Digitized by Google

Praesens Status regiminis Caesarei
in Germania
juxta Capitulationem Caroli VI
Ejusdem 1713

Digitized by Google

Gegenwärtige Verfassung der Käyserlichen Regierung in Teutschland,

wie solche enthalten

in Ihrer Röm. Käyserl. Majestät

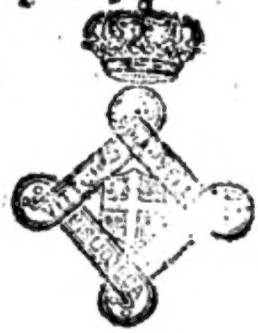
Hrn. Carln des VI.

Wahl-CAPITULATION,

worbey nicht nur besondere Anmerckungen, und darzu gehörige grösten Theils bißher unedirte DOCUMENTA zu finden,

sondern auch das Project der Perpetuirlichen Capitulation in Forma beygefüget, und die Ubereinstimmung nebst der Abweichung von derselben und der Josephina, vollkommen angezeiget worden.

Mit einem ausführlichen Register.



Leipzig, im Verlag Johann Ludwig Gleditschs und M. G. Weidmanns, Anno 1713.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

§. I.

DAß die Masse und Verfassung der Regierung eines zeitigen Käysers in dem Heil. Röm. Reich Teutscher Nation aus nichts mehr hervorscheine, oder deutlicher abzunehmen seye, als aus derjenigen Verbindung, welche mit Ihm die Churfürsten vor Sich und sämmtliche Fürsten und Stände des Heil. Reichs bey seiner Erwehlung zum Röm. König aufzurichten, und derselbe vermittelst Eydes zu bestärcken pfleget; solches bezeuget nicht nur die tägliche Erfahrung und die Sache selbst, sondern es kommen wohl auch darinnen die meisten Scriptores Juris Publici überein. Denn ob schon in sothanen solennen Pactis alle und iede Special-Fälle, welche sich in geistlichen und weltlichen Sachen bey dem Civil- und Militar-Staat Zeit währender Königl. und Käyserl. Regierung zutragen können, so deutlich und nahmentlich nicht enthalten und ausgedruckt, sondern deren Erörterung aus denen übrigen Reichs-Grund-Gesätzen, nach Unterscheid eines ieden Geschäffts, genommen werden muß; So wird doch auch hergegen niemand läugnen, daß vorgemeldte Pacta ein kurtzer Begriff aller übrigen Reichs-Grund-Gesätze seyen; hinge-

gen dieſe, und zwar iegliches inſonderheit betrachtet, dergleichen Generalität in ſich nicht enthalten, ſondern iedes ſeine ſpecial Abſichten und Gebrauch bey der Regiments-Verfaſſung habe, welche ſich endlich alle zuſammen in der mit einem erwehlten Römiſchen König errichteten Wahl-Capitulation (denn ſo pfleget man diejenige Käyſerl. Verbindung, davon bißher geredet worden, zu benennen) gleich als in einem Mittel-Puncte concentriren. Es bewähren dieſes auch die Exempel anderer Reiche und Staaten, derer Regenten an eine gewiſſe Richtſchnur bey ihrem Regiment gebunden, inmaſſen denenſelben niemahln alle und iede von ihren Vorfahren abgefaßte und publicirte Reichs- und Landes-Geſätze von neuem wieder vorgeſchrieben, ſondern ſie nur darauf und mithin auf dasjenige, was ſie in ihrer Regierung thun und verrichten, oder auch unterlaſſen ſollen, vermittelſt gewiſſer Reverſe und Obligations-Briefe, die man bald Pacta, Conventa, bald Acten, bald Capitularia, bald anders nach iedes Reichs und Staats Gewohnheit, nennet, gleichſam en abregé verwieſen und verbunden zu werden pflegen; zu geſchweigen, daß die ſtetigen Veränderungen derer Läuffte und Reiche gar nicht geſtatten, daß nur einerley Geſätze zu allen Zeiten gelten ſolten, ſondern es finden ſich immerzu neue Puncte, worauf den Eligendum, oder den neuen Regenten inſonderheit zu obligiren, des Reichs oder Staats Wohlfahrt und Beſtes erfordert, und welche in denen vorigen Geſätzen ohnmöglich ſo vollkommen vorher geſehen werden können.

§. 2. Unter allen ſolchen Conventionen nun, die zwiſchen dem Obriſten Regenten und Beherrſcher eines Reichs oder Staats und deſſelben Ständen iemahlen aufgerichtet worden, iſt wohl keine derjenigen zu vergleichen, welche von denen Churfürſten des Heil. Röm. Reichs mit einem iedesmah-

mahligen Römiſchen Könige geſchloſſen, und die Wahl-Capitulation in ſenſu excellentiore genennet wird. Denn gleichwie kein Reich oder Staat in der Welt ſonſt zu finden, der dem Römiſchen Käyſerthum, theils wegen ſeiner ſonderbahren wohl eingerichteten Verfaſſung und Regiments-Arth, theils wegen derer Stände Hoheit und Præeminenzien, theils in andere Wege zu vergleichen; Alſo hat ſothanes Heil. Röm. Reich dieſes vor andern Reichen und Staaten auch billig zum voraus, daß deſſelben Wahl-Capitulation allen andern dergleichen Verbindungen mit vorgezogen zu werden verdienet.

§. 3. Wenn aber ſolche Capitulationes im Röm. Reich ihren Urſprung genommen, darüber findet man bey denen Publiciſten verſchiedene Meynungen, indem etliche (wiewohl mit ſehr ſchlechtem Fundament) damit gar in die alte Römiſche Hiſtorie auf den ſo genannten Legem Regiam; etliche auf die Zeiten derer Fränckiſchen Könige und Käyſer zurück gehen; Da iedoch ſelbige genauer zu beleuchten und zu unterſuchen vorietzo dieſes Orts nicht iſt, ſo läſſet man ſie billig in ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen, und begnügt ſich bloß daran, daß, wie verhoffentlich auſſer Zweiffel ſeyn wird, die erſte förmliche Wahl-Capitulation mit Käyſer Carln dem V. A. 1519. errichtet worden, welche nachher zum Grunde bey denen folgenden Capitulationen gedienet: indem bey iedesmahl vorläuffigen Wahl-Handlungen über der neuen Capitulation immer die letzte zum Fundament gebrauchet worden. Alſo iſt Maximiliani II. Capitulation nach der Ferdinandinâ, Rudolphi II. nach des Maximiliani ſeiner abgefaſſet, und hat man auf gleiche Art bey denen übrigen verfahren, doch dergeſtalt, daß die Herren Churfürſten bald etwas hinzugethan, bald dieſes oder jenes, ſo in der vorhergehenden geſtanden, ausgelaſſen haben,

wie es nehmlich die Umstände und Beschaffenheit derer Zeiten, auch die Besorgnisse eines ieden Eligendi Person, und dessen Staats-Absichten mit sich brachten; welche Veränderungen, Zusätze, oder Weglassungen, aus der Gegeneinanderhaltung derer Capitulationen gar leicht wahrzunehmen, und kan man sich hierunter *Müldeneri Capitulat. Harmonicæ* und Christoph Zieglers Arbeit von denen Wahl-*Capitulationen* mit gutem Nutzen gebrauchen.

§ 4. Ob nun wohl nach dem, was bereits angeführet, in denen vorigen Zeiten die letztere Capitulation iedesmahl ohne Bedencken zur Norm der Neuen gedienet; So entstunde iedoch A. 1689. bey weyland der in GOtt ruhenden Käyserl. Maj. Herrn **Josephs** Wahl, zum ersten mahl die Frage: ob man dero Herrn Vaters Wahl-Capitulation; oder das auf dem Reichs-Tage in discusion stehende Project der so genannten **beständigen** zur Richtschnur der neuen nehmen solte? Und zwar darum, weil das Fürstliche Collegium absolutè darauf drunge, daß solches Project gebrauchet werden müste, nachdem E. höchstlöbl. Churfürstl. Collegium allein, ihrer Meynung nach, die Schuld habe, daß dasselbe nicht bereits zum Grund-Gesätze im Reiche geworden. Allein es war denen Herren Churfürsten diese Materie dazumahl entweder noch allzu roh, oder der Bedencklichkeiten, so dargegen obhanden, zu viel, daß sie dem Fürstl. Collegio vor dieses mahl in ihrem Ansinnen nicht fugen, und gedachtes Project auch nur zum Grunde der vorhabenden Josephinæ gebrauchen konten, geschweige, daß sie gar, wie einige der Fürsten verlanget, den Röm. König darauf einzig und allein hätten verbinden sollen: sondern man folgte der biß dahin üblich gewesenen Art, und erwehlte die letztere, nemlich die Leopoldinam zur Norm der Neuen. Welches das Fürstl. Collegium bewogen, die

die bey denen Scriptoribus Juris Publici und Collectoribus Actorum publicorum hin und wieder befindliche Protestation einzulegen, und ihr bey der beständigen Wahl-Capitulation vermeyntlich habendes Befugniß dadurch zu verwahren.

§. 5. Es hat aber mit diesem, die Reichs-Versammlung nun fast ein halbes Seculum hindurch, vermittelst einer gantz besondern Fatalität, occupirenden Wercke eigentlich folgende Bewandniß: Daß nemlich die Churfürsten sich in geruhiger Possels (indem, was bey der Wahl Käysers Matthiæ und nachher vorgieng, gar nicht, oder doch wenig attendiret wurde) demjenigen, welchen Sie zu einem Röm. König und künfftigen Käyser erwehlten, vor sich und wegen des gesamten Reichs, nach eigenem Belieben, gewisse Articul, welcher bey seiner Regierung zu beobachten, und das Reich darnach zu verwalten hätte, vorzuschreiben, und vermittelst leiblichen Eydes ihn darauf zu verbinden, befunden, biß zur Zeit des Westphäl. Frieden-Schlusses, da einige durch auswärtige in die Reichs-Händel sich leider allzuviel einmischende Cronen aufgehetzte und unterstützte mächtigere Fürsten des Reichs es an der Zeit zu seyn vermeynten, dieses von derer Churfürsten Gutbefinden bißher einig und allein dependirende Werck auf einen solchen Fuß zu setzen, daß auch ausser denen Churfürsten, die übrigen Stände des Reichs an dem Wahl-Geschäffte in Zukunfft ihren Antheil hätten; daher erwuchsen bey damahligem Friedens-Congress allerhand weitausschende Postulata, indem die Fürsten bald begehrten, daß die Churfürsten keinen Römischen König bey Lebzeiten eines Römischen Käysers erwehlen, sondern damit so lange warten solten, biß das Reich verlediget würde; bald die Wahl selbst dahin eingeschränckt wissen wolten, daß, wenn ja bey eines regierenden Käysers

sers Leben/ein Römischer König/aus erheblichen und mit dem gesamten Reiche zuvorher überlegenden Ursachen/ erwehlet werden müste/dazu keiner aus dem Käyserl. Hause oder von dessen nahen Anverwandten genommen/ sondern das Absehen auf ein ander Hauß gerichtet würde/damit man daraus erkennen könte/ daß das Churfürstl. Collegium bey seinen Wahlen mehr das Beste des gesamten Reichs/allermassen ihnen ohnedem zu thun obläge/ als des Käysers Willen/ und ihren eigenen Nutzen vor Augen hätte/bald auf die Capitulation, deren sich ein Röm. König mit denen Churfürsten zu vereinigen pfleget, verfielen, und an deren Verfertigung entweder iedesmahl Theil nehmen/oder die Articul so abgefasset wissen wolten/ daß man ein vor allemahl eine Regul vor sich hätte/ und von Seiten des Churfürstl. Collegii in Zukunfft weder etwas dazu gebracht/ noch weggelassen werden könte/wenn solches nicht vorher mit gesammten Ständen reifflich überleget/ und erwogen worden wäre.

Weil aber die darunter verborgen liegende gefährliche Absichten nicht nur denen Churfürsten, sondern auch theils denen übrigen Ständen gar deutlich in die Augen schienen, wurden diese allzufreye Begehren verworffen, iedoch endlich aus Liebe zu dem, dem gantzen Reiche höchst nöthigen Frieden, und zu Beruhigung derer jenigen, so mit grosser Animosität das Werck trieben, auf derer beeden Cronen Franckreich und Schweden eifrige Instanz beliebet, dem Friedens-Instrumento Art. VIII. §. Habeantur autem Comitia &c. mit einzuverleiben, daß der Punct von der Römis. Königs-

Wahl

Wahl und Errichtung einer gewiſſen und beſtändigen Käyſerl. Capitulation bey nechſt-künfftigem Reichs-Tage / nebſt andern zugleich benannten Puncten vorgenommen und erörtert werden ſolte. Ob nun ſchon gleich bey dem erſten auf nurbeſagten Frieden folgenden Reichs-Convent, von denen vor das Capitulations-Weſen eifrig ſich interesſirenden gröſten Theils Weltlichen Fürſten dieſer Punct rege gemacht, und auf die Erfüllung des Frieden-Schluſſes auch hierinnen, angetragen wurde; So bliebe doch die, nach dem Reichs-Stylo, gewöhnliche Vornehm- und Erörterung dieſes Wercks von einer Zeit zur andern ausgeſetzet, biß endlich, da inzwiſchen wieder zwo Wahlen, nehmlich Herrn Ferdinandi IV. zu Augsburg Anno 1653. und Herrn Leopoldi Anno 1658. zu Franckfurth vorbeygegangen, und die Herrn Churfürſten hierunter ihre Actus poſſeſſorios, auch poſt Inſtrumentum Pacis exerciret, und mithin ihre hohe Gerechtſame gleichſam in contradictorio, auf eine ſo éclatante Art erhalten hatten, bey der Anno 1663. ſich ereignenden Türcken-Gefahr, die ſo genannten Capitulantes abermahlen von der Zeit profitirten, und, bey Wieder-Eröffnung der prorogirten Reichs-Verſammlung, dieſe Capitulations-Sache mit ſolchem Eifer reaſſumirten, daß ſie es auch vor gantz verantwortlich hielten, bey Vornehmung derer nach der Käyſerl. Propoſition in Uberlegung geſtellten Materien, die ungeſäumte Ausmachung des Capitulations-Puncts, als eine ſolche Sache zum voraus zu bedingen, daß ohne deſſen Bewilligung der Punct von der, bey täglich zunehmender Gefahr, ſo hoch nöthigen Kriegs-Verfaſſung nicht angegriffen werden ſolte. Ja es brauchte groſſe Mühe, daß ſich die Capitulantes bewegen lieſſen, das nach Beſchaffenheit derer damahligen höchſtgefährlichen Conjuncturen, in Vorſchlag gebrachte Temperament, beede

Autore derer *Meditationum ad Inſtrumentum Pacis* findet) wie offte man die Hand ans Werck geleget. Als man auch endlich, nach vielen mühſamen Unterhandlungen und Gebrauchung mancherley Künſte es endlich dahin gebracht, daß beede höhere Reichs-Collegia ſich, vermittelſt der gewöhnl. Re- und Correlation, über denen meiſten Articuln verſtanden, ereignete ſich allererſt über Einrichtung des Prologi und Epilogi der allerhefftigſte Streit, indem man ſich über denen an ſeiten des Fürſtlichen Collegii intendirten Schrancken des denen Churfürſten bereits zugeſtandenen Juris adcapitulandi nicht vergleichen konte, und bald einen Prologum und Epilogum zugleich, bald dieſen oder jenen allein, haben wolte. Und weil in dieſen beeden Stücken eben der Haupt-Punct enthalten war, worüber man die gantze Zeit hauptſächlich gefochten, auch das Churfürſtliche Collegium gantz deutlich ſich erkläherete, daß auf den Fall, da man ſich hierüber nicht vergleichen würde, ſelbiges auch an die übrigen in ſo weit ſchon abgethanen Puncte nicht gebunden, der Fürſten-Rath aber mit dem von Churfürſtlicher ſeiten entworffenen Formularien des Prologi und Epilogi, ungeachtet doch die Fürſtl. Monita gröſtentheils dabey waren beobachtet worden, keines weges zufrieden ſeyn wolten, zerſchlugen ſich die bißanher ſo mühſam unterhaltene, aber bey des Fürſtlichen Collegii Unbeweglichkeit völlig fruchtloſe Handlungen gantz und gar, und geriethe das im Anfange mit ſo groſſem Eiffer getriebene Werck, nachdem beede Theile der Sache müde zu ſeyn ſchienen, in eine ſolche Laulichkeit, daß gar nicht wieder daran gedacht wurde. Denn ob ſchon in denen Jahren 1689. und 1690. bey damahln bevorſtehender Röm. Königs-Wahl, die Fürſten, wie bereits oben berühret worden, ſtarck darauf drungen, daß der Eligendus, wenigſtens auf die, ihrer Meynung nach, verglichenen Articul verbunden, und ſelbi-

bige zum Grunde der damahln vorseyenden Capitulation gebrauchet werden möchten, auch, als dieses aus denen, gleichfalß angezeigten Ursachen, nicht geschehen, vermittelst einer öffentlichen Protestation sich zu helffen suchten; so bliebe es doch dabey, und wurde die Materie von der beständigen Capitulation nicht eher wieder rege, als im Jahr 1707. da an die Käyserl. Commission im Nahmen verschiedener des Heil. Röm. Reichs Fürsten anwesenden Räthen, Botschafften, und Gesandten, wegen der mit Vorbeygehung des Fürsten-Raths resolvirten und exequirten Chur-Cöllnischen Achts- und Privations-Sache, eine Reservations-Schrifft (vid. die Staats-Cantzley Tomo XII. p. 810. seqq.) übergeben und darinnen Ihre Käyserl. Maj. insonderheit darum mit angelanget wurden, daß sie das Negotium certæ & constantis Capitulationis zu seiner endlichen Richtigkeit bringen zu helffen, allergnädigst geruhen möchten. Sintemahln nun Ihre Käyserl. Maj. darauf in einem an Dero Principal Commissarii des Herrn Cardinals von Lamberg Fürstl. Gnaden sub dato Wien den 20. Junii nurbesagten Jahres abgelassenen Rescripto sich dahin erklährten, wie Ihro lieb seyn würde / daß nicht nur dasjenige / was super modo & ordine Declarationis Banni schon ehedessen bey fürwährender Reichs-Versammlung zwischen denen beeden höhern Reichs-Collegiis gehandelt worden / reassumiret / und darüber eine neue Reichs-Constitution aufgerichtet / sondern auch die übrigen Materien der perpetuirlichen oder beständigen Wahl-Capitulation wieder vorgenommen / und zu allerseitigem Vergnügen völlig ausgemachet würden / gestalten Sie ein und an-

ders ſo wohl als Röm. Käyſer von höchſten Amts wegen/als auch im Nahmen und von wegen Dero Ertz-Hauſes/zu befördern und zu dem Ende behöriger Orthen dienſame Erinnerung zu thun/ nicht unterlaſſen wolten; So waren die Aſpecten dermaſſen favorabel, daß man an einem ſo lang gewünſchten guten Ende nicht zweifelte, indem das Anno 1664. zur Dictatur gekommene Project in beeden höhern Reichs-Collegiis zu Ende des 1709ten und reſpectivè zu Anfang des 1710ten Jahres vor die Hand genommen, und die dabey hiebevor ſo gut als verglichene Monita an denen gehörigen Orthen eingerücket, auch der Stylus nach Erheiſchung der von ſolcher Zeit her im Heil. Röm. Reich und ſonderlich im Churfürſtlichen Collegio vorbeygegangenen wichtigen Veränderungen eingerichtet wurde.

§. 7. Doch da man ſich am meiſten mit einer baldigen Endſchafft ſchmeichelte, verurſachte der Articul vom Poſtweſen einen beſchwerlichen neuen Verzug, indem das Fürſtliche Collegium darauf beſtunde, daß er zu Folge einer gewiſſen im Jahr 1670. genommenen Abrede auszulaſſen ſeye, nach völlig abſolvirtem Capitulations-Geſchäfft aber vor allen andern Materien reaſſumiret, und dieſer Punct dergeſtalt gefaſſet werden ſolte, daß er dem künfftigen Reichs-Abſchiede einverleibet werden könte; hingegen wolte das Churfürſtl. Collegium das Poſt-Weſen auch in der beſtändigen Capitulation reguliret wiſſen, wie denn ſonderlich Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz als Protectori Poſtarum in Imperio daran gelegen zu ſeyn ſchiene, daß dieſer Articul nicht heraus bliebe. Weil nun ohnedem, bey Gelegenheit der vorgeweſenen Ausſchlieſſung des Hertzogs von Guaſtalla von der Mantuaniſchen Succeſſion, das Reich über das diß-

falß

faßt am Käyſerl. Hofe emporgehende Principium Juris Longobardici, daß propter feloniam in perſonam Domini Feudi directi commiſſam, auch ſo gar agnati innocentes des Lehns priviret werden könten, nicht wenig allarmiret, und, daß ſelbigem in der beſtändigen Wahl-Capitulation mit hinlänglicher Sorgfalt vorzubauen ſeye, dafür gehalten wurde, gieng die Zeit um ſo mehr, ohne zum Schluß in dem Haupt-Puncte zu gelangen, vorbey, biß endlich gar der Käyſerliche Todes-Fall Anno 1711. und die daher entſtandene Verledigung des Käyſerlichen Throns darzwiſchen kam, da ſich das gantze Werck hauptſächlich alterirte.

§. 8. Denn obgleich das Fürſtl. Collegium, in Betracht des bey der neuen Wahl bevorſtehenden abermahligen groſſen Præjudicii, auf eine beeden höhern Reichs-Collegiis unverfängliche Collationirung antrug, und das Chur-Mäyntziſche Directorium ihnen hierunter fugte, ja endlich gar per Dictaturam privatam das Project, in ſo ferne man deſſen in beeden höhern Collegiis einig, communicirte, und, daß es durch den Druck bekandt gemacht würde, geſtattete; ſo hielten doch die beeden Herren Reichs-Verweſere dieſes vor eine dem Reichs-Directorio, nach Beſchaffenheit des damahligen Zuſtandes im Reiche, und da der Reichs-Tag auſſer Activität durch den Käyſerl. Todes-Fall war geſetzet worden, nicht zukommende Anmaſſung, nahmen auch weder durch Ihre Geſandten, noch ſonſt, daran den geringſten Antheil, ſondern ſollen vielmehr über dieſes voreilige Verfahren ihre gegründete Beſchwerden bey Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu Mäyntz geführet haben, welche, daß anderſt nicht, als ſub Vicariorum Auſpiciis, der Reichs-Tag continuiret werden könne, folglich das Directorium Moguntinum biß zu völliger Wiederherſtellung der Reichs-Tags activität ruhen müſſe, von ſelbſt erkennet haben ſollen; doch war, was in der beſtändigen

gen Capitulations-Sache vorbey gegangen, einmahl geschehen, und konte ex post facto nicht wieder redressiret werden/ auch die beeden Herren Vicarii sich um so mehr dabey beruhigen, als Sie nicht nur an allen diesem, so geschehen, keinen Theil genommen, sondern auch von seiten des Churfürstl. Collegii und sonst die öffters wiederhohlte Erklährung erfolget/ daß alles ohnverfänglich wäre. Und ob gleich an seiten des Fürsten-Raths anfänglich in Vorschlag kam, eine absonderliche Deputation an das, der Wahl halber, zu Franckfurth sich versammlende Churfürstl. Collegium abzuschicken, und durch dieselbe förmlich ansuchen zu lassen, damit der nunmehr zum Druck gebrachte Aufsatz Capitulationis perpetuæ pro norma & fundamento der, bey vorstehender Röm. Käyserl. Wahl, errichtenden Capitulation genommen werden möchte, inmassen schon zu solchem Ende, das Tomo XVII. der Staats-Cantzley p. 673. befindliche Concept zum Creditiv vor solche Deputatos entworffen worden: So ist doch diese Abschickung nicht zu Stande gekommen; es würde auch das in nurbesagtem Concept mit eingeflossene Assertum, als wenn schon zu Regensburg sich sämtl. Herren Chur- und Fürsten in puncto Capitulationis perpetuæ vereinbahret/ daß deren Project zum Grund der neuen Capitulation genommen werden solte/ nimmer geduldet worden seyn, da notorisch, daß verschiedene aus dem Churfürstl. Collegio zu einer solchen tempore Interregni beschehenen Vereinbahrung sich nicht bekennen wollen, und dergleichen von vielen ex Collegio Principum auch zu vermuthen. Nichts desto weniger erlangte das Fürstliche Collegium durch diese Demarches so viel, daß bey denen kurtz darauf angehenden Wahl-Handlungen dieses Project würcklich zum Fundament der ietzigen Carolinischen Capitulation genommen,

men, und mithin von der bißherigen Obſervanz, die letztere Capitulation zur Norm der Neuen zu gebrauchen, abgewichen wurde. Welches iedoch, nach denen bißher angemerckten Haupt-Maximen des Churfürſtl. Collegii, keines weges aus Schuldigkeit geſchehen zu ſeyn ſcheinet; weil wenigſtens derer Vicariorum hohe Gerechtſame dergleichen nicht geſtattet haben würden, als welche ohnedieß die auf dem gedruckten Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation befindliche Worte: Wie ſolches den 4. 6. und 7. Julii 1711. (und alſo in währendem Interregno) von beeden höhern Reichs-Collegiis verglichen ꝛc. vor allerdings anſtößig und unleidlich befanden, und, wie nicht zu zweiffeln, ſich dagegen hinlänglich werden verwahret haben; ſondern es mochte wohl die Haupt-Urſach an ſeiten derer Herren Churfürſten dieſe ſeyn, damit ſie denen Fürſten zu erkennen gäben, wie gerne man alles, was zu Wiederherſtellung eines aufrichtigen guten Vernehmens zwiſchen beederſeits Collegiis gereichen könte, beyzutragen, auch alle fernere Mißhelligkeiten zu verhindern gemeynet ſeye. Daher ſich denn um ſo viel mehr zu verwundern, daß nach glücklich vollbrachter Wahl und Crönung Ihrer Käyſerl. Maj. nichts deſto minder unter dem Nahmen einiger geiſt- und weltl. Reichs-Fürſtl. Geſandten eine in nicht wenig harten terminis abgefaßte Proteſtation zum Vorſchein kam; es wäre denn, daß es darum geſchehen, damit man nicht von bißheriger Gewohnheit hierunter abwiche.

§. 9. Ungeachtet nun E. Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium dem Löbl. Fürſtl. Collegio, wie ietzo angeführet worden, gewillfahret, und nach dem Aufſatz der Perpetuæ die Wahl-Capitulation der ietzo regierenden Käyſerl. Maj. hauptſächlich eingerichtet und abgefaſſet, folglich man vermeynen ſol-

len, daß das perpetuirliche Wahl-Geſchäffte nunmehro dabey beruhen würde; So ſind doch nicht nur Ihre Käyſerl. Maj. in dem 30. Articul Ihrer Wahl-Capitulation von dem Churfürſtl. Collegio ſelbſt, zu abermahliger Bezeugung Ihrer willigen Condeſcendenz in alle Ihrer Mit-Stände billige Poſtulata, ausdrücklich verbunden worden, daß Sie gleich nach angetretener Dero Käyſerl. Regierung / das Negotium Capitulationis perpetuæ bey dem Reichs-Tag vornehmen / und ſelbiges / ſo bald möglich / zu ſeiner Perfection bringen laſſen ſolten; ſondern es haben auch mehr allerhöchſt gedachte Ihre Käyſerl. Maj. dem zu folge, vermittelſt eines Commiſſion-Decrets d. d. 26. Martii 1712. dieſer Materie Wiedervornehm- und Beförderung zum heilſamen Schluß, denen Churfürſten, Fürſten und Ständen gar angelegentlich recommendiret; wie denn darauf die Sache würcklich wieder angegriffen worden, und nicht zu zweiffeln, daß, da es ſchon ſo weit damit gediehen, auch der hefftig geſtrittene Punct de non erigendo novo Electoratu absque Comitiali omnium Statuum Conſenſu nach derer Fürſten Begehren erörtert worden, ſelbige nunmehro zu dem ſo lang gewünſchten Ende werde gebracht werden können, es wäre denn, daß der alte Stein des Anſtoſſens, nemlich der Punct vom Poſt-Weſen, von neuem die Sache in Weitläufftigkeit ſetzte.

§. 10. Es hat aber mit dieſem famoſen Articul folgende Beſchaffenheit: daß wohl denen mächtigſten Ständen des Reichs insgeſammt daran gelegen, daß wenn Ihrem bey dem Land-Poſt-Weſen habenden und durch eine langwierige geruhige Poſſeſs befeſtigten Befugniß gegen das Reichs-General Erb-Poſt-Amt und deſſelben Extenſiones nicht ſattſam proſpiciret werden kan, oder der Articul wenigſtens nicht al-

alſo, wie in der Joſephina und ietzigen Carolina, eingerichtet wird, (wiewohl doch auch viele durch die daſelbſt befindliche Verſehung derer Stände Gerechtſamen nicht gnug gerathen zu ſeyn erachten) ſelbiger füglicher aus der perpetua Capitulatione gar weggelaſſen werde, wohin auch, allem Anſehen nach, das Abſehen Anno 1670. bey der damahls beſchehenen Abrede, die Auslaſſung dieſes Articuls betreffend, mag gerichtet geweſen ſeyn. Und hat daher das Fürſtl. Collegium, ſo viel man noch zur Zeit Nachricht erlanget, biß dato nicht bewogen werden können, daß es des Churfürſtl. Collegii, vermuthlich Chur-Mäyntz zu Gefallen, gethanen Vorſchlag: ſo viel das Poſt-Weſen betrifft, den 29. Articul der ietzigen Carolinæ beyzubehalten, und ſelbigen in die Perpetuam einzurücken, ſich gefallen laſſen, ſondern es wird noch beſtändig auf der Auslaſſung dieſer Materie beſtanden, unter dem ſchon angeführten Vorwandte, daß ſolches der ehmahligen Abrede gemäß ſey, und dieſer Punct, wie auch bereits angemercket, ſo bald die Capitulations-Sache zu Ende, mit Ernſt vergenommen, und eingerichtet, auch dem künfftigen Reichs-Abſchiede einverleibet werden ſolte. Stehet alſo dahin, wie nahe oder ferne der Schluß des Capitulations-Geſchäffts zu hoffen, da zumahl auch ſonſt noch einige Puncte ſich hervor thun, welche nicht geringen Anſtand erwecken können, indem nicht nur Fürſtl. ſeiten, dem äuſſerlichen Verlaut nach, verlanget worden, daß vor Extradition eines gemeinſamen Aufſatzes der beſtändigen Wahl-Capitulation an die Hochanſehnl. Käyſerl. Commiſſion, das Churfürſtliche Collegium dem Fürſtlichen, wegen dererjenigen Puncte in der Caroliniſchen Capitulation, ſo theils derer Herren Fürſten, Ihren Juribus nachtheilig, und dem Inſtrumento Pacis zuwider zu ſeyn, vermeynen, annoch Satisfaction leiſte; (wiewohl ſo viel biß dato bekandt worden, worinne dieſe Præjudicia beſtehen ſollen,

noch nicht zum Vorschein kommen;) sondern auch so gar dieses prætendiret werden soll, daß wenn die Perpetua völlig verglichen und eingerichtet, die zu Franckfurth, im vorigen Jahre, mit Ihrer Käyserl. Maj. geschlossene Capitulation gantz aufgehoben, und Sie hingegen so dann auf die Perpetuam verbunden werden müsten. Dieses des Fürstlichen Collegii Ansinnen ist zwar eben so neu und fremde nicht, indem schon in vorigen Zeiten dergleichen vorkommen und verschiedene Fürsten des Reichs es vor unumgänglich nöthig erachtet; Allein zu geschweigen, daß Sie schon bey der letzten abgelebten Käyserl. Maj. von solchem Principio selbst abgewichen, und daß sie bey Ihrer zu Augspurg Anno 1690. beschworenen Wahl-Capitulation zu lassen seyen, dafür gehalten; so ist auch nimmer zu hoffen, daß das Churfürstl. Collegium zu Nachtheil Ihres Juris Capitulandi zugestehen solte, daß die mit ietziger Käyserl. Maj. errichtete Pacta hinwieder cassiret und alles dasjenige, was mit so grossem Zeit-Verlust, Mühe und Unkosten, nach Erheischung des gemeinen Reichs-Besten in dieselbe mit sonderbahrer Sorgfalt, und reiffem guten Bedacht eingerücket worden, in dem Aufsatz der Perpetuæ hingegen nicht zu befinden, abgethan und annulliret werde. Anderer wichtigen Bedencklichkeiten, so einem solchen weit aussehenden Begehren im Wege stehen, da unzehliche beschwerliche Folgen vor alle und iede Stände des Reichs daraus entspringen können, vorietzo nicht zu gedencken, weil sich vielleicht andere Gelegenheit zeigen dörffte, diese und mehrere die Reichs-Verfassung hauptsächlich betreffende importante Puncte genauer zu beleuchten, und zu untersuchen.

§. II. Und dieses ist kürtzlich der Verlauff des so viele lange Jahre daurenden Reichs-Geschäfftes von der gewissen und beständigen Wahl-Capitulation, so gut man selbige aus zuverläßigen Nachrichten, an diesem Orte vorzustellen,

der

der Nothdurfft befunden, in der guten Hoffnung, es werde der hochgeneigte Leſer die hierunter auch bey allerdings intendirter Kürtze gleichwohl gebrauchte Weitläufftigkeit im Beſten vermercken. Und wäre zu wüntſchen, daß der Herr Autor derer Meditationum ad Inſtrumentum Pacis das Ende dieſes Wahl-Capitulations-Negotii erleben können, damit die von ihm in dem Specimine VII. hin und wieder vertröſtete umſtändliche Hiſtorie von dieſer Materie, ihre Vollkommenheit erreichet hätte, da ſchon aus dem, was in beſagtem Specimine enthalten, zu erſehen, wie curieus und nützlich ſothanes Werck würde geweſen ſeyn. Weil iedoch kein Zweiffel, es werde unter denen hinterlaſſenen Manuſcriptis ſich ein guter Anfang zu dieſer Hiſterie befinden; So würde das Publicum denenjenigen billig beſonders obligirt zu ſeyn Urſache haben, welche das ſo bereits daran fertig, oder auch nur die vorhandenen Fragmenta, vermittelſt des Drucks zu communiciren ſich gefallen laſſen wolten; anerwogen dieſe und andere Materien auſſer dergleichen Subſidiis, unmöglich nach Würden erwogen, oder eingeſehen werden können.

§. 12. Doch auf gegenwärtige Arbeit nun etwas näher zu kommen, ſo iſt aus dem, was bißher angeführet worden, erinnerlich, daß die Herren Churfürſten ſich bewegen laſſen, das Project der Perpetuæ zum Fundament bey Abfaſſung der Wahl-Capitulation vor die ietzo glorwürdigſt regierende Käyſerl. Maj. zu nehmen, und daher rühret es, daß man in dieſer eine gantz andere Ordnung findet als in denen vorigen Wahl-Capitulationen, indem man die ſonſt zum öfftern nicht wenig getrennte Materien zuſammen getragen, theils Sachen kürtzer und deutlicher gefaſſet, theils gar heraus gelaſſen; dennoch haben die Herren Churfürſten ſich ſo ſchlechterdinge an das Project auch nicht gebunden, ſondern ſehr vieles aus der Joſephina, ja verſchiedene gantz neue Puncte, nach Erfor-

derung des gegenwärtigen Zustandes im Heil. Röm. Reich, hinzu gethan, und die Carolinam überhaupt also eingerichtet, daß kein Zweiffel, es könne selbige vor die vollkommenste unter allen bißherigen Wahl-Capitulationen, mit dem gröſten Rechte, passiren. Und eben diese Veränderungen, Einrück- und Verbesserungen haben den Anlaß zu gegenwärtiger Arbeit gegeben, welche anfänglich bloß zu gewisser hoher Personen Bequemlichkeit, keines weges aber in dem Absehen, selbige durch den Druck public zu machen, geschehen. Man würde auch damit um so mehr zurück gehalten haben, als ohnedem schon mancherley Editiones von der ietzigen Carolinischen Capitulation, theils mit, theils ohne Anmerckungen in denen Buchläden zu finden sind, und sonderlich diejenige, so in der Oster-Messe dieses Jahres bey Hn. Thomas Fritschen zu Leipzig heraus kommen, sich vor allen andern, welche noch zur Zeit zum Vorschein gediehen, besonders recommendiret, indem der Herr Autor derer Anmerckungen sich bemühet bey dem Texte zugleich den Unterschied von dem Project der beständigen Capitulation zu zeigen, ingleichen die Stellen, wo das ex Josephina mit eingerückte anzutreffen, in denen Notis berühret worden. Doch da auch in dieser Edition die Concordanz und Discordanz mit offtgedachtem Project und der Josephina vollständig und dergestalt nicht angemercket worden, daß man so gleich bey dem ersten Aufschlagen sehen können, wie und wo der Text der Perpetuæ entweder geändert oder mit Zusätzen aus der Josephina vermehret worden, oder welches die Passagen seyen, die gantz von neuem in die ietzige Capitulation gekommen, und unter die Singularia derselben gehören; über dieses die Perpetua dabey gar nicht wohl entrathen werden mag, und die tägliche Erfahrung bezeuget, was für grosse Mühe man bey dem Nachschlagen durch dergleichen Adminicula überhoben wird, anderer Commoditäten und

gu-

guten Nutzens, den man davon zu gewarten hat, zu geschweigen; So hat man endlich, auf verschiedener Ansuchen, sich bewegen lassen, die schon im Jahr 1711. gethane Arbeit, mit GOtt wieder vor die Hand zu nehmen, und zu revidiren, auch ein und anderes vermittelst einiger Anmerckungen dazu zu bringen, welches zu Erläuterung des Wercks hauptsächlich dienen könte, und bey andern Editionen nicht anzutreffen.

§. 13. Damit aber von dem darunter geführten eigentlichen Absehen der geneigte Leser etwas genauer informiret werden möge, findet man nachfolgendes annoch geziemend anzuzeigen nöthig. Man hat nehmlich, zu Erreichung des dabey intendirten Zwecks, zuförderst den Textum Carolinæ mit dem grösten Fleiß von einem Original-Exemplar abcopiiren lassen, um einen unstreitig correcten und zuverläßigen Abdruck davon dem Publico vor Augen zu legen, da man wahrgenommen, daß in die meisten andern Editiones sehr viele, und zwar nicht blosse Druck- sondern Real-Fehler mit eingeschlichen, welche öffters den Sensum gantz corrumpiren. Wie man denn hiebey unerinnert nicht lassen kan, daß darum sehr viel an einem rechten Abdruck der Capitulation gelegen, weil, wenn einmahl ein Fehler eingeschlichen, selbiger in denen darauf folgenden Nachdrücken beständig fortgeführet wird, davon sich ein merckwürdig Exempel unter andern in der Leopoldinâ findet, bey welcher in denen allermeisten Exemplarien in dem Epilogo die Worte: Dessen zu Urkund haben Wir dieser Brieff sieben in gleichem Laut gefertiget und mit Unserm anhangenden Insiegel bekräfftiget ꝛc. ausgelassen worden. Vid. *Lünigs* Reichs-Archiv Parte Gen. p. 809. *Carpzov Ad Leg. Regiam* p. 420. Zieglers Wahl-Capitulat. p. 270. der *Autor* der Grundfeste pag. 368. in editione de 1706. und andere Editores gedachter Capitulation.

§. 14.

§. 14. Sodann hat man die oben angemerckte Uebereinstimmung oder Abweichung der Carolinæ von der Perpetua, ingleichen die gantz neue Zusätze am leichtesten durch den Unterschied der Schrifften anzuzeigen vermeynet, und hierunter dem Exempel des Herrn Müldners in seiner *Capitulatione Harmonica* einiger massen gefolget, also, daß dasjenige, was mit Kleiner Mittel (wie die Buchdrucker zu reden pflegen) gedruckt, aus dem Project der Perpetuæ beybehalten; was Mittel Schwabacher Schrifft, aus der Josephina genommen, und die besonderen neuen Zusätze hingegen mit Tertia Fractur gedrucket worden. Welche Diversität derer Typorum die Sache verhoffentlich deutlich genug vor Augen stellen soll. Jedoch alles um so mehr zu erläutern, wird man ein paar Exempel anführen: Was pag. 14. mit Ordinar Schrifft gedruckt, e. g. gleich zu Anfang der Seiten / unterfangen noch darnach trachten ꝛc. ist der Text des Projects: hingegen die Worte: der gleichwohl, so viel nehmlich zu Vortheil der Cron Franckreich darinnen enthalten / ꝛc. aus der Josephina eingerücket; und was in gar grossen Litern auf diese Art sich darstellet: weiln bekandtlich von Reichs wegen der ietzt führwährende Krieg aus höchsttrifftigen Ursachen gegen gedachte Cron declariret worden / ist einer von mehr besagten gantz neuen Zusätzen. Item p. 22. sind die Worte auch weder Unserm Reichs Hof-Rathe und folgende biß favorisire ꝛc. aus dem 2. Artic. der Josephinæ. Der Anfang des III. Artic. Wir sollen und wollen des H. Röm. Reichs Churfürsten ꝛc. biß halten ꝛc. und in wichtigen Sachen, so das Reich antreffen, aus dem Project genommen; Und endlich die Worte: denenselben / wie bereits im Eingang dieser Unserer Capitulation geschehen / biß sodann / unter die Singularia der ietzigen Capitulation zu rechnen. Daß

sol-

ſolchemnach der hochgeneigteſte Leſer ſich gar leicht in die unterſchiedenen Schrifften wird finden können.

§. 15. Das der Carolinæ gegen über gedruckte Project der beſtändigen Wahl-Capitulation dörffte zwar vielleicht einem oder dem andern vor unnöthig und überflüßig ſcheinen, weil doch daſſelbe ohnedem in der Carolina gröſtentheils beybehalten worden; Allein es ſind verſchiedene Urſachen, wodurch man ſich bewegen laſſen, auch daſſelbe in formâ beyzufügen. Denn anfänglich iſt auſſer der zu Regensburg gedruckten, aber in ſehr wenig Händen befindlichen Edition, biß dato kein einiger correcter Nachdruck zu haben geweſen, vielmehr ſind die in dem Staats-Spiegel, *Electis Juris Publici*, Staats-Canzley und dergleichen Collectionibus vorhandene Copien ſo vitiös und unvollkommen, daß nicht nur bloſſe Wörter, ſondern gantze Zeilen, und auch deren öffters mehr denn eine auf einer Seiten ausgelaſſen worden; hiernechſt kan bey denen mannigfaltigen Veränderungen und Inſertionen das Project in formâ füglich nicht entrathen werden, wenn man anders wiſſen will, wie es daſelbſt vorher mit denen verbis antecedentibus und conſequentibus gelautet; zu geſchweigen, daß bey der hergebrachten Methode, die Carolinam mit der Perpetua in einem ſteten Paralleliſmo fortlauffen zu laſſen, der Unterſchied zwiſchen beeden ſich auch um ſo deutlicher zu tage leget.

§. 16. Mit denen zur Carolina gehörigen Anmerckungen hat es dieſe Bewandniß, daß man keines weges dabey das Abſehen gehabt, einen Commentarium über dieſe Capitulation zu ſchreiben, ſondern die Intention iſt hauptſächlich dahin gerichtet geweſen, daß man theils die bißher ſo offt angezogene Abweichung von der Perpetua, und die mit eingerückten loca aus der Joſephina näher anzeigen, theils, warum dieſes oder jenes in die Carolinam kommen, zu erkennen geben

wollen. Denn da man die seltene Gelegenheit gehabt / solche allerdings glaubwürdige und zuverläßige authentische Memoires von der letztern Wahl zu lesen, die sonst andern so leichte nicht zu Gesichte kommen dörfften; So hat man denenjenigen, so dergleichen Nachrichten zu erlangen, auf mancherley Art gehindert werden, um so weniger mit ein oder dem andern eclaircissement entstehen wollen, als man sonst nothwendig gleichsam im Finstern tappen muß, und der rechten Meynung der Sache verfehlet. Solten sich auch gleich einige finden, welchen diese Arbeit die behörige Satisfaction nicht gäbe, so zweiffelt man doch nicht, sie werden den Glimpff in so ferne vorwalten lassen / daß sie auch eine, in Betracht ihrer grössern Penetration, geringere Arbeit darum nicht gar verwerffen, sondern eben darinnen von ihrer höhern Begabniß eine Probe darlegen werden, daß sie auch Leute von wenigerm talent neben sich dulden können; vielleicht findet sich doch etwas darunter, das zum wenigsten zu weiterm Nachsinnen Anlaß giebet. Zwar ist man nicht in Abrede, daß noch viel wichtige Particularia bey diesem und jenem Articul hätten können angezeiget werden, indem es an verschiedenen darzu erforderten Nachrichten nicht gemangelt; Es sind aber die Sachen so delicat, daß das meiste anders nicht, als mit grosser Behutsamkeit, berühret seyn will. Generalia und andere zu vollständigen Notis gehörige Erinnerungen findet man bey denen alten und neuen Commentatoribus in solcher Anzahl, daß es eine überflüßige Arbeit seyn würde, wenn man von neuem dergleichen vornehmen und entweder Locos Communes ad Capitulationem zusammen tragen / oder die von andern in Lateinischer Sprache gefertigte Annotata übersetzen, und mit einem offt sehr schlechten und geringen Zusatze der Welt vor die seinige aufzudringen suchen wolte. Von welchem eiteln Wesen man mit aller Be-

ſcheidenheit verſichert, weit entfernet zu ſeyn, und gönnet billig einem ieden, gleichwie ſeinen beſondern Gefallen an dieſem oder jenem Unternehmen, alſo auch die Frucht deſſelben. Es behält gleichwohl *Limnæus* und *Nitſchius* vor allen andern den Vorzug. Auch iſt dem Herrn *Autori* derer Teutſchen Anmerckungen bey der ietzigen Capitulation, ſein verdienter Ruhm nicht zu entziehen, ob er gleich vieles mit einflieſſen laſſen, dabey es ihm vielleicht an zuverläßigem Bericht gemangelt; e. g. p. 3. iſt avanciret, daß der Käyſer denen alten Fürſtl. Häuſern das Prædicat **Durchlauchtig** gebe. Es wird aber der Herr Autor wohl ſchwerlich darthun können, daß es ein allen alten Fürſtl. Häuſern gemeines Prædicat ſeye, indem es am Käyſerl. Hofe weder ohne ein Special Privilegium ertheilet zu werden pfleget, noch auch einig und allein als ein Præcipuum derer alten Fürſtl. Häuſer angeſehen werden mag, da, ſo viel man weiß, auch neuere Fürſten es bißweilen erlanget, und es ohnedem unter die taxbaren Sachen gehöret. Als ein mehreres Speciale hätte bey dieſem Prædicat das neue Vorhaben einiger geiſt- und weltlichen Reichs-Fürſten erwehnet werden können, die dem äuſſerlichen Verlaut nach, zu folge derjenigen Diſtinction, welche die Herren Churfürſten vor ſich in der Capitulation von Ihrer Käyſerl. Maj. bedungen haben, auch eine höhere Titulatur unter ſich einzuführen gemeynet ſeyn ſollen, dergeſtalt, daß ſie nicht mehr das bißherige Wort **Ew. Liebden** allein gegen einander gebrauchen, ſondern an deſſen ſtatt **Ew. Fürſtl. Würden und Liebden** und reſpectivè **Fürſtl. Durchl.** ingleichen die Titul **Hochwürdigſt** und reſpectivè **Durchlauchtigſt**, ohne den Beyſatz **Hochgebohrn**, ſich geben und empfangen wolten. Welches man iedoch billig an ſeinen Ort geſtellet ſeyn läſſet, ob dergleichen Abrede nicht allerhand Suites haben, und ver-

urſachen könne, daß die Churfürſten gleichfals höher ſtiegen und ſodann wohl gar den Titul Großmächtig und Hoheit ſich beylegten. Ferner wird pag. 9. und 10. ſtatuiret, daß die uhralte Erb-Verbrüderung zwiſchen Sachſen, Brandenburg und Heſſen, von denen ehmahligen Käyſern confirmiret worden ſeye; Es wäre aber zu wüntſchen, daß zugleich, woher dieſes zu erweiſen, an hand gegeben werden können, weil die aus dem Prageriſchen Frieden angezogene Worte, den bey denen Hiſtoricis und Publiciſten noch unerörterten Zweiffel keines weges zu heben ſcheinen, ſondern auf die bloſſe Erbverein, (welche von der Erb-Verbrüderung billig genau zu unterſcheiden) oder auch die Erb-Verbrüderung zwiſchen Sachſen und Heſſen, verſtanden werden mögen. Pag. 15. iſt der Herr Autor der Meynung, daß die in ietziger Capitulation befindliche Clauſul wegen Caſſation des Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes eben alſo auch in der Joſephina anzutreffen; Es giebt aber der Augenſchein, daß ein merklicher Unterſchied nach Beſchaffenheit derer damahligen und ietzigen Umſtände dabey vorhanden. Pag. 25. will behauptet werden, daß zu dem Churfürſtl. Collegial-Tage zu Augsburg im Jahr 1689 nicht Chur-Mäyntz, ſondern Ihre Maj. der Käyſer, die Churfürſten convociret habe; da doch allerdings an dem, daß Ihre Churfürſtl. Gnaden die Convocation verrichtet, wie aus dem *Ferrario in Actu Elect. & Coronationis Eleonoræ & Joſephi* p. 3. & 5. und ſonſten zu erſehen. Pag. 26. ſtehet, daß von denen Vicarien zu erſt ein abſonderlicher Articul in Käyſers Matthiæ Capitulation ſich finde; Allein man lieſet auch dergleichen ſchon in der Wahl-Capitulation Käyſer Carln des V. Artic. 26. Und was dergleichen Aſſerta mehr ſind, darüber man eine mehrere Erläuterung wüntſchen möchte. Doch iſt unſtreitig, daß der Herr Autor gleichwohl eine ſehr gute

Ar-

Arbeit gethan, und zu hoffen seye, es werde das Publicum künfftig noch ferner viel nützliches von seinem Fleisse zu gewarten haben. Daß man aber in gegenwärtigem Capitulations-Werck, die wenigen Anmerckungen nicht nur unter die Carolinam, worzu sie eigentlich gehören, drucken, sondern auch unter dem Texte der Perpetuæ fort lauffen lassen, solches ist zu Erspahrung des Raums geschehen. Und wird es verhoffentlich im Nachschlagen keine Confusion verursachen, weil man sich durchgehends auf allen Seiten nach dem Texte der Carolinæ gerichtet, inmassen auch so fort der Augenschein ergiebet.

§. 17. Die Documenta, welche in einen besondern Appendicem gebracht worden, sind von der Beschaffenheit, daß ein ieder gar leicht erkennen wird, welchergestalt sie bey der Historie von der ietzigen Capitulation gar nicht zu entrathen. Und zeiget das pag. 250. seqq. befindliche Verzeichniß derselben, daß es keine pieces, so man aus andern Collectionibus zusammen geklaubet, sondern die mehristen gelangen vorietzo zu allererst zum Vorschein, die andern aber sind so rar, daß man sie gewiß selten zu sehen bekömmet, oder verliehren sich als chartæ volantes mit der Zeit gar. Von denen Irrungen zwischen Ihrer Königl. Hoheit dem Hertzog von Savoyen, und denen Besitzern derer so genannten Langhischen Lehen, in Italien, hat man zwar verschiedenes in denen gewöhnlichen Zeitungen bey einigen Jahren her gelesen; worinnen aber dieselben eigentlich bestanden, und was beede Theile vor sich in dieser, so viel man weiß, biß ietzo noch nicht erörterten Sache, zu allegiren pflegen, davon ist wohl, ausser am Käyserl. Hofe, biß hieher wenig bekandt worden. Und eine gleiche Bewandtniß hat es auch mit Ihrer Hoheit des Groß-Hertzogs von Toscana Beschwerden über das Käyserl. Commissariat, davon bey dem X. Articul; und wiederum mit

des Hertzogs von Guaſtalla Prætenſion an das Hertzogthum Mantua, und was davon dependiret, bey dem XX. Articul; ingleichen mit denen übrigen Italiäniſchen Angelegenheiten ad Articulos XX. und XXVI. Die zum XXIX. Articul gehörige Fürſtl. Taxiſche und Graf-Paariſche Deductiones kan man bey Leſung ietztbeſagten Articuls nicht wohl miſſen. Und ſind um ſo viel curieuſer, als der gegenwärtige Zuſtand des Käyſerl. Poſt-Weſens im H. Röm. Reich daraus am allerbeſten erlernet werden kan; zumahl offenbahr iſt, wie leichtlich auch die geſchickteſten Männer, in Ermangelung dergleichen Haupt-Nachrichten, in Avancirung dieſer oder jener Meynung, anzuſtoſſen pflegen. Ihrer ietzigen Käyſerl. Maj. als Königs zu Böhmen Vollmacht zu Annehmung der Wahl, iſt eine unſtreitig rare piece, und hat man weyland Käyſer Carln des V. Mandatum Procuratorium darum mit dazu bringen laſſen, weil man theils das Glück gehabt eine zuverläßigere Copiam davon, als bey dem Goldaſto befindlich, zu erlangen, theils weil dergleichen Caſus ſich zeithero im Röm. Reich nicht zugetragen, mithin dieſe Collation dem geneigten Leſer verhoffentlich auch nicht entgegen ſeyn wird.

§. 18. Diejenigen Reverſales, welche Ihre Käyſerl. Maj. denen Herren Churfürſten wegen Feſthaltung Dero beſchwornen Wahl-Capitulation, unterm dato zu Franckfurth am 19. Decembris 1711. ausgeſtellet haben, ſind zwar bey allen Editionibus nur gedachter Capitulation anzutreffen. Es hat ſich aber noch zur Zeit niemand gefunden, der die darinnen enthaltene Notabilia angemercket; daher man ſolches zu ſuppliren, vor dienſam erachtet. Daß man aber Käyſer Carln des V. Neben-Verſchreibung dazu drucken laſſen, iſt darum geſchehen, weil nach derſelben, die ietzige, mutatis mutandis eingerichtet worden, wie man ſolches in denen dabey

bey befindlichen Anmerckungen mit mehrern gewiesen. Nur dieses ist noch zu erinnern nöthig, daß ungeachtet E. Höchstlöbl. Churfürstl. Collegium bey dermahliger Wahl und übrigen Solennien sich gröſten Theils nach dem Exempel, wie es mit Käyser Carln dem V. gehalten worden, reguliret, und aber dieser Käyser von vorgemeldter seiner Verschreibung nur ein Exemplar ausfertigen lassen, und selbiges dem gesamten Churfürstl. Collegio eingehändiget, wie denn das Original in dem Chur-Mäyntzischen Reichs-Archiv anzutreffen, dennoch die ietzige Käyserl. Maj. von Ihren Reversalien, iedem derer Herren Churfürsten ein Original extradiren lassen.

§. 19. Die Ihrer Käyserl. Maj. von einiger geist- und weltlichen Fürsten zu Franckfurth anwesenden Gesandten, übergebene Protestation wieder die Ihren Principalen nachtheilige Passus in der neuen Capitulation, ist zwar gleichfalß verschiedentlich schon im Druck vorhanden. Weil es aber ein zur Capitulation allerdings gehöriges Document, hat man es wegzulassen, Bedencken getragen. Die übrigen pieces gehören hauptsächtlich zur Historie von der Wahl, und werden verhoffentlich die Curiosität des geneigten Lesers um so mehr vergnügen, als darinnen allerhand sonderbahre Umstände enthalten; wie denn, so viel man weiß, auſſer dem Decreto Electionis Caroli V. bey dem Goldasto (welches man daraus eben darum anietzo wieder mit vorzulegen, vor gut befunden) sonst keines in denen Collectionibus Actorum publicorum anzutreffen ist. Da aber alle diese Urkunden und Nachrichten von so guter Hand communiciret worden, daß man sich vollkommen auf deren fidem verlassen kan; So wird sich daraus veroffenbahren, wie sehr in diesem oder jenem Umstande, von einigen, so vom Jure Publico zu schreiben sich unterstanden, biß anher verstoſſen worden.

§. 20.

§. 20. In Herrn Zschackwitzens Einleitung zum Teutschen *Jure Publico*, lieset man unter andern vielen Assertis (deren Beweiß nicht wenig schwer fallen dörffte) pag. 198. auch dieses, daß die Instrumenta Electionis die Churfürstl. Gesandten, als Zeugen, unterschrieben; Es wird aber solches eben so wenig dargethan werden können, als die zugleich benannte Summe der Ergötzlichkeit zu verificiren seyn möchte. Vielmehr erhellet aus dem in forma gegenwärtigem Wercke einverleibten Wahl-Decreto, daß die Zeugen zwar darinne benennet, selbiges aber von ihnen keines Weges unterschrieben worden seye. Gleiche Bewandtniß hat es mit der in dem Appendice zum 36. Stück des Welt und Staats-Spiegels pag. 1088. befindlichen Nachricht von denen Originalien der Wahl-Capitulation, daß nemlich iedem Churfürstl. Gesandten eines durch einen Chur-Mäyntzischen Gesandten ins Hauß geschicket worden, indem es nur durch einen Secretarium geschehen, ingleichen, daß in der daran hangenden höltzernen Capsul bloß das Königl. Böhmische Sigill in Wachs gedruckt gewesen, da doch das Hispanische, Hungarische und andere Wappen verschiedener dem Durchlauchtigsten Ertz-Hause Oesterreich gehörigen Erb-Lande sich dabey befunden. Der andere gleich vorhergehende Umstand, wie nehmlich die Originalia auf fein Papier geschrieben gewesen, lässet sich noch eher entschuldigen, weil sich dieses in der That also begeben; es ist aber dem Autori gedachten Staats-Spiegels zweifels ohne unbekandt blieben, daß diese papierne Exemplaria nachher, mit andern, so man auf Pergamen, wie es sich gebühret, um-

umgefertiget, und zwar auch aus dieſer Urſachen, weil in denen erſtern, dem Verlaut nach, die Wahlſtadt nicht mit benennt geweſen ſeyn ſoll, welches die Capitulation Käyſer Carln des V. in welcher des Orths, wo die Capitulation gegeben, gleicher geſtalt keine Meldung geſchehen, veranlaſſet haben kan, ausgetauſchet worden. Ingleichen daß iede Churfürſtl. Geheime oder Legations-Cantzley, das ihrem Herrn gehörige Exemplar ſelbſt gegen eine abſonderliche Diſcretion geſchrieben, ſo vorher niemahln geſchehen, anitzo aber der Mangel genugſamer Perſonen bey der Königl. Böhmiſchen Legations-Cantzley, der die Ausfertigung geſtalten Dingen nach, obgelegen, verurſachet haben mag. Wiewohl doch allerſeits Exemplaria vor der Unterſchrifft, mit dem gröſten Fleiſſe, nicht nur durch die Churfürſtl. Geheimen Secretarios auf dem Rathhauſſe zu Franckfurth, ſondern auch nachhero noch abſonderlich in der Chur-Mäyntz. Geheimen Cantzley collationiret, und von daraus weiter beſorget worden.

§. 21. Es finden ſich aber nicht allein in dieſem Staats-Spiegel allerhand ungegründete rapports, ſondern es fehlet auch dem Franckfurther Wahl- und Crönungs-*Diario* daran nicht, als welches mit ſehr vielen dem wahren Verlauff der Sachen entgegen ſtehenden oder doch nicht hinlänglichen Nachrichten angefüllet iſt, und man der Wahrheit und dem Publico zum Beſten ſpecifice anzuzeigen, auch noch ein und anderes, ſo abgehet, und communicabel iſt, zu ergäntzen, wenn GOtt Leben, Geſundheit und Muſſe verleihet, ſich vielleicht noch wohl entſchlieſſen dörffte. Weil doch allerdings daran gelegen, eine recht zuverläßige Beſchreibung derer ietzigen Wahl- und Crönungs-Solennien zu haben.

§. 22. Vor dißmahl hätten zwar noch verschiedene zum Wahl-Negotio gehörige Documenta in den Appendicem gegenwärtigen Wercks gebracht, auch von denen wieder die itzige Wahl von denen geweſenen Churfürſten zu Cölln und Bäyern angemaßten Proteſtationen ein und anders berühret werden können; Allein da dieſe vermeynte Verwahrungs-Schrifften ſchon hin und wieder gedruckt zu befinden, und hiernechſt dieſelben wohl verdienen, daß ſie beſonders examiniret, und von deren Unbeſtändigkeit gehandelt werde; So hat man auch dieſen und mehrere Puncte, einer künfftig mit GOtt vorhabenden anderweiten Ausarbeitung vorbehalten wollen.

§. 23. Schlüßlich kan man annoch nicht umhin, anzuzeigen, daß da man mit gegenwärtiger Vorrede biß hieher bereits fertig geweſen, von Regensburg die gewiſſe Nachricht eingelanget ſeye, daß nunmehro beede höhere Reichs-Collegia ſich auch über den ſchweren Articul vom Poſt-Weſen dahin vereiniget, daß es bey der Anno 1671. Fürſtl. Seiten allegirten Abrede verbleiben, und derſelben zu folge ſothaner Articul aus der Perpetua weggelaſſen, iedoch nach völlig ausgemachtem Geſchäfft der beſtändigen Wahl-Capitulation alſo gleich unter denen erſten Materien vorgenommen und abgethan werden ſolle, damit er dem künfftigen Reichs-Abſchiede eingerücket werden könne. Zwar wären hinc inde denen Collegialiſchen Concluſis noch einige ſo wohl das Käyſerl. General Reichs- als das Land-Poſt-Weſen und derer Reichs-Stände Territorial Jura betreffende Reſervationes mit angehänget, auch von Seiten des Fürſtl. Collegii die Inſertion des Præcedentz-Puncts derer Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und dem Reiche ohne Mittel unterworffenen, Votum & Seſſionem in Imperio ha-

habenden und die Reichs-Onera mit tragenden Prälaten, vor allen andern inn- und ausländischen Prälaten, die mit dergleichen Prærogativen nicht begabet wären, begehret werden. Es schiene aber, daß man auch dißfalls sich vollends vernehmen, und nach beschehener gäntzlichen Einrichtung derer verglichenen Puncten, so fort zur Ro- und Correlation verschreiten, und mithin durch ein gewöhnliches Concluſum Commune diesem so lang gewährten Reichs-Geschäffte ein gedeyliches Ende verschaffen werde.

§. 24. Ist noch übrig derer Marginalien und des Regisiters mit wenigen zu gedencken, welche man zu des geneigten Lesers Commodität, dieser Edition der Wahl-Capitulation beygefüget. Denn obschon das zu Regensburg gedruckte Exemplar beedes auch hat; so ist doch sonderlich das Register so unvollkommen, daß man daher wenig Hülffe sich versprechen kan; dahingegen allhier beedes also eingerichtet, daß man verhoffet, es werde daran kein Mangel erscheinen;

§. 25. An die Correctur hat der Herr Verleger viel Mühe gewendet, wie denn auch seiner Vorsorge die Verfertigung kurtz vorher besagten Registers überlassen werden müssen, es ist aber aller guten Aufsicht ungeachtet gleichwohl ohne verschiedene Druck-Fehler nicht abgegangen, auch sonst ein und anders übersehen worden, welches wenn der Autor, an dem Orte, wo es unter der Presse gewesen, sich aufgehalten hätte, und nicht einen ziemlichen weiten Weg davon entfernet seyn müssen, vielleicht würde unterblieben seyn: Man lebet aber zu des, nach Standes Gebühr ge-

ehr-

ehrten Lesers/ billigem Christlichen Gemüthe des zuversichtlichen Vertrauens, es werde derselbe alle hierunter und sonst erscheinende Mängel gütigst zu übersehen, ihme das gantze Werck zu einer gleichmüthigen Censur, und den Autorem zu allem hochgeneigten Wohlwollen bestens empfohlen seyn zu lassen, geruhen, auch, wo das Vermögen nicht allezeit hinlänglich gewesen, den aufrichtigen guten Willen vor die That anzunehmen belieben.

Die CAROLINIſche Wahl-Capitulation, Samt dem PROJECT der Perpetuirlichen, mit Anmerckungen.

Ihro Röm. Käyserl. Majestät Herrn Carln des VI. Wahl-Capitulation.

WIr CARL der Sechste, von GOttes Gnaden/Erwehlter Röm. König/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/Ertz-Hertzog zu Oesterreich/König in Hispanien beyder Sicilien und Hierusalem/wie auch zu Hungarn und Boheimb/Hertzog zu Burgund/und Brabant/Graff zu Habspurg/zu Flandern und Tyrol/ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff: Als nach zeitlichem Ableiben weyland JOSEPHI I. Käyserl. Maj. Christmild-und glorwürdigen Gedächtnis, Wir aus Schickung des

---

NOTA.

Dieser Prologus ist theils nach dem Eingang Käyser Carln des Fünfften Wahl-Capitulation, theils nach dem Prologo des Josephinischen iedoch mutatis mutandis eingerichtet, ausser, daß die prædicata Hochwürdigst und Durchlauchtigst, ingleichen bey Ihren Königl. Königl. Maj. Maj. in Pohlen und Preußen Großmächtig und Brüder, in Ansehung der Königlichen Würde, von neuem dazu kommen, u. besaget von denen erstern der nachfolgende Artic. III. bald im Anfange, ein mehrers.

Warum der Ertz-Hertzog zu Oesterreich, denen Königl Tituln von Hispanien, Beyder Sicilien, Hierusalem, Hungarn u. Boheimb

Project

der gewissen und beständigen Käyserl. Wahl-Capitulation, cum Appendice,

Wie solches den 4. 6. und 7. Julii 1711. von beyden höhern Reichs-Collegiis verglichen / collationiret und den 8. gedachten Monats und Jahrs vom Hochlöbl. Chur-Fürstlichen Mäyntzischen Reichs-DIRECTORIO per privatam Dictaturam communiciret worden ist.

NOTA.

Was gegen dieses Project von theils Herren Chur-Fürsten und sonderlich denen beeden Herren Vicariis vor erhebliche Erinnerungen geschehen, und wie man die in der Rubric befindliche Worte: von beeden Höhern Reichs-COLLEGIIS verglichen ꝛc. vor allerdings anstößig befunden / davon ist, wie auch was wegen des Prologi und Epilogi vorbeygegangen, in der Vorrede einige Anzeige geschehen, und solchem nach hier zu wiederhohlen unnöthig.

des Allmächtigen, durch vorgenommene ordentliche Wahl der Hochwürdigst- und Durchlauchtigsten Lotharii Franzen, zu Mäyntz, Carlen, zu Trier Ertz-Bischoffen ꝛc. und Johann Wilhelmen, Pfaltz-Grafens bey Rhein, Hertzogens in Bäyern ꝛc. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzleren und respective Ertz-Truchsessens/Unserer lieben Neffen, Oheims und Chur-Fürsten, wie nicht weniger von wegen und an statt Unserer als Königs in Böheimb und Chur-Fürsten, und der Durchlauchtigsten und respective Großmächtigen Friedrichs Augusti, Königs in Pohlen, als Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. Friedrichen, Königs in Preussen, als Chur-Fürsten zu Brandenburg, und Georg Ludwigens, Hertzogens zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schenckens, Ertz Marschalls, Ertz Cämmereꝛs und Ertz-Schatzmeisters, Unserer lieben respective Brüdern, Oheimb und Chur-Fürsten, Unserer und Ihrer

heimb hier vorgesetzet worden, da Ihre Käyserliche Majestät selbst die Ertz-Hertzogliche Würde denen Königreichen, wie es auch an sich nicht wohl anders seyn kan, bekantlich nachzusetzen pflegen, inmassen sie auch in Ihren, denen Herren Churfürsten ausgestellten, und dieser Capitulation in forma mit angedruckten Reversalien gethan, davon hat man zwar keine gegründete Nachricht. Vermuthlich aber ist es daher geschehen, weil sich eben diese Location in dem Prologo der Wahl-Capitulation Käyser Carln des V. (daraus vorangezeigter massen, der ietzige mit genommen) findet. Doch scheinet noch wohl ein merklicher Unterscheid zwischen denen damahligen und ietzigen Umständen zu seyn. Denn Käyser Carl kam nicht so wohl als König in Hispanien, sondern vielmehr als Ertz-Hertzog zu Oesterreich bey der Röm. Königs-Wahl A. 1519. in Consideration. Wie denn auch Chur Mäyntz, da es diesen Carolum dem Churfürstl. Collegio im Conclavi (wieder König Franciscum in Franckreich, den Chur-

SEmnach auch bey diesem Reichs-Tage zu Folge des Münster und Oßnabrückischen Friedens-Schlusses und Reichs-Abschieds de anno 1654. von einer künfftigen gewissen und beständigen Käyserlichen Wahl-Capitulation gehandelt; So ist selbige vom Chur-Mainzischen Reichs-Directorio abgefast, und mit gesammter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Einwilligung in diesen Reichs-Abschied gebracht worden, wie folget:

Chur-Trier hauptsächlich portirte,) zur Käyserlichen Würde vorschlug, zum fürnehmsten Argument gebrauchte, daß er aus Teutschem Geblüthe entsprossen, und als Ertz-Hertzog zu Oesterreich einer derer mächtigen Reichs-Stände seye; wie davon ein mehrers bey dem *Goldasto* und andern, so von dieser Wahl geschrieben, zu lesen; welcher Meynung sonderlich Churfürst Friedrich zu Sachsen beystimmete, und der Sache mit seinem Voto einen bekantlich grossen Ausschlag gab. Und aus dieser erheblichen Ursache setzte man damahln den Ertz-Hertzoglichen Titul dem Königlich-Spanischen und andern vor. Bey ietzo regierender Käyserlichen Majestät aber hat es eine gantz andere Bewantniß, da Sie als König und Churfürst zu Böhmen bey Ihrer Wahl, in Ihren gevollmächtigten Botschafftern concurriret, und also nicht nöthig gewesen zu seyn scheinet, das Haupt-Absehen auf die Ertz-Hertzogliche Würde, wie bey Käyser Carln dem Fünfften, zu richten.

Ihrer Liebden Liebden Liebden gevollmächtigter Bothschafftern, Ernſt Friederichs Grafen von Windiſchgrätz, Freyherrn von Waldſtein und im Thal, ꝛc. Otto Heinrichs Freyherrn von Frieſen zu Rötha und Geſchwitz, ꝛc. Chriſtophens Burggraf und Grafens von Dohna, Friedrich Wilhelms Freyherrns von Schlitz genandt, von Görtz, ꝛc. zur Ehr und Würde des Römiſchen Königlichen Nahmens und Gewalts erhoben, erhöhet, und geſetzt ſeynd, deren wir Uns auch GOtt zu Lob, und dem Heil. Römiſchen Reich zu Ehren, und um der Chriſtenheit und teutſcher Nation, auch gemeinen Nutzens willen beladen; Daß Wir Uns demnach aus freyem gnädigen Willen, mit denſelben Unſern lieben

Ratione derer übrigen Titul, und daß dabey verſchiedene Hertzogthümer, Graff- und Herrſchafften, deren doch Ihre Käyſerliche Maj. ſich auch in der ſo genannten kleinen Titulatur, wie abermahln bey denen Reverſalien wahrzunehmen, zu gebrauchen pflegen, weggelaſſen worden, davon iſt zwar die Urſache, noch zur Zeit, gleichfalls nicht bewuſt. Doch hat man es auch in vorigen Zeiten hierunter verſchiedentlich gehalten, und kömmet die itzige Titulatur mit der, ſo in Käyſer Carln des Fünfften Wahl-Capitulation befindlich, ingleichen mit der in der Joſephiniſchen, meiſtentheils überein.

Ferner iſt anzumercken, daß anietzo die Benennung derer Ertz-Aemter der in Perſon bey der Wahl zugegen geweſenen Herrn Churfürſten von denen Ertz-Aemtern derer Abweſenden abgeſondert und dieſen vorgeſetzet worden, ſo in keiner derer vorigen Capitulationen anzutreffen.

Des Chur-Trieriſchen Ertz-Cancellariats auch durch das Königreich Arelat hat man zeither der Wahl-Capitulation Königs Ferdinandi IV. incluſivè in denen Capitulationibus nicht gedacht, doch iſt denen Gerechtſamen eines zeitigen Churfürſten dadurch keines weges præjudiciret, ſondern von denen Churfürſten dieſe Titulatur beſtändig beybehalten worden.

Daß aber Sr. Käyſerl. Maj. als Königs in Böhmen, gleich andern de-

ro

ro Herren Mit-Churfürsten Erwehnung geschehen, da man sonst eines Königs zu Boheimb, in keiner Capitulation von Käyser Carln des V. seiner an, biß zur Leopoldinischen inclusivè, gedacht, solches hat um so weniger anders seyn können, als die Königl. und Chur-Böhmische Gesandten, zu folge der im Jahr 1708. beschehenen völligen Readmission sothaner Cron zum Hohen Churfürstl. Collegio, bey dieser Wahl eben auf die Art, wie alle übrige Herren Chur-Fürsten oder deren gevollmächtigte Bothschaffter concurriret, und denen sämmtlichen Wahlhandlungen mit beygewohnet haben, welches weder hiebevor, noch im Jahr 1690. geschehen, und gleichwohl ist das letztere mahl Ihrer damahligen Käyserlichen Maj. als Königs in Böhmen, qua Compaciscentis, mit gedacht worden, so die zu selbiger Zeit vorwaltende besondere Umstände erfordert zu haben scheinen. Wem ein mehrers von dieser Theil-Nehmung der Cron Boheimb an dem Wahl-Geschäffte so wohl, als andern Churfürstl. Collegial-Handlungen, zu lesen beliebet, findet dißfals gute Nachricht in dem Europäischen Herold P. I. pag. 814. seqq. in Zach. Zwantzigs Theatro Præcedentiæ P. 2. c. 8. p. 94. seqq. ingleichen bey dem *Autore* derer Meditationum ad Capitulat. Josephi Observat. Proœm. Sect. 2. Obs. 5. und denen allda angezogenen Scribenten, wie auch in der Staats-Cantzley Tom. XIII. c. 9. p. 401. seqq.

ben Neſen/ Brüdern, Oheimben und Churfürſten vor ſich und ſämbtliche Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs Geding- und Pacts-Weiß dieſer nachfolgenden Articuln vereiniget, verglichen, angenommen und zugeſagt haben, alles wiſſentlich und Krafft dieſes Brieffs:

Zum Erſten:

Der König will die Chriſtenheit/ Kirche/ und Päbſtliche Heiligkeit als derſelben Advocat ſchützen.

DAß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königlichen Würden/ Amt und Regierung, (a) die Chriſtenheit, den Stuhl zu Rom, Päbſtl. Heiligkeit und Chriſtl. Kirche, als derſelben Advocat in gutem treulichen Schutz und Schirm halten ſollen und wollen. Wie wir denn auch (b) in alle Wege wollen die Teutſche Nation, das Heilige Römiſche Reich, und die Chur-Fürſten, als deſſen förderſte Glieder, und des Heil. Römiſchen Reichs Grund-Soulen/ inſonderheit auch die weltlichen Chur-Häußer bey Ihrem Primogenitur-Recht/ ohne daſſelbige reſtringiren zu laſſen, (c) beſage der güldenen Bull, ſonderlich des 13. Tituls/ dann auch die Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und Stände (die unmittelbare Reichs-freye Ritterſchafft mit begriffen, (d)) bey ihren Ho-

Die Weltlichen Churhäuſer bey Ihrem Primogenitur-Recht bleiben und

(a) Dieſes iſt aus der Joſephina genommen, allwo ſich der erſte Articul gleichfals mit dieſen Worten anfänget, und findet man ſie auch auſſer dem in allen vorigen Wahl-Capitulationen/ auſſer daß in des Ferdinandi I. an ſtatt Königlichen ſtehet Käyſerlichen Würde. Was ſonſt die Advocatia Generalis eines Römiſchen Käyſers, der bald hernach in dieſem Articul Meldung geſchiehet, importire, ſolches hat Nitſchius in ſeinem Commentario ad Capit. Joſeph. c. 1. 2. & 3. mit mehrerm an- und ausgeführet, allwo er auch inſonderheit von dem Recht derer Römiſchen Käyſer bey denen Paſſagiis oder Heer-Zügen wider den Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens, und der Direction bey denen allgemeinen Conciliis handelt.

(b) Iſt der Connexion halber von neuem dazu kommen.

(c) Die-

Artic. I^mus.

DEr erwehlte Römische König und Keyser soll und will die Christenheit, den Stuhl zu Rom, Päbstliche Heiligkeit, und Christl. Kirche als derselben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten; will in allewege die Teutsche Nation, das Heil. Röm. Reich, und die Churfürsten, als dessen vorderste Glieder, besag der güldenen Bull sonderlich des 3. Tituls, dann auch die Fürsten, Prælaten, Graffen, Herren und Stände, sambt der unmittelbahren freyen Reichs-Ritterschafft, bey ihren Hoheiten, geist- und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, sonst auch einen jeden bey seinem Stand und Wesen, auch allen und ieden Ständen des Reichs ihre freye Stimm und Sitz auf Reichs-Tagen lassen, und ohne der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände vorgehende Bewilligung keinen Reichs-Stand der Sessionem & Vo-

(c) Diese Passage ist befindlich in der Josephina Artic. 3. bald im Anfange/ausser daß die Worte wieder die Gebühr, weggelassen worden, welche ohne dem überflüßig zu seyn scheinen und leichtlich zu allerhand ungleichen Auslegungen Anlaß geben können, da sie doch ein mehrers nicht andeuten sollen, als daß es sich ohne dem nicht gebühre das Primogenitur-Recht derer weltlichen Chur-Häuser restringiren zu lassen. Sonst ist bekandt, daß diese Clausul und Verwahr- auch Erläuterung der güldenen Bull zu erst in die Josephinische Capitulation eingeflossen, aus Ursachen, die bey dem Autore derer Meditation. ad Capitulat. Joseph. Art. 3. lit. b. pag. 71. zu lesen.

(d) Dieses von der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschafft stehet zwar auch in dem Project, es ist aber hier in etwas geändert.

Die Stände bey Ihren Hoheiten/ Regaliē/ Gerechtigkeitē ꝛc. laſſen.

Hoheiten, Geiſt- und Weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, ſonſt auch einen ieden bey ſeinem Stand und Weſen, auch allen und ieden Ständen des Reichs ihre freye Stimme und Sitz auf Reichs-Tägen laſſen, und ohne der Chur-Fürſten, Fürſten und Stände vorgehende Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon ſuſpendiren und ausſchlüſſen, (e) auch keine Fürſten, Grafen und Herren in Fürſt- oder Gräfflichen Collegiis an- oder aufnehmen, ſie haben ſich denn vorhero darzu mit einem immediat-Fürſtenthum, reſpectivè Graf- und Herrſchafft, gnugſam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anſchlag in einen gewiſſen Creyß eingelaſſen, und verbunden, und über ſolches alles, neben dem Chur-Fürſtlichen auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen Sie aufgenommen werden ſollen, in die Admiſſion ordentlich gewilliget; und wollen (f) nicht geſtatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis, in Religion-Politiſchen und Juſtiz-Sachen ſub quocunque prætextu wieder den Friedens-Schluß, oder aufgerichtete rechtmäßige und verbündliche Pacta vor- oder eingegriffen werde.

Keinen Reichs Stand der Seſſionem & Votum hat/ davon ſuſpendiren/ Neuen Stands erhöhetē Aufnehmung in denen Fürſt- oder Gräfl. Collegiis.

Denen Ständen ſoll in Ihren Territoriis kein Eingriff geſchehen.

Wir ſollen und wollen auch (g) Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen [die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen (h)] ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor dieſem unter Ihnen, denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones, zuförderſt aber die unter Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandſchafften (i) ſecundum inſtrumentum Pacis, Gerech-

Confirmation derer Stände Regalien/ Freyheiten/ Privilegien ꝛc. Derer Unionē. Erb-Verbrüderungen/ ꝛc.

(e) Hier iſt das in dem Project befindliche Wörtlein ſollen ausgelaſſen, auch bey dem Schluß dieſes Periodi einige Aenderung in verbalibus geſchehen.

(f) Im Project ſtehet will loco wollen.

(g) Im Project heiſſet es ſoll und will auch.

Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, darvon suspendiren, und ausschlieſſen, ſollen auch keine Fürſten, Graffen und Herren in Fürſtlichen oder Gräfflichen Collegiis an- oder auffgenommen werden, ſie haben ſich dann vorhero darzu mit einem immediat-Fürſtenthum, reſpective Graff- oder Herrſchafft, gnugſam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anſchlag in einen gewiſſen Creyß eingelaſſen und verbunden, und über ſolches alles neben dem Churfürſtlichen auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen ſie aufgenommen werden ſollen, in die Admiſſion ordentlich gewilliget, und will nicht geſtatten, daß denen Ständen in Ihren Territoriis in Religion-politiſchen und Juſtiz-Sachen ſub quocunque prætextu wieder den Frieden-Schluß, oder aufgerichtete rechtmäßige und verbindliche Pacta vor- oder eingegriffen werde; Soll und will auch Churfürſten Fürſten und Ständen und der Reichs-Ritterſchafft ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor dieſem unter ihnen denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß, gemachte Uniones, zuförderſt aber die unter Churfürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Pfandſchafften, ſecundum inſtrumentum Pacis, Gerechtigkeiten, Gebräuche u gute Gewohnheiten, ſo ſie bißhero gehabt oder in Ubung geweſen, zu Waſſer und Land, auf gebührendes Anſuchen, ohne Weigerung u. Auffhalt in beſtändiger form confirmiren, Sie auch darbey, als Röm König, handhaben und ſchützen, und niemanden einig Privilegium darwieder ertheilen, und da einige vor oder bey währenden Kriegen ertheilet, ſo im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieſelbe gäntzlich caſſiren, und

(h) Nach dem Project iſt es kürtzer gefaſſet geweſen und der Reichs Ritterſchafft.

(i) Das Wort Reichs iſt den Wort Pfandſchafften von neuem hinzu geſetzet worden.

rechtigkeiten, Gebräuch und gute Gewohnheiten, ſo Sie bißhero gehabt oder in Ubung geweſen, zu Waſſer und Land auf gebührendes Anſuchen, ohne Weigerung und Aufhalt, in beſtändiger Form confirmiren, ſie auch darbey, als Röm. König, handhaben und ſchützen, und niemanden einig Privilegium darwieder ertheilen, und da einige vor oder bey währenden Kriegen ertheilet, ſo im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren, auch hiermit caſſirt und annulliret haben. So viel aber in dieſem Articul den Stuhl zu Rom und Päbſtl. Heiligkeit betrifft, wollen die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Chur-Fürſten vor Sich und Ihre Religions-Verwandten, Fürſten und Stände (innſchlüßig (k) derſelben Religion zugethanen freyen Reichs-Ritterſchafft) Uns (l) damit nicht verbunden haben, geſtalten denn auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß zu Nachtheil nicht angezogen, noch gebraucht, ſondern denen obgedachten Chur-Fürſten und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich gleicher Schutz geleiſtet werden ſolle, wie Wir (m) Ihnen Chur-Fürſten und ſämtlichen Ihren Religions-Verwandten auch ſolches, Krafft dieſes, verſprechen, und uns hiermit darzu verbinden.

Kein Privilegium ſoll wieder die Jura Statuum ertheilet werden.

Der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethaner Chur-Fürſten und Ihrer Religions-Verwandten Verwahrung gegen den Stuhl zu Rom.

II.

Wir ſollen und wollen (a) das Reich, ſo viel in Unſeren (b) Kräfften iſt, ſchirmen und vermehren, Uns (c) keiner Succeſſion oder Erbſchafft deſſelben anmaſſen, unterwinden noch unter-

Der König will das Reich ſchirmen, vermehren, und ſich keiner Succeſſion anmaſſen.

(k) Dieſe Clauſul von der freyen Reichs-Ritterſchafft Augſpurgiſcher Confeſſion, ſtehet nicht im Project, ſondern iſt von neuem hinzugebracht.

(l) Loco uns iſt in dem Project geſetzt Keyſerliche Majeſtät.

und annulliren, auch hiermit cassiret, und annulliret haben. So viel aber in diesem Articul den Stuhl zu Rom und Päbstl. Heiligkeit betrifft, wollen die der Augspurgischen Confession zugethane Churfürsten, vor sich und ihre Religions-Verwandte, Fürsten und Stände, Keyserl. Majestät darmit nicht verbunden haben, gestalten denn auch gedachte Advocatia dem Religion- und profan- auch dem Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß zum Nachtheil nicht angezogen noch gebraucht, sondern denen obgedachten Churfürsten, und sämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich gleicher Schutz geleistet werden solle, wie Er Ihnen Chur-Fürsten, und sämtl. Ihren Religions-Verwandten auch solches, Krafft dieses, verspricht, und sich hiemit darzu verbindet.

Articulus II^dus.

Der Röm. Keyser soll und will das Reich, so viel in seinen Kräfften ist, schirmen und vermehren, sich keiner Succession oder Erbschafft desselben anmassen, unterwinden, noch unterfangen, noch

(m) Hier ist ist der Stylus abermahls geändert und an statt des Singularis der Pluralis gebrauchet worden.

(a) Im Project: der Römische Keyser soll und will.
(b) Proj. Cap. perpet. hat seinen loco Unsern.
(c) Project sich an statt Uns.

terfangen / noch darnach trachten / daſſelbe auf Uns / (d) Unſere Erben und Nachkommen / oder auf iemand anders zu wenden;

Beobachtung der Reichs-Satzungen / der güldenen Bull / mit der Extenſion auf die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur.

wollen (e) die güldene Bull, mit der auf die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur geſchehenen Extenſion, (f) den Frieden in Religion und Profan-Sachen / den Land-Frieden / ſamt der Handhabung deſſelben / wie er auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet / verabſchiedet / verbeſſert / auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abſchieden wiederholet und confirmiret worden / ſonderlich aber obgedachten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß / (der gleichwohl, ſo viel nemlich zu Vortheil der Cron Franckreich darinnen enthalten / weiln bekantlich von Reichs wegen / der ietzt fürwährende Krieg / aus höchſtrifftigen Urſachen gegen gedachte Cron declariret worden / nunmehro zerfallen und ferner nicht mehr verbindlich iſt / (g) beverab was ſo wohl in Artic.

Caſſation deſſen / ſo zu Vortheil der Cron Franckreich im Weſtphäliſchen Frieden enthalten.

(d) Im Project ſtehet ſich / ſeine Erben.

(e) Project will pro wollen.

(f) Die Worte mit der biß *Extenſion*: ſind nach Beſchaffenheit derietzigen Umſtände, von neuem hinzugeſetzet worden. Denn wie A 1653. bey Errichtung der Wahl-Capitulation Königs Ferdinandi IV. nach Erforderung der damahligen Zeiten und des Inſtrumenti Pacis die Worte: mit der in dem zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß auf den 8. Electoratum enthaltenen Extenſion nach Inhalt berührten Frieden-Schluß, auf Inſtanz Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz, hinein kamen, und von ſelbiger Zeit an, in beeden nachfolgenden Capitulationen Keyſer Leopolds und Keyſer Joſephs glorwürdigſten Andenckens, ohne etwas dazu zu ſetzen oder zu ändern fortgeführet worden; durch die im Jahr 1706. be-

noch darnach trachten, dasſelbe auf ſich, ſeine Erben und Nachkommen, oder auf iemand anders, zu wenden: will die güldene Bull, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, den Land-Frieden ſamt der Handhabung deſſelben, wie er auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabſchiedet, verbeſſert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abſchieden wiederholet, und confirmiret worden, ſonderlich aber obgedachten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, bevorab, was ſo wohl in Articulo V. §. 2. als Artic. VIII. de Juribus Statuum, wie auch Articulo unanimi quoque 7. (nach Innhalt deſſen alles dasjenige, was denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/Ständen und Unterthanen, in gegenwärtiger Capitulation zu guten verglichen und verordnet, denen, welche unter ihnen Reformirte genennet werden, zuſtehen und zu ſtatten kommen ſolle) begriffen, und den Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen verabſchiedet und geſchloſſen worden, und bey künfftiti-

beſchehene Achts-Erklährung des ehmahligen Chur-Fürſten in Bäyern aber, und nachher erfolgte Reſtitution Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz in die alte Pfältziſche Chur-Würde, Ertz-Truchſeſſen, Amt ꝛc. die Sache mit vorermeldetem 8. Electorat in andern Stand kommen: Alſo hat man ſonder Zweiffel auf Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg Verlangen den Paſſum von Ihrer Chur-Würde mit hinein gebracht, damit was dißfals mit geſammter Reichs-Stände Bewilligung vorgegangen, auch in dieſem Reichs-Fundamental-Geſetze beſtätiget würde, daher dieſer Punct im nachfolgenden 3. Articul anderweit wiederholt zu befinden.

(g) Was in dieſer Parentheſi enthalten, iſt zum theil aus der Capitulation Keyſers Joſephi Artic. 2. genommen, doch mit dem Unterſcheid, daß an ſtatt der daſelbſt befindlichen Worte: **Wegen des von iezt-beſagter Cron wider das Heil. R. Reich verübten Friedenbruchs** nach Beſchaffenheit der ietztmahligen Umſtände, der

von

Chur Pfältzische Restitution in die alte Chur-Würde.

tic. (h) 4. §. 5. wegen des Rückfalls der alten Pfältzischen Chur-Würde/Ertz-Truchsessen-Amts/ samt der Obern Pfaltz von der Wilhelminischen auf die Rudolphinische Lineam (als welchen/ nach dem unterm 2. Maji 1707. an Unsern nechsten Herrn Vorfahren am Reich/ glorwürdigster Gedächtnüs/ von dem Churfürstl. Collegio erstatteten und unterm 10. Junii 1708. wiederholten Gutachten/ auch darauf von weyland ernannter Sr. Majestät unterm 25. besagten Monaths Junii erfolgten Ratification vollzogen werden solle/) als Art. 5. §. 2. und Art. 8. de Juribus Statuum, wie auch Art. 7. unanimi quoque &c. nach Inhalt dessen alles dasjenige, was denen Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen (die solcher Religion zugethane freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen/)

von Reichs wegen aus höchstrifftigen Ursachen geschehenen Kriegs-Declaration Erwehnung geschehen.

(h) Was von hier an, biß mit denen Worten vollzogen werden solle, zu befinden, ist Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz wegen inseriret, welche dadurch eine solenne Confirmation ihrer völligen restitution, in die alte Pfältzische Chur-Würde/ Ertz-Truchsessen-Amt samt der Obern Pfaltz cum annexis erhalten. Bey der allegation des Instrumenti Pacis aber scheinet ein Irrthum darinnen vorgegangen zu seyn, daß man den §. 5. statt des § 9. angezogen. Denn ob wohl §. 5. von dem zu Erhaltung der allgemeinen Ruhe/ dem Hause Pfaltz zum Besten aufgerichteten achten Electorat, und der Mitbelehnschafft an dem, was vermöge Frieden-Schlusses Chur-Bäyern und die gantze Wilhelminische Linie erhalten, gehandelt wird, so geschiehet doch des in gegenwärtiger Capitulation gemeldten

tigen Reichs-Tägen ferner für gut befunden, und geſchloſſen werden möchte, gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten inverleibet, ſtet, feſt und unverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er ſeye wer der wolle, ohne Churfürſten, Fürſten, und Stände auf einem Reichs- oder ordinari Deputations-Tag vorgehende Bewilligung daraus ſchreiten, ſondern daſſelbe gebührend handhaben, und darwieder niemand beſchweren, noch durch andere beſchweren laſſen, auch nicht geſtatten, daß wieder die im Reichs-Abſchiede anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directè vel indirectè gehandelt werde, desgleichen auch andere des Heiligen Reichs Ordnungen und Geſetze, ſoviel die im obgedachten Reichs-Abſchied im 1555ſten Jahr zu Augſpurg aufgerichtet, und mehr erwehntem Friedens-Schluß nicht zuwieder ſeynd, erneuern, und dieſelbe mit Conſens Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert, beſſern, keines wegs aber ohne Chur-Fürſten, Fürſten und Stände auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung ändern, vielweniger neue Ord-

ten Rückfalls ꝛc. daran Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz am meiſten gelegen, erſt im 9. §. quod ſi vero contigerit, hauptſächlich Erwehnung. Warum aber an ſeiten eines Durchlauchtigſten Chur-Fürſtl. Collegii, da man, daß der in dem Inſtrumento Pacis bedungene Caſus vom Rückfall der alten Pfältziſchen Chur-Würde, Ertz-Truchſeſſen-Amts ſammt der Obern Pfaltz, von der Wilhelminiſchen auf die Rudolphiniſche Linie, nunmehro exiſtire, dafür erkant, man nicht auch zugleich nach Anleitung, der in mehr beſagtem Inſtrumento Pacis enthaltenen fernern Clauſul de Octavo Electoratu tunc prorſus expungendo, Erwehnung gethan, und dißfals der ietzigen Capitulation etwas einverleibet, ſolches wird höherm Nachſinnen überlaſſen. Die vollſtändigſte Erläuterung und Deciſion dörfften die bevorſtehende Friedens-Handlungen und deren, GOtt gebe! baldiger und der Sicherheit von gantz Europa, inſonderheit aber

Einschliessung derer Reformirten unter denen Aug. Conf. Verw.

sen/) (i) und Unterthanen in gegenwärtiger Capitulation zu gu-
ten verglichen und verordnet/denen/welche unter ihnen Reformir-
te genennet werden/zustehen und zu statten kommen solle/ und den

Observanz des Nürnb. Execut ons-Recesses und der Reichs-Abschiede.

Nürnbergischen Executions-Recels, wie auch insonderheit alles
dasjenige/was bey vorigen Reichs-Tägen verabschiedet und ge-
schlossen worden/und bey (k) Reichs-Tägen ferner vor gut befun-
den und geschlossen werden möchte gleich wäre es dieser Capitula-
tion von Worten zu Worten einverleibet/stet/fest und unver-
brüchlich halten/und unter keinerley Vorwand/er seye wer der wol-
le/ohne Churfürsten/Fürsten und Stände/auf einem Reichs-oder
Ordinar-Deputations-Tag vorgehende Bewilligung/daraus
schreiten/sondern dasselbe gebührend handhaben/und darwieder
niemand beschweren/noch durch andere beschweren lassen/auch

Sicherheit bey dem Religions-Wesen.

nicht gestatten/daß in Religions-Sachen iemand dem
Instrumento Pacis, dem Nürnbergischen Executions-
Recels und denen mit andern habenden Pactis entge-
gen vergewaltiget/graviret oder turbiret werde/wie
auch (l) daß an einigen Orten/von welchen das
Instrumentum Pacis disponiret/in Ecclesiasticis & Politicis,
sub

Ihrer Käyserl. Maj. und dem Heil. Röm. Reich ersprießlicher Schluß an hand geben.

(i) Diese Parenthesis von der freyen Reichs-Ritterschafft ist von neuem dazu kommen.

(k) Hier ist das im Project der perpet. befindliche Wort künfftigen ausgelassen. Daß des noch währenden Reichs-Tags, wie in der Josephina Artic. 2 befindlich, nicht gedacht worden, ist vermuthlich darum geschehen, weil nach weyland Ihrer Käyserl. Maj. Josephi Absterben die beeden Hohen Herren Reichs-Vicarii unter Ihrer Auctorität den Reichs-Tag in seine vorige Activität wieder hergestellet wissen wollen, und zu dem Ende auch den ehmahligen und nun

auch

Ordnungen und Geſatz im Reich machen, noch allein die interpretation der Reichs-Satzungen und Friedens-Schluſſes vornehmen, ſondern mit geſambter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen darmit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen noch ergehen laſſen, zumahl auch diejenige, ſo ſich gegen itzt-ermeldten Friedens-Schluß, und darinn beſtätigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern und dieſen unter ſich ſelbſten, zu ſchreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben, [als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird] unternehmen würden oder ſolten, gebührend abſtraffen die Schrifften und Abdruck caſſiren, und gegen die Autores ſo wohl als Complices, wie erſtgemeldet, mit Ernſt verfahren, auch alle wieder den Friedens-Schluß eingewendete Proteſtationes und Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen, und rühren woher ſie wollen, nach Beſag erſt gedachten Friedens-Schluſſes verwerffen und vernichten.

---

auch von ietziger Käyſerl. Maj. beſtätigten Principal-Commiſſarium des Herrn Cardinals von Lamberg Hochfürſtl. Eminenz als Vicariats Principal-Commiſſarium bevollmächtiget hatten, nachdem aber theils die Unpäßlichkeit hochbeſagter ihrer Eminenz, theils andere Umſtände, und die nachher erfolgte baldige Wahl und Crönung ſothane Activität gehindert, hat man, zweifels ohne zu Vermeidung aller bey dieſer vor die Herren Reichs Verweſer ſehr delicaten Sache beſorgten Anſtößigkeit, lieber gar davon abſtrahiret.

(l) Was von denen Worten: daß in Religions-Sachen biß wie auch inclusive allhier befindlich, iſt von neuem in dieſe Capitulation kommen.

sub quocunque prætextu, oder ungleicher Auslegung deſſelben, dargegen oder (m) wieder die im Reichs-Abſchied de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directè & indirectè gehandelt werde/ desgleichen auch andere des Heil. Reichs Ordnungen und Geſätze ſo viel (n) in dem obgedachten Reichs-Abſchied im Jahr 1555. zu Augſpurg aufgerichtet/ und mehrerwehntem Friedens-Schluß nicht zuwieder ſeynd, erneuern und dieſelbe mit Conſens Churfürſten, Fürſten und Stände/ wie es des Reichs Gelegenheit iederzeit erfordert, beſſern, keines weges aber, ohne Churfürſten, Fürſten und Stände auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung ändern, viel weniger neue Ordnungen und Geſetze im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Friedens-Schluſſes vornehmen/ ſondern mit geſamter Stände Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen damit verfahren, zuvor aber darinne nichts verfügen, noch ergehen laſſen, zumahln auch diejenige, ſo ſich gegen ietzt-ermeldten Friedens-Schluß und darinn beſtätigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, zu ſchreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben (als dadurch nur Aufruhr, Zweytracht, Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten, gebührend abſtraffen/ die Schrifften und Abdruck caſſiren, und gegen die Autores ſo wohl als Complices, wie erſt gemeldet, mit Ernſt verfahren/ auch alle wieder den Friedens-Schluß eingewendete Proteſtationes und Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen/ und rühren woher ſie wollen/ nach Beſag erſtgedachten Friedens-Schluſſes verwerffen und vernichten, wie Sie denn auch längſt verworffen und vernichtet

Ubriger Reichs-Geſetze und Ordnungen Erneuer- und Verbeſſerung.

Neue Ordnungen und Geſetz ſollen ohne geſammter Reichs-Stände Bewilligung nicht gemachet/ oder die alten interpretiret werden.

Schrifften wider den Religions- und Münſteriſchen Friedenſchluß nicht zu dulden.

Verwerffung derer Proteſtationen u. Contradictionen gegen den Weſtphäliſchen Friedenſchluß.

(m) Dieſe Paſſage a verbis daß an einigen biß mit dargegen oder iſt genommen aus dem Art. 2. Cap. Joſeph. in welche ſie zum erſten mit eingefloſſen.

(n) Hier iſt das in dem Project befindliche Wörtlein die ausgelaſſen.

Unpartheyische Censir- und Confiscirung derer Bücher.

tet seynd/ (o) auch weder Unserm Reichs-Hoff-Rath noch dem Bücher-Commissario zu Franckfurth am Mayn verstatten, daß jener auf des Fiscals oder eines andern Angeben/ in Erkennung der Processen/ und dieser in Censir- und Confiscirung der Bücher, einem Theil mehr, als dem andern favorisire. (p)

III.

Derer Herren Churfürsten besondere Prærogativen.

(a) WIr sollen und wollen des Heil. Röm. Reichs Churfürsten als dessen (b) innerste Glieder, und die Haupt-Seulen des Heil. Reichs, (c) iederzeit in sonderbahrer hohen Consideration halten, denenselben/ wie bereits im Eingang dieser Unserer Capitulation geschehen/ also auch führohin/ das Prædicat respectivè Hochwürdigst und Durchlauchtigst zulegen/ und damit continuiren/ sodann (d) in wichtigen Sachen, so das Reich antreffen/ nach

Prædicata Hochwürdigst und Durchlauchtigst.

(o) Die Worte wie sie denn biß seynd hat man von neuem darzugethan, und sind also weder im Project noch einiger derer vorhergehenden Capitulationen befindlich.

(p) Was hier a verbis auch weder biß zum Ende dieses Artic. eingerücket worden, ist der Schluß des Artic. 2. Joseph. in welche es zu erst kommen. Ob man aber diese Unpartheylichkeit, in vorigen Zeiten, iedesmahl gebührend beobachtet, gehöret nicht hieher. Wenigstens ist nicht bekandt, daß die Instruction des Bücher-Commissarii zu Franckfurth denenjenigen Ständen des Reichs, so dabey am meisten interessiret, iemahln wäre communiciret, oder sie dabey gnüglich, wie es wohl seyn solte, gehöret worden. Welches auch vermuthlich das Reichs-Städtische Collegium veranlasset, in ihren bey dem Project Capitulat. perpet. gethanen und dieser Capitulation mit angedruckten Erinnerungen E. hohes Churfürstl. Collegium zu ersuchen, damit dieser Zusatz ex Josephina geschehen möchte.

(a) In

Articulus III.

DEr erwehlte regierende Röm. Käyſer ſoll und will des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, als ſeine innerſte Glieder, und die Haupt-Seulen des Heil. Reichs, iederzeit in ſonderbahrer hoher Conſideration halten, in wichtigen Sachen, ſo das Reich antreffen, nach Anleitung der güldenen Bull, iedoch dem Friedens-Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens, ſich gebrauchen, auch ohne Dieſelbe hierinn nichts vornehmen, Sie bey Ihrer wohlerlangten Chur-Würde und ſonderen Rechten, Hoheiten, Præeminenzien und Prærogativen, erhalten, wie nicht

(a) In dem Project ſtehet: der erwehlte regierende Römiſche Käyſer ſoll und will.

(b) Das Project hat ſeine an ſtatt des hiergeſetzten Worts deſſen. Es iſt aber dieſes letztere vermuthlich darum jenem vorgezogen worden, damit um ſo mehr alle ungleiche Auslegung vermieden würde.

(c) Im Art. I. werden die Herren Churfürſten genennet des Heil. Röm. Reichs fördersſte Glieder und Grund-Seulen.

(d) Was hier wegen des Prædicats Hochwürdigſt und reſpective Durchlauchtigſt Käyſerl. Maj. zugeſagt und verſprochen, iſt etwas gantz neues. Denn es thaten zwar die Herren Churfürſten dieſerhalb ſchon A. 1690. bey damahliger Röm. Königs-Wahl Anregung, damit das Churfürſtl. Collegium deſto mehr vor denen übrigen geiſt- und weltlichen Fürſten des Reichs, von welchen verſchiedene auch das Prædicat Durchlauchtig bey Käyſerl Maj. erlanget, diſtinguiret würde. Man konnte aber ſolches zu der Zeit nicht erhal-

nach Anleitung der güldenen Bull, jedoch dem Friedens-Schluß ohne Abbruch, Ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens, Uns (e) gebrauchen, auch ohne Dieselbe hierinnen nichts vornehmen, Sie bey Ihrer wohlerlangten Chur-Würde und sonderbahren (f) Rechten, Hoheiten, Præeminenzien und Prærogativen erhalten, den mit Einwilligung gesamter Churfürsten, Fürsten und Stände, eingeführten Braunschweig-Lüneburgischen Electorat, und dabey gelegte Ertz-Schatzmeister-Amt auf Maaß und Weise der darüber errichteten Reichs-Schlüsse vom 30. Junii 1708. und 13. Januarii 1710. handhaben, und manuteniren, (g) wie nicht weniger die gemeine und sonderbah-

Bestätigung der Braunschweig-Lüneburgischen Chur- und Ertz-Schatzmeister-Amts.

halten, sondern Käyserl. Maj. nahmen die Sache zu fernerer Uberlegung an, worüber sie, nach dem man den intendirten Zweck mit Erhebung des damahligen Königs zu Hungarn, Herrn Josephs, zur Römisch-Königlichen Würde, an seiten des Käyserl. Hofes erreichet, gar ins Stecken gerieth. Vor alten Zeiten, und eher die Titul noch so hoch gestiegen, bekamen in denen Wahl-Capitulationen die geistlichen Herren Churfürsten das Prædicat Ehrwürdig, und die weltlichen Hochgebohrn. Bey Verfertigung aber Käyser Ferdinands des dritten Wahl-Capitulation wurde denen Weltlichen zu erst der Titul Durchlauchtig beygeleget, und in der Wahl-Capitulation Ferdinandi IV. bekamen auch die Geistlichen das Prædicat Hochwürdig, bey welchem Stylo man bey dem Käyserlichen Hofe auch biß ietzo, iedoch nur in so weit verblieben, daß bey denen weltlichen Herren Churfürsten dem Prædicat Durchlaucheig annoch der alte Titul Hochgebohrn beygefüget werden. Nunmehr aber fället dieser letztere, als mit dem Superlativo Durchlauchtigst gantz incompatibel, völlig hinweg. Und ob gleich schon in Käyser Carln des V. ingleichen Ferdinandi I. Wahl-Capitulationen das Prædicat Hochwürdig anzutreffen, so ist doch dasselbe bloß

nicht weniger die gemeine und ſonderbahre Rheiniſche Verein der Churfürſten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits untereinander gut befinden, und vergleichen möchten, auch ſeines Theils approbiren und confirmiren, iedoch dem Inſtrumento Pacis und anderen Reichs-Satzungen, auch denen von Fürſten und Ständen hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis, ohnabbrüchig. Als auch dem erwehlten Römiſchen Käyſer geziemet, und Er damit verſpricht, die Römiſche Königliche Cron förderlichſt zu empfangen; So ſoll und will Er alles dabey thun, ſo ſich derhalben gebühret, auch alle und iede Churfürſten, um ihr Amt zu verſehen, zu ſolcher Crönung erfordern, und was zwiſchen beyden Churfürſten zu Maynz und Cölln, wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandenen Irrungen gütlich beygelegt und verglichen worden, das will Er hiermit gleichfalls confirmirt und beſtätiget haben. Es ſoll und will auch der erwehlte und

bloß auf Churfürſt Albrechten, in Anſehung ſeiner zugleich gehabten Cardinals-Würde, des Titels anfänglich S. Chryſogoni und nachgehends S. Petri ad vincula, zu verſtehen. Welches um ſo viel mehr auch daraus zu ſchlieſſen, daß in Käyſer Carln des Fünfften Neben-Verſchreibung eben dieſes Prædicat dem Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, als Cardinal Diacono Tituli S. Angeli beygeleget wird.

(e) Im Project ſtehet ſich an ſtatt Uns.

(f) Das Project hat ſonderen loco ſonderbahren.

(g) Was hier von der Handhabung und manutenenz derer in der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Chur- und Ertz-Amts-Sache angezogenen Reichs-Schlüſſe ſtipuliret worden, hat, nach Beſchaffenheit derer Umſtände, nothwendig vor ietzo von neuem in die Capitulation kommen müſſen. Und will faſt hieraus erſcheinen, daß man, zu folge deſſen, was oben bey dem Art. II. ſub lit. h. von gänzlicher

Confirmation derer Chur-Fürſtl. gemeinen und Rheiniſchen Vereinen.

bahre Rheiniſche Verein der Churfürſten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits untereinander gut befinden und vergleichen möchten, auch Unſers (h) Theils approbiren und confirmiren, iedoch dem Inſtrumento Pacis und andern Reichs-Satzungen, auch denen von Fürſten und Ständen (**die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen**/(i)) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis unabbrüchig.

Empfahung der Röm. Königl. Cron.

Als auch Uns (k) geziemen will, und Wir (l) hiermit verſprechen, die Röm. Königliche Cron förderlichſt zu empfangen; So ſollen und wollen Wir (m) alles dasjenige darbey thun, ſo ſich derenthalben gebühret, auch alle und iede Churfürſten, um Ihr Amt zu verſehen, zu ſolcher Crönung erfordern, und was zwiſchen beyden Churfürſten zu Maynz und Cölln wegen der unter Ihnen der Crönung halber entſtandenen Irrungen gütlich beygeleget und verglichen worden, das wollen Wir (n) hiermit gleichfalls confirmiret und beſtätiget haben.

Erforderung derer Churfürſten zu ſolcher Crönung.

Vergleich zwiſchen Chur Maynz und Chur Cölln der Crönung halber.

Wir ſollen und wollen auch (o) die Churfürſten, Ihre Nachkommen und Erben, bey Ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit, nach Innhalt

Freye Wahl-Gerechtigkeit derer Chur-Fürſten.

Caßirung des 8. Electorats angemerckt zu befinden, die in dem Inſtrum. Pacis Weſtphal. bedungene expunction um ſo weniger thunlich befunden, als vielmehr das dem 8. Electorat anhängig geweſene Ertz-Schatz-Meiſter Amt Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Lüneburg verliehen worden. Im übrigen iſt bekandt, daß nur höchſtgedachte Ihre Churfürſtl. Durchl. dero Chur-Recht und Ertz-Amt bey dero Wahl und Crönung iehzo glorwürdigſt regierender Käyſerl. Maj. zum erſten mahle durch dero Erb-Amt den Grafen von Sintzendorff exerciren laſſen, welches mit Chur-Pfaltz bey König Ferdinando IV. geſchahe. Die allegirten Reichs-Schlüſſe vom 30. Junii 1708. und 13. Jan. 1710. können, da es beliebig, in der Staats-Cantzley Tomo 13. p. 410. und Tom. 15. p. 836. nachgeleſen werden.

(h) Im

und regierende Römiſche Käyſer die Churfürſten, ihre Nachkommen und Erben bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit, nach Innhalt der güldenen Bull, verbleiben laſſen, und auch bey ſeinen Leb-Zeiten die Wahl eines Römiſchen Königs, wie es in dem Reichs-Abſchied §. Demnach auch Churfürſten, Fürſten und Stände ꝛc. abſonderlich verglichen und ſtatuirt worden, vorzunehmen geſtatten.

Der regierende Römiſche Käyſer läſſet auch zu, daß die Churfürſten zu Zeiten, vermög der güldenen Bull, und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heil. Römiſchen Reichs zu Ihrer Nothdurfft, auch ſo Sie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelbe zu bedencken und zu berathſchlagen, das Er auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnade oder Wiederwillen gegen Ihnen ſammentlich oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen, ſondern ſich in dem und anderen, der güldenen Bull gemäß, gnädiglich und unverweißlich halten ſoll und will.

Will auch die Vicarios des Reichs, wie von Alters hero auf ſie kommen, und die güldene Bull, alte Rechte, und andere Geſetze oder Freyheiten vermögen, ſo es zu Fällen kommen, oder

(h) Im Project heiſſet es ſeines.

(i) Was in dieſer Parentheſi enthalten, iſt von neuem dazu kommen.

(k) Im Project ſtehet dem erwehlten Römiſchen Käyſer geziehmet an ſtatt Uns.

(l) Ingleichen Er damit loco Wir hiermit. Item verſpricht, an ſtatt verſprechen.

(m) Soll und will Er. Project.

(n) Item will Er loco wollen Wir.

(o) Project. Es ſoll und will auch der erwehlte und regierende Römiſche Käyſer.

Constitutio de eligendo Rege Romanorum vivo Imperatore.

halt der güldenen Bull, verbleiben lassen, und (p) nachdem von Churfürsten und Fürsten ohnlängsthin zu Regensburg / nach Anleitung Art. 8. Instrumenti Pacis, von der Wahl eines Römischen Königs bey Leb-Zeiten eines erwehlten und regierenden Römischen Käysers gehandelt und verglichen worden / daß die Churfürsten nicht leichtlich zur Wahl eines Röm. Königs / vivente Imperatore, schreiten / es wäre denn / daß entweder der erwehlte und regierende Röm. Käyser sich aus dem Röm. Reich begeben / und beständig oder allzulang aufhalten wolte / oder derselbe wegen seines hohen Alters oder beharrlicher Unpäßligkeit der Regierung nicht mehr vorstehen könte / oder sonsten eine anderwärtige hohe Nothdurfft / daran des Heil. Röm. Reichs Conservation und Wohlfarth gelegen / erforderte / einen Römischen König / noch bey Leb-Zeiten des regierenden Käysers / zu erwehlen / und dann, daß in solchem ein und an-

(p) Das nachfolgende biß gemäß und conform halten ist aus dem Appendice des Projects der perpet. Wahl-Capitulation hinzukommen, und begreifft in sich die so genannte erste Constitution de eligendo Rege Romanorum vivente Imperatore, wiewohl doch der Eingang einiger massen von dem hier der Capitulation einverleibten passu unterschieden e. g. ist in diesem nur derer Churfürsten und Fürsten, nicht aber, wie in der Constitution, derer Stände mitgedacht, ingleichen sind die Worte *communi consensu* weggeblieben, welches aus dem vorigen folget. Nicht minder ist die Käyserl. Ra-

tifi-

oder die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird, bey ihrem gesonderten Rath, in Sachen das Heil. Römische Reich belangend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekränckt lassen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, sambt was denenselben anhängig, von iemand disputirt oder bestritten werden; wo aber darwieder von iemand etwas gesucht, gethan, oder die Churfürsten in deme gedrungen würden, das doch keines weges seyn soll, das alles soll nichtig seyn. Der regierende Käyser will auch die Verfügung thun, wenn der Chur-Fürsten Amts-Verweser, und Erb-Aemter bey seinem Käyserlichen Hoff begriffen, daß dieselbe iederzeit, und insonderheit, wann und so offt Er auf Reichs-Wahl- und anderen dergleichen Tägen seinen Käyserlichen Hoff begehet, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aemter zu gebrauchen seynd, in gebührendem Respect halten, und Ihnen von seinen Hoff-Aemtern keines weges vor oder eingreiffen, oder da ie wegen Abwesenheit Ihre Stellen mit berührten seinen Hoff-Aemtern iezuweilen ersetzt werden sollen, will Er doch, daß Ihnen, denen Churfürstlichen Amts-Verwesern und Erb-Aemtern, einen Weg als den anderen, die von solchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten wenigers nicht, als ob sie dieselbe selbsten verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolgt und gelassen, und nicht von denen Hoff-

tification dieses unter Churfürsten und Fürsten verabfasseten Schlusses a verbis: **So wollen und sollen Wir**, biß *conform* **halten**, von neuem hinzugethan worden. Ob im übrigen durch Einrückung dieser Constitution denen Herren Churfürsten an Ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit oder auch denen beeden Herren Reichs-Vicariis an Ihren Rechten in etwas præjudiciret oder nicht vielmehr beede dadurch befestiget worden, überlässet man höherem Urtheil, und der künfftigen Erfahrung.

andern angeregten / wie auch erſtgedachten Nothfall / die Wahl eines Römiſchen Königs durch die Churfürſten mit oder ohne des regierenden Röm. Käyſers Conſens, wann derſelbe auf angelegte Bitte / ohne erhebliche Urſache verweigert werden ſolte / vorgenommen / und damit der güldenen Bull / auch Ihrem von dem Heiligen Römiſchen Reich tragenden Amt und Pflichten nach / von Ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden ſolle; So wollen und ſollen Wir dieſen derer Churfürſten und Fürſten unter einander verabfaſſeten Schluß / wie hiermit beſchiehet / für genehm / und Uns deme gemäß und conform halten.

Churfürſten-Tage ſind erlaubt.

Wir (q) laſſen auch zu, daß die Churfürſten je zu Zeiten / vermöge der güldenen Bull, und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heil. Röm. Reichs, zu Ihrer Nothdurfft, auch ſo Sie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelbe zu bedencken, und zu berathſchlagen, das Wir (r) auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnade oder Wiederwillen gegen Ihnen ſämtlich und ſonderlich ſchöpffen und empfangen, ſondern Uns (s) in dem und andern der güldenen Bull gemäß gnädiglich und (t) unverweigerlich halten ſollen und wollen. (u)

Gerechtſame derer Reichs-Vicarien.

Wollen auch die Vicarios des Reichs, wie von Alters her auf ſie kommen, und die güldene Bull, alte Rechte und andere Geſetze

(q) Project. Der regierende Römiſche Käyſer läſſet auch zu.

(r) Project. Er.

(s) Project. Sich loco Uns.

(t) Im

Hoff-Aemtern entzogen; insonderheit, weilen bey Auffrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und solche Ordnung im Nahmen Käyserlicher Majestät zu publiciren dem Ertz-Marschall-Amt zukommt und gebühret, so solle vom Käyserlichen Hoff-Marschall-Amt, oder anderen, weder unterm Prætext Käyserlicher Commission, noch sonsten darinnen, so zu solchem Reichs-Amt gehörig ist, Hinderung gemacht / und etwas nachtheiliges concediret werden, gleichwohlen aber dem Hoff-Marschall in seinem zukommenden und von dem Ertz-Marschall-Amt dependirenden Amts-Verrichtungen durch seine Landes-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden.

(t) Im Project stehet unverweißlich loco unverweigerlich Es ist aber solche Aenderung zweifels ohne zu Beybehaltung des Käyserl. Maj. schuldigen alleruntherthänigsten Respects geschehen.

(u) Project. soll und will. Will auch.

ſetze oder Freyheiten vermögen, ſo es zu Fällen kommen / oder die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird, bey Ihrem geſonderten Rath, in Sachen das Heilige Römiſche Reich belangend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekränckt laſſen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, ſamt was denenſelben anhängig, von iemand diſputiret oder beſtritten werden, wo aber darwider von iemand etwas geſuchet, gethan, oder die Churfürſten in deme gedrungen würden, das doch keines weges ſeyn ſoll, das alles ſoll nichtig ſeyn. Wir ſollen und wollen auch alles das / ſo durch die zween / des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Vicarien in mittler Zeit der Vacanz, und biß Wir die Wahl-Capitulation in Perſon beſchworen / folglich das Regiment würcklich angetreten / laut der güldenen Bull und Vermög der Reichs-Ordnungen gehandelt und verliehen / genehm halten / auch confirmiren / und ratificiren / in der allerbeſtändigſten Form / wie ſich daſſelbige geziehmet und gebühret. (w)

Confirmation deſſen / was die zween Reichs-Vicarien in währender Vacanz gehandelt und verliehen.

Wie lange die Verweſung derer Vicarien daure?

Nachdemmahln ſich auch eine Zeit lang zugetragen / daß ausländiſcher Potentaten, Fürſten / Republiqven Geſandte / und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand / als wären die Republiqven

Derer Churfürſtlichen Geſandten Præcedenz vor auswärtiger Potentaten / Fürſten und Republiqven Geſandten.

(w) Was hier wegen Confirmation und Ratification deſſen, ſo die Herren Reichs-Vicarien währender Reichs-Vacanz gehandelt und verliehen, a verbis: Wir ſollen und wollen auch, usque geziehmet und gebühret, eingerücket worden, iſt in dem Project nicht befindlich, ſondern nach Beſchaffenheit der ietzigen Zeiten hinzugethan. Doch ſcheinet es, daß man hierinnen ſich nach dem 26. Artic. Käy-

Käyſer Carln des V. Wahl-Capitulation gerichtet habe, auſſer daß in der ietzigen noch feſte geſtellet worden, daß die Reichs-Verweſung derer beeden Herren Vicarien, biß Käyſ. Maj. die Capitulation Selbſt in Perſon beſchworen, dauren ſollen. Wovon bey dem Beſchluß dieſer Capitulation ein mehrers anzuführen Gelegenheit ſich finden wird.

qven vor gekrönte Häupter / und alſo denenſelben in Würden gleich zu achten, an denen Käyſerlichen und Königlichen Höfen und Capellen die Præcedenz vor denen Churfürſtlichen Geſandten prætendiren wollen; So ſollen und wollen Wir ins künfftige ſolches weiter nicht geſtatten. Wäre es aber Sache, daß neben denen Churfürſtlichen Geſandten der recht-titulirter und gekrönter regierender ausländiſcher Königen / Königlicher Wittwen oder Pupillen (denen die Regierung, ſo bald Sie Ihr gebührendes Alter erreichet / zu führen zuſtehet, und immittelſt in der Tutel oder Curatel begriffen ſeyn) Bothſchaffter zugleich verhanden wären; So mögen und ſollen zwar dieſelbe den Churfürſtlichen Geſandten / dieſe aber allen andern auswärtiger Republiqven Geſandten / und auch denen Fürſten in Perſon / ohne Unterſcheid vorgehen / (x) und unter Ihnen / nehmlich denen Churfürſtlichen Geſandten / primi ordinis, es mögen auch deren mehr als einer ſeyn / an Unſerm Käyſerlichen Hof / auch ſonſten aller Orten inn- und auſſer dem Reich keine Diſtinction mehr gemachet / ſondern allen und jeden gleiche honores in allem / wie denen Königlichen Geſandten / gegeben werden. (y) Auch ſollen und wol-

Churfürſtliche Geſandten gehen denen Königlichen Geſandten nach.

Hingegen denen Fürſten in Perſohn vor.

Denen Churfürſtl. Geſandten Primi ordinis, wenn deren gleich auch mehr denn einer / gebühren eben die honores, wie denen Königlichen.

(x) Was von denen Worten: Nach dem mahlen ſich auch an, biß ohne Unterſcheid vorgehen, in der ietzigen Capitulation enthalten, iſt aus dem Artic. V. Joſeph. genommen.

(y) Der Paſſus von derer Churfürſtl Geſandten primi ordinis gleichförmigem Tractament in- und auſſerhalb Reichs mit denen Königl. Geſandten a verbis: und unter ihnen biß *honores* gegeben werden,

den, gehöret unter die Singularia der ietzigen Capitulation, und hat den Anlaß dazu gegeben, daß ob schon nach dem vorangezogenen 5. Artic. Joseph. denen Churfürstl. Gesandten eben die honores, wie denen Königlichen, am Käyserl. Hoff, auch Wahl- und Crönungs-Tägen beygeleget, mithin sie derer Republiqven Gesandten vorgezogen, und eine notable distinction gegen die Fürstlichen bey

wollen Wir im übrigen die Vorſehung thun, daß denen Churfürſten ſelbſt ihre von Alters hergebrachte und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten/und darwieder von fremder Regenten und Republiqven Geſandten oder anderen an Unſerm Käyſerl. und Königl. Hoff/oder wo es ſich ſonſt begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen oder geſtattet werde.

Derer Reichs-Grafen und Herren Rang bey Crönungen und andern Reichs-Solennitäten.

Es ſollen auch bey Käyſerlichen und Königlichen Crönungen und andern Reichs-Solennitäten denen immediat Reichs-Grafen und Herren, die im Reich Seſſionem & Votum haben/vor andern aus- und inländiſchen Grafen und Herren/wie auch Käyſerlichen Räthen und Cammer-Herren/und zwar gleich nach dem Fürſten-Stand vor allen andern/weiln Sie im Reichs-Fürſten-Rath Votum & Seſſionem hergebracht/deßwegen ihnen auch billig/wie bey denen Conſultationibus, Oneribus und Beſchwerligkeiten/alſo auch ſolchen

Käyſerl. Räthe und Cammer-Herren.

Reichs-Conventen und andern ſolennen Congreſſen beobachtet werden ſollen, dennoch dieſes niemahln recht zur Obſervanz gebracht werden können, indem auch, was A. 1702. zu Regensburg diſſfals vorgegangen, nicht hinlänglich geweſen, vielmehr hat ſich in verſchiedenen Stücken eine Diſtinction zwiſchen denen Königl. und Churfürſtl. Geſandten am Käyſerl. Hofe geäuſſert, indem man von jenen, auch ſo gar denen Republiqven, zwey, drey und mehr Geſandten primi ordinis angenommen, und ihnen ohne Weigerung gleiches Tractament wiederfahren laſſen, bey denen Churfürſtlichen aber hat man einen Unterſcheid zwiſchen denen Primariis und Secundariis gebrauchet, und jenen wohl, aber nicht dieſen das Decken geſtattet werden wollen/wie man denn auch denen letztern den Titul Excellenz zu geben geweigert, und was mehr dergleichen geweſen. Da man aber am Käyſerlichen Hofe ſelbſt agnoſcirt, daß denen Herren Churfürſten

ſten die Regii honores gebühren, ſie auch ſelbige von auswärtigen Potenzien und Staaten ohne Wiederrede empfangen, und ſich deswegen von geraumer Zeit her in der Poſſeſs befinden: So hat man hierunter billig auf ein Regulativum am Käyſerl. Hofe, an ſeiten des hohen Churfürſtl. Collegii, gedacht, und dazu dieſes ietzige tempo am bequemſten gefunden, und glücklich durchgedrungen, inmaſſen bey ietzigem letztern Wahl- und Crönungs-Tage der ehmahlige Unterſcheid zwiſchen denen Primariis & Secundariis gäntzlich ceſſiret, auch die zweyten und dritten Geſandten vor Käyſerl. Maj. ſich bedecket, und in allem gleiche Honores mit denen Erſten genoſſen. Doch hat man, ſtatt der Wörter Primarius, Secundarius; Primus, Secundus zu gebrauchen beliebet. Wer von dieſer Tractaments Diſpute ein mehreres leſen will, findet im oben angezogenen Zwantzigiſchen Theatro Præcedentiæ an verſchiedenen Orten gute Nachricht.

chen Actibus ſolennibus die Stelle / und was deme anhanget / gelaſſen / und ebenmäßig auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten am Käyſerl. Hoff und allen Orten obſerviret werden. (z)

Derer Churfürſtl. Erb-Aemter Vorzug vor denen Hof-Aemtern.

Wir wollen (aa) auch die Verfügung thun / wann der Churfürſten Amts-Verweſere und Erb-Aemter bey Unſerm (bb) Käyſerl. Hoff begriffen, daß dieſelbe iederzeit / und inſonderheit / wann und ſo offt Wir (cc) auf Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen Unſeren (dd) Käyſerl. Hoff begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aemter zu gebrauchen ſeyn / in gebührendem Reſpect gehalten, und ihnen von Unſeren (ee) Hoff-Aemtern keines weges vor- oder eingegriffen (ff) werde ; Oder da ie, wegen Abweſenheit, ihre Stelle mit berührten Unſeren (gg) Hoff-Aemtern / iezuweilen erſetzet werden ſollen, ſo wollen Wir doch, (hh) daß ihnen, denen Churfürſtlichen Amts-Verweſern und Erb-Aemtern einen Weg als den andern, die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten wenigers nicht / als ob Sie dieſelben ſelbſt verrichtet und bedienet / ohnweigerlich gefolget, und gelaſſen, und nicht von den Hoff-Aemtern entzogen (ii) werden. Und

Nutzbarkeiten bleiben denen Erb-Aemtern / wenn die Verrichtung gleich durch die Hof-Aemter geſchehen.

(z) Dieſe gantze Paſſage von denen Worten : Auch ſollen und wollen Wir an / biß *obſerviret werden*, iſt abermahln aus dem Articulo 5. Joſeph. genommen, doch hin und wieder in etwas geändert worden. e. g. in der Joſeph. ſtehen die Käyſerl. Cammer-Herren denen Räthen vor, hier aber nach. (2) poſt verba ; nach dem Fürſten-Stand, iſt hinzugeſetzet, vor allen andern. Item (3) die gleich darauf folgende Worte, in deſſen Reichs-Rath ſie erſtgedachtes *Votum & Seſſionem* hergebracht, ſind auch geändert und geſetzt, weiln ſie im Reichs-Fürſten-Rath *Votum & Seſſionem* &c. (4) poſt verba : *actibus ſolennibus*, ſtehet in der Joſephina, nebſt denen Fürſten die Stelle gebühret, die *præcedenz* gelaſſen ; in der ietzigen Capitulation aber heiſſet es : die Stelle, und was deme anhanget, gelaſſen. Ingleichen (5) in fine Artic. V. Joſeph. lautet es poſt verba Käyſerl. Hof alſo : mit den-

denjenigen/ſo nicht in würcklichen Käyſerlichen Dienſten begriffen, obſerviret werden; hier aber iſt es folgender geſtalt gefaßt: am Käyſerlichen Hof und allem Orten obſerviret werden.

(aa) Project. Der regierende Käyſer will.
(bb) Project bey ſeinen.
(cc) Project ſo offt Er.
(dd) Project ſeinen- begehrt.
(ee) Project von ſeinen.
(ff) Project vor oder eingreiffen.
(gg) Project ſeinem.
(hh) Project will Er doch, loco: So wollen Wir doch.
(ii) Project poſt entzogen ſtehet Inſonderheit weiln bey Aufrichtung ꝛc.

Des Ertz-Marſchalln beſonderes Recht / bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnungen.

Und weiln bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen / das Directorium zu führen, und ſolche Ordnung in Unſerm Nahmen (kk) zu publiciren, dem Ertz-Marſchalln-Amt zukömmet und gebühret; So ſolle von Unſerm (ll) Hoff-Marſchalln-Amt oder anderen weder unter dem prætext Käyſerl. Commiſſion, noch ſonſten darinnen, ſo zu ſolchem Reichs-Amt gehörig iſt, Hinderung gemachet / und etwas nachtheiliges concediret werden, gleichwohl aber dem Hoff-Marſchall in ſeinen zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Amt dependirenden Amts-Verrichtungen durch Unſere (mm) Landes-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemachet werden.

Käyſerlicher Hoff-Marſchall dependiret von dem Ertz-Marſchall-Amt.

IV. In

(kk) Im Project. Im Nahmen Käyſerl. Maj.

(ll) Project vom Käyſerlichen Hoff-Marſchall-Amt.

(mm) Project durch ſeine Landes-Regierung. Daß denen Churfürſtlichen Amts-Verweſern und Erb-Aemtern, wenn ſie auch gleich am Käyſerl. Hoff nicht anweſend, ſondern Ihre Stellen durch die Hoff-Aemter erſetzet werden müſſen / dennoch einen Weg als den andern, die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, weniger nicht, als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet / ohnweigerlich gefolget und gelaſſen und nicht von denen Hoff-Aemtern entzogen werden ſollen, ſcheinet zwar nicht allein wieder die Billigkeit, ſondern auch ſo gar wieder den klahren Buchſtaben der güldenen Bull c. 25. in verbis: Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali præſentes exiſtant & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis & Regalis Curiæ quotidiani Miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum. zu ſeyn. Nachdem aber doch gleichwohl dagegen zu conſideriren, daß die Erb-Aemter ſonſt gar das geringſte Emolumentum nicht zu genieſſen, hingegen öffters groſſen Aufwand zu Ehren Ihr. Käyſ. Maj. und aus allerunterthänigſter Devotion thun müſſen, auch ein oder ander

ander Erb-Amt bißweilen durch höhere Gewalt abgehalten werden dürffte, bey dem Käyserl. Hofe zu erscheinen, und sein Officium zu verrichten; So fället die vermeynte Unbilligkeit wohl ziemlich weg. Zu geschweigen, daß man vielleicht auch dadurch der Erb-Aemter Gerechtsame um so mehr gegen die Käyser- und Königlichen Hoff-Aemter zu befestigen und zu verhindern gesuchet, daß diese mit der Zeit jene nicht etwan gar verdringen möchten. Wie weit sonst die Käyserl. Hoff-Aemter in ihrer Maaße auch von denen Ertz-Aemtern dependiren, davon wird es zu anderer Zeit Gelegenheit geben ausführlicher zu handeln. Inmittelst ist doch dieses allhier anzuzeigen, daß in gegenwärtiger Wahl-Capitulation abermahln der Dependenz des Käyserl. Hoff-Marschalln von dem Ertz-Marschalln-Amt ausdrücklich gedacht wird.

Was im übrigen die sub N. 7. ad h. Artic. gethane Monita Civitatensia anbetrifft, hat es allem Ansehen nach dessen Einrückung in die Capitulation daher nicht bedurfft, weil von hohen Reichs-Ertz-Marschalln-Amts wegen die Stadt, wo der Reichs- oder Wahl-Convent gehalten wird, bey Abfassung der Policey- und Tax-Ordnung, ohne dem gehöret zu werden pfleget. Die zu Præjudiz derer Reichs-Städte geklagte Freyheits-Ertheilungen, bedürffen wohl vorher einer nähern und gründlichern Anzeige. Es wäre denn, daß man,

IV.

Die Reichs-Geschäffte sollen mit gesamten Reichs-Ständē überleget werden.

IN allen Berathschlagungen über die (a) Reichs-Geschäffte/ insonderheit diejenigen, welche in dem Instrumento Pacis nahmentlich exprimiret, und dergleichen, sollen und wollen Wir (b) die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Ihres Juris Suffragii sich gebrauchen lassen, und ohne Derselben Reichs-tägige freye Beystimmung in selbigen Dingen nichts fürnehmen noch gestatten.

Der Käyser will sich gegen die benachbarte Gewälte friedlich halten.

Wir sollen und wollen (c) auch Uns in Zeit Unserer Regierung gegen die benachbarte Christl. Gewälte friedlich halten, ihnen allerseits zu Wiederwärtigkeit gegen das Reich keine Ursach geben, weniger das Reich in frembde Kriege impliciren, sondern Uns aller Assistenz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entstehet, gäntzlich enthalten, und kein Gezänck, Fehde noch Krieg, in- und ausserhalb des Reichs, von desselben wegen, unter keinerley Vorwand, wie der auch seye, oder Bündnisse mit ihnen machen, es geschehe denn solches mit der Churfürsten, Fürsten und Stände Consens, auf offenem Reichs-Tag, (d) oder zum wenigsten der sämt-

Reichs-Kriege oder Bündnisse mit Fremden sollen ohne gesamter Stände Consens nicht angefangen werden.

---

was vor weniger Zeit die Stadt Regensburg derer Juden halben geklaget, und darauf die Remedur erhalten, dahin ziehen wolte.

(a) Project. Uber Reichs-Geschäffte.

(b) Project. Soll und will der Römische Käyser die.

(c) Der gantze nachfolgende Passus vom Reichs-Kriege ist meistentheils aus dem Project der perpet. Capit. so wohl dem 4. als 26. Artic. genommen, denn in diesem letztern stunden die Anfangs-Worte biß Fehde noch Krieg, ausser daß an statt der Römische Käyser soll und will sich in Zeit seiner Regierung gesetzet worden Wir sollen und wollen auch Uns in Zeit Unserer Regierung, item Uns loco sich, ferner und loco auch. Das Wörtlein noch ist von neuem zwischen Fehde und Krieg gesetzet worden. Das folgende ist aus dem gegenwärtigen 4. Artic. perpet. usque ad ver-

Articulus IV.

IN allen Berathschlagungen über Reichs-Geschäffte, insonderheit diejenige, welche in dem Instrumento Pacis nahmentlich exprimirt, und dergleichen, soll und will der Römische König und Käyser, die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, ihres Juris Suffragii sich gebrauchen lassen, und ohne derselben Reichs-tägige freye Beystimmung, in selbigen Dingen nichts fürnehmen noch gestatten. Der regierende Römische Käyser soll und will auch keinen Krieg, weder inn- noch ausserhalb Reichs, so wohl von desselben als seines Hauses wegen, unter keinerley Vorwand, wie der auch seye, ohne der Churfürsten, Fürsten und Stände, auf einem allgemeinen Reichs-Tag vorhergehenden Rath und Einwilligung anfangen, noch anderen dergleichen anzufangen gestatten; Wo Er aber des Reichs wegen angegriffen würde, mag Er sich aller dem Reich unnachtheiliger Hülffe gebrauchen: und wann Er darzu von des Reichs wegen einen Krieg zu führen hätte, so soll derselbe anderer

verba wie der auch seyn, ausser daß man die Worte: so wohl als desselben Hauses, weggelassen. A verbis oder Bündniß usque offenen Reichs-Tag ist abermahl aus dem 26. Artic. des Projects.

(d) Von hier an biß Einwilligung stehet in dem 13. Artic. Capit. Joseph und gehöret unter die Prærogativen derer Herren Churfürsten, vor denen Fürsten und übrigen Ständen des Reichs. Daß aber in dem Project der perpetuæ diese, gestalten Dingen nach, höchstnöthige Limitation weggelassen worden, rühret sonder allen Zweiffel daher, daß die übrigen Stände des Reichs dazu nicht stimmen wollen, daß auch nur in casu necessitatis der Käyser allein mit der Churfürsten Einwilligung, Krieg anfangen könne, sondern sie haben allezeit darauf bestanden, daß es eine vor gesammte Stände des Reichs

Wenigstens müssen sämtliche Churfürsten darein willigen.

sämtlichen Churfürsten Vorwissen / Rath und Einwilligung / dergleichen Reichs-Kriege sodann (e) nach Innhalt derer Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung/und des Instrumenti Pacis (f) geführet, auch die Generalität samt denen von Uns (g) und dem Reich, in gleicher Anzahl beeder Religionen,(h) bestellten Kriegs-Raths-Directorn und Räthen, so wohl, als das gantze Krieges-Heer, in Unsere (i) und des Reichs Pflichten genommen werden sollen. (k) Wie solches alles die auf solche Reichs-Kriegs-Fälle ergangene Reichs-Schlüsse erfordern und mit sich bringen. (l) Wo Wir (m) aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen Wir Uns aller dem Reich unnachtheiliger Hülffe gebrauchen.

Wie der Reichs-Krieg zu führen.

Der Kriegs-Rath soll aus beeden Religionen in gleicher Anzahl bestellet werden.

Reichs-Armee ist dem Käyser und dem Reiche verpflichtet.

Jedoch sollen und wollen Wir (n) weder in währendem solchem Krieg (o), noch auch sonsten, in der Churfürsten Fürsten und Stände Landen und Gebieth keine Vestungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wieder-

Der Käyser kan keine Vestungen in der Stände Landen anlegen oder erneuern.

um

gehörige Sache sey, denen man sonst unter dem Vorwand des Nothfalls das Jus Belli in effectu gar aus den Händen spielen könte. Daß aber die kurtz vorher in dem Project stehenden Worte: von desselben Hauses wegen/ weggeblieben, ist vermuthlich darum geschehen, weil der Käyser in Absehen auf seine Erb-Lande nicht weniger Recht haben kan, als andere unmittelbahre Stände des Reichs.

(e) Die Worte dergleichen Reichs-Kriege so dann, sind von neuem hinzugethan.

(f) Hier ist das Wort angefangen ausgelassen.

(g) Project Käyser loco Uns.

(h) Im Project stehet der Religion. Daß in der Capitulation Beeder Religionen gesetzet worden, solches mag vielleicht darum geschehen=

rer gestalt nicht, als nach Inhalt der Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung, und des Instrumenti Pacis, angefangen und geführet, auch die Generalität samt denen vom Käyser und dem Reich in gleicher Anzahl der Religion bestellte Kriegs-Raths-Directoren und Räthen, so wohl, als das gantze Kriegs-Heer, in seine und des Reichs Pflicht genommen werden. Desgleichen will und soll der erwehlte Römische Käyser auch ohne vorgedachten Consens der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, keine Werbung im Reich anstellen, noch einiges Kriegs-Volck ins Reich führen, oder führen lassen, sondern da von einem oder mehr Ständen des Reichs ein frembdes Kriegs-Volck, inn oder durch das Reich, wem sie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es seyn möchte / gegen den Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß geführet würde, dasselbe will er mit Ernst abschaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und dem Beleidigten seine Hülff-Handbieth- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren, und nach Innhalt der Reichs-Satzungen und Executions-Ordnung gedeyhen, und das Kriegs-Volck, ohne Churfürsten, Fürsten und Stände Vorwissen und Be-

schehen seyn, weil sonst die Reformirten prætendiren können, denen übrigen beeden Religionen auch gleich tractiret zu werden. Welches die Catholischen um so weniger zugestanden haben würden, als sonst die Evangelischen (wozu sich die Reformirten meistens mit rechnen) iederzeit die Majora hätten machen können, so jene nimmermehr geschehen lassen werden.

(i) Project seine. item Pflicht.

(k) Dieses Wort ist im Project nicht anzutreffen.

(l) Dieses ist a verbis wie solches biß mit sich bringen, von neuem hinzu kommen.

(m) Project. Wo Er, item mag Er sich an statt mögen Wir Uns.

(n) Will auch. Project.

(o) Im Project der Cap. perpet. stehet der Pluralis Kriegen.

Sondern dergleichen stehet allein denen Landes-Herren zu.

um erneuern, viel weniger anderen (p) solches gestatten oder zulassen, inmassen dieses allein die Landes-Herren/nach denen Reichs-Satzungen/in Ihren Territoriis zu thun/befugt und berechtiget seyn. (q)

Der Käyser kan auch keinen Frieden ohn der Stände Zuthun und Einwilligung schliessen.

Was dabey zu des Reichs Besten zu beobachten?

Sodann sollen und wollen Wir auch keinen Frieden, ohne Churfürsten, Fürsten und Stände Zuthun und Einwilligung schliessen / und insonderheit bey dessen Erfolg, ernstlich daran seyn / damit das von dem Feind im Reich occupirte/oder in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, zu der bedruckten Stände und derer Unterthanen Consolation, in den alten / denen Reichs-Fundamental-Gesetzen und Frieden-Schlüssen

Protestation derer Augsburg. Confessions-Verwandten gegen den Ryßwick. Frieden.

[worunter doch die Augsburgischen Confeßions-Verwandten den Ryßwickischen Frieden nicht verstanden haben wollen/die Catholischen aber sothane Reservation an seinen Ort ausgestellet seyn lassen] ge-

(p) Project. Viel weniger iemanden in des andern Landen solches. Sonst ist dieser Passus am Ende des Artic. IV. des Projects zu finden, und hieher versetzt.

(q) Die denen Landes-Herren zum besten, von inmassen an, biß berechtiget seyn, hier eingerückte Clausul ist von neuem hinzukommen und bestätiget die Regul derer Publicisten, quod Princeps vel Status Imperii plus possit in suo Territorio, quam Imperator in Imperio. In vorigen Zeiten pflegten die Stände sich mit besondern Privilegiis zu verwahren, daß keine Vestungen von Reichs wegen in ihren Landen erbauet werden solten, alldieweiln aber der Casus Necessitatis ausgenommen wurde, und die Käyser sonderlich zu Kriegs-Zeiten unter solchem Vorwand in dieses und jenes Standes Gebiethe Vestungen, auch wieder derer Landes-Herren Willen, anlegten, wurde diese Sache auf den Reichs-Tag gebracht, wie hiervon ein mehreres

bey

Bewilligung, auſſerhalb des Reichs nicht führen, ſondern zu deſſelben Defenſion und Rettung der bedrängten Stände gebrauchen und anwenden laſſen, will auch keine Einqvartierung im Reich, ohne vorgehende Einwilligung der geſambten Churfürſten, Fürſten und Stände, ausſchreiben oder machen, auch über das, zu keiner Zeit, keinen Stand des Reichs mit Einqvartierung, Muſter-Plätzen, Durchzügen und dergleichen Kriegs-Beſchwehrden, wieder die Reichs-Conſtitutionen Selbſt belegen, noch durch jemand anderes beſchwehren laſſen. Da auch ein oder anderer Stand darwieder beſchwehret, demſelben zu aller billigmäßiger Satisfaction verhelffen; will auch weder in währenden Kriegen, noch auch ſonſten, in der Churfürſten, Fürſten und Stände Land und Gebieth keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wiederum erneuern, viel weniger jemand in des andern Landen ſolches geſtatten oder zulaſſen.

---

bey dem *Frieſchio* de Jure Fortalitiorum, *Strykio* de Fortalitiis und bey dem Vitriario L. 3. tit. 13. §. 78. zu leſen. Und ob es gleich das Anſehen gewinnen möchte, daß nunmehro nach der Diſpoſition dieſes Articuls nicht einmahl durch einen Reichs-Tags-Schluß ein Stand des Reichs gezwungen werden könne einen Veſtungs-Bau in ſeinem Lande wieder ſeinen Willen zu leiden, ſo iſt doch nicht glaublich, daß man hierunter das jenige, was dißfals in dem Inſtrumento Pacis verſehen, ändern wollen, ſondern man hält vielmehr dafür, daß wenn auf allgemeinem Reichs-Tage, zu des gemeinen Weſens Beſten, ein ſolcher Bau beliebet werden ſolte, ein Stand des Reichs ſich deſſen, als einer gemeinen Bürde füglich nicht entbrechen könne, doch erforderte ſolchenfals die Billigkeit, daß ihm dafür gnügliche Satisfaction geſchehe.

Ohnverbrüchliche Beobachtung des Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schlusses.

gemässen Stand restituiret werde. (r) Absonderlich aber sollen und wollen Wir dasjenige, was zu Münster und Oßnabrück zwischen Unseren (s) Vorfahren am Reich, dem Heil. Röm. Reich und sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen an einem, dann denen mitpaciscirenden Cronen, am andern Theil, gehandelt und geschlossen worden, ohnverbrüchlich halten, darwieder weder vor Uns (t) etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun gestatten, wodurch dieser allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundschafft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde.

Fremde Werbungen im Reich und Durchzüge.

Und dieweil denen fremden Potentaten iezuweilen im Reich ihre Werbungen anzustellen wohl verstattet wird, auch in dem Instrumento Pacis und denen Reichs-Constitutionibus vorhin zur gnü-

(r) Die Concurrenz derer Churfürsten, Fürsten und Stände bey dem Friedens-Negotio, ist aus den Artic. 13. Cap. Joseph. hier gar wohl bedächtig eingerücket. Weil man bey dem Ryßwickischen Frieden wahrgenommen, daß die Käyserl. Plenipotentiarii das Reich lieber hinter sich gezogen hätten. Und ist bekandt, was dieserhalb auf dem Reichs-Tage vorgegangen. Ob aber gleichwohl durch das, was hier in der Capitulation enthalten, der Sache genüglich gerathen sey, und das Reich die Admission bey denen Congressibus cum exteris, auf Maaß und Weise, als man es hiebevor gesuchet, feste gestellet, wird sich bey ietzigen Friedens-Tractaten zeigen müssen. Käyserl. seite hat man wohl eher genüssert, daß dieses ein vollkommenes destructivum der Käyserlichen Hoheit und Respects sey, und kein vornehmer Fürst mit honneur die Käyserl. Würde, bey dergleichen Einschränckung, annehmen könne, indem er kaum so gut als ein Doge zu Venedig seyn würde, und man dadurch fast ein schimpfliches Mißtrauen derer Stände gegen Käyserl. Maj. zeigete. Inmittelst hat doch bey denen Oßnabrückischen Friedens-Handlungen das Reich sich allerdings als compaciscent aufgeführet. Was die Redens-Art Cæsar & Imperium bedeute, ist in dem Europäischen Herold P. 1. p. 791. zu lesen.

Im

Im übrigen iſt noch zu gedencken, daß, was in der Parentheſi hier enthalten, nach Beſchaffenheit der Sache ſelbſt anietzo von neuem hinzukommen. Und wird dieſes der Stein des Anſtoſſens inter Romano-Catholicos & Evangelicos bey letztgehaltenen Wahl-Deliberationen geweſen ſeyn, deſſen in denen Zeitungen verſchiedentlich gedacht worden, weil ſich ſchon zu Regensburg darüber nicht geringe Diſputen geäuſſert, in dem das Corpus Evangelicorum beſtändig auf die Abolition der höchſt præjudicirlichen Clauſul des 4. Artic. des Ryßwickiſchen Frieden-Schluſſes angetragen, die Catholici aber hierinnen biß dato nicht das mindeſte nachgeben wollen, daraus hin und wieder im Reich und ſonderlich in der Pfaltz viel beſchwerliche Weiterungen entſtanden. Und iſt gar ſehr zu wünſchen, daß bey dem durch GOttes Gnade nechſt zu hoffen habenden Univerſal-Frieden dieſes weit ausſehende Werck völlig gehoben und mithin die innerliche Ruhe im Heiligen Römiſchen Reiche um ſo mehr befeſtiget werden möge: Weil ſonſt zu beſorgen, daß noch allerhand gefährliche Suites daraus entſtehen dörfften.

(s) Im Project ſtehet ſeinen.

(t) Project. Sich.

gnüge verſehen / wie weit einem Stand oder Angeſeſſenen des Reichs ſich bey Auswärtigen in Kriegs-Dienſte zu begeben / oder einzulaſſen erlaubet ; So ſollen und wollen Wir / (u) dafern etwan von Uns oder andern einiges Volck im Reich / oder in ſeinen (vv) eigenen Landen / zu ausländiſcher Potentaten Dienſten geworben würde / zuförderſt dahin ſehen / daß das Reich der Mannſchafft nicht entblöſſet werde / auch die Verfügung thun / daß die Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs / ſamt allen deſſen Angehörigen / bey obbemeldter Werbung / mit Verſammlung / Durchfuhre / Einqvartierungen / Muſter-Plätzen / oder ſonſten in einige andere Wege / wieder die Reichs-Conſtituriones und das Inſtrumentum Pacis / nicht beſchweret / oder darwieder verfahren werde. Und nachdem auch iezuweilen verſchiedene Immediat-Fürſtenthümer / Stiffter / Graf- und Herrſchafften / ohne einig Recht und Befugniß / durch auswärtige Völcker / mit Einqvartierung und anderen Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchweret werden / und dahero des ſo theuer erworbenen Frieden-Schluſſes in nichts genieſſen mögen / vielmehr dem Reich entzogen und gleichſam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen ; Als verſprechen Wir (x) nicht allein / durch eiferige Interpoſition / die Abſtellung zu befördern / ſondern auch / vermöge der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſt angeſeſſenen Creyß-Ständen die Vorſehung zu thun / daß ermeldten ohnmittelbaren Fürſtenthümern / Stiffttern / Graf- und Herrſchafften / kräfftiglich aſſiſtiret / und Sie bey Ihrer zuſtehenden Immedietät per omnia gelaſſen werden. Bey welchem allen Wir (y) Churfürſten / Fürſten und Stände / ingleichen die freye Reichs-Ritterſchafft / ſamt deren allerſeits Landen / Leu-

Auswärtiger Völcker Einqvartierung und andere Kriegs-Ungelegenheiten ſollen abgeſtellet /

Denen darunter Leidenden kräfftiglich aſſiſtiret und

Die Reichs-Stände bey ihrer Immedietät gegen dieſe ximirung geſchützet werden.

(u) Project So ſoll und will der Römiſche Käyſer, item paulo poſt Ihme loco Uns.

(w) Das Wort ſeinen ſtehet zwar auch im Project ; ob es aber nicht all-

allhier Unſern heiſſen ſolle, wird höherm Ermeſſen anheim gegeben.

(x) Project verſpricht Er.

(y) Project Er loco Wir.

Leuten und Unterthanen nach Vermögen schützen, manuteniren und handhaben, und darwieder in keinerley Weise beschweren lassen wollen (z).

V.

Reichs-Steuern können ohne gesammter Stände Einwilligung nicht angesetzt werden.

WIr sollen und wollen auch die Churfürsten und Andere des Heil. Röm. Reichs Stände mit (a) Cantzley-Geldern, Nachreisen, Auflagen und Steuern ohne Noth nicht beladen, noch beschweren / auch in zugelassenen / nothdürfftigen, unverzüglichen Fällen die Steuern und dergleichen An- und Auflagen, es seye zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anderst nicht, als mit Rath / Wissen und Verwilligung der Churfürsten / Fürsten und Stände, auf allgemeinen Reichs-Tägen ansetzen, dieselben in denen gewöhnl. Leg-Städten, durch die von den Creyßen dahin verordnete Bediente empfangen lassen, und daran seyn, damit der Rückstand, von den vorhin bewilligten Reichs-Steuern, eingetrieben, und von dem Reichs-Pfen-

Wohin dieselben zusammen zu bringen? von wem zu empfangen? und wer Rechnung darüber abzulegen habe?

(z) Project will.

Ausser dem ist noch anzumercken, daß dieser gantze Paragraphus sammt dem Schlusse vom vorigen a verbis Absonderlich aber, biß zum Ende, aus dem 26. Artic. des Projects genommen, und hingegen das, was in dem 4. Articul desselben, über das in die Capitulation gebrachte, befindlich, ausgelassen worden seye; da doch ein und anderes darinnen deutlicher, als in dem 26. gefasset, das allermeiste aber kommet überein.

Daß derer Reichs-Städte ad hunc Artic. sub N. 6. gethanes Monitum von dem Churfürstl. Collegio bey ietziger Capitulation nicht attendiret worden, ob es gleich an sich sehr billig zu seyn scheinet, mag wohl daher geschehen seyn / daß diese Sache vorher anderweit reiflich zu überlegen, und ein auf die ietzigen Zeiten sich schickendes Reglement zu entwerffen, welches, wie es ein die gesammten Reichs-Stände angehendes Werck, also am füglichsten auf dem Reichs-Tage ausgemachet werden kan.

(a) Hier

Articulus V.

DEr regierende Römiſche Käyſer ſoll und will auch keine Reichs-Steuern und dergleichen An- und Auflagen, es ſeye zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anders als mit Rath, Wiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände / auf allgemeinen Reichs-Tägen anſetzen / dieſelbige in denen gewöhnlichen Leg-Städten durch die von denen Creyſſen dahin verordnete Bediente empfangen laſſen / und daran ſeyn, damit der Rückſtand von denen vorhin bewilligten Reichs-Steuern eingetrieben / und von dem Reichs-Pfennigmeiſter iedesmahl dem Reich, oder wen daſſelbe, bey der Verwilligung, zur Aufnahm ſolcher Rechnung verordnen wird, auf dem nechſt darauf folgenden Reichs-Tag / wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu eines Röm.

(a) Hier iſt das Wort Reichs-Tägen ausgelaſſen, paulo poſt ohne Noth ſtatt ohnnothdürfftiglich geſetzt, und im übrigen a verbis Wir ſollen und wollen auch, biß unverzüglichen Fällen, aus dem 16. Artic. Cap. Joſeph. genommen: und findet man nöthig bey dem Worte Nachreiſen annoch zu erinnern, daß einige darunter das Recht der Folge verſtehen / und ihr Abſehen dabey auf die Römer Züge nehmen. Gleichwie aber dieſe ſchon längſt abgekommen: alſo ſcheinet wohl die Intention bey dem Worte Nachreiſen dahin zu gehen, daß bey Belehnungen und andern Geſchäfften, welche bey Käyſerlicher Maj. die Stände an- und fürzubringen haben, ſie damit nicht aufgehalten, oder dem Käyſer, wenn er zumahl gar auſſerhalb dem Röm. Reich Teutſcher Nation ſich begeben wolte, zu folgen verbunden ſeyn, ſondern, auſſer dem unvermeidlichen Nothfall, damit vorſchonet werden ſollen. Conf. *Limnæus* in Not. ad Capit. Caroli V. h. l.

Reichs-Pfennigmeiſters Amt.

Pfennigmeiſter iedesmahl dem Reich, oder wen daſſelbe bey der Verwilligung, zur Aufnahme ſolcher Rechnungen, verordnen wird, auf dem nechſt darauf folgenden Reichs-Tag, wenn es nicht

Anlagen, ſo zu eines Käyſers freyer Diſpoſition verwilliget werden.

Anlagen betrifft, welche zu eines Röm. Käyſers freyer Diſpoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde, auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuern und Hülffen, zu keinem andern Ende, als darzu ſie gewilliget worden, anwenden.

Reichs-Steuern ſollen, wozu ſie gewilliget, angewendet werden.

Wollen (b) auch nicht geſtatten, daß ein Stand, welcher Seſſionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von ſolchen Reichs-Hülffen und Anlagen, unter was Vorwand ſolches geſchehen möge, ſich Befreyungs-weiſe eximire, oder von Auswärtigen eximiret werde. (c) So wollen Wir auch (d) Selbſten keine Exemtiones oder Moderationes der Anſchläge oder (e) Matricul, ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, ertheilen; ſondern vielmehr daran ſeyn, daß

Exemtiones derer Stände von denen Reichs-Hülffen u. Anlagen ſoll der Käyſer nicht geſtatten.

(f) der Punctus redintegrationis Circulorum, moderationis Matriculæ & peræquationis, auf gemeinen Reichs- oder einem abſonderlichen Moderations-Tag, rechtmäßig und förderlichſt vorgenommen und erörtert, auch im übrigen ieder Stand, zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit, angehalten, und wieder die Contumaces vermöge der Executions-Ordnung verfahren werde.

Moderationes derer Matricular-Anſchläge.

Vornehm- u. Erörterung des Puncti redintegrationis Circulorum, moderationis & peræquationis Matriculæ.

Wie wieder die Contumaces zu verfahren?

VI. Wir

(b) Project. Will.

(c) Dieſe Worte oder von, biß werde, ſtehen am Ende des vor allegirten 16. Artic. Joſeph.

(d) Project. So will Er auch.

(e) Im Project ſtehet und loco oder.

(f) Das nachfolgende, biß auch im übrigen, iſt von neuem hinzukommen

Röm. Käyſers freyer Diſpoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde, auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern Ende, als darzu ſie gewilliget worden, anwenden, will auch nicht geſtatten, daß ein Stand, welcher Seſſionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von ſolchen Reichs-Hülffen und Anlagen, unter was Vorwand ſolches geſchehen möge, ſich Befreyungsweiſe eximire. So will Er auch ſelbſten keine Exemtiones oder Moderationes der Anſchläg und Matricul, ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs ertheilen, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ieder Stand zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit angehalten, und wieder die Contumaces vermög der Executions-Ordnung verfahren werde.

men und ſtehet unter denen Städtiſchen Erinnerungen bey dem Project der perpet. Wahl-Capitulation, dahero die Fürſten und übrigen Stände des Reichs dermahln nicht Urſach haben werden, ſich zu beſchweren, daß E. Durchlauchtigſtes Churfürſtl. Collegium die Ihnen übergebene und beſonders recommendirte unmaßgebliche Erinnerungen, ohne darauf, ſo viel ſich nur immer thun laſſen wollen, zu reflectiren, vorbey gegangen.

VI.

Bündnisse in Reichs-Sachen kan der Käyser ohne gesammter Stände Einwilligung nicht machen.

WIr wollen und sollen auch (a) vor Uns Selbst als erwehlter Röm. Käyser, in des Reichs Händeln, keine Bündniß oder Einigung mit andern, in- oder ausserhalb des Reichs machen, Wir (b) haben denn zuvorhero der Churfürsten, Fürsten und Stände Bewilligung, auf einem Reichs-Tag hierzu erlanget. (c) Da aber publica salus & utilitas eine mehrere Beschleunigung erforderte, da sollen und wollen Wir aller Churfürsten sämtliche Einwilligung, zu gelegener Zeit und Mahlstatt, und zwar auf einer Collegial-Zusammenkunfft und nicht durch absonderliche Erklärung, biß man zu einer Reichs-Versammlung kommen kan, wie sonsten in allen anderen des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen, also auch in dieser, erlangen; Wann Wir (d) auch ins künfftige, Unserer (e) eigenen Lande halber, einige Bündniß machen würden, So solle solches anderer Gestalt nicht geschehen, als unbeschädiget des Reichs, und nach Innhalt des Instrumenti Pacis. So viel aber die Stände des Reichs insgemein belanget, solle denenselben allen und ieden, das Recht, Bündniß unter sich und mit auswärtigen, zu ihrer Sicherheit und Wohlfarth zu machen, dergestalt frey bleiben, daß solche Bündniß nicht wieder den regierenden Röm. Käyser und das Reich, noch wieder den allgemeinen Land-Frieden und Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß seye, und daß dies all nach laut deß-

Auſſer in schleunigen Fällen, da derer Churfürsten Consens zureichig.

Doch muß dieser auf einer Collegial-Zusammenkunfft erlanget werden.

Auch diejenigen Bündnisse, so der Käyser seiner eigenen Lande halber aufrichtet, müssen dem Reich unschädlich seyn.

Die Stände haben das Recht Bündnisse zu machen.

Doch nicht wider das Reich, oder den Land- und Westphäl. Frieden.

(a) Project. Der regierende Römische Käyser soll und will auch vor Sich Selbst.

(b) Project. Er habe denn.

(c) Das nachfolgende, biß erlangen, ist aus dem 10. Artic. Capit. Joseph. genommen, auſſer daß an statt der sieben Churfürsten, nach ietzi-

Articulus VI.

DEr regierende Röm. Käyſer ſoll und will auch vor ſich Selbſt, als erwehlter Röm. Käyſer, in des Reichs Händeln, keine Bündniß oder Einigung mit anderen, inn- oder auſſerhalb des Reichs, machen, Er habe dann zuvorhero der Churfürſten, Fürſten und Stände Bewilligung, auf einem Reichs-Tag hierzu erlanget; Wann Er auch ins künfftig ſeiner eignen Landen halber einige Bündniß machen würde, ſo ſolle ſolches anderer geſtalt nicht geſchehen als unbeſchädigt des Reichs, und nach Innhalt des Inſtrumenti Pacis. So viel aber die Stände des Reichs insgemein belanget, ſoll denenſelben allen und ieden das Recht, Bündniß unter ſich, und mit Auswärtigen, zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergeſtalt frey bleiben, daß ſolche Bündniß nicht wieder den regierenden Röm. Käyſer und das Reich, noch wieder den allgemeinen Land-Frieden und Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß ſeye, und daß dieſes alles, nach laut deſſelben, und unverletzt des Eyds geſchehe, womit ein ieder Stand dem regierenden Röm. Käyſer, und dem Heil. Röm. Reich verwandt iſt.

---

ietziger Beſchaffenheit des Churfürſtl. Collegii aller geſetzet worden, welches noch an mehrern Orten geſchehen: ingleichen ſtehet in der Joſeph der Pluralis Erklährungen; item iſt das Wort gemeinen ante Reichs-Verſammlung ausgelaſſen.

(d) Project. Er.

(e) Project. Seiner; item Würde loco Würden.

Wie bey Suchung fremder Hülffe sich zu bezeigen.

selben, und unverletzt des Eydes geschehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Röm. Käyser, und dem Heil. Röm. Reich verwand ist; (f) daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülff also und nicht anders begehret werde / noch gethan seye / denn daß dadurch dem Reich keine Gefahr zuwachsen möge. (g)

VII.

Der Käyser will über die Pol cey-Ordnungen halten / und die Commercia befördern /

dem schädl. Wucher / unzulässige Vorkauff u. Monopolien steuren.

(a) WEiter sollen und wollen Wir über die Polcey-Ordnungen, wie die seynd, und noch ferners auf dem Reichs-Tag geschlossen werden, halten, und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern; desgleichen auch die grosse Gesellschafften und Kauff-Gewerb-Leute, und andere / so bißhero mit ihrem Geld regieret / ihres willens gehandelt / und mit

(f) Hieraus erhellet abermahl, daß die Stände des Reichs mehr Gewalt in vielen Stücken als der Käyser Selbst haben, welcher auch nicht einmahl Defensiv-Bündnisse mit Auswärtigen, wenigstens ohne der Churfürsten Einwilligung / schliessen darff; dahingegen solches denen Ständen in seiner maße frey verbleibet. Und sind viele derer Gedancken, daß die Stände auch nicht einmahl Ehren halber schuldig seyen, die mit Auswärtigen gemachte Allianzen dem Käyser zu notificiren, wie davon bey dem *Pufendorf* in rebus gestis Friderici Wilhelmi Lib. 11. § 7. eine merckwürdige Passage zu lesen. Da hingegen andere behaupten, daß die dem Käyser und Reiche geleistete theuere Pflicht erfordere, dergleichen Bündnisse der Käyserl. Maj. zeitlich zu eröffnen, aus Ursachen / die der Herr Autor des Europäischen Herolds P. I. p. 170. angezeiget, und billig in behörige Consideration zu ziehen. Im übrigen finden sich verschiedene Exempel, da denen von Reichs-Ständen mit Auswärtigen und andern geschlossenen Allianzen ausdrücklich mit einverleibet worden, daß selbige der Obligation gegen Käys. Maj. und das Reich unabbrüchig und ohn-

Articulus VII.

WEiter ſoll und will der regierende Röm. Käyſer über die Policey-Ordnung halten, und die Commercia des Reichs befördern / auch über diejenige, ſo mit Wucher und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien dem Reich und deſſen Einwohnern mercklichen Schaden / Nachtheil und Beſchwerung zufügen / nach Innhalt der Policey-Ordnung, ernſtliches Einſehen thun, und verfahren, keines weges aber jemanden einige Privilegia auf Mo-

ohne Nachtheil ſeyn ſolle. Vid. die Erb-Vereine zwiſchen der Cron Boheimb und dem Hauſe Sachſſen Parte Spec. Sect. IV. cap. 2. n. 36. p. 92. in Lünigs Reichs Archiv. it. n. 38 p. 108. n. 43. p. 129. Die Erb-Verbrüderung zwiſchen Sachſſen, Brandenburg und Heſſen ap. *Eund.* l. c. n. 50 p. 154. und bey andern vielen mehr. Conf. Die zwiſchen Churfürſt Friedrich Wilhelmen zu Brandenburg und denen General-Staaten derer vereinigten Nieder-Lande, ingleichen mit dem König zu Franckreich geſchloſſene Allianzen bey dem *Pufendorf.* l. c. Lib. 10. §. 13. und Lib 11. §. 95. j. §. 59.

(g) A verbis: daß auch die von frembden Potentaten biß zum Schluß dieſes Artic. ſind die verba finalia des Articuli X. Capit. Joſeph. welcher ohne dem meiſtentheils mit dem VI. Artic. des Projects übereinkommet.

(a) Der Anfang dieſes Artic. biß an die Worte gar abthun, iſt genommen aus dem 19. Artic. der Joſephiniſchen Wahl-Capitulation.

mit Wucher und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien viele Ungeschicklichkeiten, dem Reich und dessen Innwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden / Nachtheil und Beschwerung zugefüget / und noch täglich einführen und gebähren thun / mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Stände Rath / immassen wie deme zu begegnen / hiebevor auch bedacht / und vorgenommen / aber nicht vollstrecket worden / gar abthun / keines weges aber iemanden einige Privilegia auf Monopolia, [(b) es geschehe solches bey Kauff-Handel / Manufacturen / Künsten und andern in das Policey-Wesen einlauffenden Sachen / oder wie es sonsten Nahmen haben möge] ertheilen / sondern da dergleichen erhalten / dieselbe / als denen Reichs-Satzungen (c) zuwieder / abthun und aufheben. Wenn auch in den benachbarten Landen die Durch- oder Einfuhr und Verhandelung der im Reich gefertigten Manufacturen, und guter und aufrichtiger (d) Waaren verbothen seynd / oder verbothen (e) werden solten / weiln solches der Freyheit der Commercien zuwieder; (f) So sollen und wollen Wir Uns desselben Abstellung angelegen seyn lassen / im wiedrigen aber die Vorsehung thun / daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen / gleicher gestalt nicht zugelassen seyn solle.

Keine Privilegia auf Monopolia geben.

Die in benachbarten Landen ausgegangene Verbothe / wegen der im Reich gefertigten Manufacturen / betreffend.

VIII. Wir

(b) Was in dieser Parenthesi enthalten, ist unter denen Städtischen Erinnerungen anzutreffen / und von dar hier eingerücket.

(c) In dem vor allegirten 19. Artic. Joseph. wo diese Materie auch vorkommet, heisset es Reichs-Satz- und Ordnungen. Vielleicht hat man es aber pro Synonymis gehalten.

(d) Die-

Monopolia ertheilen, ſondern da dergleichen erhalten, dieſelbe als denen Reichs-Satzungen zuwieder abthun und aufheben. Wann auch in denen benachbarten Landen die Einfuhr- und Verhandlung derer im Reich gefertigten Manufacturen und Waaren verboten ſeynd, oder verboten werden ſolten; So ſoll und will der erwehlte Röm. Käyſer ſich deſſelben Abſtellung angelegen ſeyn laſſen, im wiedrigen aber die Verſehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen, gleicher geſtalten nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

(d) Dieſe beeden Wörter ſtehen in der Joſephina an mehr gemeldtem Orte.

(e) Die Worte ſeynd oder verborhen ſind von neuem hinzu kommen.

(f) Dieſes iſt aus der Joſephina loco citato, hinzugethan.

VIII.

Wie es mit denen Zöllen und Zoll-Concessionen zu halten?

WIr sollen und wollen (a) auch insonderheit, dieweilen die Teutsche Nation und das Heil. Röm. Reich zu Wasser und Land zum höchsten damit beschweret, nun hinführo [doch unbeschadet (b) der vor Aufrichtung gegenwärtiger Wahl-Capitulation, mit Beobachtung der zu selbiger Zeit erforderlichen Requisiten, gewilligter (c) und von Unseren Vorfahren / Römischen Käysern / absonderlich denen Churfürsten des Reichs ertheilter und in Observanz gebrachter (d) Zoll-Concessionen / Prorogationen und Perpetuationen] keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen, oder prorogiren lassen, auch vor Uns (e) Selbst keinen aufrichten / erhöhen oder prorogiren, es seye dann nicht allein mit aller und ieder Churfürsten Wissen und Willen, Zulassen, und Collegial-Rath, auch einhelligem Schluß also in diesem Stück verfahren, daß keines Churfürstens Wiederrede oder Dissens dargegen, und dergestalt alle und iede in Dero Collegial-Stimmen einmüthig seyn, massen dießfalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stande zu bringen, sondern auch die interessirte Benachbarte, und derjenige Creyß, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, prorogiret oder perpetuiret werden will, darüber gehöret, deren darwieder habende Bedencken, und Beschwerden gebührend erwogen, und, nach befundener Billigkeit, beobachtet worden.

Dazu wird aller und ieder Churfürsten einhelliger Schluß erfordert.

Die Majora sind nicht zu attendiren.

Vernehmung derer interessirten Benachbarten und des Creysses / darinnen der neue Zoll prætendiret wird.

Gleicher gestalt sollen und wollen Wir (f) auch allen denen-

(a) Project. Der regierende Römische Käyser soll und will.

(b) Project. unbeschädigt.

(c) Dieses folgende biß ertheilter ist aus dem 10. Artic. Joseph. darein es zu erst kommen, genommen.

(d) Die

Articulus VIII.

DEr regierende Römische Käyser soll und will auch insonderheit, dieweil die Teutsche Nation und das Heil. Röm. Reich zu Wasser und Land zum höchsten damit beschwehret, nun hinführo (doch unbeschädigt der vor Auffrichtung gegenwärtiger Wahl-Capitulation, mit Beobachtung der zu selbiger Zeit erforderlichen Requisiten, gewilligten Zoll-Concessionen, Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen, oder prorogiren lassen auch vor sich selbst keinen aufrichten, erhöhen oder prorogiren, es seye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürsten Wissen und Willen, Zulassen und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß, also in diesem Stück verfahren, daß keines Churfürsten Wiederrede oder Dissens dagegen, und dergestalt alle und jede in dero Collegial-Stimmen einmüthig seyn, massen dißfals die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stand zu bringen, sondern auch die interessirte Benachbarte und derjenige Creyß, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, prorogirt oder perpetuirt werden will, darüber gehöret, deren darwieder habende Bedencken und Beschwerden gebührend erwogen, und nach befundener Billigkeit beobachtet worden; Gleicher gestalt soll und will Er auch allen denenjenigen, so um neue Zölle, es sey gleich zu Wasser oder Land, oder der alten Erhöhung, oder auch solcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröstung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürsten geben, noch ausgehen lassen, sondern die-

(d) Die Worte und in Observanz gebrachter sind von neuem vorietzo hinzugethan worden.

(e) Project. Sich.

(f) Project. Soll und will Er.

nenjenigen, ſo um neue Zöll, es ſey gleich zu Waſſer oder Land, oder der alten Erhöhung, oder auch ſolcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröſtung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürſten geben, noch ausgehen laſſen, ſondern dieſelbe ſchlechterdinge einer Collegial-Verſammlung der Churfürſten zu erwarten erinnern, und neben dem Churfürſtl. Collegio iedesmahl dahin ſehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Conceſſiones andere Churfürſten, Fürſten und Stände, an (g) ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Rechten, keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leiden haben, auch weder am Rhein noch ſonſten einigen ſchiffbaren Strohm im Heil. Reich keine armirte Schiff-Auslägere, Licenten noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien vornehmlich aber den Rheiniſchen und anderen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmälerung Ihrer hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkomens gereichig, verſtatten oder zulaſſen. (h) **Derentwegen Wir denn auch nicht zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein gehender Fluß weiters ſchiffreich gemachet werden könte oder wolte, ſolches durch eines oder anderen angelegenen Standes darauf eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehret werde; ſondern es ſollen ſolche Gebäu zu Beförderung des gemeinen Weſens, wenigſtens alſo eingerichtet werden, daß die Schiff ohngehindert auf- und abkommen, und alſo der von GOtt verliehenen ſtattlichen Gelegenheit und** Beneficirung **der Natur ſelbſten**

Der Käyſer will keine Promotorial-Schreiben an die Churfürſten, neuer Zöll halber, geben.

Armirte Schiff-Auslägere, Licenten und andere ungewöhnliche Exactiones ſollen weder am Rhein noch andern ſchiffbaren Ströhmen geduldet werden.

Flüſſe, ſo in den Rhein gehen, ſchiffreich zu machen, ſoll man nicht hindern.

(g) Project. Jn.

(h) Dieſer folgende Paſſus, biß ſich gebrauchen möge, wie er A. 1690. mit gutem Vorbedacht dem 22. Artic. Joſeph. einverleibet wor-

dieſelbe ſchlechter Dingen einer Collegial-Verſammlung der Churfürſten zu erwarten, erinnern, und, neben dem Churfürſtlichen Collegio, jedes mahl dahin ſehen, damit durch die ertheilende neue Zölle, und Conceſſiones, andere Churfürſten, Fürſten und Stände, in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil, oder Schaden zu leiden haben, auch weder am Rhein, noch ſonſten einigem ſchiffbaren Strohm im Heil. Reich keine armirte Schiff-Ausläger, Licenten, noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zur Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornehmlich aber denen Rheiniſchen und andern Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Reichs, zu Schaden und Schmählerung ihrer hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verſtatten oder zulaſſen, auf dem Fall auch einer oder mehr, wes Standes oder Weſens er oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Erſteigerung oder Prorogation in ihren Chur- und Fürſtenthümern, Graff- und Herrſchafften und Gebiethen zu Waſſer und Land, im Auf- und Abfahren für ſich ſelbſt ohne der vorigen Röm. Käyſer und des Churfürſtl. Collegii Bewilligung, und damahligen Requiſiten angeſtellet und auffgeſetzet hätte, oder künfftiglich anders, als obgemeldt, anſtellen und aufſetzen würden, oder falls auch iemanden diejenige Conceſſion, ſo er von einem Röm. Käyſer und denen Churfürſten, auf ſich und ſeine Leibs-Erben erlanget, hernach ohne ihr, der Churfürſten, Bewillig- und Beobachtung gehöriger Requiſiten, auf andere Erben hätte extendiren und erweitern laſſen, den oder dieſelbe, ſo bald der Röm. Käyſer deſſen von ſich ſelbſt in Erfahrung kömmt, oder von andern Anzeig

worden; alſo hat E. Hohes Churfürſtl. Collegium auch ſelbigen in die ietzige Capitulation zu bringen, vor nöthig befunden.

sten, ein Stand weniger nicht als der andere / nach Recht und Billigkeit / sich gebrauchen möge. Auf den Fall auch einer oder mehr, wes Standes oder Wesens er oder die wären, einige neue Zöll oder eines alten Ersteigerung oder Prorogation in ihrem Chur- und Fürstenthum (i) Graf- u. Herrschafften und Gebiethen, zu Wasser und Land, in Auf- und Abführen (k) für sich selbst, ohne der vorigen Röm. Käyser, und des Churfürstl. Collegii Bewilligung und damahliger Requisiten angestellet und auffgesetzt hätten, oder künfftiglich / anderst als obgemeldt, anstellen / oder auffsetzen würden, oder falls auch iemand diejenige Zolls- (l) Concession, so er von einem Röm. Käyser und denen Churfürsten, auf sich und seine Leibes-Erben erlanget, hernacher ohne ihr, der Churfürsten, Bewillig- und Beobachtung gehöriger Requisiten, auf andere Erben hätte extendiren und erweitern lassen, den oder dieselbe, so bald Wir (m) dessen von Uns selbst in Erfahrung kommen, oder von anderen Anzeig davon empfangen, Wollen Wir durch Mandata sine clausula, und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch sonsten in alle andere mögliche Wege, abhalten / und was also vorgenommen worden / gäntzlich abthun und cassiren / auch nicht gestatten, daß hinführo iemand de facto, und eigenes Vornehmens, neue Zölle anstellen / für sich dieselbe erhöhen, oder sich deren gebrauchen und annehmen möge.

Eigenmächtige neue Zölle / derer alten Steigerung oder Prorogation ist unzulässig.

Extension auf andere Erben, hat ohne Bewilligung derer Churfürsten auch Beobachtung gehöriger Requisiten nicht statt.

Wann auch einige, sie seyen gleich unmittelbar oder mittelbar (n) dem Reich unterworffen, sich unterstanden haben, und noch unterstehen solten, unter ihren Thoren, oder sonsten andern Or-

(i) Project. Chur- und Fürstenthümern.

(k) Project. Abfahren.

(l) Dieses Wort ist von neuem hinzu kommen.

(m) Pro-

zeig darvon empfänget, will er durch mandata ſine clauſula, und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch ſonſten in alle andere mögliche Wege abhalten, und was alſo vorgenommen worden, gäntzlich abthun und caſſiren, auch nicht geſtatten, daß hinführo iemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anſtellen, für ſich dieſelbe erhöhen, oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge. Wann auch einige, ſie ſeyn gleich unmittelbar dem Reich unterworffen, ſich unterſtanden haben, und noch unterſtehen ſolten, unter ihren Thoren oder ſonſten andern Orten, in und vor denen Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getreyd, Wein, Saltz, Vieh und anderes mit gewiſſem Auffſchlag, unter dem Nahmen Accis, Umbgeld, Niederlag, Stand- und Marck-Recht, Pforten, Brücken und Weg-Kauff-Hauß-Renth, Pflaſter, Stein-Fuhren, und Cento-Gelder, Mulder, Steuer, und anderen dergleichen Impoſten zu beſchweren, ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja offtmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen, deren Landen, Leuten und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels zu Waſſer und Land ſchnur ſtracks zuwider; So ſoll und will der Röm. Käyſer bald bey Eintretung ſeiner Regierung, hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen, auch worinnen ſolche unzuläßl. Beſchwerungen u. Mißbräuche beſtehen, von denen benachbarten Churfürſten, Fürſten, und Ständen, Nachricht erfor-

(m) Project. Der Römiſche Käyſer; & paulo poſt Sich loco Uns. Item empfanget ſtatt empfangen. Will Er loco wollen Wir.

(n) Dieſe Worte ſind neu.

Andere Impoſten von ein- aus- u durchgehend Waaren/ Getreyd ꝛc. ſind verbothē/

Orten/ in- und vor denen Städten die ein- aus- und durchgehende Waaren/ Getreyd/ Saltz/ Vieh und anderes mit gewiſſem Aufſchlag/ unter dem Nahmen Accis, Umbgeld/ Niederlag- Stand- und Marck-Rechten/ Pforten/ Brücken und Weg/ Kauffhauß- Renth- Pflaſter/ Steinfuhren/ und Cento- Gelder/ Multer/ Steuern/ und anderen dergleichen Impoſten zu beſchweren/ ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolg für nichts anders/ als einen neuen Zoll/ ja offtmahls weit höher zu halten/ und denen benachbarten Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ deren Landen/ Leuten/ und Unterthanen/ auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann/ zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig/ auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels zu Waſſer und Land/ ſchnur ſtracks zuwieder;

weil Sie der Freyheit deren Commercien zuwieder.

So ſollen und wollen Wir (o) bald bey Eintretung Unſerer Regierung/ hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen/ auch/ worinnen ſolche unzuläßige Beſchwerungen und Mißbräuche beſtehen/ von denen benachbarten Churfürſten/ Fürſten und Ständen Nachricht erfordern/ und dann dieſelbe wie nicht weniger am Rhein/ und anderen ſchiffbaren Ströhmen/ geklagte neuerlich und zur Ungebühr vor und unter währendem dreyßig jährigen Teutſchen Krieg aufgerichtete und erhöhete Zölle und Licenten/ auch ungebührliche/ wieder das Herkomen/ auch alte und neue Verträge/ lauffende Gebieth-Gelder aller Orten/ ohne Verzug abſtellen und aufheben/ auch gegen die Übertretere gebührendes Ernſtes Einſehen thun/ ingleichen Unſeren (p) Käyſerl. Fiſcal gegen dieſelbe, auf vorgemeldte und von Uns eingezogene Information, oder auf eines oder andern hierunter beſchehene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun/ ſchleunigſt (q) zu verfahren, anbefeh-

Der Käyſer will darüber Information einziehen/

und das Ungebührliche abſtellen.

Fiſcaliſcher Proceſs gegen die Übertretere.

(o) Project. So ſoll und will der Römiſche Käyſer: & paulo poſt Seiner loco Unſerer.

(p) Pro-

fordern, und dann dieſelbe, wie nicht weniger am Rhein und anderen ſchiffbahren Ströhmen, geklagte neuerliche, und zur Ungebühr vor und unter währendem 30. jährigen Teutſchen Krieg aufgerichtete und erhöhete Zölle, und Licenten, auch ungebührliche, wieder das Herkommen, auch alte und neue Verträge lauffende Geleits-Gelder, aller Orten, ohne Verzug, abſtellen und aufheben, auch gegen die Ubertreter gebührenden Ernſtes Einſehen thun, ingleichen ſeinem Käyſerlichen Fiſcal gegen dieſelbe zu verfahren anbefehlen, geſtalten auch ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſo ſich der habenden Zolls-Gerechtigkeiten mißbrauchet, und dieſe mehrer oder weiter, als Er befugt, erſtreckt oder erhöhet, oder noch führohin, und ins künfftig erhöhen und erſtrecken würde, dieſer mit der That ſelbſten, wann Er nicht alſobald ſolchen Exceſs auf zuvor beſchehene Erinnerung deren Creyß-ausſchreibenden Fürſten mit Ernſt abſtellen würde, ſo lang ein ſolcher Churfürſt, Fürſt oder Stand im Leben ſeyn würde, und eine Communität auf 30. Jahr würcklich verfallen und verwürcket, und derentwegen a competente Judice alſobalden ad declarationem geſchritten werden, es auch in obigem allen eine gleiche Meynung und Verſtand haben ſolle, wann ſchon der Ubertreter kein Immediat ſondern ein mittelbahrer Land-Stand wäre, mit dieſer weiteren Erläuterung, daß, wann einer aus denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten, mit Mißbrauchung der Zolls-Conceſſion ſelbſt intereſſiret wäre, die Ermahnung dem anderen mitausſchreibenden Fürſten obliegen, im Fall aber beede intereſſiret wären, ſolche Ermahnung denen anderen Ständen des Creyſſes, ſo die nechſte nach Ihnen, reſpectu Voti & Seſſionis ſeynd, zuſtehen ſolle, und ſolle darneben einem jeden Churfürſten, Fürſten und Stand, ingleichen der freyen Reichs-Ritterſchafft,

(p) Project. Seinem.

(q) Was hier a verbis auf vorgemeldte biß ſchleunigſt iſt A.

fehlen. Geſtalten auch ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſo ſich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet, und dieſe mehrer oder weiter, als er befugt, erſtrecket oder erhöhet, oder noch führohin und ins künfftige erhöhen und erſtrecken würde, dieſer mit der That ſelbſten, wenn er nicht alſobalden ſolchen Exceſs, auf zuvor beſchehene Erinnerung der Creyß-ausſchreibenden Fürſten, mit Ernſt abſtellen würde, ſo lang ein ſolcher Churfürſt, Fürſt oder Stand, im Leben ſeyn würde, und eine Communität auf dreyßig Jahr, würcklich verfallen, und verwürcket, und derentwegen a competente Judice alſobalden ad declarationem geſchritten werden, es auch in obigem allen eine gleiche Meynung und Verſtand haben ſoll, wann ſchon der Ubertreter kein Immediat ſondern ein mittelbahrer Land-Stand wäre, mit dieſer weiteren Erläuterung, daß, wenn einer aus denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten, mit Mißbrauchung der Zolls-Conceſſion, ſelbſt intereſſiret wäre, die Ermahnung dem andern mitausſchreibenden Fürſten obliegen, im Fall aber beede intereſſiret wären, **oder Ihr Amt darunter zu beobachten unterlieſſen**, (r) ſolche Ermahnung denen andern Ständen des Creyſſes (s) zuſtehen ſolle, und ſolle darneben einem ieden Churfürſten, Fürſten und Stand (t) (die freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) erlaubt ſeyn, ſich und die Sei-

Straffe des Zoll-Mißbrauchs.

Wenn die Creyß-ausſchreibenden Fürſten ſelbſt die Zolls-Conceſſion mißbrauchen, wie zu verfahren.

Jeder Reichs-Stand kan ſich der Zoll-Beſchwerde, ſo gut er kan, befreyen.

1690. zu erſt der Capitulat. Joſeph. Artic. 21. einverleibet, und daher der ietzigen wieder inſeriret worden.

(r) Dieſe Worte ſind von neuem dazu kommen.

(s) Hier ſind die im Project befindliche Worte: **ſo die nächſte nach ihnen** reſpectu Voti & Seſſionis **ſeynd**, auſſen gelaſſen, ſo vermuthlich mit gutem Vorbedacht geſchehen ſeyn mag.

(t) Was in nachfolgender Parentheſi enthalten, ſteht zwar auch im Project, doch in etwas geändert, wie ſo gleich der Augenſchein zeigt. Die bald darauf

ſchafft, erlaubt ſeyn, ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden, wie allſchon vermeldet, ſelbſt, ſo gut er kan, zu erledigen und zu befreyen. Dieweil ſich aber zuträgt, daß zwar der Nahme des Zolls bißweilen nicht gebraucht, ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licent, Staffel-Gerechtigkeit, oder ſonſten von denen auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben ſo viel, als wenn es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffahrt, durch ungebührliche, und abgenöthigte Aus- und Einladen, Ausſchiffen, und Ausſchütten des Getreyds, und anderer Güter, merckliche groſſe Beſchwer- und Verhinderung verurſachet und zugefüget wird; So ſollen alle und jede dergleichen ſo wohl unter währendem Krieg, als vor und nach demſelben, auf allen Ströhmen und ſchiffbaren Waſſern des Reichs, ohne Unterſcheid, neuerlich anmaſſende Vornehmen, und in Summa alle ohne die zu ſelbiger Zeit erforderliche Requiſita ausgebrachte, hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürſtlichen Collegii, auch obgedachte von neuem ſtatuirte Requiſita ausbringende Zoll-Conceſſiones oder ſonſt ein und anderen Orts jetzt und ins künfftig vor ſich unternehmende Uſurpationes ſothaner Aufflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieſelbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen geſucht werden möchten, null und nichtig ſeyn, auch einem jedwedern des Heil. Reichs Chur-

auf folgenden Worte, **wie allſchon vermeldet**, ſcheinen hier aus Verſehen ſtehen geblieben zu ſeyn, denn im 22. Artic. Leopoldinæ, daraus dieſer Paſſus in das Project der perpetuæ kommen, ſtehen ſie zwar auch, es wird ſich aber auf den vorhergehenden 21. Articul zugleich beruffen, da dieſe Materie ſchon vorkommen; hingegen im Project und der ietzigen Capitulation iſt von der, in ſeiner Maaße, nachgelaſſenen Procedur via facti, noch nichts geſaget worden, ſondern folget ziemlich weit hernach, daß alſo obgemeldte Worte hier billig wegbleiben ſollen.

Seinige ſolcher Beſchwerden, wie allſchon vermeldet, ſelbſt, ſo gut er kan, zu erledigen und zu befreyen.

Zolls Mißbrauch unter dem Nahmen einer Niederlag/Licent, Stapel-Gerechtigkeit ꝛc.

Dieweiln ſich aber zuträgt, daß zwar der Nahme des Zolls bißweilen nicht gebraucht, ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licent-Staffel-Gerechtigkeit oder ſonſten von denen auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren, eben ſo viel, als wenn es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, Ausſchiffen und Ausſchütten des Getreydes und anderer Güter, merckliche groſſe Beſchwer- und Verhinderung verurſachet und zugefüget wird; So ſollen alle und iede dergleichen ſowohl unter währendem Krieg, als vor und nach demſelben, auf allen Ströhmen und ſchiffbaren Waſſern des Reichs, ohne Unterſcheid, neuerlich anmaſſende Vornehmen, und in Summa alle ohne die zur ſelbigen Zeit erforderliche Requiſita ausgebrachte, hinführo aber, ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürſtlichen Collegii, auch obgedachte von neuem ſtatuirte Requiſita ausbringende Zoll-Conceſſiones, oder ſonſt ein und andern Orts ietzt und ins künfftige vor ſich unternehmende Uſurpationes ſothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieſelben erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen geſucht werden möchten, null und nichtig ſeyn, dergleichen (u) auch von Uns niemanden, von was Würden oder Stand auch der oder dieſelbe ſeyen, ohne oblauts des Churfürſtlichen Collegii Conſens und Einwilligung, ertheilet werden, auch einem iedweden des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stand, welcher ſich damit beſchweret findet, (vv) frey und bevor ſtehen, ſich ſolcher Beſchwerung, ſo gut er kan, ſelbſten zu entheben, doch ſoll denenjenigen Privilegien, (x) welche

Niederlag- u. Stapel-Gerechtigkeit kan ohn des Churfürſtl. Collegii Conſens niemand verliehen werden.

Chur-

(u) Dieſe Clauſul a verbis dergleichen auch, biß ertheilet werden, hat man ex Joſeph. Artic. 20. hieher eingerücket.

(w) Pro-

Churfürſten Fürſten und Stand, welcher ſich damit beſchwert befindet, frey und bevorſtehen, ſich ſolcher Beſchwerung, ſo gut er kan, ſelbſten zu entheben, doch ſoll denenjenigen Privilegien, welche Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, ſambt der gefreyten Reichs-Ritterſchafft von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen oder Käyſern zur Zeit, da der Churfürſten Conſens per Pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführet, oder nöthig geweſen, rechtmäßig erlangt, oder ſonſten ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudiciret oder benommen, ſondern von Römiſchen Käyſern, auf gebührendes Anſuchen, confirmirt, und die Stände dabey ohne Eintrag männigliches gelaſſen, alle unrechtmäßige Zölle, Staffeln und Niederlagen aber, ſo wohl auf dem Land, als auf den Ströhmen, oder derſelben Mißbräuche, da einige wären, gleich caſſiret und abgethan, und ins künfftige gantz keine Privilegia auf Staffel-Gerechtigkeit mehr ertheilt werden; Und nachdeme vormals die Churfürſten, Fürſten und Stände an dero auf chiffbaren Ströhmen, und ſonſten habenden Zöllen, mit vielen und groſſen Zoll-Freyungen über Ihre Freyheit und Herkommen offtermahlen, durch Beförderungs-Brief, auch Exemtions-Befehl, und zum Præjudiz der Churfürſten, Fürſten und Stände Zoll-Gerechtigkeiten, ertheilte Privilegia und in andere Weg erſucht, und beſchwehrt worden; So ſoll und will der Römiſche Käyſer ſolches als unerträglich abſtellen, fürkommen, und zumahlen nicht verhängen, noch zulaſſen, forthin mehr zu üben, noch zu geſchehen, auch keine Exemtions-Privilegia mehr ertheilen, und die, ſo darwieder ohne Conſens des Churfürſtlichen Collegii, bey vorigen Kriegen ertheilet worden, ſollen caſſirt und abſeyn. Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Waſſer und Land ein-

(vv) Project. befindet.

(x) Die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich haben unter andern herrlichen

Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs [die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen (y)] von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen oder Käyſern, zur Zeit, da der Churfürſtliche Conſens per Pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführet, oder nöthig geweſen, rechtmäßig erlanget, oder ſonſten ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudiciret oder benommen, ſondern von Röm. Käyſern, auf gebührendes Anſuchen, confirmiret, und die Stände darbey ohne Eintrag männigliches gelaſſen, alle unrechtmäßige Zölle, Staffel und Niederlag aber, ſo wohl auf dem Land, als auf denen Ströhmen, oder deſſelben (z) Mißbräuche, da einige wären, gleich caſirt und abgethan, und ins künfftige gantz keine Privilegia auf Staffel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden, es geſchähe denn, erſtbeſagter maſſen, mit einmüthigem Collegial-Rath und mit Bewilligung derer ſämtlichen Churfürſten. (aa)

Und nachdem vormahls die Churfürſten, Fürſten und Stände an dero an ſchiffbahren Ströhmen und ſonſten habenden Zöllen mit vielen und groſſen Zollfreyungen, über Ihre Freyheit und Herkommen, offtermahls durch Beförderungs-Brieff, auch Exemtions-Befehl, und zum Præjudiz der Churfürſten, Fürſten und Stände Zoll-Gerechtigkeiten, ertheilte Privilegia, und in andere

Beförderungs-Briefe, Exemtions-Befehle oder Privilegia ſoll der Käyſer nicht ertheilen.

Privilegien auch dieſes, daß ſie neue Zölle in ihren Landen aufrichten können, wie bey dem *Limnæo* L. 5. c. 2. zu ſehen. Nicht minder prætendiren die Churfürſten und Marggrafen zu Brandenburg aus einem alten Privilegio von Käyſer Friedrichen dem III. die Freyheit in ihren Landen, die ſie ſchon beſeſſen, und künfftig beſitzen werden, Zölle anzurichten und die alte, nach Gefallen, zu verſetzen und zu erhöhen. Vid. *Schepliz* ad Conſvetud. March. P. 2. tit. 5. §. 3. Allein es hat der Herr Autor des Europäiſchen Herolds P. 1. p. 281. erinnert, daß als vor einiger Zeit die Renovation dieſes Privilegii am Käyſerl. Hofe geſuchet worden, auch ihre Käyſerl. Maj. dazu nicht un-

eingeführte neue Zölle und der alten Erhöhung neben anderen Imposten und Aufflagen ob und wie jeder Prætendent dazu berechtiget? desto mehr beständige Information und Nachricht haben möge; So soll und will der Käyser sich dessen bey jedes Creyßes ausschreibenden Fürsten erkundigen, darüber auch eine Specification geben lassen, und darauff der Abschaffung und Reduction halber, wie obstehet, würcklichen verfahren. Nachdem auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürsten, Fürsten und Stände, und deren Abgesandte, so sich auf Reichs-Collegial-Deputations- und Creyß-Tägen befinden, oder alldahin verfügen, Ihre an das Orth angeregter Zusammenkunfft abschickende Mobilia und Consumtibilia, als Wein, Bier, Getreyd, Vieh, und andere Nothdurfften, ohne Zoll, Mauth, Auffschlag, oder einig anderen dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweisung beglaubter und mit Ihr, der Churfürsten, Fürsten und Stände, oder Ihrer Abgesandten, Unterschrifft und Insiegel bekräfftigter Uhrkund, pasirt und respective repasirt, zugleich, wann jemand von diesen ableibete, deren Erben und Nachfolgern, ingleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Auffschlag oder anderwärtigen Entgeld zurück und durchgelassen werden; Als soll und will der Römische Käyser, die würckliche Vorse-

ungeneigt gewesen, solche Confirmation, wegen der von verschiedenen Ständen des Reichs und sonderlich denen Häußern Pfaltz und Braunschweig-Lüneburg eingelegten Widersprüche, nicht erfolget, dieses Privilegium auch sonst niemahln in rechte Ubung kommen sey.

(y) Dieses ist gegen das Project in etwas geändert.

(z) Project. derselben.

(aa) A verbis es geschehe biß Churfürsten ist abermahln aus dem verangezogenen 20. Artic. Joseph. genommen, ausser daß an statt sieben nach ietziger Beschaffenheit des Churfürstl. Collegii gesetzet worden sämtlichen.

dere Wege ersucht und beschweret worden; So sollen und wollen Wir (bb) solches, als unerträglich, abstellen, fürkommen, und zumahlen nicht verhängen noch zulassen forthin mehr zu üben, noch zu geschehen, auch keine Exemtions-Privilegia zu ertheilen, und die, so darwieder ohne Consens des Churfürstl. Collegii bey vorigen Kriegen ertheilet worden, sollen casiret und abseyn.

Wielmehr die vorigen casirē und abstellen.

(cc) Auch sollen und wollen Wir diejenige Stände, denen von Unseren Vorfahren, Römischen Käysern, mit Verwilligung des Reichs Churfürsten, mit dieser Maaß und Vorbehaltung, entweder neue Zölle gegeben, oder die alten erhöhet, oder prorogiret worden, daß Sie mehrgedachte Churfürsten, deren Gesandte und Räthe und deren Wittwen und Erben, bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Diener, Zugewandte und andere gefreyete Personen, auch derer selben Haab und Güther, mit solchen von neuem gegebenen, erhöheten, oder prorogirten Zöllen nicht zu beschweren, sondern an allen und ieden Orten Ihrer Fürstenthümer und Lande, mit Ihren Waaren und Gütern, zollfrey durch passiren, verfahren und treiben lassen, sich auch sonsten der Zolls-Erhöhung halber, gewisser vorgeschriebener massen verhalten, und darüber vermittelst eines sonderbaren verglichenen Revers, gegen die Churfürsten kräfftiglich verbinden sollen. Die aber solche Revers noch nicht von sich gegeben, mit allem Ernst, auch bey

Die bey Einwilligung derer Zölle bedungene Conditiones soll der Käyser erfüllen machē.

Ausstellung gewisser Reverse an die Churfürsten ist

(bb) Project. soll und will der Römische Käyser.

(cc) Diese gantze Passage von Auch sollen und wollen Wir biß noch ertheilen lassen, ist zu Beybehaltung der Churfürstl. hierunter ha-

ſehung thun, daß deme allen nachgelebet und hierwieder kein Churfürſt, Fürſt oder Stand, noch dero Abgeſandten auf einigerley Weiſe beſchweret werden.

habenden hohen Gerechtſam aus dem 22. Artic. Joſeph. genommen, auſſer daß bald Anfangs die Worte Desgleichen wollen Wir auch in etwas geändert worden.

so gar bey Verlust des Privilegii nöthig.

bey Verlust des concedirten Privilegii, dahin erinnern und anhalten, sich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen/und angeregten Revers, ohne längern Verzug, heraus zu geben/und denen Churfürsten einzuhändigen/denen aber, so ins künfftige, obbeschriebener massen, neue Zölle/oder der alten Ersteigerung oder Prorogation erhalten werden/wollen Wir/vor Herausgebung solcher Revers, Unsere Käyserliche Concessiones keines weges ausfertigen/noch ertheilen lassen.

Wegen der neuen Wasser- u. Land-Zölle oder der alten Erhöhung soll der Käyser bey denen Creyß-ausschreibenden Fürsten Erkundigung einziehen

Damit man auch über die hin und wieder im Reich, zu Wasser und Land, eingeführte neue Zölle, und der alten Erhöhung, neben andern Impositen und Auflagen, ob und wie ieder Prætendent darzu berechtiget? desto mehr beständige Information und Nachricht haben möge; So sollen und wollen Wir (dd) Uns dessen, bey iedes Creysses ausschreibenden Fürsten erkundigen, darüber auch eine Specification geben lassen/(ee) wie weniger nicht eine solche Specification oder Information der Sach/auf den Fall/da etwan die Creyß-ausschreibende Fürsten selbst gegen diese Verordnung/der Zölle wegen/handeln solten/von denen benachbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen/und darauf der Abschaffung und Reduction halber, wie obstehet, würcklichen verfahren.

Da aber diese selbst interessiret/von denen benachbarten und gravirten Ständen:

Und sodann der Abschaffung u. Reduction halber verfahren.

Nachdeme auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürsten, Fürsten und Stände, und deren Abgesandten, so sich auf Reichs-Collegial-Deputation- und Creyß-Tägen befinden, oder allda-

Zollbefreyung derer Stände und Ihrer Abgesandten auf Reichs-Collegial-Deputations- u. Creyß-Tägen.

hin

(dd) Project. So soll und will der Käyser Sich.

(ee) Was hier von wie weniger nicht an, biß annehmen, befindlich, ist von neuem dazu kommen, und ist leicht zu vermuthen, was den

An-

Anlaß dazu gegeben haben möge. Wenigstens kan, was im Jahr 1685. wegen derer Elb-Zölle im Nieder-Sächsischen Creyße vorgegangen, hierbey ziemliches Licht geben.

Und zwar auf Mobilien und alle Noth-durfft.

hin verfügen, Ihre an das Ort angeraumter (ff) Zuſammenkunfft abſchickende Mobilia und Conſumtibilia, als Wein, Bier, Getreyde, Vieh und andere Nothdurfft, ohne Zoll, Mauth, Auffſchlag oder einigen andern dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweiſung beglaubter, und mit Ihr, der Churfürſten und Stände, oder Ihrer Abgeſandten Unterſchrifft und Inſiegel bekräfftigter Uhrkund, paſs- und reſpective repaſsiret, zugleich, wann jemand von dieſen ableibete, deren Erben und Nachfolgere, ingleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Auffſchlag oder anderwärtigen Entgeld, zurück und durchgelaſſen werden; Als ſollen und wollen Wir (gg) die würckliche Vorſehung thun, daß deme allen nachgelebet, und hierwieder kein Churfürſt, Fürſt und Stand, noch dero Abgeſandten auf einigerley Weiſe beſchweret werden.

IX.

Verbeſſerung derer Müntz-Gebrechen.

DEnen iedesmahls vorfallenden Beſchwerungen und Mängeln der Müntz halber, ſollen und wollen Wir (a) zum förderlichſten mit Rath der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs zuvor kommen, und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen, möglichſten Fleiß vorwenden, auch zu dem Ende diejenigen Mittel, ſo (b) im Reichs-Abſchied de Anno 1570. wegen der in iedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß-Müntz-Städten, item

Ordnung gewiſſer Creyß-Müntz-Städte.

we-

(ff) Project. angeregter.

(gg) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer.

Bey dieſem Articul hat zwar das Reichs-Städtiſche Collegium verſchiedene Monita gemachet, ſo zum theil nicht unerheblich zu ſeyn ſcheinen, abſonderlich was ſub N. 6. aus der Leopoldiniſchen und Joſephiniſchen Wahl-Capitulation zu inſeriren verlanget worden; es hat aber

Articulus IX.

DEnen jedesmahl vorfallenden Beschwerungen und Mängeln der Müntz halber, soll und will der erwählte Römische Käyser zum förderlichsten mit Rath der Churfürsten und Stände des Reichs zuvorkommen / und in beständige Ordnung und Wesen zu stellen, möglichsten Fleiß fürwenden, auch zu dem Ende diejenigen Mittel, so im Anno 1603. und auff vorigen Reichs-Tagen durch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs in gemein bedacht, in gute Obacht nehmen, und was ferner zu-

aber E. Hohes Churfürstl. Collegium dieselbe insgesammt übergangen.

(a) Project. soll und will der erwehlte Römische Käyser.

(b) Von hier biß Abschaffung der Hecke-Müntzen ist aus der Josephina Art. 32. genommen, worein es auch zum ersten mahl gekommen.

wegen der in Anno 1603. und auf vorigen auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität / ſo wohl im gantzen Röm. Reich, als auch mit denen Benachbarten, und beſonders der dabey denen Creyß-Directoriis aufgetragenen Abſtraffung derer Contravenienten / und daraus reſultirenden höchſt nöthigen Abſchaffung der Hecke-Müntzen / durch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, in gemein bedacht / in gute Obacht nehmen, und was ferner zuträgliches, zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten, auf künfftigen Reichs-Tägen vor gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlaſſen.

Die Abſtraffung derer Müntz-Verbrecher / durch die Creyß-Directoria

Abſchaffung derer Hecke-Müntzen.

Wir ſollen und wollen (c) auch hinführo, ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung der Churfürſten, und Vernehmung, auch billige Beobachtung desjenigen Creyſſes Bedencken, darinnen der neue Müntz-Stand geſeſſen, niemand, wes Standes oder Weſens der ſey, mit Müntz-Freyheiten oder (d) Müntz-Städten begaben und begnadigen, auch wo Wir (e) beſtändig befinden / daß diejenigen Stände, denen ſolches Regal und Privilegium verliehen, daſſelbe, dem Müntz-Edict und anderen zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen laſſen, und ſich alſo Ihrer Müntz-Gerechtigkeit, ohne fernere Erkäntniß, verluſtig gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, ſo ſolches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder ſonſten beſtändig hergebracht, daſſelbe nicht allein verbiethen, und durch die Creyſſe wieder ſie gebührend verfahren laſſen / ſondern auch einen ſolchen privirten Stand auſſer einer allgemeinen Reichs-Verſammlung und der Stände Bewilligung, nicht reſtituiren, (f) wie Wir denn auch gegen die-

Das Müntz-Regal ſoll ohne Einwilligung derer Churfürſten niemand verliehen / auch des Creyſſes Bedencken vorher erfordert werden.

Straffe derjenigen / ſo das Müntz-Regal mißbrauchen / iſt deſſelben Privation.

Wie ein ſolcher privirter Stand zu reſtituiren.

(c) Der Römiſche Käyſer ſoll und will.

(d) Project. und.

(e) Pro-

je-

zuträgliches, zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten, auf künfftigen Reichs-Tägen für gut befunden werden möchte, zumahln nichts unterlassen; Der Römische Käyser soll und will auch hinführo ohne Vorwissen, und absonderliche Einwilligung der Churfürsten, und Vernehmung auch billiger Beobachtung desjenigen Creyssens Bedencken, darin der neue Müntz-Stand gesessen, niemand, wes Standes oder Wesens der sey, mit Müntz-Freyheiten und Müntz-Städten begaben, und begnadigen, auch wo er beständig befindet, daß diejenige Stände, denen solches Regal und Privilegium verliehen, dasselbe dem Müntz-Edict, und anderen zu desselben Verbesserung erfolgten Reichs-Constitutionen zugegen mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen lassen, und sich also ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkäntniß verlustiget gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, so solches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder sonsten beständig hergebracht, dasselbe nicht allein verbiethen, und durch die Creysse wieder sie gebührend verfahren lassen, sondern auch einen solchen privirten Stand ausser einer allgemeinen Reichs-Versammlung und der Stände Bewilligung nicht restituiren; Wofern sich aber dergleichen bey Mediat-Ständen und anderen, so dem Reich immediate nicht, sondern Churfürsten, Fürsten und anderen Reichs-Ständen unterworffen, begäbe, alsdann solle durch dero Lands-Fürsten und Herrn wieder sie, wie sich gebührt, verfahren, und solche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt, cassirt und ferners nicht ertheilt werden, massen dann der Käyser auch denen mittelbahren Ständen, mit dergleichen und andern höhern Privilegien, ohne mit Einwilligung der Churfürsten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung selbigen Creyssens Bedencken, als obgedacht, und der mit Interessirten, viel weniger zu derselben Abbruch nicht willfahren will.

(e) Project. Er & paulo post befindet.

(f) Dieser gantze Passus a verbis wie Wir denn usque sollen und

jenigen / ſo obgedachter maſſen / das ihnen zukommende Müntz-Regal gegen die Reichs-Conſtitutiones mißbrauchet / oder durch andere mißbrauchen laſſen / nebſt der Privation gedachten ihres Regalis, auch mit der Suſpenſion à Seſſione & Voto [iedoch auf Art und Weiſe / wie in dem erſten Articul dieſer Capitulation enthalten /]verfahren / und ſolchen Suspendirten Stand gleichfalls anders nicht / als auf einem allgemeinen Reichs-Tag / nach gegebener Satisfaction, reſtituiren laſſen ſollen und wollen. Woferne ſich aber dergleichen bey Mediat-Ständen, und anderen, ſo dem Reiche immediatè nicht, ſondern Churfürſten, Fürſten und anderen Reichs-Ständen unterworffen begäbe, alsdenn ſolle durch dero Landes-Fürſten und Herrn wieder Sie, wie ſich gebühret, verfahren, und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich geleget, caſſiret, und ferner nicht ertheilet werden, maſſen denn Wir (g) auch denen mittelbahren Ständen mit dergleichen und anderen

Obgedachte Straffe wird gar auf die Suſpenſion à Voto & Seſſione in gewiſſer maße erſtreckt.

Müntz-Gerechtigkeit derer Mediat-Stände / und derſelben Mißbrauchs Beſtraffung.

wollen iſt neu und in keiner derer vorigen Capitulationen zu finden. Es hat aber dieſer Schärffe um ſo mehr bedurfft, als leider das Müntz-Weſen an vielen Orten gar ſehr in Verfall und Mißbrauch gerathen und denen falſchen Müntzern faſt nicht mehr zu ſteuern. Wiewohl nicht ſo wohl von Privatis, ſo ſich dißfals an dem gemeinen Weſen vergreiffen, allhier die Rede, ſondern von ſolchen Reichs-Ständen, die zwar mit dem Müntz-Regal beliehen / aber daſſelbe mißbrauchen: wozu ein groſſes beyträget, daß heute zu Tage an vielen Orten die Landes-Herren aus dem Müntz-Weſen eine Revenüe machen, welches gleichwohl klahr wieder die Reichs-Geſetze ſtreitet. Ferner gehöret unter die Müntz-Gebrechen auch dieſes, daß zu viel ſo genannte Land-Müntze, bey welcher man ſich an den Reichs-Fuß im Schrot und Korn nicht bindet, von theils der Müntz-

be-

berechtigten Stände geſchlagen und mit dergleichen geringhaltigen Sorten die benachbarten Lande öffters gantz überſchwemmet werden, wie die dagegen bey einigen Jahren an verſchiedenen Orten häufig zum Vorſchein gekommene Müntz-Edicte ſattſam erweiſen: daher auch wohl kommen ſeyn mag, daß man an ſeiten des Churfürſtl. Collegii derer Städte Erinnerung wegen der Land-Müntze nicht ſtatt gegeben. Und iſt zu wünſchen / daß, was ſo heilſamlich allhier verſehen, zum gebührenden Effect gebracht werde. Nam Lex ſine executione eſt tanquam campana ſine piſtillo. Wiewohl keines weges zu zweifeln, es werden Ihro Käyſerl. Maj. nach dero bekandtem groſſen Eifer vor die Gerechtigkeit und Erfüllung desjenigen, wozu ſie ſich in dieſer Capitulation verbunden, dero allerhöchſtes Käyſerl. Amt mit Nachdruck zu führen und zu beobachten wiſſen.

Mittelbahren Ständen solle dergleichen u. höhere Privilegia ohne der Churfürsten Consens nicht verliehen werden.

ren höhern Privilegien ohne Mit-Einwilligung der Churfürsten/ und Vernehmung/ auch billiger Beobachtung selbigen Creyſſes Bedenckens/als obgedacht/und der mit Intereſſirten/viel weniger zu derselben Abbruch/nicht willfahren wollen. (h)

X.

Alienationes derer Reichs-Güter ohne Consens gesamter Stände sind verbothen.

WEiters und insonderheit (a) sollen und wollen Wir (b) dem Heil. Röm. Reich/ und dessen (c) Zugehörungen/nicht allein ohne Wissen/ Willen und Zulassen derer (d) Churfürsten/Fürsten und Stände/ sämtlich/nichts hingeben/verschreiben/verpfänden/versetzen, noch in andere Wege veräußern oder beschweren/sondern Uns (e) auch alles dessen/was etwan zur Exemtion und Abreiſſung vom Reich Ursach geben könte/insonderheit der exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten/vielmehr aber Uns (f) aufs höchste bearbeiten/ und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden/ dasjenige/ so davon kommen/als verpfändete und verfallene Fürstenthum/ Herrschafften und Lande/auch confiscirte/und ohnconfiscirte merckliche Güter/die zum Theil in anderer fremden Nationen Hände ohngebührlicher Weiſe erwachsen/ zum förderlichsten wieder darzu zu bringen/zuzueignen/und dabey bleiben zu lassen/ (g) vornehmlich auch/

Vielmehr soll/ was vom Reich abs und an fremde Nationen komen/ oder sonst alieniret worden/ wieder herbey gebracht werden.

(h) Project. will.

Was sonst unter denen Reichs-Städtiſchen so genannten Monitis ad hunc Artic. sub N. 4. wegen Erkennung derer Commiſſionen in Müntz-Sachen wieder mittelbahre Reichs-Unterthanen zu Præjudiz der Territorial-Obrigkeit erinnert und zu attendiren verlanget worden; solches ist zwar der Käyſerlichen Müntz-Ordnung de A. 1559. nicht ungemäß. Es scheinet aber/daß man dafür gehalten/es werde dadurch der Sache nicht bezörig gerathen/ noch die in dergleichen Fällen erforderte Beschleunigung erreichet werden.

(a) Die-

Articulus X.

WEiter soll und will der Römische Käyser dem Heil. Römischen Reich, und desselben Zugehörungen, nicht allein ohne Wissen, Willen und Zulassen gemeldter Churfürsten / Fürsten und Stände, sämtlich, nichts hingeben / verschreiben, verpfänden, versetzen / noch in andere Wege veräussern, oder beschwehren, sondern sich auch alles dessen, was etwan zu Exemtion und Abreissung vom Reich Ursach geben könte, insonderheit der exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten, viel mehrers aber sich aufs höchste bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden, dasjenige, so davon kommen, als verpfändete und verfallene Fürstenthümer, Herrschafften, und Lande, auch confiscirte, und unconfiscirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer fremden Nationen Hände ungebührlicher Weise erwachsen, zum förderlichsten wieder darzu zu bringen, zuzueignen, und dabey bleiben zu lassen, auch zu solchem Ende wegen der dem Reich angehöriger und veräusserter, auch verpfändeter Herrschafften, Lehen und

(a) Diese Worte und insonderheit sind von neuem hinzu kommen.
(b) Project. soll und will der Römische Käyser.
(c) Project. desselben.
(d) Project. gemeldter loco derer.
(e) Project. Sich.
(f) Project. Wiederum Sich.
(g) Was von hier an / biß wieder zu Handen wenden, folget, ist zwar gröſten theils auch in dem Project der beständigen Wahl-Capitulation begriffen. Nachdem man aber an seiten eines Höchsten Churfürstl.

auch/ dieweiln vorkommen/ daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italien und ſonſten veräuſert worden ſeyn ſollen/ eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen/ wie es mit ſolchen Alienationen bewandt/ und die eingeholte Berichte zur Churfürſtlichen Mäyntziſchen Cantz-

Wegen derer in Italien und ſonſten veräuſſerten Lehen ſoll Erkundigung eingezogen/

fürſtl. Collegii vermuthlich dafür gehalten, daß dieſe Materien in der Joſephina Artic. XII. beſſer gefaſſet ſeyn; ſo hat man ſelbiger hierinne gefolget, auſſer daß poſt übrigen Churfürſten die Worte: Fürſten und Stände, aus dem Project dazu kommen: vermuthlich aus der Urſache, damit geſamunte Stände des Reichs, die bey der wieder zu Handen-Wendung nothwendig mit Geld und Volcke, nach Beſchaffenheit der Zeiten und Umſtände concurriren müſſen, ſich ſo dann mit der Unwiſſenheit nicht entſchuldigen können, auch der Käyſer in dieſer das gantze Reich angehenden Sache mehr gebunden wäre. Hiebevor durfften allein die Churfürſten darum wiſſen. Ferner iſt an ſtatt ſieben geſetzet worden ſämtlichen, ingleichen der Fürſten loco anderer Fürſten. So iſt auch die Verwahrung iedoch dem Weſtphäliſchen, biß ohne Præjudiz, aus dem Project beybehalten.

Warum aber derer in der Schweitz veräuſſerten Reichs-Lehen, wovon das Project Meldung thut, ingleichen des Teutſchen Ordens, nicht gedacht worden, davon hat man zwar keine gegründete Muthmaſſung: doch iſt durch die Worte und ſonſten die Schweitz nicht ausgeſchloſſen. Es ſcheinet auch, daß man um ſo weniger die Schweitzeriſchen Reichs-Lehen dahinten laſſen werde, als vermöge eingelangter glaubwürdigen Nachricht des Herrn Biſchoffs von Coſtantz Fürſtl. Gnaden bey ietzigem Wahl-Tage durch dero Geſandten bey E. Hohen Churfürſtl. Collegio über die Beeinträchtigungen derer Schweitzeriſchen Cantons gar beweglich Klage führen, und die Remedur ſuchen laſſen, auch dem Verlaut nach, ein Dehortatorium von höchſtbeſagtem Churfürſtl. Collegio an die Schweitzeriſchen Cantons erhalten haben ſollen, deſſen Effect ſich bald wird zeigen

mü-

und Güter, ſonderlich in Italien, und der Schweitz, eigentliche Nachforſchung anſtellen, wie es mit ſolchen Alienationen bewand, und die eingeholte Berichte zur Churfürſtlichen Mäyntziſchen Cantzley, um ſolches zu der übrigen Churfürſten, Fürſten und Stände Wiſſenſchafft zu bringen, inner Jahres Friſt, nach ſeiner angetretenen Käyſerlichen Regierung anzurechnen, unfehlbar-

müſſen. Denn daß einige dafür halten wollen, man habe derer Schweitzeriſchen Reichs-Lehen darum nicht gedacht, damit man nicht eine unzeitige Furcht, als ob ihnen ihre Freyheit zu entziehen, und ſie in den ehmahligen Stand zu ſetzen, man intendire, bey ihnen erwecken, und dadurch veranlaſſen möchte, daß ſie ſich mit Franckreich genauer verbünden, ſolches läſſet man dahin geſtellet ſeyn. Conf. *Lyncker* ad Artic. 12. Joſeph. Was mit dem Herrn Abt zu S. Gallen im obern Turgöw bey einigen Jahren vorbeygegangen, und wie derſelbe bey Käyſ. Maj. als ſeinem Lehn-Herrn Schutz und aſſiſtenz geſuchet, ſolches iſt Reichs-kundig. Nicht weniger iſt aus denenjenigen gedruckten Schrifften, ſo die Beſitzer derer ſo genannten Langhiſchen Lehen in Italien wieder Ihre Königl. Hoheit den Hertzog von Savoyen an das Churfürſtl. Collegium überreichen laſſen, zu erſehen, daß ſie von hochbeſagter Ihrer Königl. Hoheit ausgezogen und zu Mediat-Ständen gemachet werden wolten, dagegen Ihre Hoheit auf die mit Ihren Käyſerl. Maj. Maj. Herrn Leopolden und Herrn Joſephen getroffene Pacta ſich bezogen, und daß in dieſen, ſie Langhiſche Vaſallen, als mittelbahre Unterthanen überlaſſen worden ſeyen, daraus erweiſen wollen, wie aus obgedachten Schrifften mit mehrern erhellet. Wenn auch ein Römiſcher Käyſer oder König auf die Wiederherbeybringung alles deſſen, ſo ehmahln dem Teutſchen Orden gehöret, verbunden werden ſolte, würde es viel und groſſe Reuniones geben, ſo aber bey dem bekannten Zuſtande des Reichs, wegen derer dabey intereſſirten mächtigen Stände, ohne dem nicht practicirlich zu ſeyn ſcheinet. Doch begreiffet vorangezeigter maſſen die Generalität der Worte und ſonſten viel unter ſich.

und diese denen Ständen communiciret werden.

Cantzley / um solches zu der übrigen Churfürsten / Fürsten und Stände Wissenschafft zu bringen / innerJahres Frist nach Unserer angetretenen Königlichen Regierung an zu rechnen / ohnfehlbarlich einzuschicken / auch in diesem und obigen allen mit Rath / Hülfe und Beystand derer sämtlichen Churfürsten allein, oder nach Gelegenheit der Sachen / auch der Fürsten und Stände / iederzeit an die Hand zu nehmen / was durch Uns und Sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

Der Käyser will sich der Churfürsten / auch / nach Befinden / gesamter Stände Raths / Hülff und Beystandes bedienen.

Weiln auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden, in- und ausserhalb des Reichs / insonderheit bey denen hiebevorigen achtzig jährigen Niederländischen Kriegen / gantz ohnverschuldet / ansehnliche Güter entzogen / und bißhero vorenthalten worden. So wollen Wir solche Restitution durch gütliche Mittel zu befördern Uns angelegen seyn lassen ; iedoch dem Westphälischen Frieden ohnabbrüchig / und einem ieden an seinen Rechten ohne præjudiz. Und ob Wir Selbst / oder die Unsere, etwas, so dem Heil. Röm. Reich zuständig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre / oder würde / inne hätten / das sollen und wollen Wir / bey Unseren schuldigen und gethanen Pflichten demselben Reich / ohne Verzug / auf Ihr, derer Churfürsten Gesinnen / wieder zu handen wenden.

Jngleichen die Restitution derer dem Ritterlichen Johanniter-Orden entzogenen Güter befördern.

Die Güter des Reichs / so der Käyser oder dessen Hauß ohne rechtmäßigen Titul besitzet / auf Verlangen / dem Reich restituiren.

Jn alle Wege sollen und wollen Wir Uns (h) angelegen seyn lassen, alle dem Röm. Reich angehörige Lehn, und Ge-

Bey seinen Käyserlichen Pflichten.

(h) Project. soll und will der Käyser sich.

barlich einschicken, auch in diesem und obigen allen mit Rath, Hülff und Beystand der Churfürsten, Fürsten, und Stände, iederzeit an die Hand zu nehmen, was durch ihn und sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

Da auch dem Ritterlichen Teutschen oder Johanniter-Orden in- und ausserhalb des Reichs ansehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden, so soll und will Er solche Restitution zu befördern, sich sorgfältig angelegen seyn lassen, iedoch dem Westphälischen Friedens-Schluß unabbrüchig, und einem ieden an seinen Rechten ohne Præjudiz, und ob er selbst oder die Seinige ichts, so dem Heil. Römischen Reich zuständig, und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre, oder würde, einhätte, das will Er, ohne Verzug, wieder zu Handen wenden.

In alle wege soll und will der Käyser sich angelegen seyn lassen, alle dem Römischen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, in- und ausserhalb Teutschlands, sonderlich in Italien, aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß sie zu begebenden Fällen, gebührlich empfangen und renoviret, auch wieder allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehen-Leute manutenirt, und gehandhabet werden; da auch der Römische Käyser deren eins oder mehr Ihn angehend befindet, so will er das, oder dieselbe, unweigerlich empfangen, oder wann das nicht bequemlich geschehen könte, deswegen dem Reich, zu dessen Versicherung, gebührenden Revers und Recognition zustellen.

Aufrechterhaltung der Reichs-Lehn in- und ausserhalb Teutschland, sonderlich in Italien.

Gerechtigkeiten in- und ausserhalb Teutschland, sonderlich in Italien, aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß sie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renoviret, auch wieder allen unbilligen Gewalt die Lehn und Lehn-Leute manuteniret und gehandhabet werden. Da auch Wir (i) deren eins oder mehr Uns (k) angehen befinden; So wollen Wir das oder dieselbe ohnweigerlich empfangen, oder wenn das nicht bequehmlich geschehen könte, deswegen dem Reich zu dessen Versicherung gebührenden Revers und Recognition zustellen. (l) Weniger nicht sollen und wollen Wir in und ausser dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beschweren lassen.

Der Käyser will, was Er Selbst davon besitzt, gebührend empfangen, oder deshalb Revers ausstellen.

Mit Contributionen über die Gebühr niemand beschweren.

XI.

Die Reichs-Lehen sollen unweigerlich verliehē, auch die Lehnbriefe nach dem vorigen Inhalt eingerichtet werden.

WIr sollen und wollen (a) auch die Lehn und Lehns-Brieffe denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs

(i) Project. der Römische Käyser.

(k) Project. Ihn & paulo post befindet, so will Er. Diese Verwahrung und respective Verbindung wurde vermittelst eines besondern Articuls, nehmlich des 29. in die Capitulation Käysers Matthiæ gebracht, und, soll nach dem *Autore* derer Meditationum ad Capitulat. Josephi p. 285. dieses den Anlaß dazu gegeben haben, daß von Ferdinandi I. Zeiten an, die Böhmische Belehnung nicht war renoviret worden. Ob es zeither geschehen, oder dafür die dieserhalb stipulirte Reverse dem Churfürstl. Collegio ausgestellet worden, meritirte wohl eine genauere Nachfrage.

(l) Was hier folget biß zum Ende dieses Artic. ist von neuem vor diß-mahl hinzugethan worden, und mag wohl auf die Italiänischen Reichs-Lehn-Leute und deren über die Käyserl. Generalität und Kriegs-Commissariat geführte grosse Beschwerden abzielen. Wie denn aus demjenigen gedruckten Memorial, welches der Toscanische

Ab-

Articulus XI.

DEr Römische Käyser soll und will auch die Lehen und Lehen-Brieff denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs/ auch

Abgesandte an das der Wahl halber zu Franckfurth versammlete Churfürstl. Collegium übergeben, dißfals ein mehreres und sonderlich dieses zu ersehen, daß er um die Ausmachung eines gewissen Matricular-Anschlags von seinen Reichs-Lehen angesuchet. Weil aber dieses eine vor das gantze Reich gehörige Sache, so wird dieser Punct wohl am füglichsten auf einem allgemeinen Reichs- oder besondern Moderations-Tage/ wenn nach Inhalt des 5. Artic. dieser Capitulation dergleichen gehalten werden solte / ausgemachet und erörtert werden können. Inmittelst hat doch das Churfürstliche Collegium auch obiges Groß-Hertzoglich Toscanische Suchen bey Ihrer Käyserlichen Maj. vermittelst des in Appendice Documentorum befindlichen Collegial-Schreibens, zur Untersuch- und Remedirung verbethen.

(a) Project. Der Römische Käyser soll und will.

Reichs [die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen/ (b)] und anderen Reichs-Vasallen iedesmahl nach dem vorigen Tenor, unweigerlich (c) und ohne alle Contradiction [als welche zum Rechtlichen Austrag zu verweisen] ohngehindert wiederfahren, dabey auch dieselbe über die Edition der alten Pactorum Familiæ nicht beschweren, viel weniger die Reichs-Belehnung, wegen erst gedachter Edition der Pactorum Familiæ, [(d) welchen iedoch/ wenn sie nach denen Reichs-Grund-Gesetzen/ auch habenden und gleichfalls Reichs-Constitutions-mäßigen Käyserlichen Privilegiis aufgerichtet / durch dergleichen Belehnungen / an ihrer Validität und Verbindligkeit nichts abgehen solle] die seyen neu oder alte, (e) wegen der illiquiden und streitigen Lehn-Taxen aufhalten, noch die Reichs-Lehn-Pflicht auf Unser (f) Hauß zugleich richten. Wann auch ein Churfürst, Fürst oder sonst unmittelbarer Stand und Lehnmann des Reichs mit Tode abgehet, und minderjährige Lehns-Erben sive puberes sive impuberes hinter sich verlässet, So soll der Vormünder oder die Vormündere, nach angetretener würcklichen Administration der Tutel oder Curatel, ihr, der Minderjährigen,

Edition derer Pactorum Familiæ.

Reichs-Lehn-Pflicht soll nicht auf das Käyserl. Hauß gerichtet werden.

Lehnsuchung derer Vormünder/

(b) Was hier in Parenthesi befindlich stehet zwar auch im Project, doch mit diesen Worten: auch der Reichs-Ritterschafft.

(c) In dem Project lautet es also: und aller Contradiction ohngehindert, die in Parenthesi eingeschlossene Worte sind aber gar von neuem dazu kommen.

(d) Alles, was in dieser Parenthesi enthalten/ ist neu und hat man sonder zweiffel dadurch denen Juribus Statuum prospiciren wollen, gegen die, nach einiger Stände Meynung, von denen hohen Reichs-Judiciis sich anmassende unumschränckte Disposition über die Reichs-

&c.

auch der Reichs-Ritterſchafft, und andern Reichs-Vaſallen, iedesmahl nach dem vorigen Tenor unweigerlich / und aller Contradiction ungehindert, wiederfahren, dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum Familiæ nicht beſchweren, viel weniger die Reichs-Belehnung wegen erſt gedachter Edition der Pactorum Familiæ, die ſeyen neu oder alt, noch wegen der illiquiden und ſtrittigen Lehen-Taxen aufhalten, noch die Reichs-Lehen-Pflicht auf ſein Hauß zugleich richten; Wann auch ein Churfürſt / Fürſt, oder ſonſten unmittelbahrer Stand und Lehnmann des Reichs mit Tod abgehet, und minderjährige Lehns-Erben ſive puberes, ſive impuberes hinter ſich verläſſet, ſo ſoll der Vormünder, oder Vormündere nach angetretener würcklicher Adminiſtration der Tutel oder Curatel ihr, der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien, und Lehen innerhalb Jahr und Tag würcklich ſuchen, und bey der darauf folgenden Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche der Vormunder Empfahung und eydliche Verſprechung die Minderjährige ſelbſten, nach erlangter Pubertät und reſpective Majorennität, dergeſtalt gebunden ſeyn ſollen, als wann Sie, Minderjährige, berührte Regalien und Lehen nach übernommener Regierung ſelbſten empfangen, und den Lehens-Eyd erſtattet hätten, dargegen ſoll und will der Römiſche Käyſer Sie, Minderjährige, nach erlang-

Lehen und Vernichtigung des bißherigen zu Conſervation derer Illuſtren Familien eingeführten Gebrauchs durch Pacta ſucceſſoria allem künfftigen Streit vorzukommen, wie ſolches alles ausführlicher deducirt zu befinden in dem den 27. Sept. 1709. abgelegten Magdeburgiſchen Voto in Sachen die Gräfl. Sayn-Hagenburgiſche Controvers mit dem Fürſtlichen Hauſe Salm betreffend. Vid. die Staats-Cantzley Tom. XV. p. 528. ſeq.

(e) Hier iſt das im Project befindliche Wörtlein noch ausgelaſſen.

(f) Project ſein.

und derer Belehnung

gen, von dem Reich habende Regalien und Lehn, innerhalb Jahr und Tag würcklich ſuchen, und bey der darauf folgenden Belehnung das Juramentum Fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche der Vormünder Empfangung und eydliche Verſprechung, die Minderjährige ſelbſt nach erlangter Pubertät und reſpectivè Majorennität dergeſtalt gebunden ſeyn ſollen, als wenn ſie, Minderjährige, berührte Regalien und Lehn, nach übernommener Regierung ſelbſten empfangen, und den Lehns-Eyd erſtattet hätten. Dargegen (g) ſollen und wollen Wir ſie, Minderjährige, nach erlangter Pubertät und Majorennität zu anderwärtiger Empfängniß ſolcher Lehn und Regalien, wie auch Lehns-Eyd nicht, vielweniger einer doppelten oder weitern Entrichtung des Lehn-Taxes anhalten, ſondern ſie bey obgedachter erſter, denen Vormündern ertheilten Belehnung, allerdings laſſen, welche Meynung es denn auch haben ſolle mit denenjenigen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der güldenen Bulle verleihen können.

verbindet die Minderjährige vollkommen.

Hingegen dörffen dieſe die Lehn nicht von neuem empfangen, auch keine weitere Lehn-Tax entrichten.

Lehn, ſo die Reichs-Vicarien verleihen können.

Und ſollen auch die Lehn-Briefe und Expectanzien über des Heiligen Reichs angehörige Lehn bey keiner andern, als bey der Reichs-Cantzley, ins künfftig ertheilet und ausgefertiget werden, ſo dann welche denen von vorigen Käyſern ertheilten und beſtätigten Anwartungen, auch darauf beſchehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zu præjudiz, auf andere, ſo in denen alten Lehn-Briefen nicht begriffen, (h) exntediret worden, gantz ungültig ſeyn.

Ausfertigung der Lehnbriefe und Expectanzien bey der Reichs-Cantzley.

Extenſion derer Anwartungen auf andere.

Wenn auch ins künfftig Lehn dem Reich, durch Todes-Fälle oder Verwürckung eröffnet, und lediglich (i) heimfallen wer-

Eröffnete oder verwürckte wichtige Reichs-Lehen.

(g) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer Sie.
(h) Dieſe Worte ſo in biß begriffen ſind neu.
(i) Project. ledig.

langter Ihrer Pubertät oder Majorennität, zu anderwärtiger Empfängniß ſolcher Lehn und Regalien, wie auch Lehens-Eyd nicht, vielweniger einer doppelten, oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, ſondern ſie bey ob gedachter erſter denen Vormündern ertheilten Belehnung allerdings laſſen, welche Meynung es denn auch haben ſolle mit denenjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der güldenen Bull verleihen können. Und ſollen auch die Lehen-Brieff und Expectantien über des Heil. Reichs angehörige Lehen bey keiner andern, als bey der Reichs-Cantzley, ins künfftig ertheilet und ausgefertigt werden; So dann, welche denen von vorigen Käyſern ertheilten und beſtättigten Anwartungen, auch darauf beſchehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zu præjudiz, auf andere extendirt worden, gantz ungültig ſeyn. Wann auch ins künfftig Lehen dem Reich durch Todes-Fall oder Verwürckung eröffnet, und ledig heimfallen werden, ſo etwas merckliches ertragen, als Churfürſtenthümer / Fürſtenthümer, Grafſchafften, Herrſchafften, Städte und dergleichen, die ſoll und will der Röm. Käyſer, die Churfürſtenthümer ohne des Churfürſtlichen Collegii, die Fürſtenthümer / Graff- und Herrſchafften, Städte und dergleichen aber, ohne der Chur- und Fürſtlichen Collegiorum Vorwiſſen und Conſens ferner niemand leihen, auch niemand einige Expectanz oder Anwartung darauf geben, ſondern zu Unterhaltung des Reichs ſein und ſeiner Nachkommen der König und Käyſer behalten, einziehen und incorporiren, doch Ihm von wegen ſeiner Erb-Landen und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich; auf den Fall aber zu künfftiger Zeit, Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Graffſchafften, Herrſchafften, Affter- und Lehenſchafften, Pfandſchafften und andere Güter, dem Heiligen Röm. Reich mit Dienſtbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern und ſonſten verpflichtet, deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Abſterben der Innhaber, dem

Wie die verledigten Churfürſtenthümer/ Fürſtenthümer/ Graff- u. Herrſchafften/ auch Städte zu verleihen.

werden / ſo etwas merckliches ertragen / als Churfürſtenthümer/ Fürſtenthümer/ Graffſchafft-Herrſchafften/ Städte und dergleichen / die ſollen und wollen Wir (k) die Churfürſtenthümer ohne des Churfürſtlichen Collegii, die Fürſtenthümer/ Graf- und Herrſchafften, Städt und dergleichen aber / ohne der Chur- (l) Fürſtlichen/Fürſtlichen/auch [wenn es nehmlich eine Reichs-Stadt betreffen thut] Städtiſchen Collegiorum Vorwiſſen und Conſens, ferner niemand leihen, auch niemanden einige Expectanz oder Anwartung darauf geben / ſondern zu Unterhaltung des Reichs, (m) Unſer und Unſerer nachkommenden König und Käyſer behalten / einziehen und incorporiren / doch Uns (n) von wegen (o) Unſerer Erb-Lande/ und ſonſten männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten / (p) auch denen von Unſeren Vorfahren am Reich/ denen Ständen propter benè merita ertheilten/und denen Reichs-Conſtitutionibus gemäßen Anwartungen/ auffs künfftige ſich erledigende Reichs-Lehn an ihrer Krafft und Bündigkeit unſchädlich; auf den Fall aber zu-

Darauf ſollen keine Anwartungen ertheilet werden.

Reſervation wegen der Käyſerlichen Erb-Lande/ ingleichen alter Expectanzien.

(k) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer.

(l) Im Project ſtehet Chur- und Fürſtlichen Collegiorum. Was aber wegen des Städtiſchen Collegii noch eingerücket worden, ſolches iſt neu, und mag wohl dazu das Städtiſche Monitum ad h. Artic. ſub N. 3. Anlaß gegeben haben. Im übrigen ſiehet man hier die Gradus der Prærogativ derer hohen Reichs-Collegiorum unter und gegen ſich, da bey Churfürſtenthümern weder das Fürſtliche noch Städtiſche Collegium, bey Fürſtenthümern, Graff- und Herrſchafften aber das Städtiſche nichts dazu zu ſprechen hat; hingegen wird des Churfürſtl. Collegii Conſens und Vorwiſſen abſolute bey allen erfordert. Welches auch um ſo weniger anders ſeyn kan, als die Herren Churfürſten zu Ende dieſes Artic. Ihrer Käyſerlichen Maj.

Röm. Käyſer, durch Erbſchafften oder in andere Wege heimfallen oder aufwachſen, und Er die zu ſeinen Händen behalten, oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten, die Churfürſtenthümer, dann die Fürſtenthümer, Graff- und Herrſchafften, mit Vorwiſſen und Bewilligung der Chur- und Fürſtlichen Collegiorum anderen zukommen laſſen würde, oder da er dergleichen allbereit in ſeinen Händen hätte, daran ſollen dem Heiligen Reich ſein Recht, und andere ſchuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Creyß, dem ſie zuvor zugehört haben, hindan geſetzt aller prætendirten Exemtion, geleiſtet, abgerichtet und erſtattet, auch ſolche Land und Güter bey ihren Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten in geiſt- und weltlichen Sachen dem Inſtrumento Pacis gemäß gelaſſen, geſchützt und beſchirmet werden; Der regierende Römiſche Käyſer ſoll und will auch neben anderen die Reichs-Steuern der Städte und andere Gefälle, ſo in ſonderer Perſonen Hände erwachſen und verſchrieben ſeyn möchten, wiederumb zum Reich ziehen, und zu deſſen Nutzen anwenden, auch eine gewiſſe Deſignation, in was Stand dieſelbe iederzeit ſeynd, inner 5. Monat nach würck-

Maj. innerſte Räthe, denen in Reichs-Sachen nichts verborgen bleiben ſoll, genennet werden.

(m) Project. ſein und ſeiner.

(n) Project. Jhm.

(o) Project. ſeiner.

(p) Was hier a verbis auch denen usque Bündlichkeit eingerücket zu befinden, iſt neu, und zu Salvirung derer jenigen Expectanzien / ſo dieſer oder jener Stand hiebevor auf Reichs-Lehn erhalten, abgeſehen: zumaln bekandt / was über der Verleihung des Landgrafthums Leuchtenberg an Jhre Fürſtliche Gnaden von Lamberg, zwiſchen deroſelben und dem Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg, der von dieſem auf beſagte Landgrafſchafft habenden alten Expectanz halber, ſich vor Difficultäten auf dem Reichs-Tage hervor gethan haben.

Wie es in Zukunfft mit heimgefallenen Lehen zu halten.

zukünfftiger Zeit Churfürstenthum, Fürstenthum, Grafschafften, Herrschafften, Affter- und Lehnschafften / Pfandschafften und andere Güter dem Heil. Röm. Reich mit Dienstbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern und sonsten verpflichtet / dessen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Absterben der Innhaber, **Uns** (q) durch Erbschafften / oder in andere Wege heimfallen oder anwachsen, (r) und **Wir** (s) die zu **Unseren** Händen behalten, oder mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, die Churfürstenthümer, dann die Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, mit Vorwissen und Bewilligung, der Chur-**Fürstlichen** (t) und Fürstlichen Collegiorum (u) **sodann auch [wann es nemlich / wie obgedacht / eine Reichs-Stadt betreffen thäte /] des Städtischen** / anderen zukommen lassen würden / oder da **Wir** (w) dergleichen allbereit in **Unseren** Händen hätten / daran sollen dem Heiligen Reich sein Recht und andere schuldige Pflicht, wie darauf hergebracht / in dem Creyß / dem Sie zuvor zugehöret haben, hindan gesetzt aller prætendirten Exemtionen, geleistet, abgerichtet und erstattet, auch solche Land und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten, in geist- und weltlichen Sachen, dem Instrumento Pacis gemäß, gelassen, geschützet und beschirmet werden.

Vorbehalt wegen derer alten Privilegien / Reichs-Steuern / Recht und Gerechtigkeiten / bey neu verliehenen Reichs-Gütern.

Wir sollen und wollen (x) auch neben anderen die Reichs-Steuern der Städte und andere Gefälle, so in son-

de-

(q) Project. dem Römischen Käyser.
(r) Project. aufwachsen.
(s) Project. Er & paulo post seinen loco Unsern.
(t) Im Project stehet abermahl der Chur- und Fürstlichen.
(u) Das nachfolgende biß des Städtischen ist von neuem hinzukommen. Vide supra lit. l. ad h. a.

(w) Pro-

würcklicher Antretung ſeiner Käyſerlichen Regierung zu der Chur-Mäyntziſchen Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände einſchicken, und nicht geſtatten, daß ſolche dem Reich und gemeinen Nutzen wieder Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden, es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäßiger Bewilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände geſchehen.

(w) Project. Er, & paulo poſt ſeinen loco Unſern. Sonſt iſt zu merken, daß in dieſem Paſſu Ihre Käyſerl. Maj. und Ihre Herren Vorfahren, demjenigen wichtigen Exemtions-Privilegio, ſo Sie ſonſt, als Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich, vor ſich haben, ſelbſt derogiret. Dem Reiche hingegen iſt gar hoch daran gelegen, daß ſolche Lande die gewöhnlichen Onera und Bürden, gleich andern Ständen, tragen.

(x) Project. Der regierende Römiſche Käyſer ſoll und will.

Wiederherbeybringung derer Reichs-Steuern und Gefälle bey Reichs-Städten und sonst/ auch deren Anwendung.

derer Personen Hände erwachsen und verschrieben seyn möchten/ wiederum zum Reich ziehen/und zu dessen Nutzen anwenden/ auch eine gewisse Designation, in was Stand dieselbe iederzeit seyn/inner Jahres Frist(y) nach würcklicher Antretung Unserer (z) Käyserlichen Regierung, zu der Chur-Mäyntzischen Reichs-Cantzley, zu fernerer Communication an die Stände, einschicken/und nicht gestatten, daß solche dem Reich und gemeinem Nutzen/wieder Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden/es wäre denn, daß solches mit rechtmäßiger Collegial-(aa) Bewilligung sämtlicher Churfürsten beschehen wäre/(bb) dergleichen Bewilligung iedoch für das künfftige von Churfürsten/Fürsten und Ständen ertheilet werden sollen.

Designation derselben denen Ständen durch Chur-Mäyntz zu communicire.

Der Käyser will in wichtigen Reichs-Sachen der Churfürsten/ auch wohl gesamter Stände Raths und Bedenckens sich gebrauche.

Wir sollen und wollen auch in wichtigen Sachen, so das Reich betreffen, und von hoher Præjudiz und weitem Aussehen seyn, bald anfangs/der Churfürsten/als Unserer innersten Räthe/Gedancken vernehmen/und nach Gelegenheit der Sachen, Fürsten und Ständen Rath-Bedenckens Uns gebrauchen/ und ohne Dieselbe hierinnen nichts vornehmen.(cc)

XII. Auch

(y) Project. Fünff Monath loco Jahres Frist, welchen letztern Terminum ohne Zweiffel zu dem Ende E. höchstes Churfürstliches Collegium erwehlet, damit die Sache um so möglicher gemachet würde. In dem 28. Artic. der Josephinischen Capitulation hat man eine Zeit von Sechs Monathen zu solchem Ende benennet. Und stehet nun zu erwarten, ob binnen der gesetzten Frist, diese Nachrichten, behörigen Orts, eingehen, und so dann denen Ständen ferner werden communiciret werden.

(z) Project seiner.

(aa) Dieses Wort ist genommen aus dem 28. Artic. Capit. Joseph.

und

und an ſtatt des daſelbſt befindlichen Worts ſieben iſt geſetzet ſämtliche; hingegen ſind Fürſten und Stände, deren in dem Project Meldung geſchicht, ausgelaſſen. Daß es alſo ſcheinet, ob ſeye dieſer gantze Paſſus aus der Joſephina erwehlet worden.

(bb) Was hier folget biß werden ſollen, iſt neu, und ſcheinet es, man habe dadurch wieder einbringen wollen, was man, nach der vorigen Liter, denen Fürſten und Ständen entzogen.

(cc) Der Schluß dieſes Artic. iſt genommen aus dem 38. Artic. Joſeph. auſſer daß an ſtatt auch nach Gelegenheit allhier mit dem Wörtlein und connectiret worden.

XII.

Ergäntzung derer Reichs-Creyße.

AUch ſollen und wollen Wir (a) die Ergäntzung der Reichs-Creyſſe, wenn es inmittelſt nicht geſchehen, befördern, und zu dem Ende, denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten, und wenn es die Nothdurfft erfordert, denen andern hohen Creyß-Aemtern die würckliche Hand biethen, auch nicht hindern, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ſie laut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen in Verfaſſung geſtellet, und darinn beſtändig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung, und deren Verbeſſerung verſehen, gebührend beobachtet werde. Wie Wir (b) denn in der Reichs-Executions- und Creyß-Ordnung nichts ändern wollen, (c) ohne was, gedachter Executions-Ordnung halber, auf allgemeinem Reichs-Tag, von allen Ständen beliebet und geſchloſſen werden möchte. Wollen (d) gleichfalls die ordinar-Reichs-Deputation in ihrem Stand unverrückt laſſen, und darinnen, weder an denen verordneten Perſonen oder auffgetragenen Rechten und andern nichts ändern, es ſeye dann, daß ſolches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen, von denen geſamten Churfürſten, Fürſten und Ständen geſchehe, (e) doch vorbehalt-

Beförderung derſelben Verfaſſung.

Beobachtung der Executions- und Creyß-Ordnung.

Erhaltung der ordinar-Reichs-Deputation.

(a) Project. ſoll und will der regierende Römiſche Käyſer.
(b) Project. Er.
(c) Project. will.
(d) Project. abermahln will.
(e) Das folgende biß zum Ende dieſes Artic. iſt von neuem hinzu kommen, und mag das Städtiſche Monitum ſub N. 3. ad h. Artic. hierzu Anlaß gegeben haben.
Daß ſonſt wegen Beybehaltung der Ordinar-Reichs-Deputation allhier gewiſſe Verſehung geſchehen, deſſen ſcheinet es um ſo mehr vorietzo zu bedürffen, als im Churfürſtlichen Collegio ſich darüber allbe-

Articulus XII.

AUch soll und will der regierende Römische Käyser die Ergänzung der Reichs-Creyßen, wann es immittelst nicht geschehen, befördern, und zu dem Ende denen Creyß-ausschreibenden Fürsten, und wann es die Nothdurfft erfordert, denen andern hohen Creyß-Aemtern die würckliche Hand biethen, auch nicht hindern, sondern viel mehr daran seyn, daß sie laut Instrumenti Pacis und der Reichs-Constitutionen in Verfassung gestellet, und darinne beständig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung, und deren Verbesserung versehen, gebührend beobachtet werde, wie er dann in der Reichs-Executions- und Creyß-Ordnung nichts ändern will, ohne was gedachter Executions-Ordnung halber, auf allgemeinem Reichs-Tag von allen Ständen beliebt und geschlossen werden möchte, will gleichfals die Ordinar-Reichs-Deputation in ihrem Stand unverruckt lassen, und darinnen weder an denen verordneten Personen, oder aufgetragenen Rechten und andern nichs ändern, es sey dann, daß solches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen von denen gesamten Churfürsten, Fürsten und Ständen geschähe.

---

bereit und zwar daher Irrungen hervorthun wollen, weil Chur-Böhmen nach gehaltener Readmission zur Ordinar Deputation, als vorsitzender Weltlicher Churfürst, sich ziehen, und Chur-Pfaltz ausschliessen will. Denn ob zwar nur besagte Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit, daß ihnen solches gebühre, daher zu behaupten suchen, weil nicht nur Chur-Pfaltz ante motus Bohemicos dazu gezogen worden, sondern auch nachgehends, als Chur-Bäyern in die Pfältzische Chur-Würde getreten, dieses sich dabey manuteniret, und solcher gestalt ietzo Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Pfaltz, nachdem Sie vollkommen in die alte Pfältzische Chur-Würde

Käyserlicher Vorbehalt bey Deputations-Conventen.

haltlich der denen Römischen Käysern / bey dergleichen Deputations-Conventen / vermöge der Reichs-Satzungen / zukommenden Autorität und mittelst der Käyserlichen Commissarien mit denen Ständen fürgehenden Vergleichung / allermassen bey Reichs-Tägen üblich und Herkommens.

XIII.

Haltung derer Reichs-Täge.

Ferner sollen und wollen Wir (a) wenn dermahleinst die Comitia cessiren solten / (b) wenigst alle zehen Jahr und sonsten, so offt es die Sicherheit und Zustand des Reichs oder einiger Creyße Nothdurfft erfordert, mit Consens der Churfürsten, oder, da Uns (c) die Churfürsten darum anlangen und erinnern, einen allgemeinen Reichs-Tag, innerhalb des Reichs Teutscher Nation, halten, und also Uns (d) mit denenselben jedesmahl vor der Ausschreibung so wohl der eigentlichen Zeit,

Vorgängige Vernehmung mit denen Churfürsten der Zeit und Mahlstatt halber.

de cum omnibus annexis, restituiret worden, Ihro auch das Recht, so bey Ordinar Deputationen Chur-Bäyern exerciret, zukomme; So führet doch Chur-Böhmen dargegen dieses an, daß Chur-Pfaltz und Chur-Bäyern unter denen Ordinar Deputirten als erster Weltlicher Churfürst gewesen, welches aber nunmehro, nach beschehener völligen Readmission der Cron-Böhmen zum Churfürstlichen Collegio, sich notorisch geändert, und Böhmen die erste Stelle inter Seculares haben, mithin auch von der Ordinar Deputation, zu Nachtheil ihres Vorsitz-Rechts, nicht wohl ausgeschlossen werden können/ꝛc. Wie nun diese Controvers endlich abgethan werden, und ob Chur-Pfaltz weichen dörffte, muß sich künfftig, und vielleicht bald, zeigen. Weil doch der ad interim, wiewohl unter grosser Verwahrung gegen alle nachtheilige Consequenz, beliebte Modus, daß in Ordinar Deputations-Fällen, Chur-Mäyntz allein, in seinem und übriger

Articulus XIII.

WEiter soll und will der erwehlte Römische Käyser also bald im Ersten Jahr seiner angetretenen Regierung, hernacher aber wenigst alle 10. Jahr und sonsten, so offt es die Sicherheit, und Zustand des Reichs, oder einiger Creyßen Nothdurfft, erfordert, mit Consens der Churfürsten, oder da ihn die Churfürsten darum anlangen und erinnern, einen allgemeinen Reichs-Tag, innerhalb des Reichs Teutscher Nation, halten, und also sich mit denenselben iedesmahls vor der Ausschreibung, so wohl der eigentlichen Zeit, als der Mahlstatt vergleichen, auf solchen Reichs-Tägen auch entweder

ger Deputandorum Nahmen, was nöthig, thue und ausrichte, um so weniger in die Länge füglich bestehen kan, als dadurch per indirectum Chur-Sachßen und Chur-Brandenburg von Ihrem dißfals habenden unstreitigen Recht abkämen, und die Besorgniß entstehen dörffte, daß Chur-Mäyntz mit der Zeit dergleichen Negotia vor sich allein zu ziehen und eine Possess daraus zu erzwingen suchen dörffte, der bey denen Evangelicis darüber entstehenden Ombrage zu geschweigen.

(a) Project. soll und will der erwehlte Römische Käyser.

(b) Was hier a verbis wenn dermahleinst biß solten eingerücket worden, ist neu, und auf gegenwärtigen Zustand des Reichs gerichtet.

(c) Project. Ihn.

(d) Project. Sich.

Käyſerliche Commiſſion.

Beſchleunigung der Propoſition, Berathſchlagungen und Schlüſſe.

Zeit, als der Mahlſtatt, vergleichen, auf ſolchen Reichs-Tägen auch, entweder in Perſon oder per Commiſſarios, in Termino erſcheinen, und darauf ſo bald nach verſchienenem Termino die Propoſition thun, oder zum längſten nicht über vierzehen Tage aufhalten laſſen, auch ſonſt, ſo viel an Uns/(e) daran ſeyn, daß die Berathſchlagungen und Schlüſſe nicht gehindert, ſondern möglichſter maſſen beſchleuniget, und die in gedachter Propoſition angezogene, wie auch die von Uns (f) unter währendem Reichs-Tag etwa noch weiters proponirende, und ſonſt jedesmahl obhandene Materien von dem Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen; (g) **Wie Wir denn nicht weniger über die an Uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten / Unſere Erklärung und Decreta ſchleunigſt ertheilen wollen.** Geſtalten Wir (h) dann auch obbemeldtem Churfürſten zu Mäyntz, der Käyſerlichen Propoſition zu Folg, und dem Reich zum Beſten, ein und andere Sachen, wie auch der klagenden Stände Beſchwerniſſe, wenn auch ſchon dieſelbe Unſere (i) Hauß-Reichs-Hoff- und andere Räthe und Bediente, ihrer Art nach, betreffen, in das Churfürſtliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren, und zur Deliberation zu ſtellen, kein Einhalt thun, noch ſonſt in dem Chur-Mäyntziſchen Ertz-Cancellariat, und Reichs-Directorio Ziel und Maaß geben, (k) **noch daran hinderlich ſeyn wollen, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien / wenn die-**

Chur-Mäyntziſches Directorium bey Reichs-Tägen.

Käyſerliche Erklärung auf die Reichs Gutachten.

Chur-Mäyntziſches Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorium ſoll in nichts gehindert werden.

(e) Project. Ihm.

(f) Project. Ihm dem Käyſer.

(g) Was hier folget biß ertheilen wollen iſt ein gantz neuer Zuſatz und gereichet zu Beſchleunigung derer Reichs-Geſchäffte.

(h) Pro-

der in Person, oder per Commissarios in Termino erscheinen, und darauf so bald nach verschienenem Termino die Proposition thun, oder, zum längsten nicht über 14. Tage aufhalten lassen, auch sonst, so viel an Ihme, daran seyn, daß die Berathschlagungen und Schlüsse nicht gehindert, sondern möglichster massen beschleuniget, und die in gedachter Proposition angezogene, wie auch die von Ihme, dem Käyser, unter währendem Reichs-Tag etwan noch weiters proponirende, und sonsten iedesmahl obhandene Materien von dem Chur-Mäyntzischen Reichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen; Gestalten Er denn auch obbemeldten Churfürsten zu Mäyntz, der Käyserlichen Proposition zu Folge, und dem Reich zum Besten, ein und andere Sachen, wie auch der klagenden Stände Beschwerniß, wann auch schon dieselbe des regierenden Käysers Hauß-Reichs-Hoff- und andere Räthe und Bediente, Ihrer Arth nach betreffen, in das Churfürstliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren, und zur Deliberation zu stellen, kein Einhalt thun, noch sonsten in dem Chur-Mäyntzischen Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorio Ziel und Maaß geben will, noch soll. So soll auch inn- und ausserhalb der Reichs-Tage denen Reichs- und Creyß-Ständen unverwehrt seyn, so offt es die Noth und ihr interesse erfordert, entweder circulariter, oder collegialiter, oder sonsten ungehindert männiglich, zusammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

(h) Project. Er.

(i) Project. des regierenden Käysers.

(k) Im Project folgen die Worte will und soll; hingegen ist, was von hier an biß werden möge befindlich, neu.

Dictatur beeder Stände Memorialien.

dieſelbe anders mit behöriger Ehrerbiethſamkeit eingerichtet ſeyn / zur Dictatur gebracht / und denen Ständen / auf ſolche Weiſe / communiciret werden mögen. So ſoll auch in und auſſerhalb der Reichs-Täge, denen Reichs- und Creyß-Ständen unverwehret ſeyn, ſo offt es die Noth und Ihr Intereſſe erfordert, entweder Circulariter oder Collegialiter, oder ſonſten männigliches zuſammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

Reichs- und Creyß-Convente können die Stände auch unter ſich halten.

XIV.

Der Käyſer will bey dem Pabſt ſein beſtes Vermögen anwende, damit von demſelben oder dem Stuhl zu Rom wieder die Concordata und Verträge der Teutſchen Nation nicht ferner gehandelt /

Eines ieden Ertz- und Biſchoffen oder Dom-Capituls beſondere Privilegia, Statuta, und Gewohnheiten gehalten.

WIr ſollen und wollen (a) auch bey dem heil. Vater dem Pabſt, und Stuhl zu Rom, Unſer (b) beſtes Vermögen anwenden, daß von demſelben wieder die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen, Päbſtl. Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom, und (c) der Teutſchen Nation auffgerichtete Verträg, wie auch eines ieden Ertz- und Biſchoffen, oder der Dom-Capituln, abſonderliche Privilegia und rechtmäßig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten, durch ohnförmliche Gratien / Reſcripten, Proviſionen, Annaten, der Stifftmannigfaltigung, Erhöhung der Officien im Röm. Hoff, auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Præbenden, Prælaturen, Dignitäten und Officien [welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolviret werden, ſondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monath ſie auch ledig und vacirend würden, denen Ertz- und Biſchöffen auch Capituln und andern Collatoren heimgefallen] wie weniger nicht

per

(a) Project. Es ſoll und will auch der Römiſche Käyſer.
(b) Project. ſein.
(c) Project. oder.

Articulus XIV.

ES soll und will auch der Römische Käyser bey dem Heiligen Vater, dem Pabst, und dem Stuhl zu Rom, sein bestes Vermögen anwenden, daß von demselben wieder die Concordata Principum und die zwischen der Kirchen, Päbstlicher Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom, oder der Teutschen Nation aufgerichtete Verträge, wie auch eines ieden Ertz- und Bischoffen, oder der Dom-Capituln absonderliche Privilegia und rechtmäßig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten, durch unförmliche Gratien, Rescripten, Provisionen, Annaten, der Stifft-Mannigfaltigung, Erhöhung der Officien im Römischen Hoff, auch Reservation, Dispensation, und sonderlich Resignation, dann darauf unternehmende Collation all solcher Præbenden, Prælaturen, Dignitäten und Officien (welche sonsten per obitum ad curiam Romanam nicht devolviret werden, sondern iederzeit, ohnerachtet in welchem Monath sie auch ledig und vacirend würden, denen Ertz- und Bischöffen, und Capitulen und anderen Collatoren heimfallen,) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, Judicatur super Statu nobilitatis, oder in andere Wege zu Abbruch der Stifft-Geistlichkeit, und anderes wieder gegebene Freyheit und

er-

per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, Judicatur ſuper ſtatu nobilitatis, oder in andere Wege, zu Abbruch der Stifft-Geiſtlichkeit, und anders, wieder gegebene Freyheit und erlangte Rechte, dazu zu Nachtheil des Juris Patronatus und der Lehn-Herren, in keine Weiſe, nicht gehandelt, noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich, wenn wieder dieſelbe von denen Ihnen untergebenen Geiſtlichen oder Weltlichen etwa geklagt werden ſolte, ohne vorherige gnugſame Information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit, [welche, damit keine ſub- & obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen,] auch ohne angehörte Verantwortung des Beklagten, wann zumahl derſelbe Autoritate Paſtorali, zur Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſts, auch zu Conſervation und mehrerer Auffnahme der Kirchen, wieder die ungehorſame und übele Haußhalter verfahren hätte, mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus, oder Declarationibus Cenſurarum übereilet, oder beſchweret werden möchten, ſondern **wollen** (d) ſolches alles, mit der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände Rath, kräfftigſt abwenden, und vorkommen, auch darob und daran ſeyn, daß die vorgemeldte Concordata Principum und aufgerichtete Verträge auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet, und denenſelben feſtiglich gelebet, und nachkommen, jedoch was für Beſchwerung darein gefunden, daß dieſelbe, vermöge deshalben gehabter Handlung zu Augsburg in dem 1530ten Jahr, bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchaffet, und hinfürder dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde; Gleicher geſtalt **wollen Wir** (e) wenn es ſich etwan begäbe, daß die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im Heiligen Reich ab und auf,

Die Ertz- und Biſchöffe im Reich auf die von ihren Untergebenen erhobene Klage unverhörter Sache mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus oder Declarationibus Cenſurarum nicht übereilt/

Die Cauſæ Civiles von ihrem ordentl. Gericht

(d) Project. will.
(e) Project. will Er.

erlangte Rechte / darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus und der Lehn-Herren / in keine Weiſe nicht gehandelt noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich / wann wieder dieſelbe von denen Ihnen untergebenen Geiſtlichen / oder Weltlichen etwan geklaget werden ſolte / ohne vorherige genugſame Information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit, (welche / damit keine ſub- & obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte / in Partibus einzuholen,) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten / wann zumahlen derſelbe authoritate paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſts / auch zu Conſervation und mehrerem Auffnehmen der Kirchen / wieder die Ungehorſame und üble Haußhalter verfahren hätte / mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus oder Declarationibus Cenſurarum übereilet, oder beſchweret werden möchten, ſondern will ſolches alles mit der Churfürſten / Fürſten und anderer Stände Rath kräfftigſt abwenden und vorkommen, auch darob, und daran ſeyn, daß die Concordata Principum und aufgerichtete Verträge / auch Privilegia, Statuta und Freyheit gehalten, gehandhabet und denenſelben feſtiglich gelebet, und nachgekommen, jedoch was für Beſchwerungen darinne gefunden, daß dieſelbe, vermög deßhalber gehabter Handlung zu Augsburg / in dem 1530. Jahr, bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchafft, und hinfürder dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde: Gleicher geſtalt will Er, wann es ſich etwan begäbe, daß die Cauſæ civiles von ihrem ordentlichen Gericht im Heil. Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuncios Apoſtolicos und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, ſolches abſchaffen / vernichten und ernſtlich verbiethen / auch ſeinen Käyſerlichen Fiſcalen / ſo wohl bey ſeinem Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath als Cammer-Gericht, anbefehlen wieder diejenige Partheyen / als Advocaten, Procuratoren und Notarien / die ſich hinführo dergleichen anmaſſen und darinnen einiger geſtalt gebrau-

ad Nuncios Apoſtolicos oder Curiam Romanam nicht abgezogen.

auſſer daſſelbe ad Nuncios Apoſtolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, ſolches abſchaffen, vernichten und ernſtlich verbiethen, auch **Unſeren** (f) Käyſerlichen Fiſcalen ſo wohl an **Unſerem** (g) Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath als Cammer-Gericht, anbefehlen, wieder diejenige, ſo wohl Partheyen als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die ſich hinführo dergleichen anmaſſen, und darinne einiger geſtalt gebrauchen laſſen würden, mit behöriger Anklag, von Amts wegen zu verfahren, damit die Ubertretere dem nechſtens gebührend angeſehen und beſtrafft werden mögen. Und weiln vorberührter Civil-Sachen willen zwiſchen **Unſeren** (h) und des Reichs höchſten Gerichten, ſodann Apoſtoliſchen Nunciaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entſtanden, indeme ſo ein als anderen Orts, die ab der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen, Proceſſus erkannt, ſelbige auch durch allerhand ſcharffe Mandata, zu gröſter Irr- und Beſchwerung der Partheyen, zu behaupten geſucht worden, wormit denn dieſen vorkommen, und aller Jurisdictions-Conflict möchte verhütet werden; **So wollen Wir** (i) daran ſeyn, daß die Cauſæ Seculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguiret, auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle, durch gütliche, mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleichung erlediget, fort der geiſt- und weltlichen Obrigkeit einer ieden ihr Recht und Judicatur ungeſtöhret gelaſſen werden möge, doch ſo viel dieſen Articul betrifft, denen der Augsburgiſchen Confeſſion zugethanen Churfürſten, auch ihren Religions-verwandten Fürſten und Ständen, [**die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen**/] (k) und deren allerſeits Unterthanen, um-

Die Cauſæ Seculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguiret/und die zweiffelhaffte Fälle gütlich erlediget werden.

(f) Project. ſeinen.

(g) Project. bey ſeinem.

(h) Pro-

chen lassen würden, mit behöriger Anklag von Amtswegen zu verfahren, damit die Ubertreter dem nechsten gebührend angesehen und bestrafft werden mögen. Und weiln von berührter Civil-Sachen willen, zwischen Seinen und des Reichs höchsten Gerichten, so dann denen Apostolischen Nunciaturen, mehrmahligs Streit und Irrungen entstanden, indeme so ein- und anderen Orts die ab der Officialen Urtheil beschehene Appellationes angenommen, Processus erkant, selbige auch durch allerhand scharffe Mandata, zu gröster Irr- und Beschwerung der Partheyen, zu behaupten gesucht worden, wormit dann diesem vorkommen, und aller Jurisdictions-Conflict möchte verhütet werden; So will Er daran seyn, daß die Causæ Seculares ab Ecclesiasticis rechtlich distinguirt, auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle, durch gütliche mit dem Päbstlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erlediget, fort der geist- und weltlichen Obrigkeit, einer ieden Ihr Recht, und Judicatur ohngestöhrt gelassen werden möge. Doch so viel diesen Articul betrifft, denen der Augsburgischen Confession zugethanen Churfürsten / auch Ihren Religions-Verwandten Fürsten und Ständen / ingleichen der ohnmittelbahren Reichs-Ritterschafft, und deren allerseits Unterthanen, und denen Augsburgischen Confessions-Verwandten, die Reformirte mit eingeschlossen, welche unter Catholischer Geist- oder Weltlichen Obrigkeit wohnen, oder Landsassen seynd, dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Frieden-Schluß, und was deme anhängig, wie obgemeldt / ohnabbrüchig und ohne Consequenz, Nachtheil und Schaden.

(h) Project. seinen.
(i) Project. will er.
(k) Project. Ingleichen der ohnmittelbahren Reichs-Ritterschafft.

Dieſer Articul ſoll denen Augsburgiſ. Confeſſions-Verwandten/ darunter auch die Reformirte begriffen/ und denen Friedenſchlüſſen ohne Nachtheil ſeyn.

unter (l) denen Augsburgiſchen Confeſſions-Verwandten, die Reformirte mit eingeſchloſſen/welche unter Catholiſcher geiſt- oder weltlichen Obrigkeit wohnen, oder Landſaſſen ſind, dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Friedenſchluß, und was dem anhängig, wie obgemeldet/ ohnabbrüchig, und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

XV.

Käyſerlicher Schutz vor die mittelbahre Reichs- und derer Stände Landes-Unterthanen.

WIr wollen (a) die mittelbahre Reichs- und derer Stände Landes-Unterthanen/ in Unſerm (b) Käyſerlichen Schutz haben/und zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Landes-Obrigkeit (c) anhalten, wie Wir (d) denn keinem Churfürſten/ Fürſten und Stand (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) ſeine Landſaſſen, ihme mit oder ohne Mittel unterworffene (e) Unterthanen, und mit Landes-Fürſtlichen auch anderen Pflichten zugethane Eingeſeſſene, und zum Land gehörige

Derſelben Anhaltung zum Gehorſam gegen ihre Landes-Herren.

(l) Project. Und, es muß aber heiſſen wie hier ſtehet.

Worauf allhier gegen derer Apoſtoliſchen Nunciaturen Anmaſſungen und Eingriffe in Civil-Sachen, auch derſelben Evocation, und was der mehr anhängig, Ihre Käyſerliche Maj. verbunden worden, ſolches findet ſich zum erſten mahl in König Ferdinandi IV. und ſo dann in beeder letztverſtorbenen Käyſerl. Maj. Maj. Wahl-Capitulationen. Es iſt aber um ſo nöthiger geweſen, auch in der ietzigen derer Reichs-Stände Gerechtſame gegen die Päbſtliche Nuncios zu verwahren, als nur noch vor wenig Jahren dergleichen Exempel bey dem freyen weltlichen Reichs-Stifft Thorn ſich zugetragen, indem die Päbſtliche Nunciatur zu Cölln ſich unterſtanden, Ihre Fürſtl. Gnaden zu Thorn, denen Fundamental Reichs-Geſetzen zu wieder in cauſa Feudali, vor ſich zu ziehen, und per Mandata pœnalia nicht allein unter hoher Geld-Straffe, ſondern auch per Comminationem Eccleſiaſticarum Cenſurarum, zu Erkennung deſſen

Articulus XV.

DEr regierende Römiſche Käyſer will die mittelbahre Reichs- und der Stände Lands-Unterthanen in ſeinem Käyſerlichen Schutz haben, und zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Landes-Obrigkeiten anhalten, wie Er dann keinem Churfürſten, Fürſten und Stand (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) ſeine Landſaſſen, Unterthanen, und mit Landes-Fürſtlichen auch anderen Pflichten zugethane Eingeſeſſene und zum Land gehörige von deren Bothmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Lands-Fürſtlicher hoher Obrigkeit und ſonſten rechtmäßig her-

ſen Jurisdiction, in cauſa mere laicali, anzuhalten; daher Ihre Fürſtliche Gnaden an das Reich ſich gewendet und ſo viel Beyfall gefunden, daß ſie unterm 7. Julii 1706. ein gemeinſames allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten an Ihre Käyſerl. Maj. vor die Aufrechterhaltung derer Reichs-Geſetze und derer Stände Jurisdiction, auch völlige Exemtion in Secularibus von dem Päbſtlichen Stuhl zu Rom und deſſen Nunciaturen, erhalten. Wie davon in der Staats-Cantzley Tomo XI. c. 2. p. 79. ſeqq. ein mehrers zu leſen.

(a) Project. Der regierende Römiſche Käyſer will.

(b) Project. ſeinen.

(c) Im Project ſtehet der Pluralis Landes-Obrigkeiten.

(d) Project. Er.

(e) Dieſe Worte ihme biß unterworffene ſind aus dem 3. Artic. der Joſephiniſchen Wahl-Capitulation allhier eingerücket.

Aufrechterhaltung der Landes-Fürstl. hohen Obrigkeit Steuer-Regals &c.

ge von deren Bothmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Landes-Fürstlicher hoher Obrigkeit, und sonsten hergebrachten respectivè (f) Steuern, Zehenden, und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehn-Herrschafft, noch einigem andern Schein, eximiren und (g) befreyen, noch solches anderen gestatten, (h) auch nicht gut heissen, noch zugeben, daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuern, deren Empfang, Ausgab und Rechnungs-Recessirung, mit Ausschliessung des Landes-Herrn privativè vor und an sich ziehen, oder in dergleichen und anderen Sachen, ohne der Landes-Fürsten Vorwissen und Bewilligung Convente anstellen, oder wieder des jüngsten Reichs-Abschieds ausdrückliche Verordnung, sich des Beytrags, womit jedes Churfürsten, Fürsten und Standes Landsassen und Unterthanen zu Besetz- und Erhaltung derer einem und andern Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Vestungen, Plätze und Guarnisonen, wie auch zu Unsers und des Heil. Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalt an Hand zu geben schuldig seyn, zur Ungebühr entschlagen, auf den Fall auch iemand von den Land-Ständen oder Unterthanen, wieder dieses od andere obberührte Sachen, bey Uns, oder Unserm Reichs-Hof-Rath, oder erst bemeldtem Cammer-Gericht etwas anzubringen oder zu suchen sich gelüsten lassen würden, wollen Wir daran seyn, und darauf halten, daß

Denen Land-Ständen stehet die Disposition der Land-Steuern allein nicht zu.

Sie können auch keine Convente ohn der Landes-Fürsten Vorwissen und Bewilligung halten.

Beytrag derer Landsassen und Unterthanen zum Militair-Bedürffniß und Cammer-Gerichts-Unterhalt.

ein

(f) Dieses Wort ist abermahln aus dem nur angezogenen 3. Artic. genommen.

(g) Im Project stehet oder.

(h) Was von hier an folget biß aufheben sollen und wollen hat

E

hergebrachten Steuren, Zehenden, und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrschafft, noch einigem andern Schein eximiren, oder befreyen, noch anderen solches gestatten. Alle unziemliche häßige Bündnisse, Verstrickungen und Zusammenthuungen der Unterthanen, was Standes oder Würden die seyen, ingleichen die Empöhrung und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, so gegen die Churfürsten, Fürsten und Stände (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen) etwa vorgenommen seyn, und hinführo vorgenommen werden möchten, will der Römische Käyser aufheben, und mit Ihrer der Churfürsten, Fürsten und Stände Rath und Hülffe daran seyn, daß solches, wie es sich gebühret und billig ist, in künfftiger Zeit verbothen und vorgekommen, keines wegs aber dazu durch Ertheilung unzeitiger Processen, Commissionen, Rescripten und dergleichen Ubereilung Anlaß gegeben werde; Inmassen dann auch Churfürsten, Fürsten und Ständen zugelassen, und erlaubet seyn solle, sich nach Verordnung der Reichs-Constitutionen bey Ihren hergebrachten und habenden Lands-Fürstlichen und herrlichen Juribus selbsten und mit assistenz der benachbarten Stände wieder Ihre Unterthanen zu manuteniren, und sie zum Gehorsam zu bringen, iedoch anderen benachbarten oder sonsten interessirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil; Da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, sollen solche aufs schleunigste ausgeführt und entschieden werden.

E. hohes Churfürstliches Collegium, zu Aufrechterhaltung des denen Landes-Herren zustehenden Steuer-Regals, und daraus fliessenden Collectirung Ihrer Unterthanen, aus dem mehrgemeldten 3. Artic. Josephi. allhier inseriret.

Wenn Unterthanen über ihre Landes-Herrē klagen/ wie gegen sie zu verfahren.

ein solcher nicht leichtlich gehöret/ sondern à limine Judicii ab- und zu schuldiger Parition an seinen Landes-Fürsten und Herrn gewiesen werde. Gestalten Wir auch alle und iede dargegen/ und sonsten contra Jus tertii, und eher derselbige darüber vernommen/ hiebevor

Alle Privilegia und Exemtiones, so ungehört derer Landes-Herren ertheilet worden/ sind null u. nichtig.

sub- & obreptitiè erhaltene Privilegia und Exemtiones, samt allen derselben Clausulen / Declarationen und Bestätigungen, wie auch alle darauf/ und denen Reichs-Satzungen zuwider/ an Unsern Käyserlichen Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht / wieder die Landes-Fürsten und Obrigkeiten/ ohne deroselben vorhero schrifftlich begehrten und vernommenen Bericht/ ertheilte Processus, Mandata & Decreta, prævià summariâ causæ

Ingleichen die Processe.

cognitione für null und nichtig erklären / und dieselbe cassiren und aufheben sollen und wollen.

Zu Empörung deren Unterthanen wieder die Landes-Herren will der Käyser keinen Anlaß geben / sondern selbige vielmehr hindern.

Alle unziehmliche häßige Bündnisse / Verstrickungen und Zusammenthuung der Unterthanen / wes Standes oder Würden die seyn / ingleichen die Empöhrung und Auffruhr / und ungebührliche Gewalt / so gegen die Chur-Fürsten / Fürsten und Stände [die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen] etwa vorgenommen seyn / und hinführo vorgenommen werden möchten / wollen Wir (i) auffheben / und mit Ihrem / (k) der Chur-Fürsten / Fürsten und Stände Rath und Hülffe / daran seyn / daß solches / wie es sich gebühret / und billig ist / in künfftiger Zeit verbothen und vorgekommen / keines weges aber darzu / durch Ertheilung unzeitiger Processe / Commissionen / Rescripte und dergleichen Übereilung Anlaß gegeben werde ; immassen denn auch Churfürsten / Fürsten und Ständen [die unmittelbare freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen (l)] zugelassen und erlaubet

er-

(i) Project. will der Römische Käyser.

(k) Pre-

(k) Project. Ihrer.
(l) Was hier in Parentheſi ſtehet, iſt neu.

Denen Landsherren ist erlaubet/wieder ihre Unterthanen sich selbst zu helffen.

seyn soll, sich nach Verordnung der Reichs-Constitutionen, bey ihren hergebrachten und habenden Landes-Fürstlichen und Herrlichen Juribus selbsten und mit Assistenz der benachbarten Stände wieder ihre Unterthanen zu manuteniren, und sie zum Gehorsam zu bringen, iedoch andern benachbarten oder sonsten interessirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil; da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, sollen solche aufs schleunigste ausgeführet, und entschieden werden.

XVI.

Administration unpartheyischer Justiz im Heil. Röm. Reich.

WIr sollen und wollen (a) im Heil. Römischen Reich Fried und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten und verfügen, damit sie ihren gebührlichen Gang, dem Armen wie dem Reichen, ohne Unterscheid der Personen, Standes, Würden und Religionen auch in Sachen Uns (b) und Unsers Haußes eigenes Interesse betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenselben Ordnungen, Freyheiten und altem löblichen Herkommen nach verrichtet werden möge.

Evocation derer Stände ausserhalb des Reichs hat weder in Belehnungen, noch sonst, statt.

Wir sollen und wollen auch (c) keinen Stand oder Unterthanen des Reichs zu Rechtfertigung ausserhalb dem Reich Teutscher Nation heischen und laden, (d) oder auch wegen der Lehns-Empfängniß (e) dahin zu kommen, begehren, sondern vornehmlich innerhalb dessen sie alle und iede, laut der güldenen Bull,

(a) Project. Der regierende Römische Käyser soll und will.

(b) Project sein und seines.

(c) Project. Es will und soll auch der Römische Käyser.

(d) Solchem nach sind die Stände ausserhalb des Reichs vor keinem Käyserlichen Gerichte zu erscheinen schuldig. Welches auch so gar auf das Königreich Böhmen extendiret werden wollen, und daher als die Jülichischen Successions-Prætendenten vom Käyser nach Præ-

Articulus XVI.

DEr regierende Römische Käyser soll und will im Heiligen Römischen Reich Fried und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten und verfügen, damit sie Ihren gebührlichen Gang dem Armen wie dem Reichen ohne Unterschied der Personen, Stands, Würden, und Religionen, auch in Sachen, sein und seines Hauses eigenes interesse betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denselben Ordnungen, Freyheiten, und altem löblichen Herkommen nach, verrichtet werden möge; Es will und soll auch der Römische Käyser keinen Stand oder Unterthanen des Reichs zu Rechtfertigung ausserhalb dem Reich Teutscher Nation heischen und laden, oder auch wegen der Lehen-Empfängniß dahin zu kommen begehren, sondern vornehmlich innerhalb dessen, sie alle und iede, laut der güldenen Bull, der Cammer-Gerichts-

Prage, wo Ihre Maj. damahln ihr Hoff-Lager hatten, citiret worden, diese Verladung, weil es an einem Ort ausserhalb Teutscher Nation seye, von theils derer Partheyen einer Nullität beschuldiget worden, wie davon bey dem Limnæo L. 4. c. 1. N. 87. ein mehrers zu lesen.

(e) In vorigen Zeiten ist es nicht ungewöhnlich gewesen, wie denn Churfürst Friedrich I. zu Sachsen mit der Chur A. 1425. am Tage S. Petri ad vincula vor Ofen beliehen worden.

Bull der Cammer-Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Geſetze, zur Verhör- und Ausführung ihres (f) Rechts kommen und entſcheiden laſſen.

Veränderung bey denen Reichs-Gerichten geſchicht vom Käyſer und Reiche.

Wir ſollen und wollen auch (g) kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre denn, daß Wir (h) mit Churfürſten, Fürſten und Ständen ſolches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut befunden.

Wie die Juſtiz im Reiche zu adminiſtriren.

Wir wollen (i) die Juſtiz, nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, beym Cammer-Gericht und Reichs-Hoff-Rath unpartheylich adminiſtriren, (k) auch verfügen laſſen / damit in rechtshängigen Sachen / und unter währender litispendenz kein Stand den andern mit Repreſſalien / Areſten und anderen wieder den allgemeinen Frieden-Schluß lauffende Thätligkeiten beſchwere / und darinn über die bereits aufgerichtete und verbeſſerte, oder noch aufrichtende und verbeſſernde Cammer-Gerichts-Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ordnungen (l) feſt halten, den Proceß dieſer Reichs-Gerichte in ſeinem ſtarcken Lauff, (m) auch keinem von dem andern eingreiffen / oder Proceſſus avociren / viel weniger über die Sententias und Judicata Cameræ von Unſerm Reichs-Hoff-Rath / unter was vor Prætext es ſeye / cognoſciren laſſen / und dem Reichs-Hoff-

Repreſſalien derer Stände.

Die Reichs-Gerichte ſollen einander nicht eingreiffen / noch ihnen ſonſt Einhalt geſchehē.

Rath

(f) Im Project ſtehet ſeines / es muß aber heiſſen ihres.
(g) Project. Es ſoll und will auch der Römiſche Käyſer.
(h) Project. Er.
(i) Project. Es will der erwehlte Römiſche Käyſer.
(k) Dieſer Paſſus a verbis auch verfügen laſſen usque beſchwere iſt von neuem hinzu kommen, doch ſcheinet das von dem Städtiſchen Col-

richts-Ordnung und anderer Reichs-Gesetzen zur Verhör- und Ausführung seines Rechtens, kommen und entscheiden lassen. Es soll und will auch der Römische Käyser kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Er mit Churfürsten, Fürsten und Ständen solches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut befunden. Es will der erwehlte Römische Käyser die Justiz, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, beym Cammer-Gericht und Reichs-Hoff-Rath unpartheylich administriren lassen, und darinnen über die bereits aufgerichtete und verbesserte Cammer-Gerichts-Reichs-Hoff-Raths- und Executions-Ordnung fest halten, dem Processs dieser Reichs-Gerichter seinen starcken Lauff lassen, und dem Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directe oder indirecte zu geschehen gestatten, auch wieder diese seine Zusag, die güldene Bull, die Reichs-Hoff Raths und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieselbe ins künfftig geändert und verbessert werden möchte, den obangeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch den Land-Frieden samt der Handhabung desselben, wie auch mehr ermeldten Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß und den zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichteten Executions-Recess und andere Gesätze und Ordnungen, so ietzo gemacht, und künfftig mit der Churfürsten, Fürsten und Stände Rath und Zuthun möchten aufgerichtet werden, kein Rescript, Mandat oder Commission, oder ichtwas anders beschwerliches ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in ei-

ni-

Collegio ad h. Art. sub N. 2. gethane Monitum hierzu Anlaß gegeben zu haben.

(l) Im Project stehet der Singularis Ordnung.

(m) A verbis auch keinen biß cognosciren ist ein gantz neuer Zusatz, und ist aus dem, so unten post lit. (ff) folget, der Anlaß dazu, einiger massen, zu schliessen.

Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directè oder indirectè zu geschehen gestatten, (n) insonderheit aber ermeldtes Käyserliche und Reichs-Cammer-Gericht bey seinen Gerechtsamen/ Gerichtbarkeit/und Reichs-Constitutions-mäßigen Verfassung gegen männiglich/in alle Wege/ schützen / erhalten und handhaben/auch wieder diese Unsere Zusage, die güldene Bull, die Reichs-Hoff-Raths und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieselbe ins künfftige geändert und verbessert werden möchte, den obangeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch den Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, wie auch mehrermeldten Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß und den zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichteten Executions-Recess und andere Gesetz- und Ordnungen, so ietzo gemacht, und künfftig mit der Churfürsten, Fürsten und Stände Rath und Zuthun möchten aufgerichtet werden/ kein Rescript, Mandat oder Commission, oder ichtwas anderes beschwerliches ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in einige Weise oder Wege; (o) Und weiln auch Beschwerde geführet worden/ob solten gegen vorgemeldte Reichs-Hoff-Raths-Ordnung einige Contraventiones vorgegangen seyn; So sollen und wollen Wir solche nach angetretener Unserer Regierung untersuchen / und der Sachen rechtlichen Gebühr nach remediren lassen. (p) Weiters sollen und wollen Wir auch für Uns selb-

Aufrechterhaltung des Reichs-Cammer-Gerichts.

Gravamina gegen den Reichs-Hoff-Rath sollen untersucht und abgethan werden.

(n) Dieses von insonderheit aber an, biß und handhaben, hat mit vorigem gleiche Bewandniß.

(o) Was hier a verbis und weiln auch biß remediren lassen, stehet, ist

nige Weiſe oder Wege / dergleichen auch für ſich ſelbſt wieder ſolche güldene Bull und des Reichs Freyheit / den Frieden in Religion- und Profan-Sachen / auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß und Land-Frieden / ſamt der Handhabung deſſelben von niemanden nichts erlangen / noch auch ob Ihme oder ſeinem Hauß / etwas dergleichen aus eigener Bewegniß gegeben würde / nicht gebrauchen; Ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articuln und Puncten einiges zuwieder erlanget / oder ausgehen würde / das alles ſoll krafftlos / todt und abſeyn / inmaſſen der Römiſche Käyſer es ietzt als dann / und dann als ietzt / hiermit caſſiret / tödtet und abthut / und wo noth denen beſchwerten Partheyen derhalben nothdürfftige Uhrkund und briefliche Schein zu geben / und wiederfahren zu laſſen / ſchuldig ſeyn will / Argliſt und Gefährde hierinn ausgeſchieden; Auch will der Römiſche Käyſer nicht geſtatten / verhängen oder zugeben / daß andere ſeine Räthe und Miniſtri / wie die Nahmen haben mögen / insgeſamt / oder jemand derſelben ſich in die Reichs-Sachen welche vor den Reichs-Hoff-Rath gehören / einmiſchen / oder darinn auf einigerley Weiſe dem Reichs-Hoff-Rath eingreiffen / viel weniger mit Befehlen oder Decreten beſchweren oder irren / oder Ihme in cognoſcendo vel judicando oder ſonſt in einige Wege Maaß und Ziel geben / noch auch daß einige Proceſs, Mandata, Decreta, Erkäntniſſen und Verordnungen / was Nahmens oder Geſtalt dieſelbe ſeyn mögen / anderswo / als im Reichs-Hoff-Rath reſolviret / noch ohne deſſen Vorbewuſt expedirt werden ſollen. Wann auch deme allem zu entgegen ins künfftig etwas wiedriges vorgenommen werden oder entſtehen möchte / das ſoll an ſich ſelbſt null und

iſt abermahl eine neue Addition, und findet unten ſeine Erläuterung.

(p) Project. dergleichen auch für ſich ſelbſt.

ſelbſten wieder obgemeldte güldene Bull, und des Reichs Freyheit, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, und Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben von niemand nichts erlangen, noch auch, ob Uns (q) oder Unſerm Hauß etwas dergleichen, aus eigener Bewegniß gegeben würde, nicht gebrauchen; ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articuln und Puncten einiges zuwieder erlangt, oder ausgehen würde, das alles ſoll krafftloß, todt und ab ſeyn, immaſſen (r) Wir es ietzt als dann, und dann als ietzt hiermit caſſiren, tödten und abthun, und wo noth, den beſchwerten Partheyen derhalben nothdürfftige Uhrkund und brieffliche Schein zu geben, und wiederfahren zu laſſen, ſchuldig ſeyn wollen, Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeſchieden. (s)

Dem Reichs-Hoff-Rathe ſoll nicht eingegriffen werden.

Auch wollen Wir (t) nicht geſtatten, verhengen oder zugeben, daß andere Unſerer (u) Räthe und Miniſtri, wie die Nahmen haben mögen, ingeſamt oder jemand derſelben, ſich in die Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hoff-Rath gehören, einmiſchen, oder darinn auf einigerley Weiſe demſelben (w) eingreiffen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beſchwehren, oder irren, oder ihme in cognoſcendo vel judicando, oder ſonſt in einige Wege, Maaß und Ziel geben, noch auch, daß einige Proceſſe, Mandata, Decreta, Erkäntniſſen und Verordnungen, wes Nahmens oder

(q) Project. Ihme oder ſeinem.

(r) Project. der Römiſche Käyſer, ingleichen iſt daſelbſt das übrige im Singulari eingerichtet, als tödtet, caſſiret, ꝛc.

(s) Wohin dieſer gantze Paſſus a verbis: und wollen Wir auch für Uns Selbſt usque ad Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeſchieden, eigentlich ziele, iſt zwar ſo klährlich nicht abzuſehen; doch geben die Umſtände, daß der Pabſt und Stuhl zu Rom hier gemeynet werde, von welchen der Käyſer keine relaxationem Juramen-

und nichtig, auch der Reichs-Hoff-Rath samt und sonders pflichtig und verbunden seyn / deßwegen geziemende Erinnerung zu thun, die Er dann damit allergnädigst anhören, und sie nebst ungesäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwerden, wieder männigliches Anfeinden, Käyserlich schützen, und das gesamte Reichs-Hoff-Raths-Collegium bey der Ihme gebührenden Authorität gegen andere seine Räthe und Ministros ernst- und kräfftiglich handhaben soll und will; Wo auch im Reichs-Hoff-Rath in wichtigen Sachen ein Votum oder Gutachten abgefasset / und Ihme referiret werden solle, will Er sich solches in Anwesen des Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten und Reichs-Vice-Cantzlers mit Zuziehung der Re- und Correferenten und anderer Reichs-Hoff-Räthe beeder Religionen vortragen lassen, mit denenselben darüber berathschlagen, und in keinen anderen Rath resolviren; Was auch einmahl in erst gedachtem seinen Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio cum debita causæ cognitione ordentlicher Weise abgehandelt und geschlossen ist / dabey soll es förderist allerdings verbleiben, und nirgend anders / es sey dann durch den ordentlichen Weg der in offt ermeldtem Frieden-Schluß beliebter und nach dessen Artic 5. §. quoad processum judiciarium &c. anstellender Revision oder Supplication von neuem in cognition gezogen, die am Käyserlichen Cammer-Gericht aber anhängig gemachte und noch in unerörterten Rechten schwebende Sachen von dar nicht ab noch an seinen Reichs-

menti, Dispensation noch sonst etwas suchen oder annehmen soll und will, in Sachen, so wieder die Capitulation und Reichs-Fundamental-Satzungen streiten. Conf. Epilogus hujus Capitulationis circa finem.

(t) Project. will der Römische Käyser.

(u) Project. seine.

(vv) Project. dem Reichs-Hoff-Rath.

oder Gestalt dieselben seyn mögen, anderswo als im Reichs-Hoff-Rath resolviret, noch ohne dessen Vorbewust expediret werden sollen.

Wann auch deme allen zu entgegen ins künfftige etwas wiedriges vorgenommen werden oder entstehen möchte, das soll an sich selbst null und nichtig, auch der Reichs-Hoff-Rath samt und sonders pflichtig und verbunden seyn, deßwegen geziemende Erinnerung zu thun, die Wir (x) dann darmit allergnädigst anhören, und sie nächst ungesäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwerden, wieder männigliches Anfeinden, Käyserlich schützen und das gesammte Reichs-Hoff-Raths-Collegium bey der ihme gebührenden Autorität gegen andere Unsere (y) Räthe und Ministros, ernst- und kräfftiglich handhaben sollen und wollen. Wo auch im Reichs-Hoff-Rath in wichtigen (z) Justiz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefasset, und Uns (aa) referiret werden solte, wollen Wir Uns solches in Anwesen des Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten und des Reichs-Vice-Cantzlers, mit Zuziehung der Re- und Correferenten, und anderer Reichs-Hoff-Räthe beyder Religionen, insonderheit wenn die Sache Parthenen von beyderseits Religions-Verwandten betrifft, (bb) vortragen lassen, mit denenselben darüber barathschlagen und in keinen andern Rath resolviren, was auch einmahl in erst gedachtem (cc) Unserm Reichs-Hoff-Rath, oder

Wie in Reichs-Hoff-Raths-Sachen an Käys. Maj. referiret werden soll.

(x) Project. Er.

(y) Project. seine, & paulo post soll und will.

(z) Dieses Wort scheinen mit gutem Vorbedacht anher eingerücket zu seyn, weil man ausser dem die Evangelischen Reichs-Hoff-Räthe gar leichtlich, unter allerhand Interpretation des Worts wichtig, von der Relation ausschliessen können.

(aa) Pro-

Reichs-Hoff-Rath gefordert noch von Jhme aufgehoben / und dagegen inhibiret, oder ſonſt auf andere Weiſe reſcribirt, auch was hinkünfftig dargegen vorgenommen, als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden.

(2a) Project. Jhme, und bald darauf will er ſich.

(bb) Was hier, a verbo inſonderheit usque betrifft/eingerücket worden/ iſt neu; hat iedoch ſein Fundament in dem Artic. V. Pacis Weſtphalicæ, und iſt zu wünſchen, daß es nunmehro beſſer als in denen vergangenen Zeiten zur Obſervanz kommen möge.

(cc) Project. ſeinem.

oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio cum debita causæ cognitione ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt, dabey ſoll es förderiſt allerdings verbleiben, und nirgend anders, es ſey denn durch den ordentlichen Weg der in offt ermeldtem Friedenſchluß beliebter, und nach deſſen Art. 5. §. quoad Proceſſum Judiciarium anſtellender Reviſion oder Supplication von neuem in Cognition gezogen; Die am Käyſerl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte, und noch in unerörterten Rechten ſchwebende Sachen, von da nicht ab- noch an Unſern (dd) Reichs-Hoff-Rath gefordert, von Uns (ee) aufgehoben, und dargegen inhibiret, oder ſonſt auf andere Weiſe reſcribiret, auch was hinkünfftig dargegen vorgenommen, als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. (ff) Auch ſollen und wollen Wir/

Remedium Reviſionis vel Supplicationis.

Sachen/ ſo bey dem K. Cammer-Gericht anhängig/ ſollen nicht an den Reichs-Hoff-Rath gezogen werden.

(dd) Project. abermahl ſeinen.

(ee) Project. Jhme.

(ff) Was von hier an folget, biß zum Ende dieſes Articuli, ſoches iſt gantz neu.

Wie mannigfaltig ſonſt biß anhero die Gravamina geweſen, ſo Churfürſten, Fürſten und Ständs wieder den Reichs-Hoff-Rath gefiret, und deren in dieſem Articulo, wiewohl in etwas generalen terminis, Erwehnung geſchiehet, ſolches iſt Reichs-kundig und könnten unzehlige Exempel ſolcher bey dem geſammten Reich angebrachten Beſchwerden angeführet werden: inmaſſen denn nur derer neuern vorietzo zu gedencken, ſattſam bekannt, was in der Gräflich Caſtelliſchen Sache mit der Reichs-Ritterſchafft in Francken, in der Landgräfl. Heßiſchen Streitigkeit mit denen Eingeſeſſenen des Buſeckerthals, in Sachen Bentheim-Tecklenburg item die Herren Marggrafen zu Brandenburg Bareyth und Onolzbach, Heſſen-Caſſel in Puncto der Riedbergiſchen Succeſſion, die Fürſten und Stände des Weſterwalds contra die Reichs-Ritterſchafft in der Wetterau, u. a. m. bey dem Reichs-Convent zu Regensburg vorgegangen, und was man dieſerhalb von Reichswegen an Käyſerl. Maj. zu bringen

gen

gen ſich genöthiget gefunden. Ob auch gleich der nunmehr verſtorbene Herr Autor derer gelehrten Meditationum ad Inſtrumentum Pacis von denen Gebrechen und Mängeln des Reichs-Hoff-Raths gar ausführlich in Mantiſſa II. ad Specimen V. p. 77. ſeqq. gehandelt; ſo wird doch verhoffentlich erlaubet ſeyn / auch hier dieſe Materie in etwas umſtändlicher zu berühren : und können die wieder dieſes hohe Reichs-Gerichte angebrachte Beſchwerden am füglichſten eingetheilet werden in diejenigen / welche die geſammten Stände des Reichs angehen, und die ſo inſonderheit die Evangeliſchen Stände betreffen. Die erſten haben ſonderlich darinnen beſtanden, daß (1) man der Churfürſten, Fürſten und Stände Privilegia der erſten Inſtanz und Austräge / der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung tit. 2. §. 3. zu wieder, öffters übergangen, mit Mandatis ſine Clauſula zu ſchnell verfahren und derſelben Requiſita nicht beobachtet, wie es doch der §. 4. Tit. 2. it. §. 1. & 2. Tit. 6. der angezogenen Ordnung mit ſich bringen. (2) Daß man per viam Reſcripti und alſo per indirectum eine Sache vor den Reichs-Hoff-Rath gezogen, die ihrer Arth nach, noch in prima inſtantia, und dahin nicht gehörig geweſen. (3) Daß man inſonderheit zu Præjudiz der erſten In-

Verbeſſerung der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung.

Wir/ gleich nach angetretener Unſerer Regierung/ per Decretum von dem Reich ein Gutachten wegen zu verbeſſerender Reichs-Hoff-Raths-Ordnung erfordern und ſo weiters/ ſothane Verbeſſerung möglichſter Dinge befördern und fort dieſelbe zu ihrem Stand bringen laſſen.

ſtanz die Cognition in Affter-Lehns-Sachen an ſich zu ziehen geſuchet. (4) Daß die Exceptiones ſub- & obreptionis, ſo doch, vermöge der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung Tit. 2. §. in fine, wieder die Mandata ſine Clauſula zuläßig, nicht gnugſam obſerviret. (5) Wieder den §. 2. Tit. 2. ſothaner Ordnung/ denen Unterthanen gegen ihre Herren zu leicht Gehör gegeben. (5) Daß der Reichs-Hoff-Rath in denen Caſibus interpretationis Conſtitutionum Imperii und Paritatis Religionis, in welchen der §. 56. Art. V. des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes und der §. 25. Tit. 5. der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung, die Verweiſung der Sachen ad Comitia erfordern, dennoch ſich der Cognition angemaſſet, und ſo fort gefahren. (6) Daß man die Relationes dergeſtalt interrumpiret, daß ſelbige offt erſt nach vielen Wochen und Monathen reaſſumiret und zu Ende gebracht, welches denn zu groſſer Iuſtiz-Verzögerung, auch vielen andern Inconvenienzien, Anlaß gegeben, und dem 4. Tit. der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung §. die Sachen aber, deren Relation &c. ſchnurſtracks zuwieder iſt. (7) Daß der vorige Referent bey Fällung des Urtheils der Reviſion ſitzen bleibe, und ob wohl ihm kein Votum deciſivum geſtattet würde, ſo geſtehe man ihm doch ein ſo genanntes Votum informativum zu, welches allerdings ſehr bedencklich; hingegen ſeye die Diſpoſitio Tit. 4. §. ſo bald nur ꝛc. gar abgekommen, deren Beybehaltung iedoch höchſt nöthig und nützlich. Und endlich, (8) daß die Diſpoſitio Tit. 4. §. wenn denn nach beſchehener ꝛc. welcher zu Folge der Præſident ſecundum majora ſchlieſſen ſolle, gar ſchlecht beobachtet werde.

Derer Evangeliſchen Stände Beſchwerden ſcheinen hauptſächlich auf folgende Puncte anzukommen: (1) Daß der §. Wir wollen ꝛc. Tit. 1.

der

der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung, vermöge deſſen alle geiſt- und weltliche Sachen, ſo zwiſchen denen Catholiſchen und Augsburgiſchen Confeſſions-Verwandten obſchweben, oder auch, wenn Catholiſche wieder Catholiſche ſtreiten, und der Tertius interveniens ein Augsburgiſcher Confeſſions-Verwandter iſt, und hinwieder, wenn der Streit zwiſchen der Augsburgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen wäre, und ein Catholiſcher als Tertius interveniens dazu käme, mit Zuziehung beyderſeits Aſſeſſoren in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden ſollen/ gar nicht beobachtet, ſondern unter dem Vorwand, als ob ſothaner §. nur bloß de rebus Eccleſiaſticis zu verſtehen ſeye, alle Cauſæ Seculares davon ohne Unterſcheid ausgeſchloſſen, ja auch die Worte **Geiſtliche Sachen** in einem ſolche Verſtande genommen werden, daß man ſelbige nur gleichſam ad Articulos Fidei, deren Unterſuchung iedoch notorie dahin nicht gehöriz, reſtringiren, hingegen andere Materien, die gleichwohl von denen Catholiſchen pro Cauſis Eccleſiaſticis, und von denen Evangeliſchen / pro Cauſis Conſiſtoralibus gehalten werden, zum Exempel die Cauſæ Matrimoniales, Decimarum ꝛc. gäntzlich ausſchlieſſen will. (2) Ob gleich Tit. 2. der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung §. wenn nun in ſolchen extraordinar Commiſſionen ꝛc. verſehen, daß in denen Sachen ſo bloß Augsburgiſche Confeſſions-Verwandten betreffen, allein derſelben Religion Zugethane zu Commiſſarien benennet werden ſolten; So würden doch in dergleichen zwiſchen beyderſeits Evangeliſchen obſchwebenden Angelegenheiten offtmahls nur Catholiſche Commiſſarien verordnet, oder doch wenigſtens, da ja ein Evangeliſcher mit denominiret würde, ein dermaſſen ſchwacher Stand e. g. ein Graff oder kleine Reichs-Stadt dazu ge-

XVII.

Execution derer Reichs-Hoff-Raths- oder Cammer-Gerichts-End-Urtheile.

WAnn nun im Reichs-Hoff-Rath oder im Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefället, und daſſelbe Krafft Rechtens ergriffen; So ſollen und wollen Wir (a) deſſen Execution in keinerley Weiſe noch Wege hemmen, oder hindern, viel weniger dieſelbe verſchieben, ſondern damit nach der Reichs-Hoff-Raths- oder Cammer-Gerichts und Executions-Ordnung ſchlechter Ding ohn einige Verzögerung und Beobachtung einiger, denen Rechten nach, wieder die Execution nicht zuläßiger Exception, verfahren und vollziehen, und dergeſtalten einem jedweden, ohne Anſehen der Perſon, ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelffen.

Beneficium Reviſionis & Supplicationis und deſſen Effect.

Wiewohlen aber, obverſtandener maſſen, das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich ſtatt hat, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobenen Streitigkeiten an dem Käyſerlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hoff-Rath gar unſterblich oder die Juſtiz krafftlos gemacht werden möge; So wollen Wir (b) ſo-

---

gezogen, daß die Præpotenz und das Gewicht allezeit bey denen Catholiſchen verbleiben müſte. (3) Seye zwar Tit. 4. §. nicht allein ꝛc. diſponiret, daß in allen Definitiv-Sachen ein Correferent gegeben werden ſolle, und inſonderheit in cauſis inter Catholicum & Proteſtantem verſantibus von beyderley Religions-Verwandten Räthen; dieſes aber wäre nicht allein bißhero nicht obſerviret, ſondern, wann die Agenten oder Partheyen dergleichen begehret, ſelbige dergeſtalt hart tractiret worden, daß denenſelben die Luſt, dergleichen zu prætendiren, wohl vergangen. Deme man (4) noch beygefüget, daß verſchiedentlich in Fällen, da wieder den einen oder den andern Theil etwas ſententioniret werden ſollen, man nach Anleitung des Autoris der Grundfeſte P. 3. c. 5. p. 242. ſo dann die Evangeliſchen

Articulus XVII.

WAnn nun im Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefället, und daſſelbe Krafft Rechtens ergriffen, ſo ſoll und will der Römiſche Käyſer deſſen Execution in keinerley Weiſe noch Wege hemmen oder hindern, viel weniger dieſelbe verſchieben, ſondern damit nach der Reichs-Hoff-Raths- oder Cammer-Gerichts- und Executions-Ordnung ſchlechter Dinge, ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger, denen Rechten nach, wieder die Execution nicht zuläßiger Exception verfahren und vollziehen, und dergeſtalt einem jedwedern ohne Anſehen der Perſon ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelffen; wiewohl aber obverſtandener maſſen, das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich ſtatt hat, damit iedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtfertigung nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobenen Strittigkeiten an dem Käyſerlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hoff-Rath gar unſterblich, oder die Juſtiz krafftlos gemachet werden möge; So will der Römiſche Käyſer ſothane Reviſiones nicht allein nach aller Möglichkeit beſchleunigen, beför-

ſchen Aſſeſſores auf Commiſſiones geſchicket, mithin in deren Abweſenheit die Urtheil geſprochen; und was dergleichen Gravamina mehr ſeyn mögen. Wie weit aber bey künfftiger Viſitation des Reichs-Hoff-Raths dieſe Beſchwerden von E. Excelſo Conſilio Imperiali Aulico eingeräumet oder abgelehnet, auch denenſelben hinlänglich abgeholffen werden möchte, muß man von der Zeit erwarten, und dörffte ſich ſonſt Gelegenheit zeigen, von dieſer Materie und abſonderlich denen hinc inde in Vorſchlag gebrachten Remeduren ausführlich zu handeln.

(a) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer.

(b) Project. will der Römiſche Käyſer.

ſothane Reviſiones, nicht allein nach aller Möglichkeit beſchleunigen, befördern und die Reviſores durch gebührende Mandata, ſo offt es von nöthen, darzu anmahnen, ſondern auch zu deſto mehrerer Abkürtzung ſolcher Reviſionen Unſers (c) Käyſerlichen Cammer-Gerichts, die dißfalls in dem Reichs-Abſchied de anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen, und demſelben keinen Effectum ſuſpenſivum zugeſtehen noch geſtatten, mit der im Reichs-Hoff-Rath an ſtatt der Reviſion gebräuchlicher Supplication, auch nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. quoad Proceſſum Judiciarium &c. und nach der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob ſeyn, daß derſelben ein Gnügen geleiſtet, und darwieder keines weges gehandelt werden möge, (d) wie denn auch kein Stand des Reichs, in Sachen, ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern, mit Käyſerlichen Decretis aus Unſerm Geheimen Rath beſchwert, noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

Decreta aus dem Käyſerl. Geheimen Rathe.

Wir ſollen (e) auch res Judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhindern, ſich derſelben einmiſchen oder wiederſetzen würde, ſolches nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis oder Executions-Ordnung und der Reichs-Conſtitutionen abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorwenden.

Wenn fremde Potenzien die Reichs-Executiones hindern wollen.

Bey dieſen hohen Gerichten wollen Wir (f) niemanden

(c) Project. des loco Unſers.

(d) Was von hier an folget, biß angezogen werden ſollen, iſt zu Ende des 41. Artic. Joſeph. befindlich, auſſer daß bey dem Anfang die Worte wie denn von neuem hinzu kommen, ingleichen loco dem Geh. Rath geſetzet worden Unſerm Geh. Rath. Wie nöthig

ſonſt

fordern, und die Reviſores durch gebührende Mandata, ſo offt es vonnöthen, darzu anmahnen, ſondern auch zu deſto mehrer Abkürtzung ſoleher Revilionen des Käyſerlichen Cammer-Gerichts, die deßfals in dem Reichs-Abſchied de anno 1654. beliebte, und noch ferner beliebende Ordnung genau in Acht nehmen, und denſelben keinen Effectum ſuſpenſivum zugeſtehen noch geſtatten, mit der im Reichs-Hoff-Rath an ſtatt der Reviſion gebräuchiger Supplication auch nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis Artic. 5. §. quoad Proceſſum Judiciarium &c. und nach der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob ſeyn, daß derſelben ein Gnügen geleiſtet und darwieder keines weges gehandelt werden möge. Er ſolle auch Res Judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhinderen, ſich derſelben einmiſchen oder widerſetzen würde, ſolches nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis oder Executions-Ordnung, und der Reichs-Conſtitutionen abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorwenden. Bey dieſen hohen Gerichten will der Käyſer niemand mit Cantzley-Geld oder mit Tax-Gefällen beſchweren, noch beſchweren laſſen, auch keine andere Cantzley oder Taxa gebrauchen, als die von geſamten Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs auf öffentlichem Reichs-Tag beliebt und verglichen ſeyn, und dieſelbe ohne Vorbewuſt und Einbewilligung der Stände nicht erhöhen, noch von anderen erhöhen laſſen, in der Lehen-Tax aber will Er bey der Verordnung der güldenen Bull, vermög

de-

ſonſt dieſe abermahlige Verwahrung einer unpartheyiſchen Adminiſtration der Juſtiz ſeye, haben die dann und wann ſich ereignete wiedrige Exempel gnüglich zu tage geleget.

(e) Project. Er ſoll.

(f) Project. will der Käyſer.

Cantzley-Gelder oder Tax-Gefälle sollen nicht erhöhet/

den mit Cantzley-Geldern oder Tax-Gefällen beſchweren noch beſchweren laſſen; auch keine andere Cantzley oder andere Taxen gebrauchen, als die von geſamten Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, auf öffentlichem Reichs-Tag beliebet, und verglichen ſeyn, und dieſelbe, ohne Vorbewuſt und Einwilligung der Stände, nicht erhöhen, noch von andern erhöhen laſſen; in der Lehn-Tax

auch die Lehn-Tax nicht verdoppelt werden.

aber wollen Wir (g) bey der Verordnung der güldenen Bull, vermöge deren von einer Belehnung, wann gleich verſchiedene Lehen empfangen werden, mehrers nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleiben, und darwieder kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne der Stände Willen, aufkommen laſſen, vielweniger die Churfürſten, Fürſten und Stände mit den Anfalls-Geldern, von denen Lehen, damit Sie albereit coinveſtiret geweſen, oder ſonſt mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beſchweren noch beſchweren laſſen.

Anfalls-Gelder.

XVIII.

Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchſten Gerichten.

Wir ſollen und wollen (a) auch einigen Reichs-Stand, der die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Verträge mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul von Römiſchen Käyſern vorhin nicht erlanget, noch in deren Beſitz erfunden wird, von des Reichs höchſten Gerichten ſich zu eximiren und auszuziehen, ins künfftige nicht geſtatten, dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Verträge mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul von denen Römiſchen Käyſern vorhin erlanget, und in deren Beſitz erfunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchſten Gerichten ins künfftige geſtatten, und ſie nach An-

(g) Project. will Er.

(a) Pro-

deren von einer Belehnung, wann gleich verschiedene Lehen empfangen werden, mehrers nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleiben, und darwieder kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne der Stände Willen aufkommen lassen, vielweniger die Churfürsten, Fürsten und Stände mit denen Anfalls-Geldern von denen Lehen, damit sie allbereit coinvestiret gewesen, oder sonst mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beschweren, noch beschweren lassen.

Articulus XVIII.

DEr Römische Käyser soll und will auch einigen Reichs-Stand, der die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Verträge mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia, oder rechtmäßige Titul von Römischen Käysern vorhin nicht erlanget, noch in deren Besitz erfunden wird, von des Reichs höchsten Gerichten sich zu eximiren und auszuziehen ins künfftige nicht gestatten, dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Verträge mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia oder andere rechtmäßige Titul von denen Römischen Käysern vorhin erlanget und in deren Besitz erfunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchsten Gerichten ins künfftige gestatten, und sie nach

(a) Project. Der Römische Käyser soll und will.

Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 27. und des Inſtrumenti Pacis Art. 8. dabey ſchützen und handhaben.

Wir wollen (b) auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und andere Stände des Reichs [die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/ (c)] und Dero allerſeits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleiſtung (d) von ihren ordentlichen Rechten (e) nicht dringen, erfordern, oder vorbeſcheiden, ſondern einen ieden bey ſeiner Immedietät, Privilegiis de non appellando (f) & evocando, ſo wohl in Civil- als Criminal-Sachen, Electionis fori, dem Jure Auſtregarum, (g) tàm legalium quàm conventionalium vel familiarium, bey der erſten Inſtanz und deren ordentlichen unmittelbahren Richteren, mit Auffheb- und Vernichtung aller deren biß dahero etwa dargegen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, beſchehenen Contraventionen, ergangenen Reſcripten/Inhibitionen und Befehlichen bleiben, und keinen mit

Beobachtung derer Reichs-Stände Immedietät und Privilegiorum de non appellando & evocando, Electionis fori, Auſtregarum, der erſten Inſtanz &c. &c.

(b) Project. Er will.

(c) Was hier in Parentheſi ſtehet, iſt in dem Project nicht befindlich, ſondern von neuem dazu kommen.

(d) In dem Project ſtehet der Pluralis Tagleiſtungen, worinnen es mit der Joſephina und denen vorhergehenden Capitulationibus übereinſtimmet.

(e) In der Joſephina Artic. 17. und übrigen Capitulationibus lieſet man an ſtatt Rechten das Wort Richtern, daher auch das Reichs-Städtiſche Collegium in ihren bey dem Project Cap. perpetuæ gethanen Erinnerungen inſonderheit mit verlanget, daß poſt Rechten hinzugeſetzet werden möchte und Richtern erſter Inſtanz, ſo aber nicht attendiret worden.

(f) Wem von denen Privilegiis de non appellando & evocando einige Nachricht zu haben beliebet findet diſſfals gute Anzeige bey dem *Au-*

tc-

nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 27. und des Instrumenti Pacis Art. 8. dabey schützen und handhaben. Er will auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, und andere Stände des Reichs, ingleichen die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft, und dero allerseits Unterthanen im Reich, mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen von Ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erfordern oder vorbescheiden, sondern einen jeden bey seiner Immedietät, Privilegiis de non appellando & evocando, so wohl in Civil- als Criminal-Sachen, Electionis fori, dem Jure Austregarum, bey der ersten Instanz, und deren ordentlichen unmittelbahren Richtern mit Auffheb- und Vernichtung aller deren biß dahero etwan dargegen, unter was Schein und Vorwandt es seyn möge, beschehener Contraventionen, ergangenen Rescripten, Inhibitorien und Befehlen, bleiben, und keinen mit Commissionen, Mandaten und anderen Verordnungen darwieder beschweren oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hoff-Rath und das Cammer-Gericht, oder sonst eingreiffen lassen; In

tore derer *Meditationum ad Capitulat. Joseph.* in not. sub Lit. c. cc. ad Artic. XVII. und denen daselbst angezogenen Scribenten, deme noch beygefüget werden kan, was in dem Europäischen Herold P. I. p. 186. von der an seiten Chur-Trier unterlassenen Renovation des Privilegii de non appellando, item wegen Chur-Cölln, angemerckt zu finden.

(g) Dieser Zusatz ist neu, und ob wohl denselben die Generalität derer in dem Project befindlichen Worte dem Jure Austregarum, welche zu erst in die Capitulationem Josephinam Art. 17. aus derer Stände Monitis ad Capitulat. Ferdinandi IV. eingeflossen, in sich zu begreiffen scheinen; So siehet man doch aus denen andern vielen Erläuterungen, so über derer Stände Gerechtsamen in gegenwärtiger Capitulation geschehen, daß man an seiten E. hohen Churfürstl. Collegii in alle Wege bedacht gewesen, aller ungleichen Deutung, so viel möglich, vorzubauen.

mit Commiſſionen, Mandaten und andern Verordnungen / darwieder beſchweren oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hoff-Rath und das Cammer-Gericht oder ſonſten eingreiffen, (h) in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis art. 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen; In Ertheilung aber der ietztgemeldten Privilegien de non appellando, non evocando, Electionis fori und dergleichen, welche zu Ausſchlieſſung und Beſchränckung des Heiligen Reichs Jurisdiction, oder der Stände älterer Privilegien, oder ſonſt zum Præjudiz eines tertii ausrinnen können, ſollen und wollen Wir (i) die Nothdurfft väterlich beobachten, und nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de anno 1654. mit Conceſſion der erſten Inſtanz, oder ſonderbahrer Austräge, auf diejenige, welche dieſelbe bißhero nicht gehabt, oder hergebracht, förderiſt an Uns (k) halten.

Beſchwerungen über das Hoff-Gerichte zu Rothweil und andere Landgerichte in Schwaben und deren künfftige Remedur.

(l) Als auch von Churfürſten / Fürſten und Ständen ſchon von langen hero, ſo wohl wieder das Käyſerliche Hoff-Gericht zu Rothweil als das Weingarthiſche und andere Land-Gerichte in Schwaben / allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen / auf unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Con-

(h) Was hier poſt eingreiffen folget, biß beobachten laſſen, iſt aus dem 17. Artic. Joſeph. eingerücket, und mag vielleicht das diß-fals gemachte Monitum Collegii Civitatenſis ſub N. 2. dazu Anlaß gegeben haben; weil man nicht allein in der Meklenburgiſchen Succeſſions-Sache, ſondern auch in andern wahrgenommen, daß bey Erkennung derer Käyſerl. Commiſſionen, die angezogene Diſpoſition des Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ nicht behörig beobachtet worden.

(i) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer.

(k) Project. an ſich.

(l) Dieſer gantze Paſſus a verbis als auch biß zu Ende des Articuli, iſt

In Ertheilung aber der iezigemeldten Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis fori und dergleichen, welche zu Ausschliessung und Beschränckung des Heiligen Reichs Jurisdiction oder der Stände älterer Privilegien, oder sonsten zum Præjudiz eines Tertii ausrinnen können, soll und will der Römische Käyser die Nothdurfft väterlich beobachten, und nach Innhalt des Reichs-Abschieds de anno 1654. mit Concession der Privilegien erster Instanz oder sonderbahrer Austräge auf diejenige, welche dieselbe bißhero nicht gehabt oder hergebracht, fürderst an sich halten.

ist genommen aus dem XVII. Artic. Cap. Joseph. ausser daß, wo von Abolition derer Schwäbischen Hoff- und Land-Gerichte auf dem Reichs-Tage gehandelt wird, in Josephina stehet gegenwärtigen Reichs-Tage, welches aber voriezo aus denen oben angezeigten Ursachen billig geändert worden, ingleichen, daß fast am Ende in der Josephinischen es also lautet oder an das Käyserliche und des Reichs Cammer-Gericht, da hingegen hier vor Käyserliche Unser stehet. Im übrigen scheinet zwar, daß das von dem Reichs-Städtischen Collegio sub N. 3. ad hunc Artic. beschehene unmaßgebliche Monitum diese Insertion mit veranlasset habe; allein da der

Conventen angebracht und geklagt / dahero auch im Frieden-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung geschehen ; So wollen Wir immittelst biß solchen der Stände Beschwerden würcklich aus dem Grunde abgeholffen, und von der Abolition erstberührter Hoff- und Land-Gerichte auf dem Reichs-Tag ein gewisses statuiret werde / ohnfehlbarlich daran seyn, daß die eine Zeit hero wieder die alte Hoff- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan / und die darbey sich befindliche Excessus und Abusus, zu welcher Erkundigung Wir ohninteressirte Reichs-Stände ehist deputiren / und solches an die Chur-Mäyntzische Cantzley / um daß von dannen denen übrigen des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge / notificiren wollen / förderlichst aufgehebet, sonderlich aber Churfürsten / Fürsten und Stände bey Ihren darwieder erlangten Exemtions-Privilegien, ohnerachtet solche cassiret zu seyn / vorgewen-

Schwäbische Creyß ihrer Beschwerden halber über die Förder-Oesterreichische Regierung und gedachte Hoff-Gerichte zu ietzigem Wahl-Tage eine besondere Gesandtschafft abgeschickt gehabt, ist wohl kein Zweiffel, daß auf derselben bey E. Durchlauchtigsten Churfürstl. Collegio gethane eifrige Instanz, diese Insertion erfolget seye. Wiewohl verlauten will, daß E. Höchstansehnliche Königl. Böhmische Gesandschafft unter der gegebenen Versicherung, daß Ihr allergnädigster König und Herr sich schon zum voraus dahin erklähren lassen, daß Sie, fals nach GOttes Willen die Wahl auf Ihre allerhöchste Person ausfallen solte, Sie alles dasjenige, was von seiten des Römischen Reichs mit weyland dero in GOtt ruhenden Herrn Bruders Käyserl. Maj. in der mit Ihr geschlossenen Capitulation abgehandelt und verglichen worden, in Acht zu haben und

zu

zu erfüllen erbötig und geneigt wären, vorbemeldte Creyß-Gesandschafft dahin zu disponiren sich bemühet habe, daß selbige von diesen gravaminibus abstehen möchte, und es mithin der verlangten Einrückung ex Josephina in die neue Capitulation nicht bedürffte. Es muß aber diese der Königl. und Chur-Böhmischen Gesandschafft Declaration dem Creyße nicht hinlänglich geschienen seyn; weil ohne Zweiffel auf wiederholte Instanz das Churfürstl. Collegium dennoch den Passum quæstionis ex Josephina anher zu setzen beliebet, und wird sich nun zeigen, ob die zur Erkundigung derer angezogenen Excesse und Abusuum versprochene ohninteressirte Reichs-Deputation bald erfolgen, und die würckliche Remedur denen gravirten Ständen angedeyen werde.

wendet werden möchte / handgehabt werden / und nächst dem jedem Gravirten frey ſtehen ſoll / von mehr-erwehnten Hoff- und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæſaream, oder an Unſer und des Reichs Cammer-Gericht, ohne einige Unſere Wiederrede oder Hinderung zu appelliren ; In alle Weg aber wollen Wir der Churfürſten und Ihrer Unterthanen / auch anderer von Alters hergebrachte Exemtion von vorberührten Rothweiliſchen und anderen Gerichten bey ihren Kräfften erhalten, und ſie darwieder nicht turbiren noch beſchweren laſſen.

XIX.

Der Käyſer will den Rückſtand derer Reſtituendorum befördern.

WAs die Zeit hero einem Churfürſten / Fürſten / Prälaten / Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterſchafft und anderen / oder Dero Vor-Eltern und Vorfahren Geiſt- oder Weltlichen Standes, ohne Recht gewaltiglich genommen / oder abgedrungen / oder Inhalt des Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens, Executions-Edicts / arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren rückſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, darzu ſollen und wollen Wir (a) einem iedweden der Billigkeit nach wieder männiglich, ohne Unterſcheid der Religion, verhelffen, auch dasjenige / ſo er ſelbſten / Vermöge ietztgedachten Frieden-Schluſſes, und darauff zu Nürnberg und ſonſten aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi zu reſtituiren ſchuldig / einem iedweden / ſo bald / und ohne einige Verweigerung / vollkommentlich reſtituiren / (b) bey ſolchem auch / ſo viel Wir

(a) Project. ſoll und will der Käyſer.

(b) Wem von dieſem Reſtitutions-Puncte ſich genauer zu informiren be-

Articulus XIX.

WAs die Zeit hero einem Churfürsten/ Fürsten, Prälaten/ Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterschafft und anderen, oder Dero Vor-Eltern und Vorfahren, Geist- oder Weltlichen Stands, ohne Recht gewaltiglich genommen, oder abgedrungen, oder Innhalt des Münster- und Oßnabrückischen Friedens, Executions-Edicts, arctioris modi exequendi und Nürnbergischen Executions-Recess zu restituiren rückständig ist, und annoch vorenthalten wird, darzu soll und will der Käyser einem iedweden, der Billigkeit nach, wieder männiglich, ohne Unterscheid der Religion, verhelffen, auch dasjenige, so er selbsten, Vermög ietztgedachten Friedens-Schlusses und darauf zu Nürnberg und sonsten auffgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi zu restituiren schuldig, einem iedwedern so bald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich restituiren, bey solchen auch, so viel er Recht hat, schützen und schirmen, auch so wohl denen in seinen und anderen der

beliebet, findet gute Nachricht bey dem *Textorio* und in Lünigs Reichs-Archiv Parte Gen. p. 964. seqq. woselbst auch die Executions-Recesse,

Wir (c) Recht haben/ſchützen und ſchirmen/ auch ſo wohl denen in Unſeren und anderen der Churfürſten/ Fürſten und Stände reſpectivè Erb-Königreichen und Landen eingeſeſſenen Immediat-Ständen, als den Einheimiſchen/ohnpartheyiſch und gleiches Recht wiederfahren laſſen/ ohne alle Verhinderung und Aufenthalt; Und ob auch einiger Churfürſt/ Fürſt oder anderer Stand [die freye Reichs ohnmittelbahre Ritterſchafft mit eingeſchloſſen/(d)] ſeiner Regalien/ Immedietät/ Freyheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten halber/ daß ſie ihm geſchwächt/ geſchmälert/ genommen/ entzogen/ bekümmert und bedruckt worden/ mit ſeinem Gegentheil und Wiederwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen/ und ihn fürfordern wolte/ daſſelbe (e) ſollen und wollen Wir/ wie alle andere ordentlich ſchwebende Rechtfertigungen/ nicht verhindern/ ſondern vielmehr befördern/ und zur Endſchafft be-

Der Käyſer will ſo wohl denen Immediat-Ständen als denen Unterthanen ohnpartheyiſche Juſtiz wiederfahren laſſen.

Verzeichniſſe derer reſtituendorum tam ex capite generalis amneſtiæ, quam ex capite gravaminum in forma zu leſen. Und ob wohl die von theils derer Herrn Catholiſchen dagegen gemachte Schwierigkeiten verurſachet, daß vorgedachte Receſſus, ſo viel die Reſtituendos anbetrifft, völlig biß dato nicht zur Execution gediehen; So ſcheinet doch, daß man durch die in ietziger Wahl-Capitulation von neuem wiederholte Verwahrung und darauf gerichtete Verbindung der Käyſerl. Maj. dieſe Reſtitutions-Angelegenheit in einem ſolchen Stande erhalten wollen, daß ſelbige dermahleinſt und vielleicht noch vor Endigung des fürwährenden Reichs-Tages, wieder reaſſumiret und erörtert werden könne, obſchon nicht zu läugnen, daß ſich viele faſt unüberwindliche Hinderniſſe dißfals in Weg legen werden, zumahl wenn ſich ein und anderer Reſtituendus desjenigen, ſo ihme in dem Nürnbergiſchen Executions-Receſſe §. ſo dann Churfürſten und Stände des Reichs betreffend ꝛc. nachgelaſſen, bedienen wolte. Es iſt aber daſelbſt ausdrücklich verſehen, daß denen Reſtituendis auf den zugleich exprimirten Fall erlaubt ſeyn ſolle/ auf weiters Oppoſition oder Tergiverſation derer Reſtituenden, und wenn dieſel-

der Churfürsten, Fürsten und Ständen respective Erb-Königreichen und Landen eingesessenen Immediat-Ständen, als denen Einheimischen, unpartheyisch und gleiches Recht wiederfahren lassen, ohne alle Verhinderung und Auffenthalt; Und ob auch einiger Churfürst, Fürst, oder anderer Stand, die freye Reichs-unmittelbahre Ritterschafft mit eingeschlossen, seiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten halber, daß sie Ihme geschwächet, geschmählert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrückt worden, mit seinem Gegentheil und Wiederwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und ihn fürfordern wolte, dasselbe soll und will der Römische Käyser, wie alle andere ordentlich schwebende Rechtfertigungen nicht verhindern, sondern vielmehr befördern, und zur Endschafft beschleunigen, auch zu Behauptung der neuerlichen ohne Consens der Churfürsten und sonsten dem vorhergangenen 8. Articul zugegen, unternommenen Zölle, Aufflagen und

At-

selbe durch die Creyßausschreibende Fürsten oder Executores zu der Schuldigkeit nicht zu bewegen, oder auch die ausschreibende Fürsten Selbst hierunter ihre Hülffe versagen oder damit zurück halten, durch ihre eigene Mittel auch Hülffe derer nechst an der Hand habenden anderer Stände und also manu militari sich zu restituiren und einzusetzen. Und lässet man dahin gestellet seyn, ob nicht der ietzigen Wahl-Capitulation, dieser durch ein Reichs-Gesetze bereits vor gut befundene Modus, mit Nutzen hätte einverleibet werden können, es wäre denn, daß ein hohes Churfürstl. Collegium diese Disposition des Nürnbergischen Recessus, bey denen gegenwärtigen ohnedem gar criticis temporibus, dem Ruhe-Stand des Heil. Röm. Reichs nicht allerdings thunlich erachtet.

(c) Project. so viel er Recht hat/& paulo post in seinen loco Unsern.

(d) In dem Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation ist hier keine Parenthesis.

(e) Project. soll und will der Römische Käyser.

Ungebührliche Zölle / Auflagen und Attentata nicht schützen.

beſchleunigen auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Conſens der Churfürſten, und ſonſten dem vorhergegangenen 8. Art. zugegen, unternommenen Zölle, Auflagen und Attentaten, einige Proceß oder Mandata nicht erkennen.

Wie zu verfahren, wenn Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klage führen.

Wenn auch Land-Stände und Unterthanen wieder ihre Obrigkeit Klage führen; So ſollen und wollen Wir (f) inſonderheit, wenn es die Landes-Herrliche Obrigkeit und Regalien, als in ſpecie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Landes-Defenſion, Beſetzung der Veſtungen, und Unterhaltung der Garniſonen, nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de anno 1654. §. Und gleich wie ꝛc. und dergleichen betrifft, ad nudam inſtantiam ſubditorum keine Mandata, noch Protectoria (g) ertheilen, ſondern nach Innhalt ietztgedachten Reichs-Abſchieds §. Benebſt ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §. Was dann Churfürſten, Fürſten und Stände ꝛc. zuforderſt die Austräge in acht nehmen; Wo aber die Jurisdiction fundiret, dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zuförderſt vernehmen; [Geſtalten (h) bey deſſen Hinterbleibung ih-

Wenn die Obrigkeiten nicht vorher gehöret / iſt ihnen erlaubet / denen

(f) Project. abermahl: ſoll und will der Römiſche Käyſer.

(g) Die Worte noch Protectoria ſind ein neuer Zuſatz, welcher aber um ſo nöthiger geweſen zu ſeyn ſcheinet, als die Exempel am Tage liegen, daß die dißfals in der Leopoldiniſchen Wahl-Capitulation Artic. 18. zu erſt mit gutem Vorbedacht getroffenen, und nachher in der Joſephiniſchen Artic. 17. wiederholte Verſehung behörig nicht beobachtet, noch denen Reichs-Ständen, die daraus zukommende Freyheit gegönnet worden, ſondern man vielmehr derſelben zuwieder ad nudam inſtantiam ſubditorum, ehe und bevor der beklagte Stand darüber gehöret worden, Mandata ertheilet, oder da man ja Berichte erfordert, eine ſo kurtze Friſt, zu deren Einſendung, anberaumet, daß der beklagte Theil öffters nicht im Stande geweſen, die wahre Beſchaffenheit der Sache gründlich hinlänglich vorzuſtellen.

(h) Was hier folget biß zu leiſten, iſt heilſamlich aus dem 17. Artic.

Jo-

Attentaten einige Proceß oder Mandata nicht erkennen; Wann auch Land-Stände und Unterthanen wieder ihre Obrigkeit Klage führen, ſo ſoll und will der Römiſche Käyſer inſonderheit, wann es die Landes-Herrliche Obrigkeit und Regalien, als in ſpecie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Lands-Defenſion, Beſatzung der Veſtungen, und Unterhaltung der Guarniſonen, nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de anno 1654. §. und gleich wie ꝛc. und dergleichen betrifft, ad nudam inſtantiam ſubditorum keine Mandata ertheilen, ſondern nach laut jetztgedachten Reichs-Abſchieds §. benebens ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §. was dann Churfürſten, Fürſten und Ständen ꝛc. zuförderiſt die Austräge in acht nehmen, wo aber die Jurisdictio fundiret, dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zuförderiſt vernehmen, und wann alsdann ſich befinden würde, daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben, dem Proceß ſchleunig, doch mit Beobachtung der Subſtantialium abhelffen, immittelſt gleichwohl ſie zu ſchuldigem Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen. Der regierende Römiſche Käyſer ſoll und will auch nicht zugeben, daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuern, deren Em-

Joſephinæ allhier eingerücket, wiewohl ſchon in der Leopoldina denen Ständen ein gleiches nachgelaſſen. Ob aber denen Ständen des Reichs, darum, daß ſie denen im angezogenen Fall ergehenden Mandatis impune nicht pariren dürffen, dennoch nicht obliege, bey Erhaltung dergleichen Mandats von der Sache Bericht zu erſtatten, iſt zwar ſo deutlich hier nicht ausgedruckt, es ſcheinet aber iedoch dieſes letztere um ſo weniger unbillig zu ſeyn, als ſolchenfals das zur Ungebühr ausgefertigte Mandatum ſine Clauſula in vim ſimplicis Reſcripti um Bericht von der angebrachten Beſchwerden Beſchaffenheit, reſolviret würde.

Käyſerlichen Mandatis nicht zu gehorſamen.

ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſoll / ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten.] Und wenn alsdenn ſich befinden würde/ daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben, dem Proceß ſchleunig, iedoch mit Beobachtung der Subſtantialium, abhelffen, immittelſt gleichwohl ſie zu ſchuldigem Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen. (i) In Straff-Fällen ſollen und wollen Wir auch (k) denenjenigen, ſo in der Sache cognoſciren, oder denen darinne Commiſſion aufgetragen worden, von der Straffe nichts verſprechen, noch die geringſte Hoffnung darzu machen.

Unterthanen ſollen pendente Proceſſu gleichwohl zum Gehorſam verwieſen werden.

Der Käyſer will von Straf-Geldern denen Commiſſariis cauſæ nichts verſprechen.

XX.

Wie in Acht- und Ober-Achts-Sachē zu verfahren.

WIr ſollen und wollen (a) auch in Acht- und Ober-Achts-Sachen Uns demjenigen, was vermöge Inſtrumenti Pacis, in dem jüngeren (b) Reichs-Abſchied §. Nachdem auch in dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß ꝛc. verglichen und ſtatuiret worden, allerdings gemäß ver-(c) abſonderlich aber auch darauf halten/ daß hinführo niemand

(i) In dem Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation folget hier der merckwürdige Paſſus, da denen Land-Ständen die Anmaſſung der Diſpoſition über die Steuern, Haltung gewiſſer Convente ohne Vorwiſſen derer Landes-Herren unterſaget wird. Alldieweiln aber dieſe Materie bereits in dem vorhergehenden 15. Articul abgehandelt worden, auch daſelbſt Sedes propria zu ſeyn ſcheinet; ſo hat man ſelbige allhier zu wiederholen, zweiffels ohne Bedencken getragen: wiewohl dennoch auch deſſen, was hier wegen der Unterthanen Schuldigkeit bey denen Kriegs-Præſtandis und ſonſt diſponiret wird, ſchon im vor angezogenen 15. Articul Erwehnung geſchehen.

(k) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer.

(a) Project. Es ſoll und will auch der Römiſche Käyſer, und

bald

Empfang, Ausgab und Rechnungs-Recessirung mit Ausschliessung der Lands-Herren, privativè vor und an sich ziehen, oder in dergleichen und andern Sachen, ohne der Lands-Herren Vorwissen, Conventen halten. In Straff-Fällen soll und will der Römische Käyser denenjenigen, so in der Sache cognosciren, oder denen darinn Commission aufgetragen worden, von der Strafe nichts versprechen / noch die geringste Hoffnung darzu machen.

Articulus XX.

ES soll und will auch der Römische Käyser in Acht- und Ober-Achts-Sachen sich demjenigen, was Vermög Instrumenti Pacis in dem Reichs-Abschied §. Nach deme auch in dem Münster- und Osnabrückischen Frieden-Schluß ꝛc. verglichen und statuiret worden / allerdings gemäß verhalten.

---

bald hernach sich an statt Uns.

(b) In dem Project stehet dieses Wort nicht, es ist aber zweiffelsfrey um mehrerer Deutlichkeit willen, hinzu gethan worden.

(c) Was von hier an folget biß zu dem §. finali **Wir sollen und wollen auch dasjenige** ꝛc. ist die dem Project appendicirte so genandte 3. Constitution de modo declarandi Statum Imperii in Bannum, ausser wo selbige geändert worden, denn da erhellet so gleich aus der Gegeneinanderhaltung, daß man den Eingang von sothaner Constitution weggelassen, und dadurch vermieden, daß des mit gemeiner Stände Consens beschehenen Vergleichs keine Erwehnung geschehen, so vermuthlich aus denen oben angeführten Ursachen hergerühret.

mand hohen oder niedern Standes/Churfürst/Fürst (d) oder Stand/oder anderer ohne rechtmäßig und gnugsame Ursach/auch ungehört/und ohne Vorwissen/Rath und Bewilligung des Heiligen Reichs Churfürsten/Fürsten und Stände in die Acht oder Ober-Acht gethan/gebracht/und erkläret/sondern in denen künfftigen Casibus, darinn nach Beschaffenheit des Verbrechens/ auf die Acht oder Privation entweder von Käyserlichen Fiscal-Amts wegen/oder auf Anruffen des lædirten und klagenden Theils/zu procediren und in Rechten zu verfahren/und darüber Wir entweder an dem Reichs-Hoff-Rath/oder Unserm und des Reichs Cammer-Gericht pro administratione Justitiæ angeruffen/und imploriret werden/zu förderist in Decretirung oder Auslassung derer auf die Reichs-Acht oder Privation gebethenen Ladungen und Mandaten/sodann in der Sachen weiteren Ausführung biß zum Beschluß/auf des Heiligen Reichs hierüber vorhin gefaste Gesetze und Cammer-Gerichts-Ordnung genau und sorgfältige Achtung geben/damit der Angeklagte nicht præcipitiret/sondern in seiner habenden rechtmäßigen Defension, der Nothdurfft nach/angehöret werde. Wann es dann zum Schluß der Sachen kommet; So sollen die ergangenen Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht/

Zur Rechts-Erklärung wird des gesamten Reichs Consens erfordert.

Bann- oder Privations-Proceß und dessen Requisita.

(d) In der Constitution stehet: Fürst und Stand.

bracht / durch gewiſſe hierzu abſonderlich vereydete Stände [den Prälaten- und Grafen-Stand mit eingeſchloſſen /] aus allen dreyen Reichs-Collegiis, in gleicher Anzahl der Religionen examiniret und überleget / deren Gutachten an geſambte Churfürſten / Fürſten und Stände referiret, von denen der endliche Schluß gefaſſet / und das alſo verglichene Urtheil / nachdem es von Uns oder Unſerm Commiſſario gleichfalls approbiret / in Unſerm Nahmen publiciret / auch die Execution, ſo wohl in dieſem als andern Fällen / anderſt nicht / als nach Innhalt der Executions-Ordnung / durch den Creyß / darinnen der Aechter geſeſſen und angehörig / fürgenommen und vollzogen werden.

Wie es mit des in die Acht Erklährten Gütern zu halten.

Was nun dem alſo in die Acht erklährten abgenommen wird / das ſollen und wollen Wir Uns und Unſerm Hauß nicht zueignen / ſondern es ſolle dem Reich verbleiben. Vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geſchehen / iedoch / ſo viel die particular-Lehen, ſo nicht immediatè von Uns und dem Reich / ſondern von andern herrühren / betrifft / dem Lehn-Herrn / auch ſonſten der Cammer-Gerichts-Ordnung / und einem ieden an ſeinen Recht und Gerechtigkeiten unbeſchadet; Geſtalten auch (e) im Heiligen Römiſchen Reich bey verwürckten

(e) In der Conſtitution ſind die Worte im heiligen Römiſchen Reich

Reich nicht befindlich, sondern es heisset: Gestalten auch bey solchen verwürckten ꝛc.

Denen unſchuldigen Agnaten und anderen ſoll des Aechters Verbrechen nicht ſchaden.

ten Gütern des Aechters (f) deſſelben Verbrechen denen Agnaten und allen anderen / ſo Anwartung und Recht daran haben/und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht / an ihrem Jure ſuccedendi in Feudum und Stamm-Gütern nicht præjudiciren / ſondern das Principium, als ob auch Agnati innocentes propter feloniam des Aechters, des dadurch verwürckten Lehens und anderen zu priviren/keines weges ſtatt haben ſoll. Und da auch der gewaltthätiger Weiſe entſetzte und ſpoliirte / pendente proceſſu banni, um ohnverlängte Reſtitution anhalten würde; So ſollen und wollen Wir daran ſeyn/

(f) In der Conſtitution lautet es hier gantz anders, nehmlich poſt Aechters folget: vor allem dahin zu ſehen/ damit denen Agnaten und allen andern, ſo Anwartung daran haben, und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemachet / diß-fals nichts zu Præjudiz geſchehe, und da auch der gewalthätiger Weiß entſetzte ꝛc. Es iſt aber dieſe Aenderung ſo denckwürdig als billig, dieweil denen Agnaten oder auch andern / ſo ein Anwartungs-Recht vor ſich haben, und derer Verbrechen des Aechters ſich in keine Wege theilhafftig gemachet, allzuwehe geſchehen würde, wenn ſie des in die Acht erklährten Straffe zugleich, ohne ihr Verſchulden, entgelten ſolten; obſchon nicht zu läugnen, daß viele DD. derer Lehn-Rechte bißher die gegenſeitige Meynung auf den Fall, da der Lehn-Mann an dem Lehn-Herrn directe ſich vergriffen, behauptet. Sonſt hat wohl allem Anſehen nach des Herrn Hertzogs von Gualtalla einige Zeit her ſo wohl am Käyſerl. Hoff und bey dem Reich, als auch inſonderheit denen Churfürſtl. Höfen gar angelegentlich angebracht Geſuch, wegen Reſtitution des Hertzogthums Mantua und deſſen Dependenzien, zu dieſer in favorem Agnatorum

und

und anderer beſchehenen Diſpoſition den meiſten Anlaß gegeben; weil aus dem von gedachten Hertzogs zum Wahl-Tage nach Franckfurth abgeſchickten Miniſtri des Herrn Grafen Fantoni an E. hohes Churfürſtl. Collegium übergebener und dieſer Capitulation unter andern Documentis mit angedruckten Memorial gnüglich erhellet, daß er ſich viel Mühe gegeben haben müſſe / dieſe Sache bey dermahligen Capitulations-Geſchäffte ad motum und zur Erörterung zu bringen. Wiewohl auch der Hertzog Franciſcus Maria Pico zu Mirandola ihme ſeine wegen beſchuldigten Laſters der beleidigten Majeſtät und begangenen Felonie von Käyſerl. Maj. eingezogene und nachgehends an des Herrn Hertzogs von Modena Durchl. verkaufften Güther, hinwieder zu reſtituiren verlanget, und dieſerhalb den Herrn Baron von Formentini an das der Wahl halber zu Franckfurth verſammlete Churfürſtl. Collegium abgeſendet, deſſen durch den Druck bekandt gemachtes Memorial nebſt dem/ was Hertzog Galeottus Pico in einem Memorial und ſo genannten Allegatione Jurium &c. vorſtellig machen laſſen, gleichfals mit angedruckt zu befinden.

ſeyn/daß dem Kläger / nach Befindung / ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad pœnam Banni anhängig gemachten Proceſſus zu ſeiner uneingeſtellten Redintegration durch zulängliche Mittel / vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Käyſerlichen Conſtitutionen / cum pleno effectu verholffen werden ſolle; (g) Und wenn auch auf vorbeſchriebene Maaß / Form und Weiſe / wie von Puncten zu Puncten verſehen / nicht verfahren würde / ſo ſoll alsdenn ſelbige ergangene Achts-Erklährung und Execution ex ipſo jure vor null und nichtig gehalten werden. (h) Und ſo viel das Bannum contumaciæ belanget / wollen Wir ſelbiges als ein aus vielen Conſiderationen unzulängliches Mittel gar abthun / und es in civilibus cauſis, auch bey denen civilibus coërcendi & compellendi mediis bewenden laſſen.

Nullität bey dem Achts- u. Privations-Proceß.

Das Bannum Contumaciæ wird abgeſchafft.

(i) Wir ſollen und wollen auch dasjenige / was

Die Aenderungen / ſo in

(g) In der Conſtitution lieſet man hier noch die Worte: Wobey auch ausdrücklich bedinget und verglichen. Allermaſſen man aber an ſeiten E. hohen Churfürſtl. Collegii, wie ſchon zu verſchiedenen mahlen angemercket worden, dieſe Redens-Arten, aus denen zugleich angeführten Urſachen / gar ſorgfältig vermieden; Alſo iſt es auch allhier geſchehen. Nicht minder

(h) Bey dem Paſſu von dem Banno Contumaciæ, da in der Conſtitution noch dieſes zu finden: iſt allen wohlerwogenen Umſtänden nach / vor gut geachtet und dahin geſchloſſen worden.

(i) Was von hier an folget, biß zu Ende des Articuls, iſt ein gantz neuer

neuer Zusatz / und scheinet wohl auf die von dem Käyserl. Hofe, eigenmächtiger Weise, und ohne Vorbewust und Einwilligung des Churfürstl. Collegii, geschweige denn des gantzen Reichs, unternommene Veränderungen in Bäyern, und denen Reichs-Lehen in Italien, abzuziehlen; da Reichs- und Welt-kundig, was für ansehnliche Stücke von dem Churfürstenthum Bäyern abgekommen, und ausser bey Wiederabtretung und Einräumung der Obern Pfaltz an Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Pfaltz, ingleichen bey Verschenckung der zum Fürstenthum erhabenen Herrschafft Mindelheim an den Duc de Marlborough, das Reich oder wenigstens das Churfürstl. Collegium um die, vermöge derer vorigen

denen verwürckten Reichs-Lande geschehen/ sollen untersuchet und abgestellet werden.

was ein oder andern Orths in den verwürckten Reichs-Landen und Lehen/ vor Veränderungen vorgegangen/ gleich nach angetretener Unserer Regierung genau untersuchen/ und mit Zuziehung/ Bey-Rath und Gutbefinden des Churfürstlichen Collegii, solche Vorsehung machen lassen/ wie die vorhergehende Capitulationes, die Constitutiones Imperii, auch die Justiz solches erfordern und an die Hand geben thun.

XXI. Wir

Käyserl. Wahl-Capitulationen doch unumgängliche Einwilligung nicht angelanget worden. Ja wie bey Mantua, nach weyland Ihrer Käyserl. Maj. Herrn Josephs glorwürdigsten Andenckens Absterben, der verwitbeten älteren Käyserin Maj. als Regentin derer dem Hause Oesterreich unterworffenen Erb-Königreiche und Lande, de facto zugefahren, und so wohl in gedachter Vestung als auf dem Lande Ihres Herrn Sohns des Königs in Hispanien, ietzo regierenden Käysers Maj. huldigen lassen/ da doch bekandt, daß in dem wegen der Achts-Erklährung des nunmehr verstorbenen Hertzogs von Mantua, von Reichswegen abgefaßten und Ihrer Käys. Maj. ausgestellten Reichs-Gutachten vom 2. Maji 1707. desselben innengehabte Reichs-Lande **Ihrer Käyserlichen Maj. und dem Reiche verwürckt**, eröffnet und heimgefallen erkandt, auch in specie, daß mit selbigen nach dem Inhalt des 29. Articuli Capit. Joseph. verfahren, mithin solche eingezogen und zu eines zeitigen Röm. Käysers und des Reichs auch künfftigen Käyser und Könige Unterhalt behalten und incorporirt werden solte, verlanget worden. Denn ob gleich an dem, daß die letztverstorbene Käyserl. Maj. durch besondere Negotiationes an denen Churfürstl. Höfen dahin antragen lassen, daß ie mehr dem Teutschen Käyserthum und Röm. Reich auch gemeinem Wesen an besagtem Hertzogthum und insonderheit an der Vestung Mantua gelegen, desto sorgfältiger und nachdrücklicher dero-

deroſelben beſtändige Beybehaltung und ſichere Verwahrung zu beobachten, dieſes aber am allererſten durch das jederzeit in hinlänglicher Verfaſſung ſtehende Ertz-Hauß Oeſterreich zu bewerckſtelligen ſeye, welches ohne dem mit Aufwendung ſo vieler Millionen und Vergieſſung ſo vielen Menſchen-Bluts auch erlittenen unſchätzbaren Schaden, ohne Zuthuung oder Bonificirung des Reichs, dieſe und andere Reichs-Lande denen Feinden aus denen Händen reiſſen, und mit ſo groſſen Koſten bißher erhalten müſſen; mehr höchſtgedachtem Durchlauchtigſten Ertz-Hauſe dieſe importante Veſtung, und was davon dependiret, als ein Reichs-Lehn, zugewendet werden möchte, da dieſes Hauß ohnedem, dem Publico zu lieb, ſo viel anſehnliche Provintzien von dem vom Heil. Röm. Reich zu Lehn tragenden Staat von Mäyland trennen laſſen müſſen; So ſtellet man doch billig dahin, ob ſämtliche hohen Herren Churfürſten in ſothanes Ihrer Käyſerl. Maj. Geſinnen ſo fort unbedingt gewilliget haben, oder auch dergleichen thun können. Am allerwenigſten aber iſt zu gläuben, daß wenn ie des Churfürſtl. Collegii Conſens vorhanden wäre, derſelbe dahin zu erſtrecken, daß denen unſchuldigen Agnaten einiges Nachtheil dadurch zugezogen werden mögen. Und hätte allenfals denen hohen Herren Reichs-Vicariis obgelegen, vor die Sicherheit der Veſtung Mantua und deren Dependenzien zu ſorgen, wie denn auch von Ihnen würcklich intendiret und dieſerhalb, erhaltenem

XXI.

Die verwickten Lehen derer Vasallen und Mediat-Unterthanen und deren Allodial-Güter fallen denen Lands-Herren und nicht dem Käyserl. Fisco heim.

WIr gereden und versprechen (a) auch / daß Wir die Churfürsten / Fürsten und Stände des Reichs / [(b) die freye Reichs-Ritterschafft mit ihren angehörigen Lehen mit begriffen /] die seyen gelegen / wo sie wollen / wenn derselben Vasallen oder Unterthanen ex crimine læsæ Majestatis oder sonsten dieselbe verwürcket hätten / oder noch verwürcken möchten / nach ihrem Willen schalten und walten lassen / keines weges aber dieselbe zum Käyserlichen Fisco einziehen / noch ihnen die vorige oder andere Vasallen aufdringen / die Allodial-Güther auch / welche ex crimine læsæ Majestatis oder sonsten / vorgesetzter Maassen / verwürckt seynd oder werden möchten / denen mit den Juribus Fisci belehnten / oder dieselbe sonsten durch beständiges Herbringen habenden Churfürsten / Fürsten / und Ständen / unter welcher Obrigkeitlicher Bothmäßigkeit sie gelegen / nicht entziehen / sondern die Landes-Obrigkeiten / oder Dominos Territorii mit deren Confiscirung gewehren lassen.

Der Käyser will alle Vergewaltigung und Unrecht im Reich verhüten.

(c) Sollen und wollen auch die Churfürsten / Fürsten / Prälaten / Grafen / Herren / und andere Stände des Reichs / (d) [die

glaubwürdigen Berichte nach / an den daselbst commandirenden Grafen von Castelbarco / einige Verordnungen ergangen seyn sollen. Gleichwohl muß allerhöchstgedachter Ihrer Maj der verwittbten Käyserin / bey obangeführtem Unternehmen / billig zu statten kommen / daß in dergleichen repentinis / viel mit dem gemeinen Besten / und daß dadurch ein grösseres Unheil abgewendet worden / compensiret werden müsse: Und stehet nun zu erwarten / wie der in diesem Articulo / derer verwürckten Reichs-Landen und Lehen halber / getroffenen Versehung werde nachgelebet / und das etwan hier und dar denen vorhergehenden Capitulationibus / und denen Reichs-Gesetzen zu wieder / vorbeygegangene redressiret werden.

Articulus XXI.

DEr Käyser geredet und verspricht auch, daß Er die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, ingleichen die gefreyte Reichs-Ritterschafft mit ihren angehörigen Lehen, die seynd gelegen, wo sie wollen, wann derselben Vasallen oder Unterthanen ex crimine læsæ Majestatis oder sonsten dieselbe verwürckt hätten, oder noch verwürcken möchten, nach ihrem Willen schalten und walten lassen, keines weges aber dieselbige zum Käyserlichen Fisco einziehen, noch ihnen die vorige oder andere Vasallen aufdringen, die Allodial-Güter auch, welche ex crimine læsæ Majestatis oder sonsten vorgesetzter massen verwürcket seynd oder werden möchten, denen mit denen Juribus Fisci belehnten, oder dieselbe sonsten durch beständiges Herbringen habenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, unter welcher Obrigkeitlicher Bothmäßigkeit sie gelegen, nicht entziehen, sondern die Lands-Obrigkeiten oder Dominos Territorii mit deren Confiscirung gewehren lassen. Soll und will auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, und andere Stände des Reichs, ingleichen die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft in oberzehlten oder anderen Fällen unter dem Schein des Rechtens und der Justiz nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen noch anderen zu thun verhengen, sondern wo Er, oder iemand anders

(a) Project. Der Käyser geredet und verspricht auch und gleich darauf Er an statt Wir.

(b) Der freyen Reichs-Ritterschafft geschiehet zwar allhier, auch in dem Project Meldung, iedoch ohne Parenthesi, und lauten ingleichen die Worte etwas anders, wie so gleich aus der Gegeneinanderhaltung zu ersehen.

(c) Project. soll und will.

(d) Hat mit vorherstehender Anmerckung sub lit. b. gleiche Bewantniß.

[die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen/] in oberzehlten oder andern Fällen, unter dem Schein des Rechten und der Juſtiz, nicht ſelbſt vergewaltigen, ſolches auch nicht ſchaffen, noch andern zu thun, verhängen, ſondern, wo Wir (e) oder iemand anders zu ihnen allen, oder einem inſonderheit Zuſpruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten; Dieſelbe wollen Wir (f) ſamt und ſonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heiligen Römiſchen Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweiſung der Reichs-Abſchiede, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnungen, zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Frieden-Schluß, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten zu Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen und kommen, auch daſelbſt ſo wohl in cognoſcendo als exequendo nach obbeſagten Reichs-Conſtitutionen und Frieden-Schluß verfahren laſſen, und mit nichten geſtatten, daß ſie, worinne ſie ordentlich Recht leiden mögen, und deſſen erbiethig ſeynd, mit Raub, Nahmb, Brand, Pfändung, Fehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder andere Geſtalt beſchädiget, angegriffen, überfallen und beſchweret werden, oder da dergleichen Vergewaltigung von ihm (g) gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenom̃en worden oder würde; So ſollen und wollen Wir (h) alſobalden die ſichere Anſtalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt reſtituiret, und der zugefügte Schaden, nach unpartheyiſcher Erkäntniß durch beederſeits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tag nach billigen Dingen erſetzet werde.

XXII.

(e) Project. Er.

(f) Project. will Er.

(g) Dieſe Worte von Ihm ſtehen zwar auch im Project, es ſcheinet aber

ders zu ihnen allen, oder einem insonderheit, Zuspruch oder einige Forderung vorzunehmen hätte, dieselbe will Er samt und sonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heiligen Römischen Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte nach Ausweisung der Reichs-Abschiede, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnungen, zu Münster und Oßnabrück aufgerichteten Frieden-Schluß, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör und gebührlichen Rechten stellen und kommen auch daselbst so wohl in cognoscendo als exequendo nach obbesagten Reichs-Constitutionen und Frieden-Schluß verfahren lassen, und mit nichten gestatten, daß Sie, worinnen Sie ordentlich Recht leiden mögen, und dessen erbiethig seynd, mit Raub, Nahm, Brand, Pfändungen, Fehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädigt, angegriffen, überfallen und beschwehret werden, oder da dergleichen Vergewaltigung von ihme gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen werden würde; So soll und will Er alsobalden die sichere Anstalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt restituiret, und der zugefügte Schaden, nach unpartheyischer Erkäntniß, durch beederseits benennte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tag, nach billigen Dingen, ersetzet werde.

---

aber, daß es in der Capitulation selbst heissen solte von Uns, oder es gienge auch dem eigentlichen Verstand der Sache nichts ab, wenn die Worte von Ihm oder von Uns gar weg geblieben wären.

(h) Project soll und will Er.

Articulus XXII.

Wie bey Verleihung derer Fürſtlich- Gräfl. auch anderen Dignitäten zu verfahren.

BEy Collation Fürſtlich- und Gräfflicher auch anderer Dignitäten ſollen und wollen Wir (a) Zeit Unſerer Königlichen und Käyſerlichen Regierung dahin ſehen, damit ins künfftige auf allen Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilet werden, die es vor anderen wohl meritiret, im Reich geſeſſen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen, niemand aber von denen neu erhöheten Fürſten, Grafen und Herren zur Seſſion und Stimm im Fürſten-Rath oder Gräfflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen zu ſtatten kommen, (b) auch keinen der-

(a) Project. ſoll und will der Käyſer, und bald hernach ſeiner loco Unſerer, item Ihme an ſtatt Uns.

(b) Wozu Käyſerl. Maj. ſich allhier verbinden, daß ſie nehmlich keinen neu erhöheten zur Seſſion und Stimm im Fürſten-Rath oder Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen zu ſtatten kommen wollen, muß aus dem 1. Artic. dieſer Wahl- Capitulation dahin erläutert werden/ es ſey denn, daß der, ſo recipirt werden will, ſich vorher dazu mit einem immediat- Fürſtenthum reſpective Graff- oder Herrſchafft gnugſam qualificirt und mit einem Standeswürdigen Reichs-Anſchlage in einem gewiſſen Creyß eingelaſſen und verbunden/ und über ſolches alles neben dem Churfürſtl. auch dasjenige Collegium und Banck/ darinnen er aufgenommen zu werden verlanget, in die Admiſſion ordentlich gewilliget, denn ſonſt ſchiene es ſich einiger maſſen zu contradiciren; es wäre denn, daß hier in dem 22. Art. nur von denen, ſo bloß vor ihre Perſon in einen höhern Stand erhoben worden/ die Excluſion von dem Sitz- und Stimm-Rechte auf Reichs- und Creyß-Tägen zu verſtehen, als welche heut zu Tage dergleichen Prærogativ ſich nicht zu erfreuen haben, wie wohl hiebevor und in älteren Zeiten öffters zu geſchehen pflegen. Es fehlet auch nicht an Exempeln derer jenigen, welche von denen Käyſern mit dem

XXII.

BEy Collation Fürstlich- und Gräfflicher auch anderer Dignitäten soll und will der Käyser Zeit seiner Königlich- und Käyserlichen Regierung dahin sehen, damit ins künfftig auf allen Fall dieselbe allein denen von Ihme ertheilet werden, die es vor anderen wohl meritirt, im Reich gesessen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen, niemand aber von denen neu-erhöheten Fürsten, Graffen und Herren zur Session und Stimm im Fürsten-Rath oder Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen zu statten kommen, auch keinen derselben / wer der auch seye, zu Præjudiz oder Schmälerung einigen alten Hauses

oder

dem Fürstl. Axiomate und zwar nicht allein vor ihre Personen, sondern auch auf ihre Posterität begnadiget worden, und doch niemahln einiges Sitz- und Stimm-Recht im Reichs-Rathe erlanget oder prætendiret haben, wie darüber der 1. Theil des Europäischen Herolds pag. 764. da es beliebig, nachgeschlagen werden kan. Wie weit im übrigen mit der Disposition dieses Articuli sich conciliiren lasse, daß Ihre Käyserl. Maj. dero Obrist-Hoff-Meisters Fürst Anton Florians von Lichtenstein Fürstl. Gnaden nicht nur bald nach Beschwerung dero Wahl-Capitulation mit nachdrücklicher Recommendation an das Churfürstl. Collegium, sondern auch nur kürtzlich gar mit einem bey der Reichs-Versammlung bereits zur öffentlichen Dictatur gebrachten Commissions-Decreto zu statten gekommen, überlässet man höherem und reiferem Vorsinnen, absonderlich was die Ration anbelanget, daß die vorige in GOtt ruhende Käyser mit dero Obrist-Hoff-Meistern es gleichergestalt gehalten, und sie mit Hindansetzung derer sonst nöthigen Requisiten, zum Voto und Session gebracht haben, da freylich bekandt, wie es mit ihrer Fürstl. Gnaden von Portia hergegangen, die gegen gewissen Revers wegen Acquirirung Reichs-Fürstenmäßiger Güther, Übernehmung eines Matricular Anschlags von 76. fl. vor einen einfachen Römer-Monath, und des gehörigen Quanti zum Cammer-Gerichts-Unterhalt die

derſelben, wer der auch ſey, zum Præjudiz oder Schmälerung einigen alten Hauſes oder Geſchlechts, deſſelben Dignität, Standes und üblichen Tituls, mit neuen Prædicaten, höhern Tituln oder Wappen-Briefen begaben; So ſoll auch des ein oder andern unter Churfürſten Fürſten und Ständen des Reichs Geſeſſenen und Begüterten, dergleichen höhere Standes-Erhöhung dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn, und die ihme zugehörige und in ſolchen Landen gelegene Güther, einen als den andern Weg, unter

Neue Standes-Erhöhungen ſind dem Juri Territoriali unnachtheilig.

vo-

Admiſſion A. 1664. erhalten, zu Ausſtellung gleichmäßigen Reverſus Ihre Fürſtl. Gnaden von Lichtenſtein, dem Verlaut nach, ſich ſchon erbothen haben ſollen. Wiewohl nun hochbeſagte Ihre Fürſtl. Gnaden die von Käyſerl. Maj. vor ſie äuſſernde groſſe Diſtinction um ſo mehr meritiren, als bekandt iſt, was vor ſehr erſprießliche groſſe Dienſte Ihre Käyſerl. Maj. von deroſelben nun ſo lange Zeit empfangen, Ihre Fürſtl. Gnaden auch nach dem von GOtt Ihr verliehenen hohen Gaben und in dem anſehnlichen Poſto, darinnen ſie ſich befinden, mit beſonders gutem Rath, Valor und Eiffer dem Heil. Röm. Reiche zu ſtatten kommen können. Daher denn keines weges zu zweiffeln, daß ſie in ihrem Admiſſions-Geſuch vollkommen und mit geſammter Stände Zufriedenheit reüſſiren werden, ob gleich ſich auch daher eintziges Bedencken ereignen wollen, daß ſchon Fürſt Johann Andreas von Lichtenſtein A. 1708. ein Käyſerlich Commiſſions-Decret zum Stimm- und Sitz-Recht ausgewürcket und mithin nunmehro 2. Lichtenſteiniſche Vota die Introduction ins Fürſtl. Collegium ſuchen; welches aber um ſo weniger das Hauptwerck alteriren kan, als mehr Exempel ſonſt verhanden, da auch neue Fürſtl. Häuſſer mehr denn ein Votum im Reichs-Fürſten-Rathe führen.

Dieſes iſt bey denen Worten **im Reich geſeſſen**, und was mehr folget, annoch zu erinnern, daß vielleicht nicht undienlich geweſen wäre, wenn ratione eines gewiſſen Matricular Quanti vor die neu erhöheten Reichs-Fürſten oder Graffen man ſich in dieſer Capitulation verglichen hätte, oder auf dem Reichs-Tage noch vergleichen könnte, damit dem Reiche durch dergleichen Standes-Erhöhung ein realer neuer Nutzen zuwüchſe, als welches biß daher wenig oder gar

nicht

oder Geschlechts, desselben Dignität, Stand und üblichen Tituls mit neuen Prædicaten, höheren Titulen oder Wappen-Briefen begaben; So soll auch des ein oder anderen unter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs Gesessenen und Begüterten dergleichen höheren Stands-Erhöhung dem Juri Territoriali nicht nachtheilig seyn, und die ihme zugehörige, und in solchen Landen gelegene Güter ein als den andern Weg unter voriger Lands-Fürstlicher Jurisdiction verbleiben. Soll und will auch in fleißige Ob-

nicht geschehen, indem ein Graff, so sich in den Fürsten-Stand erheben lassen, und nach her Votum & Sessionem im Collegio Principum suchet, qua Fürst, kein neues Matricular Quantum übernehmen, sondern bloß bey seinem vorigen Quanto, so er als Graff zum Reiche beygetragen, verbleiben will, ja ein neuer Graff offt ein gar geringes zu dem gemeinen Besten steuret. Wie hoch aber dieses Quantum zu setzen seyn möchte, dörffte noch allerhand Schwierigkeit verursachen. Einige sind hiebevor schon der Meynung gewesen, daß Käyserl. Maj. zu ersuchen wären, eher kein Diploma zu Erlangung eines Voti im Reichs-Fürsten-Rath oder in einem Gräflichen Collegio zu ertheilen, es bringe denn ein solcher neuer Stand neue vorhin in keiner Matricul befindliche Güther und zwar mit solchem Einkommen dem Reiche zu, daß ein Graff 4. zu Roß und 8. zu Fuß, zusammen 80. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts 20. fl. ein neuer Fürst aber 8. zu Roß und 26. zu Fuß, zusammen 200. fl. und zum Cammer-Gericht 50. fl. auf ein Ziel übernähme, und durch unwiederlegliche Zeugnisse, welche vorher von dem Creyß-Ausschreib-Amt, in welchem Circul ein solcher gesessen, zu examiniren, und zur Approbation zu bringen wären, daß solches alles seine gute Richtigkeit habe, documentirte, wowieder aber, wenn die Sache in Comitiis zur Discussion kommen solte, von diesem und jenem neu erhöheten Stande vieles annoch eingewendet werden dörffte, da zumahl fast durchgehends im Reiche auf die Moderation derer Matricular Anschläge angetragen wird, auch denen, so vor andern in denen Reichs-Kriegen viel ausgestanden, und sich biß dato nicht erholen können, wohl zu gönnen.

voriger Landes-Fürſtlichen Jurisdiction verbleiben, (c) wie dann / wo ein oder anderer Stand erweißlich darthun würde / daß er gegen ſolches biß daher gravirt / und an ſeinen Gerechtſamen / durch neue Standes-Erhöhungen / beeinträchtiget worden / derſelbe mit ſeinen habenden Beſchwerden gnüglich gehöret / und das unbillig vorgegangene geändert und abgeſtellet werden ſolle. (d)

Vorbehalt ratione derer hierunter Gravirten.

Sol-

(c) Weil alhier bloß von derer neuen Standes-erhöheten mediaten Landen und Gütern geredet wird, ſo möchte faſt ſcheinẽ, als ob dadurch der Neuerhöhete in Perſonalibus der Jurisdiction ſeines Landes-Herrn entnommen wäre / welches auch derer Neuerhöheten hauptſächlichſtes Abſehen mit ſeyn mag. Allein es iſt eine ausgemachte Sache, daß auch in Perſonalibus ein ſolcher Neuerhöheter, ſeinem Landes-Herrn zu Præjudiz, ſich keiner Exemtion rühmen oder anmaſſen könne. Denn ob gleich dagegen angeführet zu werden pfleget, daß der Fürſten-Stand mit der Subjectione Territoriali nicht compatible und ein Reichs-Fürſt eines andern Unterthan nicht ſeyn könne, ſondern in ſolcher Fürſten-Qualität niemand als Käyſerl. Maj. und das Reich vor ſeine Ober-Herren erkenne; So iſt doch dieſes ſo ſchlechter dinge nicht einzuräumen und keines weges auf diejenigen Lande zu appliciren, wo die Landſäſſerey hergebracht, wie bey dem Chur- und Fürſtlichen Hauſe Sachßen, ingleichen denen Häuſern, Brandenburg, Oeſterreich, Pfaltz, Bäyern, und Heſſen, welche nach dem Sächßiſchen Exempel, auch clauſa territoria, wie die DD. Juris Publici zu reden pflegen, zu haben prætendiren, und mithin kein Fürſt Graff oder Herr, ſo darinne geſeſſen, von des Landes-Fürſten Oberbothmäßigkeit iemahln eximirt werden kan, es geſchehe denn mit des Landes-Herrn rechtmäßiger guter Bewilligung. Und ſchwebet iedermänniglich in friſchem Andencken, was bey einigen Jahren her Occaſione der von denen Grafen zu Schwartzburg erhaltenen Fürſtl. Würde, das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachßen, zu Behaup-

Obacht nehmen und verschaffen, daß alle die Expeditionen / so in Gnaden- und anderen dergleichen Sachen, insonderheit aber Diplomata, über den Fürsten-Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen / Palatinaten und Käyserlichen Raths-Titulen, samt andern Freyheiten und Privilegien, welche er unter dem Nahmen eines Römischen Königs oder Käysers ertheilen wird, bey keiner andern, als der Reichs-Cantzley, wie solches von Alters herkommen, auch seiner und des Heiligen Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen sollen, wie dann in Krafft dieses alle diejenige Diplomata, so bey einer

---

haupt:ung Ihrer hohen Gerechtsamen, am Käyserlichen Hofe so wohl, als bey dem Reiche / vorstellig machen lassen, und nur kürtzlich das Fürstl. Hauß Weimar in ihrer mit Schwartzburg-Arnstadt habenden Rechts-Sache, in einer wohl ausgearbeiteten Deduction, der gantzen Welt vor Augen geleget, und darinnen die Wahrheit des oben angeführten so klährlich erwiesen, daß dem vorher nicht eingenommenen Leser schwerlich einiger Zweiffel übrig bleiben kan. Doch solten an eben diesem Exempel mit Schwartzburg, alle andere Chur- und Fürsten des Reichs, die eandem causam mit dem Hause Sachßen ratione Ihrer Landsäßigen Grafen und Herren haben, sich billig spiegeln und dahin causam communem machen, daß diesen beschwerlichen Præjudiciis mit Nachdruck vorgebauet würde, da sich ohnedem seither einigen Jahren verschiedene Fälle ereignet, da denen Landes-Herren durch intendirte Exemtiones Ihrer Unterthanen zu nahe getreten werden wollen, wie aus der Busecker Thal-Sache und andern gnüglich erhellet.

(d) Was hier a verbis **wie dann wo biß werden solle** befindlich, ist ein neuer Zusatz, und ist zwar bey dessen Einrückung in die ietzige Capitulation das Absehen gar gut gewesen, iedoch auch zu wünschen, daß die bißher, durch Erhöhung Ihrer Unterthanen in Fürsten- oder Grafen-Stand, beschwerten Stände sich des würcklichen Genusses dieser Käyserl. gerechtesten Obligation zu erfreuen haben mögen. Und ist aus dem, was in vorhergehender Anmerckung gemeldet worden, einiger massen zu schliessen, was zu diesem Vorbehalt Anlaß gegeben haben müsse.

Die Expedition derer Gnaden- und dergleichen Sachen geschicht allein bey der Reichs Cantzley.

Sollen und wollen (e) auch in fleißige Obacht nehmen und verschaffen, daß alle die Expeditionen, so in Gnaden- und anderen dergleichen Sachen, insonderheit aber Diplomata über den Fürsten-Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten [(f) auf deren Mißbrauchung absonderlich Obachtung zu halten / und die Mißbräuchere empfindlich zu bestraffen seynd/] und Käyserliche Raths-Titeln, samt anderen Freyheiten und Privilegien, welche Wir (g) unter dem Nahmen eines Römischen Königs oder Käysers ertheilen werden/bey keiner anderen als der Reichs-Cantzley, wie solches von Alters herkommen, auch Unserer und des (h) Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen sollen; wie denn, in Krafft dieses, alle diejenige Diplomata, so bey einer andern, als der Reichs-Cantzley, unter Käyserlichem Titul und Nahmen Zeit währender Unserer (i) Käyserlichen Regierung expediret werden hiermit null und nichtig seyn, und die Impetranten, ehe und bevor sie aus der Reichs-Cantzley, gegen gebührende Tax-Erlegung confirmiret und legitimiret/dafür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle.

Was aber für Gnaden-Briefe, Standes-Erhöhungen und an-

(e) project. soll und will.

(f) Was in dieser Parenthesi enthalten, ist gleichfals neu, und mag vielleicht darum eingerücket worden seyn, weil die Comites Palatini, Ihrer von Käyserl. Maj. verliehenen Macht, in verschiedener Reichs-Stände Landen, gemißbrauchet, und um Geld ihre Comitivas auf andere transferiret, welche dazu weder geschickt noch befugt gewesen, daher ein grosser Mißbrauch derer Palatinaten entstanden, und die von solchen untüchtigen Comitibus Palatinis creirte Notarii, und derer Handlungen, gantz ausser allen Glauben gesetzet, mithin aber denen darunter interessirten Partheyen nicht wenig geschadet wor-

einer andern als der Reichs-Cantzley unter Käyſerlichem Titul und Nahmen Zeit währender ſeiner Käyſerlichen Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig ſeyn, und die Impetranten, ehe und bevor ſie aus der Reichs-Cantzley / gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt, darfür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle; Was aber für Gnaden-Briefe, Stands-Erhöhungen, und andere Privilegien in ſeiner Reichs-Cantzley ausgefertigt, und von dar aus anderen ſeinen Cantzleyen intimirt werden, dieſelbe ſollen hiemit ſchuldig ſeyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld oder Abforderung einer neuen Tax- oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen / anzunehmen / ſondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daſelbſten unweigerlich zu geben, und bey Straff der darinnen geſetzten Pœn nicht zu entziehen; Weiln auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefäll, ſodann daß über die Käyſerliche Conceſſiones der Privilegien, Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöſt werden, zu groſſer Schmälerung und Abgang gereichet; Als ſoll und will Er zu deſſen weiterer Verhütung neben dem

worden. Wiewohl noch dahin ſtehet, wie weit ein oder anderer Landes-Fürſt einem Comiti Palatino, zu Nachtheil ſeiner Landesherrlichen Oberbothmäßigkeit, dieſen oder jenen in der Comitiva nachgelaſſenen actum, e. g. veniam ætatis zu ertheilen, ſpurios zu legitimiren ꝛc. zu exerciren geſtatten möchte.

(g) Project. Er und bald hernach wird an ſtatt werden, item ſeiner loco Unſerer.

(h) Im Project ſtehet noch dabey das Wort heiligen.

(i) Project. ſeiner.

andere Privilegien in (k) Unſerer Reichs-Cantzley ausgefertiget, und von daraus anderen Unſeren Cantzleyen intimiret werden, dieſelbe ſollen hiemit ſchuldig ſeyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld oder Abforderung einer neuen Tax oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, ſondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul, in denen Expeditionibus daſelbſten unweigerlich zu geben, und bey (l) Vermeydung der darinn geſetzten Pœn nicht zu entziehen. Weiln auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt, und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt, die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefälle, ſodann daß über die Käyſerliche Conceſſiones der Privilegien, Standes-Erhöhungen und anderen Gnaden, die gewöhnliche Diplomata, der Gebühr nicht ausgelöſet werden, zu groſſer Schmälerung und Abgang gereichet; Als (m) ſollen und wollen Wir zu deſſen weiterer Verhütung, neben dem Churfürſten zu Mäyntz, als Ertz-Cantzlern, daran ſeyn, und darauf halten, daß von ihme, der allein, als des Reichs Ertz-Cantzler die Nachlaß und Moderation zu thun berechtiget iſt, an denen üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen von obgedachten Käyſerlichen Conceſſionen der Privilegien, Standes-Erhöhungen und anderen Gnaden nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde.

Moderation der Tax-Gefälle gehöret allein Chur-Mäyntz zu.

(n) Wir ſollen und wollen auch, daß denen, ſo von Uns dergleichen Begnadigungen ins künfftige erlangen, und innerhalb drey Monath Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren, und erheben, ſich der verwil-

Wenn die Begnadigungs-Diplomata nicht gebührend abgelöſet werden.

lig-

(k) Project. abermahln ſeiner & paulo poſt ſeinen.
(l) Dieſes Wort ſtehet nicht im Project.
(m) Project. ſoll und will Er.

(n) Pro-

dem Churfürſten zu Mäyntz, als Ertz-Cantzlern, daran ſeyn, und darauf halten daß von ihme, der allein als des Reichs Ertz-Cantzler die Nachlaß und Moderation zu thun berechtiget iſt, an denen üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen von obgedachten Käyſerlichen Conceſſionen der Privilegien, Stands-Erhöhungen und anderen Gnaden nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde. Es ſoll und will auch der erwehlte Römiſche Käyſer, daß denen, ſo von ihme dergleichen Begnadigungen ins künfftig erlangen, und innerhalb drey Monaths Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, ſich der verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen, oder deren ſich würcklichen zu gebrauchen keines wegs zugegeben oder verſtattet werde, ſondern die Käyſerliche Begnadigungen ſollen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caſſirt und aufgehoben, und ſeine Käyſerliche Reichs-Fiſcalen wieder alle, welche dergeſtalt unbefugter Weiſe ſolcher Standes-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Tituln oder Nahmens, auch Wappens-Verleyhungen und dergleichen ſich anrühmen, zu verfahren, und dieſelben nach Geſtalt des Verbrechens, und der Perſonen, zu behöriger Straff zu bringen ſchuldig und gehalten ſeyn.

(n) Project. Es ſoll und will der erwehlte Römiſche Käyſer, und bald hernach ihme an ſtatt Uns, item ſeine loco Unſere.

ligten Gnad und Conceſſionen zu rühmen, oder deren würcklich ſich zu gebrauchen, keines weges zugegeben oder verſtattet werde, ſondern die Käyſerliche Begnadigungen ſollen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caſſiret und aufgehoben, und Unſere Käyſerliche Reichs-Fiſcalen wieder alle, welche dergeſtalt unbefugter Weiſe ſolcher Standes-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Tituln oder Nahmens, auch Wappens-Verleyhungen, und dergleichen ſich anrühmen, zu verfahren, und (o) nach vorgängiger der Sachen erfordernder Unterſuchung dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu behöriger Straff zu bringen ſchuldig und gehalten ſeyn.

Wie wider die/ ſo ſich zur Ungebühr der Standes-Erhöhung oder Wappens-Verleyhung rühmen / zu verfahren.

XXIII.

Käyſerliche Reſidentz und Hoffhaltung.

WIr ſollen und wollen Unſere (a) Königliche und Käyſerliche Reſidentz, Anweſung und Hoffhaltung im Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, es erfordere denn der Zuſtand der Zeiten ein anderes, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen, Ehr und Guten beſtändig haben und halten. Allen des Heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſo wohl als (b) ihren Botſchafftern und Geſandten (die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft Abgeordnete (c) mit begriffen,) iederzeit ſchleunige Audienz und Expedition ertheilen, und dieſelbe mit

(o) Dieſer Zuſatz iſt neu, aber um ſo viel billiger, als ohne dem niemand ohngehört angeſehen oder beſtrafft werden ſoll.

(a) Project. Der regierende Käyſer ſoll und will ſeine.

(b) Im Project iſt dieſes Wörtlein nicht befindlich, ſo iſt auch daſelbſt das, was von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft folget, auſſer Parentheſi.

(c) Das Wort Abgeordnete ſtehet nicht im Project, ſcheinet aber um ſo mehr mit gutem Vorbedacht hinzu geſetzt zu ſeyn, als billig eine Diſtin-

Articulus XXIII.

DEr regierende Käyſer ſoll und will ſeine Königliche und Käyſerliche Reſidentz, Anweſung und Hoffhaltung im Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand der Zeiten ein anders, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen, Ehr und Guten, beſtändig haben und halten, allen des Heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſo wohl ihren Botſchafften und Geſandten, die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft mit begriffen, iederzeit ſchleunige Audienz und Expedition ertheilen/und dieſelbe mit keinem Nachreiſen beſchwehren/noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten, auch in

tinction zwiſchen denen Churfürſten, Fürſten und andern Reichs-Ständen und der gefreyeten Reichs-Ritterſchafft bey zu behalten. Und iſt auch hieraus abzunehmen, daß ungeachtet der freyen Reichs-Ritterſchafft in gegenwärtiger Capitulation in viele Wege mehr als in allen vorhergehenden proſpiciret worden/dennoch des Churfürſtl. Collegii Intention keines weges geweſen, ſie denen Reichs-Ständen durchgehends zu parificiren, wie einige wohl in der ungegründeten Meynung ſtehen möchten.

mit keinen Nachreisen beschweren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten, auch in Schrifften und Handlungen des Reichs an Unserm (d) Käyserlichen Hoff keine andere Zung noch Sprache gebrauchen lassen, als die Teutsche und Lateinische, es wäre dann an Orten ausserhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprache in Ubung wäre, und im Gebrauch stünde, iedoch in alle Wege an Unserm Reichs-Hoff-Rath der Teutschen und Lateinischen Sprache ohnabbrüchig. Sollen und wollen (e) auch künfftig, bey Antretung Unserer Käyserlichen Regierung, Unsere Käyserliche und des Reichs Aemter am Hoff, und die Wir sonsten inn- und ausserhalb Teutschland zu vergeben und zu besetzen haben, als da seynd Protectio Germaniæ, Gesandschafften, Obrist-Hofmeisters, Obristen Cämmerers, Hof-Marschalln, Hatschier- und Leib-Guardie-Hauptmanns und dergleichen mit keiner andern Nation, denn gebohrnen Teutschen, oder mit denen, die aufs wenigste dem Reich mit Lehn-Pflichten verwandt, des Reichs-Wesens kundig, und von Uns (f) dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niedern Standes noch Wesens, sondern nahmhaffte hohe Personen, und mehrern Theils von Reichs-Fürsten, Grafen, Herren und von Adel oder sonsten guten tapffern Herkommens besetzen und versehen; auch obgemeldte Aemter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenselben nichts entziehen oder entziehen lassen.

Der Käyser soll in Reichs-Sachen keine andere Sprache als die Teutsche und Lateinische gebrauchen.

Wie die Reichs- und Hoff-Aemter zu vergeben und zu besetzen.

XXIV. Des-

(d) Project. seinem. Welches bald hernach noch einmahl vorkommet.

(e) Project. soll und will auch, und kurtz darauf seiner loco Unserer,

in Schrifften und Handlungen des Reichs an seinem Käyserlichen Hoff keine andre Zung noch Sprach gebrauchen lassen / dann die Teutsche und Lateinische, es wäre dann an Orthen ausserhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprach in Ubung wäre, und im Gebrauch stünde, jedoch in alle wege an seinem Reichs-Hoff-Rath der Teutschen und Lateinischen Sprach unabbrüchig; Soll und will auch künfftig bey Antretung seiner Käyserlichen Regierung seine Käyserliche und des Reichs Aemter am Hoff und die er sonsten in- oder ausserhalb Teutschlands zu begeben und zu besetzen hat, als da seynd: Protectio Germaniæ, Gesandtschafften, Obrist-Hoffmeisters / Obristen Cämmerers, Hoff-Marschallen, Hatschier- und Leib-Guarde-Hauptmanns und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutschen, oder mit denen, die aufs wenigste dem Reich mit Lehen-Pflichten verwand, des Reichs-Wesens kundig, und vom Römischen Käyser dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niederen Stands noch Wesens sondern nahmhaffte hohe Persohnen, und mehrern Theils von Reichs-Fürsten, Grafen / Herren und von Adel, oder sonsten guten tapffern Herkommens besetzen und versehen, auch gemeldte Aemter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denselben nichts entziehen, oder entziehen lassen.

rer, item seine statt Unsere / ferner Er loco Wir. Hat an statt haben.

(f) Project. vom Römischen Käyser.

XXIV.

Von Besetzung des Käyserlichen Reichs-Hoff-Raths.

DEsgleichen sollen und wollen Wir Unsern (a) Reichs-Hof-Rath mit Fürsten, Grafen, Herren von Adel, und andern ehrlichen Leuten beyderseits Religion, vermöge Instrumenti Pacis, aus denen Reichs-Creyssen besetzen/(b) und zwar nicht allein aus Unseren (c) Untersassen, Unterthanen und Vassallen/sondern mehrentheils aus denen/so im Reich Teutscher Nation anderer Orten gebohren und erzogen, darinne nach Standes-Gebühr angesessen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren / gutes Nahmens und Herkommens, auch rechten Alters, und in gehöriger und im Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl bestandener Geschickligkeit, auch guter Experienz, und niemand denn (d) Uns und dem Reich, und sonsten keinem Churfürsten, Fürsten, oder Stand des Reichs, vielweniger ausländischen Potentaten mit absonderlichen Pflichten, Bestallung oder Gnaden-Geld verwandt seyn. Auch sollen und wollen Wir (c) keines weges dargegen seyn, daß der Reichs-Hof-Rath durch den Churfürsten zu Mäyntz, als des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cantzlern, besag Frieden-Schlusses, und also mit Observirung dessen, was nach Anleitung und Disposition erstgedachten Frieden-Schlusses, bey solcher Visitation zu beobachten, die Stände vor gut befinden werden, wenigst alle drey Jahr einmahl visitiret werde; (f) sondern Wir wollen vielmehr befördern / daß so-

Beschaffenheit derer Reichs-Hoff-Räthe.

Der Reichs-Hoff-Rath ist allein dem Käyser und dem Reiche verpflichtet.

Visitation des Reichs-Hoff-Raths durch Chur-Mäyntz.

tha-

(a) Project. soll und will er seinen.

(b) Dieses Wort ist in dem Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation ausgelassen, und hat also hier unumgänglich eingerücket werden müssen.

(c) Project. seinen.

(d) Project. ihm. Sonst erhellet aus denen Worten Uns und dem Rei-

Articulus XXIV.

Desgleichen soll und will Er seinen Reichs-Hoff-Rath mit Fürsten, Grafen, Herren, von Adel und andern ehrlichen Leuten, beederseits Religionen, vermög Instrumenti Pacis, aus denen Reichs-Creyssen, und zwar nicht allein aus seinen Untersassen, Unterthanen und Vasallen, sondern mehren theils aus denen, so im Reich Teutscher Nation anderer Orthen gebohren und erzogen, darinn nach Standes-Gebühr angesessen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren, gutes Nahmens und Herkommens, auch rechten Alters, und in gehöriger / und in Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl bestandener Geschickligkeit, auch guter Experienz und niemand dann ihm und dem Reich, und sonsten keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs, viel weniger ausländischen Potentaten mit absonderlichen Pflichten, Bestallung, oder Gnaden-Geld verwand seynd. Auch soll und will der regierende Römische Käyser keines wegs dargegen seyn, daß der Reichs-Hoff-Rath durch den Churfürsten zu Mäyntz, als des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cantzlern, besag Frieden-Schlusses, und also mit Observirung dessen, was nach Anleitung und Disposition erstgedachten Frieden-Schlusses, bey solcher Visitation zu beobachten, die Stände vor gut befinden werden, wenigstens alle 3. Jahr einmahl, visitirt werde. So dann soll und will der Römische Käyser verfügen, daß in seinem Reichs-Hoff-Rath auf den Ritter-Bäncken zwischen denen vom Ritter-Stand,

Reiche klährlich, daß die Reichs-Hoff-Räthe nicht Ihrer Käyserl. Maj. allein, sondern auch dem Reiche verpflichtet sind, ob gleich die Pflichts-Notul selbst dißfals etwas dunckel zu seyn scheinet.

(e) Project. soll und will der regierende Römische Käyser.

(f) Was hier folget biß mit continuiret werden findet sich weder im Project noch einer andern Capitulation, und scheinet wohl darum

thane in gemeldtem Instrumento Pacis, auch anderen Reichs-Grund-Sätzen fest gestellte Visitatio des Reichs Hof-Raths allerförderſamſt vorgenommen/ und die bey demſelben ſich findende Mängel und Abuſus cum effectu verbeſſert/ſo fort darmit/ vor gedachter maſſen / alle drey Jahr continuirt werden.

Der Reichs-Hoff-Räthe Rang.

Sodann ſollen und wollen Wir (g) verfügen, daß in Unſerm Reichs-Hoff-Rath auf den Ritter-Bäncken (h) zwiſchen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifft-mäßig gebohren/und denen Grafen und Herren, ſo in denen Reichs-Collegiis keine Seſſion oder Stimm haben, oder von ſolchen Reichs-Seſſion habenden Häuſern entſproſſen und gebohren ſeynd, in der Raths-Seſſion, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterſcheid gehalten, ſondern ein ieder nach Ordnung der angetretenen Raths-Dienſte, ohne einigen von Standes wegen ſuchenden Vorzug verbleibe; Sonſten aber ſoll wegen der Reichs-Hoff-Raths-Stelle, Præcedenz und Reſpect deme nachgelebet werden/was diesfalls in der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung verſehen, und deroſelben Stand gemäß iſt.

Wir

vorietzo hinzugethan zu ſeyn, damit die ſtipulirte Viſitation des Reichs-Hoff-Raths um ſo mehr feſte geſtellet werden möchte. Was ſonſt die bey demſelben vorhandene Mängel und Abuſus anbetrifft, davon iſt ſchon oben bey dem XVI. Artickel ausführliche Erwehnung geſchehen.

(g) Project. ſoll und will der Römiſche Käyſer, & paulo poſt ſeinem loco Unſern.

(h) In dem Project ſtehet zwar auch der Pluralis, es ſolte aber wohl hier der Singularis ſeyn, weil nicht mehr als 2. Bäncke im Reichs-Hoff-

Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifftmäßig gebohren, und denen Grafen und Herren, so in denen Reichs-Collegiis keine Session oder Stimm haben, oder von solchen Reichs-Session habenden Häusern entsprossen und gebohren seynd, in der Raths-Session, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterschied gehalten, sondern ein ieder nach Ordnung der angetretenen Raths-Dienste ohne einigen von Standswegen suchenden Vorzug verbleiben; Sonsten aber soll wegen der Reichs-Hoff-Raths-Stelle Præcedenz und Respect deme nachgelebet werden, was dißfals in der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung versehen, und deroselben Stand gemäß ist; Der Käyser soll und will auch bey ernanntem seinen Reichs-Hoff-Rath keinen zum Præsidenten oder Vice-Præsidenten bestellen, es seye dann derselbe ein Teutscher Reichs-Fürst, Graff oder Herr, in demselben ohnmittelbahr oder mittelbahr gesessen, und begütert, und diesem seinem Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten soll und will Er in der Ihme zustehenden Reichs-Hoff-Raths-Direction in Judicialibus von niemand, wer der auch seye, eingreiffen lassen, noch gestatten, daß ein anderer sich solcher Direction anmasse.

Hoff-Rath sich befinden, nehmlich die Grafen- Herrn- und Ritter-Banck, und denn die gelehrte Banck. Doch kan zu diesem Irrthum Anlaß gegeben haben, daß in denen letzten beeden Capitulationen, nemlich der Josephina Art. 29. und Leopoldina Art. 40. bey dem daselbst befindlichen Plurali, die Rede von mehrern Käyserl. Raths-Collegiis ist, da in der ietzigen Capitulation, bloß des Reichs-Hoff-Raths Erwehnung geschiehet, und stellet man dahin, warum die, mit gutem Vorbedacht, zu erst in der Leopoldinischen genannte Collegia, so wohl in dem Project, als der ietzigen Capitulation, übergangen worden.

Reichs-Hoff-Raths-Præsident und Vice Præsident.

Wir sollen und wollen (i) auch bey ernanntem **Unsern** Reichs-Hoff-Rath keinen zum Præsidenten oder Vice-Præsidenten bestellen, es sey dann derselbe ein Teutscher Reichs-Fürst, Graf oder Herr, in demselben ohnmittelbar oder mittelbar gesessen, und begütert, und diesem **Unsern** Reichs-Hof-Raths-Præsidenten **sollen und wollen Wir** in der ihme zustehenden Reichs-Hoff-Raths-Direction in judicialibus von niemand, wer der auch sey, eingreiffen lassen, noch gestatten, daß ein anderer sich solcher Direction anmasse.

XXV.

Bestellung der Reichs-Hof-Cantzley.

IN Bestell- und Ansetzung der Reichs-Hoff-Cantzley sowohl des Reichs (a) **Hoff**-Vice-Cantzlers, als der Secretarien und Protocollisten und aller anderen zu der Reichs-Hoff-Cantzley gehöriger Personen (b) **sollen und wollen Wir** dem Churfürsten zu Mäyntz, als Ertz-Cantzlern durch Germanien, in der Ihme allein dißfalls zustehenden Disposition, unter was Vorwand es sey, ins künfftige keinen Eingriff, Aufschub oder Verhinderniß thun, noch darinn einig Ziel oder Maaß geben. Es soll auch, was

(i) Project. Der Käyser soll und will, und bald hernach seinen, loco **Unsern**, zu zweyen mahlen, item paulo post **soll und will er.**

(a) In dem Project und vorigen Wahl-Capitulationen lieset man nur Reichs Vice-**Cantzler**, welches der Stylus consvetus von allen Zeiten her gewesen, ausser daß vor kurtzem man das Wort Hoff noch mit eingerücket, und also auch bey ietziger Capitulation sich dieses Additamenti bedienet. Es soll, dem Verlaut nach, dazu den Anlaß gegeben haben, daß von seiten des Käyserl. Obristen Hoff-Cancellariats ein und anderer Eingriff dem Reichs-Vice-Cancellariat geschehen wollen, deme man durch obigen Beysatz die abzelffliche Masse zu geben gesuchet, zumahl die Reichs-Hoff-Raths-Cantzley schon in vorigen Capitulationen Reichs-Hoff-Cantzley genennet worden; dem

Articulus XXV.

IN Bestell- und Ansetzung der Reichs-Hoff-Cantzley so wohl des Reichs-Vice-Cantzlers / als der Secretarien / Protocollisten / und aller anderen zu der Reichs-Hoff-Cantzley gehörigen Personen / soll und will der Römische Käyser dem Churfürsten zu Mäyntz / als Ertz-Cantzlern durch Germanien / in der Ihme allein dißfals zustehenden Disposition unter was Vorwand es seye / ins künfftig keinen Eingriff / Aufschub oder Verhinderniß thun / noch darinn einige Ziel oder Maaß geben. Es soll auch / was

dem Exempel des Herrn Reichs-Hoff-Vice-Cantzlars Excellenz sind die Herren Referendarii bey der Reichs-Hoff-Cantzley gefolget / indem sie Geheime Reichs-Hoff-Referendarii genennet werden / wie mit dem Herrn von Consbruck in denen Käyserlichen dieser Capitulation angedruckten Reversalien geschehen. Doch stehen einige in denen Gedancken / daß dieser Beysatz der hohen Würde eines Reichs-Vice-Cantzlars mehr nachtheilig / als verträglich seye / weil er nicht des Hoff-Cantzlars / sondern des Reichs-Ertz-Cantzlars / Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz / Vicarius ist / diese Se. Churfürstl. Gnaden aber schwerlich vor einen Reichs-Hoff-Cantzlar werden passiren wollen.

(b) Project. soll und will der Römische Käyser.

was darwieder vorgangen und ferner gethan und verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden. Ingleichen sollen und wollen Wir (c) keines weges gestatten, daß der Reichs-Cantzley, wieder die Reichs-Hoff-Raths- und Cantzley-Ordnung einiger Eintrag geschehe, es sey von wem, und unter was Schein es immer wolle. Sollen und wollen (d) auch die unverlängte Verordnung thun, damit so wohl aus Unserer Hoff-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen andern Ausgaben dem würcklich bestellten Præsidenten, Reichs-Hoff-Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich bestellten Reichs-Hoff-Rath, sodann Vice-Præsidenten, und anderen Reichs-Hoff-Räthen, ihre Reichs-Hoff-Raths-Besoldung richtig und ohne Abgang bezahlet werde; wie sie denn auch wegen der Zölle, Steuer und anderer Beschwerden Befreyung, denen Cammer-Gerichts-Assessoren gleich gehalten werden, und sie so wohl als auch der Stände Residenten und Agenten von Unserer (e) Landes-Regierung und anderer Gerichte und Beamten Jurisdiction, auch so viel die Obsignation, Sperrung, Inventur, Editiones der Testamenten, Versorgung ihrer Kinder und deren Tutelen, und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Personal-Oneribus allerdings befreyet seyn, auch diejenige, so sich von Unserm Hoff anderswohin begeben wollen, keines weges aufgehalten, sondern frey, sicher und ohngehindert, auch ohne Abzug und andern Entgeld und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fortgelassen, und ihnen zu dem Ende, auf Begehren, behörige Paß-Briefe ertheilet werden sollen. (f)

Der Reichs-Cantzley soll kein Eintrag geschehen.

Die Besoldung soll dem Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten, Reichs-Hoff-Vice-Cantzlar, Vice-Præsidenten u. Reichs-Hoff-Räthen richtig bezahlet werden.

Befreyung derer Reichs-Hoff-Räthe, wie auch deren Stände Residenten und Agenten.

XXVI.

(c) Project. soll und will er.

(d) Project. soll und will, und bald darauf seiner loco Unserer.

(e) Project. seiner, item paulo post seinem.

(f) Bey diesem Articulo hätte am füglichsten der von seiten des Corporis Evangelicorum so wohl bey und nach dem letztern Reichs-Ta-

ge,

was darwieder vorgangen, und ferner gethan, oder verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden. Ingleichen soll und will Er keines wegs gestatten, daß der Reichs-Cantzley wieder die Reichs-Hoff-Raths- und Cantzley-Ordnung einiger Eintrag geschehe, es seye von wem, und unter was Schein es immer wolle. Soll und will auch die unverlängte gewisse Verordnung thun, damit so wohl aus seiner Hoff-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen anderen Ausgaben dem würcklich bestellten Præsidenten, Reichs-Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich bestellten Reichs-Hoff-Rath, so dann Vice Præsidenten und anderen Reichs-Hoff-Räthen, Ihre Reichs-Hoff-Raths-Besoldung richtig und ohne Abgang bezahlt werde, wie sie dann auch wegen der Zölle, Steuer und anderer Beschwerden Befreyung, denen Cammer-Gerichts-Assessoren gleich gehalten werden, und sie so wohl als auch der Stände Residenten und Agenten von seiner Lands-Regierung und anderer Gerichte und Beambten Jurisdiction, auch, so viel die Obsignation, Sperrung, Inventur, Editiones der Testamenten, Versorgung ihrer Kinder und deren Tutelen, und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Personal-Oneribus allerdings befreyet seyn. Auch diejenige, so sich von seinem Hoff anders wohin begeben wollen, keines wegs aufgehalten, sondern frey, sicher, und ohngehindert auch ohne Abzug und anderen Entgeld und Vorenthalt Ihrer Haab und Güther fort gelassen, und Ihnen zu dem Ende, auf Begehren, gehörige Paß-Briefe ertheilet werden sollen.

---

ge, als auch von solcher Zeit an biß ietzo verschiedentlich geführten Beschwerde, wegen des denen Evangelischen Reichs-Hoff-Räthen verweigerten freyen Religions-Exercitii zu Wien, abgeholffen werden können, wenn der Capitulation, wie Evangelici hiebevor darauf angetragen haben sollen, einverleibet worden wäre: „Daß gleich-

XXVI. (*)

Der Käyser soll dem Hertzog von Savoyen die Belehnung des Montferrats ertheilen.

INsonderheit aber sollen und wollen Wir dem Hertzogen zu Savoyen durch die Person seines rechtmäßigen Gewalthabern, die in dem zu Münster und Oßnabrück aufgerichteten Instrumento Pacis §. Cæsar.

„gleichwie am Käyserlichen Hofe derer Evangelischen Churfürsten „Gesandten, Räthen und Residenten zustehe, ihre eigene Prediger in „ihren Qvartiren zu halten; Also auch denen Evangelischen Reichs„Hoff-Räthen, Agenten, Sollicitanten und deren Weibern, Wit„wen, Kindern, Bedienten und Gesinde ihren Gottesdienst mit aller „Frey- und Sicherheit, nichts davon ausgenommen / an solchen Or„ten zu pflegen, auch sich vorgedachter Prediger bey Krancken und „Sterbenden zu gebrauchen, nicht weniger zu Information ihrer Kin„der eigene Præceptores in ihren Häusern zu haben unverwehrt blei„ben solle; inmassen Ihnen denn in dem allen so wenig, als in ehrli„chen Begräbnissen ihrer Toden, Einhalt, Verboth oder Hinde„rung zu thun, vielmehr aller nachdrücklicher Schutz zu halten „seye. ꝛc. Daß aber auf diese oder andere convenable Arth dieser Punct in der ietzigen Wahl-Capitulation die so lang gewünschte Erledigung nicht erlanget, ist dem bekandten Zustand des Religion-Wesens im Heil. Röm. Reich Teutscher Nation zuzuschreiben, weil die Herren Catholischen in solchen Sachen sich zu allen Zeiten sehr hart erfinden lassen, und nach dem, was in öffentlichen Zeitungen hiervon gemeldet worden, auch bey ietzigem Wahl-Tage in Religions-Sachen zum Nachgeben nicht zu bewegen seyn sollen. Was sonst wegen des Liberi Exercitii Religionis derer Evangelischen Reichs-Hoff-Räthe, Gesandten / Räthe, Agenten ꝛc. schon A. 1654. nomine derer Augsburgischen Confessions-verwandten Churfürsten und Stände zu damahligem Reichs-Tage nach Regensburg verordneten Räthe, Bothschafften und Gesandten schrifftlich an zu selbiger Zeit regierende Käyserl. Maj. gebracht worden, ist in der Grund-Veste P. 3. c. 8. nachzuschlagen.

(*) Zuförderst ist allhier zu mercken, daß der in dem Project der perpe-

Articulus XXVI.

WEgen die benachbarte Christliche Gewäldte soll und will der Erwehlte Römische Käyser sich in Zeit seiner Regierung friedlich halten, Ihnen allerseits zu Wiederwärtigkeit gegen das Reich keine Ursach geben, weniger das Reich in fremde Kriege implici-

ren/

petuirlichen Wahl-Capitulation befindliche XXVI. Articul in den IV. Artic. der ietzigen Capitulation gezogen worden, wie man solches oben bey nur besagtem IV. Artic. bereits angemercket; an dessen statt nun, hat E. Hohes Churfürstliches Collegium, vermuthlich auf des Savoyischen Ministri fleißiges Ansuchen, dasjenige, was seinem Principal zum Besten denen beeden vorhergehenden Capitulationibus einverleibet worden, nach Anleitung des Artic. IV. Josephinæ anher eingerücket; daß man also die Collation mit demselben angestellet. Zwar soll dem Vernehmen nach/ vorbesagter Ministre, Mr. Mellarede, noch vielmehr Puncte der Capitulation zu inseriren gebethen haben, und absonderlich die Bestätigung des, mit Ihrer Königlichen Hoheit in A. 1703. von der in GOtt ruhenden Käyserl. Maj. Herrn Leopoldo glorwürdigster Gedächtniß geschlossenen Allianz-Tractats, und der, zu folge desselben, erlangten Translation des Hertzogthums Montferrat auf das Savoyische Hauß. Es will aber verlauten, daß mehrgedachter Ministre von seinem übrigen Suchen daher selbst mit abgestanden seye, weil er vorher gesehen, daß solchenfals auch die Lothringische Prætension auf das Montferrat und derer Besitzer derer Langhischen Lehen bey dem Churfürstl. Collegio angebrachte und oben bey dem X. Articulo berührte Beschwerden in stärckere Discussion kommen, und denenselben zugleich in gewisser Masse prospiciret werden müste, welches doch quovis modo zu verhindern, seines Principals Interesse erfordert; zumahl da diese Puncte Ihrer Maj. dem neuerwehlten Käyser von dem Collegio Electorali in einem besondern Schreiben, davon in dem Appendice ad h. Artic. Copia zu befinden, zur Reichs-Justizmäßigen Untersuch und Erörterung recommendiret worden.

ſar. Majeſt. frey und unbedingt / neben anderen verſprochenen Belehnungen des Montferrats, auf die Form und Weiſe / wie ſie von weyland Römiſcher Käyſerlichen Majeſtät Ferdinando II. dem Hertzogen von Savoya, Victori Amadæo, ertheilet worden / ſo bald Wir nach angetretener Unſerer Käyſerlichen Regierung hierumb gebührend erſucht und angelanget werden / denen Reichs-Conſtitutionen und Lehn-Rechten gemäß, zumahln ohne Anhang einiger ungewöhnlicher general- oder ſpecial-Reſervatori- Salvatori- oder dergleichen Clauſul, ſamt übrigen allen / was in gedachtem Inſtrumento Pacis und dem darinnen confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dem Hauß Savoya mehrers zu gute verordnet und zugeſaget worden / erfolgen laſſen / und ihme darzu durch Unſer Käyſerlich Amt executive verhelffen / auch deren keines unter einigem Schein / Urſach oder Fürwand / ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats, wegen der von dem König in Franckreich dem verſtorbenen (a) Hertzog zu Mantua ſchuldig geweſener (b) 494000. Cronen, wovon der Paragraphus: Ut autem omnium &c. diſponiret, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyet / im geringſten verſchieben oder aufhalten / damit mehrgemeldter (c) Her-

Tractatus Cheraſcenſis.

Frantzöiſche Schuld von 494000. Cronen.

(a) In dem 4. Artic. Joſeph. ſtehet dieſes Wort nicht, ſondern es lautet daſelbſt generaliter, wie in der Leopoldina. Vermuthlich aber hat man in ietziger Capitulation das Wort verſtorbenen darum hinzugeſetzet, weil es an einem Theile gleichwohl auch noch ziemlich general iſt, und retro die Hertzoge von Mantua unter ſich begreiffet, am andern Theile aber ietzo, bey noch nicht verliehenem Hertzogthum Mantua, eines daſigen Hertzogs keine Meldung geſchehen können.

(b) Die-

ren, ſondern ſich aller Aſſiſtenz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entſtehet, gäntzlich enthalten, auch kein Gezänck / Fehde, Krieg oder Bündniß mit Jhnen machen, es geſchehe denn ſolches mit der Churfürſten, Fürſten und Stände Conſens auf offenem Reichs-Tag, abſonderlich aber ſoll und will Er dasjenige, was zu Münſter und Oßnabrück zwiſchen ſeinen Vorfahren am Reich, dem Heiligen Römiſchen Reich und ſämtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen an einem, dann denen mitpaciſcirenden Cronen am andern Theil, gehandelt und geſchloſſen worden, unverbrüchlich halten, darwieder weder vor ſich etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun geſtatten, wordurch dieſer allgemeine immerwährende Fried und wahre aufrichtige Freundſchafft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde; Und dieweil denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzuſtellen wohl verſtattet wird, auch in dem Inſtrumento Pacis und denen Reichs-Conſtitutionibus vorhin zur Gnüge verſehen, wie weit einem Stand oder Angeſeſſenen des Reichs ſich bey Auswärtigen in Kriegs-Dienſte zu begeben oder einzulaſſen erlaubt; So ſoll und will der Römiſche Käyſer, dafern etwan von ihme oder anderen einiges Volck im Reich, oder in ſeinen eigenen Landen, zu ausländiſcher Potentaten Dienſten geworben würde, zuförderſt dahin ſehen, daß das Reich der Mannſchafft nicht entblöſſet werde, auch die Verfügung thun, daß die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs,

(b) Dieſes Wort ſtehet abermahln nicht in der Joſephina, und iſt vielleicht darum von neuem hinzu kommen, weil man an ſeiten des hohen Churfürſtlichen Collegii ſo eigentlich nicht wiſſen können, ob und wie viel zeither in Abſchlag der benandten Summe möchte ſeyn gezahlet worden.

(c) Dieſe Worte ſind hier neu / auch iſt der in der Joſephina befindliche Paſſus wegen der Stadt Trino gäntzlich weggelaſſen.

Hertzog von Savoya, ſeiner Jhme in dem Montferrat (d) zuſtändigen Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge; Wie Wir denn nicht weniger darob ſeyn, und durch Ausfertigung ernſtlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen, daß (e) niemand förders hin demjenigen, was wegen mehr gedachten (f) Montferrats für das Hauß Savoya, in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß, und dieſer Unſerer Capitulation begriffen, auf einigerley Weiſe und Wege im geringſten etwas zu contraveniren, und zuwieder zu handeln ſich unterſtehe. So thun Wir auch dasjenige, was das Churfürſtliche Collegium, unterm dato den 4. Junii im längſt verwichenen 1658ten Jahre an (g) damahligen Hertzogen zu Mantua wegen Annullir- und Aufhebung des, dem Hauß Savoya zu Nachtheil, unterfangenen Käyſerlichen und Reichs-Vicariats und Generalats in Jtalien, geſchrieben, hiermit allerdings einwilligen und beſtätigen, dergeſtalt, daß Wir ob deſſelben Begriff feſtiglich halten, und die Hertzoge von Savoya bey Jhrer in Jtalien habenden Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen, welches alles jedoch auf die Condition geſtellet wird, wenn ſich der Hertzog von Savoyen denen von Jhrer Käyſerlichen Majeſtät (h) von Reichs we-

Savoyiſches Reichs-Vicariat und Generalat in Jtalien.

Der Hertz von Savoyen iſt gehalten dene Käyſerl. Avocatoriis und Inhibitoriis ſich gemäß zu bezeigen.

(d) Jn der Joſephina leſet man in demſelbigen.

(e) Hier lautet es in der Joſephina abermahl anders, und ſind die Worte: weder er, der Hertzog von Mantua, und ſeine Nachkommen, noch auch iemand anderer für ſich oder von ihrentwegen fürders hin, weggeblieben, vermuthlich aus der ſub Lit. (a) beſchehenen Anmerckung.

(f) Die-

Reichs, samt allen dessen Angehörigen bey obbemeldter Werbung, mit Versammlung, Durchfuhr, Einqvartierungen, Muster-Plätzen oder sonsten in einige andere Wege wieder die Reichs-Constitutiones und das Instrumentum Pacis nicht beschweret oder darwieder verfahren werde; Und nachdeme auch iezuweilen verschiedene Immediat-Fürstenthümer, Stiffter, Graff- und Herrschafften, ohne einige Recht und Befugniß, durch auswärtige Völcker mit Einqvartierung und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchst beschwehrt werden, und dahero des so theuer erworbenen Frieden-Schlusses in nichts geniessen mögen, vielmehr dem Reich entzogen und gleichsam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen; als verspricht Er nicht allein durch eyfferige Interposition die Abstellung zu befördern, sondern auch, vermög der Reichs-Constitutionen, bey denen nechst angesessenen Creyß-Ständen die Vorsehung zu thun, daß ermeldten unmittelbahren Fürstenthümern, Stiffstern, Graff- und Herrschafften kräfftiglich assistirt, und sie bey ihrer zustehenden Immedietät per omnia gelassen werden; Bey welchem allem Er Churfürsten, Fürsten und Stände, ingleichen die freye Reichs-Ritterschafft, samt deren allerseits Landen, Leuten und Unterthanen, nach Vermögen schützen, manuteniren und handhaben, und darwieder in keinerley Weise beschwehren lassen will.

(f) Dieses Wort ist neu.

(g) Ingleichen. Und hat der Sache selbst wegen, nicht wohl anders seyn können.

(h) Warum man diese Worte von Ihrer Käyserlichen Maj. beybehalten, und nicht vielmehr Ihre Käys. Maj. Herrn Leopolden ruhmwürdigster Gedächtniß, oder das Datum derer Inhibitorien

wegen publicirten Inhibitoriis und Avocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

XXVII.

Schutz- und Schirm-Briefe auswärtiger Fürsten und Potentaten über Immediat- und Mediat-Städte u. Stände.

Als auch in Veranlassung derer von weyland denen vorgewesenen Römischen Königen und Käysern etlichen auswärtigen von des Heiligen Römischen Reichs Jurisdiction eximirten Fürsten und Potentaten über Immediat- und Mediat-Städte und Stände vor Alters gegebenen oder von Ihnen selbst erworbenen und angenommenen oder sonst usurpirten Schutz- und Schirm-Briefe, indem sie sich deren ieweilen auch wieder ihre eigene Landes-Obrigkeit in Civil- und Justiz-Sachen, des Heiligen Reichs Satzungen zuwieder, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerstörungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch denn des Heiligen Reichs Jurisdiction, Autorität und Hoheit mercklich geschwächt, dieselbe auch mit Entziehung ansehnlicher Glieder, gar intervertiret worden; Als sollen und wollen Wir (a) zu Abwendung obverstandener gefährlicher und der gemeinen Tranquillität des Heiligen Römischen Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverstands, dergleichen Protection- und Schirm-Brief über mittelbare Städte und Landschafften denen Gewäldten und Potentaten, so des Heiligen Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch solche zu suchen und anzunehmen gestatten, noch auch die, so von vorigen Römischen Käysern in etwa anderwärtigen der Sachen und Zeiten Zustand und Consideration ertheilt, und von Me-

und Avocatorien benennet, ist nicht abzusehen, sondern es scheinet vielmehr, daß man der Josephinæ, wo eben diese Worte stehen, hierunter gefolget seye; wiewohl der Unterschied zwischen selbiger und ietziger Wahl-Capitulation darinnen bestehet, daß der damahlige Römi-

Articulus XXVII.

Als auch in Veranlassung deren von weyland denen vorgewesenen Römischen Königen und Käysern etlichen Auswärtigen von des Heiligen Römischen Reichs Jurisdiction eximirten Fürsten und Potentaten über Immediat- und Mediat-Städte und Stände vor Alters gegebenen, oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen / oder sonsten usurpirten Schutz- und Schirm-Briefe, indeme sie sich deren ieweilen auch wieder ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil- und Justiz-Sachen, des Heiligen Reichs-Satzungen zu wieder bedienet / nicht geringe Weiterungen, und Zerstöhrungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch dann des Heiligen Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geschwächet, dieselbe auch mit Entziehung ansehnlicher Glieder gar intervertirt worden; Als soll und will Er, zu Abwendung obverstandener gefährlicher und gemeiner Tranquillität des Heiligen Römischen Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverstände, dergleichen Protection und Schirm-Brieff über mittelbahre Städt und Landschafften denen Gewäldten und Potentaten, so des Heiligen Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch solche zu suchen und anzunehmen gestatten, noch auch die, so von vorigen Römischen Käysern in etwa anderwerten der Sachen und Zeiten Zustand und Consideration ertheilet, und von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Rescripta oder auf an-

mische König in Ansehen seines Herrn Vaters Käyserl. Maj. den Stylum nicht wohl anders führen können.

(a) Project. soll und will er.

Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Rescripta, oder auf andere Weise confirmiren, sondern vielmehr darob und daran seyn, damit vermittelst **Unserer** (b) Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Wege **obermeldte** (c) von vorigen Käysern **albereits** (d) gegebene oder angenommene Protectoria (e) aufgekündet und abgethan oder wenigst in die Schrancken ihrer ersten Käyserlichen und Königlichen Concessionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extension und Ausdehnung reduciret, also männiglich forthin in **Unserm** (f) und des Heiligen Römischen Reichs alleinigen Schutz und Vertheidigung gelassen, und Churfürsten, Fürsten und Stände des Heiligen Reichs, **[die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen/(g)]** und allerseits angehörige Unterthanen ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Assistenz bey gleichem Schutz und Administration der Justiz in Religion- und Profan-Sachen denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, (h) Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß / und dar-

Schutz und Vertheidigung derer Stände und Unterthanen gegen alle auswärtige Evocation und Exemtion.

(b) Project. seiner.

(c) Im Project stehet oberwehnte.

(d) Dieses Wort ist in dem Project nicht, wohl aber oblauts befindlich.

(e) Es könnte hierbey ein Zweiffel entstehen, ob unter denen Protectoriis, davon hier gehandelt wird, auch diejenigen Protectiones, Schutz- und Schirm-Briefe begriffen, welche von Churfürsten/ Fürsten und Ständen über andere Mediat-Stände und Unterthanen justo titulo hergebracht, und würcklich exerciret werden; Allein es scheinet wohl alhier bloß die Rede von denen Protectoriis zu seyn, so da fremden und ausser dem Reich gelegenen Gewälten gegeben, oder von denenselben bißher anmaßlich exerciret, und auf deren Zurückbring- und Abthuung Ihre Käyserl. Maj. alhier verbunden werden. Inmassen schwerlich zu glauben, daß diejenigen Churfürsten, Fürsten und

andere Weiſe confirmiren, ſondern vielmehr darob und daran ſeyn, damit vermittelſt ſeiner Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Wege oberwehnte von vorigen Käyſern oblauts gegebene oder aufgenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigſt in die Schrancken ihrer erſten Käyſerlichen und Königlichen Conceſſionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extenſion und Ausdehnung reducirt, alſo männiglich forthin in ſeinem und des Heiligen Römiſchen Reichs alleinigen Schutz und Verthädigung gelaſſen, und Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, ſamt der unmittelbahren Reichs-Ritterſchafft und allerſeits angehörigen Unterthanen, ohne Imploration inn- und auswärtigen Anhangs und Aſſiſtenz bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtiz in Religion- und Profan-Sachen denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnung, Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, und darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nechſt vorigem Reichs-Abſchied gemäß, erhalten, die hierwieder eine Zeit he-

und Stände, welche bey dieſem oder jenem Stande oder Stadt einen rechtmäßigen Schutz und Schirm hergebracht, und öffters mehr denn ein Seculum hindurch im geruhigen Exercitio ſich befinden, und woraus mit der Zeit ein Pars der Landes-Fürſtl. Hoheit entſtanden, in ſolche Aufkündigung einwilligen, oder Ihr, juſto titulo erlangtes Recht, ſich entziehen laſſen dörfften.

(f) Project. ſeinem.

(g) Der unmittelbahren Reichs-Ritterſchafft geſchiehet zwar auch in dem Project Meldung, doch iſt es in der ietzigen Capitulation geändert, auch in Parentheſi eingeſchloſſen, dergleichen dort nicht befindlich.

(h) Im Project ſtehet der Singularis Ordnung. Es muß aber der Pluralis ſeyn, wie ſolches aus dem vorhergehenden Worte denen erhellet.

darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch nächst vorigen Reichs-Abschied gemäß/erhalten, die hierwieder eine Zeit hero verübte Mißbräuche, da zum öfftern die Rechtfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab und nach Holland, Braband, und an andere ausländische Potentaten gezogen worden, und zwar insonderheit die unter denselben aus der angemaßten Brabandischen güldenen Bull, (i) zu unterschiedlicher Churfürsten, Fürsten und Stände mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Processe gäntzlich aufgehebet, wie auch das anno 1594. bey damahligem Reichs-Tage verglichene Gutachten vollzogen, und denen, durch gedachte Brabandische Bull gravirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das Jus Retorsionis kräfftige Hülffe geleistet werde; Sodann die zehen vereinigte Reichs-Städte im Elsaß, dem Heiligen Römischen Reich **anwiederum restituiret**/(k) **und demselben**/ gleich wie andere Immediat-Stände/ [**mit Vorbehalt iedoch des dem Ertz-Hauß Oesterreich auch vor dem Münsterischen Frieden-Schluß zugestandenen Juris Præfecturæ Provincialis (l)**] einverleibet **werden sollen.**

Die Anmaßungen aus der Brabantischen güldenen Bull werden ratione Evocationis Subditorum aufgehoben.

Die zehn vereinigte Reichs Städte im Elsaß sollen dem Reich wieder incorporiret werden.

Oesterreichisches Jus Præfecturæ Provincialis.

XXVIII.

(i) Wer von dieser Brabantischen güldenen Bull Nachricht zu haben verlanget, findet selbige in Forma in des Herrn von Thulemäyer gelehrtem Tractat de Bullis, im *Limnæo*, daraus sie jener genommen, und dabey ein und anders gar nützlich erinnert, auch trifft man sonst hin und wieder bey denen Publicisten und Historicis davon Bericht an.

(k) Dieses ist ein neuer Zusatz, nach Beschaffenheit derer ietzigen Zeiten, da die Cron Franckreich alle zehen vereinigte Elsäßische Reichs-Städte, biß auf Landau, in Besitz, und Ihnen die ehmahlige Freyheit dergestalt beschnitten hat/ daß die wenigsten anders, als schlechte Municipal Städte, tractiret werden, folglich muß besagte Cron die-

hero verübte Mißbräuche, da zum öfftern die Rechtsfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab und nach Holland, Braband, und an andere ausländiſche Potentaten gezogen worden, und zwar inſonderheit die unter denſelben aus der angemaſten Brabandtiſchen güldenen Bull, zu unterſchiedlicher Churfürſten, Fürſten und Ständen mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Proceſſe gäntzlich aufgehebet, wie auch das anno 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Brabandtiſche Bull gravirten Ständen auf erforderten Nothfall, durch das Jus Retorſionis kräfftige Hülffe geleiſtet werde; Sodann die zehen vereinigte Reichs-Städte im Elſaß, ausgenommen des Juris Præfecturæ Provincialis, vermög obbeſagten Frieden-Schluſſes dem Heiligen Römiſchen Reich, gleich wie andere Immediat-Stände, einverleibet bleiben.

---

dieſe Städte vorher reſtituiren, ehe ſelbige dem Heil. Röm. Reich wieder einverleibet werden können, worüber der mit GOttes Hülffe bevorſtehende Friede den Ausſchlag geben muß.

(l) Vor dem Münſteriſchen Frieden-Schluß gehörte das Jus Præfecturæ Provincialis dem Ertz-Hauß Oeſterreich, vermittelſt ſolchen Friedens aber wurde es an die Cron Franckreich abgetreten. Gleichwie nun vermöge des zweyten Articuls dieſer ietzigen Wahl-Capitulation, alles, was zu Vortheil der Cron Franckreich in beſagtem Frieden-Schluß enthalten, hinwieder aufgehoben und caſſiret iſt; Alſo kommet es auch mit obgedachter Land-Voigtey in den Zuſtand,

XXVIII.

(a) WIr ſollen und wollen auch zu Verhütung aller-hand Simultäten und daraus entſtehender gefährlichen Weiterungen nicht geſtatten, daß die auswärtige Gewäldte oder deren Geſandten ſich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmiſchen, (b) viel weniger zulaſſen, daß dieſelbe Bothſchafften an Unſerm (c) Hoff, oder bey Reichs-Deputationen oder anderen Publicis Conventibus mit gewehrter Garde zu Pferde oder zu Fuß auf der Gaſſen und Straſſen aufziehen und erſcheinen mögen.

Wie frembde Geſandten im Reich ſich verhalten ſollen.

XXIX.

Gravamina derer Reichs-Stände über

(a) UNd demnach wieder die im Heiligen Rö-miſchen Reich verordnete Poſt nicht gerin-

ge

wie es vor dem Münſteriſchen Frieden geweſen, wenigſtens der von ſeiten des Churfürſtl. Collegii hierunter führenden patriotiſchen guten Abſicht nach. Im übrigen iſt in dem Project derer Rechte des Ertz-Hauſes Oeſterreich an erwehnte Land-Voigtey keine Meldung geſchehen, und daher / vermuthlich auf der Chur-Böhmiſchen Geſandſchafft Verlangen/dieſer Paſſus geändert worden.

(a) Project. Der Römiſche Käyſer ſoll und will.

Es hätte ſonſt dieſer gantze Artickel ſehr füglich in den 3ten gezogen werden können/als in welchem derer auswärtigen Gewälte und Geſandten Anmaſſungen eingeſchränckt und aufgehoben werden.

(b) Vornehmlich ſcheinet dieſes wohl auf die Cron Franckreich zu gehen, welche ſich bekandter maſſen ſtarck in die Reichs-Sachen, ſchon bey vielen Jahren her, eingemiſchet / und ſonderlich bey Käyſer- oder Römiſchen Königs-Wahlen gewaltige intrigues zu machen geſuchet, ſo gar daß auch der noch regierende König Ludwig der XIV. ſeinen nunmehr verſtorbenen Herrn Sohn zum Röm. König vorſchlagen konnte, wie die zur Annehmlichmachung dieſer Propoſition vor-

ge-

Articulus XXVIII.

DEr Römische Käyser soll und will auch zu Verhütung allerhand Simultäten und daraus entstehender gefährlicher Weiterungen nicht gestatten, daß die auswärtige Gewäldte, oder deren Gesandte sich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmischen, viel weniger zulassen, daß dieselbe Botschafften an seinem Hoff, oder bey Reichs-Deputationen oder anderen Publicis Conventibus mit gewehrter Guarde zu Pferde oder zu Fuß auf der Gassen und Strassen aufziehen und erscheinen mögen.

Articulus XXIX.

DEr regierende Römische Käyser soll und will auch keines wegs gestatten, daß Churfürsten, Fürsten und Stände in Ihren Lan-

geschlagene Conditiones in dem Europäischen Herold P. II. p. 64. zu lesen.

(c) Project. seinem.

(a) Bey diesem Artickel ist zu mercken, daß man dasjenige, was von dem Post-Wesen in dem Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation enthalten, gäntzlich übergangen, und dafür den 34. Josephinæ substituiret habe. Vermöge der zu Ende der Perpetuæ nach der dritten Constitution befindlichen Puncten solte der vor dißmahl zu erwehlende Röm. Käyser auf den das Post-Wesen betreffend nicht mit verbunden werden, sondern diese Materie bey dermahliger Wahl-Capitulation ausgesetzt bleiben, hingegen demnechst zu erst mit vergenommen und ausgemachet werden, und zwar dieses alles nach Anleitung der zwischen beeden höhern Collegiis im Reiche, dem Vorgeben nach, genommenen verbindlichen Abrede. Es hat aber das Churfürstl. Collegium auch in diesem Passu erwiesen, daß es an die vermeynte Abrede dergestalt keines weges verbunden seye, daß es nothwendig dabey verbleiben müste, und nicht zum gemeinen Besten eines andern sich vergleichen und den künfftigen Käyser dar-

das Post-Wesen im Reiche/ und wie selbigem abgeholffen werden soll.

ge Beschwerde geführet/ selbe auch nach Anweisung des Instrumenti Pacis auf den Reichs-Tag ausgestellet worden; So wollen Wir mit Beobachtung dessen keines weges gestatten, daß Churfürsten/ Fürsten und Stände in Ihren Landen und Gebiethen, wo dergleichen Käyserliche Post-Aemter vorhanden/ und hergebracht/ solche Personen/ welche keine Reichs-Unterthanen sind/ und deren Treue man nicht versichert ist/ angesetzt/ oder dieselbe ausserhalb der Personal-Befreyung, von dem Beytrag gemeiner Real-Beschwerden eximiret und befreyet werden. Nicht weniger wollen Wir den General-Erb-Reichs-Postmeister dahin halten/ daß er seine Posten mit aller Nothdurfft wohl versehen, die getreue und richtige Brieff-Bestellung/ gegen billiges Post-Geld/ so in allen Post-Häusern/ zu iedermanns guten Nachricht, in offenem Druck beständig angeschlagen seyn solle/ ohnverweißlich befördere, und also zu keiner fernern Klag und Einsehen Ursach gebe.

Irrungen zwischen dem General-Obristen Reichs-Post-Amt/

Wir sollen und wollen aber/ zu gäntzlicher Aufhebung derer zwischen Unseren Post-Aemteren hafftenden Differentien/ (b) in Erwägung des vom Chur-

auf verbinden könne. Ihre Churfürstliche Gnaden zu Mäyntz hätten zwar vielleicht die meiste Ursach gehabt, auf dem, was diß-fals in dem Project enthalten, zu bestehen, als dero hohen Gerechtsam bey dem Post-Wesen darinnen besonders vorgesehen war; Allein es ist ihnen doch in der ietzigen Wahl-Capitulation nichts derogiret worden, daß also Ihre Jura einen Weg als den andern salva ac integra verbleiben.

(b) Worauf diese Irrungen zwischen dem mit dem General-Erb-Reichs-Post-Amte beliehenen Fürstlichen Hauße von Taxis, und dem

Landen und Gebiethen von dem Erb-General-Reichs-Post-Amt Ihnen als Lands-Herren und Obrigkeiten ſolche Perſohnen, welche keine Reichs-Unterthanen und derer Treue man nicht verſichert iſt, aufgedrungen, oder dieſelbe, (auſſerhalb des Amts-Wohnung und Perſonal, wie auch Accis und dergleichen auf die Lebens-Mittel geſchlagener Impoſten Freyheit) von Beytragung gemeiner auf ihren Bürgerlichen Gütern hafftender Real-Beſchwerden eximirt und befreyet werden. Nicht weniger ſoll und will der regierende Römiſche Käyſer den Erb-General-Reichs-Poſt-Meiſter künfftiglich dahin halten, daß er die Poſten an den Orten, da Ers bißhero gehabt und hergebracht, anordne, mit aller Nothdurfft wohl verſehe, die getreue, ſchleunige, ſichere und richtige Brieff-Beſtellung gegen billiges und proportionirtes Poſt-Geld, unverweißlich befördere, und gegen ſich keine befugte Klag verurſache; dagegen ſoll dem Stadt- und Lands-Boten-Weſen, die Sammel- und Wechßlung der Brieff zwiſchen denen Orten, wo aus und hin ein Both ſeine Commiſſion hat, nicht zugelaſſen, ſondern diß und alles dem Käyſerlichen Reichs-Poſt-Regal, Chur-Mäyntziſchen Ertz-Cancellariat, und deſſen Poſt-Protection, und dem allgemeinen Reichs-Poſt-Lauff, ohne Nachtheil ſeyn; Ingleichen ſolle nach Inhalt des vom Churfürſtlichen Collegio anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regensburg wegen des

dem mit dem Käyſerlichen Erb-Land-Hoff-Poſt-Amte inveſtirten Gräflichen Hauſe von Paar, eigentlich walten, iſt aus denen bey jetzigem Wahl-Tage und ſchon vorher von beyden Theilen zum Vorſchein gekommenen und im Appendice Documentorum befindlichen Deductionibus ausführlich zu erſehen, und ſollen, dem Verlaut nach, Ihre Fürſtliche Gnaden von Taxis, ſich auſſer dem noch bey E. Hohen Churfürſtlichen Collegio nicht wenig darüber beſchweret haben, daß das Erb-Hoff-Poſt-Amt dem General Reichs-Poſt-Amte bey allen Gelegenheiten je mehr und mehr Eintrag thue, inmaſſen der Herr

und dem General-Hoff-Erb-Post-Amt.

Churfürstlichen Collegio in anno 1641. auf dem Reichs-Tage zu Regensburg/wegen des Reichs-Post-Amts eingegebenen Gutachten/und der in selbigem Reichs-Abschied beschehenen Verordnung / die beständige Verfügung thun/daß Unser General-Obrist-Reichs-Post-Amt in seinem Esse erhalten / und zu dessen Schmälerung nichts vorgenommen, verwilliget / oder nachgesehen/insonderheit aber der damit belehnte General-Reichs-Postmeister wider alle von Unserm Käyserlichen Hoff-Post-Amt jenem biß dahero im Reich

Herr Graff von Paar nicht nur Ihre Königl. Maj. in Hispanien A. 1703. durch das gantze Reich, als wäre er General-Reichs-Post-Meister begleitet, und denen Reichs-Posten Befehl und Verboth gethan, sondern auch von solcher Zeit an, und noch bey letzterm Interregno, da doch von Rechtswegen sein Amt, als eines Käyserl. Erb-Post-Meisters, da kein Käyser wäre, billig cessiren solte, sein Post-Wesen bey denen Armeen am Rhein und in Brabant gehabt, die Briefe fort geschicket, und die Reichs-Posten/ als ob es seine eigene Posten wären, genöthiget selbige fort zu schaffen, solches auch, ungeachtet Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Pfaltz als Vicarius des Reichs an selbigen Orten, die Einstellung solches nachtheiligen Unternehmens verfüget, zu thun nicht unterlassen, und was dergleichen Beschwerden mehr gewesen seyn sollen. Ob nun wohl nicht zu läugnen, daß das Käyserl. Hoff- Land- Erb- Post- Amt auch verschiedene wichtige Rationes zu Behauptung seiner Intention vor sich habe, und sonderlich daß der Herr Graff von Paar auch mit dem Post-Wesen und zwar nicht bloß etwan auf die Käyserl. Erb- Lande, sondern generaliter, von dem Reichs-Hoff-Rathe beliehen worden seye, das Fürstl. Hauß Taxis auch solche Befugniß verschiedentlich und sonderlich in dem Vergleich de A. 1666. erkannt habe; So scheinet doch, daß vieles vorbey gehe, so dem General-Reichs-Erb-Post- Amte zu Nachtheil gereiche, zumahl dasselbe ohne diß dadurch, daß fast ein jeder mächtiger Stand des Reichs nunmehro seine eige-

ne

des Reichs-Post-Wesens ertheilten Gutachtens, und der in demselben Reichs Abschied auch der ietzt regierenden Käyserlichen Majestät Capitulation gethaner Verordnung, das Erb-General-Reichs-Post Amt in seinem Esse verbleiben, und der damit belehnte Erb-General-Reichs-Postmeister wieder alle Eingriff und Verschliessung absonderlicher Amts-Pagveten gehandhabt, und aller Orten im Reich, so wohl in Beysein eines Römischen Käysers und dessen Commissarien, oder deren Hoffstadt, als Abwesen derselben, bey ruhiger Einnehm-Bestell- und Austheilung aller und jeder vermittelst der Reichs-Posten ankommender und abgehender Brieff

ne Post-Aemter hat oder angerichtet, wie in neulicher Zeit von Chur-Pfaltz und Chur-Braunschweig, Hessen, und Würtenberg geschehen, sehr grossen Abbruch leidet, und am Ende auf ein sehr geringes im Reiche reduciret werden dörffte. Das gesammte Reich hat diese denn und wenn geklagte Bedruckungen zwar wohl eher erwogen, und das Gräf- und nunmehro Fürstl. Hauß von Taxis mit seinem weder unrecht noch unbillig befundenen Suchen bey Käyserl. Maj. verbethen, aber noch zur Zeit ist diese so lang gewährte Irrung aus dem Grunde nicht gehoben, und das Post-Wesen im Römischen Reiche auf einen sichern und gewissen Fuß gesetzet, welches gleichwohl um so mehr zu wünschen wäre, als über denen bißherigen Unordnungen leichtlich vielerley Inconvenienzien sich ereignen, und das Commercium geschwächet werden kan, auch die Securität der Briefe und ihre richtige Bestellung, weiln bey deren Wegkommung, an welches Post-Amt man sich zu halten habe, ungewiß seyn würde, nothwendig aufhören muß. Wenn endlich nur die Schrancken, so in gegenwärtiger Capitulation beeden Theilen gesetzet sind, beobachtet werden, können sie gar wohl beysammen stehen, und ist nicht zu zweiffeln, es werden die ietzo ruhmwürdigst regierende Käyserliche Majestät solche Expedientia in der Sache erfinden, wodurch der Justiz und der Billigkeit hinc inde ein vollkommenes Gnügen mit derer interessirten Partheyen guten Zufriedenheit geschehen könne.

Reich beſchehene oder noch ferner anm ſſende Eingriffe und Verſchlieſſung abſonderlicher Amts-Paqveten gehandhabet/und ſo wohl in Beyſeyn Unſerer Käyſerlichen Perſon und Hoffſtadt/ als Abweſen derſelben/ bey ruhiger Einnehm-Beſtell-und Austheilung aller und jeder vermittelſt der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Briefe und Paqveter/gegen erhebendes billiges Poſt-Geld gelaſſen/ und was deme und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwieder / auf einigerley Weiſe und Wege ergangen/ und verliehen worden/ hiermit allerdings aufgehoben ſeyn ; Hingegen Unſer Käyſerliches Erb-Land-Hoff-Poſt-Amt/bey ſeiner in anno 1624. erlangten Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſtmeiſters auf dieſelbe ertheilte Revers in denen Erb-Landen gantz ohnbeeinträchtigt verbleiben,und dabey geſchützet werden ſoll. (c) Jedoch ſollen und wollen Wir auf dieſen Articul das Poſt-Weſen belangend/in ſo lange halten/auch halten laſſen/biß von Reichs wegen ein anderes beliebet werden wird.

XXX. Da-

(c) Was hier folget biß zum Ende des Articuls iſt in der Joſephiniſchen Wahl-Capitulation,daraus vorangezeigter maſſen dieſer Articul genommen, nicht befindlich. Und erſcheinet darob ſo viel, daß dieſe gantze Diſpoſition vom Poſt-Weſen nur ein Proviſional Werck und Ihre Käyſerl. Maj. daran nur ſo lange verbunden ſeyen, biß von derſelben und dem geſamten Reiche hierunter ein anderes beliebet worden. Es iſt aber faſt nicht zu vermuthen, daß die mächtigern Stände des Reichs ſich mit dem dißfals zu faſſen habenden Haupt-Deciſo übereilen werden, weil vielleicht Ihre Convenienz ſeyn dörffte, dieſe Sache auf dem bißherigen Fuße zu erhalten, wiewohl diejenigen Chur- und Fürſten, welche in Ihren Landen Ihre

ei-

Brieff und Paqveten gelaſſen, und von keinem Land-Hoff-Erb- oder anderem Poſt-Amt, ſie ſeyen des regierenden Käyſers ſelbſten, oder weſſen ſie ſeyn können oder mögen, beſchwehrt oder beeinträchtiget werden.

eigene Poſt-Aemter haben, und darüber gewiſſe Pacta und Combinationes mit dem Käyſerl. und Reichs-Poſt-Aemtern errichtet, nimmermehr aus Ihrem diſſfals erlangten Befugniß und Regal ſich werden ſetzen laſſen. Was ſonſten Ihre Königliche Maj. in Pohlen als Churfürſt zu Sachſen vor Jura bey dem Käyſerl und Reichs-Poſt-Weſen haben, davon findet man zwar wenig oder nichts bey denen Scriptoribus Juris Publici, doch ſollen, glaubwürdiger Nachricht zu folge, am Käyſerl. Hofe die Poſten nicht eher abgehen, es ſeye dann das Chur-Sächßiſche Paqvet dabey, auch von dieſem kein Brieff-porto bezahlet werden dörffen, ſondern frey paſſiren, welches wenn es ſich alſo verhält, keinen andern Grund haben könte, als daß

XXX.

Beobachtung dieſer Capitulation bey dem Reichs-Hoff-Rath/Cam̃er-Gericht/item von allen Miniſtris und Räthen.

DAmit auch die Reichs-Hoff-Räthe, wie auch das Käyſerliche Cammer-Gericht in ihren Rathſchlägen, Expeditionen, und ſonſten ſich nach dieſer Capitulation richten: (a) **Sollen und wollen Wir** ihnen ſo wohl als anderen (b) **Unſeren** Miniſtris und Räthen dieſelbe nicht allein vorhalten, ſondern auch ernſtlich einbinden, ſolche, ſo viel einem jeden gebühret, iederzeit vor Augen zu haben/und darwieder weder zu thun noch zu rathen, ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben laſſen. (c)

Reaſſumtion des Negotii Capitulationis perpetuæ auff dem Reichs-Tage.

Sodann ſollen und wollen Wir/gleich nach angetretener Unſerer Regierung/das Negotium Capitulationis perpetuæ (d) **[wobey iedoch die Chur-fürſten ſich das** Jus adcapitulandi **vorbehalten haben/(e)]bey dem Reichs-Tag vornehmen/und ſelbi-**

Chur-Sachſen dieſe Freyheit vermöge des hohen Ertz-Marſchall-Amts genöſſe.

(a) Project. **ſoll und will der Römiſche Käyſer.**

(b) Project. **ſeinen.**

(c) **Allhier endiget ſich der Text des Projects der perpetuirlichen Wahl-Capitulation. Daher alle der Zuſatz, ſo nun folget, neu iſt, und verſchiedene wichtige und merckwürdige Puncte, wie aus nachſtehendem zu erſehen ſeyn wird, in ſich hält.**

(d) Die Readmiſſion des Negotii Capitulationis perpetuæ bey dem Reichs-Tage iſt ſonder allen Zweiffel dem Fürſtlichen Collegio zum Soulagement alhier ſtipuliret worden, als welches ſtarck darauf beſtanden, damit dieſer hochwichtige Punct dermahleins ausgemachet werden möchte. Es haben auch Ihre Käyſ. Maj. deroſ hierunter gethanem Verſprechen bereits ein ſolches Gnügen geleiſtet,

Articulus XXX.

DAmit auch die Reichs-Hoff-Räthe, wie auch das Käyserliche Cammer-Gericht in ihren Rathschlägen, Expeditionen, und sonsten sich nach dieser Capitulation richten, soll und will der Römische Käyser ihnen so wohl als allen anderen seinen Ministris und Räthen, dieselbe nicht allein vorhalten, sondern auch ernstlich einbinden, solche, so viel einem jeden gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwieder weder zu thun noch zu rathen, solches auch ihren Dienst-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

Diesemnach hat das Churfürstliche Collegium auf abgesetzte gewisse und beständige Käyserliche Capitulation, welche ohne gesambter Stände Bewilligung nicht zu ändern, bey allen künfftigen Wahlen, sie geschehen zu Lebzeiten oder nach Absterben eines Römischen Käysers, den Eligendum zu verpflichten; Daferne aber bey vorhergehender Wahl ein Churfürstlich Collegium mit

stet, daß sie vermittelst dero Käyserl. Commissions-Decreti, so nechst verwichenen 26. Martii durch Chur-Mäyntz ad Dictaturam publicam gekommen, die Materie in denen Reichs-Collegiis wieder vorzunehmen und zum heilsamen Schluß zu befördern verlanget, worauf auch die Sache würcklich angegriffen worden, und der Ausgang vielleicht mit nechstem zu erwarten. Im übrigen wird der geneigte Leser von diesem perpetuirlichen Wahl-Capitulations-Negotio ein mehrers in der Vorrede über gegenwärtige Arbeit finden, dahin man sich Kürtze halber beziehet.

(e) Vermittelst dieser Reservation haben die Herren Churfürsten Ihre hohe Prærogativen bey dem Capitulations-Werck mit einem iedesmahligen Eligendo sicher stellen wollen, und stehet Ihnen vermöge derselben frey, dem Eligendo auch über die in der Perpetua zu vergleichen habende Puncte, nach Erheischung der Umstände und

biges/ ſo bald möglich/ zu ſeiner Perfection bringen laſſen.

Demnach Wir auch wegen Unſerer Abweſenheit die Wahl-Capitulation gleich Selbſt zu beſchwören nicht vermögend geweſen. So haben Wir Unſeren Commiſſariis (f) deßhalben völlige Gewalt gegeben/ daß Sie ſolche in Unſerm Nahmen und Seele vorgängig beſchwöhren ſollen. Wir verſprechen und geloben aber/ ſothane Beſchwöhrung der Capitulation, ſo bald Wir in das Reich

Der Käyſer will die durch ſeine Commiſſarien bereits beſchworne Capitulation Selbſt in Perſon beſchwören/ und zwar vor der Crönung.

Läuffte/ zum Beſten des gemeinen Vaterlandes, ſo viel neue Conditiones vorzuſchreiben, und ihn darauf zu verbinden, als ſie nur wollen und gutbefinden. Es bliebe auch, wenn dieſe Reſervation nicht hinzu gekommen und künfftig bey völliger Ajuſtirung der perpetuæ als eine Bedingung ſine qua non wieder mit angehänget/ oder allenfals durch gnügliche andere Verwahrungen der Sache gerathen wird, E. Hohen Churfürſtl. Collegio nichts übrig, als die bloße Erwehlung der Perſohn eines künfftigen Käyſers, welches zwar an ſeiten des Fürſtl. Collegii biß anher beſtändig intendiret worden, die Herren Churfürſten aber hieruntet von Ihren wohlhergebrachtem Recht, Befugniß und Convenienz bey dem Capitulations-Werck, ſich in keine Wege biß dato verdringen laſſen, noch ſelbiges in Zukunfft geſchehen laſſen dörfften/ ob gleich wenn es möglich wäre ein dergeſtalt vollkommenes Werck, darinnen alles, was zu des Reichs und deſſen geſamten Stände Beſten gereichen kan, begriffen, zu machen, daß es keiner Aender- Vermehr- oder Verbeſſerung gebrauchte, und mithin die Wahl eines allerhöchſten Ober-Haupts eintzig und allein übrig bliebe, die Wahl-Täge um ein groſſes verkürtzet und die täglich höher anſteigende groſſe Koſten guten theils erſpahret werden könten.

(f) Dieſer Paſſus hat ſich zeither Käyſer Carln des V. Wahl nicht er-

mit dem Eligendo noch weiters zu capituliren, und demſelben in gemeinen Reichs-Geſchäfften oder anderen die Communia Statuum nicht betreffenden Sachen [iedoch der güldenen Bull, dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, der geſamten Stände Juribus, gegenwärtig- beſtändiger Capitulation, denen Reichs-Conſtitutionen, und was in obberührten gemeinen Reichs-Geſchäfften, mittelſt einer allgemeinen Reichs-Satzung ins künfftig anderſt ſtatuiret und geſchloſſen werden möchte, ohnabbrüchig] zu des Reichs Wohlfarth zu verbinden, vor nöthig erachtet würde, ſoll Er auch darzu obligirt ſeyn und verbleiben.

ereignet / doch ſtehet von dieſer Clauſul in deſſelben Wahl- Capitulation nichts, ſondern es iſt aus der ſo genandten Neben-Verſchreibung oder Confirmation, welche in Appendice Documentorum zu befinden, zu erſehen, daß die damahligen Commiſſarii und Gewalthaber denen Herren Churfürſten, die Zuſage gethan, daß Ihre Maj. die verglichenen Artickel, ſo ſie aus Hiſpanien in das Heilige Römiſche Reich kommen, perſöhnlich erneuern und mit einem Eyde beſtätigen und bekräfftigen ſolten. Wer die ietzigen Königlichen Böhmiſchen Commiſſarii und zur Annehmung der Wahl gevollmächtigte Geſandten geweſen, iſt ſo wohl aus dem Eingange dieſer Capitulation, als auch dem in vorgedachtem Appendice inſonderheit mit angedruckten Procuratorio abzunehmen. Es haben zwar einige in denen Gedancken geſtanden, daß dieſe Commiſſarien, wie bey Carln des V. Wahl geſchehen / unumgänglich aus alten Reichs-Fürſten, geiſt- und weltlichen Standes, beſtehen müſten, und der Reſpect des hohen Churfürſtl. Collegii keine andere als dergleichen ſolenne Legation geſtatte, um ſo mehr als die Stände bey Reichs-Tägen nicht zugeben wolten, daß ein anderer als ein regierender Reichs-Fürſt Käyſerlicher Principal-Commiſſarius ſeye, daher auch vermuthlich der Bruit entſtanden, daß Ihre Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Pfaltz, als Ihrer Königl. Maj. in Hiſpanien naher Vetter,

Reich und in Teutſchland kommen/ und noch vor Empfahung der Crohne/ in eigener Perſon Selbſt zu leiſten/ (g) und Uns zu Feſthaltung beſagter Capitulation nochmahls zu verbinden/ auch/ ehe Wir ſolches gethan/ Uns der Regierung vorher nicht zu unterziehen/ ſondern geſchehen zu laſſen/ daß die in der güldenen Bull benahmte Vicarii indeſſen

Will ſich auch nicht eher der Regierung anmaſſen/ ſondern die Vicarii ſollen biß dahin fort adminiſtriren.

ter/ eine Vollmacht hätten, die auf Ihre Königl. Maj. ausfallende Wahl zu acceptiren, und die Capitulation in Ihre Seele zu beſchwören. Allein gleichwie dieſes ohne Grund geweſen, auch weder füglich practiciret werden können, indem ein Churfürſt des Reichs in uno eodemque actu duplicem perſonam nicht wohl führen mag, noch, geſtalten Dingen nach, ex Decoro eines der erſten Weltlichen Churfürſten geweſen ſeyn würde, ſich zu ſeines Co-Electoris (als in welcher Qualität Ihre Königl. Maj. in Hiſpanien, qua Rex Bohemiæ, bey der Wahl zu conſideriren geweſen) Geſandten gebrauchen zu laſſen; Alſo iſt auch noch ein groſſer Unterſcheid zwiſchen dem, was zu Zeiten Käyſer Carln des V. und was bey ietziger Wahl geſchehen. Denn nur beſagter Käyſer hatte ſonſt keine andere Geſandten bey dem Wahl-Negotio, wie es ietzige Käyſerliche Maj. als König und Churfürſt zu Böhmen gehabt; welche Crone bekandter maſſen zu ſelbiger Zeit mit denen übrigen Oeſterreichiſchen Landen nicht unter einem Herrn ſich befande, vid. Goldaſt. de Electione Caroli V. Da nun ietziger Käyſerl. Maj. als Königs in Böhmen zum Wahl-Negotio gevollmächtigte Herren Bothſchaffteren bereits als gnugſam legitimirte Geſandten vom geſammten Churfürſtl. Collegio angenommen/ und dazu admittiret worden, daß ſie gleich andern Churfürſtl. Bothſchafftern und Gewalthabern, neben denen in Perſon anweſenden Herren Churfürſten, in ipſo Actu Electionis, Ihres hohen Principals Perſohn repræſentiren dörffen; So iſt wohl keine erhebliche Urſache vorhanden geweſen, ſie von dem Actu der Acceptation der auf ihren Principal

ausgefallenen Wahl auszuschlieſſen, da ſie zumahl auch zu dieſem Special-Actu mit einer beſondern Vollmacht oder Procuratorio, wie bereits erwehnet, verſehen geweſen. König Carl der I. in Hiſpanien hingegen, muſte, da er ſich um die Käyſerliche Crohne bewarb, nothwendig dazu eine beſondere ſolenne Abſchickung erwehlen, und iſt zu ſelbigen Zeiten gar nichts ungewöhnliches geweſen, daß Reichs-Fürſten zu viel geringern Commiſſionen ſich gebrauchen laſſen, wie denn bekandt, daß Käyſer Friedrich der III. als er Ertz-Hertzog Sigismunden zu Oeſterreich über gewiſſen Privat-Dingen beſprechen laſſen wollen, A. 1487. ſolches durch 2. alte regierende Reichs-Fürſten, Hertzog Albrechten zu Sachſſen und Marggraff Albrechten zu Baaden nebſt andern, verrichten laſſen: zu geſchweigen, daß auch bey Caroli V. Legation ſich nicht lauter Reichs-Fürſten, Grafen oder Herren befunden, ſondern auch Ihre Räthe, als Maximilian von Bergen, der Tiroliſche Cantzlar von Serrentein, Paulus von Arnsdorff, Jacob Villinger, Nicolaus Ziegler und Johann Renner, welche doch ſo wohl, als Pfaltz-Graff Friedrich, Marggraff Caſimir zu Brandenburg, die Biſchöffe zu Lüttig und Trient bevollmächtiget geweſen, inmaſſen unten aus Ihrem Procuratorio mit mehrern klährlich erhellet.

(g) Wie dieſes am 19. Dec. des nechſt abgewichenen Jahres zu Franckfurth am Mäyn würcklich erfüllet worden, iſt aus dem daſelbſt gedruckten (wiewohl ſehr unvollkommenen) Wahl- und Crönungs-Diario, wie auch aus denen dieſer Capitulation mit angehängten Käyſerlichen Reverſalien zu erſehen. Und hat man hierunter abermahl

dessen an statt Unser die Administration des Reichs continuiren. (h)

EPILOGUS. Solches alles und iedes haben Wir obgedachter Römischer König denen Churfürsten des Reichs vor

nach dem Exempel Käyser Carln des V. sich gerichtet, so gar daß man die damahligen Acta pro Regulativo fast durchgehends genommen. Es hätte zwar scheinen können, daß die in Ihrer Maj. Nahmen und Seele von dero hierzu besonders gevollmächtigten Gesandten beschehene Beschwörung, wenn Käys. Maj. dieselbe nachher in denen Revers-Briefen nochmahln genehm gehalten, gnug seyn können, und Ihre Maj. mit anderweiter Beschwörung der Capitulation in Persohn nicht zu bemühen gewesen wären, da Ihr hohes Käyserliches Wort ohne dem einem solennen Eydschwur billig gleich gelten soll und muß. Nachdem aber in der Wahl-Capitulation ausdrücklich stehet, **daß der Käyser dem, so darinnen enthalten, stet, fest, und unverbrüchlich auch getreulich nachzukommen / mit einem leiblichen Eyde zu GOtt und dem heiligen Evangelio geschworen habe /** welches von dem vergängigen Eyde / welchen die Commissarii auf die Capitulation abgeleget, gantz unterschieden; auch die Sache an sich höchstwichtig; überdieses Käyser Carl der V. es auch also gehalten, und nach ihm neun Römische Könige und Käyser sich zu Festhaltung der mit Ihnen errichteten Capitulationen vermittelst cörperlichen Eydes verbunden: So hat E. Hohes Churfürstl. Collegium billig um so mehr auch vor diß mahl darauf bestanden / als man nicht gehöret, daß Ihre Käys. Maj. sich dessen iemahln geweigert. Vor alten Zeiten schiene zur Verwahrung der Aufrechterhaltung derer Stände des Reichs Privilegien, Nutz und Besten, dasjenige Jurament gnug zu seyn, welches ein Römischer König, bey seiner Crönung, in generalibus zu leisten pfleget, und noch bey dergleichen Actu abgeschworen wird.

(h) Dieses ist abermahln ein besonders merckwürdiger und vorher in keiner, auch nicht einmahl Carln des V. Wahl-Capitulation anzutreffender Punct, inmassen darinnen die Regul bestätiget wird, daß

vor

vor Beſchwörung der Capitulation ein Römiſcher König ſein Regiment nicht antreten könne. Da hingegen einige der Meynung ſind, daß alſo fort nach verrichteter Wahl, der Electus das höchſte Ober-Haupt und Regent im Heiligen Römiſchen Reich ſeye (wenn nicht ein Römiſcher König annoch bey Lebzeiten des regierenden Käyſers erwehlet wird) und die Reichs-Verweſung derer beeden hohen Reichs-Vicarien aufhöre; indem ſo dann dem Electo die gantze cura Rei publicæ und folglich die völlige Regierung zukomme. Es pflegen auch die Verfechter dieſer Meynung anzuführen, daß Käyſer Carl der V. die Zeit über zwiſchen der Wahl und ſeiner Crönung zu Aachen, nicht durch die Vicarios Imperii, wie ſie in der güldenen Bull benennet ſind, ſondern durch gewiſſe Commiſſarios das Reich regieret habe. Allein, gleichwie dieſes noch zur Zeit zuverläßig nicht erwieſen, und die denen Vicariis de non præjudicando ausgeſtellte Reverſales das Regiment, ſo Käyſer Carl der V. als ſchon regierender Käyſer, nach ſeiner Crönung, angerichtet, betreffen, ja aus denenjenigen, ſo der Churfürſt zu Pfaltz damahln erhalten, das Gegentheil, und daß die Vicarii biß der Käyſer ins Reich Teutſcher Nation kommen, ihre Reichs-Verweſung verwaltet, erhellet, wie aus dem in dem Appendice ad hunc Artic. befindlichen Diplomate mit mehrern zu erſehen; auch von Käyſer Carln dem Fünfften an, biß auf ietzige Käyſerliche Maj. der Caſus ſich nicht ereignet, ſondern die Beſchwörung der Wahl-Capitulation durch den erwehlten Römiſchen König in Perſon, bey allen bißherigen Fällen ein Actus individuus und inſeparabilis von der Wahl geweſen, indem ſich die erwehlten Römiſchen Könige iedesmahl in Perſon gegenwärtig befunden; Alſo iſt im übrigen die Sache in ietziger Capitulation dergeſtalt decidiret, daß es weiter keinen Zweiffel bey denen Publiciſten verhoffentlich geben wird. Ein mehr gegründetes Dubium aber könnte

vor Uns (i) und im Nahmen des Heiligen Römischen Reichs (k) geredet/ verſprochen/ und bey Unſeren Königlichen Ehren / Würden / und Worten/ im Nahmen der Wahrheit zugeſaget; thun daſſelbe auch hiermit und in Krafft dieſes Briefs. Inmaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt

darüber entſtehen, ob die Worte: an ſtatt Unſer, dahin zu deuten, daß die beeden Herren Reichs-Vicarii, bey Ihrer nach der Wahl biß zur Crönung fortgewährten Adminiſtration in der erwehlten Römiſchen Königlichen Maj. Nahmen, oder, wie vorher, unter Ihrem eigenen, ſchreiben, und, was nöthig, verordnen ſollen? Vor die erſte Meynung könte angeführet werden, daß dieſe Reichs-Verweſung ein Caſus abſentiæ Regis vel Imperatoris ſeye, bey dergleichen Fällen aber, wie mit Churfürſt Friedrichs des Dritten Exempel dar zu thun, der ſchuldige Reſpect gegen das höchſte Ober-Haupt des Reichs beybehalten, und in des Käyſers oder Königs Nahmen geſchrieben und verordnet worden. Vid. Herrn Müllers Reichs-Tags-Staat. L. I. c. 3. Es iſt aber die Continuation der Reichs-Adminiſtration, wie der Fall ſich anietzo und bey Käyſer Carln dem V. zugetragen, keines weges pro Caſu abſentiæ, ſondern alſo anzuſehen, daß zwar eine Perſon zum Ober-Haupt und künfftigen Käyſer erkieſet, von derſelben hingegen das Regiment würcklich noch nicht angetreten worden/ daher es auch wohlbedächtig eine Continuation der, vacante Throno, geführten Reichs-Verweſung genennet wird. Und wenn man die Praxin anſehen will, wird ſich bald äußern, daß in dem, was die beeden hohen Reichs-Vicarii, Chur-Pfaltz und Chur-Sachßen, in der Zeit zwiſchen dem 12. Octobris als dem Tage der Wahl und dem 19. Dec. da Ihre Käyſerl. Maj die Capitulation in Perſon beſchworen, und mithin Ihr Regiment würcklich angetreten, in Sachen zum Vicariat gehörig und ſonſten expediren und ausgehen laſſen, ſie den vacante adhuc Throno, oder, beſſer zu reden, vor der Wahl, gebrauchten Stylum beſtändig beybehalten, kei-

keines weges aber ſolches im Nahmen Ihrer erwehlten Röm. Königl. Maj. geſchehen ſeye.

(i) In dem hier befindlichen Worte Uns, wenn dabey nicht ein Irrthum vorgegangen, inmaſſen in der Joſephiniſchen und vorhergehenden Capitulationibus ſich ſtehet, auch, geſtalten Sachen nach, nicht wohl anders heiſſen kan, weil nicht der Käyſer oder König vor ſich und im Nahmen des Heiligen Römiſchen Reichs, mit denen Churfürſten capituliret, ſondern die Churfürſten vor ſich und im Nahmen des geſammten Reichs mit dem Eligendo ſich gewiſſer Puncte zu vergleichen pflegen, wäre etwas ſonderbahres, und der bißherigen Verfaſſung im Reiche wiedriges ſtatuiret worden, welches aber kaum zu glauben, und vielmehr dafür zu halten, daß es ſich oder ſie heiſſen und den Verſtand haben ſolle, daß der Römiſche König obiges alles denen Churfürſten des Reichs vor ſich / die Churfürſten, und im Nahmen des Heil. Römiſchen Reichs geredet, verſprochen und zugeſaget habe. Ja es erhellet auch ex contextu derer vorigen Capitulationen ſelbſt, daß wenn es eine andere Meynung hätte, da das Wort Wir gleich immediate vorhergegangen, wenn das folgende auf den König oder Käyſer zu ziehen, es ſchon damahln Uns und nicht ſich heiſſen müſſen.

(k) Dieſe Worte ſind zu erſt in des Römiſchen Königs Ferdinandi des IV. Wahl-Capitulation gekommen, und zwar zweiffels ohne zu folge des kurtz vorher errichteten Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ, welches abermahln dasjenige, was in vorhergehender Anmerckung behauptet worden/beſtärcket.

GOtt und dem heiligen Evangelio (l) beſchworen/ daſſelbe ſtet/ feſt und unverbrochen zu halten/ deme treulich nachzukommen/darwieder nicht zu ſeyn/ zu thun/noch zu ſchaffen/ daß darwieder gethan werde/ in einige Weiſe oder Wege/ wie die möchten erdacht werden; Uns auch darwieder einiger Befehl oder Ausnahm/ Diſpenſationes, Abſolutiones, Geiſt- oder Weltliche Rechte/ wie das Nahmen haben mag/ nicht zu ſtatten kommen ſollen. Deſſen zu Uhrkund haben Wir dieſer Brieff Sechs/ (m) in gleicher Form und Lauth fertigen/ und mit Unſerm Königlichen anhangenden groſſen Innſiegel bekräfftigen/ auch

(l) In derer Käyſere Carln des Fünfften und Ferdinand des Erſten Wahl-Capitulationibus hieße es zu GOtt und denen Heiligen; in Käyſer Maximiliani Capitulation aber wurden vermuthlich auf derer der Augsburgiſchen Confeſſion zugethanen Churfürſten Inſtanz die Heiligen weggelaſſen, und dafür geſetzet, und dem heiligen Evangelio, welches auch in nachfolgenden Capitulationen beſtändig beybehalten worden. Gleichwohl findet ſich noch der alte Stylus in denen von Ihrer ietzigen Käyſerl. Maj. denen Herren Churfürſten ausgeſtellten Reverſalien, ſo entweder aus Verſehen ſtehen blieben, weil man, bey deren Abfaſſung, ſich vermuthlich nach dem Formular Carln des Fünfften gerichtet, oder man hat dafür gehalten, daß es daſelbſt eher geduldet werden könne, weil es von Käyſerl. Maj. und zwar in Ihrer Reichs-Cantzley ausgefertiget worden und mithin ein Documentum proprium iſt, als in der Capitulation, die auf vorhergegangene ſolenne Concertirung mit denen übrigen Herren Churfürſten abgefaſſet worden.

(m) In Ferdinandi IV. Leopoldi und Joſephi Wahl-Capitulationen werden Sieben Exemplaria genennet, ſo wegen der, durch den Weſtphäliſchen Frieden-Schluß eingeführten Achten Chur, nicht wohl anders

ſeyn

seyn können / vorher aber findet man auch nur Sechs/welches ietzo/ da Chur- Cölln, bekandter massen, in der Reichs-Acht stehet, der Chur- Bäyerische Electorat aber, vermöge des Articuli II. vor erloschen geachtet worden, nicht wohl anders seyn können. Warum aber Chur- Böhmen auch bey ietziger Wahl, post plenariam readmissionem ad Collegium Electorale, kein besonderes Exemplar erhalten, lässet man dahin gestellet seyn. Denn daß es vorhero nicht geschehen / rührete wohl daher, weil es bey dem Wahl-Negotio weiter nicht, als quoad ipsum actum Electionis concurrirte, und mit den übrigen Reichs-Geschäfften nichts zu thun hatte. Vorietzo aber ist es wohl mit selbiger Chur, nach vorbesagter Readmission, notorie im andern Stande, es wäre denn, daß man sagen wolte, es hätte dessen darum nicht bedurfft, weil Käyserl. Maj. als zugleich König zu Böhmen, es Sich Selbst ausstellen müssen; Worauf sich iedoch noch antworten liesse/ daß Ihre Königl. Maj. diese Chur, als ein besonderes hohes Werck, Selbst tractirten, und daher, ungeachtet Ihrer Selbst eigenen Allerhöchsten Gegenwart, bey dem Crönungs-Actu, dennoch auch einen von Ihr, wegen Chur-Böhmen, bevollmächtigten Repræsentanten, den Herrn Grafen Khinsky, admittiret hätten.

auch iedem obgemeldter Churfürsten einen überantworten lassen; Geben in Unserer und des Heiligen Römischen Reichs Stadt Franckfürth am Tag des Heiligen Maximiliani, so da war der Zwölffte Tag des Monaths Octobris, nach Christi Unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth im Siebenzehn Hundert und Eilfften Jahr.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majestatis proprium

(n) C. F. Consbruch.

(n) Daß nicht der erste gevollmächtigte Chur-Böhmische Gesandte Herr Graff von Windischgrätz, oder alle drey Herren Gesandte / im Nahmen, und ad Mandatum Ihrer Königl. Maj. die Capitulation unterschrieben, da doch alle Drey die Capitulation im Conclavi beschworen / vid. Franckfurter Wahl- und Crönungs-Diarium P. II. p. 19. seqq. sondern obiges nur durch den Herrn Consbruch allein geschehen, darinnen hat man wohl dem Exempel mit Carln dem V. abermahl gefolget, dessen Capitularion auch nur der eine gevollmächtigte Nicolaus Ziegler, (und also nicht der Käyser Selbst, wie einige dafür halten, Vid. *Müldeneri* Capitulat. Harmon. p. 136. und Christoph Zieglers Wahl-Capitulationes p. 20.) unterschrieben. Und mag es vielleicht darum den Herrn von Consbruch, vor desselben andern beeden Herrn Mit-Gesandten, getroffen haben, weil er die ansehnliche Reichs-Hoff-Referendarien-Stelle, nebst der Reichs-Hoff-Raths-Charge über sich hat, in welchem Referendariat-Posto obgemeldter Nicolaus Ziegler bey seinem Könige auch gestanden, und nachher gar Reichs-Vice-Cantzlar worden.

S. D. G.

APPEN.

APPENDIX.

Hiernach folgen die ad Artic. 3. 16. & 20. notirte zwischen beyden höhern Collegiis verglichene Constitutiones, wie solche dem künfftigen Reichs-Abschied locis congruis zu inseriren, und biß dahin der beständigen Wahl-Capitulation dergestalt zu appendiciren, daß darauff auch ein zeitiger Römischer Käyser bey der Wahl zu verpflichten wäre.

CONSTITUTIO I.

De eligendo Rege Romanorum vivente Imperatore ad Articulum III.

DEmnach auch Churfürsten, Fürsten und Stände, nach Anleitung Articuli 8. Instrumenti Pacis nicht unterlassen, von der Wahl eines Römischen Königs bey Lebzeiten eines erwehlten und regierenden Römischen Käysers zu handeln und zu statuiren; Als haben sich dieselbe communi consensu mit einander dahin verglichen und geschlossen, daß die Churfürsten nicht leichtlich zur Wahl eines Römischen Königs vivente Imperatore zu schreiten es wäre denn, daß entweder der erwehlte und regierende Römische Käyser sich aus dem Reich begeben, und beständig, oder allzulang aufhalten wolte, oder derselbe wegen seines hohen Alters oder beständiger Unpäßligkeit der Regierung nicht mehr vorstehen könte, oder sonsten eine anderwärtige hohe Nothdurfft / daran des Heil. Römischen Reichs Conservation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römischen König noch bey Lebzeiten des regierenden Käysers zu erwehlen, und solchen ein und andern angeregten, wie

auch erstgedachten Nothfall / solle die Wahl eines Römischen Königs durch die Churfürsten / mit oder ohne des regierenden Römischen Käysers Consens, wann derselbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Ursache verweigert werden solte / vorgenommen / und damit der güldenen Bull / auch Ihrem dem Heiligen Römischen Reich tragenden Ambt und Pflichten nach / von Ihnen allerdings frey und ungehindert verfahren werden.

Constitutio II.

Die Reichs-Hoff-Raths-Ordnung betreffend / ad Artic. XVI.

WAs zwarn von der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung in der perpetuirlichen Käyserlichen Wahl-Capitulation Meldung geschiehet / so solle iedoch / biß dieselbe von Käyserlicher Majestät und denen Churfürsten / Fürsten und Ständen verglichen seyn wird / inzwischen der Reichs-Hoff-Rath auf den Art. 5. Instrumenti Pacis §. Quoad processum judiciarium &c. angewiesen seyn.

Constitutio III.

De modo declarandi Statum Imperii in Bannum ad Artic. XX.

NAchdem auch in dem Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß enthalten / daß in denen Fällen / wo über Reichs-Acht und Ober-Acht zu erkennen und zu sprechen / neben dem vorigen in Reichs-Satzungen vorgeschriebenen modo, Churfürsten / Fürsten und Stände / auf eine beständige und sichere Ordnung bedacht seyn sollen; Als ist zu dessen Vollziehung mit gemeiner Ständen Consens statuiret und verglichen worden / daß hinführo niemand hohen oder niederen Standes / Churfürst / Fürst und Stand / oder anderer / ohne rechtmäßig und genugsame Ursach / auch un-

ungehört, und ohne Vorwiſſen, Rath und Bewilligung des Heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen, in die Acht oder Ober-Acht gethan, gebracht und erklähret, ſondern in denen künfftigen Caſibus, darinnen nach Beſchaffenheit des Verbrechens auf die Acht oder Privation entweder von Käyſerlichen Fiſcal-Ambts wegen, oder auf Anruffen des lædirten und klagenden Theils, zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber wir entweder an dem Reichs-Hoff-Rath, oder unſerem und des Reichs Cammer-Gericht pro Adminiſtratione Juſtitiæ angeruffen und ploriret werden, zuförderſt in Decretirung oder Auslaſſung deren auf die Reichs-Acht oder Privation gebethenen Ladungen und Mandaten, ſodann in der Sachen weitern Ausführung biß zum Beſchluß auf des Heiligen Reichs hierüber vorhin gefaßte Geſätze und Cammer-Gerichts-Ordnung genau- und ſorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht præcipitiret / ſondern in ſeiner habenden rechtmäßigen Defenſion der Nothdurfft nach angehöret werde. Wann es dann zum Schluß der Sachen kömmet, ſo ſollen die ergangene Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht, durch gewiſſe hierzu abſonderlich vereydigte Stände (den Prälaten- und Grafen-Stand mit eingeſchloſſen) aus allen dreyen Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl der Religionen examinirt und überlegt, deren Gutachten an geſambte Churfürſten, Fürſten und Stände referiret, von denen der endliche Schluß gefaſſet, und das alſo verglichene Urtheil, nachdeme es von uns und unſerem Commiſſario gleichfalls approbiret, in unſerem Nahmen publiciret, auch die Execution ſo wohl in dieſem als anderen Fällen anderſt nicht, als nach Innhalt der Executions-Ordnung, durch den Creyß, darinnen der Aechter geſeſſen und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden. Was nun deme alſo in die Acht erklährten abgenommen wird, das ſollen und wollen wir uns und unſerem Hauß nicht zueignen, ſondern es ſolle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geſchehen, jedoch ſo viel die

Particular-Lehen, so nicht immediatè von uns und dem Reich, sondern von anderen herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch sonsten der Cammer-Gerichts-Ordnung und einem jeden an seinem Recht und Gerechtigkeiten unbeschadet, gestalten auch bey solchen verwürckten Gütern des Aechters vor allem dahin zu sehen, damit denen Agnaten und allen anderen, so Anwartung daran haben, und sich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht, dißfalls nichts zu Præjudiz geschehe, und da auch der gewaltthätiger Weise Entsetzte und Spoliirte pendente Processu Banni um unverlängte Restitution anhalten würde; So sollen und wollen Wir daran seyn, daß dem Kläger nach Befindung ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad pœnam Banni anhängig gemachten Processus zu seiner uneingestellten Redintegration durch zulängliche Mittel vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Käyserlichen Constitutionen cum pleno effectu verholffen werden solle. Wobey auch ausdrücklich bedinget und verglichen, wann auf vorbeschriebene Masse, Form und Weise, wie von Puncten zu Puncten versehen, nicht verfahren würde, daß alsdann selbige ergangene Achts-Erklärung und Execution ipso Jure vor null und nichtig gehalten werden solle. So viel letzlich das Bannum contumaciæ belanget, ist allen wohlerwogenen Umständen nach vor gut erachtet, und dahin geschlossen worden, daß selbiges als ein aus vielen Considerationen unzulängliches Mittel gar abzuthun, und es in civilibus causis auch bey denen civilibus coërcendi & compellendi mediis bewenden zu lassen.

Uber das seynd auch folgende Puncta vorkommen/ als:

1. Das Post-Wesen, wie solches in Artic. XXIX. Project Capitulationis enthalten, noch zur Zeit aber ausgesetzt, iedoch, daß

daß es demnechſt unter den erſten Materien ſolle vorgenommen, und ausgemacht werden.

2. Daß der Inhalt des von Käyſerlicher Majeſtät ratificirten Reichs-Schluſſes, daß hinführo ohne Comitial-Bewilligung des geſambten Reichs keine neue Chur mehr einzuführen, in die künfftig errichtete Capitulationem Cæſaream loco congruo einzuverleiben, und der Eligendus darauf zu verpflichten wäre.

3. Daß derjenige Paſſus, welcher von des unmittelbahren Reichs-Grafen-Stands Rang am Käyſerlichen Hoff, und bey Käyſerlichen und Königlichen Crönungen, und anderen dergleichen Solennitäten vor anderen aus- und innländiſchen Grafen und Herrn, auch Käyſerl. Cammer-Herren und Räthen, handelt, und in der Joſephiniſchen Capitulation Artic. 5. bereits enthalten, dermahliger errichtender Käyſerlichen Capitulation mit einverleibt werden möchte.

4. Hat das Reichs-Städtiſche Collegium beyden höhern Reichs-Collegiis ſeine Monita und Repræſentation darauf zu reflectiren recommendiret.

Reichs-Städtiſche MONITA über das letzthin zum Vorſchein gekommene Project Capitulationis Perpetuæ.

Ad Artic. I.

N. 2. POſt verba: Grafen, Herrn und omitt. Stände & ponat. Reichs-Städte vel retineatur communis formula: Churfürſten, Fürſten und Stände.

N. 4 Loco verb. Neben dem Churfürſtl. auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen ſie aufgenommen werden ſol-

len, ꝛc. ponatur secundum textum Recessus novissimi §. über das haben wir ꝛc. penultimo: Churfürsten, Fürsten und Stände.

N. 5. Post verb. Justitien-Sachen ponat. durch Erkenn- und Ertheilung Käyserl. Commissionen, Protectorien/ Privilegien, Indulten, Salvorum Conductuum, oder auch durch Avocation der Sachen, noch auf andere Weise.

N. 6. Post verb. Ohne Weigerung und Auffenthalt, ponat. Neuerung im Tax oder sonsten.

Ad Artic. 2.

N. 2. Post verb. Artic. 5. §. 2. addat. & seqq.

N. 3. Post verba: darinn nichts verfügen noch, addatur: Durch andere extra- oder judicialiter.

N. 7. Post verba finalia: und vernichten, addat. ex Capitulatione Josephina: auch weder Unserm Reichs-Hoff-Rath noch dem Bücher Commissario zu Franckfurth am Mäyn verstatten, daß jener auff des Fiscalis oder eines andern Angeben, in Erkennung der Processen/ und dieser in Censir- oder Confiscirung der Bücher einem Theil mehr als dem andern favorisire.

Ad Artic. 3.

N. 1. Verba: und von hohem Præjudiz und weiterem Aussehen sind, omittantur.

N. 7. Post verba: Insonderheit weiln, sequentia verba: die Auffrichtung der Policey- und Tax-Ordnung im Nahmen Käyserl. Maj. omitt. & ponat. Bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen, das Directorium mit Zuziehung und gnugsamer Anhörung derjenigen Reichs-Stadt/ allwo der Reichs- oder Wahl-Convent gehalten wird, wie solches herkommens, und vor Alters üblich gewesen ist, zu führen, und solche Ordnung im Nahmen Käyserlicher Majestät ꝛc.

Post

Post verba finalia: Hinderung gemacht, addat. hingegen auch von dem Käyserl. Hoff- und des Reichs-Marschallen denen Ständen keine Beschwerden zugezogen, noch mit denen ertheilenden Freyheiten, diejenige Stadt, allwo der Reichs- und Wahl-Convent sich befindet, wieder die Gebühr, das Herkommen und den in Anno 1614. errichteten Vertrag graviret werde.

Ad Artic. 4.

N. 1. Post verba: in dem Instrumento Pacis addatur: und Reichs-Abschieden.

N. 6. Post verba: beschweren lassen, addatur: oder wann es aus kundlich-unumgänglicher Noth oder sonsten geschiehet, dahin sehen, daß bey Durchmarschen, Still-Lägern, Postir- und Einqvartirung, die Stände weiters nichts, als das blosse Obdach und das Haußmans-Feuer hergeben, das übrige aber was der Soldat genieſſet, insgesambt nicht Estappen-mäßig, sondern vor voll und in Land-läuffigem Preiß bezahlt werden möge.

Ad Artic. 5.

N. 3. Post verba: daran seyn, addatur: daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis Matriculæ & Peræquationis, auf gemeinem Reichs- oder einem absonderlichen Moderations-Tag, rechtmäßig und förderſambſt vorgenommen und erörtert, auch in dem übrigen ꝛc.

Ad Artic. 6.

N. 3. Ad verba: des Eydes, addat. und der Pflichten.

Ad Artic. 7.

N. 2. Post verba: Privilegia auf Monopolia, addat. es geschehe solches bey Kauffhändeln, Manufacturen, Künsten und andern in das Policey-Wesen einlauffenden Sachen, oder wie es sonsten Nahmen haben möge ꝛc.

Ad

Ad Artic. 8.

N. 1. Verba: doch unbeschädiget usque ad Perpetuation inclusive omittantur.

N. 3. Post verb. und Renten, ponat. und andern wohl hergebrachten Rechten.

N. 4. Post verb. Regalien addat. Privilegien.

N. 5. Post verb. Churfürstl. Collegii Verwilligung loco verbi und pon. oder.

N. 6. Post verb. so gut er kan, addatur: jedoch auf Reichs-Constitutions-mäßige Weise.

Post verb. zu befreyen, addat. ex Capitulatione Leopold. & Josephina, doch denen unmittelbahren Reichs-Städten, auf ihre angehörige Bürgerschafft und Inwohner wegen der Consumtionen etwas zu schlagen, ohnbenommen, auch ohne Præjudiz dessen, so sie vor denen Kriegs-Jahren in rechtmäßiger Ubung und Herbringen gehabt.

N. 17. Post verb. eben so viel, addat. und öffters weit mehr.

Post verb. Bewilligung des Churfürstl. Collegii, addat. wie nicht weniger ohne der benachbarten interessirten Stände eingeholt- und erwogenen Gutachten.

Post verb. vor sich, ponat. oder durch seine aufgestellte Beambte.

Post verbum: Auflagen, ponat. und andere wieder die alte Zoll-Ordnung lauffende neue modi exigendi.

Post verbum: Beschwerung, ponat. obverstandener massen, auf Reichs-Constitutions-conforme Weise.

N. 10. Post verba: Ausschreibenden Fürsten, ponatur: und dessen zugeordneten auch gemeinen Creyß-Ständen vermög Reichs-Abschied de A. 1576.

Post

Post verba: und deren Abgesandte, ponat. von allen dreyen Reichs-Collegiis.

Post verba: noch Dero Abgesandte auf einigerley Weise, ponatur: weder von immediat- noch mediat- oder Land-Ständen, Admodiatorn und Beamten.

Ad Artic. 9.

N. 3. Post verba: Reichs-Constitutionen, addat. und zwar ohne Unterschied der Reichs- oder so genannten Land-Müntz, loco verbi sequentis, zugegen, ponat. untreulich.

N 4. Post verba finalia: willfahren will / addat. Es soll und will auch der Römische Käyser im Müntz-Verbrechen derer mittelbahren Reichs-Unterthanen zum Præjudiz und Nachtheil der Territorial-Obrigkeit keine Commission erkennen, noch auch gestatten, daß durch Dero Reichs-Hoff-Rath oder die Creyß-Aemter dergleichen geschehe, sondern da die Territorial-Obrigkeit in ein- und anderm Special-Casu in Untersuch- und Bestraffung dieses Verbrechens säumig erfunden und dessen rechtlich überführet würde, auf vorhergehende Fiscalische Anklag und erfolgte Erkäntniß gegen dieselbe, nach dem buchstäblichen Inhalt der Käyserl. Müntz-Ordnung de anno 1559. verfahren lassen.

Ad Artic. 11.

N. 3. Loco verbor. der Chur- und Fürstlichen Collegiorum, ponat. dreyer Reichs-Collegiorum.

N. 4. Loco verbor. und Fürstl. Collegiorum, ponat. Fürsten und Stände.

N. 5. Post verbum: verschrieben / addat. auch darauf Expectantien ertheilet.

Ad Artic. 12.

N. 3. Post verb. finale, geschehe, addat. auch vorbehaltlich der denen Römischen Käysern bey dergleichen Deputations-Con-

venten, vermög der Reichs-Satzungen zukommender Autorität und mittelst der Käyserlichen Commissarien, mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermassen bey Reichs-Tägen üblich und Herkommens.

Ad Artic. 14.

Post verbum betrifft, pon. der Augspurgischen Confession zugethane Churfürsten, Fürsten und Stände, & omittantur intermedia.

Ad Artic. 15.

N. 1. Post verba: und der Stände, addat. Bürger und &c. Post verb. Landsassen, addat. Bürger.

Ad Artic 16.

N. 2. Post verb. administriren, addatur: auch verfügen lassen, damit in rechtshängigen Sachen und unter währender litispendenz kein Stand den andern mit Repressalien, Arresten und andern, wieder die Reichs-Satz- und Ordnungen, auch wieder den allgemeinen Frieden-Schluß lauffenden Thätlichkeiten beschwehre.

N. 7. Post verb. Decreta, addat. Commissiones, Rescripta.

N. 8. Post verba: in Cognition gezogen, addat. noch dessen Execution gehindert.

Ad Art. 17.

N. 3. Post verb. beschwehren, addat. auch die bey Ausfertigung der Käyserl. Diplomatum, Empfahung der Lehen und Confirmation der Privilegien, gewöhnliche Tax-Gelder nicht erhöhen, sondern die Stände deßfalls bey dem hergebrachten Quanto beständig verbleiben lassen.

Post verb. erhöhen lassen, addat. auch die vorgangene Erhöhung, so ohne Einwilligung Churfürsten und Stände eine Zeit hero geschehen, von Käyserlichen allerhöchsten Ambts wegen würcklich abstellen.

Ad

Ad Artic. 18.

N. 3. Post verb. Graffen, Herren und omittat. andere Stände & ponatur: Städte des Reichs, vel retineatur communis formula Churfürsten, Fürsten und Stände.

Post verba: Ordentlichen Rechten, addat. und Richtern erster Instanz.

Post verba: Civil- als Criminal- addatur Policey- oder Fiscal-

Post verb. ohnmittelbahren Richtern, addat. in specie aber die protestirende Fürsten und Stände bey dem durch den Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß erlangten Rechten in Ecclesiasticis und dahin gehörigen Matrimonial- und andern Sachen alleinig und ohne Zulassung einer anderweitigen Ober-Richterlichen Dijudicatur zu cognosciren.

Post verba: Schein und Vorwand, addat. als continentiæ causæ und dergleichen.

Post verbum: Mandaten, addat. Appellations-Processen.

Post verbum: eingreiffen, addat. in specie aber bey Erkennung der Commissionen die Verordnung des Instrumenti Pacis Art. 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten lassen.

N. 3. Verba finalia an sich halten/addat. ex Josephina, als auch von Churfürsten, Fürsten und Ständen schon von langen Zeiten hero, so wohl wider das Käyserl. Hoff-Gericht zu Rothweyl, als das Weingartische und andere Land-Gerichte in Schwaben, allerhand grosse Beschwerungen vorkommen, auf unterschiedlich hievorigen Reichs-Conventen angebracht und geklagt, dahero auch im Frieden-Schluß deren Abolition halber albereit Veranlassung geschehen, so soll und will der Römische Käyser immittelst, biß solchen der Stände Beschwerden würcklich aus dem Grunde abgeholffen werde, ohnfehlbarlich daran seyn, daß die eine Zeit hero wieder die alte Hoff- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle samt der Extension der Districten abgethan, und die da-

bey quoad loca & promiſcuas cauſarum etiam religioſarum receptiones ſich befindende Exceſſus und Abuſus zu welcher Erkundigung Er ehest unintereſſirte Reichs-Stände deputiren, und ſolches an die Chur-Mäyntziſche Cantzley, umb daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren will, förderlichſt aufgehebt, ſonderlich aber Churfürſten, Fürſten und Stände bey Ihren darwieder erlangten Exemptions- Privilegien, ohnerachtet ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden möchte, handgehabt werden, und nebſt demjedem Gravirten frey ſtehen ſolle, von mehr erwehnten Hoff- und Land-Gerichten, entweder ad Aulam Cæſaream, oder an das Käyſerl. und Reichs-Cammer-Gerichte ohne einig ſeine Wiederred- und Hinderung zu appelliren. In alle Weg aber will Er der Churfürſten und Ihrer Unterthanen, auch anderer von Alters hergebrachte Exemption von berührten Rothweiliſchen und anderen Gerichten bey ihren Kräfften erhalten, und ſie darwieder nicht turbiren und beſchwehren.

Ad Artic. 19.

N. 1. Poſt verba: Graffen, Herren, addat. Städte auch der Reichs-Ritterſchafft & verba: und anderen Ständen, omittantur.

Poſt verbum: Rückſtändig, ponat. oder de facto hinwieder abgenommen worden.

N. 5. Poſt verb. Land-Ständ, pon. Bürger.

Poſt verba §. und gleichwie, addat. item Policey-Sachen, vermög §. wie nun ſolches.

Poſt verb. Mandata, addat. und Reſcripta.

Ad Art. 21.

N. 1. Poſt verb. Vaſallen, addat. Bürger.

Poſt verb. læſæ Majeſtatis, add. oder andern Fiſcal-Gefällen.

N. 2. Poſt verb. Dominos Territorii mit omittatur vocula la deren, & addatur: Cognoſcirung der Sachen und der Güter.

N. 3.

N. 3. Loco andere Stände des Reichs / ponat. Städte vel retineat. communis formula,

Post verba: Dessen erbiethig, addat. oder die Sachen würcklich rechtshängig.

Post verb. Pfändung, addatur: Repressalien, Attentaten.

Post verba: oder anderer Gestalt, addat. unter was Schein oder Ursache es geschehe.

Post verb. von ihm, addat. oder anderen.

Post verb. restituirt, addat. die Gravamina abgestellt.

Ad Art. 22.

N. 1. Post verb. voriger Landes- Fürstlicher / addat. und Obrigkeitlicher.

Ad Art. 24.

N. 1. Post verb. verwandt seyn, addat. besetzen.

Ad Art. 26.

N. 3. Post verbum: Herrschafften, add. und Reichs-Städte.

Eod. N. Post verb. Herrschafften, add. und Reichs-Städte.

Ad Artic. 27.

Post verb. gäntzlich aufhebt, omittat. wie auch.

Post verb. vollzogen, add. die derenthalben vorlängst ausgegangene Käyserl. Mandata, Rescripta und Decreta, ohne Verzug zur Würcklichkeit gebracht.

Post verba: Jus Retorsionis, ponat. und andere nachdrückliche und hinlängliche Mittel, nach Inhalt der Reichs- Constitution und Instrum. Pacis.

Verba: ausgenommen des, usque ad Frieden-Schluß omittantur.

Ad Artic. 29.

N. 1. Post verba: Landes-Herren und Obrigkeiten, addat. zuwieder deren alten Gebrauch / Rechten, Privilegien und zum Theil deswegen vorgegangenen sonderbahren Pacten, und Verträ-

gen zu Post-Aemtern und Bedienungen, solche Personen, welche ihnen nicht verpflichtet noch in denen Städten verbürgert seynd, aufgedrungen/ oder dieselbe samt allen ihren zugehörigen, ausserhalb der Amt-Sachen, von der Landes-Fürst- und Obrigkeitlichen Jurisdictionen und gemeinen Beytrag, so wohl in personalibus als realibus &c.

Verba: solche Personen, usque ad verba: Real-Beschwerden omittantur.

N. 2. Post verb. Post-Geld, add. derenthalben ein gewisser durchgehender Tax bey allen Post-Aemtern zu verordnen, und man sich darob auch sonst des Post-Wesens halber, von Reichswegen zu vergleichen haben wird.

Verba: Dagegen solle, usque ad, sondern dies und omittantur & ponatur: Dabey soll das Stadt- und Land-Bothen-Wesen in seinem von unerdencklichen Jahren wohl hergebrachten Gebrauch, Frey- und Gewohnheiten, zumahl in Kauff- und Handels-Sachen, so zu Beförderung der Commercien und Richtigkeit derselben angesehen, unbeeinträchtiget und ungehindert, ietzo und vorkünfftige gelassen werden, annebst insonderheit verbothen seyn, daß in- und durch Churfürsten, Fürsten und Stände Landen und Gebieth, zu Abbruch der Territorial-Hoheit und Rechten, wie auch Entzieh- und Schmälerung Ihrer Bürger und Unterthanen Nahrung, von dem Erb-General Reichs Post-Amt einige Post-Kutschen und Calesch, oder Fuhrwerck, um damit Reysende fortzubringen, oder Kauffmanns-Güter, Waaren und Paquet darauf zu laden, unter dem Schein einer Dependenz vom verliehenen Post-Wesen oder andern dergleichen Gerechtsame, fürterhin angerichtet werde, und was zumahln eine Zeit hero de facto neuerlich beschehen, solle so fort abgeschafft, und dergleichen Eingriff ferners nicht unternommen werden. Im übrigen iedoch dieses alles ꝛc.

RE-

REPRÆSENTATIO

Einiger Urſachen / warum bey neuer Admittirung Fürſten / Grafen und Herren ad Votum und Seſſionem, in einem Hochlöbl. Fürſten-Rath, auch des Reichs-Städtiſchen Collegii Concurrenz iedesmahl billig zu erfordern / und dieſe alſo von dergleichen Deliberationibus nicht zu excludiren ſeyen.

§. 1.

DAß denen ehrbaren freyen Reichs-Städten in omnibus Deliberationibus ſuper Negotiis Imperii jus liberi ſuffragii ohnſtreitig zukomme, mithin auch ſie als Mit-Stände des Heil. Röm. Reichs, fundatam intentionem haben, bey allen Berathſchlagungen über die Reichs-Geſchäffte zu concurriren, ſolches bezeuget nicht allein der bekandte §. Gaudeant &c. 2. art. 8. Inſtrum. Pacis Weſtphalicæ in verbis generalibus: Gaudeant Status ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii &c. & nihil horum poſthac unquam fiat vel admittatur niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio, & conſenſu, ſondern es weiſets auch der folgende §. 4. etwas umſtändlicher, wann nemlich in demſelben unwiederſprechlich ſtatuiret wird, quod tam in univerſalibus quam particularibus Diætis liberis etiam Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii, votum competat deciſivum, wowieder alſo keine einige Exceptiones, quocunque nomine aut quocunque prætextu excogitari poterint, ſtatt finden / per art. 17. §. contra hanc 3. citati Inſtrum. Pacis, ſondern wann einige hierwieder formiret werden wolten / kein Theil eine ſolche Interpretation allein unternehmen, ſondern auch hierüber erſt communi omnium Statuum Conſenſu etwas gewiſſes beſchloſſen werden müſte, per

tex-

textum in dicto §. Gaudeant &c. cui addi poſſunt fundamenta Principum in materia Banni §. 2. & 3. ſo alles beede höhere Hochlöbliche Reichs-Collegia vorhin ſchon ſelbſt hocherleucht erkannt, und dannenhero, als die ehrbaren freyen Reichs-Städte in Ihrer in anno 1653. ratione modi re- & correferendi interponirt- und in der Grund-Veſte des Heil. Römiſchen Reichs part. 2. cap. 6. p. 119. befindlichen Proteſtation unter andern mit einflieſſen laſſen: Sie wären ſub appellatione Statuum begriffen, und hätten ſich alſo des Juris Suffragii in omnibus Imperii Negotiis pari ratione & effectu zu erfreuen ꝛc. kein Bedencken gehabt, dero hierauf erfolgt- und gedachten Reichs-Städten ertheilter, auch ſo wohl in obberührter Grund-Veſte, p. 125. editionis noviſſimæ, als auch bey Londorpio in Act. publ. cent. 6. n. 306. gedruckter Erklährung folgende Expreſſion ausdrücklich mit einzurücken: „Daß „Chur- und Fürſten, die Frey- und Reichs-Städte für ihre Mit-„Stände des H. Röm. Reichs, iedoch ſervata omnium diſtinctio-„ne, wie bey allen Imperiis ac Regnis gebräuchig iſt, und diſputirlich „halten, und gerne geſtehen, daß ihnen nicht weniger als denen hö-„hern Ständen in gemeinen Reichs-Handlungen das Jus Suffragii „& Votum Deciſivum vermög des Frieden-Schluſſes gebührē thue.

§. 2. Wann dann nicht zu läugnen, ſondern in alle weg wiſſend und Reichs bekandt iſt, daß unter andere hochwichtige Reichs-Geſchäffte, beſonders auch die Receptiones Principum zu Sitz- und Stimme in dem hochlöblichen Fürſtlichen Collegio unfehlbar mit zu zehlen ſeynd, anerwogen auch dieſe Materien in Comitiis durch die Käyſerl. höchſtanſehnliche Principal Commiſſion, mittelſt Käyſerl. Commiſſions-Decreten an das Reich gebracht, von dem fürtrefflichen Reichs-Directorio in Propoſition geſtellt, darüber in denen beyden höhern Reichs-Collegiis umſtändliche Deliberation gepflogen, ad Protocolla votirt, ein gemeinſamer Schluß abgefaſſet, förmlich hierüber re- und correferiret, und das Reichs-Gutachten Ihro Käyſerl. Maj. allerunterthänigſt eingeſchicket wird;

wird: So ſchlieſſet ſichs ohnhintertreiblich, daß auch bey dieſem Reichs-Negotio das Dritte, als Reichs-Städtiſche Collegium, vigore Inſtrumenti Pacis billig zu concurriren habe, und alſo um ſo weniger von dergleichen Deliberationibus zu excludiren ſeye, als nicht allein qui omne dicit, per vulgata, nihil excludit, unde & oratio univerſalis omnia ſpecialiter in ſe ita complectitur, quæ illa univerſalitate concipi & comprehendi poſſunt, ut nullum penitus inde excipiatur, per ea quæ latius Decius docet Conſilio 29. in fine. Weſenbecius Vot. I. Conſ. 93. num. 6. wie auch ohne deme ausgemachten Rechtens iſt, quod æquiparatorum eadem ſit diſpoſitio & judicium, atque ideo de uno æquiparato ad aliud regulariter fiat extenſio. Everhard. in loco a ſimili num. 7. verſ. & generaliter Roland. Conſ. 27. n. 2. & 13. lib. I. Sondern auch

§. 3. Bey Admittirung neuerhobener Fürſten und Herren ad Votum & Seſſionem in Collegio Principum hauptſächlich es hierumb zu thun, daß ein ſolcher Fürſt und Herr zu einem Stand des Reichs gemacht, und in den Reichs-Anſchlag gezogen wird, ſo gewißlich von dem geſammten Reich dependiren muß: ad eſſe enim Statuum neceſſario ipſorum quoque Statuum conſenſus exigitur, qui vel maxime tunc operatur, quando Imperator vult, ut novi Status in Sanctum Imperii Senatum ad Votum & Seſſionem recipiantur, quod ab univerſo Imperio fieri debet, wie ſo wohl die bewehrteſten Jure Conſulti und Publiciſten, als Limnæus Lib. I. Jur. Publ. c. 7. n. 79. auth. Conſ. Argent. vol. 1. Conſ. 17. n. 131. Scharſchmidt ad Schüz. J.P. exercit. 6. t. 2. lit. C. Vitriarius in Jur. Pub. l. 3. t. 2. n. 59. ibique Pfeffinger, Mylerus, de Princip. & Statibus Imper. Lib. I. c. 10. n. 5. Schvved. in J.P. p. ſpec. Sect. 1. c. 7. unanimiter & quaſi uno ore ſtatuiren, als auch, da ja auf deren Authorität nicht regardiret werden ſolle, die Reichs-Conſtitutiones ſelbſten klährlich bezeugen, inmaſſen denn nicht allein der Reichs-Abſchied zu Augſpurg de A. 1548. §. 75. nachdeme auch ꝛc. beſaget, daß, als damahln etlicher Stände halben allerhand

Zweifel gewesen, ob und wie die in die Anschläg des Heil. Röm. Reichs gezogen werden sollen, so habe sich Käyserl. Maj. mit gemeinen Ständen einerley Meynung verglichen, wie es mit deren ieden künfftighin gehalten werden solle; Sondern auch in dem Recessu Ratisbonensi de A. 1641. §. und demnach 97. befindlich ist, daß, als Augustissimus einige Fürsten zur Session und Stimm zugelassen, und Churfürsten, Fürsten und Stände in die Admission gewilliget, als denn erst des würcklichen Genusses halber mehrere Verfügung in ipsis Imperii Comitiis beschehen, so alles auch in der natürlichen Billigkeit an sich gegründet ist, dann quod omnes tangit, ab omnibus merito approbari debet, und folglich, wenn durch dergleichen Prærogativ neue Fürsten und Herren in den Stand gesetzet werden sollen, wie bey andern des Reichs, also auch in denen Städtischen Angelegenheiten / mit zu votiren, diese letztere auch nothwendig bey jener Reception mit zu hören seynd.

§. 4. Und dieses alles nun kan anietzo um so weniger in einigen Zweiffel oder Bedencken gezogen werden, da vermöge des jüngsten Reichs-Abschieds de A. 1654. §. 197. über dieses ꝛc. als eine Pragmatica & in perpetuum valitura Sanctio expresse mit versehen ist, daß, gleichwie hierinn benannte Fürsten auf der Churfürsten und Stände und derer abwesenden Räthe, Botschafften und Gesandten / vorgehendes Wissen und Consens, bey damahligen Reichs-Tag zur würcklichen Session und Stimme introduciret worden, also auch fürterhin, ohne der Churfürsten und Stände (mithin auch der freyen Reichs-Städte) Vorwissen und Consens keiner zur Session und Stimme im Fürsten-Rath zugelassen werden solle.

§. 5. Es bezeuget nehmlichen der klare Buchstab Eingangs ernannten Instrum. Pacis Cæsareo Suecici, art. 5. §. 28. expresse, quod Liberæ Imperii Civitates omnes atque singulæ sub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religiosa & ejusdem Declaratione, sed & alias ubique contineantur.

Wie also überall und bey allen Gelegenheiten, wo die Worte Churfürsten/Fürsten und Stände vorfallen, unter dem Wort: Stände, exclusis omnibus exceptionibus & contradictionibus, quæ sub quocunque nomine aut prætextu in contrarium excogitari poterint, vid. omnino §. 3. art. 17. cit. Instrum. Cæs. Suecici. die freye Reichs-Städte nothwendig verstanden werden, so bleibt auch unumstößlich, daß sothane nicht minder von obangezogenem §. 197. und dessen Disposition mit nichten ausgeschlossen werden können, zumahln da selbige in ipsis Imperii Comitiis und in einem Reichs-Abschied beschehen, allwo die Reichs-Städte juxta hactenus deducta Jus Suffragii in allewege selbsten mit gehabt, und der immediate hierauf folgende §. 199. samt der dabey befindlichen Special-Subscription der sämtlichen Reichs-Stände, ut pote quæ sub una determinatione omnia in dicto Recessu contenta æqualiter & in eadem qualitate determinat, wer unter dem Wort Stände zu verstehen, gnugsam importiret.

§. 6. Es will zwar diesem allem entgegen mehr berührten § 197. eine andere Interpretatio zugeschrieben, und vielmehr behauptet werden, es müste das Wörtlein Stände in terminis habilibus angenommen, und wie in der Capitulatione Leopoldina & Josephina, jener zwart art. 44. dieser aber art. 43. nur der beyden höhern Reichs-Collegiorum erwehnt und deren Consens erfordert wird, also sub voce der Stände, Prälaten und Grafen als Mit-Stände des Fürstlichen Collegii, so sub prædicato der Fürsten bekantlich nicht könten benahmset werden, verstanden werden. Allein, wie diese vermeynte Interpretatio (zugeschweigen, daß bemeldte Capitulationes als res inter tertios actæ, denen Städten vorhin nicht præjudiciren können) weder in besagtem Reichs-Abschied, noch sonsten in einigen Constitutionibus Imperii ausgedruckt gegründet ist ꝛc. Also erhellet, was von ihr, als contra expressum Instrum. Pacis tenorem, zu halten, leichtlich aus obigen, deme zu fernern etwelcher Erläuterung beyzufügen, daß als circa an-

num 1636. 2. Fürsten, als Auersberg und Dietrichstein in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, und dann zeitwährenden 30. jährigen Reichs-Kriegs, und sonderbar bey der zu Nürnberg vorgewesenen Friedens-Executions-Handlung, Fürst Piccolomini sich solche meriten zugelegt, daß er auch sothaner höchsten Würde gleichfalls fähig zu seyn ermessen worden, alsdann die zu Nürnberg damahls versammlet gewesene Churfürsten, Fürsten und Stände, (nehmlich die Reichs-Städte) inmassen keine Prälaten und Grafen hiebey deputirt gewesen, sondern die Deputation in dem Churfürstl. Collegio, aus Mäyntz, Bäyern und Sachßen, in dem Fürstl. aus Oesterreich, Bamberg, Bäyern, Wolffenbüttel, Zell und Würtemberg, und denn in Städtischen aus Nürnberg und Franckfurth, teste subscriptione de A. 1650. bestanden, hochermeldten Fürsten Ihre Käyserl. Maj. zu gleicher Dignitäts-Verleihung, mittelst der den 18. Aug. 1650. erlassener allerunterthänigster Intercessionalien recommendirt, vid. Limnæus Juris Publ. Tom. V. addit. p. 432. und hierauf die Erhöhung erfolget seye; ingleichen, ob wohln der, bey der Dietrichstein-Piccolomisch- und Auersbergischen Admission, &c. den 13. (23) Jan. 1654. ertheilte Consensus, nur auff die beyde höhere Reichs-Collegia gerichtet gewesen, und darinnen gebeten worden, daß führohin ohne reale Erfüllung aller und jeder zu dem Reichs-Fürsten-Stand gehöriger Præstationen, auch ohne der Chur- und Fürsten Vorwissen und freywilligen Consens niemand weiter zu solcher Fürstlichen Session und Stimme zu lassen, und solches künfftigem Recess mit einzuverleiben seye, vid. Limnæus tom. I. addit. Lib. 5. c. 3. n. 3. so Käyserl. Maj. sub 26. Febr. 1654. per omnia approbirt und also in die Ratification expresse mit einfliessen lassen, daß forthin ohne vorhergehendes des Churfürstl. und Fürstlichen Collegii Vorwissen und Consens (als wordurch auch Prälaten und Grafen gnugsam prospicirt, und es also keiner weitern Expression der Stände benöthiget gewesen,) niemand in die Schaar der Fürsten cooptirt und aufgenom-

nommen, und ihme Seſſion und Stimme verſtattet, und dieſes künfftighin dem Reichs-Receſs mit eingerücket werden ſolle, deme gleichwohl ohngeachtet in dem Receſſu ipſo dieſe clauſula excluſiva Collegii tertii nicht mehr befindlich, ſondern vielmehr beliebet worden iſt, daß ohne der Churfürſten, Fürſten und Stände, i. e. tertii Collegii Conſenſu, dergleichen nicht mehr vorzunehmen ſeye, ſo um ſo weniger würde erfolget, und ſo bald poſt declarationem Inſtrumenti Pacis vocem *Status* concernentem die expreſſiva Clauſula Collegium Civitatenſe excludens, in eine dubiöſe Formulam loquendi würde transformiret ſeyn, daferne nicht die Städte ſich hierwieder billig zu beſchweren gehabt, und dieſe der Städte Beſchwerden nach erſt vor kurtzen declarirten Voto deciſivo vor billig ermeſſen worden.

§. 7. Zu deme ſo ruhet ja noch in jedermänniglichen unentfallenem Andencken, welcher maſſen, gleichwie Ihre Käyſerl. Majeſtät weyland Joſephus, nunmehro allergl. orwürdigſten Andenckens, allergnädigſt geruhet in Dero Commiſſions-Decret vom 21. Julii 1706. allergütigſt zu declariren, daß ohne der Churfürſten und Stände Einwilligung keine Erhöhung zur Chur-Würde beſtehen ſolle, alſo auch bey jüngſter Admiſſion ad Votum & Seſſionem von Sr. Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig ſo wohl, als auch der Chur-Böhmiſchen Readmiſſion, die Reichs-Städte bey der Deliberation mit geweſen, Ihre Concluſa verfaſſet, hierüber mit den hochlöblichen beyden höhern Reichs-Collegiis re- und correferiret, auch das Reichs-Gutachten im Nahmen der dreyen Reichs-Collegiorum eingerichtet, und ſolchergeſtalt von Käyſerl. Majeſtät allergnädigſt ratificiret worden, bey welcher der Sachen Reichs bekandter Bewantniß, warumben man bey denen Fürſtlichen Receptionen nicht gleichen Rechtens zu gaudiren? nicht wohl abzuſehen iſt.

§. 8. In dem 3. Articulo Capitulationis Leopoldinæ atque Joſephinæ, verſprechen Ihre Käyſerliche Maj. keinen Reichs-

Stand, ohne der Churfürſten, Fürſten und Stände vorhergehenden Einrath und Bewilligung, a Voto & Seſſione zu ſuſpendiren: Wie nun nichts billigers, quam quod unum quodque eodem diſſolvatur modo, quo colligatum eſt, p. l. 35. 100. 135. de R. Jur. ſo wird ja nicht unbillig von den Reichs-Städtiſchen behauptet, daß auch deren Conſens bey neuer Reception ad Votum & Seſſionem nicht möge præteriret werden.

§. 9. Ob alſo gleich vorbeſagter maſſen, in denen ehevorigen Käyſerl. Wahl-Capitulationen, als weyland Ihro Käyſerl. Maj. Leopoldi art. 44. dann Joſephi art. 43. nur dieſes verordnet ſeyn mag, daß in dem Hochfürſtl. Collegio niemand ad Votum & Seſſionem gelaſſen werden ſolle, es ſeye dann über andere weiters angezeigte Requiſita, neben dem Churfürſtlichen auch dasjenige Collegium oder Banck, darinnen ſie aufgenommen werden ſollen, hierüber gnugſam gehöret worden; So findet ſich iedoch hierdurch nicht, daß alſo von dieſem hochwichtigen Reichs-Geſchäfft das Reichs-Städtiſche Collegium ſolle ausgeſchloſſen ſeyn, vielmehr aber, da eben in ſothanen Capitulationen art. 3 verbündlich ſtipulirt, auch dem Concept der neuen perpetuirlichen Wahl-Capitulation art. 2. wohlbedächtlich mit eingerücket worden, Daß Ihre Käyſerl. Maj. nebſt dem Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, auch inſonderheit alle dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen verabſchiedet und geſchloſſen worden, gleich wäre es der Capitulation von Wort zu Wort einverleibt, ſtets feſt und unverbrüchlich halten, und darwieder niemand beſchweren laſſen, bey Interpretation der Reichs-Satzungen mit gemeſamter Stände Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen verfahren, zuvor aber darinnen nichts verfügen noch ergehen laſſen ſolle und wolle. So werden obige Paſſagen ad evitanda contradictoria dahin billig zu interpretiren ſeyn, daß hierdurch der klahren Diſpoſition mehr beſagten §. 197. Receſſus novisſimi nicht zu nahe getreten werde; Conferantur hic omnino ſupra jam allegata fundamenta Principum in materia Banni §. 10.

§. 10.

§. 10. Wann aber endlich dieſem allen entgegen obmoviret werden ſolte, man wäre wenigſtens ex parte Collegii Civitatenſis in puncto concurrentiæ nie in Poſſeſſion, und alſo kein Exempel aufzuweiſen geweſen, wo ſelbige ſich bey ein und andern eine zeithero ſich ergebenen Fall, mit dem Gutachten eingeſtellt, oder ſonſten einige Deliberation mit gepflogen hätte; ſo ſtehet hierauf noch mit wenigen anzudienen, daß, gleichwie die bereits vorhin angezogene Reichs-Abſchiede de A. 1548. 1641. und 1654. ſo wohl de antiqua poſſeſſione, als de Jure Civitatum ſtattliche Anzeige thun, alſo eines theils nicht allein in rebus meræ facultatis & actibus voluntariis nec obligatio nec quaſi poſſeſſio alicui acquiratur, niſi prohibitio acceſſerit & prohibiti acquieverint per vulgata, ſondern auch andern theils die ſelbſt redende Billigkeit erfordert, daß, falls auch die ehrbare Reichs-Städte ihre inhabende Recht und Gerechtigkeit & poſſeſſionem vel quaſi durch ihr eigen Nachſehen verlohren hätten, welchen jedoch per expreſſum contradicirt, und dergleichen in keine Wege eingeſtanden wird, gleichwohl per remedium Can. redintegranda 3. q. 1. per quod, ſcil. cuilibet ſubvenitur qui a poſſeſſione ſua ſine juſta cauſa aut alterius culpa cecidit, vie Tholos. Deciſ. 488. Barzius deciſ. 48. n. 18. ſeqq. Sothane ihre alte Jura & poſſeſſionem um ſo mehr wieder recuperiren und erlangen müſten, als erſt angeregtes remedium perpetuum und keine Præſcriptio hierwieder ſtatt findet; Caſſador. deciſ. 6. t. de reſtitut. ſpoliat. Barzius cit. l. n. 38. zumahln aber auch anietzo bey vorhabender Errichtung der beſtändigen Wahl-Capitulation es nicht auf das bloſſe exercitium ein und andern actus poſſeſſorii ſondern auf die Verfaſſung eines das petitorium ſo wohl, als poſſeſſorium entſcheidenden Reichs-Fundamental-Geſetzes und ewiger Sanction kundbarlich ankommet.

Nach-

NAchdem aber bey gegenwärtiger Beſchaffenheit und anderen Umſtänden, auch Enge der Zeit, da der Termin zu Erwehlung eines neuen Röm. Käyſers vor der Thür, in Sachen ſchwer fort zukommen geweſen; ſo hat man ſich nicht allein dahin vereiniget, daß das zwiſchen beeden höheren Collegiis (in ſo weit es ſeyn können,) verglichene collationirte, und gleichlautende Project certæ & conſtantis Capitulationis bey der bevorſtehenden Wahl pro norma Capitulationis zu nehmen, ſondern auch die übrige vier oben angeführte vorgekommene, aber noch nicht beſchloſſene Puncta, ſonderlich aber des Reichs-Städtiſchen Collegii Monita, in ſo fern ſolche denen Chur- und Fürſtl. Juribus nicht zu wieder, denen gnädigſten Churfürſten und Herren reſpective zu recommendiren, und dahin zu überlaſſen, ob und wie weit ſie erſt erwehnte noch nicht verglichene Puncten in der bey nechſt künfftiger Wahl errichten den Capitulation beobachten zu laſſen geruhen wollen, damit dieſelbe ſamt dem übrigen hiernechſt in Comitiis vollends abgehandelt, und die certa & conſtans Capitulatio ſo fort zum völligen Schluß und Stand gebracht werden könne.

APPENDIX

APPENDIX DOCUMENTORUM.

INDEX DOCUMENTORUM.

Ad Artic. X.

I. Lit. A. Memorial der Fürſtlichen Coſtantziſchen Geſandſchafft, warum dem 10 §. Capit. perpet. das Biſthumb Coſtantz nahmentlich und ſpecificè einzuverleiben ſeye.

N. 1. Extract Lehn-Brieffs Käyſer Leopoldi über das Biſthumb Coſtantz.

N. 2. Copia der Coſtantziſchen mit denen Schweitzern aufgerichteten Bund-Briefen.

N. 3. Extract Receſſus d. d. Baaden den 6. Aug. 1707. die Schweitzeriſcher Seiten prætendirte Ober-Herrlichkeit über Reichs-Lehen betreffend.

II. Lit. B. Copia Churfürſtlichen Collegial-Schreibens an die Schweitzeriſche Cantons, den Herrn Biſchoff zu Coſtantz betreffend.

III. Lit. A. Des Savoyiſchen Miniſtri Herrn von Mellarede Memorial an das Churfürſtl. Collegium, die ſeinen Principal betr. und der neuen Capitulation einzuverleibende Puncta betreffend.

IV. Lit. B. Puncta quæ Regiæ Celſitudinis Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ Miniſter, in Capitulatione futura inſerenda Eminentiſſimo & Sereniſſimo Electorali Collegio ſupplex proponit: & jurium, quibus nituntur, Enucleatio articulatim à latere poſita.

V. Lit. C. Enucleatio Chronologica Feudorum Langarum.

VI. Lit. D. Specifica & Chronologica Feudorum Langarum Enucleatio cum animadverſionibus in Seriem facti Eminentiſſimis

nis & Sereniſſimis S. R. I. Electoribus nomine Vaſallorum Langarum porrectam.

VII. Lit. E. Series Facti Vaſallorum Langarum cum Animadverſionibus in illam Miniſtri Sabaudici.

VIII. Lit. F. Documenta, quibus probatur S. C. M. circumſcriptis omnibus adhærentiis & illicitis contractibus feuda præſertim Langarum declaraſſe immediati ſui Juris & S. R. Celſitudinem hæc tanquam Imperialia denominaſſe, ut mediam Jurisdictionem à Vaſallis acquireret.

(1.) Preces R. Celſitudinis Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis A. 1631. quibus petit, ut Cæſar ipſi permittat acquirere jurisdictionem mediam ſuper feudis Langarum.

(2.) Edictum S. C. M. ne Vaſallus quilibet Langarum poſſit contrahere de feudis ſuis ullo modo.

(3.) Cæſarea abolitio adhærentiarum de A. 1687.

(4.) Aſſenſio ad Comparandum certa quædam bona feudalia in Italia pro D. Duce Sabaudiæ. de A. 1690.

(5.) Caſſatio Cæſarea contractuum initorum à Vaſallis Langarum cum D. Duce Sabaudiæ, de A. 1698.

(6.) Edictum D. Joſephi Imperatoris, quo omnes Vaſalli Langarum abſoluti fuerunt à Juramento fidelitatis præſtito D. Duci Sabaudiæ & injuncti, ne impoſterum niſi Cæſarem in Dominum agnoſcant. de A. 1709.

IX. Lit. G. Cæſarea Reſolutio ratione feudorum Imperialium Langarum in Italia ſub 19. April. A. 1710.

X. Lit. H. Decretum Cæſareum de præſtando Duci Sabaudiæ Vaſallagio in Ducatu Montisferratenſi de A. 1711. d. 28. Martii.

XI. Lit. I. Declaratio Cæſarea de quibusdam feudis ad Ducatum Montisferratenſem pertinentibus de eod. d.

XII. Lit. K. Intimatum Cæſareum ad Vaſallos Langarum. de eod. dato.

XIII. Lit. L. Literæ Ducis Sabaudiæ ad Imperatorem Joſephum

de amneſtia Vaſallis Langarum præſtanda. de A. 1711. d. 15. April.

XIV. Documenta Vaſallorum Langarum contra D. Ducem Sabaudiæ.

N. 1. Informatio brevis dictorum Vaſallorum pro Ser. Elector. S. R. I. adverſus ea, quæ extrajudicialiter ſubaudivere expoſita per Adminiſtros S. R. C. D. Ducis Sabaudiæ.

N. 2. Series Facti in Cauſa Feudorum Imperialium Langarum, quam pluribus rationibus illuſtrata, & Ser. S. R. I. Electoribus à Vaſallis expoſita.

N. 3. Feuda Provinciæ Langarum in Italia in vim contractus fœderis A. 1703. non fuiſſe cenſa S. R. Celſitudini D. Ducis Sabaudiæ.

N. 4. Enucleatio ad Enucleationem Chronologicam Feudorum Langarum per D. Adminiſtrum S. R. C. D. Ducis Sabaudiæ editam.

N. 5. Puncta D. Adminiſtri Sabaudici Ser. S. R. I. Electoribus propoſita cum animadverſionibus Vaſallorum.

N. 6. Series Facti cauſæ Vaſallorum Langarum vindicata ab Animadverſionibus oppoſitis.

N. 7. Feudorum Langarum Imperialitas contra Seriem Inveſtiturarum productam à D. Adminiſtro S. R. C. in ſpecifica & Chronologica dictorum Feudorum Enucleatione.

XV. ☉. Explicatio Redituum quos percipit Ser. Magnus Dux Hetruriæ ex feudis pro quibus inveſtituram ab Imperatore accipit.

XVI. ☽. Copia Memorialis D. Comitis Rinuccini Magni Ducis Hetruriæ Ablegati ad Collegium Electorale.

XVII. ♂. Copia Churfürſtl. Collegial-Schreibens an die ietzo regierende Käyſerl. Maj. den Groß-Hertzog von Toſcana betreffend.

Ad

Ad Artic. XX.

XVIII. Lit. A. Vorſtellung von Seiten des Käyſerlichen Hofes, daß der itzige Hertzog von Gvaſtalla mit ſeinem Anſpruch auf das Hertzogthum Mantua nicht gegründet ſeye.

XIX. Lit. B. Gegen-Vorſtellung von Seiten des Hertzogs von Gvaſtalla, deſſelben Prætenſion auf das Hertzogthum Mantua betreffend.

XX. Lit. Bb. Ser. Ducis Gvaſtallæ Replicatio adverſus reſponſum ab anonymo Auctore in lucem datum & Ser. Electorum Legatis Ratisbonæ reſidentibus diſtributum contra Jura eidem competentia ad Ducatum Mantuanum deducta.

XXI. Lit. C. Memoriale D. Comitis Fantonii Ser. Ducis Gvaſtallæ ad Collegium Electorale Ablegati.

XXII. Lit. D. Copia Churfürſtl. Collegial-Schreibens an die ietzo regierende Käyſerl. Maj. des Hertzogs von Guaſtalla Prætenſion auf das Hertzogthum Mantua betreffend.

XXIII. Lit. E. Copia Memorialis D. Lib. B. à Forſtner Ser. Ducis Lotharingiæ Ablegati ad Collegium Electorale in cauſa Ducatus Mantuani.

XXIV. Lit. Aa. Memoriale D. Baronis de Formentini ad Collegium Electorale Ser. Ducis Franc. Mar. Pico in cauſa Ducatus Mirandulæ & Marchionatus Concordiæ.

XXV. Lit. Bb. Memoriale Jurium in puncto Feudi Ducatus Mirandulæ & Marchionatus Concordiæ pro Domino Principe Galeotto Pico.

XXVI. Lit. Cc. Allegatio Jurium in puncto Feudi Ducatus Mirandulæ & Marchionatus Concordiæ pro Domino Principe Galeotto Pico.

Ad Artic. XXVI.

XXVII. Copia Churfürſtl. Collegial Schreibens an die ietzo regierende Römiſche Käyſerliche Maj. (1) den Hertzog von Savoyen

voyen (2) den Hertzog von Lothringen und (3) die Vaſallen derer Langhiſchen Lehen in Italien betreffend.

Ad Artic. XXIX.

XXVIII. Kurtze doch gründliche Information Ihrer Fürſtl. Gnaden von Taxis, das im Heiligen Römiſchen Reich angemaaſte Graff Paariſche Feld-Poſt-Weſen betreffend, ſamt Beylagen von Lit. A. biß N.

XXIX. Gräfliche Paariſche grundmäßige Demonſtration wegen des Käyſerlichen Obriſten Reichs-Hoff- und Feld-Poſt-Amts, cum appendice und Beylagen von N. 1. biß 55. it. von Lit. A. biß E.

Ad Artic. XXX.

XXX. König Carln des III. in Hiſpanien Vollmacht zur Annehmung der Wahl d. d. Barcellona den 30. Maji. 1711.

XXXI. Mandatum Procuratorium Commiſſariorum Regis Caroli I. Hiſpaniæ &c. ad Principes Electores.

XXXII. Käyſer Carln des V. Confirmation an Churfürſt Ludwigen zu Pfaltz derer von Ihm verübten Vicariats-Handlungen d. d. Worms den 15. Maji. 1521.

XXXIII. Käyſerl. Reverſales.

* * *

XXXIV. Proteſtation einiger geiſt- und weltlichen Reichs-Fürſten wieder die Capitulation der ietzo regierenden Käyſerlichen Majeſtät.

XXXV. Copia Churfürſtl. Collegial-Schreibens an die ietzo regierende Käyſerl. Maj. die auf Sie ausgefallene Wahl betreffend.

XXXVI. Copia Churfürſtl. Collegial-Schreibens an Pfaltz-Graff Carln, daß er im Nahmen des Churfürſtl. Collegii

Er.

Er. Röm. Königl. Maj. die auf Sie ausgefallene Wahl notificiren ſolle.

XXXVII. Decre um Electionis Caroli VI.

XXXVIII. Decretum Electionis Caroli V.

XXXIX. Copia Antwort-Schreibens Sr. Röm. Königl. Maj. Herrn Carln des VI. an das Churfürſtl. Collegium auf die wegen vollbrachter Wahl an dieſelbe gethane Notification und Abſchickung Herrn Pfaltz-Graf Carls.

XL. Copia Schreibens an das Churfürſtl. Collegium von Herr Pfaltz-Grafen Carl, darinnen er berichtet, wie er die ihm aufgetragene Commiſſion verrichtet.

XLI. Revers Brief des Churfürſtl. Collegii an die Stadt und Dohm-Stifft Aachen wegen nicht daſelbſt beſchehener Crönung d. d. Franckfurth den 22. Dec. 1711.

Ad Artic. X.

BEy dieſem Articul iſt zwar des Herrn Biſchoffs von Coſtnitz, und ſeiner über die Schweitzeriſche Eyd-Genoſſenſchafft geführten Klagen halber Erwehnung geſchehen. Nachdem man aber nach der Zeit davon, und daß gedachte Ihre Fürſtl. Gnaden ſpecificè Ihre mit denen Schweitzern habende Angelegenheiten der Capitulation einverleibet haben wollen, mehrere Nachricht erlanget, hat man ſelbige dem geneigten Leſer ſub A. ingleichen das Churfürſtliche Collegial-Schreiben ſub B. hierbey communiciren wollen.

Lit. A.

Pro Memoria.

WArumben dem 10. §. Cap. perpet. das Biſthumb Coſtantz nahmentlich und ſpecificè einzuverleiben ſeye, und zwar iſt forderiſt

1. Aus

1. Aus dem Context vorhin bekandt, welchergeſtalten ein künfftiger Käyſer alle in Italien und der Schweitz dem Römiſchen Reich entäuſerte Herrſchafften/ Lehn-Güter und Rechte hinwiederumb beybringen ſolle.

Nun empfangt von der Röm. Käyſerl. Maj. ein ieweiliger Fürſt und Biſchoff zu Coſtantz ſeine Regalien und Weltligkeit mit allen und ieglichen Mannſchafften, Herrſchafften, Lehenſchafften, Ehren, Rechten, Würden und Gerichten darzu gehörig, ie und allezeit zur Lehen, ſonderheitlich dasjenige, ſo in der Schweitz ſituiret iſt, geſtalten die Leopoldiniſche Inveſtitur innhaltlich beygehender N. 1. Abſchrifft ſolches genugſamb zu erkennen giebt.

Wann dahero ein Röm. Käyſer verbunden ſeyn ſolle, alle dem Heil. Röm. Reich entzogene Herrſchafften, Jura und Lehen hinwiederumb aufzuſuchen, mithin die Vaſallen des Reichs darbey kräfftigſt zu manuteniren, ſo iſt in der Wahrheit ſolchemnach gantz billig, daß dem Biſthumb Coſtantz in ipſo caſu quæſtionis aſſiſtiret, mithin, weil daſſelbe ſpecialiter intereſſiret/ zumahlen ſeinen Recours Reichs-pflichtmäßig an das Hochlöblichſte Collegium Electorale nehmet, ſolches gleichergeſtalten ermeldtem §. loco congruo ſpecialiter mit inſeriret werde, und dieſes umb ſo mehrers, weil

2. Eine höchſt ſchädliche Conſequenz allgemach mit einflieſſen will, da man nehmlich an Seiten der Schweitz das Fürſtl. Gotteshauß St. Gallen auf gleichen Fuß zu tractiren, und deſſen Unterthanen/gleich bey dem Hoch-Stifft Coſtantz beſchehen, als freye Eydgenoſſen aufzuführen ſuchet, welches dann der empfindlichſte Hertz-Stoß erſtgemeldten Hoch-Stiffts ware in ſonderbarer Conſideration auf einen Streich die Mannſchafft, das Jus Armorum, Sequelæ, Collectation und alles dasjenige verlohren gegangen iſt, was intuitu der Lehenſchafft und Juris Statuum dem Röm. Reich zu Dienſten ſeyn können, und auch ſollen, daß aber

3. Ein ieweiliger Biſchoff zu Coſtantz dieſes alles von alten

Zei-

Zeiten her possidiret und ohnwiedersprechlich inngehabt habe, ein solches weisen die vorhandene Bunds-Briesse mit klaren Worten, und noch darzu, daß der gantze Verstand mit Vorbehalt des Röm. Reichs, id est, auf die Auspicia Cæsaris & Imperii ultro citroque vermeinet gewesen seye, wie denn zu mehrerer Elucidation ein Extractus nach dem Innhalt gedachter Bunds-Briessen beygeleget N. 2. wird. So bald aber

4. Die Eydgenossenschafft bey dem Westphälischen Friedens-Schluß die Libertät in Possessorio erhalten, hat man von dergleichen Bündniß nichts mehr wissen wollen, sondern dem Bischoffen gleichwohlen einen der alten Fürsten des Reichs, dessen anvertrautes Stifft zugleich mit ansehnlichen Prærogativen condecoriret ist, verächtlicher als Landsäßisch zu tractiren, keine Gelegenheit ausser acht gelassen, folglich denselben in den Stand gesetzet hat, daß dem Röm. Reich von ihme und seinen Unterthanen, welche sich auf etlich tausend erstrecken, nicht eines Kreutzers breit Dienste præstiret werden können, sondern man solcher Seits in dem Gegensatz geschehen lassen muß, daß diese Leute immediatè wieder des Röm. Reichs und desselben Wohlfahrt employrt worden. Ja es ist

5. Nunmehr so weit kommen, daß so gar über die Lehen nicht nur Schweitzerischen sondern Reichs-Bodens eine Ober-Herrlichkeit sub Prætextu Protectorii behauptet werden will, allermassen die Beylag N 3. sattsamb zu erkennen giebet, dieses auch N. 3. einer zu Straßburg sitzenden ertz-frantzösisch gesinnten Person zu vermeintlich rechtlichem Gefallen, wiewohl ex Actis notorisch, von denen Eydgenossen auch nicht widersprochen werden kan, daß ein Fürst und Bischoff zu Costantz über seine Unterthanen und Lehen-Leute in der Schweitz selbst quoad Civilia & Feudalia supremus Judex ist folglich die höchste und letzte Instanz zu vertreten hat.

Es bleibt aber bey denen Unterthanen nicht, sondern man schlägt nunmehr auch die Hände über des Hoch-Stiffts Beambte

und derſelben ambtliche Functiones. Ja was noch mehr iſt, daß einen Biſchoff ſelbſten in ſeine Regierung gegriffen, mithin demſelben nach freyem Gefallen Maaß und Ordnung vorgeſchrieben wird, allermaſſen aus dieſem alleinigen gantz friſchen Exempel wahrzunehmen iſt, daß er erſt bey drey Jahren der Hoch-Stifft eine Herrſchafft in der Schweitz, welche des Jahrs beyläuffig 1500. fl. der Cammer ertragen mag, feil gemacht, und biß $\frac{m}{300}$ fl. darauf gebothen worden, woraus man auf dem Reichs-Boden anſehnliche Herrſchafften an ſich bringen können.

Nachdem aber denen Herren Schweitzern ein ſolches nicht beliebt, haben ſelbige den bereits angeſtoſſenen Tractat unter vielen Bedrohungen ipſo facto verhindert, und zu nichten gemacht, in einer Sach, wo man allein den Käyſerlichen allergnädigſten Lehenherrlichen Conſens einzuhohlen gehabt hat.

Und dieſes iſt das Tractament eines Fürſtens des Reichs, deme allem Anſehen nach das Bißthumb Baaſel hiernechſtens folgen, folglich dem Ober-Rheiniſchen Creyß ein hohes Mitglied entzogen wird, wie mit Coſtantz dem Schwäbiſchen geſchehen.

N. 1.

EXTRACT
Käyſerl. Lehen-Briefs.

WIr Leopold von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Käyſer ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brief und thuen kund allermänniglich; Wiewohl Wir allen und ieglich, Unſern und des Reichs Unterthanen, und ſonderlich geiſtlichen Fürſten, Unſere Käyſerl. Gnad und Güetligkeit mit zu theilen pflichtig, Jedoch ſeynd Wir mehr geneigt die mildiglich und völliger an die Ende, da wir ſtets getreu, bereit und unverdroſſen Dienſt ohne Unterlaß erfinden, zu erſtrecken. Wann Uns dann der Ehrwürdige,

Mas-

Masquard Rudolph Bischoff zu Costantz und Abt des GOttes-Hauses in der Reichenau, Unser Fürst und lieber Andächtiger, demüthiglich angeruffen und gebethen, daß wir sein und seines Stiffts Costantz Regalia und Weltlichkeit mit allen und ieglichen Mannschafften, Herrschafften, Lehenschafften, Ehren, Rechten, Würden und Gerichten dazu gehörig, auch den Paan und Gerechtigkeit, über das Blut zu richten, in sein und des Stiffts Costantz Städten, Margdorff, Mörspurg / Arbon, Bischoffzell / Düngen / Neukirch / und in- und überall in und andern sein und seines Stiffts Costantz Städten, Schlössern, Gerichten, Dörffern und Gebüthen / da er und sein Stifft solche Gerichte und Obrigkeit habe, also daß er denselben Paan seinen Richtern, Voigten, und Amt-Leuten möge verleihen, zu reichen und zu verleyhen gnädiglich geruheten, inmassen wir hier vor Ihrer Andacht nechsten Vorfahren am Stifft weyland Frantz Johann Bischoff zu Costantz unterm dato Wien den neun und zwanzigsten Jul. des sechzehenhundert und sechzigsten Jahres gleichergestalt gethan hätten, das haben wir angesehen, und gütlich betrachtet, solch obgenandtes Unsers Fürsten, Bischoffen Marquard Rudolphen zu Costantz demüthig fleißig und ziemlich Bitt, auch die getreuen, nützlichen und ersprießlichen Dienste, so seine Vordern, und Er Unsern Vorfahren am Reich, Röm. Käysern und Königen, auch Uns und dem Heil. Reiche offt williglich gethan haben, und er hinführ an weiter zu thun sich anerbietet, auch wohl thun mag und solle, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechten Wissen, obgenandtem Unsern Fürsten dem Bischoffen zu Costantz all und iegliche seine und seines Stiffts Costantz Regalia, Lehen und Weltligkeit mit allen und ieglichen Mannschafften, Herrschafften, Lehenschafften, Ehren, Rechten, Würden, Zierden und Gerichten darzu gehörig, die Wir ihme als ietzt regierender Römischer Käyser von rechtswegen zu verleyhen haben, auch dem Paan und Gerechtigkeit über das Blut zu richten, in obgemeldten und in allen und

ieden andern deſſelben Stiffts Coſtantz Städten, Schlöſſern, Zwingern, Gebiethen und Gerichten / gereicht und verliehen / reichen und verleihen ihme auch die von Röm. Käyſerl. Macht / Vollkommenheit in Krafft dieſes Briefes, alſo daß Er Ehrgerührte Regalia, Weltligkeit und Lehen, wie vor laut, von Uns und dem Heil. Reiche zu Lehen haben, halten und beſitzen, und deren gebrauchen und genieſſen, auch den obbeſtimmten Paan in ſeinen und gedachtes Stiffts Städten, Schlöſſern, Gerichten, Zwingern, Gebiethen und andern wie obſtehet, über das Bluet zu richten, fürbaß Er ſeinen Amt-Leuten und Richtern, ſo offt es Noth geſchicht und ſich gebühren wird, befehlen und verleihen möge und ſolle.

N. 2.

COPIA

Der Coſtantziſchen mit den Schweitzern aufgerichteten Bund-Briefen.

WIr ꝛc. Biſchoff zu Coſtantz ꝛc. und Wir Burgermeiſter, die Schultheiſſen, Amtmann, und Räthe, Bürgere und Land-Leut gemeintlich dieſer nachbenahmten Städten und Länder gemeiner Eydgenoſſenſchafft, nemlich, Zürch, Bern, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden / ob- und dem Kernwald, Zug mit dem uſſerem Amt, ſo darzu gehört, Glaris, Freyburg in Uchtland, und Soluthurn ꝛc.

Thun kund iedermänniglichen, und bekennen öffentlich mit dieſem Brieff, daß Wir beederſeits angeſehen und betrachtet haben, ſolch Treu, Liebe und Freundſchafft, ſo Unſer Vordern und Wir lang Zeit mit einandern gehabt haben, und umb daß die zwiſchen Uns enthalten, und den wiederwärtigen Dingen, ſo Uns nach dieſen Läufften begegnen möchten, deſter baß Wiederſtand gethan werden möge, So haben Wir Uns dieſer nachgeſchriebenen Städten

ten mit einander gütlichen vereint und ſind deren einander eingegangen.

Des Erſten ſollen Wir obgenandter Biſchoff ꝛc. den obgemeldten Eydgenoſſen, gemeinlich noch daheinem Ort, ſonderlich nach denen, ſo mit ihnen in Bündniß oder Einung ſeynd, in Unſers und Unſers Stiffts Schloſſen, Städten und Landen, darinn noch daraus keinen Schaden zufügen, noch des iemand andern zu thun geſtatten, ſo ſehr Wir vermögen. Desgleichen ſollen Wir die vorgemeldte Eydgenoſſen gemeinlich und ſonderlich gegen den obgenandten Unſern gnädigen Herrn von Coſtantz und den Seinen durch und in Unſeren Städten, Schlöſſern und Landen hinwiederumben auch thun.

Und wäre, daß iemand in Unſers genandten Biſchoff ꝛc. Schlöſſern, Städten und Gebiethen begriffen würde, der den obgenandten Eydgenoſſen gemeinlich oder daheinem Ort ſonderlichen Schaden gethan hätte, zue denſelben ſollen Wir ihnen, wenn ſie das begehrend, unverzogenlichs Rechtens geſtatten oder ergehen laſſen, desgleichen ſollen Wir obgenandte Eydgenoſſen gemeinlich und ſonderlich den vorgenandten Unſern gnädigen Herrn von Coſtantz ſeiner Gnaden lebenlang bey allen ſeinen und ſeines Stiffts Städten, Schlöſſen und Landen, ob ihn iemand wieder Recht davon dringen wolte, ſchützen und ſchirmen nach Unſern Vermögen, doch in ſeinen und ſeines Stiffts Koſten. Und dargegen ſollen Wir genandter Biſchoff ꝛc. den vermeldten Eydgenoſſen gemeinlich und ieglichen Ort, ſonderlich in Unſerm Schloß beym Käyſer-Stuhl Oeffnung zu allen ihren Nöthen und Geſchäfften, ihnen auch feilen Kauff Eſſen und Trincken umb ihr Geld verfolgen laſſen, doch ohn Unſer und der Unſrigen mercklichen gefährlichen Schaden, und ob ſich begäbe, daß keiner Unſers ietzt genandten Biſchoff ꝛc. Räthen, oder Diener, oder die in Unſern Schlöſſen, Städten, Gerichten und Gebiethen geſeſſen ſeynd, mit dehainen der obgenandten Eydgenoſſen, oder den ihren oder

dehainer Unſer obgenandten Eydgenoſſen gemeiniglich oder ſonderlich oder der Unſern, ſo in Unſern Städten, Schloſſen, Gerichten und Gebiethen geſeſſen ſeynd, gegen dehainem des obgenandten Unſers gnädigen Herrn Biſchoffs ꝛc. Räthen, Dienern, oder die in ſeiner Gnaden, oder ſeines Stiffts Schloſſen, Städten, Gerichten und Gebiethen geſeſſen ſeynd, nichtmit zu ſchaffen hätten und gewinnen, darum ſich ein ieglicher von den anderen Rechts laſſen begnügen, an den Enden und in den Gerichten, da den anſprechig geſeſſen iſt, oder dahin er gehöret, daſelbſt auch ein ieder angeſprochener dem Kläger eines unverzogenen Rechtens ſeyn, und Ihn des daſelbſt geſtattet werden ſoll; fügte ſich aber, daß Wir obgenandter Biſchoff mit den obgenandten Eydgenoſſen gemeinlich oder dahein Ort ſonderlich zweig würde, oder Wir die ietztgenandte Eydgenoſſen gemeinlich dahain Ort ſonderlich mit demſelben Unſern gnädigen Herrn von Coſtantz, da GOtt vor ſey, darum ſolle, Wir zu beederſeits dem deweder Theil den andern erfordert, darnach in den nechſten vierzehen Tagen uf ein nahmlichen Tag, der darumb benambt wird, mit einander zu Tagen kommen, gen Baaden in Ergeu in die Stadt, da ſoll denn iedweder Theil zween erbahre Mann ſetzen, für die Wir Unſere Zweyung bringen, die auch gelehrt, Eyd zu GOtt und denen Heiligen ſchwehren, die Sach unverzogentlich auszuſprechen zu der Mynn oder zu dem Rechten, ob ſie die Mynn nit finden möchten, und wie ſich die darumb erkennen, dem ſollen Wir beyderſeits genug thun, darbey bleiben, wahr und ſtät halten, ohn Einredt, wäre aber, daß ſich dieſelben Vier in ihren Urtheilen gleich theilen, und nit Eins würden, ſo ſollen ſie bey ihren obgedachten Eyden einen gemeinen Mann unter Unſern wohl genandten Biſchoff ꝛc. oder Unſer der obgenandten Eydgenoſſen Rathe kieſen und nehmen, der ſie zur Sach gemein ſchiedlich und unargwöhnig ſem bedünckt, derſelb Gemein dann auch loben und ſchweren ſoll, die Sach mit denen Vieren auszuſprechen, als vorgeſchrieben ſtat, und wie ſie die aus-

ſpre-

ſprechend, dem ſollen Wir zu beiderſeit nachkommen, und genug thun, ohne alle Wiederred, der ſoll von ſeinem Oberen darzu gewieſen werden, ſich zu der Sach zu verbinden, und die auszuſprechend inmaß wie obſtath,

Wir obgenandter Biſchoff ꝛc. ſollen und wollen auch die gemeldten Eydgenoſſen, und die ihren Geiſtlichen und Weltlichen Perſonen bey ihren guten löblichen alten Herkommen laſſen bleiben, und Sie weiter nit drängen, wie Sie dann das von alten hergebracht habend, und von unſeren Vorfahren Biſchoffen ſeelig löblr. Gedächtniß gehalten worden ſeynd.

Und darauf ſo haben Wir Uns Selbſt vorbehalten, Unſern heyl. Vater den Pabſt, das Heil. Röm. Reich, auch all Unſer geiſtl. Gericht, wie Unſere Vorfahren und Wir von alten hergebracht haben, und Wir die obgenandten Eydgenoſſen haben Uns Selbſt auch hierinnen vorbehalten, Unſern Heil. Vater den Pabſt, das Heil. Röm. Reich auch all Unſer Freyheiten und altes Herkommen, auch die Bündt/ Einungen und Pflichten, ſo Wir vor dato dies Brieffs mit einander oder iemand mit Uns gemacht hand, und alſo geloben und verſprechen Wir obgenandter Biſchoff ꝛc. bey Unſern Fürſtl. Würden und Ehren, und Wir die vorgemeldte Städt und Länder der Eydgenoſſenſchafft gemeinlich, und ſonderlich bey Unſeren guten Treuen/ alles das, ſo dieſer Brieff von Uns weiſt, und ſeit, wahr und ſtät zu halten, dem nachzukommen und gnug zu thun, ohne alles Wiederſprechen, getreul. und ungefährl.

Und des zu veſtem Uhrkund ꝛc. ꝛc.

N. 3.

EXTRACT
Receſſus d. d. Baaden den 6. Aug. 1707.

Actum Baaden den 6. Auguſti 1707. 8. Der Graffſchafft Baaden regl. Orthen.

In

IN Appellations-Sachen Holtzapfel contra Holtzapffel, anbetreffend die Verlassenschafft des Schlosses so genandten Weissen- oder Hohen Wasser-Steltzen und Zugehör Lehen und eigen in der hochlöbl. 8. alten der Grafschafft Baaden regl. Orthen, Schutz und Schirm gelegen, auf geziemendes Ansuchen und Vorbringen, nahmens der dißmahligen Innhaberin und Besitzerin der Wohlgebohrnen Frauen Maria Barbara verwittibten Holtz-Apfel von Hertzheimb, gebohrner Freyin von Wangen, welchergestalten dieselbe erster Instanz von Sr. Fürstl. Gnaden von Costantz ein End-Urthel erhalten habe, wormit Sie beschwert zu seyn vermeint ꝛc. ꝛc.

Lit. B.

COPIA

Churfürstl. Collegial-Schreibens an die Schweitzerische Cantons den Herrn Bischoff zu Costantz betreffend.

Von GOttes Gnaden
- Lotharius Frantz, Ertz-Bischoff zu Mäyntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlar und Churfürst ꝛc. ꝛc.
- Carl, Ertz-Bischoff zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlar und Churfürst ꝛc ꝛc.
- Johann Wilhelm, Pfaltz-Graff bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchßes und Churfürst ꝛc. ꝛc.

auch die

der Chur Böhmen
Chur Sachßen
Chur Brandenburg
und
Chur Braunschweig

} Gesandten.

Un-

Unſern freundlichen Gruß auch Dienſte zuvor,

VEſte und Ehrſame, liebe Beſondere, auch Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Hoch- und Wohl-Edle, Fürſichtige und Weiſe, Hoch- und Vielgeehrte Herren. Uns iſt bey noch fürwährendem Röm. Königl. Wahl-Convent des mehrern vorkommen, was geſtalten theils Cantons der Eydgenoſſenſchafft nun eine zeithero beginneten das Stifft Coſtantz wegen deſſen in dem Schweitzeriſchen Diſtrictu gelegener Reichs-Lehnbaren Herrſchafften, ſonderheitlich aber deſſelben in der Grafſchafft Baaden gelegenen Ober-Voigtey Klingenau halber, nicht wenig zu kräncken, geſtalten theils Cantons des Herrn Biſchoffen zu Coſtantz Lbdn. und Fürſtliche Gnaden in vorberührten Reichs-Lehnbaren Herrſchafften, und beſonders zu Klingenau, als einen ſimplen Gerichts-Herrn zu tractiren, und ſich mehrers Recht, als die vormahlige Poſſeſſores erwehnter Grafſchafft Baaden gehabt, beyzumeſſen, mithin wohlgedachte Se. Lbdn. und Fürſtliche Gnaden gleichſam mit dem beſchwerlichen Landſaſſiatu zu bedrücken, Dero Unterthanen, ſich als freye Eydgenoſſene aufzuführen, Anlaß zu geben, die Stifftiſche Beamte in ihren Functionen zu hindern, nicht weniger des Herrn Biſchoffn Lbdn. und Fürſtl. Gnaden ſelbſt in Ihrer Regierung einzugreiffen, und freyen Gefallens Maaß und Ordnung vorzuſchreiben, ja ſo gar über einige auf Reichs Boden gelegene Reichs-Lehen, eine ſo genannte Oberherrlichkeit und Judicatur, wegen eines vorſchützenden Protectorii, zu erzwingen unterſtanden.

Nachdemmahlen man aber von ſeiten des Heil. Röniſchen Reichs nicht gemeinet, an der bekäntlich ſämtlichen Cantons in dem Inſtrumento Pacis Weſtphal. Cæſareo-Gallico §. 61. von Reichs wegen zugeſtandener Libertät, und Exemtion, was abzukürtzen; Alſo will man ſich auch, zumahln in Anſehung des in beſagtem Inſtrum. Pacis ſothaner Zugeſtändniß gleich folgenden §. 62. Krafft deſſen Churfürſten und Stände in Ihren Prærogati-

ven, Privilegien, dem Exercitio Juris territorialis, und Regalien von niemand sub quocunque Prætextu, turbiret werden solle, von Reichs wegen gegen gemeldte Cantons allerfriedlich- und freundnachbarlicher Aufführung, und folglicher ohnsäumiger Abstellung aller etwan geschehener Beeinträchtigung versehen, keines weges aber hoffen, daß man weiters des Heil. Röm. Reichs Ständen, und zu mahln eines solchen alten Bisch- und Fürstenthums, Reichskündiger Immedietät und Gerechtsamen zu nahezu treten, verharren werde. Gestalten gleichwie man von seiten mehrgedachter Cantons wohl ermeldter Lbdn. und Fürstlichen Gnaden den würcklichen Effect vorangezogenen, allgemeinen Frieden-Schlusses, auch nur nach aller Völcker Rechten, nicht wird mißgönnen: Also Wir auch deroselben sothanen Effect, nicht nur nach der Regul der Societät, sondern auch nach des Heil. Römischen Reichs Grund-Gesätzen, so weniger werden versagen können, als deren Beobachtung Uns und Unseren gnädigsten Herrn Principalen um so mehr obliegen will, da man von seiten E. Churfürstl. Collegii auf derer Festhaltung iederzeit einen zeitlichen Römischen König bey dessen Wahl, besonders und eydlich verbinden thut. Sämtliche Cantons werden also der Sachen Justiz und Billigkeit, auch endlichen Erfolg, allerdings erkennen und ermessen, mithin sich behörige Remedirung förderſamst angelegen seyn lassen. Und Wir verbleiben denen sämtlichen Cantons mit nachbarlicher Freundschafft und allen Guten wohl beygethan.

Lotharius Frantz Churf. Carl Churf. Joh. Wilhelm Churf. ꝛc.

auch

Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren

Dienstgeflissene und Willige

Ernst Friedrich Graf von Windischgrätz.	Otto Heinrich Freyherr von Friesen.	Christoph de Dohna.	Friedr. Wilhelm Freyherr von Görtz.

In-

Inſcriptio.

Denen Veſt und Ehrſamen Unſern Lieben Beſondern, auch Hoch und Wohl-Edelgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edlen, Fürſichtigen und Weiſen, Bürgermeiſtern, Schultheiſſen, und Land-Ammann und Rath der Dreyzehn Orden der Eydgenoſſenſchafft als Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Baſel, Freyburg, Solothurn, Schaafhauſen und Appenzell, auch Unſern Hoch- und Vielgeehrten Herren ꝛc.

Damit auch der geehrteſte Leſer von denenjenigen Differenzien, welche die Beſitzer derer ſo genandten Langhiſchen Lehen in Italien mit des Herrn Hertzogs von Savoyen Königl Hoheit haben, einige mehrere Information, als oben bey dem Artic. X. ſelbſt, wegen Enge des Raums gegeben werden können, erlangen möge, hat man vor dienlich erachtet, die dißfals von beeden Theilen zuhanden gekommene Scripta und Deductiones zu communiciren. Denn obgleich in dieſer Sache noch ein mehreres hinc inde muß ſeyn vorgeſtellet worden, ſonderlich am Käyſerlichen Hofe; So verhoffet man doch, es werde auch aus denen hier angedruckten Fragmentis ſchon gnüglich erhellen, worauf auf beyden Theilen die Sache eigentlich beruhe. Und weil man wegen weggebliebener Datorum nicht füglich dieſe Documenta in behörige Ordnung bringen können; So hat man ſie alſo rangiret, daß erſtlich dasjenige, was von ſeiten Ihrer Königl. Hoheit durch Dero Geſandten vorgeſtellet worden, auf einander ſub A.B.C.D.E.F.G.H I.K.L. folget, und denn dasjenige, was die Langhiſchen Vaſallen, zu Behauptung ihrer Gerechtſamen, E. Hohen Churfürſtl. Collegio geziehmend repræſentiret haben. ſub N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Lit. A.

EMINENTISSIMI AC SERENISSIMI SACRI ROM. IMPERII ELECTORES.

DUm Regia Celſitudo Sereniſſimi Sabaudiæ, & Montisferrati Ducis, Principis Pedemontium &c. inimicos à finibus Imperii propellit, & arcet; fugientesque ad Ditiones ſuas conſectatur, & ſic tranquillitati, ſecuritative publicæ vires, & omnem operam dat: ab Eminentiis, & Serenitatibus Veſtris Electoralibus in Ditionibus ſuis tranquillitatem, jurium, privilegiorumque ſuorum ſecuritatem, ac eorundem ad loca recens acquiſita extenſionem dicta Regia Celſitudo confidenter expectat, & ab earum patrocinio ſperat, quod quorumdam tranquillitatis publicæ in Italiâ (quæ ſemper Sereniſſimis Electoribus cordi fuit) inimicorum tergiverſationibus, locus radicitus adimetur: Ejus enim fuerunt audaciæ ut etiamnum paci Monaſterienſi Weſtphalicæ contravenire, & tam utilem tamque neceſſarium fœderis tractatum inter Auguſtiſſimum Imperatorem Leopoldum nomine ſuo, & Sacri Romani Imperii cum Prælaudatâ Regiâ Celſitudine anno 1703. initum, deſtruere tentaverint.

Ideo Infraſcriptus, quæ à dictâ Regiâ Celſitudine in mandatis habet, Eminentiis & Serenitatibus Veſtris Electoralibus humiliter proponit, & puncta quæ in adjuncto memoriali continentur in Capitulatione futura inſeri, ſupplex efflagitat. Enixè rogans Deum optimum maximum, ut Eminentias, & Serenitates Veſtras Electorales Chriſtianæ Reipublicæ felicitati din ſervet incolumes

Eminentiarum & Serenitatum Veſtrarum Electoralium

Obſequentiſſimus & deditiſſimus ſervus

P. MELLAREDE.

Lit. B.

Lit. B.

PUNCTA,

Quæ Regiæ Celſitudinis Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ Miniſter, in Capitulatione futura inſerenda Eminentiſſimo, & Sereniſſimo Electorali Collegio ſupplex proponit: & Jurium, quibus nituntur, enucleatio articulatim à latere poſita.

SUa Cæſarea Majeſtas decenter requiſita Sereniſſimo Duci Sabaudiæ in perſonam legitimi ipſius Procuratoris libere, & ſine ulla conditione, nulla interjecta mora, & juxta conſtitutionum Imperii, ac juris feudalis normam, abſque ullo additamento cujuscumque inſolitæ generalis, vel ſpecialis reſervatoriæ, aut ſalvatoriæ vel ſimilis clauſulæ.

HÆc omnia appoſita articulo 4. Capitulationum Leopoldinæ, & Joſephinæ in futura ſunt repetenda, ut quarumcunque dilationum omnis tollatur occaſio.

1. Inveſtituras à Ferdinando 2. Imperatore Victorio Amedeo 1. avo præſentis Ducis die 17. Auguſti 1632. conceſſas renovabit ad mentem articuli quarti inviolabiliter obſervandi Capitulationum Leopoldinæ, & Joſephinæ.

Ut ſummam perpetuamque erga Sacrum Romanum Imperium Regiæ Celſitudinis Ducis Sabaudiæ devotionem mirentur, qui Sereniſſimis Ducibus imputant, ſi ab anno 1632. renovationem Inveſtiturarum ejusdam anni non acceperint; efflagitat dicta R. C. ut articulo Capitulationis Cæſareæ eadem promiſſio inſeratur, quæ in præcedentibus fuit inſerta.

2. Pro-

2. Provinciarum, terrarum, & juris, aut exercitii juris, quæ dicto Duci ab Imperatore Leopoldo cessa sunt, art. 5. 6. 12. & 2. ex secretis tractatus fœderis inviolabiliter observandi initi inter Augustissimum Imperatorem Leopoldum, & dictum Serenissimum Ducem die 8. Novemb. 1703. & de quibus dictus Serenissimus Dux ab Augustissimo Imperatore Josepho die 7. Junii 1708. Investitus fuit, denuo, Imperator Investituras d. R. Celsitudini concedet.

Uti & Investituras eorum omnium, quæ in tractatu fœderis tam utilis, tamque necessarii cessa sunt: ad ejus enim inviolabilem, perpetuamque observationem se denuo paratam offert Regia Celsitudo Ducis Sabaudiæ.

3. Investituras etiam concedet feudorum Novelli, Monfortis, Monchierii, Sinii & Castelleti ad mentem pacis Monasterienſis §. Cæsarea Majestas.

Jam in §. Cæsarea Majestas pacis Monasterienſis statutum fuerat, quod Cæsar Serenissimo Duci Sabaudiæ feudorum Novelli &c. Investituram concederet, quam requisivit, ut ex attestato declaratorio Collegii Electoralis anni 1664. manifestè constat: ne autem novis dilationibus, & quorundam Vasallorum tergiversationibus locus amplius supersit, hujus promissionis in Capitulatione inserendæ efflagitatio lege fundamentali Imperii nititur.

De- Feu-

Denique & aliorum feudorum a prædicto Serenisſimo Duce acquiſitorum vi diplomatis ab Imperatore Leopoldo conceſsi 8. Martii 1690.

Feuda quædam Imperialia vi diplomatis anni 1690. R. S. C. acquiſivit, & illâmet ratione quâ in d. §. *Cæſarea Majeſtas.* conventum fuerat Auguſtiſſimum Cæſarem feudorum Novelli &c. vi permiſsionis Ferdinandæ acquiſitorum, Inveſtituras conceſsurum, eadem ratione in Capitulatione inſerendæ promiſsionis concedendarum Inveſtiturarum dictorum feudorum vi diplomatis 1690. acquiſitorum, juſta Serenisſimo Duci Sabaudiæ ſpes eſt.

Nec dictas Inveſtituras ſub ullo colore, ratione, cauſa vel prætextu differet, aut ſuſpendet Imperator; Imo ipſum Ducem etiam ad ea ſupra relata adipiſcenda (ſi opus ſit) vi muneris ſui Imperialis executive adjuvabit, manutenebitque in pacifica poſſeſsione ſupra dictorum omnium, uti & Cencii ad formam pacis Pyreneæ: ac per promulgationem ſeriorum mandatorum pœnalium præcipiet Vaſallis, ut fidelitatem præſtent, nec quisquam in poſterum ullo modo, aut via etiam in

Ad novas dilationes evitandas, & notis, occultisve Imperii inimicis controverſias inter Aulas Imperialem, & Sabaudicam ſuſcitandi in præjudicium forſan S. R. Imperii ſpem radicitus adimendam, & ad perfectam inter caput & membra ejusdem Imperii concordiam manifeſtandam dilatio, ſuſpenſiove Inveſtiturarum ſtudioſe eſt evitanda, manutenendaque Regia Domus Sabaudica in pacifica poſſeſsione omnium, quæ antiquitus, & recenter ipſi ceſſa, & acquiſita ſunt; uti & feudi Cen-

in minimo contravenire, aut quidquid in contrarium attentare audeat: ita ut dicta Regia Celsitudo ex nunc quiete & pacifice ad se spectantibus, superioritate, & Jurisdictione in omnibus supra dictis frui possit.

Cencii, cujus restitutionem Duci Sabaudiæ Rex Hispaniarum promisit. *art.* 92. *Pacis Pyrenæi*; cujus religiosæ observationis, publicæ securitatis & tranquillitatis gratia scopus principalis fuit prælaudati tractatus fœderis, ut art. 1. inter Augustissimum Imperatorem Leopoldum & Serenissimum Sabaudiæ Ducem anni 1703. à R. Cath. Majestate anno 1705. confirmati. Si enim articulo 4. Capitulationum Leopoldinæ & Josephinæ eas cautelas adhibere è re Imperii Collegium Electorale juste, & prudenter judicaverit; quæ spes Serenissimum Sabaudiæ Ducem fovere non debet, easdem iisdemmet verbis Capitulationi præsenti inserendas esse, idem Sacrum Collegium mandaturum? Præsertim cum neminem lateat, quantas controversias rescriptum Cæsareum diei 29. Julii 1709. falsis quorumdam Vasallorum feudorum Langarum suppositionibus & pravis insinuationibus ob- & subreptitie obtentum inter Augustissimam Aulam Imperialem & Regiam Sabaudiæ

diæ ſuſcitaverit; ne ſub tali & aliis prætextibus iidem Vaſalli ab extraneis Imperii, aut pro talibus ſe gerentibus ſuſcitati novam occaſionem easdem controverſias in futurum ſuſcitandi ſtudioſe abripiant. Quid enim Sacroſancti Imperii intereſt, an minutuli illi Vaſſalli jam à multis ſæculis, vel à Ducatu Montisferrati, vel a Ducatu Mediolani dependentes, ſint Subvaſalli mediante perſona Ducis Sabaudiæ, qui eorum ſuperioritatem ab Imperatore, & Sacro Rom. Imperio recognoſcit, & jam inveſtitus eſt: Imo ſi talia feuda immediate ab Imperio dependerent (*quod non*) Imperii intereſſet ut ea, ſub Duce Sabaudiæ uti Vicario generali Imperatoris & Imperii conglutinarentur, quò magis adverſus vim externam in tuto Januam Italiæ, & eadem feuda ſub Imperii fide conſervare, & manutenere valeret.

Confirmabitque Cæſar omnia Privilegia dicti Ducis, & Vicariatum perpetuum Imperii ad formam præcedentium Diplomatum, & Inveſtiturarum, & ſe-

Prælaudatus §. *Cæſarea Majeſtas. Pacis Monaſterienſis* jam decreverat, quod Imperator confirmaret omnia, & quæcumque Privilegia, quæ Sabau-

ſecundum declarationem Sereniſſimorum Electorum 4. Junii 1658. ab Imperatore approbandam, & obſervandam.

diæ Ducibus hactenus indulta fuerant quotiescunque à Domino Duce Sabaudiæ requirerentur, & poſtulabuntur, quod in dicto art. 4. Capitulationum Auguſtiſſimi Leopoldus & Joſephus Imperatores promiſerunt, & declarationem Collegii Electoralis ſub die 4. Junii 1658. quoad annullationem & caſſationem Imperii Vicarius, & Generalatus in Italia, quos Dux Mantuæ in præjudicium Domus Sabaudiæ de iis jam diu & antiquitus Inveſtitæ uſurpare voluerat, approbarunt, & ratam habuerunt.

Cum extenſione eorum ad omnia loca in dictis articulis prælaudati tractatus comprehenſa, & in dicto diplomate 1690. recenſita, etiamque ad feuda Ditionibus, terris, & feudis dicti Sereniſſimi Ducis commixta, & circumſcripta.

Quotiescunque Sereniſſimi Duces Sabaudiæ Provincias, feuda, & territoria acquiſierunt, aut à munificentia Imperatorum habuerunt, Cæſares Privilegia, indulta & conceſſiones generales Imperatorum, & Sacri Imperii Vicariatus in favorem Ducum eorumque ſucceſſorum ad loca conceſſa, acquiſitave ampliarunt, auxerunt, extenderunt, & quatenus opus de novo conceſſerunt, & elargiti ſunt. Sic Ferdinandus 2. favore Victo-

ctorii Amadei 1. die 17. Auguſti 1632. pro locis, qui vigore pacificationis Ratisbonæ anno 1630. & ſubſecuti tractatus Cheraſcenſis ex Ducatu Montisferrati dicto Duci aſsignata, & tradita fuerant. Rodolphus 2. die ultima Martii anni 1588. in favorem Ducis Caroli Emanuelis I. pro Comitatu Tendæ, & locis Mentonii, Roccæbrunæ, Pornaſii, & Dolceaquæ à dicto Duce recens acquiſitis. Carolus V. die 20. Nov. 1531. in favorem Beatricis Sabaudiæ Duciſſæ pro Aſtenſi Comitatu, & die 6. Nov. 1555. in favorem Ducis Emanuelis Philiberti pro Aſtenſi Diœceſi & Patria Niciæ, & iis quæ Dux poſsidebat in Diœceſibus Graſſenſi, Glandevenſi, & Vencenſi. Maximilianus I. die 15. Octobr. 1503. pro diœceſibus Vercellenſi, & Montisregali, & ita de præcedentibus. Si enim Imperatores propenſi, benignique affectus, gratiæ, & fiduciæ in Duces Sabaudiæ ea documenta dare ſoliti ſemper fuerunt, & ſtuduerunt; quid non eſt ſperandum R. S. C. quæ tot tantisque ſacrificiis ſe,

ſuos, & ſua cauſæ Imperatoris, Imperii, Auguſtiſſimæ Domus Auſtriacæ, & communi devovit tractatu fœderis, cujus utilitas ex ſubſecutis menſuram accipere debet; quæ atlanticos potentiſſimi inimici ictus, & vires usque fere ad deliquium tali conſtantia ſuſtinuit; quæ tanta inexpectata, & etiamnum inexcogitabilia paſſa eſt damna, dirutis, & ſolo æquatis tot arcibus, quibus ſtatus ſui circumdabantur, & ad quarum reædificationem nec ſufficient redditus & vix tempora ad ſecuritatem neceſſaria: Cum ergo ſecuritati Italiæ omne ſtudium adhibebit Serenisſimus Dux, Electorali Collegio extirpandas offert radices controverſiarum, quæ evelli non poſſunt, ſi paucula, minimaque quædam feuda ditionibus ſuis commixta, & circumſcripta ab ipſo independentia remaneant: Aſylum enim præbent Vaſſalli proſcriptis, aſſaſſiniis, falſæ monetæ fabricatoribus, rebellibus, & deſertoribus, qui ſtatus percurrunt, infeſtant, deprædantur, & publicam eorum tranquillitatem perturbant.

Lit. C.

Enucleatio Chronologica Feudorum Langarum.

SIc vocantur feuda Langarum non ex Provincia, (nulla enim nec eſt, nec fuit ſic denominata) ſed ex eorum ſitu in locis deſertis, uti loquitur Otto Imperator in conceſſione Aledramo factà, de qua proxime loquendum: Vulgariter enim loca deſerta *Langæ* vocantur, gallice *Landes*.

Imperator Otto conceſſit Aledramo primo Marchioni Montisferrati *omnes illas cortes in deſertis locis conſiſtentes a flumine Tanagri ad flumen Orbæ, & ad littus maris* diplomate diei 23. Martii anni 967. quo confirmavit quidquid dictus Aledramus poſſidebat ex hæreditate parentum, aut acquiſiverat in regno Italiæ; & quidquid ibidem hactenus juris Italici pertinuerat, illi conceſſit Cæſar.

Secundo geniti deſcendentes ex Aledramo de portionibus in appanagium ſibi conceſſis ſeptem conſtituerunt Marchionatus, ſcilicet

Savonæ, ſeu Carretorum.
Claveſanæ.
Cevæ.
Boſei.
Ponzoni.
Buſcæ.
& Inciſæ.

Marchionatus Savonæ obvenit Henrico Guercio, qui Carreti nomen aſſumpſit. Is a Frederico I. inveſtitus eſt omnium eorum, quæ poſſidebat in Marchiacivitate & in Epiſcopatu Savonæ, & in locis Quiliani, Segnii, Noli, Particæ, Piæ, & Orchæ anno 1162. Marchia autem Savonæ reſtringitur ad loca quæ ſunt ultra Alpes, ſeu jugum verſus mare, ubi poſita eſt civitas Savonæ,

& nullatenus extenditur ad ea loca, quæ ſunt citra montes, & in continentibus Lombardiæ. Alpes enim intermediæ præſumuntur eſſe loco terminorum ad dividendam unam Provinciam ab alia.

Dictus Henricus duos habuit filios, Henricum, & Ottonem. Is partem quam habebat in civitate Savonæ Communi Januæ an. 1191. vendidit, & ille de portionibus ſibi in dicta Marchia competentibus a Frederico 2. anno 1226. fuit inveſtitus; & Genuenſes a Succeſſoribus ſuis aliam Civitatis, & Marchiæ Savonæ partem habuerunt.

Aſt Carolus 4. conſiderans utilitatem, quæ Imperio provenit, ſi territoria conglutinentur, quo magis adverſus vim externam tutum ſit (modicis illis Vaſallis, & tenus potentiæ neque ſibi, neque aliis momentum aliquod conferre valentibus) ſuperioritatem omnium feudorum intra Tanarum, & Orbam, & littus maris, & omnium eorum, quæ ex Aledramo provenerant; Item & eorum quæ a deſcendentibus ejus poſſidebantur, & dictorum ſeptem Marchionatuum, fidelitates, fidelitatis Vaſſallatus, ſuperioritates & ſuperioritatis dominia, & eorum qui de eadem progenie Aledrami ſunt in quibuscumque locis ſint & conſiſtant Marchioni Montisferrati, & ſucceſſoribus ſuis ex certa ſcientia de Imperialis plenitudine poteſtatis irrevocabiliter dedit, & tranſtulit; Non obſtantibus quibuscumque Inveſtituris, conceſſionibus &c. generalibus vel particularibus, in contrarium factis, vel fiendis, conceſſis vel concedendis etiamſi oporteret de iis ſpecialem fieri mentionem; Salvo Imperatori, & Sacro Romano Imperio in dictum Marchionem & ſucceſſores ſuos ſuperioritatis dominio. Et hoc diplomate diei 8. Maji 1355.

Ipſe enim Carolus 4. diviſionem Principatuum in Germania prohibuerat, uti Fridericus in Italia, ut in titulo feudorum de prohib. alien. per Frederic.

Idem

Idem Carolus 4. ex poſt confirmavit præcedens diploma 8. Martii 1369 uti ſubſequentes Imperatores, ſcilicet

Vinceslaus 13. Martii 1384.

Fredericus 3. 14. Maji 1464. 1. Februarii 1469. 8. Julii 1485. 7. Septembris 1487.

Maximilianus 17. Martii 1494.

Carolus V. 19. Nov. 1522. & 31. Decemb. 1532. & huic Inveſtituræ, in qua comprehenduntur præcedentes, ſe refert Inveſtitura conceſſa ab Imperatore Joſepho recol. mem. Regiæ ſuæ Celſitudini 7. Julii 1708.

In Prælaudatis Inveſtituris fere omnia feuda de quibus agitur ſunt nominatim comprehenſa; & omnia omnino in tribus clauſulis generalibus; quarum prima hæc eſt: *Omnes illas cortes in deſertis locis conſiſtentes a flumine Tanagri ad flumen Orbæ & ad littus maris*, intra quos limites ſita ſunt omnia feuda.

Secunda, *ſuperioritatem, & ſuperioritatis Vaſſallatus in omnes deſcendentes ab Aledramo*, ex quo Carreti ſe deſcendere jactitant.

Tertia, *ſuperioritatem, & ſuperioritatis Vaſſallatus in ſeptem Marchionatus*, quorum feuda de quibus agitur fuerunt partes.

Poſt Inveſtituram Caroli 4. aliqui ex Vaſſallis recognoverunt Marchiones Montisferrati, uti Comes Milleſimi, Roccævignalis, & aliorum feudorum per contractum anni 1393. in quo legitur *quod fide oculata erat certioratus conceſſionum Imperialium favore Marchionis Montisferrati.*

Et cum Commune, nunc vocata Respublica Genuæ, quædam dictorum feudorum occupaſſet, Marchio Montisferrati illam bello ad eorumdem reſtitutionem, pace inita anno 1419. coegit, & ſic ſub una ſuperioritate, & conſequenter ſub alto dominio Imperatoris, & Imperii reſtituit.

Dein

Deinde Marchio Montisferrati cum Venetianis tunc inimicis Imperii fœdus inivit: Sigismundus Imperator Ducem Mediolani, ut bellum gereret adversus dictum Marchionem, invitavit. Dux Mediolani in bello pro Imperio omnia dicta feuda, & alia super Marchione Montisferrati occupavit; Vassalli dicto Duci fidelitatis sacramentum præstiterunt, & ab illo Investiti fuerunt; sed pace concluſa inter dictos Ducem, & Marchionem anno 1434. conventum fuit, quod Dux Mediolani Vassallis, ut fidelitatem Marchioni Montisferrati jurarent, & sub ejus superioritatis dominio redirent, stricte juberet; ea tamen conditione, quod si quidam Vassalli parere nollent, arbitrio tertii uterque Princeps se submittendum promisit, an dicti Vassalli sub Duce Mediolani permanere, vel sub Marchione Montisferrati redire deberent.

Quidam Marchionem Montisferrati rursus recognoverunt, & ab eo ejusque Successoribus Marchionibus, & Ducibus Montisferrati investiti fuerunt, & Vassallagium illis præstiterunt, usque ad ultimum Mantuæ, & Montisferrati Ducem inclusive; & illi Vassalli eorumque feuda comprehensa sunt in cessione a Cæsarea Majestate in articulo 5. tractatus fœderis anno 1703. Serenissimo Duci Sabaudiæ facta, & in prælaudata Investitura ab Imperatore Josepho concessa.

Alii sub Duce Mediolani permanserunt, a quo & a Successoribus suis, & etiamnum a Duce Andegavensi Investituras receperunt; & hoc est jus aut exercitium juris, quod Statui Mediolanensi competebat articulo 12. prædicti tractatus in dictam R. S. C. translatum.

Vassalli quidam, & præcipue Marchio Carreti Balestrini ægre ferentes dictas cessiones, & translationes per falsas, & fraudulentas insinuationes ob- & subreptitie a Cæsare die 29. Julii 1709. impetrarunt rescriptum, quo revocata, & annullata fuerunt juramentum fidelitatis a Vassallis Serenissimo Duci Sabaudiæ vigore Investiturarum Imperialium præstita.

Hæc

Hæc eſt origo controverſiarum inter Cæſarem, & Ducem Sabaudiæ Pro executione tractatus: pro quibus ſopiendis Conſiliarius Mellarede ad Aulam Cæſaream fuit a R. C. miſſus; & coram Excellentiſſimis Dominis comite a Windisgrats, Barone a Zeilern, & Comite a Schönborn Conſiliariis intimis dictæ Cæſareæ Majeſtatis, & in præſentia Dominorum Comitis a Wornbrand, & Baronis ab Heïel Conſiliariorum Aulicorum, & Domini Comitis a Königseck, qui fuit ſuper loco loci, primo jura Ducatus Montisferrati in feuda ab eodem dependentia, in quibus reſcriptum Cæſareum publicatum fuerat, expoſuit, & authenticis documentis probavit, quorum & Inſtrumentorum tam in Archivo Imperiali Aulico repertorum, quam a Vaſſallis exhibitorum examine facto, ponderatisque rationibus hinc inde allatis, declaravit Cæſar 28. Martii proxime præteriti, ut poſſeſſio dictorum feudorum penes Sereniſſimum Sabaudiæ Ducem qua Succeſſorem in Ducatu Montisferratenſi maneat, juribus Imperatoris, Imperii, & quorumcunque aliorum juxta priorum Imperatorum declarationes, Imperiique Conſtitutiones ſemper ſalvis, & illæſis; & Decreto ſuo ſub eadem die Vaſſallis mandavit, ut dicto Sereniſſimo Duci Sabaudiæ qua Duci Montisferrati Vaſſalagium, & reliqua præſtent, quæ Prædeceſſoribus in hoc Ducatu in vim poſſeſſionis ab his circa loca præmemorata habitæ præſtiterunt.

Quoad feuda ſuper quibus jus aut exercitium juris, quod ſtatui Mediolanenſi competebat, Regiæ ſuæ Celſitudini fuit ceſſum, ob infauſtam mortem Imperatoris examen perfici non potuit.

Notandum eſt, quod fere omnia dicta feuda in Statibus Ducis Sabaudiæ undequaque ſunt circumſcripta; ad quæ confugiunt ejus ſubditi Rebelles, facinoroſi, proſcripti, aſſaſſinii, & deſertores Militiæ, qui tali refugio ſecuri quæcunque facinora, etiamnum falſæ monetæ impune perpetrant, & ſic tranquillitatem publicam in Ditionibus R. S. C. perturbant.

His non contenti Vaſſalli prædictum Reſcriptum Cæſareum publicari curarunt in Marchionatu Novelli, & Montisforti, & in locis Olmæ, Cæſolarum, & Roccaverani contra diſpoſitionem tractatus pacis Monaſterienſis §. *Item conventum*, & ſic pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto diſpoſitione §. *qui vero*, ejusdem pacis incurrerunt.

Lit. D.

Specifica & Chronologica Feudorum Langarum Enucleatio, cum Animadverſionibus in ſeriem facti Eminentiſſimis & Sereniſſimis Sac. Rom. Imp. Elect. nomine Vaſſallorum Langarum porrectam.

CUm ad manus meas jam à duobus menſibus, quædam ſeries facti à Vaſſallis Langarum Eminentiſſimis, & Sereniſſimis Sacri Romani Imperii Electoribus directa, manuſcripta pervenerit; non putabam authorem eam typis mandare auſurum fore, minusque Dominum Marchionem Baleſtrinum illam ſeminaturum & diſtributurum: tot enim falſis ſuppoſitionibus, allegationibusve ſcatet, ut nec quidem Auguſtiſſimi Imperatoris æquitati, Miniſtrorum Cæſareorum diligentiæ, nec Cancellariæ Imperialis Aulicæ accuratiſſimæ attentioni pepercerit. Sed cum viderim dictum Marchionem de Baleſtrino dictam facti ſeriem typis mandatam Electoralibus Miniſtris, & aliis diſtribuere cum adjuncta ſcriptura, quæ incipit animi gratia breviter informandi &c. in qua Miniſtros Sabaudiæ de falſis ſuppoſitis, fucatis hortationibus, & ſecretis declamationibus redarguere tentat, non potui quin in dictam ſeriem facti animadverſiones conſcriberem, quas articulatim à latere ſcripturæ Baleſtrinæ, facilioris demonſtrationis gratia, poſui; ex quibus, & ex ſequenti Enucleatione Chronologica falſitas allegationum, ſuppoſitionumve dictæ ſcripturæ clare, & manifeſte apparebit. Hanc autem Chronologicam Enucleationem apponendam eſſe duxi, ut jus ſimul & antiquiſſima poſ-

poſſeſſio Ducatuum Montisferrati,& Mediolani omnibus evidenter innoteſcant. Sciatque Marchio Carretus, quod Miniſtri Sabaudiæ in abſcondito non conclamant,& quod eorum argumenta,quæ in facto conſiſtunt,fallaciis non involvuntur. Pro tanto Principe,qualis eſt Regia Celſitudo Serenisſimi Ducis Sabaudiæ, falſa ſuppoſita,abſconditas conclamationes, ſecretas declamationes,& fucatas hortationes adhibere non licet, uti dictus Marchio ſibi licere audacter nimis putavit.

Enucleatio Chronologica Feudorum Langarum.

Sic vocantur feuda Langarum non ex Provincia, (nulla enim nec eſt,nec fuit ſic denominata) ſed ex eorum ſitu in locis deſertis,uti loquitur Otto Imperator in concesſione Aledramo facta,de qua proxime loquendum: Vulgariter enim loca deſerta *Langæ* vocantur,gallice *Landes*.

Imperator Otto concesſit Aledramo primo Marchioni Montisferrati *omnes illas cortes in deſertis locis conſiſtentes à flumine Tanagri ad flumen Orbæ,& ad littus maris* diplomate diei 23. Martii anni 967. quo confirmavit quidquid dictus Aledramus poſſidebat ex hæreditate parentum,aut acquiſiverat in regno Italiæ; & quidquid ibidem hactenus juris Italici pertinuerat, illi concesſit Cæſar.

Secundo geniti deſcendentes ex Aledramo de portionibus in appanagium ſibi concesſis ſeptem conſtituerunt Marchionatus, ſcilicet

Savonæ, ſeu Carretorum.
Claveſanæ.
Cevæ.
Boſci.
Ponzoni.
Buſcæ.
& Inciſæ.

Marchionatus Savonæ obvenit Henrico Guercio, qui Carreti nomen assumpsit. Is à Frederico I. investitus est omnium eorum, quæ possidebat in Marchia civitate & in Episcopatu Savonæ, & in locis Quiliani, Segnii, Noli, Perticæ, Piæ, & Orchæ A. 1162. Marchia autem Savonæ restringitur ad loca, quæ sunt ultra Alpes, seu jugum versus mare, ubi posita est civitas Savonæ, & nullatenus extenditur ad ea loca, quæ sunt citra montes, & in continentibus Lombardiæ. Alpes enim intermediæ præsumuntur esse loco terminorum ad dividendam unam Provinciam ab alia.

Dictus Henricus duos habuit filios, Henricum, & Ottonem. Is partem, quam habebat in civitate Savonæ, Communi Januæ anno 1191. vendidit, & Ille de portionibus sibi in dicta Marchia competentibus à Frederico II. anno 1226. fuit investitus; & Genuenses à Successoribus suis aliam Civitatis, & Marchiæ Savonæ partem habuerunt.

Ast Carolus IV. considerans utilitatem, quæ Imperio provenit, si territoria conglutinentur, quo magis adversus vim externam tutum sit (modicis illis Vassallis, & tenuis potentiæ neque sibi, neque aliis momentum aliquod conferre valentibus) superioritatem omnium feudorum intra Tanarum, & Orbam, & littus maris, & omnium eorum, quæ ex Aledramo provenerant ; Item & eorum quæ à descendentibus ejus possidebantur, & dictorum septem Marchionatuum, fidelitates, fidelitatis Vassallatus, superioritates, & superioritatis dominia, & eorum qui de eadem progenie Aledrami sunt in quibuscumque locis sint, & consistant Marchioni Montisferrati, & successoribus suis ex certa scientia de Imperialis plenitudine potestatis irrevocabiliter dedit, & transtulit ; Non obstantibus quibuscumque Investituris, concessionibus &c. generalibus vel particularibus, in contrarium factis, vel fiendis, concessis vel concedendis etiamsi oporteret de iis specialem fieri mentionem ; Salvo Imperatori, & Sacro Romano Imperio in dictum

Mar-

Marchionem & ſucceſſores ſuos ſuperioritatis dominio. Et hoc diplomate diei 8. Maji 1355.

Ipſe enim Carolus IV. diviſionem Principatuum in Germania prohibuerat, uti Fridericus in Italia, ut in titulo feudorum de prohib. alien. per Frederic.

Idem Carolus IV. ex poſt confirmavit præcedens diploma 8. Martii 1369. uti ſubſequentes Imperatores, ſcilicet

Vinceslaus 13. Martii 1384.

Fredericus III. 14. Maji 1464. 1. Februarii 1469. 8. Julii 1485. 7. Septembris 1487.

Maximilianus 17. Martii 1494.

Carolus V. 19. Nov. 1522. & 31. Decemb. 1532. & huic Inveſtituræ, in qua comprehenduntur præcedentes, ſe refert Inveſtitura conceſſa ab Imperatore Joſepho recol. mem. Regiæ ſuæ Celſitudini 7. Julii 1708.

In Prælaudatis Inveſtituris fere omnia feuda, de quibus agitur, ſunt nominatim comprehenſa; & omnia omnino in tribus clauſulis generalibus; quarum prima hæc eſt: *Omnes illas cortes in deſertis locis conſiſtentes a flumine Tanagri ad flumen Orbe & ad littus maris*, intra quos limites ſita ſunt omnia feuda.

Secunda, *ſuperioritatem, & ſuperioritatis Vaſſallatus in omnes deſcendentes ab Aledramo*, ex quo Carreti ſe deſcendere jactitant.

Tertia, *ſuperioritatem, & ſuperioritatis Vaſſallatus in ſeptem Marchionatus*, quorum feuda de quibus agitur fuerunt partes.

Poſt Inveſtituram Caroli IV. aliqui ex Vaſſallis recognoverunt Marchiones Montisferrati, uti Comes Milleſimi, Roccævignalis, & aliorum feudorum per contractum anni 1393. in quo legitur *quod fide oculata erat certioratus conceſſionum Imperialium favore Marchionis Montisferrati.*

Et cum Commune, nunc vocata Respublica Genuæ, quædam dictorum feudorum occupaſſet, Marchio Montisferrati illam

bello ad eorumdem reſtitutionem, pace inita anno 1419. coegit, & ſic ſub ſua ſuperioritate, & conſequenter ſub alto dominio Imperatoris, & Imperii reſtituit.

Deinde Marchio Montisferrati cum Venetianis tunc inimicis Imperii fœdus inivit: Sigismundus Imperator Ducem Mediolani, ut bellum gereret adverſus dictum Marchionem, invitavit. Dux Mediolani in bello pro Imperio omnia dicta feuda, & alia ſuper Marchione Montisferrati occupavit; Vaſſalli dicto Duci fidelitatis ſacramentum præſtiterunt, & ab illo inveſtiti fuerunt; ſed pace concluſa inter dictos Ducem, & Marchionem anno 1434. conventum fuit, quod Dux Mediolani Vaſſallis, ut fidelitatem Marchioni Montisferrati jurarent, & ſub ejus ſuperioritatis dominio redirent, ſtricte juberet; ea tamen conditione, quod ſi quidam Vaſſalli parere nollent, arbitrio tertii uterque Princeps ſe ſubmittendum promiſit, an dicti Vaſſalli ſub Duce Mediolani permanere, vel ſub Marchione Montisferrati redire deberent.

Quidam Marchionem Montisferrati rurſus recognoverunt, & ab eo ejusque ſucceſſoribus, & Ducibus Inveſtituras recipere continuarunt.

Alii ſub Duce Mediolani permanſerunt, a quo & a ſucceſſoribus ſuis, & etiamnum a Duce Andegavienſe Inveſtituras infra deſignandas habuerunt.

Deſignatio Inveſtiturarum a Ducibus Montisferrati Vaſſallis ſequentium feudorum conceſſarum, quas Sabaudiæ Miniſter exhibuit.

Pro medietate Comitatus Milleſimi, cui ſubſunt terræ

Milleſimi, Crucis ferreæ, Plodii, Bieſtri & Chiori.

1440. 15. *Octobr.* 1519. 27. *Septembr.* 1532. 14. *Maj.*
1505. 5. *Jun.* 1529. 27. *Septembr.* 1546. 20. *Septembr.*
1559.

1559. 6. *Novembr.*	1594. 29. *Novembr.*	1619. 12. *Decembr.*
1560. 30. *Januar.*	1595. 27. *Jul.*	1634. 11. *Decembr.*
1564. 14. *Januar.*	1611. 29. *Septembr.*	1652. 27. *Novembr.*
1582. 14. *Februar.*	1619. 7. *Decembr.*	1652. 11. *Decembr.*
1590. 19. *Novembr.*		

Pro Roccavignale.

Marchio Montisferrati Galeoto Carreto hoc feudum dono dedit, die 1. Julii 1512., & deinde Vaſſalli ſequentes Inveſtituras a Marchionibus & Ducibus Montisferrati receperunt.

1517. 27. *Jun.*	1560. 30. *Januar.*	1611. 29. *Septembr.*
1532. 16. *April.*	1566. 1. *Octobr.*	1619. 12. *Decembr.*
1546. 26. *Septembr.*	1595. 7. *Jul.*	1652. 11. *Decembr.*

Pro Altare.

Die 30. Octobr. 1686. ultimus Dux Mantuæ Dono dedit Altare Marchioniſſæ Grandiliæ Moræ, quæ inveſtita fuit 12. Novembris ſequentis.

7. Martii 1701. dicta Marchioniſſa vendidit Altare Comitibus Millis, qui 12. Martii ejusdem anni inveſtiti fuerunt a Duce Montisferrati, cujus prædeceſſores ſequentes Inveſtituras dicti feudi dederant.

1434. 30. *Decembr.*	1517. 7. *Junii.*	1566. 1. *Octobr.*
1440. 15. *Octobr.*	1519. 27. *Novembr.*	1590. 19. *Novembr.*
1445. 30. *April.*	1529. 29. *Septembr.*	1595. 7. *Julii.*
1464. 23. *Febr.*	1532. 14. *Maji.*	1611. 29. *Septembr.*
1477. 11. *Jul.*	1546. 20. *Septembr.*	1619. 12. *Decembr.*
1505. 5. *Jun.*	1560. 30. *Jan.*	1652. 11. *Decembr.*

Pro tribus partibus ex quatuor Cairi, Vignaroli & dependentiarum.

1419. 9. *Julii.*	1448. 20. *April.*	1520. 2. *Martii.*
1434. 15. *April.*	1519. 3. *Novemb.*	1533. 29. *Auguſti.*

1538.

1538. 2. *Mart.*
1546. 21. *Septembr.*
1546. 27. *Septembr.*
1559. 2. *Novembr.*
1560. 22. *Martii.*
1561. 7. *Septembr.*
1562. 29. *April.*
1563. 4. *Septembr.*
1566. 16. *Febr.*
1587. 7. *Mart.*
1588. 15. *Mart.*
1589. 2. *Jul.*
1596. 2. *Novembr.*
1619. 7. *Decembr.*
1619. 17. *Decembr.*
1619. 23. *Decembr.*
1634. 22. *Decembr.*
1652. 27. *Novembr.*
1652. 11. *Decembr.*

Pro Coſſano, Mangano, & Rocheta Belbi.

1211. 12. *Jun.*
1520. 24. *Jan.*
1539. 29. *Maj.*
1539. 13. *Decembr.*
1559. 20. *Novembr.*
1567. 19. *Octobr.*
1546. 20. *Sept.*
1559. 23. *Octobr.*
1594. 17. *Novembr.*
1598. 28. *Jun.*
1619. 7. *Decembr.*
1619. 23. *Decembr.*
1620. 4. *Jan.*
1634. 22. *Decembr.*
1635. 10. *Jan.*
1652. 29. *Novembr.*

Pro Dego, Cagna, Piana & Giuſuala.

1419. 9. *Jul.*
1434. 30. *Decembr.*
1445. 30. *April.*
1464. 23. *Febr.*
1477. 11. *Jul.*
1515. 7. *Jun.*
1530. 19. *Febr.*
1532. 8. *Febr.*
1533. 20. *Jul.*
1537. 27. *April.*
1546. 26. *Sept.*
1562. 12. *Mart.*
1600. 16. *Maj.*
1619. 7. *Dec.*
1635. 5. *Mart.*
1652. 6. *Dec.*
1698 13 *Sept.*

Pro Mallaris.

1434. 30. *Dec.*
1445. 30. *April.*
1464. 23. *Febr.*
1477. 11. *Jul.*
1515. 7. *Jun.*
1530. 19. *Febr.*
1532. 28. *Febr.*
1533. 29. *Jul.*
1546. 24. *Sept.*
1560. 19. *Aug.*
1585. 21. *Nov.*
1594. 17. *Nov.*
1596. 14. *Nov.*
1619. 7. *Dec.*
1619. 17. *Dec.*
1632. 9. *Febr.*
1634. 11. *Dec.*
1639. 30. *Maj.*
1654. 11. *Maj.*
1665. 22. *Jun.*
1668. 22. *Mart.*

Pro Medietate Morneſii.

1389. 7. *Sept.*
1394. 7. *Sept.*
1530. 10. *Maj.*
1532. 24. *Maj.*
1538. 19. *Febr.*
1546. 20. *Sept.*
1559. 26. *Octobr.*
1567. 13. *Octobr.*
1596. 2. *Nov.*
1597. 16. *April.*
1602. 23. *Sept.*
1618. 7. *April.*
1619. 12. *Dec.*
1628. 14. *Mart.*
1652. 27. *Nov.*
1695. 20. *Aug.*

Omnes Vaſſalli dictorum feudorum, excepto Comite Dominico Franciſco Maria Carreto, qui partem habet Comitatus Milleſimi, juramentum fidelitatis præſtiterunt Regiæ Celſitudini Sabaudiæ; poſtquam de Ducatu Montisferrati ab Imperatore Joſepho recol. mem. die 7. Julii 1708. inveſtita fuit, & in poſſeſſionem dicti Ducatus a Domino Comite de Caſtrobarco Commiſſario Cæſareo menſe Auguſti ejusdem anni immiſſa, & etiamnum Domina Duciſſa ab Arſcot, quæ partem dicti Comitatus Milleſimi poſſidet, ſacramentum fidelitatis dicto Sereniſſimo Duci præſtitit.

Quod feuda vero ſuper quibus jus aut exercitium juris quod Statui Mediolani competebat, R. S. C. fuit ceſſum, jam ſupra dictum eſt, quod quidam ex dictis Vaſſallis poſt pacem anni 1434. inter Ducem Mediolani, & Marchionem & Montisferrati concluſam, ac Ducibus Mediolani, & etiamnum a Duce Andegavienſi Inveſtituras receperunt: quarumdam earum authentica exemplaria mandante Commiſſario Cæſareo, Commiſſariis R. S. Celſitudinis a Præfecto Regii Archivi Mediolani tradita ſunt, & hic infra deſignantur; omnium vero exemplaria habere non licuit.

Inveſtituræ Marchionatus Boſſolaſci, cui ſubſunt terræ Boſſolaſci, S. Benedicti, Nielæ, Fiſolii, & Albareti.

1431. 11. *Novembr.*
1432. 22. *Sept.*
1454. 24. *Aug.*
1471. 13. *Junii.*

Et poſt illa feuda diviſa ſunt inter quatuor ſorores filias Joannis Bartholomæi Carreti infra nominandas, quæ, & eorum ſucceſſores ſequentes a Ducibus Mediolani receperunt Inveſtituras.

Eliſabetha Comiti Valpergæ de Maſino nupta

1477. 16. *Nov.* 1585. 4. *Dec.* 1666. 30. *Septemb.*
1532. 28. *Maj.* 1605. 28. *Mart.*

Catharina Marchioni Cevæ nupta, cujus pars ad Marchionem de Mombaſilio pervenit.

1498. 12. *Octobr.* 1601. 10. *Octobr.* 1623. 22. *Aug.*
1532. 28. *Maji.* 1610. 6. *Febr.* 1668. 19. *Jan.*
1559. 20. *Dec.*

Margarita Marchioni a S. Georgio nupta.

1497. 10. *Jan.* 1586. 29. *Mart.* 1683. 29. *Nov.*
1516. 14. *Nov.* 1622. 19. *Aug.* 1702. 6. *Mart.*

Maria Carolo Carreto de Baleſtrino nupta.

1477. 4. *Decembr.* 1570. 21. *Mart.* 1666. 9. *Dec.*
1488. 6. *Jan.* 1592. 29. *Sept.* 1680. 27. *Sept.*
1497. 27. *Nov.* 1601. 10. *Octobr.* 1702. 8. *Febr.*
1498. 5. *Febr.* 1625. 10. *Jan.* *a Duce Andegavienſi.*
1534. 13. *Jun.* 1652. 28. *Sept.*

Inveſtituræ protertia parte Bardinetti a Marchionibus Bagnaſci, & Baleſtrini poſſeſſa.

1455. 17. *Aug.* 1623. 22. *Aug.* 1666. 25. *Aug.*
1467. 25. *Febr.* 1625. 10. *Jan.* 1666. 9. *Decembr.*
1534. 13. *Jun.* 1652. 28. *Sept.* 1680. 29. *Sept.*
1570. 21. *Mart.* 1660. 13. *Aug.* 1702. 8. *Febr.*
1592. 29. *Sept.* 1665. 18. *Jun.* 1702. 25. *Febr.*
1601. 10. *Octobr.*

Ad-

Adhærentiæ pro duabus aliis partibus Bardineti a Marchione Baleſtrino poſſeſſis.

1455. 17. *Aug.* 1592. 29. *Sept.* 1625. 10. *Jan.*
1570. 21. *Mart.* 1601. 10. *Octobr.*

Et a Duce Andegavienſi Inveſtituram accepit 8. Februarii 1702. clauſula ſequenti, *omnium terrarum, quæ poſſidet in Langbis.*

Inveſtituræ pro Arnaſco.

Marchio Baleſtrinus a Ducibus Mediolani de tertia parte hujus feudi inveſtitus fuit per easdem inveſtituras ſupra deſignatas, quibus inveſtitus eſt quartæ partis Boſſolaſci.

Duas alias partes jure pignoris pro ſex millibus ſcutis aureis a Ducatu Mediolani poſsidet, earumque partium adminiſtrationem habuit per contractum 23. Auguſti 1677. & Juramentum fidelitatis Duci Mediolani præſtitit.

1677. 23. *Aug.* 1702. 8. *Febr.*

Inveſtituræ pro Carreto.

Hoc feudum eſt ex iis, quæ Carreti vendiderant Genuenſibus, a quibus Inveſtituram accepit Huge Carretus 16. Majii 1302.

Genuenſes vero dicti feudi ſuperioritatem Marchioni Montisferrati reſtituerunt tractatu pacis 10. Maji. 1419.

Dux Mediolani ſuper Marchione Montisferrati hoc feudum anno 1431. bello occupavit; deinde Duces Mediolani ejusdem Inveſtituras Vaſſallis dederunt, quas Imperator Maximilianus Diplomate 16. Maji 1509. ut juſtas, legitimas, & rationabiles confirmavit.

Eas tamen & quæ ab hinc datæ ſunt ab Archivio Mediolani habere non licuit præter ſequentes.

1532. 25. *Febr.* 1702. 8. *Febr.*

Investituræ pro Serravalle.

1431. 11. *Nov.*	1532. 8. *Maj.*	1660. 13. *Aug.*
1432. 22. *Sept.*	1532. 10. *Jul.*	1665. 15. *Jun.*
1454. 24. *Aug.*	1585. 4. *Dec.*	1666. 25. *Aug.*
1471. 4. *Jun.*	1601. 10. *Octobr.*	1666. 30. *Sept.*
1477. 16. *Nov.*	1605. 28. *Mart.*	1702. 25. *Febr.*
1488. 6. *Januar.*	1623. 22. *Aug.*	

Investituræ pro Menusilio.

1431. 11. *Nov.*	1563. 7. *Dec.*	1666. 27. *Jul.*
1432. 22. *Sept.*	1532. 28. *Maj.*	1666. 22. *Jul.*
1454. 24. *Aug.*	1583. 3. *Jul.*	1684. 15. *Nov.*
1471. 13. *Jun.*	1593. 25. *Octobr.*	1702. 25. *Jan.*
1497. 10. *Jan.*	1640. 24. *Jan.*	1702. 16. *Febr.*
1516. 14. *Nov.*	1662. 2. *Aug.*	

Investituræ pro Pruneto, Levice, & Scaleta Altesimo.

1431. 9. *Nov.*	1532. 16. *Mart.*	1626. 5. *Mart.*
1477. 8. *Dec.*	1560. 13. *Nov.*	1667. 30. *Jul.*
1487. 28. *Sept.*	1625. 6. *Sept.*	1701. 6. *Nov.*
1532. 25. *Februar.*		

Notandum, quod pro his feudis Marchio Balestrini contra Marchionem Scarampi coram senatu Mediolani litem movit.

Investituræ pro Marchionatu Spigni, cui subsunt terræ Spigni, Rochetæ, Malvicini, Meiranæ, & Urseolarum.

Hæc feuda partem constituebant Marchionatus Ponzoni. Thomas, Henricus, & Manfredinus de Ponzono ea dederunt Communi Januæ, a quo in feudum receperunt die 20. Nov. 1290.

A dictis Ponzonis Albertus Carretus duas partes ex tribus dictorum feudorum emit die 3. Febr 1300.

Ti-

Tiburgia vero dicti Alberti vidua dictas duas partes 15. Febr. 1314. vendidit Jacobo Carreto, qui aliam tertiam partem ab Henriqueto, & Manfredino de Ponzono die 25. Junii 1332. emit, & deinde ipſe & ſucceſſores ſui ſequentes Inveſtituras a Communi Januæ receperunt.

1340. 1. *Aug.* 1386. 18. *Jul.* 1392. 1. *Dec.*
1350. 10. *Febr.* 1392. 12. *Nov.* 1417. 17. *Febr.*

Sed cum Marchio Montisferati de ſuperioritate Spigni a Carolo 4. (ut ſupra dictum eſt) fuiſſet inveſtitus, Genuenſes ad reſtitutionem dicti feudi per prælaudatum tractatum pacis anni 1419. coegit, & eodem anno à Communitate fidelitatis ſacramentum recepit: Dux vero Mediolani dicta feuda ſuper Marchione Montisferrati occupavit & Freilinus Carretus ſuique Succeſſores Vaſſalli dictorum feudorum ſequentes Inveſtituras a Ducibus Mediolani receperunt.

1431. 13. *Nov.* 1477. 25. *Jan.*
1454. 26. *Octobr.* 1489. 19. *Maj.*

Uti & ſequentes prorogationes ad Inveſtituras accipiendas,

1522. 4. *Octobr.* 1531. 21. *Maj.* 1532. 9. *Febr.*
1531. 31. *Mart.* 1531. 31. *Aug.*

Interim Joannes Freilinus Carretus a Duce Mediolani medietatem feudorum Franciſco Spinolæ vendendi facultatem die 7. Junii 1531. obtinuit.

Ex poſt Franciſcus Spinola a Carolo V. die 1. Aprilis 1533. impetravit Diploma, quo Imperator concedendo facultatem feudorum dicti Spinolæ primogenium conſtituendi, expreſſiſſimis verbis deſignat Spignum ſtatus eſſe Mediolanenſis, & a Duce Vaſſallum de eodem feudo inveſtitum; declaravitque, quod Inveſtituræ a Ducibus Mediolani dandæ, in primogenium datæ cenſerentur. Deinde dictus Spinola Inveſtituram a Duce Mediolani recepit 17. Octobr. 1533. uti poſſeſſores alterius medietatis prorogationem 18. Auguſti 1535.

Devoluto deinde dicto Ducatu Carolo V. ipſe Imperator a Vaſſallis juramentum fidelitatis pro ſe, *& iis quibus dederit dictum Ducatum*, recepit.

Inveſtito poſtea à Carolo 5. de dicto Ducatu Philippo 2. Rege Hiſpaniarum Camera Mediolanenſis medietatem dicti feudi à Thoma Carreto per mortem derelictam Aloyſio Aſinari filio Catharinæ Carretæ, uti in Inveſtituris comprehenſo die 11. Aprilis 1579. adjudicavit; ut & anno 1590. alteram medietatem per Feloniam Franciſci, & Scipionis Carreti fiſco addictam; dictusque Aſinarius juramenta fidelitatis Duci Mediolani præſtitit.

1579. 5. Sept. *1591. 26. Sept.*

Ex poſt Marcus Antonius ejus filius 23. Februarii 1612.

Prima vero Maji 1614. Philippus III. Rex Hiſpaniarum feudum Spigni titulo Marchionatus decoravit, & de eo Marcum Antonium Aſinari 15. Aprilis 1615. inveſtivit.

Frederico autem Aſinari propter crimina à Carolo II. 27. Junii 1667. proſcripto, feudisque fiſco addictis prælaudatus Rex de iis ſucceſsive Lelium, & Hippolithum Inuream inveſtivit 20. Junii 1674. & 7. Aprilis 1691.

Ex poſt comites Carreti de Mombaldono ex falſis ſuppoſitis, & mutatis nominibus feudorum in Fredericorum I. & II. Inveſtituris deſignatorum ob-& ſubreptitie, inauditis quibus intereſt, ab Imperatore Leopoldo Inveſtituras ejusdem feudi impetrarunt, & in iis etiamnum feuda Olmi, Cæſolæ, & Roccaverani contra diſpoſitionem tractatus pacis Monaſterienſis §. Item conventum 96. apponi curarunt.

Inveſtituræ pro quarta parte Cairii & Vignarolii.

Jam ſupra dictum eſt, quod Vaſſalli trium partium ex quatuor dictorum feudorum poſt pacem anni 1434. ſub ſuperioritate Marchionis Montisferrati redierunt. Vaſſallus vero alterius quar-

quartæ partis ſub Duce Mediolani permanſit, à quo & à ſucceſſoribus Ducibus Vaſſalli Inveſtituras ſequentes receperunt.

1431. 9. *Nov.*	1532. 15. *Mart.*	1623. 22. *Aug.*
1457. 16. *Dec.*	1538. 5. *Sept.*	1667. 28. *April.*
1467. 5. *Mart.*	1551. 17. *Febr.*	1684. 9. *Maji.*
1477. 31. *Jan.*	1559. 27. *Jul.*	1698. 10. *Aug.*
1482. 5. *Febr.*	1591. 26. *Sept.*	1703. 25. *April.*
1489. 19. *Maji.*	1614. 18. *Jul.*	

Inveſtituræ pro Rocheta Cairii, & Montenotte.

1431. 9. *Nov.*	1532. 15. *Mart.*	1614. 18. *Jul.*
1457. 15. *Dec.*	1538. 5. *Sept.*	1623. 22. *Aug.*
1467. 5. *Mart.*	1549. 26. *Octobr.*	1667. 28. *Apr.*
1477. 31. *Jan.*	1551. 17. *Febr.*	1684. 9. *Maji.*
1482. 5. *Febr.*	1559. 27. *Jul.*	1698. 10. *Aug.*
1489. 19. *Maji.*	1591. 26. *Sept.*	1703. 25. *April.*

Adhærentiæ pro partibus Belvederii.

Regia Celſitudo Sabaudiæ Ducis ab Imperatore Leopoldo de 16. Partibus ex 44. quæ totum conſtituunt feudum Belvederii die 3. Junii 1700. fuit inveſtita in feudum francum liberum, ſapiens naturam allodii.

Domini aliarum partium adhærentias cum Ducibus Mediolani contraxerunt, & renovaverunt per ſequentes contractus.

1430 7. *Nov.*	1564. 26. *Jan.*	1587. 13. *Nov.*
1470. 25. *Jan.*	1581. 19. *Jun.*	1699. 28. *Mart.*
1532. 31. *Maji.*	1581. 27. *Jun.*	1701. 1. *Octobr.*

Im-

Devoluto deinde dicto Ducatu Carolo V. ipſe Imperator a Vaſſallis juramentum fidelitatis pro ſe, *& iis quibus dederit dictum Ducatum*, recepit.

Inveſtito poſtea à Carolo 5. de dicto Ducatu Philippo 2. Rege Hiſpaniarum Camera Mediolanenſis medietatem dicti feudi à Thoma Carreto per mortem derelictam Aloyſio Aſinari filio Catharinæ Carretæ, uti in Inveſtituris comprehenſo die 11. Aprilis 1579. adjudicavit; ut & anno 1590. alteram medietatem per Feloniam Franciſci, & Scipionis Carreti fiſco addictam; dictusque Aſinarius juramenta fidelitatis Duci Mediolani præſtitit.

1579. 5. Sept. *1591. 26. Sept.*

Ex poſt Marcus Antonius ejus filius 23. Februarii 1612.

Prima vero Maji 1614. Philippus III. Rex Hiſpaniarum feudum Spigni titulo Marchionatus decoravit, & de eo Marcum Antonium Aſinari 15. Aprilis 1615. inveſtivit.

Frederico autem Aſinari propter crimina à Carolo II. 27. Junii 1667. proſcripto, feudisque fiſco addictis prælaudatus Rex de iis ſucceſsive Lelium, & Hippolithum Inuream inveſtivit 20. Junii 1674. & 7. Aprilis 1691.

Ex poſt comites Carreti de Mombaldono ex falſis ſuppoſitis, & mutatis nominibus feudorum in Fredericorum I. & II. Inveſtituris deſignatorum ob-& ſubreptitie, inauditis quibus intereſt, ab Imperatore Leopoldo Inveſtituras ejusdem feudi impetrarunt, & in iis etiamnum feuda Olmi, Cæſolæ, & Roccaverani contra diſpoſitionem tractatus pacis Monaſterienſis §. Item conventum 96. apponi curarunt.

Inveſtituræ pro quarta parte Cairii & Vignarolii.

Jam ſupra dictum eſt, quod Vaſſalli trium partium ex quatuor dictorum feudorum poſt pacem anni 1434. ſub ſuperioritate Marchionis Montisferrati redierunt. Vaſſallus vero alterius quar-

quartæ partis ſub Duce Mediolani permanſit, à quo & à ſucceſſoribus Ducibus Vaſſalli Inveſtituras ſequentes receperunt.

1431. 9. *Nov.*	1532. 15. *Mart.*	1623. 22. *Aug.*
1457. 16. *Dec.*	1538. 5. *Sept.*	1667. 28. *April.*
1467. 5. *Mart.*	1551. 17. *Febr.*	1684. 9. *Maji.*
1477. 31. *Jan.*	1559. 27. *Jul.*	1698. 10. *Aug.*
1482. 5. *Febr.*	1591. 26. *Sept.*	1703. 25. *April.*
1489. 19. *Maji.*	1614. 18. *Jul.*	

Inveſtituræ pro Rocheta Cairii, & Montenotte.

1431. 9. *Nov.*	1532. 15. *Mart.*	1614. 18. *Jul.*
1457. 15. *Dec.*	1538. 5. *Sept.*	1623. 22. *Aug.*
1467. 5. *Mart.*	1549. 26. *Octobr.*	1667. 28. *Apr.*
1477. 31. *Jan.*	1551. 17. *Febr.*	1684. 9. *Maji.*
1482. 5. *Febr.*	1559. 27. *Jul.*	1698. 10. *Aug.*
1489. 19. *Maji.*	1591. 26. *Sept.*	1703. 25. *April.*

Adhærentiæ pro partibus Belvederii.

Regia Celſitudo Sabaudiæ Ducis ab Imperatore Leopoldo de 16. Partibus ex 44. quæ totum conſtituunt feudum Belvederii die 3. Junii 1700. fuit inveſtita in feudum francum liberum, ſapiens naturam allodii.

Domini aliarum partium adhærentias cum Ducibus Mediolani contraxerunt, & renovaverunt per ſequentes contractus.

1430 7. *Nov.*	1564. 26. *Jan.*	1587. 13. *Nov.*
1470. 25. *Jan.*	1581. 19. *Jun.*	1699. 28. *Mart.*
1532. 31. *Maji.*	1581. 27. *Jun.*	1701. 1. *Octobr.*

In-

Inveſtituræ pro Vincio.

Hoc feudum dependebat à communi Aſtenſi, quod de eo fratres Scarampi 20. Decembr. 1339. inveſtivit. Ex poſt Duces Mediolani, qui fuerunt dicti communis Aſtenſis Domini ſequentes Inveſtituras Vaſſallis conceſſerunt.

1388. 6. *Mart.*
1428. 27. *Jul.*
1454. 20. *Maji.*
1457. 15. *Dec.*
1467. 5. *Mart.*
1532. 15. *Mart.*
1534. 12. *Mart.*
1534. 26. *Sept.*
1535. 15. *Aug.*
1559. 27. *Jul.*
1569. 13. *Sept.*
1585. 30. *Nov.*
1614. 18. *Jul.*
1623. 22. *Aug.*
1663. 26. *Apr.*
1667. 28. *Apr.*
1667. 30. *Jul.*
1670. 5. *Mart.*
1672. 23. *Aug.*
1684. 19. *Maji.*
1698. 28. *Mart.*
1698. 10. *Aug.*
1699. 28. *Mart.*
1701. 1. *Octobr.*
1701. 6. *Dec.*
1703. 25. *April.*

Inveſtituræ pro Montebersero.

Hoc etiamnum feudum dependebat à Communi Aſtenſi, à quo fratres Serarampi ex empto habuerunt.

Prima Februar. 1490. Vaſſallus à Duce Mediolani prorogationem pro Inveſtitura recipienda obtinuit.

Dum Carolus V. Ducatum poſſidebat, Vaſſallo feudum alienandi facultatem diplomate 9. Septembr. 1538. conceſſit, dictumque diploma mandante Cæſare 11. Febr. 1540. à Senatu Mediolani fuit confirmatum.

Ex poſt Carolus V. Vaſſallum ad formam Inveſtiturarum à Ducibus Mediolani conceſſarum inveſtivit; & Gubernatori Senatuique Mediolani Inveſtituram confirmandam mandavit; qui ſenatus dictam Inveſtituram die 26. Octob. 1546. confirmavit.

Vaſſallus denique Inveſtituram à Carolo II. 30. Julii 1677. recepit.

Inve-

Inveſtituræ pro Caſtro novo Calceæ.

Hoc feudum etiamnum dependebat à Communi Aſtenſi, quod de eo Guttuarios ejusdem Vaſſallos 24. Jan. 1342. inveſtivit.

Duces Mediolani dicti Communis facti Domini ſequentes Inveſtituras & prorogationes conceſſerunt.

1419. 15. *Febr.* 1470. 20. *Mart.* 1498. 1. *Febr.*
1435. 17. *Maji.* 1495. 4. *Febr.* 1667. 29. *Aug.*

Sereniſſimo Duci Sabaudiæ alias habere non licuit, ſed hæc ſufficiunt; nam cum Vaſſalli feudum alienare voluerunt facultatem impetrarunt à Ducibus Mediolani qui alienationes approbaverunt.

1524. 26. *Nov.* 1610. 3. *Jul.* 1652. 15. *Dec.*

Et defuncto Comite Trotti Papienſi Epiſcopo Camera Mediolanenſis feudum in ſequeſtro poſuit, & Oeconomum 28. Maji 1701, conſtituit: ſtatque ſequeſtrum.

Inveſtituræ pro Rocca Aratii.

Hoc feudum ſpecifice in prima Inveſtitura Cæſarea. Duci Mediolanenſi conceſſa, & ab omnibus ſequentibus confirmata fuit nominatim; ex poſt Philippus Maria Vice-Comes Dux Mediolani illud Brunoni Cacherano 12. Aprilis 1419. in feudum perpetuum conceſſit, quam conceſſionem cum ſequentibus ſolum Inveſtituris Sereniſſimus Dux Sabaudiæ ab Archivio Mediolani habere potuit.

1454. 6. *Dec.* 1479. 27. *Octobr.*
1470. 20. *Mart.* 1532. 7. *Jan.*

Inveſtituræ pro Rocheta Tanari.

Hoc feudum Provinciæ eſt Alexandrinæ, & jam ab origine Ducatus Mediolani ab ipſo dependet: ex Inveſtituris à Ducibus Mediolani conceſſis ſequentes Regia ſua Celſitudo habet.

1380. 18. *Febr.*	1470. 20. *Mart.*	1534. 18. *Dec.*
1413. 5 *Iul.*	1496. 3. *Mart.*	1542. 28. *Mart.*
1454 14 *Sept.*	1531. 18. *Dec.*	1702. 8. *Febr.*
1466. 30. *Maji.*	1534. 1. *Dec.*	1702. 18. *Febr.*

Feuda vero Belvederii Vincii Monberferii, Caſtri novi Calceæ, Roccæ Aratii, & Rochetæ Tanari nunquam fuerunt à Carretis poſſeſſa.

Quibus omnibus ſupra dictis Inveſtituris à Commiſſario Cæſareo Commiſſariis Sabaudicis 25. Sept. 1708. remiſſis Sereniſſimus Dux Sabaudiæ 7. Decemb. ejusdem anni mandavit Vaſſallis ut ſibi fidelitatis juramentum præſtarent.

At Comes Milleſimi Dominicus Franciſcus Maria Carretus, & Marchio Hieronymus Carretus de Baleſtrino ſecundo genitus, qui nihil in feudis familiæ ſuæ præter annuam penſionem habet, ægre ferentes ceſſiones, & translationes in Regiam Celſitudinem Sabaudiæ factas ob- & ſubreptitie per falſas allegationes, & fraudulentas inſinuationes à Cæſare 29. Julii 1709. impetrarunt reſcriptum, quo revocata, & annullata fuerunt juramenta fidelitatis à Vaſſallis Sereniſſimo Duci Sabaudiæ vigore Imperialium Inveſtiturarum præſtita, & non ſolum in omnibus ſupradictis feudis, ſed & in aliis jam antiquitus Regiæ Domui Sabaudiæ acquiſitis, & etiamnum in Pace Monaſterienſi ad ipſam pertinere declaratis publicari curarunt.

Hæc eſt origo controverſiarum inter Cæſarem & Ducem Sabaudiæ pro executione tractatus, pro quibus ſopiendis Conſiliarius Mellarede ad Aulam Cæſaream fuit à R. C. miſſus, qui Excellentiſſimis Dominis Comite à Windisgrats, primo Legato, & Plenipotentiario Regiæ Catholicæ Majeſtatis, Barone à Zeilern Cancellario Aulico, & Comite à Schönborn Imperii Vice-Cancellario, dictæ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliariis intimis & ſpecialiter de-

pu-

putatis,& in præsentia D. D. Comitis a Wornbrand, & Baronis ab Heüel Consiliariorum Aulicorum,& Comitis à Königseck,qui fuit super loco loci,primo jura,& possessionem Ducatus Montisferrati in feudis ab eo dependentibus in quibus rescriptum publicatum fuerat exposuit,& authenticis documentis probavit ; quorum,& Instrumentorum tam in Archivio Imperiali Aulico repertorum, quam supposito nomine Vassallorum à Marchione Balestrino exhibitorum,examine facto ponderatisque rationibus hinc inde allatis declaravit Cæsar 28. Martii proximè præteriti, *ut possessio dictorum feudorum penes Serenissimum Sabaudiæ Ducem qua successorem in Ducatu Montisferratensi maneat, juribus Imperatoris, Imperii,& quorumcumque aliorum juxta priorum Imperatorum declarationes, Imperiique constitutiones semper salvis, & illæsis.* Et Decreto sub eadem die Vassallis mandavit, *ut dicto serenissimo Duci qua Duci Montisferrati Vassalagium, & reliqua præstent, quæ Prædecessoribus in hoc Ducatu in vim possessionis ab his circa loca præmemorata habitæ præstiterunt.*

Quoad feuda super quibus jus aut exercitium juris, quod Statui Mediolanensi competere poterat, R. S. C. fuit cessum, Augustissimus Imperator præmatura morte præventus declarationem suam dare non potuit.

Notandum est, quod fere omnia dicta feuda in statibus Serenissimi Sabaudiæ undequaque sunt circumscripta, ut ex publica tabula topographica non manuscripta, ut ea, quæ ad artem a Marchione Balestrino fuit confecta, sed jam diu typis mandata, evidenter constat.

Lit. E.

Series Facti in cauſa Feudorum Imperialium Langarum quampluribus rationibus illuſtrata & SerenisſimisSacriRom. Imperii Electoribus ab iisdem Vaſſallis porrecta.

CUm ex Sacri Rom. Imperii conſtitutionibus Vaſſalli Provinciæ Langarum in Italia Jura deſumant, par profecto eſt, ad vindicandam eorum libertatem ex iisdem factum cauſæ exordiri, ad hoc ut pluribus ornatum rationibus clariorem undequaque reddat veritatem.

Animadverſiones articulatim poſitæ in Seriem Facti, nomine Vaſſallorum Langarum, Serenisſimis Sacri Romani Imperii Electoribus porrectam.

FEuda Langarum juris ſunt Italici: ſic Otto Imperator in Diplomate anni 967. quo Aledramo, primo Marchioni Montisferrati, concesſit diſtrictum inter Tanarum, Orbam, & littus Maris, inter quos confines ſita ſunt dicta feuda, loquitur his verbis: *Quicquid ibidem hactenus juris Italici pertinuerit, ut ſicut huc usque juri Regni noſtri, & Dominio ſubmiſſa ſunt, ita a modo in antea prædicti Aledrami Marchionis Dominio ſubdantur.* Ex uſibus itaque feudorum Longobardiæ feuda Langarum normam, & cauſæ feudales deciſionem accipere debent; par ergo profecto non erat ex Capitulationibus Imperialibus exordiri cauſæ factum, quod alioquin falſis ſuppoſitionibus, inſinuationibusve de-

Conſtat equidem ex Capitulatione Sereniſſimi Imperatoris Leopoldi anni 1658. die 18. Julii Auguſtiſſimum Electorale Collegium inter cætera eidem præſcripſiſſe,

Capitulo VIII. Nemini Sacri Romani Imperii ſubdito aut Vaſſallo licere exterorum protectiones impetrare; ita ut unusquisque in poſterum in Cæſarea, & Sacri Romani Imperii ſola protectione, ac defenſione maneat.

depravatum tenebris veritatem offuſcat.

Si ſeriei autor, aut D. Marchio Carrettus de Baleſtrino diſtributor non talibus caliginibus gratis (nihil enim ut ſecundo genitus præter annuam penſionem in feudis domus ſuæ habet) ſed conſuetudinibus feudalibus, capitulationibusve Imperialibus ſtuduiſſent iſtarum diſpoſitionem non imploraſſent, & dictis conſuetudinibus feudalibus ſe conformando ſiluiſſent.

Articulus enim octavus Capitulationum contra R. C. Ducis Sabaudiæ non militat; qui enim Princeps eſt, & Status Imperii, exterus, nec peregrinus ejusdem dici poteſt: neque etiam pro Vaſſallis militat; feuda autem Langarum vel Marchionatus Montisferrati, vel Ducatus Mediolanenſis ſubfeuda ſunt, ſi tria excipias, inter quæ Baleſtrinum, & Nazinium, quorum Vaſſalli jam diu Montisferrati feudatarii à tribus ſeculis Ducis Mediolani protectioni ſe commiſerunt, & ſic Marchionum Montisferrati do-

nio se subduxerunt. Contra-tales autem protectiones,& adhærentias in præjudicium Principum Imperii à Vassallis & subditis eorum quæsitas medelam promiserunt articulo 8vo Imperatores, ut prioribus Dominis jura restituerent ; & sic Serenissimo Duci Sabaudiæ qua Duci Montisferrati hujus articuli 8vi Capitulationum Leopoldinæ,& Josephinæ dispositio adversus Marchionem Carreti pro feudis Balestrini, & Nazini competeret ; non autem dicto Marchioni contra prælaudatam R. C. etiamsi D. Marchio uti immediatè ab Imperio dependens consideraretur ; quia jam à seculo ante Recessum Imperii anni 1548. adhærentia prædecessorum suorum pro dictis feudis cum Duce Mediolani erat constituta.

Capitulo XII. de pertinentiis Imperii nihil alienandum, sed omnia recuperanda quamprimum.

Nec ei favet articulus 12 ; tot enim documentis feuda Langarum à multis sæculis à Montisferrati Marchionatu, Ducatuve dependentia, & aliqua à dicto Marchionatu sub Ducatum Mediolanensem jam à tribus sæculis transiviſſe, &

sub

Et Capitulo XXXI. omnia feuda Sacro Rom. Imperio appertinentia ubicumque locorum ſita conſervari debere, ut debitis temporibus decenter ſuſcipiantur, ac renoventur contra omnem violentiam feuda, quam Vaſſallos manutenendos, & protegendos eſſe; *& ubi ullum ad Sacrum Imperium ſpectare repertum fuerit, id pariter per Sereniſſimum Imperatorem recipiatur.*

Quod Capitulum cum ſe referat nono Capitulationis Auguſtiſſimi Ferdinandi III. hic illud placet inſerere, ut quilibet erudiri poſſit, quod Electoralis Collegii mens fuit Sereniſſimis Imperatoribus eligendis quotidie præſcribere quamvis ſub diverſa expreſſione verborum vin-

ſub eo permanſiſſe probantur. Translatio autem jurium dictorum Ducatuum ſuper dicta feuda in Sereniſſimum Ducem Sabaudiæ ab Auguſtiſſimo Imperatore Leopoldo piæ memoriæ in tractatu fœderis anni 1703. facta, pertinentiarum Imperii alienatio nec eſt, nec dici poteſt.

Articulo 31. Capitulationis Leopoldinæ, equidem promiſit Imperator ſe curaturum, ut omnia Imperii feuda conſerventur; ut vero quænam, & qualia illa ſint, nec non ubi ſita deprehendantur, informationes ſunt deſumendæ, non autem Princeps poſſeſſione ſua privandus, ut infra dicetur.

Prædictus Articulus ſe refert ad art. 10. Capitulationis Matthiæ, art 29. Capitulationis Ferdinandi 2. art. 33. Ferdinandi 3. art. 31. Ferdinandi 4. & repetitus eſt in Capitulatione Joſephina art. 29. ex omnibus dictis Articulis colligitur, quod Sereniſſimi Collegii Electora-

lis

vindicationem omnium feudorum Italiæ, quæ alias fuerant Sacro Romano Imperio obnoxia.

Imperatorem omnino curaturum, ut feuda, quæ in Italia ad Imperium ſpectabant, ſed incerto eventu hinc inde diſtracta Imperiique ſublimitati extorta fuerint, recuperentur, atque in priſtinum ſtatum reſtituantur.

lis mens non fuerit, Imperatoribus eligendis præſcribere feudorum in Italia vindicationem, ut quæ bello facile implicare poſſet Germaniam: ſed quemadmodum alienationes illæ ſe habeant, informationem quærendam, quam Cancellariæ Moguntinæ intra anni ſpatium à tempore ſuſcepti regiminis inſinuari curaturum Imperator promittit; ut cum conſenſu Electorum, ſive pro re nata Statuum Imperii, quidquid ea in re bonum & utile judicabitur ſuſcipiat. Caveat ergo, qui Vaſallorum Langarum gratis nomen aſſumpſit, quia feudorum Langarum vindicationem falſis ſuppoſitionibus inſinuavit, & Regiam Celſitudinem Sabaudiæ poſſeſſione & exercitio juris ſibi quæſito contra diſpoſitionem capitulationis privare tentavit.

Ea enim feuda, quorum ſuperioritas & ſuper quæ jus, aut exercitium juris Sereniſſimo Duci Sabaudiæ competunt, non ſunt ab Imperio diſtracta, nec Imperii ſublimitati extorta, cum prælaudata Regia Celſitudo

ea

Suſcepto igitur Imperii Regimine Auguſtiſſimus Imperator Leopoldus, cum eidem innotuiſſet, retroactis temporibus Italicos Proceres majorem partem feudorum Sacri Rom. Imperii uſurpaſſe, ſub prætextu nonnullorum contractuum adhærentiæ, Confœderationis, Protectionis, & ſimulatæ donationis, injunxit publico arreſto diei 13. Martii anni 1687. omnibus per Italiam Vaſſallis, ut prorſus caſſatis ejusmodi adhærentiis atque illicitis conventionibus, per quæ feuda Cæſareæ Jurisdictioni ſubtrahuntur, ab iis deſiſterent, & revocatis conventis uti amplius non auderent, minusque in poſterum ſimilia attentata inirent, ſed in omnia ab Imperatore, & Imperio recognoſcat, eorumque Inveſtituram accipiat. Ea vero feuda, quæ Prædeceſſores Marchionis de Baleſtrino extraneis Imperii, aut pro talibus ſe gerentibus olim vendiderunt, ſunt actu diſtracta, & Imperii Sublimitati extorta, & iis 31. Capitulationis Leopoldinæ, & 29. Joſephinæ articuli applicari valerent.

Pro talibus ſolummodo feudis diſtractis, & Imperii Sublimitati extortis Auguſtiſſimus Imperator Leopoldus Reſcripto diei 13. Martii 1687. mandavit Vaſſallis Imperii per Italiam, ut deſiſterent ab illicitis adhærentiis, atque conventionibus, quas cum quocumque ſive Rege, ſive Principe, aut Republica, in ſupremi Cæſarum, Sacrique Romani Imperii detrimentum atque præjudicium contra Conſtitutiones, & Receſſus Imperii, imprimis vero contra Receſſum anni 1548. iniverant, conſtituerantve; easque ipſi caſſent, revocent, annullent irritasque, & infectas reddant, uti eas Imperator revocavit, caſſavit, & annullavit: alia, quam ea de quibus

omnibus, & per omnia, uti fidelium Vaſſallorum Imperii eſt, Cæſarea Sacrique Romani Imperii protectione atque conſervatione contenti, eidem plene acquieſcerent.

bus agitur feuda, tangit ſupradictum Reſcriptum; ea ſcilicet quæ talibus adhærentiis, confœderationibus, & conventionibus extranei ab Imperio, aut pro talibus ſe gerentes, à Jurisdictione Imperiali in ſupremi Cæſarum, Sacrique Romani Imperii detrimentum exemerunt; viderint ii, quos tangit. Videat Marchio Carretus de Baleſtrino; ſi Prædeceſſores ſui talibus, aut aliis conventionibus, & contractibus fere omnia eorum feuda Imperialia ab Imperio non diſtraxerint, & ab Imperiali jurisdictione non ſubtraxerint. At feuda, de quibus agitur, ſub Imperatore & Imperio remanſerunt; & non remanſiſſent, ſi ſub ſuperioritate Ducatus Montisferratenſis, Mediolanenſisve non fuiſſent, & ad exteros jam tranſiviſſent; uti & alia feuda tranſierunt. Prædictum vero Reſcriptum de ſubfeudis, quæ in Italia licita ſunt, nihil diſponit; & ea fere omnia, de quibus agitur, ſubfeuda ſunt; adhærentias autem illicitas tantum, quæ contra diſpoſitionem Receſſus anni 1548. initæ ſunt, re-

revocat,& annullat: at illegitimæ non ſunt adhærentiæ in Italia,quæ cum Principibus ab Imperio dependentibus initæ ſunt; à fortiori, quæ tempore immemoriali ante Receſſum Imperii anni 1548. jam conſtitutæ fuerant: uti adhærentiæ feudorum Baleſtrini,Nazini,& Belvederii cum Ducibus Mediolani. Idcirco cum reſcriptum intimatum fuiſſet Comiti Menuſilii, Rex Hiſpaniarum,uti Dux Mediolani, querimoniam habuit cum Legato Cæſareo in Aula ſua degente,eo, quod Menuſilium à tribus ſeculis foret Mediolani Ducatus feudum,& ex eo tempore diſpoſitio hujus reſcripti ceſſavit, & Vaſſalli à dicto Ducatu Mediolani ſe dependentes recognoverunt. In feudis vero à Monteferrato dependentibus publicatum non fuit Reſcriptum; & Vaſſalli ultimo Duci Mantuæ ex poſt fidelitatis juramentum præſtiterunt. Deterioris ergo conditionis foret Sereniſſimus Sabaudiæ Dux, ſi Reſcriptum, quod adverſus Duces Mediolani, & Montisferrati effectum ſortitum non eſt, nec

Cum vero prædictus Imperator nullis aliis rationibus moveretur, quam illis tuendæ Cæsareæ autoritatis, & consulendi præjudicio Superioritatis, Vassallorumque, *quibus Imperii fulgor innititur.* Hoc ideo juxta litteralem sensum prædictæ Capitulationis aliarumque Imperialium Constitutionum iterato institit, ut enunciato decreto Vassalli parerent; cujus rei causa de annis 1696. & 1698. publicari jussit in omnibus Langarum feudis.

sortiri potuit, in ejus solius præjudicium sortiretur. Super his tamen superioritatem & juris exercitium Regia sua Celsitudo per tractatum fœderis tam utilis, tamque necessarii, ab Imperatore nomine suo & Imperii contrahente habuit.

Mens ergo Augustissimi Imperatoris Leopoldi non fuit, jus Mediolani & Montisferrati Ducibus a tot sæculis quæsitum tollere; nec Vassallorum quorundam Langarum effrenatæ licentiæ consulere; sed solummodo iis (ut dicit Imperator) *quibus Imperii fulgor nititur.* Ejus enim gradus non sunt prædicti Vassalli, qui a Doctoribus Germanis in ordine Minutulorum, & Signorellorum sunt positi; cum sint enim tenuis potentiæ, neque aliis, neque sibi momentum aliquod conferre valent; quod experientia hoc in bello edocuit: & si quid conferre potuerunt, non Imperatori, non Imperio, sed inimicis Imperii contulerunt. Non ignorat Cæsareorum Castrorum præfectus Marchio Vice-Comes,

mes, cum in Pedemontium eundo per Langarum feuda tranſiret, cujus partis fuerint; quidam enim ex dictis Vaſſallis, qui juramento Philippo V. libenter præſtito obſequioſe obtemperantes ad ejus partes ſemper inclinarunt.

Sed cum elapſo ſæculo tanquam obſoleta receſſiſſet a majori Italiæ parte debita Romano Imperio obedientia, Vaſſallis Langarum Commendatis *Italiæ Proceribus* ob prædictas illicitas Conventiones vetitum erat primævum Vaſſallagii debitum Sacræ Cæſareæ Majeſtati perſolvere potiſſimum cum protectiones, & adhærentias ex circumſtantiis temporum Principes in ſervitutem, & ſubjectionem redigere curarent.

Quod ſi elapſis ſæculis, tamquam obſoleta receſſit a quadam Langarum parte debita Romano Imperio obedientia feudorum in dicta parte exiſtentium, imputandum eſt Vaſſallis, qui extraneis Imperii, aut pro talibus ſe gerentibus ea vendiderunt; ſed ea pars Langarum, quæ ſub Ducibus Mediolani, & Montisferrati fuit, ſub Imperatorum & Imperii ſublimitate permanſit. Propter enim illa ampla feuda extraneis alienata, & inſignem Henrici Guercii Carreti cognominati valorem inter proceres Italiæ locum habuit; at ejus Succeſſores Marchionatum Savonæ, quod unicum erat dicti Henrici patrimonium, alienando, tanta dignitate ſe privarunt: ea enim nunquam attributa fuit

Violentiæ potius quam Vaſſallorum negligentiæ tribuenda igitur eſt protracta usque dum Romano Imperio obedientia: Veruntamen eſt quod pulſis e Lombardia hoſtibus,& reſtituta primæva Cæſarum auctoritate, cum Italiæ Status Imperatorem venerari, & metuere didicerint, patuit Vaſſallis ad Cæſaream aulam ſecurum iter, prout de anno 1708. nonnulli adierunt, ut vigore decreti emanati de anno 1687. iterum in Immediatos Vaſſallos adſcriberentur; eorumque documenta Imperialia, nec non antiquos exhibentes contractus cum Principibus initos non reſervato Cæſare, aut ſaltem eorum tenorem enuntiantes meriti ſunt Cæſareo patrocinio muniri.

Ha-

poſſeſſoribus feudorum,de quibus agitur.

Quorum feudorum ſuperioritas non violenta, nec a Marchionibus Montisferrati, nec a Ducibus Mediolani fuit poſſeſſa ſeu quaſi. Illi de omnium ſuperioritate ab Imperatoribus fuerunt inveſtiti: Iſti in bello pro Imperio ſuper Marchione Montisferrati acquiſierunt; ut in enucleatione Chronologica fuſius demonſtratur. Sileat ergo qui tacendo Auguſtiſsimo Imperatori Marchionem Carretum de Baleſtrino fratrem primogenitum ſecundo genito ſuadente, Philippo V. juramentum fidelitatis præſtitiſſe, & ab eo Inveſtituram omnium feudorum, quæ in Langis poſsidet, die 8. Februarii 1702. libenter petiiſſe, & recepiſſe, falſis ſuppoſitionibus, pravis inſinuationibus, & exhibita quorumdam inſtrumentorum parte truncatis ſubſtantialibus ob-& ſubreptitie obtinuit Reſcriptum; quod fuit origo diſcordiarum inter Auguſtiſſimam Aulam Imperialem, & Regiam Sabaudiæ.

Prius

Habita hic interim notitia hujus Vaſſallorum recurſus a Sereniſſimo Sabaudiæ Duce, ne Cæſarea Majeſtas ulteriori decreto eorum votis annueret aſſerens ex tractatu fœderis initi anno 1703. cum Invictiſſimo Imperatore Leopoldo ſibi ceſſa feuda Langarum (*quæ magni momenti Dominium conſtituunt*) publico Edicto diei 7. Dec. anni 1708. injunxit omnibus feudatariis, ut ſub pœna confiſcationis eidem ſacramentum fidelitatis redderent, & prætermiſſis conditionibus in tractatu appoſitis eosdem in Vaſſallos Ligios coegit.

Prius jam Sereniſſimus Dux Sabaudiæ de Ducatu Montisferrati ab Invictiſſimo Imperatore Joſepho recol. memoriæ die 7. Julii 1708. inveſtitus, mandante Cæſare a Vaſſallis Langarum a Ducatu Montisferrati dependentibus ſacramentum fidelitatis receperat; & quidam Vaſſalli quorumdam feudorum Langarum, ſuper quibus jus aut exercitium juris Ducatui Mediolani competens per tractatum fœderis anni 1703. ab Auguſtiſſimo Imperatore Leopoldo Reg. Celſitudini ceſſum fuerat, & ab Auguſtiſſimo Imperatore Joſepho ejusdem exercitii juris dicta die 7. Julii dicta R. S. C. habuerat, ab ea Inveſtituram jam receperant: ea autem feuda, nec Provinciam, nec magni momenti dominium conſtituunt, licet tabula topographica ad artem confecta in qua Marchionatum Finarii, partem Ducatus Montisferrati, & Comitatus Aſtenſis, Marchionatum Novelli & Monfortis, & alia feuda legitimis titulis Duci Sabaudiæ acquiſita, feudis de quibus agitur

ad-

Credens propterea Sereniſſimus Sabaudiæ Dux hoc decretum ex directo oppoſitum tractatui fœderis Potentiſſimo Cæſari queſtus fuit, nimirum in quinto articulo ejusdem ſibi ceſſum fuiſſe Ducatum Montisferratenſem, *pro ea ſcilicet parte, de qua Duces Mantuæ inveſtiti fuerunt, & poſſederunt, ſeu tenere, & poſſidere valuiſſent*, hoc ideo de prædictis feudis privari non potuiſſe, quorum partem prædefuncti Duces Mantuæ poſſidebant, tanquam nominatim comprehenſam in ſuis Inveſtituris præcipue Caroli IV. & V. plerosque Vaſſallos per ſæcula inveſtiverant.

Sereniſſimus Dux Sabaudiæ de his informatus jura ſua in ſcriptis reverenter Auguſtiſſimo Imperatori exhibuit; ea quæ fatetur autor in articulo a latere poſito ſcilicet ceſſam ſibi fuiſſe illam Montisferrati partem, de qua Duces Mantuæ inveſtiti fuerant, & ab Auguſtiſſimo Imperatore diei 7. Julii inveſtitam fuiſſe, expoſuit.

Reliqua vero, quæ Mediolanenſi Ducatui adhæſerant translata fuiſſe in Articulo XII. & in Inveſtitura Comitatus Alexandriæ per hæc verba aſſeruit, cui quidem Infeudationi, & Inveſtituræ addere pariter, & annectere intendimus, prout annexum volumus omne jus, & exercitium juris quod memorato Statui Mediolani ſive appendentiæ, ſive alio quocumque titulo in iis feudis, quæ continen-

Translatumque ſibi fuiſſe omne jus aut exercitium juris, quod Statui Mediolanenſi competere poterat in ea feuda, quæ in diplomate 8. Februarii 1690. recenſita ſunt, & de eo ſimiliter fuiſſe inveſtitum dicta die 7. Julii 1708. iisdemmet verbis a latere poſitis; Notandum quod examen a Commiſſariis hinc inde deputandis, a Sacra Cæſarea Majeſtate ſcilicet & a R. Celſitudine fieri debuit.

tur in Cæsareo diplomate, quod prædicto Duci die 8. Febr. anno 1690. prædictus Augustissimus Leopoldus Parens noster pro acquisitione dictorum feudorum in eo recensitorum concessit *competere posse prævio examine a supra dictis Commissariis dignoscetur.*

Ne vero hoc asserto jure, & exercitio jurisdictionis, quod Statui Mediolani competere posset quidquam opponeretur Serenissimus Dux ex Archiviis illius Ducatus jussit sibi extrahi omnes Investiturarum tabulas Langarum Vassallis concessas, præcipue illas a Serenissimo Duce Andegavensi obtentas, & cum ex metipsis, & quamplurimis illorum Tribunalium actis (quocumque modo sumatur eorum dependentia) eos per tempora recognovisse directum dominium Ducatus Mediolani Sacra Cæsarea Majestas eidem Domino Duci, his juribus freto prohibere non poterat eorum feudorum possessionem, cum jam de hoc jure cesso investitus sit, & nullus dubitandi locus amplius superst

Et cum titulorum, & documentorum litterariorum, quæ Provincias, terras & jura R. Celsitudini cessa concernunt, remissionem art. 8. Tractatus fœderis promiserit Imperator, Commissarii a Cæsarea Majestate deputati Archiviorum Ducatus Mediolanensis Præfectis mandaverunt, ut omnium titulorum dicta feuda concernentium, & in dictis Archiviis existentium, exemplaria authentica Commissariis Serenissimi Ducis Sabaudiæ traderent, eorumque inventarium conficerent, quo inventario a primo ex dictis Commissariis signato remissio dictorum exemplarium R. S. Celsitudinis Commissariis facta fuit: illa autem documenta jus, & exercitium juris Ducatus Mediolanensis a tri-

pro aſſerto competenti jure, & exercitio jurisdictionis, hoc ideo fruſtraneum ſe reddit prævium examen, quia abunde liquet de titulo & de exercitio hujus jurisdictionis.

Sic Sereniſſimus Dux conquerebatur.

QUamvis allegata, & deducta per Dominum Ducem nullo modo Vaſſallis communicata fuerint, minusque citati eorum jura propoſuerint, quia Serenisſimi Ducis Adminiſter quotidie inſtitit, ut Vaſſalli haud audirentur, & ipſe proteſtatus fuit metipſis nec litem intendere, nec in judicium vocari velle, cum ceſſiones in contractu fœderis conventæ nullo indigerent judicio cum Vaſſallis inſtruendo; Nihilominus cum extrajudicialiter ad notitiam unius eorum pervenerint, deductum fuit nullum titulum, neque exercitium jurisdictionis translatum fuiſſe in ſuam Regiam Celſitudinem, quia Ducatus Mediolanenſis, & Montisferratenſis nullum legitimum titulum & exercitium jurisdictionis habuerunt, hoc ideo injuſte bus ſæculis ad hæc usque, & etiamnum dum Dux Andegavienſis Ducatum Mediolanenſem occupabat, comprobant.

Ex poſt Conſiliarius Mellarede a Regia Celſitudine in Aulam Cæſaream fuit miſſus, ut jura D. R. Celſitudinis ſuper feuda, in quibus Reſcriptum diei 29. Julii 1709. publicatum fuerat, exhibitione documentorum comprobaret. Deputavit Auguſtiſſimus Cæſar Excellentiſſimos Dominos Comitem a Windisgrats, Baronem a Zeilern Cancellarium Aulicum, & Comitem a Schœnborn Vice-Cancellarium Imperii, omnes Conſiliarios Cæſareæ Majeſtatis intimos, qui cum aſſiſtentia duorum Conſiliariorum Aulicorum, Dominorum Comitis a Wornbrand & Baronis ab Heüel, & Domini Comitis & peditum Prætoris a Kœnigsek, qui mandante Cæſare, fuerat ſuper loco loci, ſeptem conferentias, ſive colloquia, & quodlibet per

conqueri de arreſto diei 29. Julii.

tres quatuorve horas pro feudis à Monteferrato dependentibus, & in quibus Reſcriptum diei 29. Julii 1709. fuerat publicatum, cum dicto Conſiliario Sabaudiço habuerunt. In primis illis conferentiis jura prælaudatæ R. C. dictus Sabaudiæ Miniſter expoſuit: titulos, quibus nitebantur, exhibuit, & perlegit; Inveſtituras ſcilicet Marchionibus Montisferrati à Carolo 4. ad Carolum 5. Imperatorem incluſivè, in quibus feuda comprehenduntur, omnesque Inveſtituras à tribus plusve ſæculis à Marchionibus Ducibusve Montisferrati ad ultimum Ducem incluſivè Vaſſallis conceſſas: & in ultimis conferentiis difficultatibus, exceptionibusve aſſumptis ex ſcripturis, & documentis à Marchione Carreti de Baleſtrino & adhærentibus ejus editis, & productis dictus Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ Conſiliarius reſpondit, easque non legaliter, (ſcit enim difficultates pro executione publicorum tractatuum ſuſcitatas legaliter decidi non debere, eo magis cum Auguſtiſſimo Imperatore, qui decidit

dit ſola facti veritate inſpecta,) ſed facto veritatem manifeſtante reſolvit, & ſuperavit: ſuppoſitionesque & fraudulentas inſinuationes patefecit. Ultra prædicta Colloquia Cæſarei Miniſtri, alia decem inter ſe habuerunt, in quibus non ſolum documenta à dicto Conſiliario Sabaudico exhibita, ſed & ea, quæ Vaſſalli exhibuerunt, & quæ in Archivio Imperiali Aulico reperta ſunt, attente examinarunt; rationesque hinc inde allatas ponderarunt; & etiamnum dictum Marchionem Baleſtrinum ſæpius audierunt: Deinde Invictiſſimo Auguſtiſſimoque Cæſari coram omnibus ſecretæ conferentiæ Conſiliariis intimis relationem fecerunt, & in ſcriptis dederunt. Sic informatus Imperator die 28. Martii proxime præteriti declaravit, *ut poſſeſſio dictorum feudorum penes Sereniſſimum Sabaudiæ Ducem qua ſucceſſorem in Ducatu Montisferratenſi maneat, Juribus Imperatoris, Imperii, & quorumcumque aliorum juxta priorum Imperatorum declarationes, Imperiique Con-*

ſtitutiones ſemper ſalvis, & illæſis. Perperam ergo conqueritur Autor, non fuiſſe auditum Marchionem de Baleſtrino, qui tres annos continuos in informandis, & verbo & ſcriptis Miniſtris Cæſareis impendit; nec obliviſci debuit ſcripturæ, cui titulus eſt: *Jura Sacri Romani Imperii, & Libertas Provinciæ Langarum à quocumque Vaſſallorum Contractu vindicata*; quæ ſatis ampla eſt (decem enim continet capita) ut quidquid ad offuſcandam veritatem dici potuerit, fuſius dixerit: fuit enim hæc ſcriptura fons difficultatum Miniſtro Sabaudico propoſitarum, uti & origo fuerat controverſiarum.

Quoad feuda, quibus Ducatus Monferratenſis alias potitus fuit compertum igitur eſt, Langarum feuda Sacro Romano Imperio obnoxia eſſe, ut ex Cæſareis Inveſtituris eruitur.

Tædet autorem, quod ſuppoſitiones, pravasque inſinuationes veritas ſuperaverit. Tædet, quod feuda, quibus Ducatus Montisferratenſis ſemper potitus fuit à dicto Ducatu dependentia declarata fuerint: Feuda enim illa Sacro Romano Imperio obnoxia, quia ipſe Montisferratenſis Ducatus obnoxius eſt, ſubfeuda ejusdem Ducatus comprobata ſunt.

Ca-

Carolum IV. circumſcripto privilegio Monferratenſi Vaſſallis Langarum Inveſtituras confirmaſſe, prout uſi ſunt ſubſequentes Imperatores, Nonnullos Vaſſallos antiquitus contractus iniviſſe cum Marchione Montisferrati, ejusque legitimis hæredibus & ſucceſſoribus adjecta aliquando clauſula expreſſa ſanguinis, ita ut in extraneos tranſire non poſſint, nullo unquam aſſecuto Cæſaris aſſenſu, nec jus habentium ad feuda, & cum plerique contractus indicent Vaſſallos fœdera iniviſſe, aut deceptos, aut exercituum metu, meticuloſa, & fraudulenta fuit eorum ſubjectio, unde continuari nequit potiſſimum in his feudis ſolis hæredibus ſanguinis addictis, pro quibus reſoluti ſunt contractus, & Sereniſſimus Sabaudiæ Dux caret titulo legitimi hæredis, & ſucceſſionis ſanguinis prædefuncti Ducis Mantuæ, Sereniſſimum Imperatorem ſæpedictos contractus ſub Nomine illicitarum conventionum, quibus feuda ab Imperio diſtrahuntur, infirmaſſe juxta diſpoſitionem Cæ-

Carolus enim 4. ſuperioritatem feudorum Langarum, & omnium locorum in deſertis locis conſiſtentium à flumine Tanari ad flumen Orbæ, & ad littus maris, item & eorum omnium, quæ à deſcendentibus Aledrami poſſidebantur, uti & ſeptem Marchionatuum, quorum mentio facta eſt in *Enucleatione Chronologica*, Johanni Marchioni Montisferrati anno 1353. conceſſit, derogando omnibus conceſſionibus & inveſtituris in contrarium factis, & fiendis, ſi hujus in iis mentio ſpecialis facta non fuerit, NB. & ſic Marchionatum ab Ottone magno Imperatore in favorem Aledrami conſtitutum, in priſtinum reſtituit: alioque diplomate diei 8. Martii 1369. præcedens confirmavit favore Marchionis, & *Marchionatus* NB. in perpetuum, derogando etiamnum omnibus conceſſionibus, & inveſtituris in contrarium factis, vel fiendis: quæ Diplomata à ſubſequentibus Imperatoribus confirmata ſunt, & renovata: nusquam autem apparuit, quod aliquis ex Imperatoribus illis

Cæſareæ Capitulationis, aliarumque Romanorum Imperatorum conſtitutionum.

illis conceſſionibus derogaverit. Temeraria ergo eſt aſſertio contrarii: & non minus temerarie dicitur, quod Vaſſalli, qui ſuperioritatem Marchionum Montisferrati recognoverunt, aut deceptos fuiſſe, aut metu meticuloſo & fraudulenter, ſe ſubmiſiſſe; ceſſant deceptio, fraus, & metus, ubi legitur in contractibus, quod Vaſſalli ſe ſubmiſerunt Marchionibus Montisferrati obſequentes Conceſsionibus Imperialibus ipſis conceſsis: Fraus è contra eruitur, cum truncata Inſtrumenta exhibentur. Videat autor *caput 7.* ſcripturæ à Vaſſallis ſeminatæ, cui titulus eſt: *Jura Sacri Romani Imperii & libertas Langarum &c. vindicata, ubi §. anno 1383.* deſignat contractum à Georgio Carreto cum Marchione Montisferrati initum die 23. Junii ejusdem anni, in quo recognoſcit ſuperioritatem dicti Marchionis ſponte, non coactus, ſed in conſequentiam conceſsionum Imperialium, & quia eſt ex deſcendentibus Aledrami; hæc enim ſunt verba hujus contractus,

quod

quod fide oculata erat certioratus concesſionum Imperialium favore Marchionis Montisferrati: truncata ſunt hæc verba in dicto §. *anno 1383. cap. 7.* & ideo fraudulenta expoſitio. Stipulatus eſt Marchio Montisferrati in hoc contractu pro ſe, hæredibus,& ſucceſſoribus ſuis, ubi nec verbum quidem eſt hæredum & ſucceſſorum ſanguinis, ut gratis dicit autor (& etiamſi hoc eſſet, quis ignorat ſanguinem eorum Marchionum Montisferrati è Stirpe Palæologa in venas Principum Sabaudiæ tranſiviſſe?) Imo Marchio Montisferrati feuda Milleſimi, Altaris, Roccæ vignalis & Mallarum, in dicto contractu enuntiata, Marchionatui incorporata declaravit; jam enim Carolus 4. ut ſupra dictum eſt, non Marchioni ſolum, ſed *Marchionatui* ſuperioritatem conceſſerat. Inutilis ergo erat aſſenſus Imperatoris, qui ſuperioritatem dederat. Ideo ſubſequentes Imperatores in Inveſtituris Marchionibus Montisferrati datis feuda Milleſimi &c. comprehenſa declararunt. Poſt

illas ergo conceſſiones,& reiteratas Inveſtituras, illicitos dicere contractus quibus Vaſſalli ſuperioritatem Montisferrati recognoverunt, nefas eſt,uti & eos dicere ab Imperatoribus infirmatos, temeritas.

Suam Regiam Celſitudinem decretis annullationis per Imperatorem editis conſenſum præſtitiſſe, cum de anno 1690. die 8. Februarii eidem impertita fuit facultas acquirendi jus medium horummet feudorum Sacram Cæſaream Majeſtatem in ceſſione Ducatus Montisferratenſis hæc feuda non comprehendiſſe, quia clauſula generalis pro ea ſcilicet parte, de qua Duces Mantuæ inveſtiti fuerunt, & poſſederunt, non includit ea, quæ per decreta idemmet avulſerat.

Infirmari enim non potuerunt, uti nec a Marchionatu Montisferrati feuda avelli, quia Marchionatui incorporata, & de iis Matchiones ab Imperatoribus inveſtiti: idcirco ultimus Dux Mantuæ usque ad finem anni 1706. in quo pulſatis a Monteferrato Gallis cecidit a poſſeſsione ſua,ſemper pacifice ſuperioritatem dictorum feudorum poſſedit ſeu quaſi, & exercuit, non obſtante decreto Cæſareo anni 1687. quod cum dicta feuda non tangeret, quia Dux ea ab Imperatore, & Imperio recognoſcebat,in iis non fuit publicatum. Nullum ergo conſenſum nec præſtitit Serenisſimus Sabaudiæ Dux per diploma ſibi anno 1690. a Cæſare conceſſum, nec præſtare potuit; quia tunc agebatur de jure tertii, Mediolani ſcilicet & Montisferrati Ducum, quod

Dux

Quam plurimos alios Vaſſallos, quos pax Genuenſis in Marchionem Montisferrati anno 1419. tranſtulerat, non alio jure devinctos fuiſſe, niſi eo, quo cum Genuenſi republica ſe obſtrinxerant, & cum primævi contractus eodem vitio laborent, quo cæteri alii Langarum beneficio Cæſareæ annullationis fruntur, præſertim cum ex ipſo pacis articulo conſtet coactos fuiſſe Vaſſallos juramentum fidelitatis præſtare Marchioni Montisferrati.

Dux Sabaudiæ ignorabat. Videat Autor dictum diploma in §. *agnoſcimus cap. 20. ſcripturæ*, cui titulus eſt *jura vindicata &c.* & negare non poterit, quod Auguſtiſsimus Leopoldus jus tertii expreſſe reſervaverit, his verbis, *cum prælatione ad alias potentias, quibus jus natum non ſit.*

Jus jam natum erat Marchioni Montisferrati, cum Genuenſes ad reſtitutionem feudorum in tractatu pacis anni 1419. enunciatorum coëgit; jam a Carolo 4. annis 1355. & 1369. & a Venceslao anno 1384. prædeceſſores Marchiones de ſuperioritate dictorum feudorum, & omnium ab Aledramo deſcendentium inveſtiti fuerant, & earum Inveſtiturarū beneficio utens Joannes Georgius Marchio Montisferrati feudorum, quæ Genuenſes vel occupaverant, vel a Carretis habuerant, reſtitutionem petiit, & bello coëgit. Non ergo ex tali pace anni 1419. jus in dicta feuda eſt Marchionibus Montisferrati quæſitum, ſed ex conceſſionibus Imperialibus præ-

Nec adverſari poteſt Marchiones Montisferrati alio titulo hæc feuda poſſediſſe, quam contractibus per Vaſſallos initis, aut tanquam per Genuenſes iisdem in pace translata, minusque inferri quod metipſis Marchionibus Cæſareæ Inveſtituræ aſſenſum præſtiterint, quia Inveſtitura Caroli IV. cui omnes aliæ ſe referunt, circumſcripta, revocatave fuit ab eodemmet Cæſare favore Vaſallorum Langharum, & cum ipſa anteceſſerit contractus initos a ſæpedictis Vaſſallis eos confirmare nequit.

cedentibus, quæ jus dicto Marchioni ea feuda a Genuenſibus repetendi acquiſierunt.

At qua fronte dici poteſt revocatam fuiſſe conceſſionem Carolinam ab ipſomet concedente: trium equidem Inveſtiturarum ab eodem Imperatore Carretis conceſſarum tenor narratur in dicta ſcriptura, cui titulus eſt *Jura vindicata Cap. 1. §. 7. 8. 9.* quarum 1. cum ſit 4. Non Februarii 1355. præcedit prælaudatam conceſſionem Carolinam, quæ eſt 8. ejusdem menſis 2. eſt Idibus Maji dicti anni, ſed cum tantum ſit de duabus partibus tertiæ partis Milleſimi & cruciferreæ, alias partes non tangit. Nec alia feuda quorum ſuperioritas Duci Sabaudiæ eſt acquiſita, Bardinetto, & Arnaſco exceptis: quantum ad cætera feuda in dicta Inveſtitura nominata pro Potentiſsimo Rege Catholico quoad Finarium, & pro Republica Genuæ quoad 24. feuda, reſpondendi partes meæ ſunt; prætermittere tamen non poſſum, quod conceſſio Carolina, quia motu proprio, prævaleret

huic

huic Inveſtituræ, quæ importunis precibus conceſſa ; nulla etiam adeſt in ea derogatio Carolinæ, quæ derogat omnibus conceſſionibus fiendis, niſi expreſſa de ea facta fuerit mentio, & derogatio. Prævaleret Carolina, quæ tendit ad conſervandum Marchionatum unitum, & quæ derogat concesſionibus contrariis in principatus diminutionem, quæ uti Imperio damnoſa a Frederico in uſibus feudorum fuit prohibita. 3. Eſt ſub 6. Kal. Januar. 1358. de Mallare, Roccavignale, duabus partibus Crucis ferreæ, Milleſimi, & Altaris, & ſexta parte Savonæ; videant ii, quos tangit hæc ſexta pars. Pro aliis eædem ſunt rationes contra hanc Inveſtituram, quæ conrta præcedentem. Sed quid ad eas rationes legales recurrendum, ubi facto erui poteſt veritas? Prædicta feuda in dicta Inveſtitura anni 1358. enunciata ſpecialiter declarata ſunt in Marchionatu Montisferrati comprehenſa, & a Marchionibus dependentia per Inveſtituras ipſis conceſſas a Frederico III.

1. Febr. 1469. & 7. Septem. 1487. & a Carolo V. 31. Decemb. 1532.

Nec per ſubſequentes, quia quoad confirmationem illius Caroli IV. non alia utuntur expreſſione, quam infra ſcripta, teſte Privilegio Caroli V. diei ultimæ Decembris 1531.

Quæ quidem Inveſtitura Caroli V. cum innotuerit Autori, qui eam refert.

Item & ſignanter de Locis comprehenſis in privilegio, & Inveſtitura Divi quondam Caroli IV. Imperatoris, præſertim ſub quadam generali Clauſula, qua dicitur, omnes illos cortes in deſertis locis conſiſtentes a flumine Tanari ad flumen Urbæ ad littus maris, quas cortes, & loca, & caſtra, deſignamus, & declaramus eſſe infraſcripta, videlicet Altare, Milleſimum, Degum, Carcare, Cruciferrea, Calizzanum Morzaſcum Periascum, & Grognardum.

Fateri cogitur feuda Altaris, Milleſimi, Degi, & Crucisferreæ in ea eſſe nominata, & ab Imperatore a Montferrato dependentia declarata.

Ex ſupradictis Inveſtituris ideo colligitur Imperatores conſenſum expreſſum non præſtitiſſe, neque tacitus præſumi poteſt per incluſionem feudorum, quia idemmet Carolus V. anno 1536. die 8. Julii & 10. Novembris, Caſtrum Benevelli, quod

Et licet non potuerit magis expreſſus eſſe Imperatoris conſenſus, quam cum expreſſiſſima voluntas declaratur; nihilominus tam patenti veritati non pepercit Autor, qui ut eam novis difficultatibus implicaret, quamdam prætenſam declaratio-

quod abſentibus Imperatoribus,& ob ingruentia bella protectioni Marchionum Montisferrati addictum fuit, & Marchionatum Inciſæ violenter à Marchione Montisferrati Marchioni Oddono de Inciſa abreptum immediato Sacri Romani Imperii Dominio non vindicaſſet,confirmatis inſuper Joanni Jacobo de Inciſa Caroli IV. privilegiis de anno 1364. Nec Comitatus Milleſimi,& Crucisferreæ tunc enunciari debuisſet, niſi pro medietate ad formam contractus anni 1393. unde ex incluſione totius feudi reſultat Cæſareum conſenſum omnino defeciſſe, quod clarius prædicta privilegia demonſtrant, cum diverſimode loca poſſeſſa per Duces Monferratenſes exprimantur, nimirum Imperatores plurima multoties omittunt, & nova adaugent nullo ſervato unquam ordine, & numero; ex qua diverſitate & omiſſione arguunt Vaſalli prædictam feudorum deſignationem ſe referre ad primam Inveſtituram Caroli IV. animo erudiendi,quænam Loca intra li-

tionem Caroli V. quoad caſtrum Benevelli ſuppoſuit, & expoſuit; ſed extranea eſt hæc inductio, à dicto enim feudo Benevelli in Inveſtituris Montisferrati non comprehenſo, ad feuda in iis comprehenſa argumentum nullius eſt ponderis. Non majoris, imo nullius eſt momenti id quod gratis dicitur de Inciſa,quæ in Inveſtituris Imperialibus Montisferrati nominanter eſt expreſſa, & comprehenſa; falſe ergo ſupponitur ejusdem à parte Marchionis Montisferrati violenta abreptio; quod ſi quædam fuerit vindicatio(quæ ignoratur) uti ob- & ſubreptitiè obtenta effectum non habuit : remanſit enim ſemper Inciſa ſub ſuperioritate Marchionatus, Ducatusve Montisferrati, ut notorium eſt notoritate facti permanentis. Comitatus vero Milleſimi, qui totus comprehendebatur in Inveſtituris Imperialibus Marchionibus Montisferrati conceſſis,totus potuit in illa à Carolo V. conceſſa comprehendi: illiusque nunquam fuit in Inveſtituris Imperialibus diverſimoda

limites conſtituta eſſent, non autem approbandi privatos Vaſallorum contractus, quos expreſſis verbis confirmare nolle proteſtatus fuit Ferdinandus III. anno 1656. die 19. Decembris in propoſito ejusdemmet contractus anni 1393. quæ tamen pacta per hoc nullatenus approbare intendimus.

da expreſſio: quod ſi aliquoties in quibusdam Inveſtituris feuda quædam nominata ſint, quæ in aliis non nominantur, aliud concludi non debet, præterquam quod illam feudorum deſignationem appoſitam fuiſſe non taxativè, ſed majoris demonſtrationis gratia, & ad tollenda dubia, quæ ex Inveſtituris Imperialibus ob- & ſubreptitiè à Carretis impetratis quidam captioſi cavillatores eruere potuiſſent; Carolus enim V. aliiq; Imperatores præcedentes poſt eam clauſulam, in qua feuda Milleſimi, & alia deſignantur, aliam appoſuerunt generalem his verbis: *Et generaliter de omnibus aliis, & ſingulis, quæ mediate, vel immediate dictus Marchio, & prædeceſſores ſui tenuerunt, & poſſederunt cum ſuis territoriis, & limitibus, aliisque ſupradictis ad ipſum Marchionatum & Principatum, & dominium ſpectantibus & pertinentibus tam in Langhis quam in partibus circumſtantibus in Marchia Montisferrati, ac Principatu & Dominio prædicto, & alibi ubilibet conſiſtant, & prout,*

& ſicut continetur in dicto privilegio Caroli IV. & aliis privilegiis hactenus, ac usque in hodiernum concesſis Marchionibus Montisferrati per Divos prædeceſſores noſtros, ac præcipue D. Cæſarem Maximilianum avum noſtrum pientisſimæ memoriæ, & per nos quoque confirmatis. Maximilianus vero ſequentem appoſuit clauſulam in Inveſtitura 17. Martii 1494. *Et Generaliter de omnibus aliis & ſingulis, quæ mediate vel immediate tenuerunt & poſſederunt, Marchiones Montisferrati, ac ipſa Maria & Guilielmus Marchiones moderni & conſanguinei noſtri tenent & poſsident, cum ſuis territoriis, membris & limitibus, & aliis ſupradictis, utpote Jure Debito ad ipſum Marchionem ſpectantibus, & pertinentibus, tam in Langhis, quam in partibus circumſtantibus, & alibi ubicumque; Alienationibus, diſtractionibus, ſeu renunciationibus, & quibuscumque illicitis occupationibus, ſeu in feudum recognitionibus per ipſos Illuſtr. Marchiones, vel eorum alterum regalium, feudorum, ac temporalium præ-*

dictorum, aut pertinentiarum ad eundem, per vim forsan, dolum, metum, sive aliam siniſtram machinationem aut alias quovis modo indebite exactis, aut extortis per quoscumque, quacumque prærogativa fulgentes, quas omnes & singulas dictis authoritate, scientia & plenitudine poteſtatis, cassamus, irritamus, & annullamus, nullasque, & inanes, & nullius existere roboris vel momenti decernimus, & pro non factis haberi volumus: cæterisq; in contrarium factis, habitis, obtentis, commissis & omissis non obstantibus quibuscumq;, quibus per præsentes derogamus, & derogatum esse volumus ex certa nostra scientia & de plenitudine poteſtatis, etiam legibus quibuscumque, statutis, ac consuetudinibus, juramentis, ac aliis quibuscumq;, in contrarium disponentibus & facientibus non obstantibus. Additque aliam clauſulam his verbis: *Decernentes & hoc perpetuo regali statuentes edicto, quod omnia & singula privilegia, litteræ, seu conceſsiones, quæ quibuscumque præeminentiæ status, gradus, seu conditionis ex-*

existerent à Celsitudine Imperiali, & seu adversum nostra Jura, Privilegia, Libertates, Immunitates, & Gratias dictis Marchionibus hæredibus, & successoribus concessa & concessæ, impetrata seu impetratæ fuissent, seu in futurum impetrari contingeret sub quacumque verborum forma, irrita & inania, seu invalida, irritæ, inanes, seu invalidæ sint, & esse debeant, & nullius penitus roboris, vel momenti: nam eisdem privilegiis, litteris, & concessionibus in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis & clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scriptæ videri aut inveniri possint, ac si præsentibus ad plenum inserta & insertæ existerent, etiam si de eis in præsentibus jure vel consuetudine deberet fieri mentio specialis, si & in quantum in totum vel pro parte antedicti Marchionatus & Principatus Montisferrati juribus, privilegiis, litteris, immunitatibus, libertatibus, gratiis, & observantiis usu approbatis utentium, vel quæ approbari usu potuissent, vel debuissent, in totum vel in aliqua sui parte no-

cere, & adversari, aut in aliquo præjudicium afferre censerentur, de Regalis potestatis plenitudine, & ex certa nostra scientia derogamus, & derogatum esse volumus præsentium per tenorem. Fateatur ergo Autor non revocatam concessionem Carolinam, sed revocatas omnes Investituras concessioni Carolinæ contrarias; & ut sciat, qua ratione id fecerint Imperatores, sequentem clausulam in Investitura Maximiliani appositam ponderet. *Declarantes ea intentione id nos disponere pro conservatione jurium, Domanii, privilegiorum, & gratiarum dictæ Marchiæ Principatui NB. seu Marchionibus concessarum.* Jam sic dixerat Fredericus 3. Investituris Guilelmo Marchioni Montisferrati concessis die 1. Februarii 1469. & 6. Septembris 1487. quale fuerit Imperatorum Studium Marchiam Montisferrati conservandi unitam, uti constituerat Carolus 4. tales clausulæ evidentissime demonstrant. Ideo Imperatores nunquam approbare voluerunt pacta, quibus privilegiis Marchiona-

Hæc insuper designatio ad nihil inservit, quia investitura Caroli 4. nullum jus impertita est Ducibus Montisferrati in iis feudis intra flumina, & mare comprehensis, alias prædicti Duces non indiguissent contractibus pro acquirenda feudorum superioritate adjectis maxime conditionibus supremæ jurisdictioni oppositis & in vim dictæ investituræ omnibus feudis existentibus inter prædictos limites potirentur, nec respectu Comitatus Millesimi in sola ejusdem Medietate acquievissent.

natus, ejusve constitutioni, amplitudine derogabatur.

Ea ergo fuit concessio Caroli 4. quæ indubitanter jus Marchionibus Montisferrati in feuda intra Tanarum, Orbam, & mare comprehensa acquisivit, aut verius jam natum a concessione Ottoniana confirmavit. Per contractus vero subsequentes non fuit acquisita superioritas, sed a Vassallis in vim concessionis Carolinæ recognita, ut eruitur ex contractu anni 1393. de quo superius, ubi Vassallus Carretus asseruit, *quod fide oculata concessionum Imperialium erat certioratus.* Et si in eo Marchio Montisferrati quædam privilegia Georgio Carreto gratuito concesserit, non ad successores quoscumque extenduntur, sed ad hæredes ejus solummodo, ut legitur in dicto contractu; possessores vero hodierni ex Georgio non proveniunt, nec hæredes ejus sunt; nam feuda ab hoc tempore vel cum expresso consensu Marchionum Montisferrati acquisierunt, uti Comites Millesimi 1. Februarii 1549. vel a

Nullo igitur titulo Duces Mantuæ hæc feuda poſſederunt, ideoque in translatione Montisferrati ex allegatis Rationibus non comprehendi.

Certum enim eſt, quod adducta per Marchiones Montisferrati præcipue inveſtituras Caroli IV. & V. nullum iisdem jus in foro contentioſo adauxiſſe, prout accidit de anno 1607. die 9. Auguſti, quo cum Dux Mantuæ vindicare curaverit feuda *Calizcani & Carcherarum* in prædictis inveſtituris deſcripta & paulo ante eidem a Sacra Cæſarea Majeſtate ſupplicantibus Marchionibus de Carretto oblata, Excelſum Conſilium Aulicum cum ſuo voto conſuluit Auguſtiſſimo Cæſari Inveſtituram generalem & ſubreptam eſſe, & cum Marchionibus de Carretto hæc feuda per ſpecialem Inveſtituram ab eodemmet Imperatore confirmata fuerint, non potuiſſe potiora hujus familiæ jura infirmari poſſis-

Marchionum Montisferrati munificentia habuerunt, ut feudum Roccæ vignalis 1. Julii 1512.

Audacter ergo ninium autor affirmat, Duces Mantuæ nullo titulo hæc feuda poſſediſſe, qui omnibus inveſtituris Imperialibus poſſederunt.

Fruſtranea itaque eſt cujusdam prætenſæ conſultationis Excelſi Conſilii Imperialis Aulici allegatio; nam ſi facta fuiſſet, quod ignoratur, male & perperam informatum fuiſſet dictum excelſum conſilium, ut ex demonſtrationibus ſuperius allatis manifeſte conſtat: imo Marchioni Baleſtrino eſt adverſa autoris allegatio; nam Imperator nullum habuit prætenſionum Carretenſium ſuper dicta feuda rationem; quia ex poſt de iis feudis ſimul & de Marchionatu Finarienſi Regem Hiſpaniarum 14. Februarii 1619. inveſtivit; quod non feciſſet Cæſar, ſi jura Carretorum in dicta feuda juſta, & legitima ab Excelſo Conſilio Imperiali Aulico recognita fuiſſent.

Ve-

tisſimum, quia per genus non derogatur ſpeciei, hoc ideo reſtitutionem feudorum per extinctionem Marchionum Finarienſium denegari debere, quia alii legitimi ſucceſſores de eadem agnatione non deerant, & cum Marchionatus Finarienſis translatus fuerit in Regem Hiſpaniarum, hæc loca eidem conceſſa fuere jure feudi anno 1619. 14. Februarii.

Cum Sacra Cæſarea Majeſtas ex pluribus Vaſſallorum juribus cauſam immeritis jam deguſtaverit, & in petitorio per ſupplices libellos eidem à Vaſſallis porrectos, interrupta fuerit poſſeſſio horum feudorum Domino Duci Sabaudiæ reſtitui nequit, niſi definitive, dijudicetur, prout aſſerit Communis J. C. C. ſententia, ne Cæſareæ conſtitutiones & decreta proſtituantur, potiſſimum cum agatur de jure Imperii & de ſuprema ejusdem jurisdictione apprehenſa, & ne Vaſſalli tanquam impares aut non audeant aut viribus deſtituti in petitorio deſperent eorum jura proponere, & expeditam victoriam conſequi.

Verum eſt, quod ab Auguſtiſſimo Imperatore Joſepho quidam Vaſſalli, & præcipue Marchio Baleſtrinus pravis inſinuationibus, falſisque ſuppoſitionibus reſcriptum diei 29. Julii 1709. ob & ſubreptitie impetrarunt, quo poſſeſſionem Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ interrumpi tentarunt; ſed melius informatus Cæſar viſisque, & examinatis, ut ſupra dictum eſt, à miniſtris ſuis documentis ex parte Regiæ ſuæ Celſitudinis à Conſiliario Sabaudico, & illis etiamnum à dictis Vaſſallis exhibitis, ponderatisq; rationibus hinc inde allatis, declaravit die 28. Martii proxime præteriti, *quod Sereniſſimus Dux Sabaudiæ*

Quod

qua

qua Succeſſor in Ducatu Montisferrati in poſſeſſione eorum feudorum maneat: ex quo eruitur, quod interrupta non fuerat ejus poſſeſſio; Vaſſalli enim, qui à Ducibus Montisferrati utilis dictorum feudorum dominii poſſeſſionem habuerant, eam intervertere non potuerant, neque etiam de dicta Cæſarea declaratione conqueri, quin per eos Cæſareæ Conſtitutiones, & decreta proſtituantur, quam tamen proſtitutionem uti & poſſeſſionis interverſionem temerarie, & audacter nimis tentant.

Quod fortius etiam urget, cum Auguſtiſſimi Imperatores poſt decreta indicta de annis 1687. 1696. & 1698. in nonnullis ex his feudis immediatam exercuerint jurisdictionem ſciente, & patiente Duce Mantuæ, cui ex poſt aliusvis ex prædictis Vaſſallis denegaverit obedientiam, unde arguitur Marchiones Montisferrati è poſſeſſione civili, & reali horummet feudorum concediſſe.

Sic Regia Celſitudo Sabaudiæ continuavit poſſeſſionem, ſeu quaſi, in qua ultimus Dux Mantuæ ſemper & indubitanter fuit, quousque ex ea dictus Dux perduellione ſua ceciderit; non vero ex decreto Imperiali anni 1687. quod prædicta feuda non tangebat.

His omnibus interea propoſitis, ultra ea quæ typis edita re-

Quod recognovit Auguſtiſſimus Imperator declaratione ſua

recenſentur, fertur Cæſaream Majeſtatem ſub 28. Martii nuperi præteriti decreviſſe poſſeſſionem prædictorum manere debere penes dominum Sabaudiæ Ducem, tanquam ſucceſſorem in Ducatu Montisferrati, ſalvis Imperii, & Vaſſallorum juribus quandocunque deducendis, aliisque conditionibus, in eo ſtatutis, & cum Sacra Cæſarea Majeſtas eidem Domino Duci per litteras obtulerit prædicta Feuda ad normam antiquæ poſſeſſionis, promittens inſuper ſe expedituram Cæſareum decretum pro injungendis Vaſſallis, *quotiescunque memoratis conditionibus ſe obſtringeret*, repentino morbo correpta nulloque aſſecuto Domini Ducis reſponſo occubuit.

ſua diei 28. Martii proximè præteriti; non ignorat Marchio Baleſtrinus, quod prius attentè, & perquam diligenter examinata fuerunt documenta hinc inde exhibita, & in Archivio Imperiali Aulico reperta: nec etiam quod miniſtri Cæſarei, quas ex ſcripturis Vaſſallorum typis editis collegerant difficultates propoſuerunt Conſiliario Sabaudico, qui eas facile ſuperavit. Nihil enim facilius, quam veritatem facto manifeſtare, & calumniantium ſuppoſitiones deſtruere. Talis autem declaratio feudorum oblatio non eſt, nec ſub ullis conditionibus ſuſpenſivis concepta; qui contrarium dicit in dolo eſt; & veritatem diceret, ſi beneficiorum receptorum non immemor, nec ingratus, fateretur, Auguſtiſſimum Imperatorem Vaſſallis Montisferratenſibus nimium faviſſe, & ſecuritati eorum conſuluiſſe intimato diei ejusdem 28. Martii, quo *Sacra Cæſarea Majeſtas Conſiliario Sabaudico inſinuari juſſit, decretum ſuum Cæſareum poſſeſſionem feudorum in eo nominatorum*

limites conſtituta eſſent, non autem approbandi privatos Vaſallorum contractus, quos expreſſis verbis confirmare nolle proteſtatus fuit Ferdinandus III. anno 1656. die 19. Decembris in propoſito ejusdemmet contractus anni 1393. quæ tamen pacta per hoc nullatenus approbare intendimus.

da expreſſio: quod ſi aliquoties in quibusdam Inveſtituris feuda quædam nominata ſint, quæ in aliis non nominantur, aliud concludi non debet, præterquam quod illam feudorum deſignationem appoſitam fuiſſe non taxativè, ſed majoris demonſtrationis gratia, & ad tollenda dubia, quæ ex Inveſtituris Imperialibus ob- & ſubreptitiè à Carretis impetratis quidam captioſi cavillatores eruere potuiſſent; Carolus enim V. aliiq; Imperatores præcedentes poſt eam clauſulam, in qua feuda Milleſimi, & alia deſignantur, aliam appoſuerunt generalem his verbis: *Et generaliter de omnibus aliis, & ſingulis, quæ mediate, vel immediate dictus Marchio, & prædeceſſores ſui tenuerunt, & poſſederunt cum ſuis territoriis, & limitibus, aliisque ſupradictis ad ipſum Marchionatum & Principatum, & dominium ſpectantibus & pertinentibus tam in Langbis quam in partibus circumſtantibus in Marchia Montisferrati, ac Principatu & Dominio prædicto, & alibi ubilibet conſiſtant, & prout,*

& -

& ſicut continetur in dicto privilegio Caroli IV. & aliis privilegiis hactenus, ac usque in hodiernum conceſſis Marchionibus Montisferrati per Divos prædeceſſores noſtros, ac præcipue D. Cæſarem Maximilianum avum noſtrum pientisſimæ memoriæ, & per nos quoque confirmatis. Maximilianus vero ſequentem appoſuit clauſulam in Inveſtitura 17. Martii 1494. *Et Generaliter de omnibus aliis & ſingulis, quæ mediate vel immediate tenuerunt & poſſederunt, Marchiones Montisferrati, ac ipſa Maria & Guilielmus Marchiones moderni & conſanguinei noſtri tenent & poſſident, cum ſuis territoriis, membris & limitibus, & aliis ſupradictis, utpote Jure Debito ad ipſum Marchionem ſpectantibus, & pertinentibus, tam in Langhis, quam in partibus circumſtantibus, & alibi ubicumque; Alienationibus, diſtractionibus, ſeu renunciationibus, & quibuscumque illicitis occupationibus, ſeu in feudum recognitionibus per ipſos Illuſtr. Marchiones, vel eorum alterum regalium, feudorum, ac temporalium præ-*

existerent à Celsitudine Imperiali, & seu adversum nostra Jura, Privilegia, Libertates, Immunitates, & Gratias dictis Marchionibus hæredibus, & successoribus concessa & concessæ, impetrata seu impetratæ fuissent, seu in futurum impetrari contingeret sub quacumque verborum forma, irritæ & inania, seu invalida, irritæ, inanes, seu invalidæ sint, & esse debeant, & nullius penitus roboris, vel momenti: nam eisdem privilegiis, litteris, & concessionibus in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis & clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scriptæ videri aut inveniri possint, ac si præsentibus ad plenum inserta & inserta existerent, etiam si de eis in præsentibus jure vel consuetudine deberet fieri mentio specialis, si & in quantum in totum vel pro parte antedicti Marchionatus & Principatus Montisferrati juribus, privilegiis, litteris, immunitatibus, libertatibus, gratiis, & observantiis usu approbatis utentium, vel quæ approbari usu potuissent, vel debuissent, in totum vel in aliqua sui parte no-

cere, & adverſari, aut in aliquo præjudicium afferre cenſerentur, de Regalis poteſtatis plenitudine, & ex certa noſtra ſcientia derogamus, & derogatum eſſe volumus præſentium per tenorem. Fateatur ergo Autor non revocatam concesſionem Carolinam, ſed revocatas omnes Inveſtituras concesſioni Carolinæ contrarias; & ut ſciat, qua ratione id fecerint Imperatores, ſequentem clauſulam in Inveſtitura Maximiliani appoſitam ponderet. *Declarantes ex intentione id nos diſponere pro conſervatione jurium, Domanii, privilegiorum, & gratiarum dictæ Marchiæ Principatui NB. ſeu Marchionibus conceſſarum.* Jam ſic dixerat Fredericus 3. Inveſtituris Guilelmo Marchioni Montisferrati concesſis die 1. Februarii 1459. & 6. Septembris 1487. quale fuerit Imperatorum Studium Marchiam Montisferrati conſervandi unitam, uti conſtituerat Carolus 4. tales clauſulæ evidentisſime demonſtrant. Ideo Imperatores nunquam approbare voluerunt pacta, quibus privilegiis Marchiona-

Hæc insuper designatio ad nihil inservit, quia investitura Caroli 4. nullum jus impertita est Ducibus Montisferrati in iis feudis intra flumina, & mare comprehensis, alias prædicti Duces non indiguissent contractibus pro acquirenda feudorum superioritate adjectis maxime conditionibus supremæ jurisdictioni oppositis & in vim dictæ investituræ omnibus feudis existentibus inter prædictos limites potirentur, nec respectu Comitatus Millesimi in sola ejusdem Medietate acquievissent.

natus, ejusve constitutioni, amplitudine derogabatur.

Ea ergo fuit concessio Caroli 4. quæ indubitanter jus Marchionibus Montisferrati in feuda intra Tanarum, Orbam, & mare comprehensa acquisivit, aut verius jam natum a concessione Ottoniana confirmavit. Per contractus vero subsequentes non fuit acquisita superioritas, sed a Vassallis in vim concessionis Carolinæ recognita, ut eruitur ex contractu anni 1393. de quo superius, ubi Vassallus Carretus asseruit, *quod fide oculata concessionum Imperialium erat certioratus.* Et si in eo Marchio Montisferrati quædam privilegia Georgio Carreto gratuito concesserit, non ad successores quoscumque extenduntur, sed ad hæredes ejus solummodo, ut legitur in dicto contractu; possessores vero hodierni ex Georgio non proveniunt, nec hæredes ejus sunt; nam feuda ab hoc tempore vel cum expresso consensu Marchionum Montisferrati acquisierunt, uti Comites Millesimi 1. Februarii 1549. vel a

Nullo igitur titulo Duces Mantuæ hæc feuda poſſederunt, ideoque in translatione Montisferrati ex allegatis Rationibus non comprehendi.

Certum enim eſt, quod adducta per Marchiones Montisferrati præcipue inveſtituras Caroli IV. & V. nullum iisdem jus in foro contentioſo adauxiſſe, prout accidit de anno 1607. die 9. Auguſti, quo cum Dux Mantuæ vindicare curaverit feuda *Calizzani & Carcberarum* in prædictis inveſtituris deſcripta & paulo ante eidem a Sacra Cæſarea Majeſtate ſupplicantibus Marchionibus de Carretto oblata, Excelſum Conſilium Aulicum cum ſuo voto conſuluit Auguſtiſſimo Cæſari Inveſtituram generalem & ſubreptam eſſe, & cum Marchionibus de Carretto hæc feuda per ſpecialem Inveſtituram ab eodemmet Imperatore confirmata fuerint, non potuiſſe potiora hujus familiæ jura infirmari poris-

Marchionum Montisferrati munificentia habuerunt, ut feudum Roccæ vignalis 1. Julii 1512.

Audacter ergo ministrium autor affirmat, Duces Mantuæ nullo titulo hæc feuda poſſediſſe, qui omnibus inveſtituris Imperialibus poſſederunt.

Fruſtranea itaque eſt cujusdam prætenſæ conſultationis Excelſi Conſilii Imperialis Aulici allegatio; nam ſi facta fuiſſet, quod ignoratur, male & perperam informatum fuiſſet dictum excelſum conſilium, ut ex demonſtrationibus ſuperius allatis manifeſte conſtat: imo Marchioni Baleſtrino eſt adverſa autoris allegatio; nam Imperator nullum habuit prætenſionum Carretenſium ſuper dicta feuda rationem; quia ex poſt de iis feudis ſimul & de Marchionatu Finarienſi Regem Hiſpaniarum 14. Februarii 1619. inveſtivit; quod non feciſſet Cæſar, ſi jura Carretorum in dicta feuda juſta, & legitima ab Excelſo Conſilio Imperiali Aulico recognita fuiſſent.

Ve-

tisſimum, quia per genus non derogatur ſpeciei, hoc ideo reſtitutionem feudorum per extinctionem Marchionum Finarienſium denegari debere, quia alii legitimi ſucceſſores de eadem agnatione non deerant, & cum Marchionatus Finarienſis translatus fuerit in Regem Hiſpaniarum, hæc loca eidem conceſſa fuere jure feudi anno 1619. 14. Februarii.

Cum Sacra Cæſarea Majeſtas expluribus Vaſſallorum juribus cauſam immeritis jam deguſtaverit, & in petitorio per ſupplices libellos eidem à Vaſſallis porrectos, interrupta fuerit poſſeſſio horum feudorum Domino Duci Sabaudiæ reſtitui nequit, niſi definitive, dijudicetur, prout aſſerit Communis J. C. C. ſententia, ne Cæſareæ conſtitutiones & decreta proſtituantur, potiſſimum cum agatur de jure Imperii & de ſuprema ejusdem jurisdictione apprehenſa, & ne Vaſſalli tanquam impares aut non audeant aut viribus deſtituti in petitorio deſperent eorum jura proponere, & expeditam victoriam conſequi.

Verum eſt, quod ab Auguſtiſſimo Imperatore Joſepho quidam Vaſſalli, & præcipue Marchio Baleſtrinus pravis inſinuationibus, falſisque ſuppoſitionibus reſcriptum diei 29. Julii 1709. ob & ſubreptitie impetrarunt, quo poſſeſſionem Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ interrumpi tentarunt; ſed melius informatus Cæſar viſisque, & examinatis, ut ſupra dictum eſt, à miniſtris ſuis documentis ex parte Regiæ ſuæ Celſitudinis à Conſiliario Sabaudico, & illis etiamnum à dictis Vaſſallis exhibitis, ponderatisq; rationibus hinc inde allatis, declaravit die 28. Martii proxime præteriti, *quod Sereniſſimus Dux Sabaudiæ*

Quod

qua

qua Succeſſor in Ducatu Montisferrati in poſſeſſione eorum feudorum maneat: ex quo eruitur, quod interrupta non fuerat ejus poſſeſſio; Vaſſalli enim, qui à Ducibus Montisferrati utilis dictorum feudorum dominii poſſeſſionem habuerant, eam intervertere non potuerant, neque etiam de dicta Cæſarea declaratione conqueri, quin per eos Cæſareæ Conſtitutiones, & decreta proſtituantur, quam tamen proſtitutionem uti & poſſeſſionis interverſionem temerarie, & audacter nimis tentant.

Quod fortius etiam urget, cum Auguſtiſſimi Imperatores poſt decreta indicta de annis 1687. 1696. & 1698. in nonnullis ex his feudis immediatam exercuerint jurisdictionem ſciente, & patiente Duce Mantuæ, cui ex poſt aliusvis ex prædictis Vaſſallis denegaverit obedientiam, unde arguitur Marchiones Montisferrati è poſſeſſione civili, & reali horummet feudorum concediſſe.

Sic Regia Celſitudo Sabaudiæ continuavit poſſeſſionem, ſeu quaſi, in qua ultimus Dux Mantuæ ſemper & indubitanter fuit, quousque ex ea dictus Dux perduellione ſua ceciderit; non vero ex decreto Imperiali anni 1687. quod prædicta feuda non tangebat.

His omnibus interea propoſitis, ultra ea quæ typis edita re-

Quod recognovit Auguſtiſſimus Imperator declaratione ſua

recenſentur, fertur Cæſaream Majeſtatem ſub 28. Martii nuperi præteriti decreviſſe poſſeſſionem prædictorum manere debere penes dominum Sabaudiæ Ducem, tanquam ſucceſſorem in Ducatu Montisferrati, ſalvis Imperii, & Vaſſallorum juribus quandocunque deducendis, aliisque conditionibus, in eo ſtatutis, & cum Sacra Cæſarea Majeſtas eidem Domino Duci per litteras obtulerit prædicta Feuda ad normam antiquæ poſſeſſionis, promittens inſuper ſe expediturum Cæſareum decretum pro injungendis Vaſſallis, *quotiescunque memoratis conditionibus ſe obſtringeret*, repentino morbo correpta nulloque aſſecuto Domini Dutis reſponſo occubuit.

ſua diei 28. Martii proximè præteriti; non ignorat Marchio Baleſtrinus, quod prius attentè, & perquam diligenter examinata fuerunt documenta hinc inde exhibita, & in Archivio Imperiali Aulico reperta: nec etiam quod miniſtri Cæſarei, quas ex ſcripturis Vaſſallorum typis editis collegerant difficultates propoſuerunt Conſiliario Sabaudico, qui eas facile ſuperavit. Nihil enim facilius, quam veritatem facto manifeſtare, & calumniantium ſuppoſitiones deſtruere. Talis autem declaratio feudorum oblatio non eſt, nec ſub ullis conditionibus ſuſpenſivis concepta; qui contrarium dicit in dolo eſt; & veritatem diceret, ſi beneficiorum receptorum non immemor, nec ingratus, fateretur, Auguſtiſſimum Imperatorem Vaſſallis Montisferratenſibus nimium faviſſe, & ſecuritati eorum conſuluiſſe intimato dici ejusdem 28. Martii, quo *Sacra Cæſarea Majeſtas Conſiliario Sabaudico inſinuari juſſit, decretum ſuum Cæſareum poſſeſſionem feudorum in eo nominatorum*

concernens dicto Consiliario tradendum statuisse, NB. penitus confisam, ut Serenissimus Dux (quemadmodum eumdem facturum esse sæpe dictus Consiliarius nequaquam dubitavit,) litteris ad Sacram Cæsaream Majestatem dandis asseveret, se Vassallis ad eamdem seu supremum Dominum, & judicem delatas, aliaque ab ipsis circa hæc feuda hucusque peracta, aut omissa missa, nullam omnino molestiam illaturum esse. Cui intimato respondit Regia Celsitudo 15. Aprilis, & protestata fuit Cæsari, *se à quibuslibet molestiis contra Vassallos alienam esse, & penitus confisam fore, ut Augustissimus Imperator de generositate animi sui tale sentiret, & sibi sufficere, quod Vassallorum insinuationum, suppositionumve insubsistentia Cæsari innotuerit.*

Profecto *ex deficientia jurisdictionis* oblatio Imperatoris, tanquam imperfecta executioni amplius demandari non poterat, quia sera nimis responsio reddita fuit nullique Imperatoria auctoritate fungenti, potissimum cum dicta resolutio revocaretur.

Quis præter Autorem feram nimis illam responsionem dicere? quis decretum ejusdem diei, quod Cæsar in supradicto intimato tradendum Consiliario Sabaudico statuisse declarat, impugnare? quis ex deficientia jurisdictionis emanatum asseve-

ra-

cari poterat, prout melius inſtructus Auguſtiſſimus Cæſar animum ſuum aperuit, nec Serenisſimo Duci incongruum hoc viſum fuiſſet, cum concluſum die 19. Aprilis 1710. editum utriusque partis juribus diſcuſſis pro manutenendo edicto diei 29. Julii 1709 ex poſt die antedicta 28. Martii nonnullis officiis importune motus immutare propoſuerit.

Unde decretum pro monendis Vaſſallis Domino Duci promiſſum quatenus Conditionibus indictis prius aſſentiret *Cancellariæ Imperiali non licuit ad effectum perducere*, quamvis ſub eademmet die 28. Martii conſcripſerit, quia repugnat Cæſareæ Aulæ praxi, in qua quotidie uſus invaluit, Commiſſarios deſignare pro tradenda poſſeſſione feudorum monendisque Vaſſallis, & Subditis, aut ſaltem directe iisdem litteras patentes aut decretum particulare ab Ipſomet Imperatore ſubſcriptum transmittere, cum agatur de executione ſententiæ, de reſtitutione poſſeſſionis, & de revocatione publici edicti diei

rare auſus fuiſſet? O temeritatem! O ingratitudinem! quæ parem non habuit, nec poterit habere ſecundam.

Cancellariæ Imperiali Aulicæ imputare, quod ei non licuerit ad effectum perducere decretum, audacia eſt. Decretum affirmare promiſſum, quatenus conditionibus indictis prius Regia ſua Celſitudo aſſentiret, ſuppoſitio eſt, ne dicam mendacium. Modum exequendi decreti, monendorumque Vaſſallorum Cancellariæ Imperiali Aulicæ deſignare temeritas eſt: Uti & dicere, quod agebatur de executione ſententiæ, nulla enim lis erat: Nec Sereniſſimus Dux Sabaudiæ poſſeſſione per Inveſtituram Joſephinam ſibi quæſitam privatus fuerat. Idcirco Imperator ejusdem reſtitutionem non-

diei 29. Julii anni 1709. quod Sacra Cæsarea Majestas manu sua muniverat, ne executio sententiæ in possessionem immittendo injungatur nec diversimode Sacra Cæsarea Majestas prospexerat, cum generalem Comitem a Königsegg ex Italia evocatum omnibus privatis feudorum conferentiis adesse jusserat, ut eidem tanquam instructo quamcumque executionem demandaret.

Quidquid egerint ergo Vassalli, quatenus paruerint Domini Ducis Sabaudiæ Edictis, sibi, Agnatis, Sacro Romano Imperio & futuro Cæsari præjudicare nequiverunt, ideoque restituendi sunt sub immediato Romani Imperii Dominio, ut meliori judicio eorum provideatur justitiæ, & libertati.

mandavit fieri, sed declaravit, *quod pœnes Regiam Celsitudinem possessio maneat*; illudque in consequentiam sequentis clausulæ rescripto diei 29. Julii anni 1709. appositæ, *Donec aliter pro circumstantiis rerum cognoverimus, & nominatim Jusserimus pro Domino Vestro Superiore agnoscatis, aut respiciatis.* Cognovit Imperator, sciens, & prudens nominatim, jussit Vasallis, quibus obsequii gloria supersit.

Illi autem, qui decreto Cæsareo 28. Martii proxime præteriti paruerunt, nec sibi, nec agnatis, nec Sacro Romano Imperio, nec futuro Cæsari præjudicarunt: non sibi, quia eadem sub Duce Sabaudiæ habent, quæ prius sub Ducibus Mantuæ, & Montisferrati habebant: non agnatis, qui amplioris juris quam ejus quod competit possessoribus spem habere non possunt: non Sacro Romano Imperio nec futuro Cæsari, quia ab iis Serenissimus Dux Sabaudiæ Superioritatem recognoscit, & de ea est investitus.

Quoad

Quo vero ad Feuda, quæ Ducibus Mediolani adhæserunt, cum exercitium jurisdictionis, quod prædictis Ducibus competere posset, nondum decreto examine agnitum fuerat, hoc ideo ſua Regia Celſitudo conqueri non valet denegata ejusdem poſſeſſione.

Ultra hæc omnia in ſupradictis feudis allegata, alia ſuperſunt jura, nimirum Imperatores nunquam approbaſſe contractus a Vaſſallis initos inſcio Cæſare, aut reſervato ejusdem aſſenſu, nec Duces Mediolanenſes de his inveſtiviſſe, unde ex deficientia legitimi tituli corruit etiam tanquam illegitimum exercitium aſſertæ jurisdictionis.

Quoad feuda attinet ſuper quibus jus, aut exercitium juris, quod Statui Mediolanenſi competere poterat Serenisſimo Duci Sabaudiæ fuit translatum, fuerunt dicti Ducatus Mediolani ſubfeuda, quorum Vaſſalli Inveſtituras a Ducibus Mediolani a tribus ſæculis, & etiamnum a Duce Andegavienſi receperunt; eas in conferentiis cum Miniſtris Cæſareis habitis Conſiliarius Sabaudicus exhibuit, & perlegit: uti & contractus adhærentiarum Baleſtrini, Nazini, & Belvederii a Vaſſallis cum Ducibus Mediolani etiam a tribus ſæculis initos.

Exhibuit perlegitque Diplomata quibus Cæſares jus Ducatus Mediolani juſtum, legitimum, & rationabile recognoverunt: ut Imperator Maximilianus I. in Diplomate Pirro Carretto, & Catarinæ Carretæ jugalibus ex prædeceſſoribus Marchionis Baleſtrini die 16. Maji 1509. conceſſo declarat; Inveſtituras etiamnum exhibuit a Carolo V. dum dictum Ducatum poſſidebat conceſſas, in quibus juramenta fidelitatis a

Vaſſallis recepit *pro ſe ſcilicet & Succeſſoribus in Ducatu Mediolani, & quibus dederit Ducatum Mediolanenſem*; de quo cum Philippum II. Regem Hiſpaniæ inveſtierit, ſimul de omnibus pertinentiis, & juribus quibuscumque inveſtivit.

Quod vero pertinet ad inveſtituras a Serenisſimo Duce Andegavienſi Langarum Vaſſallis conceſſas, aſſerunt Sereniſſimum Sabaudiæ Ducem ex ipſis prætenſum jus metiri non poſſe.

Tædet Marchionem Baleſtrini, quod Inveſtituram ipſo ſuadente, a fratre ſuo primogenito omnium terrarum ei in partibus Langarum ſubjectarum 8. Febr. 1702. receptam Miniſtris Cæſareis Conſiliarius Sabaudicus exhibuerit; & ſponte & per quam libenter dictum Marchionem Duci Andegavienſi juramentum fidelitatis præſtitiſſe demonſtraverit. Eruditur enim ex ipſamet Inveſtitura, quod primum proclama Principis Vaudemontii pro Inveſtituris recipiendis fuerit diei 25. Julii 1701. & quod mandatum dicti Marchionis Baleſtrini ad inveſtituras recipiendas ſit diei 28. Auguſti ſequentis; ſecundum vero proclama dicti Principis ſolummodo 24. Oct. fuit; non potuit ergo dictus Marchio nec citius, nec libentius

I. Quia actus eliciti ab intruſo Domino invalidi ſunt & inefficaces.

II. Quia fœderatis cum Auguſtisſima domo Auſtriaca non licet his actibus uti, ne Ducem Andegavenſem legitimum Mediolani Dominum fuiſſe affirment.

III. Quia Vaſſalli metus cauſa fidelitatis juramenta eidem præſtiterunt, prout ſub die 28. Menſis Junii anni 1709. Majeſtati Cæſareæ ſupplici libello faſſi ſunt, ut proſcriptis his inveſtituris Domino Duci injungeretur, ne Langarum Vaſſallos diutius moleſtia afficeret, & publico Cæſareo edicto omnia attentata circumſcriberentur, ideo fas non erit prædicto Domino Duci contra allegatum metum increpare, quia & ipſe cum tius fidelitatis ſacramentum præſtare.

Eæ autem Inveſtituræ non ſunt taliter inefficaces, quæ ſimul propenſum animum inveſtiti erga Inveſtientem non patefaciant, & exercitium, poſſeſſionemve Ducatus Mediolanenſis non continuaverint. Quis enim dubitat, quod & intruſi actus continuatæ poſſeſſionis probationi inſerviant.

Et quod quibus libet tertiis his actibus uti licitum ſit, licet non legitimum poſſeſſorem, ſed intruſum eſſe recognoſcant, & profiteantur.

Marchioni vero Baleſtrino non licet dictam Inveſtituram, quæ ex prioribus trium ſæculorum fundamentum accepit, impugnare. *Intempeſtivum enim eſt* (ut dixit Agrippa ad Judæos, qui ex præpoſtero libertatis ſtudio zelotæ dicti ſunt) *nunc libertatem contupiſcere, olim ne ea amitteretur tentatum oportuit*; Et ut Joſephus ad eosdem Judæos dixit, *qui longa tempore parverunt, ſi Imperium extutiant; faciunt quod de-*

cum Christianissimo Rege, & Duce Andegavense fœderatus, ac ad eorum stipendia, ductus cū Cæsareis Legionibus pluries prælia commisit; nec alia excusatione se tueri potest quam ex inflicto metu Potentissimi Principis. Hæc redargutio tamen Vassallorum temeritati adscribenda non est, quia ipsi humillime colunt suam regiam celsitudinem, sed cum necessariæ eorum defensæ inserviat prætermittere nequeunt.

IV. Quia cessio horum feudorum desumi debet a Legitimo titulo non ab investituris vitio affectis; & sicuti ex præcedentibus concessis a legitimis Ducibus Mediolani prætensum eorum jus, & exercitium jurisdictionis non invaluerunt, ut in causa spigni contradicente causa Mediolanensi iisdemmet rationibus consilium Aulicum adjudicavit die 23. Novembris anno 1698. & feuda Montisclari Beluederii, & vincii Romano Imperio restituta fuerunt die 17. Octobris ejusdem anni, nullo minus actus violenti, *desperatorum hominum est, non quod libertatem amantium.* Caveat qui dixit, quod Langæ constituunt dominium plenum populo armis dedito, cujus nec unus quidem Imperatori nec Imperio militavit. Ideo fas non est prædicto Marchioni Balestrino, quod temerarie nimis de Serenissimo Duce Sabaudiæ dicere ausus est. Talis enim redargutio contra tantum Principem de Imperatore & Imperio adeo bene meritum, arrogantiæ adscribenda est.

Tergiversationi etiamnum adscribenda est allegatio authoris, cum dicit, exercitium Juris Duci Mediolani competens, & in dictam suam R. C. translatum Investituris probari non debere; nam cum exercitium juris idem sit in incorporalibus, quod possessio in corporalibus, actus possessorii ad probationem exercitii juris sufficiunt, Investitutæ autem potiores in jure feudali sunt probationes; si illegitimæ sint, aut legitimæ possessionem, nec exercitium tangit. Quantum vero ad Spignum attinet, Duca-

ti, & meticulosi ab intrusore facti prædictum jus adaugent.

Carolum V. attentata Ducum Mediolanensium pluries circumscripsisse, vindicatisque Romano Imperio Vassallis eisdem quacunque caducitate remissa mandasse inposterum feuda ab Imperio immediate recognosci.

Verum tamen est quod e vivis sublatis Ferdinando I. & Maximiliano II. cum assueta Italiæ violentia percrescerent, iidem Vassalli coacti fuerunt ad antiquam Mediolani status adhærentiam redire nullo Cæsareo assensu impetrato; nec ex post quilibet eorum Sacro Romano Imperio fidelitatis juramentum præcatus Mediolanensis semper in possessione, seu quasi superioritatis ejusdem permansit, & anno solummodo 1706. a Comitibus Carretis de Monbaldono interverti fuit tentatum: Sed in promptu est demonstratio falsitatis, qua ob & supreptitie Investituras ab Imperatoribus Impetrarunt. Ea enim ex ipsismet titulis a Monbaldonis editis clare eruitur.

Gratis etiamnum ab autore dicitur, Carolum V. attenta Ducum Mediolanensium circumscripsisse. Ille enim Imperator Francisco II. Sfortia Duce Mediolani defuncto Investituras a Ducibus Mediolani Vassallis Langarum concessas renovavit, & juramentum fidelitatis pro se, & Successoribus, quibus dederit Ducatum Mediolanensem (ut supra dictum est) recepit.

Ex tunc Vassalli Juramentum fidelitatis præstare Regibus Hispaniæ Ducibus Mediolani, & ab eis Investituras recipere continuaverunt; & qui adhærentes pro feudis scilicet Balestrini Nazini, & Belvederii adhærentias sine intermissione juvaverunt a Philippo II. ege Hispa-

præſtitit, unde Imperator Leopoldus metipſis indixit decretis annorum 1687. & 1696. ut ab omnibus *illicitis* adhærentiis atque conventionibus prorſus deſiſterent, eisdem caſſatis & annullatis Sacri Imperii conſervatione, & protectione contenti eidem plene acquiescerent.

Reſolutis igitur prædictis contractibus antequam de anno 1703. ad inſtantiam Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis Sacra Cæſarea Majeſtas hæc jura in eum transferret, nihil ceſſum eſſe videtur, quia tanquam illegitima ſuppreſſa extiterant, & cum prædicta ceſſio ſit limitata in quantum ſtatui Mediolanenſi illa jura competere poſſent, arguendum non eſt, ideo eidem competere, quia actus Jurisdictionis exercuit, nam illatio ab actu ad potentiam non valet, & Clauſula appoſita *competere poſſe* requirit legitimũ titulum, ad hoc ut actus legitimus elici poſſit, qui probet competentiam Jurisdictionis; alias ſi Imperator in eum transferre voluiſſet jus tale & quale ſtatus Mediolani ad Ducem Andegavienſem incluſive, non obſtante decreto Cæſareo anni 1587. quod unicum eſt, & ad feuda non dirigitur (ut ſupra dictum eſt) ſed ad illicitas tantum modo adhærentias in præjudicium juris ſupremi Imperii initas.

Somniat igitur Autor, qui nihil ceſſum Sereniſſimo Sabaudiæ Duci a Sacra Cæſarea Majeſtate per tractatum fœderis anni 1703. affirmat: Jus enim Superioritatis ſuper dicta feuda per Inveſtituras Cæſareas Ducibus Montisferrati & Mediolani quæſitum erat, non per contractus: poſito ergo (ſed non conceſſo) quod per dictum decretum reſoluti fuerint contractus; Jus Vaſſallagii & ſuperioritatis in integro remanſiſſet; & quantum ad adhærentias feudorum Baleſtrini, Nazini, & Belvederii attinet, per contractus Jus adhærentiarum fuit equidem Ducibus Mediolani acquiſitum, ſed quia illiciti dici non poſſunt tales contractus,

Mediolani exercebat, ſub diverſa verborum expreſſione hæc jura ceſſiſſet, omiſſa etiam conditione examinis; & hinc ſufficeret probare Duces Mediolani illis feudis dominatos fuiſſe.

ctus, uti non in præjudicium Supremi juris Imperii nec cum extraneis facti, & jam a Sæculo ante receſſum anni 1548. initi, nec reſoluti ſunt, nec reſolvi potuerunt; multo minus per decretum inaudita parte, non viſis, nec examinatis contractibus emanatum: nec ignorare debuit Author, quod decretum in his non ſufficit, cum ſententia privatoria ſit de jure neceſſaria, licet culpa foret notoria; & etiamſi ageretur de cauſa feloniæ: Donec autem ſententia in contradictorio proferatur, dominus in poſſeſſione juris Superioritatis ſtare debet, ne deterioris ſit conditionis, quam Vaſſallus, qui ante convictam culpam feudi poſſeſſione ſpoliari non poteſt. Eæ enim ſunt regulæ feudales, ut & juris naturalis eſt axioma, quod nullus inauditus poſſeſſione ſua ſit privandus, nec condemnandus. Hic contra Marchionem Baleſtrini, & pauculos adhærentes ſuos liceat dicere, quod cum per abnegationem directi dominii ſpolium re ipſa probetur, ſpolium tamquam legibus o-

diosissimum ante omnia est purgandum, nec prius audiri debet spoliator: imo secundum feudistas, Vassallus gerens se pro libero, est in officio continendus, & etiamnum ad exemplum servi fugitivi graviter puniendus.

Hoc ideo cum conditio apposita in contractu se referat ad legitimationem tituli inutile est Vassallos Ducibus Mediolani fidelitatis juramentum præstitisse, & omnia acta in illo foro gesta usque ad introductionem hujus causæ recensere; unde in petitorio discutiendum erit, an Vassalli, qui immediate Imperatori suberant, potuerint transmittere feuda Ducibus Mediolani in præjudicium S. R. I. & vocatorum, & Duces nullo unquam assecuto consensu & Investitura in eis suprematus jura exercere.

Probato igitur exercitio juris Ducatus Mediolani, possessione scilicet, seu quasi, uti per Investituras à tribus sæculis sine interruptione concessas, aliud probari nec oportuit, nec debuit, nec à Commissariis hinc deputandis examinari.

De Juribus igitur Sacri Romani Imperii Vassallorum & vocatorum agendum est, nec uni per alterum licuit præjudicium intulisse, quia Violentia Vassallis inflicta, aut eorum negligentia Cæsareum & vocarum

Compertum enim est, nullum ex feudis, de quibus agitur, ab Imperio esse distractum, cum eorum superioritatem Serenissimus Dux Sabaudiæ ab Imperatore, & Sacro Romano Imperio recognoscat: Vassallorum

catorum jus infirmare nequit, prout agnovit Serenissimus Sabaudiæ Dux, cum de anno 1698. officia sua Cæsareæ aulæ interposuit, ut Marchionatus Spigni Marchionibus de Carreto adjudicaretur contra possessionem *antiquissimam* Status Mediolani, & partem feudi Belvederii acquisivit anno 1700. reportata Cæsarea Investitura, & tamen Vassalli eorumdem locorum Mediolani Ducibus, prout reliqui Langarum, sacramenta fidelitatis reddiderant.

Hac eademmet occasione propositerunt sæpe dicti Vassalli vindicationem Marchionatus Novelli, & feudorum Roccaverani, Ulmi, & Cesolarum, quæ à Domino Duce Sabaudiæ intrusionis titulo occupantur in vim rum etiam, & agnatorum jura, quæ prius ipsis competebant, remanent illæsa: & de his hic non foret agendum, si pari modo Vassalli jura Regiæ Celsitudini Sabaudiæ cessa lædere non tentassent: quoad feudum Spigni, in cujus antiquissima possessione fuisse Statum Mediolani fatetur Autor, frustra ab eo allegatur Serenissimum Sabaudiæ Ducem officia sua pro comitibus Carretis de Mombaldono interposuisse: ex hoc enim solum erui potest benigni dictæ Regiæ Celsitudinis animi erga Vassallos suos affectus, uti & ad patrocinium, officiaque sua interponenda propensio, quæ novis Vassallis singularem protectionem promittunt; sed talis allegatio fraudulentas, falsasq; dictorum Comitum de Mombaldono suppositiones non sanat.

Mirum non est, quod Marchio Carretus de Balestrino contra tam utilem, tamque necessarium tractatum fœderis anni 1703. venire audacter tentaverit, qui transactioni, & paci publicæ Monasterienſi contra-

vim cujusdam inadimpleti contractus, & declarationis Pacis Weſtphalicæ *fraudulenter* obtentæ,

venire, & adeo temerarie diſpoſitiones ejusdem fraudulentas dicere non erubuit. Dicta enim pace §. 95. conventum fuit, quod *Cæſarea Majeſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiæ Inveſtituram feudorum Novelli, Monfortis, Monchierii, Sinii, & Caſtelleti cum appertinentiis juxta tenorem acquiſitionis ab eodem Duce Victore Amedeo factæ ſub 13. Octob. anni 1634. & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis:* & §. 96. dictæ pacis conventum fuit, quod *Dux Sabaudiæ, hæredes & ſucceſſores ejus, nullatenus à Cæſarea Majeſtate turbentur, aut inquietentur in Superioritate, ſeu jure ſuperioritatis, quod habent in feudis Roccaverani, Olmi & Ceſolæ cum appertinentiis, quæ à Romano Imperio nulla ratione dependent; revocatis annullatisque donationibus, & Inveſtituris, in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit reintegretur.*

§. Ve-

Probarunt igitur reſpectu dicti Marchionatus Cæſareas conditiones inadimpletas, Vaſſallorum conſenſum coactum, aliorumque intereſſatorum prætermiſſum, & Cæſaream conceſſionem inhibitam fuiſſe, & quoad reliqua feuda Pacem Monaſterienſem ex falſa cauſa declaraſſe; ea non dependere a Sacro Romano Imperio, ſed a Ducibus Sabaudiæ, hoc ideo turbari non deberi aut inquietari in ſuperioritate, ſeu jure ſuperioritatis quod habent, & quatenus opus ſit reintegrari, qua de re Vaſſalli agunt, ut non obſtante pacis declaratione iisdem tanquam inauditis juſtitia adminiſtretur: quia pacis ſanctiones imminutari nequeunt, ubi jura ſuppoſita veritati non officiant.

§. Vero 113. dictæ pacis Statutum fuit, quod *Contra dictam pacem, ullumve ejus articulum, aut clauſulam, nulla privilegia edicta, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litis pendentiæ, res judicatæ, præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, Inveſtituræ, tranſactiones, Juramenta, pacta ſeu dedititia, ſeu alia, vel ullæ aliæ quocumque nomine aut prætextu excogitari potuerint, exceptiones unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uspiam contra hanc tranſactionem in petitorio, aut poſſeſſorio ſeu inhibitorii, ſeu alii proceſſus, vel commiſſiones umquam decernantur.* §. vero ſequenti dictæ Pacis ſtatuitur, *quod qui huic tranſactioni, vel paci publicæ conſilio, vel ope contravenerit, vel executioni, aut reſtitutioni repugnaverit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat.* Quid non timendum ergo Marchioni Baleſtrino, qui reſcriptum Cæſareum ab ipſo ob- & ſubreptitie die 29. Julii 1799. impetratum in dictis feudis in prælaudata pa-

Sciendum enim eſt, quod ante ſtipulationem prædictæ pacis die 19. Aprilis anno 1648. Serenisſimus Sabaudiæ Dux Vaſſallos Roccaverani in ſuos adhærentes adſcripſit promiſſa iisdem annua præſtatione librarum 2403. & poſt dictam pacem renovare contractu annis 1649. 28. Julii, & 1667. 19. Julii penſionem adauxit.

pace contentis publicari curavit? & ſic Serenisſimum Ducem Sabaudiæ ſua poſſeſſione ex falſis ſuppoſitis, & fraudulentis allegationibus, quæ reſponſum non merentur, privare tentavit.

Quoquo autem modo ſuperioritas, ſeu jus ſuperioritatis, Ducibus Sabaudiæ in feuda Roccaverani, Olmi, & Ceſolæ competat, non licet Marchioni Baleſtrino indagare, ejus enim non intereſt; ſed illi ſufficiat quod pace publica Imperii declaratum fuerit, Duces Sabaudiæ inquietari aut turbari non debere in ſuperioritate dictorum feudorum, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent. Nihilo minus licet pax prædicta revocaverit, & annullaverit donationes, & Inveſtituras, quas Ferdinandus 2. Alfonſo Aſinario Marchioni Spigni 15. Martii 1627. conceſſerat: Simili tamen revocationi Inveſtituras eorumdem feudorum ab Auguſtiſſimis Imperatoribus Leopoldo, & Joſepho fraudulentis allegationibus impetratas, & obtentas Comites Car-

Sicuti jus ſuprematus ſeu ſuperioritatis repugnat cum adhærentia, ita contractus prædictus initus a Domino Duce ſe opponit declarationi Pacis Weſtphalicæ, unde Dominus Dux ineundo cum Vaſſallis adhærentiam, paſſus eſt illa feuda ſui juris, ſuprematus non eſſe, & ob id ſæpe dictum Capitulum pacis executurum non fuiſſe, prout neque Auguſtiſſimi Imperatores eidem acquieverunt, ut acta Imperialis Cancellariæ, & bellici commiſſariatus oſtendunt.

Hæc omnia igitur infallibili judicio Auguſtiſſimi Electoralis Collegii proponunt Langarum Vaſſalli, ut ſartis rectisque Rom. Imperii Juribus indicere queat quid juris erit, reſervantes ſibi ubi opus fuerit novis deductionibus hæc indubitanter confirmare.

Carreti de Mombaldono expoſuerunt.

Nihil ergo ad rem, quod de adhærentiis ab auctore dicitur: forſan ignorat, quod alia eſt recommendatitia, quæ ſuperioritatem non tribuit: alia ſubjectiva, quæ ſuperioritatem acquirit eorum ſcilicet, qui non fœdere, ſed per deditionem in fœdus venerunt: quæ ſpecies adhærentiæ fœdus dedititium vocatur; uti & adhærentes, qui in fide, non in fœdere ſunt, dedititii dicuntur. Hæc in Tito Livio, Sigonio, Bodino, Beſoldo, & aliis videat auctor, & articulum 38. Capitulationis Leopoldinæ, & 37. Joſephinæ ponderet, ubi Imperatores pacis Weſtphalicæ obſervationem ſolemniter promiſerunt.

Qua ergo fronte ſimilem facti ſeriem falſis ſuppoſitionibus, & fraudulentis allegationibus plenam, paci Monaſterienſi Weſtphalicæ, publicæ Imperii legi & transactioni contrariam Eminentiſſimo, & Sereniſſimo Electorali Collegio proponere auſus fuit Marchio Carretus de Baleſtrino?

Sperant hæc ideo ab incorrupta juſtitia hujus Auguſtiſſimi cœtus.

I. Quod revocata poſſeſſione feudorum Domino Duci Sabaudiæ tamquam Duci Montisferratenſi per Reſcriptum die 28. Martii nulliter impertita, aut acquiſita, ſtatuatur cauſam in petitorio legaliter adjudicandam eſſe, monitis Imperiali fiſco, feudatariis, aliisque intereſſe habentibus ex rationibus ſupra allegatis.

II. In judicio petitorii cognoſcenda eſſe jura quæ competere poſſunt Statui Mediolani ſuper feudis Langarum Domino Duci Sabaudiæ ceſſis monitis ut ſupra monendis, & hoc interim nihil innovetur, usque ad integram cauſæ cognitionem, ſalvo manente Edicto diei 29. Julii anni 1709.

III. Integra & illæſa ſervari de-

Et ab incorrupta eorum juſtitia, infallibilique judicio ſperare.

Quod revocet poſſeſſionem Sereniſſimo Duci Sabaudiæ per tractatum fœderis, & Inveſtituram Joſephinam acquiſitam, & declaratione Cæſarea diei 28. Martii proxime præteriti confirmatam: ea enim declaratione jura Imperatoris, Imperii, & Vaſſallorum ſunt reſervata.

Et ſi in judicio petitorii contendere velint quidam Vaſſalli jura, quæ Statui Mediolanenſi competentia Sereniſſimo Duci Sabaudiæ ceſſa ſunt; ſalva interim debet remanere penes Sereniſſimum Ducem Sabaudiæ poſſeſſio, ſeu exercitium juris, quod in ipſum per tractatum, & per Inveſtituram Joſephinam translatum eſt; eo enim exercitio juris interim privari non poteſt Regia ſua Celſitudo, uti nec Dux Mediolani privari poterat, donec cauſa cognita petitorio abſorbeatur: quod non timendum.

Nec imputandum quoque Sere-

debere omnia Cæſarea decreta, & Imperii conſtitutiones, pro recuperatione feudorum Imperialium, quæ non reportato Imperatorum conſenſu Vaſſalli quandocunque tranſtulerunt in finitimos Principes, ſive per modum adhærentiæ, ſive Confœderationis, Colligationis ſubjectionis, aut donationis, nullo habito reſpectu temporis, nec qualitatis contractus.

Sereniſſimo Duci Sabaudiæ, qui feuda ab Imperio recognoſcit, ulla ab ejus ſublimitate diſtraxiſſe, uti prædeceſſores Marchionis Baleſtrini, qui quam plurima extraneis Imperii, aut pro talibus ſe gerentibus alienando ab Imperio diſtraxerunt.

IV. Marchionatum Novelli reintegrandum eſſe ſub immediato S. R. I. dominio favore ſuorum Vaſſallorum, & agnatorum, ex cauſis ſupra relatis, & declarari Domino Duci non licere eum diutius occupare, & inquietare, feudaque Roccaverani, Ulmi, & Ceſolarum, quatenus non fuerint ante pacem Weſtphalicam de immediata ſuperioritate prædicti Domini Ducis, reſtituenda itidem Romano Imperio, ſuisque legitimis Vaſſallis.

Quoad Marchionatum Novelli, & feuda Roccaverani, Olmi, & Ceſolæ, ſileat autor; nec enim poſt Sacroſanctum Monaſterio-Weſtphalicum tractatum os habet ad loquendum.

V. Prohibendam eſſe quamcumque translationem Juris medii ſuper feudis Imperialibus etiam conſentientibus Vaſſallis, minusque etiam alicui per-

Ejusque nimiæ temeritati adſcribendum eſt; cum quamcumque translationem medii etiam conſentientibus Vaſſallis prohibendam eſſe petit: talis

perpetuo Vicariatui in posterum subdere, ne Jura Imperii paulatim minuantur: cum in multitudine Vassallorum consistat dignitas & robur Imperii, prout alias vetitum fuit ex conquestu Imperii Statuum.

enim petitio uti contra usus & consuetudines feudorum, & supremam Imperatoris, & etiamnum Imperii auctoritatem temeraria est, & sacrilega. Non enim translatione juris medii, nec vicariatui perpetuo submissione jura Imperii minuuntur, imo licet in longinquis partibus posita sublimitate conservantur: & ea præcipua fuit causa concessionum Imperialium in favorem Regiæ Domus Sabaudicæ, ut feuda sub Imperio conservarentur: nec præcipua Carretorum feuda per alienationes eorum forent distracta, si superioritatem Principum Imperii dictis feudis vicinorum Vassalli recognovissent. Hic prætermittere non licet, quod vigente bello inter Reges Catholicum, & Christianissimum, anno 1667. quidam ex familia Carretensi feuda, quæ in Langhis possidebant, Regi Christianissimo suadentibus Marchione à Chatel & Abbate Cermelli vendenda obtulerunt, & Abbatem Carretum mandato instructum ad Aulam Galliæ miserunt; Sed cum serò nimis,

&

& in ſecreto non ſatis, quia pax inter dictos Reges recenter Aquisgrani concluſa fuerat, & negotiatio R. C. Sabaudiæ innotuerat, in reſponſis habuit, Regem Chriſtianiſſimum, ſe illius venditionis propoſitioni ob tranquillitatem publicam acquieſcere non poſſe, dictorum Carretorum nihilominus ſtudium, & propenſionem erga ipſum ſemper grata habiturum, Vicinisque Principibus, ut amicos ſuos, ne talis negotiatio male ipſis verteret, commentaturum: Mandavitque Chriſtianiſſimus duobus Gallis, quos Marchio à Chatel duorum Caſtrorum Carretenſium Præfectos conſtituerat, ut ab illis diſcederent. Tale, tantumque fuit quorumdam ex dicta familia Carretorum erga S. R. I. & Auguſtiſſimam Domum Auſtriacam ſtudium, qui venditione feudorum ſuorum Gallos in Italia collocare, & ſic feuda ab Imperio eximere tentarunt. Itaque liceat dicere ob eamdem rationem Imperii intereſſe, partes ſuas Regiæ Celſitudini Sabaudiæ ſuper feuda immediata

VI. Declarari velle in Cæsarea Capitulatione hæc omnia comprehendi, ut fidissimi Vassalli, qui fuerunt Sacri Romani Imperii, eidem sub auspicio Electoralis Collegii, nec non Sacratissimi futuri Cæsaris, restituantur & conserventur; ut Romano Imperio adaucto Vassallorum libertati consulatur.

Ubi enim placeat Eminentissimis & Serenissimis Sacri R. I. Electoribus hæc omnia in futura Capitulatione præscribere, non ut nova lex imponatur, sed antiquos insequendo & elucidando Imperii usus, & Constitutiones, pro ejusdem Statuum & Vassallorum conservatione, nihil sperandum deerit Langarum Vassallis dum restituti immediato Sacri R. I. Dominio integram sibi auspicantur felicitatem.

committere, ne ampliora per similes alienationes ab extraneis Imperii a sublimitate sua & auctoritate distrahantur.

Et Sic Sacri Romani Imperii Juribus in tuto positis ulteriori diminutioni consulatur. Quod si in pristinum Jus Imperii restitui Augustissimum Electorale Collegium e re Imperii judicaverit: Marchionem Baleſtrinum ad contractuum alienationum a prædecessoribus suis extraneis factarum exhibitionem compellat.

Ubi enim placeat Eminentissimis & Serenissimis Sacri Romani Imperii Electoribus hæc in futura Capitulatione specifice præscribere, non ut nova lex imponatur, sed antiquos insequendo Imperii usus & consuetudines, pro ejusdem Sacri Imperii jurium, sublimitatis, & superioritatis conservatione, nihil sperandum deerit Dominis Carretis, vel eorum agnatis, qui dum restituta sub Sacri Romani Imperii sublimitate feuda a prædecessoribus eorum extraneis Imperii alienata, utile eorum dominium vin-

vindicare,& tam illuſtri familiæ reſtituere valebunt.

Lit. F.

Documenta, quibus probatur S. C. M. circumſcriptis omnibus adhærentiis & illicitis contractibus feuda præſertim Langarum declaraſſe immediati ſui Juris, & S. R. Celſitudinem hæc tamquam Imperialia denominaſſe, ut mediam Jurisdictionem a Vaſſallis acquireret.

Preces Regiæ Celſitudinis Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis Anno 1631. quibus petit, ut Cæſar ipſe permittat acquirere jurisdictionem mediam ſuper feudis Langarum.

Sacra Cesarea Maestà.

TRa gl' obblighi, che il Sereniſſimo Duca di Sauoia infinitamente profeſſa alla Maeſtà Voſtra, infinito è quello, che le deue per la dichiarazione, che ſotto li 30. di Decembre dell' anno paſſato Voſtra Maeſtà ſi è degnata di fare, di volerlo gratificare di quelli feudi Imperiali confinanti alli ſuoi Etati, che ſi teneranno da lui per ragione di feudo dalla Maeſtà Voſtra, e Sacro Imperio; ed auendo deſiderato la Maeſtà Voſtra di ſapere quali foſſero detti feudi, acciochè ne poſſe aver vna intiera Informazione, ne preſenta il Duca la nota qui incluſa, e di nuouo raccorrendo dalla Maeſtà Voſtra.

Umilmente ſupplica reſti ſeruita le cauſe già allegate; e che qui non ſi tratta del pregiudizio dell' Imperio, dal quale vuole il Duca riconoſcer per ragione di feudo dette Terre; meno del pregiudizio de Vaſſalli, de quali ſi preſuppone il Conſenſo; *anzi che ſi tratta di far coſa di beneficio al ben publico, e per la quale la giuſtizia maggiormente aurà il ſuo luogo, ſi degni di concedergli la ſuperiotà di dette Terre, e luoghi, ſicura che il Duca, e con-*

la

la vita, e con gli Stati procurerà sempre di meritar questa, e maggiori grazie dalla Maestà Vostra, alla quale prega da Dio continuate le Vittorie con augumento di felicità, e di Stati.

Terre Imperiali nelle Langhe senza alcuna aderenza con lo Stato di Milano

Altare de fuochi	300	*Ceretto*	100
Rocca Vignale	100	*Roccha d' Arazi*	200
Millesimo	300	*Rocchetta di Tanaro*	
Cencio	200	*Cossano*	200
Coseria	80	*Mangano*	200
Rocchetta del Cencio	50	*Rocchetta di belbo*	50
Arguello	40	*Castelletto*	20
Nouello	300	Roccha Querano	300
Monchie	50	Olmo	50
Monforte	350	Cesole	100
Sinio	0	*Camerano*	150
Balestrino		*Borgamale*	80
Bardauetto		*Frinco*	25
Nasino		*Desana*	80
Gorzegno	200	*Carretto*	30
Crauanzana	100		

Questi luoghi sono del Marchese di Spigno aderenti allo Stato di Milano, sopra quali spettano ragioni à S. A. in virtù di antiche Inuestiture, e fedeltà prestate à suoi Antecessori da Signori di Casa Carretta Autori del Marchese.

Spigno	500
Seirole	100
Meirana	50
Maluicino	50
Rocchetta di Spigno	50

Ter-

Terre Imperiali aderenti allo Stato di Milano, e che anco ne prendono Inveſtitura da S. M. Cattolica, de quali non ſe ne tratta.

Finale
Caliſſano
Carchere
Bozolaſco
Miella
S. Benedetto
Serraualle
Feyſolio
Albareto
Prunetto
Leuice
La Scaletta
Brouia
Cairo
La Rocchetta del Cairo
Mombarſero
Vinchio
Beluedere.

Edictum S. C. M. ne Vaſſallus quilibet Langarum poſſit contrahere de Feudis ſuis vllo modo.

POſtquam Sacræ Cæſareæ Majeſtati Domino noſtro Clementiſſimo *innotuit, ſuper feudis in Italia diuerſis, ſiue eorumdem portionibus ad exteras manus alienandis Conuentiones, & Tractatus inſtitui, eumque in finem Vaſſallos Imperiales variis Miniſtrorum artibus, atque ſtudiis ad ipſorum partes trahi, idque ſignanter ſuper feudo Gorzegni accidere. Unde per magnum authoritati Cæſareæ & juribus Imperialibus detrimentum infenatur; Ideo altiſſime dicta Sua Maieſtas nociuis, & illicitis eiusmodi tractatibus pro ſupremo munere ſuo Imperiali obuiam ire cupiens, prænominati feudi Imperialis (Gorzegni) Communitati, & Subditis vniuerſis & ſingulis cujuscumque gradus, aut conditionis exiſtant, ſerio vetat, & inhibet, ne quenquam nouum Dominum, aut Vaſſallum acceptent, minus eidem ſe ſubjiciant, niſi is prius a Sacra Majeſtate Cæſarea ſuper iſto feudo inveſtitus, literas patentes Cæſareas ad eamdem Communitatem & ſubditos decretas vna cum Inveſtitura Imperiali producere queat. Cui volun-*

tati & iussioni Cæsareæ dicta Communitas, & subditi, pro debita Cæsari, seu directo Domino suo, fide & obsequii zelo, ad amussim obtemperare, neque eidem vel latum vnguem contravenire noverint, quatenus indignationem Suæ Maiestatis Cæsareæ gravissimam, aliasque severas animaduersiones & pœnas euitare voluerint. Signatum sub sigillo Sac. Cæsareæ Maiestatis secreto Viennæ die XXII. Februarii Anno M DC LXXXVIII. -- A tergo. Ad Subditos Feudi Gorzegni de non alienandis feudis absque consensu Cæsareo sub dato Viennæ XXII. Februarii M DC LXXXXVIII.

In simili.

Ad subditos feudi	*Rocaberani*	*Leuice*
	Dulcis Aquæ	*Vinchi*
	Cameirani	*Scalettæ*
	Decianæ	*Cairii*
	Lodisii	*Spigni*
	Frinchi	*Rocchetta di Tanaro*
	Morræ	*Monforte, Cenghii*
	Nouelli	*Rocchæ, Millesimi*
	Rochettæ	*Rochæ Arasii*
	Prunetti	*Beluedere.*

Subsequitur aliud consimile edictum Augustissimi Imperatoris, quo omnes contractus si qui fient irritantur.

Sacra Cæsarea Maiestas Dominus noster Clementissimus *perquam moleste intellexit, quem in modum ab Exteris Ministris id continuo intendatur, ut feuda quædam Imperialia in Italia ad alienas manus transferantur, eumque in finem Vassalli Imperiales (ac inter hos quidem Marchiones de Carretto Condomini Gorzegni ad portiones suas feudales alienandas) pertrahantur. Quod cum in graue authoritatis Cæsareæ, supremique & directi Dominii, tum vero Sacri Romani Imperii detrimentum vergat; Altissime dicta Sua Maiestas pro munere suo Imperiali perniciosis eiusmodi*

tra-

tractatibus & conuentionibus obuiam ire cupiens, huius Cæsarei decreti vigore, memoratis (Marchionibus de Carretto Condominis Gorzegni) serio & districte vetat, & inhibet, ne vllum contractum super feudo prædicto inire, multo minus possessionem illius, nisi obtento prius a Sua Majestate Cæsarea speciali & expresso consensu, transferre præsumant, quatenus indignationem Cæsaream grauissimam, feudique caducitatem, aliasque seueras coërcitiones & pœnas euitare voluerunt. Signatum Viennæ XXII. Februarii Anno M DC. LXXXXVIII.

In simili mutatis mutandis.

Ad Dominum de Prunetto *ratione portionis feudi* Roccaverani, Prunetti, & Leuice, *vna cum prætensionibus feudo* Vinchii, & Scalettæ.

Ad DD. Scarampos *ratione feudi* Cairi.

Ad DD. de Carretto *ratione feudi* Spigni.

Ad DD. Biglianos *ratione prætensionum suarum super feudo* Rocchettæ di Tanaro *Cedendarum.*

Ad D. de Rodello *ratione feudi* Morræ.

Ad Principem Marcum Antonium Doria *ratione Marchesatus* Dulcis Aquæ.

Ad Comitem Millesimi *ratione feudorum* Cinghii, Rocchæ, & Millesimi.

Ad Consiliarios Frinchi *ratione Feudi* Frinchi.

Ad Dominum Dogliani *ratione feudi* Camerani.

Ad Consil. Rocchæ Aratii *familiæ Cacherano Osascæ ratione suarum portionum feudalium.*

Ad Dominam de Rocchetta *ratione feudi* Rocchettæ.

Ad Com. Sanctæ Iuliæ *de Carretto ratione feudi* Lodisii

Ad Dominum de Galuagno *ratione feudi* Beluedere &c. *sub eodem dato.*

Cæsarea Abolitio Adhærentiarum.

LEOPOLDUS.

OMnibus & singulis nostris & Sacri Imperii fidelibus dilectis per Italiam Vassallis, & Feudatariis, gratiam nostram Cæsaream, & omne bonum. Consiliarius noster Imperialis Aulicus, & Fiscalis, fidelis nobis dilectus Alexander Franciscus Visintainer a Leuenberg pro muneris sui partibus, quibus eidem pro Sacri Imperii iurium conseruatione aduigilare, inque eos, qui eiusdem Sacris Constitutionibus insuper habitis ex publico damno atque exitio sibi prospicere, atque emolumenta captare satagunt, sedulo inquirere incumbit, grauiter nobis conquestus est, quod tametsi pluribus Sacri Imperii Comitiorum recessibus, atque Constitutionibus, in primis vero recessu anni adhuc 1548 aliisque sancte salubriterque prouisum, & sub expressis pœnis iterato vetitum extet, ne quis Vassallorum, subditorumque se ipsum, aut Imperii quæcumque membra citra Cæsareum consensum a jurisdictione Imperiali eximat, *vel qualicumque prætextu fœdera, adhærentiasue cum quocumque, siue Rege, siue Principe, aut Republica (status, aut conditionis cujuscumque) in Supremi Cæsarum, Sacrique Romani Imperii juris detrimentum, atque præiudicium ineat, constituatue: nonnulli tamen, iis non attentis, aut vero insuper habitis, similes prohibitas adhærentias, quibus Imperialia feuda nostra jurisdictioni nostræ Cæsareæ tandem subtrahuntur, ineant, constituantque humillime supplicando, vt pro supra allegatis Imperialibus Constitutionibus æque, ac juribus sartis tectisque conseruandis, opportunis sibi contra illos, eaque attentata juris remediis subuenire clementer dignaremur; Quibus sane æquissimis ejusdem Consiliarii nostri Imperialis Aulici & Fiscalis precibus, cum vel eo minus deesse debuerimus, quod non solum huiusmodi ausus atq; attentata in non leue Cæsareæ nostræ authoritatis & superioritatis præiudicium, Vassallorumq;, quibus Imperii fulgor nititur, imminutionem cedant,*

sed

ſed de cætero etiam nobis, *vigore* capitulationis noſtræ Cæſareæ, *Sacras Prædeceſſorum noſtrorum* Romanorum Imperatorum *Conſtitutiones infractas*, *inuiolatasque tueri incumbat*; Ideo omnibus & ſingulis noſtris, & Sacri Imperii per Italiam Vaſſallis, & Feudatariis *authoritate noſtra Cæſarea non tantum omnia ejusmodi* attentata, atque adhærentias, quas cum quibuscumque (*ſiue Reges illi*, *Principesque*, *ſiue Respublicæ*, *Status*, *aut alterius cuiuscumque conditionis fuerint*) ratione Feudorum noſtrorum Imperialium *hactenus iniuerint*, *conſtituerintue*, revocamus, caſſamus, & annullamus, *revocatasque*, *caſſas*, *ac nullas eſſe declaramus*, *ſed ſerio quoque*, *diſtricte*, *& ſub gravisſimæ noſtræ indignationis*, vti ex prædictis Sacri Imperii Conſtitutionibus expreſſa pœna, mandamus, vt ab omnibus ejusmodi illicitis adhærentiis atque conuentionibus prorſus deſiſtant, easque ipſi caſſent, annullent, reuocent, irritasque, & infectas reddant; *Inhibentes ſimul ſub eadem pœna*, *ne impoſterum eiusmodi quicquam in noſtrum*, *Feudorumque noſtrorum imperialium ſubjectionis præjudicium quærere*, *inire*, *atque conſtituere*, *aut initis*, *conſtitutisue*, *vti audeant*, *ſed in omnibus*, *& per omnia* (*vti fidelium Imperii Vaſſallorum eſt*) *noſtra*, *ſacrique Imperii conſeruatione*, *atque PROTECTIONE CONTENTI*, *eidem plene acquieſcant*, *niſi indignationem noſtram Cæſaream*, *prædictamque pœnam incurrere voluerint*; *De quo omnes & ſingulos noſtros per Italiam Vaſſallos & Feudatarios certiores reddere voluimus per præſentes*. Viennæ XIII. Martii M DC. LXXXVII. Regnorum noſtrorum Romani vigeſimo nono, Hungarici trigeſimo ſecundo, Bohemici vero trigeſimo primo. Quod edictum fuit anno M DC LXXXXVI. replicatum, & publicatum per Commiſſarium Imperialem Comitem Brauner in omnibus Feudis Langarum.

Assensio ad comparandum certa quædam bona feudalia in Italia pro D. Duce Sabaudiæ.

LEOPOLDUS.

AGnoscimus, & notum facimus vigore præsentium, quod cum dimissis apud nos instantiis egerit (Tit.) Victorius Amedeus Dux Sabaudiæ, Princeps Pedemontium &c. vt pro auctoritate nostra Imperiali, tum sibi, tum legitimis suis descendentibus masculis, & in regimine successoribus facultatem, cum prælatione ad alias potentias, quibus jus natum non sit, concedere dignaremur, libere agendi, tractandi, ac conveniendi per contractum emptionis, vel alium legitimum modum, cum Vassallis Feudorum Imperialium in Italia suis ditionibus contiguorum, seu immixtorum, seu vicinorum, videlicet Seraualle, Monesiglio, Gorzegno, Bozzolasco, Gisole, S. Benedetto, la Niella di Belbo, Fissolio, Grauanzana, Serreto, Pruneto, Loasio, seu Leuice, la Scaletta, Carretto, Roccauignale, Cairo, Montenotre, Rochetta del Cairo, Mioglia, Marchesatum del Spigno cum quinque Terris, Bardineto, Cencio, Rochetta del Cencio, Brouia, Rocca di Arazzo, Rochetta del Tanara, Beluedere, Frinco, Vincio, Castelnuovo bruggiato, Mombersello, Rinfrancor, Desana, Millesimo, Cosseria, Plodio, & Biestro, quæ tria loca sunt membra prædicti Millesimi, Arguello a Marchionatu Gorzegni dependens, Balestrino, Nasino cum duobus locis ejusdem Vassalli, & Camerano, *adhoc nimirum, ut prædicta feuda Imperialia (Tit. Dilectioni) ac legitimis suis descendentibus masculis in regimine successoribus in subfeudum cedant, vel superioritatem mediam in eadem feuda acquirant; Nos habitore spectu ad sinceræ deuotionis affectum & multiplicia studiosa fidelitatis obsequia, quibus Domus Sabaudia erga S. R. Imperium inclaruit, nec non ad insigne subsidium nobis a supra memorata Serenissimi Ducis dilectione contra Turcas nuperrime præstitum, considerantes præterea ejusmodi fere facultatem iam olim ejus antecessoribus ab bo-*

noratisſimo Auo noſtro Glorioſiſſimæ memoriæ Ferdinando II. certo modo conceſſam eſſe, ex his, aliisque juſtis de cauſis ſuæ Dilectionis demisſæ petitioni annuerimus, ipſique, & legitimis deſcendentibus ejus maſculis in regimine ſucceſſoribus, ſupratactam facultatem dederimus, & impertiti ſumus, prout tenore præſentium, certa ſcientia, animoque bene deliberato, ex auctoritate noſtra Imperiali damus, & impertimur, ita, vt tum ſupra memorati Ducis dilectio, tum eius legitimi deſcendentes maſculi in regimine ſucceſſores poſſint, & valeant vt ſupra enumerata feuda Imperialia in ſubfeudum, vel ſuperioritatem in illa mediam per contractum emptionis, vel alium legitimum modum acquirere ea lege; Primo, *vt ad contractus ejusmodi nemo ſe dicere poſſit, præter jus, & æquum coactum fuiſſe, aut protractum;* Secundo, *vt omnium intereſſatorum conſenſus accedat;* Tertio, *vt in authentica forma transactio & conventio ad nos, ſive Conſilium noſtrum Imperiale Aulicum, ab vtraque parte transmittatur*, & ratificatio, *cui clementiſſime aſſenſuri ſumus, debito modo petatur*, & quarto, *demum, prædicta Feuda quoad inueſtituras, laudemia, & dependentium ab Imperio denique in omnibus maneant in ſua natura.* Harum teſtimonio literarum, quas manu noſtra ſubſcriptas, ſigilli noſtri Cæſarei appenſione muniri juſſimus, quæ dabantur Monachis die VIII. menſis Febr. Anno Domini M DC LXXXX. Regnorum noſtrorum Romani XXXII. Hungarici XXXV. Bohemici vero XXXV.

Caſſatio Cæſarea contractuum initorum a Vaſſallis Langarum cum D. Duce Sabaudiæ.

LEOPOLDUS.

NObilibus noſtris, & Sacri Imperii Fidelibus dilectis in Italia Vaſſallis Imperialibus Gratiam noſtram Cæſaream, & omne bonum. Nobiles Fideles dilecti. Nobis innotuit quosdam veſtrum eo procedere temeritatis, ut, quæ a nobis & Sacro Romano Imperio poſſident Feuda, ac prædia, ſine noſtro & Agnato-

torum ſuorum conſenſu in alios alienent, vendant, ac diſtrahant, eoque non modo noſtris, horumque juribus maximopere officiant, ſed & viciniæ illic veſtræ tranquillitatē turbent. Quamquam autem vobis ex clientelari, quo nobis ac Imperio ſubeſtis, jure ac lege jam tum conſtet, nihil ejusmodi vobis licere: nihilominus vobis pro ſuperabondanti ſerio, diſtricte, & ſub indignationis noſtræ Cæſareæ, feudorumque veſtrorum amittendorum pœna inhibemus, ne quisquam veſtrum, vel minimum Feudi prædiiue Imperialis alienandi, vendendi, diſtrahendi, aut hypothecandi contractum pactumque, ſine noſtro Agnatorumque veſtrorum conſenſu prius obtento cum vllo quocumque ineat; Si quis vero in prohibitionis hujus noſtræ contemptum ſecus fecerit, ſciat in ſupra cominatam indignationis noſtræ Cæſareæ, Feudorumque ſuorum ipſo facto amittendorum pœnam ſe certo incurſurum. Hæc enim eſt clementiſſima voluntas, & juſſio noſtra Cæſarea, de qua vos certiores reddere volumus per præſentes manus noſtræ ſubſcriptione, & Sigilli Cæſarei appreſſione munitas, quæ dabantur in Ciuitate noſtra Viennæ die trigeſima Decembris Anno milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo octauo, Regnorum noſtrorum Romani quadrageſimo primo, Hungarici quadrageſimo quarto, Bohemici vero quadrageſimo tertio.

Edictum Sacratiſſimi Imperatoris, quo omnes Vaſſalli Langarum abſoluti fuerunt a Juramento fidelitatis præſtito D. Duci Sabaudiæ & injuncti, ne impoſterum niſi Cæſarem in Dominum agnoſcant.

JOSEPHUS, &c.

OMnibus Vaſſallis Noſtris in Italia, & præſertim Langarum Diſtrictu Feuda Imperialia poſſidentibus, & in primis Marchionibus, & Comitibus reſpectiue Carrettis de Baleſtrino, Milleſimo, S. Georgio, Mombaſilio, Bagnaſco, Prunetto, Valperga, S. Juliæ, nec non Joanni Stephano Cazzulino ac Duciſſæ ab Arſchot,

ſchot, vti & Feudatariis Cayri, Altaris, Mallarum, Deghi, Coſſani, Mangani, & Rocchettæ Belbi gratiam noſtram Cæſaream, & omne bonum. Relatum nobis eſt humillime a compluribus, quod, etſi Majores veſtri bona prædiaque ſua ſolis Romanorum Imperatoribus, & Sacro Romano Imperio partim in Feuda obtulerint, partim ab Imperatoribus Romanorum Regibus, dictoque Imperio in merorum ſuorum compenſationem receperint, recognoverintque, tamen Serenisſimus Sabaudiæ Dux Vos, vna cum Feudis Imperialibus Bozzolaſchi, Niellæ, Faiſolii, Albaretti, S. Benedicti, Prunetti, Leuicis, Scalettæ, Alteſini, Serrauallis, Bardinetti, Brovidæ, Arnaſchi, Nouelli, Montisfortis, Rocchæ Vignalis, & aliis ad ſe velut Superiorem, ac Dominum veſtrum recognoſcendum, & Inueſtituras ab ipſo recipiendas, fidelitatemque juramento præſtandam ſub vno alteroue prætextu compellere modis omnibus conetur, nonnullos etiam jam tum compulerit, atque inſuper non exiguam collectarum ſummam pro ærario, decimumque ſubditorum veſtrorum pro militia ſua ſic exigat, vt quisquis veſtrum ſe ipſius voluntati ſubjicere renuit, hunc minis grauibus, atque ipſis etiam actionibus criminalibus non parum inquietet. Quemadmodum autem Cæſarei noſtri muneris non vna ratio poſtulat, ut ea, qua Vaſſalli Imperiales Nobis, ac Imperio ſe fideles, & obedientes exhibere jubentur lege, Nos vicisſim etiam illos contra vim omnem tueamur, ſub protectionem Noſtram Cæſaream recipiamus, ita dictum quidem Sabaudiæ Ducem a cœptis hiſce ſuis, tum per Miniſtros noſtros ita dehortati ſumus, ut æquanimitas ipſius &, qua ſemet Romano Imperio obſtrinxit, fides non patiatur Nos dubitare, quin ordinationibus noſtris tam juſtis ſit locum daturus: interea tamen juramenta, quæ Vos eidem, aut Veſtrum aliquis hactenus præſtitiſtis, pro irritis, ac inualidis declarauimus, caſſauimus, & annullauimus, atque ab illis Vos omnes & ſingulos ſupra nominatorum, aliorumque Imperialium Feudorum Poſſeſſores pro authoritate noſtra Cæſarea abſol-

ſoluimus, prout tenore præſentium illa omnia, vtpote in noſtrum & Sacri Romani Imperii præjudicium tendentia, caſſamus, annullamus, irrita declaramus, & Vos abſoluimus, nec non ſub tutelam, protectionem noſtram Cæſaream clementiſſime recipimus, diſtricte ſubque expreſſa amittendorum Feudorum veſtrorum Imperialium, aliisque legitimis pœnis ſerio inhibentes, ne vllum alium præter Nos, donec aliter pro circumſtantiis rerum cognouerimus, & nominatim juſſerimus, pro Domino veſtro ſuperiore agnoſcatis, aut reſpiciatis, ſecus fidem, fidelitatem, & obſequiorum clientelarium debitum Nobis ſolis, & Sacro Romano Imperio, vt juraſtis, vel jurare adhuc debetis, ita etiam præſtare, & exhibere nullo vnquam tempore, aut occaſione intermittatis, niſi indignationem noſtram Cæſaream, pœnasque memoratas incurrere volueritis, de quo vos certiores reddere voluimus per præſentes manu noſtra ſubſcriptas, Sigillique noſtri Cæſarei appreſſione munitas. Quæ dabantur in Ciuitate noſtra Viennæ die vigeſima nona Julii Anno milleſimo ſeptingenteſimo nono, Regnorum Noſtrorum Romani vigeſimo, Hungarici vigeſimo ſecundo, Bohemici vero quinto.

Lit. G.

Cæſarea Reſolutio ratione Feudorum Imperialium Langarum in Italia ſub 19. Apr. anno 1710.

SACRÆ CÆSAREÆ MAJESTATI, Domino Noſtro Clementiſſimo, humillime relata ſunt quæ pro Serenisſimo Duce Sabaudiæ circa Jura & exercitia Jurium in compluribus Italiæ feudis Imperialibus, tum verbo, tum ſcripto adduci placuit, cumque nihil ſit rectæ rationi, bonæ fidei, atque omni Juri magis congruum, quam ut illa, quæ vel ex veteri pollicitatione requiruntur, vel noviter in mutuam ſtipulationem deducta ſunt, rite obſerventur, impleanturque, & quod uni parti fas eſt, hoc alteri quoque juſtum eſſe debeat, ac utrinque legitimo tramite juxta Con-

Conventionum normas, absque ulla facti aut violentiæ via procedi; Hinc Sacra Cæsarea Majestas benigne, ac iterato declarari jussit, constantem sibi extitisse semper & extare animum, ut quidquid l. pax Monasterienſis anno 1648. condita in Paragrapho *Cæsarea Majestas decenter requisita &c.* pro Sereniſſima Sabaudica domo de nonnullis feudis Imperialibus nominatim continet, id debitum suum effectum consequatur, quamprimum Investitura Cæsarea desuper juxta ipsum dictæ pacis Westphalicæ tenorem fuerit decenter, prout pridem fieri oportuit, non petita solum, sed etiam per Vassallagii præstationem realem, ac specificam possessionis traditionem, aliosque legales & concessionibus in præfata pace allegatis conformes actus sic regulata, nequid vel hisce concessionibus Cæsareis, legibusque Sacri Romani Imperii, in cujus directo dominio illa feuda permanere non desinunt, contrarium inducatur; vel possessorum, subditorumque Juribus, quorum etiam in memorato Instrumento pacis relativa fit mentio, per fiam facti derogetur. Mirum idcirco videri non posse, quod præfatorum non minus, quam cæterorum Imperialium feudorum possessores, ac subditi in Italia Cæsareo paruerint, aut parere debeant mandato, quo ipsis ante præsentes motus bellicos non una vice inhibitum est, ne Dominum, Vassallumve alium recipiant, nisi is primum a Cæsare de feudo speciali sibi collato sit investitus, & patentes Cæsareas ad Communitatem loci, de quo Investitura facta est, directas exhibuerit: naturalem rerum agendarum ordinem, & respectum supremo dominio debitum hoc exigere, & consequenter ex præsentibus notoriisque circumstantiis haud difficulter æstimari, cuinam imputandum sit, quod superius allegatæ dispositioni pacis Monasterienſis, quæ anteriores variarum conditionum præstationes a parte Sabaudica faciendas expresse supponit, & indicat, non fuerit hucusque satisfactum; Fuisse hactenus, & porro esse Sacram Cæsaream Majestatem ad sui muneris executionem hoc in genere, ut in reliquis aliis, perpetuo pa-

ratam; Prædeceſſores ejusdem Glorioſiſſimos ſimiliter implementa conditionum prætactarum circa hæc feuda, de quibus pax Monaſterienſis agit a Sereniſſima domo Sabaudia fruſtra exſpectaſſe; Sperari proinde firmiter, ac pro juſtitia, quæ afflictis, & ad Thronum Imperialem confugientibus Sacri Romani Imperii Vaſſallis ac ſubditis debetur, non immerito deſiderari, ut ſua Regia Celſitudo, reflexione condigna ad hujusmodi circumſtantias habita, laudatiſſimam ſuam æquanimitatem monſtret, atque „moleſtias omnes, & gravamina, quibus feudorum indigitato„rum poſſeſſores ac ſubditi, ſub noviſſima præſertim tempora, ſe „multifariam inquietari & premi quæruntur, indilate tollat; eoque peracto, ſic ulterius in toto feudorum talium procedatur negotio, ne quid allegato paragrapho Pacis Weſtphalicæ adverſum maneat, quippe qui iſtuc tendit, ut non tam diſcuſſio conditionum, in relatis ibidem permiſſionibus, approbationibusque Cæſareis jam anteſat clare contentarum, quam potius omnimoda & plenaria illarum præſtatio ex parte Sabaudica ſequatur. Quod II. Feuda Imperialia in Cæſareo diplomate die octavo Februarii 1690. enumerata attinet, non poteſt Sacra Cæſarea Majeſtas dubitare, quin omnes, & ſinguli, quibus tenorem iſtius diplomatis & juſtiſſimas conditiones tum pro Sacro Romano Imperio, tum pro feudatariis ibidem ſpecificatas, atque a Sabaudia grato animo acceptas expendere libuerit, ſint illico deprehenſuri, quam æquæ inveniantur Sacratiſſimi Cæſaris & Romani Imperii querelæ, quod Sereniſſimus Sabaudiæ Dux non attento talium conditionum pacto Edictum publicum ſub ſeptima Decembris 1708. ediderit, & *ex certa*, ut ait, *ſcientia, plena poteſtate, & abſoluta auctoritate* Vaſſallis ſubditisque feudorum Imperialium in præfato diplomate enunciatorum, & quibusdam aliis voluerit ea injungere, quæ partim nullo unquam tempore, partim non niſi poſt impletas conditiones traditasque ſingulares ſuper quolibet feudo Inveſtituras, ac ſpecificas poſſeſſiones competere Sereniſſi-

mæ

mæ Domui poterunt, ut propterea ægre ferri non posſit, ſed Juri univerſo congruat, quod Sacra Cæſarea Majeſtas pro ſuo, quod obtinet in conſervandis Imperii Mediis,& juſtitia adminiſtranda, ſupremo munere ad humillimam, inſtantisſimamque ſuorum fidelium, & per Executores Sabaudicos diverſis modis gravatorum Vaſſallorum, atque ſubditorum, non modo cunctos illos, qui ſuæ Regiæ Celſitudini in vim Edicti ſupra mentionati, aut ex alio particulari forſan, ſed Legibus Imperialibus adverſante motivo, juramentum fidelitatis præſtitere, ab hoc abſolutos pronunciavit, ſed etiam cætera per Conſilium ſuum Imperiale Aulicum decreverit, ordinaritque, quæ non ſolum Juri naturali gentium, & Civili, Conſtitutionibusque Imperii ſpecialibus convenire judicata, verum etiam celebratisſimæ æquanimitati, ſimul ac antiquæ obligationi feudali Sabaudicæ Domus erga Romanum Imperium conformia viſa ſunt. Spem ea propter indubiam ali, & ex ipſo manifeſtæ juſtitiæ dictamine neceſſarium fore, ut Regia Celſitudo Edictum ſuperius mentionatum, quod ſiniſtra informatio ſuggeſſit, absque ulteriore dilatione, eo magis revocet, caſſet atque irritet, quo minus comprehendi poteſt qua ratione iſtud circa feuda, quorum emptio, aut alia translatio juxta concesſiones, aut permisſiones Cæſareas nec tum facta eſt, & reſpectu quorum etiam de cætero conditiones omnes & ſingulæ in ſæpius allegato diplomate punctatim expreſſæ implementum debitum non acceperunt, publicari, affigi, ac valere, illoque tot Vaſſalli Imperiales & ſubditi per impoſitionem, ac violentam exactionem novorum inſolitorumque onerum, contra ipſas ſæpisſime adductas conditiones claras huc usque gravari potuerint: Nolle Sacram Cæſaream Majeſtatem, ut, quæ hactenus pauca ex conceſſo per Imperatorium Diploma titulo Serenisſimus Sabaudiæ Dux, tot encomiis ob commodum ſalutis publicæ conſpicuus, a feudatariis comparavit, & impletis conditionibus univerſis, obtentisque ſpecialibus Inveſtituris Cæſareis poſſidet, in iſtis a quopiam con-

tra fas turbetur; & demandatum jam tum esse Cæsareis in Italia Ministris ut informationem transmittant, an, & quid fortasis in executione Mandati ultimi Cæsarei factum sit, super quo justa queat quærimonia institui, peræquum tamen interim ac benevolo affectui, quo Celsitudo sua Regia innocentes ac molestatos prosequitur, conveniens esse, ut si quid Juris adversum Imperiales feudatarios, vel eorum aliquem prætendi posse videatur, de eo, prout decet, coram *Consilio Imperiali Aulico ad administrandam justitiam devincto*, nec in ea acceleranda suis partibus defuturo, legitime agatur, qualibuscumque interea violentiis & viis factorum semotis. Et huc quoque III. collimare ista, quæ articulus duodecimus fœderis de anno 1703. de omni jure, aut exercitio juris, quod Statui Mediolanensi sive appendentiæ, sive alio quocumque titulo in feuda allegato Cæsareo Diplomati inserta *competere posset*, in suam Regiam Celsitudinem collato loquitur, præ„terquam enim, quod non de actuali aut reali competentia istic „sermo sit, jamque dia adhærentiarum omnium & exercitiorum „inde usurpatorum annullatio per Imperatorem sciatur facta, & ubi casus particularis exegit, *ad ipsam Serenissimi Ducis recommendationem iterata*, non posse saltem negari, quod juxta clarissima Investituræ ultimæ Sabaudicæ verba examen circa quæstionem, an tale jus, & exercitium juris præmemorato Statui Mediolanensi possit competere, per Commissarios hinc inde denominandos institui, & causæ cognitio desuper expectari debeat, simulque ex Cæsareis Tabulis feudalibus notum sit, Sabaudiam quidem in ista Ducatus Montisferratensis parte, quam Duces Mantuæ hactenus tenuerunt, ac possederunt, seu tenere, ac possidere *valuerunt*, coram Solio Imperiali investitam esse, sed haud aliis tamen, quam iis modis, & concessionibus, quibus Duces Mantuæ (adhærentiis, vel nullatenus, vel non ita innixi) investiti fuerunt. Ut cætera nunc taceantur, quibus enucleandis Commissio per præfatam Investituram Sabaudicam per compaciscentes Statuta

cir-

circa ſeriem hujus feudalis negotii ſic poterit ſe amicabiliter impendere, ne quid diſcrepantiarum in illo pro futuris temporibus reſtare comperiatur. Dum interim Sacra Cæſarea Majeſtas ſibi perſuaſum habet, non minus Maritimis Confœderatis Potentiis, quam ipſi Sereniſſimo Sabaudiæ Duci, ex aliquali hoc compendio rationum pro immediatis Imperialibus feudis militantium facile colligi poſſe, quam gravibus de cauſis abolitio ſupra memorati Sabaudici Edicti urgeatur, dictæque Potentiæ pro circumſtantiis Communibus ad ſalutem publicam tendentibus ex parte Cæſarea interpellentur, ut in omnem eventum efficaciore, quo poſſunt, pondere Celſitudinem ſuam Regiam ad illum permoveant, quod in tam claris pactis & Inſtrumentis ſolemnibus circa feuda Imperialia jam crebro nominata ſolidiſſimum fundamentum dignoſcetur; De quibus Sacra ſua Cæſarea Majeſtas hujus decreti vi conſtare, idque D. Adamo Ignatio Nobili ab Heuniſch extradi voluit, Gratiam ſuam Cæſaream eidem benigniſſime confirmans. Signatum Viennæ ſub Altiſſimæ dictæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Sigillo ſecreto, die 19. Aprilis 1710.

Lit. H.

Decretum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis.

SAcra Cæſarea Majeſtas Dominus noſter Clementiſſimus examinatis Documentis litterariis ex parte Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis per ejus Conſiliarium Dominum Petrum Mellarede hic productis, ex quibus colligere licuit a præcedentibus Montiſferrati Marchionibus & Ducibus Inveſtituras ſuper toto Caſtro, & dimidio Comitatu Milleſimi (cujus alteram medietatem Sacro R. I. immediate ſubjectam eſſe ſatis ſuperque liquet) locisque eo pertinentibus Cruce ferrea, Aqua frigida, Plodio, Bieſtro, & Chiorio; Altari itidem Roccavignali, & Malleris ſeu Mallis; nec non Dego, & locis inde dependentibus nimirum Cagna,

Pia-

Piana,& Giusvalla, uti & Cairo cum Vignarolo; Item Coſſano, Mangano, S. Stephano Belbi, & medietate Morneſii poſſeſſoribus jam enarratorum locorum ſucceſſive conceſſas fuiſſe; attentaque diſpoſitione articuli quinti fœderis inter Auguſtiſſimum quondam Romanorum Imperatorem Leopoldum, & Suam Regiam Celſitudinem anno milleſimo ſeptingenteſimo tertio initi, & ſubſecutæ Cæſareæ Inveſtituræ Montisferratenſis de anno milleſimo ſeptingenteſimo octavo benigne decrevit, quod prædictorum feudorum poſſeſſio eodem modo, quo ea penes præcedentes Montisferrati poſſeſſores fuerat, penes Regiam Suam Celſitudinem qua Succeſſorem in Ducatu Montisferratenſi manere debeat, ſub reverſationibus & Clauſulis in reſolutione Cæſarea ſæpedicto Domino Sabaudiæ Duci hodie data latius eæpreſſis, de quo uti Sacra Cæſarea Majeſtas præmentionatorum feudorum poſſeſſoribus hujus decreti vi conſtare voluit, ita eosdem ſerio ac diſtricte moneri juſſit, ut intra duos menſes a die, quo Celſitudo ſua Regia iſthoc Decretum in dictis feudis rite publicari fecerit, computandos, eidem qua Duci Montisferrati Vaſſallagium,& reliqua præſtent, quæ prædeceſſoribus in hoc Ducatu in vim poſſeſſionis ab his circa loca præmemorata habitæ præſtiterunt, ne contra renitentes aliis remediis opportunis opus ſit. Signatum Viennæ ſub Sigillo altiſime memoratæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſecreto. Die 28. Martii anno Domini 1711.

(L. S.)

Frid. Car. Com.
de Schönborn.

Petrus Joſephus Dolberg.

Lit. I.

Lit. I.

Declaratio Sacræ Cæſareæ Majeſtatis.

SAcra Cæſarea Majeſtas Dominus noſter Clementiſſimus ex facta ſibi humillima relatione benigne intellexit, quæ Miniſtris ſuis Cæſareis a Domino Conſiliario Sabaudico Petro Mellarede tam in materia feudorum, quæ Serenisſimus Sabaudiæ Dux per Articulum quintum fœderis de anno milleſimo ſeptingenteſimo tertio, ſubſecutamq; Inveſtituram de anno milleſimo ſeptingenteſimo octavo ratione Ducatus Montisferratenſis ſibi ceſſa fuiſſe contendit, quam circa Edictum Cæſareum de vigeſima nona Julii anni milleſimi ſeptingenteſimi noni prolixius expoſita, ac deſuper in habitis Conferentiis ultro citroque adducta fuerunt. Quemadmodum autem Sacra Cæſarea Majeſtas perſuaſum ſibi habet nulli obſcurum eſſe, quid memorato Edicto Cæſareo præcipuam tunc cauſam dederit; ita poſtquam nunc Cæſareæ Majeſtati præfatus Serenisſimus Dux fundamenta ſuarum prætenſionum, ac inter ea tam inveſtituras Imperiales, quam a Marchionibus ſeu Ducibus Montisferrati cum Republica Genuenſi olim factam pacem nec non Inveſtituras a Marchionibus & Ducibus Montisferratenſibus ſuper feudis nominatis conceſſas a ſupra mentionato Conſiliario ſuo decenter exhiberi curavit, non potuerunt quidem ea celeritate, quam continua in primis Serenisſimæ Magnæ Britanniæ Reginæ, nec non Celſorum & Potentium Ordinum fœderati Belgii ſollicitudo optare viſa eſt, documenta omnia ad hanc materiam neceſſaria pro adæquata Imperialium jurium obtinenda cognitione conquiri perluſtrarique, & alioquin etiam non pauca circa rationes a Domino Conſiliario Sabaudico prolatas expendenda, monendaque fuiſſent; quia tamen Sacra Cæſarea Majeſtas nihil prætermittere cupit, quo ſpecialem erga Regiam Celſitudinem affectum, ſingulareque ſtudium votis Regiæ ſuæ Majeſtatis Britanniæ, & præfatorum Ordinum, quantum fieri queat, ſatis-

faciendi posſit omnibus teſtatum facere; Ea propter, aliasque ob cauſas benigne annuit, ut poſſeſſio totius Caſtri, & dimidii Comitatus Milleſimi (cujus alteram medietatem Sacro R. I. immediate ſubjectam eſſe ſatis ſuperque liquet) locorumque eo pertinentium Crucisferreæ, Aquæ frigidæ, Plodii, Bieſtri, & Chiorii, feudorum itidem Altaris, Roccæ vignalis, & Mellerarum ſeu Mallarum nec non Degi, & locorum inde dependentium nimirum Cagnæ, Pianæ & Giusvallæ, uti & Cairi cum Vignarolo; Item Coſſani, Mangani, S. Stephani Belbi, & medietate Morneſii eodem modo, quo ea penes præcedentes Montisferrati poſſeſſores fuerat, nec non ſub reſtrictionibus in tractatu fœderis expreſſis penes Sereniſſimum Sabaudiæ Ducem qua Succeſſorem in Ducatu Montisferratenſi maneat; & ſicuti Sacra Cæſarea Majeſtas iſthac conceſſione nec in Imperatoris, & Sacri R. I. nec in Vaſſallorum aliorumque præjudicium quidquam novi ſeu amplioris juris, quam penes priores Marchiones ſeu Duces Montisferrati fuerat, in Regiam ſuam Celſitudinem translatum vult; Ita omne jus & quascumque prærogativas altæ ſuperioritatis, & ſupremo Dominio Cæſareo annexum & annexas; ac præterea omnia ea, quæ ulteriore perquiſitione pro aſſerendis Imperii juribus inveniri poſſent, ſibi ac Sacro R. I. Vaſſallis vero omnia jura, uti & facultatem coram Sacra Cæſarea Majeſtate quandocumque experiendi integram prorſus reſervat; Partesque omnes ad parendum ſententiis in poſterum in hac feudorum materia ferendis hinc inde obſtrictas eſſe ſtatuit & declarat. Et quia in Inveſtituris quibusdam per prædeceſſores Montisferratenſes conceſſis ea verba exprimuntur, quæ ſupremam Majeſtatem, altumque Dominium Montisferratenſibus Ducibus attribuere cenſentur, hinc Sacra Cæſarea Majeſtas id hisce monendum duxit, omnino confiſa ipſum Sereniſſimum Ducem pro ſumma ſua prudentia, & tot argumentis probata in Sacrum R. I. fide, facile agniturum iſtas aliasque ejusmodi expreſſiones in præjudicium Supremæ Majeſta-

tis

tis Cæsareæ & alti Dominii soli Cæsari, & Sacro R. I. etiam juxta ipsum Investituræ super Ducatu Montisferratensi collatæ expressum tenorem competentis notorie tendere, nec non Vassallagii, & Subjectionis abnegationem omni jure illicitam haud obscure indicare, adeoque iis sponte sua abstenturum esse. Cumque Sacra Cæsarea Majestas non dubitet Serenissimum Ducem præmissa omnia adimpleturum, dictos Vassallos Regiæ suæ Celsitudini præstanda præstare decreto suo Cæsareo jubebit; Juribus Imperatoris, Imperii, & quorumcunque aliorum juxta priorum Imperatorum declarationes, Imperiique Constitutiones, semper salvis, & illæsis. Cæterum Sacra Cæsarea Majestas sæpedicto Domino Consiliario Sabaudico gratiam suam Cæsaream Clementissime confirmat. Signatum Viennæ sub altissime dictæ Sacræ Cæsareæ Majestatis Sigillo secreto die 28. Martii anno 1711.

(L. S.)

Frid. Car. Com.
de Schönborn.

Petrus Josephus Dolberg.

Lit. K.

Intimatum Sacræ Cæsareæ Majestatis.

SAcræ Cæsareæ Majestati Domino Nostro Clementissimo pergrata fuit declaratio a Domino Consiliario Sabaudico Petro Mellarede hesterna Conferentia facta, quod Serenissimus Sabaudiæ Dux dicto Consiliario suo præsens testatus fuerit, ultionem erga privatos ab animo Principis prorsus alienam esse; eaque propter a se Vassallos, qui Regiæ suæ Celsitudini Vassallagii debitum præstare hactenus abnuerunt, benigne admodum tractatum iri; quod quidem Sacra Cæsarea Majestas de spectata Sereniſſimi

Ducis generoſitate ultro ſibi pollicetur: Quia tamen Cæſarei ſui muneris non una ratio poſtulat, ut clarius conſtet Eandem ſecuritati Vaſſallorum, qui mandatis Imperialibus moniti Immedietatem ſuam vindicandam ſuſceperunt, omni meliori modo proſpectum voluiſſe: Idcirco Sacra Cæſarea Majeſtas prædicto Domino Conſiliario Sabaudico id quod ipſi coram fuſius declaratum fuit, hisce denuo inſinuari juſſit, Eandem Decretum ſuum Cæſareum poſſeſſionem feudorum in eo nominatorum concernens Domino Conſiliario tradendum ſtatuiſſe, penitus confiſam fore ut Serenisſimus Dux (quemadmodum eundem facturum eſſe ſæpe dictus Dominus Conſiliarius nequaquam dubitavit) litteris ad Sacram Cæſaream Majeſtatem dandis aſſeveret, ſe Vaſſallis ob querelas ad Eandem ſeu ſupremum Dominum & Judicem delatas, aliaque ab ipſis circa hæc feuda huc usque peracta aut omiſſa nullam omnino moleſtiam illaturum eſſe. De reliquo Sacra Cæſarea Majeſtas Eidem Domino Conſiliario Sabaudico gratiam ſuam Cæſaream iterum clementisſime confirmat. Signatum Viennæ ſub altisſime memoratæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Sigillo ſecreto 28. Martii, 1711.

(L. S.)

Frid. Car. Com.
de Schönborn.

Petrus Joſephus Dolberg.

Lit. L.

Sacra Ceſarea Maeſtà

SE bene ſon perſvaſo, che Voſtra Maeſtà Ceſarea ſi degna havere quel favorevole concetto dell' animo mio, che debbo ſperare della grandezza del ſuo, e percio credermi affatto alieno da ogni riſſentimento contro di quei Vaſſalli del Monferrato, li quali hanno

no portati i noti raccorsi alla Cesarea Maestà Vostra (a cui mi basta, che resti palese l' insussistenza delle loro operationi) non tralascio tutta via di darmi l'honore d'asficurarnela precisamente io stesso con questa humillima mia, non solo per un irrefragabile attestato di questa verità, mà per incontrare in ciò anche le di lei Imperiali sodisfattioni, le quali saranno sempre l' oggetto d' ogni mio desiderio in butto ciò, che potrà mai dipendere da quel zelo attacamento inviolabile con cui profundamente mi rassegno

Di Vostra Maestà Cesarea.

Dalla Veneria li 15. Aprile 1711.

Humill.mo e fedell.mo servitore
e Vassallo.
V. Amedeo.

Num. I.

Animi gratia breviter informandi Serenissimos Sac. Rom. Imperii Electores proponunt Vassalli Langarum in Italia adversus ea quæ extrajudicialiter subaudivere exposita per Administros S. R. Celsitudinis Domini Ducis Sabaudiæ.

QUod Provincia Langarum plena populo armis dedito est Dominium magni momenti.

Marchiones Montisferrati nunquam in appanagium constituerunt Marchionibus de Carretto Provinciam Langarum, & profecto hoc evidenter desumitur ab Investituris Imperialibus, quibus tamquam testes Marchiones Montisferrati aderant, & non passi fuissent Marchiones de Carretto per Imperatores investiri, ubi allegatum appanagium in facto subsisteret.

Hæc Provincia concessa igitur fuit Familiæ de Carretto per Imperatores instituto pacto feudali perpetuæ, & reciprocæ succes-

sionis de linea ad lineam, vigore cujus unicuique de hac Familia licet impugnare quamcumque alienationem, & translationem; & ex privilegio conceſſo recuperandi omnia, quæ per majores Marchionum de Carretto poſſeſſa fuere, cuilibet prohiberi nequit vindicatio libertatis hujus Provinciæ.

Hæc uni tantum Domino obedientiam reddidit, & cum includat quam plurima loca, eidem Provinciæ nomen denegari nequit.

Dictio Langhæ in Germanico idiomate ſignificat diſtrictum Territorii: quod vero loca deſerta fuerint Anno 967. mirandum non eſt, quia ex incurſionibus Barbarorum fere omnes regiones vicinæ deſolatæ fuerunt; nec Pedemontis Status immunis extitit ab his infortuniis: in præſentiarum tamen pro deſertis habenda non ſunt; & profecto hoc apertiſſime demonſtratur a Serenisſimo Sabaudiæ Duce, qui ea tanto conatu & ſtudio appetit.

Sub nomine Marchionatus Savonæ hæc Provincia comprehenditur, quia Marchio Enricus Anno 1162. eam poſſidebat, ut ex Inveſtituris Imperialibus deſumitur, in quibus Familia Carrettorum inveſtitur in vim inveſtiturarum Friderici I. & II. & Caroli IV.

Provincia Langarum ſita eſt in Liguria, quæ contermina eſt Lombardiæ, unde quidquid ex adverſo proponatur, a veritate aberrat, prout teſtantur antiqui & fide digni Scriptores.

Carolus IV. conceſſit Marchioni Montisferrati Anno 1355. privilegium ſubreptum; & paucis diebus ex poſt hoc metipſum caſſavit, renovata inveſtitura Marchionibus de Carretto, cui in teſtem adhibitus fuit metipſe Marchio Montisferrati, qui nunquam conqueſtus fuit Sacratiſſimo Cæſari de caſſatione hujus privilegii, & de inveſtitura renovata Marchionibus de Carretto.

Quod vero Imperatores confirmaverint Marchionibus Montisferrati ſæpe dictum privilegium Caroli IV. ad nihil inſer-

uit;

uit; quia actus nullus confirmari nequit; quia Marchiones antedicti de hoc privilegio nunquam usi sunt, aliter de toto districtu inter Tanagrum, Urbam, & litus maris potirentur, nec curassent aliqua loca privatis contractibus acquirere; quia Imperatores contra hoc privilegium pluries adjudicarunt, & quia Marchionibus de Carretto quotidie eorum Investitura Caroli IV. confirmata fuit.

Quod indictum fuerit per Carolum IV. in aurea Bulla, ne Principatus Germaniæ dividantur, non facit ad rem in feudis Italiæ; & ubi Friderici textus de prohibita feudi alienatione intelligi deberet juxta mentem Administri Ducis Sabaudiæ, restituenda essent quæ de Statu Mediolani in tractatu fœderis Anno 1703. D. Duci cessa fuere.

Paruit hæc Provincia S. R. Imperio; Ast cum de Anno 1431. nonnulli Vassalli adhærerent Marchioni Montisferrati, cui bellum per Ducem Mediolanensem indictum fuit, Duci Mediolani se obstrinxerant privatis contractibus exercituum metu extortis.

Ex falso supposito arguit Administer S. R. Celsitudinis D. Ducis Sabaudiæ, quod jure belli Dux Mediolani hanc Provinciam submiserit, quia ex mandato Cæsaris arma in Marchionem Montisferrati admovit, & hoc ideo hæc feuda legitime Statui Mediolani competere; Nam Vassalli Langarum non fuerunt subditi Marchionis Montisferrati & facta pace Anno 1432. hortati fuere ad Marchionis Montisferrati adhærentiam redire.

Plerique Vassalli cum Potentiorem sibi in Protectorem exquirerent, in adhærentia Ducis Mediolani perseverarunt, & Duces quotidie eos in adhærentes, fœderatos, & Recommendatos suos adscripserunt, (quamvis de eorum feudis investiverint,) ut ex publicis Documentis Ligæ eruitur, præsertim Annorum 1452. & 1454. nec non ex Consultatione Cameræ Mediolanensis Anni 1634.

Alii

Alii vero aut metu coacti, aut decepti, Marchionibus Montisferrati, ſuisque legitimis hæredibus, & quandoque expreſſa clauſula *ſanguinis* ſe ſubmiſerunt, nec defuit qui extincta linea legitima ſanguinis Ducis Mantuæ reſolutam ſubjectionem convenit.

Ducem Montferratenſem hoc ideo recognoverunt nonnulli Vaſſalli Langarum in vim contractus nunquam ab Imperatore confirmati; qui vero per Genuenſes in pace Anno 1419. ceſſi fuerant, non alio devinciuntur titulo Marchioni Montisferrati, quam eo, quo cum Genuenſibus confœderationem convenerant, ut ex ipſis contractibus eruitur; erronee hoc ideo ſupponit Serenisſimi Sabaudiæ Ducis Adminiſter, cum aſſerit Genuenſes feuda illa occupaſſe, & per hoc iisdem Ducem Monferratenſem bellum indixiſſe; qua de re in pace eidem metipſa reſtituere coacti fuerunt; de aſſerta tamen hac narratione facta per Adminiſtrum S. R. Celſitudinis nec verbum quidem exprimit Inſtrumentum aſſertæ pacis.

Si poſt inveſtituram Caroli IV. conceſſam Marchionibus Montisferrati nonnulli Vaſſalli, præcipue Comes Milleſimi, Rocchævignalis, & aliorum feudorum, per contractum Anni 1393. prædicto Marchioni ſe addixerant, per conſequens probatur nullum effectum ſortitam fuiſſe allegatam Inveſtituram. In dicto contractu legitur, quod Comes Milleſimi inter cætera loca pro medietate illius feudi ſe obſtrinxerit quam pluribus conditionibus prætenſæ Marchionis ſuperioritatis oppoſitis, quod metus belli cauſa protectionem Marchionis imploraverit, cum metipſo tanquam de eadem proſapia, & cum eum Vicarium Imperii Generalem crederet, contractum inierit: ubi vero exprimitur quod fide oculata certioratus erat conceſſionum Imperialium favore ſæpedicti Marchionis, fatendum eſt dictum Vaſſallum metu aggreſſum, & inexpertum deceptum fuiſſe, quia non ſolum hæc Inveſtitura Montisferrati ab eodem Cæſare circumſcripta fuit; Sed

&

& ipſe Comes Milleſimi ex poſt Anno 1358. inveſtitus fuerat a Carolo IV. de prædictis feudis: unde eidem ignotum non erat, quod vigore inveſtituræ Montisferrati non poterat ſe eidem ſubmittere in præjudicium vocatorum, & S. R. Imperii. Contractus tamen tamquam meticuloſus, & ex falſa cauſa infici debet; & ubi ſubſiſtere potuiſſet, cum ex cauſa conſanguinitatis initus fuerit pro ſucceſſoribus, & hæredibus ſuis Marchionis Montisferrati, hoc ideo reſolutus extat per mortem prædefuncti Ducis Mantuæ, cujus ſucceſſor ſanguinis, nec hæres eſt Sereniſſimus Sabaudiæ Dux.

Hi contractus iniți inconſulto Cæſare tanquam illegitimi infirmati & caſſati fuere ab Imperatore Carolo V. & noviter a Leopoldo ſuis Arreſtis Annorum 1687, 1696, & 1698. in vim ſuæ Cæſareæ Capitulationis.

Legitime hoc ideo Langarum Vaſſalli ſe opponunt prætenſæ Sereniſſimi Ducis Jurisdictioni in Tractatu fœderis Anni 1703. ſibi ceſſæ ab Imperatore Leopoldo: nec iisdem objici debet, quod prompte Sereniſſimo Cæſari non paruerint; quia Principes fœderati, & adhærentes, qui liberos contractus in ſervitutem redigere curabant, quotidie impedierunt. Vaſſalli tamen Contributiones, metatas, & quælibet alia ſervitia S. R. I. annuatim reddiderunt.

Vaſſalli eorum ſubditis rectam, & expeditam Juſtitiam impertiuntur, nullumq; ſceleſtum virum ſub protectione recipiunt; & ubi aliquem exterum impictum crimine aliunde patrato in eorum Jurisdictionibus immorari permittant, hic prius fidejubet de bene vivendo; nec unquam delicta redimunt ſoluta pecunia.

Hæc Provincia contermina eſt ab Oriente Mari Liguſtico, & ab Occidente Claraſchi Urbi Status Pedemontis. Non eſt igitur undequaque intercluſa a Sereniſſimi Sabaudiæ Duci Statibus; ejus longitudo attingit milliaria quinquaginta Italica, latitu-

do vero viginti: Aſt cum nonnulla feuda, quæ S. R. Imperio ſubtrahuntur, vindicata fuerint in priſtinam libertatem, centum Terras excedet.

Dubitandum non eſt, quod inpoſterum Vaſſalli audeant a S. R. Imperii ſublimitate eorum feuda detrahere, cum ſub immediato Imperatorum Dominio curent reſtitui, ut eorum Poſteritati perpetuo provideant.

S. R. Imperii, & Imperatoris non intereſt hæc feuda in D. Ducem Sabaudiæ transferre, quia inpoſterum nullas amplius retrahet collectas, neque metatas, & cum in numero Vaſſallorum conſiſtat dignitas & robur Imperii, propter multiplicitatem ſervitiorum perſonalium, hæc in futurum deficient.

Quia in translatione horum feudorum nullus amplius aditus ſupererit a Statu Mediolani ad Marchionatum Finarii in litore maris ſitum.

Et quia Vaſſalli nunquam demeriti ſunt ab immediato R. Imperii Dominio avelli, & in ſervitutem redigi.

Sacrum Romanum Imperium præcavere debet, ne adhæreat feudorum ceſſioni prætenſæ a D. Duce Sabaudiæ, & ne ſub ficto Juſtitiæ zelo ſuppreſſis Juribus Vaſſallorum, cæteri Italiæ eorum proponere deſperent; ſicque pergrande Dominium amittet.

Cum igitur ſit Electoralis Collegii conſervationi & augmento Imperii proſpicere, hæc Vaſſallorum jura accurate ponderanda ſunt, ne fucata veritas ea adumbret, & ut futuris temporibus pro acquirendo, & manutenendo Italiæ Dominio conſulatur.

Langarum Vaſſalli in patulo eorum jura proponunt, ut iisdem Juſtitia impertiatur: Sereniſſimi vero Sabaudiæ Ducis Adminiſter renuit in cauſam vocari, & metipſis jura ex adverſo propoſita communicare: ſed cum in abſcondito quotidie conclamet, ejus argumenta, quæ ut plurimum in facto conſiſtunt, fal-

fallaciis involvuntur. Hæ ſecretæ declamationes dubiam præ ſe ferunt Juſtitiam, ideoque nulla habenda eſt hujusmodi expoſitionis ratio.

Serenisſimus Dux ad hoc ut effugiat de ſuis juribus cum Vaſſallis experiri, allegat cauſam vertere inter ipſum, & Auguſtisſimum Cæſarem. Præſupponit itidem ejus Adminiſter legaliter examen expletum fuiſſe, & Comitem a Königſegg ſuper loco loci extitiſſe, quod conſtantisſime negatur.

Narrat itidem, quo ad feuda ſuper quæ jus aut exercitium Juris, quod Statui Mediolani competebat, Regiæ ſuæ Celſitudini ceſſum, nondum examen perfici potuiſſe, & arte prætermittit conditionem in tractatu appoſitam, *quod Statui Mediolani competere poſſet.*

Vaſſalli Langarum jura quoque proponunt pro vindicatione Marchionatus Novelli, & feudorum Roccoverani, Ulmi & Ceſolarum, nec Pacis Weſtphalicæ tractatum infringunt. Ut eorum igitur comprobent juſtitiam, & integritatem, reſpectu Marchionatus Novelli preces Imperatori porrectas Serenisſimis S. R. Imperii Electoribus exhibent; & quo ad alia feuda hic ſuperius nominata, ſe referunt ad ea, quæ in ſerie facti hujus cauſæ continentur; & ubi opus erit, deducent novis rationibus nullum jus ſuperioritatis ſuper iis unquam competiiſſe D. Duci Sabaudiæ.

Petunt idcirco prædicti Vaſſalli ut eorum Jura ex Conſtitutionibus Imperialibus, & Cæſareis Decretis vindicata, legaliter adjudicentur, & ubi repertum fuerit diſcuſſis legitime diſcutiendis, eos ſubmitti debere D. Duci Sabaudiæ, tunc eidem debitam reddent obedientiam; ſed inauditi cogi nequeunt.

Non licet igitur Adminiſtris S. R. Celſitudinis Vaſſallos redarguere, quod injuſte ſe opponant Cæſareæ ceſſioni Anni 1703. Minusque exteris Potentiis conqueri, quod Cæſarea aula D. Duci promiſſa deneget, quia inaudita Parte nunquam Judicium

infallibile constitui potest; & cum Vassallis propositis in Consilio Aulico eorum Juribus meriti sint Anno 1709. Romano Imperio restitui, iisdem denegari nequit assueta Justitia, ut sentiant se Vassallos fuisse, & esse Sacratissimi, & Justissimi Cæsaris, ac S.R. Imperii.

Profecto sæpedicti Administri Serenissimos Electores non aliis argumentis suadere curant, quam hæc feuda concedenda esse D. Duci, qui ea perpetuo Imperio servabit, & impediet ne Vassalli finitimis Genuensibus cedant; quia suis Provinciis circumclusa; quia agitur de modico regno; quia Vassalli aut impares, aut scelestis viris proclives justitiam negligunt, & quia Major eorum pars libenter Serenissimo Duci se addicet. Hæc omnia, & alia similia argumenta, quæ aperte veritati officiunt, S. R. Celsitudinis jura non adaugent, quia cum Juribus in Tractatu fœderis cessis non conveniunt.

Præcavendæ igitur sunt hæ fucatæ hortationes, ne Justitia illudatur. Qua de re Serenissimi Electores, ne Imperii, & Vassallorum jura inficiantur, non alio remedio Instantiis Partium consulere debent, quam Cæsarea Decreta, & Constitutiones Imperii illæsas servare; post Cæsaris decessum actus gestos a Cancellaria Imperiali circumscribere quatenus ei non licuerit; restitutisque Vassallis in eorum immediata Jurisdictione Partium Jura rite, & legaliter in petitorio a futuro Cæsare adjudicari debere; ne inposterum Fœderatæ Potentiæ, Serenissimus Dux, Imperii Status, & Vassalli omnes Langarum, qui eorum feuda conservare, & vindicare queunt, amplius conquerantur.

N. 2. Se-

Num. 2.

Series Facti in cauſa Feudorum Imperialium Langarum, quam pluribus rationibus illuſtrata, & Sereniſſimis S. R. Imperii Electoribus a Vaſſallis expoſita.

CUm ex Sacri Romani Imperii Conſtitutionibus Vaſſalli Provinciæ Langarum in Italia Jura deſumant; par profecto eſt ad vindicandam eorum libertatem, ex iisdem Factum Cauſæ exordiri; ad hoc ut pluribus ornatum rationibus, clariorem undequaque reddat veritatem.

Conſtat equidem ex Capitulatione Sereniſſimi Imperatoris Leopoldi anni 1658. die 18. Julii Auguſtiſſimum Electorale Collegium inter cætera eidem præſcripſiſſe

CAPITULO VIII. Nemini S.R. Imperii Subdito, aut Vaſſallo, licere exterorum protectiones impetrare, ita ut unusquisque inpoſterum in Cæſarea, & S. R. I. ſola protectione, ac defenſione maneat.

CAPITULO XII. De pertinentiis Imperii nil alienandum, ſed omnia recuperanda, quam primum.

Et CAPITULO XXXI. Omnia feuda S. R. Imperio appertinentia ubicumque locorum ſita conſervari debere, ut debitis temporibus decenter ſuſcipiantur, ac renoventur; contra omnem violentiam feuda, quam Vaſſallos manutenendos & protegendos eſſe, *& ubi ullum ad Sacrum Imperium ſpectare repertum fuerit, id pariter per Sereniſſimum Imperatorem recipiatur.*

Quod Capitulum cum ſe referat NONO Capitulationis Auguſtiſſimi Ferdinandi III. hic illud eſt inſerendum, ut pateat, quod Electoralis Collegii mens fuit Sereniſſimis Imperatoribus eligendis quotidie præſcribere, quamvis ſub diverſa expreſſione verborum, vindicationem omnium feudorum Italiæ, quæ alias fuerant S. R. I. ſubjecta.

Imperatorem omnino curaturum, ut feuda quæ in Italia ad Imperium ſpectabant, ſed incerto eventu hinc inde diſtracta, Imperiique ſublimitati extorta fuerint, recuperentur, atque in priſtinum Statum reſtituantur.

Suſcepto igitur Imperii regimine Auguſtiſſimus Imperator Leopoldus, cum eidem innotuiſſet, retroactis temporibus Italicos Proceres majorem partem feudorum S.R.I. uſurpaſſe ſub prætextu nonnullorum contractuum adhærentiæ, confœderationis, protectionis, & ſimulatæ donationis, injunxit Publico Arreſto diei 13. Martii anno 1687. Omnibus per Italiam Vaſſallis, ut prorſus caſſatis ejusmodi adhærentiis, atque illicitis conventionibus, per quæ feuda Cæſareæ Jurisdictioni ſubtrahuntur, ab his deſiſterent, & revocatis conventis uti amplius non auderent; minusque inpoſterum ſimilia attentata inirent; ſed in omnibus, & per omnia, uti fidelium Vaſſallorum Imperii eſt, Cæſarea, Sacrique Romani Imperii protectione, atque conſervatione contenti, eidem plene acquieſcerent.

Cum vero prædictus Imperator nullis aliis rationibus moveretur, quam illis tuendæ Cæſareæ auctoritatis, & conſulendi præjudicio Superioritatis, Vaſſallorumque *quibus Imperii fulgor nititur*; hoc ideo juxta literalem ſenſum prædictæ Capitulationis, aliarumque Imperialium Conſtitutionum iterato inſtetit, ut enunciato Decreto Vaſſalli parerent, cujus rei cauſa de annis 1696. & 1698. publicari juſſit in omnibus Langarum feudis.

Sed cum elapſo ſæculo tanquam obſoleta receſſiſſet à majori Italiæ parte debita Romano Imperio obedientia; Vaſſallis Langarum commendatis Italiæ Proceribus, ob prædictas illicitas conventiones, vetitum erat primævum Vaſſallagii debitum Sacræ Cæſareæ Majeſtati perſolvere; potiſſimum quum protectiones, & adhærentias ex circumſtantiis temporum Principes in ſervitutem, & ſubjectionem redigere curarent,

Vio-

Violentiæ potius, quam Vaſſallorum negligentiæ tribuenda igitur eſt protracta usque dum Romano Imperio obedientia: Veruntamen eſt, quod pulſis è Lombardia hoſtibus, & reſtituta primæva Cæſarum auctoritate, cum Italiæ Status Imperatorem venerari, & metuere didicerint, patuit Vaſſallis ad Cæſaream Aulam ſecurum iter; prout de anno 1708. nonnulli adierunt, ut vigore Decreti emanati de anno 1687. iterum in immediatos Vaſſallos adſcriberentur; eorumque documenta Imperialia, nec non antiquos exhibentes contractus cum Principibus initos, non reſervato Cæſare, aut ſaltem eorum tenorem enunciantes, meriti ſunt Cæſareo patrocinio muniri.

Habita hoc interim notitia hujus Vaſſallorum recurſus a Sereniſſimo Sabaudiæ Duce, ne Cæſarea Majeſtas ulteriori Decreto eorum votis annueret, aſſerens ex Tractatu Fœderis initi an. 1703. cum Invictiſſimo Imperatore LEOPOLDO ſibi ceſſa feuda Langarum (*quæ magni momenti dominium conſtituunt,*) publico Edicto diei 7. Decembris anni 1708. injunxit omnibus Feudatariis, ut ſub pœna confiſcationis eidem Sacramentum fidelitatis redderent; & prætermiſſis conditionibus in tractatu appoſitis, eosdem in Vaſſallos ligios coëgit.

Qua de re ex populorum & Vaſſallorum conqueſtu, nec non ex inflicto vulnere Majeſtatis Supremæ tui, poſt adhibitas reiteratas hortationes tandem Sacra Cæſarea Majeſtas ſuo Edicto diei 29. Julii anni 1709. hæc omnia attentata circumſcripſit; abſolutisque Vaſſallis à prædicto juramento fidelitatis, iisdem injunxit, ut in poſterum ſoli Cæſari & Romano Imperio parerent, donec aliter pro circumſtantiis rerum nominatim mandaviſſet.

Credens propterea Sereniſſimus Sabaudiæ Dux hoc decretum ex directo oppoſitum Tractatui Fœderis, Potentiſſimo Cæſari quæſtus fuit, nimirum in Quinto Articulo ejusdem ſibi ceſſum fuiſſe Ducatum Montisferratenſem, *pro ea ſcilicet parte de qua Duces Mantuæ inveſtiti fuerunt, & poſſederunt, ſeu tenere, & poſſi-*

fidere valuiſſent ; hoc ideò de prædictis feudis privari non potuiſſe,quorum partem prædefuncti Duces Mantuæ poſſidebant, tamquam nominatim comprehenſam in ſuis Inveſtituris, præcipue Caroli IV. &V.plerosque Vaſallos per ſæcula inveſtiverant.

Reliqua vero,quæ Mediolanenſi Ducatui adhæſerant,translata fuiſſe in articulo XII. & in Inveſtitura Comitatus Alexandriæ per hæc verba aſſeruit:

„Cui quidem infeudationi, & Inveſtituræ addere pariter, „& annectere intendimus, prout annexum volumus omne Jus, & „exercitium Juris, quod memorato Statui Mediolani ſive ap„pendentiæ, ſive alio quocumque Titulo in iis feudis, quæ con„tinentur in Cæſareo diplomate, quod prædicto Duci die octava „Februarii anno 1690. prædictusque Auguſtiſſimus Leopoldus „Parens Noſter pro acquiſitione dictorum feudorum in eo re„cenſitorum conceſſit, *competere poſſe, prævio examine a ſupra di„ctis Commiſſariis dignoſcetur.*

Ne vero hoc aſſerto jure, & exercitio Jurisdictionis, quod Statui Mediolani competere poſſet,quidquam opponeretur, Sereniſſimus Dux ex Archiviis illius Ducatus juſſit ſibi extrahi omnes Inveſtiturarum Tabulas Langarum Vaſallis conceſſas; præcipue illas à Sereniſſimo Duce Andegavenſe obtentas ; & cum ex metipſis, & quampluribus illorum Tribunalium actis (quocumque nomine ſumatur eorum dependentia) conſtet,eos per tempora recognoviſſe directum Dominium Ducatus Mediolani, Sacra Cæſarea Majeſtas eidem Domino Duci,his juribus freto, prohibere non poterat eorum feudorum poſſeſſionem, cum jam de hoc jure ceſſo inveſtitus ſit,& nullus dubitandi locus amplius ſuperſit pro aſſerto competenti jure,& exercitio jurisdictionis ; hoc ideo fruſtraneum ſe reddit prævium examen, quia abunde liquet de titulo,& de exercitio hujus Jurisdictionis.

Sic Sereniſſimus Dux conquerebatur.

Quamvis allegata,& producta per Dominum Ducem nullo

lo modo Vaſſallis communicata fuerint, minusque citati eorum jura propoſuerint, quia Sereniſſimi Ducis Adminiſter quotidie inſtetit, ut Vaſſalli obaudirentur, & ipſe proteſtatus fuit metipſis nec litem intendere, nec in judicium vocari velle; cum ceſſiones in contractu fœderis conventæ nullo indigerent judicio cum Vaſſallis inſtruendo. Nihilominus cum extrajudicialiter ad notitiam uni eorum pervenerint, deductum fuit nullum titulum, neque exercitium Jurisdictionis translatum fuiſſe in ſuam Regiam Celſitudinem: quia Ducatus Mediolanenſis & Montisferratenſis nullum legitimum titulum & exercitium Jurisdictionis habuerunt; hoc ideo injuſte conqueri de Arreſto diei 29. Julii.

Quo ad feuda, quibus Ducatus Monferratenſis alias potitus fuit, compertum igitur eſt,

Feuda Langarum S. R. Imperio obnoxia eſſe, ut ex Cæſareis Inveſtituris eruitur. Carolum IV. circumſcripto Privilegio Monferratenſi, Vaſſallis Langarum Inveſtituras confirmaſſe, prout uſi ſunt ſubſequentes Imperatores.

Nonnullos Vaſallos antiquitus contractus iniviſſe cum Marchione Montisferrati, ejusque legitimis hæredibus & ſucceſſoribus, adjecta aliquando clauſula expreſſa *Sanguinis*, ita ut in extraneos tranſire non poſſint, nullo unquam aſſequuto Cæſaris aſſenſu, nec jus habentium ad feuda; & cum plerique contractus indicent Vaſſallos fœdera iniſſe, aut deceptos, aut exercituum metu, meticuloſa & fraudulenta fuit eorum ſubjectio, unde continuari nequit; potiſſimum in his feudis ſolis hæredibus ſanguinis addictis, pro quibus reſoluti ſunt contractus, & Sereniſſimus Sabaudiæ Dux caret titulo legitimi hæredis, & ſucceſſoris ſanguinis prædefuncti Ducis Mantuæ.

Serenisſimum Imperatorem ſæpe dictos contractus ſub nomine illicitarum conventionum, quibus feuda ab Imperio distrahuntur, infirmaſſe, juxta diſpoſitionem Cæſareæ Capitulationis, aliarumque Romanorum Imperatorum Conſtitutionum.

Suam Regiam Celsitudinem Decretis annullationis per Imperatorem editis consensum præstitisse ; cum de anno 1690. die 8. Februarii eidem impertita fuit facultas acquirendi jus Medium horummet feudorum.

Sacram Cæsaream Majestatem in cessione Ducatus Montisferratensis hæc feuda non comprehendisse, quia Clausula Generalis, *pro ea scilicet parte, de qua Duces Mantuæ investiti fuerunt, & possederunt*, non includit ea, quæ per decreta idem met Imperator avulserat.

Quamplurimos alios Vassallos, quos pax Genuensis in Marchionem Montisferrati anno 1419. transtulerat ; non alio jure devinctos fuisse, nisi eo, quo cum Genuense Republica se obstrinxerant : Et cum primævi contractus eodem vitio laborent, quo cæteri alii Langarum, beneficio Cæsareæ annullationis fruuntur ; præsertim cum ex ipso pacis articulo constet coactos fuisse Vassallos juramentum fidelitatis præstare Marchioni Montisferrati.

Nec adversari potest Marchiones Montisferrati alio titulo hæc feuda possedisse, quam contractibus per Vassallos initis, aut tanquam per Genuenses iisdem in pace translata : Minusque inferri quod met ipsis Marchionibus Cæsareæ Investituræ assensum præstiterint ; quia Investitura Caroli IV. cui omnes aliæ se referunt, circumscripta, revocatave fuit ab eodem met Cæsare favore Vassallorum Langarum ; & cum ipsa antecesserit contractus initos à sæpedictis Vassallis, eos confirmare nequit.

Nec per subsequentes ; quia quoad confirmationem illius Caroli IV. non alia utuntur expressione, quam infra scripta, teste privilegio Caroli V. diei ultimæ Decembris 1532.

Item, & signanter de locis comprehensis in privilegio, & investitura Divi quondam Caroli IV. Imperatoris, præsertim sub quadam generali clausula, qua dicitur omnes illas cohortes in diversis locis consistentes à flumine Tanari, ad flumen Urbæ, & ad litus Maris, quas Cohortes, & loca, & Castra designamus, & declam-

ramus esse infrascripta, videlicet Altare, Millesimum, Degum, Carcare, Cruciferreæ, Calizzanum, Morzascum, Periascum, & Grognardum.

Ex supradictis Investituris ideo colligitur Imperatores consensum expressum non præstitisse; neque tacitus præsumi potest per inclusionem feudorum; quia Idem met Carolus V. anno 1536. die 8. Julii, & 10. Novembris Castrum Benevelli, quod absentibus Imperatoribus, & ob ingruentia bella protectioni Marchionum Montisferrati addictum fuit, & Marchionatum Incisæ violenter à Marchione Montisferrati Marchioni Oddono de Incisa abreptum, immediato S. R. Imperii Dominio non vindicasset, confirmatis insuper Joanni Jacobo de Incisa Caroli IV. privilegiis de an. 1364.

Nec Comitatus Millesimi, & Crucisferræ tunc enunciari debuisset nisi pro medietate, ad formam contractus anni 1393. Unde ex inclusione totius feudi resultat Cæsareum consensum omnino defeciisse: quod clarius prædicta privilegia demonstrant, cum diversimodè loca possessa per Duces Monferratenses exprimantur, nimirum Imperatores plurima eorum multoties omittunt, & nova adaugent, nullo servato unquam ordine, & numero; ex qua diversitate & omissione arguunt Vassalli prædictam feudorum designationem se referre ad primam Investituram Caroli IV. animo erudiendi quænam loca intra limites constituta essent, non autem approbandi privatos Vassallorum contractus, quos expressis verbis confirmare nolle protestatus fuit Ferdinandus III. anno 1656. die 19. Decembris in proposito ejusdem met contractus anni 1393. *Quæ tamen pacta per hoc nullatenus approbare intendimus.*

Hæc insuper designatio ad nihil inservit, quia Investitura Caroli IV. nullum jus impertita est Ducibus Montisferrati in iis feudis intra flumina, & Mare comprehensis; aliter prædicti Duces non indiguissent contractibus pro acquirenda feudorum superioritate, adjectis maxime conditionibus supremæ Jurisdictioni

oppoſitis; & in vim dictæ Inveſtituræ omnibus feudis exiſtentibus inter prædictos limites potirentur; nec reſpectu Comitatus Millefimi in ſola ejusdem medietate acquieviſſent.

Nullo igitur titulo Duces Mantuæ hæc feuda poſſederunt; ideoque in translatione Montisferrati, exallegatis rationibus, non comprehendi.

Certum enim eſt adducta per Marchiones Montisferrati, præcipuè Inveſtituras Caroli IV. & V. nullum iisdem jus in foro contentioſo adauxiſſe; prout accidit de anno 1706. die 9. Auguſti, quo cum Dux Mantuæ vindicare curaverit feuda *Calizzani, & Carcherarum* in prædictis Inveſtituris deſcripta, & paulo ante eidem à S. C. Majeſtate, Supplicantibus Marchionibus de Carretto, ablata, Excelſum Conſilium Aulicum ſuo Voto conſuluit Auguſtiſſimo Cæſari Inveſtituram Caroli IV. per Ducem Mantuæ productam generalem, & ſubreptam eſſe; & cum Marchionibus de Carretto hæc feuda per ſpecialem Inveſtituram ab eodem met Imperatore confirmata fuerint, non potuiſſe potiora hujus familiæ jura infirmari; potiſſimum quia per genus non derogatur ſpeciei; hoc ideò reſtitutionem feudorum per extinctionem Marchionum Finarienſium denegari debere, quia alii legitimi ſucceſſores de eadem agnatione non deerant; & cum Marchionatus Finarienſis translatus fuerit in Regem Hiſpaniarum, hæc loca eidem conceſſa fuere jure feudi anno 1619. 4. Februarii.

Cum Sacra Cæſarea Majeſtas ex pluribus Vaſſallorum juribus cauſam in meritis jam deguſtaverit; & in petitorio, per ſupplices libellos eidem a Vaſſallis porrectos, introducta fuerit, poſſeſſio horum feudorum D. Duci Sabaudiæ reſtitui nequit, niſi definitive dijudicetur; prout aſſerit communis I. C. C. Sententia; ne Cæſareæ Conſtitutiones, & Decreta proſtituantur; potiſſimum cum agatur de Jure Imperii, & de Suprema ejusdem jurisdictione apprehenſa; & ne Vaſſalli tanquam impares, aut non au-

audeant, aut viribus deſtituti in petitorio deſperent eorum jura proponere & expeditam victoriam conſequi.

Quod fortius etiam urget, cum Auguſtiſſimi Imperatores, poſt Decreta indicta de annis 1687. 1696. & 1698. in nonnullis ex his feudis immediatam exercuerint jurisdictionem, ſciente, & patiente Duce Mantuæ; cui ex poſt aliquis ex prædictis Vaſſallis aſſuetam denegaverit obedientiam; Unde arguitur Marchiones Montisferrati a poſſeſſione civili, & reali horum met feudorum cecidiſſe, & per conſequens ſub clauſula generali ceſſionis Montisferrati factæ D. Duci Sabaudiæ in Capitulo V. fœderis anno 1703. non comprehendi ſæpe dicta feuda Langarum, quæ profecto nullo modo ceſſa ſunt, quia S. R. Celſitudo in Capitulo XII. ejusdem fœderis ſibi confirmari curavit Diploma anni 1690. pro acquiſitione feudorum Imperialium, in quo inter cætera alia nominantur Cairum, Roccavignale, Milleſimum, Cruceferrea, Plodium, & Bieſtrum, quæ ſunt metipſa nunc ſub 28. Martii Domino Duci conceſſa; hoc ideo inveriſimile videtur hæc poſſe intelligi comprehenſa in prædicta ceſſione, cum Serenisſimus Dux nec intentionem habuerit ex ſub allegata clauſula generali petere, dum expreſſis verbis per confirmationem metipſius diplomatis in antedicto tractatu fœderis faſſus fuit feuda omnia Langarum ab immediato S. R. I. dominio dependere.

His omnibus interea propoſitis, ultra ea quæ Typis edita recenſentur, fertur Cæſaream Majeſtatem ſub 28. Martii proxime præteriti decreviſſe poſſeſſionem prædictorum feudorum manere debere penes D. Sabaudiæ Ducem, tanquam ſucceſſorem in Ducatu Montisferrati, ſalvis Imperii, & Vaſſallorum juribus quandocumque deducendis, aliisque conditionibus in eo ſtatutis; & cum S. C. M. eidem Domino Duci per literas obtulerit prædicta feuda ad normam antiquæ poſſeſſionis, promittens inſuper ſe expediturum Cæſareum Decretum pro injungendis Vaſſallis, quotieſcumque memoratis conditionibus ſe obſtringeret, repenti-

no morbo correpta, nulloque assequuto D. Ducis responso, occubuit.

Profecto videtur ex decessu Imperatoris oblatio tanquam imperfecta executioni demandari amplius non potuisse, quia sera nimis responsio reddita fuit, nullique Imperatoria auctoritate fungenti; potissimum cum dicta resolutio innovari poterat, prout melius instructus Augustissimus Cæsar animum suum aperuit; nec Serenissimo Duci incongruum hoc visum fuisset; cum Conclusum die 19. Aprilis anni 1710. editum, utriusque Partis Juribus discussis, pro manutenendo Edicto diei 29. Julii anni 1709. expost die ante dicta 28. Martii nonnullis officiis importune motus immutare proposuerit.

Unde Decretum pro monendis Vassallis D. Duci oblatum, quatenus conditionibus indictis prius assentiret. Cancellariæ Imperiali non licuit ad effectum perducere, quamvis sub eademmet die 28. Martii conscripserit; quia repugnat Cæsareæ Aulæ praxi, in qua quotidie usus invaluit Commissarios designare pro tradenda possessione feudorum, monendisque Vassallis, & Subditis, aut saltem directe iisdem literas patentes, aut Decretum particulare ab ipsomet Imperatore subscriptum transmittere, cum agatur de executione Sententiæ, de restitutione possessionis, & de revocatione publici Edicti diei 29. Julii anno 1709. quod S. C. M. sua manu muniverat; ne executio Sententiæ in possessionem immittendo injungatur.

Nec diversimode S. C. M. prospexerat, cum Generalem Comitem à Kinigsegh ex Italia evocatum omnibus privatis feudorum conferentiis adesse jusserat, ut eidem tanquam instructo quamcunque executionem demandaret.

Hæc omnia tamen deducunt Vassalli, non ut Cancellariæ auctoritatem imminuant, nec notam ejus integritatem accusent, sed ut eorum provideant interesse, quatenus ex deductis Serenissimi S. R. I. Electores agnoscerent propter defectum potestatis Can-

Cancellariam Imperialem non potuiſſe Decretum immiſſionis in poſſeſſionem edere, eumdemque D. Duci concedere.

Quidquid egerint ergo Vaſſalli parendo D. Ducis Sabaudiæ edictis in quibus pœna mortis apponitur contra renitentes, ſibi, agnatis, S. R. Imperio, & futuro Cæſari præjudicare nequierunt, cum deſtituti patrocinio Imperiali obedientiam reddiderint D. Duci Monferratenſi; ideoque reſtituendi ſunt ſub immediato Romani Imperii Dominio, ut novo judicio eorum provideatur Juſtitiæ, & Libertati.

Quo vero ad feuda, quæ Ducibus Mediolani adhæſerunt, cum exercitium Jurisdictionis, quod prædictis Ducibus competere poſſet, nondum decreto examine, agnitum fuerit; hoc ideò Sua Regia Celſitudo ſe conqueri non valet de denegata ejusdem poſſeſſione.

Ultra hæc omnia in ſupradictis feudis allegata, alia ſuperſunt Jura; nimirum, Imperatores nunquam approbaſſe contractus à Vaſſallis initos inſcio Cæſare, aut reſervato ejusdem aſſenſu; nec Duces Mediolanenſes de his inveſtiviſſe; Unde ex deficientia legitimi tituli corruit etiam tamquam illegitimum exercitium aſſertæ Jurisdictionis.

Quod vero pertinet ad Inveſtituras à Serenisſimo Duce Andegavenſe Langarum Vaſſallis conceſſas, aſſerunt, Serenisſimum Sabaudiæ Ducem ex ipſis prætenſum Jus metiri non poſſe; Primo

Quia actus eliciti ab intruſo Domino invalidi ſunt, & inefficaces.

II. Quia Fœderatis cum Auguſtisſima Domo Auſtriaca non licet his actis uti; ne Ducem Andegavenſem legitimum Mediolani Dominum fuiſſe affirment.

III. Quia Vaſſalli metus cauſa fidelitatis juramenta eidem præſtiterunt; prout ſub die 28. Menſis Junii anni 1709. Majeſtati Cæſareæ Supplici libello faſi ſunt, ut proſcriptis his Inveſtituris

ris D. Duci injungerentur, ne Langarum Vaſſallos diutius moleſtia afficeret, & publico Cæſareo Edicto omnia attentata circumſcriberentur.

Ideo fas non erit prædicto D. Duci contra allegatum metum opponere; quia, & ipſe cum Chriſtianiſſimo Rege, & Duce Andegavenſe fœderatus, ac ad eorum ſtipendia ductus cum Cæſareis Legionibus pluries prælia commiſit; nec alia excuſatione ſe tueri poteſt quam ex inflicto metu Potentiſſimi Principis. Hæc tamen Vaſſallorum temeritati adſcribenda non ſunt; quia ipſi humillime colunt Suam Regiam Celſitudinem; ſed cum neceſſariæ eorum defenſæ inſerviat, prætermittere nequeunt.

IV. Quia ceſſio horum feudorum deſumi debet a legitimo titulo, non ab Investituris vitio affectis; & ſicuti ex præcedentibus conceſſis a legitimis Ducibus Mediolani prætenſum eorum Jus & exercitium Jurisdictionis non invaluerant, ut in Cauſa Spigni contradicente Camera Mediolanenſe iisdem met rationibus Conſilium Aulicum adjudicavit die 23. Novembris anno 1699. & feuda Montis Clari, Beluederii, & Vinçii Romano Imperio reſtituta fuerunt die 17. Octobris præcedentis anni: Multo minus actus violenti, & meticuloſi ab Intruſore geſti prædictum jus adaugent,

Carolum V. hæc attentata Ducum Mediolanenſium pluries circumſcripſiſſe; vindicatisue Romano Imperio Vaſſallis, eisdem quacumque caducitate remiſſa, mandaſſe impoſterum feuda ab Imperio immediate recognoſci.

Verumtamen eſt, quod è vivis ſublatis Ferdinando I. & Maximiliano II. cum aſſueta Italiæ violentia percreſceret, iidem Vaſſalli coacti fuerunt ad antiquam Mediolani Status adhærentiam redire, nullo Cæſareo aſſenſu impetrato; nec expoſt quilibet eorum Sacro Romano Imperio fidelitatis juramentum præſtitit;

Un-

Unde Imperator Leopoldus metipſis indixit decretis annorum 1687. & 1696. ut ab omnibus illicitis adhærentiis, atque conventionibus prorſus deſiſterent, eisque caſſatis, & annullatis Sacri Imperii conſervatione, & protectione contenti, eidem plene acquieſcerent.

Reſolutis igitur prædictis contractibus antequam de anno 1703. ad inſtantiam Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis S. C. Majeſtas hæc jura in eum transferret, nihil ceſſum eſſe videtur; quia tamquam illegitima ſuppreſſa extiterant; & cum prædicta ceſſio ſit limitata, in quantum Statui Mediolanenſi illa jura competere poſſent, arguendum non eſt, ideo eidem competere, quia actus jurisdictionis exercuit; nam illatio ab actu ad potentiam non valet, & clauſula appoſita *competere poſſe* requirit legitimum titulum, ad hoc ut actus legitimus elici poſſit, qui probet competentiam Jurisdictionis; aliter ſi Imperator in eum transferre voluiſſet Jus tale, & quale Status Mediolani exercebat, ſub diverſa verborum expreſſione hæc jura ceſſiſſet, omiſſa etiam conditione examinis; & tunc ſufficeret probare Duces Mediolani illis feudis dominatos fuiſſe.

Hoc ideo cum conditio appoſita in contractu ſe referat ad legitimationem tituli, inutile eſt Vaſſallos Ducibus Mediolani fidelitatis juramenta præſtitiſſe, & omnia acta in illo foro geſta usque ad introductionem hujus Cauſæ recenſere; Unde in petitorio diſcutiendum erit an Vaſſalli, qui Imperatoribus immediate ſuberant, potuerint ſubmittere feuda Ducibus Mediolani in præjudicium S. R. Imperii, & Vocatorum; & Duces nullo unquam aſſequuto aſſenſu, & Inveſtitura in eis ſuprematus jura exercere.

De Juribus igitur S. R. I. Vaſſallorum & Vocatorum agendum eſt; nec uni per alterum licuit præjudicium intuliſſe, quia violentia Vaſſallis inflicta, aut eorum negligentia Cæſareum, & Vocatorum Jus infirmare nequit; prout agnovit Sereniſſimus Sabaudiæ Dux, cum de anno 1698. officia ſua Cæſareæ Aulæ interpoſuit,

ut Marchionatus Spigni Marchionibus de Carretto adjudicaretur contra poſſeſſionem antiquiſſimam Status Mediolani, & partem feudi Belvederii acquiſivit anno 1700. reportata Cæſarea Inveſtitura; & tamen Vaſſalli eorumdem locorum Mediolani Ducibus, pro ut reliqui Langarum, Sacramenta fidelitatis reddiderant.

Hac eadem met occaſione propoſuerunt ſæpe dicti Vaſſalli vindicationem Marchionatus Novelli, & feudorum Roccoverani, Ulmi, & Ceſolarum, quæ à Duce Sabaudiæ intruſionis titulo occupantur, in vim cujusdam inadimpleti contractus, & declarationis pacis Weſtphalicæ fraudulenter obtentæ.

Probarunt igitur, reſpectu dicti Marchionatus, Cæſareas conditiones inadimpletas, Vaſſallorum conſenſum coactum, aliorumque intereſſatorum prætermiſſum, & Cæſaream conceſſionem inhibitam fuiſſe: & quo ad reliqua feuda Pacem Monaſterienſem ex falſa cauſa declaraſſe ea non dependere à S. R. Imperio, ſed à Ducibus Sabaudiæ; hoc ideo turbari non deberi, aut inquietari in ſuperioritate, ſeu Jure ſuperioritatis, quod habent; & quatenus opus ſit reintegrari; qua de re Vaſſalli agunt, ut non obſtante Pacis declaratione, iisdem tamquam inauditis Juſtitia impertiatur; quia Pacis Sanctiones immutari nequeunt, ubi jura ſuppoſita veritati non officiant.

Sciendum enim eſt, quod ante ſtipulationem prædictæ Pacis die 19. Aprilis anno 1648. Sereniſſimus Sabaudiæ Dux Vaſſallos Roccoverani in ſuos adhærentes adſcripſit promiſſa iisdem annua præſtatione librarum 2403. & poſt dictam Pacem renovato contractu annis 1649. 28. Julii, & 1667. die 29. Julii, penſionem adauxit.

Sicuti Jus Suprematus, ſeu Superioritatis repugnat cum adhærentia, ita contractus prædictus initus à D. Duce ſe opponit declarationi Pacis Weſtphalicæ: Unde D. Dux ineundo cum Vaſſallis adhærentiam, faſſus eſt illa feuda ſui Juris Suprematus non eſſe, & ob id ſæpe dictum Capitulum Pacis exequutum non fuiſſe;

pro

prout neque Auguſtiſſimi Imperatores eidem acquieverunt, ut Acta Imperialis Cancellariæ, & Bellici Commiſſariatus oſtendunt.

Hæc omnia igitur infallibili Judicio Auguſtiſſimi Electoralis Collegii proponunt Langarum Vaſſalli, ut ſartis, tectisque Romani Imperii Juribus, indicere queat, quid Juris erit: reſervantes ſibi, ubi opus fuerit, novis deductionibus hæc indubitanter confirmare.

Sperant hoc ideo ab incorrupta Juſtitia hujus Auguſtiſſimi Cœtus.

I. Quod revocata poſſeſſione Feudorum D. Duci Sabaudiæ, tamquam Duci Montisferratenſi per Reſcriptum diei 28. Martii impertita, & acquiſita, quatenus Cancellariæ non licuerit ſæpe dictum Reſcriptum edere, ſtatuatur cauſam in petitorio legaliter judicandam eſſe, monitis Imperiale Fiſco, Feudatariis, aliisque intereſſe habentibus, ex rationibus ſupra allegatis.

II. In Judicio petitorii cognoſcenda eſſe Jura, quæ competere poſſent Statui Mediolani ſuper feudis Langarum D. Duci Sabaudiæ ceſſis, monitis ut ſupra monendis; & hoc interim nihil innovetur usque ad integram Cauſæ cognitionem, ſalvo manente Edicto Cæſareo diei 29. Julii anni 1709.

III. Integra, & illæſa perpetuo ſervari debere omnia Cæſarea Decreta, & Imperii Conſtitutiones pro recuperatione feudorum Imperialium, quæ (non reportato Imperatorum conſenſu) Vaſſalli quandocumque tranſtulerunt in finitimos Principes, ſive per modum adhærentiæ, ſive confœderationis, colligationis, ſubjectionis, aut donationis, nullo habito reſpectu temporis, nec qualitatis contractus.

IV. Marchionatum Novelli reintegrandum eſſe ſub immediato S. R. Imperii Dominio favore ſuorum Vaſſallorum, & Agnatorum, ex cauſis ſupra relatis, & declarari D. Duci non licere eum diutius occupare, & inquietare; Feudaque Roccoverani,

Ulmi & Ceſolarum, quatenus non fuerint ante Pacem Weſtphalicam de immediata Superioritate prædicti D. Ducis, reſtituenda itidem Romano Imperio, ſuisque legitimis Vaſſallis.

V. Prohibendam eſſe quamcumque translationem Juris Medii ſuper feudis Imperialibus, etiam conſentientibus Vaſſallis; minusque eos alicui perpetuo Vicariatui inpoſterum ſubdere, ne jura Imperii paulatim minuantur; cum in multitudine Vaſſallorum conſiſtat dignitas, & robur Imperii, prout alias vetitum fuit ex conqueſtu Imperii Statuum.

VI. Declarari velle in Cæſarea Capitulatione hæc omnia comprehendi, ut fidisſimi Vaſſalli, qui fuerunt Sacri Romani Imperii, eidem ſub auſpicio Electoralis Collegii, nec non Sacratisſimi futuri Cæſaris reſtituantur, & conſerventur; ut Romano Imperio adaucto, Vaſſallorum libertati conſulatur.

Ubi enim placeat Eminentisſimis, & Serenisſimis S. R. Imperii Electoribus hæc omnia in futura Capitulatione præſcribere, non ut nova lex imponatur, ſed antiquos inſequendo, & elucitando Imperii uſus, & conſtitutiones pro ejusdem Statuum, & Vaſſallorum conſervatione, nihil ſperandum deerit Langarum Vaſſallis, dum reſtituti immediato S. R. Imperii Dominio, integram ſibi auſpicantur felicitatem.

Num. 3.

Feuda Provinciæ Langarum in Italia in vim contractus fœderis Anni 1703. non fuiſſe ceſſa ſuæ Regiæ Celſitudini Domino Duci Sabaudiæ.

SAcra Cæſarea Majeſtas in tractatu fœderis anni 1703. ceſſit ſuæ Regiæ Celſitudini D. Duci Sabaudiæ tantummodo jus, & exercitium jurisdictionis, quod Statui Mediolanenſi ſuper feudis Langarum juſte competere poſſet; & ſicuti prædictus Status nullo legitimo titulo in iis jurisdictionem exercuit; ex infallibili conſequentia deducitur in S. R. Celſitudinem nullum jus translatum

larum fuiſſe, pro adimenta metipſis Vaſſallis immediata ſubjectione S. R. Imperii.

Facili negotio hujusmodi probantur concluſiones, ex quibus neceſſarium reſultat jam indicatum conſequens; prima in facto conſiſtit, altera vero tam clari juris eſt, quod evidenter facto ipſo æquiparatur.

Hæc enim ceſſiones Textus ſunt verba:

„Cui quidem infeudationi & inveſtituræ addere pariter, „& annectere intendimus, prout annexum volumus omne jus, „& exercitium juris, quod memorato Statui Mediolani ſive appendentiæ, ſive alio quocumque titulo in iis feudis, quæ con„tinentur in Cæſareo diplomate, quod prædicto Duci die 8. Fe„bruarii Anno 1690. prædictus quondam Auguſtiſſimus Leopol„dus Parens Noſter pro acquiſitione dictorum feudorum in eo „recenſitorum conceſſit, *competere poſſe, prævio examine a ſupra„dictis Commiſſariis dignoſcetur.*

Nullum extat profecto dubium quin terminus appoſitus in prædicta ceſſione, *competere poſſe*, non ſe referat ad legitimum titulum, quia in contractibus verba ſtricto modo interpretanda ſunt, & cum verbum competere ſit dictio juris, & non facti, diverſimode intelligi nequit; aliter Sacra Cæſarea Majeſtas ceſſiſſet prædicto D. Duci jus tale, & quale per Statum Mediolanenſem exercitum, nullo indicto examine. Huic infallibili argumento ſuccedit uniformis explicatio Sacratiſſimi Cæſaris, qui deputationi Mediolani inſtitutæ pro examinandis horum feudorum juribus perpendere juſſit, quodnam eſſet hoc jus, & exercitium ceſſum, quod *legitimo titulo* Statui antedicto pertinebat.

His verbis animum ſuum apperuit Imperator:

„In hoc Congreſſu pariter diſcutiendum erit, quid Sere„niſſimo Duci vigore Articuli XII. fœderis ratione juris, & exer„citii juris, quod Statui Mediolani in feuda in Diplomate de „Anno 1690, recenſita competere poſſe ceſſum intelligatur. Nos

„quidem & Tractatum optima fide exequi decrevimus, & Dile-
„ctioni ſuæ jus, & exercitium juris, *quod Status Mediolanenſis in*
„*prædicta feuda legitimo titulo poſſedit*, permittere, eamdem de
„illis inveſtire non refragamur. *Quoniam vero Nos latet, quous q;*
„*talia jura ſe extendant, &c.*

Quod vero Mediolanenſis Status prætenſo legitimo titulo non potiretur, hoc jure merito in judicio petitionis diſcutiendum erit: ſed ut aliqua infallibili probatione hæc veritas eluceſcat, omiſſis quampluribus rationibus, quæ a prædictis Vaſſallis deducuntur, ſufficit pro nunc probare, hæc feuda in origine immediate a S. R. Imperio dependere; quia per conſequens ſuccedit, non potuiſſe Ducatum Mediolanenſem immutare naturam feudi in præjudicium directi Domini.

Conſtat equidem hæc feuda in ſua origine eſſe Imperialia ex Inveſtituris conceſſis Langarum Vaſſallis ab Auguſtiſſimis Imperatoribus, nimirum Friderici I. & II. III. Caroli IV. Sigismundi, Maximiliani I. Caroli V. Ferdinandi I. Maximiliani II. & Rudolphi II.; nec S. R. Celſitudo hanc qualitatem contendere poteſt, cum ipſa quotidie ea Imperiali titulo denominaverit.

Quod autem hæc natura, & Origo immutata non fuerit, evidentiſſime demonſtratur, quia S. R. Imperium nullum unquam aſſenſum præſtitit; & cum inconſulto Cæſare feudum immediate Imperio ſuppoſitum ab ipſo detrahi non valeat; hoc ideo inutile eſt quoslibet actus aut a Vaſſallis, aut ab intruſo Domino in odium Imperii geſtos recenſere, cum arbitrio inferioris jura ſuprematus infici nequeant, & directum Dominium Coronæ oſtibus quotidie inhæreat contra quoscumque actus ineffi-caces, & temporis curſum, quibus jura Imperii ex ejusdem Conſtitutionibus non præſcribuntur.

Hanc veritatem aperte agnoſcunt S. R. Celſitudinis Adminiſtri, qui ut ejusdem vim effugiant, in judicio petitionis tanquam Actores proponunt, immutari poſſe naturam originalem feudi nul-

nullo reportato Cæſaris aſſenſu, prout in feudis Langarum accidiſſe fatentur, quia Vaſſalli ſubjectionis contractibus Statui Mediolani ſe adſtrinxerant, quia reportatis Iuveſtituris eidem ſacramenta fidelitatis reddiderant, & quia paſſi ſunt ab ejus Tribunalibus in judicium vocari; quæ cum longiſſimi temporis ſpatio perduraverint, ajunt legitimos illius Status Vaſſallos effectos fuiſſe.

Quænam profecto ſint argumenta, quibus ſæpe dicti Adminiſtri utuntur pro legitimatione horum actuum, usque dum Vaſſallis innoteſcunt, quia eorumdem communicatio impertita non fuit; ſed pro nunc parum intereſt ea inviſere; nam quæcumque jura, quæ ex adverſo proponi poſſent, nunquam contrariæ Partis intentioni inſervient, prout comprobant Vaſſalli *ex evidenti jure, & ex auctoritate rerum judicatarum.*

Ad probandam evidentiam juris allegant igitur prædicti Vaſſalli Conſtitutiones Imperii, quibus provide conſultum fuit, ne Imperium diminuatur, & Vaſſalli alienentur; hoc ideo Imperatores, & Status proſpexerant, ut feuda a privato commercio amoverentur: & profecto tantæ vis fuit Romani Imperii Statuum ſollicitudo pro ejusdem conſervatione, ut his legibus freti nullam Capitulationem, aut Receſſum prætermiſerint, quibus non diſpoſuerint pro metipſius incolumitate, non ſolum ut ſerventur ea, quæ adhuc Imperio obnoxia ſunt; ſed ut recuperentur, quæ incerto temporum diſcrimine, diſtracta, & occupata in Italia fuere.

Quæcumque ſint ergo probationes ex adverſo adductæ, nunquam perpetuas & immutabiles Imperii leges evertent: cæterum ubi nunc admitteretur favore Sereniſſimi Domini Ducis Sabaudiæ, actum eſſet de patrimonio Imperii, quod in Italia conſiſtit, quia exemplum Potentioribus jus feuda Imperialia ab Imperio ſubtrahendi præberet; & ſi iis annectere volumus privatum Vaſſallorum, & Vocatorum jus, nullum prorſus ſupererit dubium, quod ante dicti Adminiſtri prætenſo hoc ſuo juri non cedant.

Con-

Conſiſtit itaque allegatum Vaſſallorum & Vocatorum jus in Inveſtituris feudalibus, quibus Imperatores Friderici I. & II. conceſſerant inter cæteros Italiæ Vaſſallos Marchionibus de Carretto reciprocam ſucceſſionem & vocationem feudorum Langarum, quibus eorum Prædeceſſores ſub nomine Marchionatus Savonæ potiti fuerant.

Cum vero ex metipſis, & ex peculiari privilegio Caroli IV. iisdem non ſolum competat actio prædictæ ſucceſſionis, ſed etiam recuperandi quæcumque bona, quæ ab eorum Majoribus poſſeſſa in ſæpedicta Provincia Langarum nunc diſtracta, aut occupata ſunt; hoc ideo verificatur non licuiſſe Vaſſallis intermediis eorum feuda Ducibus Mediolani ſubmittere neque titulo adhærentiæ, neque confœderationis, quatenus primæva natura feudi alteretur in præjudicium Vocatorum; quibus onus, & ſervitus imponi nequit, cum primo ſuccedant inveſtito: id circo proprio jure decet quemlibet de hac familia ea vindicare, ut ſub immediato Imperii Dominio reſtituantur.

Ex adjunctis Inveſtiturarum tenoribus Vaſſallorum & Vocatorum jus comprobatur.

Frider. I.

„Henricum Guercium Savonæ Marchionem --- per re„ctum feudum inveſtimus de hoc toto, quod Marchio Bonifacius „Pater ejus habuit in Civitate Savonæ, & in Epiſcopatu, & in toto „diſtrictu prædictæ Civitatis & Marchiæ --- & in omnibus Ca„ſtris, quæ nunc ſunt, & adhuc erunt prædicto quoque Marchioni „Henrico --- quas poſſedit ipſe Marchio, vel aliquis pro eo, vel ab „hodie in antea acquiſierit, & in omnibus aliis ejus poſſeſſionibus, „quas idem Henricus Marchio Savonæ tenet, vel ei pervenerint -- „concedimus etiam per rectum feudum totum illud honoris & „regalium, quod Nobis pertinet, --- in prædicta Civitate, & Mar„chia, & in omnibus Marchionis poſſeſſionibus, quæ ei perti„nent, --- vel aliunde quocumque modo dici, vel poſſunt no-

„nominari niſi ſolus Marchio Henricus, & ſui hæredes omnes:
„*cujus Inveſtituræ Teſtis fuit Guilielmus Marchio Montisferrati.*

Frider. II.

Concedimus ut tam Marchio memoratus, quam hæ-“
des, & ſucceſſores ſui maſculi legitimi, & fœminæ ab eo deſcen-“
dentes uno alteri ſuccedente gaudeant univerſi, & ſi hæredes“
maſculos contigerit non eſſe ſuperſtites, filia ſua, quæ eſt Uxor“
Gratapaleæ fidelis Noſtri in feudo ipſo ſuccedat, nec non ejus“
hæredes maſculi, & fœminæ legitimæ ex ea, & ejus vivo Grotapa-“
lea deſcendentes uno alteri ſuccedente &c.“

Caroli IV.

Et etiam Caſtra, Civitates, Villas, & jura quælibet cum per-“
tinentiis juribus, & jurisdictionibus eorumdem, quibus ſpoliati“
fuerunt, & ſunt ipſi, vel eorum Prædeceſſores ubicumque ſint,“
committimus, & ex certa Noſtra ſcientia *in perpetuum* concedi-“
mus, & de novo donamus --- concedimus etiam eisdem, quod“
Civitates, & Caſtra, oppida, & territoria loca in territoriis ſupra-“
nominatis per quascumque perſonas detenta cujuscumque“
Status, qualitatis &c. poſſint auctoritate propria recuperare, &“
invadere &c.“ *cui quidem Inveſtituræ Teſtis fuit Marchio Joannes de Monferrato.*

Nec inæquali judicio cæteri Vaſſalli Langarum adjudicandi ſunt, cum eorum Anteceſſores ex pacto & providentia metipſis feuda tranſtulerint: unde propoſitum jus pro nunc majori non indiget probatione.

Nunc ad auctoritatem rerum judicatarum deſcendamus, ut adverſæ Partis conatus inutiles reddantur.

Sicuti Conſtitutiones Imperii, quæ legis fundamentalis officio funguntur, prohibent quamcumque alienationem, aut distractum ſuprenæ jurisdictionis; ita Imperatores quandocunque infirmarunt contractus, quibus ab immediata eorum jurisdictione Vaſſalli auſi ſunt feuda ſubtrahere.

Ex Archiviis Vaſſallorum Langarum reſultat Imperatorem Maximilianum I. Anno 1496. die 8. Decembris circumſcripſiſſe quoscunque contractus alienationis aut ſubmiſſionis initos à Marchionibus de Carretto in præjudicium S.R.Imperii, iisdemque injunxiſſe, ut inpoſterum eorum feuda ſoli Auguſtiſſimo Cæſari devincirentur.

Carolus V. habita notitia quod Duces Mediolanenſes Langarum feuda Romano Imperio occupaverant de Annis 1543, 1544, 1551, & 1553. metipſa eidem reſtituit abſolutis Vaſſallis à quacunque pœna caducitatis ob neglectas Inveſtituras, & illicitas alienationes conventas: Et cum ex reſtitutione Caſtri Serravallis Langarum feuda non diſpari judicio ſint recuperanda, hic Divi Caroli V. ſanctionem referre placet.

„ Sed quia ut creditum eſt ob gverrarum diſcrimina, & „quondam Galeatii olim Ducis Mediolani potentiam, & metum, „ſeu coerctionem in Anno Domini 1482. quidam ex anteceſſori„bus ſuis, & ſucceſſive ipſe Chriſtophorus novus ſucceſſor, & igna„rus jurium ſuorum recognoviſſe leguntur dictum feudum tene„re à Mediolanenſibus Ducibus *nulla facta mentione privilegio„rum Imperialium anteceſſoribus ſuis conceſſorum: Eoque caſu tales „recognitiones nulliter factæ ipſo jure, maximè in præjudicium Im„perialis Celſitudinis, & præeminentiæ, taliter quod ad eas non fue„rit, nec ſit habenda conſideratio.*

Non diſſimili juſtitiæ, & augumenti Imperii zelo Ferdinandus I. Anno 1561. die 13 Martii diſcuſſis juribus Marchionum Finarienſium in contradictorio judicio Reipublicæ Genuenſis injunxit reſtituendum eſſe Marchionatum Finarii antedictis Marchionibus de Carretto refuſis quibuscunque damnis & expenſis à Genuenſi invaſione metipſis illatis; nec dictæ Reipublicæ profuit allegare, quod de Anno 1385. prædictorum Marchionum majores eidem per contractum ſe obſtrinxerint, & per ſecula reportatis Inveſtituris juramenta fidelitatis reddiderint, quia jura Im-

Imperii,& Vocatorum in vim Inveſtituræ familiæ de Carretto infici nequierant, prout Collegia Patavinum,Ticinenſe,& Bononienſe Majeſtati Cæſareæ conſuluerunt.

Anno 1580. die 17. Junii Rudolphus II. Comitatum Millefimi à Mediolani Statu occupatum ſub colore Vaſſallorum adhærentiæ redemit,& reſtituto Vaſſallo primævæ Romani Imperii jurisdictioni laudavit Cæſarei Commiſſarii ſententiam,qua contractus à Vaſſallis Langarum initi cum Ducibus Mediolani infirmati fuere.

Nec diverſimode indixit Ferdinandus III. Anno 1655. die 16. Februarii cum Marchionatum Spigni in vim adhærentiæ, & confœderationis Mediolani Status Adminiſtri in eorum ſubjectionem redegerant ; hoc ideo Gubernatori illius Ducatus injunxit ſuis literis,ne amplius Vaſſallum prædicti Marchionatus moleſtia afficeret, & diutius ſupremum Imperii dominium turbaret, prout ex ſequenti lacinia colligitur:

Et fuiſſe quidem complures eorumdem feudorum *Inveſtituras ob ingruentium bellorum turbines,temporumque ac rerum vicisſitudines ab Italiæ Potentioribus ſub nomine adhærentiæ, confœderationis,& amicitiæ receptas*, ut majora evitarentur incommoda, prout etiam ad Sereniſſimi & Potentiſſimi Hiſpaniarum Regis Catholici patrocinium confugerint ſub ſpe protectionis & aſſiſtentiæ,quæ ſpes etiam ipſos non fefellerit, *licet non deſuerint Miniſtri,qui in fraudem ac captionem S. R. Imperii majora jura acquirere,& amicitiam, ſive adhærentiam in jurisdictionem, & ſupremum dominium commutare ſtuduerint ; ſed incaſſum,cum ipſos actus quosdam à prædeceſſoribus ſuis in præjudicium ac detrimentum Imperii factos pro nullis & invalidis reputatis, pro ſuis ac S. R. Imperii juribus conſervandis* ſtrenuè,ac pro virili ſua parte adlaboraverit &c. --- ſed aliis vobis ſubordinatis Magiſtratibus, quæ veſtra eſt auctoritas, ſerio inhibere, ac vetare velitis, ne quid inpoſterum contra Noſtra,& S. R. I. jura, *Noſtrosque,&*

„*Imperii ejusdem fideles notorie immediate Vassallos*,& in primis „dictum Marchionem Spigni attentare ausint ; *sed quidquid* „*hactenus attentatum fuerit,id revocent,adeoque omnino reddant* „*infectum &c.*

Ex prædictis exemplis eximia laude dignis motus & ipse Imperator Leopoldus, nec non ex debito contracto in sua Cæsarea Capitulatione jussit per Italiam publicari, præsertim in Langarum districtu, Arrestum annullationis de Annis 1687. 1696. & 1698. ut Vassalli, qui alias fuerint S. R. Imperii, ejusdem immediatæ jurisdictioni se restituerent, nec illicitis contractibus inposterum uti auderent, minusque novos contrahere ; & ne hujus Decreti ignorantia quilibet excusari posset, unicuique Vassallo, & singulo Langarum feudo percepit intimari,& affigi.

In vim igitur hujus Decreti prædictus Augustissimus Cæsar die 25. Junii Anno 1698. in pristinum Imperii Statum reduxit feuda Montisclari, Vincii, & Belvederis; declaravitque Vassallos ex ignorantia recognovisse jurisdictionem Status Mediolani, ut ex infrascripto investituræ tenore eruitur.

„Post confirmationem concessam per Carolum V. neque „a Nobis, neque ab Antecessoribus Nostris Romanorum Impera„toribus, & Regibus, sed a Ducibus Mediolani investituram pe„tierint ; *& id citra dolum contigisse, nimirum se credidisse feuda* „*hæc a Statu Mediolani dependere.*

Nec ex sollicitis quoque hortationibus,& officiis Serenissimi Ducis Sabaudiæ mota S. Cæs. Majestas prætermisit Marchionatum Spigni iterum immediato R. Imperii Dominio adscribere, legaliter contradicente Camera Mediolani, ut vigore antiquarum Investiturarum in familiam de Carretto transferret.

Sciendum enim est, quod feudum Spigni comprehensum extat in antiquis Investituris familiæ de Carretto. De hoc feudo Anno 1431. Mediolani Duces ab eorum Vassallis metu aggressis donati fuerant, prout cæteri alii Langarum iisdem se addixerant.

Du-

Duces Mediolani usque ad Annum 1691. poſſeſſores ejusdem inveſtiverant; metipſos delictis impictos confiſcaverant; in extraneas familias tranſtulerant, & Vaſſallorum populorumque jura adjudicaverunt: Et tamen Sacra Cæſarea Majeſtas ſuprema jurisdictione ſibi avocata in poſſeſſionem immiſit Marchiones de Carretto de Monbaldono in odium Marchionis Invreæ, qui a Camera Mediolanenſi intruſus feudum occupabat; in cujus teſtimonio veritatis infraſcriptum proponitur Decretum Excelſi Conſilii Aulici.

„Sacra Cæſarea Majeſtas Dominus Noſter Clementiſſimus „ex iis, quæ Sereniſſimi Domini Hiſpaniarum Regis Catolici Le„gatus &c. ratione feudi Imperialis Spigni exhibuit, Clemen„tiſſime intellexit, quibusnam argumentis & rationibus dictum „feudum a Ducatu Mediolanenſi relevare contendat. Cum „autem omnia illa probe ſeduloque ponderati curaverit, ac pro„inde dictum Spigni Territorium ab Anno 1162. hucusque a Ro„manorum Imperatoribus & Regibus feudi jure poſſeſſoribus „ejus conceſſum; adeoque a S. R. Imperio relevare compererit, „jamque ab ipſismet Vaſſallis denuo pro inveſtitura imploretur, „altiſſime dicta ſua Sacra Cæſarea Majeſtas ſupra memoratum „Sereniſſimi Regis Catolici Legatum de omnibus quidem cer„tiorem reddendum juſſit &c. ut a feudi hujus a ſola ſua Sacra Cæ„ſarea Majeſtate, ſacroque Imperio dependentis in petitione ab„ſtineat, nec ordinationes ſuas Cæſareas impediat, quin potius „ipſe promoveat, certusque ſit Cameram Mediolanenſem, ſi quid „ejus cauſa jure prætendat, a ſua Sacra Cæſarea Majeſtate benigne „audiendam, eique jus, juſtitiamque prompte adminiſtrandam „fore &c.

Omnia Langarum feuda profecto ſunt ejusdem naturæ, & qualitatis illorum Spigni, Montisclari, Milleſimi, Finarii, & Serravaliis, ac in iisdem metipſæ concurrunt circumſtantiæ, & qualitates; hoc ideo æqua lance adjudicari debent: Nec S. R. Cel-

ſitudinis Adminiſtros decet amplius hæc Vaſſallorum jura impugnare, cum pluries hanc veritatem facto comprobaverint; ipſisque incongruum videri nequit S. R. Imperio, & Vaſſallis per illicitos ſubjectionis contractus præjudicium inferri non potuiſſe, prout alias accidiſſe metipſis innoteſcit, cum Marchio Montisferrati poſt conventam ſubjectionem cum Sereniſſimis Sabaudiæ Ducibus de ſui Marchionatus parte, legitime ab ea propria auctoritate receſſit, quamvis per ſeculum D. Ducibus eorum majores Vaſſallagii debitum perſolviſſent; quia in præjudicium S. R. I. & Vocatorum eorum Anteceſſores feudum inferiori Domino ſubmittere nequierant; Nec Corolus V. inſtante Duce Sabaudiæ indicere voluit Anno 1536. Duciſſæ Mantuæ, & Montisferrati, ut ſuorum majorum exemplo Sabaudiæ Domui obedientiam redderet.

Et poſtremo cum S. R. Celſitudo de Annis 1631. & 1690. ſupplici libello S. Cæſ. Majeſtati expoſuerit hæc feuda ſupremi juris eſſe S.R. Imperii, & Mediolani Statui addicta non niſi adhærentiæ fœdere, quamvis a Rege Hiſpaniarum Vaſſalli inveſtirentur, quid amplius nova argumenta perquirimus, ſi ex propria confeſſione Sabaudiæ Ducum convincitur, hæc feuda legitimo titulo non pertinere Statui Mediolani?

Ex prædictis actibus pro nunc recenſitis opponi ergo nequit Langarum Vaſſallos quamvis fœderatos, & quolibet alio ſubjectionis titulo Ducatui Mediolanenſi devinctos, reſtitutos non eſſe immediato Imperii Dominio, quamvis ex conſueta violentia usque dum metipſis interdictum fuerit Auguſtiſſimo Cæſari parere, quia eorum impotentiæ defectus adſcribi non debet, cum de reliquo militares collectas annuatim perſolverint, Cæſareas legiones in hoſpitium amice receperint, & quælibet alia ſervitia Vaſſallis debita præſtiterint.

Nullo igitur jure Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis Adminiſtri Vaſſallorum libertatem inficere poterunt; & cum ſua Regia Cel-

Celsitudo invicta polleat magnanimitate, & justitia, sæpedicti Imperiales feudatarii non diffidunt Administrorum conatus ipsam reprehensuram fore, ubi hæc eidem placide nota essent, quibus Vassallorum Justitiæ, Imperii legibus, & proprio facto injuria infertur; potissimum cum post Cæsareum annullationis Arrestum in vim diplomatis Anni 1690. sua Regia Celsitudo partem feudi Belvederis acquisivit impetrata Anno 1700. Investitura Imperiali, cæterosque Langarum Vassallos Mediolani Ducibus fœderatos pluries nullo immoto lapide in sui subjectionem redigere curavit, ut toti Provinciæ dominaretur.

Nullum extat dubium, quin prætensum exercitium jurisdictionis horummet feudorum procedat ex tractatu fœderis Anni 1703. dummodo legitimo titulo competat Statui Mediolani; idcirco hoc libere cessum esse præsupponi nequit, nisi prius Administri eum in proposito examine legitime comprobaverint; aliter executionem peterent novi contractus nondum ab Imperatore conventi: hoc ideo Vassalli, ne ex adverso fucata veritas proponatur, hunc inter cæteros in facto errorem detegunt, ut quilibet erudiri possit, Administros S. R. Celsitudinis contractum fœderis excedere velle.

Cum vero in prædicto tractatu literaliter sistendum sit, petunt Vassalli Administros Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis a Serenissimis S. R. I. Electoribus obaudiri ex defectu cessionis, & feuda manuteneri, & restitui, quatenus opus sit, sub immediato Romani Imperii Dominio.

Quia eorum feuda sunt Imperialia, & Investituræ immutari nequeunt.

Quia Vassallis non licuit feuda Ducibus Mediolani submittere in Præjudicium Imperii, descendentium, & vocatorum ex primæva lege Investituræ.

Quia Imperatores antedictis Vassallorum contractibus assensum non præstiterant.

Quia

Quia Auguſtiſſimi Cæſares quotidie metipſos contractus infirmarunt appoſita Vaſſallis lege, ut ſoli Romano Imperio inpoſterum parerent.

Quia Imperator Leopoldus amplius cedere non potuit S. R. Celſitudini allegatum jus, & exercitium jurisdictionis, quod ante annum 1703. circumſcriptum voluit; potiſſimum cum ſuæ Capitulationi & prædictis Arreſtis annullationis ſe opponeret.

Quia S. R. Celſitudo pluries hæc feuda Imperialia eſſe affirmavit, & privatis contractibus nonnullum ex ipſis acquiſivit.

Et quia in contradictorio judicio Cameræ Mediolanenſis ita deciſum fuit per Auguſtiſſimum Imperatorem.

Si feuda Langarum fuerunt igitur juris S. R. Imperii, Vaſſalli nequierant ſe Ducibus Mediolani obſtringere non reſervato Cæſare, aut Imperialibus arreſtis prætermiſſis; & ſi Imperator hæc ante Annum 1703. Romano Imperio vindicavit, fatendum erit Sacram Cæſaream Majeſtatem nullum jus, & exercitium jurisdictionis ſuæ Regiæ Celſitudini ceſſiſſe, quia Status Mediolani nullum unquam legitimum titulum & exercitium jurisdictionis poſſedit in feudis Langarum.

Num. 4.

Enucleatio ad Enucleationem Chronologicam Feudorum Langarum per D. Adminiſtrum S. R. C. D. Ducis Sabaudiæ editam.

QUamvis ad infirmandam Enucleationem Chronologicam editam contra Langarum Vaſſallos, metipſi animi gratia informandi Sereniſſimos S. R. I. Electores quamplurima deduxerint; nihilominus, ne quid utile eorum neceſſariæ defenſæ omittant, hanc contra prædictam Enucleationem proponunt.

Juxta ipſius ordinem ipſius Enucleationis exordiendo affirmant in facto Vaſſalli, Feuda Langarum, quæ ſub IX. ſeculo ob Barbarorum in-

incurſiones adhuc loca deſerta extiterant, ab Imperatore Ottone donata fuiſſe Aledramo Saxonico anno 967 Hujus Regionis diſtrictus nomen Langarum ſumpſit non a ſterilitate ſoli, nec a deſertis locis, ſed a *Langaſco* vetuſtiſſimo oppido. Hæc Provincia ſita eſt in ea parte Liguſticæ oræ, quæ occidentem ſpectat, & apud Romanos Hiſtoricos non obſcuri nominis fuit; unde in præſentiarum cum loca, quæ inhabitata fuere, ſint plena populo, non licet amplius eidem nomen deſertæ regionis adſcribere, minusque impugnare, quod Provincia denominari nequeat, prout moris eſt, ut ex documentis comprobatur.

Ex Aledramo Saxonico plures orti ſunt filii; natu maximus ditioni Monferratenſi ſucceſſit, cæteri autem Parentis patrimonium inter ſe diviſerunt, nullo ipſis conſtituto appanagio.

Profecto novum, & inauditum S. R. Celſitudinis Adminiſter proponit articulum, nunquam per Duces Monferratenſes relevatum; hunc tamen ipſe nulla auctoritate affirmare quiverit, dum primævæ diviſionis norma nemini amplius innoteſcit; Unde quatenus adverſariæ intentioni aſſentiretur, plura opponi poſſent per deſcendentes Aledrami; ſed cum de hoc hic agendum non ſit, ſufficit hoc allegatum, & inſubſiſtens appanagium impugnare, in cujus teſtimonium veritatis Langarum Vaſſalli ſe referunt ad Inveſtituras conceſſas Familiæ de Carretto ab Imperatoribus Friderico I. & Carolo IV. quibus Marchiones Monferratenſes in teſtes adhibiti fuere, nulla facta contradictione.

Uni ex his deſcendentibus obvenit Marchionatus Savonæ. Sub nomine vero prædicti Marchionatus poſſidebat Henricus Guercius (*Carrettorum familiæ Auctor*) Provinciam quoque Langarum; & quamvis Fridericus I. in Inveſtitura eidem conceſſa, anno 1162. hujus Provinciæ loca non exprimat, retinendum eſt, quod ultra ea, quæ ſingillatim enumerat, addit, *& in omnibus Caſtris, quæ nunc ſunt, & adhuc erunt, prædicto quoque Marchioni Henrico - - quas poſſedit ipſe Marchio vel aliquis pro eo, vel ab hodie in antea acquiſierit, & in omnibus aliis ejus poſſeſſionibus, quas idem Henricus Marchio Savonæ teneat, vel ei pervenerint - - in prædicta Civitate & Marchia, & in omnibus Marchionis poſſeſſionibus, quæ ei pertinent, - - vel aliunde quocumque modo dici vel poſſint nominari, niſi ſolus Marchio Henricus, & ſui Hæredes omnes*; unde cum poſſideret Provinciam Langarum, hæc venit in acceſſorium, & ſequelam Marchionatus Savonæ ſub illa expreſſione, *& in omnibus Caſtris &c.* hæc ideo Langarum loca conſiderari debent ſub clauſula generali expreſſa, prout ſunt *Quilianum, Segnium*,

Naulum, Pertica, Pia, & Orca, quæ antiquitus excepto *Quiliano*, & *Segno* ad diſtrictum Territo ialem Savonæ non pertinebant, prout in præſentiarum non ſunt ſui juris.

Nec juvat opponere quod Marchionatus Savonæ reſtringatur ad loca, quæ ſunt ultra Alpes, ſeu jugum verſus mare, ubi poſita eſt Civitas Savonæ, & nullatenus extendatur ad ea, quæ ſunt citra Montes, & in continentibus Lombardiæ; quia ſi diſtrictum Territorialem Civitatis intelligimus, huic termini conſtituti ſunt, qui non attingunt neque *Naulum*, neque *Finarium*, quod in Inveſtitura exprimitur ſub nomine *Pertiæ, Piæ, & Orchæ*; unde ſi ultra jurisdictionem territorialem Civitatis enumerantur alia loca, Marchionatus Savonæ reſtringi nequit juxta ſenſum D. Adminiſtri, qui erronee ſupponit, Provinciam Langarum extra limites Liguriæ contineri; nam Liguria contermina eſt Lombardiæ ad Padum, prout *Philippus Cluverius*, & alii deſcripſerunt: unde Alpes Civitatis Savonæ non præſumuntur eſſe loco terminorum ad dividendam Provinciam Langarum a Marchionatu Savonæ.

Henricum Guercium duos habuiſſe filios, Henricum nempe, & Ottonem ex adverſo affirmatur; quidquid ſit de hoc, certum eſt, prædicto Henrico filio Fridericum II. Inveſtituram feudalem Friderici I. confirmaſſe inſtituta reciproca ſucceſſione, quæ profecto continebatur in illa quoque Friderici I. quia Henricus Guercius de univerſis ſuis bonis, Marchionatus nempe Savonæ, & quorumlibet aliorum Caſtrorum per rectum feudum inveſtitus fuit pro ſe, & omnibus ſuis Hæredibus; qua feudali clauſula, & reflexione intentioni adverſæ ſatisfactum eſſe credunt Langarum Vaſſalli: Hoc ideo Fridericus II. anno 1226. Marchionem de Carretto inveſtiens ad normam prioris Inveſtituræ, nec verbum protulit de parte ipſi ſpectante: & ſane cum Carolus IV. de hoc pacto feudali edoctus fuerit, Marchionibus Georgio, Emanueli, & Aledramo anno 1355. Idibus Maji eorum feuda confirmavit una cum Fridericorum Inveſtituris, & inſuper addidit, *& etiam Caſtra, Civitates, Villas, & jura quælibet cum pertinentiis, juribus & jurisdictionibus eorumdem, quibus ſpoliati fuerunt, & ſunt ipſi, vel eorum prædeceſſores, ubicunque ſint, comm ittimus, & ex certa noſtra ſcientia in perpetuum concedimus, & de novo donamus - - Concedimus etiam eisdem, quod Civitates, & Caſtra, oppida, & Territoria, loca in Territoriis ſupra nominatis per quascunque perſonas detenta, cujuscunque ſtatus, qualitatis &c. poſſint auctoritate propria resuperare, & invadere &c.*

Qua

Qua de re contraria animadverſio corruit; Carolum IV. nempe utilitati Imperii proſpicientem ſuperioritatem omnium feudorum intra Tanagrum, Urbam, & Litus Maris, Marchioni Montisferrati ceſſiſſe, præcipue ea, quæ ex Aledramo provenerant, & a deſcendentibus ejus poſſidebantur, ut ejus potentia adaucta adverſus vim exteram Imperium ipſum tutaretur; aſt ſi tali intentione Carolus IV. motus fuiſſet, majori dominio oportebat Monferratenſem ſtatum adaugere, quod defenſæ illius Baroniæ validius inſerviret; nec, hoc ſubrepto privilegio ex poſt circumſcripto, Marchiones de Carretto anno prædicto 1355. Idibus Maji inveſtiviſſet, confirmatis itidem Inveſtituris Fridericorum, & adaucto privilegio perpetuo recuperandi ea per eorum Majores poſſeſſa: hæc profecto ex diametro ſe opponunt allegatæ Caroli IV. intentioni. Adverſario objecto igitur favere nequit, quod ſubſequentes Imperatores Caroli IV. privilegia Ducibus Montisferrati confirmaverint, quia Marchiones de Carretto & ipſi ſpeciali confirmatione quotidie ab Imperatoribus muniti eorum feuda poſſederunt, prout nonnullæ Inveſtituræ hic ordinantur, & Langarum Vaſſallorum jus magis eluceſcat.

Sed ante quam hæc Inveſtiturarum ſeries deſcribatur, oportet objectum per D. Adminiſtrum S.R.C. reſolvere, nempe non potuiſſe hæc feuda à Marchia Montisferrati ſeparari ex indictis legibus à Carolo IV. in A.B. in qua prohibuit Principatus Germaniæ dividi poſſe, & à Friderico in Italia, in titulo de prohibita alienatione feudorum.

Quoad Auream igitur Bullam, cum ipſa in Cap. XXV. ad Principatus Germaniæ ſe tantum referat, videlicet ad Electoratus, nihil influit Principatibus Italiæ. Textus vero Friderici ubi loquitur de alienatione, huic caſui applicari nequit, quia diviſio hæreditatis paternæ non eſt alienatio, & cum hæc præceſſerit leges à Carolo IV. & à Friderico indictas, prædictis legibus ſubjici non valuit. Ubi vero de alienatione & diviſione diſponat, & Textus hanc prohibet, ultra jam allegata, retinendum eſt, Langarum feuda nunquam fuiſſe, nec in Territorio, nec de Territorio, & de Marchia Montisferrati, prout demonſtratur ipſa met conceſſione Ottonis, qui Aledramo donaverat tantummodo deſerta loca, quæ nihil commune habent cum Marchia Montisferrati, quam ex acqueſtu parentum jam poſſidebat; Unde prædictæ Cæſareæ ſanctiones Vaſſallorum Langarum juri non officiunt. Si tamen hæc regula juxta ſenſum Adminiſtri D. Ducis intelligi deberet, profecto Serenisſimi Sabaudiæ Duces nonnullis Regionibus Ducatus Monferratenſis olim potiti non fuiſſent, nec metipſis liceret Provin-

cias Alexandriæ, Laumellinæ, & Vallis ſecuſiæ retinere; ſed reſoluto objecto ad ſupradictas Inueſtituras deſcendamus.

Carolus IV. inveſtivit familiam de Carretto ad normam Inveſtiturarum Fridericorum I. & II. anno 1355. 4. Febr. anno 1355. Idibus Maji, anno 1558. VI. Calend. Januarii.

Confirmarunt Inveſtituras Caroli IV.

Sigismundus anno 1426. 1. Aprilis.

Fridericus III. anno 1486. 5. Aprilis.

Maximilianus I. anno 1498. 8. Decembris.

Carolus V. anno 1529. 16. Aug. anno 1530. 22. Martii, anno 1530. 12. Apr. anno 1536. 5. Nov. anno 1551. 16. Apr. anno 1553. 2. Nov.

Ferdinandus I. anno 1560. 23. Aug. anno 1560. ultima Octobr. anno 1561. 16. Jun. anno 1564. 27. Martii.

Maximilianus II. anno 1564. 5. Aug. anno 1571. 21. Julii.

Rudolphus II. anno 1577. 31. Aug. anno 1582. 13. Septembris.

Matthias anno 1614. 7. Febr. anno 1619. 4. Februarii.

Ferdinandus II. anno 1629. 3. Aug. anno 1636. 3. Novembris.

Ferdinandus III. anno 1639. 19. Februarii.

Leopoldus anno 1701. 12. Auguſti.

Joſephus anno 1707. 6. Junii.

Aſt cum nimis longum eſſet hic omnes Caroli IV. Confirmationes recenſere, quamplures aliæ omittuntur, cum ex allegatis ſatis ſuperque conſtet Marchionibus Montisferrati nullum jus competere in feuda Langarum, quia eorum privilegium Caroli IV. fuit ſubreptum, & caſſatum; & cum generale eſſet, ſpecialitati Inveſtiturarum Marchionum de Carretto præjudicare nequierat; hoc ideo ſubſequentes tanquam inefficaces, & invalidæ retinendæ ſunt, quia ex inſubſiſtenti cauſa procedunt; nec inſuper ad propoſitum Partis adverſæ influit, allegare omnes Clauſulas generales in dictis Inveſtituris comprehenſas, quibus exprimitur Imperatorem ceſſiſſe ſuperioritatem omnium Caſtrorum, quæ per deſcendentes Aledrami intra limites Tanagri, Urbæ, & litus maris poſſeſſa continentur; nam ſi prædictæ Clauſulæ, & Inveſtituræ ſuum fortitæ fuiſſent effectum, Marchiones Monferratenſes toto illo diſtrictu potiti fuiſſent, nec indiguiſſent per illicitos Contractus feuda aliqua, aut portionem alicujus acquirere, adjectis maximè pactis prætenſæ ſuperioritati oppoſitis.

Si quidam ex Convaſſallis Comitatus Milleſimi, & Rocchæ Vignalis anno 1393. Marchionem Montisferrati ſibi in Protectorem elegit, expreſ-

ſa

ſa conditione, *quod fide occulata erat certioratus conceſſionum Imperialium favore Marchionis Montisferrati*, placeat D. Adminiſtro S. R. C. hic quoque cauſam impulſivam illius Vaſſalli annectere; ad hoc ut unicuique pateat in vim metus contractum iniiſſe cum Marchione Montisferrati, habito reflexu ad conſanguinitatem, qua Marchionem Monferratenſem attingebat, reſervato tamen Cæſaris aſſenſu.

Hæc omnia in prædicto Inſtrumento leguntur, unde ſi antedictus Vaſſallus feuda in inteſtinis Italiæ motibus ex ſe defendere nequierat, & Marchionem Theodorum credidit tamquam Generalem Vicarium per totam Italiam eidem tutelam præſtare debuiſſe, convincitur cauſa metus; & profecto ſi bellorum turbines eidem de tuenda re domeſtica conſilium non præbuiſſent, protectioni Marchionis non ſe ſubmiſiſſet, præſertim ſub nomine donationis, cum nulla ratio ſuaderet pro tuendis ſibi feudis hæc Marchioni Montisferrati donare; Undè illa clauſula *occulata fide &c.* non ſtat loco cauſæ impulſivæ, quia nec pacta contrahentes inſtituiſſent, nec Cæſareum aſſenſum etiam ſub conditione, *ſi expediet*, reſervaſſent; nam ſi occulata fide certioratus erat Vaſſallus, nullum dubium extabat eum poſſe prædictum Marchionem Montisferratenſem in dominum ſuum recognoſcere; ſed cum unanimi conſenſu hanc reſervationem appoſuerint, & convenerint ulterius, quod ſi Dominus Marchio pacta inſtituta infringeret, prædicta donatio pro non facta teneretur, & Vaſſallus in ea libertate remaneret, qua erat ante prædictum contractum, convincitur hæc feuda non detineri in vim privilegii Caroli IV. & ipſos contrahentes agnoviſſe hunc contractum iniri non poſſe ex metipſis recenſitis donationibus; addito maxime, quod poſt memoratum privilegium anni 1355. prædictus Vaſſallus reddidit metipſo Cæſari fidelitatem, ex qua eidem innoteſcebat privilegium Monferratenſe circumſcriptum fuiſſe; undè ulla ignorantiæ cauſa excuſari nequit. Solus metus igitur Vaſſallo ſuaſit prædictam protectionem exquirere, nec aliæ cauſæ ſuperadditæ ex abundantia contractum neceſſaria validitate munire poſſunt.

Feuda verò, quæ Adhærentiæ fœdere Genuenſi Reipublicæ addicta erant, antequam Carolus IV. Marchioni Monferratenſi ſæpedictum privilegium concederet, quamvis in Pace anni 1419. translata fuerint in Marchionem Montisferrati, non alio titulo eidem ſunt obſtricta, quam eo, quo ſe cum Genuenſibus convenerant; & hic animadvertendum eſt quod ex ſuppoſita ex adverſo horum feudorum occupatione facta à Genuenſibus Marchioni Montisferrati, bellum dictæ Reipublicæ non indixit, cum de

hoc nec verbum quidem exprimat Inſtrumentum Pacis ; undè illa feuda non licet aſſerere fuiſſe ceſſa in vim Inveſtituræ Caroli IV. nec dicto titulo ea per conſequens poſſidere: hoc ideo ſi ex primævis contractibus adhærentiæ Vaſſalli coacti fuere fidelitatem Marchioni Monferratenſi reddere, ex annullatione contractuum ab Imperatore indicta, juſto titulo primævæ curant libertati reſtitui.

Cætera autem, quæ anno 1431. Dux Mediolani armata manu occupaverat indicto Marchioni Montisferrati bello, ſciendum eſt, memorato Marchioni adhæſiſſe; unde licuit Vaſſallis propria auctoritate ab adhærentia recedere, quamvis fidelitatis ſacramento Duci Mediolani præſtito non tenerentur, quia eorum contractus extorti fuerant.

Facta tamen pace anno 1434. hortati fuere prædicti adhærentes ad Marchionem Montisferrati redire, non ut aſſerit ita rigoroſe D. Adminiſter S. R. C. ut fidelitatem Marchioni Montisferrati jurarent, & ſub ejus ſuperioritatis dominio redirent, ſtricte juberet; Sed *qui contenti* (ſunt verba prædictæ Pacis) *ad ipſum Marchionem redire, & ex toto in hoc diſſentientes, & reclamantes non fuerunt; Et ulterius ipſos feudatarios adhærentes, & recommendatos hortari, rogare, ac ſtringere, quo efficacius ſciverit, & poterit, ut contenti remaneant redire ad obedientiam prædicti D. Marchionis* ; quæ verborum expreſſio non convenit cum relatis à D. Adminiſtro S. R. C. quia convincitur adhærentes fuiſſe ; & hoc ideo in vim prædictæ adhærentiæ non potiſſe cogi, ſed ſolummodo hortari; idcirco ſtatutum fuerat per amicabiles compoſitores cauſam decidi debere, prout infra.

Item convenerunt dictæ Partes, quod pro aliis feudatariis adhærentibus, & Recommendatis, qui nec ſponte contenti fuerunt, ad ipſum D. redire, nec precibus, aut perſuaſionibus flecti poterunt, fieri debeat Commiſſio in unum confidentem ipſorum D. D. Ducis, & Marchionis, qui cognoſcat, & judicet.

Iis vero, qui eidem iterum adhæſerunt, & Vaſſallagii debitum præſtiterunt usque ad ultimum Mantuæ Ducem, denegari nequit eorum libertatis vindicatio, cum prædicta ſubjectio metiri debeat ex primo contractu adhærentiæ, quæ jurisdictionem non tribuit, quia nunquam invaluit; & ubi invaluiſſet cum conventa fuerit pro hæredibus tantum ſanguinis Marchionum Montisferrati, & Ducum Mantuæ, ipſis extinctis quælibet prætenſa ſubjectio reſolvitur: potiſſimum cum Auguſtiſſimi Imperatores hos contractus nunquam approbaverint, quamvis feuda in Inveſtituris comprehendantur, non in vim contractuum, ſed aſſertæ Inveſtituræ Caroli IV. quæ plu-

pluries per Imperatores in judicio proſcriptæ fuere favore Vaſſallorum Langarum; prout in aliis deductionibus in hac cauſa probatur.

Nec prædicti Vaſſalli aſſentiunt hæc feuda comprehenſa fuiſſe in clauſula generali ceſſionis Montisferrati contentæ in articulo V. fœderis anni 1703. quia per anterius horum feudorum Vaſſalli reſtituti fuerant immediato Romani Imperii dominio per Cæſareas abolitiones adhærentiarum, & illicitorum contractuum; & quia in Capitulo XII. ejusdem fœderis tanquam Imperialia S. R. Celſitudo comprehendere voluit.

Reliqui vero, qui Ducibus Mediolani fœderati, & adhærentes fuerant, & metipſis coacti reddiderant ſacramentum fidelitatis inconſulto Cæſare, & non aſſentientibus agnatis, cum ex Cæſareis annullationis arreſtis pluries repetitis à prædicta ſubjectione fuerint abſoluti, per falſas, & fraudulentas inſinuationes, ob-& ſubreptitie à S. C. M. die 29. Julii reſcriptum non impetrarunt, quia eorum Juribus examinatis indictum fuit non alium niſi Cæſarem in Dominum agnoſci debere; & profecto cum hoc jus, & exercitium, quod Statui Mediolanenſi *competere poſſet*, (tali verborum expreſſione hæc clauſula exprimi debet, non vero *competebat* ſimpliciter) juſto titulo ſit ſolummodo ceſſum; hoc ideo redargui nequeunt Vaſſalli de falſa & fraudulenta inſinuatione, quod evidentiſſimè demonſtratur in Concluſo diei 19. Aprilis anni 1710. in quo examinatis omnibus S. R. C. juribus adductis & verbo, & ſcripto, ſic ſacratiſſimus Imperator ſe explicuit:

Quod non de actuali, aut reali competentia, iſtic ſermo ſit; jamque diu adhærentiarum omnium, & exercitiorum inde uſurpatorum annullatio ſciatur facta, & ubi caſus particularis exegit ad ipſam Sereniſſimi Ducis recommendationem itenata eſt.

Et ulterius cum hoc jus, & exercitium ceſſum prius examini ſtatuto ſubmitti debeant, juſte Vaſſalli petierunt abſolvi ab juramento fidelitatis D. Duci præſtito, & Cæſareæ annullationis decreta exequi; nec redarguendi ſunt, quod a D. Duce Andegavenſe Inveſtituras receperint: de hoc ſatis dictum fuit: minusque quod ægre ferant prædictas ceſſiones, quia natura quemcunque docet libertatis beneficium perquiri, & conſervari debere.

Hæc eſt vera Origo Controverſiarum inter S. R. C. & Vaſſallos, qui prætermitti nequeunt, cum agatur de eorum intereſſe; hoc ideo cum metipſis cauſa legaliter inſtrui debet, antequam in D. Ducem aliquod exercitium juris transferatur;

No-

Notandum insuper est, quod dicta feuda Langarum non sunt undequaque circumclusa a Statibus Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis, quia Marchionatui Finarienſi, & Civitati Savonæ conterminant.

Quod vero ibi confugiant ſubditi S. R. C. aliquo crimine impicti, aſſaſſini, & deſertores militiæ, qui tali refugio ſecuri quæcumque facinora, etiamnum falſæ monetæ perpetrant, & ſic tranquillitatem publicam in ditionibus S. R. C. perturbant, hoc primo probandum erit, & ſecundo quatenus etiam conſtaret, Adminiſtri D. Ducis Sac. Cæſ. Maj. adire tenerentur, ut opportuno provideatur remedio, nempe Vaſſallos ſerio monendos eſſe, ut accurate invigilent, ne publica tranquillitas turbetur,& ne impunita delicta remaneant; ſed non ut hæc feuda D. Duci cedant ſub hoc aſſerto juſtitiæ zelo.

Prædicti Vaſſalli non renuunt in eorum Jurisdictionibus, prout ſic uſus invalet in quocunque Italiæ ſtatu,exteros immorari, dummodo fidejuſſiones præſtent de bene vivendo; Vaſſallorum Langarum proſcripti etiam in vicina Pedemontis regione tranquille eorum dies ducunt, unde hæc hoſpitatio in delictum Vaſſallis adſcribi non poteſt; ſævitiæ nota ipſi accuſarentur, ſi contra exteros legem hoſpitationis interdictæ ſtatuerent, cum jus naturale, & gentium,ubi mutuum pactum non intercedat, non permittit exteros expelli debere, qui nullum delictum, quod a Vaſſallis ſit punibile, perpetrarunt: de reliquo tamen ubi delicta exigunt non renuunt publicis exemplis Reos pœna condigna afficere, nec ad inſtantiam Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis juxta caſuum circumſtantias rebelles ſuos expellere, facinoroſos detinere, eidemque tradere; unde hæ querimoniæ legitimo titulo non inſtituuntur.

Decretum vero, quod in Marchionatu Novelli publicari juſſit S. C. Majeſtas, Pacem Monaſterienſem non infringit, cum Sereniſſimus D. Dux nullis adimpletis adhuc Cæſareis conditionibus, & reſervationibus, quibus expreſſis verbis prædicta Pax ſe refert, memoratum Marchionatum detinere non valet, prout in concluſo diei 19 Aprilis anni 1710. cenſuit S. Cæſarea Majeſtas: Minusque D. Adminiſter juſte conqueri poteſt, quod in locis Ulmi, Ceſolarum, & Roccoverani antedictum decretum executum fuerit; nam revera hoc non accidit; prætermittere tamen nolunt Vaſſalli ſuper his locis eorum jura proponere, ex eo quod in Pace Monaſterienſi erronee ſuppoſitum fuit, quod S. R. Celſitudo ſupremam exercuerit jurisdictionem; aſt cum contrarium evidenter demonſtrent, pacis declarationi non ſe opponunt, quia Pax infringi nequit,

ubi

ubi veritati non officiat. Nulla igitur pœna afficiendi sunt Vassalli Langarum juxta dispositionem prædictæ Pacis, quia ipsam evertere nunquam ausi sunt, & cum habeant eorum intentionem fundatam coram S. C. M. & rationes luce Meridiana clariores reddant, hoc ideo injuste audaciæ titulo inficiuntur:

Hic tamen Vassalli pro eorum indemnitate coguntur humillimam protestationem addere, ne id quod pro necessaria feudorum defensa proposuerunt, unquam in diminutionem obsequii S. R. Celsitudini debiti deductum esse credatur: quare cum subaudiverint fuisse animadversum in expressionem, qua ipsi usi sunt, ut indicarent feuda Roccoverani, Ulmi & Cesolarum ex erroneo supposito fuisse in Pace Westphalica obtenta, ac si Vassalli debitam nomini S. R. Celsitudinis reverentiam violaverint; ideo utentes eorum jurisdictione propria interpretandi dicta, solemniter protestantur, quascumque dicendi formulas ultra limites strictioris veneration is intelligi non debere; & ubi hanc non admitterent interpretationem, nec tamquam forensia verba accipi possent; tunc ea per errorem prolata dicunt, & errorem damnant, dictaque verba cassant, atque annullant, hocque solum exposuisse intendunt, quod feuda prædicta nunquam fuerant Suprematus Serenissimæ Sabaudiæ domus; quod cum evidenter demonstrent per documenta Sabaudica, & ante & post pacem Westphalicam edita, hunc terminum omittere nequeunt, quia in ipso consistit eorum fundamentum; ad hoc ne accusentur de Pacis infractione, & ut legitimo titulo prædicta feuda vindicare queant.

Hucusque contra allegatam Enucleationem Chronologicam Vassalli eorum jura proposuerunt, ut unicuique pateat, quo justo titulo ea defendant; nec ex omissione nonnullorum ex adductis per D. Administrum redarguendi sunt, quod omnibus objectis ad amussim non satisfecerint; quia inutilia in præsenti inspectione prætermittere duxerunt; ne ex inutili prolixitate quempiam fatigent.

Hic tamen nonnulla alia addere placet, quamvis ad prædictam enucleationem non se referant; sed cum indigeant opportuna contradictione omnia, quæ per D. Administrum contra Vassallos instruuntur; hoc ideo cautum est hæc inserere, ne novis scripturis ex post Serenissimorum Electorum patientia abutantur.

Subaudiunt igitur sæpedicti Vassalli S. R. C. Administrum ab Eminentissimis, & Serenissimis S. R. I. Electoribus quamplurima petere, ut in Cæsarea Capitulatione inserantur; & cum hæc ex directo se opponant

Vaſſallorum juribus; hoc ideo animadverſiones prædictæ petitioni contrarias proponunt, ne ullum præjudicium metipſis inferatur.

Num. 5.

Inſtat coram Sereniſſimis Sac. Rom. Imp. Electoribus memoratus D. Adminiſter, prout hic ſub litera A. continetur.

Vaſſalli vero quatenus Ser. S. R. I. Electores placeret ea admittere, ne eorum jura inficiantur, has animadverſiones & reſervationes proponunt, ut ſub lit. B. exprimitur.

A.

SAc. Cæſ. M. decenter requiſitâ Sereniſſimo Duci Sabaudiæ in perſonam legitimi ipſius Procuratoris libere, & ſine ulla conditione, nulla interjecta mora, & juxta conſtitutionum Imperii, ac Juris feudalis normam, absque ullo additamento cujuscunque inſolitæ generalis, vel ſpecialis reſervatoriæ, aut ſalvatoriæ, vel ſimilis cautelæ.

1. Inveſtituras à Ferdinando II. Imperatore Amadeo I. Avo præſentis Ducis die 17. Auguſti 1632. conceſſas renovabit ad mentem articuli 4. inviolabiliter obſervandi Capitulationum Leopoldinæ, & Joſephinæ.

2. Provinciarum, Terrarum, & Juris, aut exercitii Juris, quæ dicto Duci ab Imperatore Leopoldo ceſſa ſunt articulo V. VI. XII. & II. ex ſecretis Tractatus fœderis inviolabiliter obſervandi, initi inter Augu-

B.

DUmmodo juribus Tertii præjudicium non afferatur, & per hanc confirmationem non cenſeatur neque ablatum, neque præſcriptum quodlibet Vaſſallorum Jus; nec quæ ſunt in quæſtione ipſi D. Duci ceſſa, neque quo ad poſſeſſorium permiſſa.

Salvis Vaſſallorum Langarum Juribus quæ in petitorio definitive adjudicari debent; hoc ideo per dictas Inveſtituras confirmandas nullum jus adaugetur D. Duci.

Cum

guſtiſſimum Imperatorem Leopoldum, & dictum Serenisſimum Ducem, die 8. Novembris 1703. & de quibus dictus Serenisſimus Dux ab Auguſtiſſimo Imperatore Joſepho die 7. Junii inveſtitus fuit denuo Imperator Inveſtituras D. R. C. concedet.

3. Inveſtituras etiam concedet feudorum Novelli, Monfortis, Monchierii, Sinii, & Caſtelletti ad mentem pacis Monaſterienſis §. Cæſarea Majeſtas.

Cum Pax Monaſterienſis quoad dicta feuda ſit conformis conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis, *Inveſtitura quoad hæc feuda concedi nequit, niſi prius D. Dux conditiones adimpleverit, in quibus requiritur aſſenſus liber Vaſſallorum & omnium agnatorum qui nondum aſſentiti ſunt; hoc ideo S. C. M. anno 1709. prædicti Marchionatus poſſeſſione reali adepta fuit.*

Denique & aliorum feudorum à prædicto Serenisſimo Duce acquiſitorum vi diplomatis ab Imperatore Leopoldo conceſſi 8. Martii 1690.

Dummodo hoc diploma non ſe opponat Juribus Vaſſallorum juxta earum Inveſtiturarum privilegia, & omnes conditiones indictas prius adimpleverit, conſenſum omnium Vaſſallorum, Agnatorum, & Intereſſatorum reportaverit; quæ omnia profecto ſunt inadimpleta in feudo Gorzegni, prout jam agnati coram S. C. M. conqueſti ſunt; ideo cuilibet conceſſioni & confirmationi ſuperaddi petunt, ſine præjudicio Tertii.

Nec dictas Inveſtituras ſub ullo colore, ratione, cauſa, vel prætextu differet aut ſuſpendet Imperator: Imo ipſum Ducem etiam ad ea ſupra relata adipiſcenda (ſi opus ſit)

Feudum Cingii immediati R. I. juris quotidie fuit, unde Rex Hiſpaniarum in Pace Pyrenæa ipſum cedere non poterat D. Duci Sabaudiæ, qui non alio titulo per modicum temporis

ſit) vi muneris ſui Imperialis executive adjuvabit, manutenebitque in pacifica poſſeſſione ſupradictorum omnium, uti & Cencii ad formam Pacis Pireneæ, ac per promulgationem ſeriorum mandatorum pœnalium percipiet Vaſſallis, ut fidelitatem præſtent, nec quisquam in poſterum ullo modo aut via etiam in minimo contravenire, aut quidquid in contrarium attentare audeat: ita ut dicta R. Celſitudo ex nunc quietè & pacificè ad ſe ſpectantibus ſuperioritate & jurisdictione in omnibus ſupra dictis frui poſſit.

Confirmavitque Cæſar omnia privilegia dicti Ducis, & Vicariatum perpetuum Imperii ad formam præcedentium diplomatum & Inveſtiturarum, & ſecundum declarationem Serenisſimorum Electorum 4. Junii 1658. ab Imperatore approbandam & obſervandam.

Cum extenſione eorum ad omnia loca in dictis articulis prælaudati Tractatus comprehenſa, & in dicto diplomate 1690. recenſita, etiamque ad feuda ditionibus, Terris, & feudis dicti Serenisſimi Ducis commixta & circumſcripta.

ſpatium occupavit, quam militari invaſione; hoc ideo Ferdinandus III. anno 1641. die 21. Apr. ſuo autentico Reſcripto declaravit manutenendum eſſe Comitem Milleſimi tanquam verum & antiquum Imperialem Vaſſallum in poſſeſſione dicti feudi, prout metipſe Imperator Leopoldus pari lege indixit anno 1660. ne per Adminiſtros S. R. C. antedictus Vaſſallus moleſtia afficeretur.

Ubi vero aliquod jus in hoc feudo ceterisve aliis Langarum S. R. C. Adminiſter credit eidem legitime competere, non dubitant Vaſſalli quod prius agere velit in petitorio, antequam immiſſionem poſſeſſionis, manutentionem & Inveſtituras obtineat, ne cauſa ab executione incipiatur.

Dummodo hæc confirmatio jus Tertii non tollat, præcipue in iis quæ in Pace Monaſterienſi ex erroneo ſuppoſito Langarum Vaſſallis ablata fuerunt.

Quoad extenſionem vero Vicariatus primo ſe opponunt privilegia Vaſſallorum; ſecundo S. R. C. hæc feuda adhuc legitimo articulo non poſſidet, aut non habet, cum cauſa in petitorio definienda venit. Aliter ſub prætextu Vicariatus perpetui ſuæ jurisdictioni Vaſſalli ſubmitterentur, & ſperata victoria cauſæ ipſis inutilis redderetur, ac fruſtra eam proſequerentur,

tur, nam mutato nomine, ab jurisdictione S. R. C. dependerent: hoc ideo hæc Vicariatus extensio quod ad dicta feuda denegari petunt.

Vassalli Langarum igitur ex lege feudali, ex eorum privilegiis, & ex beneficio, & utilitate S. R. I. sub ejus immediata jurisdictione conservandi sunt, ut suorum majorum beneficio metipsis collato perpetuo fruantur.

Num. 6.

Series facti Causæ Vassallorum Langarum vindicata ab Animadversionibus oppositis.

Miserrimæ profecto conditionis essent probitatis Viri, si bonum eorum nomen ab ipsis detrahi posset ex sola siniſtra insinuatione. Fama hoc speciale præ se fert, quod bonum nomen exaltat, & minuit: Ubi vero honesti Viri integritas innotescit, Fama propriam minuit fidem, si integritatem accusat; tuncque bonum nomen nequit tollere, aut adumbrare, ad instar nubis Soli oppositæ, quæ radios impedit; nemo tamen credit Soli lucem minuisse.

Marchionis de Carretto de Balestrino integritas ubique patet; hæc nunquam passa fuit ipsum cum Fratre suo natu maximo ab ingenita fidelitate erga Augustiss. Imperatorem deflectere, & in ejus Auctoritatem attentare, debitam S. R. Celsitudini D. Ducis Sabaudiæ venerationem minuere, cuilibet pernicioſe consulere, siniſtris informationibus decreta subripere, & Cancellariæ Imperiali assuetum prædicti Marchionis obsequium denegare.

Quæ igitur D. Consiliarius Mellarede contra Marchionem de Carretto publicari curavit in suis Animadversionibus contra seriem facti Causæ Vassallorum Langarum, cum notoriæ Facti veritati contraria sint, metipsius Marchionis nomen non inficiunt: Et profecto non dubitat, quod D. Consiliarius re melius considerata hæc pro Justitia fateri non renuet, cum per insubsistentes suppositiones Marchioni de Carretto verba infidelitatis, audaciæ, temeritatis, & similia non conveniant.

ſit) vi muneris ſui Imperialis executive adjuvabit, manutenebitque in pacifica poſſeſſione ſupradictorum omnium, uti & Cencii ad formam Pacis Pireneæ, ac per promulgationem ſeriorum mandatorum pœnalium percipiet Vaſſallis, ut fidelitatem præſtent, nec quisquam in poſterum ullo modo aut via etiam in minimo contravenire, aut quidquid in contrarium attentare audeat: ita ut dicta R. Celſitudo ex nunc quietè & pacificè ad ſe ſpectantibus ſuperioritate & jurisdictione in omnibus ſupra dictis frui poſſit.

Confirmavitque Cæſar omnia privilegia dicti Ducis, & Vicariatum perpetuum Imperii ad formam præcedentium diplomatum & Inveſtiturarum, & ſecundum declarationem Sereniſſimorum Electorum 4. Junii 1658. ab Imperatore approbandam & obſervandam.

Cum extenſione eorum ad omnia loca in dictis articulis prælaudati Tractatus comprehenſa, & in dicto diplomate 1690. recenſita, etiamque ad feuda ditionibus, Terris, & feudis dicti Sereniſſimi Ducis commixta & circumſcripta.

ſpatium occupavit, quam militari invaſione; hoc ideo Ferdinandus III. anno 1641. die 21. Apr. ſuo autentico Reſcripto declaravit manutenendum eſſe Comitem Milleſimi tanquam verum & antiquum Imperialem Vaſſallum in poſſeſſione dicti feudi, prout metipſe Imperator Leopoldus pari lege indixit anno 1660. ne per Adminiſtros S. R. C. antedictus Vaſſallus moleſtia afficeretur.

Ubi vero aliquod jus in hoc feudo ceterisve aliis Langarum S. R. C. Adminiſter credit eidem legitime competere, non dubitant Vaſſalli quod prius agere velit in petitorio, antequam immiſſionem poſſeſſionis, manutentionem & Inveſtituras obtineat, ne cauſa ab executione incipiatur.

Dummodo hæc confirmatio jus Tertii non tollat, præcipue in iis quæ in Pace Monaſterienſi ex erroneo ſuppoſito Langarum Vaſſallis ablata fuerunt.

Quoad extenſionem vero Vicariatus primo ſe opponunt privilegia Vaſſallorum; ſecundo S. R. C. hæc feuda adhuc legitimo articulo non poſſidet, aut non habet, cum cauſa in petitorio definienda venit. Aliter ſub prætextu Vicariatus perpetui ſuæ jurisdictioni Vaſſalli ſubmitterentur, & ſperata victoria cauſæ ipſis inutilis redderetur, ac fruſtra eam proſequerentur,

tur, nam mutato nomine, ab jurisdictione S. R. C. dependerent: hoc ideo hæc Vicariatus extensio quod ad dicta feuda denegari petunt.

Vassalli Langarum igitur ex lege feudali, ex eorum privilegiis, & ex beneficio, & utilitate S. R. I. sub ejus immediata jurisdictione conservandi sunt, ut suorum majorum beneficio metipsis collato perpetuo fruantur.

Num. 6.

Series facti Causæ Vassallorum Langarum vindicata ab Animadversionibus oppositis.

Miserrimæ profecto conditionis essent probitatis Viri, si bonum eorum nomen ab ipsis detrahi posset ex sola sinistra insinuatione. Fama hoc speciale præ se fert, quod bonum nomen exaltat, & minuit: Ubi vero honesti Viri integritas innotescit, Fama propriam minuit fidem, si integritatem accusat; tuncque bonum nomen nequit tollere, aut adumbrare, ad instar nubis Soli oppositæ, quæ radios impedit; nemo tamen credit Soli lucem minuisse.

Marchionis de Carretto de Balestrino integritas ubique patet; hæc nunquam passa fuit ipsum cum Fratre suo natu maximo ab ingenita fidelitate erga Augustiss. Imperatorem deflectere, & in ejus Auctoritatem attentare, debitam S. R. Celsitudini D. Ducis Sabaudiæ venerationem minuere, cuilibet pernicioſe consulere, siniſtris informationibus decreta subripere, & Cancellariæ Imperiali assuetum prædicti Marchionis obsequium denegare.

Quæ igitur D. Consiliarius Mellarede contra Marchionem de Carretto publicari curavit in suis Animadversionibus contra seriem facti Causæ Vassallorum Langarum, cum notoriæ Facti veritati contraria sint, metipsius Marchionis nomen non inficiunt: Et profecto non dubitat, quod D. Consiliarius re melius considerata hæc pro Justitia fateri non renuet, cum per insubsistentes suppositiones Marchioni de Carretto verba infidelitatis, audaciæ, temeritatis, & similia non conveniant.

Hæc per transennam dicere voluit prædictus Marchio in proprii sui nominis defensa, ne tacendo quis crederet se culpabilem dicere; & sinistris, atque insubsistentibus assertionibus consentire. Plura quis forsan putaret dici potuisse; sed majori non indiget defensa, qui nulla criminis nota accusari potest. Sufficit ergo Marchioni de Carretto omnibus contra ipsum oppositis contradicere: Facto & actis ideo in hac Causa allegatis suam defensam committit, nec ulteriores redargutiones instruit, ne inutilibus quæstionibus causa involvatur. Sic obsequium S. R. C. debitum jubet, intra limites nempe strictioris moderationis contineri.

Prætermissis igitur his, quæ ad defensam Feudorum Langarum non attinent, præmittendum est pro elucidando hoc negotio:

Quod Feuda Langarum non sunt, nec fuerunt, de Territorio Ducatus Mediolanensis, neque Monferratensis, prout in Enucleatione contra Enucleationem Chronologicam explicatur.

Quod Imperator Fridericus Familiam de Carretto de his investiverat instituta reciproca successione; hoc ideo unicuique licet quamvis secundo genito jura feudalia defendere, cum ad ipsa habeat quotidie apertum jus vocationis.

Quod Privilegium Caroli IV. concessum Marchioni Montisferrati circumscriptum fuit favore Vassallorum Langarum, nec per subsequentes Imperatores confirmari potuit, quia Concessiones sine præjudicio Tertii conceduntur: Et profecto Serenissimi Imperatores hoc fassi sunt facto, cum Carolinas Investituras Familiæ de Carretto confirmarunt.

Quod feuda Sacri Romani Imperii inferiori Domino submitti nequeunt inconsulto Cæsare; & per consequens tales submissiones quotidie nullas fuisse; hoc ideo nulli sunt omnes Actus per has submissiones eliciti.

Quod Contractus initi à Vassallis cum Potentioribus Italiæ metus causa instituti fuere; hoc ideo nulli. Quod illis Principibus & suis hæredibus & successoribus tantum se addixerant; finitis igitur lineis legitimis Principum, contractus sunt resoluti; id circo S. R. C. nullum jus habet in feuda Langarum qua Dux Montisferrati, cum neque hæres, nec successor sanguinis sit Ducis Mantuæ, dum hoc titulo Ducatum Monferratensem non possidet.

Quod Vassalli in præjudicium Successorum & Vocatorum ex primæva lege contrahere non potuerunt de eorum feudis, & quod Imperato-

res

res ex Imperii Conſtitutionibus hos contractus circumſcripſerant, nullo unquam anterius præſtito aſſenſu.

His igitur poſitis pro fundamento hujus negotii, adverſariis animadverſionibus ſic Vaſſalli reſpondent:

Nunquam in controverſiam venit feuda Langarum Juris Italici Regni non fuiſſe, quatenus non denegetur Italiam Imperii Patrimonium eſſe, & feuda, quæ ſui Juris ſunt, legibus Imperii adjudicari debere.

Metipſe Imperator in conceſſione facta Aledramo Saxonico eidem ceſſit nonnulla loca, quæ Juris Regni Italici prædicto Cæſari pertinuerant; conceſſio tamen non exceſſerat loca deſerta, quæ intra Tanagrum, Urbam, & litus Maris continebantur, quia reliqua bona ab ipſo poſſeſſa eidem confirmantur: nec ab expreſſione in Privilegio appoſita, *ita modò in antea præfati Aledrami Marchionis Dominio ſubdantur*, deduci poteſt, quod Regioni Monferratenſi uniantur; nam hæc loca ab illa Marchia quotidie ſeparata fuerant; & cum Aledramus poſſederit quamplurimas alias Regiones, quæ Monferratenſi dominio non uniebantur; ex pari ratione inferendum eſt, Provinciam Langarum nullam connexionem habuiſſe cum Marchionatu Montisferrati.

Feuda omnia Italiæ, & præcipue Langarum, quæ immediate dependent a S. R. Imperio, juxta leges Imperiales adjudicantur, non autem ex jure Longobardorum, quod ſi non fuerit ab Imperialibus conſtitutionibus confirmatum, allegari non poteſt. Ex Capitulationibus Imperialibus igitur æquum fuit factum Cauſæ exordiri; potiſſimum cum in prædictis Conſtitutionum plura decreta Imperator Leopoldus pro feudis Langarum publicavit; nullis Caliginibus ideo Marchio de Carretto obcæcatus fuit, ſi Cæſareis Capitulationibus innixus has pro recuperatione & conſervatione feudorum propoſuit.

Articulus VIII. ideo Capitulationis Imperatoris Leopoldi neminem excludit; & quamvis S. R. Celſitudo inter Principes S. R. I. adſcripta credat ſub hac reſtrictione comprehendi non poſſe; cum omnibus Imperii Statibus vetitum ſit ſub eorum protectione S. R. I. ſubditos aut Vaſſallos recipere, quatenus protectiones ſubjectionem inducant, ipſa hoc beneficio frui nequit; ex quo in conſequentiam venit, quod prædictus Articulus pro Vaſſallis militat, cum ſint de corpore Imperii; & hoc ideo metipſis impertiri debet Cæſarea protectio. Nec ad infirmandam hujus articuli vim objicere juvat, quod in Vaſſallos Langarum hæc pro-

protectio Imperatoris immediate ſe extendi nequit;quia locaLangarum tanquam ſubfeuda Duces Mediolanenſes & Monferratenſes legitime poſſederunt;nam metipſi reſpondent,hæc nunquã ſubfeuda fuiſſe, quia ex diſpoſitionibus feudalibus ſubinfeudationes prohibentur,niſi prius Imperator aſſentiat.Articulus Octavus igitur a Vaſſallis propoſitus eorum beneficio inſervit,quia cum diſponat contra protectiones,quæ immediatam Imperatoris jurisdictionem imminuunt, eos in priſtinam ejusdem ſubjectionem reſtituit; nec intelligi debet,prout aſſeruit D.Conſiliarius; cum in prædicto articulo Sereniſſimi Electores non decreverint pro reintegrandis Principibus, qui in Italia feuda Imperii uſurparunt; hoc ideo adverſus Marchionem de Carretto pro feudis *Baleſtrini,& Nuticini* prædictus articulus non retorquetur, nam hæc feuda nunquam fuerunt de legitima ſubjectione Ducum Montisferrati ; & quamvis aliqua adhærentia generalis olim interceſſerit cum Ducibus Mediolani, ex ipſa ulla ſubjectio non oritur ; potiſſimum cum ex annullatione adhærentiarum quicunque contractus ſubjectionis circumſcribantur.

Reſcriptum Cæſareum indictum anno 1687. contra adhærentias, comprehendit quoscunque alios contractus a Vaſſallis initos, qui ſe exemerunt a Jurisdictione Imperiali; & cum Imperator explicaverit ſe motum fuiſſe a quampluribus S. R. I. Receſsibus, atque Conſtitutionibus, inprimis vero receſſu anni adhuc 1548. intelligendum non eſt juxta ſenſum Partis adverſæ, quod annullatio deſumi debeat ſolummodo a Contractibus initis poſt dictum annum ; quia Imperator hunc Receſſum enunciat, ut agnoſcatur ex antiquis Imperii Conſtitutionibus ipſum teneri feuda diſtracta recuperare ; & cum indeterminate decreverit contra omnes feudatarios, qui ſimiles contractus *hactenus* iniverunt, ex hac annullatione excludi nequeunt feuda, quæ adhærentiæ fœdere obſtricta fuerunt Ducibus Mediolani ante annum 1548. prout ipſe Carolus V. qui in Comitiis Imperii hunc Receſſum firmavit, uſus fuit, caſſando contractus hujusmodi naturæ initos usque de anno 1431. & profecto expreſſiſſet Imperator, ſi huic reſtrictioni decretum applicari deberet; nam ſi adhærentia pro ſubjectione habenda eſt, quotidie ex Conſtitutionibus feudalibus interdicta ſuit; ſi vero ex mutua amicitia, ab ipſa adhærens libere poteſt recedere.

Articulus XII. favet quoque Vaſſallis Langarum, quorum jura non inficiunt tot inveſtiturarum documenta ex adverſo producta; hæc enim comprobant exercitium tale, & quale; ſed cum jam conſtet publice, &

no-

notorie hæc feuda uſurpata fuiſſe, prout indicant Cæſareæ Inveſtituræ Vaſſallis conceſſæ, & decreta Imperialia indicta pro caſſatione horum contractuum; idcirco non legitimant dictum exercitium, neque titulum, ſine quo hæc feuda retineri nequeunt per Marchiones Montisferrati, & Duces Mediolani, quamvis a tribus ſeculis ea occupaverint; cum Imperii Jura exempta ſint a quacunque præſcriptione. Hoc ideo in translatione facta ab Imperatore in tractatu fœderis anni 1703. hæc feuda non comprehenduntur; aliter dicta translatio pro alienatione ſumi deberet, cum facta ſint de pertinentiis Imperii; quia ſacratiſſimus Imperator circumſcriptis Vaſſallorum contractibus feuda mandavit immediati ſui juris eſſe usque de an. 1687.

Spopondit in Articulo XXXI. Imperator, ſe curaturum, ut omnia Imperii feuda conſerventur, & quatenus aliqua reperta fuerint, quæ ad Imperium pertineant, ea iterum recipiet; & ubi commode nequierit Sereniſſ. S. R. I. Electoribus notitiam tradet: aſt eidem præſcriptum non fuit, quod ante receptionem teneatur Electorale Collegium informare, cum præhabita prius ſufficienti notitia eidem liceat ex propria auctoritate, & adhibito ſui Conſilii voto apprehendere.

Articulus IX. Capitulationis Ferdinandi Tertii nulla indiget clariori explicatione, quia verba ſatis comprobant enixam intentionem Sereniſſimorum Electorum pro recuperanda quæcunque feuda in Italia diſtracta, Imperiique ſublimitati extorta; & cum Imperator in Provincia Langarum agnoverit ea dependere debere ſub ſuo immediato dominio, prædictis Arreſtis vindicavit: poterat in dubiis Cancellariæ Moguntinæ reſcribere; ſed cum de omnibus illicitis contractibus edoctus fuerit, & commode recipere poterat, muneri ſuo ſatis fecit, nullo unquam apprehenſo dubio, quod ex hac juſtiſſima vindicatione querelæ poſſent inſtitui. Quidquid igitur contra prædictam explicationem ex adverſo proponitur, nihili habendum eſt; cum Collegii Electoralis & Imperii Statuum quotidie mens fuit feuda Italiæ in priſtinum ſtatum reſtituere, ne hæc ulterius occuparentur.

Qvi vero Vaſſallorum Langarum nomen ſumit, præcavere non debet, cum ex proprio Jure in fere univerſa illa feuda ipſi competat actio; & profecto ſine legitimis mandatis credendum non eſt, quod hanc actionem nomine Vaſſallorum inſtrueret. Placeat idcirco D. Conſiliario quamcunque ſuſpicionem contra integritatem actoris rejicere, cum ejus

actio dirigatur ad defendenda ea, quæ Juris sunt familiæ de Carretto, aliorumque Vassallorum.

Prædicta vero jura Vassalli Langarum metiuntur non post cessionem anni 1703. seu ex annullatione Contractuum, qua ipsi in pristinum statum restituti fuere usque de anno 1687. & cum sit jus metipsis quæsitum, de hoc amplius privari nequeunt. Si igitur eorum Actio instruitur exordiendo ab anno prædicto 1687, quo nec Duces Mediolani investiti fuerant, nec Marchionibus Montisferrati pro prædictis contractibus Sacratissimi Cæsares consensum præstiterunt, nec S. R. Celsitudini adhuc cessa; juste asserunt Vassalli, hæc feuda ab Imperio distracta, & eius sublimitati extorta fuisse. Neque huic juri quæsito objici valet, quod D. Dux hæc recognoscet in posterum a S. C. M. cum jam Investituras acceperit; quia hæ Investituræ nunquam in præjudicium Tertii conceduntur, & præsupponunt feuda legitimi Juris fuisse statuum Mediolani, & Montisferrati, cui assentire nequeunt Vassalli.

Quomodo igitur hæc feuda, seu eorum superioritas, & exercitium juris translata sunt in S. R. C. de anno 1703., si Imperator hæc omnia jam circumscripserat? profecto a privatione ad habitum non datur regressus; & cum metipse Imperator in vim suæ Capitulationis infirmaverit sæpedictos Contractus, incredibile est post indictam annullationem cedere voluisse, quæ amplius non extabant, & quæ pro debito suæ Capitulationis, se declarauit restituere suæ immediatæ jurisdictioni.

Feuda vero, quæ Marchionis de Balestrino Auctores accusantur distraxisse, suum erit pro vindicatione eorum curam gerere; cum Actio hujus vindicationis hic instituenda non sit: placeat tamen D. Consiliario melius erudiri de prædictis venditionibus, de gestis a Majoribus Marchionis de Balestrino, & de natura contractus, ut ex post eum suosque ascendentes a prædicta accusatione possit vindicare; & insuper retinere, Imperatorem hæc decreta annullationis indixisse singulis Italiæ Principibus, videlicet *cum quibuscunque sive Reges illi, Principesque; sive Reipublicæ status, aut alterius cujuscunque conditionis fuerint*; unde in prædicta clausula sine dubio Reges Hispaniarum tanquam Mediolani Duces, & Marchiones Montisferrati comprehensi fuerunt; hoc ideo argui nequit, quod de feudis controversis non agatur; quia ipsa præcipue causam dedere huic decreto, cum in exteras manus translata fuerint; dum in-

inconsulto Cæsare feuda acquirens quotidie pro extraneo habetur, donec assensum, & Investituram juxta normam ipsius Contractus reportaverit; id circo sub Imperatore non remanserunt, quia Mediolanenses, & Monferratenses Duces hæc occupaverant.

Prædictum Rescriptum annullationis asserit, quotidie interdictum fuisse Vassallis quemcunque feudorum distractum; ergo ipsis non licuit feuda inferiori Domino submittere, & in subfeudum recognoscere. Vnde cum illicita sit hæc subinfeudatio, pro sæpedictis feudis decrevit Imperator, qui nunquam assensit pro prætensa subinfeudatione in Italia; nam de hoc erroneo suppositoD.Consiliarius convincitur diplomate anni 1690. quo non indiguisset S. R. C. ubi hoc suppositum jus in Italia invaluisset: & si inhibitæ sunt adhærentiæ, & confœderationes, multo magis interdicta est jurisdictionis alienatio; vtraque Imperii Principi, & Statui ex Aurea Bulla Cap. X. & Constitutionibus Cæsareis prohibetur, exceptis Sereniss. Electoribus ex privilegio speciali Caroli IV.

Nullum extat dubium quod fere omnia Langarum feuda adhærentiæ vinculo obnoxia fuerint Ducibus Mediolani, & Montisferrati; nec illa *Balestrini*, *Naticini*, & *Belvederii*, distinguere fas est ab aliis feudis, quamvis hæc duo prima dependeant sine ulla oppositione ab immediato dominio R. I.; quia D. Consiliarius hoc probare vellet, quod si aliqua differentia intercedit inter prædicta feuda cum cæteris aliis Langarum, redargui non potest, quod si partem feudi *Belvederii* S. R. C. anno 1700. acquisivitin vim Cæsarei Diplomatis anni 1690.per consequens omnia feuda in hoc diplomate inserta Sereniss. Ducem & verbo & facto declarasse, immediati R. I. juris esse, & ideo amplius contradicere non posse, quod ex decreto annullationis prædictis Statibus nullum jus competat. Sed cum feudum *Belvederii* fuerit de prætensa jurisdictione, (quamvis illegitima) Status Mediolani; hæc differentia admitti nequit, ne universæ Provinciæ Langarum præjudicium afferatur.

Hæc Rescripta annullationis, quæ profecto tanquam legitima agnovit S. R. C. cum feudum *Belvederii* acquisivit, pluries singulo Langarum Vassallo intimata fuisse ex Cancellaria Imperiali resultat: hoc ideò Rex Hispaniarum Cæsareo Ablegato de solo feudo *Menusilii* conqueri non debuisset, quod à tribus seculis Mediolani Ducibus se submiserit; cum cætera Langarum ejusdem sint qualitatis, & naturæ, & de omnibus conquestus fuisset: Veruntamen est quod integra hujus Rescripti dispo-

ſitio non ceſſavit, ex eo quod Imperator recognoverit (juxta inſubſiſtentem interpretationem D. Conſiliarii) Vaſſallos à dicto Ducatu dependere, ſed ex circumſtantiis temporum, quibus ſuaſus fuit integram executionem differre; & profectò S. C. M. hanc eſſe animi ſui enixam intentionem explicuit, cum de annis 1699. feuda *Montisclari*, *Vincii*, *Belvederii*, & *Marchionatus Spigni* Imperio reſtituit.

In feudis Monferratenſibus quoque, & præcipuè in Comitatu *Milleſimi*, & *Marchionatu Cayri* Arreſta annullationis publicata fuere; nec probatur ex poſt hos Vaſſallos amplius fidelitatis juramentum præſtitiſſe, prout ex notula Inveſtiturarum Typis edita à D. Conſiliario, in qua poſtremum juramentum redditum fuit à majori parte anno 1652. Inferioris igitur conditionis non erit Sereniſſ. Sabaudiæ Dux, ſi metipſe ſervare tenetur ea, quæ contra Duces Mediolani & Montisferrati indicta fuere: nec conqueri poteſt de prædictis Arreſtis, eorumque executione; quia de eo tempore nullum jus quæſitum habebat; & cum ante contractum anni 1703. Ducatus Mediolanenſis ob mortem Regis Hiſpaniarum effectꝰ fuerit juris civilis, Auguſtiſſimi Cæſaris decreta annullationis integram validitatem receperunt; quia etiamſi in ſenſu D. Adminiſtri, cui contradicunt Vaſſalli, Imperator hæc feuda declarare non potuiſſet reſtituta eſſe R. I. dominio inaudito Duce Mediolanenſi; cum ille Status ad ipſum fuerit devolutus, hæc exceptio amplius opponi nequit, quia Imperator tanquam Dux Mediolani non amplius hac legali præcautione uti ſuadebatur, & ſic feuda Langarum legitime effecta fuere de immedio Imperii dominio: hæc tamen ad abundanter ſit dictum, nam Vaſſalli eorum jus metiuntur a Cæſareis decretis, etiamſi Ducatus Mediolanenſis effectus non fuiſſet juris utilis Imperatoris Leopoldi. Invaluerant igitur hæc decreta ab ipſomet condita, & cum nihil in contrarium declaraverit, eorum executio impugnari nequit: quod pari ratione inferendum eſt de iis, quæ a Ducibus Monferratenſibus detinebantur, quia ante ceſſionem illius Status, ob commiſſam perduellionem a Duce Mantuæ, Imperator jam habebat jus quæſitum in Marchia Montisferrati, quod profecto nemo impugnare poteſt; aliter eam D. Duci Sabaudiæ cedere non valuiſſet.

Mens igitur fuit Sacratiſſimi Cæſaris, hoc illegitimum Jus prædictis Statibus tollere, & Vaſſallorum Langarum libertati conſulere, quibus Imperii fulgor nititur, quidquid deridendo placeat D. Conſiliario in con-

contrarium dicere: nam Imperatoris declaratio pro dictis Vaſſallis præferenda eſt aſſertioni prædicti D. Conſiliarii.

Quod Vaſſalli Langarum eximia ſubſidia R. I. reddere nequeant, hoc in eorum præjudicium allegandum non eſt; nam metipſi juxta vires ſervitia præſtant, prout in præſenti bello contributiones reddiderunt, & metatas, atque hoſpitationes pararunt; ſingulo S. C. Majeſtatis officiali ſecurum iter aperierunt, & prædictus Marchio Vicecomes Cæſareorum Caſtrorum Præfectus inter ceteros a Vaſſallo & ſubditis Cayri armata manu ſociatus in tutum pervenit in S. R. Celſitudinis ditionem. Quid Romani Imperii hoſtibus contulerunt prædicti Vaſſalli, niſi militaribus eorum Copiis inuaſi coacti fuere commeatus præbere? Qui vero D. Duci Andegavenſi Sacramentum fidelitatis præſtitit, ſciat unusquisque ex cauſa metus, & violentiæ accidiſſe, nec libenter, & obſequioſe ei paruit prout ex legitimis documentis ſatis conſtat; hoc ideo hæc contra fidiſſimos Vaſſallos opponuntur, contra apertiſſimam facti veritatem.

Obedientia Romano Imperio debita, quæ ab Italia receſſit, Vaſſallis Langarum imputanda non eſt, cum ipſi Potentioribus ſe addicere coacti fuerint; Auguſtiſſimi Imperatores tamen cum nullum conſenſum præſtiterint, Ducibus Mediolani hæc feuda nunquam per Inveſtituras confirmarunt; prout minus legitime comprehendi curavit in ſuis Inveſtituris Marchio Montisferrati. Iisdem nullum jus igitur competit ex Inveſtituris ſubreptis, & ex bello indicto nomine Imperii; cum illi non fuerint Vaſſalli Marchionis Montisferrati, ut jam fuſius in alia ſcriptura deductum fuit.

Neque ex inſubſiſtentibus accuſationibus redargui poteſt Marchio de Carretto de malo Conſilio, & de infidelitate; cum edicta pœnalia per ſupremum Mediolani Status Moderatorem edita anno 1701. die 25. Julii, & 24. Octobris Fratrem ſuum natu maximum coëgerint poſt ultimum terminum peremtorium fidelitatem reddere D. Duci Andegavenſi die 8. Februarii anno 1702. prout omnes alii reddiderunt, ut ex Chronologia edita per D. Conſiliarium colligitur, quamvis in margine pro ſolo Marchione de Baleſtrino ſignare placuerit *a Duce Andegavenſi*; ſed cum libere præſtita non fuerit, ejus integritas ſimilis accuſationis nota infici nequit. Hæc omnia in dicta Inveſtitura deſumuntur; unde D. Conſiliarius hæc gratis ſuperaddit. Quod vero ipſe Marchio de Baleſtrino ſubmiſerit D. Duci Andegavenſi omnia feuda quæ in Langhis poſſidet, ex ipſo Inſtrumento convincitur allegatus error facti, quia Mar-

chio prædictus juravit tantummodo pro portionibus feudorum *Bezzolaſcini*, *S. Benedicti*, *Niellæ*, *Feiſolii*, *Albareti*, *ac Bardineti*, & portionum utilium *Arnaſchi* & Conſuperioritatis *Monexilii*, & *Arnaſchi* prædicti, aliarumque *Terrarum eis ſubjectarum in partibus Langarum*, *Juriumque, & pertinentiarum ad dictas portiones prædictorum feudorum ſpectantium, & pertinentium ad formam renovativæ Inveſtituræ factæ de anno* 1666. 9, *Decembris.*

Clauſula ſupra expoſita *aliarumque Terrarum eis ſubjectarum in partibus Langarum* ſe refert ad loca dependentia a prædictis, non vero ad alia poſſeſſa per Marchionem de Baleſtrino, ut ſunt *Baleſtrinum*, *Naticinum*, *Carrettum*, quæ non dependent a ſupradictis feudis; unde verbum *eis ſubjectarum* non ſe refert ad alia feuda; aliter ſi Inveſtitura explicare voluiſſet ea, quæ a Marchione dependent, dictum fuiſſet *ei*, quod evidentisſime colligitur ex Grammaticali conſtructione, & ex meipſo procuratorio mandato, in quo alia loca non comprehenduntur, minusque in Inveſtitura anni 1666. ad quam ſe refert allegata Ducis Andegavenſis; unde hæc redargutio pro debita veritate facti omitti poterat, & literalem ſenſum dictæ Inveſtituræ Typis mandare, non autem exprimere, *omnium Terrarum quæ poſſidet*, nam factum hoc immutatur; & ſicuti ſuperioritatem feudi Arnaſchi, quæ in mandato procuratorio non continebatur, Regii illi Adminiſtri includi voluerunt præter intentionem Marchionis, qui proteſtatus fuit, alia etiam non omiſiſſent.

Quæ igitur falſæ ſuppoſitiones, & pravæ inſinuationes ſuppoſitæ fuerunt Auguſtisſimo Cæſari? Quodnam Reſcriptum ſubreptum exhibita Inſtrumentorum parte, truncatis ſubſtantialibus, obtinuerunt? De hoc profecto Reſcripto Vaſſallis impertito, Imperii Status quotidie tanti beneficii memores argumenta gratitudinis oſtendent pientisſimæ memoriæ Auguſtisſimi Imperatoris Joſephi. Non erubeſcunt Vaſſalli integra eorum Inſtrumenta producere, ut metipſis eorum jura metiantur, nec fas erat ea mutilata exhibere, cum a ſola veritate juſtitiam ſperent; minusque origo diſcordiarum inter Aulas Cæſaream & Regiam Sabaudiæ nemini Vaſſallorum eſt adſcribenda, ſi Sacratisſimi Cæſaris Reſolutio innixa fuit Vaſſallorum Juribus, & R. I. Conſtitutionibus.

Quamvis de Ducatu Monferratenſi D. Dux Sabaudiæ a S. C. M. die 7. Julii anno 1708. inveſtitus fuerit, a Vaſſalis Langarum juramentum fidelitatis non exegit mandante Cæſare. Hoc reſiſtit atteſtationi redditæ per D. Comitem de Caſtrobarco, cui hoc munus immittendi in

pos-

possessionem S. C. M. demandaverat. Suis literis datis sub die 22. Augusti ejusdem anni sic Comiti de Millesimo rescripsit.

Non si dolga meco V. S. Illustrissima, che io habbia dato alcun' ordine particolare per il Contado di Millesimo in occasione del possesso conferto del Monferrato a S. A. R. di Savoia à nome di S. M. C. Nostro clementissimo signore. Gli editti, che spedii, furono generali alli Vassalli, e sudditi del Monferrato; perciò non ho havuto intentione di pregiudicare in particolare alle di lei ragioni; tanto più che tenendo nel mio rollo de feudi Imperiali il predetto Contado, non mi è nè pur passato per la mente, che il Monferrato pretenda di avervi qual che giurisdictione. Gli fondamenti, che ella mi propone di non essere piu aderente al Monferrato, non mi riescono nuoui, tenendo presente il decreto annullativo delle passate adherenze fatte dalli Vassalli Imperiali in Italia, con le instanze, che ne ricevei dieci anni sono da molti di essi per l' intiera effecutione dello stesso; e ne porterò à S. M. C. le di lei premure &c.

Ergo Sacramentum fidelitatis Vassalli reddiderunt nullo Cæsaris jussu.

Vassalli vero, in quos Duces Mediolanenses exercitium illegitimæ jurisdictionis exercuerant, justo titulo resistunt prætensæ cessioni anni 1703. quia hæc cessio inefficax fuit, ob decretum annullationis; & quatenus subsistere posset; cum inter Partes couventum sit, hoc exercitium & Jus statuto examini subjici debere, non adhuc supereſt locus querelæ: nam ante prædictum examen S. R. C. his juribus potiri nequit, (quatenus tamen legitima adjudicentur;) quamvis in Investitura hæc cessio inserta sit; quia ex conditione apposita S. C. M. executioni demandare nolit.

Prædicta Langarum feuda sub nomine Provinciæ in seis edictis Status Mediolanensis exprimit, & Tabulam Topographicam impressam usque de anno 1685. Vassalli exhibent, ut magni momenti dominium unicuique demonstrent non ut arte aliena dominia includant; quia ipsi non exprimunt, nisi ea loca, quæ eorum Juris aut Imperii sunt, & ad quæ interesse habent, ut antiquum Familiæ patrimonium conservent.

Profecto solidissimis juribus freti ejusdem Provinciæ Vassalli omni sollicitudine studuerunt libertatem conservare; unde redargui nequeunt, cum hoc beneficium natura docet retinere. Justus igitur Vassallorum & populorum conquestus Clementissimo Cæsari suasit eos in libertatem restituere, nec fas erat reticere pro impetrando decreto, quod Serenissimus Dux de prædictis feudis investitus fuerat; nam ex

recen-

recentioribus Investituris cuique innotescebat, an hæc feuda comprehenderentur; quia ex annullatione adhærentiarum, qua Duces Mediolani & Montisferrati ab eorum illegitimo jure ceciderunt, compertum est sub Clausula generali cessionis Montisferrati hæc feuda non includi; & cessionem conditionatam Juris, quod Statui Mediolani competere posset, tanquam inefficacem nullum titulum tribuisse D. Duci, quo Vassalli accusari possint de reticentia, & displicentia, quod in S. R. C. hæc jura translata sint.

Hic profecto D. Consiliarius pro debita justitia omittere poterat redargutionem, quod S. R. C. inimicos Imperii *dicto Marchioni faventes* ab Italia fugaret, nam quoad Marchionem de Balestrino hoc veritati se opponit; nec ipse dolet, quod S. R. C. hæc jura cessa fuerint; nam indistincte pro feudorum vindicatione cuicunque se opponeret, nunquam imminuta Principibus debita veneratione: Saniori judicio igitur hæ redargutiones remittuntur, ut unicuique justitia reddatur. Marchionis probata fides nullam patitur diminutionem hac insubsistenti accusatione.

Nec insuper adscribi ipsi potest, quod decretum diei 29. Julii impetraverit ex insubsistentib9 narrationibus: sua jura profecto S. R. Celsitudo S. Cæsareæ Majestati proposuit, cum de antedicto decreto conquestus fuit; & nihilominus die 19. Aprilis anni 1710. examinatis etiam ex parte Vassallorum deductis, censuit Augustissimus Cæsar, hæc feuda sub immediato R. I. Dominio permansura, donec aliter coram Consilio Aulico S. R. C. obtinuerit, & conditiones in Pace Westphalica contentas adimpleverit; in qua Cæsarea Resolutione præcipue de hoc jure, & exercitio Juris, quod Statui Mediolanensi competere poterat, actum fuit; nam S. C. M. sic indixit: *Non de actuali aut reali competentia ist hic sermo sit, jamque diu adhærentiarum omnium, & exercitiorum inde usurpatorum annullatio per Imperatorem sciatur facta, & ubi casus particularis exegit ad ipsam Serenissimi Ducis recommendationem iterata.*

Et quamvis pro legitimo titulo examen reservaverit, hoc non confici debet per Commissarios hinc inde denominandos; cum Serenissimi Sabaudiæ Ducis Administri tanquam Actores Judicis partem exercere nequeunt; hoc ideo hæc demandanda sunt per Augustissimum Imperatorem excelso Consilio Aulico.

Nec sufficit allegare, quod ex documentis exhibitis S. R. C. probatam habeat intentionem; nam documenta per Præfectum Regii Archi-

vii Mediolanenſis tradita Adminiſtris S. R. C. exercitium tale, & quale, ut ſuperius dictum eſt, ſolummodo comprobant, ex ipſis tamen erui nequit, an legitime Duces Mediolani poſſederint: unde ex metipſis fateri non licet adimpletam conditionem examinis, prout ſub hac clauſula inveſtivit S. C. M. nam conditio exigit probatum hoc exercitium legitimum eſſe, antequam ceſſio exequatur.

Quænam Jura propoſuerit D. Adminiſter & Conſiliarius Mellarede pro legitimando jure Ducis Montisferrati, Vaſſallis ignotum fuit; quia metipſis nunquam communicata fuerunt ejus exhibita ſub prætextu allegato a dicto D. Conſiliario, quod controverſia pendebat inter S. C. M., & S. R. C. & tamen majus intereſſe reſpiciebat Vaſſallos. Hanc cauſam in Contradictorio judicio decidendam eſſe ſperabant Vaſſalli, prout jam indixerat S. C. M. ſuo Concluſo diei 19. Aprilis anni 1710. & Vaſſalis jura Partis adverſæ tradi, ut quæcunque objecta legitime reſolverentur: nec ſufficit, quod pluries Marchionem de Baleſtrino audiverint Excellentiſſimi illi Adminiſtri, cum ipſe vaticinando cauſam defendebat. Perperam igitur prædicti Vaſſalli non dolent, quod tot argumenta per D. Adminiſtrum tanto ſtudio elaborata contra eorum jura typis edita eisdem impertita non fuerint, quia curaſſent quascunque infringere objectiones.

Tædet hoc ideo Vaſſallos reſtituta libertate privatos fuiſſe, quia Ducatus Monferratenſis prædicta Feuda illegitime poſſedit, & contractus nunc ſunt reſoluti; & quamvis obnoxia dicantur Romano Imperio, dum a Ducibus Montisferrati dependent per Cæſaream Inveſtituram, juxta ſenſum D. Conſiliarii; eadem Vaſſallorum prærogativa non eſt, quorum juri præjudicium inferri nequit, ut ipſi ex jure quæſito ſperant ab immediato S. R. I. Dominio S. C. M. detrahere nolle, præſertim cum eorum indemnitati, ne inferiori domino ſubmittantur, leges provideant.

Quidquid enim Carolus IV. Marchioni Montisferrati concesſit Anno 1355. inter Limites Tanagri, Urbæ, & Littus Maris conſtitutum, & per deſcendentes Aledrami poſſeſſum, ſatis ſuperque conſtat, revocatum fuiſſe; nec quæcunque Inveſtituræ ſubſequentes, per derogationem, & confirmationem, quacunque clauſula appoſita, hoc Privilegium in priſtinum reſtituerunt; quia per ſpeciales Inveſtituras Familia de Carretto quotidie inveſtita fuit; nec relevat, quod Maximilianus Cæſar revocatis quibuscunque privilegiis in contrarium

concesſis Caroli IV. Inveſtituram Marchioni Monferratenſi de Anno 1494. confirmaverit; quia metipſe Imperator Anno 1496. Familiam de Carretto inveſtivit confirmata Inveſtitura Caroli IV. in qua metipſæ clauſulæ derogatoriæ cujuscunque alterius privilegii in contrarium concesſi & concedendi continentur, prout ſimili modo uſus fuit Carolus V. Anno 1529. 1536. & ſubſequentibus; & quamvis in prædictis Inveſtituris Monferratenſibus expreſſam clauſulam in *Langhis* Imperatores appoſuerint, (ſi tamen ita exprimat Inveſtitura) non per hoc majus ipſis additur jus, prout Carolus V. & alii Imperatores eorum deciſionibus oſtendunt, cum de Feudis in antedictis Inveſtituris nominatim comprehenſis Marchiones Montisferrati legaliter privarint; unde ab Inveſtitura Caroli IV. jus legitimum deſumi nequit per Duces Montisferrati. Vaſſalli vero, qui Duces Monferratenſes recognoverunt, ex contractibus initis, non ex Inveſtitura Caroli IV. iisdem paruerunt; hoc ideo illegitimam jurisdictionem affirmant, quia contractus confirmatio ex Inveſtituris deſumi nequit, & de hac in metipſis nec verbum quidem adinveniri poſſit; & ſi Inveſtituræ inefficaces fuerunt, & nunquam in contradictorio Judicio legitimæ reputatæ, nullum amplius ſupereſt dubium ex utroque Capite Vaſſallos D. Duci Monferratenſi amplius non teneri. Ius vero quod ab Ottoniana concesſione D. Conſiliarius deſumere vult, inefficax eſt, quia concesſio Ottonis pro omnibus hæredibus Aledrami diſponit, cujus Vaſſalli Langarum nomen & jus habent; & cum illa Feuda in paternæ hæreditatis portione adepti fuerint, quodnam amplius jus in prædictis competere poteſt Marchioni Montisferrati?

Vltra defectum non comprobati Contractus, & Invaliditatis Inveſtituræ Caroli IV. deductum fuit Vaſſallos metus cauſa contraxiſſe: Nec temeritati hæc Concluſio adſcribi poteſt; nam in Inſtrumento anni 1393. exprimitur Vaſallum inductum fuiſſe ad exquirendam protectionem Marchionis Montisferrati, ne inter bellorum turbines feuda amitteret; hoc ideo cauſa metus ſe convenit; & cum ipſum crediderit tanquam Vicarium Generalem Imperii Vaſſallis tutelam dare teneri, faſſus eſt, quod in vim Inveſtituræ Caroli IV. ſe non ſubmiſit; quia allegatæ expreſſiones ſtant loco cauſæ impulſivæ: id circo gratis appoſita fuit Clauſula, *Quod occulata fide erat certioratus conceſſionum Imperialium favore Marchionis Montisferrati*: Nam ſi certioratus erat,

erat, ſuperfluum fuit Cæſaris aſſenſum reſervare, quem inutilem contrahentes eſſe non duxerunt; nec contractum pactis ejus ſuperioritati oppoſitis convenire nequierat, potiſſimum cum de Anno 1358. Imperator Carolus IV. de metipſis feudis antedictum Vaſſallum inveſtiverat; ergo certioratus non fuit; & parum intereſt, quod Marchio Montisferrati incorporata hæc feuda declaraverit ejus Baroniæ, nam ex inefficacia contractus, quidquid in metipſo declaratum fuit, corruit & ipſum. Sed dato etiam (quod non admittitur,) quod contractus ſubſiſteret; certum eſt in extinctione ultimi Ducis Mantuæ prædictam ſubjectionem reſolutam fuiſſe; nam cum Vaſſallus inductus fuerit ſe ſubmittere Marchioni Montisferrati habito reflexu ad conſanguinitatem, & contractum inierit cum Perſona Marchionis Montisferrati, & ſuis hæredibus, & ſucceſſoribus; contractus excedere non poteſt hæredes, & ſucceſſores ſanguinis Marchionis Theodori primi contrahentis, quæ conditio, cum non verificetur in S. R. C. quæ Monferratum hoc titulo non poſſidet, Vaſſallos ſolutos eſſe declarat; prout convincitur ex Inveſtitura Anni 1708. in qua Sereniſſimæ Sabaudiæ domus Linea Maſculina tantum comprehenditur, ex qua feudum effectum eſſe novum nemo dubitat.

Ex delicto Ducis Mantuæ hoc feudum Imperatori devolutum fuerat, ut ſupra dictum eſt; & cum ipſe ex hac devolutione directus & utilis Dominus effectus fuerit, feuda Langarum, quæ dictis Ducibus ſuberant, nulla contradictione ſeparata fuerunt; quia met Auguſtiſſimus Cæſar ea ſuis edictis ad primævam libertatem reſtituerat usque de Anno 1687. unde Sereniſſimus Sabaudiæ Dux ſub ceſſione generali illius Ducatus hæc feuda retinere non valet, prout Imperator ea cedere noluit, cum jam ſuis decretis avulſerat; qua de re cum ducatus ille ei pertineret civiliter, antequam ex contractu in D. Ducem tranſtuliſſet, conqueri non poteſt de prædicta annullatione contractuum, quia de feudo novo donatus fuit; quam veritatem D. Conſiliarius agnoſcit, cum in Capitulo XII. fœderis principaliora feuda tanquam dependentia immediate a S. R. I. Sereniſſimus Dux inſeri curavit ex Confirmatione Privilegii Anni 1690. quo objecto usquedum non ſatisfecit.

Potuit ergo Imperator prædictos illicitos contractus infirmare, & a Marchionatu Montisferrati feuda avellere, prout avulſa ex omnibus hic ſuperius adductis Vaſſalli proponunt: nec contra ipſos objici licet,

licet, quod post annum 1687. Dux Mantuæ pacifice superioritatem possederit, nec in contradictorio judicio Imperator formaliter partes audierit; nam si ex confessione D. Consiliarii Imperator sola facti veritate inspecta decidere potest, ex pari lege justissime adjudicavit, cum feuda Langarum sibi avocavit, quæ Dux Mantuæ post annullationem contractuum mala fide possedit, & indebite retinuit.

Hæc omnia nota fuere antehac S. R. C. Administris, quos de juribus Montisferrati, & Ducatus Mediolanensis constat optime edoctos fuisse ex replicatis actibus elicitis; unde quælibet excusatio ignorantiæ extra tempus proponitur. Nec prædictæ excusationi favet §. *agnoscimus* in prædicto diplomate insertum, quo supponit D. Consiliarius Imperatorem expresse reservasse jus antiquum Ducis Montisferrati, cum prælatione scilicet ad alias potentias, quibus jus natum non sit: nam hæc reservatio respicit quemcunque alium emptorem, qui hæc feuda acquirere vellet, cui præferri debet D. Dux, nisi ex Privilegio anteriori pro iis acquirendis jus haberet. Et profecto sic intelligendum est, cum hic agatur de alienatione feudorum, in qua Dux Monferratensis non comprehendebatur; quia si juris sui erant, neque hoc Privilegium D. Duci Sabaudiæ concedi poterat, nec ipse petere.

Quo ad feuda vero Marchioni Montisferrati cessa in Pace anni 1419. retinendum est, jus legitimum natum non esse ex dicta pacificatione inita cum Genuensibus; quia Vassalli prædictæ Reipublicæ fœderati alienari non poterant; ergo ex dicta cessione juris Monferratensis non sunt, prout ex Investitura Caroli IV. metipsi non obstringuntur ob allegatum defectum Concessionis; nec D. Consiliarius probare poterit, quod Genuenses hæc feuda cesserint Marchioni Montisferrati, quia agnoverant eidem deberi in vim Privilegii Caroli IV. nec Marchionem Montisferrati sub hoc prætextu Genuensibus bellum indixisse.

Vassalli Langarum fatentur, prout millies dixerunt, concessionem Carolinam ab ipsomet concedente revocatam fuisse; & cum pluries subsequentes Imperatores Familiæ de Carretto Investituras Caroli IV. confirmaverint, ex metipsis inefficacia Privilegii Monferratensis demonstratur.

In Investitura anni 1355. Idibus Maji cum tantummodo duæ tertiæ Partes Millesimi & Crucis ferreæ enuncientur, D. Consiliarius asserit reliquas cessas fuisse Marchioni Montisferrati per ante-

antedictum Imperatorem. Aſt cum in aliis Inveſtituris annorum 1355. quarto nonas Februarii, & VI. Calend. Januarii 1358. reliquæ comprehendantur, in privilegio Monferratenſi per generales clauſulas nihil conceſſum de his feudis eſſe videtur: Et profecto hanc veritatem demonſtrat Inſtrumentum anni 1393. quo Marchio Montisferrati medietatem Milleſimi per contractum ſuæ Jurisdictioni ſubmiſit, altera medietate nunquam poſſeſſa.

Nullum ergo Jus competit S. R. C. qua Duci Monferratenſi ſuper feudis Familiæ de Carretto in vim concesſionis Caroli IV. quia idemmet Imperator ultra confirmationem Inveſtiturarum Fridericorum I. & II. dictæ Familiæ perpetuo concesſit Privilegium recuperandi omnia per eorum majores poſſeſſa, quod ſe opponit ex diametro prætenſæ concesſioni Monferratenſi; nam ſub hoc Privilegio veniunt omnia feuda per Ducem Montisferrati prætenſa. Nec huic aſſertioni reſiſtit, Fridericum III. & Carolum V. in Inveſtituris dictorum Marchionum expoſt metipſa feuda expreſſe nominaſſe; quia eorum deſignatio continetur ſub confirmatione concesſionis generalis Caroli IV. & cum jurisdictio acquiſita procedat ſolummodo a contractu, Dux Monferratenſis hoc jus ſibi natum ab inveſtitura affirmare nequit; prout neque Inveſtituram referre ad comprobationem contractus; quia dum deſignatur totum feudum Milleſimi, quando de ſola medietate agebatur, non poteſt Inveſtitura prædictæ comprobationi applicari.

Talis fuit inefficaciæ Inveſtitura Caroli IV. quod Carolus V. feudum Benevelli, & Marchionatum Inciſæ a prædicto Duce abſtulerit: nec aſſerere, quod Feudum Benevelli in prædictis Inveſtituris non nominetur, hoc objectum diſſoluit; nam ſi Inveſtitura Caroli IV. in ſenſu D. Conſiliarii amplectitur omnia Feuda Langarum, hoc a metipſa excludi nequit; prout dubitandum non eſt, quod Marchionatus Inciſæ Romano Imperio reſtitutus non fuerit; nam de anno 1536. die 8. Julii Ducatus Monferratenſis per Carolum V. regebatur; nec credi poteſt quod ejus Adminiſtri renuerint Cæſareum decretum executioni mandare. Vnde ſi ex his actibus Inveſtitura Carolina tanquam vitio affecta quotidie circumſcripta fuit; quid amplius pro ſui validitate contenditur? Hæc profecto ſubreptionem comprobant, deſtruuntque omnes Clauſulas generales in prædictis Inveſtituris

appoſitas, quæ juribus tertii præjudicium non afferunt: Ideo vigore dictæ concesſionis hæc Feuda D. Duci Monferratenſi non competunt, minusque in vim contractus anni 1393. contra quem Ferdinandus III. his verbis proteſtatus fuit die 19. Decembris anni 1656. *quæ tamen pacta per hoc nullatenus approbare intendimus*: Nec ulterius opponi poteſt his Vaſſallorum juribus vitium ſubreptionis, & audaciæ, cum deciſiones Caroli V. & Ferdinandi III. juſtisſimam indicent Vaſſallorum Cauſam; nihil officiens D. Conſiliarii reſponſum, hæc pacta ſcilicet Imperatores confirmare noluiſſe, ne privilegiis Monferratenſibus derogarent, quia Ferdinandus III. hæc indixit, ne Familia de Carretto præjudicio afficeretur. Ex diverſitate expreſſionis, qua Feuda in inveſtituris deſcribuntur, omisſis aliquando quamplurimis eorum, allegat D. Conſiliarius, illam variam deſignationem Feudorum appoſitam fuiſſe non taxative, ſed majoris demonſtrationis gratia, & ad tollenda dubia, quæ ex Inveſtituris Imperialibus, ob-& ſubreptitie a Carrettis impetratis, quidam captioſi cavillatores eruere potuiſſent. Ergo admittit D. Conſiliarius ex hac diſtinctione, quod Feuda non poſſidentur in vim contractus, ſed Inveſtituræ: quia per vim contractus non niſi taxative Feuda deſcribi debent; ergo in vim Inveſtiturarum contractus confirmati non fuerunt. Validisſimum argumentum, quo convincitur Vaſallos amplius non teneri prædictæ ſubjectioni in vim contractus.

Pacta inter Contrahentes conventa non ex Gratia Marchionis Montisferrati Vaſſalli agnoſcunt, ſed in vim mutui contractus; quia in iis quæ ex gratia Principis procedunt, pactum reſolutivum ſubjectionis non apponitur, caſu quo pacta infringantur; & quamvis Marchiones Montisferrati conſenſum præſtiterint pro acquiſitione Feudorum inter dictos Convaſſallos, juxta allegata per D. Conſiliarium, non licet arguere ex hoc, quod pacta grotioſa fuerint; immo convincitur ab hac jurisdictione Marchiones cecidiſſe, quia pactis inſtitutis contravenerant: prout accidit, cum Feudum Roccævignalis apprehendit, & ex munificentia ſuo legitimo Vaſſallo concesſit, ſic aſſerens *Albertus Brunus in ſuo conſilio 69.*

Nullo igitur titulo hæc Feuda Duces Mantuæ poſſederunt, nec poſſidere amplius valuerunt; quod fortius comprobatur ex apprehenſione Feudorum *Calizzani*, & *Carcherarum*, quæ in Inveſtitura Caroli V. deſcribuntur; & profecto ex actis Cancellariæ Imperialis deſumi-

tur

tur habito legitimo examine ſuper Inveſtituram Caroli IV. cui ſe refert hæc prælaudati Caroli V. aliarumque Familiæ de Carretto, prædicta Feuda Sacratisſimum Imperatorem reſtituere noluiſſe, quia Conſilium Aulicum S. C. M. conſuluit Inveſtituras Familiæ de Carretto tanquam ſpeciales præferendas eſſe illi Monſerratenſi, quæ prædictæ Familiæ præjudicium inferre nequierat; unde extincta linea Finarienſi, de anno 1619. 4. Februarii hæc loca cum Marchionatu Finarii Regi Hiſpaniarum in Feudum conceſſit, ſine præjudicio Familiæ de Carretto, quæ profecto inſtituto proceſſu in Conſilio Aulico Cauſæ deciſionem a Clementisſimo Cæſare expectat.

Conſtat igitur iterum infirmatam fuiſſe Inveſtituram Monſerratenſem Caroli IV. unde ſi ex Inveſtituris Dux Monſerratenſis Feuda detinet, ex earum inefficacia dimittenda ſunt; Si vero ex contractu, cum Imperator hunc comprobare renuerit, Vaſſallos in priſtinum ſtatum, quo erant ante contractum, quis non videt reſtitutos, prout ex Arreſtis annullationis annorum 1687. & 1696. S. C. M. decreverat: & profecto ſi cauſa communicatis exhibitis per D. Adminiſtrum Sabaudicum in petitorio definita fuiſſet, locus amplius non erat hanc poſſeſſionem S. R. C. permittere.

Quo vero ad ea, quæ reſpiciunt Cancellariam Imperialem, cum ſit res inter alios, D. Conſiliario non licet manus apponere, dum fines ſui mandati excedit. Nec prædictis deductionibus per ipſum typis impreſſis Vaſſalli tenentur ſe acquieſcere, donec ex originali, aut ex copia autentica edita per Cancellariam Imperialem de integra reſolutione S. C. Majeſtatis, & de literis in hoc negotio conſcriptis conſtet; Quotidie tamen videtur reſolutam fuiſſe executionem pro tradendo decreto poſt Sacratisſimi Cæſaris deceſſum, quia literæ S. R. C. die 15. Aprilis expeditæ fuere: Unde extra dubitationem quis non affirmet præſentatas, & poſt divi Cæſaris obitum recognitas fuiſſe; ex qua recognitione demandata fuit executio Cæſarei decreti; quæ cognitio ſe refert ad actum jurisdictionalem, prout in Memoriali Sernisſimis S. R. I. Electoribus præſentato allegatum fuit; oblatio poterat ergo vocari decretum Cæſareum per Literas ex poſt conſcriptas a S. C. M. quia ſi ſua Regia Celſitudo renuiſſet Vaſallos benigne recipere, profecto hoc Decretum Imperator executioni non demandaſſet, ergo oblatio fuit; ergo cognitio, quod S. R. C. promiſerat juxta mentem Cæſaris Vaſallos prædictos benigne recepturam.

Sup-

Supponit ulterius D. Conſiliarius, quod Reſolutio Cæſarea non ſit ſententia, cum nulla lis erat; & quod per inveſtituram Sacratiſſimi Joſephi illa Feuda poſſideret. Quo ad primum erit quæſtio de nomine, ſi diſpoſitio Cæſarea potius Reſolutio, quam ſententia vocari debeat: certum enim eſt coram Cæſare Partes hinc inde jura deduxiſſe, prout ſupra relatum fuit, & S. C. M. die 28. Martii decreviſſe poſſeſſionem Feudorum penes Sereniſ. Sabaudiæ Ducem, qua ſucceſſorem in Ducatu Monferratenſi manere. Vbi igitur inter partes controverſia eſt, hæc lis dicitur, & ſententia, ubi deciſio controverſiæ.

Quoad ſecundum, quamvis inveſtitura non tribuat ex ſe poſſeſſionem realem, nihilominus hæc Feuda Sereniſſimus Dux adeptus fuit; ſed cum in vim Decreti diei 29. Julii anni 1709. S. C. M. per realem poſſeſſionem hæc apprehendiderit, terminus *manere*, quamvis ſtricto modo ſumptus importet continuationem, hic tamen, cum hæc continuatio interrupta fuerit per ſpatium unius anni, & dimidii, reſtitutionem poſſeſſorii non excludit; prout convincitur ex II. Decreto, quo Vaſſallis indictum fuit S. R. C. præſtanda præſtare debere, ſine quo nec Vaſſalli paruiſſent, nec S. R. C. in poſſeſſionem reſtitui potuiſſet. Hoc ideo ſi de executione ſententiæ, & reſtitutione poſſeſſionis agebatur, praxis Cancellariæ diverſimode agendum fuiſſe docet. Poterant ergo Vaſſalli ſine Correctione hæc deducere, cum D. Conſiliarii pars muneris ſui non eſſet. Sed quid amplius in hoc negotio immorantur Vaſſalli? Ad Feuda Mediolani Statui addicta tranſeamus.

Plura ſuper hoc jure prætenſo a Ducibus Mediolani deducit D. Conſiliarius, ut legitimo titulo ſuadeat ipſos in Langarum Feuda dominatos fuiſſe.

Ab exemplis exorditur, oſtendendo quænam ſint, quæ adhærentiæ tantummodo fœdere ſint devinctæ, ut reliqua Vaſallagii debito obſtringantur; affirmat ſubfeuda eſſe Ducatus Mediolanenſis, Auguſtiſſimos Cæſares pluries in Inveſtituris conceſſis declaraſſe juris eſſe Ducatus Mediolani, & in Reges Hiſpaniarum tranſtuliſſe. Ex Inveſtitura Andegavenſi deducit poſſeſſionis continuationem, ne ex annullatione adhærentiarum allegari poſſit Vaſallos amplius Juramentum fidelitatis inpoſterum non præſtitiſſe; & hoc ideo tergiverſationi adſcribendam eſſe Vaſallorum deductionem, qui allegant ex inveſtituris hoc jus legitimum probari nequi.

Deſcen-

Deſcendendo ad poſſeſſionem Feudi Spigni refert perpetue a ducibus Mediolani detentum fuiſſe; opponitque per Carolum V. poſt Franciſci II. Sfortiæ deceſſum nonnullos Vaſſallos inveſtitos fuiſſe pro ſe, & ſucceſſoribus, quibus dederit Ducatum Mediolani; Arreſta annullationis hæc jura non infringere inauditis Ducibus, & exercitium Jurisdictionis adhuc durare.

Probare itidem curat hæc Feuda diſtracta ab Imperio non eſſe, cum S. R. C. de his Inveſtita Auguſtiſſimis Imperatoribus ſubjecta eſſe affirmet. Marchionem de Baleſtrino Tractatum Fœderis infringere, & Feuda Novelli, Roccoverani, Vlmi, & Ceſolarum tamquam comprehenſa in pace Weſtphalica diſputationi tradere non poſſe ſine Pacis infractione. Hoc ideo nil juſte petere a Serenisſimis S. R. I. Electoribus, ut futurus Auguſtiſſimus Imperator de iis omnibus juſtitiam metipſis Vaſſallis reddat.

Hæc omnia igitur reſolvendo, ſuper ſingulo capitulo, qui in hac præſenti controverſia meretur elucidari, ſic Vaſſalli reſpondent:

Feuda Ducatui Mediolanenſi addicta ſubfeuda fuiſſe ſuſtineri nequit, quia requirebatur pro legitima infeudatione Cæſareus aſſenſus, & Inveſtitura; unde his deficientibus illegitime Duces Mediolani prætenſam jurisdictionem exercuerunt, præſertim cum multoties interrupta fuerit per Cæſareas Inveſtituras Vaſallis conceſſas, & per Decreta, quibus hoc allegatum jus S. C. M. circumſcripſerat. Ad hærentiam vero Feudorum *Baleſtrini*, & *Naticini* ex metipſis Inſtrumentis deducitur nullum unquam tribuiſſe Dominium, nec exercitium Juris Statui Mediolani, quia hæc adhærentia non importat niſi mutuam amicitiam, quæ inter inæquales denominari ſic nequit, quamvis eundem producat effectum; unde ſub prædicta ceſſione comprehendi non valent; nam adhærentiarum annullatio huic reſiſtit; & feudum *Belvederii*, cum ejusdem naturæ fuerit aliorum Feudorum Langarum, quæ a Ducibus Mediolani ex illegitimo titulo dependebant, æqua Lance cætera alia adjudicari præſcribit.

Cæſarea Diplomata per D. Conſiliarium allegata, quibus Imperatores Jus Ducatus Mediolani juſtum, & rationabile recognoviſſe ait, profecto nova videntur, nam Camera Mediolanenſis hæc non neglexiſſet, cum omnia documenta, quæ adinveniri poterant, exhi-

buit in causa *Spigni:* hoc ideo D. Consiliarius hæc in lucem edere non renuet, ut infallibili hujus causæ decisioni suo tempore inserviant.

Maximilianum I. Imperatorem fertur Diploma concessisse Catterinæ de Carretto nuptæ Marchioni de Balestrino super medietatem feudorum *Pruneti* & *Levicis*, in quo asserit D. Consiliarius Sacratisimum Cæsarem ea enunciasse de dependentia Status Mediolani; sed cum hæc assertio per errorem eidem suppositum apposita fuerit, nihil ponit in esse pro legitimatione ejusdem tituli; quia ex post Franciscus II. investiendo de dictis Feudis Raphaelem de Carretto die 25. Februarii Anni 1532. declaravit juris esse S. R. I. ex quo convincitur Maximilianum I. per errorem illam clausulam appositisse: Nec Carolus V. cum Investituram confirmavit Hieronymo de Carretto Anno 1544. mandasset illa feuda in posterum ab Imperatoribus, & Regibus legitime intrantibus fidelitatem præstaturum.

Quidquid sit de Investituris a Carolo V. tanquam Mediolani Duce concesis, dubitandum non est, quin per errorem tali expresione conceſſæ dici non debeant, aut ex post a metipso Imperatore melius informato circumscriptæ non fuerint; hæ igitur producendæ sunt, ut a metipsis veritas causæ desumatur. Certum enim est, quod omnia feuda Langarum semper habita fuere uti adhærentia, prout ex Consultatione Magistralis Cameræ, in qua feuda tali titulo sunt insignita, & præcipue Marchionatus *Spigni*; Vnde per Translationem Ducatus Mediolanensis in Philippum II. Regem Hispaniarum hæc feuda Imperatorem Ducibus Mediolani cessa voluisse, quis asserat? si ex post Augustisimi Cæsares Investituras Vasallis confirmarunt, & ejus Augustisimi Successores huic prætensæ Ducatus jurisdictioni contradixerunt.

Investitura Andegavensis, Edicta Principis de Vaudemont, eorumque executio Marchionis de Balestrino propensionem erga prædictum Ducem non comprobant, quia cum notorius inimicus esset S. R. I. ex justisimo metu prædictus Marchio coactus fuit eidem fidelitatem jurare, prout cæteri Langarum paruerunt; nec ex prædicto actu erui potest propensus animus erga investientem, nam ex causa metus actus nunquam liber dici potest; & per consequens excludit prætensam propensionem & continuationem possesionis Ducis Mediolanensis, quia hæc non verificatur in Duce Andegavensi, cui tanquam intruso possesionis

nis titulus adſcribi non poteſt; Vnde hæc inveſtitura nec propenſionem, nec continuationem poſſeſſionis inducit.

Licet igitur Marchioni de Baleſtrino hanc Inveſtituram impugnare, prout anté hac coram Auguſtiſſimo Imperatore propoſuit; & profecto propenſionem erga prædictum Ducem oſtenderet, ſi huic Inveſtituræ non reſiſteret, prout teſtatur dilatio eam accipiendi poſt 4. Menſes a die ultimi termini peremtorii, proteſtationes factæ, & Atteſtata autentica de hoc negotio conceſſa.

Intempeſtivum enim non eſt nunc libertatem vindicare, nec redarguendi ſunt Vaſſalli a D. Conſiliario, quod *olim, ne ea amitteretur, certatum opportuit.* Nam cum ex Procerum violentia metipſi pro eorum libertate ſe opponere non potuerunt, iisdem hæc in præſentiarum concedi debet, præſertim quod hæc ſecula, quibus Duces Mediolani eorum jurisdictionem exercuerunt, per Cæſareas Inveſtituras, & decreta interrupta fuere: quod fortius urget cum per reſtitutionem ab Imperatore iisdem conceſſam nullus temporis curſus amplius officere poteſt, dum ex prædictis Arreſtis fruuntur Privilegio S. R. I. ſibi quæſito, cujus jura non præſcribuntur.

Provincia Langarum plena populo inſerviit Auguſtiſſimo Cæſari, & parati homines pluries in hoſtes irruerunt inobſidionibus Taurini, & Cevæ, & pro aliis expedionibus ſub Marchione de Parella, & Comite de Santena, ergo utilis hæc Provincia S. R. Imperio.

Nec Tergiverſationi adſcribenda eſt allegatio Vaſſallorum, dum aſſerunt exercitium Juris Ducatus Mediolanenſis ab Inveſtituris deſumi non debere, quia Imperator pluries ſe explicuit intelligendum eſſe de legitimo titulo, qui competere poſſet, hoc ideo dictæ Inveſtituræ legitimum titulum non probant, cum Ducibus Mediolani hoc Jus per Cæſareum aſſenſum impertitum non fuit, nec Vaſſallis cedere licuit: Enim vero D. Conſiliarius memor erit, quod S. C. M. in ſuo Concluſo diei 19. Aprilis anni 1710. declaravit, quod controverſia non erat de reali, & actuali exercitio ex annullatione adhærentiarum ſuppreſſo, ſed an tale Jus memorato Statui competere poſſet; unde extra dubitationem ſumus, quod hæc actio intentari debeat a S. R. C. in petitorio, antequam ullo exercitio Jurisdictionis potiatur, quatenus tamen Vaſſalli ſuccumberent.

Minusque Feudum *Spigni* quotidie poſſeſſum fuiſſe per Duces Mediolani licet affirmare, cum Imperatores plures inveſtituras de hoc conceſſerint; Et Comites de Monbaldono de Anno 1706. tantummodo poſſeſsionem realem accepiſſe, quia eorum jus metiuntur a die ſententiæ, non ab adepta poſſeſsione, quam exequi nequierant reſiſtentibus exercitibus, quibus D. Dux Andegauenſis Ducatum Mediolanenſem, & vicinia invaſerat; quidquid ſit de eorum juribus, videtur hæc elapſis annis ipſis anſam non dediſſe Inveſtituras ſubripiendi, cum patrocinio etiam Gubernatoris Mediolanenſis, qui metipſis Literas commendatitias dedit pro S. C. M. hæc invaluerant. Sententia hoc interim pro ipſis ſtat, quæ ni ex noviter deductis aliter decidatur, everti nequit.

Iterum Vaſſalli affirmant Carolum V. attentata Ducum Mediolanenſium circumſcripſiſſe, prout publicis documentis oſtendunt; & ſi poſt deceſſum Franciſci II. Sfortiæ aliquem Vaſſallum inveſtivit pro ſe, & ſucceſſoribus, quibus dederit Ducatum Mediolani, opponendum eſt (quatenus hæc Inveſtitura ſubſiſtat, ſit legalis, & non fuerit caſſata, neque ullo vitio affecta) quod caſus ſingularis non officit generalitati, dum idem Imperator pluribus aliis Inveſtituris hæc attentata condemnavit. Hæc Inveſtitura profecto conceſſa erit a Gubernatore Mediolanenſi nullo munito Mandato Cæſaris, ut dictum Vaſſallum Imperii tali clauſula inveſtiret; enim vero hoc non innoteſcet D. Conſiliario, aliter hanc Inveſtituram, quæ usque dum nomine caret', in ſui defenſam non proponeret. Veritas eſt, quod Duces Mediolani de hoc jure inveſtiti non fuerunt, unde Vaſſalli nequierunt a Regibus Hiſpaniarum infeudari.

Qui vero pro feudis *Baleſtrini & Naticini* ſe adhærentes dixerunt Ducibus Mediolani, ſub pacto tantum confœderationis, & mutuæ amicitiæ ſe convenerant; Inveſtiturarum Tabulas, qui contrarium aſſerit, non perlegit; & veritati ſe opponit, qui affirmat ſine intermiſsione juraſſe a Philippo II. usque ad Ducem Andegavenſem incluſive; placeat quaeſo D. Conſiliario hæc Documenta iterum perlegere, & profecto diverſimode ſentiet de prædictis feudis, prout de Belvederio fateri oportet ejusdem naturæ eſſe, & fuiſſe ceterorum Langarum, quæ S. R. I. ſunt reſtituenda.

Ante annum 1687. Imperatores adhærentias circumſcripſerant, de annis ſcilicet 1622. & 1629. ut exactis Cancellariæ Imperialis deſumitur;

mitur; & cum illud anni 1687. iterum publicatum fuerit in Langarum feudis, D. Conſiliarius impugnare nollet, quod ad feuda non dirigatur, potiſſimum cum annullatio ſe extendat ad quemlibet contractum feudalem, prout ex verbis dicti decreti colligitur, *ne quis Vaſſallorum, ſubditorumque ſe ipſum aut Imperii quæcunque membra citra Cæſareum conſenſum a Jurisdictione Imperiali eximat, vel qualicunque prætextu fœdera adhærentiasve ineat.*

Ideo Vaſſalli non ſomniarunt, ſi affirmant nihil ceſſum fuiſſe in tractatu fœderis anni 1703. S. R. Celſitudini, quia hoc jus & exercitium in vim contractuum Ducibus Montisferrati, & Mediolani per Cæſareas Inveſtituras quæſitum non erat; Nam illæ Monferratenſes ex ſubrepto privilegio procedunt, & Status Mediolani nunquam fuit inveſtitus; unde ex Decreto annullationis tanquam illegitimum quodlibet jus ſuppreſſum extitit.

Erronee quoque ſupponit D. Conſiliarius per Decretum reſolutos fuiſſe contractus, ſed jus Vaſſallagii & ſuperioritatis in integro remanſiſſe. Hanc diſtinctionem profecto admittere nequeunt Vaſſalli, quia ſi jus Vaſſallagii & ſuperioritatis ab his contractibus procedunt, quis non videt ceſſante cauſa ceſſare & effectum? aliter ad quid inſerviret annullatio contractuum, ſi prætenſa ſubjectio perduraret? nec ut dictum eſt, hæc annullatio ſe reſtringit ad ſimplices adhærentias, ſed ad quoscunque contractus alienationis, qui quotidie ex legibus Imperii interdicti fuerunt; prout de adhærentiis, & confœderationibus dicendum eſt, ſi ſubjectionem imponant; ſin autem nullam inducunt obligationem, cedendæ non ſunt; quia nihil cedi poteſt, unde adhærentiæ reſolvi potuerunt, prout & reſolutas voluit Imperator; nam Vaſſalli per hos contractus ſe eximunt ab immediata ejus jurisdictione. Nec denegari poteſt ſupremæ Cæſaris auctoritati hæc feuda legitime avocari potuiſſe nullo inſtituto prius judicio petitorii.

Nam ubi agitur de occupatione & de uſurpatione ſupremæ Jurisdictionis, non requiritur Judicium petitorii; hoc ideo Imperator ſufficienti notitia informatus, ex Inveſtituris Cæſareis Vaſſallis conceſſis, ex nullo aſſenſu præſtito occupanti, & ex Legibus indictis a Receſſibus Imperii, aliisque decretis in hoc negotio editis hoc edictum publicare, & jurisdictione ſibi occupata potiri poterat. Suprema Jurisdictio a Principe controverti nequit manibus vacuis.

Quod hæc feuda diſtracta non fuerint ab imperio quisnam neget? quia ſi legitime poſſidenti non ſunt ab Imperatore conceſſa, quotidie diſtracta dicuntur; & cum Vaſſalli ſe referant ad annum 1687. quo abſoluti fuere ab his ſubjectionibus, hanc concluſionem evidenter demonſtrant: nec inferendum eſt, quod illa in poſterum diſtracta dici non poterunt, cum Sereniſſimus Dux hæc in futurum recognoſcet ab Imperio; quia Vaſſalli potiora habent jura, nempe ab anno 1687. quo hæc feuda diſtrahebantur, & quibus amplius privari nequeunt; unde ex jure quæſito, ſic mandante Cæſare, beneficio collato frui debent prælative ad ceſſionem anni 1703. hoc ideo propria tuentur jura.

Nec de infractione fœderis anni 1703. & Pacis Monaſterienſis accuſandus eſt Marhio de Carretto; jura, quæ ipſi competunt, proponit: hæc legaliter deduci poſſunt ſine pacis infractione. Sciat enim D. Conſiliarius, quod Vaſſallis Langarum innoteſcit, cuique licere, omiſſa via facti, de controverſiis jam exortis, aut de iis, quæ poſt pacem inciderint, iure experiri, ut in §. §. 114. 115. & 116. dictæ Pacis declaratur. Metipſi tamen, ubi hæc cauſa introduci nequeat, a S.C.M. oraculum expectant, proteſtantes ſe nullum beneficium perqvirere velle, quam illud a lege permiſſum.

Verba vero, quibus legaliter uſi fuere Vaſſalli pro exprimendo eorum jure, extra ordinem & conſuetudinem fori non ſumenda, & cum in dicta Pace erronee fuerit ſuppoſitum & abſentibus Vaſſallis intereſſe habentibus, hoc ideo citra offenſam hæc dictio uſa fuit; Aſt cum diverſimode interpretetur, proteſtantur Vaſſalli iterum hunc terminum omittere velle, mutato in erroneo ſuppoſito, ut debitam quotidie venerationem S. R. C. teſtentur.

Nemo dubitat feuda Novelli, & Montisfortis in Pace Weſtphalica comprehendi; oportet addere tamen clauſulam ejusdem pacis, videlicet *juxta tenorem acquiſitionis, & congruenter conceſſionibus, ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis:* ſed cum hæ conditiones, & approbationes inadimpletæ fuerunt, juſto titulo agnati, & Vaſſalli in priſtinum ſunt reſtituti, & manuteneri debent usque dum Statutæ Conditiones adimpleri poſſint; ſic S. C. M. ſuo Concluſo anni 1710. diei 19 Aprilis decrevit.

Feuda Roccoverani, Ulmi, & Ceſolarum ſunt jura Marchionatus Spigni; unde Familiæ de Carretto intereſt actionem proponere, eidemque licuit affirmare hæc non fuiſſe ſupremæ jurisdictionis S. R. C. quæ anno 1631. petiit ab Imperatore facultatem ea acquirendi, & ex poſt contractib9 ad-

adhærentiæ Vaſſallus eidem ſe addixit promiſſa perpetua præſtatione annuali. Convincitur ideo ex his actibus non fuiſſe ſupremi Juris Seren. Ducum Sabaudiæ, & cum Pax Weſtphalica adjudicaverit D. Duci in ſuppoſito, quod eidem deberentur; cum hoc non ſubſiſtat, pacem non infringunt Vaſſalli, poſtquam S. C. M. ſuo decreto an. 1698. indixit Vaſſallo Roccoverani, ne ullum novum dominum agnoſcat; Et Bellicus Commiſſariatus hiberna militum ſtatuit, & collectas militares exegit; unde Vaſſalli hæc jura intentare poſſunt, ſine pacis infractione; prout Comites Carretti de Monbaldono ſubreptitie una cum Marchionatu Spigni Inveſtituras ab Auguſtiſſimis Imperatoribus Leopoldo, & Joſepho non obtinuerunt.

Ad ſolutionem difficultatis propoſitæ, quod ſi jura ſuprematus habebat S. R. Celſitudo ſuper hiſce feudis, non indigebat adhærentiæ contractu, D. Conſiliarius proponit diſtinctionem inter adhærentiam recommendatitiam, & ſubjectivam; ſed non per hoc objectum reſolvitur, quia quocunque nomine hæc adhærentia ſumatur, affirmant iterum Vaſſalli, quod prætenſa ſuperioritas hunc peculiarem adhærentiæ contractum excludit; nam in ſuperioritate includitur quæcunque Jurisdictio; & addita ulterius annuali præſtatione in præmium prædictæ adhærentiæ, nullum ſupereſt amplius dubium, quod de ejus ſuperioritate non fuerint, & quod Marchionatui Spigni reſtituenda non ſint.

Ex his omnibus propoſitis contra animadverſiones in ſeriem facti Vaſſallorum Langarum convincitur, quod juſto titulo Vaſſalli citra infractionem Pacis Weſtphalicæ Serenisſimo Electorali Collegio eorum Jura proponant, & cum ab invicta ejus Juſtitia petierint revocationem poſſeſſionis feudorum S. R. C. impertitæ poſt Sacratiſſimi Imperatoris deceſſum, ut Cauſa in petitorio coram Conſilio Imperiali Aulico adjudicetur, ſe conformes reddunt diſpoſitioni Juris, ne in petitorio Vaſſallis durior conditio imponatur, cum reſervatio Juris non ſufficiat, quando poſſeſſorium redimendum eſt a Potentiſſimo Principe.

Jus & exercitium Juris ſuper reliqua feuda Langarum hac conditione fuit ceſſum, quod prius examini ſubjicerentur pro legitimatione ejusdem; unde ſi Vaſſalli Serenisſimos S. R. I. Electores deprecati ſunt hoc per Conſilium Aulicum in judicio petitorii cognoſci debere, ſalvo manente hoc interim Edicto diei 29. Julii anni 1709. præter æquum et juſtum nil petierunt: nullo ergo jure hoc exercitium permitti poteſt S. R. C. ante prædictum examen, cum repugnet pacto convento; & quamvis S. C. M. decreviſſet hoc examen perficiendum eſſe per Commiſſarios

hinc

hinc inde denominandos ; nihilominus ex posteriori decreto Cæsareo, sperant Vassalli causam in Consilio Imperiali adjudicari, ne Administris S. R. C. committatur ; & cum Investitura concessa D. Duci nullum detrahat Vassallis jus, impedire nequit, ut Causa legali judicio decidatur ; in quo proponi poterit, an Ducibus Mediolani S. C. M. hoc exercitium adimere quiverit, dum feuda a sublimitate Imperii distracta erant.

Quatenus feuda Novelli, Roccoverani, Vlmi, & Cesolarum Pax Westphalica juxta jura superius allegata non prohibeat recuperare, Vassallis quoque hoc interdici nequit.

Quæ vero contra jus medium, & perpetuum Vicariatum deducta fuerunt a Vassallis, cum sint conformia eorum privilegiis, de audacia redargui nequeunt. Sperant hoc ideo S. R. C. hoc jus medium, & perpetuum Vicariatum super feuda Langarum denegandum esse, ne eorum Juribus præjudicium inferatur, nullo habito reflexu ad allegatum insubsistens suppositum, quod erronee indicat D. Consiliarius, Augustis: Imperatorem nempe D. Duci Sabaudiæ concessisse an. 1690. facultatem acquirendi jus medium feudorum Langarum, ut feuda sub Imperio servarentur ; sed tali profecto reflexione motus non fuit Augustiss. Cæsar, quia si hæc in facto subsisterent ex propria liberalitate decretum impertitus fuisset nullo statuto pretio egregiæ summæ ; nec anno 1698. indixisset Vassallis, ne se eidem submitterent, apposita pœna confiscationis ; reliquæ autem Cessiones de hoc non fatentur, ut ex prædicto Fœdere colligitur.

Quidquid in Marchionatu *Gorzegni* acciderit, futuris temporibus timendum non est, nam opportuno remedio Consimiles alienationes, & protectiones S. C. M. interdixit. Ast cum in causa venditionis, aut alienationis Jurisdictionis Mediæ S. R. Celsitudo præferenda est omnibus non interesse habentibus, hæc feuda in tuto constituuntur ; unde pro conservatione dictorum feudorum inutilis redditur proposita Vicariatus extensio.

Sic conservationi fidissimorum Vassallorum Juribus consuletur, & S. C. M. Vassallos proteget, & manutenebit, quo beneficio non fruerentur, si ab immediata ejus jurisdictione per Vicariatum avellere judicaret.

Hoc beneficium igitur prædicti Vassalli Langarum sperant, ut S. C. M. sub suo immediato dominio eos servare dignetur, in quo Familia de Carretto, cæterique Langarum Vassalli, non ut legibus so-

luti

luti jus & fas vindicent, curant manuteneri. Profecto hæc redargutio metipsis adscribi nequit, cum illibatam justitiam reddunt, Augustissimo Cæsari submisse, & fideliter parent, populis inserviunt, & leges non detrectant.

Immediata Imperatori subjectio iisdem promittit integram felicitatem, onerum exemptionem, privilegiorum conservationem, & Commercii libertatem.

Hanc libertatem igitur his beneficiis plenam Vassalli conservare, & vindicare proponunt, ut ipsos docuit Romanus Civis, *Romano, & generoso viro pro dignitate, & libertate usque ad sepulcrum decertandum esse.* Hæc omnia libertas dixisse jubet, nulla unquam imminuta veneratione S. R. Celsitudinis Nomini debita, quæ ipsorum Vassallorum Comes perpetua, & immutabilis erit.

Num. 7.

Feudorum Langarum Imperialitas contra Seriem Investiturarum productam a D. Administro S. R. C. in specifica, & Chronologica Feudorum Langarum Enucleatione.

CUm in Enucleatione Chronologica Dn. Administer S. R. C. Dn. Ducis Sabaudiæ descripserit omnes Investituras concessas Langarum Vassallis a Ducibus Mediolani, & Montisferrati; ne ex metipsis credi possit prædictos Vassallos destitutos esse legitimo titulo vindicandi antiquam eorum libertatem, hic super singulo feudo pro nunc quam plurimas Cæsareas Investituras, aliaque documenta pro eorum interesse utilia proponere decreverunt, reservantes in petitorio, quatenus D. Dux causam instruere credat, omnia Vassallorum jura exhibere.

Millesimum, Crux ferrea, Plodium, seu Chiorium, & Biestrum, Altare, Mallere, Roccavignalis.

Hæc feuda possessa ab Enrico Guercio Marchione Savonæ comprehensa fuere in Investituris Friderici I. & II. anno 1162. & 1226.

Investivit *Carolus IV.* de his familiam de Carretto anno 1355. quarto Nonas Febr. 1355. Idibus Maji, & 1358. IV. Calend. Januarii.

Quidam ex Convassallis anno 1393. die 23. Junii medietatem Millesimi, & feuda Altaris, Mallerarum, & Rocchæ Vignalis per contractum Marchioni Montisferrati se addixerunt instituta conditione Cæsarei assensus assequendi.

De medietate Comitatus Millesimi Imperatores perpetuo Comitem de Millesimo investierunt; hic tamen sequentes tantum annectuntur, cum reliquæ communicatæ adhuc non fuerint.

Carolus V. 1536. 10. Decembris.
Ferdinandus I 9. Octobris 1559.
Maximilianus II. die 23. Decembris 1564.
Rudolphus II. 17. Decembris 1577. 12. Novembris 1591.
Matthias 22. Aprilis 1613. 24. Martii 1616.
Ferdinandus II. 20. Octobris 1620.
Ferdinandus III. 20. Junii 1637.
Leopoldus 15. Junii 1659. 14. Julii 1661. 10. Septembris 1682.
Josephus 1705.

Sunt igitur hæc omnia feuda de immediata S. R. I. jurisdictione, quia Cæsareum assensum Imperatores pro confirmatione contractus nunquam præstiterunt.

Ex defectu Legitimi assensus igitur, Anno 1628. cum Administri Casalenses partem Comitatus Millesimi Duci Mantuæ obnoxiæ, & loca Altaris, & Rocchæ Vignalis Marchioni de Grana confiscaverint, S. C. M. indixit Duci Guastallæ Commissario Generali in Italia, ut eidem tanquam Vassallo Imperiali feuda restituerentur.

Anno 1628. *Ferdinandus II.* declaravit feuda absolute Imperialia, scilicet partem *Millesimi* & *loca Altaris*, & *Rocchæ Vignalis* cum facultate ea vendendi salvis juribus tertii, adjecta conditione, ut emptor ab Augustissimis Imperatoribus hæc agnosceret in futurum.

Anno 1631. Dux Sabaudiæ petiit facultatem acquirendi nonnulla feuda Imperialia, inter quæ *Altare*, *Roccavignale*, *Millesimo*, *Cosseriæ* comprehenduntur.

Anno 1656. *Ferdinandus III.* indixit Duci Mantuæ ut feudum Rocchævignalis non molestet, & declaravit approbare nolle pacta inita a Vassallis cum Marchione Montisferrati anno 1393.

Anno 1687. 13. Martii Imperator Leopoldus annullavit omnes adhærentias & contractus illicitos initos a Vassallis in Italia.

Anno

Anno 1690. 8. Februarii S. R. C. de annullatione adhærentiarum edicta obtinuit diploma facultativum acquirendi jurisdictionem mediam feudorum Imperialium Langarum ab Imperatore Leopoldo, in quo describuntur *Millesimo, Cosseria, Plodio, Biestro, Roccavignale.*

Anno 1696. fuit iterum publicatum Cæsareum Arrestum annullationis anni 1687. in Comitatu Millesimi.

Anno 1698. S. C. M. suo Rescripto mandavit Comiti de Millesimo, ne sua feuda alienaret, & sunt expresse nominata *Millesimum, Cingium, Rocca.*

Anno 1709. omnia prædicta feuda S. C. M. suo edicto immediatæ suæ jurisdictioni restituit.

Feudum Rocchæ Vignalis dono datum Galeoto de Carretto intenti. nem Vassallorum Langarum non destruit, quia Marchio Montisferrati contra dispositionem pactorum Vassallum confiscatione privaverat, & quamvis ex post legitimus successor donatus fuerit; nihilominus ex his actis non licet arguere, quod feudum effectum sit novum. *Albertus Brunus in suo Cons. 69.* asserit Marchionem Montisferrati cecidisse a prætensa horum feudorum jurisdictione ob contraventionem pacti.

Et quamvis hi contractus validi, & efficaces fuissent, cum instituti fuerint pro Marchione Montisferrati, ejusque hæredibus, & successoribus sanguinis, prout ex causis impulsivis in Instrumento appositis dignoscitur; ob extinctionem lineæ Monferratensis Vassalli in pristinum statum, quo erant ante contractum restitui, petunt.

Cairum cum Vignarolio, & Degum; Cagna, Piana & Giusvalla.

Feuda Cairi, & Marchionatus Degi possessa fuere ab Enrico Guercio Marchione Savonæ, & de iis eum investivit Fridericus I. anno 1162.

Anno 1214. 25. Julii in adhærentem se addixit Vassallus Communi Januæ, nullo interveniente Cæsaris assensu.

Quamvis Vassalli de prædictis feudis a Republica Genuensi investirentur; nihilominus fuerunt juris S. R. I. ut fassa fuit Respublica, præcipue anno 1386. ea loca esse feudalia dicti Communis post fidelitatem Imperialem, & Imperii velut antiquioris Domini.

Anno 1419. transierunt ex pace Genuensi in Marchionem Montisferrati, & hæc cessio tamen fuit coacta, ut ex ipso pacis instrumento desumitur; cum non possint transferri, nisi eo titulo quo Genuensibus devincti erant, cum eorum contractus fuerit adhærentiæ; prout in principio elapsi seculi *Rafael a Turre* adnotavit, hæc loca addicta fuisse Reipublicæ Januæ *jure tantum Fiduciario*: in præsentiarum ista loca restituta sunt immediatæ jurisdictioni S. R. I.

Vnus ex Vassallis, *Cairi*, anno 1431. adhærentem se dixit Duci Mediolani, ex quo probatur prædictam cessionem factam a Genuensibus non potuisse Vassallos Cairi obligare quam adhærentiæ fœdere, a quo tamen juxta naturam adhærentiæ poterant quandocunque recedere.

Carolus IV. Investivit familiam de Carretto anno 1355. de feudo *Degi*, & anno 1369. Idibus Aprilis familiam Scarampam de loco *Cairi.*

Anno 1687. ex annullatione adhærentiarum hæc feuda restituta fuere immediatæ S. R. Imperii jurisdictioni.

Anno 1690. in diplomate concesso Sereniss. Duci Sabaudiæ pro acquisitione feudorum Imperialium *Cairum* describitur.

Anno 1696. in loco *Cairi* ex ordine Cæsareo publicatum, & affixum fuit prædictum arrestum annullationis.

Anno 1698. S. C M. indixit Vassallis & subditis *Cairi*, ne hoc feudum venderent, minusque novum Dominum recognoscerent.

Anno 1709. cum Vassalli fidelitatem ligiam præstitissent Serenissimo Sabaudiæ Duci, S. C. M. eam circumscripsit, & sub immediata sua jurisdictione recepit.

A Marchionatu Degi dependet terra *Cagnæ*, quæ ab Imperatoribus investita fuit suis Vassallis, videlicet

a Sigismundo 1426. 1. Aprilis.
a Friderico III. 1486. 5. Aprilis.
a Carolo V. 1551. 16. Maji.
a Maximiliano II. 1566. 5. Augusti.

Manganum, Cossanum, Rocchetta Belbi.

Anno 1344. 5. Januarii Manfredus Busca submisit hæc feuda Marchioni Montisferrati pro se & suis legitimis hæredibus, qui ab ipso nascentur, & non ab aliis ipsius D. Marchionis hæredibus extraneis,

ita

ita quod ipſe Manfredus ſuique hæredes aliis hæredibus extraneis ex ipſo Marchione Montisferrati non deſcendentibus minime teneantur.

Extincta linea Palæologa Vaſſalli iterum ad immediatam Imperii jurisdictionem reverſi ſunt, & de his feudis *Carolus V.* tanquam Imperator eos inveſtivit anno 1536. die 14. Octob.

Anno 1539. 29. Maji iterum Vaſſalli per contractum ſe ſubjecerunt Margaritæ Duciſſæ Montisferrati, & Mantuæ *proſe, & ſuis hæredibus, & ſucceſſoribus, qui legitime ex eis naſcentur, & deſcendent, & non aliis hæredibus extraneis, ſalvo ſemper, & accedente beneplacito Caſareo.*

Ergo penitus reſoluta ſubjectio.

Feuda Bozzolaſchi, Nielle, Feiſolii, Albareti, S. Benedicti, Serravalis, & Moneſilii.

De his feudis inveſtita fuit Familia de Carretto ab Imperatoribus:

Friderico I. anno 1162.
Friderico II. anno 1226.
Carolo IV. anno 1355. quarto nonas Februarii.
Sigismundo anno 1426. 1. Aprilis.
Friderico III. anno 1486. 5. Aprilis.
Carolo V. annis 1521. 1529. 1551. 1553.
Ferdinando I. anno 1560. 23. Auguſti.
Maximiliano II. annis 1566. 5. Auguſti, & 1571. 21. Julii.

Sciendum eſt, quod Vaſſallus horum feudorum anno 1431. Duci Mediolani ſe in adhærentem obſtrinxit, hoc pacto expreſſo: *Item quod prælibatus Illuſtriſſimus Dux operatur cum effectu, quod talem fidelitatem cum prædictis aliis conditionibus in ipſa contentis prælibatus Sereniſſ. Imperator confirmet & ſuam auctoritatem interponet*, quod nunquam Duces Mediolani obtinuerunt.

Annis 1452. & 1454. Vaſſallus prædictorum feudorum tanquam adhærens & recommendatus in contractibus ligæ Ducum Mediolani fuit adſcriptus.

Et Carolus V. condonans quamcunque caducitatem ob neglectas Inveſtituras, & pro quolibet alio contractu venditionis, alienationis; & oppignorationis, hoc ſpecialius indixit, ut in poſterum hæc ab Imperatoribus tantummodo agnoſcantur.

Camera Mediolanenſis feuda Langarum anno 1634. declaravit eſſe illi Statui addicta per adhærentiam tantum.

Ex Arreſtis annullationum Contractuum annorum 1687, & 1696. & 1698. hæc feuda reſtituta fuere immediato S. R. I. dominio, prout faſſus eſt Sereniſſ. Sabaudiæ Dux, cum hæc incluſa ſint in diplomate anni 1690. eodem conceſſo per Auguſtisſimum Imperatorem.

Cum vero anno 1709. S. C. M. immediatam jurisdictionem realiter apprehenderit, nullum extat amplius dubium, hæc antiquo libertatis beneficio potiri.

Baleſtrinum, Naticinum.

Imperatores inveſtiverunt de his feudis familiam de Carretto, pro quibus nullam unquam habuerunt ſubjectionem cum Ducibus Mediolani: anno 1570. adhærentiam generalem contraxerunt, quæ per longisſimos annos & fere per ſeculum renovata non fuit, & ex annullatione horum contractuum etiam nomen adhærentiæ ſuppreſſum eſt.

Fuerunt antedicta feuda comprehenſa in Inveſtituris.

Friderici I. anno 1162.
Friderici II. anno 1226.
Caroli IV. Idibus Maji anno 1355.
Caroli V. annis 1521. & 1553. 2. Novembris.
Ferdinand. I. anno 1560. 23. Auguſti.
Maximiliani II. anno 1574. 30. Julii.
Rudolphi II. anno 1581. 12. Maji.
Ferdinandi II. anno 1624. 3. Junii.
Ferdinandi III. annis 1638. 2. Aprilis, 1643. 15. Septembris, & 1651. 24. Octobris.
Leopoldi annis 1659. 19. Novembris, & 1679. 13. Junii.
Joſephi anno 1705.

De iis feudis placuit D. Adminiſtro affirmare Vaſſallum a Duce Andegavenſi inveſtitum fuiſſe, per clauſulam ab ipſo relatam *omnium Terrarum quæ poſſidet in Langhis.* Quando in Inveſtitura pro exprimendis aliquibus dependentiis Bozzolaſchi, & Arnaſchi ſic refertur, *aliarumque Terrarum eis ſubjectarum in partibus Langarum*; & profecto ſi hæc clauſula ſe referre deberet ad alia loca per Marchionem de Baleſtrino poſ-

poſſeſſa, dictum fuiſſet *ei*, & non *eis*: unde pro veritate fatenda tenor inſtrumentorum litteraliter exprimendus eſt.

Arnaſcum.

Feudum *Arnaſchi* per Marchionem Baleſtrini poſſeſſum, cum non ſit comprehenſum in diplomate anni 1690. hoc ideo ſuper hoc non cadit exercitium jurisdictionis ceſſum Sereniſſ. Sabaudiæ Duci, quia Tractatus fœderis ſe refert ad feuda nominata in diplomate anni 1690.

Partem hujus feudi in ſuperioritatem habet Marchio de Baleſtrino a S. Cæſ. M; reſiduum vero loco pignoris relevat a Duce Mediolani.

Marchio de Baleſtrino ſe adhærentem de hac ſuperioritate dixit Ducī Mediolani anno 1570. hoc ideo ex annullatione adhærentiarum ſolutus eſt quocunque contractu. De hoc feudo inveſtiverunt Familiam de Carretto.

Fridericus I. anno 1162.
Fridericus II. anno 1226.
Carolus IV. 1355. Idibus Maji.
Maximilianus I. anno 1496. 8. Decembris.
Carolus V. 1529. 16. Aug. 1536. 5. Novembr. 1553. 2. Nov.
Ferdinandus I. 1560. 23. Aug. 1564. 27. Martii.
Maximilianus II. 30. Julii 1574.
Rudolphus II. 1581. 12. Maji.
Ferdinandus II. 1624. 3. Junii.
Ferdinandus III. 1638. 2. Apr. 1643. 15. Sept. 1651. 24. Octobris.
Leopoldus 1659. 19. Nov. 1679. 13. Junii.
Joſephus anno 1705.

Cum igitur de hoc nulla quæſtio intercedat, nil aliud annectere fas eſt.

Bardinetum.

Hoc feudum cum de antiquo patrimonio familiæ de Carretto extaret, & ipſum continebatur in Inveſtituris Fridericorum Imperatorum.

Carolus IV. de toto hoc Caſtro & Villa Bardineti inveſtivit familiam de Carretto, prout ſubſequentes fecere.

Caro-

Carolus V. annis 1521. 1553. 2. *Nov. de toto Caſtro & Villa.*
Ferdinandus I. 1560. 23. *Auguſti de toto Caſtro & Villa.*
Maximilianus II. annis 1571. 21. *Julii &* 1574. 30. *Julii de toto Caſtro & Villa.*
Rudolphus II. 1581. 12. *Maji de toto Caſtro & Villa.*
Ferdinandus II. 1624. 3. *Jun. pro 3. parte.*
Ferdinandus III. 1638. 2. *Apr.* 1643. 15. *Sept.* 1651. 24. *Octobr. pro tertia parte.*
Leopoldus 1659. 19. *Nov.* 1679. 13. *Jun. pro tertia parte.*
Joſephus 1705. *pro tertia parte. Fere duas alias partes in feudum ab Imperatore recognoſcit Reſpublica Genuenſis in præſentiarum.*

Carrettum.

Hoc feudum antiquisſimum familiæ Carrettæ in primæva Friderici Inveſtitura deſcribitur.

Marchiones de Carretto hoc feudum nunquam vendiderunt Reipublicæ Genuæ, prout erronee ſupponit D. Adminiſter; ſed de hoc, & quampluribus aliis adhæſerunt prædictæ Reipublicæ, quæ hoc feudum in pace anni 1419. comprehendere noluit, ut ex ipſo inſtrumento comprobatur, & profecto Duces Montisferrati nunquam in hoc jus dixerunt.

Neque de jurisdictione fuit Ducatus Mediolani, quia annis 1452. & 1454 adhærebat illis Ducibus, ut ex contractibus ligæ eruitur.

In unica tantum inveſtitura *Franciſci II. Sfortiæ* de anno 1532. 25. Februarii pro medietate enunciatur, ſed adjecta clauſula *ſalva & reſervata fidelitate Cæſaris, & cum beneplacito ſuæ Majeſtatis, ubi requiratur*, quod nunquam fuit præſtitum.

De hoc feudo Marchio Baleſtrini fidelitatem non præſtitit anno 1702. 8. Februarii *Duci Andegauenſi*, prout in erroneo ſuppoſito refert D. Adminiſter; nam tenor Inveſtituræ non ita ſe habet, ut allegat D. Adminiſter.

Carolus IV. in ſua Inveſtitura anni 1355. quarto nonas Februarii hoc feudum includit, prout Marchionem de Baleſtrino inveſtiverunt de ejusdem Medietate.

Maximilianus II. 1574. 30. *Julii.*
Rudolphus II. 1581. 12. *Maji.*
Ferdinandus II. 1624. 3. *Junii.*

Ferdi-

Ferdinandus III. 1638. 2. Aprilis.
1643. 15. Decembris.
1651. 24. Octobris.
Leopoldus 1659. 19. Novembris.
1679. 13. Junii.
Joſephus 1705.

Et præter illam Inveſtituram anni 1532. nulla alia adinveniri poteſt, unde fruſtraneum eſt alias perquirere.

Levice, Prunetum, Alteſinum, Scaletta, Brovida, & Vrſerole.

Continebantur hæc feuda in antiquis Fridericorum Inveſtituris, prout voluit comprehendi Carolus IV. in confirmatione conceſſa familiæ de Carretto anno 1355. quarto Nonas Februarii.

Quamvis de anno 1431. eorum Vaſſallus adhæſerit Duci Mediolani, ſe tamen ab immediata S. R. I. jurisdictione non ſubtraxit, quia Duces Mediolani eum in adhærentem tantum adſcripſerunt, prout in Inſtrumentis ligæ annorum præſertim 1452. & 1454. non alio nomine vocarunt.

Franciſcus II. cum de anno 1532. die 25. die 25. Febr. Raphaelem inveſtiverit, hoc termino uſus fuit de prædicto Vaſſallo, *qui ſponte ſe abtulit; quam quidem ſubmiſſionem, & fidelitatem, & præmiſſa omnia facimus nos, & id in Raphael, ſemper ſalva & reſervata fidelitate Cæſaris, & cum beneplacito ſuæ Majeſtatis, ubi requiratur &c. Ita & taliter quod ubi, & caſu quo per præſentem actum, & omnia, & ſingula ſupraſcripta, & infraſcripta cauſarentur, vel cauſari poſſet aliqua caducitas, & privatio, & præfatæ Cæſareæ Majeſtati non placeret, quod tunc, & eo caſu, præſens inveſtitura, & omnia & ſingula ſupraſcripta & infraſcripta ſint nulla, & nullius valoris & momenti, eaque pro infectis haberi, quoniam dicimus & proteſtamur eo caſu prædicta feciſſe, & facere ad conſervationem jurium Cæſareæ Majeſtatis, & ſuorum, & non in eorum præjudicium, & ſupra.*

Clariori expreſſione Dux Mediolani hæc feuda ſubeſſe immediato S. R. I. dominio explicare non poterat, & hæc Inveſtitura inſervire profecto debet pro elucidando privilegio *Maximiliani I.* conceſſo Catharinæ de Carretto nuptæ Marchioni Baleſtrini, in quo Imperator ex erroneo ſuppoſito apposuit, quod hæc feuda a Ducibus Mediolani dependebant.

Carolus V. anno 1544. 26. Februarii de his feudis Inveſtituram con-

ceſſit Hieronymo de Carretto inſtituto perpetuo primogenito; in dicta Inveſtitura hæ Clauſulæ leguntur:

Ludovicum adhæſiſſe Illuſtriſſ. Mediolani Ducibus pro eo tempore exiſtentibus.

Et cum de feudis loquebatur, ſubdit:

De quibus prædeceſſores ſui a divis Romanorum Imperatoribus, & Regibus, & S. R. Imperio, quod prius recognoſcebant, fuerant inveſtiti.

Noſtra tamen & Imperii ſuperioritate, de feudali obſequio, ac Tertiorum Juribus ſemper ſalvis.

Et tandem formam juramenti dicto Hieronymo præſcribens, ſic indixit:

Præfatus vero Hieronymus teneatur, & debitum fidelitatis juramentum præſtare, ſe ſcilicet nobis, & S. R. Imperio, & Succeſſoribus Noſtris Romanis Imperatoribus, & Regibus legitime intrantibus ex nunc in antea fidelem, & obſequentem fore & ſalutem Noſtram & Imperii fideliter Procuraturum.

Profectò hic Carolus V. mandavit, ut Cæſar, non ut Dux Mediolani; ergo hæc feuda nullo legitimo titulo per Ducatum Mediolanenſem detenta usque dum fuere.

D. Adminiſter S. R. C. opponit, quod dictus Marchio contra Marchionem Scarampum de his feudis litem movit coram Senatu Mediolani; ſed prætermittit, quòd illa cauſa delegata fuit per Carolum V. tanquam Imperatorem prædicto Senatui anno 1536. die 15. Octobris, quæ delegatio perpetua eſt, usque dum cauſa perficiatur; prout Senatus metipſe in ipſa cauſæ propoſitione ad infirmandas contrarias oppoſitiones, ſic cenſuit.

Spignum, Rocbetta, Malvicinum, Meirana, Urſerole, Turpinum, Mons Altus, Mons Urſarius, Ulmus, Ceſole, & quarta Pars Roccoverani.

Iſta feuda juris familiæ de Carretto ab immediato S. R. Imperii dominio dependent, prout in Cæſareis Inveſtituris, nominatim Caroli IV. Ferdinandi II. aliisque ultra Leopoldum & Joſephum comprehenduntur.

De aliis verò *Roccoverani, Ulmi & Ceſolarum* adſunt Inveſtituræ cum abſolutione à quacunque caducitate, de anno 1577. 12. Junii ab Imperatore *Rudolpho*, & 1597. 30. Septembris, & 1598. 21. Novembris. Fuerunt itidem inveſtiti Vaſſalli a *Ferdinando II.* 1621 9. Februarii; 1622. 7. Decemb. 1636. 3. Novemb. Et à *Ferdinando III.* 1638. 24. Junii.

Mul-

Multa deduxit D. Adminiſter contra jura immediata S. R. Imperii in dicto Marchionatu Spigni, ſed cum hæc cauſa definita fuerit in contradictorio judicio Cameræ Mediolanenſis coram Conſilio Aulico Anno 1699. & Marchiones de Carretto poſſeſſionem & Inveſtituram habuerint; quæ contra dictam ſententiam poſſint allegari, ſuo tempore in petitorii judicio deducendæ erunt, & tunc clarioribus argumentis Jurisdictionem immediatam S. R. Imperii Vaſſalli proponent.

Cairum, Rochetta, & Montenotte.

De imperialitate *Cairi* jam explicatum eſt in feudis, quæ a Monteferrato ſui juris eſſe dicuntur. Reſpectu vero illius partis, quæ Ducibus Mediolani adhæſit, hæc tanquam Imperialis conſideranda eſt ex rationibus ſuperius allegatis de dicto feudo.

Rocchetta, & Montenotte, hæc quoque adhæſerunt prædictis Ducibus, prout Contractus ligæ annorum 1452. & 1454. teſtantur, & ex conſultatione Cameræ Mediolanenſis anni 1634. convincitur.

Sereniſſimus Sabaudiæ Dux anno 1631. hæc feuda Imperialia, & adhærentia Statui Mediolani dixit.

Ex arreſto annullationis anni 1687. iisdem locis publicato aliisque annorum 1669. & 1698. hæc feuda reſtituta ſunt S. R. I. dominio; prout S. R. C. uti talia adnotari curavit anno 1690. in diplomate pro acquiſitione feudorum.

Belvederium, Vincium, Montebersarium.

Separatio unius quartæ partis *Belvederii* ab aliis tribus, quæ tantummodo dicuntur adhærentes Statui Mediolani, admitti nequit, ne credatur illud habuiſſe diverſam naturam feudi: retinendum eſt igitur, quod ſi S. R. C. illam partem, (quæ a Ducatu Mediolani dependebat, prout ſunt cæteræ aliæ,) in vim diplomatis anni 1690. acquiſivit, reportata Cæſarea Inveſtitura, quod reliquum feudi comprehenſi in prædicto diplomate anni 1690. eandem juſtitiam ſperat.

De *Belvederio*, *Vincio* & *Montebersario* tamen adeſt ſententia Cæſarea anni 1698. 17. Octob. qua S. C. Majeſtas ea declaravit ſuæ immediatæ jurisdictionis, & Inveſtituram conceſſit eorum Vaſſallis, una cum reali poſſeſſione, in qua legitime in præſentiarum reperiuntur.

Quidquid igitur in contrarium adducitur contra hæc feuda per D.

Administrum in petitorio proponi poterit; & suo tempore opportuno responso objecta resolventur.

Rocchetta Tanagri.

Feudum Rocchettæ Tanagri pars est antiquissimi Marchionatus Incisæ, quem *Carolum IV. & V.* annis 1364. & 1536. in Investituris Vassallis concessis indixerant esse immediati juris S. R. I.

Anno 1203. die 5. Decembris Marchiones Incisæ feuda inter se diviserunt, ut enunciatur in diplomate Ducis Ludovici Mariæ Angeli diei 3. Martii 1496.

Antedicti Marchiones cum absoluto dominio & superioritate dicta feuda administrarunt quousque anno 1430, ut se incolumes servarent inter bella quæ trans Padum sæviebant, fœdus inierunt cum Duce Mediolani pro sex annis, salvis omnibus eorum juribus & honoribus, ut constat ex ipso diplomate & in alio 1497 die 3. Decembris *quod attenta consuetudine longissimis temporibus observata inter ipsos condominos, & attentis etiam potissime Investituris, & privilegiis prædictorum condominorum, quibus constat eorum feudum non habere propriam naturam feudi, sed fuisse & esse feudum francum, ac sapere naturam adhærentiæ, cum ex eis constet, quod primo loco ipsi Marchiones, & Condomini, seu eorum præcessores erant de ipso loco Rocchettæ præsentibus nostris adhærentiæ fœdere duntaxat adstricti.*

Quæ adhærentia nunquam imminuit eorum Vassallorum jus, & jurisdictionem, qui quotidie à ducibus Mediolani usque in præsentiarum adhærentiæ titulo insigniuntur, nec est de Provincia Alexandriæ, sed integrè ab ipsa separatum.

Hæc omnia præ se ferunt immediatam subjectionem dicti feudi à S. R. I. ut probant *Gail. & Knipschildt*, asserentes non posse Vassallos his privilegiis gaudere, nisi sint immediatè imperio suppositi. Nec profectò de hac immediata Imperialitate dubitari potest, cum in matriculis Imperii uti notorium Rocchetta Tanagri enuncietur, & quotidie præstet Cæsareis militibus hospitationes, metatas, & subsidia, & Commissariis contributiones persolvat.

Feudum esse S. R. I. asserit *Ferdinandus II.* suis literis datis anno 1621. Gubernatori Mediolani, ne quid moliatur contra feudum Rocchettæ, *uti immediate Imperiale*; quibus adjungitur Salvaguardia, seu Protectio in qua expresse assumpsit hoc feudum die 11. Octobris 1629. idem Clementissimus Imperator.

Anno

Anno 1631. tanquam Imperiale S. R. C. petiit pro acquisitione a S. C. M. prout includi voluit in diplomate anni 1690. Annis 1687. 1696. & 1698. Arresta Cæsarea prædicto Vassallo intimata fuere, & nominatim indictum fuit, ne contractum quempiam iniret, minusque ullum novum dominum agnosceret sine Cæsareo assensu.

Anno vero 1709. in diplomate Imperatoris Josephi comprehensum fuit, unde non obstantibus omnibus Investituris per D. Administrum propositis, hoc feudum probatur legitimi Juris S. R. I.

Castrum novum Calcea.

Feudum *Castri novi Calceæ Carolus V.* sub Investitura concessa Vassallo anno 1536. die 18. Junii dixit esse immediati Juris S. R. I. unde quidquid in contrarium opponatur, non subsistit; nam Imperator uti tale illud S. R. I. restituit, & omnes actus subsequentes illegitimi sunt.

Huic feudo Cæsarea arresta annorum 1687. 1696. & 1598. immediatam R. I. jurisdictionem restituerunt, S. R. Celsitudo fassa est anno 1690. & anno 1709. Decretum diei 29. Julii hanc immediatam Jurisdictionem confirmavit.

Rocca Arattii.

Carolus V. Vassallos de hoc feudo investivit tanquam Imperator anno 1556. 7. Augusti. In Pace Monasterienſi S. R. C. curavit, ut Imperator hoc feudum restitueret suis Vassallis; ergo penes Cæsarem erat suprema jurisdictio, non Ducis Mediolani: *Imperator Leopoldus* anno 1668. cassavit adhærentias conventas a suis Vassallis cum S. R. C. D. Ducis Sabaudiæ. Idem Imperator anno 1692. causam controversiæ horum Vassallorum delegavit S. R. C. & Sereniss. Ducis asseruit esse feudum immediatum Imperii annis 1631. & 1690.

Hæc sufficere possunt pro demonstranda Imperialitate feudorum Langarum, ad hoc, ut Vassalli, nec quilibet illorum de subreptione accusetur; & quamvis in nonnullis ex his Marchiones de Carretto interesse non habeant; cum decisiones, & casus particulares, qui evenerunt, eorum causæ faveant, omittere non potuerunt super singulo feudo hæc jura hic inserere; ut agnoscatur, quanto studio Imperatores in omnibus feudis curaverint immediatam S. R. I. jurisdictionem conservare, & hæc nunquam cessisse Ducatui Mediolani.

Hæc omnia feuda hic descripta majora etiam promittunt argumenta pro elucidanda S. R. I. jurisdictione; in præsentiarum hæc concluden-

ter contrarias objectiones retundunt; & si vellemus addere, quod continue S. R. I. legionibus metatas & hospitia parant, contributiones, aliaque servitia realia & personalia reddunt, nullum amplius superesse poterit dubium, quod Vassalli restituendi, & manutenendi sint sub immediato Imperatorum dominio; & ubi S. R. C. in his jus competere credat ex tractatu fœderis anni 1703. in petitorio hæc deducenda erunt, in quo definitive causa adjudicabitur coram excelso S. R. I. Tribunali, ut unico contextu debita unicuique justitia reddatur.

Ferner ist bey dem X. Artic. dererjenigen Beschwerde Meldung geschehen, welche über das Käyserliche Commissariat von seiten des Groß-Hertzogs von Toscana geführet worden, und haben Seine Königliche Hoheit zu desto mehrerer Erweisung, wie man Sie, nach proportion ihrer inhabenden Reichs-Lehen, bey denen bißherigen Contributionen prægraviret, beykommende Specification sub ☉ und zwar so correct, als man sie gedruckt erhalten, derer von besagten Lehen zu genieſſen habenden jährlichen revenues E. Hohen Churfürstlichen Collegio überreichen und durch Ihren nach Franckfurth zum Wahl-Tage abgeschickten Ministre den Herrn Comite Rinuccini vermittelst des memorials sub ☽ dahin antragen lassen, daß der Wahl-Capitulation dieſe beede Puncte einverleibet werden möchten.

1. Daß dasjenige, was im vorigen und ietzigen Kriege aus Ihren Landen, wider Recht und Billigkeit, von dem Käyserl. General Kriegs-Commissariat erpresset worden, durch hinlängliche compensation gut gethan, und
2. Ihrer Königlichen Hoheit dem Groß-Hertzoge dergestalt ratione futuri vorgesehen werden möchte, daß sie in Zukunfft dergleichen prægravation und eines die proportion ihrer Reichs-Lehen übersteigenden Beytrags sich weiter nicht zu befahren hätten.

Es scheinet aber wohl, daß die Herren Churfürsten dieſes Suchen pro re altioris indaginis gehalten haben, und daher etwas

was gewiſſes hierunter zu ſchlieſſen angeſtanden. Denn ob gleich in dem obangezogenen Adjecto ſub ⊙ die Anzahl und der Ertrag derer Toſcaniſchen Reichs-Lehen ſpecificiret worden, ſo iſt dieſes doch bey weitem noch nicht hinlänglich, ſondern wohl billig vorher mehrere Erkundigung einzuziehen geweſen, zumahl, wie wenig zuverläßig angeregte ſpecification ſeye, unter andern daraus abzunehmen iſt, daß das Vicariat von Siena gantz übergangen worden, da es doch notorie ein Reichs-Lehn iſt, mit welchem zwar zuletzt König Carl der Andere in Hiſpanien, iedoch ſub facultate ſubinfeudandi magnum Ducem Hetruriæ, von dem Käyſer und dem Reiche beliehen, auch von Käyſerlicher Maj. auf Anſuchen des Groß-Hertzogs die Subinfeudatio confirmiret worden. Zu geſchweigen, daß bey denen bekandten Umſtänden nicht eben auf die bloſſen Reichs-Lehen zu reflectiren, ſondern auch dieſes zu erwegen zu ſeyn ſcheinet, daß da gleichwohl die Groß-Hertzoglichen übrigen Lande, welche mit aus der feindlichen Dienſtbarkeit gerettet worden, und noch erhalten werden, ihnen daher noch wohl einiger Beytrag zu denen ohnediß ſchweren Kriegs-Koſten abgefordert werden könne.

⊙

Explicatio Redituum, quos percipit Serenisſimus Magnus Hetruriæ Dux ex feudis pro quibus inveſtituram ab Imperatore accipit.

UNdecim feuda pro quibus Serenisſimus Magnus Hetruriæ Dux inveſtituram ab Imperatore accipit quibusdam oneribus ſubjecta ſunt, à quibusdam vero ob antiquisſima privilegia iis conceſſa confirmataque ab immemorabili conſuetudine religioſisſime usque adhuc cuſtodita excuſantur. Propter allatam cauſam, & feudorum ipſorum tenuitatem, quæ à familiarum ipſa componentium numero facile diſcernitur, S. R. Celſitudo exiguos admodum reditus percipit, & cum in confinio reliquorum ſtatuum poſita ſint aliquam pecuniæ ſummam pro ipſorum conſervatione impendat oportet. Quot familiæ, ſive ut vulgo dici ſolet, focolares reperiantur, qui

qui sint annui reditus, necessariæque expensæ in annexa huic paginæ tabula exprimuntur.

Numerum focolarium Prætores locorum ut in laudata tabula relatum est, anno proxime elapso descripserunt, & redituum rationes ex Magistratuum libris, quorum curæ ipsorum regimen & œconomia demandata est, extracta fuerunt. Et ne in hac re aliquis error irreperet S. R. Celsitudo mandavit ut istiusmodi redituum rationes legitimi Notarii recognoscerent, cum originalibus conferrent, & publicæ fidei testimonio vallarent, ita ut si quemadmodum parati sumus, eas ostendere opus sit, de ipsarum veritate nemo possit dubitare.

Reditus feudorum possidet Serenissimus Magnus Hetruriæ Dux in agro Lunensi vulgo Lunigiana, & pro quibus investituram accipit ab Imperatore.

APUA *vulgo Pontremulus cum tota jurisdictione familias seu focolares continet 2250. fuit venditus à Hispan. Rege Philippo IV. Ferdinando Magno Duci.*

REDITUS.

	sd.			
Solvit singulis annis Cameræ Magni Ducis monetæ florentinæ ducatus argenteos.	880	--	2	--
Thesaurus ut dicunt criminalis cum Reverenderia fiscali.	100	--	--	--
Sal quod accipit pro usu æstimatur.	1237	--	3	10 --
Sal quod accipit, ut extra Statum S. R. Cels. divendat æstimatur.	1600	--	-	-- --

PHILATERRA *fam. continet 183. cum omnibus suis pertinentiis & subfeudis divendita fuit Magno Duci à Marchione Manfredi Malaspina, an. 1574.*

REDITUS.

Pro retensione ut dicunt trium assium vulgo crazie pro quolibet ducato argenteo solvit Depositariæ Generali.	--	--	8	12 8

Pro

Pro retenſione unius aſſis vulgo crazie pro quolibet ſd. arg. ſol. Monti Pietatis.	--	--	2	17	6
Diſtributio ſalis importat Lucrum.	25	--	1	6	1

ROCCA SIGILLINA *alias* VALSUSOLINA *cum omnibus ſuis pertinentiis, familias continet 98. quæ anno 1546. divendita fuit à Comite Nocetti Coſmo I. ſalvis Reip. florent. juribus.*

REDITUS.

Pro retenſione ut ſupra	--	--	2	15	8
Pro retenſione ut ſupra	--	--	--	18	8
Diſtributio ſalis lucrum importat.	21	--	3	9	3

TERRA RUBRA *famil. continet 53. emit eam Coſmus II.a Marchione Fabritio Malaſpina an. 1617.*

REDITUS.

Pro retenſione ut ſupra	--	--	5	--	--
Pro retenſione unius aſſeris.	--	--	1	13	8
Diſtributio ſalis lucrum importat.	9	--	4	5	--

LUSOLUM *cum omnibus ſuis pertinentiis familias continet 55. ceſſum fuit Franciſco M. Duci a Marchione Hercule Malaſpina ſimul cum feudo Ricoj, & poſſeſſio ei dicitur ad juſtantiam Sacri Imper. an. 1574.*

REDITUS.

Pro retenſione ut ſupra	--	--	1	3	--
Pro retenſione ut ſupra	--	--	--	7	8
Diſtributio ſalis lucrum importat.	12	--	4	11	1

RICOUM *famil. cont. 65. vide ſupra.*

REDITUS.

Pro retenſione ut ſupra	--	--	1	13	--
Pro retenſione ut ſupra	--	--	--	11	--
Diſtributio ſalis importat lucrum.	16	--	2	7	11

LAUSANA *cum ſuis pertinentiis familias continet 25. ceſſit Coſmo I. M. D. tranſactione inter ipſum & March. Coſmum Malaſpinam an. 1566.*

REDITUS.

Pro retenſione ut ſupra	--	--	--	12	8
Pro retenſione ut ſupra	--	--	--	4	2
Diſtributio ſalis lucrum importat.	4	--	2	13	8

CAROLAGUM *familias continet 32. datum fuit Cosmo I. a Marchionibus Morello, & Hippolito Malaspinis an. 1551.*

REDITUS.

Pro retensione ut supra	--	--	1	14	--
Pro retensione ut supra	--	--	-	11	4
Distributio salis lucrum importat.	7	--	2	3	10

GROPPOLIUM *famil. cont. 130. venditum fuit Magno Duci Francisco à March. Antonio Malaspina an. 1577.*

Nihil contribuit.	--	--	--	--	--
Summa	3918	--	6	1	10

Expensæ.

APUA *nunc Pontremulis.*

Sal usui Pontremulis destinatum, ut è contra constat.	sd. 363	--	--	--	--
Sal extra Statum extrahendum, ut è contra constat.	1190	--	--	--	--
Commissario & Cancellario pro Onorario.	174	--	--	--	--
Ministris pro Salario.	20	--	--	--	--
Viatori pro Salario.	26	--	--	--	--
Expensæ Præsidii arcis important.	618	--	--	--	--
Summa Salvo	2391	--	--	--	--

Reditus	3918	--	6	--	1	--	10
Expensæ	2391		--		--		--
Lucrum rest.	1527	--	6	--	1	--	10

Reditus Comitatus Pitiliani, & Sorani.

REDITUS.

Pitilianum & Soranum.

Distributio Salis lucrum importat.	sd.	450
Ex Domo Ursina. Fam. cont.		894

EX-

	EXPENSÆ.	sd.		
Pitilianum.	Gubernatori pro Onorario.	216	-	-
	Prætori. - -	100	-	-
	Fiscali Comitatus. -	25	-	-
	Tabellario pro Salario.	18	-	-
	Magistro Postarum aquæ pendentis ut accipiat mittatque Epistolas.	24	-	-
	Duobus Viatoribus pro Salario.	86	-	-
Soranum.	Præsidium arcis Pitiliani.	1014	-	-
	Præsidium Sorani importat.	1344	-	-
	Prætori Sorani pro onor.	75	-	-
	Cancellario. -	25	-	-
	Summa	2927	-	-
	Reditus	450	-	-
	Rem.	2473	-	-

D.

Copia Memorialis Domini Comitis Rinuccini Magni Ducis Hetruriæ Ablegati Ad Collegium Electorale.

Reverendissimi, Eminentissimi, Sereniſſimi Sacri Romani Imperii Electores & absentium cum summa potestate Legati Illustrissimi & Excellentissimi.

SEreniſſimus Magnus Hetruriæ Dux Dominus meus Clementissimus juſſit, ut majori quaque obsequii significatione, Celsitudinibus Vestris Electoralibus Vobisque Electorum summa cum potestate Legatis Illustrissimis atque Excellentissimis præsenti hoc in congressu conjunctis, repræsentarem, inter alios Status, quos ipse possidet, frui etiam domino quorundam feudorum Imperialium pro quibus Prædecessores sui investituras ab Imperatoribus acceperunt, & sua Regia Celsitudo nunc feliciter regnans ab Augustissimis Imperatoribus D. D. Leopoldo & Josepho gloriosæ recordationis accepit, ea semper præstando fidelitatis & obsequii officia, quæ pro his Cæsareæ Majestati & Sacro Romano Imperio deberentur. Nulla extat hominum memoria antiquos horum feudorum possessores a quibus Cæsareo accedente consensu in Hetruscam domum derivarunt, usquam contributionibus pro bello Italico Imperii fuisse obnoxios, nec a Majoribus suæ Regiæ Celsitudinis post adeptam illorum pos-

ſeſſionem tanto temporis intervallo quicquam petitum eſt. Inveſtituræ quas pro his feudis habet, cum alia ipſorum onera exprimant, nullum de hujusmodi ſervitiis verbum habent: Imo cum Sereniſſimi Magni Duces Hetruriæ, qui obſervantia erga Auſtriacam Domum, Sacrumque Romanum Imperium omnibus anteire ſtuduerunt, Imperatoribus Maximiliano II. Ferdinando II. & Ferdinando III. peſſimis illis Auguſtiſſimæ Domus, & Sac. Rom. Imp. temporibus, & præſertim Turcico bello copiis, armis, commeatibus, & argento opitulati ſunt, mutui titulo omnia hæc legitimis inſtrumentis, quæ adhuc extant oſtendique poſſunt, laudati Cæſares ſe accepiſſe confeſſi ſunt, paratosque ad quanti Magnorum Hetruriæ Ducum intererat reſtituendum, declararunt.

Præterito bello Italico Imperii, eo fere tempore, quo magno rei ſuæ detrimento optime de Auguſtiſſima domo ſacroque Romano Imperio merebatur, & per plures annos contra Turcas ejus hoſtes, triremes, navesque cum copiis exponendis in ſubſidium ſacri fœderis contulerat, ſuæ Regiæ Celſitudini primum contributiones pro feudis indictæ ſunt, & quamvis undecim illa feuda pro quibus inveſtituram accipit, exigua ſint, & pene nullius momenti, tamen incredibiles ſummæ exactæ fuerunt, quemadmodum ex apochis, quas vocant, de recepto facile poteſt demonſtrari. Auguſtiſſimus Imperator Leopoldus juſtitia & æquitate motus, quibus ſuos actus omnes dirigere conſueverat, & Sereniſſimi Magni Ducis obteſtationibus, quibus novum addebant robur officia aliquorum principalium Sacri Rom. Imp. Electorum & Principum, ſæpius aperte declaravit, ſe modum ordinemque contributionibus impoſiturum, & perpeſſa in hiſce exactionibus damna reſarturum. Verum vix extincto præterito bello, novum hoc cruentiſſimum exarſit, antequam ad bonum jus optimamque Magni Ducis cauſam ſua Cæſarea Majeſtas oculos poſſet convertere, certamque feudorum illorum, ſi quid debuiſſent, ſervitiis regulam ſtabilire. Quapropter ſua Regia Celſitudo cum ſpe levaminis toties promiſſi, & quod jure etiam ſuo poterat poſtulare, fruſtrata eſt, tum creſcente forſan hujus belli neceſſitate indictæ, auctæque ſunt ad arbitrium contributiones, tantaque vis argenti (ut ex authenticis Commiſſariatus Cæſarei in Italia literis conſtat) militaris executionis comminatione exacta eſt, ut proprio ære conſumpto intolerabilibus uſuris usque adhuc durantibus, Mediolani pecuniam a mercatoribus accipere coacta ſit. Contra hujuscemodi gravaminum indictionem, exactionemque, nomine ſuæ Regiæ Celſitudinis ſæpius Mediolani proteſtatum eſt, cauſaque iſthæc Augu-

guſtiſſimo Imperatori Joſepho repræſentata, eique plures ex Imperii Electoribus,& Principibus,Majoresque AuſtriacæDomui fœdere conjunctæ Poteſtates officia ſua addiderunt. Verum non ita diuturnum regnum ſuæ Cæſareæ Majeſtatis, & innumeræ gravioresque occupationes, quibus Auguſtiſſimi Cæſaris animus diſtrahebatur, effecerunt, quo minus hocce jus Magni Ducis reſpicere poſſet, ſolita juſtitiæ & æquitatis ſpecimina præbere, atque in Principem Cæſareæ Majeſtatis obſervantiſſimum propenſiſſimam mentem exercere. In hoc rerum Statu agnoſcens ſua Regia Celſitudo fruſtratam ſpem omnem, quam per tot annos laudatis in proteſtationibus, precibus, officiisque amicorum Imperii Principum poſuerat, videns expilatum, gravatumque ære alieno ærarium, diſtracta omnia deficiente argento commercia, ſubditos pauperes oppreſſosque, & gravibus hiſce exactionibus impares pene ob ultimam deſperationem tumultuantes: conſultiſſimum ſibi judicavit, Sereniſſimo huic Collegio Electorali aperire, ejusque judicio cauſam ſubmittere ad ferenda prompta remedia & auxilia. Et quamvis veteri attenta conſuetudine nullum contribuendi onus hiſce feudis impoſitum videatur, tamen tanta eſt Sereniſſimi Magni Ducis erga Sac. Romanum Imperium obſervantia, ut ſi publicæ conſtitutiones, Leges Imperiales, & Prudentiſſimæ juſtæque Sereniſſimi hujus Collegii Electoralis juſſiones decernant, a ſua Regia Celſitudine ratione feudorum, pro quibus accipit inveſtituras, quotam Contributionum reditibus ipſorum convenientem tempore belli Italici Imperii perſolvendam eſſe: parata eſt præſtare quæ ſunt præſtanda, cœteraque obedientia Celſitudinum veſtrarum Electoralium decreta venerari; ſperans feudis, de quibus inveſtitur, non imparem fore, & ſuper omnia certam, ſtabilemque, nulloque eventu variabilem. Et ſi (quatenus id juſtum eſſe videatur) in ſtabiliendis ſervitiis pro hujusmodi feudis præſtandis appareat, Dominum meum Sereniſſimum plus juſto gravatum fuiſſe, veſtræ erit juſtitiæ ſancire, ut quod contra jus & æquum duobus hisce bellis exactum eſt, digna compenſatione exæquetur. Et hæc duo ſunt, videlicet damni illati reparatio & ſecuritas, ne ultra ſummam feudis convenientem in poſterum gravetur, quæ ſua Regia Celſitudo ad Electorale judicium confugiens a juſtitia & æquitate veſtra inſtantiſſime petit, rogatque, ut quæ a Celſitudinibus veſtris Electoralibus hac in cauſa prodibit ſententia in Capitulatione Imperiali in electione ſtabilienda inſeratur.

Accepti beneficii redditæque juſtitiæ recordatio apud Sereniſſimum Magnum Hetruriæ Ducem perpetuo manebit, perpetuumque ipſi obſe-

quii argumentum erit erga Auguſtiſſimum Cæſarem, Sacrum Romanum Imperium, & præcipue Sereniſſimum Collegium veſtrum Electorale, a quo ſe nullatenus deſertum iri, ſed feudorum ſuorum imperialium cauſam, juſtitia, & patrocinio veſtro fovendam eſſe confidit; ne unquam cauſa Imperii ad ſupremum hoc tribunal delata, derelicta injudicataque a conſpectu veſtro prodire videatur.

Serenitatum veſtrarum Electoralium
& Excellentiarum

Humillimus & addictiſſimus
Servus
Rinuccini.

Allermaſſen auch oben in denen Anmerckungen ad hunc Artic. desjenigen Churfürſtlichen Collegial-Schreibens Erwehnung geſchehen, welches an Käyſerl. Maj. in vorher angezeigter Groß-Hertzoglich Toſcaniſchen Angelegenheit unterm dato Franckfurth den 23. Dec. 1711. abgelaſſen worden, ſo folget daſſelbe hierbey ſub ♂.

♂.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc.

Ew. Käyſerl. Maj. können Wir gehorſambſt ohnverhalten, ergiebt es auch der Anſchluß des mehreren, was des Herrn Groß-Hertzogs von Toſcana Lbd. auch Durchl. durch deſſen Abgeordneten bey dahier verſammletem Churfürſtl. Collegio wegen des von denen Reichs-Lehen (womit Se. Lbd. und Durchl. von Käyſerl. Maj. Maj. Dero hohen Vorfahren Chriſtmildeſter Gedächtniß belehnet worden) zu dem Reichs-Krieg in Italien erhobenen Beytrags beſchwerlich für- und anbringen, mithin derenthalben erſuchen und erbitten laſſen. Nachdeme nun Ew. Käyſerl. Maj. durch göttl. ſonderbahre providenz bey dieſen beſchwerlichen Zeiten, zu des bedrängten Röm. Reichs allerhöchſten Oberhaupt höchſt conſolirl. erkieſet worden, und das Churfürſtl. Collegium, vermög des Heil. Röm. Reichs Grund-Geſetzen, auch Königl. Wahl-Capitulation, die Gnad eines zeitlichen Römiſchen Königs und Käyſers innerſten Rath abzugeben, mithin Ihro zu Erleichterung Dero

ro

ro Regierung/mit einer ohnmaßgeblichen unterthänigsten Beyrathung gehorsambst an Hand zu gehen / und dann Eu. Käyserl. Maj. (in welche Ihr einiges Vertrauen zu setzen Ihre Lbd. und Durchl. zu erkennen gegeben) Selbst allerhöchst erleucht erkennen werden/ daß dieser Lehn proportionirten Concurrenz wegen der Sachen auf den Grund zu sehen und darmit behörig zu remediren eine zulängliche Untersuchung nöthig seyn werde: So ist und gelanget an Eu. Käyserl. Maj. unser unterthänigstes Bitten / Sie gnädigst geruhen wollen / gleich bey Dero Ankunfft in dem Reich innerhalb einem Jahr diese des Herrn Groß-Hertzogen zu Toscana Lbd. auch Durchl. Beschwerde mit deren untergelaufenen Umständen gründlich untersuchen zu lassen / das Churfürstl. Collegium darüber zu vernehmen/ und mit dessen Beyrathung auch Einwilligung das Werck auf einen solchen billigen Fuß zu setzen, damit sich niemand künfftighin derentwegen zu beschweren befugte Ursach haben möchte/ auch in dessen die allzugrosse aufgebürdete Summa aufzuheben, und selbige hergegen auff eine billige proportion einzurichten.

Eu. Käys. Maj. erwerben damit bey allen Dero getreuen Ständen und Lehn-Leuten eine solche Lieb und Gehegniß/daß sie in Dero Regierung einen erfreulichen effect empfinden werden/ welches die göttliche Güte zu einer vollkommenen Harmonie zwischen Haupt und Gliedern gnädiglich verleihen wolle / in deren mächtigen Schutz Eu. Käys. Maj. wir aber Uns und respective unsere gnädigste Herren Principalen zu dero Käys. Hulden und Gnaden gehorsambst empfehlen/und verharren

Eu. Käyserl. Majestät

Franckfurth
den 23. Decembris
1711.

allerunterthänigste und
gehorsamste

Lotharius Frantz Churfürst.	Carl Churfürst.	Joh. Wilhelm Pfaltz-Graff und und Churfürst.	
Frantz Ferdinand Graf Khinski.	Otto Heinrich Freyherr von Friesen.	Christoph de Dohna,	Friedrich Wilhelm Freyherr von Görtz.

Ad

Ad Artic. XX.

Es iſt zwar bey dieſem Articul desjenigen Anſpruchs, welchen der Hertzog von Guaſtalla an das Hertzogthum Mantua und deſſen Zugehörungen machet / gedacht worden, und zugleich das Verſprechen geſchehen, daß allhier unter andern Documentis auch des Guaſtalliſchen Miniſtri E. Hohen Churfl. Collegio in währendem Capitulations-Negotio überreichtes Memorial in forma communiciret werden ſolte, deme hiermit ein behöriges Genügen geleiſtet wird. Weil doch aber dieſe Materie von einer beſondern Wichtigkeit, und biß dato nicht erörtert worden, ſondern es das Anſehen gewinnet, daß dieſe Prætenſion gar zu denen allgemeinen Friedens-Tractaten verwieſen werden dürffte; ſo verhoffet man, es werde dem geneigten Leſer nicht entgegen ſeyn, wenn wir ſolche wichtige Controvers etwas weitläufftiger abhandeln, und auſſer dem angezogenen Memorial, ſonſt noch ein und andere hierzu gehörige curieuſe piece ſamt einer kurtzen hiſtoriſchen Anzeige von dem, was dieſerhalb nur bey wenig Jahren her, ſo wohl am Käyſerlichen Hofe und bey der Reichs-Verſammlung zu Regensburg, als auch bey ein und andern Höfen vorkommen und tractiret worden, aus zuverläßigen Nachrichten beyfügen.

Es iſt nehmlich Reichs- und Welt-kündig / welchergeſtalt Hertzog Ferdinand Carl zu Mantua bey Anfang des ietzigen Krieges in Italien wieder ſeinen geleiſteten theuren Eyd und Pflicht / nicht nur mit denen Frantzoſen in verbothene Tractaten ſich verwickelt und ihnen ſeine von Ihrer Käyſerl. Maj. und dem Heil. Römiſchen Reich zu Lehn tragende Lande und Feſtungen eingeräumet und dadurch des Laſters der Untreu und beleidigten Majeſtät ſich theilhafftig gemachet, ſondern auch, als von Ihrer in GOtt ruhen

den-

den Käyſerlichen Majeſtät, Herrn Leopolden, glorwürdigſten Andenckens, auf vorgängige Fiſcaliſche Anklage und Verfahren, er darüber citiret worden, zu ſehen und zu hören bona ſua reſpective caduca & Fiſco Cæſareo delata eſſe & declarari, ſich hieran wenig gekehret, und ſtatt ſchuldigen Gehorſams die Käyſerl. Jurisdiction und Erkäntniß über ſein ſchädliches treuloſes Verfahren, durch verſchiedene in Druck ausgegebene Schmäh-Schrifften, frevenlich angefochten, und nicht allein die von Käyſerl. Maj. und dem Reiche ihme anvertraute Unterthanen zur Feindſeligkeit wider die Käyſerl. Kriegs-Völcker aufgemuntert, ſondern auch in eigner Perſon zu dem erklärten Reichs-Feinde nach Franckreich gegangen und ſich von demſelben zum General über die feindlichen Kriegs-Heere in Italien beſtellen, auch durch würckliche Ubernehmung ſolchen Generalats denen Käyſerl. und Allirten Völckern allen möglichſten Schaden und Abbruch zuzufügen, an ſeinem Willen und Kräfften nichts erwinden laſſen, bey welcher beharrlichen Treuloſigkeit es endlich dahin gediehen, daß auf vorher gepflogene Communication mit dem Hohen Chur-Fürſtl. Collegio und erhaltenes beyfälliges Collegial-Gutachten ſub dato den 2. Maji 1707. die letztverſtorbene Käyſerl. Maj. Herr Joſephus, löblichſter Gedächtniß, ihn, beſagten Hertzog Ferdinand Carln, am 30. Junii des beſagten 1708. Jahres mit allen in dergleichen Fällen gewöhnlichen Solennitäten in die Acht erklären laſſen, und aller Reichs-Lehen, Gnad und Schutzes entſetzet haben, wie das dißfalls publicirte und in Lünig's Reichs-Archiv Part. Spec. Cont. II. von denen Italiäniſchen Fürſten und Herren pag. 700. befindliche Urtheil mit mehrern beſaget, wiewohl der geächtete Hertzog wenig Tage vorher, ehe dieſe Achts-Erklährung ihme ſelbſt inſinuiret werden können, bekandter maſſen, Todes verfahren. Von denen vermöge ſolcher Achts-Erklährung Käyſerl. Maj. und dem Reiche heimgefallenen Reichs-Lehen nun bekamen ſo fort Ihre Königl. Hoheit der Hertzog von Savoyen das Hertzogthum Montferrat, und deſſen Dependen-

zien, welches Deroſelben, vermöge abſonderlicher lange zuvor unterm 8. Nov. 1703. errichteter Tractaten, verſprochen war, wie Sie denn auch in Ihren bevollmächtigten Miniſtris, zur Vergeltung vor die bey der gemeinen Sache erwieſene Beſtändigkeit und patriotiſches Bezeigen, damit am 7. Julii 1708. zu Wien würcklich beliehen, und der in dem Reichs-Archiv an angezogenem Orte p. 776. befindliche Lehn-Brieff darüber ausgefertiget wurde, ungeachtet das Churfürſtliche Collegial-Gutachten ausdrücklich im Munde führete, daß mit des Hertzogs von Mantua, als eines Reichs-Aechters, heimfallenden Landen nach Innhalt des 29. Art. der Joſephiniſchen Wahl-Capitulation verfahren (das iſt, ſelbige zum Reichs-Patrimonio geſchlagen) werden ſolten. Uber dem Hertzogthum Mantua aber ließ der Käyſerl. Hoff bald blicken, daß die Intention dahin gerichtet wäre, ſelbige importante Veſtung und gantzes Hertzogthum dem Durchlauchtigſten Ertz-Hauſe Oeſterreich, und zwar dergeſtalt zuzuwenden, daß es dem Hertzogthum Mäyland incorporiret würde; zu welchem Ende dieſes Vorhaben an denen Churfürſtl. Höfen unter allerhand plauſiblen Vorſtellungen inſinuiret, und dahin angetragen worden ſeyn ſoll, daß die zu ſolcher Verleihung benöthigte Conſenſe nicht collegialiter, ſondern abſonderlich ertheilet werden möchten. Man ſoll ſich zu ſolchem Ende nicht nur der in notis ad hunc Artic. oben bereits angeführten ſehr ſcheinbahren Urſachen bedienet, ſondern auch vorzuſtellen gewuſt haben, wie das Hauß Oeſterreich ſich um ſo mehr dazu berechtiget zu ſeyn erachtete, als durch die leidige und lange Erfahrung in gegenwärtigen und vorherigen Kriegen bewähret worden, daß aus dieſer Veſtung fürnehmlich denen Oeſterr. Landen ein unerſetzlicher Schaden vom Feinde zugefüget, und dadurch viel Jahr die Progreſſen derer Käyſerl. gerechten Waffen in Italien gehemmet worden, darüber viel Millionen Geldes und viel 1000. tapffere Soldaten verlohren gegangen. Es wäre das Hertzogthum Meyland, nach denen bißherigen der gemeinen Sache zum Beſten beſche-

ſchehenen und noch bevorſtehenden wichtigen Dismembrationen, nicht mehr im Stande, ſich ſelbſt, viel weniger die Käyſerl. und des Reichs Auctorität und Jurisdiction daſiger Orten, zu handhaben, ſondern müſte nothwendig anderwerts hes unterſtützet, und dazu der Weg ohnumgänglich durch Mantua offen behalten werden; ſolches aber würde nicht ſo zuverläßlich geſchehen können, wenn ermeldte Veſtung in eines zeitlichen Röm. Käyſers Verwahrung bliebe, ſintemahl demſelben nicht zugemuthet werden könne, wegen des, nur auf eine kurtze Zeit, oder deſſen täglich vielen Zufällen unterworffene Lebens-Friſt, eingeſchrenckten Beſitzes, auf die Verwahr- und behörige Verſehung ſolchen Orts groſſe Koſten anzuwenden, ſondern dem Reich beſſer gerathen ſey, wenn ermeldte Veſtung in des Ertz-Hauſes Oeſterreich Händen und Obſorg gelaſſen würde, als welchem ſelbſt hauptſächlich daran gelegen, daß ſelbige dem Reiche in gutem Stande beybehalten werde, und nicht durch Unvorſichtigkeit, Boß- und Schwachheit wiederum in feindliche Gewalt gerathe. Und ob wohl darauf die meiſten Herren Churfürſten in favor des Käyſerl. Hofes ſich erkläret haben ſollen; So iſt doch der dißfalls nöthige Collegial-Conſens, ſo viel man weiß, bey der letzt verſtorbenen Käyſerl. Maj. Leben nicht zu ſtande kommen, oder dieſe wichtige Materie in förmliche Propoſition von E. Hochlöbl. Reichs-Directorio geſtellet worden, welches ob es nicht des Hertzogs von Guaſtalla Intervention und ziemlich ſpecioſe deducirter Anſpruch auf das Hertzogthum Mantua gehindert habe, man billig dahin geſtellet ſeyn läſſet Denn ob ſchon von Seiten des Käyſerl. Hofes dafür gehalten werden will, daß nach der Schärffe der Longobardiſchen Lehn-Rechte, wenn ein Beſitzer eines Reichs-Fahn-Lehns ſich des Bannes theilhafftig machte, ſolch Lehn dem Käyſerl. Fiſco ſchlechterdinge heimfiele, und auch die unſchuldigen Agnaten davon gäntzlich ausgeſchloſſen würden, inmaſſen aus der ſub A. beygefügten Deduction in mehrern zu erſehen; So hat doch der Guaſtalliſche Miniſtre, als dieſe Schrifft zu Re-

gensburg unter der Hand zum Vorschein kommen, darauff vermittelst denen Beylagen sub B. und Bb. geantwortet, und darinnen die vor seinen Principal waltende Rechts und andere Gründe weitläufftig an- und ausgeführet, auch als Käyser Josephus, ruhmwürdigster Gedächtniß, darüber verstorben und die Sache in suspenso verblieben, sich gar an das der Wahl halber zu Franckfurt am Mäyn versammlete Churfürstliche Collegium verwendet, und vermittelst des Memorials sub C. in der Wahl-Capitulation seinem Herrn zu prospiciren gebethen, welches aber nicht geschehen, sondern bloß durch ein Churfürstl. Collegial-Schreiben Ihrer neuerwehlten Käyserl. Maj. diese Sache pro Justitia recommendiret worden, inmassen aus dem Adjecto sub D. umständlicher erhellet. Es scheinet iedoch, daß da die General-Friedens-Tractaten ietzo würcklich bevorstehen, diese Sache dabey am allereheſten ihre abhelffliche Masse erlangen werde. Und ist nicht zu läugnen, daß dem Röm. Reiche, so lange selbiges mit der Käyser-Wahl an das Durchl. Ertz-Hauß Oesterreich sich halten thut, allerdings am besten dadurch gerathen sey, daß selbigem Hause die so importante Vestung und das Hertzogthum als ein Reichs-Mann-Lehn, in welcher Qualität es ohnedem nur gesuchet worden, überlassen werde, weil es doch am ersten vermögend, die erforderten Dispositiones daselbst zu machen, und es in einem hinlänglichen Defensions-Stande iederzeit zu erhalten. Zwar liesse sich dagegen die Besorgniß setzen, daß dieses Durchlauchtige Hauß mit einem solchen Privilegio versehen seye, daß ein Ertz-Hertzog zu Oesterreich Macht habe, seine Lande zu vergeben und zu veräusern an wen er wolle, ohne daß er von dem Reiche daran behindert werden dörffte, ingleichen, daß die Macht dieses grossen Hauses ohnedem schon so ansehnlich und formidabel, daß man desto behutsamer zu gehen habe, dessen Præpotenz nicht weiter zu aggrandiren, inmassen auch dieses das höchstpreißliche Churfürstliche Collegium bewogen, daß Sie zeither 1519. in allen Wahl-Capitulationen sich mit einem

Röm.

Röm. Könige und künfftigem Käyſer verglichen und bedungen, daß die heimfällige Güther des Reichs Patrimonio einverleibet und nichts veräuſert werden ſolte, zu geſchweigen des nicht geringen Præjudizes, welches vor alle Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs daher erwachſen dörffte, wenn das Principium Juris Longobardici de excludentis innocentibus Agnatis Platz fände. Es kan aber darauf zur Antwort dienen / daß (1) das angezogene Privilegium weiter nicht würcken könne, als es die Art, wie dieſes oder jenes Stück Land acquiriret worden, mit ſich bringet, und alſo, was als ein Reichs-Mann-Lehn verliehen wird, nach Abgang der männlichen Deſcendenten (an welchen es doch der groſſe GOtt nach ſeinem allerheiligſten Willen zu des gantzen Europæ Beſten dem Durchlauchtigſten Ertz-Hauſe Oeſterreich niemahln wolle mangeln laſſen) dem Reiche in ſolcher Qualität billich wieder heimfället. (2.) Nicht zu vermuthen, daß dieſes Hauß, welches ſo viel Secula hindurch dem Römiſchen Reiche ſo höchſt rühm- und löblichſt vorgeſtanden, ſeine Macht demſelben zu ſchaden anwenden ſolte, zu geſchweigen, daß es ſolchen Falls auch nicht an anderwertiger Hülffe ermangeln werde, weil ſich doch allezeit Potenzien und Staaten finden dörfften, welche die überwichtige Macht zu balanciren und das Römiſche Reich bey der allen Benachbarten ſo hoch angelegenen Freyheit erhalten zu helffen bemühet ſeyn würden. Die 3te Beſorgniß aber kan bey denen Teutſchen Chur- und Fürſtenthümern bey der einmahl eingeführten geſammten Hand ohnedem nicht ſtatt haben, da bekandten Teutſchen Lehn-Rechtens iſt, daß die unſchuldigen Mitbelehnten, durch das Verbrechen des Haupt-Lehn-Manns, ihres ex jure proprio und providentia majorum herrührenden Rechtens nicht priviret werden können, inmaſſen auch die dißfalls vorhandene verſchiedene Exempel ſolches klärlich darthun. Wie denn, unter ſo vielen, nur eines einigen zu gedencken / des in die Acht erklährten Hertzog Johann Friedrichs des Mittlern zu Sachſen Lande denen Agnaten keines

weges entzogen, sondern so gar die Söhne auf gewisse Masse wiederum in dieselben eingesetzet wurden: ja Hertzog Johann Wilhelm/an den die Land-Stände und Unterthanen auff Käyserlichen Befehl mit der Huldigungs-Pflicht verwiesen worden/ suchte dieses Anfalls halben nicht einmahl von neuem die Lehn bey Käyserl. Maj. Wie davon in Müllers Annal. ad A. 1567. p. 141. ein mehrers zu lesen. In obermeldten Terminis stehet nun des Hertzogs von Guastalla Anspruch an das Hertzogthum Mantua, und wird sich künfftig zeigen, was der Käyserl. Hoff auf derer Herren Churfürsten favorable Vorschrifft, und da sonderlich Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz, der nahen Anverwandschafft halber, des Hertzogs Interesse vor andern sich gar sehr lassen angelegen seyn, und dem Verlaut nach auch bey ietzigen Wahl-Handlungen diese Sache durch dero hochansehnliche Gesandschafft nachdrücklich recommendiren lassen, resolviren werde. Wiewohl noch zur Zeit nicht abzusehen, woher das von theils Orten, dem Vernehmen nach, in Vorschlag gebrachte Æquivalent kommen solle/da auch der Hertzog von Lothringen auf die Mantuanische Succession bekandter massen noch starcke Ansprüche machet, und dieserhalb nicht weniger bey ietzigem Wahl-Tage durch seinen gevollmächtigten Ministre, den Herrn Baron von Forstner, mit Ubergebung des sub E. hier beygefügten Memorials und in andere Wege eifrige Instanz thun lassen, aber wohl schwerlich eher als bey dem bevorstehenden General-Frieden zur gesuchten Satisfaction, wegen des Montferrats, gelangen dörffte. Denn ob schon vor ein expediens gehalten werden wollen, daß man Ihrer Maj. dem Käyser die Vestung Mantua mit einem gewissen Strich des umliegenden Landes, das übrige alles aber dem Hertzog von Guastalla einräumen könte; So scheinet doch auch diesem am meisten an sothaner Haupt-Stadt gelegen zu seyn, und der Käyserl. Hof wird Zweiffelsohne/zu desto ehender Versorg- und Erhaltung der Vestung, auch Bestreitung derer dißfalls erforderten grossen Kosten,

darauf

darauf beſtehen / daß alles beyſammen bleiben müſſe / wie es wohl / geſtalten Dingen nach / anders nicht practicabel zu ſeyn ſcheinet.

Lit. A.

DAs von dem ietzigen Hertzog von Guaſtalla auf die Mantuaniſche Succeſſion ſtellende Begehren und vermeynte Recht muß entweder in jure communi oder jure ſpeciali gegründet ſeyn. Was das jus commune in denen Fällen/wo die Felonie gegen den Lehns-Herrn ſelbſt gehet/verordnet/ iſt in jure feudali Longobardico 2. Feud. 24. §. ult. deutlich genug enthalten/allwo dieſe Worte ſtehen: Deniq; ſæpe quæſitum eſt, Vaſallo, propter juſtam culpam a Feudo cadente, utrum ad Dominum an ad Succeſſorē Vaſalli beneficium pertineat? Sed hæc diſtinctio tam ratione quam moribus „comprobata eſt, ut, ſiquidem Vaſallus ita in Dominum peccaverit, ut „feudum amittere debeat, non ad proximos, ſed ad Dominum beneficium „revertatur, ut hanc ſaltem habeat ſuæ injuriæ ultionem; ſi vero non in „Dominum, ſed alias graviter deliquerit, vel grave quid commiſerit, ſicut ille, qui fratrem ſuum interfecerit, vel aliud grave crimen (quod parricidii appellatione continetur) commiſerit, feudum amittit & non ad Dominum ſed ad proximos pertinet, ſi tamen beneficium fuerit paternum, ſic enim ſæpe pronunciatum ſcio. Welches durch die Reichs-Geſetze nachgehends nicht nur nicht aufgehoben / ſondern vielmehr beſtätiget worden/ wie zu ſehen aus dem Anno 1548. verfaßten Käyſerl. Land-Frieden/in welchem das dritte Capit. von der Pœn der Friedebrecher alſo lautet/ §. 1. „Und ob iemands hohes oder niedern weltlichen Standes / wer der oder die wären/ wieder derſelben eins oder mehr / ſo vor gemeldet / handeln/ oder zu handeln unterſtehen würden / die ſollen mit der That vom Recht zu ſamt andern Pœnen in unſere und des Reichs Acht gefallen ſeyn/auch allermänniglich und einem ieden gegen denſelben Thätern und Friedbrechern/ ſo bald die durch Uns / oder in Unſerm Abweſen aus dem Röm. Reich durch Unſern freundlichen lieben Bruder/ den Röm. König, oder an Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht mit vorhergehender citation und Vorheiſchung/alſo in die gemeldte Acht gefallen zu ſeyn declariret und erkläret werden/ Ihr Leib und Gut erlaubet ſeyn/und niemands daran freveln oder verhandeln ſoll oder mag / darzu auch alle Verſchreibung/Pflicht und Bündniß ihnen zuſtehend / darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten/gegen diejenigen / die ihnen

ver-

„verhafft wären ab und todt/ auch die Lehen, so viel die Uberfahrer/der „gebrauchet/ dem Lehn-Herrn verfallen seyn/ und sie dieselben Lehn oder „dieselben Theil/ so lang der Friedbrecher lebet/ ihm oder andern Lehns-„Erben nicht leihen/ noch seinen Theil oder Abnutzung folgen lassen/ doch soll der Lehn-Herr die Abnutzung derselben Lehn-Güther/ so viel deren über nothdürfftiger Versehung und Bestellung jährlich verbleiben/ dem Kläger oder Beschädigten auf Mäßigung Unser/und in Unserm Abwesen Unsers freundlich lieben Bruders/des Röm. Königs oder Unsers Käyserlichen Cammer Gerichts/zu geben und zu antworten schuldig seyn/ so lange der Friedebrecher lebt/ oder biß ietzgemeldter Friedbrecher mit dem Beschädigten sich vereiniget und vertragen hat/ und Er der Acht erlediget ist/ §. 2. Und wann nun die Sache zwischen dem Aechter und dem Beschädigten vertragen und verglichen ist/so soll der Lehn-Herr dem gewesenen Aechter und Friedebrecher die Lehn-Güther wiederum zustellen, dergleichen/ wo der Aechter in der Acht stirbet und seines Leibes Lehnfähige Erben sich mit dem Beschädigten verglichen und die Lehen darauf ihnen zu verleihen begehren/ dem soll der Lehn-Herr statt thun/ und die Lehn/ wie an einem ieden Ort gebräuchlich ist/ zu leihen und zuzustellen schuldig seyn. „Doch soll in solchem Fall den Agnaten an „Ihrem Lehn-Recht und Gerechtigkeiten hierinnen nichts benommen „seyn. Wo aber der Friedbruch wieder den Lehn-Herrn beschehen wäre/ „so soll derhalben/ was hierinn das Lehn-Recht vermag und gebräuch-„lich ist/ gehalten werden. Eben dieser Meynung ist neben dem Rosenthal und andern Authoren/ auch der Gail. in seinem Tractat de Pac. publ. welcher in lib. 2. c. 15. §. 10. meldet/ Si Vasallus Dominum offendat. So die Mißhandlung wider den Lehn-Herrn begangen/ quo casu frequentiori Doctorum calculo receptum est, delictum Vasalli banniti, aliis quoque agnatis, quoad successionem officere, feudumque quantumvis paternum, aut antiquum ex pacto & providentia, exclusis omnibus agnatis ad Dominum reverti, idque ea ratione constitutum est, ut injuria Domino facta hoc pactō vindicetur, per text. in cap. 1. tit. an ille, qui interficit fratrem Domini sui, & textus in d. c. in fine, quæ sit prima causa benefic. amittendi, ubi dicitur, quod commissa felonia in personam Domini, feudum ad eum redire debeat, ut injuriæ suæ ultionem habeat: neque pactum ex providentia primi acquirentis hoc casu Agnatis commodo & utilitati esse potest, quia primæ concessioni sive investituræ tacita quædam conditio inesse videtur, ut eatenus omnes

agna-

Agnati, primo acquirenti in feudo ſuccedant, ſi accepti beneficii memoriam non deponant, ſeque non ingratos erga primum concedentem ejusque ſucceſſores oſtendant.

Aus welchem allen erhellet / daß der dermahlige Hertzog von Guaſtalla, nach den gemeinen Lehn-Rechten und Reichs-Satzungen / nicht das geringſte Recht auf die von dem gedachten Hertzoge von Mantua innen gehabte und mit ſo groſſen Unkoſten und vielem Blutvergieſſen erworbene Lehn-Stücke mehr habe. Eben dieſes ſcheinet auch das Churfürſtl. Collegium erkennet zu haben / indem es in ſeinem Collegial Gutachten vom 2. Maji 1707. Ihro Käyſerl. Maj. allerunterthänigſt erinnert / daß ſie mit des Hertzogs von Mantua als eines Reichs-Aechters heimfallenden Landen / nach Innhalt des Art. 29. Dero Wahl-Capitulation, ſo deswegen / was in deraleichen Fällen vorzunehmen / deutlich gnug Vorſehung thäte / allergnädigſt verfahren möchten; der angezogene §. 29. erſagter Capitul. aber verordnet ausdrücklich / „daß die „Lehn / welche dem Reich durch Todesfall oder Verwürckung eröffnet „und lediglich heimfallen, und etwas merckliches ertragen / als Fürſten-„thum / Grafſchafft / Städte / und dergleichen / ohne Vorwiſſen der 7. „Churfürſten ferner Niemand geliehen / ſondern zu Unterhaltung des „Reichs und der Könige oder Käyſer behalten / eingezogen und incorpori-„ret werden ſollen:„ hat folglich erſagtes Collegium alle von dem geächteten Hertzoge von Mantua innen gehabte Reichs-Lande vor verwürckt / eröffnet / und lediglich heimgefallen gehalten, welche ohne Vorwiſſen der Churfürſten Niemand (ſolchem nach auch nicht denen Agnaten) verliehen werden können.

Was aber das vermeynte jus ſpeciale angehet / hat ſolches erwehnter Hertzog von Guaſtalla in dem zu Regensburg Anno 1630. errichteten Frieden zu finden geglaubet / in welchem §. 4. enthalten / Duci autem Guaſtallæ, ut omnibus prætenſionibus ſuis ad Ducatum Mantuanum, in favorem Ducis Caroli, ejusque lineæ maſculinæ renuntiet, Majeſtas ſua „Cæſarea attribuit annuos reditus ſcudorum ſex millium. Die renunciations-formul aber ſolle vermöge der unlängſt im Druck ausgegangenen Guaſtalliſchen Schrifften dem damahligen Hertzoge von Guaſtalla durch die Käyſerl. Miniſtros folgender maßen ſelbſt ſeyn vorgeſchrieben worden: Ut mea ex parte quartum capit. Pacis Ratisbonenſis plene exequatur, & voluntati S. Cæſ. Majeſtatis, Domini noſtri Clementiſſimi, debita ſubmiſſione obediam, ego omnibus prætenſionibus meis, meorum-

que hæredum & descendentium ad Ducatum Mantuanum in favorem Ducis Caroli ejusque lineæ masculinæ renuncio, ut in eodem Capitulo expressum est, reservans tamen mihi, meisque hæredibus & descendentibus in defectum præfatæ lineæ masculinæ (quod Deus avertat) immediatam successionem ad dictum Mantuanum Ducatum. Welches nach seiner Meynung zu verhengen nicht nöthig gewesen wäre/ und er sein Recht nicht in favor des Caroli, Hertzogs zu Nivers, renunciiren können/ wenn er nach erwehnten Caroli I. Actis-Erklährung keines mehr gehabt hätte. Wenn man aber den Hergang der Sachen etwas höher nimt und derselben Umstand genauer betrachtet, wird sich zeigen/ daß dieses zu haben vermeynte besondere Recht auf gar schlechtem Grund stehet. Denn aus der Historie ist bekandt/ daß Käyser Sigismundus Johannem Franciscum vom Hauß Gonzaga, gewesenen Hauptmann zu Mantua, 1432. zum ersten Fürsten und Marggrafen zu Mantua gemacht/ und ihm Mantua u. seine Zugehör als ein Marggrafthum und Mann-Lehn/ welches auf seine descendentes de primogenito in primogenitum in infinitum fallen solle/ belehnet habe. Der im 4. Grad. von ihm, Johanne Francisco, abstammende Friedrich der Andere ist Anno 1530 von Käyser Carolo V. zum ersten Hertzoge von Mantua erkähret/ auch mit dem Hertzogthum Montferrat von besagtem Carolo V. investiret worden. Dieses Friderici I. Bruder ist gewesen Ferdinandus, Stamm-Vater der ietzigen Hertzoge von Guastalla, seine/ des Friderici Söhne aber/ so Kinder erzeuget/ waren Wilhelmus und Ludovicus: der Wilhelmus ist in denen Hertzogthümern Mantua und Montferrat succediret; der Ludovicus aber hat sein Glück in Franckreich gesucht/ auch daselbst die Hertzogthümer Nivers und Retel unter andern bekommen. Des Wilhelmi Männliche Descendenz ist in seinem Enckel Vincentio II. erloschen/ und allein eine Tochter von des Vincentii II. Bruder überblieben. Um diese haben viele gebuhlet; mit selbiger ist aber endlich ihr Agnat Carolus II. damahls Printz zu Retel bey Lebzeiten seines Vaters/ Hertzogs Caroli zu Nivers, mit des Vincentii Einwilligung/ nach angelangter Päbstlicher Dispensation vermählet worden. Nach des Vincentii II. Tode hat Ferdinandus II. Fürst zu Gvastalla die Succession des Hertzogthums Mantua, als dem communi stipiti vorgegebener nächster Agnatus begehret/ und den zwar ultimo defuncto propinquiorem, sed a communi stipite remotiorem Carolum Nivernensem auszuschlieſſen vermeynet/ damit auch um desto mehr auszulangen verhoffet/ weil er in Franckreich gebohren/ und zu

der

Zeit/ da der Ferdinandus alles Käyſerl. Maj. anheim geſtellet/ derſelbe ohne Käyſerl. Erlaubniß in die Hertzogthümer Mantua und Montferrat ſich eingedrungen/ noch der angeordneten Käyſerl. Sequeſtration ſtatt gethan/ ſein Sohn auch des Hertzogs Franciſci III. Tochter nicht ohne ſcheinende Gewalt zu ſeiner Vermählung genöthiget hätte. Es iſt aber zuförderſt aus oberzehlter Genealogie und der Eigenſchafft der von dem Vincentio II. hinterlaſſenen Hertzogthümer Mantua und Montferrat klar am Tage/ daß erwehnter Ferdinandus II. keinen eintzigen Schein Rechtens vor dem Hertzog Carl von Nivers weder auf Mantua noch auf Montferrat gehabt. Denn was das Marggrafſthum hernach Hertzogthum Mantua betrifft/ iſt ſolches ein Mann-Lehn geweſen/ worinn Käyſer Sigismundus die Succeſſion folgender geſtalt verordnet: Statuimus, ducimus & ſancimus, quod primogenitus tuus Illuſtris Marchio Johannes Franciſcus Maſculus, ex vero & legitimo matrimonio ex te natus, in Marchionatu & Marchionali dignitate & feudo, præfatis ac cæteris omnibus ac ſingulis ſupra conceſſis & indultis tibi ſuccedat aliisque fratribus ſuis & tuis filiis legitimis præferatur, & quod dicto primogenito tuo decedente, etiam te vivente, filius primogenitus Maſculus ex legitimo matrimonio ortus dicti primogeniti, præferatur patruis & aliis quibuscunque in ſucceſſione Marchionatus præſcripti feudi, & aliorum ſuperius conceſſorum, quod quoad prædictã ſucceſſionem, in ſingulis primogenitis Maſculis & legitimo matrimonio ſuſceptis deſcendentium a primogenitis legitimis, ut ſupra deſcendentibus, volumus obſervari. Deficientibus a primogenitis primogenitorum deſcendentium ut ſupra a primogenitis, tunc ſecundo genitus Maſculus ex legitimo matrimonio ex te ortus, ſive ipſe primogenitus ab ipſo ordinate & ſecundum rectam lineam maſculinam deſcendentes ut ſupra in dicto Marchionatu, feudo & cæteris ſupra conceſſis ſucceſſor exiſtat, quod in cæteris ab ipſo deſcendentibus per rectam lineam maſculinam, prout de ſucceſſione ſupra primogeniti dictum eſt, in omnibus obſervetur. illud idem intelligendo, de tuis tertio & quarto genitis & ſic deinceps. Woraus denn erhellet/ daß eine vera ſucceſſio linealis agnatica ſecundum ordinem primogenituræ darinnen eingeführet worden/ folglich die ſucceſſio ad ſecundo genitum nicht kommen könne/ es ſeyen dann alle a primogenito deſcendentes agnati ausgeſtorben/ ſo lang aber dieſe wären/ ihnen wiederum ſecundum lineas & ordinem primogenituræ die ſucceſſion gebühre.

Der Carolus I. Hertzog von Nivers nun iſt von dem primogenito

Friderico II. der Ferdinandus II. Fürſt zu Guaſtalla hingegen von dem ſecundo genito Ferdinando I. herkommen/hat demnach der geringſte Anſtand/was dieſes angehet/nicht ſeyn können/daß der Carolus Nivernenſis nicht ein mehreres Recht zu Mantua, als der Ferdinandus II. Fürſt zu Guaſtalla gehabt habe.

Es iſt ferner iederman bekandt/daß auch ohne ſolche Special-Diſpoſition de primogenitura, ſeu ſucceſſione lineali obſervanda, in der vulgari ſucceſſione feudali ſecundum gradus, die propinquitas gradus nicht à communi ſtipite, ſondern ab ultimo defuncto angerechnet/ und darnach die Succeſſio deferiret werde/wo nicht in der erſten Inveſtitur ein anders begriffen, oder insgemein bey einem Lehn-Hof üblich iſt/ welches in gegenwärtigem Fall nicht geſagt werden mag. Wann man aber endlich dieſe vorgeſchriebene Lehns-Folge nicht anſehen/ ſondern die Proximität nach dem gemeinen Stamm-Vater oder primo acquirente rechnen wolte/ſo iſt erwehnter Ferdinandus gleichwohl nicht näher als der Carolus, ſondern ſind dem communi ſtipiti Franciſco I. im dritten/ dem proximo acquirenti, Johanni Franciſco, aber im ſechſten Grad verwandt geweſen/ wie aus der von dem ietzigen Hertzog von Guaſtalla ſelbſt producirten Stamm-Tafel zu erſehen iſt. Wäre alſo nichts übrig/ als allein der Zweiffel/ob der Ferdinandus II. die vorgenommene Proximität nicht nach dem ſenio genommen habe; welches aber nicht erhellet/und wann es gleich wäre/ doch nach der obbemeldten Succeſſions-Art nicht ſtatt hätte.

Was das Hertzogthum Montferrat angehet/ iſt ſolches ein bekantliches Weiber-Lehn/ worinnen die Succeſſio linealis cognatica ſtatt hat/ und in verſchiedenen Begebenheiten gefolget worden. Weil nun des Hertzog Carls von Nivers Sohn/ auch Carl, die eintzige vom Franciſco III. Hertzogen von Mantua und Montferrat hinterlaſſene Tochter geheyrathet/hat er/Carl von Nivers, nicht weniger dadurch den Ferdinandum II. Hertzogen von Gvaſtalla auch in dieſem Hertzogthum ausgeſchloſſen. Daß aber der von Nivers von der Mantuaniſchen Succeſſion deßwegen hätte ſollen ausgeſchloſſen werden, weil er in Franckreich gebohren/ wäre denen Rechten nicht gemäß geweſen/indem durch die bloſſe Geburt in Franckreich ihm ſein durch das Geblüt ex pacto & providentia Majorum empfangenes Erb-Lehn-Recht nicht hat benommen werden können/ ſonderlich da er nicht nur nichts gegen den Käyſer und das Reich vor des Vincentii Tod begangen/ſondern vielmehr die Käyſerl. Kriegs-Dienſte angenommen/und in Ungarn gegen die Türcken durch mehrere Jahr nicht ohne vielfältige Lebens-Gefahr ſchöne Thaten verrichtet hat.

Er

Er hat über dieſes nach des Vincentii Tod die Poſſeſſion nicht mit Gewalt ergriffen/ſondern weiln ſein Sohn im Mantuaniſchen geweſen/ durch ihn/als nächſter Agnatus, die ihme zugefallene Erbfolge zu erhalten/ und die Poſſeſſion zu continuiren getrachtet/wie alle Tage ohne erwartende beſondere Käyſerl. Erlaubniß geſchicht/keiner auch/bevorab bey ſo kundbahren Rechten/wegen eines andern weit hergeſuchter Forderung ſich leicht aus dem Beſitz ſetzen, oder ſich eine Sequeſtration auffdringen läſſet/ſondern gnug thut/wann er bey ſeinem behaltendem Beſitz gegen ſeinen Gegentheil ſich zum Rechten vor Käyſerl. Maj. erbiethet. Der vorgegebene Zwang und Gewalt/welchen er bey Vermählung der Mariæ mit ſeinem Sohn dem Printzen von Rhetel begangen haben ſoll/iſt auch nicht/ ſondern das Gegenſpiel erwieſen worden/ indem er ordentliche Werbung bey dem Vincentio und Ihr/der Mariæ, gethan/auch wegen der allzunahen Verwandtſchafft/ wie oben gemeldet/Diſpenſation zu Rom begehret und erhalten / endlich der Vincentius in dieſe Heyrath gewilliget hat/welche den Augenblick nach angelangter Päbſtlicher Diſpenſation zu Mantua vollzogen worden; nel momento que la Notte doppo il natale di noſtro Signore il Duca (Vincenzo) ſpirava, eſſendo ancora, ſi puo dire tepido il ſuo cadavere, wie der Venetianiſche Hiſtoricus Battiſta Nani, ad Annum 27. redet. Alles dieſes Gvaſtalliſche und der mit ihm Haltenden Vorgeben iſt vielmehr dahin angeſehen geweſen/ damit der Hertzog von Savoyen/ und der Gubernator in Meyland/ unter erdichtetem Käyſerl. Befehl/als wenn wegen ſtreitiger Succeſſion ſie zu Sequeſtrations-Commiſſarien verordnet wären/ das Hertzogthum Monferrat einbekommen und unter ſich theilen möchten / welches auch der Hertzog von Gualtalla deſto leichter geſchehen laſſen können/ weil er vor der Maria auf Monferrat keinen Anſpruch gehabt, und ſich gar gern mit Mantua vergnüget hätte. Als nun ſolches der Hertzog Carl von Nivers gemercket/und vergeblich Hülffe ſamt der Belehnung bey dem Käyſerl. Hof geſuchet/ hat er für eine unvermeidliche Noth angeſehen/mithin für erlaubt gehalten zu ſeiner Vertheidigung bey Franckreich und Venedig Hülffe zu begehren/welche ihm auch anfänglich heimlich/nachgehends aber öffentlich geleiſtet worden. Ob nun wohl hierauf er, Hertzog Carl/ nachdem er auch der wahren dem Grafen von Naſſau auffgetragenen Käyſerl. Sequeſtrations-Commiſſion nicht ſtatt thun wollen/in die Acht kommen; So iſt doch dieſe gantze Sache ſo wohl wegen ihrer Beſchaffenheit und aller untergelauffenen Umſtände, als wegen des darmit zur Unzeit angefange-

nen Kriegs Anno 1630. auf dem Churfl. Collegial-Tage zu Regenſpurg von dem Churfl. Collegio keines weg. s gut geheiſſen / ſondern vielmehr ziemlich ſcharff geahndet worden. Wie demnach hieraus erhellet/daß eben dazumal nicht alles am ordentlichſten wider den Hertzog Carln hergegangen/ſondern im Gegentheil der Käyſerl. Hof ehe unter und tieffer/ als demſelben lieb geweſen/verwickelt worden; Alſo iſt auch bey der zu Regenſpurg mit Franckreich angeſtellten Friedens-Handlung niemahls einiger Zweiffel geweſen / daß nicht Hertzog Carln Mantua und Monferrat gebühre, welche denn auch ihme im Friedenſchluß zugeleget / und nach einer Abbitte oder Verſöhnung mit Käyſerl. Maj. er damit öffentlich belehnet/hingegen dem Hertzoge von Gvaſtalla bloß 6000. Scudi jährlichen Einkommens an Gütern zugeleget worden. Wahr iſt/daß bey der zugleich ausbedungenen und von Hertzog Ferdinando geleiſteten Renunciation er auch die oben erzehlte Reſervation ſeiner Succeſſion nach Abgang der Niverniſchen Linie angehencket habe; Es wird ihm aber zuförderſt in bemeldtem §. und der Renunciation kein damahls gehabtes Recht geſtanden/ſondern geſchicht in beyden nur von ſeinen Prætenſionen Meldung/nehmlich: Ut omnibus prætenſionibus ſuis renuntiet, ſua Cæſ. Majeſtas ipſi attribuit annuos reditus ſcudorum ſex millium, deren Bewandniß/nebſt vorhergehender Ausführung/ auch aus einer ſo geringen Summ deſto mehr erſcheinet / indem zu gleicher Zeit dem Hertzoge zu Savoyen / wegen gewiſſer alten Prætenſionen/ viele anſehnliche Stücke Landes und weit gröſſere Einkünffte zugeleget worden / zu geſchweigen/ daß vielleicht mehr aus andern/bey Frieden- und Vergleichen anzuſehen pflegenden/und abſonderlich ihme Ferdinando zum Vortheil gediehenen Umſtänden/als wegen einiges ſeines Rechtens / er auch dieſe Summ erhalten haben mag. Es pfleget demnach die der Renunciation angehencke te Clauſula reſervatoria gemeiniglich allen dergleichen Renunciationen beygeſetzt zu werden damit es nicht ſcheine/ als wenn man ſeinen künfftigen Rechten dadurch præjudiciren wolle/wird aber dadurch dem Reſervanci kein neues oder mehrers Recht als er vor der Reſervation gehabt/ zugeleget / noch dem Lehn-Herrn ſein Recht, welches ihm bey einer ereignenden Felonie zuſtehet/genommen. Endlich wird bey der erſten Conceſſione Feudi alles nach denen Lehn-Rechten / welche über die Succeſſion und Felonie diſponiren/verſtanden/wie gleich anfangs im erſten membro rechtlich dargethan worden. Schließlichen können die in der Gvaſtalliſchen Schrifft angezogene Exempel dem ietzigen Hertzoge von Gvaſtalla

zu

zu ſeiner Intention nicht zu ſtatten kommen/ denn nebſt deme man den Hertzog Carl von Nivers aus dem Seinigen mit nicht allzugroſſem Fug hat ſetzen oder gar vertreiben wollen/ iſt es proprie & originarie bannum forte non adeo recte imputatæ contumaciæ, nicht perduellionis, geweſen/ worein er durante lite cum Ferdinando erkläret worden/ und hätte folglich der Ferdinandus propter bannum ex ſui conſideratione decretum der Succeſſion ohnmöglich priviret werden können. Andere Exempla aber/ der von Röm. Käyſern der Bannitorum Agnatis verliehenen Lande/ mögen nicht allein Ihme/ Hertzogen von Gvaſtalla, nichts fürtragen/ ſondern legen im Gegentheil klar am Tag/ daß die Verleihungen aus Gnaden und wegen anderer Urſachen geſchehen/ nicht in der Ordnung ſich halten/ worinn ſucceſſio ordinaria, deficiente Agnato, erfolget wäre/ ſondern nach der Käyſer Gutbefinden/ omiſſo, ſeu præterito Agnato proximiore, dem Remotiori ertheilet worden/ ohngeacht ſolcher aus alten und neuen Rechten/ inſonderheit aber dem in Cauſa Mantuana verfaßten Churfürſtlichen Concluſo und der Joſephiniſchen Wahl-Capitulation hergehalten rechtlichen Ausführung. Gleichwohl iſt auſſer allen Zweiffel zu ſtellen/ daß bey anderweiter Verwendung der Stadt und Hertzogthums Mantuæ Ihre Käyſerl. Maj. aus angebohrner Milde ſo wohl/ als wegen der vom Hertzoge zu Gvaſtalla erwieſenen Treu und Standhafftigkeit auf ſein und ſeiner Häuſer beſſere Verſorgung bedacht ſeyn werden/ wann Er und die Seinigen fürdershin zu einem Wiedrigen keine Urſach geben, wie zu Ihnen das ungezweiffelte Vertrauen gerichtet iſt.

Lit. B.

Pro Sereniſſimo Ducc Quaſtallæ.

ESt eo etiam quod cauſa Ducatus Mantuæ ex prætenſi Juris Longobardorum Regulis decidenda veniret, *etiamſi hoc ita irrationabile dignoſcatur* ut adverterunt Baldus, Odofred & alii, quos refert & ſequitur Card. de Luca de Feud. Diſ. 71. n. 6. in eoque legatur, quod, Vaſallo poſſeſſore delictum committente in cujus pœnam a feudo cadere debeat, non proximiori *aperiatur ſed ad Dominum directe devolvatur*, rationem reddendo „*ut hanc ſaltem habeat injuriæ ſuæ ultionem*, nihilominus a feudo Mantuæ Sereniſſimus Dux Quaſtallæ excludi non poteſt.

1. Quia præfati uſus feudalis diſpoſitio compati quidem forte poſſet cum feudis de Longobardorum natura, *quæ ut dividua & poſt Patrem in*

omnes

omnes filios transmissibilia, uno istorum delinquente, alius innocens admitti se ad successionem in portionem fratris delinquentis prætendere non potest, quantumvis ad successionem vocatus; cum sua portione *propria*, quæ illi tempore paternæ mortis obvenit, debeat esse contentus: hæc tamen lex feudis individuis, quæ ad unum duntaxat ex vocatis transeunt, non est applicabilis, dum in hac hypothesi secundo geniti, omni ratione adversante, paternis substantiis absque *ulla propria culpa orbati remanere possent*, ubi è contra in feudis dividuis quilibet ex filiis portionem suam consequitur.

2. Quia Longobardorum Leges ab illis, postquam Italiam ingressi sunt, anno Domini 570. id est Domini seculo 6. conditæ fuerunt, secundum quas *delinquentis feudatarii propinqui à jure succedendi, per communes* Leges delato, excludebantur, aliquo modo congruentes esse eo tempore poterant, quo Italica Feuda neque a Patre in filios transibant, *nisi denuo illis ab Imperatoribus essent collata*, secundum quem usum feudalia illa etiam 14. seculo a Christo regulabantur, ut refert Itter. de feud. Imp. c. c. 1. sub n. 17. fol. 43. longo scilicet etiam tempore, postquam præfatæ Longobardorum Leges ab Oberto & Gerhardo ætate Friderici I. Imperatoris collectæ fuerunt, eod. Ittero referente c. 2. sub n. 5. *sed tamen eundem vigorem* habere nequeunt, postquam a Patrum persona ad eorum *Descendentes feudorum* concessiones delatæ fuerunt, dum in primo casu posteris illa gravis injuria non emergebat, quæ ex secundo isto resultaret.

3. Quia Longobardus Textus non disponit, quod feudum a delinquente ad Dominum directe transire debeat *cum perpetua agnatorum exclusione*, ideoq; interpretandus est, ut Devolutio *non nisi vita delinquentis durante* perseverare debeat, sive ad summum *quoad filii ejus sunt inter vivos*: sed nunquam perpetua agnatorum innocentium exclusio esse debet, alias iniqua nimis Lex esset, ut pote *Juri divino ac naturali* repugnans, disponenti, unum pro alterius delicto pœnæ non esse subdendum.

Non ignoramus, quod Juris Consulti, qui tenent, *agnatos quoque delinquentis perpetuo esse excludendos*, ostendere conantur jussè conqueri istos non posse, ex quo ab initio investitura, per quam vocati reperiuntur, *tacite pactum* continere dicatur inter investientem, & primum investitum, *quod conclusio solummodo eo pro tempore durare debeat, quo ex vocatis quilibet fidelis supremo Domino fuerit*, ita ut *ea deficiente conditione* feudum perpetuo in præjudicium sequentium vocatorum ad investientem redeat, qui rem

rem propriam in feudum concedendo, illi Legem sibi bene visam imponere potuit.

Sed scimus quoque, quod Longobardus Textus nihil aliud pro dispositionis suæ fundamento exprimit, quam, *ut Dominus hanc habeat saltem suæ injuriæ ultionem*, ideircoque, Domino ultionem suam *ex retentione feudi apud se, vita durante delinquentis, ejusque liberorum, consequente*, Lex adimpletur, & unusquisque, quod suum est, assequitur.

Neque Jure aliquo præfata ratio meretur attendi, utpote a rigore nimis aspero *fiscalium* promotore adinventa, qui ex cerebro suo rationem illam, indignam, quæ sensum legentis moveat, inter investientem & investitum plasmaverunt, sive quia textus cuilibet alii motivo innititur absque eo, quod de *ideato* ab ipsis exprimat syllabam, (& quidem sciri cupitur quo ab *Angelo illis fuerit revelatum* ut Camerarius advertit in c. 1. v. oppon. 1. n. 34. tit. an agnatus, vel fil. Hartmann. Pistor. qu. 15. sub n. 23. l. 4. sive quia impossibile est textum illum *ad inhumanam subtilitatem fundandam respexisse, quæ Juri Divino, naturali ac positivo repugnat*, quæ ubique determinaverunt, quod pœnæ suos tantum sequerentur authores.

Præterquam quod Inventores ipsimet *præfatæ suppositæ ac tacitæ conditionis*, ore aperto fatentur, illam sibi locum non vindicare, quando feudum non uni duntaxat pro se ac posteris collatum est, *sed universæ alicui familiæ, seu quando ab initio concessio omnis independenter a primo investito vocatos contemplatur* ac respicit, multoque minus quando agnati *proprio aliquo* facto sibi quoque Jus succedenti acquisivere, quo casu omnis disputandi adversus agnatos successionem & feudi restitutionem prætextus adimitur, nec amplius Lex Longobarda operatur secundum Simon. Ulric. in addit. ad Hartmann d. q 15. sub vers. cum enim Fachineus &c. *ut plus quam plene ex impressis, & exhibitis libellis per infinitos* Doctores allegatos probatum fuit, inter quos ex illis ipsis aliqui sunt, qui Longobardorum Jus maxime sustinere nituntur.

In præsenti casu feudi Mantuæ *concessionem* Gonsagarum *generi* a *Iohanne Francisco* descendenti anno Domini 1413. investito inhæsive ad Decretum 1432. impartitam fuisse, palam ex præfatorum Documentorum relatione resultat, & ex clausularum in illis extensarum ponderatione, quæ apertè concessionem in sua radice toti generi factam convincunt. Sed erectio primogenituræ præsertim quæ ex se sola exuberanter assumptum nostrum justificat, indicatque ex quo motivo Imperator Diploma suum concluserit per illa verba Johanni Francisco directa: *gaudeas igitur favore Regis & de tanto pietatis munere etiam tua proles exultet.*

Licere creditur etiam ut considerandæ aliæ loquendi formulæ, quibus Imperator usus est, subjiciantur, qui in duobus præfatis instrumentis ita declaravit: Te præfatum Joannem Franciscum cum hæc tuæ nobilitatis *origo, latitudine tui Dominii, ac ampla tuæ subjecta ditioni spatia &c. ibique civitatem quoque Mantuæ ejusque territorium prout hactenus per commune sive prædecessores nostros, sive detentum, & possessum est, & possidetur ad præsens.* Quorum vigore verborum evidens fit, Jus Longobardorum, quod in casu *simplici seu contrario, habere non posse, bonorum videlicet, quæ jam propria recipientis investituram erant, nec in casu mixto id est feudi ex bonis quæ saltem pro parte majori, propria investiti fuisse* Imperator declarat, constituitur: Qua ratione præter vim textus etiam Juris Consultorum supra allata consideratio cessare debet, meditatæ *scilicet, tacitæ conditionis perpetuæ omnium ab investito descendentium fidelitatis* dum in eo vim faciunt, quod investienti de re propria aliquem ex lege, quæ sibi magis placet actum qualificare est arbitrarium.

Quæ pariter veritas in magno Ratisbonensi Congressu agnita fuit, dum (felonia Carolo I. Duci Nivernensi objecta non obstante) Jura Ducis Qvastallæ Mantuæ Ducatum prætendentis *canonizata fuere*, tantique ponderis *æstimatæ*, ut Carolus I. in ejus Ducatus dominio restabiliretur, cujus Ducatus pars, quamvis modica, fuit etiam ipsi renuncianti assignata.

Imò, tametsi Jus Longobardorum ex supra deductis e medio non tolleretur, nec præfata Joannis Francisci I. investitura esset consideranda pro exclusiva dicti Juris Longobardorum tam in creando individuum & primogeniale feudum Mantuæ, quam in illud per alias jam ponderatas clausulas qualificando ipsa renunciatio ex se ad dissipanda omnia de Jure Longobardorum ab adversariis objecta sufficientissima est judicanda, tum quia Gvastallæ Dux ex jussione Imperatoris Ferdinandi II. jus immediate succedendi Nivernensi *Linea* deficiente & *independenter* quidem *ab illa prima Joannis Francisci investitura acquisivit, quare cum ipsius familia jugiter Cæsaribus se fidelem servaverit, contra talem acquisitionem* Jus Longobardorum efficax esse non valet, tum quia Guastallæ familia radicatum Jus ad illam successionem, in facto suo proprio, ex causa præfatæ Renunciationis, habente iidem acerrimi Juris Longobardi fautores manus victas offerunt, agnatum Indispensabiliter investiendum confitentes.

Additur quod quantumvis adversus Celsitud. suam allegatur consuetudo, *innocentes agnatos pro delicto culposi a feudis perpetuo excludendi, ob-*

fera-

ſervatur tamen contraria conſuetudo, feuda delinquentium perpetuo aliquibus ex eorum innocentibus agnatis reſtituendi, ut per Exempla in libellis noſtris deſcripta, ita ut etiam Dux antiquus Auſtriæ *Fridericus*, qui anno 1425. fugam Joanni 23. Papæ a Concilio Conſtantiæ protexit, licet dominiis exutus fuerit, poſteris tamen illius reſtituta fuerunt.

Neque Reſpectus in futurum præcavendi adverſus hoſtes Imperii ad denegandum Mantuam Sereniſſimo Vincentio deſervire poteſt, *quia cum notorium ſit, olim plures ex Germaniæ Principibus, Svetiæ ac Franciæ Regibus fœderatis diuturnas* aſperasque adverſus Imperatores hoſtilitates exercuiſſe, & nihilominus feuda ipſis vel agnatis libere fuiſſe permiſſa, ita ut nulla *ſuſpicio quoad illos oſtendatur*, non videtur quare in pari cauſa agnato innocentiſſimo, & erga Imperatorem & Imperium cum tota Domo ſua fideliſſimo propter aſſerta Ferdin. Caroli crimina Ducatus Mantuæ ſit denegandus, maxime cum affirmari conſtanter poſſit ab initio usque Gonſagiæ Domus nullum ex ipſa natum adverſus Imperialem Familiam, præter Ferdinandum Carolum, arma ſumpſiſſe; ſed imo plures pro ipſa *militaſſe*. Quare nullo modo æquitatis Cæſareæ proprium videtur, ob unius culpam univerſam innocentiſſimam Domum patrio ſplendore ac ſedibus deturbare.

Magnanimitate ac Juſtitia Cæſarea quoque dignum eſt attendere, quod ſi Ferdinandus Carolus in munere ſuo deficit, agnati illius non ſolum innocentes ſe ſervaverunt, verum aliqui ex illis, cum capitis, ac fortunarum periculo, & exterminio hoſtium Cæſ. Majeſtatis amicitiam, omnem declinaverunt, quorum primus Sereniſſimus *de quo agitur*, *Scundus Joann. Franciſcus Princeps Bozuli*, cujus linea extincta eſt, in ditione Veneta fugitivus defunctus, *tertius Carolus Marchio Gonzaga* qui Mantua ſe alio cum familia transtulit, ibique vitam cum morte commutavit. Et ſingularis tamen iſta fidelitas a Succeſſione Ducatus contra meritum periclitatur excludi.

Et cum oſtendi non poſſit hucusque in Romano Imperio *Exemplum innocentium agnatorum a præcipuis feudis ob agnati delictum ſive Juſtitia, ſive Gratia* mediante, excluſorum ut, caſus enumerando bellorum & dominantes hodierno tempore familias, dignoſcitur, difficile eſt divinare, quomodo Sereniſſimus Guaſtallæ Dux cum univerſa Gonzaga ſtirpe, ob unius Ferdinandi Caroli delictum aſſertum, unico exemplo a feudo Mantuæ ſit excludendus.

Lit. Bb.

Sereniſſimi Gvaſtallæ Ducis Replicatio adverſus Reſponſum ab Anonymo Auctore in lucem datum & Sereniſſimorum Electorum Legatis Ratisbonæ Reſidentibus diſtributum, contra Jura eidem competentia ad Ducatum Mantuanum deducta.

Reverendiſſimi, Eminentiſſimi & Sereniſſimi, Sacri Romani Imperii Electores, nec non abſentium ſumma cum poteſtate Legati Excellentiſſimi.

REſponſio quæ contra factum pro Sereniſſimo Guaſtallæ Duce impreſſum in lucem prodiit & Sereniſſimorum Electorum Miniſtris præcipuè Ratisbonæ reſidentibus diſtributa fuit, ſubſtantialiter continet ſequentia capita & prætenſa fundamenta.

Primum.

Quod denegandum ſit quodcunque Jus ſuccedendi ad feudum Mantuæ Duci Guaſtallæ. Non tantum attenta diſpoſitione juris feudalis Longobardorum Capite feudum 24. §. ult. Sed etiam Pacis Cæſareæ ſanctione, Cap. 3. communiter approbata & interpretata à Gail. Roſenthal. & aliis Cæſarei Juris Profeſſoribus & Interpretibus; ex iis etenim deducitur indubitati juris eſſe pro crimine læſæ Majeſtatis in primo Capite commiſſo confiſcationis & privationis pœna, non tantum plectendum eſſe principalem Delinquentem illiusq; Deſcendentes in infinitum, ſed Agnatos & collaterales quoscunque arcendos pariformiter in infinitum.

Secundum.

Quod hæc opinio approbata & obſervata fuerit recenter à Sereniſſimis Electoribus in præſenti, de qua agitur Mantuana, quæſtione: nam requiſiti per Auguſtiſſimum Imperatorem Joſephum glorioſæ recordationis, quomodo diſponendum eſſet de præfato Mantuæ feudo poſt bannum Imperiale contra Ducem Ferdinandum Carolum promulgatum, ſub die 21. Martii anno 1707. unanimiter reſponſum dederint, Capitulationem propriam Cæſaream articulo 29. ſatis ſuperque de hoc diſponere & eſſe ſervandam.

Ter-

Tertium.

Quod nullum Jus favore Ducis Guaſtallæ deduci quoque poſſit à reſervatione contenta in renunciatione vigore art. 4. Pacis Ratisbonenſis facta anno 1631. per Vincentium Gonzaga Guaſtallæ Ducem ejus Patruum, prout in præfata facti ſerie per modernum Ducem Guaſtallæ deduci poſſe prætenditur.

Quartum.

Quod exempla per Ducem Guaſtallæ allata ad effectum probandi feuda in delicto læſæ Majeſtatis innocentibus Agnatis collata non Imperiali fiſco adjudicata fuiſſe, inapplicabilia eſſe, eò quod hujusmodi collationes ex gratia & clementia Cæſarea, non autem ex debito juſtitiæ proceſſerint; ejusdemque qualitatis dicenda ſit aſſignatio duarum terrarum vigore art. 4. præfatæ pacis Ratisbonenſis facta Duci Guaſtallæ de anno 1631.

Quintum.

Quod ſi ſua Cæſarea Majeſtas aliter de feudo Mantuæ diſponere conſultum duxerit, rationem habere dignabitur Guaſtallenſi Domui propter eorum fidelitatem, ſervitia & obſequia, ſignanter à vivente Duce eidem præſtita, dummodo tamen medio tempore in præfata fidelitate continuaverit.

Priusquam igitur ſingulatim iis, quæ objiciuntur, reſpondere aggrediar ſupplices humillimasque Sereniſſimis Electoribus & S. R. I. Principibus porrigo preces, ut dignentur Lincæis oculis proſpicere, attentisque auribus audire quod hic agitur.

DE PUNIENDA INTEGRA AGNATIONE INNOXIA pro crimine læſæ Majeſtatis prætenſi culpabilis.

Et quod usque adeo pro ratione decidendi afferebatur tantummodo Jutis Longobardorum diſpoſitio, aptabilis tantum prout dicebatur Italiæ feudis & in nihilo conveniens illis Germaniæ, ideoque nihil timendum eſſe per S. R. I Principes & Electores; Quoad illos etenim nullius eſſe momenti deciſionem hanc, uti præcipua Italiæ ſanctione regulatam conſtanter aſſerebatur. Sed quia de præſenti per Dominum ex adverſo ſcribentem adfertur ad fundandam illius intentionem non ſolum præfata juris Longobardorum diſpoſitio, ſed etiam Pacis publicæ Germaniæ prædictæ Auctoritas, quæ eſt fundamentalis ſanctio totius Imperii. Et quod plus eſt, afferuntur exempla Domus Saxoniæ, Brandenburgicæ & Palatinæ, utpote deciſiones punctuales in quibus Imperator potuerit ad libitum diſpo-

nere de feudis Principum Imperiali Banno proſcriptorum, quodque totius Agnationis excluſio à libera Cæſaris voluntate dependeat, non obſtante, quod in fidelitate permanſerint, & clementia potius quam coërcitione digni ſint.

Cum itaque lex ſic diſponens Imperii lex ſit, caſus, & deciſiones feudorum Imperii, pariter ſint, majori tenentur diligentia præcavere Electores & S. R. I. Principes, quod hujusmodi judicandi conſuetudo introducatur & approbetur, quam quod ipſimet Principes Italiæ; illud etenim quod Duci Guaſtallæ de præſenti imminet periculum exiguo temporis ſpatio ſingulorum Domibus imminere poterit; raro etenim accidit, quod 50. annorum curriculo Domus cujuslibet dignitatis aliquo levis ingenii viro careat, qui ſimili errore capax, poſſit dignitatem & Domum evertere.

Et quia recenter uſu receptum videtur, Principes Imperii etiam eminentioris qualitatis Imperiali Banno proſcribi, tam brevi, & ſummario modo, ſi ex tali banno non tantum contra Delinquentem ad privationem proceditur, ſed contra Agnatos quoscunque etiam innocentes, absque eo quod detur cuicumque locus audientiæ & defenſionis; ſi Domibus ſuis conſulere negligunt, & Duci Guaſtallæ jus reddendo ſibimet ipſis non occurrunt, non multis abhinc annis Regale & antiquum Decus Principum in miſeriam convertetur & patrimonia eorum fiſci patrimonium erunt.

Ad hoc igitur ut proprium adſit remedium & quod ad terminos juris (prout verè requiritur in re tanti momenti) hoc accommodetur; humiliter ſupplicautur, ut articulum in Capitulatione perpetua jam diu Ratisbonæ exaratum, in quo de hac præciſe materia agitur, propriis verbis extenſum, claroque ſermone explicatum ſit; ita ut neque contra Ducem Guaſtallæ neque contra alium quemcunque dubitari poſſit, non tantum quoad præteritum, ſed etiam quoad futurum, cum eadem Juſtitiæ & æquitatis ratio utrique tempori conveniat, prout hoc bene novit Imperium, dum jam per plura luſtra aſſidue huic declarationi operam dat.

Et quia hoc firmato Capitulationis articulo caſus Ducis Guaſtallæ illicò deciſus remanet; nihil aliud etenim contra illum objicitur quam defuncti Mantuæ Ducis aſſertum perduellionis crimen: Idcirco in præfata Capitulatione, ſive alia particulari, quæ (Deo favente) occaſione præſentis Electionis Cæſareæ fieret, humiliter petit, quod conceſſio Inveſtituræ inſeratur, eo modo & forma, qua ratione feudorum Montisferrati, & aliorum in Capitulationibus Leopoldina & Joſephina actum fuit.

Pro-

Propoſitio namque,quod Italiæ feuda diverſo dijudicanda ſint jure quam illa Germaniæ,extranea eſt ; hoc etenim ſi admitteretur reprehendendum fore S. R. I. dicendum eſſet,quoties eisdem uſus fuit ſolennitatibus,& juribus,in proſcribendis Bavariæ & Coloniæ Electoribus,quam eodem Duce Mantuæ ; in unoquoque etenim caſu conſenſus Serenisſimorum Electorum fuit requiſitus,tam in pronunciatione Banni,quam ad effectum diſponendi de reditibus feudorum,ſive de totali, ſive particulari alienatione eorundem,nulla inter unum & alium caſum adhibita differentia,quod bene demonſtrat unum & alterum eodem jure regulari & dirigi.

Præmittam ulterius,antequam reſponſionibus operam dem ,quod de injuſtitia ſive juſtitia Banni contra Mantuæ Ducem promulgati nec verbum quidem faciam ; non tantum quia defenſio præfati Ducis ad Guaſtallæ Ducem non pertinet,imo ipſe præ ceteris malum illius regimen & crimina abhorruit,& in æternum abhorrebit ,ſed etiam quia quicquid per Auguſtisſimum Cæſarem factum fuerit,ita veneratur & colit,ut humili ſilentio hoc totum potius præterire, quam alloqui velit. Supplicantur tamen Serenisſimi Electores,ut circa ea , quæ illius defenſioni conveniunt, occaſione illationis & conſequentiæ,quæ à præfato Banno contra illum inducitur,velint rationem particularemque reflexionem habere , illa etenim, quæ humili ſilentio præterire ſtudet , hac humillima repræſentatione eorum oculis exhiber.

Adhoc igitur ut ad ſupra dictas objectiones congrua reſponſione ſatisfaciam ,eodemmet ordine utar.

Quoad primum Caput

Dicam,quod ſi Dominus ex adverſo ſcribens deductionem juris eidemmet facti ſeriei annexam & pariter typis ad hunc effectum impreſſam perlegerit, in claris mens ejus verſaretur circa modum intelligendi & interpretandi textus prædictos illosque exequendi, ibidem etenim adfertur Gloſſ. ad dictum Cap. prim. §. hoc quoque : de ſucceſſione feudali ; & in Cap. 1. Si Vaſall. feud. privetur;quæ textus ipſos declarant ; & adferuntur & examinantur auctoritates Gail. Roſenthal. & aliorum, quorum ſcripta non in aliqua eorum parte, in qua per modum objecti , ſive diſcurſus loquuntur,perlegenda tantummodo & referenda ſunt,prout Dominus ſcribens facere videtur , ſed in parte deciſiva integraliter perlegere & attente conſiderare operæ pretium erit : ibidem enim bene intuetur , quod nemo adverſæ opinioni adhæret, ſed quod quicunque ex Jurisperitis tam Italis,

quam

quam Germanicis, adversus hujusmodi sanctiones sequentes afferunt limitationes.

(1.) Quod leges punientes Innocentem pro delicto culpabilis, dicuntur pœnales & exorbitantes simul, ideoque strictissime intelligendas esse summaque cura particularique studio coercendas, & quacunque levi ratione rejiciendas.

(2.) Quod hujusmodi leges potius dicantur factæ ad terrorem, quam ad executionem, præcipue quando nunquam executioni demandatæ fuere, tunc etenim in desuetudinem abiisse & abrogatas fuisse censendum est.

(3.) Quod dispositio talium legum locum non habet in feudis, quæ ducuntur ex pacto & providentia, in quibus agnati succedentes considerantur uti singuli, & separatim unus ab alio, uti habentes unusquisque per se propriam vocationem, & jus distinctum succedendi independens ab alio, quo spoliari & privari nequeunt ex dato & facto alterius, sed proprio tantum.

(4.) Quod tales leges locum sibi non vindicant in feudis, quæ feuda mixta dicuntur, utpote feudum Mantuæ, quod non solum tale dicendum est, quia concessum in recompensationem meritorum propter servitia præstita S. R. I. a Domo Gonzagiaca; sed etiam quia pro majori parte compactum fateretur ex Castris quæ Gens Gonzaga omnimoda superioritate dominabatur & quæ libens S. R. I. obtulit commixtaque cum aliis in feudum recognovit & recepit, prout hoc bene dignoscitur ex iisdemmet Cæsareis investituris eodem facto alligatis, nec non ex historiis illustris Domus Gonzagæ.

(5.) Quod rejiciuntur tales leges in casu præsenti in quo Dux Gvastallæ inimicus irreconciliabilis erat Delinquentis, Delinquens senex, sine prole, sive potius spe prolis carebat; hoc etenim casu bene animadvertunt Doctores, quod Delinquens vel vindici animo satisfaciens, vel malitiæ suæ obtemperans, vel etiam aliqua collusione abductus possit innocenti & fideli agnato libens damnum inferre; & hac via quicquid ex contractu vel ex testamento, & etiam favore animæ ad tempus illi prohibitum erat alienare, ex delicto permitteretur perpetuo distrahere.

(6.) Quod limitatur legum hujusmodi dispositio in feudis Regalibus & quæ Regali jure gaudent, prout feudum Mantuæ, quod cum Provincias & civitates contineat non eodem jure tractatur sicuti feuda parva, & quæ privata dicuntur, sed ista feuda magna, indivisibilia, ordine pri-

primogenituræ regulata, inalienabilia vera Imperii feuda magna dicuntur & in illorum Catalogo connumerantur, ut videre eſt penes Eruditiſſimum *Itterum* de feud. ſol. m. 642. & S. R I. Juribus regulantur.

(7.) Neque procedunt hujusmodi Leges quoties aſſertus Delinquens non confeſſus, neque præſens vel in carceribus convictus damnatur, ſed contumax, ex ficta confeſſione ab eademmet contumacia reſultante proſcribitur, ut in caſu Ducis Mantuæ. Hocque communi Doctorum calculo illa approbatur ratione, quod ſufficiens ſit gravamen quem alterius delicto plecti, absque eo quod addendo afflictionem afflicto, & gravamen gravato Principalis delicti probatio per imperfectas & diſpenſatas probationes admittatur.

Singulæ ſupradictæ limitationes, & ſeparatæ & ſimul junctæ apprime oſtendunt, quomodo æquitatis & juris principia contrariæ intentioni adverſentur.

Hæc per Miniſtros Ducis Guaſtallæ deducta & Serenisſimorum Electorum Miniſtris & Conſiliis expoſita, adeò juſta, & reflexione digna viſa fuere, ut eorum approbationem meruerint & mediantibus relationibus ab iisdem eorum Principibus factis impedimento fuere petito per S. C. M. Electorali conſenſui. Sed tandem quænam major ratio aſſignari poteſt favore Ducis Guaſtallæ, ad hoc ut dignoſcatur, quod abfuit, à Cæſarea quoque mente immanis rigor puniendi innocentem pro delicto culpabilis, quam ſi ſerio conſideretur, quod duo Auguſtiſſimi Cæſares, Leopoldus & Joſephus, neceſſitate adſtricti, cedendi ſive potius, ceſſionem Monferratenſis Ducatus promittendi Sereniſſimo Duci Sabaudiæ, cum quo aliter, nec alio modo iniri poterat fœdus, quod Deo propitio tantæ utilitatis communi cauſæ fuit, eodem contextu unus poſt alium æquivalentem ſatisfactionem Sereniſſimo Lotharingiæ Duci promiſere. Domui etenim Lotharingiæ uti deſcendenti ex Sereniſſima Eleonora Regina filia Auguſtiſſimæ Imperatricis Eleonoræ Gonzagæ in ſecundis nuptiis Carolo Lotharingiæ ejus Patri nupta, Regio Montisferrati debetur, uti proximiori defuncto Mantuæ Duci aſſ. delinquenti, cui ex latere cognationis Dux Lotharingiæ, ex latere Agnationis Dux Guaſtallæ ſuccedit; Alter in Ducatu Montisferrati; Alter Mantuano. Talisque promiſſio fuit in ſcriptis cum omnimoda requiſita ſolennitate redacta aſſecurataque ulterius media fidejuſſione Sereniſſimæ Angliæ Reginæ & Potentiſſimorum fœderatorum Statuum. Hoc igitur ſi æquum & juſtum fuit erga Domum Lotharingiam, quanam ratione, ſive imaginabili fundamento juſtum &

æquum non erit favore Ducis Guaſtallæ ? Imo hoc totum juſtius & æquius dignoſcetur erga Ducem Guaſtallæ, ſi ad hæc, quæ ſequuntur, ſerio animadvertatur.

(1.) Quod Dux Guaſtallæ beneficio Neutralitatis, nec brevi momento gaudere voluit, prout fecerunt & facere potuerunt Imperii jure permittente cæteri Italiæ Principes, ſed primo Auguſtiſſimi Imperatoris Leopoldi monitu allectus, libens ſe ſacrificio obtulit, & pro cauſa tunc Auſtriaca dein cauſa communi ſe declaravit. Nihil faciens adverſariorum potentiam & imminens periculum non tantum ejectionis & combuſtionis ſui territorii prout alias evenit, ſed totalem privationem in caſum ſuccumbentiæ Cæſareæ partis, prout quoque evenit Sereniſſimo Carolo Lotharingiæ, qui ſuis territoriis injuſte à Gallis ſpoliatus exul ab illis & vivere, & mori coactus fuit.

(2.) Quod Dux Guaſtallæ in remotiori conſanguinitatis gradu quam Dux Lotharingiæ reperitur conſtitutus Duci Ferdinando Carolo aſſ. delinquenti: alter namque in quinto, ipſe autem in II. gradu exiſtit, & in jure certum eſt, quod quo remotior eſt gradus conſanguinitatis, durior eſt lex, quæ unum pro alterius crimine plectit.

(3.) Quod Sereniſſimus Lotharingiæ Dux eſt hæres ab inteſtato bonorum allodialium defuncti Mantuæ Ducis aſſerti delinquentis; ita declaratus per ſententiam ſupremi Quarantiæ Tribunalis Sereniſſimæ Reipublicæ Venetæ ad excluſionem cujuscunque alterius prætendentis, & uti talis quodammodo ex fictione juris repræſentat defuncti perſonam.

(4.) Quod Dux Sabaudiæ adverſus Montisferrati ſucceſſionem non parvas utique ſuſcitavit prætenſiones, ad excludendam ipſam Gonzagiacam Domum, ut videre eſt ex proteſtationibus, transactionibus, tractatibus, & pacificationibus circa hoc diverſis temporibus factis, per quæ in aliquo compoſitum, ſed nunquam totaliter hoc extinctum dignoſcitur; ſed è contra quoad Ducatum Mantuanum nullus adeſt prætenſor, & ſolus Dux Guaſtallæ & prætenſor & ſucceſſor habetur.

(5.) Quod favore Ducis Guaſtallæ non ſolum militant inveſtituræ & jus ſuccedendi ex pacto & providentia ſuorum Majorum, ſed ſuperadditur tenor articuli 4. Pacis Ratisbonenſis, & conditio ab eodem appoſita renunciationi vigore dicti articuli factæ, de qua hic infra cap. 3. diſſeremus.

Et ſi iis ſupra firmatis replicaretur, quod Domui Lotharingiæ hoc pro-

promiſſum fuit, ideoque ſervandum ſit, ſimilique modo cum Duce Guaſtallæ actum fuiſſet, ſi ſibi promiſſione cavere non neglexerit.

Reſponderem, quod ad excitandam Cæſaream Generoſitatem, S. R. I. Juſtitiam implorandam, cauſæ communis Intereſſentium interceſſionem, majoris ponderis & efficaciæ eſſe crederem, generoſitatem iſtius Principis, qui ſpretis inimicorum promiſſionibus, neglectis minis, omni prorſus damno & periculo poſthabito Auguſtiſſimi Leopoldi promiſſionibus omnimode confiſus Sereniſſimi Principis Eugenii Literis aſſecuratus, belli periculo ſe commiſit, ſolo Dei & inclytæ domus Auſtriacæ nomine, invocato nullo contractu, nulla cautione petita, ſed ſolo unius Cæſareæ linguæ verbo ſe credidit, communi cauſæ volens & libens inſervire ſibi propoſuit.

Ingenuus iſte modus agendi, majoris quocunque contractu vis eſſe debet; clementiorem exigit recompenſationem, quamvis non promiſſam, celeriorem meretur executionem quacunque etiam fidejuſſione deficiente.

Et ſi ulterius mihi replicaretur, quod promiſſio, quæ ab Auguſtiſſimis Imperatoribus facta fuit Domui Lotharingiæ, ex illorum clementia & generoſitate non autem ex debito juſtitiæ proceſſit, ideoque per Ducem Guaſtallæ non ſit trahenda in exemplum.

Reſponderem, quod ultra quod obligatio à debito juſtitiæ procedens deducitur ex ſupra firmatis, & ex iis quæ in progreſſu afferemus; ſatis ſuperque dignoſcitur, quod Cæſareæ illæ Majeſtates bene noverant Juſtitiam principale eſſe objectum; Clementiam autem ſecundarium. Non ſolum etenim promittere voluerunt æquivalens, promiſſionem ſcriptura apparere, ſed fidejuſſione totum quoque aſſecurare eis placuit. Mos eſt iſte approbatus & à jure gentium introductus, ad hoc, ut quod jure debitum eſt, promiſſione adſtipuletur, promiſſio ad actum probationis reducatur, unumque & aliud executioni ſubjiciatur. Et hæc, quæ in privatorum contractibus requiruntur, locum ſibi vindicant in contractibus & obligationibus Principum, qui contrahendo & ſe obligando jure privatorum omnimode utuntur, & privatorum legibus non dedignantur ſubjici, promittentes id quod juſte debent, reddentes ſcriptura mediante promiſſionem oblivione immunem eo caſu, quo executioni præſentes eſſe non poſſent (prout, adverſo fato) de præſenti accidit; Et unum & aliud omnimoda executione aſſecuratum, propter neceſſitatem, qua ob præſtitam fidejuſſionem illorum ſucceſſores adſtringuntur. Si autem illi duo Cæſares Generoſitate tantum ſive Clementia ad hoc teneri crediderint; vel nulla prævia promiſſione executioni demandaverint; ſive nulla ſubſequenti cautione aſſecuraverint, ne ex hujus-

modi cautelis Generositatis & Clementiæ actus in obligationem verteretur, sed quod pro coronide affertur, est quod glorioſisſimus ipſe Rex Carolus promisſionem hanc indemnitatis & confirmare, & de novo promittere voluit favore Domus Lotharingiæ.

Dux Guaſtallæ ad hunc tantummodo finem in medium præſens adducit exemplum, illudque ad juſtitiæ terminos redigere ſtudet, non quia potius Auguſtiſſimæ Clementiæ, quam juſtitiæ quicquid ſibi advenerit, tribuere velit, ſed tantummodo ut juſtitiæ argumenta Clementiſſimi Regis Catholici juſtiſſimam dirigant mentem, & ipſe uno & altero motus argumento conſolare dignetur miſerabilem Principem, qui toto ejus conatu pro viribus ſuis magnitudinem & gloriam ejus extollere non neglexit: Ex hoc igitur illius gloriæ erit, nulla accedente promiſſione Guaſtallenſi Domui tribuere, quicquid prævia mediante obligatione Lotharingia Domus obtinebit. Domus namque Guaſtallenſis obſequio & fidelitate erga Regiam illius Domum ſi non omnium prima, nemini ſecunda eſſe gloriatur, & jura, quæ ad Mantuæ ſucceſſionem illi competunt, luce meridiana clariora ſunt.

Si autem ulterius mihi replicaretur, quod Dux Guaſtallæ etiam poſitis iis, quæ proponuntur, nihil aliud prætendere poſſet, niſi compenſationem & æquivalens, prout Duci Lotharingiæ promiſſum fuit.

Reſponderem, (1.) quod æquivalens juſtum eſt reſpectu Ducis Lotharingiæ, non autem reſpectu Ducis Guaſtallæ; (2.) quod æquivalens convenit Duci Lotharingiæ, non autem Duci Guaſtallæ.

Et quoad primum, quod ſit juſtum reſp. unius injuſtum reſpectu alterius; probatur ex regula indubitata & certa, quod jus alterius lædi non poteſt, etiam quod vel compenſetur, vel perſolvatur id, quod læſus factus eſt deterior. Et licet hæc Regula limitetur, quando ratione publicæ utilitatis ad hoc adſtringimur; Hocque innixo fundamento glorioſiſſimi illi Imperatores alienando Montisferrati Ducatum, ad ipſos nullatenus ſpectantem, æquivalens etiam præſtita fidejuſſione promittere voluerunt.

Quoad Mantuæ autem Ducatum ceſſante neceſſitate, qua adſtrictus fuit Cæſar ad cedendum Montemferratum, cui alio modo Cæſar ſatisfacere non poterat, neque publicæ utilitati providere, quia Dux Sabaudiæ, hac tantum prævia promiſſione fœdus inire volebat; talique non inito fœdere & tanti Principis ſtrenuique Ducis adjumento neglecto, cauſæ communis tunc periclitans Status non exiguo affici poterat damno. Ideoque concurrentibus duobus neceſſariis, requiſitis nempe publica utilitate,

&

& quod alia via eidem provideri non potuerit, tunc permiſſum eſt jus tertii lædere, atque adimendo tertio, quod ſuum eſt, in ſpecie, ſive in pecunia pretium illi perſolvere. Sed ceſſantibus iis requiſitis, & data terminorum diverſitate, remanet in ſuo vigore regula;

Alterum non lædere, jus ſuum cuique tribuere.

Ad hoc igitur ut bene dignoſcatur, quæ ſit & qualis differentia inter unum & aliud, poſt quam utilitatis & neceſſitatis requiſita in alieno caſu concurrentia exhibui, illa nullatenus concurrere in præſenti conſtanter aſſeram. Auguſtiſſima etenim Domus, quæ Mantuani Ducatus inveſtituram petit, denegata conceſſione, neque jura Imperii negliget, neque contra illa caſtra movebit. Proprium etenim illius intereſſe, S. R. I. conſervatio eſt, & potius adverſus illam, quam adverſus S. R. I. præſentis belli hoſtes decertant.

Quare ſi Auguſtiſſimo Regi Catholico Sereniſſimi Electores repræſentare dignabuntur, S. R. I. Leges, & quoscunque juſtitiæ terminos adverſari petitæ inveſtituræ, ipſosque Sacramenti vinculo adſtringi, Principibus Imperii ſupplicantibus jus reddere & jura Imperii defendere; piiſſimæ mentis ille Princeps inſubſiſtentes, & erroneas agnoſcens propoſitiones, quæ uti veræ & juſtæ a nonnullis repræſentantur Majeſtati ſuæ, Juſtitiæ & æquitati victas dare manus conſentiet, & eadem uti Clementia & juſtitia, qua erga Lotharingiam Domum uſus eſt, ſumma generoſitate non renuet. Mantuæ etenim Regio idem eſt, quod a Domo Gonzagiaca Guaſtallæ poſſideatur, quam ſuo ſubſit Imperio, prout experientia duce confiteri fas eſt; Dux namque Guaſtallæ propriam Urbem, ſubſtantias, vitam ipſam, nullo alio ductus amore, quam fidelitatis & obſequii libenti hilarique animo, Regio ejus ſervitio & gloriæ immolavit. Invictiſſimus Imperator Leopoldus, cujus ponderis eſſet Guaſtallæ Arx ad hoc, ut Cæſareæ copiæ pedem ibi figere poſſent, bene oſtendit in ejus epiſtola Duci Guaſtallæ transmiſſa die 20. Maji 1701. & penes factum impreſſa, ubi ſic clementer loquitur:

Cedet hoc ad majorem tuæ Dilectionis gloriam & commune Imperii Romani, præſertim vero viciniæ ſuæ totiusque Italiæ reſtaurationem & incrementum.

Hæc tantummodo Cæſaris verba ſuperabundantis excitamenti fuere Guaſtallæ Duci, ut hoſtibus reſiſteret, Cæſareas copias domi ſuæ reciperet,

neceſſaria quæque pro viribus ſubminiſtraret, in nihilo Domui ſuæ conſulens, ſed tantum Cæſareis mandatis obediens.

Rebus in hoc ſtatu manentibus cujusnam gloriæ Invictiſſimo regi erit, quod poſt tanta fidelitatis & obſequii præſtita ſervitia, quæ totius Europæ oculis patent, Regiis ſunt præſentia, vocibus injuſtitiæ & clamoribus non grati animi occaſio detur? Abſit quod tanti Regis hæc ſint Conſilia, Auſtriaci ſangvinis hæc non ſunt documenta, Regium diadema Regnis Provinciisque divina pietate conceſſis ornatum & coruſcans, miſerabilis Mantuæ Regio non jure acquiſita bene merito, & ſupplicanti Principi adempta, obſcuraret potius quam ſplendorem adaugeret: Juſtitiam Potentiſſimi Regis, Clementiam & generoſi animi virtutem, non benemeriti tantum & obſequentes agnoſcunt, ſed inimici fatentur & extollunt. His uti gloriabitur animi dotibus Piiſſimus Rex, ſi Sereniſſimi Electores velo levato, & ea, quæ Deo, Juſtitiæ, Eorum Sereniſſimis cordibus auribusque Regiis convenit & placet, ſinceritate & candore veritatem facti & juſtitiam cauſæ repræſentare dignabuntur. Juſtitiæ hoc modo ſatisfacient, caritatis præcepto parebunt, Deo & Sereniſſimo Regi placere in dubium revocare non poſſunt, Sunt ſubtilitates, jura Longobardorum a ſepulcris deſuetudinis & abrogationis, in quibus tot tantisque transactis Seculis jacent, extrahere & perquirere; ad inducendum tantummodo metum & terrorem articulus ille tertius appoſitus & inſcriptus fuit Cæſareæ Paci. Hoc non alio modo loquuntur ſapientiores & prudentiores Juris Conſulti, qui eorum facundia optime contrariis reſpondent, & luce meridiana clarius oſtendunt, quantum juſtitiæ adverſetur, & æquitati contradictorium ſit, non errantem punire, contra non delinquentem pœnam infligere; Generatur ex delicto pœna, ideoque ipſius met naturæ adverſatur principiis, quod detur pœna ſine delicto, & ſic ſine genitore genitus. Nemo ex Excelſis Conſiliis Electoralibus, ſive ex Excellentiſſimis Conſiliariis quibus per Sereniſſimos illorum Dominos commiſſa fuit (me inſtante) diſcuſſio præſentis cauſæ, ab hac opinione diſcrepat, ſed pleniſſime illam approbantes favorabiles relationes Duci Guaſtallæ eorum Principibus fecere. Repræſentantes, quod eo, quo erga S. R. I. Sacramenti vinculo adſtringuntur jura Principum ejusdem S. R. I. tueri & defendere, adſtringuntur quoque Guaſtallenſis Domus defenſioni, quæ Domus unius ex principibus Imperii eſt; Et prohibentur prætenſæ confiſcationi ſive alienationi conſentire, cui de directo adverſantur, juris & æquitatis decreta ſacrique Rom. Imp. usque in præſens prolatæ & executæ

Ne-

Neque adversus hæc replicari potest, quod cessante necessitate concedendi urbem & Ducatum Mantuæ Augustissimæ Domui Austriacæ ex supra firmatis rationibus remanet necessitas præcisa, & explicita hoc faciendi pro conservatione & utilitate S. R. I. nulla namque Pacis & quietis in Italia erit solida spes, nisi mediante Mantuæ urbe præcludatur inimicis aditus ingrediendi, prout illis permissum fuit usque in præsens per Mantuæ Duces, qui ut plurimum Italiæ bello causam dedere, inimicis Imperii se fœderando.

Ex duabus etenim causis hoc in præteritum productum fuit inconveniens; una quia Domus Nivernienſis quasi naturalis & oriunda Galliæ Domus propter diutinum tempus, quod ibidem morari consueverat, & propter Principatus considerabilis reditus, quibus ibidem fruebatur, quodammodo devincta dici poterat, ita ut illius Coronæ servitiis & obsequiis adhærere teneretur; huic adjici poterit rationi, quod præfata Nivernienſis Domus, quæ de anno 1630. & Sacco & bello afflicta Galliæ viribus protelata dominationem illam potius a Gallia quam Imperio recognoscere sibi suadebat.

Altera fundamentalis causa erat feudorum, quæ possidebat loci opportunitas; possidebat enim Nivernienſis Domus non tantum Mantuanum Ducatum, sed quoque Montisferrati. Fertilis Regio istius secundi insuperabilisque Civitas Casalis Galliæ magni momenti erant, quæ per aspesos Sabaudiæ montes descendens fertilem Regionem bene munitam arcem, in quibus pedem figere posset, plurimi faciebat. Sed de præsenti quæcunque cessant causæ, & fundamenta; Prædicta Linea etenim Gonzagiacæ Domus Nivernienſis penitus defecit & morte delinquentis extincta remansit. Succedendo itaque lineæ Gonzagiaca Guastallæ, cessant quoque amicitiæ inclinationes & fœderis causæ cum Gallia. Et quæcunque amicitiæ inclinationis & fœderis causæ & occasiones cum S. R. I. & Augustissima Domo concurrunt. Dux etenim Guastallæ ejusque Progenitores neque in futurum dare gloriabuntur, quam obsequii fidelitatis & obedientiæ actibus inserviendo & humiliter parendo Cæsareis nutibus, prout huc usque inalterabiliter fecit, & fecisse gloriatur, exemplo suorum Majorum, ita ut contra fidelitatis & obedientiæ jura nihil sibi suisque objici possit. Et si nimis prævidendo mihi objiceretur, quod ex patre fideli procedit interdum filius infidelis, ideoque saltem præcavendo vel præsidio assecurandæ vel Austriacæ Domui tradenda sit Civitas illa.

Responderem adhuc, quod filiorum favore naturalis adest præsumtio,

tio, quod ſimiles ſint Patribus ; præcipue quando Patrum rudimenta ſunt fidelitatis & obſequii præcepta, prout Ducis Guaſtallæ mos eſt, qui ad hoc, ut habiliores reddantur S. C. M. & S. R. I. ſervitio, & Germaniæ gentis amantiores, linguas Ungaricam & Germanicam æqualiter quam Italiæ edoceri voluit.

Sed ſi uti validum & inconcuſſum approbaretur hoc argumentum, & ſufficiens pro adimendis feudis Magno Feudario, ſive præſidio perpetuo cuſtodiendi illius civitates & arces; neceſſarium eſſet hoc exequi in terris ſingulorum Principum & Electorum Imperii. Singulis etenim, quicquid Duci Guaſtallæ objicitur, objici poſſet, & quod plus eſt, Electoribus & Principibus Electivis eo magis aptaretur, quorum ſucceſſores, neque naturali filiorum præſumptione gaudent, neque, cujus generis eſſe poſſint, compertum eſt, ideoque, ſi qua digni ſunt cautela & præcautione ſucceſſores, cogniti ipſi uti omnino incogniti hoc melius merentur.

Sed quia nec feudis privantur, neq; præſidio perpetuo gravantur, niſi illi Principes, qui malo eorum regimine, ſive illorum verſutiis & infidelitatibus, prudentiæ & fidelitatis naturalem exiſtimationem neglexere, & amiſere ; idcirco Dux Guaſtallæ qui non ſolum talia præcepta non neglexit, ſed gloriari omnimode poteſt, ſatisfeciſſe quoad vires ſuas cuicunq; fidelisſimi & obſequentisſimi Vaſalli obligationi. Jure merito ſperat, & omnimode pro tuto habet, Sacrum Romanum Imperium & Serenisſimum Regem Catholicum non permiſſuros, quod eidem, ſive Deſcendentiæ ſuæ gravamen fiat, & cicatrix iſta honori ſuo infligatur ; Iſtum etenim vel illum a ſuis terris amovendo, vel ſuam urbem præſidio muniendo ejus fidelitatis ſic læditur decus & exiſtimatio, ut melius paupertate, ſive privata fortuna ſit vivere, quam indecora magnitudine maledicorum linguis viam aperire; Et eo gravior & durior miſerabili huic Principi redditur infidelitatis titulus, ſi ab Auguſtisſimi Regis inſtantiis cauſaretur, quia quo fidelior erga Majeſtatem ſuam ſe demonſtrare ſtuduit, eo infidelitatis nota fœdaretur.

Præſidii gravamen ſi ob ſecuritatem Imperii in aliqua ex Urbibus alicujus Principis, qui infidelitate hoc meruerit, etiam poſt initam pacem continuatum fuit. Deficiente culpabili, ſicque ceſſante cauſa ſuſpicionis & cautelæ ipſum quoque Præſidii gravamen ceſſavit; Recens habemus exemplum in terris Electoratus Trevirenſi, in quibus non tantum introductum fuit præſidium ob infidelitatem illius Electoris, ſed continuatum etiam poſt initam pacem ; vita autem functo Electore, ſicque cauſa ſuſpicionis ceſſante remotum fuit præſidium, & integræ libertati reſtitutus ſucceſſor,

etiam

etiam quod Regio illa omnimode Gallorum ſubjecta ſit invaſionibus.

Mantuæ Regio nec inſervire poteſt Auguſtiſſimæ Domui, ſive Imperio pro tranſitu in Italiam. Inter Mantuæ etenim territorium, & Auguſtiſſimæ Domus terras intercedit longum Regionis ſpatium Sereniſſimæ Reipublicæ Venetæ Ditioni ſubjectum. Ideoque ex illa parte facilior Auguſtiſſimæ Domui utique erit tranſitus, ſi Domui Guaſtallenſi juſtitia adminiſtretur, nam Respublica Veneta, quæ in albo ſuorum Nobilium quatuor jam abhinc luſtris Gonzagiacam gentem adſcriptam voluit, & juſtitiæ & intereſſe hujus Domus utique libentiſſime reſpexit, ſumma quoque ſatisfactione intuebitur illuſtrem hanc familiam primævæ reſtitui Magnitudini & Decori, præcipue, quia prudentiſſimis illis Patribus bene compertum eſt, quod Guaſtallæ Domus obſequii & fidelitatis erga Auguſtiſſimam Domum jura religioſe ſervabit, prout huc usque ſervavit, & ſicuti hæc ſunt principia, quæ publicæ quieti & utilitati conveniunt, ita Sereniſſimæ Reipublicæ placent, & cordi ſunt, quæ malum regimen, & infidelitates defuncti Ducis adeo odio habuit: Ipſa etenim & amica & perpetuo fœdere conjuncta Auguſtiſſimæ Domui gloriatur. Ejusdem ſententiæ erunt cæteri Italiæ Principes, qui prudentem & fidelem Guaſtallæ Domum in eorum vicinia habere ſummopere gaudebunt, & pro illius contentamento ſupplices porrigere preces dignati ſunt.

Facilior autem tranſitus Cæſareis copiis in Italiam eſt per Rætiorum terras verſus lacum Comi, ubi Rex Hiſpaniarum ad hunc finem conſtruere fecit arcem, quæ caſtrum Fuentes appellatur, uti a Marchione Fuentes Mediolani Gubernatore conſtructum; hocque tranſitu utique uſi ſunt & præſenti quoque vigente bello uſus eſt Cæſar.

Mantuæ regio a Gallorum confinio per quinquaginta Germaniæ leucas diſtat, in medio terræ poſita, non maris, non aliquo hoſtium Auſtriacæ Domus, ſive S. R. I. confinio, ſive proxima, ſive adhærens, ejusque confinia, ſicuti ſunt Mediolani Status, Parmæ Ducis, Mutinæ Ducis, Pontificis & Reipublicæ Venetæ, idcirco nullius periculi, ſive damni publicæ quieti eſſe poteſt; inter Gallorum confinium & Mantuæ regionem intermedii ſunt ultra Parmæ & Mediolani terras, ſtatus Ducis Sabaudiæ, qui de præſenti Arx & tutamen Italiæ dici poſſunt, ipſeque ſuo muneri optime ſatisfacit, ut experientia nos docet.

Posito ergo quod æquivalens justum esse possit quoad Domum Lotharingiam, non autem quoad Domum Guastallæ : meæ partes erunt ostendere, quod æquivalens convenit Lotharingicæ Domui, non autem Guastallensi. Hoc autem ad oculum patet, si consideretur, quod sicuti Montisferrati Regio a Lotharingia per 300. & ultra Germaniæ Leucas distat, ita commodius erit Duci Lotharingiæ æquivalentem habere in terris Flandriæ sibi vicinioribus quam Montemferratum adeo divisum retinere; utiliores namque Dominis sunt Regiones unitæ, quam separatæ & distantes, prout Hispaniarum Reges nos edocere possunt: Duci autem Guastallæ hoc convenire nequit, quia Italo Principi, patrios relinquere lares, & in exteram regionem se Deosque Penates transferre, duræ provinciæ opus est. Durior quoque redderetur, si pro terris Mantuani Ducatus daretur compensatio, pro illis autem, quæ de præsenti possidet, remanere Domi suæ cogeretur, tunc etenim potius damni & molestiæ esset acquisitio, quam utilitatis.

De compensatione extra Italiam loquor, quia in Italiæ terris, quæ possidet Serenissimus Rex Carolus, qualis utrique parti commoda, justa & conveniens assignari possit compensatio, non video. De æquivalenti in pecunia non alloquar; indignum etenim esset Guastallæ Duci supremam dignitatem vendere, ut posteritas sua mercaturam pecunia recepta exercere cogeretur: auro namque & sanguine proprias prudentes & generosi Principes regiones dominiaque defendunt, non autem vili pretio vendunt.

Quoad secundum Caput.

Posito ad Bannum Imperiale de anno 1707. olim Ducem Mantuæ, quid agendum esset quoad Dominia & Status asserti Banniti, ab Electoribus petiit Cæsar; unanime illorum responsum fuit, quod Leopoldina Capitulatio art. 29. observaretur, qua cavetur, quod bonorum fisco addictorum reditus pro sustentatione Imperialis dignitatis S. R. I. necessitatibus destinentur: hoc responsum justitiæ & æquitati innitebatur; vivente etenim asserto delinquente reditus ad fiscum spectant.

Sed de eodem anno 1707. mense Iulio, vita functo Duce Mantuæ, Majestas sua iterum interrogavit Serenissimos Electores, an vellent consensum Electoralem præstare favore Austriacæ Domus, ut Mantuæ feudum in illam & descendentes masculos transiret; unusquisque illorum diuersis verbis, sed uniformi justitia responsum dedit, quod augustissimæ ejus petitioni libenter adhærerent, sed quod Jura Guastallæ do-

mus

mus conſideranda prius erant, quæ illis expoſita, ſumma reflexione digna videbantur, præcipue allata per Principem cauſæ communis adeo bene meritum, ſacroque Romano Imperio utique fidelem & obedientem.

Hæ duæ reſponſiones attente, prout fas eſt, conſideratæ Electorum intentionem juſtamque mentem patefaciunt, quia ſicuti primo caſu vivente aſſerto delinquente reditus fiſco pertinebant, ita reſponſio præciſa & explicita fuit, quod Leopoldina ſervaretur Capitulatio; ſecundo autem caſu, quod juſtitiæ adverſabatur petitio, ea, qua debent, humili reverentia reſponſio data fuit non denegando abſolute conſenſum, prout inter æquales vel ſubjectos fit, ſed verbis aulicis obſequium & reverentiam denotantibus præmiſſis, juſtitiæ impedimenta Cæſareis oculis exhibita fuere.

Dato etenim (per modum objecti tantum) quod Lex puniens innocentem pro delicto culpabilis adeſſet, & quod uſu recepta eſſet, poſito ad bannum principali delinquente, ad hoc, ut contra innocentem Agnatum exequi poſſit Legis diſpoſitio, neceſſaria eſt ulterior ſententia, quæ declaratoria facti a Doctoribus appellatur non obſtante, quod Lex ipſo facto vel ipſo jure etiam contra Agnatum pœnam imponeret; Diſpoſitio etenim Legis dicitur declaratoria juris, alia autem hominis declaratoria facti, & utraque neceſſaria eſt ad hunc effectum ſecundum veros & genuinos juris & æquitatis terminos, qui bene compertos Sereniſſimis Electoribus reſponſionibus eorum regulam dedere, conſenſui apponendo conditionem juſtitiæ reddendæ Duci Guaſtallæ; conditione igitur non adimpleta res redit ad non ens & pro nihilo habetur.

Quatenus etenim Principali uti prætenſo & aſſerto notorio delinquenti audientia deneganda fuiſſet, innocenti Agnato audientiæ & defenſionis aditus abſolute non præcluditur, & ipſe uti innocens & ſummo tantum juris rigore punitus poteſt & debet audiri.

Imo fatendum eſt, quod Electores repræſentando Auguſtiſſimo Imperatori, quod juribus Guaſtallæ Ducis habenda erat ratio, aperte faſi ſunt, quod contra innocentem Banni rigor locum habere non poterat, quia ſi aliter ſenſerint, quodcunque jus mediante Banno extinctum fuiſſe dixiſſent, & conſenſum liberum præſtare non renuiſſent, contradictoria etenim ſunt, quod per legis Diſpoſitionem jus fuerit extinctum, & quod pro conditione conſenſus, cauſæ cognitio, & jura Guaſtallenſis Domus apponantur: & hoc non verbis Clementiam ſive charitatem ſignificantibus, ſed juſtitiam bene exprimentibus & de-

notantibus, prout coram Deo & hominibus, ea, qua fulgent, Electorali dignitate tenebantur. Sic & non aliter Electorales reſponſiones aguovit Auguſtiſsimus Cæſar, qui etiam poſt tales reſponſiones Guaſtallenſem Ablegatum Viennæ exiſtentem & aſsidue pro expeditione inveſtituræ ſupplicantem, juſtitiæ & clementiæ ſuæ ſecurum reddidit; & in ultimis quoque vitæ ſuæ periodis proprio confeſſionario ſic benigne reſpondit eidemque mandavit, quod ſi morte præventus hoc facere impediretur, intentionem ſuam auguſtiſsimæ Matri & Serenisſimo Regi Fratri ſuo pate facere deberet, prout fideliter exequutus fuiſſet, ſed morte ipſe quoque præventus Reuerendisſimo Patri Müller hoc totum patefecit & confidit, qui Auguſtiſsimæ Matri fideliter retulit.

Sed quod Clementisſimi Imperatoris hæc eſſet indubitata intentio manifeſte quoque apparet ex eo, quod usque de anno 1707. hujusmodi Electorum reſponſa data fuere. Hoc tamen non obſtante, usque ad diem Cæſareæ mortis incluſive, Mantuanum territorium adminiſtratum fuit nomine Imperii & Imperialis adminiſtrationis & neutiquam propriæ Domus Auſtriacæ, prout feciſſet, ſi Electorum reſponſiones pro vero & valido conſenſu habuiſſet, & per conſequens ſibimet ipſi juxta petitionem inveſtituram tradere poſſe credidiſſet: ſed quia juſtam agnovit glorioſisſimus ille Cæſar conditionem ab Electoribus appoſitam, & injuſtum eſſe, ſpreta conditione ſibi alienum Territorium adjudicare, idcirco ab omni ulteriore petitione & poſſeſſorio actu abſtinuit.

Confirmatur Auguſtiſsimi Cæſaris mens ex alio ſatis claro & manifeſto actu, nempe quod acceptis de anno 1707. prout dictum fuit, Electoralibus reſponſionibus; de anno 1709. juſtitiæ & clementiæ ſuæ Duci Guaſtallæ ſigna dare dignatus fuit, concedendo eidem inveſtituram Ducatus Sablonetæ, & Principatus Bozzuli. Et quia ea ſunt exiguæ portiones Mantuani Ducatus antiquitus Cæſarea permiſsione ſeparatæ & ſecundo genitis aſsignatæ, & per extinctionem earundem Linearum ad tenorem ſeparationis Mantuano Ducatui vivente aſſ. delinquente denuo unitæ, & affectæ: idcirco fatendum eſt, quod Majeſtas ſua eadem juſtitia & æquitate uſus fuiſſet quoad totum, qua quoad partem benigne utebatur, niſi gravioribus curis & tandem morte impeditus fuiſſet; unum etenim & aliud eodem jure regulabatur, & monſtroſum fuiſſet jus ad partem fateri, ad totum autem denegare, quoties pars a toto in nihilo differt, & pars & totum ab eadem aſſerti delinquentis ſucceſsione provenit.

Et

Et tandem quisnam bene perpensis Josephinæ Capitulationis art. 12. verbis asserere audebit, quod Serenissimi Electores simplices illas responsiones per epistolas pro vero & formali consensu habuerint, & quod Augustissimus Imperator ita accipere & intelligere voluerit? dum communiter receptum est a quibuscunque ejusdem Capitulationis Germanicis expositoribus, quod verbum Sämtlich in eadem Capitulatione sic serio appositum requirit consensum COLLEGIALEM & VNANIMEM pro forma & validitate actus, ut bene alios referens firmat Doctissimus Frideric. Nitzschii ad dictum artic. 17. §. 6. m. folio 319. n. 26. ubi concordantes etiam Leopoldinæ Capitulationis glossatores refert.

Pro coronide responsionis & augustissimi Cæsaris gloria non prætermittam quoque, quod forsitan non contentus fuisset Cæsar solo Electorali, Collegiali, & unanimi consensu, sed in re tanti momenti Principum & Ordinum Imperii illud quoque voluisset ad hoc, ut tam diutina Ratisbonæ pendens indecisa prætensio absque ulla cognitione & ex abrupto decisa crederetur; abhorrebat etenim piissima Cæsaris mens quoscunque insolitos & ab justitia aberrantes actus.

Non aliter, neque alio modo dicendum est, hoc intellexisse singulos suæ Cæsareæ Majestatis Ministros, quia illico post Cæsaris mortem Dominus Comes a Castelbarco, qui unus ex Administratoribus & Gubernatoribus Mantuani Ducatus erat, mediante ejus Epistola a Serenissimo Vicario Electore Palatino petiit, ut opportuni ei darentur ordines pro illius regionis regimine, quod absolute non fecisset, si nomine Domus Austriacæ regere & gubernare crediderit, vel quod ad Austriacam Domum, non ad Imperium, vigore Consensus Electoralis spectasset proprietas & Regionis Dominium.

Hoc tamen videtur in aliam Sententiam immutatum fuisse, dum nullo alio expectato responso & possessio capta, & a subditis juramentum fidelitatis favore Serenissimi Catholici Regis ab eodem D. Comite de Castelbarco exactum fuit; Mutatio quæ Guastallensi Domui eximii doloris & displicentiæ fuit. Nam per illam quasi videtur Justitiæ & promissæ Clementiæ aditum præcludi; sperat tamen nihilominus, quod Serenissimus Rex huic non annuens actui, totum revocare, & ad juris & Clementiæ tramites redigere dignabitur.

Quoad Tertium Caput.

Negari nequit, quod argumenta, quibus Dominus ex adverso scribens utitur ad probandam illius intentionem, contra Ducem Guastallæ,

aliqua digna sint admiratione ; singula etenim quæque desumendo ab Historiographo Equite Johanne Baptista Nani Nobili Veneto, probare satagit, quod de anno 1625. jure merito Dux Nivernienſis Ducatus Mantuani possessionem ademerit, & quod Augustissimus Imperator Ferdinandus secundus invitis Electoribus & prout ipse dicit, parum considerate, eidem bellum indixerit; & quod quicquid Majestas sua in vim articuli 4. Pacis Ratisbonensis Duci Guastallæ dari mandavit, contra Juris terminos datum & receptum fuerit, quia nullum jus competebat Duci Guastallæ, & injuste Nivernienſis Dux ad id adstringebatur, & per consequens actus renunciationis & reservationis fuisse apparentes & extraneos, & potius pro forma, quam veros & justos & eidem actui consentaneos & necessarios.

Eruditissimus Nani inserviens Reipublicæ suæ, quæ fœdus cum Gallis inierat ad sustinendam Domum Nivernienſem, volens fœderis justitiam & belli Cæsarei injustitiam ostendere, optime suo muneri satisfacit. Sed sit ea, qua debeo Domino meo Respondenti, reverentia dictum. Quanam ratione ille, qui Austriacæ Domus partes sustinet, fundamenta & rationes per Nanium allatas approbare conatur? & contra gloriam illius Augustissimi Imperatoris Serenissimi Regis Caroli Ascendentis invehit & irruit? declarando una cum Nanio injustum & oppressivum quicquid per Imperatorem contra Domum Nivernienſem factum fuit. Si Domus etenim Niuernienſis & juste possessionem ademerat, & jure matrimonium cum defuncta Ducis Nepte contraxerat, & jure merito propria jura tuebatur, & singuli in hoc conveniebant Electores, qui factum Imperatoris uti injustum approbare non poterant, per necessarium consequens hujus antecedentis, fatendum est, quod injustum & oppressivum fuerit bellum, injusta depopulatio urbis & totius Mantuani territorii, quam Nanius ad summam 19. centenorum millium auri scudorum ascendisse asserit, injusta damna & vexationes Italiæ, quæ tandem pestilenti morbo per milites fœdata, ruinæ & extremæ miseriæ subjecta remansit.

Pariter perneceſſe fatendum est, quod si hoc injustum fuit, injustius quoque dicendum sit, quod Imperator in actu pacis addendo afflictionem afflicto voluerit Nivernienſem Domum ulterius opprimere, illum cogendo per Articulum pacis Ratisbonensis, ad relaxandas duas

terras

terras Domui Guaſtallæ; ſatis etenim Niuernienſis Domus damni & incommodi ſuſtulerat absque eo, quod hoc novum gravamen adjiceretur.

Et quia Chriſtianæ & Catholicæ, quam Glorioſisſimus ille Cæſar profitebatur, Religionis principium indubitatum & certum eſt, quod erga proximum injuſte vel per malitiam damnificatum tenemur ad refectionem damni ſine ſpe remiſſionis pœnæ vel culpæ non ſecuta ſatisfactione; id circo dicendum erit, quod Imperator Ferdinandus, qui ex propoſito, contra Electorum opinionem & Conſilium pertinax in ſua opinione, tot tantaque ingentia damna Domui Niuernienſi intulit, ad totalem ſatisfactionem tenebatur, & ſi hoc facere noluit, ſiue neglexit, æterno igni damnatus ſit; nulla etenim excuſatione coram Deo nedum coram hominibus in re tam clara, & ut Dominus ex adverſo ſcribens dicit, tam manifeſta ſe tueri poterat.

Vlterius in eadem damnatione fuiſſe fatendum eſt Auguſtisſimos Ferdinandi Succeſſores, qui non obſtante, quod injuſtitia facti adeo patens eſſet, ipſum factum ſuſtinere & eorum auctoritate roborare voluerunt, Duci Guaſtallæ non tantum terrarum poſſeſſionem & inveſtituras tradendo, ſed etiam in eadem poſſeſſione ipſum defendendo & manutenendo contra Domum Nivernienſem reclamantem & quotidie ſe opponentem.

Excelſum conſilium Aulicum eidem damnationi ſubjectum remaneret, quia contra Domum Nivernienſem, præfatas duas terras reclamantem & quotidie petentem, pluries in fauorem Ducis Guaſtallæ pronunciavit, & ultimo loco per Decretum de anno 1698. vivente Glorioſisſimo Imperatore Leopoldo.

Ita ut quam plurimi viventes adſint Aulici Conſiliarii, qui Deciſioni interfuere, & ſumma admiratione dignum eſt, quod in re tam clara ad ſenſum Domini Reſpondentis vel ignorantia decepti fuerint, vel malitia decipi voluerint, viri probitate & ſcientia adeo præclari

Sed quia Nobilis Nani in favorem Reipublicæ ſuæ tale factum repræſentat, prout diximus; id circo pro veritate facti & ad defenſam illius Auguſtiſſimi Cæſaris fatendum eſt, quod jure merito contra Domum Niuernienſem caſtra mouerit, & alia quæcunque fecerit, quia Dux Nienſis Galliæ viribus confiſus, nulla permiſſione nullove facto verbo cum Cæſare poſſeſſionem Mantuani Ducatus ex improuiſo occupavit, juramentum fidelitatis a ſubditis extorſit, cum nepte defuncti Ducis Cæſa-

Cæsareæ protectioni commissa matrimonium filii contraxit extorquens potius ab existente in mortis agone, quam vivente Duce assertum consensum, & parere renuit Cæsaris præcepto, qui regionis sequestrum per aliquot temporis spatium mandaverat ad hoc, ut satisfactione hujusmodi intercedente posset sua Clementia & benignitate uti, illumque Cæsareæ gratiæ restituere.

Obdurati animi Nivernensis obstinatio, qui Galliæ favori confisus, neque cedere, neque in aliquo parere Cæsari voluit, causam dedit Augustissimi Cæsaris rigori & vindictæ, ipsum regionemque rebellem, & sibi resistentem puniendo, & ab bannum Imperiale & perduellionis ponendo.

Hoc peracto, quia ad pacem deveniendum erat, & parcens Cæsar Duci Niuernensi veniam petenti Guastallensis Ducis indemnitati & juribus aliqualiter quoque consulere voluit, quia licet uti remotior in gradu jus directum & principale ad successionem & exclusionem Niuernensis Lineæ etiam quod Senior Familiæ esset, non tam clarum haberet: nihilominus, quia posito ad Bannum Duce Niuernense Guastallæ Dux proximior erat successor; ita Augustissimus Cæsar, cui nunquam exclusionis Agnatorum rigor in mentem venit, assignari voluit duas terras, injungens illi onus renunciandi & perpetui silentii, hoc etenim necessarium erat ad pacem & quietem Italiæ.

Hac assignatione & præcepto renunciandi neque conquestus fuit, neque conqueri poterat, Dux Guastallæ, quia licet respectu Ducatus Mantuani renunciationis miserabilis & impropria videretur assignatio, nihilominus bene perpenso, quod successio non illi tam clare & realiter pertinere dici poterat, ideo contentus fuit assignatione a Cæsarea Clementia & justitia sibi facta. Sicuti etenim a Cæsaris voluntate dependebat Bannum executioni mandare, vel Bannitum ad Cæsaream gratiam restituere: ita etiam assignatio & existimatio jurium Ducis Guastallæ justum erat, quod ab eadem dependeret utendo quodammodo Cæsar Principis & judicis auctoritate, Principis, restituendo Bannitum, Judicis taxando duas terras pro compensatione Ducis Guastallæ; Principis, illas separando a Mantuano Territorio, Judicis, imponendo silentium utrique parti.

Neque sapientissimus ille Cæsar, sive illius Ministri, ejusdem fuere sententiæ Domini Respondentis, quod talis duarum Terrarum assignatio a Generositate, Caritate, sive a quavis alia causa processerit, quam ex debito justitiæ; nam in præfato artic. 4. hæc leguntur formalia verba.

Duci

Duci autem Guaſtallæ VT JURIBUS SIBI ad Ducatum Mantuanum COMPETENTIBUS RENVNCIET Majeſtas ſua attribuit.

Hæc verba juſtitiam, non clementiam deſignant, verbum etenim *JVRIBVS* neque clementiam, neque caritatem ſignificat, ſed actionem & jus ad rem & in re competens renuncianti: et ad oſtendendum quod cauſa finalis aſſignationis non fuerat clementia vel caritas, uſus fuit dictione *VT*, quam antepoſuit verbo *RENVNCIET*, & ſic appoſita cauſam finalem aſſignationis fuiſſe renunciationem oſtendit.

Vlterius patet ad oculum hæc Cæſaris mens ex tenore Literæ Commiſſarialis Duci Parmenſi directæ ad hoc, ut taxationi, exiſtimationi & conſignationi terrarum intereſſet, per hæc verba:

Namque ex mente & voluntate noſtra ad pacificationis Ratisbonenſis normam omnia inter Ducem Guaſtallæ, & Nivernienſem compoſita & transacta eſſe ſperamus.

Illa verba *Compoſita* & *transacta* in nihilo ſententiæ Domini ex adverſo ſcribentis conveniunt; verbum etenim *Compoſita* Majeſtati Principis refertur, ejus etenim eſt *componere*; verbum vero tranſacta refertur ad qualitatem juſti judicis, qui ſuper re dubia poteſt partes ad tranſigendum inducere. In facienda igitur hujusmodi renunciatione, quæ Viennæ facta fuit in manibus Cæſaris, a Duce Guaſtallæ illuc commorante, non fortuito ſiue ex abundanti, prout Dominus ex aduerſo ſcribens prætendit, ſed Jure merito & ex propoſito appoſita fuere reſervationi verba:

Reſervans tamen mihi meisque haredibus & deſcendentibus in defectum præfatæ Lineæ Maſculinæ, quod Deus avertat, IMMEDIATAM SVCCESSIONEM AD DICTVM DVCATVM MANTVANVM.

Duplici Ratione; altera, quia renunciatio demandata a Cæſare verbis aptis & capacibus indefiniti ſenſus, & ſignificationis, concepta legebatur; Renunciatio autem verbis æqualiter indefinitis execut: Ideoque Dux Guaſtallæ provide coram ipſo Cæſare illius mentis declarationem apponere voluit, & aliqualem limitationem effrenatæ verborum ſignificationi ad hoc, ne futuris temporibus talia verba contra & præter Cæſaream mentem in extraneum ſenſum traherentur, ſiue interpretarentur; Piiſſimusque ille Cæſar ſumma clemenſia & juſtitia apponi

permiſit, quia ſicuti Renunciationem Guaſtallenſis Ducis non ad hoc, ut quocunque jure ſibi ad Ducatum Mantuanum competente ſpoliaretur, demandavit, ſed tantum, ut temporaliter durante Linea Niuernienſi nihil petere poſſet, ne Italiæ quies turbaretur, renunciationem exoptavit, ſic renunciationi Reſeruationem appoſitam approbavit.

Altera ratio eſt, per quam Cæſar verba *IMMEDIATAM SVCCESSIONEM* reſeruationi quoque adjici a Duce Guaſtallæ conſenſit, quia adſtringens Cæſar Guaſtallæ Ducem ad renunciandum, in fauorem Ducis Niuernienſis & ſuorum deſcendentium, qui non ſolum erat de recenti reconciliatus, & ad gratiam reſtitutus pro crimine felonіæ, ſed qui pro receptis a Gallia ſubſidiis & beneficiis, eidem quodammodo & gratus inpoſterum & deuinctus eſſe tenebatur, & a conſiliis ejusdem dependens, eidemque adhærens, prout experientia nos docuit; ideoque nolens quod Ducis Guaſtallæ Succesſio dependeret ſiue turbari poſſet a dato, vel facto Domus Niuernienſis, ſed in vim verborum *IMMEDIATAM SVCCESSIONEM* utique retraheretur ad diem renunciationis & quæcunque accidentia & facta intermedia pro nihilo haberentur & conſiderarentur, ad damnum infligendum obedienti & obſequentiſſimo Vaſallo, qui ab illius obedientia præjudicari non poterat, reſervationem admiſit & approbauit. Monſtroſum namque fuiſſet, quod Cæſar ipſe criminoſum & rebellem præponeret, pauperemque feudatarium obedientem & deuotum in illius fauorem ad renunciandum cogeret, ſecutaque renunciatione nouo crimine ejusdem criminoſi & rebellis uti vellet pro excludendo & puniendo obediente & fideli Vaſallo, qui nec potuit nec reuerentia voluit actui renunciandi reſiſtere, ſed cæcis oculis obedientiæ ſe ſubjecit; obtrectatorum, maledicorumque linguis aditus pateret dicendi, quod hoc nihil aliud fuiſſet, quam non præcavendi, neque præcauere valenti offendicula ponere, & politica machinatione fingens, prout dicitur longius ire ad finem illud, unum & alterum privandi peruenire; quæ cum abſolute non conueniant, Auſtriacæ menti, cogitationes & indirecti fines ideo Imperator Italiæ quietem renunciatione aſſecuratam voluit renunciationem aſsignatione duarum terrarum compenſatam; Futuram ſucceſsionem reſervatione mediante ab omni contrario euentu fauore Guaſtallæ Domus immunem & ſecuram reddere placuit; Et hoc modo ſuæ Cæſareæ Magnitudini pacificatione ſatisfecit; ſuæ incorruptæ juſtitiæ compenſatione locum eſſe voluit; Clementiam & pietatem ſuam mediante ſeruio adimpleri dignatus

gnatus fuit, & durante Linea Niuernienſi jura Guaſtallæ Domus, quæ in vim renunciationis ſilebant, & obdormiebant, extincta eadem Linea reviviſcunt & expergiſcuntur, & in vim verborum *IMMEDIATAM SVCCESSIONEM* ad diem factæ renunciationis, non ad diem delicti ſiue obitus ultimi, ex Linea Niuernienſi retrotrahitur ſucceſſio & regulatur ſuccedendi jus non attento tempore ultimi decedentis, ſed attento tempore renunciationis.

Hæc reſeruatio facta coram Cæſare in executionem præcepti contenti in pacificationis tractatu, & Inſtrumento, vim habet *Pacti familiæ dationis manus & confraternitatis*, quæ quotidie in Germania fiunt inter feudatarios Imperatore permittente & approbante, & novam normam & formam ſuccedendi inducunt in feudis, & quoscunque alios operantur fauore Domus Guaſtallienſis effectus, quos retuli & lato calamo regiſtraui in præfata facti impreſſione, & illa quoque approbata, & de jure licita eſſe, bene probant Doctores relati in juris allegatione penes ipſum Factum impreſſa & eidem alligata.

Hoc modo iſtisque juſtitiæ & clementiæ regulis Ferdinandum ſatisfeciſſe dignoſcitur Imperatorio & æquiſſimi Judicis muneri, & quod non fortuito, neque per accidens tales actus facti fuere, ſed conſulto & ſerio totum ad perfectionem iſtam deductum fuerit, executionique demandatum; & quod injuria de præſenti gloriæ ejusdem Imperatoris detrahitur, illum injuſtum & inconſideratum publice declarando, ad ſuſtinendam præſentem propoſitionem contra Ducem Guaſtallæ, cui juris regulæ & æquitatis quæcunque aduerſantur principia.

Sperat igitur Dux Guaſtallæ, quod inuictiſſimus Catholicus Rex Carolus gloriam & juſtitiam Auguſtiſſimi Ataui defendere & protelari dignabitur, & Domini ex aduerſo ſcribentis propoſitionibus ſe opponens veſtigia ejusque inclyta geſta imitabitur, quæ ſingula uniuerſo orbi patefaciunt, Pietatem, Juſtitiam & Clementiam Auſtriacæ Domus eſſe fundamentum, & quod rigor & oppreſſio totaliter odio habentur.

Et ſi mihi adhuc objiceretur, quod pacificatio Ratisbonenſis non factum Imperii ſed Imperatoris cum Chriſtianiſſimo tantum Rege & aliis Italiæ Principibus factum dici poſſit, ideoque in nullam trahi poſſit conſequentiam & auctoritatem coram ſupremo Imperii Conſilio: Reſponderem, quod cum non agatur de alienatione Feudorum Imperii ſiue de alio quouis actu, in quo Electorum & Conſenſus Imperii pro forma ad validitatem requiratur; ſed de reſeruatione jurium alicujus ex Vaſallis,

& de impediendis præjudiciis & damnis ex facto alterius inferendis causa demandatæ ab Imperatore renunciationis Ratisbonensis pax, quæ factum Imperatoris est, & cum illius præsentia, consensu & auctoritate facta fuit, satis est ad firmandum & roborandum quicquid in ea continetur.

Bellum etenim, quod Ferdinandus secundus Mantuæ Duci indixerat, etiamsi ad sensum Domini Aduersarii Imperii bellum dici non potuerit, Imperatoris tamen dici poterat, qui ad tuenda jura Imperii, & contra Principem rebellem & criminosum (ut ex ejus Imperatorio munere tenebatur) castra movebat: quicquid igitur in consequentiam illius actum fuit, & in pace subsecuta continetur, præsentia, & assensu Cæsaris confirmatum robur & firmitatem habet etiam in Imperio, & potest in exemplum deduci & sustineri.

Sed ulterius responderem, quod aduersatur dignitati Imperiali objectio ista; quoties etenim summus Imperator aliquid Vasallo injungit, Vasalli munus est obedientia & obsequium, neque permittitur rem per causam cognoscere & arcana Imperatoris perscrutari: Duci Guastallæ injunctum fuit onus renunciandi, facta fuit assignatio terrarum, permissa fuit reservatio jurium, nec illi nec aliis permissum est mittere os in cœlum, & contra factum Cæsaris verbum proferre, & præcipue post tot lustra de Cæsaris auctoritate disputare. Primo præsentis belli anno Augustissimus Leopoldus Ducem Guastallæ ad fidelitatem & obedientiam excitavit, obsequientissimus iste Princeps cæcis oculis supremo Domino obediens fuit; multis abhinc lustris jussum & permissam erit perquirere, an bene vel male fecerit obediendo Imperatori, antequam bellum a toto Imperio indiceretur? Absolute hoc extraneum esset, quia non Vasallo incumbit de auctoritate Domini supremi disputare, sed obedire illius muneris est, & sui Clementissimi Imperatoris mandata exequi, quoties de directo non aduersantur S. R. I. Legibus. Quicquid autem obediendo siue exequendo boni vel mali evenit, & gaudere & sufferre Vassallo est, Domino autem pro justitia facti rationem reddere incumbit; Vasalli etenim factum Domini factum est, non suum, & non sua, sed Domini auctoritate, actus sustinetur.

Quoad Quartum.

Exempla quæcunque, quæ fauore Ducis Guastallæ in impressione allegata fuere, & sunt Domorum Brandenburgicæ, Saxonicæ, & Palatinæ, concludenter probant, quod pro delicto læsæ Majestatis & Imperiali

riali Banno contra unum ex agnatis prolato, nunquam in præjudicium innocentium Agnatorum ex pacto & prouidentia ſuorum majorum jus ad feudum habentium Feuda Imperiali fiſco adjudicata fuere, ſed quod utique innocentibus Agnatis collata ſunt.

Carolus quintus de anno 1540. Electoratus dignitatem, qua Joannem Federicum Saxoniæ Electorem ſpoliaverat, Mauritio Agnato contulit, præuia quaque Joannis Friderici refutatione.

Ferdinandus primus de anno 1548. Feuda adempta Alberto Brandenburgico ob delictum perduellionis bannito, Agnatis reſtituit, etiamſi aliis Principibus Saxoniæ, Haſſiæ & Franconiæ, illa jam conceſſiſſet, conſiderans, quod ejus morte crimen extinctum eſſet & odium expiatum.

Ferdinandus ſecundus feudis, quibus exuerat Comitem Palatinum ad Rhenum ob ſimilem culpam Perduellionis, cum excluſione filiorum Maximilianum Bavariæ Ducis Agnatum inveſtiuit.

Et tandem Niuernienſi Duce ad Bannum poſito, non fiſco Cæſareo adjudicare ſiue alicui extraneo feuda conferre, ſed Guaſtallenſem Domum inueſtire Invictiſſimi Ferdinandi II. mens erat.

Et ſi in caſu Electoralis Palatini interverſus fuit ordo conferendo feuda Lineæ Wilhelminæ remotiori, non autem Erneſtinæ proximiori; Huic præpoſterationi non tantum cauſam dedere præcipue politicæ conſiderationes, quæ non conveniendo præſenti caſui impediunt, quod poſsit trahi in exemplum. Sed ulterius hujusmodi rigor tot oppoſitoribus, tantisque oppoſitionibus & proteſtationibus non tantum Domui Erneſtinæ, ſed & non nullorum Electorum contrarius fuit. Quod in Monaſteriénſi pace neceſſarium fuit aliqualiter, &, ut fieri poterat, Erneſtinæ Domui ſatisfacere; & vigore hujus ſatisfactionis Sereniſſima Domus Erneſtina proſcriptâ Wilhelmina, poſſeſſionem Palatinatus adepta eſt. Ex hoc autem facto potius dignoſcendum eſt, quod ſummi Factoris judicio ad legitimum Dominum ſexaginta tantum annorum ſpatio reuerſa eſt regio, quæ ſummo rigore fuerat adempta.

De excluſione filiorum Joannis Friderici Saxoniæ nec verbum quidem faciam; meæ etenim partes ſunt Agnatorum non filiorum jura tueri: ideoque ſatis eſt, quod appareat Agnato proximiori Mauritio ob fiſco feuda adjudicata fuiſſe.

Quare dignetur Dominus ex aduerſo ſcribens fateri, nullum adeſſe exemplum, in quo feuda in præjudicium Agnatorum ſuerint Imperiali fiſco adjudicata, ſiue extraneis conceſſa, ſed utique Cæſarea Juſtitia & Clementia Agnatis reſeruata.

Quoties autem admitteretur (per modum hypotheſis) reſeruationem non debito Juſtitiæ, ſed Cæſareæ Clementiæ tantum eſſe tribuendam, eo, quia ab Imperatoris libero arbitrio unum alterumve ex agnatis eligere nullo ſervato proximitatis ordine dependeat, ut in Palatinatu actum fuiſſe dicitur. Adhuc Guaſtallæ Dux ſortem Electionis ſibi favorabilem fore ſperare poſſet & clementiam Cæſaream ſibi non defecturam, eo, quia Gonzagiacæ Familiæ ex pacto & providentia Majorum ad Mantuæ ſucceſſionem vocatæ, ipſe fidelior, ipſe obedientior, ipſe cauſæ communi magis addictus extitit; ipſe tandem ingentia damna ſuſtulit, & Cæſareæ Gratiæ Auguſtiſſimæque Clementiæ pluries & pluries aſſecuratus fuit. Sperat igitur, quod Serenisſimi Electores Illuſtrem ejus Familiam leguleiorum ſubtilitatibus & argumentis ad privatorum gradum redigi non conſentient, ad hoc præcipue, ne quod de præſenti in illum ſtatueretur jus, ipſi alterna vice ſubire cogantur.

Quoad Quintum.

Si Guaſtallenſis Domus per tot ſecula fidelitatis & obſequii jura ſeruauit, atque in hoc nullatenus defecit, ita, ut audacter dici poſſit, nil conſcire ſibi, nulla palleſcere culpa; ad quid ergo pro conditione Clementiſſimi Regis gratiæ & protectionis fidelitatis continuatio apponitur? Guaſtallæ ſtirps S. R. I. Serenisſimo Regi Catholico fidelis & obediens vivere & mori non deſinet. Sub iis ergo auſpiciis ſperat modernus Dux familiæ ſuæ ad priſtinum decus redintegrationem, & quod Auſtriacæ Gloriæ inimici benignitate Invictiſſimi Regis confundantur & erubeſcant, non nimio rigore detrectantibus linguis liberos dare poſſint habenas. Exemplique ſit fidelibus & devotis S. R. I. feudatariis favorabilis Guaſtallenſi Duci deciſio, non admirationis & ſcandali ejusdem depauperatio & miſeria; poſt ſervitia præſtita; poſt damna ſublata; poſt promiſſas recompenſationes, & poſt quatuor & ultra Gonzaciacæ Domus Magnitudinis & Dominationis ſecula ipſo glorioſe regnante, non privatæ vitæ, ſed mendicitati redacta intueatur.

Expe-

Expeditus a reſolutione objectionum, quæ in præfata reſponſione continentur, reſtat, quod aliqvid reſpondeam cuidam oretenus objectæ difficultati; nempe qvod Sereniſſimus Rex Mantuæ Feudum pro expenſis in illo recuperando factis retinere poſſit.

Ad faciliorem iſtius objectionis reſolutionem præmitto, qvod inter Guaſtallæ Ducem, Gallos & Andegavenſes nulla, neqve inimicitia, neqve inimicitiæ cauſa intercedebat. Præmittam ulterius, qvod primo hujus belli anno nulla ex parte S. R. I. interceſſerat belli declaratio. Ex iis ergo præmiſſis reſultat, qvod nec ab inimicis cogebatur belli damna ſubire, neqve ab amicis cogi poterat bello ſe immiſcere Dux Guaſtallæ. Sed qvod plus eſt, qvatenus etiam declaratio Imperii interfuerit, adhuc ex ſupra firmatis neutralitatis beneficio gaudere poterat, prout alii Italiæ feudatarii gaviſi ſunt.

Rebus ita ſe habentibus Auguſtiſſimus Imperator Leopoldus Clementiſſimis ejus literis Guaſtallæ Ducem, ut cauſæ ſuæ accedere vellet, uti fidelis Imperii Vaſallus, obediens, & devotus Auſtriacæ Domui reqviſivit, excitavit, eidem repræſentans, cujus utilitatis cauſæ Cæſareæ celeris illius declaratio eſſet, per hæc verba in ejus epiſtola contenta:

Cedet hoc ad majorem Dilectionis tuæ gloriam, & commune Imperii Romani, præſertim vero viciniæ ſuæ totiusqve Italiæ reſtaurationem & incrementum.

Illi non tantum & defenſionem & clementiſſimam gratiam, ſed & generoſam recompenſationem promittens Cæſareis verbis ſolicitatus, Imperatoriis promiſſionibus confiſus, bello ſe immiſcuit Dux; ab inimicis prius, dein ab amicis Guaſtallæ urbe obſidione cincta & expugnata, ferro, igni, ruinæ & Urbe, & Regione expoſitis; ejectus, depopulatus, ad miſeriam redactus, per luſtrum integrum peregrinus & cum qvatuor filiis exul; ſubactis Deo favente ab Imperatore hoſtibus, recuperata provincia, ex pacto & providentia Majorum ſibi debita, ratione expenſarum illam ſibi adjudicabit Imperator?

Si cauſa Cæſaris eſt, &, ut Cæſari adjumento ſit, Dux bello ſe involvit, qvo juris ſive æqvitatis fundamento expenſas ipſe ſubire cogetur? Potius Cæſar ea, qvæ Dux ſuſtulit, damna reficere tenetur, uti promiſſa, & uti debita.

In-

Inter Vaſallum & ſupremum Dominum mutua adeſt obligatio: Vaſalli, pro fidelitate & obſeqvio; Domini, pro defenſione & protectione Vaſalli. Si Dux ad nutum Domini directi bello ſe immiſcuit, fidelitatis munus adimplevit; ſi Dominus directus defendendo Vaſalli bona ab hoſtibus recuperavit, muneri pariter ſuo ſatis fecit; Et ſi belli cauſa communis eſſet ad plus nulla expenſarum & damnorum facienda eſſet ex utraqve parte mentio; ſed ſi præcipua Domini cauſa belli eſt, ipſe ad expenſas & damna tenetur. Non conſuevere Cæſares hæc unqvam prætendere, & penitus nova & inuſitata eſſet inſtantia, qvæ Generoſitati & Clementiæ Auguſtiſſimi Regis Caroli reſiſtit, eoqve abſolute inſcio in medium affertur.

Nulla, ſi hoc admitteretur, inter amicum & inimicum intercederet differentia, qvoties unius & alterius confiſcatio & privatio fuiſſent intentio & finis. Imo melius eſſet inimico ſe confidere, qvam amico adhærere; ille etenim vel aliqvid dat, vel promittit, ad foedus ineundum. Iſte autem uti debitum auxilium prætendit, & bona recuperata adjudicare ſibi vult ſub prætextu expenſarum. Cum amico ergo evidens eſt damnum qvod cum inimico ſaltem incertum apparet. Et qvatenus ex utroqve latere privatio immineret, durius eſt ſpoliari ab amico, a qvo ſperabatur auxilium, qvam ab inimico, a qvo timebatur damnum.

Et qvatenus & ſuſtineri poſſet & ſuſtineri vellet prætenſio, pro complemento Juſtitiæ faciendus eſſet recepti & expenſi per Cæſarem calculus; Dein inter cauſæ intereſſentes reliqvatus facienda eſſet diſtributio. Hoc nimis laborioſum agendo; non parum odioſum, rem examinando; & potius utile, qvam damnoſum Duci Guaſtallæ qvoad exitum foret; abſolute etenim pro ſuo contingenti plus contribuit, qvam teneatur. Et ſi qvid per accidens debitum remaneret defuncti Ducis patrimonium, qvi ſolus cauſam expenſis dedit, foret excutiendum.

Hæc omnia Sereniſſimorum Electorum oculis exhibita juſtitiæ & Eorum æqvitatis excitamento ſint, ut in proxima Capitulatione jus Guaſtallæ Duci reddatur, & debita eidem concedatur Inveſtitura ab Auguſtiſſimo futuro Imperatore. Hoc invictiſſimo Catholico Regi abſolute placebit, quia ſicuti ipſe (Deo favente) ſupremo huic extolletur faſtigio, ita cauſæ deciſionem ſibi reſervari non conſentiet, ne in cauſa propria jus dicere videatur, qvod animi ſui Juſtitiæ, Magnitudini & Clementiæ conſentaneum non eſt.

Lit. C. Re-

Lit. C.

Reverendisſimi, Eminentisſimi & Serenisſimi Sacri Romani Imperii Electores, nec non abſentium ſumma cum poteſtate Legati Excellentisſimi.

Serenisſimus Vincentius Gonzaga, Guaſtallæ Dux, extincta per mortem olim Ferdinandi Caroli Mantuæ Ducis Linea Gonzagiaca regnante, Inveſtituram ſibi, uti proximiori debitam, prædicti Mantuani Ducatus, tum ex pacto & providentia Suorum Majorum, tum etiam vigore reſervationis per quondam Vincentium Gonzaga, Guaſtallæ Ducem, Patruum Colendisſimum factæ, de anno 1631. in executionem renunciationis demandatæ ab Articulo quarto, Pacis Ratisbonenſis. Humiliter ab Auguſtisſimo Imperatore Joſepho Primo gl. rec. petiit; Clementisſima ſpe juſtitiæ obtinendæ de die in diem ſibi facta, inopinata tandem Majeſtatis Suæ morte fruſtratus, Celſitudines V. V. Eminent. & Sereniſſ. Electorales atque Excellentias Veſtras mediante perſona infra ſcripti Sui Ablegati humiliter exorare ſibi conſultum ducit, ut in proxima Capitulatione, non tantum de præfata Inveſtitura obtinenda ſecurus reddatur, ſed etiam quoad fructuum poſt mortem præfati Mantuæ Ducis, usque in præſens perceptorum ſibique debitorum reſtitutionem jus reddatur, & ulterius pro eximiis damnis præſenti vigente bello ſublatis ingentibus ſummis nomine contributionum ab ejus ſubditis exactis compenſatio, debitaque reſtauratio ſtatuatur. Et quia de aliquali capta per D. Comitem de Caſtelbarco Mantuani Ducatus poſſeſſione eidem aliquid per accidens innoteſcit; Id circo quatenus opus ſit, talem actum, veluti juri ſuo adverſum, retractari & revocari humiliter petit, & Inveſtituram & poſſeſſionem ab Auguſtisſimo futuro Imperatore, præfati Ducatus, integraliter & prout huc usque tradita fuit, eidem clementer tradi, & concedi debere quacunque contradictione & exceptione remota.

Celſ. V. V. Eminent. & Sereniſſ.

Humilliſſ. Devotiſſimus & Obſequentiſſimus Servus,

Ludovicus Comes Fantonius,
Serenisſimi Ducis à Conſiliis Status,
& Ablegatus.

Lit. D.

Copia Churfürſtlichen Collegial-Schreibens an die Römiſche Käyſerl. Maj. Herrn Carln den VI. in Sachen des Hertzogs von Gvaſtalla Prætenſion auf das Hertzogthum Mantua betreffend.

Allerdurchlauchtigſter / Großmächtigſter / Unüberwindlichſter Römiſcher Käyſer ꝛc.

Allergnädigſter Herr ꝛc.

WAs bey dem Churfürſtlichen Collegio dahier wegen des Hertzogthums Mantua, und zu deſſen Beſitz Erlangung von dem Hertzoglichen Guaſtalliſchen Abgeordneten Grafen von Fantoni für Anſuchung geſchehen ſeye / ein ſolches haben Wir der Nothdurfft zu ſeyn erachtet / Eu. Käyſerl. Maj. hierbey anzufügen. Nun erinnern Wir Uns zwar annoch bey guter maſſen / wohin Wir / die anweſende Churfürſten / Uns / auch reſpective Unſere abweſende gnädigſte Herren Principalen ſich gegen letzt abgelebte Se. Käyſerl. Maj. glorwürdigſter Gedächtniß ꝛc. auf beſchehenes Anſinnen / in betracht Dero Durchlauchtigſten Ertz-Haußes Oeſterreich erkläret haben. Nachdemmahlen jedoch aber zugleich der von dem Hauß Guaſtalla dißfalls formirender Prætenſion gedacht / und mithin die Billigkeit ſothaner Prætenſion Erledigung höchſtſeeligſt erwehnter Sr. Maj. von Uns und reſpect. höchſtgedachten Unſeren gnädigſten Herren Principalen geziemend zu vernehmen gegeben worden iſt / einfolglich dieſe Sache ihre Rechts-gebührliche Endſchafft ſolchergeſtalt noch nicht erreichet hat / zumahln deshalben von neuem bey dem Churfürſtl. Collegio Anregung und bewegliche Inſtanz geſchehen: So werden Eu. Käyſerl. Maj. Sich die fürderſame Unterſuchung wohlgedachten Fürſtl. Haußes Anſpruchs nicht mißfallen laſſen / auch allergnädigſt geruhen / Sich mit dem Churfürſtl. Collegio, gleichwie in der Haupt-nehmlichen der Verwürckungs-Sache / vom Käyſer Leopoldo, glorwürdigſter Gedächtniß, geſchehen / alſo auch in dieſem darob rühren-

den

den Geſchäffte zu vernehmen / und mit deſſen unterthänigſtem Beyrath / auch Einwilligung dem Hauß Guaſtalla dasjenige zu zulegen, was der Juſtiz und Billigkeit gemäß iſt. Wegen welcher ſo einer importanten als ein anſehnliches Hertzogthum betreffenden Sache gerechten Handhabung Eu. Käyſerl. Maj. Sich anderwärtigen GOttes Seegen gewinnen / und Dero ſiegreiche Waffen weiters beglücken werden / wann zumahlen dieſelbe inzwiſchen ſich berührtes Hauß Guaſtalla, wegen deſſen ohne dem wenigen und noch darzu durch gegenwärtigen Krieg überaus mitgenommenen Landen / einfolglich einem ſolchem Fürſtlichen Geblüth gebrechender Subſiſtenz, allergnädigſt lieſſen empfohlen ſeyn / warum Eu. Käyſerl. Majeſtät. Wir dann auch hiermit zum allerangelegentlichſten wollen erſuchet haben. Womit Dieſelbe Wir göttlicher mächtigen Obhut empfehlen / und verharren Franckfurth den 23. Decembris 1711.

Eu. Käyſerl. Majeſtät

allerunterthänigſte und
gehorſamſte

Lotharius Frantz / Churfürſt. Carl / Churfürſt. Joh. Wilhelm / Pfaltz-Graff und Churfürſt. Frantz Ferdinand Graf Khinsky. Otto Heinrich / Freyherr von Frieſen. Chriſtoph de Dohna. Friedrich Wilhelm Freyherr von Görtz.

Lit. E.

Copia Memorialis Domini L. B. à Forſtner Ser. Ducis Lotharingiæ Ablegati ad Collegium Electorale.

Eminentisſimi ac Serenisſimi Sacri Romani Imperii Electores.

QVandoquidem Serenisſimi Ducis Sabaudiæ Miniſter Dominus à Mellarede ab Eminentiis & Serenitatibus Veſtris porrecto memoriali ſolenniter poſtulat, ut Capitulationi Imperatoris eligendi inſerantur, non ſolum aliqui tractatus & conventiones, inter antecedentes Imperatores & Serenisſimos Sabaudiæ Duces antiquitus initi, verum etiam ſpecialiter nititur, & intendit, ut in eadem Capitulatione nominatim comprehendatur tractatus, quem modernus Serenisſimus Dux Sabaudiæ anno 1703. concluſit cum Auguſtisſimo Imperatore Leopoldo glorioſisſimæ memoriæ, & quem pro fundamento habet translati in ſe Ducatus Montisferratenſis; cum vero ſatis conſtet, eundem Ducatum non uno nomine competere Serenisſimæ Domui Lotharingiæ, cumque aliunde præfatus tractatus adimpleri nequeat, niſi expleta ſimul conditione ab Auguſtisſimo Imperatore Leopoldo eidem tractatui inſerta, per quam cavetur Domui Lotharingicæ de compenſatione Ducatus Montisferratenſis, & cui deinde cognita pariter rei æquitate, adſtipulatæ ſunt fœderatæ Potentiæ, non ſolum per publicas fidejuſſiones, & guarantias, ſed per Acta ſpecialia, cui accedit, quod nihil unquam à proximis duobus Imperatoribus cum Serenisſimo Duce Sabaudiæ circa Ducatum Montisferratenſem actum fuerit, abſque prævia vel ſaltem ſimultanea ſponſione indemnitatis pro Serenisſimo Duce Lotharingiæ: ideoque Suæ Regiæ Celſitudinis Miniſter, alioquin in præſenti Electionis negotio faſtigia Eminentiarum ac Serenitatum Veſtrarum Electoralium non interpellaturus, nomine Serenisſimi ſui Principalis, & de ſpeciali ejus mandato, ab Eminentiis ac Serenitatibus Veſtris Electoralibus humiliter petit, ſi eis viſum fuerit, aliquam dicti tractatus anni 1703. in Capitulatione Cæſarea mentionem facere, dignentur ſimul rationibus Suæ Regiæ Celſitudinis Lotharingiæ proſpicere, remque, ſervato circa hoc negotium priſtino agendi ordine, eo dirigere, ut in eadem Capitulatione Cæſarea, expreſſis verbis caveatur, ne, donec Serenisſimo Duci Lotharingiæ de jactura Ducatus Montisferratenſis plene ſatisfactum fuerit, prædictus tractatus fœderis eidem nullatenus præjudicare valeat, ſed ut jura ejus ſarta tectaque manere debeant. Quod uti ab Eminen-

nentiarum ac Serenitatum Veſtrarum Electoralium conſueta æquanimitate ſibi merito pollicetur, ita Eisdem proſperrimum Electionis ſucceſſum pro Chriſtiani orbis incremento animitus apprecatur, qui proinde perennat

Eminentiarum ac Serenitatum
Veſtrarum Electoralium

Humillimus & obſequentiſſimus
Servus

W. J. Liber Baro de FORSTNER.

Was hiernechſt der Hertzog Franciſcus Maria Pico zu Mirandola wegen Reſtitution derer Reichs-Lehen von Mirandola und Concordia zuſammt übrigen Allodial-Güthern, die der Käyſerl. Fiſcus wegen beygemeſſenen Criminis Læſæ Majeſtatis und Feloniæ eingezogen, und dem Hertzog von Modena verkauffet, durch ſeinen gevollmächtigten Miniſtre den Herrn Baron Formentini bey dem Churfürſtlichen Collegio ſuchen und vorſtellen laſſen, auch nur beſagter Reichs-Lehen halber von wegen Fürſt Galeotti Pico, Hertzog Franciſci Maria Pico Vatern Bruder, am Käyſerlichen Hofe eingegeben worden, und zugleich bey ietzigem Wahl-Tage zum Vorſchein kommen, und darauf man ſich oben bey dem XX. Artickel der Wahl-Capitulation mit bezogen, iſt ſub Aa, Bb und Cc hier angefüget.

Lit. Aa.

Reverendisſimi, Eminentiſſimi, & Serenisſimi Sac. Rom. Imp. Electores; Nec non Abſentium ſumma cum Poteſtate Legati Excellentiſſimi:

Omisſis

Alexander Pico Dux Mirandulæ, & Marchio Concordiæ.

Anna Beatrix d'Eſte Filia Alfonſi III. Ducis Mutinæ, & Regii.

FRANCISCUS

FRANCISCUS MARIA.

FRanciſcus Maria Pico Dux Mirandulæ, & Marchio Concordiæ ob tenellam ætatem ſub nunquam ſatis commendatæ Principiſſæ Brigittæ Proauunculæ Tutela, ſibi non ſolum ex teſtamento conſtitutæ, verum etiam ab excelſo Conſilio Aulico approbatæ, vitam ducebat quando ſub anno 1701. Chriſtianiſſimi Regis arma tota fere Lombardia occupata, jugum Italiæ intentabant.

Tali rerum anguſtia Principiſſa Tutrix Gallicum præſidium in Mirandula recipere coacta, ſed prius ſolemniter proteſtata, ſe nunquam Cæſareis oppoſitura ſi, & quando adveniſſent.

Vix igitur Cæſarea vexilla, ſuperatis inſuperalibus, ſub Sereniſſ. Principis Eugenii Imperio emerſerunt, cum Principiſſa de ſua erga Auguſtiſſimam Majeſtatem, & Sac. Rom. Imp. devotione per cautum Nuntium dictum Principem certiorem facere curavit; & paulo poſt, proprio Marte, hoſtibus captivis redactis, tota admirante Europa, Imperiales copias in Urbe Glorioſiſſime introduxit.

At rebus variantibus, non ſecus, ut ſolet in humanis accidere, anno 1704. Galli prævalentes, & Cæſareis ad extrema Tiroli exiſtentibus, rerum Italicarum undique Dominium jactitabant, ſola Mirandula tenui præſidio ultimas Imperialium partes ſuſtinebat, ſed per tot fluminum diſcrimina, omni auxilii ſpe diſſita, & quia undique ab inimicis circumuenta.

Interea

Interea, Galiſpani nullo pavente, amœna Concordiæ terra a fundamentis everſa, & incenſo fere toto Ducali Palatio, in Mirandulam arma, odia, & vindictas dirigunt, decantantesque ipſius Mirandulani nominis exitium in quem, quæſo, vel Conſtantiſſimum Virum tantorum hoſtium timor non caderet?

Inter hæc Puer Princeps hoſtilium minarum, & civium lacrymarum diluvio impetitus quid agere debebat? Unicum erat ſubterfugium pro omnibus, & communi ſalute; id eſt temporum anguſtiis cedere, quia neceſſitas non habet legem; & ſic ſibi, ſubditorumque deſolationi aliquo modo providere, nec aliter fieri poterat niſi victoribus ſeſe humiliando; & dum hæc agebantur, Cæſareus Gubernator incapax pro tenui præſidio præpotenti inimico reſiſtere, Urbem cedere coactus fuit.

Sed talibus ex neceſſitate ſecutis, non defuerunt, qui maligniſſimis imputationibus occaſionem proceſſus ex capite Læſæ Majeſtatis contra Innocentiſſimum Principem darent & inde ejus exitium properaſſent: Et interea Dux Pupillus a Galiis Mediolanum advectus, ſuas uti captivus indurabat miſerias, donec, favente Cœlo, effugiendi occaſio evenit; Romamque ſe contulit, ubi lacrymabundus Imperiales exoravit Miniſtros, ut ſuarum miſeriarum Iliades Clementiſſimo Cæſari repræſentarentur: Nec inde Auguſtiſſima defuit juſtitia, dum Glorioſiſſimi defuncti Imperatoris Clementia ſatis eluxit, quia mature conſideratis temporum circumſtantiis, tenella Principis ætate; Principiſſæ tutricis præclariſſimis Meritis ac demum ratus veritatem facti, Gratioſo Indultu calumniatum Ducem in ſuum Principatum reſtituit, prævia quadam pecuniarum ſumma titulo Belli expenſarum.

Malignantium vero calliditas impotens Cæſarei animi affectum impedire conualuit effectum ſubvertere; quia in puncto executionis tanta excitavit, ut paucorum momentorum lapſi temporis prætextu Feudum Mirandulæ, & Concordiæ, Bonaque Allodialia, Fiſco inſtante vel potius Fiſcum inſtigantibus, Sereniſſimo Mutinenſi Duci ſacrificati Principis Pronutriculo venditum fuit; ingenti Italiæ mœrore pro tam infando infortunio, dum Picorum per XIV. Secula Fulgentiſſima Familia & tot Heroum in Armis, & in Toga Mater Fœcundiſſima, nec non Sac. Rom. Imp. ſummie merita, ut ex tot Cæſareis Documentis clariſſime apparet, per hoc lacrymabile Principis exitium nunc ſit miſerrime petitura.

Quam-

Quamobrem ſumma, qua decet, reverentia Excelſum Conſilium Aulicum humillime deprecatur, ut hoc loco benigne enunciandi licentiam permittat, quod nullo ſervato juris ordine, non citatus, inauditus, & indefenſus Princeps Pupillus infeliciter exſpoliatus fuerit Bonis Feudalibus, & Allodialibus, & inde pro Coronide miſeriarum fulmine Imperialis Proſcriptionis percuſſus.

Magna attamen extincti Imperatoris Anima venditionis Inſtrumentum ſalutaribus clauſulis obtemperavit, & præſertim quod Reverendiſſimorum, Eminentiſſimorum & Serenisſimorum Sac. Rom. Imp. Electorum Approbatione roborandum eſſet. Quapropter Dux Franciſcus Maria humiliter & obſequentiſſime Reverendiſſimi, & Serenissimi Electoralis Collegii ſummam & venerandam juſtitiam exorat, ut dictam venditionem reprobare, etſi forte approbatam revocare dignetur, & attentis rationibus, quarum vigore, Principis Pupilli non citati, inauditi & indefenſi ſententiæ inſuſſiſtentia & Innocentia, apertisſime conſtat, in ſubſidium tam exitiabilis infortunii Celſitudinum Eminentiſſimarum, & Serenisſimarum atque Excellentiarum Veſtrarum Conſcientia Anima, Juſtitia, Pietas, & Miſericordia, uti in hac terrarum magnitudine veræ Divinitatis imagines (cujus nunquam Sacratisſima Manus fuit abbreviata) ad ſui repreſtinationem operam Clementisſime dare velint: Ut ſic tantorum meritorum Picæ Familiæ ſeriem, tot ſeculorum Hiſtoriis digeſtam, tot Diplomatum Imp. Auctoritate ſuffultam unius Pupilli infortunium non delebit: Imo in ipſo veluti renovata Sac. Rom. Imp. Creatura ſpem magnam futuris temporibus majorum erga Sac. Rom. Imp. meritorum transmittendam.

Celſitudinum V. V.
Emin. Sereniſſ.

Humill. Obſequentiſſ. & deditiſſimus
Servus

Baro de Formentini.

Lit. Bb. Me-

Lit. Bb.

Memoriale Jurium in Puncto Feudi Ducatus Mirandulæ, & Marchionatus Concordiæ pro Domino Principe Galeotto Pico.

Sacra Cæsarea, & Augustissima Realis Majestas.

GAleottus Picus ex Mirandulæ Principibus, humiliter instat pro restitutione Feudi Mirandulæ sibi concedenda, casu quo nequeat revocari Sententia, emanata contra Ducem Franciscum Mariam Nepotem, qui ejus vigore adhuc Feudo remanet privatus, & cujus Juribus nunquam vult ipsemet Princeps præjudicium inferre.

Quod autem debeat ipsi Principi Galeotto hoc casu restitui Feudum, satis superque patet ex antiqua consuetudine restituendi Feudum proximiori Agnato, ut abunde demonstravimus in NOSTRA JURIS INFORMATIONE, innixi rationibus, & exemplis.

Sed quoad Agnatos nulla adest difficultas inter DD. communiter enim concordant aperiri Feudum favore Agnati, qui proprio Jure, non tanquam hæres ultimi Vasalli defuncti, sed ex providentia legis, atque ex pacto primi ac-

Memoriale delle Ragioni spettanti al Sig. Principe Galeotto Pico sopra il Ducato della Mirandola, e Marchesato della Concordia.

Sacra Cesarea, ed'Augustissima Reale Maestà.

OGni volta, che sia irrevocabile la Sentenza pronunciata contro il Duca Francesco Maria della Mirandola, per la quale fù dichiarato devoluto il Feudo alla Camera Cesarea, non intendendo però il Principe Galeotto di pregiudicare alle ragioni del suddetto Duca suo Nipote, crede, e tiene per fermo, che sia a suo favore aperto il Feudo, come Zio, e più prossimo Agnato del detto Duca, stante l'antica, e sempre osservata consuetudine di restituire il Feudo al più prossimo Agnato, assistendo al Principe suddetto infinite ragioni, ed esempj, come abbiamo più diffusamente provato nella NOSTRA SCRITTURA.

Poichè quanto alle Persone degl' Agnati è unanime l'opinione de' Dottori, e concordano tutti, che il Feudo resti aperto a favore dell' Agnato; la ragione si è, perche gli succede in vigore delle proprie ragioni, e non come Erede dell' ulti-

quirentis ſuccedunt Agnati; in nihilo conſiderata Perſona ultimi Vaſalli, cujus hæreditatem poteſt Agnatus repudiare, retento Feudo, maximè quando ſumus in Feudo ANTIQVO, & AVITO, quale eſt Feudum Mirandulæ, & Concordiæ, conceſſum omnibus de Familia Pica COLLECTIVE, ita ut apud ſuperſtites Agnatos remanere debeat, juxta Inveſtituras Caroli, & Henrici, & aliorum Imperatorum, usque ad Federicum, in quibus apparet Feudum fuiſſe conceſſum SINGVLIS, & quod Imperator reſpexit SINGVLOS, & uti SINGVLOS honoravit.

Quæ quidem Feuda ſic conceſſa dro AVITIS, & GENTILITIIS conſiderantur, & conſequenter tanquam ad Agnatos tranſitoria reputari debent, & maxime in noſtro caſu, ubi munificentia Imperatorum in renovatione Conceſſionum voluit, quod Feudum fuiſſet INDIVIDVVM, ac GENTILITIVM, ut ex lectura Diplomatis Leopoldi Primi in Perſona Ducis Alexandri Patris Principis Galeotti, cui conveniunt Conceſſiones antiquiores factæ ab Auguſtiſſimo Imperatore Matthia; tum quia Invemo Poſſeſſore, ma bensì per proviſione della Legge, e patto del primo acquirente, non conſiderata in conto alcuno la Perſona dell' ultimo Vaſſallo, l' eredità del quale l'Agnato può repudiare, e ritenere il Feudo, e ciò più particolarmente hà luogo, quando il Feudo è ANTICO, & AVITO, come queſti della Mirandola, e Concordia, il quale fù conceſſo a tutti della Famiglia Pica, COLLETTIVAMENTE di maniera che deve ſempre reſtare ne' ſuperſtiti Agnati della Famiglia in virtù delle Inveſtiture degl' Imperadori Carlo, Enrico, & altri, ſino al tempo di Federico, nelle quali ſi riconoſce il Feudo conceduto a CIASCVNO, e che CIASCVNA perſona de' Diſcendenti dal primo Inveſtito fù da eſſi ſingolarmente onorata.

Eſſendo dunque la qualità di queſti Feudi tale, che devono conſiderarſi e come AVITI, e come GENTILIZII, e che per loro natura trapaſſano a tutti li Poſteri riguardati nelle Conceſſioni, certo è, che queſto della Mirandola dovrà reſtituirſi al Prencipe Galeotto, mentre la generoſa munificenza degl' Imperadori, rinovando le Inveſtiture, ha voluto, che il Feudo foſſe INDIVIDVO, e GENTILIZIO, come chiaramente apparisce nel Ceſareo, e piu recente Diploma dell' Imperadore Leopoldo Primo,

ſtitutæ hujus Feudi conceptæ leguntur, & conceſſæ apparent generi, & Familiæ, & ideo propter injuriam per unum Domino illatam, ſeu feloniam unius, Feudum Agnatis non aufertur; tum quia expreſſa fuit in noſtris Inveſtituris clauſula REVERSIONIS DE VNO AD ALIVM.

Primo, dove concede l'Inveſtitura al Duca Aleſſandro Padre del Prencipe Galeotto, la quale concorda colle più antiche Conceſſioni dell' Imperadore Matthia, nelle quali litteralmente leggendoſi, che il Feudo è conceduto alla Famiglia, ne ſiegue, che per colpa, e reità di uno de' compreſi nella Inveſtitura, non può eſſere privato del Feudo l'Agnato Innocente, tanto più quando ſi contiene nelle Inveſtiture, come nelle ſopradette la clauſola REVERSIVA DA VNO ALL' ALTRO.

Quo caſu aperitur Feudum Agnatis, etiamſi adimatur Vaſallo propter delictum in Dominum commiſſum, communi enim voto DD. conſentiunt devolvi Feudum ad Agnatos; repugnat enim æquitati, & Juris diſpoſitioni, ut quis pro culpa alterius jure ſibi quæſito privetur, & alieni delicti pœnam ſentiat, & ſit in poſſe, & arbitrio Vaſalli per delictum illudere Agnatos, quod quidem abſurdum nullum Jus admittere poteſt. Ex quibus infertur, & quidem indubie, Feudum fuiſſe apertum Principi Galeotto, tam juxta diſpoſitionem Legis, quam juxta Sententias omnium Doctorum.

Mentre in tal caſo indubitatamente all' Agnato deve reſtituirſi il Feudo, ancorche l'ultimo Vaſſallo ne ſia privato per delitto commeſſo contro il Padrone diretto, ed è ſentenza comune de' Dottori, che reſti devoluto, e traſmeſſo il Feudo all' Agnato proſſimiore, mentre repugna al buon ſenſo, alla equità, ed alla diſpoſizione della legge il dire, che uno debba eſſere privato delle proprie ſue ragioni per colpa d'altri, e paghi la pena dell' altrui delitto, non potendo, ne dovendo eſſere in potere di un Vaſſallo, e per ſolo capriccio commettere un delitto per deludere l'Agnato; Aſſurdo, che non può mai ammetterſi dalla Giuſtizia; Dal che ne ſiegue indubitatamente, che il Feudo reſta aperto al Principe Galeotto conforme la diſpoſi-

quirentis ſuccedunt Agnati; in nihilo conſiderata Perſona ultimi Vaſalli, cujus hæreditatem poteſt Agnatus repudiare, retento Feudo, maximè quando ſumus in Feudo ANTIQVO, & AVITO, quale eſt Feudum Mirandulæ, & Concordiæ, conceſſum omnibus de Familia Pica COLLECTIVE, ita ut apud ſuperſtites Agnatos remanere debeat, juxta Inveſtituras Caroli, & Henrici, & aliorum Imperatorum, usque ad Federicum, in quibus apparet Feudum fuiſſe conceſſum SINGVLIS, & quod Imperator reſpexit SINGVLOS, & uti SINGVLOS honoravit.

Quæ quidem Feuda ſic conceſſa dro AVITIS, & GENTILITIIS conſiderantur, & conſequenter tanquam ad Agnatos tranſitoria reputari debent, & maxime in noſtro caſu, ubi munificentia Imperatorum in renovatione Conceſſionum voluit, quod Feudum fuiſſet INDIVIDVVM, ac GENTILITIVM, ut ex lectura Diplomatis Leopoldi Primi in Perſona Ducis Alexandri Patris Principis Galeotti, cui conveniunt Conceſſiones antiquiores factæ ab Auguſtiſſimo Imperatore Matthia; tum quia Invemo Poſſeſſore, mà bensì per proviſione della Legge, e patto del primo atquirente, non conſiderata in conto alcuno la Perſona dell' ultimo Vaſſallo, l' eredità del quale l' Agnato può repudiare, e ritenere il Feudo, e ciò più particolarmente hà luogo, quando il Feudo è ANTICO, & AVITO, come queſti della Mirandola, e Concordia, il quale fù conceſſo a tutti della Famiglia Pica, COLLETTIVAMENTE di maniera che deve ſempre reſtare ne' ſuperſtiti Agnati della Famiglia in virtù delle Inveſtiture degl' Imperadori Carlo, Enrico, & altri, fino al tempo di Federico, nelle quali ſi riconoſce il Feudo conceduto a CIASCVNO, e che CIASCVNA perſona de' Diſcendenti dal primo Inveſtito fù da eſſi ſingolarmente onorata.

Eſſendo dunque la qualità di queſti Feudi tale, che devono conſiderarſi e come AVITI, e come GENTILIZII, e che per loro natura trapaſſano a tutti li Poſteri riguardati nelle Conceſſioni, certo è, che queſto della Mirandola dovrà reſtituirſi al Prencipe Galeotto, mentre la generoſa munificenza degl' Imperadori, rinovando le Inveſtiture, ha voluto, che il Feudo foſſe INDIVIDVO, e GENTILIZIO, come chiaramente apparisce nel Ceſareo, e piu recente Diploma dell' Imperadore Leopoldo

Primo,

ſtitutæ hujus Feudi conceptæ leguntur, & conceſſæ apparent generi, & Familiæ, & ideo propter injuriam per unum Domino illatam, ſeu feloniam unius, Feudum Agnatis non aufertur; tum quia expreſſa fuit in noſtris Inveſtituris clauſula REVERSIONIS DE VNO AD ALIVM.

Primo, dove concede l'Inveſtitura al Duca Aleſſandro Padre del Prencipe Galeotto, la quale concorda colle più antiche Conceſſioni dell' Imperadore Matthia, nelle quali litteralmente leggendoſi, che il Feudo è conceduto alla Famiglia, ne ſiegue, che per colpa, e reità di uno de' compreſi nella Inveſtitura, non può eſſere privato del Feudo l'Agnato Innocente, tanto più quando ſi contiene nelle Inveſtiture, come nelle ſopradette la clauſola REVERSIVA DA VNO ALL' ALTRO.

Quo caſu aperitur Feudum Agnatis, etiamſi adimatur Vaſallo propter delictum in Dominum commiſſum, communi enim voto DD. conſentiunt devolvi Feudum ad Agnatos; repugnat enim æquitati, & Juris diſpoſitioni, ut quis pro culpa alterius jure ſibi quæſito privetur, & alieni delicti pœnam ſentiat, & ſit in poſſe, & arbitrio Vaſalli per delictum illudere Agnatos, quod quidem abſurdum nullum Jus admittere poteſt. Ex quibus infertur, & quidem indubie, Feudum fuiſſe apertum Principi Galeotto, tam juxta diſpoſitionem Legis, quam juxta Sententias omnium Doctorum.

Mentre in tal caſo indubitatamente all' Agnato deve reſtituirſi il Feudo, ancorche l'ultimo Vaſſallo ne ſia privato per delitto commeſſo contro il Padrone diretto, ed è ſentenza comune de' Dottori, che reſti devoluto, e traſmeſſo il Feudo all' Agnato proſſimiore, mentre repugna al buon ſenſo, alla equità, ed alla diſpoſizione della legge il dire, che uno debba eſſere privato delle proprie ſue ragioni per colpa d'altri, e paghi la pena dell' altrui delitto, non potendo, ne dovendo eſſere in potere di un Vaſſallo, e per ſolo capriccio commettere un delitto per deludere l'Agnato; Aſſurdo, che non può mai ammetterſi dalla Giuſtizia; Dal che ne ſiegue indubitatamente, che il Feudo reſta aperto al Principe Galeotto conforme la diſpoſi-

Eo magis quia non ſolum leges, ſed etiam legum obſervantia univerſalis conſona eſt huic veritati: Habemus enim quod Imperatores, & Reges in hujusmodi, & gravioribus caſibus declararunt Agnatis aperta fuiſſe Feuda, quibus Vaſalli privati fuerant ob ipſum læſæ Majeſtatis, vel Perduellionis Crimen. Ferdinandus enim Primus de Anno 1558. reſtituit Agnatis Alberti Brandemburgi Feuda, quibus eundem Albertum privaverat ob perduellionis crimen. Carolus V. Electoratum Joanni Federico Saxoniæ Electori ademptum tanquam Rebelli, Mauritio Saxoniæ Duci Agnato reſtituit. Itidem Ferdinandus Secundus, Electoratum, & Comitatum a Palatino Comite ob Feloniam amiſſum Anno 1646. Maximiliano Bavaro Agnato reſtituit. Nec deſunt alia exempla in ultimis Belgii Bellis, quorum tempore cum alter exFeudatariis ad partes Gallicas pertranſierit, Agnatis, qui in fide Regis Cattolici remanſerunt, Feuda fuerunt conceſſa; omiſſis aliis exemplis, quæ frequenter vidimus in Italia in hoc ipſo Seculo.

Quibus omnibus non erit inopportunum addere, quod conceſſio noſtri Feudi fuit facta propter BE-

zione della Legge, e l'univerſale Sentenza de' Dottori.

A queſta opinione ſono conformi non ſolo le Leggi, mà interamente ſi accorda l' univerſale oſſervanza delle medeme per l' Oracolo degl' Imperadori, e de' Rè, che in queſti caſi hanno ſempre voluto, che ſia agl' Agnati aperta la Succeſſione al Feudo, del quale fù privato il Vaſſallo, ancorche Reo di leſa Maeſtà, e di Ribellione. Ferdinando Primo nell' Anno 1558. reſtituì li Feudi agl' Agnati di Alberto di Brandemburgo, il quale ne era ſtato privato per delitto di Ribellione; e Carolo V. reſtituì l' Elettorato a Gio: Federico di Saſſonia Agnato del Duca Mauricio, che pure ne era ſtato ſpogliato per eſſere incorſo in colpa di Ribellione. Parimenti Ferdinando Secondo conceſſe l' Elettorato a Maſſimiliano Bavaro, del quale era ſtato privato il Co: Palatino nell' Anno 1646. per delitto di Fellonia. Ne mancano altri eſempi nelle ultime Guerre di Fiandra, nel corſo delle quali eſſendo paſſati alcuni Feudatari alla parte di Francia, furono conceduti li Feudi agl' Agnati, che reſtorono fedeli al Rè Cattolico, laſciando di portare altri eſempi, che abbiamo veduti praticarſi queſto Secolo anche in Italia.

Ne ſarà fuori di propoſito a quanto ſi è detto aggiungere, che la Conceſſiona del Feudo della Mi-

ran-

NEMERITA, & EGREGIA SERVITIA Domino præſtita, de quibus teſtimonium facit Imperiale Diploma imperatoris Matthias, loquentis de Principe Alexandro, & idem teſtantur aliæ conceſſiones Ferdinandi Secundi, & Tertii, recenſentes fidem Progenitorum Principis Galeotti erga Sac. Rom. Imperium, & maxime erga Auſtriacam Domum devotionem, & poſtremo Leopoldi Primi; Quo enim caſu meritorum magnitudo cum demeritis compenſanda venit, quamvis aliqua Aſcendentis culpa occurreret, & in Poſteros transmitti contingat, ſi in crimen inciderint.

Sed aliena merita non ſolum Principi Galeotto opitulantur, ſed propria ejusdem non deficiunt, quæ Juſtitiam, & Clementiam Auguſtiſſimi Imperatoris merentur. Idem enim (conſtantia forſan usque adhuc inaudita) erga Sac. Rom. Imp. ita illibatam ſervavit, ut miſerrimas anguſtias pati non timuerit per plures Annos, alimentorum usque incertus, minis, & deſolationibus hoſtium nunquam perterritus, a Paternis laribus exul, in Claustra PP. Capuccinorum Caſtri S. Petri, Ditionis Bononienſis, receſſerit, ibique infeliciſſime vivere voluit, potius quam ab

randola fù fatta a riguardo de BENEMERITI, ed EGREGI SERVIGI, reſi al Sacro Romano Impero, de' quali fà coſtante teſtimonio il Diploma Imperiale dell'Imperadore Mauhia, parlando del Principe Aleſſandro, come ancora le altre Conceſſioni di Ferdinando Secondo, Terzo, e finalmente di Leopoldo Primo; ramemorando ivi la fedeltà degl' Antenati del Principe Galeotto, conſervata ſempre illeſa verſo il S. R. I. e la ſommeſſa divozione verſo l'Auguſtiſſima Caſa d'Auſtria, volendo li Dottori, che in queſto caſo il merito debba compenſarſi colli demeriti, e che il merito ſi traſmetta ai Poſteri, ancorche interceda la colpa di qualche Aſcendente.

Ma a che ſerve il cercare preſentemente gl'altrui meriti, mentre infiniti ne hà, e propri il Principe Galeotto, a' quali è dovuta la Giuſtizia, e la Clemenza dell' Auguſtiſſimo Imperadore. La di lui fede, e coſtanza (con eſempio forſe fin' ora inaudito) verſo il Sacro Romano Impero è aſſai notoria, mentre hà voluto piuttoſto patire le maggiori miſerie per molti Anni, privo de' più neceſſari alimenti, non oſtante le deſolazioni della ſua Caſa, e le minaccie de' Nimici, eſule da i Paterni Stati, hà viſſuto in un picciolo Convento de' Padri Capuccini di Caſtel S. Pietro nel Comado

Hoſtibus Imperii ſibi oblata alimenta percipere.

Omnibus hiſce fideliter conſideratis, impoſſibile eſt, quod Princeps Galeottus ad Feudum non admittatur, ex abundanti autem advertere ſupplicamus, quod Feudum Mirandulæ, & Concordiæ cum annexis, in ſui origine non fuiſſe in Feudum inſtitutum, neque ab Imperatoribus antiquiſſimæ Picorum Familiæ conceſſum, ſed per ipſius Familiæ ab antiquiſsimo tempore poſſeſſores fuiſſe OBLATVM, quod quidem multum diſtat, & degenerat a Feudo in ſui origine creato, & dato, ita ut Feuda OBLATA in omni quocunque caſu, quo aperiantur, apud Dominum retineri non poſſint, ſed renovari debeant Inveſtituræ in Perſonam proximorum ultimi Poſſeſſoris, ad inſtar Emphiteuſis, a qua ad Feudum recte ducitur argumentum, ratio eſt, quia non licet Domino directo ſibi retinere bona LIBERA, & ALLODIALIA, VOLVNTARIE per Poſſeſſores Feudo ſubjecti, vel (ut vulgo dicitur) APPODIATA, ſed ad Proximos reverti debent cum renovatione Emphiteuſis ad ipſorum favorem; ex quo ſequitur, quod in Feudis OBLATIS agendum non eſt tam rigidè cum regulis

di Bologna miſeriſſimamente, avendo ricuſato di ricevere gl' alimenti, che da' Nemici dell' Imperio gli venivano offerti.

Conſiderate nel ſuo eſſere tutte le ſuddette ragioni, è più che evidente quella, che compete ad Principe Galeotto per eſſere ammeſſo al Feudo, onde non occorrerebbe avvertire, che il Feudo della Mirandola, e Concordia colli ſuoi anneſſi nel ſuo primo origine non fù inſtituito in Feudo, ne conceduto dagl' Imperadori all' antichiſſima Famiglia Pica, mà come PROPRIO, & ALLODIALE fù anticamente poſſeduto da quelli della ſuddetta Famiglia, li quali poi VOLONTARIAMENTE lo ſottopoſero al Sacro Romano Impero. Da ciò riſulta, che eſſendo il Feudo della Mirandola Feudo OBLATO, è molto differente dal Feudo conceduto a principio per moto proprio, e grazia del Principe, di maniera che li Feudi di queſta natura in qualunque caſo, che vengano ad eſſere vacanti, devono reſtituirſi a i più proſſimi dell' ultimo Poſſeſſore, ne poſſono ritenerſi dall' Inveſtiente a ſimilitudine dell' Emfiteuſi, che hà vera ſomiglianza col Feudo, poiche ſiccome il Padrone diretto dell' Emfiteuſi non può ritenere per ſe, & ammenſare li Beni liberi, ed allodiali, VOLONTARIAMENTE SOTTOMES-

aliorum Feudorum, ſed cum temperamento favoris, & æquitatis, quæ ratio mirificè militat in præſenti caſu.

Feudum enim Mirandulæ, & Concordiæ fuiſſe OBLATUM, & Sac. Rom. Imp. SPONTE, & VOLUNTARIE SUBJECTVM, facili negotio demonſtratur. Notorium namque, & incontrovertibile eſt, plurimorum ſolidioris famæ Auctorum, qui Hiſtorias ſcripſerunt, quod hæc Familia fuit Domina horum locorum, usque de tempore Conſtantii Imperatoris, (Magni Conſtantini Filii,) cujus filiam Euridem in matrimonium clàm ſibi conjunxit Manfredus, arreptaque fuga in Italiam ſeceſſit, & in Regione, quæ Vallis Nemoroſa nuncupabatur, conſtitit, vbi diſſimulata conditione, non cognitus per multos annos vixit; Venditis autem gemmis, in fuga delatis, cum pecuniis inde exactis emit multa prædia, & inter illos Sylveſtres habitatores ditior præ omnibus factus, jura dicere, & aliqua tributa exigere cœpit.

MESSI, & APPODIATI (come vulgarmente ſi dice) mà deve reſtituirli a i più proſſimi, renovando l' Emſiteuſi a loro favore, così deve praticarſi ne' Feudi OBLATI, ne quali non hà luogo la regola degl' altri Feudi, dovendo prevalere in quelli il favore, e l' equità alla rigoroſa Giuſtizia, la quale ragione milita mirabilmente nel caſo noſtro.

Mentre egli è piu, che notorio, che il Feudo della Mirandola, e della Concordia e Feudo OBLATO, e SPONTANEAMENTE, e VOLONTARIAMENTE SOGGETTATO al S. R. I., eſſendo incontrovertibile, che la Famiglia Pica poſſe dè queſti Stati ne' tempi più antichi, come PROPRI, & ALLODIALI, e prima che foſſe praticato l' uſo de' Feudi. Atteſtano queſta verità moltiſſimi Iſtorici, e li più degni di fede, dicendo, che Manfredo uno de' Principali Signori della Corte dell' Imperadore Coſtanzo, clandeſtinamente ſi ammoglió con Euride, Figlia del ſuddetto Imperadore, e poſcia fuggito di naſcoſto in Italia aſſieme colla ſua Spoſa, viſſe per molti Anni privatamente, non facendo nota ad alcuno la loro gran condizione, ritirati in luogo all' ora chiamato Valle Nemoroſa; Vendute poi le gioje, aſportate nella loro fuga, compró molte Terre in quei Contorni, dove cominciando a riſplendere ſopra tutti per le Ric-

chezze

Ab Uxore Euride octo Filios ſuſcepit Manfredus, quorum major natu PICVS nuncupatus, nobiliſsimæ huic Familiæ cognomen dedit; Cumque Populi Itali plures Legatos ad Conſtantium Imperatorem mitterent, inter alios Manfredus electus fuit, qui illicò ignota quadam vi animum, & amorem Cæſareum ita occupavit, ut ab Imperatore creatus fuerit Eques, & facta ipſi Manfredo fuerit facultas gratiam aliquam expetendi. Porro id unum Manfredus elegit, quod Conſtantius in ſinum Clementiæ, & priſtinæ gratiæ reciperet illum, qui Filiam Euridem abduxerat; ſicque revelato, quod eſſet ipſemet Manfredus, eum Imperator clementiſsime tanquam Generum excepit, & amplexata multiplici ſobole, in hæc verba prorupit: OH RES MIRANDA! a quibus verbis MIRANDVLÆ nomen ortum habuit Vrbs per PICVM filium in ſupradicta Regione ædificata. Ipſum Manfredum idem Imperator Dominum declaravit totius illius Regionis, quæ inter Eridanum, Panarum, & Situlam continetur, cum facultate conſtruendi Arces, & Caſtra, & Aquilam nigram Imperialem in Stemmate apponendi.

chezze, cominciò a dare leggi a quei Silveſtri abitatori, & ad' eſiggerne ancora tributi.

Nacquero da queſto Matrimonio otto Figliuoli, il maggiore de' quali fù nominato PICO, che diede il cognome a queſta nobiliſſima Famiglia. Eſsendo poi Coſtanzo Imperadore chiamato in Italia per abbattere l'orgoglioſa Tirannide di Maſſencio, molti Popoli dell'Italia inviarono Ambaſciadori all' Imperadore, uno de' quali fù Manfredo, che ſi conciliò l'animo dell' Imperadore, da una occulta violenza ſtimolato ad amare Manfredo, che avendolo onorato del titolo di Cavaliere, gli conceſſe la facoltà di chiedergli qualunque grazia. All' ora Manfredo ſupplicò l'Imperadore, che voleſſe accogliere nella grazia quegli, che aveva ſpoſata la ſua Figlia Euride; A ciò avendo acconſentito l'Imperadore, Manfredo ſi ſcoperſe eſſere egli quel d'eſſo, e però l'Imperadore clementiſsimamente lo abbracciò come Genero, aſſieme colli Figliuoli, che ſeco aveva, prorumpendo in queſte parole: OH RES MIRANDA! dalle quali poi pigliò il Nome la CITTA' DELLA MIRANDOLA, fabbricata da PICO Primogenito di Manfredo, che dal medemo Imperadore fù dichiarato Signore di tutto quel Paeſe, ſituato frà il Pò, Panaro, e Secchia, colla facoltà

Ex qua Hiſtoria, & inconcuſſa veritate infertur, quod Familia Pica longè antequam uſus Feudorum invaluerit, poſſediſſe Statum Mirandulæ, tanquam PROPRIVM, & ALLODIALE, & ex poſt per Succeſſores OBLATVM Sac. Rom. Imp. & ipſius Clientelæ, & Obedientiæ SPONTE SVBJECTVM; Ideoque ex hac etiam ratione non ammenſari, ſcilicet ad Dominum reverti, non poſſe, cum ſeveritas Legum feudalium locum non habeat, quamvis etiam verificaretur Vaſalli delictum, ideoque Feudum, de quo agitur, Principi Galeotto Agnato concedi, & tanquam ipſi apertum, ab integerrima hujus ſupremi Tribunalis Juſtitia declarari ſperatur, quam humillimè implorat Princeps Galeottus.

facoltà di fabbricare Caſtella, e Fortezze, e portare l'Aquila nera nelle ſue Inſegne.

Queſta vera, & univerſalmente ricevuta Iſtoria dimoſtra, che lo Stato della Mirandola fù a principio ALLODIALE, e PROPRIO della Famiglia Pica, e che poi fù SPONTANEAMENTE OBLATO da' Succeſſori di Manfredo al Sacro Romano Impero, e conſeguentemente ne ſegue, che non debba eſſere eſcluſo il Principe Galeotto, come Agnato, dalla Succeſſione al Feudo, il quale non può reſtare preſſo l'Infeudante, per le ragioni ſopra addotte, come ſi ſpera, ſarà per dichiararſi dalla ſolita, e naturale integrità, Giuſtizia, e Clemenza del Ceſareo Tribunale, che umilmente viene implorata dal Principe Galeotto.

Lit. Cc.

Allegatio Jurium in Puncto Feudi Ducatus Mirandulæ, & Marchionatus Concordiæ pro Domino Principe Galeotto Pico.

Jura Domini Principis Galeotti Pici ad Feudum Ducatus Mirandulæ, & Marchionatus Concordiæ.

PRætermiſſis Juribus Ducis Franciſci Mariæ, contra quem ema-

Ragioni del Sig. Principe Galeotto Pico per la Succeſſione al Feudo del Ducato della Mirandola, e del Marcheſato della Concordia.

Ragioni del Sig. Prencipe Galeotto Pico per la Succeſſione al Feudo del Ducato della Mirandola, e del Marcheſato della Concordia.

LAſciando ad altri la Diſeſa del Duca Franceſco Maria della

terales Agnati a primo acquirente, & Inveſtito deſcendant, juxta textus, & DD. deſuper allatos. Nam ut inquit *Gaill. dicta obſerv. 150. n. 5. lib. 2.* Ultimus Agnatus primi Acquirentis Succeſſor eſt, etiamſi Feudum per mille manus ambulaverit, quod etiam repetit

quirente, & Inveſtito, ancorche il Feudo foſſe paſſato in diverſe Perſone,

Obſerv. 154. n. 4. eod. lib. & obſerv. 149. n. 4.

ubi, quod ſuccedunt, non tanquam hæredes defuncti Vaſalli, ſed proprio Iure, & ex providentia legis, atque ex pacto primi acquirentis; Primus enim Stipes defert Feudum ad Poſteros, ſicut Fons aquam ad Rivulos, idque procedit, etiamſi Agnatus eſſet in milleſimo gradu,

adducendo la ragione, perche non ſuccedono, come Eredi del Defonto Vaſſallo, mà per propria loro ragione, e per providenza della legge, e per patto del primo Acquirente, il quale tramanda a' Poſteri il Feudo, come il Fonte traſmette l'acqua a i Rivi, e ciò procede, ancorche l'Agnato foſſe nel milleſimo grado.

Bald. in cap. primo de Feud. March. n. 6. Afflict. ibidem nu. 12. Roſſental. de Feud. cap. 7. concluſ. 56. n. 4.

ubique poſt mille annos ultimus id beneficio primi Acquirentis conſequitur, ut antea etiam firmaverant,

e prima de' ſuddetti avevano ciò coſtantemente aſſerito

Bocr. conſ. 10. n. 16. Soccin. Iun. conſ. 72. n. 30. lib. 1. Borcholt in Comm. Feudal. part. 9. n. 93. qua propter *Nauta conſ. 129. n. 5.* allegans *Iſern. in cap. 1. de Inveſt. de re alien. fact.*

concludit, quod in FEVDO ANTIQVO non habet unus cauſam ab alio, ſed omnes a concedente, ideo agnatus non admittitur ad Succeſſionem Feudi, ut EX NVNC, ſed VT EX TVNC, quinimò in omni Feudi conceſſione tot videntur eſſe donationes, quot ſunt Perſonæ.

Laonde da detti Autori viene conchiuſo, che ne' FEVDI ANTICHI uno non hà cauſa dall' altro, mà ciaſcheduno de Diſcendenti hà cauſa dal concedente, e però l'Agnato non è ammeſſo alla Succeſſione del Feudo VT EX NVNC, mà VT EX TVNC, anzi che nella concesſione de' Feudi

pare ſiano altrettante le Donazioni, quante le Perſone.

Iſern. in cap. Imperialem §. præterea Ducatus n. 38. in fine, de prohibit. feud. alien. Hartman. Piſtor. lib. 1. quæſt. 1. nu. 26. & ſeq. Roſſental. de feud. cap. 11. concluſ. 108. n. 5.

Proindeque in nihilo conſiderata perſona ultimi Vaſalli communiter ajunt, quod Agnatus poſſit repudiare illius hæreditatem, retento tamen Feudo, tanquam cauſam ab eo non habente.

Onde non conſiderata la perſona dell' ultimo Vaſſallo, è comune l'opinione de' DD. che l' Agnato poſſa repudiare l'eredità del medeſimo, ritenendo però il Feudo.

Per Text. in cap. primo an Agnat. Feud. fil. defunct. &c. ubi Doctores, *& Zaſ. de Feud. part. 8. n. 15. Bald. conſ. 131. n. 1. Dec. conſ. 208. n. 9.*

Cum vero generaliter iſta procedant in omni Feudo ANTIQUO, & AVITO, fortius, & ſupra quamlibet hæſitationem militant in Feudis Mirandulæ, & Concordiæ, aliisque annexis illius Status. Conſtat namque ab antiquo tempore fuiſſe conceſſa ab Imperatoribus omnibus de Familia Pica COLLECTIVE, & TANQUAM INDIVIDUA ob titulum Ducatus, & Marchionatus ejus naturæ fuiſſe, ut ſemper apud ſuperſtitem Fratrem, vel Agnatum manerent, ut in terminis loquens de iſtis Feudis Mirandulæ, & Concordiæ, teſtatur

Queſte ragioni, che hanno luogo generalmente in ogni Feudo ANTICO, & AVITO; maggiormente militano nel Feudo della Mirandola, e della Concordia, e ne' Stati anneſſi, poiche è chiariſſimo, che ne' tempi più antichi furono conceduti dagl' Imperadori a tutti della Famiglia Pica UNITAMENTE, e COME INDIVIDVI per il titolo di Ducato, e Marcheſato, ſiano ſtati ſempre di tale qualità, che doveſſero reſtare appreſſo il Fratello, o Agnato ſuperſtite, come ne' termini di queſti medeſimi Feudi atteſta

Alexander. conſ. 30. n. 18. lib. 1.

ubi in themate ait, Inveſtituram Mirandulæ fuiſſe conceſſam a Carolo Imperatore, Henrico, cæterisque Succeſſoribus, usque ad Federicum, de quo tempore, tribus abhinc ſæculis, conſulebat idem

dove in propoſito della Inveſtitura della Mirandola, dice, eſſere ſtata queſta conceſſa da Carlo Imperadore, da Enrico, e da altri Succeſſori ſino a Federico, il quale Aleſſandro ſopra citato, di quel tempo ſcri-

Alexander, qui in corpore d. *Conſ. 30. nu. primo* ait, fuiſſe a Sereniſſimo Rege Romanorum Federico, & a Sigismundo, & Federico conceſſum hujusmodi Feudum Paulo Roberto, Io: Franciſco de Mirandula pro ſe, & eorum cujuslibet Filiis, Succeſſoribus maſculis, ex eis in perpetuum legitime deſcendentibus, & *n. 8.* conſiderat verba antiquarum Conceſſionem, illaque abducit ibi --

po ſcrivendo, nel medeſimo *conſ. 30. n. primo* dice, che dal Sereniſſimo Re de' Romani Federico, e da Sigismundo, e da Federico fù conceſſo, queſto Feudo a Paolo Roberto, ed a Gio: Franceſco della Mirandola, & a i Figlj, e Succeſſori Maſchi di ciaſcheduno di loro, & a tutti li loro Diſcendenti in perpetuo, traſcrivendo ivi al *n.* 8. le parole medeſime delle antiche concesſioni

Tertio conſidero antiquas Conceſſiones, in quibus dicitur, quod imperator concedit Franciſco Prendeparte, & reliquis, ibi nominatis, pro ſe, & cujuslibet eorum Filiis, & Succeſſoribus maſculis, ex eis in perpetuum deſcendentibus--

& ponderando verba illa CVJUSLIBET EORUM FILIIS, firmat, quod Imperatores attribuerint IN SOLIDUM illam Conceſſionem cuique Maſculo, deſcendenti ex prædictis, quod etiam ſenſit

dalle quali parole riſulta, che gl' Imperadori fecero tali Concesſioni INSOLIDUM a ciaſcheduno de Diſcendenti Maſchj. Queſta opinione è pure ſeguitata dal

Menoch. conſ. 304. n. 33. lib. 4.

loquens de hoc ipſo Mirandulæ Feudo, dum inquit, citans Alexandrum--

parlando dello ſteſſo Feude della Mirandola

Quod cum Feudum Mirandulæ eſſet INDIVIDVVM ob dignitatis Comitatus titulum, ejus naturæ extitit, vt ſemper apud ſuperſtitem Fratrem, Agnatumque maneret--

& quidem Feudum tali modo conceſſum dicitur conceſſum ut ſingulis, & quod Dominus, uti ſingulos PRO INDIVISO habuit, renun-

E certamente, è ſenza alcuna controverſia li Feudi in tale forma conceſsi, ſi hanno per conceduti à ciaſcheduno de Diſcendenti, è che il

ciavit, & honoravit, ut etiam bene perpendit

Concedente hà voluto considerare ciascheduno di essi, ed onorarli PRO INDIVISO, come ottimamente considera

Berlich. part. 3. concluſ. 37. num. 31.

Qua propter attentis hisce antiquissimis Investituris, de quibus sufficiens præstat testimonium Alexander Auctor summi, & integerrimi nominis, ita ut cognominatus fuerit PATER VERITATIS, qui scribendo super hoc articulo, eas vidisse, & considerasse refert, quamvis successivæ Investituræ de hujusmodi individuitate, collectione, & concessione in perpetuum non meminissent, sed tantummodo nudam, novam, siccamque concessionem continerent, nihilominus hujusmodi Feuda non desinunt esse AVITA, & GENTILITIA, & imitantur naturam Feudi paterni, ut ex *Bart. & aliis* statuit *Alexand. in præcitato conſ. 30. n. 5.* ubi plura ad rem nostram, & hoc idem quoque probat

Quindi è, che considerate le antiche Investiture, delle quali abbiamo sufficientissimo testimonio dal sopra citato Alessandro, Autore di gran nome, ed autorità, è perciò cognominato PADRE DELLA VERITA', il quale scrivendo sopra questo Articolo, riferisce avere vedute, è considerate le sudette Investiture, essendo che, se bene le successive Investiture non contenessero verbalmente la sudetta individuità, è concessione in perpetuo, mà solamente portassero una nuda, nuoua, e semplice concessione, non per questo li Feudi perdono la qualità di AVITI, e GENTILIZI, mà imitano la natura de' Feudi paterni, conforme la Sentenza di Bart. e d'altri addotti dal precitato Alessand. è comprovandosi ciò dal

Text. in cap. unico de Vaſſall. decrepit. ætat. Gratian. diſcept. 913. n. 24. Albert. Brun. conſ. 79. n. 6. & 7. & Bald. in d. cap. unico.

ait, quod renovatio, seu reformatio non facit, ut Feudum desinat esse Feudum ANTIQVVM, & assumat naturam Feudi NOVI, quod admisit etiam

conferma, che la renovazione, e riforma della Investitura non fà mutare la natura del Feudo ANTICO, trasformandolo in NUOVO, e questa opinione è pure seguitata dal

Peregrin. deciſ. 7. num.

Viene

Verum ab hac etiam difficultate prorſus immunes nos facit inſignis munificentia aliorum Imperatorum, qui ſucceſſivè in Renovatione Conceſſionum expreſſe voluerunt, ut Feudum fuiſſet INDIVIDVVM, ac GENTILITIVM, utque Agnati COLLECTIVE admitterentur, quoniam de Menſe Martii Anni 1659. Glor. Mem. Leopoldus Primus Imperator his formalibus verbis loquitur --

Viene però tolta intieramente queſta qual ſi ſia difficoltà dalla inſigne generoſità, e clemenza degl' Imperadori, che ſucceſſivamente, rinovando le Conceſſioni, ed Inveſtiture, eſpreſſamente hanno voluto, che il Feudo ſia INDIVIDVO, e GENTILIZIO, e conſeguentemente, che gl' Agnati ſiano a quello chiamati COLLECTIVE, poiche nel Meſe di Marzo dell' Anno 1659. la glorioſiſſima memoria di Leopoldo I. Imperadore concede l'Inveſtitura al Duca Aleſſandro, Padre del Principe Galeotto, & Avo del vivente Duca Franceſco Maria, colle preciſe ſeguenti parole --

Tenore præſentium pro ſe (ID EST DVCE ALEXANDRO PATRE PRINCIPIS GALEOTTI, ET AVO MODERNI DVCIS FRANCISCI MARIÆ) Filiisque ſuis Maſculis legitimis, & naturalibus, ordine Primogenituræ, aliàs ſuper his Feudis inſtitutæ, ſemper obſervato, dictam Inveſtituræ renovationem gratioſe concedimus, ac de novo inveſtimus, & infeudamus, utque non extantibus, vel quandocumque deficientibus ſupradicti Alexandri Ducis Fratrum Mirandulæ, & Concordiæ, Principem Pupillum, ejusque filios Maſculos, legitimos, & naturales de Primogenito in Primogenitum in infinitum, quem ſupradicto Ducatu Mirandulæ, & Marchionatu Concordiæ, aliisque omnibus, ei ſpectantibus, & pertinentibus, eum in eventum PRO INVESTITIS, ATQVE INFEVDATIS haberi debere ex nunc prout ex tunc, & vice verſa ex tunc prout ex nunc, tenore præſentium volumus, & declaramus.

Ciò

Conveniunt prænarratæ Concessiones antiquiori, factæ ab Augustissimo Imperatore Matthia de Anno 1617. in qua habetur --

Citò concorda colla più antica concessione fatta dall' Augustissimo Imperadore Matthia nell' Anno 1617. nella quale si legge --

Ipsumque Alexandrum Mirandulæ Principem, ejusque hæredes, & descendentes Primogenitos, & Primogenitorum Primogenitos, eisque deficientibus, Secundogenitos, & eorum Primogenitos eodem modo, & ordine, Tertio, & quarto genitos, in dicto Ducatu Mirandulæ Successores masculos, legitimos, natos, & nascituros in infinitum,

& in alia concessione, repetendo jam dictam concessionem, dicit --

& in altra Investitura replicando la già detta concessione, dice --

quæ non ipsis tantùm, sed & hæredibus, & successoribus suis legitimis in perpetuum luculentissime propensæ nostræ in eo voluntatis, & gratiæ argumento esse possent.

Quare hisce stantibus, Principi Galeotto (cujus Agnatio, & Proximitas, tanquam notoria, probatione non indiget, & Fisco sane optime constat) Feudum apertum dici debet, quacunque ex causa, & quomodocunque id evenerit, sive feudum fuerit refutatum, dimissum, vel amissum, nedum ex Juris, & Consuetudinum feudalium assistentiâ, & communi feudalistarum suffragio, sed etiam vigore dictarum Concessionum, de quibus testatur Alexander ubi supra, à Carolo Imperatore usque ad Federicum, & ab Imperatore Matthia usque ad Leopoldum videre est in recentioribus, quæ ex Originalibus in authentica forma extractæ fuerunt. Neque obstare dicatur, quod Feudum apertum fuerit ex prætenso, at nun-

Dà quanto s' è detto sin' ora, risulta chiaramente essere aperta la Successione del Feudo à favore del Principe Galeotto, essendo assistite le sue ragioni, non solo dal comune, ed universale sentimento de' Dottori, che hanno scritto della Natura de' Feudi; mà ancora dalla qualità delle concesioni, delle quali parla Alessandro sopra accennato, è fatte da Carlo Imperadore, e dagl' altri Successori sino a Federico, e dopo dall' Imperadore Matthia sino a Leopoldo, le quali furono in autentica forma estratte da' suoi Originali. Ne può opporsi, che solamente il Feudo debba dirsi aperto in caso di preteso, ma non di vero, e reale delitto, e che però debba intendersi devoluto al Padrone diretto, e non trasmesso agl' Agnati, poichè, sup-

posto

quam vero, & reali delicto, ideoque revertere debeat ad Dominum, non ad Agnatos. Suppoſito etenim per impoſsibile, non tamen admiſſo hujusmodi delicto, plura, & quidem maximi momenti argumenta in tuto reponunt juſtiſsimam Inſtantiam Principis Galeotti pro feudi conſecutione, quæ ſi ad Cauſæ Victoriam, etiam diviſa, ſufficerent, fortius inſimul collecta.

posto ancora per impoſsibile, mà non admeſſo tale delitto, nel caſo noſtro moltiſsime ragioni, & Argomenti pongono in ſicuro la giuſtiſsima Inſtanza del Principe Galeotto, ciaſcheduno de' quali per sè ſolo, e tanto più uniti inſieme ſaranno ſufficientiſsimi per dimoſtrare, che la Succeſsione del Feudo è aperta al Principe ſuddetto.

Ut igitur a legibus exordium fiat, plures nobis Textus arrident, & ſignanter in

Favoriſcono il noſtro aſſunto chiariſsimamente le Leggi, ſupplicando conſiderare principalmente il

Cap. primo §. ſi vaſallus. Si de feud. def. conten. inter Dom. & Vaſall. ibi--

Si Vaſallus culpam committit, propter quam feudum amittere debeat, neque filius, neque ejus deſcendentes ad id feudum revocabuntur, ſed ejus Agnati--

hoc idem pro certo ſupponitur in

e lo ſteſſo ſi ſuppone per certo nel

Cap. vnic. ſi Vaſal. feud. privet. cui defer.--

Vaſalli feudum delinquentis, licet ad Agnatos quandoque pertineat, filius tamen ad id nullatenus aſpirabit, niſi ad iterum à Domino licite acquirat ſibi gratiam faciente, v.g. ſi non ſunt alii ex latere, quibus aperiatur, ad ejus petitionem admittuntur, qui quarto gradu ſunt remoti ab eo, qui id acquiſivit, & usq; ad infinitum, dum tamen hoc conſtet, ab eo per maſculos deſcendiſſe--

Hanc Juris diſpoſitionem confirmant DD. fere innumeri, & hucusque apud Tribunalia veneratæ, & eximiæ famæ, & præcipuè

Queſta diſpoſizione della Legge è confermata da un numero infinito di Dottori più accreditati appreſſo tutti li Tribunali, e particolarmente

Alvarott. in cap. unic. de iis qui feud. dar. poſſ. §. & quia n. 7.

ubi, quod ſi alter ex fratribus commiſit aliquam culpam, ex qua a-

aſſerendo, che ſe un Fratello commetta qualche delitto, per colpa

mittere debeat Feudum, Frater succedere debeat, cum excludi non possit ob culpam propriam in

del quale debba essere privato del Feudo, debba succedere in questo caso l'altro Fratello, quando non ne sia escluso per propria colpa, e nel

tit. quoque quæ fuit prim. cauſ. benef. amitt. §. denique n. 26.

eandem repetit conclusionem, asserens, quod si Vasallus maximam capitis pateretur diminutionem, & inde ejus Bona venirent publicanda, Feudum non revertatur ad Dominum, sed ad Agnatos, vt etiam voluit in

conferma, che se il Vassallo patisse la pena di essere capite diminuto massimamente, e per la quale li di lui beni dovessero confiscarsi, il Feudo non deve ritornare al Padrone diretto, mà bensì passare agl' Agnati

Cap. unic. §. ſi vero qual. olim feud. pot. alien.

cum concessum fuerit GENERI, & FAMILIÆ, prout etiam per eundem

la ragione è, perche ſù concesso alla FAMIGLIA, è DISCENDENZA

Bald. in cap. 1. §. ſi quæ ſit prim. cauſ. benef. amitten.

maxime cum fuerint in Feudum concessa Regalia, quia tunc Nobilia, & pretiosa Feuda nuncupantur, nec veniunt, minusque debentur Jure successionis, sed Jure Sanguinis, Gentilitatis, & Familiæ, quibus respexisse videtur primus Concedens

e massime, quando furono concedute in Feudo le regalie, poichè in questo caso sono dovuti agl' Agnati per ragione del Sangue, e della Famiglia, alla quale pare, che abbia avuto riguardo il primo Concedente, secondo la Sentenza di

Curt. Iun. de Feud. Part. 5. tit. ex quib. cauſ. Feud. amitt. n. 5. Gaill. lib. 2. de pac: public. cap. 13. n. 17. Andr. de Iſern. in cap. p. §. hoc. quoque n. 11. tit. de Succeſſ. Feud. qui valet pro omnibus, tanquam Feudistarum Princeps, & Auriga juxta sensum *Gaill. lib. 2. obſer. 150. n. 4. Balinch.* cum pluribus ab eo adductis *part. 3. conclus. 57. n. 32. Io. Andelzeiter. in lib. de refut. vindic. cauſ. Palat. cap. 3. quæſt. 7. n. 84. Boſſ in tit. de Bon. public. n. 54. Clar. in §. Feudum quæſt. 66. verſ. ſed in omnem caſum. Farinacc. quæſt. 25. n. 93.* ubi opportune —

Tunc enim quia omnes considerantur principaliter de per se, non tanquam Successores primi Investiti, sed tanquam primi Successores, idcirco unius delictum alteri non nocet, & propterea in casu confiscationis, & privatio-

nis

nis Feudi, Feudum ipſum non devolvitur Domino, ſed Filiis, ac Agnaris, etiam quod offenſa directe, & principaliter tangat Perſonam ipſius Domini.

Thom. Marian. in tract. Feud. lib. p. tit. 2. de Feud. ex pact. & provident. at melius etiam hanc quæſtionem decidit *Bald. in cap. p. §. denique tit. quæ fuit prima Cauſa*, ubi aliorum relata Sententia inquit:

Ego puto conſiderandum tenorem Inveſtituræ, nam ſi feudum eſt conceſſum generi, ad Dominum revertitur ſolum Jus delinquentis, & non Jus reliquorum, quod ex propria perſona habent quodam ordine mortalitatis, non per viam hæreditatis, & maxime quando regalia ſunt conceſſa in Feudum, quia abſurdum eſt, quod ea dependeant ab hæreditario corpore, cum ſint nobiliora, & potiora &c.

Et denique magis Aſcendens, imò loquens in præciſis noſtris terminis *Rip. in l. fin. n. 236. Cod. de revoc. donat.* ait, quod ſi Conceſſio facta fuerit Patri, & filiis, propter feloniam Patris, (quod plus eſt) non poteſt filius Feudo privari, ut quoque punctualiter dixit

Roland. a Vall. Conſ. 78. n. 11. & 12. lib. 4. Afflict. in d. §. denique, & alibi, quem citat. *Peregr. de Iur. fiſc. lib. 5. tit. p. n. 108.* Sed adverte, quia licet felonia patrata in Dominum.

Et hoc eò magis certum eſt, nec ulla, nec minima exceptione vitiatur, quando ita conceptæ legantur Inveſtituræ, ut ex earundem verbis Agnati, propter delictum, Aſcendentis non ſint privandi, prout in caſu, quod Dominus conceſſerit Feudum GENERI, & FAMILIÆ, tunc enim nuncupatur GENTILITIVM, neque ob injuriam per anum, Domino illatam, ſeu Felo-

In oltre molti ſono li Dottori, che vogliono, che per la fellonia del Patre non poſſa nemeno eſſer privato del Feudo il Figlivolo, come ne preciſi noſtri termini diſcorrono

E queſta opinione ha luogo principalmente, e ſenza alcuna eccezione, quando le Inveſtiture ſono concepite con parole, dalle quali ſi deduca, che per il delitto dell' Aſcendente non debbano eſſere privati gl' Agnati, è nel caſo, quando il Padrone diretto hà conceduto il Feudo alla STIRPE, ed alla FAMIGLIA, poichè eſſendo allora il Feudo GENTILIZIO, non ſi può to-

niam unius Feudum aufertur aliis agnatis.

gliere agl' Agnati Innocenti per Ingiuria, ò fellonia comeſſa dall'altro.

Curt. Dec. Abb. citati *per Roland. lib 3. Conſ. primo n. 54. Bald. Alvarott.* & alii adducti per *Peregrin. de Jur. Fiſc. lib. 5. tit. p. n. 109. Schrader. part. 5. cap. 20. n. 62. Gaill. de pac. public. cap. 13. n. 17. Farinacc. q. 25. n. 93.*

Secundo ſi COLLECTIVE cum Aſcendentibus etiam agnati in Inveſtitura vocati fuerint, juxta Doctores deſuper allatos &c. Tertio ſi annexa fuerit Inveſtituræ clauſula REVERSIONIS DE UNO AD ALIUM, quia hoc etiam caſu Doctores communiter ajunt, Dominum voluiſſe, quod Feudum conſervaretur agnatis, in omni caſu etiam ſuæ offenſæ, & injuriæ.

Dovendoſi particolarmente ciò conſiderare ogni volta, che gl' Agnati ſono compreſi COLLECTIVE nella Inveſtitura aſſieme cogl' Aſcendenti, conforme ſi è detto di ſopra, tanto più poi, ſe in dette Inveſtiture foſſe appoſta la CLAUSULA DELLA TRASMISSIONE DEL FEUDO DA UNO ALL' ALTRO, poichè tutti li Dottori vogliono, che lll'ora il Concedente abbia avuta intenzione di conſervare il Feudo agl'Agnati in qualunque caſo, anche di offeſa, ed Ingiuria nella Perſona ſua propria

Hartman. Piſtor. lib. 2. queſt. 16. n. 27. Schrader. part. 5. cap. 20. n. 62.

Porro quod Imperatores in enunciatis & relatis conceſſionibus reſpexerint, & quidem COLLECTIVE, ad Picorum familiam, & Genus, apertè ac literaliter patet ex recitatis verbis dictarum Conceſſionum, ubi pro INVESTITIS & INFEUDATIS reputantur EX NUNC PRO TUNC filii maſculi Ducis Alexandri, quorum alter eſt Princeps Galeottus, ac inſuper clariſſima eſt ibi appoſita clauſula REVERSIONIS, quæ verba tanquam omnino perſpicua, interpretatione non indi-

Nelle Conceſſioni ſopra enunciate ſi legge litteralmente, che l' Intenzione degl' Imperadori è ſtata di concedere â ciaſcheduno della Famiglia Pica il Feudo, è che debbano reputarſi come INVESTITI, ET INFEUDATI ADESSO PER ALL' ORA li Figlij Maſchi del Duca Aleſſandro, uno de' quali è il Principe Galeotto, oltre la chiariſſima clauſola della REVERSIONE, le quali parole non ammettono alcuna interpretazione in contrario, fiancheggiate dà ciò, che è eſpreſſo nelle anti-

che

gent, prout ex antiquioribus Concesſionibus hoc idem probat

che concesſioni, & a tenore del Sentimento di

Alexan. d. Conſ. 30.

Veritatem hujus Concluſionis, atque hujusmodi conceſſionum efficaciam Fiſcus profecto non oppugnabit, ſed fortaſſe nobis objiciet, Feudum Agnatis non aperiri, quoties Vaſallo adimatur ob delictum in Dominum commiſſum. Id tamen quam pauci tantum, & minus Claſſici Doctores opponunt, qui in hoc Fiſco adulantur, innixi

Verità cosi inconcuſſa non può oppugnarſi dagl' aderenti al fiſco, ne può tampoco opponerſi, che il Feudo non reſti appreſſo agl' Agnati, quando il Vaſſallo è privato del medeſimo per delitto commeſſo contro il Padrone, mentre queſta Opinione è ſeguitata da pochi, è da meno clasſici Dottori, che, adulando il fiſco, ſi fondano in ciò, che ſi legge nel

Cap. p. §. denique tit. quæ fuit cauſa &c. ubi dicitur —

Si quidem Vaſallus ita in Dominum peccaverit, ut feudum amittere debeat, non ad proximos, ſed ad Dominum beneficium revertatur --

Verbum illud PROXIMOS ad agnatos referendo, ſed in hoc manifeſte allucinantur, quia communiter reliqui DD. omnes, & præſertim

interpretando eſſi quella paroſa PROXIMOS, e volendo, che comprenda gl' Agnati, mà s' ingannano manifeſtamente, poichè comunemente tutti gl' altri Dottori, è li più ſtimati, è ſingolarmente

Farinacc. d. quæſt. 25. in alleg. n. 93. Ripa. Roland. & alii explicite contrarium tenent, *& ipſa gloſſ. in d. cap. & alia gloſſ. in tit. de Succeſſ. Feud.*

quamque dubitationem removet, explicando, verbum illud PROXIMOS intelligi debere de Deſcendentibus, prout quoque ita dicuntur, & appellantur in

eſplicitamente tengono la contraria Opinione, ſpiegando quella parola PROXIMOS, è volendo, che s' intenda ſolamente de diſcendenti, come veramente ſi dicono, è ſi chiamano nella

L. hæres filius digeſt. de ſuis, & Leg.

& in hanc ipſam ſententiam devenerunt

e convennero nello ſteſſo ſenſo

Iſern. & alii relati *per Alvacott. de feud. §. denique, quæ fuit prim. cauſ.* Cum aliis citatis *per Grat. Conſ. 2. n. 50.*

ubi ſcribens, pro veritate requiſitus, ſatisfaciendo omnibus contrariis, firmiter tenuit, pluribus adductis rationibus, dictum verbum PROXIMOS in præfato textu duntaxat de deſcendentibus loqui, prout ſentit

il quale ſcrivendo ricercato, per verità, riſponde fondatamente a tutte le ragioni, addotte incontrario, dimoſtrando apertamente, che quella parola PROXIMOS de prefato Teſto ſi riferiſce ſolamente alli diſcendenti, e viene ſeguitata queſta comune Opinione dà

Thomaſ. Marin. in tract. feud. lib. 3. tit. 2. de feud. ex pact. & provident. antiq. n. 88. verſ. ad text. §. denique, & etiam punctualiter *Menoc. Conſ. 104. n. 17. lib. 4.* in quo loco fatetur --

Textus ille in verbis illis NON AD PROXIMOS, intelligitur ſine controverſia de Filiis ipſius Vaſalli delinquentis, ſicuti uno ore admittunt DD. --

& revera aliter dici non poteſt, vel quia verba Legis in potentiori ſignificatu habenda ſunt

Ed in verità non ſi può dire altrimenti, poichè, overo le parole della legge devono interpretarſi nel loro più valevole, è naturale ſignificato

L. prima §. qui in perpetuum. ff. de Ager. vectig. & Emph. Cæphal. Conſ. 303. n. 68. lib. 3. Giurb. Conſ. 102. n. 6.

ubi diſcurrit de contractu infeudationis; vel ut minus à Juris communis diſpoſitione, & ab ipſa æquitate elongemur. Repugnat ſiquidem utrique, ut quis pro culpa alterius Jure ſibi quæſito privetur, atque ideo pœnam ſentiat, ut ſancitur de Jure Divino

dove diſcorre del Contratto dell' infeudazione; overo à ciò ci allontaniamo meno dall' equità, è dalla diſpoſizione del Jus comune, dobbiamo dire, che ripugni al buon ſenſo, il pretendere, che alcuno per colpa d' altri reſti privato delle ragioni, che à lui proprio competono, è che paghi la pena dell' altrui Reità, come ci viene preſcritto dalla Legge di Dio

Deuteron. cap. 24. Ezechiel. 18. de Iur. Canonico in cap. 1. & 2. cauſ. prima quæſt. 4. canon. ſi habes 24. quæſt. & in cap. non debet de regul. Iur. in 6.

denique de Jure civili

è finalmente dalla Legge civile.

L. ſan-

L. ſancimus. Cod. de pœn. l. crimen. ff. de pœn. ibi --

Unusquisque ex ſuo admiſſo ſorti ſubjicitur, nec alieni criminis ſucceſſor conſtituitur --

& habetur tot. tit. ne fil. pro pat. Inde *D. Auguſtin.* quem refert *Grot. de Iur. bell. & pac. lib. 2. cap. 21. n. 13.* inquit--

Deus ipſe foret injuſtus, ſi quemquam damnaret innoxium --

& ut idem S. Doctor *ſuper libro Ioſ.* ait--

An aliud judicantibus hominibus eſt præceptum, ne quemquam pro altero puniant, cum Dei judicia non ſint ejusmodi--

Neque deficiunt noſtrorum DD. placita, & præ ceteris *Honded. conſ. 95. n. 41. lib. 1.* cum aliis, quos congerit *Chartar. de pœn. Innoc. art. 1. n. 162.*

Ne mancano le Sentenze de' noſtri DD. è frà gl' altri

Tanto magis, quia non concurrit in privatione Agnatorum ea ratio, quæ Deſcendentes ligat etiam pro delicto, & felonia Genitorum. Quippe duo potiſſimum advertimus in punitione Deſcendentium, quæ in Agnatis nullo modo conſiderari poſſunt. Primum, quia malitia Parentum præſumptionem contra Filios inducit

Aſſiſte à così giuſto ſentimento la naturale ragione, che ſottopone li Diſcendenti alla pena per il delitto, è fellonia de' Padri, la quale non milita nelle Perſone degl' Agnati, conſiderandoſi in primo luogo, che la malizia de' Padri induce preſunzione contro li Figliuoli

Cap. ſi gens Angelorum 56. diſt. Afflict. [qui in ſpecie loquitur in Crimine læſæ Majeſtatis] *& Hareſ. in Conſt. in prælud. quæſt. 26. n. 17.*

Dubitarunt enim Jura, ne Filii paterna imitarentur ſcelera.

Barbat. conſ. 34. verſ. modo ſacratiſſimus lib. 2 Alex. Raudenſ. in tract. de Analog. lib. 1. cap. 32. poſt num. 19. Unde ille verſus--

Sæpe ſolet ſimilis filius eſſe Patri.

Alterum

Alterum quod refert

In ſecondo luogo, come riferiſce

D. Thom. 2. 2. quæſt. 108. art. 4. ad. 1.

ab omnibus receptum, ut ſcilicet plus ipſe Pater puniatur, & ſic nedum in ſe, ſed etiam in Filio: Nulla enim alia pœna magis acerba eſt, neque quæ anxiori afficiat triſtitia, quam cum quis cernit ſuos, ob ſui ipſius male acta, pati incommoda, & affligi, ut inquit

ſeguitato univerſalmente da tutti adduce la ragione, affinchè il Padre più gravemente reſti punito, è così non ſolo nella propria Perſona, mà in quella del figliuolo patiſca maggiore la pena, non eſſendocene alcuna più acerba, è che maggiore afflizione, è travaglio apporti di quella, che prova uno in vedendo per la propria ſua reita afflitti li ſuoi più congiunti, come dice

Plutarch. in lib. de Ser. & Vind.

nullibi tamen legitur, quod Agnati ſint Collateralium morum imitatores, quodve ſentiant illorum pœnam, tanquam non eadem caro. Atque his addi poſſunt ſex aliæ ſolidiſſimæ rationes, quas erudite cumulat

non leggendoſi altrove, che li Agnati ſiano reputati imitatori de' coſtumi de' Collaterali, è che ſentino la lor pena, come in sè ſteſſi, oltre altre ſolidiſſime ragioni eruditamente cumulate dà

Gratian. d. Conſ. 2. à num. 50.

ideoque ex gratia videndus; & conſulto hîc omittitur, ne prolixiori diſcurſu tædium protrahatur.

che tralaſciamo quì per non defatigare con troppa proliſſità

Sed quid amplius hiſce immoramur? Quod ponit falcem ad radices, in caſu noſtro eſt, quod ipſimet, qui impugnant diſpoſitionem dictarum Legum, & aſſerunt, Agnatis æque ac filiis nocere crimen, in Dominum commiſſum, concedunt, hoc quoad Agnatos non procedere, nec locum habere, quando agitur de Feudis GENERI, & FAMILIÆ

Reſta però totalmente abbattuta ogni difficolta nel caſo noſtro per confeſſione di quelli, che impugnano la diſpoſizione delle ſuddette Leggi, e che vogliono, che ſiano egualmente gaſtigati gl' Agnati, ed i figliuoli per li delitti commeſſi contra il Padrone, mentre li ſteſſi Autori concedono, che la loro opinione non procede, quando ſi tratta di Feudi conceduti alla STIRPE,

alicujus, ſub hac expreſſa conditione relictis, ut de uno in alterum transferantur, ſunt verba præciſa

PE, ed alla FAMIGLIA, colla eſpreſſa condizione, che paſſino da uno all' altro, ſono le parole preciſe di

Ioan. Adelzreiter d. quæſt. 7. n. 84. qui refert, & ſequitur *Berlich.* per eadem verba loquentem *d. part. 3. Concluſ. 37. n. 24.* qui hoc idem dicit, & replicat *ibidem n. 29. & 32.*

dicens, ſi feudum eſſet conceſſum alicujus GENERI, & FAMILIÆ, tunc per unius delictum alteri etiam non præjudicatur, & allegat concordantes

dicendo che ſe il Feudo foſse conceſſo alla FAMIGLIA, all' ora per il delitto di uno non viene pregiudicato l' altro, allegando ivi altri concordanti

Curt. Iun. Gaill. Andr. de Irſen. Iacob. de S. Georgio.

Cum igitur Inveſtitura, de qua agitur, ſit hujuſmodi, ut ſupra oſtenſum fuit, remanet indubitatè verum, quod Feudum fuit apertum Principi Galeotto, & quod ei debetur; ſivè attendatur diſpoſitio dictorum textuum, ſivè attendatur auctoritas Doctorum, ſupra allegatorum, quibus addi poſſunt plures concordantes, & præſertim

Eſſendo dunque l' Inveſtitura, della quale ſi tratta GENTILIZIA, e conceſſa alla FAMIGLIA, come ſi è dimoſtrato, ne ſiegue indubitata conſeguenza, che il Feudo reſti aperto a favore del Principe Galeotto, ò in virtù della diſpoſizione de' ſuddetti. Teſti, ò in vigore delle Autorità de' Dottori, ſopra allegati, à quali poſsono aggiungerſi molti altri concordanti, e particolarmente

Farinacc. (qui valet pro mille) *quæſt. 25. n. 62. Mirez. de majorat. part. 4. quæſt. 23. n. 5. & ſeq. Molin. de Primogenit. lib. 4. cap. 11. nu. 52. Fermoſin. fiſcal. alleg. 33. n. 15.* Qui hoc firmat etiam in crimine hæreſis. *Cevall. comm. contrà comm. quæſt. 787. num. 33.*

Nihilominus contrarium tenentes, argumentando probare conantur, quod ob offenſam in Dominum Agnati Feudo priventur, per textum, quem pro fundamento noſtræmet intentionis allegavimus

Si ſforzano con tutto ciò quelli, che tengono la contraria opinione di provare, che debbano li Agnati eſsere privati del Feudo per la reità, incorſa per l' offeſe, fatte al Patrone diretto, e ſi fondano ſul

Text. in cap. prim. ſi Vaſall. feud. privet. cum enim ibi diſponatur:

Vaſalli feudum delinquentis licet ad Agnatos quandoque pertineat, filius tamen ad id nullatenus aſpirabit &c.

ex illo verbo QVANDOQVE AD AGNATOS eliciunt regulam in contrarium; huic tamen objecto plenèſatisfacit

volendo, che quella parola QVANDOQVE AD AGNATOS abbia forza di equiparare gl' Agnati alli Figliuoli, mà à queſto deboliſſimo obietto riſponde abbondantemente

Grat. in ſæpe citato Conſ. 2. à n. 24. ad 31.

ineluctabiles congerens reſponſiones, ibi videndas, quarum primam, utpotè validiorem, liceat hîc tranſcribere ad verbum, inquit enim

e con molte ragioni invincibili, che ivi ſi leggano, la prima delle quali, come la più forte, ſia lecito traſcri vere qui di parola in parola, dice però

Sub dicto num. 24.--

In contrarium tamen pondero hunc textum, dum dicit, nullatenus filio fiat ſibi gratia, & hoc, quando non ſunt alii Agnati, qui ſint vocati; Ergò probat per delictum aliis Agnatis acquiri feudum, ita ut Dominus gratiam facere non poteſt in præjudicium eorum, & loquitur de delicto commiſſo à filio, ob quod adeò privatur, ut nullatenus admittatur, & tamen in eo admittit Agnatos. Non obſtat dictio QVANDOQVE, quia intelligitur habita ratione ad FEUDUM NOVUM, ſecundum Gloſ. ibi-- hactenus Grat.

qui novas etiam ſubdit rationes ultra eas, quas ſupra expendimus in confutatione primi objecti, quæ tamen æque congruunt ad hoc ſecundum quoque advertendum.

lo ſteſso Grat. aggiunge altre nuove ragioni oltre quelle accennate qui ſopra in riſpoſta del primo obietto, le quali egualmente convengono per rimuovere l'altro, oppoſto dal Fiſco.

Non immeritò itaque plures dignati ſunt Imperatores, & Reges in hujuſmodi caſibus declarare, quod Agnatis aperta fuerint Feuda, quibus Vaſallos privaverant, ob

Non ſenza ragione però ſi ſono degnati più Imperatori, e Rè in ſimili caſi dichiarare aperti à favore degl' Agnati li Feudi, de' quali erano ſtati privati li Vaſsalli, benchè

per

ipſum Læſæ Majeſtatis, vel Perduellionis Crimen. Compertiſſimum namque eſt a Ferdinando primo Feuda ob crimen Perduellionis ab Alberto Brandenburgico commiſſum Anno 1558. Agnatis reddita fuiſſe. A Carolo V. Electoratus dignitatem a Joanne Federico Saxoniæ Electore, tanquam Rebelli, ademptum, Mauritio Saxoniæ Duci Agnato fuiſſe reſtitutum. Ferdinandum Secundum Electoratum, & Comitatum, a Palatino Comite ob Feloniam amiſſum anno 1646. Maximiliano Bavaro Agnato apertum fuiſſe; Noſtris itidem temporibus, & in ultimis Belgii Bellis, quando Rex Galliæ partem Brabantiæ ſubjugavit, cum alter ex Feudatariis pertranſierit ad Partes Gallicas, Agnati, & Superſtites in fide Regis Hiſpaniarum, meruerunt in Feudis ſubrogari, & hoc pariter omiſſis aliis exemplis, quæ ex Regionibus ultra montes afferri poſſent, vidimus frequenter in Italia in hoc ipſo Seculo; Adeoque hæc ſola juſtiſſima Imperatorum & Regum univerſalis obſervantia, quæ legibus, a nobis allatis, conſona eſt, atque contrarias exceptiones refellit, argumenta, & reſponſa deſuper expenſa favore Principis Galeotti mirifice comprobat, quin imò ſuperabundare videtur, ut omnis hæſitatio arceatur; Si enim nedum le-

per delitto di Leſa Maeſtà. E' notorio à tutto il Mondo, qualmente Ferdinando I. nell' Anno 1558. reſtituì agl' Agnati li Feudi, de quali aveva privato Alberto di Brandenburgo per delitto di Ribellione. Carlo V. reſtituì à Mauricio Duca di Saſſonia la dignità Elettorale, come Agnato di Gio: Federico Elettore di Saſſonia, il quale ne era ſtato privato per la ſteſſa reità. Ferdinando II. fece paſſare in Maſſimiliano Bavaro l' Elettorato, e Contado, del quale era ſtato privato il Conte Palatino nell' Anno 1646.; e nelle ultime Guerre di Fiandra, quando il Re Criſtianiſſimo occupò parte del Brabante, eſſendo paſſati alcuni Feudatarij a ſervire la Francia, gl' Agnati, che reſtorono fedeli al Rè Cattolico, meritorono di eſſere ammeſſi nei Feudi. Et oltre tanti eſempj, che abbiamo veduti praticati nelle Parti Oltramontane, non ne mancano molti anche in Italia, di maniera che queſta univerſale, e giuſtiſſima oſſervanza degl' Imperadori, e de i Rè, che ſi conforma alle Leggi, e che abbatte le contrarie eccezioni, ſerve per approvazione di tutte le ragioni dà noi eſpoſte, à favore del Principe Galeotto, anzi non laſcia alcuna minima occaſione di dubitare, mentre non ſolo le Leggi, mà la oſſervanza delle medeſme, e la comune, e quaſi uni-

ges, ſed ipſarum obſervantia, & communis fere omnium,& melioris famæ Doctorum opinio pro nobis ſunt,quid ultrà deſiderandum?

Attamen non tædeat ulteriora expendere fundamenta, quæ quo magis materia diſcutitur, eo uberiora creſcunt, illudque præſertim recenſeatur, quod Conceſſio antedicti Feudi facta fuerit propter BENEMERITA, & EGREGIA SERVITIA, Domino præſtita, de quibus Imperiale Teſtimonium afferimus, ut ipſam nitidiſſimam, & probatam probationem adducamus ; Ex Conceſſione etenim Imperatoris Matthiæ, loquentis de PrincipeAlexandro,habentur hæc verba:

Qui cum ea Familia ortus ſit,quæ gentilitium decus præclaris in Rempublicam meritis,rebus domi, ac foris fortiter geſtis, inſigniter ornavit, ſibique celeberrimum ubique nomen virtute peperit, & acquiſivit.--

Et in alia Conceſſione:

Non ita pridem Illuſtriſſimum Alexandrum Picum, Ducem Mirandulæ, & Marchionem Concordiæ, Principem noſtrum cariſſimum, ex ea Proſapia ortum, quæ a multis in annis per totam Italiam Clara, & Illuſtris exiſtit, quique gentilitium nominis ſui decus, inconcuſſa in Sacrum Romanum Imperium fide, & conſtantia, rebuſque pro ejuſdem dignitate, & Reipublicæ commodo præclare geſtis, magis, magiſque exornare ſtuduit--

Inferius proſequendo:

verſale opinione di tutti li DD. di maggiore credito aſſiſtono alla pretenſione del Principe Galeotto.

Non ſarà però fuori di propoſito il riflettere, che la Conceſſione del Feudo della Mirandola fù fatta in riguardo à i MERITI, ed agl' EGREGI SERVIGIJ preſtati all' Imperadore, de' quali fà Teſtimonio incontraſtabile l' Imperiale Diploma nella Conceſſione dell' Imperadore Matthia, dove parlando del Principe Aleſſandro,dice queſte preciſe parole:

Nos

Nos ſane clementer conſiderantes AVITVM, & GENTILITIVM ſplendorem Antiquæ Familiæ Picæ Mirandulæ, quippe quæ celeberrimos, & non minus in Toga, quam in Armis præclaros, omnique ſcientiarum, & elegantiarum genere expolitos, Italiæ Proceres diverſis temporibus protulit, tum vel maxime ſingularem fidem, obſervantiam, & devotionem, qua hactenus ipſemet Illuſtriſſimus Dux Alexander de Nobis, Sacroque Romano Imperio, & Auguſta noſtra Auſtriæ Domo optime mereri ſtuduit, atque etiam nunc impenſe ſtudet. Præterquam enim quod Mirandulæ Statum ſuperiorum temporum iniuria aliqua DIV AB IMPERIO NON RECOGNITVM ipſe Illuſtriſſimus Dux Alexander una cum Fratribus ſuis Galeotto, & Federico, jam pridem defunctis, ad Sacri Romani Imperii fidem, obedientiam, & æque clientelam (uti ſane par erat) reduxerit, atque inde tam Civitatem, Caſtrum, Fortalitium Mirandulæ, quam totam ditionem reliquam in ipſius Feudi ſplendorem, & utilitatem ornatiſſime conſervaverit. In præſenti quoque tempore ad confinium contra Turcas ſuſtentationem, & conſervationem, inſigne ſubſidium pecuniarum prompte contribuendo, nec non pluribus aliis occaſionibus præclaram nobis animi ſui devotionem re ipſa oſtendit, atque teſtatam reddidit. Quamobrem merito gratia illum, & benignitate noſtra complectentes.

Recitant quoque fidem erga Sacrum Romanum Imperium ſemper intactam, & maximam erga Auſtriacam Domum devotionem, & merita, aliæ Conceſſiones Ferdinandi II. & III. & poſtremo Leopoldi I.; Cumque de meritis ma-

Si fà pure ivi memoria della fedeltà ſempre intatta, & illeſa verſo il Sagro Romano Imperò, e della oſſequioſa divozione verſo l' Auguſtiſſima Caſa nelle conceſſioni degl' Imperatori Ferdinando II. e III. ed ultimamente di Leopoldo I.

jorum ex his optime constare dixerimus, ideo majus urget fundamentum, quod dicta Feuda tam de levi ex Genere, & Familia Pica discuti non possint, quamvis aliqua Ascendentis occurreret culpa, per quam illa essent amissibilia, quoniam in hoc casu meritorum magnitudo cum demeritis compensatur, ut ex

e però constando de i meriti degl' Antenati del Principe Galeotto, si accresce la speranza sicura, che non debbano cosi facilmente essere tolti li Feudi alla Famiglia Pica, ancorchè si fosse dall' Ascendente incorso in qualche colpa, per la quale fosse creduto degnodi esserne spogliato, poichè in questo caso la grandezza de i meriti compensare si deve col demerito

Iacob. de Ravenn. in Summ. tit. quibus mod. feud. amit. ajebat *Bald. in cap. unic. si Vasal. feud. privet. Curt. Iun. part. 3. n. 8. de feud. Zas. cod. tit. part. 10 n. 102. Tusc. litt. F. conclus. 198. num. 35.*

qui omnes inter merita calculant, quando Vasallus procuravit Dominum ab Hostibus defendere.

li quali tutti concordano particolarmente, che frà i meriti deve numerarsi, quando il Vasallo hà procurato difendere il suo Signore da' Nemici.

Et hujusmodi meritorum Domino tana est potentia, ut nedum prosit ipsi Vasallo, si feloniam commiserit, ne feudo privetur, sed et etiam Posteris, si in hoc crimen inciderint, ut ex

E tanta è la forza di questi meriti, che non solo giova al Vassallo, che commise fellonia, acciò non resti privato del Feudo, mà ancora si tramanda à Posteri, se nella medesima reità incorressero.

Bald. Abbat. & Las. censuit *Schrader. de feud. part. 5. cap. 2. n. 6.*

Majorum namque merita ad Descendentes transire receptissimum est

Poichè i meriti de Maggiori trappassano ne' Discendenti

Bald. cons. 355. Soccin. cons. 84. Valenz. cons. 83. n. 156. Escobar. de nobilit. & purit. prob. quæst. 1. prohem. §. tertio n. 11. Tiraquell. de pœn. temp. cauf. 49. n. 10.

Si vero tot Avorum merita malo fato Principis Galeotti contra id, quod hucusque Imperatorum Clementiæ

Mà se mancassero li meriti di tanti Illustri Avi, e non fossero questi per disgrazia del Principe Gale-

& Juſtitiæ paſſim in uſu fuit, ei non opitularentur, profecto non deſiderantur ejus propria, cujus fides erga Sacrum Romanum Imperium nulla unquam penitus penituſque labe, ſive melius dixerim, labis umbra contaminata, & ex ipſis undequaque prementibus anguſtiis rediviva refulſit, cum a Mirandula non ſolum, ſed a vicinioribus locis, ſuiſque Conſanguineis, alimentorum incertus, receſsit, licet hoſtium deſolationes, & minæ, toti Familiæ Picæ ipſis adhærere juſtiſſimum facerent, maluitque inter clauſtra Patrum Cappuccinorum Caſtri S. Petri Ditionis Bononienſis miſerrimam vitam diu trahere, quam ab hoſtibus Imperii alimenta percipere.

Galeotto conſiderati contro la Conſuetudine, clemenza, e giuſtizia degl' Imperatori, fin' ora praticata, baſteranno al certo i di lui proprij meriti, la fede del quale verſo il Sacro Romano Impero non può nemeno per ombra eſſere nella minima parte macchiata, mentre in mezzo ad intolerabili anguſtie ſi mantenne ſalva, & illeſa, ancorche uſcito egli dalla Mirandola non ſolo, mà anche allontanatoſi da' luoghi più vicini, e da' ſuoi proprij Conſanguinei, mancandogli il più neceſſario alimento, con tutto che le deſolazioni, e le minaccie de' Nemici foſſero tali, che poteſſero obbligarlo à ſeguitare le Parti dell' Occupatore dello ſtato della Mirandola, volle nell' Anguſtia del Convento de' PP. Capuccini di Caſtello S. Pietro nel Contado di Bologna, quaſi elemoſinando, vivere infeliciſſimamente più toſto, che ricevere gl' alimenti, li quali ſe gl' offerivano da' Nemici dell' Imperio, come è noto al Mondo tutto.

Et ſane impoſsibile eſt, quod Princeps Galeottus non admittatur ad Feudum, nedum ex iis, quæ hucuſque deduximus, ſed quia pro coronide adverti ſupplicamus, Statum Mirandulæ & Concordiæ cum cæteris annexis in ſui origine

Dà quando ſi èdetto fin'ora, ſi rende incredibile, che il Principe Galeotto non debba eſſere ammeſſo al Feudo; Con tutto ciò non ſarà fuori di propoſito conſiderare, che lo Stato della Mirandola, e Concordia, e ſue aderenze non fù nel-

non fuiſſe in feudum INSTITUTUM, & ab Imperatorum munificentia antiquiſſimæ Picorum Familiæ ELARGITUM, cum eò tunc non adhuc feudorum uſus invaluiſſet, ſed utroque dominio tam utili, quam directo, per plura ſecula poſſeſſum, ſucceſſive OBLATUM fuiſſe, ideoque multum diſtat, atque degenerat a feudo CREATO, & ab origine DATO, teſte

nella ſua prima origine Feudo INSTITUITO, E DONATO dalla munificenza degl' Imperadori all' antichiſſima Famiglia Pica, mentre in quel tempo, che queſta cominciò à poſſedere lo Stato ſuddetto, la conſuetudine de' Feudi non era ancora in uſo, mà deve conſiderarſi, come Feudo OBLATO, e conſeguentemente molto diſſimile dalla Natura del Feudo CREATO, e nella ſua primiera origine DATO, conforme atteſta

Schambogen. de Feud. tit. 4. num. 15.

vocant enim Neoterici OBLATUM feudum, quando quis ſua bona allodialia Principi offerat, ut ſuper iis, veluti feudalibus, inveſtituram accipiat, & in hac ſpecie feudi inquiunt eſſe ſpeciale, ut cum Vaſallo, ac etiam ejus hærede non rigide cum regulis aliorum feudorum agatur, ſed cum temperamento favoris, & æquitatis, ut

poichè ſi chiama Feudo OBLATO nel caſo, che alcuno offeriſſe al Principe i ſuoi Beni allodiali per riceverne, come ſe foſſero Feudali l' Inveſtitura, & in queſta ſpecie di Feudo dicono li Moderni, che col Vaſſallo, e coll' Erede del VaſſalloReo non ſi deve agire rigoroſa mente colle regole degl' altri Feudi, mà con maggiore temperamento di favore, e di equità, conforme la diſcorre lo ſteſſo

Schambogen. in d. tract. tit. 30. n. 14. vlter. de Feud. cap. 11. n. 241.

An-

Quinimo ſimilia OBLATA Feuda in omni quecunque caſu, quod aperiantur, apud Dominum retineri non poſſunt, ſed renovari debet inveſtitura in perſonam proximiorum ultimi poſſeſſoris, quod valide probamus ex paritate Emphyteuſis, eo innixi principio, quod de ea ad feudum, & e converſo, recte ducatur argumentum.

Anzi che li Feudi OBLATI in qualunque caſo, che accada, non poſſono ritenerſi appreſſo il Signore diretto, mà deve rinovarsene l' Inveſtitura nella Perſona del più proſſimo all' ultimo poſſeſſore, comparando il Feudo all' Emfiteuſi, argumentando dalla ſimilitudine dell' Emfiteuſi al Feudo, e del Feudo all' Emfiteuſi.

Gloſſ. in cap. 1. in verb. aut utrumque an Agnat. vel fil. def. Carleval. de Iudic. tit. 3. diſp. 23. n. 29. Theſaur. quæſt forenſ. lib. 1. quæſt. 23. n. 3. Roſenthal. de feud. cap. 1. concluſ. 10. num. 5. & 6. Aliique multi in *gloſſ. ibidem litt. D. & E.* cum eisdem regulentur regulis. *Intrigliol. quæſt. 12. n. 9. de feud. Boſcol. inter diſcurſ. Card. de Luc. de feud. art. 112. n. 113.*

Firmant enim ſine diſcrepantia in terminis Emphyteuſis, quod ſi bona libera & allodialia VOLVNTARIE ſubjiciantur protectioni Eccleſiæ, & APPODIENTVR eidem, in caſu vacationis non poſſit Eccleſia ſibi retinere, ſed debeat proximioribus eadem bona renovare in Emphyteuſim, ut per

Concordano tutti li Dottori nel termine dell' Emfiteuſi, che ſe li Beni liberi, & allodiali VOLONTARIAMENTE ſiano ſtati ſottopoſti alla protezione della Chieſa, e come ſi dice APPODIATI, non poſſa la Chieſa ritenerli per sè, caſo che alla medeſima ſiano devoluti, mà debbano inveſtirſene li più proſſimi, e rinovarſi l' Emfiteuſi

Card. de Luc. de emphyt. diſc. 6. n. 4. & diſcurſ. 7. n. 5. Pacion. de locat. & conduct. cap. 68. n. 39. Paitell. in expedit. cauſ. Civil. deciſ. 6. n. 1. atque ita reſoluit Sacræ Rotæ Romanæ Auditorium coram Muto in cauſa nullius, ſeu Senogalien. Bonorum die 13. Maii 1697. inter Cardinalem Mediceum, & Nigronum, & alibi paſſim.

OBLATIONEM autem, ſeu APPODIATIONEM, ut vocant, hujus Feudi Mirandulani, etiamſi plenæ probationes in promptu non haberentur, prout habentur, cum agatur de re ultra quatuor ſecula,

Che il Feudo della Mirandola ſia ſtato VOLONTARIAMENTE OBLATO, e SOTTOPOSTO al Sacro Romano Impero, non mancano piene prove, ma quando queſte ancora mancaſſero, trattandoſi

etiam levioribus probationibus firmari posse censemus ad tradita per

di cosa antica più oltre che dà quattro Secoli, bastarebbero anche le prove più deboli, seguitando il Sentimento di

Bald. in l. judicia n. 5. de rei vindic. Honded. conf. 17. n. 55. lib. 1. Alexan. conf. 15. n. 3. lib. 5. Mascard. de probat. conclus. 79. n. 21.

& ex Historiarum revolutione congruè adstrui posse

aderendo à questa verità gl' Istorici più rinomati

Gratian. discept. 893. n. 6. Palacz. de Major. 2. part. quæst. 7. num. 94. Escobar. de Nobil. & purit. quæst. 6. §. 4. n. 43.

præsertim si plures Historiæ & Chronicæ in ibidem conveniant, quia possunt allegari, atque illis est credendum, ut pluribus tenet

e ciò procede particolarmente, se molte Istorie, e Croniche concordano, poichè in tal caso si possono allegare, e meritano universalmente la fede, come trà molti altri DD. asserisce

Sabell. in Summ. in Verb. Historia.

Ad recte igitur cognoscendum, quod Feuda supra dicta Mirandulæ & Concordiæ fuerint OBLATA, & APPODIATA Sac. Rom. Imperio SPONTE, & VOLVNTARIE à Dominis, duo, ni fallimur, sunt observanda, scilicet a quo tempore Pica Familia cœperit possidere dicta loca, ac insuper quando Investituras ab Imperatoribus procuraverit.

Per conoscere però con maggior evidenza, che li sopradetti Feudi della Mirandola, e Concordia furono Feudi OBLATI, & APPODIATI al Sacro Romano Impero, & al medesimo SPONTANEAMENTE, e VOLONTARIAMENTE sottomessi dalli Possessori, due cose devono osservarsi, cioè il tempo, nel quale la Famiglia Pica cominciò à possedere li detti Luoghi, & il tempo, nel quale cominciò à ricercarne dagl' Imperadori le Investiture.

Quoad primam partem *in* convicto est, quod TREDECIM AB HINC SECVLIS ista Nobilissima Prosapies fuerit Domina dictorum Locorum; recensent enim

Quanto al primo punto egl' è fuori d' ogni Controversia, che DA' TREDICI SECOLI IN QUA questa Nobilissima Famiglia possedè li sopra detti Stati, come si legge in moltissimi Istorici

F. Al-

F. Albertus in ſuis Chronologicis Hiſtoriis Italiæ. Zazzera part. 1. de Familiis Italiæ. Gaſpar Iardi lib. 3. Hiſtoriæ Ferrarien. Franciſcus Sanſovinus de orig. & geſtis Illuſtriorum Familiarum Italiæ. Io. Nicolaus Doglioni in Amphiteatro Europæ. Io. Petrus Creſcentii in ſua Corona Nobilitatis Italiæ; Salingardi, quem citat d. Creſcentii, & Co. Loſchius.

de Mirandula pertractantes, quod tempore Conſtantii Imperatoris, Magni Conſtantini filii, de Anno 320. Cum Manfredus (quem Germanum Principem alter ex dictis Hiſtoricis, alter ex Principibus Saxonem vocat) Conſtantio pro ſecreto Cubiculario inſerviret, Euride Imperatoris filia, illius amore percita, eundem clam in matrimonium ſibi conjunxit, & arrepta fuga, Neapolim primo, deinde Ravennam appulerunt, ac poſtremo ea in Regione, quæ Vallis Nemoroſa nuncupabatur, conſtiterunt, ubi propriam conditionem diſſimulantes, inter Paſtores tranquillos dies traducebant; cumque venditis gemmis, ſecum in fuga delatis, exinde pecunias comparaſſent, cœpit Manfredus prædia quam multa emere, ita ut in diem adaucta ejus conditione, jus diceret inter illos ſylveſtres habitatores, quinimo tributa exciperet.

Interea ab uxore Euride octo filios ſuſcepit, quorum primum PICVM nuncuparunt, qui huic Clariſſimæ Proſapiæ cognomen præſtitit, & cum Aquileiam advenerit Conſtantius Imperator, debellaturus Tyrannum Maſſentium,

e queſti conſtantemente aſſeriſcono, trattando della Mirandola, che nel tempo di Coſtanzo Imperadore, Figlio di Conſtantino il Grande, cioè nell'Anno 320. Manfredo (creduto da alcuni Principe di Germania, dà altri Principe Saſſone) eſſendo Camerier Segreto di Coſtanzo, Euride Figlia dell' Imperadore lo credè degno di eſſerle Marito, onde unitamente fugiti, approdorono à Napoli, indi à Ravenna, è finalmente in quel Paeſe, all' ora chiamato Valle Nemoroſa, ſi fermorono, dove naſcondendo la loro condizione, vivevano à guiſa di Paſtori; Vendute poi le gioje, che ſeco avevano portate, cominciò Manfredo à comprare molte Terre di maniera, che accreſcuta la di lui condizione, cominciò à far dà Giudice trà quei Silveſtri abitanti, è riceverne ancora tributo.

In queſto mentre dal ſudetto Matrimonio nacquero otto Figliuoli, il primo de' quali fù chiamato PICO, che diede il cognome a queſta Nobiliſſima Famiglia, & eſſendoſi portato Coſtanzo in Aquilea contro il Tiranno Maſſencio; li Popoli

Itali Populi plures Legatos ad eum transmiſerunt, inter quos ſelectus fuit Manfredus, qui licet adhuc ignotus, Cæſareum animum occupavit, & Eques creatus fuit, facta ſibi ab Imperatore facultate gratiam expetendi. Porro id unum Manfredus elegit, quod Conſtantius in ſinum Clementiæ & priſtinæ gratiæ reciperet illum, qui filiam Euridem abduxerat, ac ſubinde revelato, quod eſſet ipſe Manfredus, Imperator eum clementiſime excipiens, ut Generum deoſculatus fuit, inſimulque filiam, & multiplicem gratioſam ſobolem quam tenerrime amplexatus, in hæc verba prorupit: O RES MIRANDA! ipſumque Manfredum Dominum declaravit totius illius Regionis, quæ inter Eridanum, Panarum, & Situlam continetur, viginti millia biolcarum, ut vulgo dicitur, Terræ concedendo, cum facultate conſtruendi Arces, & Caſtra, & in Stemmate nigram Imperialem Aquilam apponendi; proindeque mutato nomine Vallis Nemoroſæ, MIRANDAM locum illum vocari voluit, ejusdemque nominis Caſtrum PICVS, primus Manfredi filius, poſtmodum ædificavit. Meminit quoque Magin. in ſua Geograph. de Mirandula tractans, quod tempore Conſtantii fuerit ædificata

Italiani mandarono all' Imperadore molti Ambaſciatori, uno de' quali fù Manfredo, che ſe bene non conoſciuto, ſi vide l' Imperadore da violenza occulta obligato ad amarlo, creandolo Cavaliere, e concedendogli licenza di chiedergli qualche grazia. All' ora Manfredo ſupplicò Coſtanzo a rimettere nella ſua Imperial Grazia quegli, che era fuggito con la ſua Figlia Euride, e ſcopertoſi poi, che era egli d' eſſo, l' Imperadore lo ricevè clementiſſimamente, e con affetto paterno baciandolo come Genero, abbracciò unitamente la Figlia, e la loro numeroſa Prole teneriſſima, prorumpendo in queſte parole: OH RES MIRANDA! E dichiarò lo ſteſſo Manfredo Signore, e Padrone di tutte quelle Terre, che ſono ſituate trà il Pò, Panaro, e Secchia, che contengono vinti milla biolche (come vulgarmente ſi dice) dandogli facoltà di fabricare Forteze, e Caſtella, e d' inſerire nelle Armi, ed Inſegne l' Aquila Imperiale; Indi mutato il nome di Valle Nemoroſa, volle, che quel luogo foſſe chiamato MIRANDA, dove PICO, primo Figlio di Manfredo edificò un Caſtello collo ſteſſo nome. Il Magini ancora nella ſua Geografia trattando della Mirandola, dice, che nel tempo di Coſtanzo Imperadore fù edificata la Mirandola,

e che

Mirandula, & Pica Domus ab antiquiſſimo tempore ultra memoriam poſſediſſe.

Idem F. Albertus mirificè comprobat, quam certa ſit deſcendentia Picorum à dicto Manfredo, dum teſtatur, antiquiſſima perluſtraſſe Inſtrumenta, quæ hoc probant aſſumptum, cum in pluribus agatur etiam de diviſione nedum Bonorum, ſed quoque Jurisdictionum, de quibus commemorati ſunt alii Hiſtorici, ut in ipſis videre eſt, atque hîc traducere ex ſtudio omittimus, ne Hiſtorici potius, quam Juris Conſulti munus adiviſſe arguamur.

Et licet nonnulli Auctores de rebus Italis, vel parum conſcii, vel parum curantes, hujuſce Familiæ originem à Conſtantio Imperatore derivatam credere nolint, id ſane non officit, vel quia, ut Exteri, Italiæ Auctoribus præferri non debeant, vel quia nullam ipſorum opinionis, vel minimam rationem reddunt. Cum è contra Sententia Auctorum aliter opinantium pluribus etiam præſumtionibus atque argumentis fulciatur, & primo, quod nemo ex antiquis Hiſtoricis quidquam in oppoſitum dixit. Secundo, quod Picorum familia ab immemorabili Mirandulam illiusque ditionem poſſedit, neque hucusque ullus Auctor ſive antiquus, ſive modernus, prius per alios, vel alium Dominum

e che la Famiglia Pica la poſſedeva da tempo immemorabile.

Lo ſteſſo vien confermato da F. Alberto medeſimo, atteſtando di avere egli veduti attentamente Inſtromenti antichiſſimi, che provano queſta verità, trattandoſi in molti di eſſi, non ſolo della diviſione di molti Beni, mà ancora delle Giurisdizioni, delle quali parlano gl' altri Autori, come ſi può vedere nelle loro Iſtorie, che qui ſi tralaſciano, affine di non fare la parte d' Iſtorico più toſto, che di Giurisconſulto.

E ſe bene alcuni Autori, che ſcrivono delle coſe d' Italia, ò non molto informati, overo avendo negletto di ricercare l' Origine di queſta Antichiſſima Famiglia, non vogliono, che ſia derivata dà Coſtanzo Imperadore; contuttociò il loro detto non deve preferirſi à quello delli Autori Italiani, non rendendo alcuna Ragione della loro Opinione, quando, per lo contrario la Sentenza degl' altri più accreditati reſti canonizata dà moltiſſime preſunzioni, e dà molti argomenti, il primo de' quali ſarà, che niſſuno degl' antichi Iſtorici hà negata la ſuddetta Iſtoria; Il ſecondo, che la Famiglia Pica da tempo più che immemorabile hà poſſeduta la Mirandola, è fino ad' ora frà gl' Autori antichi, e moderni

fuisse possessam, asseruit. Tertio, quod omnes Historici in hoc uno ore conveniunt, quod hæc antiquissima Familia pluries ipsammet Mutinæ Urbem dominata fuerit, & quidem multo tempore ante nobilissimam Familiam Estensem, ex quo Picorum Familiæ non vulgaris, & asserta antiquitas, probabilissima fit, non enim aliter eò potentiæ tunc temporis deveniſſet. Quarto, quod Jure Longobardorum semper vixit, ideoque non ambigendum, quod adventum Caroli Magni præcesserit, alias Jure Salico vixisset. Quinto demum, quod ab omnibus nedum Antiqua, sed Pervetusta, & Perillustris Familia nuncupatur. Quibus sane insimul consideratis, illorum opinio, qui Euridi, Constantii filiæ, & Manfredo hujusce familiæ originem tribuunt, satis superque adstruitur, & consovetur, ita ut aliter sentire, Juri, ac rationi omnino repugnet. Tritissimum enim est apud Doctores, quod in iis, quæ auctoritate & præsumptione nituntur, si quis contrarium intendit, concludenter probare tenetur, alias illius assertum nullam omnino fidem meretur.

Infertur itaque, præmissis attentis, Familiam Picam longe antequam usus Feudorum invaderni non si trova, che alcuno abbia detto, che questo Feudo sia da altri posseduto; Terzo, si considera, che tutti gl' Istorici convengono, che questa Antichissima Famiglia è stata Signora della Città di Modena molto tempo avanti, che passasse nella Nobilissima Famiglia Estense, dà chè ne siegue una prova evidente di antichissima Potenza è Nobiltà. Quarto, si riflette, che visse sempre colla Legge de' Longobardi, da chè si ricava, che domino in quel Paese avanti la venuta di Carlo Magno, poichè sarebbe vissuta conforme la Legge Salica; Quinto, e che perciò finalmente questa Famiglia dà tutti è sempre stata chiamata Antica, anzi Antichissima, ed Illustre per tanti Secoli, dalle quali ragioni unitamẽte considerate, si inferisce, quanto sia bene fondata l' opinione di quelli, che vogliono, che questa Famiglia abbia avuta sua Origine da Euride Figlia di Costanzo, è dal sopra nominato Manfredo, di maniera, che ripugni al buon senso, il dire in contrario; Essendo appresso li Dottori opinione comune, chè se alcuno contradice alle Autorità, ed alle presunzioni, deve concludentemente provare la sua contradizione, altrimenti non merita alcuna fede.

Resta dunque abbondantemente provato, che la Famiglia Pica molto tempo avanti la Consuetudine

luerit (qui ortum habuit tempore successivo Longobardorum) possediſſe ſtatum Mirandulæ, tanquam PROPRIVM, & ALLODIALEM, ut etiam asſiſtit præſumptio, quod non fuerit ille feudalis.

dine de' Feudi (che cominciò di poi nel tempo de' Longobardi) possedè lo Stato della Mirandola come PROPRIO, & ALLODIALE, alla qual verità assiste la presunzione, che non fosse Feudale.

Io. Andr. & alii *in cap. nimis de Jur. Jur. & in cap. fin. de Judic. Bald. in cap.* 20. *si fuer. controv. inter Dom. & Agnat. in cap. primo de Contr. Inveſt. Natt. Conſ.* 460. *n.* 3.

ob rationem, quia cum Feudum inducat ſervitutem, ideo DD. conſtituunt regulam, ut allodialis res potius præſumatur, veluti continens libertatem, quæ ab origine ſemper interfuit

la ragione ſi è, perchè inducendoſi dal Feudo la ſervitù, li Dottori vogliono, che più toſto la coſa ſia allodiale, come che contenga la libertà, che tutte le coſe ebbero da principio

L. altius. C. de Servit. Grat. Conſ. 3. *n.* 9. *Bertrand. Conſ.* 183. *num.* 7.

etiamſi eſſet Caſtrum, vel Oppidum, quia nihilominus præſumitur liberum, & allodiale, DD. penes

ancorchè foſſe Caſtello, ò Città, poichè ſempre deveſi preſumere libero, & allodiale, col Sentimento de' Dottori appreſſo

Maſcard. de probat. Concluſ. 79. *n* 9.

Quapropter melius vindicari non potuit, quod hujusmodi Feudum fuerit potius OBLATUM, & APPODIATUM Sacri Imperii Protectioni, quam ut tale ab initio conceſſum, illud non habentibus.

Quindi è, che non poteva meglio provarſi, che queſto Feudo ſia OBLATO, & APPODIATO alla Protezione del Sacro Romano Impero, e non conceſſo dà principio à quelli, che non lo poſſedevano.

Et ex hac ratione dicendum eſt, quod cum per duo fere ſecula nulla alia Imperatorum intereſſerit infeudatio, nempe à Federico III. qui cœpit imperare ab anno 1440. us-

Dà queſta ragione ſi inferiſce, che eſſendoſa traſcurata l' infeudazione quaſi per due ſecoli, cioè da Federico III. che regnava nell' Anno 1440. ſino à Rodolfo II. che fù Im-

que ad Rudolphum II. qui imperavit ab Anno 1572. usque ad 1612. tunc temporis Sacrum Imperium, desistendo ab hac infeudatione, permisit, ut ad antiquam libertatem, & allodialitatem dicta loca reverterentur, absque eo quod Possessores de ullo Reatu redarguti fuerint, de qua intermissa infeudatione, ac de SPONTANEA redactione in fidem Sacri Imperii, facta per Ducem Alexandrum Picum de Anno 1617. sunt clarissima verba Imperatoris Matthiæ in sua Investitura, supra relata, quæ hic repetere inopportunum non erit, ibi:

fù Imperadore nell' Anno 1572. fino all' 1612. non perciò furono i Possessori dello Stato della Mirandola accusati di alcun Reato per non aver richiesta l' Investitura per tanto tempo, la quale poi fù SPONTANEAMENTE dimandata dal Duca Alessandro Pico nell' Anno 1617. come si legge nel' Diploma dell' Imperadore Matthia, le parole del quale non sarà improprio presentemente ripetere:

> Præterquam enim quod Mirandulæ Statum ob Superiorum temporum injuriam aliquam DIU AB IMPERIO NON RECOGNITUM, ipse Illustrissimus Dux Alexander una cum Fratribus suis Galeotto, & Federico, jam pridem defunctis, ad Sacri Romani Imperii fidem, obedientiam, atque clientelam, ut sane par erat, reduxerit.

Quare clarescit innegabiliter, nedum primitus Feuda illa OBLATA fuisse, & EX PROPRIA VOLUNTATE SUBMISSA Sacri Romani Imperii Protectioni, sed quoque ad pristinam libertatem reversa, exinde ab Avo Principis Galeotti ad clientelam, & fidem Imperii, NULLO COGENTE, fuisse redacta, atque ideo justissimum est, quod in illo-

Sarà dunque più che manifesto che questi Feudi furono OBLATI, ESOTTOMESSI VOLONTARIAMENTE alla Protezione del Sacro Romano Impero, mà ancora si riconoscerà, che essendo restituiti alla loro pristina libertà, furono di poi dal Duca Alessandro, Avo del Principe Galeotto di nuovo sottoposti alla fede Imperiale, è conse-

guente-

rum poſſeſſionem immittatur Succeſſor ejus, qui Dominum ſibi Sacrum Imperium eſſe voluit, licet non eſſe tamdiu amplius curaverit, nec antiquitus fuerit, vel quia hujusmodi feuda OBLATA, ut ſupra firmavimus, ammenſari non poſſunt, ſcilicet ad Dominum revertere, quod idem ſonat; vel quia cum in Feudis OBLATIS ſeveritas legum feudalium locum non habeat, etſi propter delictum Vaſalli Feudum Domino cæteroquin debuiſſet aperiri, non Agnatis in hoc caſu etiam ſuppoſito prætenſo delicto, debet non Domino, ſed Agnato Principi Galeotto concedi, & declarari, quod ipſi apertum ſit, prout ab integerrima ſupremi Judicis Juſtitia indubie ſperatur.

guentemente ogni ragion vuole che ſi dia il poſſeſſo de' ſuddetti Feudi al Succeſſore di quello, che volle riconoſcere per Signore diretto il Sacro Romano Impero, trattandoſi di Feudo OBLATO, che non può ritornare al Padrone diretto, nel quale non hà luogo la ſeverità delle Leggi feudali, ancorchè reſti vacante per delitto del Vaſſallo, dovendoſi trasferire nell' Agnato più proſſimo, ed innocente, quale è il Principe Galeotto, che giuſtamente ſpera, ſia per così decretarſi, ſtante la nota integrità di così ſupremo Tribunale.

Ad Articulum XXVI.

Copia Churfürſtlichen Collegial-Schreibens an Ihre Käyſerl. Majeſtät Herrn Carln den VI. d. d. Franckfurth am 23. Dec. 1711.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc. ꝛc.

EW. Käyſerl. Majeſtät geruhen allergnädigſt / ſich allergehorſamſt vortragen zu laſſen / was geſtalten das Churfürſtliche Collegium von dem Hertzogl. Savoyiſchen Miniſter Mellarede, beſage Anſchluſſes ſub No. I. bey fürg: weſenem Churfürſtlichen Convent der auf Deroſelben höchſte Perſon erfreulichſt ausgefallenen Wahl / über das / was bereits in der mit Ew. Käyſerl. Majeſtät errichteten Capitulation Artic.

26. enthalten / auch noch um die Bestätig- und völlige Erfüllung des mit weyland Sr. Käyserl. Majestät Leopoldo, glorwürdigster Gedächtniß / den 8. Novembr. 1703. aufgerichteten Bund-Tractats angelegentlich belanget worden / sodann was folglichen laut der Anlag sub No. 2. der Hertzogliche Lotharingische Minister Baron von Forstner / wegen der an Lotharingen / des Hertzogthums Montferrat halber / in obbemeldtem Tractat, auch sonst versprochener Satisfaction für eine Ansuchung gethan habe / und endlichen / wie nach dem Adjuncto sub No. 3. die Possessores der so genannten Langhischen Reichs-Lehen hierbey um Administration der Justiz inständigst bitten thun.

Nachdemmahlen nun Eingangs gemeldtes Hertzogliches Savoyisches Desiderium nicht nur in obgedachtem Tractat gegründet ist / sondern auch von letzt abgelebter Seiner Käyserl. Majestät Josepho glorwürdigster Gedächtnis / vermittelst der darauff den 17. Junii 1708. ertheilten Belehnung bestätigt worden / über das auch noch die Hertzoglich Savoyischer Seiten in gegenwärtigem grossen und schweren Krieg pro publico erworbene fürtreffliche Merita in besondere consideration zu ziehen seynd / und um deren weitere Bewerbung sich zumahln alle gute Hoffnung zu machen ist; So lässet es uns nicht zweiffeln / daß dieses alles nicht auch in Eur. Käyserl. Majestät Welt-kündig Justiz liebendem Gemüth / und zumahln zum Besten des gemeinen Wesens / Platz finden / Dieselbe so fort mehr besagten Tractat nicht allergnädigst genehm halten / einfolglich mit förderſamer Gestattung dessen Effects dem Hertzoglich Savoyischen Desiderio nicht vollkommen deferiren werden / als warum Ew. Käyserl. Majestät wir dann auch gar angelegentlich und allergehorsamst ersuchen thun.

Und gleich wie auch an Hertzoglich Lotharingischer Seiten auf obangezogenes Hertzogthum Montferrat bekänntlich ein incontestables Succession-Recht militiret / und dahero Ew. Käyserl. Majestät selbsten / wie auch Dero nächster Herren Vorfahren am Reich Käyserl. Majest. Majest. höchstlöblichster Gedächtniß / wie weniger nicht Deroselben Alliirte behörige Satisfaction und Schadloßhaltung vor billich erkennet; Also werden Dieselbe sothane Satisfaction Hertzoglich-Lotharingischer Seiten um desto mehr angedeihen lassen / als bekanntlich der gemeinen Sach durch den an Savoyen geschehenen Ubertrag obbesagten Hertzogthums ein merklicher grosser Vortheil zugewachsen / und man aber

Lotha-

Lotharingischer Seiten solcher gestalt allein dem Publico zu Lieb den Genuß eines so ansehnlichen Hertzogthums entbehren müssen / mithin die Billigkeit allerdings erfordert / gegen eine solche Wohlmeynung pro Publico vermittelst eines anderwärten Æquivalents ausser Schaden gesetzt zu werden / als warum Ew. Käyserl. Majestät wir ingleichen gar inständig und alleruntherthänigst erbitten thun.

So viel nun auch Eingangs erwehnte Possessores derer Langhischen Reichs-Lehen betrifft / nachdeme von der an Hertzoglich Savoyischer Seiten zum öffters bezeigten grossen æquanimität allerdings zu muthmassen / daß man gedachten Possessoribus auch dasjenige nicht mißgönnen werde / was denenselben von Rechts wegen etwan zukommen möchte; Also werden Ew. Käyserl. Majestät diese differenzien solchergestalt allergnädigst considériren / und nach ihrer Natur und Eigenschafft determiniren lassen / gleichwie dieselbe durch obbemeldten Tractat und darauff erfolgte Investitur reguliret worden. Wormit Ew. Käyserl. Majestät wir eine langwierige und von GOtt gesegnete Regierung treulichst erwünschen / und in höchstgeziemender Veneration verharren

Ew. Käyserl. Majestät

Franckfurth am 23. Dec. 1711.

Ad Imperatorem nomine Collegii Electoralis.

alleruntherthänigst und gehorsamste

Nota.

Die hierinnen angezogenen Beylagen, sind gröstentheils schon oben ad Art. X. bey Gelegenheit derer zwischen Ihrer Königl. Hoheit dem Herrn Hertzogen von Savoyen / und denen Besitzern derer Langhischen Lehen, obschwebenden Irrungen mit eingebracht worden, dahin man den geneigten Leser hierdurch zu verweisen, der Nothdurfft befunden.

Kurtze doch gründliche Information das im Heiligen Römischen Reich angemaste Graf Paarische Feld-Postwesen betreffend, ꝛc.

ES ist notorium und Reichs-kundig/ daß vor anderthalbhundert und mehr Jahren/ das Hauß Taxis das General-Post-Amt erfunden/ und selbiges auf eigene grosse Kosten/ und mit unbeschreiblicher Mühe/ durch Spanien/ gantz Teutschland/ auch Burgund/ Niederland und Oesterreich zu allgemeinem Nutzen eingerichtet/ auch gantz ruhiglich in gedachten Ländern/ und am Käyserl. Hof selbsten exerciret hat/ wie ingleichen auch/ daß zu desto mehrer Fest-Stellung dieses hohen Käyserl. Regals und zu billiger Sicherheit besagten Hauses laut der Investitur sub L. A. die Sach dahin gediehen/ daß solches General-Post-Ammt Ao. 1515. den 27. Julii vom Käyser Matthia dem damahligen Reichs- und Niederlands-General-Post-Amts-Successori Lamoral von Taxis und dessen ehelich-männlichen Descendentibus auf ewig und privative quoad quoscunque alios als mit einem freyen Reichs-Regal und männlichen Lehen/ und zwar unter schweren per modum contractus begriffenen Conditionen verliehen/ mithin allen Churfürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs unter Vermeydung Käyserl. Ungnad/ und einer Straff von 50. Marck löthigen Golds/ befohlen worden/ obbemeldten Lamoral von Taxis/ und seine eheliche männliche Leibs-Erben/ und derselben Erbens Erben absteigender Linie und männlichen Geschlechts, an dem General-Post-Amt und NB. was demselben anhängig/ auf keine Weiß/ weder vor sich noch durch andere zu hindern/ anzufechten oder zu beschweren. Und ist diese Investitur und befehlende Verordnung nach und nach von Fällen zu Fällen/ von denen damahlen regierenden Käysern/ und noch letzthin in GOtt ruhenden glorwürdigsten Käysern Leopoldo B. und Josepho, laut ertheilten Lehen- und Befehls-Briefen sub. lit. B. & C. C. renovirt worden.

A.

Einige Zeit nach der ersten Investitur hat man von Seiten des Käyserl. Hofs verlanget/ daß/ gleichwie die dem Hauß Taxis ertheilte Käyserl. Concession nur auf das Heilige Römische Reich/ und nicht auf das Königreich Hungarn und Boheimb gerichtet gewesen/

also

alſo auch die Oeſterreichiſche zwar zum Reich gehörige / aber bekanntlich ſehr privilegirte Erb-Lande / und ſo fort die in Auſtria ſtehende Hof-Stadt / von gedachter Conceſſion eximirt / und ein abſonderliches Hof-Poſt-Amt aufgerichtet werden möchte. Wie man aber dabey wohl erkennet hat / daß ſothanes Vorhaben / als viel es die Provincias Auſtriacas Romano Imperio incluſas betroffen / ohne Special Einwilligung des Käyſerl. General Reichs-Poſtmeiſters mit Fug / und ſonſt nicht wohl zum Stand zu bringen geweſen / ſo hat man ſelbiges gütlich bewogen / darein zu Ihrer Käyſerl. Majeſtät allerunterthänigſten Ehren / Reſpect und Submiſſion einzuwilligen / und den in Extractu ſub lit. D. beygehenden Revers von ſich zu geben / worauf dann zwar das Hof-Poſt-Amt An. 1624. laut Paariſcher Inveſtitur ſub lit. E angeſtellt worden; daß ſich aber ſolches nicht weiter als über Hungarn / Boheimb und Oeſterreichiſche Erbländer verſtehen könne / mithin der Obriſte Hof-Poſtmeiſter die Poſten / an denjenigen Orten in dem Reich / wo ſich etiam extra Auſtriam der Käyſer oder Röm. Königl. Hof befindet / zu beſtellen nicht befugt ſeye / daſſelbige erhellet aus folgenden fundamentis & rationibus: und zwar (1) iſt die oben angeführete per Contractum onerosum erworbene Inveſtitur gantz general, und dergeſtalt auf gantz Teutſchland extendirt und gerichtet, daß in allen Orten des Reichs / das General-Reichs-Poſt-Amt ſein fundirtes Jus habe / und nur diejenigen Orter davon zu eximiren ſeyen / auf welche vor dieſem der Reichs-Poſtmeiſter renunciirt hat / und auch renunciiren können / welche dann / beſage ietztgedachten Taxiſchen Revers und darauf Paariſcher Seits erhaltener Inveſtitur, bloß und allein die Oeſterreichiſchen Erblande ſeynd / und zwar dieſe nicht alle insgeſamt / weilen noch heut zu Tag einer von Taxis das oberſte Poſt-Amt in Tyrol beſtellet / und verwaltet. Wie kan auch (2) das Hof-Poſt-Amt befugt ſeyn / ein Reichs-Regal, womit es vom Käyſer als Käyſer niemahls belehnt worden / an Ort und Enden im Reich / wo ſich extra Auſtriam bald hier bald dorten etwan der Käyſerl. oder Römiſche Königliche Hof befindet / zu exerciren / und ab deſſen exercitio denjenigen zu excludiren / welcher damit expreſsè belehnet / und derentwegen dem Käyſer und Reich mit Pflichten verbunden iſt? Die Herren Grafen von Paar empfangen ihre Lehen bey der Oeſterreichiſchen D. E.

Geheimden Hof-Cantzley; hingegen die Fürſten von Taxis das Ihrige beym Käyſerl. Reichs-Hof-Rath/ welches dann ein kundbahres Zeichen iſt/ daß das Hof-Poſt-Amt in effectu für Oeſterreichiſch/ das Reichs-Poſt-Amt aber Reichiſch oder Käyſerl. gehalten wird. (3) Als ſich auch vor dieſem das Hof-Poſt-Amt auf all und jede Oerter im Reich/ wo der Käyſerl. Hof auch auſſerhalb den Erblanden ſich befinden möge/ gegen den general Tenor offtgemeldter Taxiſchen Lehens-Inveſtitur extendiren wollen/ darüber aber im Jahr 1641. an Seiten des Reichs-Poſt-Amts bey damahligem Reichs-Convent zu Regenſpurg Klag geführt worden/ ſo hat hierunter das Churfürſtl Collegium durch das Schreiben ſub. Lit. F. F. die Nothdurfft Ihrer Käyſerl. Majeſtät umſtändlich vorgeſtellet/ und anbey unter andern mit angeführt/ daß wann man auch Taxiſcher Seits etwas dem Hof-Poſt-Amt nachgegeben hätte/ ſolches nicht beſtehen könne/ ſondern das Reichs-Poſt-Amt bey ſeinem ältern jure quæſito & fundato zu manuteniren/ und alle Poſten im Reich/ es möge auch der Käyſer ſeyn wo und an welchem Ort er wolle/ zu haben und zu halten berechtiget ſeye/ welches dann ebenmäßig die Fürſtl. und Städtiſche Reichs-Collegia ſecundirt haben/ und iſt dahero von damahls regierendem Käyſer Ferdinando III. allergnädigſt applacitirt/ und folglich in dem Reichs-Abſchied gedachten 1641. Jahrs §. übrig p. 93. ausdrücklich geſetzt worden/ daß das Reichs-Poſt-Regal in ſeinem eſſe erhalten/ und zu deſſen Schmälerung nichts vorgenommen/ noch von Ihro Käyſerl. Majeſtät in einige Weg verwilliget/ nachgeſehen/ oder verſtattet werden ſolte; Dieſes iſt eine klare in den Kriegs-Zeiten ſelbſt/ und auf damahlige Frag von dem Caſu der im Reich extra Auſtriam ſich befindenden Käyſerl. Hofſtadt gemachte/ und ohne Unterſchied von Fried- und Kriegs-Zeiten generaliter redende/ in emphatiſchen Formalibus verfaßte Reichs-Conſtitution, welche ja billig inviolabel ſeyn ſolle; in deren Regard hat (4) ein Käyſerl. Reichs-Hof-Rath gar wohl und ſeinen Pflichten gemäß gethan/ daß er hierunter den Hochlöbl. Hof-Krieges-Rath erinnert; Dann/ als ſich bey dem letzten im 1688. Jahr angefangenen Frantzöiſchen Krieg der Obriſt-Hof-Poſtmeiſter unternommen/ bey den Käyſerl. Feldzügen im Reich ein abſonderliches Hof-

Poſt-

Post-Amt anzustellen / und zu dessen Unterhalt viele militarische Portiones aus der Kriegs-Cassa zu Ihrer Käyserl. Majestät und des Publici Beschwerden / zwar zu ziehen / sich aber von dem Brief-Porto und sonst allerhand Emolumenta zu zueignen / hingegen die mit Mühe und Kosten des Reichs-Post-Amts (dessen Unterhaltung dem Käyser / und dem Reiche nichts kostet) zusammen geführte Brief und viele Meil Wegs im Reich des Hof-Post-Amts-Verwaltern ohnentgeltlich extradiren zu lassen / und dann hierüber offt besagtes Reichs-Post-Amt bey Ihro Käyserl. Majestät klagend eingekommen; so ist den 29. Julii 1689. hiebey sub G. in Abschrifft gehendes Decret zu Manutenirung des Reichs-Post-Amts ergangen. Es hat zwar bey solchen zwischen den beyden Post-Aemtern obberührter massen entstandenen Streitigkeiten schon anno 1666. ein Temperament gesucht werden wollen / wie der damahls entworffene Vergleich sub H. zeiget; es ist aber zu wissen / daß (1) sothaner Vergleich niemahls zur Perfection kommen / zu dessen Unterschrifft hat sich der Herr Obrist Hof-Postmeister niemahlen verstehen wollen / ja so gar denselben / laut seines eigenen Memorials sub I. für null und nichtig gehalten. (2) Selbiger Vergleich hat auch gegen obgemeldte Reichs-Constitution de anno 1641. und wider die vorhergegangene gleichfalls obangeführte Remonstrationes des Churfürstl. Collegii nicht beschehen können. Und damit hierunter kein Scrupel seye / sondern die Nichtigkeit dergleichen Vergleichs erhellen möge / so zeiget (3) die Käyserl. letztere Josephinische / von Ihro Käyserl. Majestät allergnädigst mit approbirte und mit unterschriebene Wahl-Capitulation art. 34. in terminis expressis lit. K. daß alles dasjenige / was zu Faveur des Hof-Post-Amts und zu Abbruch des Reichs-Post-Amts / pacisendo, transigendo, connivendo vel alio quocunque modo vorgegangen / nunmehr aufgehoben seye; kan also die Possession, so das Hof-Post-Amt für sich aus etwan gemachtem Vergleich oder sonsten anführen möchte / um so viel destoweniger considerirt werden / als solche vitiosa vielweniger quieta, darbey dergestalt beschaffen / daß sie dem Juri publico & Constitutioni Imperii de anno 1641. nicht abbrüchig oder præjudicirlich seyn können / omne vitium qualecunque antecedens est purgatum per Capitulationem Josephinam. Wann nun dieser Capitulation bey gegenwärtiger Gelegenheit

G. H. I. K.

genheit nicht ſolte nachgegangen werden/ was würden alsdann die Reichs-Stände/ welche ohnedem wegen Feſthaltung der Capitulationen ſo ſorgfältig ſeynd/ zu dem Werck ſagen/ und für Gedancken ſchöpffen? Zu dem ſagt der Vergleich ſelbſten/ daß wann auf Reichs- und Wahl-Tägen/ auch ſonſten/ Ihro Käyſerl. Majeſtät auſſer Ihren Erblanden im Reich ſich befinden/ alsdann ein gewiſſer Modus zwiſchen dem Reichs- und Hof-Poſt-Amt mit Beſtellung des Poſt-Weſens im Reich/ das Reichs-Poſt-Amt ungehindert/ gewähren laſſen ſolle; woher will dann allenfalls/ etiam poſita, ſed nullatenus conceſſa Transactione, das darinn nicht gemeldete Feld-Poſt-Amt ſeine Intention mit Beſtand gegen das Reichs-Poſt-Amt behaupten/ und dieſem jenes entzogen werden/ wann auch nur eine Käyſerl. Armee/ und nicht der Römiſche Käyſer oder König ſelbſten im Reich iſt? Woraus um ſo weniger zu ſehen/ wie das
L. letztere general Reſcript, ſo unterm 12. Septembr. 1701. ſub. L. erhalten worden von einem Herkommen reden könne/ da bekanntlich zu einem Herkommen ein weit mehrers erfordert werde/ als etwa ein und andern Actum gegen die Reichs-Conſtitutiones, und mit vom Gegentheil beſchehener Contradiction, zu ungültigem Abbruch des Juris Publici zu exerciren. Wann das Hof-Poſt-Amt in ſeinen Schrancken/ nehmlich in denen Oeſterreichiſchen Erblanden bleibet/ und man das Reichs-Poſt-Amt im Reich gewähren läſſet/ ſo iſt ſolches der primæ Intentioni des General-Reichs-Poſt-Amts/ und darüber ſo offt wiederholter Käyſerl. General-Inveſtitur und befohlenen Verordnungen gemäß/ (2) in dem klaren Reichs-Abſchied fundirt/ (3) in der Wahl-Capitulation ſo deutlich mit Abthuung aller darwieder etwan vorgegangener Conventionen beſtätiget/ (4) nicht allein denen vormahligen Repræſentationen des Churfürſtlichen Collegii, ſondern auch denen jüngſten von dem ietzigen Herrn Chur-Fürſten zu Maintz/
M. laut M. und ſonſten ſo wohl an Ihro Käyſerl. Majeſtät als den da-
N. mahligen Herrn Reichs-Vice-Cantzler/ Grafen von Kaunitz ſub N. gethanen Repræſentation billig conform, auch (5) in ſana ratione um ſo viel deſto mehr gegründet/ in derſelben ſo viel weniger beſtehen kan/ als daß das Reichs-Poſt-Amt die Brieff aller Orten zuſammen führen/ und einem andern Poſt-Amt bey der ſich bald hie bald dort befindlichen Armee nur zubringen und wiederum abführen/ und nicht allein

ohne

ohne Urſach / ſondern auch zu ſeinem eigenen Deſpect ſich Koſten machen / und weiß nicht was für Submiſion bezeigen ſolle; zu geſchweigen (6) daß ein ander aus der Kriegs-Caſſa oder Hof-Cammer ſeine Portiones oder Zahlungen erhebt / da hingegen das Reichs-Poſt-Amt für Ihro Käyſerl. oder Röml. Königl. Majeſtät und Dero Hof-Stadt / oder auch für die ſonſt gewönliche freye Perſonen alles ohnentgeltlich auf eigene Speſen zu beobachten pfleget / auch der Fürſt von Taxis ſelbſten zu Folge ſeiner Schuldigkeit im Felde / bey etwan künfftighin ſich ereigneter Käyſerl. oder Königl. Campagne, oder auch da Seine Käyſerl. oder Königl. Majeſtät durch das Heil. Röml. Reich begleitet werden müſte / allerunterthänigſt aufzuwarten / nicht ermangeln ſolte / und um ſo viel deſto mehr der feſten Zuverſicht lebet / es werden vorberührte Reichs-Abſchiede und Wahl-Capitulationen bey der gegen das in anno 1702. den 26. Junii ergangene Urthel vorgenommenen / und bey einem Hochlöbl. Reichs-Hof-Rath in ohnerörterter Rechtsfertigung noch befangener Reviſion oder Supplication in nachdrückliche Conſideration gezogen / und das Fürſtliche Hauß Taxis bey ſeinem ältern jure quæſito & fundato manuteniret / und beſchützet / auch dieſe höchſtnöthige Manutenentz bey fürſeyender Käyſerl. Wahl-Capitulation derſelben adverſus quoscunque contravenientes hujus Reſervati Cæſarei, expreſsè inſerirt werden / warum dann ein Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium inſtantiſſime erſucht und gebeten wird.

A.

Lehen-Brief über das Generalat des Poſt-Weſens im Reich, für Lamoral von Taxis, Freyherrn, und ſeine männliche Deſcendentes.

WIr Matthias &c. Bekennen für Uns, und unſere Nachkommen am Reich / öffentlich mit dieſem Brief / und thun kund allermänniglich / daß Wir gnädigſt angeſehen / wahrgenommen und betrachtet, welcher maſſen bey unſern Löbl. Höchſtgeehrten Vorfahren am Heil. Reich / Röm. Käyſern und Königen / Chriſtmildiſt und Gottſeeligſter Gedächtniß / das Geſchlecht deren von Taxis / erſtlich in Br-

denck- und Aufrichtung/ folgends auch Disponir- Verseh- und Haltung des gemeinen Post-Wesens im Heil. Reich/ Hispanien und andern Provintzien/ von vielen Jahren herkommen/ dasselbe successive von einem auff den andern gelangt und dabey gelassen worden/ darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt die angenehme/ getreue/ unverdrossen/ nutzbar- und ersprießliche Dienste/ welche höchstgemeldt unsern Vorfahren weiland Leonhard von Taxis/ als General-Postmeister im Reich- und Niederlanden/ viel und lange Jahr und biß in sein neuntzigjährig erlangtes Alter/ und sonderlich die letztere Zeiten/ weyland dem Durchlauchtigsten Fürsten/ Herrn Rudolphen dem andern/ Römischen Käyser/ unserm geliebten Herrn und Brudern/ und folgends/ nach besagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben/ sein Sohn/ und bey vorangeregtem General-Postmeister-Amt Successor, der Edle (Tit.) Lamoral von Taxis Freyherr &c. so wohl erst höchst besagten unserm Herrn und Brudern/ als auch Uns seither unserer angetretenen Käyserlichen Regierung in mannigfaltige Weg/ mit ungesparetem Fleiß und Bemühung/ dem allgemeinen Wesen zum Besten/ zu Ihro Majest. und Ld. auch unserm gnädigsten Wohlgefallen und Belieben erzeigt und bewiesen haben/ vorgedachter Lamoral Freyherr von Taxis solches noch täglichen thut/ und hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leisten gehorsamst uhrbietig ist/ auch wohl thun kan/ mag und soll: So haben wir demnach aus ietzt angezeigt- auch andern mehr erheb- und beweglichen Ursachen/ auch auf unterthänigstes Ansuchen und Bitten/ mit wohlbedachtem Muth/ gutem zeitigen Rath und rechtem Wissen/ vorgenanntem Lamoral Freyherrn von Taxis/ und nach dessen tödtlichem Ableiben/ seinem ehelichen Sohn Leonharden von Taxis/ auch allen ins künfftig folgenden von Ihrer absteigenden Linie ehelich herkommenden Leibs-Erben und derselbigen Erbens Erben/ männlichen Geschlechts/ die besondere Gnad gethan/ und Ihnen obgemeldtes General-Postmeister-Amt über die Posten im Reich nun hinführan zu einem Männlichen Lehn von neuem gnädigst angesetzet/ verwilliget und verlichen/ thuen das/ ansetzen/ bewilligen und verleihen hiemit solches wissentlich/ in Krafft dieses Briefs/ und meynen/ setzen und wollen/ daß vorgedachter Lamoral von Taxis/ Freyherr/ nun hinführo die Zeit seines Lebens/ und auff dessen Absterben gemeldter sein Sohn Leonhard von Taxis/ und dessen hernachfolgen-

folgende ehelich männliche Leibs-Erben / und derselbigen Erbens Erben / männlichen Geschlechts / so lang deren in absteigender Linie vorhanden und im Leben seyn werden / mehr geschriebenes General-Post-Amt / und was demselben anhängig / als ein männlich Reichs-Regal und Lehen inhaben / nutzen / niessen und gebrauchen / und damit / wie sichs gebühret / und von alters herkommen / auch dergleichen Mannlehns Arth und Eigenschafft ist / disponiren / verfahren und handeln sollen und mögen / von allermänniglich unverhindert und unangefochten. Der mehr besagte Lamoral, Freyherr von Taxis / hat Uns auch darauff durch seinen vollmächtigen Gewaltträger / den Ehrsamen / Gelehrten / Unsern und des Reichs lieben getreuen Fabium Ponzon, der Rechten Doctorn / gewöhnliche Pflicht und Eyd gethan / Uns und dem Heiligen Reiche von obbestimmt auffs neu angesetzten männlichen Lehens und Regals wegen / getreu / gehorsam / gewärtig / und dienstbar zu seyn / und davon alles das zu leisten / und zu thun, was einem getreuen Lehn-Mann gebühret / inmassen er sich dann auch gegen uns / etlicher Anhäng und Conditionen wegen / gegen deren Vollzieh- und Haltung Ihme obgemeldte Bewilligung und Verleyhung ertheilt worden ist / durch einen absonderlichen Brief reversirt / und verschrieben hat / Und wir gebieten darauf allen und jeden Churfürsten / Fürsten. Geistlichen / und Weltlichen (ad longum ins Reich) ernst und festiglich / mit diesem Brief / und wollen / daß sie vielbesagten Lamoralen / Freyherrn von Taxis / und seine hernachfolgende eheliche männliche Leibs-Erben / und derselben Erbens Erben / absteigender Linie und männlichen Geschlechts / an obgeschriebenem General-Post-Amt / und was demselben obangezeigter Massen anhängig / auch dieser unserer von neuem gethanen Ansetz-Belehn-Bewillig-Innhab-Nutz- und Niessung / damit als einem freyen Regal und männlichen Lehen / obgehörter Gestalt gnädigst begabt / und versehen / in keinerley Weg / wie solches immer zugehen / und geschehen möchte / nicht hindern / irren / anfechten / oder beschweren / sondern sie dessen geruhiglich freuen / nutzen / niessen und gebrauchen lassen / hierwieder nicht thun / noch das jemands anderen zu thun gestatten / in keine Weis / als lieb einem jeden seye / Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nemlich

denck- und Aufrichtung/ folgends auch Disponir- Verseh- und Haltung des gemeinen Post-Wesens im Heil. Reich/ Hispanien und andern Provintzien/ von vielen Jahren herkommen/ dasselbe successive von einem auff den andern gelangt und dabey gelassen worden/ darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt die angenehme/ getreue/ unverdrossen/ nutzbar- und ersprießliche Dienste/ welche höchstgemeldt unsern Vorfahren weiland Leonhard von Taxis/ als General-Postmeister im Reich- und Niederlanden/ viel und lange Jahr und biß in sein neuntzigjährig erlangtes Alter/ und sonderlich die letztere Zeiten/ weyland dem Durchlauchtigsten Fürsten/ Herrn Rudolphen dem andern/ Römischen Käyser/ unserm geliebten Herrn und Brudern/ und folgends/ nach besagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben/ sein Sohn/ und bey vorangeregtem General-Postmeister-Amt Successor, der Edle (Tit.) Lamoral von Taxis Freyherr &c. so wohl erst höchst besagten unserm Herrn und Brudern/ als auch Uns seither unserer angetretenen Käyserlichen Regierung in mannigfaltige Weg/ mit ungesparetem Fleiß und Bemühung/ dem allgemeinen Wesen zum Besten/ zu Ihro Maiest. und Ld. auch unserm gnädigsten Wohlgefallen und Belieben erzeigt und bewiesen haben/ vorgedachter Lamoral Freyherr von Taxis solches noch täglichen thut/ und hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leisten gehorsamst uhrbietig ist/ auch wohl thun kan/ mag und soll: So haben wir demnach aus ietzt angezeigt- auch andern mehr erheb- und beweglichen Ursachen/ auch auf unterthänigstes Ansuchen und Bitten/ mit wohlbedachtem Muth/ gutem zeitigen Rath und rechtem Wissen/ vorgenanntem Lamoral Freyherrn von Taxis/ und nach dessen tödtlichem Ableiben/ seinem ehelichen Sohn Leonharden von Taxis/ auch allen ins künfftig folgenden von Ihrer absteigenden Linie ehelich herkommenden **Leibs-Erben und derselbigen Erbens-Erben**/ männlichen Geschlechts/ die besondere Gnad gethan/ und Ihnen obgemeldtes General-Postmeister-Amt über die Posten im Reich nun hinführan zu einem Männlichen Lehn von neuem gnädigst angesetzet/ verwilliget und verliehen/ thuen das/ ansetzen/ bewilligen und verleihen hiemit solches wissentlich/ in Krafft dieses Briefs/ und meynen/ setzen und wollen/ daß vorgedachter Lamoral von Taxis/ Freyherr/ nun hinführo die Zeit seines Lebens/ und auff dessen Absterben gemeldter sein Sohn Leonhard von Taxis/ und dessen hernachfolgen-

folgende ehelich männliche Leibs-Erben / und derselbigen Erbens Erben / männlichen Geschlechts / so lang deren in absteigender Linie vorhanden und im Leben seyn werden / mehr geschriebenes General-Post-Amt / und was demselben anhängig / als ein männlich Reichs-Regal und Lehen inhaben / nutzen / niessen und gebrauchen / und damit / wie sichs gebühret / und von alters herkommen / auch dergleichen Mannlehns Arth und Eigenschafft ist / disponiren / verfahren und handeln sollen und mögen / von allermänniglich unverhindert und unangefochten. Der mehr besagte Lamoral, Freyherr von Taxis / hat Uns auch darauff durch seinen vollmächtigen Gewaltträger / den Ehrsamen / Gelehrten / Unsern und des Reichs lieben getreuen Fabium Ponzon, der Rechten Doctorn / gewöhnliche Pflicht und Eyd gethan / Uns und dem Heiligen Reiche von obbestimmt auffs neu angesetzten männlichen Lehens und Regals wegen / getreu / gehorsam / gewärtig / und dienstbar zu seyn / und davon alles das zu leisten / und zu thun, was einem getreuen Lehn-Mann gebühret / inmassen er sich dann auch gegen uns / etlicher Anhäng und Conditionen wegen / gegen deren Vollzieh- und Haltung Ihme obgemeldte Bewilligung und Verleyhung ertheilt worden ist / durch einen absonderlichen Brief reversirt / und verschrieben hat / Und wir gebieten darauf allen und jeden Churfürsten / Fürsten. Geistlichen / und Weltlichen (ad longum ins Reich) ernst und festiglich / mit diesem Brief / und wollen / daß sie vielgesagten Lamoralen / Freyherrn von Taxis / und seine hernachfolgende eheliche männliche Leibs-Erben / und derselben Erbens Erben / absteigender Linie und männlichen Geschlechts / an obgeschriebenem General-Post-Amt / und was demselben obangezeigter Massen anhängig / auch dieser unserer von neuem gethanen Ansetz-Belehn-Bewillig-Innhab-Nutz- und Niessung / damit als einem freyen Regal und männlichen Lehen / obgehörter Gestalt gnädigst begabt / und versehen / in keinerley Weg / wie solches immer zugehen / und geschehen möchte / nicht hindern / irren / anfechten / oder beschweren / sondern sie dessen geruhiglich freuen / nutzen / niessen und gebrauchen lassen / hierwieder nicht thun / noch das jemands anderen zu thun gestatten / in keine Weis, als sich einem jeden seye / Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nemlich

funffzig Marck löthiges Golds zu vermeyden / die ein jeder / so offt er freventlich darwider thut / Uns halb in Unsere und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil offt genanntem Lamoral Freyherrn von Taxis / seinem Sohn Leonharden von Taxis und ihren ehlichmännlichen Leibs-Erben / und derselben Erbens Erben / so hierwieder beleidiget würden / unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle; doch sollen vielgenannte von Taxis schuldig seyn / obgehörtes General-Postmeister-Amt / als ein von neuem angesetztes Regal und männliche Lehen / von Uns und Unsern Nachkommen am Reich / jederzeit / wann und so offt es damit zu Fällen kommt / wiederum zu Lehen zu suchen / und zu empfangen / getreulich und ohne Gefährde. Mit Urkund dieß Briefs / besiegelt mit unserm Käyserl. anhangenden Insiegel / der geben ist auf unserm Königl. Schloß zu Prag den 27. Julii 1615.

Matthias.

H. G. L. von Ulm.

Ad Mandatum Sacr. Cæsar. Majestatis proprium.

H. R. Pucher.
R.tor Sartor.

B.

LEopold ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brief / und thun kund allermänniglich / daß uns der Wohlgebohrne unser Erb-General-Postmeister im Reich und Niederland / und lieber Getreuer / Eugenius Alexander Graf zu Thurn / Valsassina und Taxis / in glaubwürdiger Form vorbringen lassen / einen Lehen-Brief über das Generalat des Post-Wesens im Reich / damit weyland der Durchlauchtigste Fürst / Herr Matthias Römischer Käyser / Unser geliebter Herr und Vetter Christmildester Gedächtniß / Weyland Lamoralen von Taxis / Ihrer Majestät und Liebden gewesten Cämmerer auch Seinen Vater Graf Leonhard von Taxis am Dato auf unserm Käyserl. Schloß zu Prag den sieben und zwantzigsten Julii des verwiche-

wichenen ſechzehnhundert und funffzehenden Jahrs / gnädigſt begabet / welcher vorgemeldter Brief von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet:

Wir Matthias von GOttes Gnaden / Erwählter Röml. Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Boheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraf des Heil. Röml. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Lauſitz / Gefürſteter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfierdt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf im Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und Salins / ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich öffentlich mit dieſem Brief / und thun kund allermänniglich / daß Wir gnädigſt angeſehen / wahrgenommen / und betrachtet / welcher maſſen / bey Unſeren löblichen höchſtgeehrten Vorfahren am Heil. Röm. Reich Käyſern und Königen Chriſtmildeſt und Gottſeligſter Gedächtniß das Geſchlecht deren von Taxis erſtlich in Erdenck- und Aufrichtung / folgends auch Diſponir- Verſeh- und Haltung des gemeinen Poſt-Weſens im Heiligen Reich / Hiſpanien und andern Provinzien / von vielen Jahren herkommen / daſſelbige ſucceſsivè von einem auf den andern gelangt / und dabey gelaſſen worden / darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt / die angenehme / getreue / unverdroſſen / nutzbar- und erſprießliche Dienſte / welche höchſt gemeldt Unſern Vorfahren Weyland Leonhard von Taxis / als General-Poſtmeiſter im Reich und den Niederlanden / viel und lange Jahr / und biß in ſein neuntzig-jährig erlangtes Alter / und ſonderlich die letztere Zeiten / weyland dem Durchlauchtigſten Fürſten / Herrn Rudolphen dem andern / Römiſchen Käyſer / Unſerm geliebten Herrn und Brudern / und folgends nach beſagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben / ſein Sohn / und bey vorangeregtem General-Poſtmeiſter-Amt Succeſſor, der Edle / Unſer Cämmerer / Erb-General-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden / und lieber Getreuer / Lamoral Freyherr von Taxis / ſo wohl erſt höchſtbeſagtem Unſern Herrn und Brudern / als auch Uns ſeither unſerer angetretenen Käyſerlichen Regierung in mannigfaltige Weg / mit ungeſpartem

Fleiß und Bemühung/ dem allgemeinen Weſen zum Beſten/ zu Ihrer Majeſtät und Liebden/ auch Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben erzeigt/ und bewieſen haben/ vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis/ ſolches noch täglich thut/ und hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten gehorſamſt erbietig iſt/ auch wohl thun kan/ und mag/ und ſoll: So haben Wir demnach aus iezt angezeigten/ auch andern mehr erheb- und beweglichen Urſachen/ auch auf unterthänigſtes Anſuchen und Bitten/ mit wohl bedachtem Muth/ gutem zeitigen Rath und rechtem Wiſſen/ vorgenannten Lamoral Freyherrn von Taxis/ und nach deſſen tödtlichem Abgang ſeinen ehelichen Sohn Leonhard von Taxis/ auch allen ins künfftig folgenden von Ihrer abſteigenden Linie ehelich herkommenden Leibs-Erben/ und derſelben Erbens Erben männlichen Geſchlechts/ die beſondere Gnad gethan, und Ihnen obgemeldtes General-Poſtmeiſter-Amt über die Poſten im Reich nun hinführan zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt/ verwilliget und verliehen/ thuen das anſetzen/ bewilligen und verleihen ihnen ſolches hiemit wiſſentlich/ in Krafft dieſes Briefs/ und meinen/ ſetzen und wollen/ daß vor gedachter Lamoral Freyherr von Taxis nun hinführo die Zeit ſeines Lebens/ und auf deſſen Abſterben gemeldter ſein Sohn Leonhard von Taxis/ und deſſen hernach folgende ehelich männliche Leibs-Erben/ und derſelben Erbens Erben männlichen Geſchlechts/ ſo lang deren in abſteigender Linie verhanden/ und im Leben ſeyn werden/ mehr geſchriebenes General-Poſt-Amt/ und was demſelben anhängig/ als ein männliches Reichs-Regal und Lehen innhaben/ nutzen/ nieſſen/ und gebrauchen/ und damit/ wie ſich gebührt und von alters herkommen/ auch dergleichen Mann-Lehens Art und Eigenſchafft iſt/ diſponiren/ verfahren und handeln ſollen und mögen/ von allermänniglich ungehindert und unangefochten. Der mehr beſagte Lamoral Freyherr von Taxis hat uns auch darauff durch ſeinen vollmächtigen Gewalttrager/ den Ehrſamen Gelehrten/ Unſern und des Reichs lieben Getreuen Fabium Ponzon, der rechten Doctorn/ gewöhnlich Pflicht und Eyd gethan/ Uns und dem Heil. Reich von obbeſtimmt aufs neu angeſetzten männlichen Lehen und Regals wegen/ getreu/ gehorſam/ gewärtig und dienſtbar zu ſeyn/ und davon alles zu leiſten und zu thun/ was einem getreuen Lehenmann gebührt, inmaſſen er ſich dann

auch

auch gegen uns etlicher Anhäng und Conditionen wegen/ gegen deren Vollziehung und Haltung ihme obgenannte Bewilligung und Verleyhung ertheilt worden ist / durch einen sonderlichen Brief reversirt und verschrieben hat. Und wir gebieten darauf allen und jeden Churfürsten/ Fürsten / Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyherrn / Herrn/ Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Pflegern und Verwesern / Amtleuten / Land-Richtern / Schuldheissen/ Bürgermeistern / Richtern, Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden / Stands oder Wesens die seynd/ ernstlich und festiglich mit diesem Brief / und wollen / daß sie vielbesagten Lamoral, Freyherrn von Taxis/ und nach seinem tödtlichen Hintritt / dessen Sohn/ Leonharden von Taxis / und seine hernach folgende eheliche männliche Leibes-Erben und derselben Erbens Erben absteigender Linie und männlichen Geschlechts/ an obgeschriebenem General-Post-Amt/ und was demselben obangezeigter Massen anhängig / auch dieser unserer von neuem gethanen Ansetz-Belehn-Bewillig-Innhab-Nutz-und Niessung/ damit als einem freyen Regal und männlichen Lehen wir sie obgehörter Gestalt gnädigst begabt/ und versehen/ in keinerley Weg / wie solches immer zugehen und geschehen möchte / nicht hindern / irren / anfechten oder beschweren / sondern sie dessen geruhiglich freyen/ nutzen/ niessen / und gebrauchen lassen / hierwieder nichts thun/ noch das jemands anderen zu thun gestatten / in keine Weiß / als lieb einem jeden sey Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff/ und darzu eine Pön / nemlich funfftzig Marck löthiges Golds zu vermeiden/ die ein jeder / so offt er freventlich hierwieder thäte / Uns halb in unser und des Reichs-Cammer/ und den andern halben Theil offt genanntem Lamoral Freyherrn von Taxis / seinem Sohn Leonharden von Taxis / und ihren ehelich männlichen Leibs-Erben / und derselben Erbens Erben/ so hierwieder beleidiget worden / unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle; doch sollen viel gedachte von Taxis schuldig seyn / obgehört General-Postmeister-Amt als ein von neuem angesetztes Regal und männliches Lehen von Uns und unsern Nachkommen am Reich jederzeit / wann und so offt es darmit zu Fällen kommet / wiederum zu Lehen zu ersuchen und

zu em-

zu empfahen/ getreulich und ohne Gefehrde. Mit Urkund dieß Brieffs/ beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen Inſiegel/ der geben iſt auff Unſerm Königl. Schloß zu Prag den ſieben und zwantzigſten Monaths Julii nach Chriſti unſers lieben HERRN und Seligmachers Geburth Sechszehn hundert und funffzehn/ Unſerer Reiche/ des Römiſchen im vierten/ des Hungariſchen im achten/ und des Boheimiſchen im fünfften Jahre.

Matthias.

Hanß Ludwig von Ulm.

Ad Mandatum Sacr. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Hanß Rudolph Pucher.

Und uns darauf vorgemeldter Eugenius Alexander/Graf zu Thurn/ Valſaſina und Taxis/ allerunterthänigſt angeruffen und gebethen/ daß Wir als ietzt regierender Röm. Käyſer/ auf zeitliches Ableben ſeines Vaters Lamoral Claudii Franciſci, Ihme gedachten Lehen-Brieff wiederum zu confirmiren/ zu beſtätten/ und Ihn mit obgeſchriebenem Erb-General-Poſtmeiſter-Amt ſamt allem/ ſo demſelben anhängig und zugehört/ nichts davon ausgenommen/ von neuem zu belehnen gnädiglich geruheten/ inmaſſen wir jüngſt hievor gleicher geſtalt gethan hätten/ und uns dann vorbenennter Eugenius Alexander/ Graf zu Thurn/ Valſaſina und Taxis/ durch ſeinen vollmächtigen Anwaldt/ Unſern und des Reichs lieben getreuen/ Johann Jacob Albrechten von Lauterburg/ Reichs-Hof-Raths Agenten/ das gewöhnlich Gelübd und Eyd erſtatten laſſen/ Uns und dem Heil. Reich obbeſtimmten mannlichen Lehen und Regals wegen getreu/ gehorſam und gewärtig zu ſeyn/ und alles das zu thun/ was ihme/ als einem getreuen Lehen-Mann von ſolcher Lehen wegen zu thun gebühret/ hierumben ſo haben Wir mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath/ und rechtem Wiſſen/ den obbemeldten Lehen-Brieff/ als ietzt regierender Römiſcher Käyſer gnädiglich confirmirt

und

und beſtättiget/und offt ernannten Grafen zu Thurn/Valſaſina und Taxis/und deſſen künfftig mannliche deſcendentes damit belehnet; thun das auch und belehnen ihn alſo damit von neuem aus Röm. Käyſerl. Macht wiſſentlich in Krafft des Brieffs/was Wir ihme daran von Rechts und Billigkeit wegen zu confirmiren/zu beſtätten,und von neuem zu verleihen haben ſollen und mögen/und meynen/ ſetzen/ und wollen/ daß obinſerirter Lehen-Brieff über das Generalat des Poſt-Weſens im Reich und Niederlanden/in all und ieden ſeinen Worten/Puncten/ Clauſuln/ Articuln/ in Haltung/Meynung und Begreiffung gantz kräfftig und mächtig ſeyn/ und bleiben/und vielgedachter Eugenius Alexander Graf zu Thurn/Valſaſina und Taxis/und deſſen künfftige männliche Leibes-Erben und deſſelben Erbens Erben geruhiglich gebrauchen/ genieſſen/ und ſich erfreuen ſollen und mögen,von allermänniglich unverhindert. Und gebiethen darauf allen und ieden Churfürſten/Fürſten/Geiſt- und Weltlichen Prälaten/ Grafen,Freyen,Herren/ Rittern,Knechten,Land-Voigten/Hauptleuten/Vitzthomben/Voigten/Pflegern/Verweſern/Amt-Leuten/ Land-Richtern/Schuldheiſſen/Bürgermeiſtern/Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden und ſonſt allen andern/ unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd,ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff/und wollen/ daß ſie vielbeſagten Eugenium Alexandrum/Grafen zu Thurn/Valſaſina und Taxis/und deſſen künfftige eheliche männliche Leibs-Erben/ und derſelben Erbens Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts/ an obgeſchriebenem Erb-General-Poſt-Ambt/und was demſelben obangezeigter maſſen anhängig/auch dieſer unſerer von neuem gethanen Anſetz-Belehn-und Bewilligung/Inhab-Nutz und Nieſſung damit/als mit einem freyen Regal und männlichen Lehen/wie er obgehörter Geſtalt gnädigſt begabt und verſehen/ in keinerley Weg/wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte/ nicht hindern/noch irren/anfechten oder beſchweren/ ſondern ihn deſſen geruhiglich freuen/nutzen/nieſſen und gebrauchen laſſen/hierwider nicht thun/noch das iemand anders zu thun geſtatten/in keine Weiſe/ als lieb einem ieden ſey Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff/und darzu eine Pön/nemlich funffzig Marck löthiges Golds/zu vermeyden/die ein ieder/ ſo offt er freventlich hierwider thäte/Uns halb in unſere und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil offtgenanntem Grafen zu Thurn/Valſaſina und Taxis,und deſſen künfftigen ehelichen männlichen Erben/und derſelben Erbens Erben/ ſo hierwider beleidiget würden/un-

nachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle; doch solle man auch obbesagtes Erb-General-Postmeister-Amt von Uns und unsern Nachkommen am Reich iederzeit/so offt und viel es zu Fällen kommt/wiederum zu Lehen zu ersuchen/und zu empfahen schuldig seyn/getreulich und ohne Gefehrde. Mit Urkund diß Brieffs/besiegelt mit Unserm Käyserl. anhangenden Insiegel/der geben ist in Unserer Residentz-Stadt Wien den achtzehenden Monats-Tag Maji, im Jahr Christi Ein tausend sechs hundert sieben und siebenzig.

Lit. C.

WIr Joseph/ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff/und thun kund allermänniglich/daß Uns der Hochgebohrne Eugenius Alexander/ Fürst zu Thurn und Taxis/Graf zu Valsassina, Unser Erb-General-Postmeister im Reich und Niederlanden/auch lieber Oheim und Fürst/ Ritter des güldenen Vlüsses/in glaubwürdiger Form vorbringen lassen/ einen Lehen-Brieff über das Generalat des Post-Wesens im Reich/damit weyland der Durchlauchtigste Fürst/Herr Matthias/Römischer Käyser/Unser geliebter Herr und Vetter/Christmildester Gedächtniß/ weyland Lamoraln von Taxis/Ihrer Maj. und Liebden gewesten Cammerern/auch Graf Leonharden von Taxis am dato auf Unserm Käyserl. Schloß zu Prag den sieben und zwantzigsten Julii des verwichenen sechzehn hundert und funffzehenden Jahrs gnädigst begabet/welcher vorgemeldter Brieff von Wort zu Wort hernach geschrieben stehet/und alſs lautet:

Wir Matthias ꝛc. oben zu finden pag. 585.

Und Uns darauf vorgemeldten Eugenii Alexandri Fürstens zu Thurn/ Valsassina und Taxis Liebden allerunterthänigst angeruffen/und gebeten/ daß Wir als ietzt regierender Römischer Käyser/Ihro gedachten Lehen-Brief wiederum zu confirmiren/zu bestätten/und sie mit obgeschriebenem Erb-General-Postmeister-Amt/samt allem/so demselben anhängig und zugehöret/nichts darvon ausgenommen/von neuen zu belehnen gnädiglich geruheten/inmaſſen Unsers in GOtt ruhenden Herrn und Vaters/weyland Käysers Leopold Maj. und Liebden/glorwürdigster Gedächtniß/ jüngst hiervor gleichergestalt gethan hätten/Uns dann vorbenennter Eugenius Alexander/Fürst zu Thurn, Valsassina und Taxis durch seinen vollmächtigen Anwaldt Unsern und des Reichs lieben Getreuen/Philipp Jacob Kistler/beeder Rechten Doctorn und Reichs-Hoff-Raths-Agenten

ter. das gewöhnliche Gelübd und Eyd erstatten lassen/Uns und dem Heil. Reich von obbestimmten männlichen Lehen und Regals wegen getreu/gehorsam und gewärtig zu seyn/und alles das zu thun/was ihme als einem getreuen Lehen-Mann von solcher Lehen wegen zu thun gebühret; Darum so haben Wir mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wissen den obbemeldten Lehen-Brieff als ietzt regierender Römischer Käyser gnädiglich confirmiret und bestätiget, und offternannten Fürsten zu Thurn / Vallasina und Taxis / und dessen künfftig männliche Descendentes damit belehnet; Thuen das auch/und belehnen ihn also damit von neuem aus Römischer Käyserl. Macht wissentlich in Krafft dieß Brieffs/ was Wir ihme daran von Rechts und Billigkeit wegen zu confirmiren/ zu bestatten/und von neuem zu verleihen, haben sollen und mögen / und meynen/setzen und wollen/daß obinserirter Lehen-Brieff über das Generalat des Post-Wesens im Reich und Niederlanden in all und ieden seinen Worten/Puncten/Clausulen/Articuln / Inhaltung/ Meynung und Begreiffungen gantz kräfftig und mächtig seyn und bleiben/und vielgedachter Eugenius Alexander/Fürst zu Thurn/Vallasina und Taxis und dessen künfftige männliche eheliche Leibs-Erben sich desselben geruhiglich gebrauchen/geniessen/und erfreuen sollen und mögen/von allermänniglich ungehindert.

Und gebieten darauf allen und ieden Churfürsten / Fürsten / Geist- und Weltlichen/Prälaten/Grafen/Freyen/ Herren / Rittern / Knechten/ Land-Voigten/Hauptleuten/ Vicedomben/Voigten/Pflegern/Verwesern/Amtleuten/Land-Richtern/Schuldheissen / Bürgermeistern / Richtern/Räthen/Bürgern/Gemeinden/und sonst allen anderen Unseren und des Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands oder Wesens die seynd/ernst-und vestiglich mit diesem Brieff und wollen/daß sie vielbesagten Eugenium Alexandrum, Fürsten zu Thurn/Vallasina und Taxis/und dessen künfftige eheliche männliche Leibes-Erben und derselben Erbens Erben / absteigender Linie, und männlichen Geschlechts/an obbeschriebenem Erb-General-Post-Amt/und was demselben obangezeigter massen anhängig / auch dieser Unserer von neuem gethanen Ansetz-Belehn-und Bewilligung/Innhab-Nutz und Niessung / damit als mit einem freyen Regal und männlichen Lehen Wir Se. Lbdn. angehörter Gestalt gnädigst begabt und versehen/in keinerley Weg/wie solches immer zugehen/und geschehen möchte / nicht hindern noch irren/anfechten oder beschwehren/ sondern ihn dessen geruhiglich freuen / nutzen/

nieſſen und gebrauchen laſſen/hierwider nicht thun/noch das iemands andern zu thun geſtatten/in keine Weiſe/als lieb einem ieden ſey/ Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff/ und darzu eine Pœn, nemlich funffzig Marck löthiges Golds zu vermeiden/ die ein ieder/ ſo offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unſer/und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil offt genannten Fürſten zu Thurn/Valſaſina und Taxis/ und deſſen künfftigen ehelichen männlichen Erben/ und derſelben Erbens Erben/ ſo hierwider beleidiget würden/ unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle; doch ſolle man auch offt beſagtes Erb-General-Poſtmeiſter-Amt von Uns und Unſern Nachkommen am Reich iederzeit/ſo offt und viel es zu Fällen kommt/wiederum zu Lehen zu erſuchen und zu empfangen ſchuldig ſeyn; getreulich und ohne Gefährde. Mit Urkund dieſes Brieffs/ beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel/ der geben iſt in Unſer Stadt Wien/den eilfften Tag Monats Auguſti nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers gnadenreicher Geburt im ſiebenzehen hundert und ſechſten/ Unſerer Reiche/ des Römiſchen im ſiebenzehenden/des Hungariſchen im neunzehenden/und des Boheimiſchen im andern Jahre.

Joſeph. mpp.

Vt. Frid. Carl Gr. von Schönborn, mpp.

Ad Mandatum Sacr. Cæſar. Majeſtatis
proprium
C. F. Consbruch.

Lit. D.

Des Herrn Grafen von Taxis Revers de Anno 1647.

ICh Lamoral Claudius Franciſcus, Graff von Taxis/bekenne für mich und meine Erben öffentlich mit dieſem Brieff/ und thue kund allermänniglich ꝛc. Demnach der Allerdurchlauchtigſte/ Großmächtigſte/ und Unüberwindlichſte Fürſt und Herr/Herr Ferdinand der dritte Röm. Käyſer/ auch zu Hungarn und Boheimben König ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Unſer allergnädigſter Herr,ꝛc. auf allerdemüthigſt Anſuchen der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen/ Alexandrinen von Ric, Gräfin von Taxis/ meiner geehrten lieben Frauen Mutter/ und nach meines

Va-

Vatern ſeel. Herrn Leonharden Grafen von Taxis/Anno 1628. zu Prag begebenem Abſterben verordneten/auch von Käyſerl. Maj. allergnädigſt confirmirten Vormünderin/ das von Ihrer Käyſerl. Maj. herrührend-tragendes Lehen des General Poſtmeiſter-Amts im Reich mir allergnädigſt zu renoviren/und zu beſtättigen geruhet / nach mehrer Ausweiſung deßwegen unterm dato den 13. Maji des 1630. Jahrs verfertigten und ertheilten Lehen-Brieff / Krafft deſſen allerhöchſt ernannter Käyſerl. Maj. durch meinen darzu gevollmächtigten Mandatarium Vitum Sartorium der Rechten Doctorn &c. in meinem Nahmen gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet / und abgeſtattet worden; als habe ich, nebenſt unterthänigſter / ſchuldigſter Erkäntniß und Danckſagung ietztberührter mir erzeigter Gnad/ Ihr. Käyſerl. Maj. zugeſagt / und verſprochen/ thue auch ſolches hiermit wiſſend und wohlbedächtlich in beſt- und beſtändigſter Form/ in Krafft dieſes Brieffs/ daß nehmlich ich und meine Erben / obbeſtimmten Reichs-General-Poſtmeiſter-Amts halben, nach Ihr. Käyſerl. Maj. derſelben Nachkommen/Röm. Käyſern und Königen / meinen gehorſambſten Reſpect und Auſſehen in alle Weg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Anhelm Caſimirn/Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mäyntz/des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ meinen gnädigſten Herren ꝛc. und deſſelbigen Nachkommen am Ertz Cantzler Amt haben und halten/ darauf nach Ausweiſung meines Ihrer Käyſerl. Maj. gethanen unterthänigſten Erbietens, ſo wohl die von neuem angeordnete, als von alters gebräuchliche ordinari Poſten eines und andern Orts auf meinen eigenen Unkoſten/ nach Nothdurfft/ fleißig beſtellen / und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten / darneben auch die von Ihr. Käyſerl. Maj. geordnete Staffetten/ohne Ihr. Käyſerl. Maj. Entgeld/ fortführen/ die an- und von Ihr. Käyſerl. Maj. und deroſelben Nachkommen am Reich/wie auch Ihr. Käyſerl. Maj. Ertz und Vice-Cantzlers Geheimd- und Reichs-Hoff Räthen/ auch anderer dero hohen Officirn abgehende Brieff, treulich und ohne Forderung einiges Tax- oder Brieff-Geldes überliefern / und ſonſten mit Einnehmung erſtermeldten Brieff-Gelds/wieder Gebühr/niemand beſchweren/ zuförderiſt aber unterm Prætext und Vorwand obverſtandener mir erwieſener Gnad / neuen Einſetz-Bewillig- und Verleihung/ Ihrer Käyſerl. Maj. Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag/Irrung, Verhinderniß und Beſchwerung/wie/und auf was Weiß ſolches zimmer geſchehen / und zugehen möchte / thun oder zufügen ſolle/

noch wolle/ſintemahlen mehr höchſt gedachte Käyſerl. Maj. für ſich / und derſelben Nachkommen am Reich / und dero Hochlöbl. Hauß Oeſterreich vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aemter / von angezogener Gnad / Bewillig- und Verleihung gäntzlich abgeſondert und ausgeſchlagen/ und darunter im wenigſten begriffen / und verſtanden haben wollen. Alles ehrbar / getreulich / ohne Argliſt und Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund / habe ich für mich / meine Erben und Nachkommen/ dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben / und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget: ſo geſchehen den 16. Martii Anno 1647.

(L. S.) Lamoral Graf von Taxis &c.

Lit. E.

Gräfl. Paariſcher Lehens-Brieff.

WIr Ferdinand der Andere von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer ꝛc. Bekennen für Uns, Unſere Erben und Nachkommen offentlich mit dieſem Brieff/und thun kund allermänniglichen/ daß Wir gnädigſt angeſehen/wahr genommen und betrachtet / die angenehme / getreue und unverdroſſene / nutzbare und erſprießliche Dienſte/ welche Unſer Rath/ Cämmerer/ Erb-Land-Poſtmeiſter in Steyer / und lieber getreuer, Hannß Chriſtoph / Freyherr von Paar zum Krottenſtein und Hartberg/ Uns von Jugend auf in mannigfaltige Weg mit ungeſpartem Fleiß und Bemühung / ſo Tag / ſo Nachts / zu Unſerem gnädigſten Wohlgefallen und Belieben / auch ſeinem guten Lob und Ruhm gehorſambſt erzeigt und bewieſen / ſolches noch täglich thut / und hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten/ des unterthänigſten Erbietens iſt/ auch wohl thun kan/mag und ſoll; Und darum mit wohlbedachtem Muth gutem Rath rechtem Wiſſen / auch Anſehung / daß er ſeinem bißhero ihme anvertrauten Obriſten Hoff-Poſtmeiſter Amt / zu Beförderung Unſers und des gantzen gemeinen Weſens Nutzen / wohl vorgeſtanden / und daſſelbige in gute Ordnung gerichtet / aus gnädigſt wohl-affectionirter eigen Bewegniß/Ihme Hannß Chriſtoph Freyherrn von Paar ꝛc. und deſſen ehelichen Leibs-Erben/und deroſelben Erbens Erben und Deſcendenten männlichen Stammes dieſe beſondere Gnad gethan / und Ihnen obbemeldtes Obriſte Hof-Poſtmeiſter-Amt über die Poſten in Unſern Erb-Königreichen Ungarn und Boheimb

heimb und deren incorporirten Provinzien / wie auch Unſerem Ertz-Hertzogthum Oeſterreich unter und ob der Ens nun hinführoan zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt/verwilliget/ und verliehen. Thun das anſetzen/ bewilligen und verleihen Ihnen ſolches hiermit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, und meynen/ſetzen/und wollen / daß vorgedachter Hanß Chriſtoph Freyherr von Paar nun hinführo die Zeit ſeines Lebens, und auf deſſen Abſterben / ſeine nachfolgende eheliche männliche Leibs-Erben / und derſelben Erbens Erben, männlichen Geſchlechts / ſo lang deren in abſteigender Linie vorhanden/ und im Leben ſeyn werden/ mehrbeſagtes Obriſte Hoff-Poſtmeiſter-Amt/ und was demſelben anhängig/ als ein männlich Regal und Lehen innhaben / nutzen,nieſſen/ und gebrauchen/ und damit wie ſichs gebühret/ und das Poſt-Weſen von alters herkommen / auch dergleichen Manns-Lehen Art und Eigenſchafft iſt / diſponiren/verfahren und handeln ſollen und mögen/ Uns auch wegen ſolches neu angeſetzten männlichen Lehens und Regals getreu / gehorſam / gewärtig und dienſtbar zu ſeyn / unſerm Nutzen und Frommen in Beſtellung des Poſt-Weſens zu befördern/ Nachtheil und Schaden aber zu warnen und zu wenden/und in Summa alles ander zu leiſten/ und thun/ was einem getreuen Lehnmann gebührt; Gebieten hierauf allen und ieden unſern Fürſten/Geiſt-und Weltlichen, Prälaten / Grafen / Freyherren/Herren/ Rittern / und Knechten/Land-Marſchalcken/ Lands-Haupt-Leuten/ Vitzdomben / Voigten/ Pflegern/ Verweſern/Amtleuten / Bürgermeiſtern / Richtern/Räthen / Bürgern und Gemeinden / und ſonſt allen andern unſerer erblichen Königreichen/ Fürſtenthümen und Landen/Unterthanen und Getreuen/ was Würdens/Stands oder Weſens die ſeynd / ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff/ und wollen / daß ſie vielbeſagten Hanß Chriſtophen Freyherrn von Paar/ deſſen eheliche männliche Leibs-Erben / und derſelben Erbens Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts/ an obbeſchriebenem ihnen zu Lehen verliehenen Obriſten Hof-Poſtmeiſter-Amt/ und was demſelben anhängig/ in keinerley Weg, wie ſolches immer geſchehen möchte / nicht hindern / irren/ anfechten oder beſchweren / ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen/innen haben/nutzen/nieſſen und gebrauchen laſſen/ hierwieder nicht thun/ noch jemand andern zu thun geſtatten in keine Weiß/ als lieb einem ieden ſeye unſere ſchwere Ungnad und Straff/ und darzu eine Pön/ nemlich funffzig Marck lötiges Golds zu vermeyden/ die ein ieder/ſo offt er freventlich hierwieder thäte/uns halb zu Unſer Käy-

ſerl.

serl. Cammer / und den andern Theil offt genannten Hanß Christophen Freyherrn von Paar/ und seinen ehelichen männlichen Leibs-Erben/ und derselben Erbens Erben/ so hierwieder beleidiget würden / unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll; doch sollen vielgenannte von Paar obberührtes Obriste Hoff-Post-Amt/ als ein von neuem angesetztes Regal und mannliches Lehen/von uns und unsern Nachkommen iederzeit/wann und so offt es damit zu Fällen kommt/ wiederum zu Lehen zu suchen und zu empfangen schuldig seyn / getreulich und ohne Gefehrde. Mit Urkund dieses Brieffs besiegelt mit unserm Käyserl. anhangenden Insiegel/ der geben ist auf unserm Schloß zu Ebersdorff den 4. Tag des Monaths Septembr. nach Christi unsers HErrn und lieben Seeligmachers Geburth im 1624. Unserer Reiche/des Römischen im fünfften/des Hungarischen im siebenden und des Boheimischen im achten Jahre.

Reichs-Abschied de anno 1641.

§. 96. ꝛc. Daß ietzterwehntes Post-Regale in seinem Esse erhalten/ und zu dessen Schmählerung nichts vorgenommen / noch in einige Weg verwilliget/ nachgesehen oder verstattet werden solle ꝛc. ꝛc.

Lit. F.

Collegial-Gutachten.

Allergnädigster Käyser und Herr.

EU. Käyserl. Maj. geruhen sich ob dem Beyschluß allerunterthänigst referiren zu lassen / was an uns die Churfürstl. Räthe und Abgesandte die Frau Gräfin von Taxis Wittib und Vormünderin ihres minderjährigen Sohns in Sachen des von Eu. Käyserl. Maj. ꝛc. lobseeligsten Vorfahren im Reich ihrem Ehe-Gemahl seel. verliehenen Post-Amt entgegen / und wieder Eu. Käyserl. Maj. Hof-Postmeistern Freyherrn von Paar und desselben vorgehender Ihro und Ihrem jungen Pupillen hochnachtheiligen Eingriff vor und angebracht/und bey Eu. Käys. Maj. intercedendo allerunterthänigst einzuwenden gebeten. Nun vernehmen wir zwar beständig/daß an Eu. Käys. Maj. ermeldte Frau Gräfin eben dergleichen Klagen /nechst ausführlicher Remonstrirung der beschwerlichen Eingriff / nicht allein angebracht/sondern auch um Käyserl. Schutz und Handhabung des Reichs-Post-Regals demüthigst angesucht und gebeten, dannenhero wir nicht zweiffeln/Eu. Käyserl. Maj. hier-

hierinn die befundene Nothdurfft statuiren und keines wegs nachgeben werden / daß besagtem Reichs-Post-Amt ichtwas præjudicirliches zugezogen / und also dem Reich selbst an dessen dißfals hergebrachten Regalien Eintrag gethan werde. Nachdem gleichwohl unsere gnädigste Churfürsten nach eingenommenem der Sach Bericht / darinnen die Streitigkeiten mit Eu. Käyserl. Maj. Hoff-Post-Amt und dero Reichs Postmeister sich dißmahl befinden / in dem zu rühmen erachten / daß deme bey Eu. Käyserl. Maj. Hof-Rath alle Posten sine determinatione loci, dieser aber dahingegen dieselbe im Heil. Röm. Reich allenthalben / es befinden sich auch Eu. Käyserl. Maj. wo und an welchem Ort sie wollen / in Krafft der Käyserl. Belehnung haben und undisputirlich halten will / und aber Churfürstl. Gnaden und Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. selbsten ungezweiffelt darfür halten, daß dem Heil. Röm. Reich / durch das von Eu. Käyserl. Maj. in dero Erb-Königreich und Landen angestellte Post-Amt nichts derogirt und entzogen werden könne; zumahlen das Reichs-Post-Amt viel älter / und also quoad totum Imperium schon lang vorhin Jus quæsitum & fundatum gehabt hat.

Als haben sie uns in gnädigstem Befehl aufgetragen die befundene Nothdurfft Eu. Käyserl. Maj. mit schuldigstem Respect vorzutragen / und Dieselbe allerunterthänigst zu bitten / Sie geruhen vielbesagtes Reichs-Post-Amt bey seinen hergebrachten Juribus NB. allergnädigst zu manuteniren / und durch den Postmeister in dero Erb-Landen dem Reich keinen Eintrag thun / keines wegs ob dem Unterschied dieser Post-Aemter / auf die Qualität der Personen oder Briefe / sondern auf die Ort und Mahlstätt selbsten fundiren zu lassen / also und dergestalt / daß gleich wie der Reichs-Postmeister seinem schrifft- und mündlichen Erbieten nach / dem Hoff-Postmeister in Eu. Käyserl. Maj. Erb-Königreich und Landen / wann nemlich deroselben Hofstadt sich im Reich befindet / einigen Eintrag nicht thun solle / dieses ebenmäßig durch diesen jenem um so viel billicher bestehen solle / alldieweil der Reichs-Postmeister nicht allein von Eu. Käyserl. Maj. allergnädigst darauf belehnet / sondern auch ohne einiges zuthun / oder Unkosten des Hof-Postmeisters / die Posten im gantzen Heil. Röm. Reich / ausserhalb der Erb-Königreich und Landen / auf seinen eigenen Unkosten bestellen / und unterhalten muß / dahero dann billig dieses in der Natur fundirten Regals sich zu erfreuen haben solle / qui sentit onus sentiat & commodum. Wir vernehmen zwar äuserl. ob solte gegen Eu. Käys. Maj. die Frau Gräfin von Taxis / oder vielmehr ihr ab-

gelebter Ch-Herr/ in dem von sich gegebenen Revers etwas mehrers als sich gebühret/ und dem Reichs-Post-Amt nachtheilig erkläret haben; Es halten aber unsere gnädigste Churfürsten und Herren beständig darvor/ daß durch solchen Revers, da es auch geschehen wäre/ dem Heil. Röm. Reich an seinem Regal nichts præjudicirt, noch begeben werden könne/ bevorab weil solches ohne Vorwissen/und Consens Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz/ Dero als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler die Protection des Post-Wesens oblieget/geschehen/ und ihre Churfürstl. Gnaden auch darein nicht consentiren/ und dem Römischen Reich an diesem seinen sonderbahren Regal etwas entziehen lassen könten/ auch für gewiß halten/ daß dieses Eu. Käyserl. Maj. Intention und Meynung niemahls gewesen/ sondern da was widriges vorgangen/ auf anderer ungleichen Bericht beschehen seye. Ersuchen und bitten solchem nach Eu Maj. im Nahmen unserer gnädigsten Churfürsten und Herren wir allerunterthänigst/ Sie geruhen bey solcher der Sachen eigentlicher Bewandniß des Reichs Post-Amt bey seinem wohlhergebrachten Recht und Gerechtigkeit allergnädigst manuteniren/ keines wegs aber nachgeben zu lassen/ daß deme zu wieder durch das Hoff-Post-Amt einiger Eingriff hinführo zugefügt werde. Solches wie es an sich selbsten billig und Recht ist, auch zu Conservation des Heil. Röm. Reichs wohlhergebrachten Regalien gereichet; also werden es auch um Eu. Käyserl. Maj. unsere gnädigste Churfürsten und Herren zu verabdienen sich eyfrigst befleissen, wie deroselben wir es auf empfangene Befelch allerunterthänigst unverhalten wollen; Dero wir uns zu Käyserl. Hulden und Gnaden allergehorsamst empfehlen. Regenspurg/den 12. Junii 1641.

Lit. G.

DEm Löbl. Käyserl. Hoff-Kriegs-Rath bleibt hiemit in Freundschafft unverhalten/ und hat derselbe aus hiebey verwahrten Abschrifften mit mehrern zu ersehen/wessen sich der General Reichs-Erb-Postmeister Eugenius Alexander Graf zu Thurn, Valsassina und Taxis/ gehorsamst beschweret/ wie daß nehmlich von ihme Löbl. Hoff-Kriegs-Rath zwey Feld-Postmeister Gräfl. Paarische/ zu Bedienung der beeden unter ihrer des Herrn Hertzogs zu Lothringen und Herrn Churfürsten zu Bäyern Durchl. Durchl. stehende Armaden ins Reich abgeordnet seyn/ ohngeachtet er Graf von Taxis mit solchem Regali ohne Distinction ei-

ni-

niger Friedens- oder Kriegs-Zeiten privative belehnt worden/mit Bitt an mehr Löbl. gedachten Käyſerl. Hof-Kriegs-Rath die nachdrückliche Erinnerung dahin ergehen zu laſſen/ damit ermeldte Gräfl. Paariſche abgeſchickte Poſtmeiſtere förderſambſt contramandirt/ und ihme Grafen von Taxis ſothane Adminiſtration committirt werden möchte.

Wie nun ein Löbl. Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath ſothane des Grafens von Taxis Beſchwerden alſo beſchaffen befunden / daß derſelbe bey ſo geſtallten Sachen nicht ohne geringen Præjudiz des Reichs-Poſt-Regals von Adminiſtration der Reichs-Hof-Poſten gelaſſen werden könne.

Als hat Löbl. beſagter Käyſerl. Reichs-Hof-Rath dem auch löbl. ermeldten Käyſerl. Hof-Kriegs-Rath diß des Grafens von Taxis Anbringen / mit der Erinnerung in Freundſchafft hier übergeben wollen/damit derſelbe bey ſo beſchaffenen Dingen ihn Grafen von Taxis / als General Reichs-Erb-Poſtmeiſtern / in ſeinem Lehen nicht beſchweren / ſondern dagegen behörige Verordnung und Abſtellung ergehen laſſen wolle: Und verbleibt der löbl. Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath ihme/auch löbl. Käyſerl. Hof-Kriegs-Rath mit freundlich angenehmer Dienſt-Erweiſung willig und befliſſen.

Ex Conſilio Imper. Auſtco Viennæ 29. Julii 1689.

Lit. H.

Zu wiſſen ſeye/ Nachdemmahlen eine zeithero zwiſchen denen Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn / Lamoral Claudio Franciſco Graf von Thurn/ Valſallina und Taxis/der Röm. Käyſerl. Maj. Cämmerern und Erb-General-Poſtmeiſtern im Heil. Röm. Reich/ Burgund und Niederlanden an einem/und dann Herrn Carl Grafen von Paar/Freyherrn von Krottenſtein und Hartberg/Römiſcher Käyſerl. Maj. Cämmerern, und Obriſten Reichs-Hof-auch dero Erb-Königreiche und Landen General-Erb-Poſtmeiſtern/ andern Theils / auf Reichs- und Wahltägen/ und ſonſten/ wo die Römiſche Käyſerl. Maj unſer allergnädigſter Herr/ ſich auſſer ihren Erb-Landen im Reich/ in Perſon befinden / wegen Bedien- und Ubung ihrer Poſt-Aemter / in Samml- und Austheilung der ein- und ausgangenen Briefe / und darvon rührender Emolumente, Streit und Uneinigkeit entſtanden/daß dieſelbe ſich demnach unter einander hierüber durch Vermittelung des Hochwürdigſten Fürſten und

Herrn / Herrn Johann Philippen / Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz / und Churfürſten, Biſchoffen zu Würtzburg und Worms/und Hertzogen zu Francken als Protectorn des Reichs-Poſt-Amts / und in Krafft von Käyſ. Maj. Ihro Churfürſtl. Gnaden deswegen allergnädigſt aufgetragenen Käyſ. Commiſſion dahin vereinbahrt und verglichen/wie folgt.

Und zwar erſtlich ſollen zu Beförderung Ihrer Käyſerl. Maj. und des Reichs Dienſt/alle bißhero auf dato zwiſchen beeden General-Poſtmeiſtern dem Grafen von Taxis und Paar vorgangene Proceſs und Differentien gäntzlich aufgehoben ſeyn / und hinführo unter denſelben eine rechte vertrauliche gute Correſpondenz und freundliche Neigung gepflogen werden/ und damit auch ſolches ſo viel leichter in das Werck gerichtet und erhalten werden möge: So ſollen zum

Andern, weilen Ihro Käyſerl. Maj. wollen / daß eigene Hand-Briefflein, Paqvet, Mißiven/ auch Deroſelben aus ein und andern Cantzleyen ausgefertigte Decreta und Befelch / durch keine andere/als des Grafen von Paar Handen empfangen / ſpedirt werden ſollen/als auch deme zu folge / die Zeit über/allerhöchſtgedachte Ihro Käyſerl. Maj. ſich ſamt Dero Hoffſtadt im Reich bey Reichs- und Wahl-Tägen in Perſon aufhalten und gegenwärtig befinden werden/der Empfang und Spedirung aller obbemeldten Schreiben und gedachter Dero Cantzley-Befelchen / wie auch über diß alle dem Käyſerl. Hoff nachfolgenden Päbſtl. Königl. auswärtiger Republiquen/auch Churfürſtl. und der Ständ ordinari Nunciorum, Botſchafften/Oratorn, Geſandten / Reſidenten und Agenten / und anderer der Käyſerl. Hoffſtadt angehörigen Perſonen einlangend- und abgehende Brieffe einzig und allein durch gemeldten Grafen von Paar oder ſeine Bediente Uns unter ſeiner Verſieglung zukommen und beſtehen.

Drittens Annehm- und Beſtellung aller übrigen an die Churfürſten und Ständ des Reichs / und deren abgeordnete Räthe/ Botſchafften und Geſandten, oder auch an andere fremde Handels- und Kauffleute / ſo wohl als Bürger und Inwohner, welche der Käyſerl. Hofſtadt immediate nicht zugethan / noch deroſelben nachfolgen/ankommenden / oder von denenſelben abgehenden Brieffen

und

und Paqveten dem Grafen von Taxis/auch allein verbleiben/ und demſelben von dem Grafen von Paar / und den Seinigen darinn/ wie auch an Fertigung der Correſpondenz Poſt- und Stund-Zettel weiter kein Eintrag gethan werden. So viel aber

Zum Vierdten die Emolumenta und das Porto von beeden Theilen vorberührter maſſen empfangend- und abſchickenden Brieffen betrifft/ſolle zu Verhütung mehrer Confuſion und Gezäncke von allen ankommend- und abgehenden Brieffen / (welche nicht frey ſeynd) durchgehends ohne Unterſcheid die angeregte Zeit über/Ihr. Käyſerl. Maj. Gegenwart/das Brieff-Porto in eine darzu deſtinirte/von beeden Theilen verſchloſſene Truhen zuſammen gelegt/ in einem ieden Amt eine gewiſſe Perſon darzu in beeder Nahmen, keine Porto zu unterſchlagen/ ſondern alle eingehende Emolumenta in ſolche Truhen/deren jedes Amt eine eigene auf oberwehnte Art haben ſolle/jedesmahl zu bringen/in Pflicht genommen / und ſolche hernacher unter beyde Grafen zu gleichen Theilen getheilet werden.

Im übrigen aber / und zum Fünfften/ſolle und will auch dem Grafen von Thurn und Taxis die Beſtellung der Poſt/ durch das Stifft und Stadt Paſſau/als ohne das zum Reich gehörig/zu Verhütung höchſt ſchädlicher Nachfolg bey anderen / jener alſobald abtreten/und dergleichen nicht mehr prætendiren, ſondern den Grafen von Taxis in Beſtellung des Poſt-Weſens im Reich ungehindert gewähren laſſen/und ſollen endlich

Zum Sechſten / zu mehrer Veſthaltung der verabſcheideten Vertraulichkeit beyde Herren Intereſſenten mit kräfftigſter Haltung obbeſagter Puncte keiner dem andern heimlich oder öffentlich/durch ſich ſelbſten/oder andere/das geringſte zugegen thun/noch unter was Vorwand und Schein es auch ſeye / ietzo oder künfftig/ im geringſten ſuchen zu beeinträchtigen / maſſen dann dieſes alles vollkommentlich und aufrichtig zu halten, beyde Herren Contrahenten für ſich und ihre Erben und Nachkommen gegen einander zugeſagt/und verſprochen / und zu deſſen allmehrer Vergewiſſerung derjenige/welcher in einem oder andern Punct im geringſten nicht zuhalten würde/nicht allein in Ihr. Käyſerl. Maj. höchſte Ungnade/ ſondern auch darzu in eine Straff von 60. Marck Löthigen Golds verfallen ſeyn/welche der Ubertreter ohne einige Verweigerung erlegen/oder da er ſolches nicht gutwillig thun ſolte/ derſelbige durch

alsbaldige Executions-Mittel/ ohne einigen Proceſs, nebenſt Verluſt aller ſeiner diß Orts habenden Rechte und Gerechtigkeiten, darzu angehalten werden.

Schließlichen/ weilen dieſe gleiche Theilung der Poſt-Emolumenten eine beyde Partheyen angehende Privat-Sach iſt/ ſo ſoll durch gegenwärtigen darüber getroffenen Vergleich kein an Theil an ſeiner habenden Käyſerl. Inveſtitur im geringſten præjudicieret werden.

Deſſen zu wahrer Urkund ſeynd dieſer Receſs 4. ausgefertiget/ von höchſt gedachter Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz/ als Käyſerl. Commiſſario und des Reichs Poſt-Regals-Protectorn/ und beeden Contrahenten unterſchrieben und beſiegelt/ darvon ein Exemplar zur Käyſerl. Reichs-Hoff-Cantzley-Regiſtratur, dann eines zum Chur-Mäyntziſchen Reichs-Archiv reponiret/ und beyden Theilen eines zugeſtellet worden. So geſchehen Mäyntz den 12. Febr. Anno 1666.

Lit. I.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc.

EUrer Käyſerl. Maj. jüngſthin allergnädigſt erlaſſenem Concluſo zu allergehorſamſter Folge hat Endes unterſchriebener Anwald die wider den in Copia vidimata entworffenen Vergleich ſeines Herrn Principalens habende Notata, ſo nur zu mehrer Elucidation und Verhütung künfftiger Mißhelligkeiten unter beyderſeits Partheyen angeſehen ſeyn/ hiermit intra Clementiſſime præfixum terminum allerunterthänigſt überreichen wollen/ Ewr. Käyſerlichen Majeſtät in allertieffeſter Devotion anheim ſtellend/ ob Sie ſelbe an den Gräffl. Herrn Gegentheil communiciren/ oder (welches das nechſte und beſte Mittel wäre) eo ipſo die Caſſirung des vorigen/ und mutatis mutandis, Aufrichtung eines neuen Vergleichs/ durch Interpoſition einiger hierzu deputirenden Hochlöblichen Hn. Hn. Reichs-Hoff-Räthe/ auch Beruffung beyder Theile gnugſam bevollmächtigter Anwälde/ damit endlich das verdrießliche und intricate Werck ſeine abhelffliche Maaß gewinne/ in Käyſerlichen Gnaden vornehmen/ und durch allerſeitige Unterſchrifften und Fertigung vollziehen laſſen wollen; Wobey aber dieſes allerunterthänigſt erinnert wird/ wie daß zugleich die Nothdurfft erfordert/ die unter beederſeits Hn.

Hn.

Hn. Principalen ſo wohl in Subſcriptione des Receſſus, als auch exercitio ihres Amts bißhero obgeſchwebte Differenz in puncto Præcedentiæ, indem keiner von den litigirenden Hn Hn. Grafen / oder dero Beamten / data occaſione ein ander zu weichen begehret / allergnädigſt zu debatiren / und weilen dabey in ſonderbare Conſideration zu ziehen / daß Ew. Käyſerl. Maj. eigene allerhöchſte Perſon & ſummum Caput totius Chriſtianitatis Anwalds Herr Principal ſo wohl / nicht weniger im Reich / als in denen Erb-Landen / allergehorſamſt bedienet / auch ohne diß älterer Cämmerer iſt ; So langt an Ew. Käyſerl. Majeſt. vorermeldten Anwalds allergehorſamſte Bitt / Sie geruhen in allergnädigſter Erwegung dieſer hochtrifftigen Urſache dergeſtalt zu proſpiciren / auf daß Ein. Käyſerl. Maj. erfordernder Reſpect beſtens beobachtet und nichts zu Præjudiz Ew. Käyſerl. Maj Authorität verhänget / oder Anwalds Herr Principal nebenſt ſeinen Beamten an Dero Jure gekräncket werden mögen ; zu Käyſerl. Hulden und Gnaden mich allerunterthänigſt empfehlend /

Ew. Käyſerl. Majeſtät

allerunterthänigſt-gehorſamer

Gräfl. Paariſcher Anwald /

Ernſt Julius Perſius von Londorff.

Lit. K.

Capitulationis Joſephinæ Articulus 34.

2c. 2c. UNd demnach wider die im Heil. Röm. Reich verordnete Poſt nicht geringe Beſchwerden geführet / ſelbe auch nach Anweiſung Inſtrumenti Pacis auf den Reichs-Tag ausgeſtellet worden ; So wollen Wir mit Beobachtung deſſen keines Wegs geſtatten / daß Chur-Fürſten / Fürſten und Stände in ihren Landen und Gebiethen / wo dergleichen Käyſerl. Poſt-Aemter vorhanden / und hergebracht / ſolche Perſonen / welche keine Reichs-Unterthanen ſeynd / und deren

Treu

Treu man nicht versichert ist, ansetzen / oder dieselbe ausserhalb der Personal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beschwerden eximirt und befreyet werden: Nicht weniger wollen Wir den General-Erb-Reichs-Postmeister dahin halten / daß er seine Posten mit aller Nothdurfft wohl versehen / die getreue und richtige Brieff-Bestellung gegen billiges Post-Geld / so in allen Post-Häusern zu iedermans guter Nachricht in offenem Druck beständig angeschlagen seyn solle / ohnverweißlich befördere / und also zu keiner fernern Klag und Einsehen Ursach gebe. Wir sollen und wollen aber zu gäntzlicher Aufhebung derer zwischen unsern Post-Aemtern hafftenden Differentien in Erwegung des von dem Churfürstl. Collegio in Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg wegen des Reichs-Post-Amts eingegebenen Gutachtens / und der in selbigem Reichs-Abschied beschehener Verordnung / die beständige Verfügung thun / daß unser General-Obrist-Reichs-Post-Amt in seinem Esse erhalten, und zu dessen Schmählerung nichts vorgenommen, verwilliget / oder nachgesehen, insonderheit aber der darmit belehnte General-Reichs-Postmeister wieder alle von Unserm Käyserl. Hoff-Post-Amt jenem biß dahero im Reich beschehene / oder noch ferner anmassende Eingriff / und Verschliessung absonderlicher Amts-Paqueten gehandhabt / und so wohl in Beyseyn Unserer Käyserl. Persohn / und Hofstadt / als abwesens derselben / bey ruhiger Einnehm-Bestell- und Austheilung aller und ieder vermittelst der Reichs-Posten ankommender / und abgehender Brief / und Paqueten gegen erhebendes billiges Post-Geld gelassen werde / und soll, was deme und gemeldtem Reichs-Abschied zu wider / auf einigerley Weiß und Weg ergangen / und verliehen worden / hiemit allerdings auf gehoben seyn / hingegen unser Käyserl. Erb-Landen Hof-Post-Amt bey seiner in Anno 1624. erlangter Investitur, und des General-Reichs-Postmeisters auf dieselbe ertheilter Revers in den Erb-Landen gantz ohnbeeinträchtiget verbleiben / und er dabey geschützet werden.

Lit. L.

Leopold.

HOchgebuhrner lieber Oheimb / und Fürst. Wir haben dem Hoch- und Wohlgebohrnen Unserm Cämmerer / und Obristen Reichs-

Hof-

Hof- auch unſerer Erb- Königreiche und Landen General- Poſtmeiſteru/und des Reichs lieben Getreuen/ Carl Joſeph/ Grafen von Paar, gnädigſt befohlen/ daß er zu Beförderung der Correſpondenz bey unſerm im Reich anweſenden Kriegs-Heer ein Feld- Poſt- Amt anordnen ſolle; und demnach es Dero Lbd. zu dem Ende hiemit gnädigſt erinnern wollen/ damit ſie dero untergebene nächſt gelegene und andere Reichs-Poſtmeiſter gemeſſen dahin anweiſen/ daß dieſelbe obberührtem Feld- Poſt-Amt die benöthigte Communication unverweigerlich zu verſchaffen/ mithin die Correſpondenz von und zu unſerer Käyſerl. Armada/ ohne Eingriff oder einige Neurung/ jedesmahls frey und ohnaufgehalten/wie Herkommens/ zu befördern ſich angelegen ſeyn laſſen. Deſſen verſehen wir uns zu Dero Lbd. gnädigſt,beſchiehet auch daran unſer gnädigſter Will und Meynung/ und Wir verbleiben Dero Lbd. ꝛc. Ebersdorff den 12. Septembr. 1701.

Lit. M.

Allerdurchl.

Euer Käyſerl. Maj. iſt bereits vorhin allergnädigſt bekandt/ was maſſen des Herrn Fürſten von Thurn und Taxis Lbd. nach der ſeit ihres Poſt-Generalats in denen Spaniſchen Niederlanden ohnlängſthin vorgegangenen Revolution,und Reforme, ſich gemüßiget befunden ins Reich ſich zu verfügen/um dem Erb-General-Reichs-Poſt-Amt behörig vorzu ſeyn: Nachdeme mir hochgedachte Sr. Lbd. die Ehre gethan/ und bey vorhabender ihrer nacher Ew. Käyſerl. Maj. Reſidentz und Hoffſtadt gen Wien gerichter Reiſe en paſſant dahier zugeſprochen/ anbey ſo wohl in- als auſſerhalb des Reichs erleidender Bedruckung/ und andern ihren hohen Angelegenheiten/ſelbſt mündlich ein mehrers zu vernehmen gegeben/mit dem freundlichen Erſuchen/ an Ew. Käyſerl. Maj. ſie mittelſt meiner unterthänigſten Interceſſion und Vorſchrifft dahin zu begleiten/ damit Ew. Käyſerl. Maj. allergnädigſt geruhen möchten/ mehr gedachter Sr. Lbd. bey dero Hinunterkunfft auf allerunterthänigſtes Bitten und Anſuchen allergnädigſte Käyſerl. Audienz zu verſtatten/ ihre Angelegenheit mildiſt anzuhören/und geſtalten Dingen nach/ Dero Käyſerl. angebohrne höchſtgeprieſene Gnade und Hulde gedeyen zu laſſen.

Ob gleichwohlen nun nicht allein mir/ ſondern auch weltkündig iſt/ mit was Gütigkeiten Ew. Käyſerl. Maj. alle und iede unter Dero Käyſerl höchſtem Schutz ſtehende/ und zu Deroſelben mächtigſter Hülff-

Hand recurrirende devotiſte Fürſten anzuhören / zu conſideriren / und zu ſoulagiren / von ſelbſten allergnädigſt geneigt ſeyn / und dahero ich billig anzuſtehen Urſach hätte / mit dieſem meinem unterthänigſten Schreiben moleſt zu fallen: Alldieweilen aber auch mehr gedachtes des Herrn Fürſten von Thurn und Taxis Lbd. an mich beſchehenem mehrmahligen freundlichen Geſinnen / und zu mir geſetztem beſondern Vertrauen / mich hierunter zu entziehen nicht vermocht: Als gelebe auch zu Ew Käyſerl. Maj. ich der allerunterthänigſten Zuverſicht / es werden Dieſelbe dieſe meine gehorſamſte Veranlaſſung nicht allein im unbeſten nicht vermercken / ſondern vielmehr mich / und vor offt gedachten Herrn Fürſten von Thurn und Taxis Lbd. unſerer allerunterthänigſten Bitt gutmüthigſt gewähren / deſſelben allergehorſamſtes eigenes Vor- und Anbringen ſeiner Wichtigkeit nach höchſt geneigt vernehmen / mithin ſolche allergnädigſte Hülffe und Remedirung verfügen und vorkehren laſſen / auf daß Se. Lbd. über den in denen Niederlanden erleidenden ſehr groſſen und ſchmertzlichen Verluſt / ihrer anderer nicht weniger zu Gemüth ziehender Angelegenheiten halber ſich annehmlich conſolirt / und kräfftigſt protegirt ſehen mögen. Zu dem Ende dann Ew. Käyſerl. Maj. dieſelbe in unterthänigſter Ergebenheit recommendire / und mit allgeziehmendem Reſpect ohnveränderlich verbleibe Bamberg den 22. Martii 1702.

Ew. Käyſerl. Maj.

Lotharius Frantz, Churfürſt mpp.

Lit. M.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc. ꝛc.

EW. Käyſerl. Maj. wird auſſer Zweiffel annoch in allergnädigſtem Angedencken beruhen / was vor Irrung und ſchwere Strittigkeiten in Poſt-Sachen zwiſchen des Fürſten von Thurn und Taxis Lbd. an einem / entgegen und wider den Grafen von Paar am andern Theil / ſich vor langen Jahren hero erreget / auch wie deren Caſſation und Aufhebung nicht allein durch den Reichs-Abſchied de Anno 1641. §. 93. mit Ew. Käyſerl. Maj. und des Römiſchen Reichs einmüthigem Gutbefinden beliebet und beſchloſſen / ſondern auch ein ſolches / und zwar durch die von Ihro Röm. Königl. Maj. Joſepho I. beſchworne / von Ew. Käyſerl. Maj. aber durch Dero höchſte Hand-Unterſchrifft ſelbſt approbirte Wahl-

Wahl-Capitulation §. 34. heilig beſtätiget/und dieſes abermahlen in folgenden formalibus ausdrücklich verſprochen worden:

Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Aufhebung der zwiſchen unſern Poſt-Aemtern hafftenden Differenzien in Erwegung des vom Churfürſtl. Collegio Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Amts eingegebenen Gutachtens/und der in ſelbigem Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung/die beſtändige Verfügung thun, daß unſer Käyſerl. General-Obriſt-Reichs-Poſt-Amt in ſeinem beſtändigen Eſſe erhalten/und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen/verwilliget/oder nachgeſehen/inſonderheit aber der damit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wieder alle von unſerm Käyſerl. Hoff-Poſt-Amt jenem bißhero im Reich beſchehene, oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung abſonderlicher Amts-Paqveten gehandhabt/und ſo wohl in Beyſeyn unſer allerhöchſten Käyſerlichen Perſon und Hofſtadt/als Abweſen Deroſelben/bey ruhiger Einnahm-Beſtell- und Austheilung aller und ieder vermittelſt der Reichs-Poſten ankommend- und abgehender Brieff und Paqveten gegen erhebendes billiges Poſt-Geld gelaſſen/und was deme oder gemeldtem Reichs-Abſchied zuwider auf einigerley Weiß und Weg ergangen/und verliehen worden/hiemit allerdings aufgehoben ſeyn/hingegen unſer Käyſerl. Erb- und Hof-Poſt-Amt bey ſeiner in Anno 1624. erlangten Inveſtitur und des General-Reichs-Poſtmeiſters auf dieſelbe ertheiltem Revers in denen Erb-Landen gantz ohnbeeinträchtiget verbleiben/und dabey geſchützt werden ſolle.

Ob nun zwar die beſtändige Hoffnung geſchöpfft/es würde dieſe Irrung endlich ihre in gedachter Wahl-Capitulation vorgeſchriebene höchſt billigſte abhelffliche Maſſe erreichet haben/und dem gedachten Käyſerl. General Obriſten Reichs-Poſt-Amt kein fernerer Eintrag geſchehen/ſondern völlig/der Käyſerl. allerhöchſten Zuſag nach ſolche abgethan/und dem Hof-Poſtmeiſter/Grafen von Paar/gerechtiſte Inhibition geſchehen ſeyn; ſo wird aber das platte contrarium immerzu vorgeſtellt/geſtalten denn berührter Käyſerl. Erbland- und Hof-Poſtmeiſter Graf von Paar unter dem Prædicat Käyſerl. Hof-Poſtmeiſter (welches ihme Anno 1624. per novam gratiam mit des damahligen General Obriſten Reichs-Poſtmeiſters Genehmhaltung/und zwar in tantum,

ſo weit die Oeſterreichiſchen Erb-Lande ſich erſtrecken / weiter aber nicht zugelegt worden iſt; immerhin ſich wider den klaren Buchſtaben offt gemeldten Reichs-Abſchieds und Käyſerl. Wahl-Capitulation eigenmächtig und thätlich unterſtehet / bey Ew. Käyſerl. Maj. allerhöchſter Gegenwart auſſer Dero Erb-Landen im Reich ſelbſten, auch bey Dero Armées, ſo wohl die Reichs-Poſten als Brieffe und Paqveten zu übernehmen / zu verſchlieſſen / und dieſelbe zu ſpediren / alſo ein Attentatum über das andere zu verſuchen / mithin mehr gemeldten des General-Obriſten Erb-Reichs-Poſtmeiſters Fürſten von Taxis Liebden in der wohlfundirten Poſſeſſione vel quaſi des Reichs-Poſt-Regals und deſſen Exercitio mit deſſen höchſtem Schaden zu turbiren / welche thätliche Contraventiones und wider die heilſame Reichs-Satzungen lauffende ohnzuläßige widerrechtliche Gräffl. Paariſche Widerſetzlichkeiten Ew. Käyſerl. Maj ſo wohl / als dem gantzen Röm. Reich zu augenſcheinlicher Verachtung und höchſtem Nachtheil / dem Reichs-Poſt-Amt hingegen zu einem mercklichen Schaden und Schmählerung ſeines Rechtens / ſtreben und gereichen thut / daß mit der Zeit durch ſolche connivirende Eingriffe dieſes hohe Käyſerl. Reichs-Regale inutile zu machen / ja wohl endlich zu zernichten getrachtet werden dörffte / und in ſonderbahrer und reiffer Erwegung nicht unzeitig zu befürchten / daß die ſo vielfältig an Ew. Käyſerl. Maj. Reichs-Hof-Rath in puncto curſus publici erwachſene Proceſſus an ſtatt der in denen Conſtitutionibus Imperii und Wahl-Capitulationen gegründeten paraten Executionen lauter weitläufftige Inconvenientien und Confuſionen / ſonderheitlich bey ietzigen vorſtehenden ſeltzamen Conjuncturen / nach ſich ziehen dörfften. Wiewohl Ew. Käyſerl. Maj. auch aus einem weltgeprieſenen die Gerechtigkeit liebenden Gemüth von ſelbſt allergnädigſt geneigt ſind dieſe in denen Sanctionibus pragmaticis, ſonderbahr in der Wahl-Capitulation Ihro Maj. des Römiſchen Königs klar decidirte Sachen zur gerechten Execution zu bringen / und des Fürſten von Taxis Lbd. in ihrem General-Obriſten Reichs-Poſt-Amt / welches derſelbe aus eigenen groſſen und ſchweren Mitteln dem Publico zum Beſten aufgerichtet / und unterhalten hat / der Graf von Paar dahingegen alle Poſt-Beſchwerde auf Ew. Käyſerl. Maj. biß auf das geringſte verrechnet / und devolviret / allergnädigſt zu manuteniren, und ferner nicht beeinträchtigen zu laſſen / und ich dahero Ew. Käyſerl. Maj. dermalen nicht überläſtig fallen ſolte. Nachdeme mir aber als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzlern und Churfürſten / auch des Reichs Poſt-Amts-

Pro-

Protectori obliget/dieſer Sachen mich mit anzunehmen/daß ſie zu dem längſt verlangten gerechteſten Ende gelange:

So habe Eu. Käyſerl. Maj. auch dieſe höchſtgemüßigte wahrhaffte Vorſtellung zu thun/um ſo weniger umgehen können/ als ich noch darzu vernehmen muß/als ob des obgedachten Fürſten von Taxis Lbd. ehemahls in dieſer Sache gebrauchte Advocati etwas in Præjudiz des Reichs-Abſchieds und Königl. Wahl-Capitulation verabſäumet/ und nachgeſehen hätten/daraus hierwechſt das Churfürſtl. Collegium nicht unbillig ein Gravamen publicum machen dörffte. Und ob ſchon Graf Paariſcher Seiten zu einem ſchlechten Behelff dargegen eingewendet werden wolte/ daß dieſe Sach bereits Anno 1666. inter partes litigantes aus dem Grund verglichen; So wollen iedoch Eu. Käyſerl. Maj. allergnädigſt geruhen/die gerechteſte Repræſentation dahin anzuhören/ wie daß dieſe vorgeſchützte vermeintliche gütliche Unterhandlung/ (1.) zu ihrer völligen Perfection niemahlen kommen/ weder (2.) von dem Grafen von Paar ſelbſten/ abgeredter maſſen/biß auf dieſe Stund unterſchrieben/ noch (3.) genehm gehalten/auch (4) zu keiner Execution gelaſſen/ ſondern (5.) öffent- und gerichtlich von ihme ſelbſten darwider geſprochen/proteſtirt/ſelbe auch allenfals authoritate Cæſarea zu reſcindiren/für null und nichtig zu erklähren (wie aus dem Gegentheil/Graf Paariſch. Anſchluß ſub lit. A. Eu. Käyſerl. Maj. ſich referiren zu laſſen allergnädigſt geruhen wollen/) allerunterthänigſt gebeten worden/ und dahero (6.) obangezogener Vergleich gantz von keinen Kräfften de jure erkannt werden kan noch mag. Dahero gelangt an Eu. Käyſerl. Maj. mein allerunterthänigſtes Bitten/ Dieſelben geruhen/ Dero allerhöchſtem Juſtiz-Eyffer und weltgerühmten Æquanimität nach/ in deciſione dieſes in Poſt-Sachen unter beeden litigirenden Theilen noch ſchwebenden Rechts-Handels/ſo wohl auf die uf dem Anno 1641. aus denen in Collegio Electorali vorgeſtellten Motivis errichteten heilſamen Reichs-Abſchied mit Eu. Käyſerl. Maj. allergnädigſtem Conſens geſchloſſene/und ſo heilig beſchworne Königl. Wahl-Capitulation bey abfaſſender allergnädigſten Dero Käyſerl. Reſolution, wie es an ſich ſelbſten billig und recht iſt/ allergnädigſt zu reflectiren/ und ſothane Differenz, vermög obgedachter Capitulation, als durch welche der vom Grafen von Paar angezogene Vergleich von Anno 1666. und alles/ was dargegen verhandlet/ ipſo jure & facto null, nichtig/ caſſirt/und aufgehoben worden/ zur Exe-

cution bringen zu lassen/ Dero Erb-Land-Hof-Postmeistern/ Grafen von Paar / auch ernst und nachdrücklich zu befehlen / daß er hinführo seine Post-Verwaltung ausser Dero Erb-Landen / Ew. Käyserl. Maj. seyn gleich mit Ihrer allerhöchsten Person und Dero Hoffstadt zu Wien oder im Reich/ auch bey Dero Armeen gegenwärtig oder abwesend/ im geringsten nicht durch einige Erheb- und Bestellung der Posten/ Brieffe / Pequeten / Spedirung oder Staffetten, und Beförderung der Courriers extendiren / sondern dem oberwehnten Reichs-Abschied de Anno 1641. und Ihrer Königl. Maj. Josephi Primi Wahl-Capitulation sich in allem gemäß und gehorsamst verhalten/ das Käyserl. General-Obrist-Reichs-Post-Amt aber darwieder auf keinerley Weiß noch Weg mehr turbiren/ beunruhigen/ beeinträchtigen / oder verschmählern / auch alle bißhero dessenthalben so unnöthig verursachte Kosten und Schäden Sr. des Fürsten von Thurn und Taxis Liebden refundiren und ersetzen solle.

Gleichwie Ew. Käyserl. Maj. nun hierbey nichts anders / als die höchste Justiz, ihr eigenes und des Reichs Interesse befördern/ die Reichs-Abschiede und Wahl-Capitulationen beobachten/ andere turbatores dieses Ew. Käyserl. Maj. höchsten Post-Regalis auch von fernern Beeinträchtigungen und Eingriffen abhalten; als getröste mich/ daß durch Ew. Käyserl. Maj. allergnädigste Vermittelung und höchste Authorität diese Post-Differenz denen Reichs-Constitutionen und Wahl-Capitulationen gemäß abgeurtheilt/ und dargegen nichts ohnangesehen was ein oder anderer Theil in Præjudiz des Reichs Gerechtsamen durch saumselige unverständige Advocaten versehen oder nachgegeben haben möge / durch Käyserl. Connivenz verhenget werde. Wormit ꝛc.

Ew. Käyserl. Majestät

Bamberg den 18 Decembr. 1701.

allerunterthänigst-gehorsamster Churfürst

Lotharius Franz Churfürst.

Lit. N. Hoch-

Lit. N.

Hoch- und Wohlgebohrner/ beſonders lieber Herr Graf und Reichs-Vice-Cantzler.

IN was ſchwerem Proceſs des Fürſten von Taxis Lbd. mit dem Grafen von Paar in Poſt-Sachen von vielen langen Jahren her bey dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath verfangen / und welcher geſtalten Juſtitia cauſæ für des gedachten Fürſten von Taxis Lbd. deswegen ſo mehr militirt/ als bereits Anno 1641. durch ein vom Churfürſtl. Collegio Käyſerl. Maj. übergebenes Gutachten dieſe Irrungen/ und wie ſie abzuthun/ Käyſerl. Maj vorgeſtellt/ das General Obriſte Reichs-Poſt-Amt auch in ſeinem Eſſe zu laſſen / durch den Reichs-Abſchied in beſagtem 1641. Jahr §. 93. communi Cæſaris & omnium Statuum Conſenſu geſchloſſen/ und wie es unter beyden litigirenden Theilen in Poſt-Sachen zu obſerviren/ durch die mit Ihro Königl. Maj. Joſepho I. aufgerichtete Königl. Wahl-Capitulation ausführlich und weitläufftig Terminis terminantibus klar abgethan, und beſtättiget worden / ein ſolches wird ohne mein Erinnern dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler von ſelbſten genugſam bekandt ſeyn. Ob nun zwar nicht zu zweiffeln/ der Käyſerl. Reichs-Hof-Rath werde dieſe gemeldte Rechts-Sach denen legibus pragmaticis gemäß per ſententiam gar leicht ohne Mühe definitive abmachen / und zur execution verweiſen können: Nachdeme aber indeſſen der Graf von Paar bey dem Käyſerl. Hof nicht allein in Wien/ ſondern auch im Röm. Reich und deſſen zugehörigen Landen ſo wohl/ als bey der im Reich ſtehenden Käyſerl. und Alliirten Armee, das General-Obriſte Reichs-Poſt-Amt mit ſeinem Hof-Poſt-Amt/ denen Reichs-Satzungen und Wahl-Capitulation zuwider / ferner zu beeinträchtigen / und in deſſen Exercitio zu graviren eigenmächtig ohne Scheu verfahren dörffte / ich auch äuſſerl. vernehme/ als ob in ſummum Præjudicium der Wahl-Capitulation Ihrer Maj. des Röm. Königs Joſephi Primi, und obangezogenen Reichs-Abſchiedes und Gutachten des Churfürſtl. Collegii, von des Fürſten von Taxis Lbd. Advocaten in dem Proceſs ichtwas nachgegeben und verſehen ſeyn ſolte/ mir aber nicht allein als Ertz-Cantzlern des Heil. Röm. Reichs/ ſondern auch als Protectori Poſtarum Imperii, und alſo ex Officio faſt obliegen will/ daß gegen dieſe ſo heilſame und mühſelig geſetzte Leges pragmaticas nichts verhänget / ſondern ſelbe per omnia in integro

&

& illæso Statu erhalten werden; So hab in solcher Consideration, und Obliegenheit an Ihro Käyserl. Maj. ich eine allerunterthänigste höchst gemüßigte Repræsentation und Interventions-Schrifft unterm heutigen dato abgehen lassen/ welche mein Resident Gudenus in meinem Nahmen Käyserl. Maj. bey Dero Reichs-Hof-Rath neben denen Taxischen Agenten gebührend übergeben wird. Damit aber geda hte meine Repræsentation und Intervention desto mehrern Effect erlange/ so ertheile ich dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler nicht allein von allem genaue Nachricht/ sondern ersuche Denselben auch gnädiglich/ er wolle diese gerechte/ dem Röm. Reich hochangelegene/ und per leges Imperii bereits docirte Sach/ durch seine Vielvermögenheit gehörig und diensamer Orten sich dergestalt angelegen seyn lassen/ daß solche vergnügt zum baldesten abgethan/ und alles desjenigen, so in dieser Sach beym Reichs-Hof-Rath der Königl. Wahl-Capitulation und Reichs-Abschied zugegen von denen Partheyen gehandelt werden/ohngeachtet/ fleißig und sorgfältig zu beobachten suchen/ daß gegen die öffters angezogene Constitutiones Imperii, sonderlich aber contra Capitulationem Regis Romani, nichts widriges von mehr gemeldtem Reichs-Hof-Rath decidiret/ der Graf von Paar hingegen zu derselbigen schuldigen Observanz ernstlich angewiesen werden möge/ um dardurch zu verhüten/ daß im Gegentheil kein Gravamen Imperii daraus gemacht werde. Und gleichwie dieses der höchsten Gerechtigkeit gemäß ist/ und ich ohnedem des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Eyffers in Conservation der Reichs-Gesetze versichert gnug bin; also verlasse mich auch darauf gäntzlich/ und zweiffele anbey nicht/ weilen der mehr gemeldte Graff von Paar des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Schwager ist/ er werde die Unbilligkeit der Sachen demselben in Vertrauen auch von selbsten vorzustellen nicht ungeneigt seyn. Ich werde diese sorgfältige Bemühung in andern Gelegenheiten gegen demselben zu erkennen suchen/ der ich verbleibe des Herrn Grafen und Reichs-Vice-Cantzlers

Bamberg den 18. Decembr.
1701.

Wohl affectionirter Freund/

Lotharius Frantz/ Churfürst.

Grund-

Grundmäßige Demonſtration wegen des Käyſerl. Obriſten Reichs-Hoff- und Feld-Poſt-Amts;

Sive

Herr Fürſt von Taxis &c. contra Herrn Grafen von Paar/ ꝛc.

DAs Correſpondenz- und Poſt-Weſen an ſich ſelbſten/ ſamt deſſen Antiqvität/ Nutzen und Vorſchub zum gemeinen Beſten/ in Commercien/ Friedens- und Kriegs-Handlungen/ gemeinem und privat-Anliegen wäre nur allerdings überflüßig daher zu erholen. So läſſet ſich democh/ ungeachtet deſſen/ daß es in dem gröſten Theil der Welt/ nach Bezeugung derer Hiſtorien/ & Codicis Romani de Angariis & Curſu publico, eine ſo alte bekannte Sach/ nicht in Abrede ſtellen/ daß es bey dem Röm. Reich/ Teutſcher Nation, erſt vor 100. Jahren in einer üblen Ordnung und ſchlechtem Anſehen geſtanden/ derowegen zu deſſen Reformation und beſſerer Einrichtung/ nach Ausweiß derer Beylagen Num. 1. & 2. von Sr. Käyſerl. Majeſtät verſchiedene Commiſſiones angeordnet; und wie biß dahin auch die Unterhaltungs-Unkoſten aus dem Reichs-Pfenning-Amt darauf angewendet worden / alſo ſcheinen die Herren von Taxis allerhöchſt Deroſelben in puncto Honoris & Juris gantz unbefugt vorzugreiffen/ nimium dicendo, daß ſie das Poſt-Weſen im Reich/ Niederland und Italien zum erſten erfunden/ mit ihrer Speſa aufgericht und unterhalten/ ſo dann quaſi Domini darüber Ihro Maj. u. denen Herren von Paar darvon/ was ſie gern gewolt/ gutwillig cedirt und überlaſſen hätten. Proemium circa rem Poſtariam. N. 1. & 2.

Inmaſſen jetzt angezogene Beylagen ſambt denen ſub N. 3. 4. 5. nicht bergen laſſen/ daß gemeldte Herrn von Taxis, aus alleiniger höchſten Käyſerl. Gnad/ und Precario, die Adminiſtration und Inſpection nur über etliche Poſten im Reich/ wie ingleichen ein Poſtmeiſter zu Cölln mit Nahmen Jacob Henot/ welcher auf allergnädigſten Käyſerl. Befehl die Reformation im Poſt-Weſen meiſtentheils verrichtet/ ebenfalls über etliche gehabt/ iedoch biß im Jahr 1615. beſage des Taxiſchen Revers in Meditullio des Reichs/ von Cölln gegen Franckfurth und Nürnberg/ die Poſten erſt haben müſſen angeleget werden/ dahingegen die Beylage N. 6. ſambt denen alten Documenten zeiget/ geſtaltſam es auch decorum Demonſtrantur alia vera Principia und die beſtändige Separation derer Poſt-Aemter. N. 3. 4. & 5. N. 6.

rum Majestatis & Imperii auf alle Weiß erfordert/ daß die Röm. Käyser und Könige iederzeit ihre besondere Hof-Feld und Cabinet-Posten überall in ihren Hof- und Feld-Lägern mit sich geführt/ und diß Hof-Ambt nicht weniger/ als andere Hof-Aemter/ nützlich und nothwendig befunden/ auch dasselbe mit allem Fleiß von dem General-Post-Ambt im Reich separirt gehalten haben/ dergestalt/ daß/ wie dieses im Jahr 1611. Seine Käyserl. Maj. den damahligen Käyserl. Hof-Post-Meister/ Herrn Lamoral von Taxis, an die Stell seines 90. Jährigen Herrn Vaters aufgetragen/ etliche Monath darnach ihn des Käyserl. Hof-Post-Amts entlassen/ und solches dem also genannten Herrn Carl Magn., wie aus denen Beylagen N. 7. 8. zu ersehen/ verliehen; und eben dasselbe Amt vor ietzt gemeldtem Herrn Lamoral von Taxis, der Ordnung nach hinauff/ Herr Georg Pichler von Pichelberg/ Hanß von Wolzogen/ Matthias von Taxis, iedesmals separirt Jure duntaxat officii, gehabt/ und bey denen Käyserl. Höfen bedienet haben; vid. N. 9.

N. 7. 8.

N. 9.

Ostenditur Reservatum Imperatoris & absoluta potestas libere disponendi.

Allerhöchsternannte Seine Käyserl. Maj. haben so wohl den Hof- als den General-Postmeister im Reich allezeit nach ihrem allergnädigsten Wohlgefallen und Belieben bestellt/ darinnen sich auch niemahls von Anfang biß anhero kein Chur- und Fürst/ oder Stand des Reichs/ particulariter noch collegialiter eingemischt/ sondern das Jus Postarum & Salvi Conductus Generalis zu der allgemeinen Correspondenz sichern Geleit/ als ein nach aller Publicisten Lehr unstrittiges Käyserl. Reservat u. Regal, zum gemeinen Besten/ der Käyserl. Maj. und Hochheit zugestanden: videatur der also intitulirte Glorwürdige Adler/ von Käyserl. Reservaten und Hoheiten/ per totum; insonderheit aber §. 4. & 6. pag. 38. 53. 54. 55. 65. Allermassen auch Chur- und Fürsten des Reichs/ Maynz/ Trier/ Cölln/ Pfaltz/ Neuburg/ Würtenberg/ Münster/ Hildelsheimb ꝛc. in ihren Territoriis gantz gemeßen publiciren lassen/ a. p. 258. biß 272. so daß undisputirlich/ nach Arth und Eigenschafft eines Käyserl. Reservats/ ohne iemands Zuthun und Consens in dem Post-Wesen/ wie es zur gemeinen Wohlfahrt allergnädigst vor gut befunden/ verschiedene Aembter zu machen/ dieselbe per modum officii vel feudi mündlich oder schrifftlich/ tacite vel expresse, mit diesen oder jenen pactis & conditionibus, gegen oder ohne Revers, durch der Käyserl. Reichs- oder Käyserl. geheimen Hof-Cantzley Expedition zu verleihen/ wie auch dem Hof-Post-Meister über den General-Post-Meister im Reich/ ut supra N. 1. & 2. & N. 10. massen es sich ohne das/ ex ratione

N. 10.

di-

dignitatis ut N. 11. gebühret/eine Autoritæt und Præeminenz beyzulegen Sr. Käyserl. Maj. absolute frey gestanden. N. 11.

Was aber einem einmahl verliehen worden/das kan ohne rechtmäßige Ursach demselben nicht wiederumb genommen/und einem andern gegeben werden / und derohalben wenn Se. Käyserl. Maj. auch sonsten ex rationibus Politicis im Jahr 615. als Herr Lamoral von Taxis, qua primus acquirens, mit dem General-Post-Ambt im Reich allergnädigst ist belehnet worden/das Hof-Post-Ambt darvon nicht hätte separirt haben wollen/so hat es doch damals/ weilen es bereits 3. Jahr vorhero dem Carl Magni conferirt worden/dem Herrn von Taxis nicht mehr verliehen werden können; Allein es hat auch ohne das der Status Politicus erfordert/ warumb Seine Käyserl. Maj. in dem Taxischen Lehn-Brief N. 12. das Käyserl. Hof-Post-Ambt so expresse ausnehmen und vorbehalten/wie auch/zu künfftiger Verhütung aller Inconvenienz, darüber einen so scharffen Revers ut N. 13. (daß Taxischer Seits dem Hof-Post-Ambt niemals und zu ewigen Zeiten auf keinerley Weiß einiger Eintrag/Irrung/Verhinderniß/oder Beschwerung zugefügt werden solte noch wolte/) herein geben/und gantz deutlich angezogenen Lehn-Brieff cum restrictione auf die an sichere Mahlstätt im Reich stabilirte/ und auf diejenigen Posten / welche denen Herren von Taxis vorhero ut N. 14. precario gelassen worden/nicht aber weiter auf die sich hin und her movirende Käyserl. Hof- und Feld-Post-Aembter/welches doch mit Zusetzung eines Worts hätte geschehen können/ ausfertigen lassen. N. 12. N. 13. N. 14.

Ostenditur, daß der Taxischen Familie das Hof-Post-Amt nicht conferirt worden sey/ noch habe conferirt werden können.

Die Herren Lamoral und Leonhard von Taxis als erste Acquirentes und Lehenträger/welche in proprio Facto und von der gantzen Sach am besten informirt/ haben auch die ihnen erwiesene allerhöchste Käyserl. Gnad mit denen Conditionen/ wie billig/ nebst unterthänigster schuldigster Erkäntniß und Danck-sagung/angenommen und acceptirt/ darüber auch ihr lebenlang die beständige Treu und Devotion gegen Seine Käyserl. Maj. gehalten/und zu folge ihres Revers die Käyserl. Hof-Post-Meister auf allen Reichs- und Collegial-Tägen vom Jahr 1612. biß 1636. wie auch bey denen Käyserl. Armeen/gantz ungehindert und unbeschwert in dem freyen Exercitio ihres Hof-Ambts/insonderheit bey der Reichs-Versammlung im Jahr 1623. 1627. und 1630. gantz unangefochten gelassen/noch eine eintzige Exception, daß sie der Käyserlichen Hofstadt die Posten ohne Entgeld ab- und zuführen/mithin die Unkosten

Ostenditur longa & quieta Possessio derer Herren Grafen von Taxis/ꝛc.

und onera übertragen müſten (welches anjetzo Taxiſcher Seits ſo hoch und inſtar meritorum angezogen wird) eingewendet/ viel weniger/ zu vermeintlicher Vernichtung der Graf Paariſchen Meriten/ dieſer Familie vorgeworffen/ daß dieſelbe kein onus habe/ maſſen dargegen bekant/ wie in denẽ Käyſerl. Erblanden/ zu deme/ daß darinnen faſt kein Commercium, noch Handelſtadt/ die Paqueter und Brieff mehrern Theils frey durchgehen/ und dem alten Herkommen gemäß/ es bey dem geringen Poſt-Geld allzeit gelaſſen/ an ſtatt/ daß im Reich und im Niederland das Poſt-Geld gleichſam pro libitu geſteigert/ und in ſo vielen Handels-Städten ohne einiger Befreyung alles und iedes auf der Poſt bezahlt wird/ dergeſtalt/ daß bey ſolcher Beſchaffenheit man auch in denen Erblanden/ wann dadurch zu mahlen das Publicum nicht beſchwert würde/ das Onus gern übernehmen wolte; allein ex actis publicis auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg de anno 1641. und aus demſelben Reichs-Abſchied §. 93. wie auch aus dem Münſteriſchen Friedenſchluß Art. 9. nicht weniger als aus denen Käyſer- und Königl. Wahl-Capitulationen §. 35. 34. iſt überflüſſig zu erſehen/ was Chur- und Fürſten des Reichs hierinnfalls wieder des General-Poſt-Ambts Beſchwerniß vor- und angebracht haben.

Confirmatur das Graf Paariſche Jus, tam petitorium quam poſſeſſorium.

Neben der langwierigen und ruhigen Graf Paariſchen Poſſeſſion, welche annoch ohne einige Interruption biß auf den heutigen Tag continuirt wird/ ſo hat denenſelben Herren Grafen von Paar/ ꝛc. das Jus legitime quæſitum, ſo wohl auf das Feld- als Hof-Poſt-Ambt/ zum Beſtand Rechtens niemahls wiederſprochen werden können/ aus Urſachen wie allbereits oben zum Theil angeführet worden/ inſonderheit aber/ weiln idem N. & Specie Officium im Jahr 1612. und alſo 3. Jahr vor der Taxiſchen Belehnung/ von dem Herrn Lamoral von Taxis/ auf den Carl Magni/ und von dieſem auf ſeinen Sohn/ Hanß Jacob/ von demſelben mit allergnädigſtem Käyſerl. Vorwiſſen und Conſens, vermittelſt damahligen Käyſerl. Hof-Cantzlers/ Johann Baptiſta Verda von Verdenberg, titulo oneroſo ut N. 15. & 16. auf den Herrn Hanß Chriſtoph von Paar/ und hernacher auch ut N. 17 Jure feudi gediehen/ deme/ wie oben gemeldt/ biß im Jahr 1636. über alle vorgangene Actus poſſeſſorios im Reich/ niemand als zum erſten mahl des Herrn Leonhard von Taxis hinterlaſſene Wittib Alexandrina eine gebohrne von Rie, qua honoraria Tutrix, im Nahmen ihres minder-jährigen Sohns/ oder vielmehr der Poſt-Meiſter zu Regenſpurg/ und beſtellter Fabius Maximus Ponzon, deſſen erſtes Klag-Libell bey denen Actis zu finden/

N. 15. 16. N. 17.

wie-

wiederſprochen/ mithin das General-Poſt-Meiſter-Ambt im Reich auf das Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt extendiren/ und den Lehens-Revers gantz ungleich propria Authoritate interpretiren/ und das daſelbſten zu Regenſpurg/ bey Anweſenheit Seiner Käyſerl. Maj. aufgeſtellte Hof-Poſt-Ambt/ in ipſa functione irren/ hindern und beſchweren wollen/ biß ſie endlichen ad viam Juris verwieſen worden/ und darüber den Käyſerlichen Hof-Poſt-Meiſter qua talem agnoſcirt/ und competenter bey dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath beſprochen/ allda mit der Sachen vorläuffigen Cognition juxta N. 18. 19. Recht und Urtheil genommen/ welches wieder die Kläger ausgefallen/ und wiederholter ut N. 20. 21. confirmiret/ wie auch ohne Attendirung des erſchlichenen Decreti Declaratorii, hierbey N. 22. nach einem zwantzig-jährigen Contradictorio, definitive erlediget/ und das Hof-Poſt-Ambt der Graf Taxiſchen Familie ſamt denen Hof-Paquetern/ und dem Emolumento darvon/ hierbey N. 23. 24. zuerkannt worden; (unangeſehen/ daß vorhero im Jahr 1641. auf der verwittibten Gräfin von Taxis ſuppliciren N. 25. etliche Churfürſtl. Herren Räthe und Geſandten ut N. 26. für dieſelbe intercedirt) und in den Reichs-Abſchied deſſelben Jahrs §. 93. inſerirt worden/ daß/ weiln die Churfürſtl. Räthe in beſagten ihren Vorſchreiben/ dem Käyſerl. reſervato regali Poſtarum etwas zu nahe gegangen/ daſſelbe in ſeinem Fluß, wie billig/ erhalten/ noch auch darvon etwas benommen werden ſolte/ geſtaltſam auch von Chur- und Fürſten des Reichs/ wie oben angezogen/ in ihren Territoriis reſpective publicirt worden: So hat man ebenfalls Taxiſcher Seits den Sentenz in rem judicatam nicht allein erwachſen laſſen/ und weiter kein remedium Juris angeſucht; ſondern bey Chur-Mayntz ſimpliciter/ daß das Käyſerl. Hof-Poſt-Meiſter-Ambt allnoch offen ſtünde/ mit Verſchweigung der wahren Sach Beſchaffenheit/ vorgegeben/ und umb daſſelbe Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt von Ew. Käyſerl. Maj. zu Lehen zu erhalten/ die Chur-Mäyntziſche Interceſſionalia N. 27. ausgebeten/ dargegen aber auch Seine Käyſerl. Maj. dem Herrn Grafen von Taxis cum rigoroſa comminatione ut N. 28. ſeine Unbefugniß verwieſen/ und ingleichen an Chur-Mäyntz gantz gemeſſen ut N. 29. reſcribiren laſſen.

N. 18. 19.
N. 20. 21.
N. 22.
N. 23. 24.
N. 25.
N. 26.
N. 27.
N. 28.
N. 29.

Zumahlen um dieſe Abwege und Ungelegenheiten völlig abzuſchneiden/ wurde Herr Graf von Paar ut N. 30. aus der Reichs-Cantzley inveſtirt/ womit er/ und ſeine Deſcendenten von Nahmen und Stammen/ das Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt ſamt allen/ was deme anhängig/

N. 30.

hängig/bey Seiner Käyserl. Maj. Hofstadt / und derselben Gevollmächtigten/oder Repræsentanten/aller Orthen zu administriren und zu versehen/wie auch denen Rechten gemäß/ den Nutzen darvon zu genieſſen haben solte; welche Investitur aus der Reichs-Cantzley auch seithero allnoch zu etliche mahl/ præsentis præstandis, renovirt worden/ ungehindert dessen/was im Jahr 1658. auf einseitiges Taxisches Angeben/ ungehörter des Herrn Grafen von Paar/ contra rem prius judicatam, in die Käyserliche Wahl-Capitulation §. 35. hiebey N. 31. mit hinein gebracht worden/dergestalt/daß man darauff billig nichts reflectirt/ wie auch Paarischer Seits darwieder ut N. 32. solenniter protestirt/ und dieſer §. anders nicht in sano sensu ad prius judicata verstanden werden kan/als daß die Reichs-Post-Paqueter/ und die an Chur- und Fürsten des Reichs mittels der Reichs-Posten zum General-Post-Ambt im Reich ablaufende Brieff/dem General-Post-Meister gelassen/noch mit Bestellung einiger Post im Reich / als zu Passau und dergleichen/ demselben von dem General-Erb-Land-Post-Ambt vor- oder eingegriffen werden solte. Wie aber Herr Graf von Paar sich hierdurch beschweret befunden; als ist in puncto der angeregten Bestellung & repartitionis literarum, nicht aber des Hof-Post-Ambts halber/welches vorhero definitive erlediget war / eine neue Streitigkeit entstanden / videantur Acta. Und wie wohl Occasione dessen / man Graf Taxischer Seits Anno 1659. wieder die Graff Paarische Investitur ut N. 33. mit Anziehung der Käyserl. Capitulation protestirt; so ist man dannoch Taxischer Seits darmit abgewiesen/und herentgegen Herr Graf von Paar investirt worden. Uber diß / wie allnoch weiter vom Herrn Grafen von Taxis, mittels der damahls auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg unter der Hand gehabten beständigen Wahl-Capitulation, denen Graf-Paarischen Juribus zu præjudiciren gesucht wurde/und in dessen mit solcher Gelegenheit etliche Fürstl. Herren Gesandten ihre Monita zum Abbruch des Käyserl. Post-Regals verfasseten / haben Seine Käyserl. Maj. nicht unterlassen darwieder ut N. 34. 35. 36. die Nothdurfft zu verfügen/wie auch/ (damit dasjenige/was zwischen beyden Herrn Post-Meistern allnoch strittig wäre/in der Güte beygelegt/ ehe und bevor dadurch das Publicum mit darein gezogen würde) die Commission Chur-Maynz/ und ingleichen dem Käyserl. Plenipotentiario Herrn Ertz-Biſchoffen von Saltzburg / und der Oesterreichischen Legation auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg ut N. 37. 38. 39. 40. aufgetragen.

N. 31. N. 32. N. 33. N. 34. 35. 36. N. 37. 38. 39. 40.

Es

Es hat zu folge deſſen ſich Chur-Maynz der Sach ſo eyffrig angenommen/ daß dieſelbe das Werck zum Effect gebracht/ und über allergnädigſte Käyſerl. Approbation an die Stände des Reichs N. 41. communicirt/ die Transaction hiebey N. 42. ſambt dem Herrn Graffen Lamoral von Taxis, eigenhändig unterſchrieben/ und gefertiget/ auch ſub. N. 43. beyden Theilen/ als Protector des Poſtweſens/ gleichmäßige Protection und Manutenenz, Seine Käyſerl. Maj. aber wieder abſonderlich ut N. 44. dem Herrn Grafen von Paar in und auſſerhalb des Reichs das Hof-Poſt-Ambt verſprochen/ beſtättiget und confirmirt/wie nicht weniger die Vertröſtung gegeben/daß/ weilen er aus Fried-liebendem Gemüth den halben Theil der Einkünffte/ vermög ietzt beſagter Transaction, hätte ſchwinden laſſen/ und beynebens die Poſt im Stifft und Stadt Paſſau zu cediren condeſcendirt/ derowegen/und in Anſehung deſſen/ inſtar æquivalentis, die überhäuffige Brieff-Befreyung der Billigkeit nach moderirt/noch in das künfftige/in conformität der vorherigen Taxiſchen gegen Chur-Maynz gethanen Declaration hiebey No. 45. ihme von Unkoſten weiters etwas zugemuthet werden ſolte/ indem aber darauf der Effect nicht erfolgt/ als hat Herr Graf von Paar billich die Tranſaction zur unterſchreiben/ wie auch eine Zeitlang die Poſt-Paſſau abzutretten/ diſſentirt/ dargegen Chur-Maynz ſambt dem Herrn Graffen numehro Fürſten von Taxis, ſeithero Anno 1666. biß erſt vor etlichen Monathen/ ohne unterlaß den Herrn Graffen von Paar für den Käyſerl. Reichs-Hoff-Poſtmeiſter gehalten/ agnoſcirt/ und alſo titulirt/ und ut N. 46. 47. 48. theils ad implementum transactionis, theils wegen einiger Additional Puncten/ wie auch umb einen Beytrag ſeiner Unkoſten/ wodurch das Hof-Poſt-Ambt in Effectu deſtituirt wurde/ agirt/ mithin auch bereits im Jahr 1678. die Immiſſion in das Poſt-Ambt Paſſau erhalten/ und ſeithero über 24. Jahr lang Herr Graf von Paar lucrum ceſſans, & damnum emergens leiden muß/ deſſen herentgegen Herr Fürſt von Taxis ſich gebraucht/mithin er ſowohl als die Herren Churfürſten von Maynz/ alle vorherige Acta & actitata ac Iudicata & Tranſacta approbirt/ und confirmirt wie auch conſequenter ſich der vermeintlich gehabten Behelff begeben; Nichts deſtoweniger nachdem alles dieſes geſchehen/ ſo will Herr Fürſt von Taxis, ietzunter vor zweyen Monathen erſt/ von allem dem reſiliren/ und ſich auf ein Reichs-Gutachten und Abſchied vom Jahr 1641. und die Käiſerl. Capitulation vom Jahr 1658. wie

Confirmatur ad huc magis per Tranſactionem.

N. 41. 42.

N. 43.

N. 44.

N. 45.

N. 46. 47. 48.

Taxiſcher unbefugter Abſprung.

cution bringen zu laſſen/ Dero Erb-Land-Hof-Poſtmeiſtern/ Grafen von Paar/ auch ernſt und nachdrücklich zu befehlen/ daß er hinführo ſeine Poſt-Verwaltung auſſer Dero Erb-Landen/ Ew. Käyſerl. Maj. ſeyn gleich mit Ihrer allerhöchſten Perſon und Dero Hoffſtadt zu Wien oder im Reich/ auch bey Dero Armeen gegenwärtig oder abweſend/ im geringſten nicht durch einige Erheb- und Beſtellung der Poſten/ Brieffe/ Paqveten/ Spedirung oder Staffetten, und Beförderung der Courriers extendiren/ ſondern dem oberwehnten Reichs-Abſchied de Anno 1641. und Ihrer Königl. Maj. Joſephi Primi Wahl-Capitulation ſich in allem gemäß und gehorſamſt verhalten/ das Käyſerl. General-Obriſt-Reichs-Poſt-Amt aber darwieder auf keinerley Weiß noch Weg mehr turbiren/ beunruhigen/ beeinträchtigen/ oder verſchmählern/ auch alle bißhero deſſenthalben ſo unnöthig verurſachte Koſten und Schäden Sr. des Fürſten von Thurn und Taxis Liebden reſundiren und erſetzen ſolle.

Gleichwie Ew. Käyſerl. Maj. nun hierbey nichts anders/ als die höchſte Juſtiz, ihr eigenes und des Reichs Intereſſe befördern/ die Reichs-Abſchiede und Wahl-Capitulationen beobachten/ andere turbatores dieſes Ew. Käyſerl. Maj. höchſten Poſt Regalis auch von fernern Beeinträchtigungen und Eingriffen abhalten; als getröſte mich/ daß durch Ew. Käyſerl. Maj. allergnädigſte Vermittelung und höchſte Authorität dieſe Poſt-Differenz denen Reichs-Conſtitutionen und Wahl-Capitulationen gemäß abgeurtheilt/ und dargegen nichts ohnangeſehen was ein oder anderer Theil in Præjudiz des Reichs Gerechtſamen durch ſaumſelige unverſtändige Advocaten verſehen oder nachgegeben haben möge/ durch Käyſerl. Connivenz verhenget werde. Wormit ꝛc.

Ew. Käyſerl. Majeſtät

Bamberg den 18 Decembr. 1701.

allerunterthänigſt-gehorſamſter Churfürſt

Lotharius Franz Churfürſt.

Lit. N. Hoch-

Lit. N.

Hoch- und Wohlgebohrner/ beſonders lieber Herr Graf und Reichs-Vice-Cantzler.

IN was ſchwerem Proceſs des Fürſten von Taxis Lbd. mit dem Grafen von Paar in Poſt-Sachen von vielen langen Jahren her bey dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath verfangen / und welcher geſtalten Juſtitia cauſæ für des gedachten Fürſten von Taxis Lbd. deswegen ſo mehr militirt/ als bereits Anno 1641. durch ein vom Churfürſtl. Collegio Käyſerl. Maj. übergebenes Gutachten dieſe Irrungen/ und wie ſie abzuthun/ Käyſerl. Maj vorgeſtellt/ das General Obriſte Reichs-Poſt-Amt auch in ſeinem Eſſe zu laſſen / durch den Reichs-Abſchied in beſagtem 1641. Jahr §. 93. communi Cæſaris & omnium Statuum Conſenſu geſchloſſen/ und wie es unter beyden litigirenden Theilen in Poſt-Sachen zu obſerviren/ durch die mit Ihro Königl. Maj. Joſepho I. aufgerichtete Königl. Wahl-Capitulation ausführlich und weitläufftig Terminis terminantibus klar abgethan, und beſtättiget worden / ein ſolches wird ohne mein Erinnern dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler von ſelbſten genugſam bekandt ſeyn. Ob nun zwar nicht zu zweiffeln/ der Käyſerl. Reichs-Hof-Rath werde dieſe gemeldte Rechts-Sach denen legibus pragmaticis gemäß per ſententiam gar leicht ohne Mühe definitive abmachen / und zur execution verweiſen können: Nachdeme aber indeſſen der Graf von Paar bey dem Käyſerl. Hof nicht allein in Wien/ ſondern auch im Röm. Reich und deſſen zugehörigen Landen ſo wohl/ als bey der im Reich ſtehenden Käyſerl. und Alliirten Armee, das General-Obriſte Reichs-Poſt-Amt mit ſeinem Hof-Poſt-Amt/ denen Reichs-Satzungen und Wahl-Capitulation zuwider / ferner zu beeinträchtigen / und in deſſen Exercitio zu graviren eigenmächtig ohne Scheu verfahren dörffte / ich auch äuſſerl. vernehme/ als ob in ſummum Præjudicium der Wahl-Capitulation Ihrer Maj. des Röm. Königs Joſephi Primi, und obangezogenen Reichs-Abſchiedes und Gutachten des Churfürſtl. Collegii, von des Fürſten von Taxis Lbd. Advocaten in dem Proceſs ichtwas nachgegeben und verſehen ſeyn ſolte/ mir aber nicht allein als Ertz-Cantzlern des Heil. Röm. Reichs/ ſondern auch als Protectori Poſtarum Imperii, und alſo ex Officio faſt obliegen will/ daß gegen dieſe ſo heilſame und mühſelig geſetzte Leges pragmaticas nichts verhänget / ſondern ſelbe per omnia in integro

&

Grundmäßige Demonſtration wegen des Käyſerl. Obriſten Reichs-Hoff- und Feld-Poſt-Amts;

Sive

Herr Fürſt von Taxis &c. contra Herrn Grafen von Paar/ ꝛc.

DAs Correſpondenz- und Poſt-Weſen an ſich ſelbſten/ ſamt deſſen Antiqvität/ Nutzen und Vorſchub zum gemeinen Beſten/ in Commercien/ Friedens- und Kriegs-Handlungen/ gemeinem und privat-Anliegen wäre nur allerdings überflüßig daher zu erholen. So läſſet ſich democh/ ungeachtet deſſen/ daß es in dem gröſten Theil der Welt/ nach Bezeugung derer Hiſtorien/ & Codicis Romani de Angariis & Curſu publico, eine ſo alte bekannte Sach/ nicht in Abrede ſtellen/ daß es bey dem Röm. Reich/ Teutſcher Nation, erſt vor 100. Jahren in einer üblen Ordnung und ſchlechtem Anſehen geſtanden/ derowegen zu deſſen Reformation und beſſerer Einrichtung/ nach Ausweiß derer Beylagen Num. 1. & 2. von Sr. Käyſerl. Majeſtät verſchiedene Commiſſiones angeordnet; und wie biß dahin auch die Unterhaltungs-Unkoſten aus dem Reichs-Pfenning-Amt darauf angewendet worden / alſo ſcheinen die Herren von Taxis allerhöchſt Deroſelben in puncto Honoris & Juris gantz unbefugt vorzugreiffen/ nimium dicendo, daß ſie das Poſt-Weſen im Reich/ Niederland und Italien zum erſten erfunden/ mit ihrer Speſa aufgericht und unterhalten/ ſo dann quaſi Domini darüber Ihro Maj. u. denen Herren von Paar darvon/ was ſie gern gewolt/ gutwillig cedirt und überlaſſen hätten.

Proemium circa rem Poſtariam.

N. 1. & 2.

Inmaſſen jetzt angezogene Beylagen ſambt denen ſub N. 3. 4. 5. nicht bergen laſſen/ daß gemeldte Herrn von Taxis, aus alleiniger höchſten Käyſerl. Gnad/ und Precario, die Adminiſtration und Inſpection nur über etliche Poſten im Reich/ wie ingleichen ein Poſtmeiſter zu Cölln mit Nahmen Jacob Henot/ welcher auf allergnädigſten Käyſerl. Befehl die Reformation im Poſt-Weſen meiſtentheils verrichtet/ ebenfalls über etliche gehabt/ iedoch biß im Jahr 1615. beſage des Taxiſchen Revers in Meditullio des Reichs/ von Cölln gegen Franckfurth und Nürnberg/ die Poſten erſt haben müſſen angeleget werden/ dahingegen die Beylage N. 6. ſambt denen alten Documenten zeiget/ geſtaltſam es auch decorum

Demonſtrantur alia vera Principia und die beſtändige Separation derer Poſt-Aemter.

N. 3. 4. & 5.

N. 6.

dignitatis ut N. 11. gebühret/eine Autoritæt und Præeminenz beyzulegen Sr. Käyserl. Maj. absolute frey gestanden. N. 11.

Was aber einem einmahl verliehen worden/das kan ohne rechtmäßige Ursach demselben nicht wiederumb genommen/und einem andern gegeben werden / und derohalben wenn Se. Käyserl. Maj. auch sonsten ex rationibus Politicis im Jahr 615. als Herr Lamoral von Taxis, qua primus acquirens, mit dem General-Post-Ambt im Reich allergnädigst ist belehnet worden/das Hof-Post-Ambt darvon nicht hätte separirt haben wollen/so hat es doch damals/ weilen es bereits 3. Jahr vorhero dem Carl Magni conferirt worden/dem Herrn von Taxis nicht mehr verliehen werden können; Allein es hat auch ohne das der Status Politicus erfordert/ warumb Seine Käyserl. Maj. in dem Taxischen Lehn-Brief N. 12. das Käyserl. Hof-Post-Ambt so expresse ausnehmen und vorbehalten/wie auch/ zu künfftiger Verhütung aller Inconvenienz, darüber einen so scharffen Revers ut N. 13. (daß Taxischer Seits dem Hof-Post-Ambt niemals und zu ewigen Zeiten auf keinerley Weiß einiger Eintrag/Irrung/Verhinderniß/oder Beschwerung zugefügt werden solte noch wolte/) herein geben/und gantz deutlich angezogenen Lehn-Brieff cum restrictione auf die an sichere Mahlstätt im Reich stabilirte/ und auf diejenigen Posten/ welche denen Herren von Taxis vorhero ut N. 14. precario gelassen worden/nicht aber weiter auf die sich hin und her movirende Käyserl. Hof- und Feld-Post-Aembter/welches doch mit Zusetzung eines Worts hätte geschehen können/ ausfertigen lassen. N. 12. N. 13. N. 14.

Ostenditur, daß der Taxischen Familie das Hof-Post-Amt nicht conferirt worden sey/ noch habe conferirt werden können.

Die Herren Lamoral und Leonhard von Taxis als erste Acquirentes und Lehenträger/welche in proprio Facto und von der gantzen Sach am besten informirt/ haben auch die ihnen erwiesene allerhöchste Käyserl. Gnad mit denen Conditionen/ wie billig/ nebst unterthänigster schuldigster Erkäntniß und Danckſagung/angenommen und acceptirt/ darüber auch ihr lebenlang die beständige Treu und Devotion gegen Seine Käyserl. Maj. gehalten/und zu folge ihres Revers die Käyserl. Hof-Post-Meister auf allen Reichs- und Collegial-Tägen vom Jahr 1612. biß 1636. wie auch bey denen Käyserl. Armeen/gantz ungehindert und unbeschwert in dem freyen Exercitio ihres Hof-Ambts/insonderheit bey der Reichs-Versammlung im Jahr 1623. 1627. und 1630. gantz unangefochten gelassen/noch eine eintzige Exception, daß sie der Käyserlichen Hofstadt die Posten ohne Entgeld ab- und zuführen/mithin die Unkosten

Ostenditur longa & quieta Possessio derer Herren Grafen von Taxis/ꝛc.

und onera übertragen müſten (welches anjetzo Taxiſcher Seits ſo hoch und inſtar meritorum angezogen wird) eingewendet/ viel weniger zu vermeintlicher Vernichtung der Graf Paariſchen Meriten/ dieſer Familie vorgeworffen/ daß dieſelbe kein onus habe/ maſſen dargegen bekant/ wie in denẽ Käyſerl. Erblanden/ zu deme/ daß darinnen faſt kein Commercium, noch Handelſtadt/ die Paqueter und Brieff mehrern Theils frey durchgehen/ und dem alten Herkommen gemäß/ es bey dem geringen Poſt-Geld allzeit gelaſſen/ an ſtatt/ daß im Reich und im Niederland das Poſt-Geld gleichſam pro libitu geſteigert/ und in ſo vielen Handels-Städten ohne einiger Befreyung alles und iedes auf der Poſt bezahlt wird/ dergeſtalt/ daß bey ſolcher Beſchaffenheit man auch in denen Erblanden/ wann dadurch zu mahlen das Publicum nicht beſchwert würde/ das Onus gern übernehmen wolte; allein ex actis publicis auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg de anno 1641. und aus denſelben Reichs-Abſchied §. 93. wie auch aus dem Münſteriſchen Friedenſchluß Art. 9. nicht weniger als aus denen Käyſer- und Königl. Wahl-Capitulationen §. 35. 34. iſt überflüſſig zu erſehen/ was Chur- und Fürſten des Reichs hierinnfalls wider des General-Poſt-Ambts Beſchwerniß vor- und angebracht haben.

Confirmatur das Graf Paariſche Jus, tam petitorium quam poſſeſſorium.

Neben der langwierigen und ruhigen Graf Paariſchen Poſſeſſion, welche annoch ohne einige Interruption biß auf den heutigen Tag continuirt wird/ ſo hat denenſelben Herren Grafen von Paar/ ꝛc. das Jus legitime quæſitum, ſo wohl auf das Feld- als Hof-Poſt-Ambt/ zum Beſtand Rechtens niemahls widerſprochen werden können/ aus Urſachen wie allbereits oben zum Theil angeführet worden/ inſonderheit aber/ weiln idem N. & Specie Officium im Jahr 1612. und alſo 3. Jahr vor der Taxiſchen Belehnung/ von dem Herrn Lamoral von Taxis/ auf den Carl Magni/ und von dieſem auf ſeinen Sohn/ Hanß Jacob/ von demſelben mit allergnädigſtem Käyſerl. Vorwiſſen und Conſens, vermittelſt damahligen Käyſerl. Hof-Cantzlers/ Johann Baptiſta Verda von Verdenberg, titulo oneroſo ut N. 15. & 16. auf den Herrn Hanß Chriſtoph von Paar/ und hernacher auch ut N. 17 Jure feudi gediehen/ deme/ wie oben gemeldt/ biß im Jahr 1636. über alle vorgangene Actus poſſeſſorios im Reich/ niemand als zum erſten mahl des Herrn Leonhard von Taxis hinterlaſſene Wittib Alexandrina eine gebohrne von Rie, qua honoraria Turrix, im Nahmen ihres minder-jährigen Sohns/ oder vielmehr der Poſt-Meiſter zu Regenſpurg/ und beſtellter Fabius Maximus Ponzon, deſſen erſtes Klag-Libell bey denen Actis zu finden/

N. 15. 16. N. 17.

wie

wiederſprochen/ mithin das General-Poſt-Meiſter-Ambt im Reich auf das Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt extendiren/ und den Lehens-Revers gantz ungleich propria Authoritate interpretiren/ und das daſelbſten zu Regenſpurg/ bey Anweſenheit Seiner Käyſerl. Maj. aufgeſtellte Hof-Poſt-Ambt/ in ipſa functione irren/ hindern und beſchweren wollen/ biß ſie endlichen ad viam Juris verwieſen worden/und darüber den Käyſerlichen Hof-Poſt-Meiſter qua talem agnoscirt/ und comperenter bey dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath beſprochen/allda mit der Sachen vorläuffigen Cognition juxta N. 18. 19. Recht und Urtheil genommen/ welches wieder die Kläger ausgefallen/ und wiederholter ut N. 20. 21. confirmiret/ wie auch ohne Attendirung des erſchlichenen Decreti Declaratorii, hierbey N. 22. nach einem zwantzig-jährigen Contradictorio, definitive erlediget/und das Hof-Poſt-Ambt der Graf Taxiſchen Familie ſamt denen Hof-Paquetern/ und dem Emolumento darvon/ hierbey N. 23. 24. zuerkannt worden; (unangeſehen/daß vorhero im Jahr 1641. auf der verwittibten Gräfin von Taxis ſuppliciren N. 25. etliche Churfürſtl. Herren Räthe und Geſandten ut N. 26. für dieſelbe intercedirt) und in den Reichs-Abſchied deſſelben Jahrs §. 93. inſerirt worden/daß/weiln die Churfürſtl. Räthe in beſagtem ihren Vorſchreiben/ dem Käyſerl. reſervato regali Poſtarum etwas zu nahe gegangen/daſſelbe in ſeinem Eſſe, wie billig/ erhalten/ noch auch darvon etwas benommen werden ſolte/geſtaltſam auch von Chur- und Fürſten des Reichs/ wie oben angezogen/in ihren Territoriis reſpective publicirt worden: So hat man ebenfalls Taxiſcher Seits den Sentenz in rem judicatam nicht allein erwachſen laſſen/ und weiter kein remedium Juris angeſucht; ſondern bey Chur-Maintz ſimpliciter/ daß das Käyſerl. Hof-Poſt-Meiſter-Ambt allnoch offen ſtünde/mit Verſchweigung der wahren Sach Beſchaffenheit/vorgegeben/und umb daſſelbe Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt von Ew. Käyſerl. Maj. zu Lehen zu erhalten/die Chur-Mäintziſche Intercellionalia N. 27. ausgebeten/ dargegen aber auch Seine Käyſerl. Maj. dem Herrn Grafen von Taxis cum rigoroſa comminatione ut N. 28. ſeine Unbefugniß verwieſen/und ingleichen an Chur-Mäintz gantz gemeſſen ut N. 29. reſcribiren laſſen.

N. 18. 19.
N. 20. 21.
N. 22.
N. 23. 24.
N. 25.
N. 26.
N. 27.
N. 28.
N. 29.

Zumahlen um dieſe Abwege und Ungelegenheiten völlig abzuſchneiden/wurde Herr Graf von Paar ut N. 30. aus der Reichs-Cantzley invellirt/ womit er/ und ſeine Deſcendenten von Nahmen und Stammen/ das Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt ſamt allen/ was deme an-

N. 30.

hängig/bey Seiner Käyserl. Maj. Hofstadt / und derſelben Gevollmächtigten/oder Repræſentanten/aller Orthen zu adminiſtriren und zu verſehen/wie auch denen Rechten gemäß/ den Nutzen darvon zu genieſſen haben ſolte; welche Inveſtitur aus der Reichs-Cantzley auch ſeithero allnoch zu etliche mahl/ præſtitis præſtandis, renovirt worden/ ungehindert deſſen/was im Jahr 1658. auf einſeitiges Taxiſches Angeben/ ungehörter des Herrn Grafen von Paar/ contra rem prius judicatam, in die Käyſerliche Wahl-Capitulation §. 15. hiebey N. 31. mit hinein gebracht worden/dergeſtalt/daß man darauff billig nichts reflectirt/ wie auch Paariſcher Seits darwieder ut N. 32. ſolenniter proteſtirt/ und dieſer §. anders nicht in ſano ſenſu ad prius judicata verſtanden werden kan/als daß die Reichs-Poſt-Paqueter/ und die an Chur- und Fürſten des Reichs mittels der Reichs-Poſten zum General-Poſt-Ambt im Reich ablaufende Brieff/ dem General-Poſt-Meiſter gelaſſen/noch mit Beſtellung einiger Poſt im Reich/ als zu Paſſau und dergleichen/ demſelben von dem General-Erb-Land-Poſt-Ambt vor- oder eingegriffen werden ſolte. Wie aber Herr Graf von Paar ſich hierdurch beſchweret befunden; als iſt in puncto der angeregten Beſtellung & repartitionis literarum, nicht aber des Hof-Poſt-Ambts halber/welches vorhero definitive erlediget war / eine neue Streitigkeit entſtanden / videantur Acta. Und wie wohl Occaſione deſſen / man Graf Taxiſcher Seits Anno 1659. wieder die Graff Paariſche Inveſtitur ut N. 33. mit Anziehung der Käyſerl. Capitulation proteſtirt; ſo iſt man dannoch Taxiſcher Seits darmit abgewieſen/und herentgegen Herr Graf von Paar inveſtirt worden. Über diß / wie allnoch weiter vom Herrn Grafen von Taxis, mittels der damahls auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg unter der Hand gehabten beſtändigen Wahl-Capitulation, denen Graf-Paariſchen Juribus zu præjudiciren geſucht wurde/und in deſſen mit ſolcher Gelegenheit etliche Fürſtl. Herren Geſandten ihre Monita zum Abbruch des Käyſerl. Poſt-Regals verfaſſeten / haben Seine Käyſerl. Maj. nicht unterlaſſen darwieder ut N. 34. 35. 36. die Nothdurfft zu verfügen/wie auch/ (damit dasjenige/was zwiſchen beyden Herrn Poſt-Meiſtern allnoch ſtrittig wäre/in der Güte beygelegt/ ehe und bevor dadurch das Publicum mit darein gezogen würde) die Commiſſion Chur-Maynz/ und ingleichen dem Käyſerl. Plenipotentiario Herrn Ertz-Biſchoffen von Saltzburg / und der Oeſterreichiſchen Legation auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg ut N. 37. 38. 39. 40. aufgetragen.

N. 31.
N. 32.
N. 33.
N. 34. 35. 36.
N. 37. 38. 39. 40.

Es

Es hat zu folge deſſen ſich Chur-Maintz der Sach ſo eyffrig angenommen / daß dieſelbe das Werck zum Effect gebracht / und über allergnädigſte Käyſerl. Approbation an die Stände des Reichs N. 41. communicirt / die Transaction hiebey N. 42. ſambt dem Herrn Graffen Lamoral von Taxis, eigenhändig unterſchrieben / und gefertiget / auch ſub. N. 43. beyden Theilen / als Protector des Poſtweſens / gleichmäßige Protection und Manutenenz, Seine Käyſerl. Maj. aber wieder abſonderlich ut N. 44. dem Herrn Grafen von Paar in und auſſerhalb des Reichs das Hof-Poſt-Ambt verſprochen / beſtättiget und confirmirt / wie nicht weniger die Vertröſtung gegeben / daß / weilen er aus Fried-liebendem Gemüth den halben Theil der Einkünffte / vermög ietzt beſagter Transaction, hätte ſchwinden laſſen / und beynebens die Poſt im Stifft und Stadt Paſſau zu cediren condeſcendirt / derowegen / und in Anſehung deſſen / inſtar æquivalentis, die überhäuffige Brieff-Befreyung der Billigkeit nach moderirt / noch in das künfftige / in conformität der vorherigen Taxiſchen gegen Chur-Maintz gethanen Declaration hiebey No. 45. ihme von Unkoſten weiters etwas zugemuthet werden ſolte / indem aber darauf der Effect nicht erfolgt / als hat Herr Graf von Paar billich die Tranſaction zu unterſchreiben / wie auch eine Zeitlang die Poſt-Paſſau abzutretten / difficultirt / dargegen Chur-Maintz ſambt dem Herrn Graffen numehro Fürſten von Taxis, ſeithero Anno 1666. biß erſt vor etlichen Monathen / ohne unterlaß den Herrn Graffen von Paar für den Käyſerl. Reichs-Hoff-Poſtmeiſter gehalten / agnoſcirt / und alſo titulirt / und ut N. 46. 47. 48. theils ad implementum transactionis, theils wegen einiger Additional Puncten / wie auch umb einen Beytrag ſeiner Unkoſten / wodurch das Hof-Poſt-Ambt in Effectu deſtituirt wurde / agirt / mithin auch bereits im Jahr 1678. die Immiſſion in das Poſt-Ambt Paſſau erhalten / und ſeithero über 24. Jahr lang Herr Graf von Paar lucrum ceſſans, & damnum emergens leiden muß / deſſen herentgegen Herr Fürſt von Taxis ſich gebraucht / mithin er ſowohl als die Herren Churfürſten von Maintz / alle vorherige Acta & actitata ac Iudicata & Transacta approbirt / und confirmirt wie auch conſequenter ſich der vermeintlich gehabten Behelff begeben; Nichts deſtoweniger nachdem alles dieſes geſchehen / ſo will Herr Fürſt von Taxis, ietzunter vor zweyen Monathen erſt / von allem dem reſiliren / und ſich auf ein Reichs-Gutachten und Abſchied vom Jahr 1641. und die Käiſerl. Capitulation vom Jahr 1658.

Confirmatur ad huc magis per Transactionem.

N. 41. 42.

N. 43.

N. 44.

N. 45.

N. 46. 47. 48.

Taxiſcher umbefugter Abſprung.

wie

wie auch auf die Römische Königliche-Wahl-Capitulation von 1690. beziehen/ womit er ingleichen von Chur-Maynz eine also genannte Interventions-Schrifft (welche Seine Churf. Gnad. wenn Sie vom Herrn Grafen von Paar auch informirt gewesen wäre/ gewißlich nicht würde ertheilt haben/) ausgebracht/ nebst welcher er Herr Fürst/ über die in puncto additionalis Receſſus decretirte Inrotulation in faciem Imperatoris nechſthin die ärgerlichſte Schrifft über die Ordnung eingeſchoben/ und vorgegeben/ daß der Taxiſche Lehens-Revers nicht ohne Conſens des Reichs/ noch die Paariſche Belehnung ohne Einwilligung derer von Taxis, beſtehen könte/ wie auch/ daß die Käyſer- und Königl. Wahl-Capitulation alle Iudicata & Tranſacta annullirt habe/ und der Familie von Taxis das jenige/ was ihre vorhin gehabte Beſtellten und Advocaten überſehen hätten/ nicht ſchaden/ oder præiudiciren könte; Seine Käyſerl. Majeſt. hätte die letztere Römiſche Königliche Capitulation unterſchrieben und darauf geſchworen/ mithin wäre alles abgethan/ und erlediget; die gantze Sache haffte nunmehro allein in puncto Executionis, und es ſcheine/ daß die Fürſtliche Taxiſche Iura nicht zu Hertzen genommen werden/ und man müſſe ſich endlichen wegen des wieder die Herren Graffen von Paar/ welche niemals ſo treu/ als die Taxiſche Vorfahren/ würden gedient haben/ nicht haltenden Schutzes beſchweren/ und wieder die letztere aus der Käyſerl. Geheimen Reichs-Hof-Cantzley ergangene Befehl N. 49. 50. 51. des Iuris naturalis defenſionis gebrauchen/ oder es möchte letzlichen wohl gar deßwegen ein gemeines Reichs-Gravamen zu beſorgen ſeyn. Worauf zwar propter manifeſtam calumniam weiter nicht noth zu antworten als allein/ wann nach ſo vielen vorherigen Dehortatori- und Warnungs-Mandaten/ zu folge derer Lehen-Rechten lib. 2. feudorum tit. 23. & tit. 6. 7. für dißmahl/ ex officio nobiliſſimo, allnoch kein Einſehen geſchehen/ ſondern dieſes ferners tolerirt werden ſolte/ ſo zweiffelt man ſelbſten nicht/ es werden daraus mehrere üble Conſequentien bevorſtehen; inſonderheit/ weilen man ſich Fürſtl. Taxiſcher Seits ſo viel auf die Käyſerl. Clemenz verläſſet/ daß man über ſolche Attentata allnoch ſuppliciren darff/ damit Seine Käyſerl. Maj. denjenigen Schaden/ welchen Herr Fürſt von Taxis bey letzterer Frantzöiſcher Irruption in Niederland/ durch Verlaſſung ſeiner Güter und ſeines Poſt-Amts (welches dem äuſſerlichen Vernehmen nach/ er denen Angioviſtiſchen verkaufft hat) quaſi vero gutwillig/ aus Treu und Devotion gegen höchſtgedacht Deroſelben erlitten

N. 49. 50. 51.

Notatur Calumnia & temeritas.

litten hätte / wiederumb erſtatten / und das Graff Paariſche Hof- und Feld-Poſt-Amt ihme zu einer Conſolation einräumen möchten / wieder welches unbeſonnenes und unrechtmäßiges Begehren man ſich hiemit auf obige Remonſtrationes per omnia & ſingula Kürtze halber bezogen haben will.

Und zwar ſo viel auch das Käyſerl. Feld-Poſt-Amt / welches überall der Käyſerl. Armee nachfolget / anbetrifft / ſo iſt ſolches ein Eſſentiale Connexum des Käyſerl. Hof-Poſt-Amts / darvon es über Menſchen Gedencken niemahls ſeparirt geweſen / und nach Ausweiß der Beylag N. 52. faſt diß gantze Seculum hindurch von der Graff-Paariſchen Familie adminiſtrirt und verſehen wird / anbey / laut der Inveſtitur, zu dem General Stab unter dem Commando des Käyſerl. Herrn Gevollmächtigten / oder repræſentirenden Generals gehöret / und ſich von einem Ort zum andern moviret / mithin auf keine Weiß unter denen ſtabilirten / und in fixo beſtellten Poſten / worüber die Fürſt-Taxiſche Familie belehnet iſt / gerechnet werden kan. Allermaſſen es auch auf dem letztern Römiſchen Königlichen Wahl-Tag zu Augſpurg ut N. 53. über das Monitum Bohemicum N. 54. mit dem Churfürſtl. Collegio ausgemacht worden / daß deßwegen in der Capitulation nichts gedacht / ſondern relicto Jure, alleinig die Abſtellung derer Mißbräuche und Abuſuum Sr. Käyſerl. Maj. recommendirt / und im übrigen / weiln über die Käyſerl. Capitulation vom Jahr 1658. und über die Transaction vom Jahr 1666. wegen Sammlung und Austheilung derer Brieffe / und Repartirung derer Paqveten auf denen Reichs-Tägen / allnoch einige Additional Puncten vor dem höchſt preißlichen Reichs-Hof-Rath in Lite wären / derohalben biß zu Austrag der Sachen es bey der Leopoldina bleiben ſolte / allermaſſen billig / daß nehmlich ſo lang diejenigen Particular Streit-Sachen / welche ſich quovis modo auf die Capitulation bewerffen / noch nicht völlig erörtert ſeynd / ſolche Capitulation verbleiben könne und ſolle. Anbey aber zu verhüten / damit Taxiſcher Seits aus der Joſephina nicht abuſive, wie vorhin / ein neues adminiculum extorqvirt / noch einigem Theil zuwieder der Transaction, oder in der deßwegen allnoch fürwährenden Action præjudicirt werden möchte / ſo iſt das Chur-Fürſtl. Concluſum nicht dahin ausgefallen / daß diß Werck der Joſephinæ inſerirt / ſondern vielmehr / was man dißfalls von Taxiſcher Seits bereits neuerlich hinein geſchoben hatte / verworffen werden / und es bey der Leopoldina bleiben ſoll / dergeſtalt /

Oſtenditur Jus Comitum de Paar auf das Feld-Poſt-Amt.

N. 52.

N. 53, N. 54.

Oſtenditur ratio Concluſi Electoralis, daß es bey der Leopoldina bleiben ſolle.

gestalt/ daß der §. 35. in der Josephina alleinig materialiter wiederholt/ und idem per idem ausgeschrieben worden/ mithin dieses einem noch andern Theil weiter nichts giebt noch nimt/ noch geben und nehmen kan/ sintemahl sonsten in der allnoch würcklich in Lite stehenden Transactions-Sach manifeste Judicium eluſorium bevorstünde/ wie nicht weniger authoritas rerum judicatarum wiederum auf einmahl sambt allem Jure quæsito inique vernichtet würde/ zu wieder dessen/ was in ordine ad dictum Concluſum Electorale, Chur-Maynz und Herr Fürst
N. 55. von Taxis selbsten vorhero ut N. 55. expresse declarirt haben/ damit Herr Graff von Paar sich mit der Bestellung der Feld-Post im Reich vergnügen solte/dahingegen die alda designirte Mißbräuche und Abuſus abgestellt werden möchten.

Subsumptum. Wie nun dann so wohl das Feld- als Käyserl. Reichs-Hoff-Post-Amt/ per continuam Poſſeſſionem ex titulis legitimis, emptionis, donationis, præſcriptionis, ex rebus judicatis, transactis, uſu, & obſervantia, wie nicht weniger durch selbst eigene Chur-Maynzische und Fürst Taxische Confeſſa & Declarata der Graff-Paarischen Familie zugestanden/ und numehro darwieder mit einigem Grund Rechtens weiter nichts eingewendet worden ist/ was de jure im geringsten statt haben könte:

Concluſio. Als bestehet man Paarischer Seits auf ihre oben remonstrirte Jura hiemit fest und beständig/ zumahlen mit Protestation, daß man sich über die res judicatas & ſopitas im geringsten ferners in einiges Contradictorium nicht einlaſſen will/ sondern weiln von Chur Maynz allerdings wieder Ordnung eine also genannte Interventions-Schrifft eingegeben/ und ad Acta Transactionis inrotulirt worden/ darauff vermög dieser Remonstration, welche loco informationis in so weit dienet/ in judicando nicht reflectirt/ im übrigen aber über die annoch strittige Transactions- Additional-Puncten/ wie auch/ was wegen des Feld-Post-Amts Herr Fürst von Taxis von Unkosten/ oder sonsten prætendiren will/ in Conformität seines Revers, quia ad illum alienum emolumentum nihil attinet, & quid ſi nullum eſſet? gesprochen werden möge/ was Rechtens. Deſuper, &c.

APPENDIX.

Vlterior narratio facti cum Obſerva. Indeme/ laut obiger Demonstration, nur annoch einige Controvers in puncto Additionalium Transactionis, und des Käys. Feld-Post-

Post-Amts im Reich / vor dem Käyserl. Reichs-Hoff-Rath geschwebet / dahingegen die Haupt-Sachen durch die / über ein halbes Seculum, zwischen beeden Theilen geführte Litigia, und indessen emanirte Decreta, Iudicata, Investitur, und endlich auch respective geschlossene Vergleich / längsten schon völlig abgethan; Als hat darwieder durch die respective erst lang hernach gefolgte Leopoldinam & Josephinam, tanquam rem inter alios actam, in præjudicium des Grafen von Paar / und ohn vernommener dessen / ad solam instantiam deß von Taxis, cum effectu Iuris nichts geschehen / oder immutirt werden können; allermaßen auch textu toto bene perspecto & intellecto, in contrarium rerum prius judicatarum & transactarum nichts geschehen ist / sondern der §. Capitulationis, so das Post-Wesen concerniret / enthält in sich weiter nichts / als wegen der gemeinen Beschwerden wieder die Taxische Posten im Reich; dahingegen im übrigen das General Reichs-Post-Amt (quoad dessen nehmlich / was demselben vermög der Käys. Concession und Investitur von rechts wegen zugehört) in seinem Esse erhalten / und zu dessen Schmählerung nichts vorgenommen / verwilliget / oder nachgesehen / so / daß insonderheit das Käyserl. Obriste Reichs-Hoff- wie auch General-Erb-Post-Land-Amt weiter / als was demselben ingleichen Krafft Käyserl. Concession und Investitur zuständig und anhängig ist / dem Taxischen Lehen einzugreiffen / nicht verstattet / sondern / quod summa rei est, nach der Gerecht- und Billigkeit jeder Theil / wie es Chur-Maynz versprochen / und Ihre Käyserl. Majest. damahls allergnädigst confirmirt / bey dem Seinigen gelassen / und manutenirt werden soll. tione circa Capitulationem.

Weil aber Fürst Taxis dannoch die letztere Capitulation, wieder sein besseres Wissen / und zu vermeintlicher Resuscitirung aller vorherig-assopirten Processs wiederumb vom neuen anderster ausgelegt / wie auch darüber / laut der Demonstration a N. 48. biß N. 51. sich so vermessen unterstanden / wieder Ihre Käyserl. Majest. und seinen allergnädigsten Lehen-Herrn selbsten zu protestiren / als wann allerhöchst Deroselben glorwürdigsten Vorfahren am Reich nicht frey gestanden wäre / Anno 1615. dem Lamoral damahls Freyherrn von Taxis das allda specificirte Post-Wesen / zumahlen sub modo & conditione, wie Sie allergnädigst gewolt / zu Lehen zu verleyhen; und herentgegen das / Besage seines Lehen-Brieffs / wie auch des Revers, darvon ausdrücklich separirte Käyserl. Reichs-Hoff- sambt dahin gehö-

rigen Feld-Post-Amt / ingleichen dem Johann Christoph Freyherren von Paar allergnädigst zu conferiren; sondern quasi vero Ihme Taxis durch solche erwiesene Höchste Käyserl. Gnad / ex causa & invidia, daß Ihme nicht alles / und einem andern auch etwas gegeben worden / das gröste Unrecht geschehen / und sein Revers ohne des Reichs Consens nicht verbündlich wäre:

Dahero ist zu Ab- und Einstellung solcher ferneren Taxischen Abusuum und Attentaten / in Sachen respective nach ordentlich beschehener Inrotulation derer Acten / am 26. Iunii 1702. das Definitiv-Urthel hiebey unten sub. Litt. A. & B. dahin ergangen.

Lit. A. & B.

Sententia Confirmatoria Transactionis.

Daß es erstlichen bey dem Anno 1666. zwischen beyden Theilen / vermittelst Käyserl. Chur-Maynz damahls aufgetragener Commission, aufgerichten / von Ihro Käyserl. Majest. confirmirten Vergleich / alles dargegen beschehenen Einwendens ungehindert / sein Verbleiben habe / &c. und beede Theil demselben unverbrüchlich alles seines Innhalts / auch bey Vermeydung darinnen enthaltener Straf / nachzuleben condemniret werden.

Sententia wegen des Feld-Post-Amts.

Und daß andertens der Graff von Paar bey Bestellung des Käyserl. Feld-Post-Wesens bey der Käyserl. Armee in dem Reich / ingleichen alles dargegen beschehenen Einwendens ungehindert / zu lassen und zu manuteniren sey.

Clausulæ Sententiarum.

Jedoch mit dem Vorbehalt / daß respective wegen Beytrag derer in Actis geklagten Onerum, und richtiger Post-Ordnung / so dann wegen der von den Taxischen Bedienten dem Feld-Post-Amt / mit Unkosten zuführenden dero Käyserl. Hof / auch andere Chur- und Fürsten betreffenden Correspondenz-Brieffen ein gütlich und billigmäßiger Vergleich durch dazu deputirende Commissarios versucht werden solte.

Commissio irrita ex parte Taxis.

So ist dann dieselbe Commission zu Folge dessen auch damahls würcklich verordnet worden / und ob zwar dabey Fürst Taxis die von Ihme in Actis geklagte extraordinaria Onera und Unkosten nicht / wie Rechtens / im geringsten beybringen können / sondern nur in genere vermittelst der also zu seinem Vortel propria authoritate auslegenden richtigen Post-Ordnung / so viel prætendiret / und begehrt / daß deßfalls dem Graffen von Paar nicht allein nichts würde übrig verbleiben / sondern derselbe von dem Seinigen alle Jahr allnoch ein Namhafftes hinaus geben / folglich das Amt von selbsten endlich würde quittiren müssen:

So

So hätte Graf von Paar deßwegen / und auf ſothane Formal-Cavillation, billig Urſach gehabt nichts zu antworten / noch vielweniger ſich in etwas einzulaſſen / ſo hat Er doch / umb Einigkeit und Friedens willen / ohne daß ihme ex aliqua juſta cauſa & titulo einige Schuldigkeit / wie Rechtens / wäre gezeigt worden / dem Fürſten von Taxis von iedweder Campagne im Reich auch ſo gar drey hundert Gülden / wo doch über Abzug der Unkoſten offt nichts übrig / ſondern noch beyzutragen iſt / offerirt. Oblatum ultroneum Domini Comitis a Paar.

Es war aber gemeldtem Fürſten von Taxis, obverſtandener maſſen / darumb nicht zu thun / ſondern umb dem Grafen von Paar / auf eine oder andere Weiß / ſaltem indirecte, ſeiner Subſiſtenz, und mithin per conſequens des Amts ſelbſten zu deſtituiren / und herentgegen ſelbſt an ſich zu bringen; welches / als er ſo geſtalten / wie oben erwehnt / durch ſeine übermäßige unſtatthaffte Pauſch-Forderung / vermittelſt der Commiſſion zu wege zu bringen nicht vermochte / ſo ſetzte er ex abrupto darvon aus / und ſuchete / an ſtatt deſſen / unter der Hand durch Importunität / ſeine intention / unvernommener des Grafens von Paar / zu aſſequiren. Adverſa intentio Domini Principis de Taxis.

Worauf der Beſcheid hiebey ſub C. am 26 Octobr. 1702. ergienge / daß der Graf von Paar zwar bey der Adminiſtration des Feld-Poſt-Amts / nach Innhalt der obgemeldten 26. Junii gleich vorhero publicirten Urthel zu laſſen / hingegen aber ſchuldig ſeyn ſolle / einen Bedienten von dem Fürſten Taxis darbey zuzulaſſen / und zu gedulden / und die emolumenta auf die Weiß / wie Anno 1666. auf Reichs- und Wahl-Tägen wegen des Käyſerl. Reichs-Hof-Poſt-Amts verglichen worden / mit demſelben zu theilen. Interlocutorium reſponſum, Lit. C.

Allein (auſſer daß Ihme Fürſten von Taxis die Adjungirung eines ſeiner Bedienten / umb allein zuzuſehen / und weiters dabey / judicirter maſſen / nichts zu thun und ad miniſtriren zu haben / ebenfals auf keine Weiß anſtändig / oder nach ſeinem Sinn war / wie er es verlangte und gern haben wolte) ſo repræſentirte zumahlen Graff von Paar auch ſeiner Seits / was für Weiterungen und Inconvenientien dannoch auf allen Fall daraus de novo gröſſer / als niemahls vorhero / förderiſt Ihro Käyſerl. Majeſt. ſelbſten zum höchſten Præjudiz, mit Gelegenheit des adjungirenden Fürſt-Taxiſchen Bedienten gantz unfehlbar erfolgen würden. Idem reſponſum irritum: & illius malæ conſequentiæ.

Derowegen mehr gedachter Graf von Paar / umb zu zeigen / Vlterior amicabilis con-

descensio Dni Comitis a Paar.

daß er im übrigen Pflicht- und billigmäßig Ihro Käyserl. Majest. Interesse, und das Publicum seinem Privat Nutzen vorziehe / verwilligte sich auch so gar / dem so gestalten vom Fürsten Taxis impetrirten Bescheid gemäß / die Emolumenta des Feld-Post-Wesens / über billigmäßigen Abzug Schadens und Unkosten / id est / auf Gewinn und Verlust / mit Ihme zu theilen / allein gegen dem Vorbehalt / und Geding / daß nur kein Fürst Taxischer Bedienter / als Lapis offensionis & scandali adjungirt / sondern ein anders friedseliges und behutsameres Mittel / entweder durch allergnädigste Käyserl. Determination, oder durch eine neue nähere Commission getroffen werden möchte / welches alles längst cum voto ad Imperatorem hinauff gangen / allein dato allnoch unerlediget ist.

Attentata Dni Principis Taxis.

So daß in währenden diesen zweyen Jahren und seithero obiger letzterer Urthel / der Graf von Paar zwar / wie allezeit von undencklichen Jahren / auch allnoch / anietzo umb so viel mehr / Krafft obangezogenen Definitiv-Urthels / das Käyserl. Feld-Post-Wesen bestellet / und privative zu administriren hat / allein der Fürst von Taxis, an statt die allergnädigste Käyserl. Decision circa Emolumenta, der Theilung halber / zu erwarten / unterwindet sich hingegen via facti, & quocunque modo, gedachtem Käyserl. Feld-Post-Amt die Subsistenz-Mittel völlig zu benehmen / und mithin dasselbe aus dem Reich gäntzlich zu eliminiren / maßen seine untergebene Post-Aemter im Reich durchgehends vorm Jahr sich mit einigen Chur-Brandenburgischen / und heuer auch Chur-Pfältzischen Officiern verstanden / daß dieselbe bey der Armée im Reich absonderliche Feld-Posten angerichtet / und mit den Taxischen Post-Aemtern an einander Correspondenz geführet / und sich hinc inde die Brieff-Paquete zugeschickt haben / dergestalt / daß dem Käyserl. Feld-Post-Wesen / ausser der Käyserl. Dienst-Sachen / und der Frey-Brieff / weiter fast nichts verblieben / so daß es eo ipso cessiren müste / wann nicht bald eine Remedirung geschehen solte.

Denunciationes & monitoria Comitis a Paar.

Graff von Paar hat dannenhero / und insonderheit / weilen es förderist Ihro Käyserl. Majest. eigene Hoheit / Authorität und Reservat selbsten betrifft / seiner Pflicht gemäß / nicht ermangelt / gantz inständig / und von Zeit zu Zeit / deßwegen die Nothdurfft umbständ- und außführlich gehöriger Orten anzuzeigen / absonderlich auch erst nechsthin / bey bevorgestandenem Fürst Taxischen Lehens-Ersu-

chen

chen (als wormit die beſte Gelegenheit geweſen / und noch wäre/ſolchen Unordnungen und attentirenden Præjudicien abzuhelffen / folglichen da benebens auch endlich einmahl völlig aus der Sache zu kommen) ein allerunterthänigſtes Monitorium zu übergeben.

Nichts deſto weniger achtet Fürſt von Taxis ſich deſſen nicht/ ſondern laut ſeiner Lehens-Requiſition ſelbſten/ und reiterirenden Proteſtation ſub Litt. D. & E. bleibet beſtändig auf ſeiner Wiederſpenſtigkeit/ und ſuchet das Reich in Sachen mit einzumiſchen/worauf er ſich ohngeachtet der Commination oben ſub N. 28. und Käyſerl. Reſcripts N. 29 ſcheinet zu verlaſſen / mithin die allerhöchſte Käyſerl. Clemenz zu mißbrauchen/ dergeſtalt/daß Er/ wie gemeldt / durch Hülff ſo Chur-Brandenburgiſcher als Chur-Pfältziſcher Officirer im Feld kein Käyſerl. Poſt-Weſen im Reich mehr conſiderirt / noch mit demſelben/ wie ſonſten vorhero von Uhralters allezeit gebräuchig / ferners correſpondiret/und ingleichen die alt-gewöhnliche Brieff-Tax ſeines Privat-Nutzens halber pro ſuo lubitu unerhört ſteigert.

Continuantur attentata ex parte Taxis, & demonſtrantur inde conſequentiæ cum proteſtatione. Litt. D, E.

Wann alſo dieſe Fürſt Taxiſche eigenmächtige Unternehmungen und Exceſs nicht/wie es die N. 51. allegirte Lehenrechte vermögen / ehiſt remedirt werden ſolten/ was würde endlich aus dieſer Unordnung und Separation des Feld-Poſt-Weſens anderſt erfolgen / als daß dem Exempel bald andere werden nachfolgen/ und das Feld-Poſt-ſamt dem gemeinen Correſpondenz-Weſen in die gröſte Confuſion gerathen? wie auch Fürſt Taxis ſelbſt endlich/ an ſtatt des ietzt-genieſſenden mehrern Nutzens/wenig oder nichts haben/ dahingegen jedwedern des Reichs und Seiner Käyſerl. Maj. Feind/durch ſolche Separation und Verwirrung des Poſt-Weſens/ in und auſſer des Reichs mehrere Gelegenheit an die Hand gegeben werden/umb allerhand ſchädliche Anſchläge leichter zu bewerckſtelligen/ ohne was es ſonſten für üble Conſequenzen und Beſchwerden wird nach ſich ziehen ; Woran eventualiter Graf von Paar/ bey obiger warhafften der Sachen Beſchaffenheit/ die geringſte Urſach nicht hat/ und derowegen dieſes zu ſeiner mehrern Exculpir- und Verantwortung gegen die Fürſt Taxiſchen hin und wieder ungleich thuenden Vorſtellungen und Proteſtationen obſtehender ſeiner Demonſtration hat annectiren wollen.

Bey-

Beylagen.

Num. I.

Allerdurchleuchtigſter / Großmächtigſter / und unüberwindlichſter Röm. Käyſer/auch zu Hungarn und Böheim König / ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Herr ; Was maſſen nach Vollziehung deren getroffenen Vergleichungen mit denen Poſt-Meiſtern / und Poſt-Boten im Heil. Reich für eine Nothdurfft geachtet worden / daß ich mich zu denen Italiäniſchen Poſt-Meiſtern und Poſt-Boten wegen Anſtellung nothwendiger Correſpondenz verfügen ſolle / und mit was Mühe und vielfältigen Beſchwerlichkeiten ich ſolches/GOtt Lob! allenthalben glücklich verrichtet/daß auch folgends für eine Nothdurfft angeſehen worden/ meiner Verrichtung (welche nicht allein Ihrer Königlichen Maj. zu Hiſpanien/und dem Herrn Leonhard von Taxis,ſondern Eurer Käyſerl. Maj. und dero Hof-Poſt-Amt zu allerunterthänigſten Dienſten und Beförderung gereicht/) Relation zu thun/ ich mich gegen Prag begeben ſolle/ ſolches alles werden Ew. Käyſerl. Maj. aus Deroſelben zu Reformirung des Poſt-Weſens im Reich verordneten Herren Commiſſarien gethaner Relation etlicher Maſſen berichtet ſeyn/ auch ferner aus beyliegendem Schreiben des Wohlgebohrnen Herrn Raymondi de la Torre Ew. Käyſerl. Maj. Ambaſſador zu Venedig/und obgemeldter Herren Käyſerl. Commiſſarien an Euer Käyſerl. Maj wie dann auch aus der Copey/was Ihro Fürſtl. Gnaden der Connestable de Caſtiglia Gubernator zu Mäyland an Herrn Leonhard von Taxis geſchrieben/ allergnädigſt vernehmen.

Und weiln zu meiner Wiederkunfft aus Italien obgemeldte Käyſerl. Herren Commiſſarii aus Ew. Käyſerl. Maj. Befehl unterſchiedliche allergnädigſte Reſolutiones ſonderlich aber wegen der 4500. fl. mir und meinen Mit-Conſorten des Edlen / Geſtrengen Herrn/ Leonhard von Taxis Gewalthabern fürgehalten / ſo haben wir aus empfangenem Befehl unſers Principals wohlermeldten Herren Käyſerl. Commiſſariis nach längſt angezeigt und ausgeführt/daß/ und warumb ihme hochbeſchwerlich/ ja unerſchwinglich falle/angeregte 4500. fl. über ſich zu nehmen/oder ſich dafür zu verbinden/ derohalben man auch für rathſam angeſehen

angesehen/daß wir dieses Punctes halber Bericht thun sollen/ ich aber meines Theils allerunterthänigst Bedencken gehabt/ hievon einige fernere Meldung zu thun/iedoch weilen wir unsers Principalen Herrn Leonhard von Taxis höchste Ungelegenheit betrachten / und seiner Gestreng Motiven bedencken / daß bemeldte Summa nicht in seinen Nutzen kommen/sondern vor vielen Jahren zu unterschiedlichen mahlen unter die armen Post-Boten ausgetheilt/dannenhero/ und weil auch die Post-Meister und Post-Boten im Reich bewegt worden/ihre alte Besoldung zum halben Theil/ und den neuen Ausstand vollkömmlich nachzulassen / so wäre zu besorgen/daß sie ihres Theils wieder zurück zausten / und darauf dringen möchten/daß weiln Ew. Käyserl. Maj. obangeregte 4500. fl. die doch Ihr vornehmlich selbst/und dem gemeinen Wesen zum Guten angewendet worden/nicht nachsehen wollen / so solte man ihnen auch ihre Recompens geben/bevorab/ weil sie angeregten ihren Ausstand nicht allerdings simpliciter nachgelassen / sondern auf des Principalen Discretion gestellt haben.

Wonn Wir dann auch erwegen thun/ was Eurer Käyserl. Maj. und dem Röm. Reich an Auffrichtung des allgemeinen hoch-nützlichen Wercks gelegen/auch hierbey uns in viel Weg zu erinnern haben / daß Herrn Leonhard von Taxis über die ietzig auf sich genommene/und noch in diesen Post-Sachen vorstehende merckliche Expensen gantz schwer fallen/auch ihme/vielweniger uns seinen Befehlhabern von seinetwegen gebühren würde / ichtes zuversprechen/das man nicht halten könte / und dieweil Ew. Käyserl. Maj. allergnädigst wissen / was für meine Person wegen dieses Wercks/das Post-Wesen betreffend/ nun über die 20. Jahr lang für sondere Mühe und Unkosten angewendet / darumb ich nie keine Ergötzlichkeit empfangen ; So ist meine allerunterthänigste Bitte/ Ew. Käyserl. Maj. geruhen auch meiner Person zu Gnaden / und dem allgemeinen hochnöthigen Wesen zum Besten wohlermeldten Herrn Leonhard von Taxis mit Zumuthung gemeldter 4500 fl. allergnädigst zu verschonen und nachzusehen/ damit er um so vielmehr bewegt werde/ meine getreue Dienst und ersprießlich Verrichtung/so auch Sr. Gestreng und den Ihrigen zu besonderm Nutz gereicht / und mich/ auch mein arm Weib und Kinder (welche in meinem zu Beförderung dieses Wercks des Post-Wesens fürgenommenen so vielfältigen hin-und wieder reisen in mancherley Nachtheil gerathen) geniessen zu lassen/der gäntzlichen Hoffnung/ er werde samt den Seinigen / wie er wohl thun kan/ allerunter-

thänigſt bereit und geflieſſen ſeyn/ſolche Gnad umb Ew. Käyſerl. Maj. in andere Weg gehorſamſt zu verdienen.

Und damit Ew. Käyſerl. Maj. ſich dieſer Wiederauffrichtung des allgemeinen Poſt-Weſens mit mehrerm Vortheil und Nutzen allergnädigſt gebrauchen mögen/ auch bericht werden/ was zu Ew. Käyſerl. Maj. Dienſt/und zu Beförderung derſelben Hof-Amt/ ich in Italia und Teutſchland mit den Poſt-Meiſtern/und Poſt-Boten/ ſo von Ew. Käyſerl. Maj. allein angeſetzt und beſoldet werden/ verricht habe/ ſtünde es bey Ew. Käyſerl. Maj. ob Dieſelbe Ihrem Obriſten Hof-Poſt-Meiſter allergnädigſt befehlen lieſſen/ allen nothdürfftigen Bericht von mir abzuhören/damit er ſich künfftighin/ mit Abfertigung Ew. Käyſerl. Maj. Geſchäfften und Sachen gemeldter Reformation zu angeſetzter Zeit/Tag und Stunden deſto beſſer gebrauchen/ und am fürderlichſten genieſſen möchte. Dann da aus hieſigem Poſt-Amt die wöchentliche ordinari eine auf Italia/ und die andere auf Speyer/ Cölln und Niederland/zu den angeſtellten Stunden nicht abgefertiget/ und folgends zu rechter Zeit gegen Augſpurg kommen ſolte/ſo müſſen Ew. Käyſerl. Maj. Brieff daſelbſten acht Tag ſtill liegen/dann ich allbereits das gantze Werck ſo wohl in Italia/als Teutſchland dahin gericht/daß Ew. Käyſerl. Maj. Brieff und Sachen/neben der ordinari, ſo alle acht Tag aus den Niederlanden auf Italia/und aus Italia per Niederland geführt/auf eine ſichere Stund zu Augſpurg ankommen/ und von dannen alsbald ein iegliches an ſein gehöriges Orth expedirt werden ſolle/und durch ſolche Mittel werden Ew. Käyſerl. Maj. Brief und Sachen zwey mahl in der Wochen auf Augſpurg/ und einmahl auf Italia/ Speyer/ Cölln und Niederland/auch alſo vice verſa hie an Ew. Käyſerl. Maj. Hof auf eine gewiſſe Stund bekommen/ und das alles ohne derſelben Unkoſten/ auſſerhalb der Zahlung/ ſo Ew. Käyſerl. Maj. dem Poſt-Meiſter zu Venedig/ und ſeinen untergebenen Poſt-Boten/ biß gegen Trient/deren nur fünff ſeyn/ zu thun pflegen/nehmlich 380. fl. welche gar wohl angelegt/wann anderſt der Dienſt recht/ und wie es ſich gebührt/ geleiſtet werde.

Was nun die Abfertigung Ew. Käyſerl. Maj. Brieff und Geſchäfften aus Cölln/Gülich/Cleve/Düſſeldorff/ Münſter und Weſtphalien/oder andere daſelbſt umbgräntzende Oerter gehörig/anlangt/ ſolches alles wird neben der gemeinen ordinari von Augſpurg aus/biß gegen Wilſtein oder Creutznach geführt/ von dannen aber muß es von

der

der Post-Strasse ab/ausser Cölln welche 21. Meil ist/ mit eigener Post geführt werden/dann ausser dieselbe Straß Herr Leonhard von Taxis keine Posten nie gelegt sondern daß ich daselbst aus Befehl Ew. Käyserl. Maj. 8. Posten angestellt / und weiß GOtt / mit meinem gröſten mercklichen Schaden/Ew. Käyserl. Maj. zu allerunterthänigsten Diensten nun viel Jahr hero erhalten/ich will aber daran seyn (wie ich dann allbereit die Ordnung darüber gemacht) daß mit des Herrn Leonhard von Taxis Rath und gutem Willen solche Expedition mit Ew. Käyserl. Maj. wenigsten Unkosten/so möglich/ geschehen solle/ und werdens Ew. Käyserl. Maj. endlich dafür halten / wie sich dann auch im Werck befinden wird/daß ich diese angebende Reformation auf solche Weg gericht/und allbereit mit allen Post-Meistern und Post-Boten abgehandelt / auch die Auf- und Abfertigung der ordinari, mit solcher schleuniger Expedition geführt werden solle/ daß Ew. Käyserl. Maj. und derselben Hof-Cammer/dadurch hinkünfftig viel Courier-Geld und andere Unkosten gar wohl werden erspahren können. Und weiln Ew. Käyserl. Maj. sich hiebevor allergnädigst erboten/ an die Chur- und Fürsten / durch welcher Land und Gebieth die ordinari Post ihren Lauff haben muß / nothwendige Schreiben allergnädigst zu verfertigen ; Als ist an Ew. Käyserl. Maj. mein allerunterthänigste Bitt/ diese/ be geruhen solche Käyserliche Schreiben an wohl gemeldte Chur- und Fürsten/ nehmlich Würtenberg/Maynz/Pfaltz/Trier und Cölln / wie dann auch an Ihre Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzogen Albertum zu Oesterreich/Gubernatorn der Niederlanden/und Herrn Leonhard von Taxis, an die von Cölln und Augspurg allergnädigst abgehen zu lassen. Damit thue Ew. Käyserl. Maj. ich mich zu Käyserlichen Gnaden und allergnädigstem Bescheid allerunterthänigst besten Fleisses befehlen

Ew. Käyserl. Majest. ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigst-gehorsamster
Diener

Jacob Heunott/ Postmeister
zu Cölln.

An die Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Boheim Königl. Majestät/ ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigste Relation, Bericht und Bitten/ was zur Beförderung des Post-Wesens/ Ihrer Käyserl. Maj. zu guten/ Ich in Italien und Teutschland verrichtet/

Jacob Heunott/ Postmeister zu Cölln. 8. May 596.

Ad Cameram Aulicam mit Erinnerung.

Im 1 Art. wegen Nachlaß der 4500. Gulden/ weil das gantze Werck allein in dem anstehet/ wollen Sie Ihre Gnaden Dero Gutachten eröffnen/ ob etwas oder die gantze Summa nachzulassen/ zu mahl/ weilen Ihrer Käyserl. Maj. so würcklicher Nutz hierunter promittirt wird.

Im andern/ wolle Hof-Cammer Verordnung thun/ daß samt dem Hof-Post-Meister/ der Gantz des Heunots Relation und Bericht anhöreten/ und was weiter nöthig/ deliberirten.

3. Der gebetenen Schreiben halben / hierwieder haben kein Bedencken.

Per. Imperat. 8. Maji an. 596.
An. Haniwald.

Ist dem Käyserl. Obrist. Hof-Postmeister Herrn Püchl. und Gutachten communicirt worden.

Num. 2.

Allsondern Ihrer Gnaden der Röm. Käyserl. Maj. unsers allergnädigsten Herrn Geheimen Rath durch Deroselben Ihrer Majestät Geheimen Rath / und Reichs-Hof-Vice-Cantzler/ Herrn Johann Wolff Freymond zu Oberhausen und Mühlfelden/ beschehener gnädiger Verordnung und Befehl / haben Wir hernach Benannte Ihrer Käys. Maj. Obrister Hof-Post-Meister/ Georg Püchl/ mit und neben Ihme höchstgedacht Ihrer Käyserl. Maj. Räth-Diener/ bey Deroselben anwesenden Hof-Cam̃er-Buchhalterey/ Joseph Gantz/ des Postmeisters zu Cölln/ Hn. Jacob

Jacob Heunots Relation, was Er im Heil. Römiſ. Reich und Italia ſo wohl dem Niederland in Wiederauffrichtung des allgemeinen Poſt-Weſens verricht/ ſo ſchrifft- ſo mündlich angehört/ und was weiters nöthig/ zu deliberiren und zu bedencken vorgenommen/ und zu gehorſamer Vollziehung ſolcher gnädiger Verordnung/ ſeynd wir ſambt gedachtem Heynoten dieſer Tagen zuſammen kommen/ der hat uns Anfangs aus vorgezeigten Copiis authenticis referirt/ was maſſen er als Gewalthaber des Edlen und Geſtrengen Herrn Leonhard von Taxis Röm. Käyſerl. auch Königl. Maj. zu Hiſpanien/ General-Poſtmeiſters in den Niederlanden/ auch hierzu beſtättigten General-Poſtmeiſters im Reich/ durch Hülff der Käyſerl. zum Poſt-Weſen deputirten Commiſſarien die Sachen in Teutſchland nach viel gehabter Müh und Fleiß ſo weit gebracht/ daß alle die Poſtmeiſter und Poſt-Boten in der Pfaltz/ Würtenberg und Tyrol/ ihres alten und neuen Ausſtands/ auch der künfftigen Beſoldung durchaus verglichen/ und nunmehr zu frieden ſeyn. Nachmals iſt gedachter Heunot in Italien abgefertiget worden/ daſelbſt er auch mit allen Poſtmeiſtern und Poſt-Boten/ ihrer alten Schuldforderung/ und der hierzu dienlichen/ und zu dieſem Werck nothwendigen Correſpondenz halben/ eine Vergleichung getroffen/ die Ordnung des Reitens/ und Führung der ordinari (damit er dann jedesmahls/ und ſonderlich mit denen meiſten Poſt-Boten ſelbſt hin und wieder geritten/) alſo angeſtellt/ daß er nach ſolcher Verrichtung zu ſeiner gegen Augſpurg Ankunfft/ den Herrn Käyſerl. Commiſſariis alle gute und ausführliche Relation gethan/ daranf er anhero gegen Prag verreiſt/ und unter andern Ihrer Käyſerl. Maj. und Deroſelben Obriſten Hoff-Poſtmeiſter/ wegen Anſtellung guter und nothwendiger Correſpondenz (an welcher Ihrer Käyſerl. Maj. deroſelben angehörigen eigenen Fürſtenthümern/ Königreich und Landen nicht wenig gelegen) und ſonſten des Weſens Beſchaffenheit gründlichen Bericht zu thun.

Wann wir dann ſolche des Heunotten/ wie dann auch wohlgedachter Käyſerl. Commiſſarien/ laut ihrer an die Käyſerl. Maj. lezt zugeſchriebenen Relation, aus fürgezeigten Schrifften und Urkunden nachlängſt vernommen/ daß gedachter Heunott ſondern Fleiß gebraucht/ mit allen Italiäniſchen Poſtmeiſtern und Poſtboten gehandelt und geſchloſſen/ alſo/ daß nachdem ihme allerley Beſchwerlichkeiten begegnet/ er dannoch ſein Vorhaben Ihrer Käyſerl. Maj. zu allerunterthänigſten

Dienſten/ auch dieſem gemeinen Werck zu gutem/ vorgemeldter Maſſen wohl verrichtet/ und weil allein der Poſtmeiſter zu Venedig auf ſein Herrn Heunotts Unterhandlung über die 2000. Cronen/ deßgleichen der Poſtmeiſter zu Mantua/ alſo auch alle die anderen Poſtmeiſter und Poſt-Boten im Reich/ eine anſehnliche Summa ihres verdienten Liedlohns/ damit das allgemeine Poſt-Weſen wieder in ruhigen Gang gebracht würde/ nachgeſehen/ als wolten Ihro Käyſerl. Maj. die Prætenſion der 4500. Gülden/ welche nicht dem Herrn Leonhard von Taxis, ſondern unter die armen Poſt-Boten vor etlichen Jahren in Ihrer Maj. Dienſt/ wie denn ferner in obgedachter Herren Commiſſarien Relation deducirt/ ausgetheilt worden ſeyn ſollen/ allergnädigſt fallen/ und nachſehen zu laſſen/ kein Bedencken haben/ inmaſſen wohlgemeldte Herren Commiſſarien derohalben an Ihre Maj. intercedren/ und unter andern vermelden/ daß der Herr Leonhard ſolche Gnad umb Ihre Käyſerl. Maj. wohl in andere Weg verdienen könnte/ das ſtehet nun zu Ihrer Röm. Käyſerl. Maj. allergnädigſtem Entſchluß.

Als wir auch aus ſein Heunotten uns fürgezeigten Urkunden ferner wahr genommen/ daß er/ unerachtet Ihm frey geſtanden/ zu Venedig mit andern/ weder mit Ihrer Käyſerl. Maj. Poſtmeiſtern daſelbſt/ wegen der Niederländiſchen Correſpondenz zu handlen/ und wann ſolches geſchehen/ Ihrer Käyſerl. Maj. Poſtmeiſter keine Mittel gehabt/ ſich im ſelben Poſt-Amt länger zu unterhalten/ daher Ihro Maj. das zu Venedig habende Regal wäre abgeſchnitten worden; ſo hat dannoch offt und vielgedachter Herr Heunott/ zu Erhaltung deſſelben Ihrer Maj. Regals und Vortheils/ mit derſelben Poſtmeiſter daſelbſt/ Daviden und Ferdinanden Gebrüdern von Taxis, dahin gehandelt/ daß ihme von Herrn Leonharden von Taxis jährlich Hundert Cronen Zubuß verordnet werden ſolle/ damit er deſto baß und leichter mit den 380. Gülden/ welche Ihre Käyſerl. Maj. ihme jährlich zu geben pflegen/ auffkommen möge. Weiln nun ihme von Taxis, ſolche jährliche Beſoldung von Ihrer Käyſerl. Maj. viel lange Jahr zu bezahlen hinterſtellig verblieben/ welche vielleicht durch Unterhandlung ermeldtes Heunotts/ oder jemands andern/ gegen Erbietung einer Verehrung bey ihme nachzuſehen/ möcht dahin gehandelt werden/ als könten Ihre Käyſerl. Maj. die gnädigſte Verordnung thun/ daß mehrgedachten ihren Poſtmeiſtern zu Venedig obgenannte gleichwohl geringe Beſoldung hinführo unfehlbarlich erlegt

legt und bezahlt würde / hierüber ſich dieſelbe auch allergnädigſt zu entſchlieſſen haben.

Dann ferner / weil auch die Prageriſche / Italiäniſche / Teutſche Brieff mit der gemeinen ordinari von Augſpurg auf Rheinhauſſen / folgends auf Creutznach und Brüſſel der geraden Poſt-Straſſen nach / geführt / und aber Ihrer Käyſerl. Maj. Geſchäfft und Brieffe / durch beſondere Poſten von Creutznach gegen Cölln / weil zwiſchen beeden Orthen keine Poſt gelegt wird / geführt werden müſſen / und er Heunott / aus Befehl Ihrer Maj. vor 20 Jahren acht Poſten / mit ſeiner ſonderbaren Beſchwernüs daſelbſten gehalten / derhalben auch Nothdurfft wohl erfordern thut / auf Mittel zu gedencken / wie auf Ihro Maj. geringen Unkoſten / die Poſten von Creutznach auf Cölln zu beſtellen / dann Ihrer Maj. an Erhaltung Ihrer Correſpondenz gegen Cölln / Gülch / Cleve / und Berg / Düſſeldorff / Weſtphalen und an andern mehr daſelbſt umbgräntzenden Orthen / viel gelegen / und wir dann aus gedachten Herrn Heunottens Verrichtungen ſo viel vermercket / daß er die Fertigung der Poſten und ordinarien allenthalben dahin gericht / daß Ihro Käyſerl. Maj. Brieff und Sachen wöchentlich zweymahl gegen Augſpurg / und einmahl durch gantz Italien / Franckreich / wie auch Hiſpanien / und den Niederlanden / auſſerhalb des wenig / was zu nothwendiger Unterhaltung des Käyſerl. Poſtmeiſters zu Venedig / und denn von Creutznach gegen Cölln / angewendet werden dörffte / und alſo ohne Ihro Käyſerl. Maj Unkoſten / welcher ſonſt bißhero unvermeidlich auf Currier und Boten hat angewendet werden müſſen / expedirt und geführt werden ſollen:

Iſt man dieſer gehorſamen Meynung / weil er dannoch zwiſchen Creutzenach und Cölln aufs wenigſt vier Poſten / und auf jeder deroſelben zwey Roß / damit dannoch die Currier auch hin und wieder geführt werden möchten / legen / Ihre Maj. ſolten ihme Heunotten jetzo zu einem Anfang von 4. biß 500. Gülden zur Anrichtung Deroſelben / reichen laſſen / und auf Ihren allergnädigſten Entſchluß ſtehet / ob ſie es auf Wohlgefallen und Verſuchen / alſo verordnen laſſen wollen / damit gleichwohl die Currier auch hin und her wieder fortkommen und geführt werden können.

Demnach auch die ſondere Nothdurfft erfordert / daß in maſſen bey allen Haupt-Poſten auf beſtimmten Tag und Stunden die ordinari Poſt abgefertiget wird / ingleichen auch alhier bey dem Käyſerl. Hof beſchehen

ſolle /

ſolle / daß zu dem End Jhro Käyſerl. Maj. Befehl geben / daß ich Hof-Poſtmeiſter die Käyſerl. ordinari auf angeſtellten gewiſſen Tag / und Stunden unaufgehalten abfertigen / auch durch keinen Einred / es ſey wer der auch will / aufgehalten werden ſolle / denn wo ſolches zugelaſſen würde / könte die Käyſerl. ordinari nicht zu rechter Zeit zu den andern Haupt-Poſten gelangen / und dardurch acht Tag verlieren und warten müſſen.

Letzlich / damit alle demjenigen / was zu Fortſetzung und Unterhaltung dieſes angerichten Poſtwercks dienlich / in allem nach gelebt / und ſo wohl bey denen Currieren / als andern alle Nothdurfft angeſtellt / und würcklich vollzogen werde / ſo wäre hoch nöthig / daß Jhro Käyſerl. Maj. zu mehrerm Reſpect Deroſelben Obriſt-Hof-Poſtmeiſtern allergnädigſt per Decretum auferlegen und befehlen lieſſen / alles dasjenige / was zu beſtändiger Erhaltung guter Correſpondenz und ſolcher Anrichtung gereichen mag / ohne männigliches Verhindern / alſo anzuſtellen / und ins Werck zu richten / welches alles ſie beede / der Hof-Poſtmeiſter und Gantz / auf empfangenen mündlichen Befehl / in Gehorſam und kürtzlich berichten ſollen. Actum Prag / den 21. Maji Anno 596.

Georg Püchl.

Joſeph Gantz.

Römiſ. Käyſerl. Maj. Hof-Poſt-Meiſters Georg Püchls / und Joſeph Gantzen derſelben Räth-Dieners gehorſamer Bericht und Gutachten / auf Herrn Jacob Heunotts gethane Relation das allgemeine Poſt-weſen belangend

præſentatum 22 Maji 596.

ad Cameram Aulicam umb förderliches Gutachten in dieſen und andern / ſo zuvor in dieſer Sachen hinüber gebenſeynd. 22 Maji 596.

Num. 3.

WOn der Römiſchen Käyſerl. Maj. Unſerm allergnädigſten Herrn / Deroſelben Hof-Poſt-Meiſtern Georg Püchel von Püchelberg anzufügen / demnach höchſt gedacht Jhro Käyſerl. Maj. eine Nothdurfft zu ſeyn befunden / daß auf ietzt angehendem Reichs-Tag zu Regenſpurg

die

die Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Matthias zu Oeſterreich ꝛc. als Käyſerl. Commiſſarius, mit einer Poſtverſtändigen Perſon und Curriere/ deren ſich Ihro Fürſtl. Durchl. dieſes Orts zu gebrauchen haben/ verſehen werden; Als iſt Ihrer Käyſerl. Maj. Befehl/ daß er/ Hof-Poſt-Meiſter/ Ihrer Fürſtl. Durchl. ſeinen Amts-Verwalter/ ſamt zweyen reithenden Cammer-Boten oder Currieren/ auf bemeldten Reichs-Tag mit nothwendigem Befehl ihrer Verrichtung zuordne/ die auflauffende Unkoſten ſollen in ſeiner Ambts-Raittung für gute Ausgab paſſiret werden.

Per Imperatorem 11. Decembr. Anno 1598.

Num. 4.

DIe Fürſtl. Durchl. Herr Matthias/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Unſer gnädigſter Herr/ laſſen Dero Käyſerlichen hinterlaſſenen Hof-Cammer in Gnaden anzeigen; Sie haben wegen Beſtellung des Feld-Poſt-Weſens auf diß Jahr und angehenden Feldzug ſich dahin gnädigſt reſolvirt/ daß daſſelbige durch den Nieder-Oeſterr. Poſtmeiſter Carolo Magni mit den darzu gehörigen Roſſen und Knechten/ allermaſſen nechſt verſchiene Jahr beſchehen/ der Nothdurfft nach beſtellt/ und durch einen tauglichen Verwalter verſehen werden ſolle. Darauf wolle die Käyſerl. Hof-Cammer ihme/ Nieder. Oeſterr. Poſtmeiſter von Anfang dieſes lauffenden Monats Julii die Beſoldung/ allermaſſen nechſt verſchienes Jahr der Walther Geyger gehabt/ und darmit er ſich jetzo in das Feld/ mit Roſſen/ Zelten/ Wägen und Knechten/ deſto beſſer außſtaffieren möge/ alsbalden zweyhundert Gülden in Abſchlag reichen laſſen. An dem beſchiehet ihrer Fürſtl. Durchl. gnädigſte Meynung.

Decretum per. Ser. Archid. 26. Julii Anno 1602.
G. Schretl.

Num. 5.

Rudolph ꝛc.

DIeweil Unſer Hof-Diener N. De. Poſtmeiſter und G. L. Carolo Magni zu ſeinem Dienſt hinaus ziehet/ ſo geſinnen Wir an Ew. L. freundlich/ Sie wollen ihme die Unterhalt/ wie die vorige Oeſterreichiſche Poſtmeiſter gehabt/ bey Unſer Cammer verordnen.

Und weil er seinem Anzug nach / auch das Feld-Post-Wesen versehen soll / darzu sonderbahre Verlag aus dem Feld-Kriegs-Staat von nöthen : So wollen Ew. L. Unser hinterlassenen Hoff-Cammer befehlen / daß Sie ihn den nechst-gewesten Feld-Postmeistern mit der Anzahl Pferdt und Knecht gleich halten lassen. Was sonsten zu seinem und seiner angehörigen Post-Boten / Currier / und Post-Knechte Schutz und Schirm Dienst-Verrichtung in und ausser des Feld-Lagers gehörig / das werden E. L. ohne das / wie bißhero beschehen / nicht unterlassen / auch bey ihrem Obrist-Leutnant und Feld-Marschallen zu geschehen verordnen. Dero Wir mit freundl. Brüderl. Hulden / Gnaden / und allem Guten beygethan. Prag den 16. Julii. 1602.

An die Fürstliche Durchl. Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich.

Num. 6.

Rudolph. ꝛc.

Unsern Gruß zuvor / Hochgeborner / lieber Getreuer / demnach der Edle Unser und des Reichs lieber getreuer Leonhard von Taxis, Freyherr ꝛc. unser Cämmerer / wegen seines nunmehr über die 90 Jahr erreichten hohen Alters / deme ihme anvertrauten General Obristen Postmeister-Amt im Reich mit Nutz nicht länger vorstehen kan / damit hierzu vorn erfahrne Unrichtigkeit im Post-Wesen verhütet werde; als haben wir dem auch Edlen Unsern und des Reichs lieben Getreuen Lamoral von Taxis, Freyherrn / Unserm Truchseß und Hof-Postmeister / solches Amt vollkommentlich anvertraut und übergeben / und befehlen dir darauf / daß du gedachten Lamoral von Taxis, Freyherrn / darvor ins künfftig erkennest und halte st / demselben als General Obristen-Postmeister im Heil. Reich und Niederlanden / Krafft Unserer Ihme darüber ertheilten Käyserl. Verschreibungen und Patenten / allen schuldigen und gehorsamen Respect erweisest / wie auch die unter dein Amt gehörende / Post-Boten darzu anweisest / und in keine Weg / daß hierwieder das geringste gehandelt werde / verstattest. Hieran vollziehest du zur Gebühr Unsern endlichen Willen und Meynung. Datum Prag den 29. Octobris 1611.

An Octavio von Taxis, Postmeistern zu Augspurg;
An Johann von Cousfeld / Postmeister zu Cölln.

An

An Matthias Sültzer / Poſtmeiſter zu Franckfurth.
An Ferdinand von Taxis, Poſtmeiſter zu Venedig.
An die Stadt Augſpurg ſic:
(Begehren darauf von euch gnädiglich / wollet gedachten Lamoral von Taxis, Freyherrn / hieben nicht allein ſchützen und handhaben / ſondern auch ihme alle Beförderung und Vorſchub erzeigen. Hieran beſchiehet uns ſonders gefallen / mit Käyſerl. Gnaden / damit wir euch wohl gewogen / zu erkennen.)

Num. 7.

VOn der Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Unſerm Allergnädigſten Herrn / der in GOtt ruhenden Käyſerl. Maj. höchſtſeligſter Gedächtnüß geweſten Truchſeß und Hof-Poſtmeiſtern / Herrn Lamoral, Freyherrn von Taxis, hiemit in Gnaden anzuzeigen; Nachdem höchſt ernannte Käyſerl. Maj. Dero Rath und Oeſterreichiſchen Poſtmeiſtern / Herrn Carolo Magni, zu dero Obriſten Hof-Poſtmeiſter allergnädigſt confirmirt und beſtättiget / Alſo wollen Sie hierauf gedachten Herrn von Taxis ſeines biß dahero getragenen Hof-Poſtmeiſter-Amts mit Gnaden erlaſſen haben / gnädigſt befehlend / daß er berührtes Hoff-Poſt-Amt unverlängt abtrete / und mit aller ſeiner Zugehörung ermeldten Carolo Magni übergebe. Im übrigen ſeiner gebetener Confirmation halben / wird er von Ihrer Maj. Reichs-Hof-Cantzley fernern Beſcheid empfangen; Bleiben danebens demſelben mit Käyſerl. Gnaden gewogen. Signatum Prag den 19. Sept. 1612.

Num. 8.

VOn der Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. unſerm Allergnädigſten Herrn / Deroſelben Rath / und Obriſten Hof-Poſtmeiſtern / Herrn Carolo Magni hiemit in Gnaden anzuzeigen; Nachdem höchſt ernennte Käyſerl. Maj. Herrn Lamoral Freyherrn von Taxis, der in Gott ruhenden Käyſerl. Maj. geweſten Truchſeſſen und Hof-Poſtmeiſtern ſeines biß daher getragenen Hof-Poſtmeiſter-Amts mit Gnaden entlaſſen; damit nun aber Ihrer Käyſerl. Maj. Sachen einen als den andern Weg geführet werden: als wollen Ihre Käyſerl. Maj. Ihn / Herrn Carolo Magni hiemit zu dero Obriſten

Hof Post-Meiſter allergnädigſt confirmirt und beſtättiget haben/ gnädigſt befehlend/ daß er des Hof-Poſt-Amts Inſtruction nach/ daſſelbe alſo verſehe/ wie es ſonderlich bey ietzigen geſchwinden Läufften und Zeiten Ihrer Käyſerl. Maj. hohe Nothdurfft erfordert/ und ihme ſeiner geleiſten Pflicht nach/ gebühren will. Signatum Prag den 19. Sept. 1612.

Num. 9.

DEmnach die Röm. Käyſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr/ eine ſondere Nothdurfft/ auch dem Königreich Böheim ſtets fürfallende Geſchäfft alſo beſchaffen finden/ daß die Poſten hienein nicht gar können unbelegt gelaſſen werden; Hierumb ſo befehlen Ihre Käyſerl. Maj. Deroſelben Rath und Obriſten Hof-Poſtmeiſtern Carolo Magni hiemit gnädigſt/ das er bey den alten ordinari Poſten zwiſchen hier und Prag ſeines Amts Nothdurfft alſobald anſtellen und verordnen ſoll/ damit zum wenigſten die Brieff gegen Prag/ und nicht erſt durch Amberg nacher Lintz gebracht/ und von dannen weiter fortgeſchicket werden dörfften.

per Imperatorem Ratisbonæ 7. Auguſti 1613.

Num. 10.

DJe Röm. Käyſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr/ laſſen dero Truchſeſſen Lamoral von Taxis hiemit vermelden; Ihrer Maj. komme mit Befrembdung für/ daß die wochentlichen ordinarien aus Italia und den Niederlanden nicht allein ietzt etliche mahl auf die beſtimmten Tag nie angelanget/ ſondern auch die Niederländiſche Brieff ſchier gantz und gar auſſen bleiben; derowegen ſolle er Taxis, Ihrer Maj. wobey es ermangle/ unterthänigſt berichten/ auch ſeinen Vater/ Leonhard von Taxis, als Generalen ermahnen/ dieweil Ihrer Maj. bevorab bey jetzigen Türckiſchen Kriegs- und andern ſchweren Läufften ſo hoch und viel daran gelegen/ daß das Poſtweſen allenthalben in richtigem Gang erhalten werde/ er wolle bey allen Orthen gute Fürſehung thun/ daß vorberührte Unordnung mit Ernſt abgeſchafft werde/ und fernere Beſchwör nicht bedörffe. Daran beſchicht Ihrer Maj. gefälliger endlicher Will und Meynung. Signatum Prag unter Ihrer Maj. außgefertigtem Secret-Inſiegel den 25. Jan. 1605.

Num. 11.

Num. 11.

Motiva

Warumben dem Käyſerl. Obriſten Reichs-Hof-Poſt-Meiſter vor dem General-Reichs-Poſt-Meiſter/ ratione & intuitu beyderſeits Officiorum, die Præcedenz gebühre.

1.

Iſt denen Reichs-Verfaſſungen/ und der geſunden Vernunfft gemäß/ daß Ihre Käyſerl. Maj. dem Reich/ und deſſen Chur-Fürſten und Ständen/tam in concreto, quam in abſtracto, & individualiter, ſive ſeparatim, ſive conjunctim, als wie das Haupt denen andern Gliedern und gantzem übrigen Corpori tanquam pars dirigens & regens, in allem vorgehen/ wie ſolches nicht allein in denen Perſonal Congreſſibus, ſondern auch in allen Schrifften zu ſehen.

2.

Iſt auſſer Zweiffel/ daß (auſſer der Ertz-Aemter) die Käyſerl. Reichs-Hof-Aemter / und die damit characteriſirt ſeyn / qua Käyſerl. Reichs-Hof-Officirer / allen andern wiewohl auch Käyſerl. Reichs-Officirern/ vorgezogen werden/ woran

3.

Um ſo viel weniger Zweiffel iſt/ wann zweyerley Officia & dignitates concurriren/ vis enim dignitatum conjuncta fortius operatur.

4.

Wird die Præcedentia der Käyſerl. Hof-Aemter auch ex Præeminentia objecti inferirt/ weilen die Negotia, ſo durch die Hand der Reichs-Hof-Officirer paſſiren/von höherer Importanz ſeyn/als dieſe ſo von andern Reichs-Officialen/die Ertz-Aembter und deren Function allerdings ausgeſchloſſen/ expediret werden.

5.

Der Käyſerl. Obriſt Reichs-Hof-Poſt-Meiſter allzeit näher bey dem Haupt / als der General-Poſt-Meiſter im Reich / indem jener ipſiſſimam Perſonam ſummi Principis zu bedienen dieſer hingegen vom Käyſerl. Hof non niſi accidentaliter ratione Poſtæ localis de jure gar keine Function, ſondern allein ſeine unterhabende Poſten im Reich zu dirigirn/und die §. 3. des Vergleichs ihme reſervirte Partheyen

zu bedienen hat / wie ſolches allbereit von dem General-Poſt-Meiſter im Reich gar willig zugeſtanden und §. 2. erſtgedachten Vergleichs ausgemacht iſt.

6.

Der General Reichs-Poſt-Meiſter im Reich immediate mit denen Käyſerl. Hof-Functionen/ſo viel das Poſt-Weſen anbetrifft/nichts zu thun hat/ſondern die expeditiones mediante des Obriſten Hof-Poſt-Meiſters geſchehen müſſen;ſo folget nothwendig / daß dieſer vor jenem einen beſondern Vorzug habe/dann wer

7.

Mit einem Käyſerl. Reichs-Amt belehnet iſt / hat nur unam ſimplicem Dignitatem/ wer aber mit einem Reichs-Hof-Amt zugleich inveſtirt iſt/hat unwiederſprechlich duplicem Dignitatem, & hæc illa fortius operatur. Sonderlich

8.

Wann Præeminentia objecti darzu kommet/ wie bey denen Obriſten Reichs-Hof-Poſt-Amts in Functionen / da ſecundum allegatum §. 2. des Vergleichs/die Käyſerliche eigene Hand-Briefe / und alle andere zum Hof gehörige Expeditiones in die Hand Ihrer Käyſerl. Maj. immediate durch die Hand Dero Obriſten Reichs-Hof-Poſtmeiſters gehen/ als von deſſen Amt nur die übrigen dem Käyſerl. Hof nicht zugethane Partheyen ihre Briefferey empfangen.

9.

Endlich und letzlich auch verſiret mehr allerhöchſt-gedacht Ihrer Käyſerl. Maj. ſelbſt eigene allerhöchſte Authorität hierunter / daß derjenige/ſo zu Bedienung Dero Perſon per ſpecialem inveſtituram habilitiret iſt/ einem andern/deme ſolche Function nicht competirt/ vorgezogen werde.

Neque obſtat, daß die von Taxis ebenfalls mit einem Reichs-Amt/ und zwar ehender als die von Paar damit belehnet ſeyn: Denn primo ergiebt ſich ex deductis, daß die von Paar nicht mit einem Reichs-Amt allein / ſondern mit einem Reichs- und Hof-Poſt-Amt zugleich / adeoque duplici Dignitate belehnet ſeyn / und dahero billig vor denen von Taxis ratione Officii die Prælation haben. Darwieder 2 do. nichts hindern kan/ daß die von Taxis ehender belehnet worden/ dann dieſes hat quoad ſuum ſenſum nur Effectum proprietatis & temporis in ſuo genere, id eſt, des Reichs-Poſt-Amts/ non vero dignitatis & præeminentiæ in genere, des Reichs-Hof-Poſt-Amts: nec quicquam facit ad rem, daß der Taxis Fürſt/Paar aber ein Graf ſeye; dann vors erſt

erſt iſt notorium, daß Taxis kein Reichs-Fürſt ſeye / auch nicht qua talis conſideriret werde/und poſito er wäre/oder würde Reichs-Fürſt;ſo machet ſolches als ein merum accidens perſonale rei ipſi ſive officio keine Prærogativam, und dieſes alles iſt conſecutive auf die Paariſche und Taxiſche Poſt-Verwalter und Bediente/ utpote ſubordinatos & ſubſtitutos, alſo billig zu verſtehen

Num. 12.

Dieſer Lehnbrief iſt albereit bey der Information des angemaſſeten Graf Pariſchen Feld-Poſt-Weſens ſub A. gedrucket und mit demſelben gleichlautend.

Num. 13.

ICh Lamoral, Freyherr von Taxis &c. Bekenne für mich und meine Erben öffentlich mit dieſem Brief / und thue kund allermänniglich ; Demnach der Allerdurchleuchtigſte / Großmächtigſte / und Unüberwindlichſte Fürſt und Herr/Herr Matthias/ Röm. Käyſer/zu Hungarn und Böheim König/ꝛc. Unſer allergnädigſter Herr / aus ſonderbahren erheblich-und bewegenden Urſachen/auch auf mein unterthänigſtes Anſuchen und Bitten/das General-Poſt-Meiſter-Amt im Heil. Reich/ und was demſelben anhängig/ mir und auf mein tödtliches Ableiben / meinem ehelichen Sohn Leonharden Freyherrn von Taxis, und nach deſſen gleicher maſſen erfolgtem Todt-Fall allen ins künfftig von abſteigender Linie hernachkommenden ehelichen Männlichen Leibes-Erben/ und derſelben Erbens-Erben/Männlichen Geſchlechts / zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt/ verwilliget und verliehen / nach mehrer Ausweiſung eines deswegen gefertigt-dieſem am dato gleichlautenden Lehen-Briefs Krafft deſſen höchſternennter Käyſerl. Maj. von mir durch meinen bevollmächtigten Gewaltträger gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet und erſtattet worden iſt.

Als habe Ich neben unterthänigſter ſchuldigſter Erkänntniß und Danckſagung ietzt-berührter mir erzeigten Gnad / Ihrer Käyſerl. Maj. zugeſagt und verſprochen / thue auch ſolches hiermit wiſſent-und wohlbedächtlich beſt-und beſtändigſter Form / in Krafft dieſes Brieffs / daß nehmlich ich und meine Erben obbeſtimmtes Reichs-General-Poſt-Meiſter-Amts halber nach Ihrer Maj. und Deroſelben Nachkommen / Römiſchen Käyſern und Königen / meinen gehorſamſten Reſpect und Auffſehen in allen Wegen auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Schwickharden/ Ertz-Biſchoffen und

Chur-

Chur-Fürſten zu Maintz/des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/meinen gnädigſten Herrn/ und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt/ haben und halten/ darauff nach Ausweiſung meines gegen Ihre Käyſerl. Maj. gethanen unterthänigſten Erbietens/ die neue extrordinari Poſt-Werck von Cölln gegen Franckfurth/ von dannen gegen Nürnberg/ und folgends biß an das nechſte Ort Ihrer Maj. Hof-Lägers nicht allein alſobald ins Werck ſetzen/ und auf meine eigene Unkoſten verſehen/ ſondern auch die von Alters gebräuchige ordinari Poſten eines und andern Orts nach Nothdurfft/ fleißig beſtellen und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten/darneben auch die von Ihrer Maj. verordneten Staffetten ohne Ihrer Maj. Entgeld fortführen/die an-und von Ihrer Käyſerl. Maj. und Deroſelben Nachkommen am Reich/wie auch Ihrer Maj. und des Reichs Ertz-und Vice-Cantzler/und aller andern Ihrer Käyſerl. Maj. Räthe / Officir, und würcklichen Dienern abgehende Brief und Sachen/ treulich und ohne Abforderung einer Tax oder Brief-Geldes überliefern/und ſonſten mit Einnehmung erſtbemeldten Brief-Geldes wieder Gebühr niemand beſchweren; Zuförderſt aber unterm Prætext und Fürwand obverſtandener mir erwieſener Gnad/neuen Anſetz-Bewillig-und Verleyhung Ihrer Käyſerl. Maj. Obriſten Hof-und Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag/ Irrung/Verhinderniß und Beſchwerniß / wie und auf was Weiß ſolches immer geſchehen und zugehen möchte/ thun oder zufügen ſolle noch wolle. Sintemahlen mehr höchſtgedachte Käyſerl. Maj. für ſich und Deroſelben Nachkommen am Reich/ und dem Hochlöblichen Hauß Oeſterreich vorberührte Obriſte Hof-und Oeſterreichiſche Poſt-Aemter von obangezogener Gnad / Bewilligung und Verleyhung gäntzlich abgeſondert und ausgeſchloſſen/und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen. Alles ehrbar / getreulich/ ohne Argliſt und Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich für mich/meine Erben und Nachkommen dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben und mit meinem Inſiegel bekräfftiget. So geben iſt den 20. Jul. 1615.

Num. 14.

Allerdurchlauchtigſter/ Großmächtigſter/ und Unüberwindlichſter Röm. Käyſer ꝛc.

Allergnädigſter Herr; Hierneben liegende des Poſt-Meiſters in Niederlanden Supplication, welche mir umb meinen Bericht/ und Gutbe-

Gutbedüncken zukommen/ habe ich unterthänigst mit gebührlichster Reverentz empfangen/ dieselbe vernommen / darinnen begehrt / daß Ew. Käyserl. Maj. ꝛc. Ihme Käyser Carolus, Hochlöblicher Gedächtniß/ gegebene Privilegien über alle die Posten/so von der Königl. Maj. zu Hispanien/und von der Niederländischen Cammer bezahlt worden / allergnädigst zu confirmiren/und zu bestätten/darauf gieb Ew. Käyserl. Maj. Ich zu unterthänigstem Bericht zu vernehmen/daß die Posten von Niederland aus biß gegen Augspurg völlig ohn einiges Ew. Käyserl. Maj. dargeben/ aus der Cammer von Niederland/doch aus sein des Post-Meisters Händen/aber die von Augspurg aus biß gegen Trient/werden mit und neben Ew. Käyserl. Maj ꝛc. bezahlt. Dieweil dann solches sein Begehren an ihme selbst billich/und Er sich bißhero der gegebenen Privilegien zu Ew. Käyserl Maj. ꝛc. Dienst dermassen verhalten / daß Ihme solches auch zu bewilligen wäre / doch Ew. Käyserl. Maj. ꝛc. Posten unvergriffen/ das alles Ew. Käyserl. Maj. Ich zu Deroselben allergnädigstem Wohlgefallen heimstellen thue / mich Ew. Käyserl. Maj. unterthänigst befehle.

Num. 15.

ANheut dato dem 24. Octob. dieses lauffenden 1622. Jahrs/haben Wir Hanß Christoph / Freyherr von Paar / zu Hardberg und Krottenstein/Röm. Käyserl. Maj. Rath/Cämmerer/und Obrister Hof- und Erb-Land-Post-Meister in Steyer / und Ich Hanß Jacob Magno, hochgedachter Käyserl. Maj. Rath und Obrister Post-Meister/ in Oesterreich/ Hungarn und Boheimb / und in den incorporirten Ländern/ Uns nachfolgender Massen gantz freywillig und wohlbedächtlich/freundlich und wohlmeynend dahin verglichen/nehmlich / daß Ich Hanß Jacob Magno das mir von Ihro Käyserl. Maj. allergnädigst verschriebene Obriste Hof-Post-Meister-Amt mit allen Pertinentien/ und wie Ich solches so wohl / als mein Herr Vater sel. bißhero innen gehabt und genossen / wohlgedachtem Freyherrn von Paar auf nechst kommenden Georgi des einkommenden 1623. Jahrs allerdings abzutreten und zu übergeben verwilliget.

Dargegen aber hat wohlgedachter Herr von Paar / Freyherr/ mir Herrn Magno versprochen / für all mein hiebey habendes Jus und

Gerechtigkeit auf bemeldten Georgi zugleich / und pari passu in gutem selbiger Zeit gangbaren Geld/erstlich zehen tausend Gulden / und dann die nechste drey Monath hernach / gegen immittels darum Anhändigung gewisser Schuld-Obligation/ noch fünf tausend Gulden / gleicher massen allhie ohne Abgang zu gutem Begnügen richtig zu machen/und noch darzu 6. schöne Gutschen-Roß oder Stutten zu verehren / hierauf ist dann ferner geschlossen/daß bey Ihro Käyserl. Maj. vorstehender Abreiß nach Regenspurg/ich Freyherr von Paar / das Obriste Hof-Post-Amt unter meinem Nahmen allein dirigiren/bestellen und geniessen solle/ doch mit diesem Vorbehalt / daß mir Magno biß auf besagten Georgi/ und Erlegung des ersten Termins der zehen tausend Gulden/neben dem allhiesigen Oesterreichischen Obristen Post-Meister-Amt und dessen Zugehörung / auch alle das Brief-Geld von denen am Käyserl. Hof anwesenden Botschafftern/Agenten / und Residenten / samt dem nechst zukünftigen einkommenden Neuen Jahr-Geld allein verbleiben/und durch Herrn Hanß Georgen Tremeli, der Königl. Maj. in Pohlen am Käyserl. Hof Agenten / oder wen ich in Abwesenheit seiner hierzu deputiren werde/ungehindert mir Freyherrn von Paar einzufordern / und einzunehmen verstattet werde/ im Fall aber (das doch/ ob GOtt will / nicht beschehen solle) Ich Freyherr von Paar / mit obbestimmter Erlegung der zehen tausend Gulden säumig erscheinen würde / so solle mir Magno diese Interims-Einräumung des Obristen Hof-Post-Meister-Amts allerdings unpræjudicirlich seyn / und dasselbe / wie auch darzu gehörige Post-Boten/und derselben Verwalter/alle in meiner Pflicht/ wie zuvor/ verbleiben und gelassen werden. Ich Freyherr von Paar aber verlob und versprich hiemit vielmehr bey meinen wahren Worten / Glauben und Vertrauen/ diesem willkührlichen Contract ein völliges Begnügen zu leisten/ alles getreulich und ohne Gefährde. Deß zu wahrem Urkund und gewisser Statthaltung / seynd dieser Abred zwo gleiches Inhalts unter unser beeden hierunter gestellten eignen Handschrifft und Petschafften aufgericht/ und durch uns mit sonderm Fleiß erbeten worden/der Wohl-Edle und Gestrenge Herr Johann Baptista Verda von Verdenberg/auf Grafegg/allerhöchst-gedachter Käyserl. Maj. Geheimbter Rath und Hof-Cantzler/daß Er Herr umb mehrer Authorität und besonderbahren besseren Versicherung halber / sein Handschrifft und Petschafft/doch Ihme Herrn ohne Schaden / auch hiefür gestellt hat. Geschehen in Wien ut supra.

Num.

Num. 16.

ICh Hanß Jacob von Magno Freyherr auf Murowitz und Mitterhoff/Röm. Käyſerl. Maj. Rath/ꝛc. Bekenne hiermit vor mich und meine Erben / daß mir heut unterſchriebenen dato der Wohlgebohrne Herr/Herr Hanß Chriſtoph/Freyherr von Paar zu Hardberg und Krottenſtein/höchſtgedachter Römiſchen Käyſerl. Maj. Rath/Cämmerer und Obriſter auch Erb-Land-Poſt-Meiſter in Steyer ꝛc. diejenige völlige Summa der fünf tauſend Gulden / laut unſerer beeder aufgerichten Contract, zu meinem ſatten Begnügen entricht/ und bezahlt hat / darum ich dann hiemit gemeldten Herrn von Paar um dieſe fünf tauſend Gulden quittiren thue / auch mit dieſem all mein in Handen habendes Jus, neben Abtretung der Poſt/gedachtem Herrn von Paar gutwillig/ auch willkührlich/ renuncire und übergiebe; Deſſen zu Urkund hab ich dieſe Qvittung mit eigener Hand und Petſchafft verfertiget. Actum Wien/ den fünf und zwantzigſten Tag des Monaths Aprilis / im ein tauſend ſechshundert und drey und zwantzigſten Jahr.

(L. S.)

Hanß Jacob Freyherr von Magno.

Num. 17.

WIr Ferdinand der Andere/von GOttes Gnaden/erwehlter Römiſcher Käyſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/in Germanien / zu Hungarn/Boheimb/Dalmatien/Croatien/und Sclavonien ꝛc. König; Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/zu Braband/zu Steyer/zu Kärnten/zu Crain/zu Lützenburg/zu Würtenberg/Fürſt zu Schwaben/Marggraf des Heil. Röm. Reichs/zu Burgau/zu Mähren / Ober- und Nieder-Lauſitz/Gefürſteter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirt/ zu Kyburg und zu Görtz / Land-Graf im Elſaß/ Herr auf der Windiſchen March/zu Portenau und zu Salins/ꝛc. Bekennen für Uns/Unſere Erben und Nachkommen/ öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund jedermänniglich/daß Wir gnädigſt angeſehen/ wahrgenommen und betrachtet / die angenehme/ getreue und unverdroſſene / nutzbar- und erſprießliche Dienſte/welche Uns Unſer Rath/ Cämmerer/ Erb-Land-Poſt-Meiſter in Steyer / und lieber getreuer/Hanß Chriſtoph Freyherr von

Paar/zu Krottenſtein und Hardberg/von Jugend auf in mannigfaltige Weg / mit ungeſpahrtem Fleiß und Bemühung ſo Tag ſo Nacht/zu Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben auch ſeinem guten Lob und Ruhm/gehorſambſt erzeigt und bewieſen/ſolches noch täglich würcklich thut / und hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten des unterthänigſten Erbietens iſt/ auch wohl thun kan/mag und ſoll / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen/ auch in Anſehung/ daß er ſeinem bißhero ihme anvertrauten Obriſten Hof-Poſt-Meiſter-Amt/zu Beförderung Unſers und des gantzen gemeinen Weſens Nutzen/wohl vorgeſtanden/ und daſſelbe in gute Ordnung gerichtet/ aus gnädigſt wohl affectionirter eigenen Bewegniß / Ihme Hanß Chriſtophen von Paar/Freyherrn/und deſſen ehelichen Leibs-Erben/und derſelben Erbens-Erben/und Deſcendenten/Männlichen Stammes die beſondere Gnad gethan / und ihm obbemeldtes Obriſte Hof-Poſt-Meiſter-Amt über die Poſten in unſerm Erb-Königreich Hungarn und Boheimb / und deſſen incorporirten Provintzien / wie auch Unſerm Ertz-Hertzogthum Oeſterreich unter und ob der Enß / nun hinfüran zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt / verwilliget und verliehen. Thun das anſetzen/bewilligen und verleihen ihnen ſolches hiemit wiſſentlich/in Krafft dieß Brieffs/und meynen/ſetzen und wollen/daß vorgedachter Hanß Chriſtoph/ Freyherr von Paar/nun hinfüran die Zeit ſeines Lebens/und auf deſſen Abſterben ſeine eheliche nachfolgende Leibes-Erben/Männlichen Geſchlechts/ſo lang deren in abſteigender Linie vorhanden/und im Leben ſeyn werden/ mehr beſagtes Obriſte Hof-Poſt-Meiſter-Amt/ und was demſelben anhängig / als ein Männliches Regal und Lehen/innen haben / nutzen/nieſſen und gebrauchen/und damit wie ſichs gebühret / und des Poſt-Weſens von alters herkommen / auch dergleichen Manns-Lehen Art und Eigenſchafft iſt/ diſponiren/ verfahren und handeln ſollen und mögen ; Uns auch wegen ſolchen neu-angeſetzten Männlichen Lehen und Regals/ getreu/ gehorſam / gewärtig / und dienſtbar zu ſeyn / unſern Nutzen und Frommen in Beſtellung des Poſt-Weſens zu befördern / Nachtheil und Schaden aber zu warnen und zu wenden / und in Summa alles andere zu leiſten und zu thun / was einem getreuen Lehen-Mann gebühret.

Gebieten hierauf allen und jeden Unſern Fürſten / geiſt- und weltlichen/Prälaten / Grafen / Freyherren / Rittern und Knechten/

Land-

Land-Marſchallen/ Lands-Hauptleuten / Vitzdomen / Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amt-Leuten/ Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen/ Gemeinden / und ſonſt allen andern / Unſerer erblichen Königreiche/ Fürſtenthum und Lande/ Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Standes oder Weſens die ſeynd / ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff/ und wollen / daß ſie vielbeſagten Hanß Chriſtophen / Freyherrn von Paar/ deſſen eheliche Leibs-Erben / und derſelben Erbens-Erben/ abſteigender Linie/ und Männlichen Geſchlechts/ an obgeſchriebenem ihnen zu Lehen verliehenen Obriſten Hof-Poſt Meiſter-Amt/ und was demſelben anhängig/ in keinerley Weg / wie ſolches immer beſchehen möchte/ nicht hindern/ irren/ anfechten oder beſchweren / ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen/ inhaben/ nutzen / nieſſen und gebrauchen laſſen/ hierwieder nicht thun / noch das jemand andern zu thun geſtatten/ in keine Weiß als lieb einem jeden ſeye Unſer ſchwere Ungnad und Straff und darzu ein Pön/ nehmlich 50. Marck löthiges Goldes/ zu vermeiden / die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwieder thäte/ Uns halb in Unſere Cammer/ und den andern halben Theil offt genanntem Hanß Chriſtophen/ Freyherrn von Paar / und ſeinen Ehelichen Männlichen Leibes-Erben/ ſo hierwieder beleidiget wurden/ unnachläßlich zu bezahlen/ verfallen ſeyn ſoll.

Doch ſollen vielgenannte von Paar obgehörtes Obriſt-Hof-Poſt-Meiſter-Amt/ als ein von neuem angeſetztes Regal, und Männliches Lehen / von Uns und Unſern Nachkommen jederzeit/ wann/ und ſo offt es damit zu Fällen kommt/ wiederum zu Lehen zu ſuchen / und zu empfangen ſchuldig ſeyn / getreulich und ohne Gefährde. Mit Urkund dieß Brieffs / beſiegelt mit Unſerm Käyſerl. anhangenden Inſiegel / der geben iſt auf Unſerm Schloß Ebersdorff den 4. Tag des Monaths Septembris, nach Chriſti unſers HErrn und Seligmachers Geburt im 1624. Unſerer Reiche / des Römiſchen im Sechſten/ des Hungariſchen im Siebenden / und des Boheimiſchen im Achten Jahr.

Ferdinand.

Joh. Bapt. Verda Freyherr von Verdenberg.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium

Tobias Gärttinger.

Num. 18.

Die Lunæ 6. Octobris 636.

Reichs-General-Poſt-Amt / ſive Alexandrina von Taxis Wittib contra den Käyſerl. Obriſt-Hof-Poſt-Meiſtern Herrn von Paar/ petunt:

Econtra obgedachter Freyherr von Paar contra von Taxis,& petit.

Dicatur der Frauen von Taxis, was anlange ihr Petitum, daß nehmlich die an Ihro Käyſerl. Maj. Hof/und an diejenige / ſo der Hofſtadt einverleibt und zugethan/allhier zu Regenſpurg ankommende Brieff/ ihrem angeſetzten Poſt-Verwalter zukommen ſollen / wer dieſelben eröffnen/ und die Emolumenta davon einziehen ſolle / ſolches ſeye zur Præjudiz des Käyſerl. Hof-Poſt-Amts / und dannenhero nicht zu paſſiren. So viel aber die Brief anlange/ſo an die hieſige Bürger und Kauffleut dirigirt werden / welche nicht zum Hof gehörig/ ſeye billich daß ſolche dem hieſigen Poſt-Verwalter bleiben.

Num. 19.

DJe Römiſche Käyſerl. auch zu Hungarn und Boheim Königl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr / haben Ihro gehorſamſt vortragen und referiren laſſen/ was bey Deroſelben ſo wohl der Obriſte Hof-Poſt-Meiſter/ Herr Johann Chriſtoph / Freyherr von Paar/als auch Frau Alexandrina, Gräfin von Taxi, gebohrne von Nie/ Wittib/in Sachen die Expedirung der ſo wohl ins Reich/als höchſtgedachter Käyſerl. Maj. Erb-Königreich und Länder abgehenden Ordinari-Poſten/Fertigung der Correſpondenz auch Samml-und Austheilung der bey gegenwärtigem Churfürſtlichen Collegial-Tag ein- und ausgehenden Brief/ und wer die Emolumenta davon einziehen ſolle / betreffend / beederſeits gegen einander in Schrifften gehorſamſt vor- und angebracht / und darneben allerunterhänigſt geſucht und gebeten haben. Wann dann allerhöchſtgedachte Käyſerliche Majeſtät nach Erſehung der Acten / und darüber gepflogener reiffer

reiffer Berathschlagung und Erwegung der Sachen gnädigst befunden / daß auf Seiten ermeldter Frau Gräfin von Taxis, und ihres Substituirten allhier / Deroselben Käyserl. Hof-Post-Amt / ein merckliches Præjudicium zugezogen werden will;

Als erklähren sich obhöchsternennte Käyserl. Maj. gnädigst hiermit / daß die Fertigung der Correspondenz und Austheilung der Brieff / auch Einziehung der Emolumenten vor diejenige Brieff / so zu der Käyserl. Hofstadt angelangen / wie auch an die Personen / so dem Käyserl. Hof. nachfolgen / dem alten Herkommen nach / wie auch des General Postmeisters eigenem deßwegen gegebenen Revers gemäß / dem Käyserl. Hof-Post-Amt zustehen / und verbleiben / und mehr besagte Gräfin von Taxis oder Deroselben alhier angesezter Postmeister / sich hinführo mit Annehm- und Austheilung derselben Brieff weiters / als was die alhiesige Bürger und Kauffleuth betrifft / nicht anmassen / auch bey iedesmahl ankommenden Posten und Staffetten ihm die Felleisen und Paqveten / wie sichs gebühret / zur Käyserl. Reichs-Cantzley versperrt und uneröffnet / damit sie daselbst eröffnet werden / sambt denen Correspondenzen unverzüglich überliefern solle. Signatum zu Regenspurg unter höchst-ernennt Ihro Käyserl. Maj. aufgedrucktem Secret-Insiegel / den 6. Octobr. Anno 1636.

Strallendorff.

Johann Soldner.

Num. 20.

Allergnädigster Käyser und Herr / ꝛc.

NAchdem mir der Frauen von Taxis, als Administratricin des Generalats der Reichs-Posten-Verwaltern hiesigen Post-Amts / ein Decret, dessen Abschrifft hiebey A. so ihr in Ew Käyserl. Maj. Nahmen von Deroselben Hochlöbl. Reichs-Hof-Rath zukommen / communicirt / daraus ich vernommen / daß Ew. Maj. sich dahin resolvirt haben / daß der Freyherr von Paar / als Deroselben Hof-Postmeister / die Fertigung der Correspondenzen / und Austheilung der allhier ankommenden Brieffen / wie auch alle die davon fallenden Emolumenta ausser derjenigen / so an die allhiesige Bürger dirigirt werden / haben soll / und ich ex continentia eiusdem so viel vermercke / daß

daß man bey der Consultation solcher Sach das Factum milder / als es ist / eingenommen / indem supponirt worden / daß es ein altes Herkommen sey / daß die Hoff-Postmeister solches Regal haben sollen / und daß ein Revers von dem General der Reichs-Posten vorhanden sey / der solches gebilliget und eingewilliget hat / als kan ich / als obgemeldter Frau Gräfin Anwald / und in Testamento paterno dem jetzigen minderjährigen Erb-General der Reichs-Posten zugegebener Beystand / nicht umbgehen / Ew. Käyserl. Maj. aller unterthänigst zu berichten / daß vorhero diese zwischen hier und Augspurg / wie auch Waldmünchen / gelegene zehen Posten von Käserl. Maj. unterhalten / und besoldet worden / und daß selbe unter des Hof-Postmeisters Commando und Direction waren / und allhier kein Post-Amt sondern ein bloser Durchlauff der Posten gewesen / dahero erfolgt / daß in den 1622. und 1630. verlittenen Jahren / in Zeit der allhier gewesten Reichs-Collegial-Tägen / gedachter Hof-Postmeister nicht allein die Direction der Posten allhier / sondern auch die von denen damahls einkommenden Brieffen gefallene Porti billich gehabt; als dann aber Ew. Käyserl. Maj. Hochlöbliche Cammer damahls unbillich befunden / daß Ew. Käyserl. Maj. die gemeldte zehen Posten / auf welche jährlich bey 2209. Gülden ergangen / unterhalten / und der Hof-Postmeister den Genuß von den einkommenen Brieffen haben soll / ist mit dem Herrn von Paar Handlung gepflogen worden / daß er Ew. Käyserl. Maj. dieser Bürd der Unterhaltung der zehen Posten überheben soll / mit der Bedrohung / daß sonsten solche einem andern mit obgedachter Bürd würden überlassen werden / so dann er Freyherr von Paar sich darzu nicht verstanden / und selbsten Anlaß geben / daß / weil solche Posten im Reich gelegen / man sie dem Generalat der Reichs-Posten gleichwohl unterwerffen / und überlassen soll / ist dahero erfolgt / daß Ew. Käyserl. Maj. diese zehen Posten durch ein Decret, so beyden Actis zu finden / der Frau Gräfin von Taxis, motu proprio und nicht auf ihr Anhalten / doch mit der Bürd / daß sie die Postilionen ohne Ew. Käyserl. Maj. Entgeld unterhalten soll / überlassen / darbey auch ihr gnädigst befohlen / daß sie allhier ein ordentliches Post-Amt anrichten soll / mit dem Verspruch / daß sie iederzeit darbey geschützet und manuteniert werden soll. Ob wohl nun solche Bürd der Unterhaltung so vieler Postilionen ihr der Frau Gräfin beschwerlich fället / so hat sie sich doch Ew. Käyserl. Maj. zu

unter-

unterthänigſten Ehren demüthigſt bequemet / und hat ſeither in 6 Jahren / über dreyzehn tauſend Gulden auf gemeldte Poſtilionen gewendet / und endlich mit noch mehrer Speſa ein ordentliches Poſt-Amt alhier angericht / und mit einem Catholiſchen Mann / Ew. Käyſerl. Maj. gnädigſter Verordnung nach beſetzt. Dieweil ſich dann diß alles / wie iezt erzehlet / in facto alſo verhalten thut / und die Rechte wollen / vt ille, qui ſentit onus, ſentiat etiam commodum; alſo kann ich nicht gläuben / daß Ew. Käyſerl. Maj. billigen werden / daß der Freyherr von Paar / der / wie verſtanden / keinen Pfennig auf die Poſten wendet / alle die von den Brieffen fallende Emolumenta haben ſoll / und diß zwar auch in Bedenckung deſſen / daß in facto zu mild bericht worden / daß ein Revers von dem erſten General der Reichs-Poſten / ſo mit dem Regal der Poſten belehnet / und inveſtirt worden / verhanden ſey / daß er ſich dergleichen Direction und Emolumenten begeben habe / dann der Buchſtabe ſelbiges Revers, ſo ex adverſo eingelangt worden / ſich ſo weit nicht extendiren thut.

Zudeme / ob es ſchon wäre (quod non conceditur) daß ein ſolcher Verſtand aus gedachtem Revers könte erzwungen werden / könte doch ſolches der Frau Gräfin / vielweniger ihrem unmündigen Sohn nicht præjudiciren / weil die Sach nicht mehr in illis primis terminis iſt / da Ew. Käyſerl. Maj. die Poſten aus der Hof-Cammer beſolden laſſen / und allhier kein Poſt-Amt geweſen. Iſt derowegen an Ew. Käyſerl. Maj. in gedachtem Nahmen der Frau Gräfin / mein allerunterthänigſte Bitt / Sie geruhen das obangeregte Decret allergnädigſt zu reformiren / und zu erkennen / daß dem Freyherrn von Paar keine andere Brieff / als die an Ew. Käyſerl Maj. ſo wohl Derenſelben Herren Geheime- und Reichs-Hoff-Räth / item die höhere Officir / und dann die / ſo Ew. Käyſerl. Maj. würckl. beſoldete Diener ſeynd / gelieffert werden ſollen / die andere aber / ſo an die Herrn Bottſchaffter und Geſandten / wie auch Kauffleuth / Advocaten / Procuratores, und Sollicitanten einkommen / dem hieſigen Poſt-Verwalter gelaſſen / und daß er die davon gebührende Porti und Emolumenta haben ſoll / und dabey allergnädigſt behertzigen / was ich vor dieſem erinnert / daß von den hieſigen Bürgern / wegen der Colluſion die ſie mit den Nürnbergern haben / gantz kein Brieff / und alſo kein Emolumentum in diß Amt einkommen thut / umb daß die Bürger in ihrer Wiederſetzlichkeit gegen Ew. Käyſerl. Maj. ſo weit

verfahren / daß ſie erſt jüngſt drey Perſonen conſtituirt / welche alle Brieff hier einſammlen / und ſelbige zweymahl in der Wochen nach Nürnberg lauffen und verführen ſollen; Geſtalt ſolches aus beyliegendem Zettel B. ſo an einem ſalva reverentia Schuſter-Laden angeſchlagen geweſen / zu ſehen iſt. Will gehorſambſt hoffen / Ew. Käyſerl. Maj. werden diß mein allerunterthänigſt-rechtmäßiges Suchen allergnädigſt Statt finden laſſen / oder die Frau Gräfin von der Unterhaltung der 10 Poſtilionen zwiſchen Augſpurg und Wald-München gnädigſt entbinden und befreyen / in Bedenckung nicht billig wäre / daß ſie ſolche Bürd tragen / und ein anderer das Emolumentum davon haben ſolle.

Ew. Käyſerl. Maj.

allerunterthänigſter /
Fabius Maximus von Ponzon Gräflich Taxiſcher Anwald.

An die Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. ꝛc. Meinen allergnädigſten Herrn.

Allerunterthänigſter Bericht / Suppliciren / und Bitten D. Ponzonii, als Graff Taxiſchen Anwalds.

Præſ. 14. Octobr. 1636. Reichs-Hoff-Rath.

Pro reformatione des in ermeldten Decrets.

Es bleibt allerdings bey jüngſt-ergangenem Decreto 14. Octobris 1636.

Num. 21.

DJe Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr / haben Ihro mehrmahlen gehorſambſt vortragen und referiren laſſen / was bey Deroſelben hievor ſo wohl der Obriſte Hof-Poſtmeiſter / weyland Herr Hannß Chriſtoph / Freyherr von Taxis / als auch Frau Alexandrina, Gräfin von Taxis, gebohrne von Rie / Wittib / in Sachen die Expedirung deren ſo wohl ins Reich / als höchſtgedachter Käyſerl. Maj. Erb-Königreich und Länder abgehender ordinari und extraordinari Poſten / Fertigung der Correſpondenz auch Sammlung und Austheilung deren bey damahligem geweſten Churfürſtl. Collegial-Tag ein- und ausgehendẽ Brieff / und wer die Emolumenta davon einziehen ſolle / betref-

betreffend/ beyderſeits gegen einander in Schrifften gehorſambſt für- und angebracht/ und darneben allerunterthänigſt geſucht/ und gebeten haben.

Wann allerhöchſt gedachte Käyſerl. Maj. nach Erſehung der Acten/ und darüber gepflogener reiffer Berathſchlagung/ und Erwegung der Sachen gnädigſt befunden/ daß auf Seiten bemeldter Frau Gräfin von Taxis, und ihres Subſtituirten allhier/ Deroſelben Käyſerl. Hof-Poſt-Amt ein merckliches Præjudicium zugezogen werden will/ auch ſolches anietzo bey dem ausgeſchriebenen Reichs-Tag zu befahren ſeyn möchte;

Als erklähren ſich obhöchſternannte Käyſerl. Maj. gnädigſt hiermit/ daß die Fertigung der Correſpondenz und Austheilung der Brief/ auch Einziehung der Emolumenten für diejenige/ ſo zu der Käyſerl. Hofſtadt angelangen/ wie auch an die Perſonen/ ſo dem Käyſerl. Hof nachfolgen/ dem alten Herkommen nach/ wie auch des General-Poſtmeiſters eigenem deßwegen gegebenen Revers gemäß/ dem Käyſerl. Hof-Poſt-Amt zuſtehen und verbleiben/ und mehr beſagte Gräfin von Taxis, oder deroſelben allhier angeſezter Poſtmeiſter/ ſich hinführo mit Annehm- und Austheilung derſelben Brieff weiters/ als was die allhieſige Bürger und Kauffleut betrifft/ nicht anmaſſen/ auch bey iedes mahl ankommenden Poſten und Staffetten/ die Felleiſen und Paqveten/ wie ſich gebühret/ zur Käyſerl. Reichs-Cantzley verſperret/ und uneröffnet/ damit ſie daſelbſt eröffnet werden/ ſambt denen gebräuchigen Correſpondenzen unverzüglich überliefern ſolle; Signatum zu Regenſpurg/ unter höchſternennter Ihrer Käyſerl. Maj. aufgedrucktem Secret-Inſiegel/ den 8. Junii, Anno 1640.

(L. S.)

Conrad Hildebrand.

Johann Soldner/ Dr.

Num. 22.

VOn der Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn/ und Böheimb Königl. Maj. ꝛc. Unſers allergnädigſten Herrn/ wegen Deroſelben Obriſten Hof-Poſtmeiſtern Herrn Ferdinand/ Freyherrn von Paar/ in Gnaden anzu zeigen/ und giebt es beyliegende Abſchrifft mit mehrern zu erkennen. Als im verwichenen ſechzehnhundert ſechs und dreyſigſten Jahr zwiſchen dem Käyſerl. Hof- und Reichs-Poſt-Amt allhier/ we-

gen Samml- und Austheilung deren bey damaligem Churfürstl. Collegial-Tag ein und ausgangener Brieff/ und davon herrührender Emolumenten/ Streit und Uneinigkeit entstanden/ was gestalt dazumahlen von weyland der jüngst in Gott allerseeligst ruhenden Käyserl. Maj. nachfolgende Erklährung geschehen/ daß die Austheilung der Brieff/ auch Einziehung der Emolumenten für diejenige Brieff/ so zu der Käyserl. Hofstadt angelangen/ wie auch an die Personen/ so dem Käyserl. Hof-Post-Amt zustehen und verbleiben/ das allhiesige Reichs-Post-Amt aber sich mit Annehm- und Austheilung derselben Brieff weiters/ als was die allhiesige Bürger und Kauffleuth betrifft/ nicht anmassen solle/ alles mehrern Inhalts obangezogenen und hiebeygefügten Käyserl. Decreti.

Nun hat bey höchst-ernennter Käyserl. Maj. der allhiesige Reichs-Postmeister Johann Antonius von Ponzon, daß er vorberührtem Käyserl. Decreto und alten Herkommen zuwieder beschweret werde/ sich in Unterthänigkeit beklagt/ indeme das Hof-Post-Amt/ bey diesem angehenden Reichs-Tag ihme nicht allein die Staffetten und Particular Brieff der Churfürsten und Stände des Reichs/ und deren abgeordneten Räthe/ Bottschaffter und Gesandten/ auch anderer Personen/ so zur Käyserl. Hofstadt weder gehörig/ noch derselben nachfolgen/ mit Gewalt zu entziehen/ sondern auch der Correspondenzen/ Post- und Stund-Zetteln anzumassen sich unterstehe/ und derowegen umb allergnädigste Remedirung solchen Eingriffs allerunterthänigst angelangt/ und gebeten.

Alldieweilen dann allerhöchstgedachte Käyserl. Maj. obverstandenes in Anno 1636. ergangenes/ und unlängst sub dato 8. Junii nechsthin wieder erneuertes Decretum dahin nicht verstanden/ gestalt auch darinne nicht befindlich/ daß gedachtes Hoff-Post-Amt/ krafft dessen/ auch die an die Chur-Fürsten und Stände des Reichs und deren abgeordnete Räthe/ Bottschaftern und Gesandten/ oder auch andere frembde Handels- und Kauff-Leuth ankommende Brieff und Paqveten/ welche der Käyserl. Hofstadt immediate nicht zugethan/ an sich ziehē solle;

Als wird demnach obgedachtem Freyherrn von Paar hiemit gnädigst auferlegt und anbefohlen/ daß er dißfals dem Reichs-Post-Amt allhier in Einsammlung und Austheilung derjenigen Brieff und Paqveten/ welche/ wie gemeldt/ an die alhier anwesende Churfürsten und Stände des Reichs/ oder Deroselben Räth/ Bottschaffter

und

und Geſandte auch andere frembde Handels- und Kauff-Leuth/ ſo dem Käyſerl. Hof nicht nachfolgen/noch immediate darunter gehörig/ einlauffen/und von ihnen wieder aufgeben werden/ wie auch an Fertigung derer Correſpondentzen/ Poſt- und Stund-Zetteln weiter kein Eintrag thun ſondern ſich deme hievor ausgangenen Decreto, und dieſer ietzigen deſſen Erläuterung und Declaration gemäß/ verhalten ſolle; An dem wird Ihrer Käyſerl. Maj. allergnädigſter Wille und Befehl vollzogen/ die ſeynd mehrgedachtem Freyherrn von Paar mit Käyſerl. Gnaden gewogen.

Signatum in höchſtgedachter Ihrer Käyſerl. Maj. und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg/ unter Deroſelben aufgedrucktem Secret-Inſiegel den 4. Aug. Anno 1640.

(L. S.)

Ferdinand Graf Khurtz.

Johann Soldner Dr.

Num. 23.

IN Sachen Herrn Lamoraldi Claudii Franciſci, Grafen von Taxis &c. Klägern eines/ gegen und wieder Herrn Carl/ Grafen von Paar/ Beklagten andern Theils/ das Käyſerl. Hof-Poſt-Amt betreffend/ iſt allem Vorbringen nach zu Recht erkannt/ daß Beklagter von des Klägers angeſtellter Klag zu abſolviren und zu erledigen ſeye/ als er dann darvon hiermit abſolviret und erlediget wird ꝛc Signatum Wien unter Ihrer Maj. aufgedrucktem Secret-Inſiegel/ den ſechzehenden Aug. Anno Sechszehnhundert Sechs und Funffzig ꝛc.

Juſtus Freyherr von Gebhard.

(L.S.)

Reichhard Schröter.

Num. 24.

Copia des Käyſerl. Sententzes in extenſo.

Über das Decret vom 6. Octobr. 1636. und wegen Graf Taxiſcher Seiten mit eingeſtreuten Præjudicial Quæ-

DJe Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr/ ꝛc. Haben Ihro gehorſambſt vorgetragen und referiren laſſen/ was bey Deroſelben ſo wohl der Obriſte Hof-Poſt-Meiſter/ Herr Hanß Chriſtoph/ Freyherr von Paar/ als auch Frau Alexandrina, Gräfin von Taxis gebohrne von Rie/ Wittib/ in Sachen die Expedirung deren ſo wohl ins Reich/ als höchſtgedachter

tion an? ist in beeden Puncten gesprochen worden.

Käyserl. Maj. Erb-Königreich und Länder abgehenden Ordinari und Extraordinari Posten/Fertigung der Correspondenz auch Sammlung und Austheilung deren bey gegenwärtigem Churfürstl. Collegial-Tag ein- und ausgehenden Brieffen/ und wer die Emolumenta davon einziehen solle/ betreffend/ beyderseits gegen einander in Schrifften gehorsambst für- und angebracht/ und darneben allerunterthänigst gesucht und gebeten. Wann dann allerhöchst-gedachte Käyserl. Maj. nach Ersehung der Acten und darüber gepflogener reiffer Berathschlagung/ und Erwegung der Sachen/gnädigst befunden/ daß auf Seiten bemeldter Frau Gräfin von Taxis ꝛc. Klägern/ eines/gegen und wieder Herrn Grafen von Paar ꝛc. Beklagten/andern Theils/das Käyserl. Obriste Hof-Post-Amt betreffend/ allem Vorbringen nach zu Recht erkannt/ daß Beklagter von des Klägers angestellten Klag zu absolviren/und zu erledigen seye/ als er dann davon hiermit absolviret und erlediget wird. Signatum Wien unter Ihro Käyserl. Maj. aufgedrucktem Secret-Insiegel/den 16. Aug. Anno 1656.

(L.S.)

Justus Freyherr von Gebhard.

Reinhard Schröder.

Num. 25.

Hochwürdig Hoch- und Wohlgebohrne/Wohl- Edel-Gestrenge/ Hochgelehrte ꝛc.

EM Gebühr großg. großg. günstige Herren/ꝛc. Dieselbe zu behelligen/werde ich nachfolgender Ursachen gedrungen/ und ist meinen großgünstigen Herren ohne Zweiffel wissend/ was massen des Heil. Röm. Reichs General-Post-Amt/als ein Reichs-Lehen/ nach Ableiben meines verstorbenen Herrn Ehe-Gemahl Grafen Leonhard von Taxis sel. Jure Successionis meinem minder-jährigen Sohn Lamoral zugefallen/von der Röm. Käyserl. Maj. ꝛc. mir/ als seiner leiblichen Mutter tanquam honorariæ tutrici, biß er seine vollkommene Jahr erreicht/ zu administriren/allergnädigst anbefohlen/und anvertrauet worden/der Ursachen dann gedacht meines minder-jährigen Sohns Nutzen zu befördern/alle Schäden und Præjudicia,so viel möglich/zu præcaviren/und abzuwenden/ mir obliegen will/und weilen mir unter andern von des höchst-erleuchten Ertz-Hauß von Oesterreich Erb- und Hof-Post-Amt anjetzo von Frey-Herrn von Paar/ꝛc. allerley schädlich-præjudicirliche

liche Eingriff de facto geſchehen/indeme deſſen Erb-Poſt-Meiſter / gedachter Frey-Herr von Paar / in des Heil. Röm. Reichs Städten/wie anjetzo bey dieſer Reichs-Zuſammenkunfft zu Regenſpurg geſchicht/ ſich unterſtehen thut/ein Poſt-Amt aufzuſchlagen/ diejenige Brief und Emolumenta, ſo der Reichs-Poſt einig und allein zugehörig / wieder alle Recht und Billigkeit / da doch er kein eintziges Onus, weder zu Regenſpurg/noch ſonſten im gantzen Röm. Reich/ mir ertragen hilfft/ ſondern ich alles allein ſpediren / und allein zu Regenſpurg jetzo continuo 16. bißweilen 20. Roß/ darzu gehörige Leut/ und anders unterhalten auch alle Wochen 7. Poſtē/da ich nur 2. gehabt/abführen laſſen muß/ an ſich/ziehen und mit Gewalt abſchneiden/das Commodum ſine ullo onere haben will/ dahero ſolches bey dem löbl. Reichs-Hof-Rath ſub A. ſchrifftlich anzubringen/ und umb Remedirung ſolcher Unfug/ und Gewaltthätigkeiten einzukommen/ und zu bitten genöthiget/worden.

Wann aber groß. günſtige Herren/Herren/ nicht allein mir und meinem minder-jährigen Söhnlein/ſondern dem Heil. Röm. Reich zu Conſervirung deſſen Regal'en/Recht und Gerechtigkeiten/mercklich und viel gelegen/ demſelben hierinn groſſe Præjudicia geſchehen / dardurch derſelben Reichs-Regalia geſchmählert und violirt werden/ andere ſchädliche Conſequentiæ und Nachtheil mehrers daraus erwachſen können/mir ſolches / ſonderlich weilen ſolche meine Beſchwerungen ſchon ſo lange Zeit un-reſolvirt erliegen blieben / bey meinen groß. Herren ebener maſſen anzubringen / und Manutenenz und Beförderung zu bitten mir oblieget / von denſelben/ denen des Heil. Röm. Reichs Jura zu manuteniren anvertraut und obliegt / bey meinen habenden Reichs-Gerechtigkeit- Freyheiten wieder dergleichen Eingriff und Gewaltthätigkeiten geſchützt und manutenirt zu werden/ der tröſtlichen Hoffnung lebe;

Als iſt an meine groß. und günſtige Herren mein in gebühr demüthiges Bitten/die geruhen obangeregt beyliegend mit A literirtes bey dem löbl. Reichs-Hof-Rath eingerichtes Klag-Libell, förderiſt/weilen es dem Gegentheil ad communicandum decretirt worden/dardurch vielleicht der Gegentheil/damit er unterdeſſen der Emolumentorum genieſſen können/die Sachen in ein weiters Feld/ biß ſich der Reichs-Tag geendet/ zu ſpielen (ich alsdann ein leeres Einſehen haben müſte/ſuchen möchte) unſchwer zu vernehmen/ſolches examiniren/ alsdann ſo wohl bey Ihrer Käyſerl. Maj. als einem löblichen Reichs-

Hof-

Hof-Rath ſich zu interponiren/ſolcher Sachen ſich anzunehmen/ und daß alsdann deme in erſtgedacht meinem Libell billig geſchehenen Petito nach unverlängert gleich willfährig verabſchiedt werden möge/ großg. zu verhelffen. Dadurch werden des Heil. Röm. Reichs Regalia conſervirt/und ich billig/es demüthig gebührend zu verdienen/mich befleißen / zu Dero großg. und gnädigſten Willfahrung mich gebührend demüthigſt befehlend.

Meiner großgünſtigen Herren

In Gebühr demüthige
Alexandrina de Rey Comteſſe de Taſis.

Num. 26.

Allergnädigſter Herr ꝛc.

EUer Käyſerl. Maj. geruhen Sich/ ob den Beyſchluß/ allerunterthänigſt referiren zu laſſen/was an uns die Churfürſtl. Räth und Abgeſandte / die Frau Gräfin von Taxis, Wittib/und Vormünderin ihres minder-jährigen Sohns N. N. in Sachen des von Ew. Käyſerl. Maj. lobſeeligſten Vorfahren am Reich ihrem Ehegemahl ſel. verliehenen Reichs-Poſt-Amt entgegen und wieder Ew. Käyſerl. Maj. ꝛc. Hof-Poſt-Meiſtern Freyherrn von Paar und deſſelben vorgehenden Ihro und ihren jungen Pupillen hoch-nachtheiligen Eingriff vor- und angebracht/ und bey Ew. Käyſerl. Maj. intercedendo allerunterthänigſt einzuwenden gebeten.

Nun vernehmen wir zwar beſtändig/daß Ew. Käyſerl. Maj. ermeldte Frau Gräfin eben dergleichen Klagen / nechſt ausführlicher Remonſtrirung der beſchwerlichen Eingriff/ nicht allein gebracht/ ſondern umb Käyſerl. Schutz und Handhabung des Reichs-Poſt-Regals demüthigſt angeſucht und gebeten dannenhero wir nicht zweifeln Ew. Käyſerl Maj. hierinnen die befundene Nothdurfft ſtatuiren/ und keines wegs nachgeben werden/ daß beſagtem Reichs-Poſt-Amt ichtwas Præjudicirliches zugezogen/ und alſo dem Reich ſelbſten an deſſen diß-falls herbrachten Regalien einiger Eintrag gethan werde.

Nachdem gleichwohl unſere gnädigſte Chur-Fürſten und Herren/nach angenommen der Sachen Bericht/ die Strittigkeit/darinnen mit Ew. Käyſerl. Maj. Hof Poſt-Amt der Reichs-Poſt-Meiſter ſich diß-mahls befindet/ indeme berühret befinden/ daß wir bey Ew. Käyſerl. Maj. Hofſtadt alle Poſten ſine determinatione loci, dieſer aber dahin-

gegen

gegen dieſelbe im Heil. Röm. Reich allenthalben / es befinden ſich auch Ew. Käyſerl. Maj. wo und an welchem Orte ſie wollen / in Krafft der Käyſerl. Belehnung un-diſputirlich halten will / und aber Ihro Churfürſtl. Gnaden und Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. ſelbſten ungezweiffelt dafür halten/daß dem Heil. Röm. Reich durch das von Ew. Käyſerl. Maj. in Dero Erb-Königreich und Landen angeſtellte Poſt-Amt nichts derogirt/noch entzogen werden könne/zumahlen das Reichs-Poſt-Amt viel älter/und alſo quoad totum Imperium ſchon lang vorhin jus quæſitum & fundatum gehabt hat : Als haben ſie uns in gnädigſtem Befehl aufgetragen / die befundene Nothdurfft Ew. Käyſerl. Maj. mit ſchuldigſtem Reſpect vorzutragen/und Dieſelbe allerunterthänigſt zu bitten / Sie geruhen beſagtes Reichs-Poſt-Amt bey ſeinen hergebrachten Juribus allergnädigſt zu manuteniren/und durch den Poſtmeiſter in Dero Erb-Landen/ dem Reich kein Eintrag thun / keines wegs aber den Unterſcheid dieſer Poſt-Aemter auf die Qualität der Perſonen oder Brieffen / ſondern auf die Ort und Mahlſtädt ſelbſten fundiren zu laſſen/alſo und dergeſtalt/daß/gleich wie der Reichs-Poſtmeiſter ſeinem beſchehenen ſchrifft- und mündlichen Erbieten nach dem Hof-Poſtmeiſter in Ew. Käyſerl. Maj. Erb-Königreich und Landen ſine differentia perſonarum & literarum keinen Eintrag zu thun gedencket/alſo auch dahingegen der Hof-Poſtmeiſter dem Reichs-Poſt-Amt/auſſerhalb Ew. Käyſerl. Maj. Erb-Königreich und Landen/ wann nehmlich Deroſelben Hofſtadt ſich im Reich befindet/ einigen Eintrag nicht thun ſolle/und dieſes um ſo viel billiger / alldieweil der Reichs-Poſtmeiſter nicht allein von Ew. Käyſerl. Maj. allergnädigſt ſelbſten darauff belehnet/ſondern auch ohne einiges zuthun / oder Unkoſten des Hof-Poſtmeiſters / die Poſten im gantzen Heil. Röm. Reich/ auſſerhalb Dero Erb-Königreich und Landen/auff ſeine eigene Koſten beſtellen/ und unterhalten muß/dahero dann billich dieſer in der Natur fundirten Regul/ qui ſentit onus, ſentiat & commodum, ſich zu freuen haben ſolle. Wir vernehmen zwar äuſſerlich/ ob ſolte gegen Ew. Käyſerl. Maj. ꝛc. die Frau Gräfin von Taxis, oder vielmehr ihr nunmehr abgelebter Ehe-Herr in deme von ſich gegebenen Revers **ichtwas mehrers/als ſich gebühret / und dem Reichs-Poſt-Amt nachtheiliges erklährt haben.** Es halten aber unſere gnädigſte Chur-Fürſten und Herren beſtändig davor / daß durch ſolchen Revers, da es auch geſchehen wäre/dem Heil. Reich an ſeinem Regal und Poſt

nichts begeben werden können/bevorab weil solches alles ohne Vorwissen und Consens Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maintz/ Dero/als des Heil. Reichs Ertz-Cantzler/die Inspection und Direction des Post-Wesens obliegt/geschehen / und Ihro Churfürstl. Gnaden auch darein nicht consentiren/ und dem Reich an diesem seinen sonderbaren Regal etwas entziehen lassen könten / auch für gewiß halten/ daß dieses Ew. Käyserl. Maj. Intention und Meynung niemahls gewesen/sondern da etwas wiederwärtiges vorgangen/ auf andere ungleiche Bericht geschehen seye.

Ersuchen und bitten solchem nach Ew. Käyserl. Maj. im Nahmen unserer gnädigsten Churfürsten und Herren / Wir allerunterthänigst/ Sie geruhen bey solcher der Sachen eigentlichen Bewandniß des Reichs Post-Amt bey seinen wohlhergebrachten Recht und Gerechtigkeiten allergnädigst manuteniren / keines weges aber nachgeben zu lassen/daß deme zu wieder/durch das Hof-Post-Amt einiger Eingriff hinführo zugefüget werde. Solches / gleichwie es an sich selbsten billig und recht/auch zu Conservation des Heil. Reichs wohlhergebrachten Regalien gereicht/ also werdens auch umb Ew. Käyserl. Maj. unsere gnädigste Churfürsten und Herren zu verdienen sich eiffrigst befleissen/und Deroselben haben Wirs aus empfangenem Befehl allerunterthänigst unverhalten sollen. Dero Wir uns zu Käyserl. Hulden und Gnaden allergehorsamst empfehlen. Regenspurg/den 12. Junii Anno 1641.

Ew. Käyserl. Majestät

Allerunterthänigst-gehorsamste

Der Hochlöbl. Herren Churfürsten des Heil. Röm. Reichs zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs-Versammlung geordnete Räthe / Botschaffter und Gesandten.

Num. 27.

Allerdurchlauchtigster ꝛc.

WIr hat/nach mehrerm Besag beyliegender Abschrifft / der Hoch- und Wohlgebohrne mein lieber besonder Lamoral Graf von Thurn und Taxis, Erb-General-Post-Meister im Heil. Röm. Reich/ Burgund und Niederlanden / mit sonderbaren Beschwerden zu vernehmen geben / welcher gestalt nunmehro dem General-Erb-Reichs-Post-Amt zu höchstem Nachtheil / zwischen dem Käyserl. Reichs- und

Reichs-

Reichs-Hof-Post-Amt eine gantz unvermuthete Distinction gemacht/ und das erstere zwar Ihme Grafen von Taxis als ein herbrachtes Reichs-Lehen gelassen/ das andere aber absonderlich verliehen werden wolte/mit Bitt/sintemahlen der Graf von Paar allbereit bey Ew. Käyserl. Maj. umb Ihn mit solchem / dem Angeben nach/ annoch offen stehenden Käyserl. Reichs-Hof-Post-Amt zu belehnen/allerunterthänigst einkommen/bey Deroselben wolte ich/ als Protector des Käyserl. Post-Wesens im Reich / solche allerunterthänigste Intercession für ihn dahin einwenden/damit solchem seln/Grafens von Paar beschehenen unbefugten Suchen/keines Wegs deferirt / sondern vielmehr es bey der dem Grafen von Taxis ertheilten Reichs-investitur, Krafft deren ihm allein / und sonsten niemanden anders/ das Käyserl. General-Reichs-Post-Amt so wohl bey Dero Käyserl. Hofstadt selbsten/ als sonsten/ ausserhalb derselben im Reich/ zu bedienen und zu verwalten zustünde/ ungeändert gelassen/oder wann man ja vermeynen solte / daß solches Käyserl. Reichs Hof-Post-Wesen ein absonderlich / und Ihme noch nicht verliehenes Amt wäre/solches gleichwohl nicht dem Grafen von Paar/sondern Ihme als Käyserl. Reichs-Post-Meistern verliehen/und mit dem Seinigen/weilen es ohne dem Inseparabilia seyn / nochmahlen conjungirt werden möge.

Wann dann nun unschwer zu erachten ist/daß dem Grafen von Taxis allzuhöchst præjudicir- und nachtheilig seyn würde / wofern demselben nachdeme er mit dem General Reichs-Post-Amt belehnet/solches nicht so wohl auch bey Ew. Käyserl Maj. Hofstadt/ wann dieselbe sich im Heil. Röm. Reich befinden wird / als sonsten anderswo im Reich zu verwalten und zu geniessen erlaubt seyn solte ; Also will ich zwar auch umb so viel weniger zweiffeln/ Ew. Käyserl. Maj. Ihn Grafen von Taxis vielmehr bey solchem Käyserl. General Obristen Post-Meister-Amt im Heil. Röm. Reich/als unter dessen Bezirck eines Röm. Käysers Hofstadt unzweiffentlich mit begriffen ist / allergnädigst zu manuteniren geneigt seyn/als gestatten werden/daß nunmehr von demselben das Käyserl. Hof-Post-Wesen im Heil. Röm. Reich separirt/und einem andern verliehen werden solte / dazumahlen Dieselbe allergnädigst höchst vernünfftigst unschwer zu ermessen/daß dem Reichs Post-Amt allzuschwer fallen würde/ da selbiges vermittels deren ihme gebührenden Land-Posten die Brief bestellen/Leut/Roß und anders / so dazu gehört/unterhalten / das Käyserl. Hof-Post-Amt aber von

denen dem Hof folgenden Gesandten/Residenten und Agenten / auch andern frembden Personen / Kauff- und Handels-Leuten das Porto einziehen solte/über dieses auch andere Churfürsten und Stände im Heil. Röm. Reich leicht die Nachfolge/als wann durch diese neuerliche Distinction ihnen eben so wohl jemanden damit in ihren Landen und Gebieth zu belehnen/ oder sonsten dißfalls nach Belieben/(massen bißhero/wie gnugsam bekannt/ verschiedene Reichs-Städt sich anmaßlich allbereit unterstehen wollen/) Aenderung vorzunehmen zuständig und erlaubt wäre nehmen / also endlich solches dabevor von dem Grafen/ von Taxi. mit so grosser Mühe und Unkosten angerichte und bißhero sonderlich bey vorgewesenen Kriegs-Gefährlichkeiten sorgfältig unterhaltene gemein-nutzige Post-Wesen in höchste Confusion gerathen ja endlich neben andern daraus mehr befahrenden höchst schädlichen uñ nachtheiligen Consequentien dieß Ew. Käyserl. Maj. und des Reichs vornehmes Regal gar zu Grund gerichtet werden dörffte. Dieweilen iedoch auch mir absonderlich obliegen will/ mich Krafft des meinem Ertz-Cancellariat-Amt anhangenden Protectorii über diß Käyserl. Reichs-Post-Wesen mehr ermeldten Grafen von Taxis hierinnen bestens anzunehmen/ und demselben die möglichste Handbiethung zu thun/ damit ihme in seiner wohlhergebrachten Post-Gerechtigkeit einiger præjudicirlicher Eingang nicht zugezogen / sondern solches Reichs-Post-Regal in seinem Stand und Wesen unbeeinträchtiget gelassen/ und aufrecht erhalten werden möge:

Also hab ich auch nicht umgehen können/Deroselben diese seine nicht unerhebliche Beschwerden hiemit allerunterthänigst zu hinterbringen/ mit gehorsamster Bitt/Ew. Käyserl. Maj. geruhen in allergnädigster Erwegung der notorischen Billigkeit/und deren obangeführter Massen aus Separation des Reichs-Hof- von dem gemeinen Reichs-Post-Amt erfolgenden Confusionen / einfolgentlich Deroselben selbsten so wohl als dem gemeinen Reichs-Wesen mit Verhinderung der Correspondenz/u. sonsten daraus zuwachsenden unwiederbringlichen Schaden/und Ungelegenheiten Ihn Grafen von Taxis bey Exercirung des General-Post-Amts so wohl an Dero Käyserl. Hofstadt/ wann dieselbe sich im Reich befindet/als sonsten im Reich/ mit unseparirlicher Aufnehm- und Distribuirung aller Brief und Post-Bestell- und Beförderung/wie er dessen von Alters her befugt/allergnädigst zu manuteniren und handzuhaben/ auch wo nöthig/ ihne dessen durch fornerwehnte Investitur allergnädigst noch-

nochmalen kräfftiglich versichern und hingegen den Grafen von Paar mit dergleichen unbefugtem Suchen um so viel mehrers ab- und zur Ruhe zu weisen/angesehen/ gleichwie derselbe als bestellter Obrister Erb-Land-Postmeister in Ew. Käyserl. Maj. Erb-Königreich und Landen/ dem Grafen von Taxis einige Bestellung nicht zulassen will/ also auch in alle weg billich / diesem hingegen solches / Krafft erlangt- und hergebrachter Reichs-Regalien / durchgehend anderswo im Heiligen Röm. Reich und auf dessen Boden / es seye nun gleich bey Ew. Käyserl. Maj. Hofstadt /oder sonsten/ zu üben zuzulassen/ da zumahlen in dem Bezirck dero Käyserl. Hof-Lägers keine Posten lauffen; also auch keine absonderliche Post bey demselben formirt werden kann.

Andeme allen erweisen Ew. Käyserl. Maj. was der Billigkeit gemäß / und zur Schütz- und Handhabung des so hochnöthigen meinem Ertz-Cancellariat mit anhängigen / und dem gemeinen Wesen in viele Weg nütz- und ersprießlichen Post-Amts/ im heiligen Röm. Reich / und darüber ertheilten Käyserl. Regal gereichig ist / und ich werde es auch neben dem Grafen von Taxis hinwieder umb Dieselbe in schuldigem Gehorsam allerunterthänigst zu demeriren/mich eiferichst befleissen/Die ich dabey dem allmächtigen Gott zu langwieriger und beständiger Leibs-Gesundheit / fried-fertiger Käyserl. Regierung und allem hohen Wohlergehen/ Dero elben aber mich / samt meinem Ertz- und Stifft zu Käyserl. Hulden und Gnaden unterthänigst und gehorsambst empfehle. Datum zu Sanct Martins-Burg in meiner Stadt Maynz/den 25 Octobr. Anno 1656.

Ew. Käyserl. Maj. Unterthänig gehorsamer Chur-Fürst / Johann Philipp.

Num. 28.

Jovis 7. Decembris 1656.

TAxis contra Paar/sive Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz in literis de dato Maynz den 25. Oct. & præs. 21. Novembris nuper überschicken/was der Graff von Taxis wegen des Käyserl. Hof-Post-Amts bey ihme angebracht/ und weilen dasselbe von dem Reichs-Post-Wesen unseparirt seye/ auch die Distinction unter beeden Post-Aemtern / Churfürsten und Ständen des Reichs zur Nachfolg und ebenmäßiger absonderlichen Bestellung / Ursachen und Anlaß geben möcht / so bittet er/ den von Taxis bey Exercirung des General-Post-Amts so wohl an der Käyserl. Hof-

ſtadt / wann er ſich im Reich befinde / als ſonſt im Reich zu manuteniren / auch wo nöthig / ihne deßwegen durch fernere Inveſtitur nochmahlen zu verſichern.

Reſpondeatur Eminentiſſimo Domino Electori cum inclusione der Käyſerl. Decreten / wie daß das Käyſerl. Hof-Poſt-Amt von dem von Taxis wiederumb kommen und er hingegen mit dem General-Reichs-Poſt-Amt belehnet worden / mit ſambt ſeines Groß-Vatters / und ſeinem von ſich gegebenen letzten Revers, daß er dem Käyſerl. Poſt-Amt keinen Entrag thun wolle / darinnen auch zu ſehen / daß Ihro Churfürſtl. Gnaden / von ihme ungleich / und mit Verſchweigung ſolchen Revers berichtet worden / und weil das Poſt-Weſen ein Käyſerl. Regal, ſo ſeyn die in dem Chur-Fürſtlichen Schreiben angedeute Conſeqvenz bey andern Churfürſten und Ständen nicht zu befahren.

2. Indicetur dem Grafen von Taxis, daß er ſich dergleichen unbefugten Klag bey Chur-Maynz enthalte / und ſeinen Lehen-Revers beſſer beobachte / damit Ihre Käyſerl. Maj. nicht verurſacht werden / wieder ihne vorzunehmen / was die Lehen-Rechten in ſolchen Fällen verordnen.

Reichard Schröder.

Num. 29.

Ferdinand der Dritte (Tit.)

WIr haben Ew. Liebden Schreiben / vom 25. Octobris nechſthin ſambt demjenigen / was bey Deroſelben / der Wohlgebohrne Unſer Erb-General-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden und Lieber Getreuer Lamoral Claudius Franciſcus Graff zu Thurn / Valaſſina, und Taxis, wegen Unſers Käyſerl. Hof-Poſt-Amts angebracht / zu recht eingelieffert empfangen und daraus vernommen / welcher geſtalt Sie ſich beſchweren / daß zwiſchen dem Käyſerl. Reichs- und Reichs-Hoff-Poſt-Amt eine Separations, indeme von Uns dem Grafen von Paar Unſer Käyſerl. Hof-Poſt-Amt verliehen werden wolle / gemacht werde / mit Bitt / weilen ſolches zu ſchädlicher Nachfolge und gleichmäßiger abſonderlichen Beſtellung der Poſten im Reich leichtlich Urſach / und Anlaß geben könte / Wir ſolcher Diviſion nicht ſtatt thun / ſondern ihne Grafen von Taxis bey Exercirung des General Poſt-Amts zu manuteniren / gnädigſt geruheten.

Wann Wir nun hieraus wahrgenommen / daß Euer Liebden von ihme Grafen von Taxis gantz ungleich und mit Verſchweigung deren ihme entgegen ſtehenden Käyſerl. Decreten und ſelbſt eigenen / ausgehändigten

digten Revers berichtet worden; So haben wir solche Euer Liebden hiemit in Abschrifft communiciren und einschließen wollen/ daraus Dieselbe zuersehen haben/ wie daß Unser Käyserl. Hof-Post-Amt albereit vor geraumer Zeit/ von dem Taxis wiederumb kommen/ und er hingegen mit dem General-Reichs-Post-Amt belehnet/ und so wohl von Ihme/ als seinem Vattern/ Unserm Käyserl. Hof-Post-Amt kein Eintrag zu thun/ angelobt und versprochen worden. So viel aber die in Euer Liebden Schreiben angedeutete Consequenz bey andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs anlangt/ wird dieselbe/ weil das Post-Wesen ein Käyserl. Regal, hieraus nicht zu befahren seyn; immassen wir auch darob von tragenden Käyserl. Amts wegen festiglich zu halten/ schuldig und geneigt seynd. Woltens Euer Liebden also in Antwort zur Nachricht unverhalten; und verbleiben Ihro mit Freundschafft/ Käyserl. Gnaden/ und allem Guten forderist wohl beygethan. Wien/ dē 7. Decembris Anno 1656.

Ferdinand

Vt.

Ferdinand Graf Khurtz

Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium

Reichard Schröder.

Num. 30.

Wir Ferdinand der Dritte ꝛc. (Tit.)

BEkennen für Uns/ und Unsere Nachkommen am Reich öffentlich mit diesem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns Unser Cämmerer/ Obrister Reichs-Hof- auch Unserer Erb-Königreich und Landen General-Erb-Postmeister (Tit.) Carl Graf von Paar unterthänigst zu erkennen gegeben/ wie daß bey Uns und Unsern Vorfahren am Reich/ Römischen Käysern und Königen/ Christmildist und Gottseeligster Gedächtnüß/ das Geschlecht deren von Paar nicht allein von vielen Jahren her die Posten in Unserm Erb-Königreich und Landen/ sondern auch bey Unserer Käyserl. Hofstadt/ nicht weniger auf allen vorfallenden Reisen/ auch auſſer Unserer Erb-Königreich und Landen im Römischen Reich und sonsten so wohl als in Unseren ordinari Residenzen Unser Käyserl. Obristes Reichs-Hof-Post-Amt verwaltet/ und in gute Ordnung gebracht/ solches auch successive von einem auf den andern continuirt/ nicht weniger/ was für angenehm/ getreu/ unverdrossene/ nutzbahre und ersprießliche Dienst/ höchstgemeldten Unsern Vorfahren/ sie und sonderlich die letztere Zeiten her/ Weyland

dem

dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn Ferdinand dem Andern Röm. Käyſern/ Unſerm Hochgeehrteſten Herrn und Vattern/ Weyland Hannß Chriſtoph Graf von Paar/ Deroſelben Cämmerer und Obriſter Hof Poſtmeiſter/ und folgends nach beſagtes Hannß Chriſtoph von Paar tödtlichem Ableiben ſein Sohn Ferdinand Graff von Paar/ nach deſſen zeitlichen Hintritt aber/ Anfangs gemeldter Graff Carl von Paar/ ſo wohl erſt höchſt beſagtem Unſern Herrn und Vattern/ als auch Uns ſeither Unſerer angetrettenen Käyſerl. Regierung/ in mannigfaltige Weg/ mit ungeſpartem Fleiß und Bemühung/ dem allgemeinen Weſen zum Beſten/ zu Ihrer Maj. auch Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben/ erzeigt und bewieſen haben/ und obwohlen er der allerunterthänigſten Hoffnung und Zuverſicht geleben thäte/ er würde auch noch ferner bey ſolchem ihme anvertrauten Obriſten Reichs-Hof-Poſt-Amt ohne Eintrag und Hinderung gelaſſen werden/ ſo habe doch die Erfahrung gegeben/ daß Ihme von Unſern General Poſtmeiſtern denen Graffen von Taxis bißhero allerhand Diſputat, fürnehmlich unter dem Vorwand erweckt werden wollen/ daß von Uns die von Paar mit beſagtem Unſern Käyſerl. Obriſten Reichs-Hof-Poſtmeiſter-Amt nicht belehnet wären. hierdurch auch verſchiedene Vorſchrifften an Uns von des Heiligen Reichs Churfürſten wieder ihne ausgewürcket hätte/ dahero Uns vorgemeldter Graf Carl von Paar unterthänigſt gebeten/ daß wir ihm zu Verhütung aller ferneren Differentien zwiſchen ihme und denen Grafen von Taxis und ſonſten männiglich mit dieſem Unſeren Käyſerl. Obriſten Reichs-Hof-Poſt-Amt/ aus Unſerer Käyſerl. Reichs-Hof-Cantzley allergnädigſt belehnen/ und ihme darüber Unſeren Käyſerl. Lehen-Brieff zu ertheilen geruhen wolten/ das haben wir angeſehen und derowegen mit wohlbedachtem Muth/ gutem zeitigen Rath und rechtem Wiſſen vorgenandten Carl Grafen von Paar/ dieſe beſondere Gnad gethan/ und ihme das Käyſerl. Obriſt-Reichs-Hof-Poſt-Amt/ nun führan zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt/ verwilliget und verliehen/ thun das anſetzen/ bewilligen/ und verleyhen ihme ſolches auch hiemit wiſſentlich Krafft dieſes Brieffs/ und meynen/ ſetzen und wollen/ daß vorgedachter Carl Graff von Paar nun hinführo die Zeit ſeines Lebens/ und auf deſſen Abſterben ſeine Söhn jedes mahl der Aelteſte nach denen Rechten der Erſt-Geburth von Lini zu Lini/ und nach aller deren Abſterben ſein des Carls Bruder Peter Ernſt/ und deſſen hernach folgend ehlich-männliche Leibs-Erben/ und

der-

derſelben Erbens-Erben / männlichen Geſchlechts / ſo lang deren in abſteigender Lini vorhanden / und im Leben ſeyn werden / beſagtes Käyſerl. Obriſtes Reichs-Hof-Poſtmeiſter-Amt / und was demſelben anhängig / als ein männliches Reichs-Regal und Lehen innen haben / nutzen / nießen und gebrauchen / bey Unſerer Käyſerl. Hofſtadt an allen Orten und Enden / wo ſelbe inn- oder auſſerhalb Unſerer Erb-Königreich / und Landen / ſich in Unſerm oder Unſerer Vollmächtigten Anweſenheit befinden wird / die Correſpondenzen fertigen / die Brieff ſammlen und austheilen / und die davon gefallene Emolumenten einziehen / auch im übrigen damit thun und handeln ſollen / und mögen / als ſich ſelbſt gebührt / auch Manns-Lehen Art und Eigenſchafft iſt / von allermänniglich unverhindert / und unangefochten.

Der mehr beſagte Carl Graf von Paar hat Uns auch darauf gewöhnlichen Pflicht und Eyd gethan / Uns und dem Heil. Reich von obbeſtimmten Lehen wegen / getreu / gehorſambſt / gewärtig / und dienſtbar zu ſeyn / und davon alles dasjenige zu leiſten / und zu thun / was einem getreuen Lehen-Mann gebührt / und zuſtehet; Und entbieten darauff allen und ieden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen (ad longum) mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie viel beſagten Carl Grafen von Paar / und ſeine hernach folgende eheliche männliche Leibs-Erben / und derſelben Erbens-Erben / abſteigender Lini männlichen Geſchlechts / und nach aller derer Abſterben ſein des Carl Bruder / Peter Ernſten / und ſeine hernachfolgende eheliche männliche Leibs-Erben / und derſelben Erbens-Erben / obvermeldt an obgeſchriebenem Unſern Käyſerl Obriſten Reichs-Hof-Poſt-Amt / und was demſelben anhängig / auch dieſer Unſerer gethanē Satz-Belehn-Bewillig-Innhab-Nutz- und Nieſſung / damit als einem freyen Regal und Mann-Lehen in keinerley Weg / wie ſolches geſchehen könte / oder möchte / nicht hindern / irren / anfechten / oder beſchweren / ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen / nutzen / nießen / und gebrauchē laſſen / hierwieder nichts thun / noch das jemand andern zu thun geſtattē / in keine Weiß noch Weg / als lieb einem ieden ſeye / Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und darzu ein Pön / nehmlich funffzig Marck löthiges Golds / zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwieder thät / Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer und den andern Theil offtgemeldem Carl Grafen von Paar / ſeinen ehlichen Männlichen Leibes-Erben / und derſelben Erbens-Erben ſo hierwieder beleidiget würden / unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle / doch ſollen vielgedachte Grafen von Paar obgehört Obriſtes Reichs-Hof-Poſtmeiſter-Amt-

von Uns und Unſern Nachkommen am Reich iederzeit / wann und ſo offt es damit zu Fällen kommt / wiederumb zu Lehen zu erſuchen und zu empfahen ſchuldig ſeyn / getreulich und ohne Gefehrde; Mit Urkund deß Brieffs beſiegelt mit Unſerm Käyſerl. anhangenden Inſiegel / der geben iſt in Unſerer Reſidentz-Stadt Wien den 1. Novembris, Anno 1656.

Num. 31.

Extractus §. 35. Capitulationis Leopoldinæ.

UNd demnach auch wieder die im Römiſchen Reich verordnete Poſten einige Beſchwerdten geführt werden / ſo ſeynd zwar dieſelbe nach Anweiſung des Inſtrumenti Pacis auf die bey nechſt-kommendem Reichs-Tag erfolgende Erinnerungen auszuſtellen; Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Aufhebung deren zwiſchen Unſern Poſt-Aemtern hafftenden Differentien / in Erwegung des vom Churf. Collegio in Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Amts eingegebenen Gutachtens / und der im ſelbigen Reichs-Abſchied beſchehenen Verordnung / die beſtändige Verfügung thun / daß Unſer General-Obriſt-Reichs-Poſt-Amt in ſeinem Eſſe erhalten / und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen / verwilliget / oder nachgeſehen / inſonderheit aber der darmit belehnte Gen. Reichs-Poſtmeiſter wieder alle von unſerm Käyſerl. Hof-Poſt-Amt / jenem biß daher im Reich beſchehene / oder noch ferner anmaſſende Eingriff / und Verſchlieſſung / abſonderlich Amts-Paqveter / handgehabt / und ſo wohl in Beyſeyn Unſerer Käyſerl. Perſon und Hoffſtadt / als abweſend derſelben / bey ruhiger Einnehm- Beſtell- und Austhellung aller und jeder / vermittels der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Brieff und Paqveter / gegen erhebendes billiches Poſt-Geld gelaſſen / und was deme / und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwieder / auf einigerley Weiß und Weg ergangen und verliehen worden / hiermit allerdings aufgehoben ſeyn / hingegen Unſer Käyſerl. Erbland-Hof-Poſt-Amt bey ſeiner im Anno 1624. erlangten Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſtmeiſters auf dieſelbe ertheilte Revers in den Erb-Landen gantz unbeeinträchtiget verbleiben und geſchützt werden ſolle.

Num. 32.

In dem Nahmen GOTTES des Vaters / des Sohnes und des Heiligen Geiſtes / Amen.

JEdermännigklich ſeye hiemit kundt und zu wiſſen / daß anheut den drey und zwantzigſten Julii, Anno ein tauſendt ſechshundert acht

und

und funfftzig / Ihro Gnaden der Hoch- und Wohlgebohrne Herr / Herr Carl Graf von Paar / der Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Cämmerer / Obr. Reichs-Hof- auch Deroſelben Erb-Königreich und Landen General-Erb-Poſtmeiſter / mich offenbaren geſchwornen Käyſerl. Notarium, durch ſchrifftliche Requiſition alles Fleiſſes erſucht / und bitten habe laſſen / ich wolle neben denen zu End Benannten auch ad hunc actum mir erkiſt- und vorgeſtellten Zeugen vernehmen / daß nehmlich Herr Graf Lamoral von Taxis obgedacht Ihro Gnaden den fünff und dreyßigſten Punct aus der ietzigen Käyſerl. Wahl-Capitulation die Poſt-Sachen betreffend / unter Chur-Maynziſchem Sigill gantz unwiſſend durch weme und unbekannter Weiß / habe in ſein Herrn Grafens von Paar Quartier einbringen laſſen / welchen obgedachten fünff und dreyßigſten Articul mehr Hochwohlgedachter Herr Graf von Paar / auch hinwiederumb den zwey und zwantzigſten Julii / durch mich dem Herrn Grafen von Taxis als unacceptirt / quaſi null und nichtig ſeinem Hauß Portier hat überantworten laſſen ; gleichwohlen aber iſt vorgedachter Articul vom Herrn Grafen von Taxis hierüber abermahlen in ſein Herrn Grafens Quartier eingedrungen und in die Thür eingeſteckt hinterlaſſen worden / welches Herr Graf von Paar ſemel pro ſemper, & ſemper pro ſemel, vor mir und denen hierzu erſuchten Zeugen proteſtando gemeldet / daß er obgedachten fünff und dreyſigſten Articul dem Herrn Grafen Taxis mit Gelegenheit wieder zuſtellen laſſen werde / und iezt auch zu allen ewigen Zeiten / er möge hinführo heimlich oder öffentlich vel qvocunque modo reiterando Ihme oder den Seinigen überliefert werden / für untüchtig / ungültig / null und nichtig halten und erkennen thue / es hat auch Herr Graf von Paar wieder die von Graff Taxis Ihme in ſein Käyſerl. Obr. Reichs-Hof-Poſt-Amt bißhero geſchehene / und noch beſchehende gewaltthätige Eingriff ſolenniſſime proteſtirt / wie er dann auch hiemit durch mich eundem Articulum trigeſimum qvintum nunqvam acceptatum vel impoſterum accipiendum obgemeldtem Herrn Grafen von Taxis zu überlieffern / und dieſer Seiner vor mir gethanen Proteſtation in mein habendes Protocollum ingroſſando zu gedencken / in ein recht ordentliches Inſtrumentum zu redigiren / hievon auch zu ſeiner anderwärtigen nothwendigen Bedienung ein gefertigtes Inſtrumentum zu ertheilen erſucht hat / welches ich oben Hochwohlgedachtem Herrn Grafen von Paar keines wegs abſchlagen / ſondern gutwillig von tragenden Amts wegen habe willfahren wollen. Zu Urkund meine eigene

Hand-Unterschrifft/ und gewöhnliches Notariat-Signet, iedoch denen unterschriebenen Zeugen ihren Erben und Nachkommen an ihrer Fertigung ohne Nachtheil und Schaden. Actum Franckfurth Anno & die ut supra.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Frantz Klug/ der Röm. Käyserl. Maj. De. Geheimer Hof-Cantzley-Concip.	Melchior Ignatius Zachmont/ Auth. Sac. Cæs. & Pont. Not. publ. juratus.	Friedrich Kovitsch der R. K. M. J. D. Geheimer Hof-Cantzelliſt/ und Not. P. C.

Anno ein tausend/ sechshundert/ acht und funfftzig/ den siebenzehenden Augusti hab ich Ends Unterschriebener dem Wohlgebohrnen Herrn Lamoraldo Claudio Franciſco Grafen von Taxis, des Heil. Röm. Reichs Postmeiſtern/ den Fünff und dreyßigſten Articul aus der ietzigen Käyserl. Wahl-Capitulation, die Post-Sachen betreffend/ so unbekannter Weiß auch unwiſſend von weme zu Franckfurth dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Carl des Heil. Röm. Reichs Grafen von Paar/ der Röm. Käyserl. Maj. Cämmerern/ Obr. Reichs-Hoff- auch dero Erb-Königreich und Landen Gen. Erb-Postmeiſtern zum anderten mahl ins Quartier gebracht/ und das letztere mahl in die Thür eingesteckt hinterlaſſen worden/ abermahl aus Befehl ietzt Hochwohlbesagten Herrn Carl Grafens von Paar/ sambt deme hierüber und ratione hujus Actus von mir neben denen darzu requirirten Zeugen verfertigten Inſtrumento, welches den drey und zwantzigſten nechſt verwichenen Monats Julii datirt iſt/ allhier zu Nürnberg in das Käyserl. Reichs-Post-Amt mit einem an Bartholome Charges/ Postmeiſtern zu Würtzburg/ überschriebenen Coperto aldahin zu beſtellen gelieffert/ und umb gute sichere Beſtellung recommendiret. Actum Nürnberg Anno & die ut supra

(L.S.)

Melchior Ignatius Zachmont
Auth. Sac. Cæs. & Pont. Not. Publ. Juratus.

Num. 33.

Lintz 22. Septembris 1659.

WOn Paar Graff Carl sub præsentato 5. Decemb. An. 658. bittet umb Renovation der Inveſtitur über das Käyserl. Obriſt-Hof-Postmeiſter-Amt/ und ihme zu Ablegung der Lehens-Pflicht Tag und Stund zu benennen/ apponit sub. a. Copiam prioris Inveſtituræ auch eine Interceſſi-

cession von dem regierenden Herrn Churfürsten in Bayern und der Churfürstl. Frau Wittib.

E contra nomine des Grafen von Taxis Johann Jacob Oerel sub præsentato 7. ejusdem bittet den Grafen von Paar vermög der Käyserl. Wahl-Capitulation Art. 35. mit dergleichen Suchen abzuweisen.

Admittatur Comes a Paar
ad juramentum
Reichard Schröder.

Num. 34.

VOn der Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn wegen Dero Cämmerern/ Obristen Reichs-Hof-wie auch in Dero Erb-Königreich und Landen General-Erb-Postmeistern Carl Grafen von Paar/ ꝛc. in Gnaden anzuzeigen; Demnach allerhöchstgedacht Ihre Käyserl. Maj. zu Reassumirung des in dem letztern Regenspurgischen Reichs-Abschieds prorogirten Reichs-Tags/ Churfürsten und Stände des Reichs den 8. Junii dieses lauffenden 1662. Jahrs in Regenspurg zu erscheinen bestimt/ und durch Käyserl. Schreiben erinnert haben/ und nunmehr die Nothdurfft erfordert/ daß in Anwesenheit Ihrer Käyserl. Maj. auf ietzt gemeldtem Reichs-Tag Dero Käyserl. Obrist Hof-Post-Amt dem Herkommen gemäß und nach Inhalt des in Anno 1636. den 6. Octobris ergangenen/ und in Anno 1656. den 16. Augusti per Sententiam confirmirten Käyserl. Decreti, so wohl wegen Fertigung der Correspondenz als Austheilung der Brief und anders/ der Nothdurfft nach bestellt und verwaltet werde;

Als solle Er Herr Postmeister die uneinstellige Verfügung thun/ damit in Administrirung des Ihme anvertrauten Käyserl. Hof-Post-Amts auf mehr erwehntem Reichs-Tag zu Regenspurg kein Abgang erscheine/ und obverstandenem in Anno 1636. ergangenen Decret in allem gebührend nachgelebt werde/ darnach er sich zu richten/ und verbleiben Ihre Käyserl. Maj. demselben dabenebens mit Käyserl Gnaden wohl gewogen. Signatum Wien unter Ihrer Käyserl. Maj. Insiegel den 8. Februarii Anno 1662.

Num. 35.

Leopold/ ꝛc. (Tit.)

BEy Uns hat Unser Cämmerer/ und des Reichs lieber Getreuer Obrister Reichs-Hof-wie auch in Unsern Erb-Königreich und

Landen General-Poſtmeiſter Carl Graf von Paar / in Unterthänigkeit klagend vor- und angebracht/ was Geſtalt du an ihn begehret habeſt/ er ſolte ins künfftig die von hieraus nacher Spanien und Burgund durch Brüſſel gehende Schreiben nicht mehr annehmen/es ſeye dann/ daß die Correſpondenzen allda zu Brüſſel die gebührende ports verſchaffteten wiedrigen falls ſolche Brief daſelbſt liegen bleiben würden/ mit gehorſamſter Bitt/ weilen ſolches dem Herkommen / zu wieder ſey/daß Wir ihn hierunter vorbeſcheiden/ und Unſern Käyſerl. Verhaltungs-Befehl gnädigſt mittheilen wolten. Obwohlen Wir Uns nun gnädigſt verſehen wollen / es werde diß dein an ihme Grafen von Paar gethanes Begehren nicht auf Unſere / oder auch Unſerer Miniſtrorum und Räthen Schreiben gemeynt ſeyn / ſondern du dich hiebey deines Lehen-Revers erinnern/und demſelben in ſchuldigſtem Gehorſam nachleben werdeſt; So haben Wir iedoch deſſen dich hiemit erinnern und ermahnen wollen/ auf daß du dich aller iezt gedachtem Revers zu wiederlauffenden Neuerungen enthalteſt / und wiedrigen falls zu anderwärtigem Einſehen keine Urſach gebeſt. Und verbleiben übrigens Dir/ ꝛc. Wien den 22. Februarii Anno 1663.

Leopold

Vt

Wildrich Freyherr von Waldersdorff

Ad Mandatum Sae. Cæſ. Majeſtatis proprium

Reichard Schröder.

Num. 36.

VOn der Röm. Käyſerl. Maj. Unſers Allergnädigſten Herrn wegen/ Dero Cämmern/Obr. Reichs-Hof- und in Dero Erb-Königreich und Landen General-Erb-Poſtmeiſtern / Herrn Carl Grafen von Paar/hiemit in Gnaden anzuzeigen/ und hat derſelbe ſich vorhero aus dem an ihme unterm dato den achten Februarii nechſt abgewichenen ſechzehenhundert zwey und ſechzigſten Jahrs/bey damahls ausgeſchriebenem Reichs-Tag/ abgelaſſenen Käyſerl. Decreto ungezweiffelt zu erinnern/ was maſſen erſt allerhöchſtgedacht Ihre Käyſerl. Maj. ihme gnädigſt und gemeſſen anbefohlen/daß er nach Anleitung und Inhalt des in Anno ſechzehenhundert ſechs und dreyßig / den ſechſten Octobris ergangenen / und den ſechzehenden Auguſti Anno ſechzehenhundert ſechs und funffzig per ſententiam confirmirten Käyſerl. Decreti die uneinſtel-

einſtellige Verfügung thun ſolle/ damit in Adminiſtrirung des ihme anvertrauten Käyſerl. Hof-Poſt-Amts unter währendem Reichs-Tag zu Regenſpurg kein Abgang erſcheine/ und vorberührtem Decreto de Anno 1636. in allem gebührend nachgelebt werde.

Wann nun allerhöchſt-gedacht Ihre Käyſerl. Maj. ſich allergnädigſt reſolvirt/gedachtem Reichs-Tag auf eine Zeitlang ſelbſt perſönlich beyzuwohnen/ und ſich zu ſolchem Ende nechſter Tagen von hinnen nacher Regenſpurg zu erheben; Als haben Sie deſſen obgedachten Herrn Grafen von Paar zu dem Ende zu erinnern allergnädigſt anbefohlen/daß er die weitere Verordnung thun wolle/damit vorangeregten Käyſerl. Decretis alles ihres Inhalts/gebührende ſchuldige Folge geleiſtet/und dieſelbe dergeſtalt beobachtet werden/auf daß Ihro Käyſerl. Maj. und des Heil. Röm. Reichs Dienſt deſto mehr befördert werden möge. An dem vollbringt Anfangs gemeldter Obriſter Reichs-Hof-wie auch in Ihrer Maj. Erb-Königreich und Landen/beſtellter General-Erb-Poſtmeiſter Deroſelben allergnädigſten/gefälligen/ auch gemeſſenen Willen und Meynung. Die ihme beymebens mit Käyſerl. Gnaden wohl gewogen verbleiben. Sign. zu Wien/unter Ihrer Käyſerl. Maj. hiervorgedrucktem Käyſ. Secret-Inſiegel/den ein und zwantzigſten Nov. Ao. ſechzehenhundert drey u. ſechzig.

Wildereich Freyherr von Wallendorff

(L. S.)

Wilhelm Schröder.

Num. 37.

Leopold/ ꝛc.

WOch-und Wohlgebohrner/auch Ehrſame/ Gelehrte/ liebe Getreue/ Euch iſt vorhin guter maſſen bekannt/was ſich zwiſchen dem (Tit.) Carl Grafen von Paar/und dem (Tit.) Claudio Lamorali Grafen von Taxis, bey Unſerer Anweſenheit zu Regenſpurg wegen des Ihme Grafen von Paar zu Lehen aufgetragenen Obr. Reichs-Hof-Poſt-Amts/für Strittigkeit erhoben und/auf was für Principia Wir dieſes Werck geſtellt habe.

Nachdem Uns nun erſt beſagter Graf von Paar in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben/daß ſich dieſe Sach von neuem ſtarck rege/ und das Reichs-Poſt-Amt dahin faſt negotiire/ daß ein Widriges der bevorſtehenden beſtändigen Wahl-Capitulation eingeruckt werden ſolte/ und er Uns daherο gehorſamſt gebeten/daß Wir an euch über die bereits abgelaſſene Befehle/anderweite nachdrückliche Excitatoria ergehen laſſen wolten/wie

Ihr

Ihr aus dem copeylichen Beyschluß seines Uns darüber eingereichten Memorials zu vernehmen habt;

Also ist Unser gnädigster Befehl an euch hiemit/daß Ihr euch dieses Werck zu Erhaltung so wohl Unserer Gerechtsame / als seiner des von Paar dabey verlirer den Befügniß/bester Gestalt recommendirt seyn lassen/und mit allem Eyffer daran seyn wollet/damit Ihme von Paar/ und seinen erhaltenen rebus judicatis zu wieder/berührter beständiger Wahl-Capitulation nichts einverleibt werden möge; Und Wir verbleiben euch mit beharrlichen Käyserl. Gnaden wohl gewogen. Geben auf Unserm Schloß zu Lintz den 4. Junii Anno 1664.

Num. 38.

Leopold/ ꝛc.

WAs ihr auf Unser an euch/unterm 4. diß/abgangenen gnädigsten Befehl (Krafft welches Wir euch aufgetragen / daß ihr euch Unsern Cämmerers/Obr. Reichs-Hof-auch Unserer Erb-Königreich und Landen General Postmeisters/auch lieben Getreuen / Carl Grafens von Paar/ wieder dem Claudio Francisco Grafen zu Taxis, Post-Wesens halber schwebende Streit-Sach dergestalt recommendirt seyn lassen/und daran/ und darob seyn wollet/damit denen von Ihme Grafen Paar behaupteten Rebus judicatis nichts widriges der bevorstehenden beständigen Wahl-Capitulation einverleibt werde/) unterm 11. dito unterthänigst geantwortet/und euch zu gleich zu Vollziehung solches Unsers gnädigsten Befehls gehorsamst anerboten / das haben Wir gnädigst wohl vernommen.

Und weilen es euerm Vermeldten nach/noch nicht öffentlich ausgebrochen/wohin die Fürstl. dißfalls incliniren/doch die Nachricht habt/ sie weder einem noch dem andern Theil aus ihnen zu favorisiren gesonnen / sondern dahin collimiren sollen / daß fast einem ieden Fürsten die Post in seinem Land nach Belieben zu bestellen frey gelassen werden solle ; und dahero zum fürträglichsten scheinete / daß sich beede Partheyen dieser ihrer Differenzien schiedlich vereinbahren thäten: Als lassen Wir Uns solches Euer gehorsamstes Gutachten gnädigst wohlgefallen / und wollet ihr sonderlich dem Grafen Taxis, oder seinen Bestellten daroben zusprechen/ und capace machen/daß er die Sach nicht gar zu starck urgire / und dardurch zu seinen eigenen Schaden Ursach gebe / sondern vielmehrers den Weg amicabilis compositionis ergreiffe/wie Wir ein gleichmäßiges auch dem von Paar gnädigst aufgetragen haben. Sonsten könnet Ihr euch vorhin anbefohlener/und auch unterthänigst anerbotener massen/ diese/ ex parte sein des Grafens von Paar militirende Fundamenta nochmahlen

mahlen/ beſtens angelegen ſeyn laſſen/ doch vor allen Dingen ſehen/ und eure Kräffte dahin antragen/ daß beſagter beſtändigen Wahl-Capitulation wegen dieſes Particular-Streits/ Uns und Unſerm Poſt-Regal nichts præjudicirliches zugezogen/ ſondern unſere dißfalls habende jura abſtrahendo ab hac particulari differentia & lite in der verfaſſenden beſtändigen Capitulation unberührt/ und unangegriffen gelaſſen werden. Deme ihr ꝛc. und Wir ꝛc. Lintz 18. Jun. 1664.

An die Oeſterreichiſche Geſandſchafft.

Num. 39.

Leopold. (Tit.)

EW. Liebden wird äuſſerlich ſchon vorkommen ſeyn/ und geruhen Dieſelben ſich von Unſern Oeſterreichiſchen Geſandten unbeſchwert mit mehrerm informiren zu laſſen/ was ſich zwiſchen dem Tit. Carl Grafen von Paar/ und dem Tit. Claudio Grafen von Taxis/ bey Unſerer letztern Anweſenheit zu Regenſpurg/ wegen des ihm Grafen von Paar zu Lehen auffgetragenen Reichs-Hoff-Poſt-Amts für Streitigkeiten erhoben/ und auff was für Principia Wir dieſes Werck geſtellet haben. Nachdem Uns nun erſt beſagter Graf von Paar in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben/ daß ſich dieſe Sach von neuem ſtarck rege/ und das Reichs-Poſt-Amt dahin faſt negotiire/ daß ein wiedriges der bevorſtehenden Wahl-Capitulation eingerucket werden ſolte/ und er Uns dahero gehorſamlichſt gebeten/ daß Wir ihme mit Unſerer Käyſerl. Vorſchrifft an Ew. Liebden zu ſtatten kommen wolten/ daß Sie nicht allein/ als Unſer gevollmächtigter Käyſerl. Commiſſarius, in Unſerm ſelbſt eignen Nahmen/ ſondern auch von des Ihro im Reichs-Fürſten-Rath zuſtehenden Condirectorii wegen/ Ihro dieſes Werck beſter geſtalt recommendirt ſeyn laſſen wolten:

Und dann hiebey Unſere Käyſerl. Gerechtſame/ wegen des von Uns zu Lehen rührenden Poſt-Regals/ nicht weniger als ermeldtes Herrn Grafen von Paar durch Urthel und Recht beſtättigte Befügniß intereſſirt iſt; Als geſinnen Wir an Ew. Liebden hiemit gantz gnädiglich/ weilen Wir aus der Uns unter dato Regenſpurg den 5. hujus in Euer Liebden Nahmen eingelangten fernern Relation ſo viel wahrgenommen/ daß die Catholiſchen Stände im Fürſten-Rath auf der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten bereits zuſammen getragene Monita ad Capitulationem auch ihre Gemüths-Meynung zu eröffnen und abzufaſſen

im Werck begriffen seyn / Euer Liebden wollen Ihro dieses Post-Wesen dergestalt wohl befohlen seyn lassen / damit obberührter Wahl-Capitulation nichts einverleibt werden möge / was der dieß Orts bereits beschehenen rechtlichen Erörterung / und beyorab obberührten Unseren selbst eigenen Gerechtsamen / in einige Wege zu wieder lauffen könte; Und Wir verbleiben Derselben mit ꝛc. Wien / den 21. Julii 1664.

Num. 40.

Leopold / ꝛc.

HOchwürdiger Fürst / lieber Andächtiger; Euer Liebden ist vorhero bekannt / was in dem Churfürstl. Project der beständigen Käyserl. Wahl-Capitulation so wohl / als der Weltlichen Fürsten darüber verfasten Monitis, unter andern auch Articulo vel numero 29. wegen des Reichs-Post-Wesens enthalten / dergestalt wenn erstberührten Monitis nachgegangen werden solte / Wir dieses Uns und Unsern Vorfahren zugestandenen Post-Regals ipso facto würden destituirt werden.

Ob Wir nun wohl auf so gestalte Erinnerung Uns so schlechter Dingen von der Uns dieß Orts zustehender Befugniß nicht verdringen lassen / sondern Unsere Gerechtsame so wohl / als des allgemeinen Wesens hiebey versirendes Interesse bestmöglichst behaupten werden / so müssen Wir doch in fernerer Nachsinnung / aus was Ursachen ermeldte Weltliche Stände zu dergleichen Erinnerung bewegt worden / daß neben etlichen geklagten Excessen / hierzu Unser Erb- und General-Reichs-Postmeister auch dadurch Anlaß geben / daß er der bey Unserm Käyserl. Reichs-Hof-Rath cum plenissima causæ cognitione über den zwischen ihme / und Unsern Ober-Reichs-Hoff-Postmeistern Carl / Grafen von Taxis / noch Ao. 1636. entstandenen und ad Processum gediehenen Strittigkeiten ergangenen Sentenz und Lehen-Revers zu wieder / Krafft dessen iezt gedachter Graf von Taxis von seiner des Graf Taxis Klag absolviret worden / das ihme Graf von Taxis zustehende Recht / und rechtmäßig erhaltene Lehens-Investitur unfüglich in Disputat zu ziehen / und solches also zu beunruhigen sich unterfangen / welches dann biß auff gegenwärtige Stund sich nicht ohne Unsere Ungelegenheit zwischen beeden Theilen enthaltet.

Weiln aber Unser und des allgemeinen Wesens Dienst erfordert / daß Unser Käyserl. Post-Regal in seinen richtigen Gang instituirter und durch Revers reservirter Massen erhalten werde / zu dem Ende

Wir

Wir dann Unſerer Oeſterreichiſchen Geſandtſchafft aufgetragen/ ſich der Sache zu unternehmen / und zu ſehen/ damit man vermittelſt würcklicher Abhelffung und Remedirung der von einem und andern Stand in particulari geklagten Beſchwerden / ſich alles verdrießlichen Diſputats auch in dieſem Paſſu, jedoch des ergangenen Sentenzes auch Taxiſchen Lehen-Revers unverletzt/ entledigen möchte/ wie zwiſchen beſagten Unſern Obr. Reichs-Hof- und Gen. Reichs-Poſtmeiſtern / vermittelſt Bevollmächtigung ihrer Bedienten/ dermahleneins einiger Vergleich allda zu Regenſpurg getroffen/ mithin auch/ wann man auch in dem Capitulations-Werck auf dieſen Paſſum kommen würde/ aller weiterer Verdrießlichkeit überhebt / und damit Unſer Käyſerl. Poſt-Regal in ſeinem Vigore allerdings verbleibe / dieſes Puncti halber in mehr ermeldte Capitulation gantz nichts eingeruckt werden ſolte / inmaſſen Euer Liebden von beſagten Unſern Oeſterreichiſchen Geſandten weitläufftig zu vernehmen geruhen wollen.

Nachdem Wir nun vorbeſagt Unſern Ober-Hoff-Reichs-Poſtmeiſtern Carl/ Grafen von Paar/ dahin allbereit anweiſen laſſen / daß er/ iedoch ſeinem erhaltenen Urthel und Recht ohne Præjudiz, Nachtheil und Schaden / auf würckliche Benennung eines von Taxiſcher Seiten hierzu genugſam Bevollmächtigten/ auch ſeinen Bedienten mit gehöriger Vollmacht abſchicken wolle/ um zu ſehen und zu vernehmen / ob ſichs zu einer güttlichen Vermittel- und Vergleichung anlaſſen möchte/ unerachtet er laut hiebey gefügter Einſchluß in dieſer abgeurtheilten Streit-Sachen nicht allein die an Unſerm Reichs-Hoff-Rath ergangene Sentenz, ſondern auch des Grafen von Taxis darauff fundirten Lehen-Revers für ſich hat/ nur damit Wir/ auch Churfürſten / Fürſten und Stände diß falls mit mehrerm ſollicitiren unbehelligter verbleiben möchten/ der Graf von Taxis auch ihme ebener geſtalt die Güte nicht zu wieder zu ſeyn / durch ſeinen zu Regenſpurg beſtellten Poſtmeiſter vernehmen laſſen; Als haben Wir nicht umhin gekönnt/ Ew. Liebden hiemit gnädiglich zu erſuchen / Sie wollen auch Ihro die Compoſition dieſes Wercks beſter maſſen angelegen ſeyn/ und ſich gefallen laſſen/ nebſt gedachter Unſerer Oeſterreichiſchen Geſandtſchafft beeder Theilen Bevollmächtigte und Gewalttrager für ſich erfordern / und denenſelben berührte Unſere gnädigſte Intention zu allſeitigem gütlichen Vergleich vorhalten / auch das Werck Ihro dergeſtalt unſchwer angelegen ſeyn zu laſſen / damit ſolcher gütlicher Vergleich in effectu erfolge / in

wieder verhoffter Entstehung dessen aber/ ein- als den andern Weg darob zu seyn/ daß dieses Puncti, nemlichen des Post-Wesens halber/ gantz nichts in die Capitulation eingerückt werde/ auch zu dem Ende die Stände jedwedern in particulari dahin zu informiren/ wie daß Uns selbsten sehr nachtheilig fallen würde/ wann Unsere cum causæ cognitione in judicio contradictorio gefällte Urthel vernicht/ und ein tertius seiner rechtmäßig erhaltenen Lehens-Investitur destituirt werden solte/ welches dann bey Ihnen/ Ständen/ jetzt und künfftig mehrere hochschädliche Consequenz verursachen würde; also leben Wir der Hoffnung/ daß Ew. Liebden Ihnen diß Werck ob- und angeführter massen allerseits bestens angelegen seyn lassen werden; und Wir verbleiben Ew. Liebden mit Käyserl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in Unserer Stadt Wien/ den 1. April. An. 1665.

Num. 41.

Leopold/ ꝛc.

HOchwürdiger lieber Neve und Churfürst/ Wir haben aus Euer Liebden Schreiben de dato Maynz/ den 12. Jan. dieses jetzt lauffenden Jahrs mit mehrerm vernommen/ was gestalt die zwischen beeden Grafen von Paar und Taxis entstandene Mißhelligkeit/ über alle angewendete Bemühung/ weiter nicht zu bringen gewesen/ als die beede Uns eingeschickte Projecta ausweisen thun/ und Sie Uns dahero anheim stellen/ sintemahlen das Werck dermahlen allein an Repartirung der Emolumentorum beruhet/ ob dieser Passus nach dem Paarischen oder Taxischen Project einzurichten seyn möchte.

Weilen nun dasselbe durch Euer Liebden eyfrige Bemühung gleichwohl so weit gebracht worden/ daß es allein beruhet/ ob ein jeder seine Emolumenta divisim oder conjunctim einnehmen solte/ und Wir auch Unsers Orts darfür halten/ daß durch den Paarischen Vorschlag die besorgende Confusion und anderwärte Mißhelligkeit/ besser als durch die von dem Grafen von Taxis in Mittel gebrachte absonderliche Einnehmung der Emolumentorum vermittelt werden kan/ und darbey gleichwohl zu erwegen ist/ daß ermeldter von Paar/ zu Bezeugung seines Fried-liebenden Gemüths/ nicht allein die Bestellung der Post im Stifft Passau/ sondern dazu noch von denen Ihme Anno 1636. zuerkennten Emolumentis den halben Theil schwinden zu lassen sich erklärt/ diese Theilung auch nur ein Temporal-Werck ist, welche nur so lang währet, als sich ein Römischer Käyser im Reich in Person befinden thut/ und dahero leicht

zu er-

zu ermeſſen / daß durch den von mehr-beſagtem Grafen von Paar gethanen Vorſchlag / die ein und andern Theils beſorgende Confuſion am beſten und leichteſten vermittelt bleiben könne;

Alſo laſſen Wir es bey deſſen Aufſatz allerdings verbleiben / und erſuchen Euer Liebden beynebens freund-gnädiglich / Sie wollen denſelben veranlaſter Maſſen in quadruplo ausfertigen laſſen / ein Exemplar Unſerer Käyſ. Reichs-Hof-Cantzley einſchicken / das andere in Dero Reichs-Archiv aufbehalten / von den übrigen zweyen Exemplaribus jedem Theil eines zuſtellen / und dieſelbe dahin anweiſen / daß ſie ſich ſolchen Receſs alles ſeines Innhalts gehorſamſt beqvemen wollen. Und damit ſich nicht ein oder anderer Theil hiernechſt beſchweren möchte / als wann durch dieſen Vergleich erlangter Inveſtitur zu nahe gegangen oder derogirt wäre; Alſo haben Wir befohlen / daß ſolchen Receſſibus nachfolgende Clauſula Salvatoria angehengt werde: Schließlich weilen dieſe gleiche Theilung der Poſt-Emolumenten eine beede Theil allein angehende Privat-Sach iſt / ſo ſoll durch dieſen darüber getroffenen Vergleich keinem Theil an ſeiner habenden Inveſtitur im geringſten præjudicirt werden.

Wann dann ſolcher Geſtalt ein ieder bey ſeiner Befugniß gnugſam geſichert ſeyn kan / alſo wird Uns von Euer Liebden ein abſonderlicher Gefallen geſchehen / Wann Sie Ihrem Reichs-Directorio anbefehlen wolten, ſeines Orts denen Ständen hiervon Nachricht zu geben / und dabey ſo viel zu melden / daß dieß Orts wegen beſagtes Poſt-Weſens in die Capitulationem perpetuam weiter etwas zu bringen unnöthig ſeye. Welches Wir Euer Liebden hiemit in Antwort nicht bergen / und verbleiben Deroſelben mit beharrlicher Freundſchafft / Käyſerl. Gnaden / und allem Guten wohl beygethan. Geben in Unſerer Stadt Wien / den 23. Jan. Anno 1666.

Num. 42.

ZUwiſſen ſey hiemit: Nachmahlen eine Zeit hero zwiſchen denen Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Lamoraln Claudio Franciſco Grafen von Thurn Valſaſſina und Taxis, Röm. Käyſerl. Majeſtät Cämmerern, und Erb-Gen. Poſtmeiſtern im Heiligen Römiſchen Reich / Burgund und Niederlanden / an einem / und dann Herrn Carl Grafen von Paar Freyherrn zum Grottenſtein und Hartberg / Röm. Käyſ. Majeſtät Cämmerern / und Obr. Reichs-Hof- und Erb-Land-General-Poſtmeiſtern /

ſtern / andern Theils / auf Reichs- und Wahl-Tägen / und ſonſten / wo die Röm. Käyſerl. Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr ſich auſſer Ihren Erblanden im Reich in Perſon befinden / wegen Bedien- und Übung Ihrer Poſt-Aemter / in Samml. und Austheilung der ein und ausgangenen Brief / und davon rührenden Emoluments / Streit und Uneinigkeit entſtanden;

Daß dieſelbe ſich demnach unter einander hierüber durch Vermittlung des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Philippen, Ertz-Biſchoffen zu Maynt̃ / und Chur-Fürſten / Biſchoffen zu Würtzburg und Worms / und Hertzogen zu Francken / als Protectorn des Reichs-Poſt-Amts / und in Krafft von der Röm. Käyſerl. Majeſtät Ihrer Churfürſtl. Gnaden deßwegen allergnädigſt aufgetragener Käyſerl. Commiſſion dahin vereinbart / und verglichen / wie folgt:

Und zwar erſtlich / ſollen zu Beförderung Ihrer Käyſerl. Majeſtät und des Reichs Dienſt / alle biß auf dato zwiſchen beeden General-Poſtmeiſtern / dem Grafen von Taxis und Paar / vorgangene Proceß und Differenzien gäntzlich aufgehoben ſeyn / und hinführo unter denſelben eine rechte vertrauliche gute Correſpondentz und freundliche Neigung gepflogen werden, und damit auch ſolches ſo viel leichter ins Werck gericht / und beſtändiger erhalten werden möge;

So ſollen zum andern, weilen Ihro Käyſerl. Majeſtät wollen / daß Ihre eigene Hand-Brieflein / Paquet, Miſiven / auch Deroſelben aus einer oder anderer Cantzley ausgefertigte Decreten und Befehl / durch keine andere / als des Grafen von Paar Handen empfangen / und ſpedirt werden ſollen / auch alſo deme zu Folge / die Zeit über allerhöchſtgedacht Ihre Käyſerl. Majeſtät ſich ſamt Dero Hofſtadt im Reich / bey Reichs- und Wahl-Tägen / in Perſon auffhalten / und gegenwärtig befinden werden / der Anfang und Spedirung aller obbemeldten Schreiben / und gedachter Dero Cantzley Befehl / wie auch über dieſes aller dem Käyſerl. Hof nachfolgenden Päbſtlichen / Königl. auswärtiger Republiquen / auch Churfürſtlichen und der Ständ Ordinari Nuntiorum, Botſchafften / Oratorn, Geſandten / Reſidenten und Agenten / und andern der Käyſerl. Hofſtadt angehörigen Perſonen einlangend und abgebende Brieff eintzig und allein durch gemeldten Grafen von Paar / oder ſeine Bediente / und unter ſeiner Verſieglung zukommen und beſchehen.

Drittens / die Annahm- und Beſtellung aller übrigen an die Churfürſten

fürſten und Stände des Reichs und deren abgeordnete Räth/ Botſchafften und Geſandten/ oder auch an andere Frembde/ Kauff- und Handels-Leut/ ſo wohl als Bürger und Einwohner/ welche der Käyſerl. Hofſtatt immediate nicht zugethan/ noch derſelben nachfolgen/ ankommenden/ oder von denſelben abgehenden Brieffen und Paqveten/ ſolle dem Grafen von Taxis auch allein verbleiben/ und demſelben von dem Grafen von Paar und den Seinigen darin/ wie auch an Fertigung der Correſpondenzen-Poſt- und Stund-Zettel/ weiter kein Eintrag gethan werden.

So viel aber zum vierten/ die Emolumenta, und das Porto von all ſolchen von beeden Theilen obberührter maſſen empfahend/ und abſchickenden Brieffen betrifft/ ſoll zu Verhütung mehrer Confuſion und Gezäncks/ von allen ankommenden und abgehenden Brieffen/ welche nicht frey ſeynd/ durchgehend ohne Unterſcheid/ die angeregte Zeit über Ihre Käyſerl. Majeſtät Gegenwart/ das Brieff-Porto in eine darzu deſtinirte/ von beeden Theilen verſchloſſene Truhen zuſammen gelegt/ in einem ieden Amt eine gewiſſe Perſon darzu in beeder Nahmen/ kein Porto zu unterſchlagen/ ſondern alle eingehende Emolumenta in ſolche Truhen/ deren iedes Amt eine eigene auf oberwehnte Art haben ſolle/ iedes mahl zu bringen in Pflichten genommen/ und ſolche hernacher unter beede Grafen zu gleichen Theilen getheilt werden.

Im übrigen aber und zum fünfften/ ſoll und will auch der Graf von Paar/ dem Grafen von Thurn und Taxis/ die Beſtellung der Poſt durch den Stifft und die Stadt Paſſau/ als ohne das zum Reich gehörig/ zu Verhütung höchſt-ſchädlicher Nachfolg bey andern/ gütlich wieder alſobalden abtreten/ und dergleichen nichts mehr prætendiren/ ſondern den Grafen von Taxis in Beſtellung des Poſt-Weſens im Reich ungehindert gewähren laſſen.

Und ſollen endlich und zum ſechſten/ zu mehrer Veſthaltung der verabſchiedeten Vertraulichkeit/ beede Herren Intereſſenten mit kräfftigſter Haltung obbeſagter Puncten/ keiner dem andern heim- oder öffentlich/ durch ſich ſelbſten oder andere/ das geringſte zu gegen thun/ noch unter was Vorwandt oder Schein es auch ſeye/ ietzo oder künfftig/ im geringſten ſuchen zu beeinträchtigen/ maſſen dann dieſes alles vollkommentlich und aufrichtig zu halten/ beede Herren Contrahenten für ſich und ihre Erben und Nachkommen gegen einander zugeſagt/ und verſprochen/ und zu deſſen allen mehrer Vergewiſſerung derjenige/ welcher in einen oder andern Puncten im geringſten nicht zuhalten würde/ nicht allein in Ihrer

rer Käyſerl. Majeſtät höchſte Ungnade/ ſondern auch dazu in Straff von ſechzig Marck löthiges Golds verfallen ſeyn/ welche der Ubertreter ohne einige Weigerung erlegen/ oder da er ſolches nicht gutwillig thun ſolte/ derſelbige durch alsbaldige Executions-Mittel ohne einigen Proceß/ nebenſt Verluſt aller ſeiner dieß Orts habenden Recht und Gerechtigkeiten/ darzu angehalten werden.

Schließlich/ weilen dieſe gleiche Theilung der Poſt-Emolumenten eine beede Partheyen allein angehende Privat-Sach iſt/ ſo ſoll durch gegenwärtigen darüber getroffenen Vergleich keinem Theil an ſeiner Käyſerl. Inveſtitur im geringſten præjudicirt werden.

Deſſen zu Urkund ſeynd dieſer Receſs vier ausgefertigt/ von höchſtgedacht Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Maynꝛ/ als Käyſerl. Commiſſario, und des Reichs Poſt-Regals Protectorn und beeden Contrahenten unterſchrieben und beſiegelt/ davon ein Exemplar zur Käyſerl. Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratur, dann eines zum Chur-Maynꝛiſchen Reichs-Archiv reponirt/ und beeden Theilen eines zugeſtellt worden. So geſchehen Mäyntz, den 12. Februarii Anno 1666.

Johann Philipp.

Lamoral Graf von Thurn und Taxis.

Num. 43.

JOhann Philipp von GOTTES Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mäyntz/ und Churfürſt/ Biſchoff zu Würtzburg und Worms/ und Hertzog zu Francken ꝛc. Unſern Gruß zuvor/ Hoch- und Wohlgebohrner/ lieber Beſonder; Nach deme die Röm. Käyſerl. Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr an Uns allergnädigſt begehrt/ die zwiſchen dem General-Erb-Reichs-Poſtmeiſtern/ Grafen von Taxis, und euch/ als Käyſerl. Obriſt-Reichs-Hof-Poſtmeiſtern/ getroffene Vergleich wiederum mit Euerm Titul, wie ſolcher der Käyſerl. Inveſtitur einverleibt iſt/ umfertigen zu laſſen; als haben Wir auch darauff dieſelbe dergeſtalt anderweit expediren/ und durch ermeldten Grafen von Taxis mit vollziehen laſſen/ die ihr auch dergeſtalt hiebey zu empfangen habt/ welche ihr ebener Geſtalt mit unterſchreiben und verſiegeln wollet/ wovon ihr dann der Röm. Käyſerl. Majeſtät ein Exemplar zur Käyſerlichen Confirmation übergeben/ das eine aber Uns/ und das andere dem Grafen von Taxis wieder zurück zu ſchicken/ das vierdte aber für euch behalten könnet/ und Wir euch nicht weniger bey euerm als den Grafen von

Taxis

Taxis bey ſeinem Poſt-Amt und dieſem Vergleich protegiren/ und manuteniren helffen/ ſeynd euch dabey mit Gnaden und allem Guten ſtets wohl beygethan. Datum auf Unſerm Schloß Marienberg ob Würtzburg/ den 11. Julii 1666.

Johann Philipp.

An Herrn Grafen von Paar.

Num. 44.

Der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ Unſerm allergnädigſten Herrn/ iſt in Unterthänigkeit referirt und vorgetragen worden/ was deroſelben Cämmerer Obriſter Reichs-Hof- wie auch in dero Erb-Königreich und Landen General-Erb-Poſtmeiſter/ Herr Carl/ Graf von Paar/ Freyherr zu Krottenſtein und Hardberg/ gehorſamſt angebracht/ nemlich was geſtalt die zwiſchen dem Käyſerl. Reichs-Hof-Poſt-Amt/ und dem Reichs-Poſt-Amt/ wegen Bedienung beeder Poſt-Aemter auf Wahl- und Reichs-Tägen in Samml- und Austheilung der Brieff/ auch Einziehung der davon fallenden Emolumenten bißhero geſchwebte Spän- und Strittigkeiten zwiſchen ihme und dem General-Reichs-Erb-Poſtmeiſtern Grafen Lamoral Claudio Franciſco von Taſſis gütlich vertragen/ auch darüber ein beſtändiger Vergleich verfaßt worden ſeye; Nachdem aber er Graf von Paar darinn befunden hätte/ daß in demſelben der ihme vermög habenden Käyſerl. Lehen-Brieffs gebührende Titul nicht gegeben/ auch die darin geſetzte Wort: Auſſer Ihren Erb-Landen/ hernechſt ungleich interpretirt/ und zu neuer Miß-Verſtändniß über lang oder kurtz Anlaß genommen werden könte; Als hat derowegen er gehorſamſt gebeten/ Ihre Käyſerl. Majeſtät geruheten zu Vorkommung deſſen Dero nothdürfftige Käyſerl. Declaration ergehen zu laſſen.

Allermaſſen nun ſolches dieſes Supplicanten gehorſamſtes Begehren dem über das Obr. Reichs-Hof-Poſt-Amt ihme ertheilten Käyſerl. Lehen-Brief allerdings gemäß iſt; als erklähren und wollen allerhöchſt-gedacht Ihre Käyſerl. Majeſtät hiemit in Krafft dieſes/ daß obberührter in dem Vergleich der Titulatur halben erſcheinende Mangel billich zu remediren ſeye geantet worden/ wie auch die Wort (auſſer Ihren Erblanden) ihme Grafen von Paar weder ietzo/ noch ins künfftig keines Wegs præjudicir- oder nachtheilig ſeyn/ noch zu einigem dem Käyſerl. Lehen-Brief wiedrigen Verſtand ausgedeutet werden ſollen/ noch können/ ſondern er Graf von Paar und ſeine Nachkommen das Käyſerl. Obriſte Reichs-Hof-Poſt-

Amt iedesmahl bey der Käyſerl. Hofſtadt/ es befinde ſich dieſelbe gleich in- oder auſſerhalb der Käyſerl. Erb-Landen/ ohne männliches Eintrag und Hinderung bedienen und exerciren ſollen und mögen; zu welchem End demſelben dieſes Käyſerl. Verſicherungs- und Declarations-Decret ertheilt worden. Signatum zu Wien/ unter höchſt-gedacht Ihrer Käyſerl. Majeſtät hervor gedrucktem Secret-Inſiegel/ den ſechs und zwantzigſten May Anno ſechszehnhundert ſechs und ſechtzig.

Wildrich Freyherr von Waldersdorff
(L.S.)

Reichard Schröder.

Num. 45.

Allerdurchlauchtigſter.

Als Euer Käyſerl. Majeſtät mit unterthänigſter Gebühr empfangenem allergnädigſten Schreiben vom 18. Novemb. nechſthin, und den Beylagen/ habe ich mit mehrern gehorſamlich vernommen/ weſſen ſich der Graf von Paar hinwieder auf das zwiſchen deſſelben/ und des Grafen von Taxis Deputirten zu Beylegung deren unter denſelben des Poſt-Weſens halber eine Zeit hero obgeſchwebten Differentien erklärt habe/ und welcher Geſtalt dieſelbe mich allergnädigſt erſuchen wollen/ ſolche Paariſche Reſolution hinwieder deſſen Gegentheil zuzuſtellen/ und mich noch weiter dahin zu bemühen/ weilen die Sach ſo weit kommen/ und es nur allein um den Genuß und Fertigung der Brieff zu thun/ damit derenthalben zwiſchen beeden Theilen ein vollkommener Vergleich je ehender/ je beſſer conciliirt/ und dero und des Reichs Dienſt dardurch deſto mehrers befördert werden möge.

Nun habe zur Folge Ew. Käyſerl. Majeſtät allergnädigſten Begehren/ beeder Theil Deputirte hierüber ferner vernehmen laſſen/ und denſelben zu weiterer Vergleichung der Sachen ſo wohl ſelbſten beweglich zugeſprochen/ als auch durch die Meinige zuſprechen laſſen/ indeme aber der Graf von Taxis gnugſam nachgegeben/ und dem in Anno 1636. ergangenen Käyſerl. Decreto, und der im Jahr 1640. darauff erfolgten Declaration, ein völliges Gnügen gethan zu haben vermeynt/ daß er ſich erklärt/ den Grafen von Paar in Exercirung ſeines Käyſerl. Reichs-Hoff-Poſt-Amts/ ſo wohl mit Beſtell- und Empfangung Ew. Käyſerl. Majeſtät eigner Hand-Brieff/ Pacqueten/ Miſſiven/ auch derſelben aus ein oder anderer Cantzley ausgefertigten Decreten und Befehlen/

fehlen/ als auch über dieß aller dero Käyserl. Hoffstadt nachfolgenden Päbstl. Königl. auswärtigen Republiqven/ Churfürsten/ und dero Stände Ordin. Nuntiorum, Botschafften/ Oratoren, Gesandten/ Residenten und Agenten auch anderer der Käyserl. Hoffstadt angehörigen Personen einlang- und abgehender Brieff/ so lang Ew. Käyserl. Majestät oder succedirender Römischer Käyser sich bey Reichs- und Wahl-Tägen gegenwärtig befinden/ unbeeinträchtigt gewähren/ auch ihme/ ob er wohl deßwegen die geringste Unkosten und Spesen nicht zu tragen hat/ auch ohne dem von allen aus den Erb-Landen kommenden/ und dahin gehenden Brieffen das halbe Porto empfangen thut/ gleichwohl von allen solchen specificirten Brieffen die Emolumenta und Nutzung zukommen zu lassen/ wann hingegen auch der Graf von Paar im übrigen sich weiter in Annehm- und Bestellung der Churfürsten und Ständ des Reichs/ und deren Abgeordneten/ Räth-Botschafften und Gesandten/ oder auch anderer frembder Handels-Leut/ so wohl als Bürger und Einwohner/ so der Käyserl. Haffstadt nicht nachfolgen/ noch immediatè zugethan/ nicht mischen/ und dann auch zu Verhütung höchstgefähr- und schädlicher Nachfolg/ und Erhaltung des Käyserl. Post-Regals im Reich/ ihme die Bestellung der Post durch den Stifft und die Stadt Passau/ als zum Reich gehörig/ gütlich so balden abtreten würde; Hingegen aber der Graf Paarische Gevollmächtigter darauff vestiglich gestanden/ daß durch seinen Herrn Principal/ Grafen von Paar/ zwar obberührte/ und specificirte Brieff sollen empfangen und spedirt/ im übrigen aber gleichwohl zu Verhütung mehrerer Confusion und Gezäncks/ indeme ein Theil dem andern vorwerffen/ oder wenigstens in Verdacht ziehen möchte/ es würden die in eines und des andern Post-Amt gehörige Brieff hinc inde nicht fideliter extradirt werden/ von allen ankommenden und abgehenden Brieffen durchgehends ohne Unterscheid die angeregte Zeit über Ew. Käyserl. Majestät Gegenwart das Brieff-Porto in eine darzu destinirte von beeden Theilen verschlossene Truhen zusammen gelegt/ in einem ieden Amt eine gewisse Person darzu/ in beeder Grafen Nahmen/ in Pflichten genommen/ kein Porto zu unterschlagen/ sondern alle eingehende Emolumenta in solche Truhen/ deren iedes Amt eine eigne auf obberührte Art haben solle/ iedes mahl bringen/ und unter beede Grafen zu gleichen Theilen ausgetheilet werden sollen/ massen dann auf solchen Beliebungs-Fall er auch die Bestellung der Post durch den Stifft Passau

dem Grafen von Taxis wieder abzutreten erbietig wäre; Alles mehren Inhalts sub Num. 1. und 2. beygefügter gegen einander abgefaßten Projecten zu sehen.

Wann also ich dieselbige/ nachdem kein Theil dem andern/ wie sehr man sich auch hierunter bemühet/ und einem so wohl als dem andern zugeredet hab/ ferner weichen wollen/ gäntzlichen zu vergleichen nicht vermögt/ zumahlen die gleiche Theilung der Post-Emolumenten eine beede Theil angehende Privat-Sach ist/ und dem Grafen von Taxis auch ein mehrers von mir nicht hat können zugemuthet werden/ welcher darfür halten will/ mehr-erwehnte gleiche Theilung möchte mehrere Confusion künfftig verursachen/ so hab Ew. Käyserl. Majestät die endliche Entscheidung und allergnädigste Verordnung/ welches von beeden hierbey gefügten Projecten Sie wollen ausgefertiget haben/ zu allerunterthänigsten Ehren überlassen sollen/ deme dann auch beede Theil sich allergehorsamst zu bequemen/ und allerunterthänigst zu gehorsamen haben werden; und solcher Gestalt würde hiervon ichtwas in die Capitulationem perpetuam ferners zu bringen unnöthig seyn/ die ich ꝛc. Datum Mäyntz den 12. Januarii Anno 1666.

Ew. Käyserl. Majestät

unterthänig gehorsamer
Chur-Fürst/
Johann Philipp.

Num. 46.

Veneris. 26. Augusti 1672.

TAxis contra Paar sive Taxischer Anwaldt Johann Jacob Albrechts von Lauterburg sub præsentato 25. Junii 12. Julii 26. Octobr. und 2. Decembr. 1671. urget resolutionem: in puncto confirmandæ transactionis.

In eadem Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz in literis ad Imperatorem de dato 26. Sept. & præsentato 19. Octobris ejusdem Anni bitten nochmahlen dem Grafen von Paar die Mitunterschreib- und Verfertigung deren zwischen ihme und dem Grafen von Taxis verglichenen Recessen allergnädigst anzubefehlen/ so dann auch diesemnach zu verordnen/ daß veranlaßter massen bey der Reichs-Hof-Cantzley Registratur ein Exemplar davon reponirt/ auch eines Ihro zu ebenmäßigem Ende überschickt/ so dann beeden Theilen jedem eines zugestellt werden möge.

In ca-

In eadem nomine Ihrer Churf. Fürſtl. Gnaden zu Maynz/ Chriſtophorus Gudenus inſtar reſolutione. Referuntur acta & concluſum.

Fiat Votum ad Cæſarem.

Num. 47.

Leopold ꝛc.

WAs geſtalt zu Folge des zwiſchen weyland Lamoral Claudio Franciſco Grafen von Taxis an einem/ und auch weyland Carl Grafen zu Paar am andern Theil in dem Poſt-Weſen/ wegen Repartir- und Beſtellung der einlangend- und abgehenden Briefen auf Reichs- und Creyß-Tägen/ und ſonſten / wo Wir aus Unſern Erb-Landen in Perſon Uns befinden würden/ getroffenen Vergleichs/ und Unſer darüber ertheilter Käyſerl. Confirmation, Unſerm ietzigen General-Erb-Reichs-Poſtmeiſtern Grafen Taxis die Poſt zu Paſſau angewieſen worden/ das hat D. A. aus hierbey verwahrter Abſchrifft mit mehrern zu erſehen. So wir Deroſelben zu Dero Nachricht hiemit haben einſchlieſſen/ und communiciren laſſen wollen/ und verbleiben dabeynebens D. A. mit ꝛc. Wien den 1. Martii Anno 1678.

Num. 48.

DEmnach die zwiſchen weyland Lamoral Claudio Franciſco Grafen von Taxis/ an einem/ und auch weyland Carl Grafen von Paar/ am andern Theil/ in dem Poſt-Weſen/ wegen Repartir- und Beſtellung der einlang- und abgehenden Briefen entſtandene verſchiedene Strittigkeiten vermittels des verſtorbenen Herrn Churfürſten zu Maynz aufgetragenen Käyſerl. Commiſſion und derſelben emſigen Unterhand- und Vermittlung ſo weit gebracht worden/ daß zwiſchen gedachten beyden Theilen, wie es auf Reichs- und Wahl-Tägen/ auch ſonſten/ wo erſt allerhöchſt-gedacht Ihre Käyſerl. Majeſtät auſſer Ihrer Erb-Landen im Reich in Perſon ſich befinden würden/ wegen Bedien- und ihrer Poſt-Amts Einſammlung und Ausfertigung der ein- und ausgehenden Briefen/ und davon rührenden Emolumenten/ wie auch der Poſt zu Paſſau/ gehalten werden ſolte/ unterm dato den 12. Febr. des 1666. Jahrs zu Maynz ein gewiſſer Vergleich getroffen/ ſolcher auch von allerhöchſtgedacht Ihrer Käyſerl. Majeſtät nicht alleine gnädigſt confirmirt und beſtätiget/ ſondern auch ſo wohl der geweſten Paariſchen Vormundſchafft/

als dem ietzigen ältisten Grafen von Paar/ als Majorenni gemessen anbefohlen/ solchen Vergleich/ allermassen er von gedachtem Taxis unterschrieben und gefertiget/ gleichfalls zu unterschreiben und zu verfertigen/ solchem aber biß dato nicht nachgelebt worden/ mehr allerhöchst-ernannt Ihro Käyserl. Majestät es aber alles dagegen beschehenen Einwendens ungehindert nochmahlen/ wie vor/ bey oberwehntem zwischen beyden Theilen ergangenen und von Ihro confirmirten Vergleich allerdings bewenden lassen; Als wird dem Grafen von Taxis/ als seines Vaters Erb- und Lehen-Folgern/ Krafft dieses Käyserl. Decrets/ oberwehntes Post-Amt zu Passau nach Innhalt mehr-ermeldten Vergleichs zu verwalten und zu bestellen hiemit an/ und der Post-Amts-Verwalter daselbst an ihn dahin gewiesen/ daß er hinführo von demselben dependiren und dasjenige/ was er hierinn Amts- und Dienst-wegen schuldig/ und verbunden ist/ treulich præstiren solle. Signat. Wien den 15. Martii 1678.

Num. 49.

VOn der Römisch. Käyserl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrn wegen Dero Cämmerern/ Obr. Reichs-Hof- wie auch in Dero Königreich und Landen General-Erb-Postmeistern/ Herrn Carl Josephen/ Grafen von Paar/ in Gnaden anzuzeigen. Demnach erstallerhöchst-gedacht Ihre Käyserl. Majestät allergnädigst resolvirt/ sich in eigner höchster Person nach Augspurg zu erheben/ und die sämmtliche Herren Chur-Fürsten des Reichs/ um sich mit denenselben zu unterreden/ dahin eingeladen/ und dann die Nothdurfft erfordert/ daß in Dero Anwesenheit allda Dero Käyserl. Obr. Hof-Post-Amt/ dem Herkommen gemäß/ und nach Innhalt des in Anno sechzehnhundert sechs und dreyßig den sechsten Octobris ergangenen/ und An. sechzehnhundert sechs und funffzig/ den sechzehenden Augusti, per sententiam confirmirten Käyserl. Decrets so wohl wegen Fertigung der Correspondentz als Theilung der Brieff und anders/ der Nothdurfft nach bestellet und verwaltet werde; Als soll der Herr Käyserl. Obr. Hof-Postmeister die Verfügung thun/ damit in Administrirung des ihme anvertrauten Käyserl. Reichs-Obrist-Hof-Post-Amts Zeit Ihrer Käyserl. Majestät Anwesenheit zu besagtem Augspurg kein Abgang erscheine/ und oberwehntem in Anno sechzehnhundert sechs und dreyßig ergangenen Decret in allem gebührend

bührend nachgelebt werde/ darnach er ſich zu richten/und verbleiben Ihre Käyſerl. Maj. demſelben mit Käyſerl. Gnaden wohl gewogen. Signatum zu Wien unter Deroſelben aufgedrucktem Käyſerl. Secret-Inſiegel/ den ſechs und zwantzigſten Julii, Anno Sechzehenhundert Neun und Achtzig.

Vt.

Leopold Wilhelm
Graf Königsegg.

(L. S.)

C. F. Consbruk.

Num. 50.

Leopold/ ꝛc.

DEmnach Wir bey Unſerer Deiner Liebden anvertrauten Reichs-Armada ein Feld-Poſt-Amt/ wie es auch hiebevor/ und noch in letztem vorgeweſten Frantzöſiſchen Krieg damit gehalten worden/ beſtellen zu laſſen/ gnädigſt anbefohlen; Als haben Wir es deiner Liebden hiemit bekannt zu machen nicht umhin ſeyn wollen/und wird dieſelbe ihres Orts mit darob ſeyn/ auf daß nicht allein Unſerm Obriſten Reichs-Hof- auch Unſerer Erb-Königreich und Landen General-Erb-Poſtmeiſtern Carl Joſeph Grafen von Paar/oder deſſen dazu beſtellten Bedienten/bey Führung der nöthigen Feld-Correſpondentz von niemanden einiger Eintrag/ Irrung und Beſchwernüß geſchehen/ ſondern auch von Unſern nächſtgelegenen Reichs-Poſt-Aemtern die benöthigte Communication verſchaffet werden möge. Deine Liebden erfüllen daran Unſern gnädigſten Willen und Meynung/ und Wir verbleiben Deroſelben mit ꝛc. Ebersdorff/ den 12. September 1701.

Num. 51.

Copia Käyſerl. Schreibens an Marggrafen Ludwig Wilhelm von Baaden/ wegen des Poſt-Amts bey der Käyſerl. Armada im Reich.

Leopold/ (Tit.)

DEine Liebden erinnern ſich gehorſamſt/ was maſſen Wir an dieſelbe unterm zwölfften Septembris nechſt-verwichenen Jahrs allergnädigſt reſcribirt/ Dero untergebene Reichs-Poſt-Aemter und Verwaltere dahin anzuweiſen/ damit ſie dem bey Unſerm Kriegs-Heer im Reich angeordneten Feld-Poſt-Amt die benöthigte Communication verſchaffen/ und die Correſpondentz von und zu Unſerer Armada, dem

Her-

Herkommen gemäß/ zu befördern/ sich angelegen seyn lassen solten. Nun wird Uns aber von Seiten ietzt gedacht Unsers Feld-Post-Amts der alleruntherthänigste Bericht erstattet/ daß dieser Unserer Verordnung nicht allein keine Folge geleistet/ sondern auch so gar auf dessen beschehenes Zuschreiben ihm von deiner Liebden Post-Verwaltern keine Antwort ertheilet/ und in specie die für Unsere Soldatesca gehörige Briefe zu Offenburg mit Hindansetzung Unsers allda befindlichen Feld-Post-Amts bey dasigem Zöllner vor dem neuen Thor abgelegt/ und von demselben ausgetheilt/ und wieder eingesammlet werden; welches wie es keine geringe Confusion und Nachtheil dem gemeinen Wesen verursachen kan: Also ergehet an Deine Liebden hiemit nochmahlen Unsere allergnädigste Erinnerung und Befehl/ sie wolle gehöriger Orten die unverlängte Verfüg- und Anordnung thun/ damit obangeregter Massen die höchst-nöthige Communication mit Unserm Feld-Post-Amt gebührend gepflogen/ und die Correspondentzen demselben also/ wie es vor diesem/ und noch im letztern Krieg geschehen/ es auch bey jüngsterm Röm. Königl. Wahl-Tag zu Augspurg von dem Churfürstl. Collegio selbst für billig befunden worden/ unentgeltlich zugeführt/ und hinwiederum abgenommen werden mögen. Daran geschicht Unser gnädigster Will und Meynung/ und Wir verbleiben/ ꝛc. Wien den 12. Februarii 1702.

Num. 52.

Nachricht wegen des Käyserl. Feld-Post-Amts im Röm. Reich.

IN vorigem dreyßigjährigen Resp. Reichs- und Schweden-Krieg/ als die Käys. Trouppen unterm Commando Ihro Durchl. des Ertz-Hertzogen Leopoid Wilhelms seliger/ wie auch der Käyserl. Generalen/ Gallas/ Hatzfeld/ Tylli/ Pappenheimb und Piccolomini/ und anderer mehr im Reich und Niederlanden gestanden/ hat zur selbigen Zeit des verstorbenen Postmeisters zu Neustadt Vater/ Nahmens Jacob Schlägel/ das Käyserl Feld-Post-Amt aller Orten/ wohin sich bemeldte Trouppen von einer Zeit zur andern gewendet/ versehen und bedienet/ und als derselbe endlichen bey Landau solchen Dienst resignirt gehabt/ ist an dessen Stelle ein damahlig Feld-Kriegs-Cantzelliſt Nahmens Bonett, von Insprug gebürtig/ als Feld-Postmeister hinwieder auf und angenommen worden/ welcher auch biß zum End selbigen Kriegs und biß

zu er-

zu erfolgtem Frieden-Schluß dabey verblieben: Hierüber iſt Teſtimonium vivum vorhanden. In dem letzt vorigen in Anno 1671. angefangenen Reichs- und Holländiſchen Krieg wieder die Cron Franckreich wurde Johann Georg Metzger/ damahliger Graf Paariſcher Secretarius, ietziger Poſtmeiſter zu Brün/ als Feld-Poſtmeiſter zu der unterm Commando des Herrn General Leutenants Montecuculi geſtandenen Käyſerl. Armee ins Reich abgeſchickt; in An. 1673. aber zurück beruffen/ und an Platz deſſen der Johann Eberhard Rebell/ gleichfalls damahliger Graf Paariſcher Secretarius, zum Käyſerl. Feld-Poſtmeiſter beſtellet; und als zu ſelbiger Zeit der Reichs-Poſtmeiſter zu Franckfurth ſich unterſtanden/die zur Käyſ. Armee gehörige Brief zurück zu halten/ und dafür von dem Feld-Poſt-Amt die baare Bezahl- und Gutmachung zu begehren/ haben Ihro Käyſerl. Majeſtät hierauf an gedachten Poſtmeiſter zu Franckfurth ein ſcharffes Reſcript oder Befehl-Schreiben/ bemeldte zur Armee gehörige Brieff ohne Bezahl- und Aufhaltung dem Käyſerl. Feld-Poſt-Amt einzuliefern/ ergehen laſſen/ wie auch geſchehen/ und iſt ſo wohl beſagter Rebell usque ad finem hujus Belli, als auch in Anno 1674. (als die Käyſerl. Armee zertheilet/ und ein Corpo unterm Herrn Gen. Souches, das andere aber dem Duc de Bourneville reſp. am Obern und Untern Rhein ſich gelagert, und daher bey iedem Corpo ein beſonders Käyſerl. Feld-Poſt-Amt eingerichtet, zu ſolchem Ende auch und zwar zu dem letztern Bournevilliſchen Corpo ein allhieſiger Obriſt Poſt-Officier, Nahmens Max Frantz Bartuska, als Feld-Poſtmeiſter circa Martium 1674. mit Käyſerl. offenen Patenten/ daß nehmlich die Reichs-Poſten mit denen Käyſerl. Feld-Poſt-Aemtern in gutem Vernehmen und Correſpondentz ſtehen/ und denſelben alle dahin gehörige Brieff unweigerlich zuführen/ und vice varſa wiederumben annehmen ſollen/ abgeſchickt worden) dieſe von deme Käyſerl. Obriſten Reichs-Hof-Poſt-Amt/ das iſt von dem Herrn Grafen von Paar ſubordinirte Officir bey ruhiger Adminiſtration des ihnen anvertrauten Feld-Poſt-Amts verblieben. Wobey zu obſerviren/ daß obwohl in beſagtem 1674. Jahr Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg ſelbſt perſönlich im Feld geweſen/ dennoch kein privat Feld-Poſt-Amt/ (wie ietzo Chur-Sachſen thut/) bey ſich gehabt/ ſondern ſeine Brieff nach iedes Orts Gelegenheit durch Carabiner-Reuter beſtellen laſſen. Bey gegenwärtig allgemeinem Reichs-Krieg/ ſo ſich gleich nach glücklicher Eroberung Bellgrad angehebt/ wurde abermahls/ gleichwie

in dergleichen Begebenheiten vorhin geſchehen/ und ex ſupra relatis erhellet/ der Heinrich Gottfried von Wittekind/ und in dieſem noch lauffenden Jahr der Johann Caſpar Werner/ ſo vorhin propter Separationem der Käyſerl. Armee am Schwartzwald ein particulars Feld-Poſt-Amt bedient hatte/ zur Haupt-Armee ins Reich als Feld-Poſtmeiſter abgeſchickt/ und ſeynd allererſt durante hoc poſtremo bello von Taxiſcher Seiten ein und andere Strittigkeiten moviret worden; denen jedoch ex deductis die Graf Paariſcher Seits militirende Poſſeſſio allerdings im Wege ſtehet/ ſolchem nach dabey von Rechts wegen zu manuteniren iſt. Wien den 30. Octobris 1691.

Num. 53.

Leopold/ ꝛc. (Tit.)

BEy Uns hat ſich Unſer Cämmerer und Obriſter Reichs-Hof- auch Unſerer Erb-Königreiche und Lande General-Erb-Poſtmeiſter/ der Hoch- und Wohlgebohrne Unſer getreuer lieber/ Carl Joſeph Graf von Paar abermahlen beſchwehret/ daß nicht allein der letzt-verſtorbene Churfürſt zu Sachſen in nechſt-verwichener Campagne bey Unſerer damahls am Rhein agirten Armee ſich der Beſtellung der Feld-Poſten angemaſſet/ ſondern dieſes annoch biß dato auch in Abweſenheit des ietzigen Churfürſtens Liebden continuiret/ und gleich Unſerm Feld-Poſt-Amt einqvartiert würde. Nachdem Wir aber bey Unſeren im Reich agirenden Armeen keinen andern/ als ermeldten Unſerm Obriſt-Hoff-Poſtmeiſtern die Beſtellung der Poſten geſtatten thun/ dieſes auch bey letzthin vorgeweſter Verſammlung zu Augſpurg dem Churfürſtl. Collegio zu wiſſen gethan/ welches dann dißfalls mit Uns einig worden/ und alſo gäntzlich wiſſen wollen/ daß er Graf von Paar in ſeiner hierin langwürig hergebrachten Poſſeſſione vel quaſi geruhiglich gelaſſen werde/ maſſen Wir dann zu dieſem Ende/ ſo wohl an des ietzt regierenden Churfürſtens Liebden/ als auch Unſern General Reichs- und Niederlanden Erb-Poſtmeiſtern/ den Grafen von Taxis (welcher/ wie Uns hinterbracht worden/ ſich dißfalls mit ietzterwehnter Ihrer Liebden verſtehen ſolle) Inhalts neben gehender Abſchrifften anheut reſcribiret haben. Geſinnen dahero an Dero Liebden hiemit gleichfalls gnädigſt/ daß Sie Ihres Orts durch dienliche Vorſtellung/ und in andere Weg daran ſeye/ damit die Chur-Sächſiſche Feld-Poſten abgeſtellet/ und er Graf von Paar darbey ruhiglich gelaſſen werde. Wir ſeynd Dero Liebden anbey mit ꝛc. Wien den 14. Junii An. 1692.

Num. 54.

Num. 54.

Extract aus dem bey näherm zu Augſpurg in Anno 1690. vorgeweſenen Römiſchen Königl. Wahl-Tag gehaltenen und bey Churfürſtl. Mäyntziſchen Reichs-Archiv vorhandenen Wahl-Protocollo.

den 23. Januarii Anno 1690.

Inter monita Legati Bohemici ad Capitulationem.

Ad Art. 34. haben Ihro Käyſerl. und Königl. Majeſtät zu erinnern/ daß Sie vor dieſem allemahl bey dero Armaden im Reich ein eigenes Feld-Poſt-Amt gehabt/ Ihro auch und dem gemeinen Weſen/ der geſchwinden und ſichern Beſtellung halber/ höchſt daran gelegen/ daß die bey und an die Armaden vorfallende Depechen ſolchen Perſonen anvertrauet werden/ welche von Ihro völlig dependiren/ und deren treuen und fleißigen Obſicht Sie gäntzlich verſichert ſeynd/ dahero ſie ſich allerdings verſehen/ daß ein Churfürſtl. Collegium den Grafen von Taxis darmit ab- und an Sie verweiſen/ auch Ihro/ wie ſie bey der Armada das Feld-Poſt-Amt zu beſtellen/ für gut befinden möchten/ wie bißhero/ alſo künfftig noch ferner heimb geben werde/ allermaſſen Sie dann auch wegen dero Reichs-Hoff-Poſt-Amt ohnangeführt nicht laſſen können/ welcher geſtalt erinnerlich/ daß ſchon weyland von Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz Joanne Philippo Chriſtmildeſten Andenckens ein gewiſſer Vergleich zwiſchen beeden Theilen getroffen, der Graf Taxis auch denſelben unterſchrieben/ und daß der Graf von Paar zu einem gleichmäßigen angewieſen werden möchte/ bey dem Reichs-Hoff-Rath mehrmahlen gebeten/ worzu gedachter Graf von Paar ſich auch ultro ſchon erboten/ und Krafft ſelbigen Vergleichs/ das Paſſauiſche Poſt-Amt dem Grafen von Taxis biß auf heutigen Tag in Handen gelaſſen/ alſo daß Ihro Käyſerl. und Königl. M. Meynung nach/ es bey dieſem Vergleich billig zu laſſen/ oder da die beede Partheyen ſich darzu nicht verſtehen wolten/ dieſelbe an den Reichs-Hoff-Rath/ allwo die Sach anhängig/ zu remittiren/ verfolglich von dieſen beeden Puncten in hoc Articulo beſſer zu abſtrahiren wäre.

Ad Artic. 34. fragt Maynz um/

Chur-Maynz/ ꝛc.

Es bleibt bey der Leopoldina, und ſolle des Feld-Poſt-Amts in der Capitulation nicht gedacht/ Ihrer Käyſerl. Majeſtät aber die Abſtellung derer Mißbräuch und Abuſuum recommmendirt werden.

Num. 55.

Jovis 23. Auguſti 1691.

Poſtweſen im Reich, in ſpecie die Käyſerl. Reichs-Feld-Poſten betreffend/ ſive Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz in Litteris ad Imperatorem ſub dato 20. Junii & præſentato 9. Julii nuperorum includendo des Grafen von Taxis Beſchwerungs-Schrifft mit Beylagen A. B. C. & D. bitten unterthänig den continuirenden Graf Paariſchen Uſurpationen und Beeinträchtigungen dermahleins zu ſteuern/damit der Graf von Paar mit der Beſtellung der Feld-Poſten bey Käyſerl. Majeſtät Armee ſich vergnügen/ und mit ihme von Taxis wegen Beyführung der Brieff/ der Billigkeit nach/ abfinden/ im übrigen aber ſich aller anderen Eingriff enthalten müſſe/ ſo dann aus angeführten Urſachen die Käyſerl. Generalität abzumahnen/ daß ſelbige/ dafern einige befugte Klag gegen die Taxiſche Bediente vorkäme/ ſolche bey dem Grafen von Taxis oder allenfalls gar an Ihro Käyſerl. Majeſtät zu allergnädigſtem Entſcheid gebracht werden möge. In eadem Gräfl. Taxiſche Anwald/ Johann Jacob Albrechts von Lauterburg ſub præſentato 22. præfati Menſis Julii ad Concluſum de 3/ ejusdem ſub A. appoſitum übergiebt allerunterthänigſt ſeine abgeforderte Erklärung/ ſich auf obgedachtes Churfürſtl. Maynziſche Schreiben beziehend/ mit gehorſamſter Bitt/ ſolches in allergnädigſte Conſideration zu ziehen/ und aus angeführten Urſachen zu erkennen/ wie darin ſo wohl/ als von ſeinem Principali mit mehrern gebeten worden.

Ponatur das Chur-Maynziſche Schreiben ad Acta, & inhærendo prioribus concluſis moneatur der von Lauterburg zu Fortſetzung der Güte/ſeine Vollmacht/ſub termino duorum menſium beyzubringen.

Frantz Wilderich von Menshengen.

Lit. A. ad Appendicem.

Lunæ 26. Junii 1702.

Taxis contra Paar.

In puncto Tranſactionis Concluſum.

Fiat Sententia: Daß es bey dem Anno 1666. zwiſchen beeden Theilen vermittels Käyſ. Chur Maynz damahls aufgetragener Commiſſion aufgerichten/ von Ihro Käyſerl. Majeſtät confirmirten Vergleich/ alles dagegen beſchehenen Einwendens ungehindert/ ſein Verbleiben haben/ und der Graf von Paar denſelben uneinſtellig zu unterſchreiben ſchuldig/ auch beede Theil demſelben unverbrüchlich alles ſeines Inhalts/ auch

bey

bey Vermeidung darinn enthaltener Straff/ nachzuleben hiemit condemnirt werden. Jedoch mit dieſem Vorbehalt/ daß noch wegen Beytrag der in Actis geklagten Onerum, und richtiger Poſt-Ordnung/ ein gütlicher Vergleich zwiſchen ihnen/ durch darzu verordnete Commiſſarios verſucht werden ſolle/ alles von Rechts wegen.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lit. B.

Lunæ 26. Junii 1702.

Taxis contra Paar/ die Feld-Poſten betreffend.

Concluſum.

Fiat Sententia: Daß der Graf von Paar bey Beſtellung des Käyſerl. Feld-Poſt-Weſens und deſſen Exercitio bey der Käyſerl. Armee in dem Reich/ alles dagegen beſchehenen Einwendens ungehindert/ zu laſſen, und zu manuteniren ſeye/ jedoch mit dieſem Vorbehalt/ daß wegen der von denen Taxiſchen Bedienten dem Feld-Poſt-Amt mit Unkoſten zuführenden/ dero Käyſerl. Hoff- auch anderer Chur- und Fürſten betreffenden Correſpondenz-Brieffen ein billigmäßiger Vergleich durch darzu deputirende Commiſſarios verſucht werden ſolle.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lit. C.

Jovis 26. Octobr. 1702.

Taxis contra Paar in ſpecie.

In denen am 26. Junii nup. ſo wohl ratione Transactionis, als auch wegen des Feld-Poſt-Amts reſervirten/ und durch eine Commiſſion zum gütlichen Vergleich verwieſenen Puncten/

Iſt nach zerſchlagener Güte/ und auf die ſo wohl bey der Commiſſion mündlich/ wie auch ferner beym Reichs-Hoff-Rath eingebrachten Handlung/ darauf an Ihro Käyſerl. Majeſtät erſtattetes von Deroſelben allergnädigſt approbirtes Gutachten hiemit der fernere Beſcheid/ daß der Graf von Paar bey der Adminiſtration des Feld-Poſt-Amts nach Inhalt der obgemeldten/ den 26. Junii publicirten Urthel zu laſſen/ hingegen aber ſchuldig ſeyn ſolle/ einen Bedienten von dem Fürſten von Taxis darbey zuzulaſſen/ und zu gedulten/ und die Emolumenta auf die Weiß/ wie Anno 1666. auf Reichs- und Wahl-Tägen/ wegen des Käyſerl. Reichs-Hoff-Poſt-Amts verglichen worden/ mit demſelben zu theilen/ hingegen der Fürſt von Taxis mit ſeiner fernern Prætenſion und

Forderung auf Reichs- und Wahl-Tägen/ wie auch wegen der Feld-Post zu Ruhe zu weisen/ und es lediglich bey dem Vergleich de Anno 1666. zu dessen Unterschreib- und Fertigung der Graf Paar sub termino octidui angewiesen wird/ alles seines Inhalts ein für alle mahl/ wie auch wegen der frembden Brieffe bey der bißhero gepflogenen Observanz ohne einige Neuerung zu lassen/ und solches gleichfalls/ wie hiemit beschiehet/ aufzuheben/ bey Vermeidung der in der Transaction von Anno 1666. enthaltenen Straffen/ alles von Rechts wegen.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lit. D

Mercurii 30. Septembris 1705.

VOn Taxis Fürst Herr Eugenius Alexander, in puncto Investituræ über das Generalat des Post-Wesens im Reich, Sive Fürstl. Taxischer Anwald Philipp Jacob Kistler sub præs. 25. hujus zeigt allerunterthänigst an/ daß von Ihro Käyserl. Majestät und dem Reich sein Herr Principal gedachtes Post-Generalat erblich zu Lehen trage/ dahero auf Ableiben weyland Käysers LEOPOLDI des Ersten glorwürdigsten Andenckens ihme obliegen wollen/ sothanes Reichs-Regal und Lehen anietzo von Deroselben wiederum zu Lehen zu requiriren/ darzu er ihn Anwald bevollmächtiget habe/ mit gehorsamster Bitt Ihme solches General-Postmeister-Amt samt allen/ so demselben anhängig/ nach der alten Investitur und mit der von Ihrer Käyserl. Majestät in der Wahl-Capitulation articulo trigesimo quarto beliebter Erklährung wiederum zu Lehen zu verleihen/ und hierum von Ihme Anwald die gewöhnliche Lehens-Pflicht aufzunehmen/ darzu Tag und Stund zu benennen/ und darauf die Investitur zu ertheilen/ auch den gewöhnlichen Lehen-Brieff gegen den beygelegten Revers allergnädigst ausfertigen zu lassen/ Appon. Lit. A. B. & C.

Admittatur der Kistler nomine des Herrn Fürsten von Taxis ad juramentum, & expediantur literæ juxta priorem tenorem.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lit. E.

Lit. E.

Mercurii 30. Septembris 1705.

VOn Paar Graf Carl Joseph in puncto Investiturae über das Obriſte Reichs-Hof- und Erb-Poſtmeiſter-Amt Sive gedachter Graf von Paar ſub præſ. 6. Julii nuperi zeigt allerunterthänigſt an/ daß wegen Ableibens weyland Käyſ. LEOPOLDI des Ersten glorwürdigſten Andenckens Ihme obliege das Obriſte Reichs-Hof- und Erb-Poſtmeiſter-Amt als ein officium Aulico-politicum & regale reſervatum von Ihro Käyſerl. Majeſtät immediatè der Ordnung nach/ von neuem zu requiriren/ mit gehorſamſter Bitt/ die Inveſtitur, wie Lehen-Rechtens/ auf Ihne und ſeine Deſcendenten renoviren/ und zu dem Ende zu Ablegung der gebräuchigen Lehens-Pflicht Tag und Stund allergnädigſt anſetzen zu laſſen. Appon. ſub. Lit. A. Lehen-Brieff.

E contra Fürſtlicher Taxiſcher Anwaldt Philipp Jacob Kiſtler ſub præſ. 19. Junii nuperi übergiebt allerunterthänigſt unumgängliche Vorſtellung/ daß man Graf Paariſcher Seiten das vi inveſtiturae primævae Auſtriacæ auf die Käyſerl. Regna & Provincias hæreditarias einig und allein concedirte Hof-Poſt-Amt via facti zu extendiren geſucht/ indem man ſich zu der Reichs-Tantzley gewendet/ und daſelbſten die Belehnung über das ſo genannte Obriſte Reichs-Hof-Poſt-Amt zum Præjudiz des Reichs-Poſt-Regals ſub-& obreptitiè erſchlichen/ mit gehorſamſter Bitt hierinnen den Grafen von Paar mit dergleichen Geſuch nicht zu hören/ ſondern allergnädigſt zu verfügen/ damit das Prædicat eines Reichs-Hof-Poſtmeiſters gäntzlich aufgehoben/ und er mit ein- oder anderer etwa vorhabenden præjudicirlichen Neuerungen abgewieſen werden möchte/ annexa eventuali proteſtatione & reſervatione. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F.

Admittatur ad Juramentum & expediantur Litteræ inveſtiturae nach vorhergehendem Tenor.

Frantz Wildrich von Menßhengen.

Ad Artic. XXX.

König Carln des III. Vollmacht zur Annehmung der Wahl d. d. Barcellona den 30. Maji 1711.

Wir

WIr Carl der Dritte von GOttes Gnaden König zu Caſtilien/ Legion, Arragon, beyder Sicilien/ Jeruſalem/ Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ Navarra, Granata, Toleto, Valenz, Gallicien, Majoricarum, Seviliæ, Sardiniæ, Cordubæ, Corſicæ, Murciæ, Giennis, Algarbien, Algeziræ, Gibraltaris, der Inſulen Canariæ und Indiarum der Inſulen und Terræ firmæ, des Meers Oceani &c. &c. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Meyland/ zu Steyer/ zu Cärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Athenarum und Neopatriæ, Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des Heil. Röm. Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſitz/ Gefürſteter Graf zu Habsſpurg/ zu Flandern/ zu Tyrol/ zu Barcinon, zu Pfirdt/ zu Kyburg/ zu Göritz/ Roſſilion, und Ceritania, Landgraf in Elſas/ Marggraf zu Oriſtani und Graf zu Gocceani, Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau/ Biscaya, Molini/ zu Salins/ zu Tripoli, zu Mecheln/ als König in Böhmen/ und erſtgedachten Heil. Röm. Reichs Churfürſt. Thun kund allermänniglich/ Nachdem der göttlichen Allmacht/ und unerforſchlichem heiligſten Willen gefallen/ weyland den Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Joſephum erwehlten Römiſchen Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ König/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Marggrafen zu Mähren/ Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien/ und Marggrafen zu Lauſitz/ Unſers freundl. geliebt geweſenen Herrn Bruders Maj. und Ld. höchſt ſeligſter Gedächtniß/ aus dieſer Zergänglichkeit in die Ewigkeit abzufordern/ und dadurch nebenſt der gantzen Chriſtenheit/ inſonderheit das Heilige Römiſche Reich ſeines ordentlichen Obriſten Haupts und Fürſtehers beraubet worden/ folglich an dem iſt/ daß denen Grund-Geſätzen nach/ zu deſſen anderwärtiger Wahl von des Heiligen Reichs Churfürſten mit ehiſtem geſchritten werden muß; So haben Wir zwar/ als König von Böheimb/ vermöge des dieſer Unſerer Cron anhangenden Churfürſtenthums und Wahl-Rechtens darzu Unſere Geſandte/ den Hoch- und Wohlgebohrnen Weyland ietzt höchſt gedachter in GOtt allerſeligſt verſchiedenen Käyſerlichen Maj. Joſephi hinterlaſſenen Geheimen Rath/ Cämmerern und lieben Getreuen/ Ernſt Friedrich Grafen von Windiſchgrätz/ Freyherrn zu Waldſtein/ und im Thal/ Hrn. auf Trautmannsdorff/ Obriſten Erb-Land-Stallmeiſtern in Steyer/ Rittern

des

des güldenen Fliesses ꝛc. Dann den Hoch- und Wohlgebohrnen Unsern auch lieben Getreuen/ mehr höchst ernannt Ihrer Majestät Josephi hinterlassenen Rath, Cämmerern/ und Teutschen Vice-Cantzlern in Unserm Erb-Königreich Böheimb/ Frantz Ferdinandt Grafen Khinsky von Chunitz und Tettau; wie auch den Gestrengen Unsern auch lieben Getreuen mehr öffters allerhöchst-besagt Ihrer Käyserl. und Königl. Majestät Josephi hinterlassenen Reichs-Hofrath, und Geheimen Hof-Referendarium, Caspar Florentin von Cönsbruck, bereits abgeordnet/ und dieselbe mit der in des glorwürdigsten Käysers Carls des IV. hierüber errichteten Güldenen Bull vorgeschriebenen Vollmacht versehen; stellen auch Unserer Christlichen Obliegenheit nach/ dem Geber und Herrscher aller Reichen und Herrschafften den künfftigen Ausschlag demüthigst anheim/ weiln gleichwohl anbey mit geziemender Danckbarkeit und Unterwerffung Wir uns billig erinnern/ mit was unendlicher Milde von etlichen 100. Jahren hero seine Väterl. Vorsorge in dergleichen Vorfallenheiten Unsere Gottselige Vorfahren angesehen/ uud daß mit gleichmäßiger Treu und Liebe gegen Unser gellebtestes Teutsches Vaterland Ihnen nachzufolgen, auch Wir verbunden seynd. So setzen zuförderst in die Göttliche Güte Wir die fernere zuversichtliche Hoffnung/ Dieselben werden geruhen/ die in Händen habende Hertzen Unserer ietztmaligen Herren Mit-Churfürsten Lb. Lb. Lb. Lb. Lb. Lb. dahin zu lencken/ daß nach dem löblichen Beyspiel Ihrer Herren Vorfahren/ bey dieser wichtigsten Gelegenheit nicht weniger Sie zu Beförderung des mancher Orten angefochtenen gemeinen Wesens/ Ihre Hochachtung für Unser Durchlauchtigstes Ertz-Hauß/ und Unsere eigene König- und Churfürstliche Person bißhero bezeigte Neigung Uns spühren lassen/ Wir mithin in den Stand kommen/ sothaner Unseren erkennenden Schuldigkeit nach/ Uns dem damit von Ihnen auftragenden neuen Last nicht zu entziehen;

Wir haben demnach für nöthig erachtet/ Unsern obgemeldten Botschafftern und Gesandten die weitere Befehle/ Macht und Gewalt/ zu verleihen/ und zu geben/ verleihen und geben auch denenselben solche hiermit in bester Weise und Gestalt/ wie es nach allen Rechten und Gewohnheiten seyn soll/ kan oder mag/ daß zu dem angeregten Ende Sie Unsere gevollmächtigte Botschaffter und Gesandte

insgesambt/ oder bey deren Verhinderung drey/ zwey oder einer aus Ihnen von Unsertwegen/ oder in Unserem Nahmen mit Unserer Herren Mit-Churfürsten Lb. Lb. Lb. Lb. Lb. Lb. oder Ihren gevollmächtigten Gesandten/ alles dahin gehörige angehen/ handeln/ bewilligen/ an- oder übernehmen/ verheissen/ schlüssen/ ausfertigen/ unterschreiben/ siegeln/ und auf Unsere Seele eydlich bekräfftigen sollen/ und mögen/ nicht anderster/ als Wir selbsten/ gegenwärtig und Persönlich zu thun vermöchten/ wenn schon irgendwo eine mehrere deutlichere oder besondere Vollmacht erfordert würde/ immassen auch dieselbe Wir hiermit ertheilet haben wollen. Was nun hierauf für Uns mehr gemeldte Unsere gevollmächtigte Botschaffter und Gesandte also angehen/ handeln/ bewilligen/ an- oder übernehmen/ verheissen/ schlüssen/ ausfertigen/ unterschreiben/ siegeln/ und eydlich betheuern werden/ dasselbe versprechen Wir durchaus genehm zu halten, auch nicht nur schrifftlich/ sondern in denen erheischenden Fällen/ mit geschwornem Leiblichen Eyd nochmahln zu bestätigen/ und so viel Uns betrifft/ ohnfehlbar zu vollziehen.

Alles bey König- Churfürst- und Ertz-Hertzoglichen Worten/ und in Krafft dieses Unsers von Uns eigenhändig unterschriebenen und mit Unserem König- Churfürst- und Ertz-Hertzogl. Insiegel besiegelten offenen Brieffs/ welcher gegeben ist in Unserer Stadt Barcellona, den dreyssigsten Maji nach der Gnadenreichen Geburth Unsers Heylandes im Siebenzehn Hundert und Eilfften/ Unserer Reiche der Spanischen im Achten/ des Hungar- und Böhmischen im Ersten Jahr.

Carl.

A. Fr. Kurtz.

Mandatum Procuratorium Commissariorum Regis, Caroli I. Hispaniæ, Archiducis Austriæ &c. ad Principes Electores.

CAROLVS DEI gratia, Rex Castellæ, Aragonum, Legionis, utriusque Siciliæ, Jerusalem, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Galliciæ, Majoricarum, Hispalis, Sardiniæ, Cordubæ, Corsicæ, Murtiæ, Giennæ, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris ac Insularum Canariæ, nec non Insularum

rum Indiarum, & terræ firmæ Oceani, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luzenburgiæ, Geldriæ, Calabriæ, Athenarum, Neopatriæ, Comes Flandriæ, Habspurgiæ, Tyrolis, Barchinonæ, Arteſii, Burgundiæ, Palatinus Hanoniæ, Holandiæ, Seelandiæ, Ferretis, Niburgii, Namurci, Roſſilionis, Ceritaniæ & Zutphaniæ; Landgravius Alſatiæ; Marchio Burgaviæ, Oriſtani & Goceani, ac Sacri Romani Imperii, Princeps Cataloniæ, Aſturiæ &c.

Notum facimus tenore præſentium univerſis & ſingulis, ad quos præſentes noſtræ literæ pervenerint, quod cum nunc poſt mœſtiſſimum obitum Cæſareæ Majeſtatis, Domini atque avi noſtri colendiſſimi, alius Romanorum Rex ſive Imperator ſit eligendus, & Sacri Romani Imperii Electores pro hujusmodi Electione facienda, fide dignorum teſtimonio convenire intelligimus, poſſetque contingere, cum nos e germano ſanguine orti ſimus, ac tot tantaque Dominia nunc in Germania, tanquam Archidux Auſtriæ poſſideamus, & prædeceſſores noſtri, Romanorum Imperatores hoc ipſum Romanum Imperium jam multis annis bene & feliciter adminiſtraverint, atque etiam quod nos, ſi hanc Imperialem dignitatem regnis atque opibus noſtris conjunctam haberemus, non ſolum Sacrum Romanum Imperium augere & ſuſtentare, ſed univerſæ Reipublicæ Chriſtianæ, cui nunc Solimannus Turcarum Rex, Aſia Africaque devictis, hoſtis imminet, ſaluti proſpicere & conſulere poſſimus, ut iidem Sacri Romani Imperii Principes de nobis electionem in Regem Romanorum facerent, & ex antiqua conſuetudine quilibet Rex, Princeps ſive Dominus, qui per eosdem Electores Romanorum Rex electus fuerit, in futurum Romanorum Imperatorem coronandus, quod primum poſt electionem factum, absque omni protractione & mora immediate debeat in electionem hujusmodi conſentire ac decretum ſuper ea ab eligentibus petere & acceptare, juramentum debitum & conſuetum præſtare, nec non ipſis Principibus Electoribus, priusquam ſe ingerat adminiſtrationi Regni ſive Imperii, omnia eorum Privilegia confirmare & approbare, nec non alia quædam obire, facere & adimplere, quæ approbata ſunt frequenti & ſolito uſu, circa hujusmodi tempus electionis fieri debere. Nos vero admoniti Divino oraculo: Honorem tuum alteri ne dederis, ſi & in quantum electio præfata de nobis facta fuerit, Divina aſpirante gratia, a qua omnis emanat dignitas ac poteſtas, pro beneficio hujus Chriſtianæ Rei-

publicæ pace & tranquillitate ac decore nationi Germanicæ hujusmodi honorem & faſtigium ſolii Romanorum Regis acceptare omniaque & ſingula præmiſſa & alia facere & præſtare, quæ fieri debent, ut conſueverunt ratione electionis, deliberavimus, & cum id propria perſona nequeamus, de probitate fidei, conſtantia atque rerum experientia Reverendiſſimi in Chriſto patris, Domini Matthæi S. Angeli Sac. Rom. Eccleſiæ Diaconi Cardinalis Gurcenſis, Coadjutoris Sáltzburgenſ. Illuſtris Principis Friderici Comitis Palatini & Ducis Bavariæ, & Caſimiri Marchionis de Brandenburg, ac Reverendorum in Chriſto Patrum, Principum Erhardi Epiſcopi Leodienſis, Ducis de Bullon ac Comitis de Los, & Bernhardi Epiſcopi Tridentini, & Ill. Henrici Comitis de Naſſau, conſanguineorum noſtrorum, ac etiam Magnificorum, Nobilium, Spectabilium fidelium nobis dilectorum Maximiliani de Berges, Domini de Stuernberg, militis ordinis noſtri aurei velleris, Burcardi de Plana, Domini de Larocha; Cypriani de Seretin, Cancellarii noſtri Tirolenſis, Pauli de Arnſtorff Commendatoris ordinis Sancti Jacobi de Spada, Jacobi Villiner, Nicol. Ziegler, & Joannis Renner Camerariorum, Conſiliariorum & Oratorum noſtrorum, plenam habentes & indubitatam conſidentiam, ex certa noſtra ſcientia omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa atque forma, quibus melius & efficacius poſſumus & valemus, fecimus & conſtituimus & ordinavimus; ac facimus & conſtituimus tenore præſentium, eos & quoslibet tres eorum in ſolidum noſtros veros, certos & legitimos ac indubitatos mandatarios, procuratores, actores, factores, præmiſſorum ac infra ſcriptorum negotiorum geſtores ac nuncios generales & ſpeciales cum plena facultate ſubſtituendi totiens, quotiens eis opportunum viſum fuerit, & quicquid magis & melius dici & eſſe poteſt, ita quod ipſi omnes aut major pars, vel tres ſaltem ipſorum, vel alii ab eis ſubſtituti noſtro nomine loco & vice, ſicut eis vel ſaltem tribus eorum noſtram omnimodam & plenam poteſtatem, facultatem, auctoritatem tenore præſentium damus, concedimus, elargimur, ac datam conceſſam & elargitam eſſe dicimus & volumus in præfatorum Sacri Romani Imperii Principum Electorum omnium vel eligentium ſive majoris eorum partis de noſtra perſona factam electionem & creationem in Romanorum Regem libere & aperte conſentiant & voluntatem noſtram præſtent, decretumque ſuper hujusmodi electionem petant & exigant, petitumque & obtentum acceptent, & ſuper acceptato in animam noſtram

cor-

corporale juramentum in Romanorum Regem Electo in omnibus & ſingulis clauſulis, articulis & verborum expreſſionibus in tali juramento comprehenſis debitis & conſuetis, ac etiam quæcunque alia neceſſaria juramenta præſtent ac faciant, circa adminiſtrationem & Regni gubernationem tempore abſentiæ noſtræ cum eisdem Electoribus proloquantur & conveniant, quodque omnium Principum Electorum tam Eccleſiaſticorum quam Secularium omnia eorum privilegia, literas, jura, libertates, gratias, immunitates & conſuetudines, dignitates & prærogativas, & omnia, quæ ipſi & quilibet eorum pro ſe usque ad diem Electionis de Sacro Romano Imperio obtinuit, conſecutus eſt, poſſedit & in uſu habuit, obtinent, poſſident & utuntur, per literas ſub nomine & ſigillo noſtro, quod eorum fidei commiſimus, confirment, approbent & roborent, nosque obligent & denuncient, quod nos, poſtquam Imperiali diademate coronati fuerimus, iterumque hujusmodi confirmationem ſub titulo Imperialis Majeſtatis noſtræ renovare, ac etiam, tanquam Romanorum Rex & futurus Imperator prænominatos Principes Electores, Eccleſiaſticos & Seculares, in communi, & quemlibet eorum in ſpeciali, in eorum privilegiis, juribus, jurisdictionibus minime impedire aut ea diminuere, ſed potius omnia & ſingula clementer adaugere juxta continentiam Aureæ Bullæ & obligationum deſuper factarum; & quod hæc omnia præmiſſa, quamprimum ad Sacri Imperii loca in Germania pervenerimus, denuo confirmare, renovare & ratificare per manus noſtræ ſubſcriptionem debeamus & velimus; & generaliter omnia alia & ſingula quæ ad augmentum Sacri Imperii & Germanicæ Nationis, ac conſervationem ac ſecuritatem liberæ electionis prælatorum Electorum ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus concernunt, ſpectant & attinent, faciant, promittant, obligent, gerant, adimpleant, in præmiſſis omnibus & ſingulis & eorum quolibet, nec non connexis eorundem & emergentibus, quæ veri & legitimi & indubitati mandatarii, procuratores, negotiorum geſtores & nuncii tam generales quam ſpeciales, & amplam poteſtatem habentes facere & gerere poſſunt, & quæ nos ipſi, ſi perſonaliter adeſſemus, prout negotiorum merita, ſtatus & conditiones, aut obligationum quarumcunque tenor requirunt, facere & gerere poſſemus, & ſi mandatum exigant magis ſpeciale, quod eisdem, vel tribus eorum in ſolidum, ac ſi de verbo ad verbum in debitis & requiſitis clauſulis præſentibus inſertum foret, traditum & conceſſum eſſe volumus,

promittentes in verbo Regio & ſub bona fide noſtra ratum & gratum habituros, quicquid per præfatos noſtros mandatarios, procuratores & nuncios vel ab eisdem ſubſtitutos in promiſſis vel circa actum, factum, promiſſum & conventum, obligatum & geſtum fuerit, fideliter obſervaturos, nec ullo tempore, directe vel indirecte, clam vel palam contraventuros, harum teſtimonio literarum manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri appenſione roboratarum. Datum in civitate noſtra Barchinone, die octava menſis Martii Anno Domini 1519. Regnorum noſtrorum quarto.

Carlos.

per Regem
Hannart.

Nota.

Wer dieſe Copey gegen diejenige hält, welche in Goldaſti Reichs-Händeln P. 1. Tit. 29. zu leſen / wird ſogleich finden, wie wenig zuverläßig ſelbige ſey, denn nur einiger ſonderbahren Fehler zu gedencken; So hat Goldaſtus an ſtatt Dominia, das Wort denique, item: properatione an ſtatt protractione, ferner Coadjutorem an ſtatt Coadjutoris: omine atque fortuna, da es heiſſen ſoll cauſa atque forma: rectos an ſtatt certos: nobis, ſtatt eis: eligimus *loco* elargimur: conſcius an ſtatt commiſimus; cumque *loco* tanquam; und endlich gar den Majum an ſtatt des Martii bey dem Dato geſetzet; da doch ſo gleich aus dem Schreiben, welches an die Herren Churfürſten, wegen Erhebung König Carls auf den Käyſerl. Thron, die Hiſpaniſchen Fürſten und Prælaten abgeleſen und Goldaſtus l. c. tit. 18. darſtellet, zu erweiſen, daß es Martius heiſſen müſſe. Da hingegen die, ſo Wir dem geneigten Leſer communiciren, mit mehrer Zuverläßigkeit aus Original Actis abcopiiret worden.

Käyſer Carl confirmirt und beſtätigt Pfaltzgraf Ludwigen alle von Jhme verübte Vicariats-Handlungen.

WIR Carl der Fünfft / von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Käyſer ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß der Hochgebohrn Ludwig / Pfaltz-Graf bey Rhein und Hertzog in Bayern / des Heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſaß / unſer lieber Oheim und Churfürſt, als Wir mit Unſern und des Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen itzt hie zu Wormbs auf dieſem gegenwärtigen Unſerm Reichs-Tag alſo verſammlet geweſen ſeyn / vor Uns erſchienen iſt / und Uns unterthäniglichen angeruffen und gebeten / daß Wir ihme alle und jede Handlung / ſo er als Unſer und des Heiligen Reichs Vicari nach Abgang weyland Käyſer Maximilians Unſers lieben Herrn und Anherren löblicher Gedächtniß begangen und hat befohlen zu geſchehen / zu confirmiren / zu ratificiren und beſtettigen / gnädiglich geruhten / darauf auch deſſelbigen ſeines Vicariats Gerechtigkeit etwa viel Brieff / Urkundt und glaubliche Schein fürgelegt / die Wir ſamt des Reichs Ständen geſehen und hören leſen. Nachdem nun durch Abgang des genannten Käyſer Maximiliani Unſers lieben Herrn und Anherrn löblicher Gedächtniß / biß wir zum Römiſchen König erwehlt, und nachfolgends von derſelbigen Zeit an / biß Wir in das Heilig Römiſch Reich Teutſcher Nation kommen / die Verwaltung des Reichs / nach Vermög- und Ausweiſung der güldenen Bullen / auch anderer ſeiner ererbten / herbrachten / confirmirten / beſtetigten Gerechtigkeiten / Privilegien und Freyheiten / die Wir ſamt des Reichs Ständen geſehen und hören leſen / ihme als Unſer und deſſelbigen Vicarien gebühret und zuſtehet / daß er ſich Uns und dem Reiche zu Frieden / Recht / Ehren / und Wohlfarth auch beladen / und unterwunden: Als haben Wir mit wohlbedachtem Muth / zeitigem fürbetrachten Rathe und rechtem Wiſſen / Unſer und des Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten und aller anderer Stände / des gemeldten Pfaltzgrafen / Ludwigen Churfürſten ziemliche billiche Bitt angeſehen / und haben die Aufrichtung / Beſetzung / und

und Haltung ſeines Vicariat Hof-Gerichts / deren durch Unſere und des Heil. Reichs-Unterthanen / allerley gerichtlicher Sachen gegen einander einbracht / mit ſamt den Urtheilen / Proceſſen / Beſcheiden, und Verträgen darauf gefolgt / geſprochen / Acht / Anlent, Gebot / Verbot / Pœnal-Mandaten ergangen / Belehnung und ſonſt alles das / ſo er als Unſer / und des Heiligen Reichs Vicarius die Zeit / biß Wir in die Teutſche Nation kommen ſind / zu Unterhaltung Friedens, Rechtens und andern in des Heiligen Reichs Nothdürfften fürgenommen / verordnet und gethan hat / nichts ausgenommen / confirmirt / ratificirt und beſtetigt; confirmiren / ratificiren und beſtettigen / auch ſolches alles hiemit von Käyſerl. Macht und rechtem Wiſſen in Krafft dieß Brieffs; Meynen / ſetzen / und wollen / daß ſolches ſammentlich und ſonderlich Krafft und Macht haben / ſtet und feſt bleiben / dem nachkommen und gelebt werden / auch ſo viel noth iſt / fürter darauf fürgefahren / procedirt und nachgefolgt werden ſoll / als ob es von Uns ſelber in Unſerm Hof / an Unſerm Cammer-Gericht / oder von Unſern Hof-Räthen ausgangen / beſchehen / und geurtheilt wäre / alles getreulich und ungefehrlich. Mit Urkund dieß Briefs beſiegelt / mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben in unſer und des Reichs Stadt Worms am funffzehenden Tag des Monats May / nach Chriſti unſers Herrn Geburt funffzehn hundert und im ein und zwantzigſten / Unſer Reiche des Römiſchen im andern / und der andern aller im ſechſten Jahren.

Carolus.

ad mandatum Domini Imperatoris
proprium.
Albertus Card. Mog. Archi-
Cancellarius.

Nicolaus Ziegler Vice-
Cancellarius.

Neben-

Neben-Verschreibung und Confirmation der Capitulation Käyser Carln des V. wie er solche zu Aachen vor der Crönung vollzogen.

WIr CARLE der Fünffte/ von GOttes Gnaden/erwehlter Römischer König/Ertz-Hertzog zu Oesterreich / König zu Hispanien/beyder Sicilien und Hierusalem/ Hertzog zu Burgund und Brabant/Graf zu Habsburg/zu Flandern und Tyrol; Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem

REVERSALES Ihrer Römischen Käyserl. Majestät CAROLI VI.

WIr Carl der Sechste von GOttes Gnaden/erwehlter Römischer König/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/in Germanien/(a) zu Hispanien, beyder Sicilien, Hierusalem und Indien/wie auch zu (b) Hungarn und Boheimb König/Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund/

(a) Die Worte zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, stehen in der so genandten Neben-Verschreibung Käyser Carln des V. nicht, gleichwie auch des Titels von Indien alldort keine Erwehnung geschicht; da doch bekandt, daß er diese Titul, nebst vielen andern mehr, sonst zu führen pflegen, inmassen dis von ihm verhandene Diplomata klährlich ausweisen.

(b) Hungarn und Boheim aber konte Käyser Carl darum hier nicht in seinem Titul führen/weil zur selbigen Zeit beede Königreiche ihren besondern Regenten, nemlich König Ludwigen den II. hatten, nach dessen Anno 1526. auf die fatale Schlacht bey Mohacz erfolgtem elenden Tod erst Ertz-Hertzog Ferdinandus Käyser Carln des V. Bruder vermittelst seiner Gemahlin des König Ludwigs einiger Schwester und Erbin beede Cronen davon trug, folglich Käyser Carl niemahln weder in Hungarn noch Böhmen König gewesen. Und ob wohl in denjenigen Abdrücken der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung de Anno 1532. und des Land-Friedens de Anno 1548 welche Herr Lünig seinem Reichs-Archivo Parte Gen. p. 68 und 107. einverleiben lassen, unter andern Titulaturen Käyser Carln des V. auch des Königreichs Hungarn gedacht wird; So stellet man jedoch

sem Brieff, als in dem nechst-verschienen fünffzehn hundert und neunzehnden Jahr nach Unser Wahl zum Römischen König/ die Hochwürdigen/ Ehrwürdigen/ Hochgebohrnen Fürsten/ gund/ (c) Meyland/ Steyer/ Cärnden/ Crain und Würtenberg/ Graff zu Habspurg/ Flandern/ Tyrol und Görtz/ ꝛc. ꝛc. Bekennen (d) öffentlich mit diesem Brieff. Als am Tag (e) Unsere

dahin, ob es in denen Originalien also zu befinden, da man sich nicht erinnern kan, daß mehr gedachter Käyser in andern dergleichen Fällen diesen Titul gebrauchet hätte; Und da es auch in denen Originalien stünde, mit was Recht es geschehen können, zumahl da nicht zugleich des Königreichs Böhmen Meldung geschiehet, mit welchem es doch eben die Bewandniß/ wie mit Hungarn, vorangezeigter massen, hatte.

c) **Meyland, Steyer/ Cärnthen/ Crain, Würtenberg und Görtz** findet man in Käyser Carln des V. Titulatur so er in denen Reversalien gebrauchet, auch nicht. Ob nun wohl, was **Meyland** betrifft, diese Beschaffenheit sich dabey ereignete, daß damahln die Frantzosen selbiges Hertzogthum besassen, sintemahln bekandt, daß Käyser Carl erst nach seiner Erhebung auf den Käyserlichen Thron sich desselben bemächtiget; so hätte er doch, als Ertz-Hertzog von Oesterreich, die übrigen Titul führen können, inmassen er auch sonst zu thun pflegte, wenn nicht mit Fleiß der Titul, bey der Gelegenheit/ eingezogen worden wäre, wie auch ietzige Käyserl. Maj. allhier gethan/ und ist dieserhalb in denen Anmerckungen über den Prologum der ietzigen Wahl-Capitulation, bereits Erinnerung geschehen. Dieses hat man gleichwohl noch erwehnen wollen, daß in Käyser Carln des V. Reversalien, nach Burgund auch der Titul von **Brabant** folget, welchen die ietzige Reversales nicht haben. Es stecket aber derselbe schon unter dem Burgundischen, als bey welchem Anfall zugleich der meiste Theil derer XVII. Niederländischen Provintzien an das Hauß Oesterreich gekommen.

(d) In denen andern Reversalien stehen noch dabey die Worte **und thun kund.**

(e) Hier lautet es etwas anders in Käyser Carln des V. Nebenverschreibung. Welche Differenz von denen damahligen und ietzigen sonderbahren Umständen herrühret, und nothwendig darauf eingerich-

ſten / **Matthäus** / der Heiligen Kirchen Tituli S. Angeli Diacon. Cardinalis, und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg: **Friedrich**, Pfaltz-Graf beym Rhein / Hertzog in Bayern: **Caſimir**, Marggraf zu rer **Wahl** zum Römiſchen König / welcher war der Zwölffte nechſt abgewichenen Monaths Octobris, die von Uns als Königs zu Boheimb und des Heil. Reichs Churfürſten / zu ietztbeſagter Wahl ab-

richtet werden müſſen. Daß aber die Ehren-Worte **Hoch- und Wohlgebohrn**, ingleichen **Geſtreng** denen ietztmahligen Königl. Böhmiſchen Herrn Botſchafftern nicht beygeleget werden, da Ihre Maj. doch dieſelbe Ihnen in Ihrer Vollmacht zu Acceptation der Wahl und Beſchwörung der Capitulation gegeben / ſolches iſt zweifels ohne bloß darum geſchehen, damit man auch bey derer abweſenden Herren Churfürſten gevollmächtigten Geſandten dergleichen Titul um ſo viel füglicher erſpahren können. Denn es iſt bekandt, wie behutſam man in der Titulatur gegen andere am Käyſerlichen Hofe zu ſeyn pflege / und, wenn bloß bey denen Königl. Böhmiſchen Herren Bothſchafftern gedachte Ehren-Worte hätten gebraucht werden wollen, würden vorbeſagte übrige Herren Geſandte ſolches ſchwerlich geſtattet haben, ſondern, wie es auch an ſich billig, auf einem gleichmäßigen Tractament beſtanden ſeyn. Welches Zweifels bey Käyſer Carln des V. Neben-Verſchreibung es daher nicht bedurffte, weiln bey deſſelben Wahl allerſeits Herren Churfürſten in Perſon zugegen waren / biß auf den König von Böhmen, der ſeiner Minderjährigkeit halber der Wahl nicht beygewohnet, ſondern durch Geſandten erſchienen, wiewohl deſſelben, wenn er auch ſchon in Perſon anweſend geweſen wäre, darum dennoch in gedachter Neben-Verſchreibung keine Meldung geſchehen ſeyn würde, weil zwar, oben in not. ad Prologum Capitulat. ausgeführter maſſen, ein König von Böhmen allezeit zu dem actu Electionis qua tali, nicht aber zu denen vorgängigen oder nachfolgenden Capitulations-Handlungen zugelaſſen worden, auſſer in ſo ferne es nunmehr nach erfolgter völliger Readmiſſion hierunter in andern Stand kommen. Denn daß man einem Könige von Böhmen, ſonderlich in denen jüngern Zeiten, einige Tage vor der Wahl, das von dem Churfürſtl. Collegio ausgearbeitete Project zur Wahl-Capitulation, zu communiciren

zu Brandenburg: Eberhard/ Bischoff zu Lüttich, Hertzog zu Bouillon / und Graff zu Loß: Bernhard/ Bischoff zu Trient: Heinrich/ Graff zu Nassau / unsere lieben Freunde/ Oheimen und Angeordnete Botschaffter / Ernst Friedrich Graff von Windischgrätz / Freyherr von Waldstein und im Thal / ꝛc. Frantz Ferdinand Graff Kinsky von Kunitz und Tettau/ und Caspar Florentin von

gepflogen, hat wohl darum nicht anders seyn können, weiln gebräuchlich/ daß das Churfürstl. Collegium ingesamt, (und also den König von Böhmen mit eingeschlossen) in dem Conclavi vor der Wahl selbst, sich mit gegebener Hand-Treue zu verbinden pfleget, daß derjenige, welcher aus ihrem Mittel erwehlet werden möchte, die verglichene Capitulation unweigerlich annehmen, und beschwören wolle, folglich ein König von Böhmen/ so wohl als die andern, wissen müssen/ was der Inhalt desjenigen, so er auf den Fall der ihn betreffenden Wahl mit einem leibl. Eyde zu GOtt zu bestätigen und sich darauf so heilig zu verbinden habe, seye. Daß es aber mehr eine blosse Notification des Inhalts der Capitulation als eine hauptsächliche Theil-Nehmung an denen Capitulations-Handlungen gewesen, erhellet daraus/ daß E. Hohes Churfürstl. Collegium die Chur-Böhmischer seiten dabey gemachte Monita entweder gar nicht / oder doch die wenigsten davon attendiret hat, wie diejenigen gründlicher bezeugen werden, welche das Glück haben, in denen Churfürstl Archiven die Acta und Protocolla einzuschauen. Was im übrigen den Käyser Carln des V. Wahl eben derer damahligen Böhmischen Gesandten halber zwischen denen Ständen der Cron Böhmen und des unmündigen Königs Ludwigs Vetter König Siegismunden in Pohlen vor Irrungen vorgefallen, und wie zwar dieser letztere, als Vormund und nechster Freund, die Beschickung des Wahltags zu besorgen prætendiret, und zu solchem Ende den Bischoff von Wladislaw und den Castellan von Landow Raphael von Leßno gen Franckfurth abgefertiget, König Ludwig aber so wohl / ungeachtet seiner Minderjährigkeit, als die Stände der Cron Böhmen andere gevollmächtigte Gesandten dahin geschicket/ und wie das Churfürstl. Collegium die Pohln. Gesandten abgewiesen, und hingegen die Böhmischen angenommen, davon findet man bey dem *Goldasto* in dem I. Theil seiner Politischen Reichs-

Andächtigen: Auch die Wohlgebohrnen und Edlen/ Unsere Räthe und lieben Getreuen Maximilian von Bergen/ Herr zu Siebenbergen: Cyprian von Serentein Unser Tyrolischer Cantzler: Paulus von Arnsdorff: Jacob Villinger: Nicolaus Ziegler: und Johannes Renner, nach Vermögen Unsers Ihnen derhalben unter Unserm Insiegel zugestellten völligen Gewalts/ als Unsere Commissarien und Gewalthaber/ sich mit den Hochwürdigen und von Consbruch/ unseres jüngst in GOtt seligst entschlaffenen Herrn Bruders Käyserl. Maj. und Liebden hinterlassene respective geheimer Rath, Cämmerer und Teutscher Vice-Cantzler im Königreich Böheim, auch Reichs-Hof-Rath/ und Geheimer Reichs-Hof-Referendarius nach Vermög Unseres ihnen deßhalb unter Unserm Insiegel zugestellten (f) besondern völligen Gewalts/ als Unsere (g) gevollmächtigte Gesandte und Gewalthabere sich mit denen Hochwürdigsten (h) und re-

Reichs-Händel Tit. XV. & seqq. einige Nachricht, nebst denen beederseitigen Vollmachten und Credenz-Schreiben in forma.

(f) Dieses Wort Besondern findet sich in Käyser Carls des V. Neben-Verschreibung nicht, in der ietzigen aber ist es darum nöthig gewesen, weil die Königl. Böhmischen Herren Gesandten, wie in dem Appendice ad Epilogum zu sehen, zu Acceptation der Wahl, Beschwörung der Capitulation eine besondere Vollmacht gehabt, welche von der zu Anfang des Wahl-Negotii dem Hochlöbl. Chur-Mäyntzischen Directorio übergebenen gantz unterschieden, da hingegen König Carl der V. in Hispanien keine andere als zur Acceptation der Wahl, und Ausstellung gewisser Reverse, und was deme mehr anhängig, nicht aber zur Miterwehlung/ ertheilen können.

(g) In Käyser Carln des V. Reversalien werden desselben Gevollmächtigte/ Commissarien und Gewalthaber genennet, welchen erstern Titul man Königl. Böhmischer Seiten zweifels ohne vor dißmahl mit Fleiß vermieden. Denn in sensu eminentiori, wie ein Käyserl. Commissarius bey Reichs-Tägen und Conventen anzusehen, konten sie nicht Commissarii heissen, und die andere Bedeutung ist vermuthlich zu wenig geschienen.

(h) Warum in Käyser Carls des V. Reversalien das Prædicat Hoch-

und Ehrwürdigen / auch Hochgebohrnen Fürsten / **Herrn Albrechten** / der Heil. Römischen Kirchen Titels S. Chrysogoni Priester / Cardinal / zu Mäyntz u. Magdeburg Ertz-Bischoffen / Administratorn des Stiffts Halberstadt: **Reicharten** zu Trier / und **Herman** zu Cölln / Ertz-Bischoffen / des Heiligen Röm. Reichs durch Germanien / Italien und Gallien / und das Königreich Arelat / Ertz-Cantzlern: **Ludwigen** / Pfaltz-Grafen beym Rhein / und Hertzogen in Bayern: **Friedrichen** / Hertzogen zu Sachsen / Landgrafen in Thüringen / und Marggrafen respective Durchlauchtigsten Fürsten **Lothario Frantzen** zu Mäyntz / ꝛc. **Carln** zu Trier Ertz-Bischoffen / und **Johann Wilhelm** / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / des Heiligen Römischen Reichs / durch Germanien / Gallien / und das Königreich Arelat / Ertz-Cantzlern und Ertz-Truchsessen / Unseren lieben Neven / Vettern und Churfürsten, wie nicht weniger mit denen von wegen und an statt der Durchlauchtigsten und respective Großmächtigen **Friedrichs Augusti**, Königs in Polen / als Churfürsten zu Sachsen / **Friedrichs**, Königs in

würdig (und nicht Hochwürdigst, wie es in der Copey, so in *Muldeneri* Capitulat. Harmonica p. 136. zu finden, lautet) stehe, solches ist oben bey dem III. Artic. der ietzigen Wahl-Capitulation bereits erinnert worden, nemlich, daß es in Absehen auf des Churfürsten zu Mäyntz Cardinals-Würde geschehen, welches um so mehr auch daraus erhellet, weil in eben solchen Reversalien, wo bey dem Eingange des Cardinals und Bischoffs zu Saltzburg gedacht wird, dieser Titul anzutreffen; in ietziger Käyserl. Maj. Revers-Briefe aber ist denen geistlichen Herren Churfürsten das Prædicat Hochwürdigst / zu folge desjenigen, was Käyserl. Maj. in Ihrer Wahl-Capitulation Art. 3. versprochen, beygeleget worden, welches auch ratione des Prædicats Durchleuchtigst bey denen Weltlichen, an statt des sonst gewöhnlichen Titels Hochgebohrner item Durchleuchtig-Hochgebohrner zu mercken. Was die übrigen Titulaturen derer Herren Churfürsten anbetrifft, hat man davon an vorangezogenem Orte gleichfalß eines und das andere, so man nöthig erachtet, schon angeführet, und hält solchemnach dessen Wiederholung anher vor überflüßig.

ſen zu Meiſſen: und Joachim, Marggrafen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes/ Ertz-Marſchalck/ und Cämmerer/ Unſern lieben Freunden/ Neven/ Oheimen/ und Churfürſten/ GOtt dem Allmächtigen zu Lobe/ dem Heiligen Reich zu Ehren/ und um gemeines Nutzens willen/ etlicher Articul/ Gedings- und Pacts-weiſe in Unſerm Nahmen und an Unſer ſtatt vereiniget/ bewilliget/ vertragen/ angenommen/ und zu halten zugeſaget haben/ wie die alle in eine offene Form geſtellet, und Ihnen unter Unſerm Nahmen und angehengten Inſiegel übergeben ſeynd/ alſo lautend;

in Preuſſen/ als Churfürſten zu Brandenburg/ und Georg Ludwigs, Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg/ des Heiligen Reichs Ertz-Marſchalls/ Ertz-Cämmerers und Ertz-Schatzmeiſters/ Unſerer lieben reſpective Brüdern/ Oheimben und Churfürſten/ bey mehrgedachter Unſerer Wahl erſchienenen bevollmächtigten Botſchafftern/ Otto Heinrich/ Freyherrn von Frieſen zu Rötha und Geſchwitz/ Chriſtoph/ Burggraff und Grafen von Dhona/ und Friedrich Wilhelm/ Freyherrn von Schlitz/ genannt von Görtz, Ihrer Lbden/ Lbden/ Lbden reſpective geheimen Räthen/ Cantzlers/ General-Lieutenants und Cammer-Præſidentens/ GOtt dem Allmächtigen zu Lob/ dem Heiligen Reich zu Ehren/ und um gemeines Nutzens willen etlicher Articul Gedings- und Pacts-Weiß in Unſerm Nahmen/ und an Unſerer ſtatt vereiniget/ bewilliget/ vertragen, angenommen/ und zu halten zugeſaget haben/ wie die alle in eine offene Form geſtellet/ und ihnen unter Unſerm Nahmen und angehengten Inſiegel übergeben ſeynd, alſo lautende:

WIr CARL der Fünffte von GOttes Gnaden/ Erwehlter

WIr CARL der Sechſte/ von GOttes Gnaden erwehl-

Römischer König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ ꝛc. der Datum stehet am dritten Tage des Monats Julii, nach CHristi Geburt/ funffzehen hundert und im neunzehenden/Unser Reiche/ des Römischen/ im ersten/und der Hispanischen im vierdten Jahre. Und aber gedachte Unsere Commissarien/und Gewalthabere dabeneben berührten Unsern Freunden/ Neven/ Oheimen/ und Churfürsten Zusage gethan/ daß Wir dieselben Artickel/so Wir heraus in das Heilige Römische Reich kommen/persönlich erneuen/ und mit Unserm Eyd bestätigen/ und bekräfftigen sollen ꝛc. daß Wir demselben nach/ jetzo in Unser Ankunfft in Teutsche Nation, und vor empfangener Königl. Crönung alle

wehlter Römischer König/ (i) zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oesterreich ꝛc. (das Datum stehet) geben in Unserer und des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth am Tag des heiligen Maximiliani, so da war der zwölffte Tag des Monaths Octobris nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth im Siebenzehen hundert und eilfften Jahr/(k) ꝛc.

Und aber gedachte Unsere gevollmächtigte Botschafftere und Gewalthabere, daneben obberührten Unseren an- und abwesenden (l) lieben Neven/ Vettern auch respective Brüdern/ Oheimben und Churfürsten Zusage gethan, daß Wir dieselbige Ar-

(i) Die Worte zu allen Zeiten Mehrer des Reichs finden sich in Käyser Carls des V. Neben-Verschreibung nicht, gleichwie sie auch in dem Eingange der Capitulation nicht stehen. Vide supra lit. a.

(k) In Käyser Carls des V. Reversalien ist noch die Anzahl der Regiments-Jahre mit angehänget, welches in denen ietzigen vermuthlich darum nicht geschehen, weil Ihre Maj. der Käyser Dero Käyserl. Regierung, wie man oben schon bey dem Epilogo mit mehrerm ausgeführet, nicht von dem Tage Ihrer Wahl, an welchem die hier angezogene Capitulation datiret worden, sondern erst am Tage, da sie die Capitulation in allerhöchster Person beschworen, angetreten. Zu Ende derer Reversalien aber hätten sie das erste Jahr Ihres Römischen Reichs mit Fug benennen lassen können, welches, warum es nicht geschehen, man billig an seinem Orte beruhen lässet.

(l) Daß hier stehet, der Käyser habe denen abwesenden Herren Churfürsten, gleich denen gegenwärtigen, die Zusage gethan, solches ist

zu

le und iede Punct und Artickel/ davon obgemeldt/ wie die durch dieſelben Unſer verordnete Commiſſarien und Gewalthaber/ mit berührten Unſern Freunden/Neven und Oheimen/den Churfürſten beſheidingt/bewilliget/und angenommen/auch in Unſerm Nahmen und Siegel ausgangen/ und ihnen übergeben ſeyn/ aus freyem gnädigen Willen iezo von neuem bewilliget/ angenommen und zu halten/ darzu auch ſonſt alles das zu thun/ das Uns als Römiſchen König gebührt/ zu GOtt und den Heiligen geſchworen haben/ und thun das hiermit wiſſentlich/ in Krafft dieſes Brieffs/alle Argeliſt und Gefährde hierinn gäntzlich ausgeſcheiden. Des zu Urkund haben Wir Unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken/der geben iſt in Unſer und des Reichs Stadt Aachen am 22. Tag

Articuln/ ſo Wir hieraus in das Heil. Röm. Reich und in Teutſchland (m) kommen/ perſönlich erneuern und mit Unſerm Eyd beſtättigen ſollen/ꝛc. Daß Wir demſelben nach iezo zu Unſerer Ankunfft in Teutſche Nation,und vor empfangener Königl. Crönung alle und iede Puncten und Articuln/ davon obgemeldet/ wie die durch mehr gedachte Unſere verordnete Botſchaffter und Gewalthabere mit berührten Unſern lieben Neven und Vettern/ auch der abweſenden Churfürſten Geſandten bedungen/ bewilliget und angenommen, auch in Unſerm Nahmen und Siegel ausgangen/und ihnen übergeben ſeynd/ aus freyem gnädigen Willen iezo von neuem bewilliget/ angenommen/ und zu halten/ darzu auch ſonſten alles das zu thun/ das Uns als Römiſchem König gebühret/ zu GOtt und den Hei-

zu verſtehen in der Perſon ihrer gevollmächtigten Geſandten, die der perſönlichen Zuſage an ſtatt ihrer hohen Herren Principalen beygewohnet,daß man aber nicht die Geſandten, ſondern ihre Herren genennet, ſolches iſt zweifels ohne mit gutem Vorbedacht geſchehen.

(m) Auch dieſe Worte ſind nicht ſonder Nachdruck anher geſetzet. In Käyſer Carls des V. Revers ſtehet in das Römiſche Reich kommen, weil aber dieſes allerhand Erklährungen geben können,hat man zu Vermeydung deſſen die Sache deutlicher gefaſſet.

Tag des Monaths Octobris nach Christi Unsers HErrn Geburth 1521.

Carolus.

Heiligen geschwohren haben: Und thun das hiermit wissentlich/in Krafft dieses Briefs, alle Argliſt und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeschieden; Deß zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben/(n) und Unser Insiegel an diesen Brief hangen lassen/ der geben ist in Unserer/und des Heiligen Römischen Reichs Stadt Francfurth/ den 19. Decembris 1711.

CARL.

Vt. Friedrich Carl Graf von Schönborn.

ad Mandatum Regis proprium

Ad Mandatum Sac. Regiæ Majestatis proprium

Nic Ziegler. C. F. Consbruch.

(n) Ob gleich unter Käyser Carln des V. Verschreibung sein Nahme auch stehet, so ist doch der eigenhändigen Unterschrifft in dem Revers selbst, nicht, wie hier/gedacht. Auch findet sich daselbst keine Contra-Signatur des Ertz- oder Reichs Vice-Cantzlars, wie in dem ietzigen. Das Siegel/so angehangen worden/ist, zuverläßigem Berichte nach, in einer höltznern Capsel gewesen/ und hat neben denen Königl. Hispanischen/Böhmischen ꝛc. auch die Käyserl. Insignien geführet, welche letztern in demjenigen Siegel, so an die Capitulation gehänget worden, nicht, sondern bloß die Königl. Hispanischen, Böhmischen, Ungarischen ꝛc. mit der Unschrifft: CAROLUS DEI GRATIA HISPANIARUM INDIARUM HUNGARIÆ BOEMIÆ REX &c. ELECTOR S. R. I. befindlich sind.

Pro-

Proteſtation im Nahmen einiger geiſt- und weltlichen Reichs-Fürſten wider die Capitulation Ihrer Käyſerl. Maj. Herrn CARLN des VI.

Allerdurchlauchtigſter / Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Käyſer/Allergnädigſter Herr, Herr.

Gleichwie über den höchſtbeglückten Ausſchlag der vor einigen Monathen geſchehenen / und durch des Höchſten Verleyhung / auf Ew. Käyſerl. Maj. nach allgemeinem Wunſch ausgefallenen Wahl unſere gnädigſte Herren eine aufrichtige Freude empfunden / und den groſſen GOtt unabläßlich anruffen/daß Er die dem Röm. Reich dadurch angediehene und gemeine Glückſeligkeit viele lange Jahr beſtändig ſeyn laſſen/Dero nunmehro angetretene Käyſerl. Regierung mit allen Proſperitäten überſchütten / und alle Dero zu des Reichs und gantzen gemeinen Weſens Beſtem unausſetzlich gerichtete hohe Unternehmungen mit glücklichem Succeſs und Ausgang beſeligen wolle ; Alſo erſtatten Ew. Käyſerl. Maj im Nahmen vorerwehnter unſerer gnädigſten Herren Principalen wir allerunterthänigſten Danck/ daß Sie den von des Herrn Hertzogens zu Braunſchweig-Wolffenbüttel Durchl. auf unſer Anſuchen geſchehenen Vortrag in Käyſerl. Gnaden aufnehmen / und durch Dero allergnädigſt ertheilte Reſolution, denen geſamten Reichs-Fürſten zu mächtigem Schutz und Erhaltung ihrer Rechten Hoffnung geben wollen. Und nachdem unſern gnädigſten Herren die zuverläßige Nachricht zugekommen/daß in Ew. Käyſerl. Maj Wahl-Capitulation verſchiedene ihren Ehren und Prærogativen gar nachtheilige/ auch ihren in dem Weſtphäl. Frieden und andern Reichs-Geſetzen wohlbegründeten Juribus derogirende Paſſus mit eingefloſſen/ſo ſind ſie zwar von Ew. Käyſerl. Maj. höchſten Æquanimität allerunterthänigſt verſichert / daß ſie nach erlangtem nähern Bericht / alle ſolche zu des Fürſten-Standes Præjudiz gereichende Articulos aus der Capitulation deliren/ auch die dagegen aus unumgänglicher Noth geſchehene Vorſtellung Ihro in höchſten Käyſerl. Gnaden nicht entgegen ſeyn laſſen werden. Wann aber unſere gnädigſte Herren Principalen zu deren Verfaſſung nicht gelangen mögen/biß ihnen angeregte Wahl-Capitulation in glaubhaffter Abſchrifft mitgetheilet werde ; So haben Ew. Käyſerl. Maj. in Dero Nahmen

wir darum allerunterthänigſt anlangen und dabey in tiefſeſter Submiſſion bitten wollen/ſothane Capitulation denen hohen Reichs-Gerichten pro Sanctione pragmatica & lege Imperii noch nicht zu intimiren/ noch dero Miniſtros darauf zu verpflichten/biß ſolche von denen übrigen Reichs-Collegiis reifflich erwogen/ und dererſelben etwa dagegen habende und mit Ew. Käyſerl. Maj. allergnädigſten Erlaubniß hierdurch reſervirende Erinnerungen in geziemendem Reſpect beygebracht und allergnädigſt remediret worden. Ew. Käyſerl. Maj. werden dadurch auch mit allergnädigſter Beförderung der perpetuirlichen Wahl-Capitulation gleich bey Anfang Dero glorwürdigſten Regierung eine eclatante Probe Dero höchſten Gerechtigkeits-Liebe von ſich geben/ und unſere gnädigſte Herren und Principalen zu unausſprechlicher Devotion und Erkäntniß verbinden. Wir aber in allerunterthänigſter Devotion verharren

Ew. Käyſerl. Maj.

Franckfurth den 7. Jan. 1712.

allerunterthänigſt-gehorſamſte Knechte
Verſchiedener geiſt- und weltl. Reichs-Fürſten allhier anweſende Räthe und Geſandte.

Von der Notification des Churfürſtlichen Collegii, wegen der auf Se. Königl. Maj. in Hiſpanien Herrn Carl den III. am 12. Octobr. 1711. zu Franckfurth am Mäyn ausgefallenen Wahl zum Römiſchen Könige.

SO bald als die auf gedachten zwölfften Tag des Monaths Octobris angeſetzte Wahl mit denen in dergleichen Fällen gewöhnlichen/und theils in der güldenen Bull vorgeſchriebenen Solennitäten, durch GOttes Gnade glücklich geendiget/ und vermöge derſelben/ durch vollkommen einhellige Stimmen derer Herren Churfürſten/ Ihre Königl. Maj. in Hiſpanien Herr Carl der III. zum Römiſchen König und künfftigen Käyſer erkieſet/ ſolches auch durch die gewöhnliche Proclamationes unter Löſung des Geſchützes iedermänniglich war kund gethan worden; So erforderte die Nothdurfft und Gebühr/höchſtgedachter Sr. Königl. Maj. ſolches ungeſäumt allerunterthänigſt zu hinterbringen/ und von dem/ was

was dießfals vorbey gegangen/Ihro gehorsamste Nachricht zu ertheilen. Allermassen nun so wohl der unterthänigste Respect gegen das erwehlte allerhöchste Ober-Haupt/ als auch das Decorum an seiten derer Herren Churfürsten selbst, nicht gestattet / daß solches bloß durch ein Churfürstlich Collegial-Schreiben geschähe/und selbiges durch einen Courrier an den abwesenden König geschicket würde/ vielmehr hierunter iedesmahl eine besondere Solennität observiret worden/ wie aus denen vorhandenen Wahl- und Crönungs-Beschreibungen zur gnüge bekandt; Also hat auch vor dißmahl E. Durchlauchtigstes Churfürstl. Collegium zu sothaner Solennen Gesandschafft den Herrn Pfaltz-Graf Carln/Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz Herrn Bruder auserkohren/ und denselben zu Ubernehmung selcher Ambassade vermittelst des Schreibens sub Num. 1. ersuchet ihme das nomine Collegii Electoralis an Se. Röm. Königl. Maj. abgelassene Notifications- und respective Credenz-Schreiben sub Num. 2. beygefüget/nicht minder zugleich das Decretum Electionis sub Num. 3. mit gegeben/um dasselbe Sr Maj. als das Haupt Document, wodurch sie zum rechtmäßigen Ober-Haupt und allerhöchsten Regenten des Heil. Röm. Reichs berufen und bestätiget werden / einzuhändigen. Und weil hochgedachte Ihre Fürstl. Durchl. sich weder in der Wahlstadt Franckfurth selbst/ noch in der Nähe da herum / sondern in der ihrem Governo anvertrauten gefürsteten Grafschafft Tyrol zu Inspruck befanden/ sind des Erb-Printzens zu Sultzbach Pfaltz-Graf Josephs Fürstl. Durchl. (welche auch erhaltenem zuverläßigen Berichte nach/ ungeachtet ihrer notorischen Minderjährigkeit/iedoch in Betrachtung ihrer besondern grossen Qualitäten und auf Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz Recommendation, offt hochgedachtem Ihren Herrn Vetter Pfaltz-Graf Carln dergestallt substituirt gewesen seyn sollen / daß wenn dieser entweder die ihm aufgetragene Commission anzunehmen nicht im Stande gewesen wäre/ oder solches sonst aus erheblichen Ursachen depreciret / sie statt seiner die Notification Sr. Römischen Königl. Maj. im Nahmen des gesamten Churfürstl. Collegii thun / und was Ihrem Herrn Vetter mehr aufgetragen / verrichten solten) mit obbemeldtem Schreiben und Original Decreto, von Franckfurth aus nach Inspruck / abgefertiget worden. Da denn bey deren Ankunfft des Pfaltz-Graf Carln Hochfürstl. Durchl. diesen Ihro gantz angenehmen Auftrag so fort willigst und gern übernommen/ und Ihrer Röm. Königl. Maj. die immittelst die Uberfahrt zur See von Dero Königl. Residentz

zu Barcellona biß Genua durch GOttes allmächtigen Beyſtand zu des gantzen Heil. Röm. Reichs Freude und Beſten glücklich verrichtet gehabt, biß nach Meyland entgegen gegangen / daſelbſt ihre aufhabende Commiſſion ruhmwürdigſt vollbracht, von Sr. Röm. Königl. Maj. das gnädigſte Antwort-Schreiben ſub Num. 4. erhalten / und mit Bezeugung vieler Gnade, tendreſſe und Erkäntlichkeit von Derſelben hinwieder fortgelaſſen worden / wie ſolches, und was dabey in Ceremonialibus und ſonſten vorbey gegangen / aus Sr. Hochfürſtl. Durchl. an das Eminentiſſimum Collegium Electorale abgelaſſenem Bericht-Schreiben ſub Num. 5. mit Umſtänden zu erſehen / und dem günſtigen Leſer zu vielen curieuſen Gedancken Anlaß geben kan. Wie es dißfalls nach der A. 1519. beſchehenen Erwehlung Käyſer Carln des V. gehalten worden / ſolches findet man bey dem Goldaſto, woraus man auch das ſub Num. 3. b. hier mit angedruckte Decretum Electionis entlehnet / weil auſſer dieſem / ſo viel man weiß / ſonſt von keiner Wahl dergleichen Decretum zum Vorſchein kommen.

Num. 1.

Copia Churfürſtl. Collegial-Schreibens d. d. Franckfurth den 12. Oct. 1711. darinnen Sr. Röm. Königl. Maj. die auf Sie ausgefallene Wahl notificiret wird.

Allerdurchlauchtigſter Großmächtigſter König / Allergnädigſter Herr /

EW. Königl. Maj. als einem vornehmen Mitglied des Churfürſtl. Collegii iſt bereits bekandt / wie daß man von Seiten gedachten Collegii als des Heil. Röm. Reichs Obriſten Gliedern auf zeitliches Ableiben / weiland Sr. Käyſ. Maj. Joſephi dieſes Nahmens des Erſtern / chriſtmildeſter Gedächtniß / nach Erforderniß deren Grund-Geſetzen / dahier zu einer anderweiten Röm. Königl. Wahl geſchritten ſeye. Nachdeme dieſe Wahl nun heut zu End geſetzten dato nach beſchehener Anruffung göttl. Hülff und Gnad auch dabey gethaner Beobachtung aller Gebühr auf Eu. Königl. Maj. von GOtt mit allen zu regieren erwünſchl. Gaben reichlich geſeegnete höchſtw. Perſon einmüthig ſich ergeben / Wir auch Uns ſchon mit Deroſelben hierzu bevollmächtigt geweſenen Geſandſchafft wegen der 8 wöhnl. Capitulation und dagegen gebührlich aus-

zu-

zuhändigenden Decreti Electionis beredet/ und verglichen; So haben Eu. Königl. Maj. Wir hiemit zu solcher allerhöchsten Würde und Stand alles Glück und göttl. Seegen und also eine langwierige, gesunde und vergnügliche Regierung allergehorsamst anerwüntschen und von GOtt dem Allmächtigen inständigst erbitten sollen und wollen/ der unterthänigsten gäntzlichen Hoffnung gelebende/ Eu Königl. Maj. werden nach dieser also auf sie ausgefallenen Wahl/ an der Ihro aufgetragenen Röm. Königl. Würde/ dem Röm. Reich Teutscher Nation und der gantzen Christenheit zu Ehr und Wohlfahrt/ ein allergnädigstes Belieben tragen/ auch zu erforderl. Vollstreckung der Sach und um Eu. Königl. Maj. schon mit so viel n Cronen. geziertes Haupt auch noch mit der Röm. Königl. Crone belegen zu können/ Dero Herauskunfft möglichst zu befördern/ so dann dahiesige des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth vor die Mahlstadt erwehnter Crönung vor dißmahl und ohne iedermänniglich Nachtheil sich gnädigst gefallen lassen; Gestalt wir dann auch Eu. Königl. Maj. um dieses alles/ Nahmens obermeldten Churfürstl. Collegii, noch besonders zu erbitten/ des Herrn Pfaltz-Grafen Carls Lbd. und Durchl. ersuchet haben/ und deroselben zu solchem End dieses gegenwärtige Schreiben zustellen lassen Die Wir Uns darmit allerunterthänig empfehlen; So geben in des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth den 12. Monats Oct. 1711.

Eu. Königl. Majestät

allerunterthänigste undgehorsamste

Lotharius Frantz, Churfürst. | Carl/ Churfürst. | Joh. Wilhelm/ Churfürst.

Otto Heinrich/ Freyherr von Friesen/ Churfürstl. Sächs. Gesandter.

Christoph de Dohna, Chur-Brand. Gesandter.

Friedrich Wilhelm/ Freyherr von Schlitz genannt von Görtz/ Chur-Braunschweig. Gesandter.

Inscriptio.

Dem Allerdurchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carln dem Dritten/ erwehlten Römischen Könige/ wie auch Könige in Hispanien, beeder Sicilien/ zu Jerusalem/ Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien und beeder Indien ꝛc. Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Brabant/ Mayland/ Steyer/ Cärndten/ Crayn/ Lützenburg/ Geldern/ in Ober- und Nieder-Schlesien/ Marggrafen zu Mähren/ in Ober- und Nie-

der-

der Lauſitz / geſürſteten Grafen zu Habsburg / Flandern und Tyrol ꝛc. Unſerem allergnädigſten Herrn.

Nota.

Daß man in dieſem Schreiben zugleich Se. Maj. erſuchet, vor dißmahl dero Crönung in Franckfurth geſchehen zu laſſen, ſolches iſt zweifels ohne darum geſchehen, weil man vermercken können, daß vielleicht Ihre Röm. Königl. Maj auf die Stadt Augsburg, allwo auch Ihres in GOtt ruhenden Herrn Bruders weyland Käyſer Joſephs Maj. glorwürdigſten Andenckens gekrönet worden, reflectiren möchten, weil ſelbige Stadt nicht nur Ihren Erblanden näher, ſondern auch ſonſt mehr Beqvemlichkeit zu Unterbringung der Zahlreichen Käyſerl. Hofſtadt daſelbſt ſeyn ſoll. Dahingegen denen Herren Churfürſten es doppelte Unkoſten verurſachet haben würde, wenn ſie mit Ihren zum Theil extraordinar groſſen Comitaten von Franckfurth, allwo ſie ſich einmahl, mit nicht geringen Unſtatten, eingerichtet gehabt, weg- und an einen andern Ort zu Abwartung derer Crönungs Solennien ſich begeben müſſen. Sonſt hat, bekandter maſſen, die Stadt Aachen, vermöge der güldenen Bulle, die Prærogativ, daß die Crönung eines Römiſchen Königs daſelbſt geſchehen ſoll; Weil aber ſelbige alſo ſituiret, daß zumahl in Kriegs-Zeiten nicht gnugſame Sicherheit allda zu finden, ſo iſt ſchon von Käyſer Ferdinand des Erſten Zeiten an, kein Röm. König daſelbſt gekrönet worden, doch hat die Stadt zu Erhaltung ihres Rechts iederzeit gewiſſe Revers-Briefe de non præjudicando erhalten, welches auch für dißmahl nach der ſub Num. 6. unten mit angedruckten Beylage geſchehen.

Num. 2.

Copia Churfürſtl. Collegial-Schreibens an Pfaltz-Graf Carln, daß er im Nahmen gedachten Churfürſtl. Collegii Sr. Röm. Königl. Maj. die auf Sie ausgefallene Wahl notificiren ſolle.

Un-

Unſer freundlich Dienſt und was Wir liebes und gutes
vermögen zuvor/
Durchlauchtig Hochgebohrner Fürſt/beſonders lieber Freund/
auch
Durchlauchtigſter Fürſt/ Gnädigſter Herr.

EW. Lbd. und Fürſtl. Durchl. gelieben ab des hierbey kommenden Originalis mit angefügter Copia des mehrern zu vernehmen/ wie daß vermittelſt ordentlicher Wahl eines Röm. Königes Se. Maj. von Hiſpanien zu ſolcher Würde einmüthiglich erkieſet worden ſey/ und warum höchſterwehnte Se. Maj. wir belangen thun. Wann wir nun auch beſag Inhalts oberwehnten Schreibens das gute Vertrauen auf Ew. Lbd. und Fürſtl. Durchl. geſetzt/ Sie ſich mit Beſorgung deſſelben um ſo eher darüber beladen laſſen werden, als ſie auch in Betracht des zwiſchen mehr höchſt erwehnter Sr. Maj. und deroſelben ſeyenden nahenden Blut-Bands Dero mündliche Gratulation und Freuden-Bezeigung zu thun/ ſo begierig als vergnüget ſeyn werden. Alſo erſuchen Ew. Lbd. und Fürſtl. Durchl. Wir gantz freundl. und geziemend, dieſelbe ſich gefallen laſſen wollen/ ſo bald möglich ſich auf die Reiſe zu begeben und bey Uberreichung Eingangs erwehnten Originals Sr. Maj. auch deſſen Inhalt mündlich vorzutragen inmittelſt des Churfürſtl. Collegii Treue und Devotion nachdrückl. zu conteſtiren/ welche beſondere und ſehr angenehme Gefälligkeit man von Seiten hochgedachten Collegii in andere Weg zu erwiedern ſtets befliſſen ſeyn wird/ womit Dieſelbe Wir GOttes Schutz empfehlen. So geben in des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth/ den 12. Octobr. 1711.

Lotharius Frantz Biſchoff zu Mäyntz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien/ Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc

Carl Ertz-Biſchoff zu Trier/ des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten/ Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc

Johann Wilhelm Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt.

Ew. Lbd. und Fürſtl. Durchl.

dienſtwilliger Freund/ — dienſtwilliger Freund/ — gantz getreueſter/ergebenſter Beuder und Diener biß in meinen Tod/

Lotharius Frantz/ Churfürſt. — Carl Churfürſt. — Joh. Wilhelm Churfürſt.

unterthänigſt

Ernſt Friedrich Graf von Windiſch-Grätz. — Otto Heinrich Freyherr von Frieſen. — Chriſtoph de Dohna. — Friedrich Wilhelm Freyherr von Görtz.

Num. 3.

Decretum Electionis CAROLI VI.

Regis Romanorum.

Dem Allerdurchleuchtigſten, Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CARLN dem III. Könige in Hiſpanien/beeder Sicilien/ zu Jeruſalem/Hungarn/Böheimb/Dalmatien/ Croatien, Sclavonien/ und beeden Indien ꝛc. Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/Hertzogen zu Burgund/Braband/Meyland/Steyer/Cärndten/Crayn/Lützenburg/Geldern/in Ober- und Nieder-Schleſien/Marggrafen zu Mähren/in Ober- und Nieder-Lauſitz/Gefürſteten Grafen zu Habsburg/Flandern und Tyrol ꝛc. Unſerm allergnädigſten Herrn ꝛc.

WIr Endtbiethen Wir von GOttes Gnaden Lotharius Franz/ zu Mäyntz/Carl/zu Trier/Ertz-Biſchöffe/und Johann Wilhelm/ Pfaltz-Graff bey Rhein/Hertzog in Bäyern ꝛc. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlere und Ertz-Truchſes/auch deſſelben H. Reichs in den Landen des Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſteher und Vicarius &c. alle in Perſon hier anweſende Churfürſten/ ſo dann an ſtatt und im Nahmen Ew. Königl. Maj. als Königs von Böheimb und deren reſp. Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt- und Durchleuchtigſten Fürſten und Herren/Herrn Friedrichs Auguſti/Königs in Polen/Hertzogens zu Sachſen ꝛc. Herrn Friedrichs/Königs in Preuſſen/Marggrafens zu Brandenburg ꝛc. Herrn Georg Ludwigens/Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Des Heil. Röm. Reichs reſp. Ertz Schenckens/Ertz-Marſchalls/auch deſſelben Heil. Reichs in denen Landen des Sächſ. Rechtens/und an Enden in ſolch Vicariat gehörend/der Zeit Vicarii &c. Ertz-Cämmerers und Ertz-Schatzmeiſters/aller Churfürſten ꝛc. Ich Ernſt Friedrich/Graf von Windiſch-Grätz/Freyherr von Waldſtein und im Thal/Herr auf Trautmannsdorff/Obriſter Erb-Land-Stallmeiſter in Steyer, Ritter des güldenen Vlieſſes ꝛc. Ich Otto Heinrich/Freyherr von Frieſen/zu Rötha und Geſchwitz/ allerhöchſtgedachter Ihrer Königl. Maj. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. würckl. Geheimer Rath und Cantzler ꝛc. Ich Chriſtoph/ Burggraf und Graf zu Dona/Ihrer auch allerhöchſtgedachten Königl. Maj. in Preuſſen ꝛc. würcklicher Geheimer Etats-Miniſter und General

neral Lieutenant des Schwartzen Adler-Ordens Ritter ꝛc. Und Ich Friedrich Wilhelm/Freyherr von Schlitz genannt von Görtz/höchſtermeldter Ihrer Churfl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Geheimer Rath und Cammer-Præſident, alle reſp. Ew. Königl. Maj. und ietztbenannter Unſerer allergnädigſt und gnädigſten Herren Principalen Gevollmächtigte Botſchaffter/unſer unterthänigſt-ſchuldig/willig-auch allerunterthänigſte Dienſte mit allem Fleiß zuvor/ und thun Ew. Kön. Maj. hiermit verkünden und zu wiſſen;

Demnach durch tödtlichen Abgang weyland des auch Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt-und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn JOSEPHI, dieſes Nahmens des Erſten, erwehlten Röm. Käyſers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/Dalmatien/Croatien/ und Sclavonien/ Königs/ Ertz-Hertzogens zu Oeſterreich/Hertzogens zu Burgund/Steyer/ Cärndten ꝛc. ꝛc. Unſers allergnädigſten Herrn/Chriſtſeelig-und höchſtlöblichſter Gedächtniß/ das Heil. Röm. Reich verlediget/und ohne ſein ordentlich Haupt geſtellet worden/ Und darum Wir Lotharius Frantz/ obbemeldt Ertz-Biſchoff zu Mäyntz und Churfürſt/ auch obbenannten Unſeren andern Mit-Churfürſten/als nehmlichen Herrn Carln/Ertz-Biſchoffen zu Trier, auch Ew. Königl. Maj. als Könige zu Böheimb und Mit-Churfürſten ꝛc. Herrn Johann Wilhelmen, Pfaltz-Grafen bey Rhein/Hertzogen in Bäyern ꝛc. Herrn Friedrich Auguſten/ König in Pohlen/Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Herrn Friedrichen/Könige in Preuſſen/ Marggraf zu Brandenburg ꝛc. und Herrn Georg Ludwigen/Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneb. ꝛc. aller Churfürſten/Unſern beſonders lieben Herren/Freunden und Brüdern, als Wir obangeregten betrübten tödtlichen Abgang Ihrer Käyſerl. Maj. in Unſerm Ertz-Stifft Mäyntz erfahren/nicht allein denſelben verkündet/und zu wiſſen gemacht/ſondern auch beneben Ew. Königl. Maj. Dieſelbe allerſeits vermög und nach Ausweiſung der Güldenen Bull innerhalb dreyer Monaten und benanntlichen auf̃ Donnerſtag den 20. Aug. dieſes 1711ten Jahres durch Unſere offene Brieffe mit Unſerm groſſen anhangenden Inſiegel beſiegelt/anhero in die Stadt Franckfurth/ als das in bemeldter Güldnen Bull hierzu benannte Ort erfordert/umb alsdann durch ſich ſelbſten/ oder Ihre geſchickte vollmächtigte Botſchafften mit gantzen vollen Gewalt daſelbſt zu erſcheinen/und einen Röm. König/ der künfftig zum Käyſer erhoben werden ſolle/zu erwehlen/auch des Orts zu bleiben/biß die Wahl und Chur vollkommentlich vollendet wäre/und

ſonſten zu thun/zu handlen und zu vollführen/wie ſich nach Inhalt der Geſetz darüber gemacht/gebührt/und die Nothdurfft erheiſchen thäte; Inmaſſen denn ſolches Uns dem Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz/als Ertz-Cantzlern des Heil. Röm. Reichs/vermög angeregter Güldenen Bull, und nach altem hergebrachten Gebrauch/ſo offt es des H. Reichs Nothdurfft erfordert/und ſich der Fall zuträgt/von tragenden Ertz-Cancellariat-Amts wegen zuſtehet und gebühret.

Daß darauf Wir Drey Churfürſten/Mäyntz/Trier/Pfaltz/und Euerer Königl. Maj. als Churfürſten zu Böheimb/auch der Chur-Sachſen/Chur Brandenburg/und Chur Braunſchweig gevollmächtigte Geſandte/an benannter Wahlſtatt/nehmlichen in dieſer Stadt Franckfurth am Mayn erſchienen/und folgends um reiffer Berathſchlagung willen/vieler hochbewegenden die Præparation zu vorhabender Chur und Wahl eines Röm. Königs belangender Nothwendigkeiten erſtgedachte Chur und Wahl in etwas und biß auf n Montag den 12. ietztlauffenden Monats Octobr. einhelliglich erſtreckt haben.

Als nun ſolcher Montag der 12. Octobr. erſchienen/haben Wir Uns ſämtlich vor Mittags in S. Bartholomæi Kirchen verfügt/umb einen glücklichen Anfang zu der hochwichtigen Chur und Wahl zu machen/und haben nach vorgeſchriebener Maaß in der Güldenen Bull ein Ambt der heil. Meß de Spiritu Sancto mit hergebrachten gebührlichen Ehren/Zierden und Solennitäten ſingen und halten laſſen. Nach Vollendung derſelben ſeynd Wir alle ſämtlich und Unſer jeder ſonderlich vor den hohen Altar getreten/und haben den gewöhnl. Eyd/wie die Käyſ. Geſätz und Güldne Bull klärlich ausdrucken/inmaſſen Uns derſelbe durch Unſern lieben Herrn und Freund und Bruder/auch gnädigſten Herrn/den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz und Churfürſten zugeſtellt/und von Unſer jeden abſonderlich verleſen/auch von Sr. Lbd. und Churfürſtl. Gnaden zuförderſt Selbſt perſönlich geleiſtet worden/leiblich zu GOtt und auf das heil. Evangelium geſchworen/und darnach uns in die Capelle/da man die Chur und Wahl eines Röm. Königs zu verrichten pfleget/verfügt/daſelbſten im Nahmen des Allmächtigen die Handlung der Wahl mit einträchtigem Gemüth vorgenommen/und Wir der Ertz-Biſchoff zu Mayntz der anderer Unſerer Mit-Churfürſten auch Ew. Königl. Maj. und der übrigen geſchickten gevollmächtigten Botſchafften Stimmen und Vota nach Ordnung der Geſätze und viel gemeldter Güldenen Bull von jedem inſonderheit befragt und erforſcht/und Wir ande-

re Churfürſten / auch Wir Ew. Königl. Maj. Chur-Böhmiſche / die Chur-Sächſiſche/Chur-Brandenburgiſch- und Chur-Braunſchweigiſche gevollmächtigte Geſandte wiederum Sr. des Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maintz Lbd. und Churfürſtl. Gnaden Stimm und Votum durch Chur-Sachſen befragt/und erforſcht / darbey ſich denn befunden / daß nach zeitigen Rath und Erwegung vieler mercklichen bewegenden Urſachen/ſonderlich und zuförderſt aber aus Schickung des Allmächtigen und Inſpiration des Heiligen Geiſtes / Wir alle einmüthig und einträchtiglich Unſere Stimmen und Vota in Euerer Königl. Maj. Perſon/in Anſehung Dero fürtrefflichen Gemüths-Begabniß und Deroſelben um das Heil. Röm. Reich höchſtmeritirten Ertzhauſes Oeſterreich/gegeben/geſtellt und dirigirt haben.

Darum Wir Carl zu Trier / Ertz-Biſchoff/Johann Wilhelm Pfaltz-Graf beym Rhein / Churfürſten ꝛc. und obgenannte ich Ernſt Friedrich/Graf von Windiſch-Grätz ꝛc. Otto Heinrich Freyherr von Frieſen ꝛc. Chriſtoph Burggraf und Graf zu Dona ꝛc. und Friedrich Wilhelm Freyherr von Schlitz genannt von Görtz ꝛc. als gevollmächtigte Geſandte ſämtl. und ein ieder inſonderheit vielgemeldtem Unſeren beſonders lieben Herrn/Freund und Bruder/auch gnädigſten Herrn Lothario Frantzen/ Ertz-Biſchoffen zu Maintz ꝛc. volle Gewalt und Macht gegeben/ in Sr. Lbd. auch Churfürſtl. Gnaden und unſer aller Nahmen Ew. Königl. Maj. zum Röm. König und künfftigen Käyſer mit Hülff des Allmächtigen zu erheben/ zu wehlen/ zu kieſen/zu nennen/ zu pronunciren und zu publiciren/ das auch alſo durch Se. Lbd. und Churfürſtl. Gnaden wie ſich gebührt/ erſtl. bey Uns in der Chur-Capelle in Schrifften geſchehen / und nachgehends uf der vor dem Chor obgenannter St. Bartholomæi-Kirchen aufgerichteten Bühne dem in groſſer Anzahl verſammleten Volcke öffentlich verkündet / und publiciret worden iſt/ mit nachgefolgtem Lob-Geſang Te Deum laudamus &c. und andern gewöhnlichen Zierden/Ceremonien und Freuden.

Solche Unſere uf Eu. Königl. Maj Perſon/ durch Uns gantz guter und getreuer Zuverſicht und Meynung geſchehene einmüthige Chur und Wahl/verkünden Eu. Königl. Maj. Wir gantz unterthänigen und dienſtl. Fleiſſes / auch unterthänigſt bittende/ Eu. Königl. Maj. wollen ſolche Unſere Chur und Wahl Unſerem ſonderlichen zu Deroſelben geſtellten Vertrauen nach/ gnädiglich und gutwillig annehmen/dem Heil. Röm. Reich und gemeiner Chriſtenheit getreul. friedlich und fleißig vorſeyn und vorſte-

ſtehen/Uns alle und Unſerer jeglichen inſonders/ auch Unſere allergnädigſt und gnädigſte Herren/ als Eu. Königl. Maj. und des Heil. Reichs nechſte Glieder/ auch Unſere und Unſerer der Geſandten allergnädigſt und gnädigſte Herren Land und Leute / ſamt dem gantzen Römiſchen Reich/in gnädigem und gnädigſten Befehlich haben/in der gantzen Chriſtenheit und abſonderlich dem Heil. Reich Fried und Einigkeit machen/ handhaben/ und erhalten/ und ſonſten alles das thun / was einem Röm. König wohl gebührt/ und angehört/ getreulich und fleißiglich/ das wollen um Eu. Königl. Maj. als Unſern gnädigſten Herrn/ Wir mit Vermögen Leibs und Guths/ aufs allerunterthänigſt getreulich und fleißigſt williglich und gern verdienen. Deſſen zu Urkund haben wir Lotharius Frantz / zu Mäyntz / Carl zu Trier/ Ertz-Biſchöffe/Johann Wilhelm/ Pfaltz-Graf beym Rhein/ Hertzog in Bäyern ꝛc. alle Churfürſten / und an ſtatt Eu. Königl. Maj. als Königs zu Böheim ꝛc. Herrn Friedrich Auguſti, Königs in Pohlen/ Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Herrn Friedrichen/Königs in Preußen/Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. und Herrn Georg Ludwigs/ Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc aller auch Churfürſten/ Ich Ernſt Friedrich, Graf von Windiſch-Grätz ꝛc. Ich Otto Heinrich / Freyherr von Frieſen ꝛc. Ich Chriſtoph / Burggraf und Graf von Dona ꝛc. und Ich Friedrich Wilhelm/ Freyherr von Schlitz genannt von Görtz ꝛc unſere und reſpective aus ſonderbahrem derenthalben uns aufgetragenen Befehlich / Eurer und Ihrer Königl. Maj. Maj. Maj. und Churfürſtl. Durchl. ſelbſt Inſiegel an dieſen Brief thun hencken / und mit zweyen offenbahren Notarien / die wir der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mäyntz darumben erſucht / und requirirt haben/ unterſchreiben laſſen. Geben und geſchehen zu Franckfurth am Mäyn gelegen / Mäyntzer Ertz-Biſthums / in Chor und Capell der Chur- und St. Bartholomæi Stiffts-Kirche daſelbſt / im Jahr Chriſti unſers lieben Herrn Geburth / Siebenzehenhundert und Eilff/ der Vierdten Römer Zinß-Zahl/ zu Latein Indictio genannt/ uffn Montag den 12. Tag Monats Octobris, zwiſchen Ein und Zwey Uhr Nachmittags. Dabey zu denen in dem Chor vor dem Altar in Conclavi, und auf der auswendig des Chors aufgerichteten Bühne fürgegangenen unterſchiedlichen Actibus die hernach geſchriebene Gezeugen ſamt denen requirirten beeden Notarien geweſen, als nehmlichen:

Wegen

Wegen Mäyntz
In Conclavi & Choro.

Herr Johann Philipps/Graf von Schönborn/des hohen Dohm-Stiffts zu Mäyntz und Würtzburg resp. Dohm-Probst und Capitular, Churfürstl. Mäyntz. geheimer Rath.

Herr Johann Philipps/ Graf von und zu Stadion/Churfürstl. Mäyntz. Geheimer Rath und Groß-Hofmeister.

Herr Frantz Erwein/ Graf von Schönborn ꝛc Chur-Mäyntz. Geheimer Rath, Ober-Marschall und Ober-Cämmerer.

Herr Johann Georg von Lasserer, Churfürstl. Mäyntz Geheimer Rath und Vice-Cantzler.

Ferner in Choro.

Herr Hugo Welffgang von Kesselstadt/ Dohm-Dechant zu Mäyntz.

Herr Casimir Ferdinand Adolph Freyherr von Wallpott zu Bassenheim/Dohm-Scholaster zu Mäyntz/ auch Chor-Bischoff zu Trier/ Churfürstl. Mäyntz. Geh. Rath.

Herr Philipps Carl/ Edler Herr zu Eltz/ Dohm-Sänger zu Mäyntz/ und Capitular zu Trier/ Churfürstl. Mäyntz. Geh. Rath/ und Hof-Raths Præsident.

Herr Otto von der Malsburg/ Dom-Capitular zu Mäyntz.

Herr Carl Joseph Lotharius Schenck von Schmidtberg/ Dohm-Capitular zu Mäyntz und Trier.

Herr Anshelm Frantz Ernst Freyherr von Warsberg/ Dohm-Capitular zu Mäyntz.

Herr Reinhard Anton von Eib/ Dohm-Capitular zu Bamberg und Würtzburg.

Herr Frantz Graf von Stadion/ Dohm-Capitular zu Bamberg.

Herr Marquard Wilhelm/ Graf von Schönborn/ Domicellar zu Trier/ Bamberg und Eichstedt.

Herr Heinrich Joseph/ Graf von Hatzfeldt und Gleichen Domicellar zu Mäyntz und Cölln.

Herr Johann Eberhardt / Freyherr von Leyen / weyl. Sr. Röm. Käyſerl. Maj. und des Reichs / General-Feld-Marſchall Lieutenant, und Chur-Mäyntz. Geh. Rath.

Herr Philipps Chriſtoph Knebel / Freyherr von Catzenellnbogen / Chur-Mäyntz. Geh. Rath und Hof-Marſchall.

Herr Johann Wilhelm Schenck / Freyherr von Stauffenberg / Geh. Rath und Ober-Stallmeiſter zu Bamberg.

Herr Chriſtoph Marſchall von Oſtheim / Churfürſtl. Mäyntz Ober-Jägermeiſter und Bambergiſcher Geheimer Rath.

Herr Johann Philipps Ernſt, Freyherr von Groſchlag / Amtmann zu Gernsheim.

Noch ferner in Choro.

Weyl. Sr. Käyſerl. Maj. reſpect. Geheime Räthe und Reichs-Grafen.

Herr Frantz Adolph Dietrich / Freyherr von Ingelheim / des Käyſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Amtverweſer und Præſident.

Herr Philipps Carl / Graf von Hohenloe.

Zwey Herren als Chriſtian Ernſt / und Friedrich Carl / Grafen von Stollberg.

Herr Ferdinand Maximilian, Graf von Yſenburg.

Herr Anton Carl / Graf von Oettingen-Wallerſtein.

Herr Maximilian Frantz Maria / Graf von Seinsheim / weyl. Ihrer Käyſerl. Maj. Cämmerer.

Herr Anshelm Frantz / Graf von Schönborn / weyland der Röm. Käyſerl. Maj. Cämmerer und General-Wachtmeiſter.

Wegen Trier.

in Choro & Conclavi.

Herr Johann Wilhelm Anton Edler Herr zu Eltz / Dohm-Dechant zu Trier.

Herr Lotharius Eſmundus, Freyherr von Keſſelſtadt / der Dohm-Stiffter Trier und Speyer Chor-Biſchoff und Dohm-Probſt.

Herr Ferdinand von Kerſtenbrock / Dohm-Capitular zu Münſter und Oßnabrück / Churfürſtl. Trieriſcher Geheimer Rath.

Herr

Herr Carl Caſpar/ Freyherr von Leyen/zu Adendorff ꝛc. Geheimer Rath und Land-Hoffmeiſter.

Herr Anthon, Edler Herr von Sohlern/ Geheimer Rath/ Cantzler und Hoff-Richter.

Ferner in dem Chor.

Herr Johann Philipps/ Graff von Metternich/ zu Beylſtein und Winnenburg/ Geh. Rath und Ober-Marſchall.

Herr Caſimir Friedrich/ Freyherr von Keſſelſtadt/ Geh. Rath und Obriſter Stallmeiſter.

Herr Herrmann/ Freyherr von Bevern/ des Ritterl. Maltheſer Ordens Ritter und Commenthur/ Chur-Trier. Geh. Rath und Obriſter von der Guarde.

Herr Ferdinand Damian/ Freyherr von Breitbach zu Birresheim ꝛc. Geh. Rath und Hof-Marſchall.

Herr Philipp Chriſtoph/ Edler Herr von Eltz/ Cammerherr und Ober-Jägermeiſter.

Herr Carl Anthon/ Edler Herr von Eltz-Kempenich/ Erb-Marſchall.

Herr Wilhelm Adolph/ Freyherr Schenck von Schmiedberg/ Erb-Schenck.

Herr Carl/ Freyherr von Keſſelſtadt/ Cammerherr von Dienſt/ in Platz des abweſenden Herrn Obriſt-Cämmerern/ Grafen von Ferrari.

In Choro ferner.

Herr Johann Conrad Philips/ Freyherr von Taſtungen/ weyl. Ihrer Käyſerl. Maj. nachgel. würcklicher Geh. Rath.

Herr Frantz/ Edler Herr zu Eltz/ Dohm-Scholaſter zu Trier.

Herr Marſilius/ Edler Herr von Eltz-Oettingen/ zu Maintz und Trier Dohm-Capitular.

Herr Anton/ Edler Herr von Eltz-Oettingen/ Dohm-Capitular zu Speyer.

Herr Carl Emmerich/ Herr von Breitbach zu Birresheim/ des Dohm-Stiffts Maintz Ertz-Prieſter.

Herr Damian Ludwig/ Freyherr von Hohenfeld/ Dohm-Capitular zu Lüttich.

Herr von Droſt/ Dohm-Capitular zu Münſter.

Herr Baron von Forſtner.

Herr Carl Lotharius/ Freyherr von der Horſt/ Chur-Trieriſcher Geh. Rath/General-Feld-Marſchall-Lieutenant und Gubernator zu Ehrenbreitſtein.
Herr Baron von Ulm.
Herr Hugo Ernſt Cratz/ Graf zu Scharffenſtein/ Chur-Trieriſcher Geh. Rath.
Herr Frantz Eckenbert/ Cämerer von Worms/ Freyherr von Dalberg/ Geh. Rath.
Herr Damian Lotharius/ Edler Herr zu Eltz/ Geh. Rath.
Herr Friedrich Wilhelm von Holdingshauſen/ Cämmerer.
Herr Hugo Damian Adolph/ Freyherr von Quad/ zu Buſchfeld/ Cämmerer.
Herr Hector Wilhelm Bauer von Eiſeneck/ Chur-Trieriſcher Geheimer Rath und Reſident zu Franckfurth.
Herr Johann Frantz Gaertz/ Hof-Rath und Geh. Secr.
Herr Johann Wilhelm Langenbach/ Hoff-Kriegs- und Legations-Rath.

Wegen Böheimb.

In dem Chor und Conclavi.

Herr Frantz Ferdinand Graf Kinsky von Chunitz und Tettau, Mit-Geſandter.
Herr Caſpar Florentin von Consbruch, Mit-Geſandter.
Herr Joſeph, Fürſt von Lichtenſtein.
Herr Graf Stephan Kinsky.
Herr Graf von Stahrenberg.

Ferner in dem Chor.

Herr Graf Gotthart Heinrich von Weltz.
Herr Graf Frantz Carl von Wratislau.
Herr Graf Ferdinand Marqvard von Harrach.
Herr Graf Joſeph von Sereni.
Herr Graf Johann Wilhelm von Schlieben.
Herr Graf Frantz Wentzel von Noſtitz.
Herr Graf Leopold von Paar.
Herr Freyherr Rudolph Johann von Baſſenheim.
Herr Marchele Georg Olivazzi.

Herr

Herr Graf Frantz Wentzel von Collowrath.
Herr Graf Wilhelm von Thierheim.
Herr Graf Johann Friedrich von Niembsch.
Herr Ferdinand Baron von Kessel.
Herr Graf von Wurmbrandt.
Herr Johann Joseph Graf von Kaunitz.
Herr Johann Wolffgang von Ebelin.

Wegen Pfaltz.

In dem Chor und Conclavi.

Herr Johann Ernst, Graf von Nassau-Weilburg/weyl. Ihrer Käyserl. Maj. glorwürdigsten Andenckens / nachgelassener / auch Chur-Pfältzl. General-Feld-Marschall/Geh. Rath / Groß-Hoffmeister Hof-Kriegs-Raths-Præsident, Ritter des Ordens S. Huberti, des Ober-Rhein. Creyßes commendirender General.

Herr Adam Graf von Diamantstein / weyl. Ihr. Käyserl. Maj. auch Chur-Pfältz. Geheimer Rath/Obrist-Cämmerer / Ritter des Ordens S. Huberti, Stadthalter und Ober-Commendator der Obern Pfaltz.

Herr Johann Ferdinand/Freyherr von Sickingen / Geh. Rath / Ritter des Ordens S. Huberti, Commendator zu Camb / vor Ankunfft Seines gnädigsten Herrn/gewesener Principal Gesandter auf dem Königlichen Wahl-Tag.

Herr Lotharius Fridericus / Freyherr von Hundheim / Ritter des Ordens S. Huberti, Commendator zu Waldeck / und General-Kriegs-Commissarius.

Herr Aloysius von Metzger/Geheimer Rath, Vice-Cantzler/auch vor Ankunfft Seines gnädigsten Herrn Principals auf den Wahltag/ gewesener Gesandter.

Ferner in dem Chor.

Herr Johann Otto Ludwig/ Graf Gymnich zur Vischel / Geh. Rath/ Cämmerer/Obrister Hoff- und Gülchischer Land-Marschall/ Ritter des Ordens S. Huberti, so das Schwerdt getragen.

Herr Johann Reinhard/Freyherr von Berlichingen/Cämerer/Teutsch Ordens-Ritter/so den Marschalls-Stab getragen.

Herr Johann Frantz Ericht/Freyherr von Weix/Geh. Rath/Cämmerer/Obriſt Stallmeiſter/General-Wachtmeiſter/ auch Capitain-Lieutenant von der Guarde.

Herr Frantz Carl Graf von Neſſelroda/ Geh. Rath/ Amtmann zu Steinbach.

Herr N. Freyherr von Lohe/Land-Commandeur.

Herr N. von Lohe/Geh. Rath/Policey- und Commercien-Raths-Præſident.

Herr N. Freyherr von Metternich/Ritter des Maltheſer-Ordens.

Herr Graf von Leiningen-Hartenburg.

Herr Graf von Weſterburg.

Herr Graf von Wied-Runckel.

Herr Graf von Waldeck.

Herr Graf von Waſſenaer zu Opdam.

Printz Anton Ulrich von Sachſen-Meinungen.

Printz Johannes von Lubomirsky.

Printz Alexander von Lubomirsky.

Herr Rhein-Graf Johann Carl.

Herr N. Graf von Witgenſtein.

Herr N. Graf von Solms.

Herr Marquis Rinuccini.

Herr Graf von S. Severin.

Herr Carl Wolffgang Heinrich/Freyherr von Rollingen/Dohm-Capitular zu Maynтz.

Herr Graf von Solms-Sonnewaldt.

Herr Graf von Wolffſtein.

Herr Graf von Kirchberg.

Herr Graf von Witgenſtein/General-Major.

Herr Graf Faatoni.

Herr Johann Bernhard Francken/Chur-Pfältz. Geh. Rath/ Ober-Pfältz. Vice-Cantzler und Geheimer Etats-Secretarius.

Herr Heinrich Peter Rainer/Chur-Pfältziſcher Hoff-Rath/ Cabinets- und vor Seines gnädigſten Herrn Ankunfft geweſener Legations-Secretarius.

Wegen

Wegen Sachßen.

In dem Chor und Conclavi.

Herr Georg/ Graf von Werthern/ Zweyter Gesandter.
Herr Johann Wilhelm Ludwig/ Freyherr von Hagen/ Dritter Gesandter.
Herr Alexander von Miltitz, Geh. Rath.
Herr Adolph von Seyfertitz/ Marschall.
Herr Johann Friedrich Carl Bose/ Hof-Rath.

Ferner in dem Chor.

Herr Ernst Friedrich von Eberstein/ Legations-Rath.
Herr Carl Heinrich/ Freyherr von Friesen/ Cammer-Juncker.
Herr Statz Hillmar von Fullen/ Cammer-Juncker.
Herr Rudolph von Bünau/ Cammer-Juncker.
Herr Graf von Hoym.
Herr Carl Emmerich Freyherr von Hagen.
Herr Johann Adolph von Dieskau.
Herr Johann Damm von Schönberg.
Herr Julius Bernhard von Rohr.
Herr Georg Ludwig von Flemming.
Herren Johann und Ludwig von Meesebug.
Herren Friedrich Balthasar und Andreas Gebhard Ulrich von Birckendin.
Herr Georg Friedrich von Eberstein.
Herr Bernhard Zech/ Commissions-Rath.

Wegen Brandenburg.

in Choro & Conclavi.

Herr Ernst/ Graf von Metternich/ würcklicher Geheimer Etats-Minister, und Zweyter gevollmächtigter Gesandter.
Herr Gustav, Baron von Mardefeld/ Geh. Rath und Dritter Gesandter.
Herr Heinrich der Eilffte/ jüngerer Linie/ regierender Reuß/ Graf und Herr zu Plauen.

Herr Friedrich Wilhelm / regierender Graf zu Wied-Neuwied.
Herr Adam Otto von Viereck / Cammer-Juncker und Marschall von der Ambassade.

Ferner in dem Chor.

Herr Otto / regierender Graf von Biland.
Herr Frantz von Lubiere, Königl. Preuß. Brigadier.
Herr Ludwig Wilhelm Graf von Lottum / Obrist Lieuten. und General-Adjutant in Hessen-Casselischen Diensten.
Herr Carolus Florus, Burggraf und Graf Dhona, Capitain-Lieutenant.
Herr Carl Ludwig / Baron von Pöllnitz, Cammer-Juncker.
Herr Wolffgang Ernst, Baron Ried von Callenberg / Cammer-Juncker.
Herr Carl August von Groot, Cammer-Juncker.
Herr Johann Gottfried / Graf von Bilandholt.
Herr Philipps Reinhold Hecht / Königl. Preuß. Hof-Rath und Residont zu Franckfurth.
Herr Wilhelm Otto von Neuhoff.
Herr Ernst Martin Plarre / Geheimer Legat. Secret.
Herr August Friedrich Petersen von Greifenberg / Geh. Legat. Secret.
Herr Conrad Canngiesser / Geh. Legat. Secretarius.
Herr Frantz Wilhelm von Happe.
Herr Friedrich von Kniche.
Herr Johann George von Planitz.

Wegen Braunschweig.

In Choro & Conclavi.

Herr Christoph von Schrader / Geh. Legat. Rath.
Herr Rudolph Johann von Briesbergen / Ober-Appellations-Rath.
Herr Wilhelm Balthasar / Freyherr von Görtz / Kriegs-Rath.
Herr Johann Freyherr von Görtz / Ober-Schenck.
Herr Herbold von Holle / Hof-Rath.

Ferner in dem Chor.

Herr Christian Heinrich / Graf und Herr von Schönburg.
Herr General-Major von Breitlach.
Herr Adolph Herman / Freyherr von Riedesel / Hauß-Marschall.
Herr Baron de Nomis Marquis de la Banditella, Cammer-Juncker.

Herr

Herr Friedrich von Steinberg.
Herr Friedrich Ludwig von Hauß.
Herr Wilhelm Johann von Rheden.
Herr Johann Ludwig/ Freyherr von Riedesel.
Herr Wilhelm Ludwig / Freyherr von Döringberg.
Herr Ernst Ludwig von Gemmingen.
Herr Ludwig Julius von Schrader.
Herr Christoph Otto von Schrader.
Herr Joachim Justus Böttticher/ Rath.
Herr Johann Recke, Geheimer Legations-Secretarius.
Herr Johann Heinrich Best/ Secretarius.
als Gezeugen/zu allen und ieden obberührten Sachen und Handlungen/ samt und sonderlich erbethen und erfordert.

UNd dieweiln ich/ Johann Michael Gracher / aus dem Städtlein Bern-Castel an der Ober-Mosel Trierischen Ertz-Bisthums gebürtig/Käyserlicher offenbahrer Notarius, Churfürstl. Mäyntzischer Rath und Geheimer Secretarius, bey Vollbringung obangezeigter Actuum und Solennitäten/ leiblicher deferir- und Leistung der Eyden/ Erwählung/ beschehener Gewaltgebung / Aussprechung und öffentlicher gemeiner Ausruffung und Publication, auch aller und ieden anderen Dingen / da sie/ wie obgeschrieben stehet/ geschehen und vollbracht worden/ samt meinem nachgeschriebenen Mit-Notario und obgemeldten an unterschiedlichen Orten allemahl requirirten Zeugen gegenwärtig gewesen bin / dieselbe also alle gesehen und gehöret ; Darum habe ich dieses offene/ durch offt höchstgedachte meine gnädigste Churfürsten und die Königl. Böheimische/ wie auch Chur-Sächsisch-Chur-Brandenburgisch-und Chur-Braunschweigische hochansehnliche Gesandschafften verglichenes / und durch einen andern auf meine Verordnung getreulich abgeschriebenes Instrument, mit eigener Hand unterschrieben / und mit gewöhnlichem Notariat-Signet neben anhangenden Churfürstlichen Insiegeln bezeichnet/ Zu Beglaubigung und Gezeugniß aller obbeschriebenen Sachen/ insonder-

derheit darzu beruffen und erfordert. Geſchehen im Jahr Tag und Mahlſtadt wie obgemeldet.

(L. S. Notariat.) Johann Michael Gracher.

UNd nachdem ich Johann Peter Streb / von Poppart Trieriſchen Ertz-Biſthums gebürtig / von Käyſerl. Gewalt offenbahrer Notarius, Churfürſtl. Mäyntziſcher Secretarius, Ober-Regiſtrator und Taxator, bey allen und ieden obbeſchriebenen Dingen und Handlungen / nebſt obgemeldten meinem Mit-Notario, und denen Hoch- und Wohlgedachten Herren Gezeugen im Chor / vor dem Altar / in der Chur-Capellen / und auf der vor beſagtem Chor aufgerichteten Bühne / perſönlich geweſen / dieſelbe alle und iede inſonderheit alſo / wie obberührt / vorgegangen zu ſeyn / geſehen und gehöret;

Darum ſo habe ich mit und beneben obgemeldten meinem Mit-Notario, gegenwärtiges der unter höchſtbeſagten meinen gnädigſten Churfürſten und Herrn / und denen hochanſehnlich fürtrefflichen Herren Geſandten / beſchehener Vergleichung nach / durch mich aufgeſetztes von einem andern aber getreulich geſchriebenes / und mit denen Churfürſtl. groſſen Inſiegeln beſiegeltes Inſtrumentum mit meiner eigenen Hand unterſchrieben / und nebſt angedruckten meinem gewöhnlichen Notariat-Signet, mit meinem Vor- und Zunahmen unterzeichnet / Zu Glauben und Gezeugniß aller und ieder obbeſchriebener Ding / darzu ſonderlich requiriret und gefordert. Geſchehen im Jahr / Tag und Mahlſtadt / wie obgemeldet.

(L. S. Notariatus.) Johann Peter Streb.

Num. 3. b. De-

N. 3. b.

Decretum Electionis Caroli V. aus Goldasti politischen Reichs-Händeln P. I. Tit. 31. p. 45.

DEm Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn CARLN gebohrnen Ertzhertzogen zu Oesterreich / König zu Hispanien / beyder Sicilien und Jerusalem / Hertzogen zu Burgund / zu Braband / Graff zu Habspurg / zu Flandern / ꝛc. unserm gnädigsten Herrn / Entbieten Wir von GOttes Gnaden / Albrecht der H. Röm. Kirchen / Titels Sanct Chrysogoni Priester Cardinal / zu Mayntz / Hermann zu Cölln / Hertzog zu Westphalen und Engern / Reichard zu Trier / Ertz-Bischoff / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien / Italien / Gallien und das Königreich Arelat / Ertz-Cantzler / Ladislaus / Herr zu Sternberg / ꝛc. bester Cantzler zu Böheim / als vollmächtiger Geschickter und Befelchhaber der Königl. Würde und Cron zu Böheim / Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bayern ꝛc. Friedrich Hertzog zu Sachsen / Landgraf in Thüringen / und Marggraff zu Meißen / dieser Zeit beyde des Heil. Röm. Reichs Vicarien und Verweser / und Joachim Marggraff zu Brandenburg / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden Hertzog / Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Rügen / des Heil. Röm. Reichs Ertztruchseß / Ertz-Marschalck und Ertz-Cämmerer / alle des Heil. Röm. Reichs Churfürsten / unser unterthänig / schuldig und willig Dienst mit allem Fleiß zuvor ; Wiewohl wir dem Heil. Röm. Reich / als sonder Glieder / nach Römischen Käysern und König alle wege mit sorgfältiger Pflicht und Verwandtniß zugethan und verwandt seynd / so gebührt und geziemt uns doch / solch unser Verwandtniß / Pflicht und Sorgfältigkeit / in Verledigung des Heil. Röm. Reichs / so dasselbige seines natürlichen Haupts und Verwesers beraubt / in Mangel stehet / einig und betrübt worden ist / mit mehrerm und höhern Fleiß / Arbeit und Emsigkeit zu vollstrecken und zu bedencken. Darum und so das Heil. Röm. Reich durch tödtlichen Abgang des Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Maximilians erwehlten Röm. Käysers ꝛc. hochlöblicher Gedächtniß / verendigt und einig geworden ist / haben Wir Albrecht Cardinal als Ertz-Bischoff zu Mayntz obgenannt dem

Dieses wird wohl müssen erster heissen.

Allmächtigen GOTT zu Lob und Ehren/ dem Heil. Röm. Reich und Christenheit zu Nutz/ Trost und Mehrung obberührten unsern Mit-Churfürsten; nemlichen Herrn Hermann zu Cölln/ Herrn Reicharden zu Trier/ Ertz-Bischoffen/ꝛc. Herrn Ludwigen König zu Böheim ꝛc. Herrn Ludwigen Pfaltz-Grafen bey Rhein/ ꝛc. Herrn Friedrichen/ Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc. Herrn Joachim Marggrafen zu Brandenburg/ ꝛc. unsern besondern lieben Freunden/ Vettern/ Brüdern und Mit-Churfürsten/ als Wir den tödtlichen Abgang bemeldts unsers gnädigsten Herrn/ des erwehlten Röm. Käysers/ in unserm Stifft Mayntz erfahren/ ein nahmlich Zeit/ Inhalts der Käyserlichen Gesetze/ ernennt/ und schrifftlich thun verkünden/ nehmlich daß sie von dem siebenzehenden Tag des Monats Martii inwendig dreyer Monathen nechst folgenden durch sich selbst oder ihre geschickten vollmächtigen Botschafften oder Verwesern/ mit gantzem vollem Gewalt versehen, an Städten und Enden sich solches/ nach Inhalt der Gesetz darüber gemacht/ zu thun gebührt/ erscheinen solten; zu bedencken/ zu handeln/ und überein zu kommen/ mit andern ihren Mit-Churfürsten einen künfftigen Röm. König/ oder zu Käyser erwehlt werden solt/ zu erwehlen und zu machen/ daselbst zu bleiben/ biß die Wahl und Chure vokommentlich vollendet wäre/ auch sonst zu thun/ zu handeln und zu vollführen/ wie sich nach Innhalt der Gesetze darüber gemacht gebühret/ und die Nothdurfft thät erheischen. Als nun vor Ausgang obangezeigter/ wie sich vorgemeldte Churfürsten und von wegen Herrn Ludwigs König zu Böheim und der Cron daselbst/ der Edel Herr Ladislaus von Sternberg Obrister Cantzler gemeldter Cronen zu Franckfurth am Mayn erschienen/ haben wir auf n Freytag den siebenzehenden Tag des Monats Junii in Sanct Bartholomeus Kirchen daselbst mit ehrlichen Zierungen/ eine Meß von dem H. Geist singen lassen/ und nach Vollendung dieser Meß, alle sämtl. und unser ieder sonderlich vor dem hohen Altar/ auf das Heil. Evangelium die Eyde/ wie die Käyserlichen Gesetze und güldne Bulle klärlich ausdrückt/ leiblich zu GOtt und den Heiligen geschworen und gethan/ und uns darnach in die Camern/ da man die Chur und Wahle Röm. Königs zu halten pflegt/ gefügt/ daselbst die Handlung der Chure angefangen/ und nach zeitigem Rathe und viel gehabter Ermessung aus mercklichen beweglichen Ursachen/ und sonderlich mercklicher obliegender Sachen halber/ die

hei-

heilige Christenheit und Römisch Reich belangend / die Handlung der Chur und Wahle in die künfftigen Tage einträglich verstreckt und continuirt bis auf Montag den sieben und zwantzigsten Tag ehegedachtes Monats Junii, und als derselbe Montag erschienen ware / und wir mittler Zeit nicht destoweniger unter uns vielfältige Handlung der obberührter grosser der Christenheit und Reichs-Sachen halber gehabt / haben Wir abermahls in vorgenannter St. Bartholomeus-Kirchen eine Messe von unser lieben Frauen mit ziemlicher Ehren singen lassen / und nach Ausgang solcher Meß in obberührter Cammern die Handlung der Erwehlung fürgenommen. Und nach gehabtem Rath und Bedacht die Wahle und Chur einmüthiglich biß auf den nechstkommenden Dienstag darnach erstreckt / und continuirt / auf welchen Dienstag Wir zu früher Tag-Zeit das Amt der heiligen Messe abermals von dem Heiligen Geist mit ziemlichen Ehren und Zierden singen lassen / und haben nachfolgends in der Cammern darzu geordnet / die Handlung der Wahl und Chur im Nahmen des Allmächtigen mit einträchtigem Gemüth zu vollbringen fürgenommen / und Wir Albrecht / Cardinal als Ertz-Bischoff zu Mayntz ꝛc. der andern unserer Mit-Churfürsten und geschickten Bottschafften Stimm und Vota, nach Ordnung und Gesetze darüber gemacht / von iedem sonderlich gefragt und erforscht / und Wir andrer Churfürsten und geschickte Bottschafften sämtlich herwiederum den ehegemeldten Herrn Albrechten / Cardinals als Ertz-Bischoffen zu Mäyntz Stimm und Votum auch gefragt und geforschet / indem sich erfunden / daß Wir alle einmüthiglich und einträchtiglich keinen wiedersprechend unser Stimm und Vota in Ew. Königl. Maj. Person gegeben / gestalt und dirigiret haben. Darum Wir Hermann zu Cölln / Reichard zu Trier / Ertz-Bischoffe / Ladislaus / Herr zu Sternberg / Befelchhaber des Königs und Cron zu Boheimb / Ludwig Pfaltz-Graf beym Rhein ꝛc. Friedrich Hertzog zu Sachsen / und Joachim Maragraf zu Brandenburg ꝛc. obgenannt sämtlich und unser ieder insonderheit Herrn Albrechten / Ertz-Bischoffen zu Mäyntz ꝛc. wollen Gewalt und Macht geben in seiner Lieb und unser aller Nahmen E. F. G. und Würde zum Röm. König in künfftigen Käyser mit Hülff des Allmächtigen zu erheben / zu erwehlen / zu kiesen / zu nennen / zu pronunciren und zu publiciren / daß auch also durch seine Liebe / wie sich gebührt / erstlich bey uns in der Chur-

Cammern in Schrifften geſchehen/und nachfolgend auf den Lettener obgenannter St.Bartholomeus-Kirchen dem Volck in groſſer Zahle verſamlet/ öffentlich verkünth und publicirt worden iſt/mit nachfolgender Singung des Lobgeſangs Te Deum laudamus und andern gewöhnlichen Zierden,Ceremonien und Freud/ ſolche unſere einmüthige Chur und Wahl an Ew.Königl. Maj. Perſon/ durch uns gantz guter und getreuer Zuverſicht und Meynung gelegt und geſchehen/ verkunthen Wir Ew.Königl.Maj. gantz unterthänigſt und dienſtlichs Fleiß bittend/ Ew.Königl.Maj. ſolch unſer Chur und Wahle/ unſern ſonderlichen hohen Willen und Vertrauen nach gnädiglich und gutwillig annehmen/und empfahen/dem Heil.Röm.Reich und gemeiner Chriſtenheit/ getreulich/ friedlich und fleißig vorſeyn und fürſtehen/ uns alle und unſer ieglichen beſonder/als Ew. Königl. Maj. und des Heil. Reichs nechſte Glieder/ ſamt dem gantzen Röm.Reich, auch unſer Land und Leuthe in gnädigem Befelch haben/ in der gantzen Chriſtenheit/ und dem Heil. Röm. Reich/ Fried und Einigkeit machen/ handhaben und erhalten/ und ſonſt alles das thun/ das einem Römiſchen König gebühret und gehöret/getreulich und fleißiglich; das wollen um Dieſelbe Ew. Königl. Maj. als unſern gnädigſten Herrn/ Wir mit Vermögen Leibs und Guts aufs allerunterthänigſt/ getreulichſt und fleißigſt williglich und gern verdienen. Des zu Urkund haben Wir Albrecht zu Maynꝛ ꝛc. Hermann zu Cölln ꝛc. Reichard zu Trier ꝛc. Ertz-Biſchoffen; Ladißlaw Herr zu Sternberg/ Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein/ Friedrich Hertzog zu Sachſen/ und Joachim Marggraf zu Brandenburg obgenannt unſer ieglicher ſein Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken/ und mit zweyen offenbahren Schreibern/ die Wir Albrecht Ertz-Biſchoff zu Maynꝛ darum erſucht/ und requirirt haben/ unterſchreiben laſſen/ geben und geſchehen zu Franckfurth am Mayn gelegen Mayntzer Bißthumbs im Chore und Cammern/ der Thüre Sanct Bartholomes-Kirchen im Chore nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt 1519. in der Siebenden Römer Zinß-Zahle indictio genennt/Pabſtumbs des allerheiligſten in GOtt Vaters und Herrn Leonis Pabſts des Zehenden/ im Siebenden Jahr ſeiner Regierung auf Dienſtag den 28. Tag des Monats Junii/ die Neundt Stund Vormittag in Beyſeyn und Gegenwärtigkeit/ der Ehrwürdigen/ Würdigen/ Wohlgebohrnen/ Edlen/ Hochgelehrten und Ehrenveſten/

vesten/ unser lieben Freunden/ andächtigen/getreuen und besondern/ Herrn Jeremia Bischoffen zu Brandenburg/ Lorentzen Truchsessen von Banersfelden zu Maynz/ Heinrich Reuß von Blawen/ Herr zu Grätz/ zu Cölln beyde Thumbdechant/ Botten/ Grafen und Herrn zu Stolberg und Wernigerode/ Michels Grafen zu Wertheim/ Philipsen Grafen zu Solms/ Herrn zu Müntzenberg/ Wolffen Grafen von Hennstein/ Degenharts Witte/ Doctor/ Cöllnischen Cantzler/ Christophellen/ Herrn zu Schwanberg/ Dotzlaus von Schefero/ Land-Schreiber der Cron zu Böheimb / Florentz von Unmingen Doctor Pfaltzgräfischen Cantzlers, und Friedrichen Thomä/ Hauptmanns zu Weymar/ als Gezeugen darzu und sonderlich gebeten.

Dieweil ich Martin Zoel von Bischoffhelmb Clerick Mayntzer Bißthums aus Päbstlichen und Käyserlichen Gewalt offener und der Ehrwürdigen/ Würdigen/ Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Dechand und Capitul des Thum-Stiffts zu Maynz geschworner Notari und Secretari, bey Singung und Vollbringung der Heil. Messe/ leiblicher Gebung und Thuung der Eyde/ Entdeckung und Confirmirung der Wahl/Erforschung und Gebung der Stimme und Gewaltgebung/Erwehlung/Aussprechung/ und öffentlicher gemeiner Ausruffung und Publicirung/auch allen und ieden andern Dingen/ da sie alle/wie obgeschrieben stehet/geschehen und vollbracht worden seynd/ mit samt den nachgeschriebenen Notarien/ und vorangezeigten Zeugen/ gegenwärtig gewest bin/dieselben alle und iede sonderlich also geschehen und vollbracht/gesehen und gehört/darum so hab ich das offen Instrument durch einen andern Notarien getreulich geschrieben/ gemacht/ unterschrieben/und in diese offene Form bracht/ auch mit meinem gewöhnlichen Nahmen und Zeichen mit samt Anzeigung der obgenannten Hochwürdigsten/Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen Fürsten und Herren/aller Churfürsten und geschickten Bottschafften/ Ihren Siegeln bezeichnet/zu Urkund/Glauben/und Gezeugniß/aller und ieder obgeschriebener Dinge gebeten und sonderlich erfordert. Und nachdem Wir George Brackher von Ballenberg / Clerick Würtzburger Bißthums von Käyserlicher Gewalt offenbarer Notarius und Mäyntzischer Rath und Secretarius bey allen und ieden obgeschriebenen Sachen und Dingen/durch den obgeschriebenen meinen Mit-Notarien unterschied-

lich angezeiget mit ſamt den obbenennten Zeugen perſönlich geweſt/ die alle und iede/alſo/wie obberühret/ergangen und geſchehen/geſehen und gehöret/darum ſo hab ich mit ſamt dem obbenannten meinen Mit-Notarien dieſes gegenwärtigen Brieff und Inſtrument durch einen andern getreulich/und die obbenennten Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten/ und Hochgebohrnen Churfürſten/ auch die obbeſtimten Böheimiſch Bottſchafft und Befelchhaber/ mit ihren anhangenden Inſiegel beſiegelt/darüber gemacht/publicirt/und in dieſe offne Form bracht/ das auch mit meiner eigen Hand unterſchrieben und meinen Nahmen/Zunahmen und gewöhnlichen Zeichen/ unterzeichet/zu glauben und Gezeuchniß aller und ieglicher obgeſchriebener Dinge/darzu ſonderlich beruffen und erfordert.

N. 4.

Copia Antwort-Schreibens Sr. Röm. Kön. Maj. Herrn Carln des VI. an das Churfürſtl. Collegium auf die wegen vollbrachter Wahl an dieſelbe gethane Notification und Abſchickung Herrn Pfaltz-Graf Carln Hochfürſtl. Durchl.

WIr Carl der Sechſte von GOTTES Gnaden erwehlter Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/in Germanien/zu Hiſpanien/Hungarn/Böheimb/Dalmatien/ Croatien und Schlavonien ꝛc. König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Württenberg/Graf zu Tyrol ꝛc. Entbiethen denen Hochwürdigſten/ Durchleuchtigſt-Großmächtigen/ auch Durchleuchtigſt-Hochgebohrnen Lothario Frantz zu Maynt̃z/ Carl zu Trier/ Ertz-Biſchoffen/ Biſchoffen zu Bamberg/ Biſchoffen zu Oßnabrück/ Hertzogen zu Lothringen und Baar/ ſo dann Johann Wilhelmen Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Hertzogen in Bayern/ Grafen zu Veldenz und Spanheim/ Herrn Auguſt dem Andern/ König in Pohlen/ Groß Hertzogen in der Litthau/ Hertzogen in Reuſſen/Preuſſen/ Maßovien und Samogitien/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/Land-Grafen in Thüringen/Marggrafen zu Meiſſen/ Ober- und

und Niederlauſitz/ Burggrafen zu Magdeburg/ Gefürſteten Grafen zu Henneberg und Grafen zu Barbey ꝛc. Herrn Friedrich/ zu Preuſſen König/ Marggrafen zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg und Fürſten zu Halberſtadt/ Minden/ Camin und Mörß/ Printzen von Oranien und Neufchatel/ Grafen zu Hohen-Zollern ꝛc. Georg Ludwig Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien/ Gallien/ das Königreich Arelat reſpective Ertz-Cantzlern/ Ertz-Truchſaſſen/ Ertz-Marſchalln/ Ertz-Cämmerern und Ertz-Schatzmeiſtern/ Unſeren lieben Neven/ Vetteren/ Fürſten/ Freund/ Oheim/ Brüdern/ Nachbarn und Chur-Fürſten/ Unſere Freundſchafft/ Freund-Vetter-Oheimb-Brüder und Nachbarlichen Willen/ Lieb/ Hulden/ Gnaden und alles Gutes. Hochwürdigſte/ Durchlauchtigſt-Großmächtige/ auch Durchleuchtigſt-Hochgebohrne liebe Neven/ Vetteren/ Fürſten/ Freund/ Oheim/ Brüder/ Nachbar und Chur-Fürſten/ Wir haben aus dem an Uns von E. E. E. L. L. L. und derer abweſenden Mit-Churfürſten Geſandten/ Nahmens des gantzen Churfürſtlichen Collegii unterm 12. Octobr. dieſes zu End lauffenden 1711ten Jahres erlaſſenen/ von des Pfaltz-Grafen Carls Liebden ſamt dem gewöhnlichen Wahl-Decret überbrachten Schreiben Deroſelben ſehr geſchickt und vernünfftliche Vorſtellung des mehrern vernommen/ mit was für wohlmeynender Gemüths-Neigung und Ergebenheit Uns erſtgedacht Hochlöbliches Collegium die den 12. beſagten Monats und Jahrs nach Ziel und Maaß des Heil. Reichs Grund-Geſetzen vollzogene freye Wahl/ und Uns dadurch aufgetragene Röm. Königl. Würde angekündet/ zu derſelben Glück gewünſchet/ beneben Uns um Beſchleunigung der Käyſerl. Krönung/ und daß wir ſelbige dermahlen zu Franckfurth möchten geſchehen laſſen/ belangen wollen. Wir achten die Ehr und das Vertrauen/ ſo Uns Ew. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. durch ſothane einmüthige Wahl und Erhebung bezeigt und zugelegt haben/ auf das höchſte/ erſtatten Deroſelben darfür/ wie nicht weniger für deren Ankündigung und beygefügten Glückwunſch hiermit um ſo verbindlicheren Danck/ als angenehmer Uns geweſen iſt/ ſolche durch Se. des Pfaltz-Grafen Unſers lieben Vettern Lbd. zu überkommen/ und wünſchen von innerſten/ daß Wir mittelſt göttlichen Beyſtands die

Kräff-

Kräffte und das Glück haben mögen/dieſem allerhöchſten Thron und Obrigkeitl. Amt zur Wohlfarth der Chriſtenheit und des geſamten Röm. Reichs Unſeres lieben Vaterlandes mit Vergnügung vorzuſtehen/ Wir werden auch zu dieſem Ende Unſers Orts ferner keine Müh/ Sorg noch Eifer ſpahren/ gleichwie Wir bereits ein nahmhaffies Kennzeichen darvon gegeben zu haben vermeynen/ indeme Wir denſelben zu Liebe nicht nur von Catalonien/ ſondern auch von Unſer freundl. geliebten Gemahlin der Königin Lbd. nicht ohne Abbruch der Unſerm Ertz-Hauß vor allen nöthigen Succeſſions-Beförderung/ Uns entfernet haben. Obwohl Wir übrigens wegen weiter Entlegenheit Unſerer und des Reichs Stadt Franckfurth/ einen andern nähern Ort zur Mahl-Stadt der Crönung und dem Empfang der Käyſerl. Zierden und Infulen zu erwehlen billige Uhrſachen hätten; So wollen Wir dennoch auch mit Unſerer Ungemächlichkeit/ (iedoch dem in der Güldenen Bull für die Stadt Aachen verliehenen Privilegio ohne Nachtheil) Uns lieber in gedachtem Franckfurth crönen/ als die Gelegenheit aus Handen laſſen/ Ew. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. in Dero ſo ſehnlich gethanem Anſuchen zu willfahren. Wir werden Uns dahero nach Möglichkeit angelegen ſeyn laſſen/ unter Göttlichem Schutz beyläuffig den 12. und 20. Dec. in bemeldter Mahlſtadt einzutreffen/ Ew. L. L. L. L. L. L. immittelſt Freund-Brüder-Nachbar-Vetter-Oheimb- und gnädiglich erſuchende/ daß dieſelbe ſich auch um bemeldte Zeit daſelbſt bevoren einfinden wollen/ Und verbleiben denenſelben reſpectivè mit Freundſchafft/ Freund-Vetter-Oheimb-Brüder- und Nachbarlichen Willen/ Lieb/ Hulden und Gnad/ auch allem Guten förderſt und beſtändig wohl beygethan.

Geben in Unſer Stadt Mäyland den 4. Nov. Anno 1711. Unſerer Reiche des Römiſchen im Erſten/ der Spaniſchen im Neundten/ des Ungariſch und Böhmiſchen ebenfalls im Erſten.

Carl.

Vt. Friedr. Carl Gr.
von Schönborn.

Peter Joſeph Dolberg.

Denen

Denen Hochwürdigſten/ Durchleuchtigſt-Großmächtigen/ auch Durchleuchtigſt-Hochgebohrnen/ LOTHARIO FRANTZ zu Maynz/ CARL zu Trier/ Ertz-Biſchöffen/ Biſchoffen zu Bamberg/ Biſchoffen zu Oßnabrück ꝛc. Hertzogen zu Lothringen und Baar/ ſodann JOHANN WILHELM/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Hertzogen zu Bayern/ Grafen zu Veldentz und Spanheim/ Herrn AUGUST dem Andern König in Pohlen/ Groß-Hertzogen in der Littau/ Hertzogen in Reuſſen/ Preuſſen/ Maſovien und Samogitien/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meiſſen/ Ober- und Niederlauſitz und Burggrafen zu Magdeburg/ Gefürſteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu Barby/ Herrn FRIEDRICH/ zu Preuſſen Könige/ Marggrafen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg und Fürſten zu Halberſtadt/ Minden/ Camin und Mörß/ Printzen von Oranien und Neufchatel/ Grafen zu Hohen-Zollern/ GEORG LUDWIG Hertzogen zu Braunſchweig/ des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien/ Gallien/ das Königreich Arelat/ reſpective, Ertz-Cantzlern/ Ertz-Truchſeſſen/ Ertz-Marſchalln/ Ertz-Cämmmerern/ und Ertz-Schatz-Meiſtern/ Unſeren lieben Neven/ Vetteren/ Fürſten/ Freunden/ Oheimben/ Brüdern/ Nachbarn und Chur-Fürſten.

Nota.

Bey vorherſtehender Titulatur iſt zu mercken/ daß Ihro Römiſche Königliche Majeſtät ſich noch des alten Styli ratione des Worts **Hochgebohrnen** gebrauchet/ da Sie doch ſonſt Dero Capitulation Artic. III. zu folge den Superlativum ſo wohl denen geiſtlichen als weltlichen Herrn Chur-Fürſten gegeben/ mit welchem das Wort **Hochgebohrn** nicht allerdings übereinſtimmet/ ſondern dieſes von dem Worte **Durchleuchtigſt** billig abſorbiret wird/ auch die Intention bey Einrückung dieſes Puncts in die Wahl-Capitulation zweifelsohne dahin gegangen/ daß man den Titul **Hochgebohrn** ſo viel die Herren Churfürſten betrifft/ gäntzlich abgeſchaffet wiſſen wollen. Es ſcheinet aber allhier um ſo mehr aus Verſehen beybehalten zu ſeyn/ als in denen Käyſerlichen Reverſalien davon abſtrahiret worden.

Num. 5.

Copia Schreibens an das sämbtl. Churf. Collegium von des Hrn. Pfaltz-Grafen Carln Hochfürstl. Durchl. d.d. Jnspruck den 11. Nov. 1711.

Hochwürdigst/auch Durchleuchtigste Churfürsten/ Hoch- und Wohlgebohrne, auch Wohlgebohrne Gevollmächtigte Churfürstl. Herren Gesandte.

DAß E.E.E.Lbd.L.L. und E.E.E.E.Excell. Excell. Excell. Excell. durch Dero unterm 12. Octobr. nechsthin an mich erlassenen Schreiben/mir die Ehre anbiethen wollen/ dem neu erwehlten Röm. König des Caroli III. in Hispanien Königl. Maj. die auf Selben einmüthig ausgefallene Wahl im Nahmen E. Höchstlöblichen Collegii Electoralis zu überbringen/habe förderist um dieses zu mir gesetzte Vertrauen gantz schuldig und geziemenden Danck abstatten/ mithin auch E.E.E.L.L.L. und E.E.E.E. Excell. Excell. Excell. Excell. berichten wollen/was massen ich nicht ermangelt auf so eingelangtes höchstschätzbares Ersuchen mich mit einem anständigen Gefolg nacher Meyland zu begeben/nachdeme drey Stund von dar Jhr. Königl. Maj. meine Ankunfft wissen/auch dieselbe mich daraufhin durch Dero Cämmerern und Obristen Kuchelmeistern Herrn Grafen von Molard zu der ehisten Erscheinung einladen lassen/und allda höchstbesagter Sr. Königl. Maj. auf nachfolgende Weise die aufgetragene Gratulation und Freudens-Bezeigung mündlich abzulegen. Nehmlichen weil Jhre Königl. Maj. bezeigeten/Jhro/wegen ermangelnder gnugsamen Königl. Hofstadt/ angenehmer seyn würde/wann ich ohne kostbaren öffentlichen Einzug mich dahin verfügen wolte:

Als bin zu solchem Ende den 30sten vorbesagten Monat Octobris Abends mit 6. Post-Caleschen und vielen Postilionen mit erschallendem Post-Horn in den Königl. Pallast zu Meyland eingefahren/ worbey die in etlich hundert Mann bestandene Wacht das Spiel gerührt und das Gewehr præsentirt; Der Königl. Obrist-Cämmerer

aber

aber Herr Graf von Sintzendorff hat mich bey der ersten Anti-Camera empfangen/und directe in das innere Audientz-Zimmer (in welchem Ihr. Königl. Maj. an der Thür stunden) introduciret. Nachdeme dann meinen Vortrag in denen Mir durch des höchstlöbl. Churf. Collegii Schreiben an die Hand gegebenen terminis abgeleget/ auch neben dem Creditiv das mir anvertraute Instrumentum Electionis unterthänigst überreichet/haben Se. Königl. Maj. darob alle grosse Vergnügung verspühren/ und sonders tröstlicher contestationen gegen Ew. höchstlöbl. Churf. Collegio Sich vernehmen, mich sodann in das bey Dero Hof eigens zubereitete apartement begleiten/ uud zu mehrerer am Tagstellung Ihrer geschöpfften Vergnügenheit/ auff den nachgefolgten Tag die Absingung des Ambrosianischen hymni in der alldortigen Dom-Kirchen/ auch auff drey Tag eine gemeinsame Illumination und halbe Galla ansagen lassen; Den 4ten darauff haben Ihro Königliche Majestät mich mittelst Ertheilung einer gnädigsten Urlaubs-Audienz nebst Bestellung hierbey folgenden Recreditivs und Attestati, auch Beschenckung eines mit Diamanten versetzten hochkostbaren Degens in Gnaden wiederum entlassen. Welches dann ist/ so E. E. E. Lbd. L. L. und E. E. E. E. Excellenzien hiermit habe geziemend berichten/ und dieselbe anbey Göttlicher Obsorge empfehlen wollen. Inspruck den 11. Nov. 1711.

Ew. Ew. Ew. Lbd. Lbd. Lbd.

und

Ew. Ew. Ew. Ew. Excell. Excell. Excell. Excell.

Dienstwilliger treuer Bruder und Diener auch ergebenst und obligirtester von gantzem Hertzen Zeit Lebens/

Carl Phil. Pfgr.

Num. 6.

Revers-Brieff des Churfürstl. Collegii an die Stadt und Dohm-Stifft Aachen, wegen nicht daselbst beschehener Crönung d.d. Franckfurth den 22. Dec. 1711.

VOn GOttes Gnaden/ Wir LOTHARIUS FRANTZ zu Mäyntz/ CARL zu Trier/ Ertz-Bischöffe/ JOHANN WILHELM/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ Hertzog in Bäyern/ des Heil. Röm. Reichs resp. durch Germanien/ Gallien/ und das Königreich Arelaten/ Ertz-Cantzlere und Ertz-Truchseß/ alle Churfürsten/ wie nicht weniger an statt und von wegen derer Allerdurchlauchtigst Großmächtigst/ und resp. Unüberwindlichsten/ auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn CARLN/ Erwählten Römischen Käysers/ allzeit Mehrern des Reichs ꝛc. als Königs und Churfürstens zu Böheimb ꝛc. Herrn FRIEDRICHS AUGUSTI/ Königs in Pohlen/ Hertzogens zu Sachsen/ Herrn FRIEDRICHS/ Königs in Preussen/ Marggrafens zu Brandenburg ꝛc. Herrn GEORG LUDWIGS/ Hertzogens zu Braunschweig/ und Lüneburg, desselben Heil. Reichs resp. Ertz-Schenckens/ Ertz-Marschalls/ Ertz-Cämmerers/ Ertz-Schatzmeisters und Chur-Fürsten/ Ich Frantz Ferdinand Graff Khinsky von Chunitz und Tettau/ Ihrer Käyserl. Majest. Rath/ Cämmerer/ und Teutscher Vice-Cantzler/ in Dero Königreich Böheimb/ Ich Otto Heinrich Freyherr von Friesen/ zu Röthа und Geschwitz/ Sr. Königl. Majest. in Pohlen/ und Churfürstl. Dutchl. zu Sachsen ꝛc. würcklich Geheimer Rath und Cantzler/ Ich Christoph Burggraf und Graf zu Dohna/ Königl. Preuß. und Chur-Brandenburg. würcklicher Geheimer Etats-Ministre, General-Lieutenant und des schwartzen Adler-Ordens Ritter/ Ich Friedrich Willhelm Freyherr von Schlitz genannt von Görtz/ Churfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Geh. Rath- und Cammer-Præsident. Bekennen und thun kund/ mit diesem Brief/ vor Uns/ Unsere Nachkommen und Erben/ auch resp. Unsere allergnädigst und gnädigste Herren Principalen; Als auf erfolgtes Absterben weyl. der Röm. Kayserl. Majest. Josephi/ dieses Nahmens des Ersten höchstseeligster löblichster Gedächtniß/ und darauf beschehenes

nes Beſchreiben und Erfordern Unſerer Lotharii Frantzens/ Ertz-Biſchoffs zu Mayntz/ als Ertz Cantzlers/ vermög und nach Inhalt der Güldenen Bull/ Wir Uns allhier zuſammen gethan/ und GOtt dem Allmächtigen zu Lob/ dem Heil. Reich zu Ehren/ und der Chriſtenheit/ ſonderlich aber der Teutſchen Nation Unſers geliebten Vaterlandes Beſten/ und um gemeinen Nutzens willen/ Uns als die Chur-Fürſten des Reichs, vor Uns/ und an ſtatt Unſerer allergnädigſt und gnädigſten Herrn/ entſchloſſen/ in Krafft hergebrachter Chur-Gerechtigkeit/ zur Wahl eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers ordentlicher Weiſe zu greiffen. Wann Wir dann darinne nach Ausweiſung der güldenen Bull/ und löblicher Gebräuche/ ſo weit fortgangen/ daß Wir/ mit Göttlicher Gnaden Verleihung Montags den 12. jüngſtverſchienen Monaths Octobris, Höchſtgedachten/ den Allerdurchl. Großmächtigſten Fürſten u. Herrn/ Herrn CARO LUM zu Hiſpanien/ beeder Sicilien/ Hieruſalem/ und derer Indien/ auch zu Hungarn und Böheimb/ König Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc zum Röm. König und künfftigen Käyſer erkieſet/ erwählet u. öffentlich proclamiren/ und verkünden laſſen; Und dann/ altem löbl. Gebrauch nach ſich gebühret/ daß Se. Königl. Maj. die Königl. Cron in des Heil. Reichs Stadt Aachen erfordern und empfangen ſollen/ in welch em Dieſelbe Ihre Maj. deßgleichen Wir nicht ungeneigt geweſen wären/ die Stadt Aachen zu beſuchen/ und daſelbſt ſolche Königl. Crönung ergehen zu laſſen/ da nicht/ ſonderbare bewegende Urſachen eingefallen/ in deren Erwegung mit Ihrer Königl. Maj. Wir Uns vergliechen und entſchloſſen/ die Königl. Crönung dißmahl allhier vornehmen und ergehen zu laſſen/ wie dann auch ſolche Crönung den 22. dieſes Monats allhier in der Stadt Franckfurth in St. Barthol. Stiffts-Kirchen/ ordentlich und zierlich beſchehen/ auch darzu/ Probſt/ Dechant/ und Capitul der Stiffts Kirchen zu Aachen in Schrifften beruffen und erfordert worden. Daß Wir demnach und hierauf Uns gegen ermeldte von Aachen erkläret/ und ihnen zugeſaget/ und verſprochen/ daß ſolche allhier vorgenommene und beſchehene Königliche Crönung/ gar nicht dahin gemeynet/ daß ſie denen von Aachen/ oder dem Löbl. Stuhl auch Stifft daſelbſten/ an dem alten löblichen Gebrauch und Herkommen/ noch auch hergebrachten Recht und Gerechtigkeit ietzt oder künfftig præjudici-

ren/oder abbrüchig seyn/auch ihnen samt und sonders alle Rechte und Gerechtigkeiten/nicht weniger/als ob dißmahl die Crönung zu Aachen geschehen wäre/folgen und gereicht werden sollen; Wie wir dann solches hiermit erklähren/zusagen und versprechen krafft dieses offenen Brieffs/mit Unseren aufgedruckten Insiegeln/der geben ist zu Franckfurth am Mayn/den 22. Tag Decembris, Anno 1711.

Lotharius Frantz, Churfürst. (L.S.)

Carl, Churfürst. (L.S.)

Johann Wilhelm, Churfürst. (L.S.)

Frantz Ferdinand Graf Khinsky. (L.S.)

Otto Heinrich Frh. von Friesen. (L.S.)

Christoph de Dohna. (L.S.)

Friedr. Wilh. Frh. v. Görtz (L.S.)

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EM.

Register

Register
derer vornehmsten Sachen/ so in diesem Werck vorkommen.

A

Abschaffung der Erhöhung der Zölle 28
Acht und Ober-Achts-Sachen/ wie darinnen zu verfahren 154
zur Achts-Erklärung wird der gesammten Reichs-Stände Consens erfordert 156
in die Acht erklärter/ an wem dessen Güter fallen sollen 158
Nullität bey Achts-Erklärung/ und Privations-Proceß 162
Achts-Erklärung des Hertzogs Ferdinand Carl von Guastalla 481
Admission des Reichs bey denen Congressibus cum exteris 48
Advocatia Generalis eines Römischen Käysers/ was sie importire 8
Advocatia soll dem Religion- und Profan- auch dem Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß zum Nachtheil nicht gebraucht werden 12, 13
Aechters Verbrechen soll dessen Agnaten nicht schaden/ wenn sie sich der That nicht theilhafftig gemacht 160
wer hierzu nemlich ad favorem agnatorum sonderlich Anlaß gegeben? 160. sqq.
Aemter/ Erb-Aemter der Churfürsten am Käyserl. Hoff 29
Käyserl. Reichs- u. Hoff-Aemter/ wie sie zu vergeben und zu besitzen 182
Aenderungen/ so in denen verwürckten Reichs-Landen geschehen/ wollen Käyserl. Maj. untersuchen und abschaffen 164
Amt eines Römischen König und Käysers 9
Alienationes derer Reichs-Güter können ohne Consens gesamter Stände nicht geschehen 86
Amts-Verweser und Erb-Aemter derer Churfürsten sollen am Käyserlichen Hoff in gebührendem Respect gehalten werden 29. 31
Anfalls-Gelder sollen die Stände des Reichs beschweren 140
Anlagen/ so zu eines Käysers freyer Disposition verwilliget werden 54

Anſprüche Hertzogs von Guaſtalla an das Hertzogthum Mantua und deſſen Zugehörung 480
Armee/ Reichs-Armee iſt dem Käyſer und dem Reich verpflichtet 44
Armirte Schiff-Ausleger/ Licenten und andere ungewönliche Exactiones ſollen weder am Rhein noch andern ſchiffbaren Strömen geduldet werden 64.65
Apoſtoliſcher Nunciaturen Anmaſſungen und Eingriffe in Civil-Sachen 116
Appendix etlicher verglichenen Conſtitutionum ad Artic. 3. 16. und 20. ſo bey künfftigen Reichs-Abſchieden locis congruis ſollen inſeriret werden 225. ſeqq.
Appendix Documentorum 249
Apua vendita Ferdinando M. Hetruriæ Duci a Philippo IV. Hiſpaniæ Rege 472. ejus reditus ibid.
Aſſenſio ad Comparanda certa quædam bona feudalia in Italia pro Duce Sabaudiæ 266
der Augſpurgiſchen Confeßion zugethane Churfürſten und ihrer Religions-Verwandte Verwahrung gegen den Röm. Stuhl 12

B

Bäncke derer Reichs-Hoff-Räthe ſind zwey/ die Adeliche und Gelehrte 187
Bann oder Privations-Proceß 156. deſſen Requiſita, und wie damit ſoll verfahren werden ibid. 158
Bannus Contumaciæ ſoll abgethan werden 162. 226
De modo declarandi Statum Imperii in Bannum ad artic. XX. 226
Beförderungs-Briefe oder Exemptions-Befehle oder Privilegia über Zoll-Gerichts-Stuben/ wollen Käyſ. Maj. zum Præjudiz derer Stände nicht ertheilen 74
Befreyung derer Reichs-Hoff-Räthe/ wie auch derer Stände/ Reſidenten und Agenten von allen Perſonal-Oneribus 190
Beobachtung der Reichs-Satzungen, Güldenen B. mit der Extenſion auf die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur 14
Beſchwörung der Wahl-Capitulation iſt bißhero ein Actus Individuus und inſeparabilis von der Wahl geweſen 219
Beſoldung ſoll vor allen andern Ausgaben dem Reichs-Hoff-Raths-Præſidenten/ ꝛc. bezahlet werden 160

Beytrag derer Landſaſſen zum militair-Bedürffniß und Cammer-Gerichts-Unterhalt/ 118
Cron-Boheims Theil-Nehmung an dem Wahl-Geſchäffte 7. wo weiter davon gehandelt wird/ ibid.
Böhmiſche gevollmächtige Herren Geſandte ſind bey Caroli VI. Käyſer-Wahl admittiret worden/ 216
acceptiren zugleich die auf Ihren Principal ausgefallene Wahl/ ibid. haben hierzu beſondere Vollmacht ſeqq.
Brabantiſche güldene Bullen/ 202. Anmaſſungen aus derſelben ſollen ratione evacationis ſubditorum aufgehoben werden/ ibid.
Von Brandenburg/ Churfürſt und Marggrafen beſitzen ein Privilegium, neue Zölle anzurichten/ 74
Bündniſſe/ ſo der Käyſer auch ſeiner eigenen Lande wegen machet/ dürffen dem Reiche nicht ſchädlich ſeyn/ 561. 57
Bündniſſe der Stände/ welche ſie mit anlegen/ aufrichten/ müſſen nicht wider das Reich/ noch das Land um den Weſtphaliſchen Frieden ſeyn. 56
Bündniſſe in Sachen des Reichs, ſtehen dem Käyſer nicht frey ohne geſamter Stände Einwilligung zu machen/ 56

C.

Cæſar & Imperium 48.
Reichs-Cammer-Gerichts Aufrechterhaltung 126.
Röm. Reichs-Cammer-Gerichts-Sachen ſollen nicht an den Reichs-Hof-Rath gezogen werden 132.
Cæſarea Reſolutio ratione feudorum Imperialium Langarum in Italia 370. ſeqq.
Ertz-Cancellariat Chur-Triers/ iſt zwar ſeither in denen Capitulationen nicht gedacht worden/ 6.
deſſen Titulatur aber beſtändig behalten worden/ ibid.
Cantzley-Gelder ſollen nicht erhöhet werden/ 140.
Capitulationis Perpetuæ negotium iſt auf den Reichs-Tag reaſſumiret worden/ 212
Capitulatio Carolina ſoll bey dem Reichs-Hof-Rath-Cammer-Gericht von allen Räthen und Miniſtris wohl beobachtet werden/ 212.
der perpetuirlichen oder gewiſſen und beſtändigen Wahl-Capitulation Project 3.
Carolus I. in Hiſpanien muſte/ als er ſich um die Käyſ. Cron bewurbe/ eine beſondere ſolenne Legation ergehen laſſen 217.

Carolus V. Käyser kommt mehr als Ertz-Hertzog von Oesterreich/ als König von Spanien bey der Wahl An. 1519. in consideration 45.
dessen Commissarii musten die Wahl-Capitulation beschweren/ 215.
Caroli VI. Wahl-Capitulation, 2.
Caralagium, 474. ejus reditus, ibid.
Cassation dessen/ so zum Vortheil der Cron-Franckreich im Westphälischen Frieden enthalten/ 14.
Cassatio Cæsarea contractuum initorum a Vasallis Langarum & Duce Sabaudiæ 267.
Catholische sind in dem Religions-Wesen gegen protestirende iederzeit sehr hart 192.
Causſæ Civiles sollen von ihrem ordentlichen Gerichte im H. Reiche, nicht aber gar ad Curiam Romanam gebracht werden/ 112. 114.
Causſæ seculares sollen ab ecclesiasticis rechtlich distinguiret/ und die zweiffelhaffte Fälle durch gütliche Vergleiche erledigt werden/ 114.
Denen A. C. Verwandten saint denen der Reformirten Religion zugethan und denen Friedens-Schlüssen ohne Schaden/ ibid. und 116.
Censur und Confiscirung der Bücher soll unpartheyisch seyn/ 22.
Cheraſcensis tractatus, 194.
Chur-Bäyerisches Electorat ist verloschen/ 223.
Chur-Böhmische drey Herren Gevollmächtigte haben nicht alle Drey die Capitulation unterschrieben/ sondern nur einer/ und warum? 224
Chur-Böhmen kan von der Ordinar-Deputation nicht wohl ausgeschlossen werden/ 160
Chur- und Ertz-Schatz-Meister-Amt Braunschweig-Lüneburgs wird bestätiget 24
Churfürst des Reichs kan nicht duplicem personam in uno eodemque actu führen 216
Churfürsten/ vorderste Glieder des Reichs/ ꝛc. 8. 9
Churfürsten sollen nicht leicht zur Wahl eines Römischen Königes vivente Imperatore schreiten. 225
Churfürsten haben bey dem ietzigen Capitulations-Wercke ihre Hohe Prærogativen mit einem Eligendo sicher genug gestellet/ 213. können auch einen zukünfftigem Eligendo so viel Conditiones vorschreiben/ als sie wollen/ ibid. sequu.

Gesandte primi ordinis derer Churfürsten gehen denen Königlichen nach/ 34
Churfürsten gebühren regii honores, 37
innerste Räthe des Käysers 98
haben mit denen königlichen in- und ausserhalb Reichs gleiche honores in allen/ ibid.
Churfürstenthümer verledigte/ wie sie zu verleihen? 98
der Churfürstlichen Erb-Aembter Vorzug vor denen Hof-Aembtern 38
derselben Nutzbarkeiten bleiben ihnen / wenn die Verrichtungen gleich durch die Käyserl. Hof-Aembter geschehen/ ibid.
Churfürstlichen Collegii Consens und Vorwissen wird absolut bey allen erfordert 98
Churfürstlich Collegial-Schreiben an die Schweitzerische Cantons/ den Hn. Bischoffen in Constantz betreffend/ 250
Chur-Hannover lässet Dero Chur-Recht und Ertz-Ambt bey der Wahl und Crönung ietzigen Käysers/ zum erstenmahl durch den Grafen von Sintzendorff exerciren 85
Chur-Häuser weltliche sollen bey ihrem Primogenitur-Recht gelassen werden/ 8
der weltlichen Chur-Häuser Primogenitur-Recht gebührt sich nicht zu restringiren 9
Chur-Mäyntz thut bey ordinar Deputations-Fällen ad interim alles in seinem und übriger Deputandorum Nahmen/ 106. kan aber mit der Zeit eine Possess daraus erzwingen/ 107
Chur-Mäyntzisches Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorium sollen nichts gehindert werden/ 108
Chur-Mäyntzisches Directorium bey Reichs-Tagen ibid.
Chur Pfaltz prætendiret das Recht bey ordinar Deputationen vor Chur Böhmen/ 106
Chur Pfältzische Restitution in die alte Chur-Würde/ 16
Chur Trier ist Ertz-Cantzler durch Germanien 4
Chur-Würde Braunschweig-Lüneburgs wird auf Verlangen Sr. Churfl. Durchl. in der Capitulatione Carol. gedacht/ 115
Contumaces, wie wider sie zu verfahren, 54
Clausul des 4 Artic. des Nyßwickischen Friedens-Schlusses ist bey letzt gehaltener Wahl-Deliberation ein rechter Stein des Anstosses inter Romano-Catholicos & Evangelicos gewesen/ 49

daraus können noch gefährliche Suiten entstehen/ ibid.
Collegial-Zusammenkunfft der Churfürsten, worzu sie nöthig? 56
Commercia will der Käyser befördern/ 58. 59
Commissarii caussæ, wollen Käyserl. Maj. von Straff-Geldern nichts versprechen/ 154
Commissarii Käyserliche haben Gewalt/die Wahl-Capitulation zu beschwören. 214
Conditiones, die bey Einwilligung derer Zölle bedungen/sollen erfüllet werden 76
Confirmation der Churfürstlichen Gemeinen und Rheinischen Vereinen/ 26
der Stände Regalien/Freyheiten/ Privilegien/ Unionen, Erb-Verbrüderungen/ ꝛc. 10. 11
dessen/was die Reichs-Vicarien in währender Vacanz gehandelt/ 31
Constitution von der Wahl eines Röm. Königes/vivente Imperatore 28
Continuatio der vacante throno, geführten Reichs-Verwesung/ 220
Contribution, damit will der Käyser über die Gebühr niemand beschweren/ 92
Convente der Reichs- und Creyß-Stände/ 110
können Landes-Stände ohne Vorwissen und Bewilligung des Landes-Fürsten nicht halten/ 116
Creyß-Müntz-Städte-Ordnung 80

D.

Decreta aus dem Käyserlichen geheimbden Rathe/ 138
Defensiv-Bündnisse kan der Käyser nicht einmahl mit auswärtigen schliessen/wie er will. 58
Dehortatorium an die Schweitzerische Cantons/ 88
Dictatur derer Stände Memorialien 110
Distinction zwischen denen Königlichen und Churfürstlichen Gesandten am Käys. Hof. 36
Durchlauchten, wenn solcher Titel zu erst denen Churfürsten beygelegt worden. 24

E.

Ehrwürden/ist nur denen geistlichen Churfürsten in denen Capitulationen gegeben worden. 24
Einqvartirung auswärtiger Völcker und anderer Kriegs-Ungelegenheiten sollen abgeschaffet werden. 50

denen darunter Leidenden kräfftiglich assistiret. ibid.
Electorat Chur-Bäyern ist verloschen 223
ein Electus ob er nach verrichteter Wahl das höchste Oberhaupt und Regent im Röm. Reich sey? 219
Erb-Hof-Post-Amt thut dem General-Post-Amte grossen Eintrag. 207
Erkundigung will der Käyser wegen der Land- und Wasser-Zölle/oder der alten Erhöhung/ bey denen ausschreibenden Fürsten einziehen. 78
Ertz- und Bischöffe im Reich sollen auf die von ihren Untergebenen erhobene Klage unverhörter Sache mit monitoriis, interdictis und dergleichen nicht übereilet werden/ 112
Ertz-Hertzog von Oesterreich wird dem Königlichen Titel von Hispanien/beyden Sicilien ꝛc. vorgesetzet/ und warumb? 3. 4. 5
Ertz-Marschalle besonderes Recht/ bey Aufrichtung der Policey und Tax-Ordnungen 40
Ertz-Cancellariat Chur-Triers ist in denen Capitulationen zeithero nicht gedacht worden 6. dessen Titulatur aber beständig behalten worden. ibid.
Excellenz-Titel hat man denen Churfürstlichen Gesandten nicht geben lassen wollen. 30
Executions- und Creyß-Ordnung Beobachtung 104
Exemplaria sechs nur von der Wahl-Capitulation Käysers Caroli VI. sind denen Churfürsten übergeben worden. 222. sq.
Exemptiones derer Stände von denen Reichs-Hülffen und Anlagen soll der Käyser nicht gestatten. 54
Exercitium Religionis liberæ hat man denen Evangel. Reichs-Hof-Räthen/ Agenten/ Sollicitanten zu Wien nicht zustehen wollen/ 192
Eximir- und Ausziehung einiger Stände von des Reichs höchsten Gerichten/wie es damit soll gehalten werden. 140
Expectanzen sollen bey der Reichs-Cantzley ausgefertiget werden. 96. 97
Exspectanz auf verledigte Churfürstenthumer/Fürstenthümer/Graf- und Herrschafften soll niemand ertheilet werden. 98
Eydes-Pflicht/wodurch iedweder Stand dem Röm. Käyser und dem H. Röm. Reich verbunden. 58
Eyd zu GOTT und denen Heiligen musten vor dem die Röm. Könige schwören. 222

Evangelischer Churfürsten Gesandten, Räthen und Residenten ist zugelassen/ihre eigene Prediger in ihren Qvartieren zu lassen. 192

F.

ob eine Festung in eines Standes Lande / wenn es die Noth erfordert/ oder das gemeine Beste/anzulegen sey? 47
Flüsse/so in den Rhein gehen/und schiff-reich können gemacht werden/ sollen nicht gehindert werden. 64
Fremde Werbungen und Durchzüge im Reich. 48
Friedrich/Churfürst zu Sachsen / ist Käyser Carl dem V. zur Wahl beförderlich/ 5
Frieden kan der Käyser ohne der Reichs-Stände Bewilligung nicht schliessen. 46
was dabey zu des Reichs Besten zu beobachten. ibid.
Frantzösische Schuld von 494000. Rthl. dem Hertzog von Mantua gebührend. 194
Franckreich sucht Intrigues bey Käyserl. und Königl. Wahlen zu spielen. 204
Fürstenthümer verledigte/wie sie zu verleihen. 98
Fürstlichen Collegii Intention bey dem Wahl- und Capitulations-Werck. 214
Fürstlich, Gräflich und anderer Dignitäten Collation. 170

G.

Zu St. Gallen Abt sucht Käyserl. Assistenz 89
General-Erb-Reichs-Postmeister soll seine Posten allemahl bestellen. 206
General-Obrist-Reichs-Post-Amt will itzige Käyserliche Maj. in ihrem esse erhalten. 208
Gesandte derer Republiquen sollen denen Churfürstlichen nicht mehr gleich zu achten seyn. 34
Gesandte/frembde wie sie sich im Reich aufzuführen haben. 204
Gradus derer prærogativ derer hohen Reichs-Collegiorum unter und gegen sich/ 93
Graff- und Herrschafften verledigte / wie sie zu verleihen. ib.
Graf von Sintzendorff exerciret zum ersten mahl das Erb-Amt Sr. Churfürstl. Durchl. von Hannover 26

Gravamina gegen dem Reichs-Hof-Rath ſollen unterſuchet und abgethan werden 126
dieſelben führen Churfürſten, Fürſten und Stände wider den Reichs-Hof-Rath 132. derſelben Exempel werden angeführet ibid.
Gravamina wider die Käyſerlichen Land-Gerichte in Schwaben 144
derſelben Remedur ibid. ob ſie bald erfolgen werde 147
Gravamina über das Käyſerliche Hof-Gerichte zu Rothweil und anderer Land-Gerichte in Schwaben 144. 146.
Gravamina derer Reichs-Stände über das Poſt-Weſen im Reich ſollen abgethan werden 206
Großmächtig und Bruder ſoll Ihr. Königl. Königl. Maj. Maj. in Pohlen und Preuſſen hinführo in Anſehen ihrer Königl. Würden gegeben werden 2

H.

Hecke-Müntzen Abſchaffung 82
Hof-Marſchall des Käyſers dependiret von dem Ertz-Marſchall-Amt 40
davon wird in gegenwärtiger Wahl-Capitulation gedacht 41
Hochgebohren / iſt vor dem denen weltlichen Churfürſten in denen Capitulationen gegeben worden 24
iſt nun nicht mehr bräuchlich ibid.
Hochwürdigſt und Durchlauchtigſt 2
Hochwürdig / wem es in denen Capitulaitonen Caroli V. und Ferdinandi I. ſonderlich gegeben 25
wenn ſolcher Titul zuerſt denen geiſtlichen Herren Churfürſten in denen Capitulationen beygelegt worden 24
Hülffe fremder Potentaten / wie ſie begehret werden ſolle 58

J.

Immedietät derer Reichs-Stände in derſelben Beobachtung 142
Impoſten neue von ein aus und durchgehenden Waaren / Getrayd ꝛc. weil ſie den commercien zuwider / ſind verbothen 68
Johanniter-Ordens gedencket die perpetuirliche Wahl-Capitulation 91
Irrthum wird bey Allegation des Inſtrumenti Pacis angemercket / 16
Italieniſche Reichs-Lehen / davon wil Käyſerl. Maj. Erkundigung einziehen 88

Juramenti Diſpenſation ſoll Käyſer vom Pabſt nicht ſuchen 129. dem Juri Territoriali ſind neue Standes-Erhöhungen unnachtheilig/ 172
Jus belli kan denen Ständen in effectu aus denen Händen geſpielet werden 44
Jus ſuffragium derer Reichs-Stände in wichtigen Reichs-Geſchäfften/ 42
Juſtiz ſoll unpartheyiſch ſeyn im H. Reich 112

K.

Käyſer.
Ob der Käyſer caſu neceſſitatis allein mit derer Churfürſten Einwilligung Krieg anfangen könne?
Der Käyſer ſoll und will ſich gegen benachbarte Gewälte friedlich halten/ 42
Käyſer will in wichtigen Reichs-Sachen der Churfürſten / auch geſamter Stände Raths und Bedenckens ſich gebrauchen/ 102
Käyſer will Reverſe ausſtellen/ 92
Käyſerliche Pflicht 90.
Käyſer will ſich der Churfürſten / auch nach Befinden geſammter Stände/ Raths/ Hülffe und Beyſtand bedienen/ 90
Kayſerl Maj. wollen und ſollen keine Relation Juramenti noch Diſpenſation, noch ſonſt etwas ſuchen oder annehmen 129
Käyſerl. Vorbehalt bey Deputations-Conventen 106
Käyſerliche Maj. ſind ietzo als König und Churfürſt zu Böhmen / bey ihrer Wahl concurriret 5
Käyſerliche und des Reichs Cammer-Gerichtes-Aufrechterhaltung 126
Käyſerliche Commiſſion 108
Käyſerliche Erklährung auf die Reichs-Gutachten 108
Käyſerlicher Schutz vor die mittelbahre Reichs und derer Stände Landes-Unterthanen/ 116
derſelben Anhaltung zum Gehorſam gegen den Landes-Herrn/ ibid. 118
Käyſerliche Reſidentz und Hofhaltung 180
Käyſerliche Reichs-Hof-Raths Beſetzung 184
Käyſerliche Räthe und Cammer-Herren gehen ietzo denen Reichs-Grafen nach 36. giengen vor dem vor 38

Käyſerlich Erb-Land-Hof-Poſt-Amt wollen Ihro Käyſerl. Maj. bey ſeiner in Anno 1624. erlangten Inveſtitur beſchützet wiſſen 210
Käyſerlicher Principal-Commiſſarius kan niemand anders / als ein Reichs-Fürſt ſeyn 215.
Käyſer / ob er in eigener hoher Perſon die Capitulation zu beſchweren hat 218
Käyſerliches hohes Wort iſt billig einem ſolennen Eydſchwur gleich zu achten ibid.
Käyſerl. Maj. Carl der VI. richten ſich nach dem Exempel Caroli des V. 214. 218
Käyſerliche Commiſſarii haben Gewalt die Wahl-Capitulation zu beſchwören 214
Klage der Unterthanen wider ihre Obrigkeit / wie mit ihnen zu verfahren 152. ſind doch pendente proceſſu zum Gehorſam verbunden. 154
Königs in Böheimb iſt von Käyſer Carls des V. an / biß zur Leopoldiniſchen incluſivè in keiner Capitulation gedacht worden 7
Königliche und Chur-Böhmiſche Geſandten concurriren mit zur Wahl 7
König Römiſcher iſt der Chriſtenheit / Kirche und des Pabſtes Schutz und deſſelben Advocat 8
Kriegs-Rath des Reichs ſoll aus beeden Religionen in gleicher Anzahl beſtellet werden 44

L.

Land-Müntze iſt ſchädlich 84
Landes-Steuer ſtehet nicht unter der Diſpoſition der Landes-Stände 718
Land-Voigtey Hagenau kommt wieder in den Stand / wie ſie vor dem Münſteriſchen Frieden geweſen 204
derer jurium des Hauſes Oeſterreich an dieſelbige wird in der ietzigen Capitulation nicht gedacht ibid.
Langiſche Lehen in Italien 89
Legation Käyſers Caroli V. haben nicht lauter Reichs-Fürſten ꝛc. ſondern auch ihre Räthe betreten 217
Lehn / welche die Reichs-Vicarien verleihen können 96

Lehen-Briefe wollen Käyſerliche Majeſtät nach vorigem Inhalt einrichten 92. 93
ſollen bey der Reichs-Cantzeley ausgefertiget werden 96
Lehn-Empfängniß iſt ſonſt auch auſſerhalb Reichs geſchehen 123
Lehen-Taxe ſollen nicht verdoppelt werden 140
Lehensſuchung derer Vormünder/ 94
Lehn/welche hingefallen/wie es damit zu halten 100
Leuchtenberg/Landgrafſthum, verurſachet groſſe Difficultäten auf dem Reichs-Tage 99
Ludovicus XIV. ietziger König in Franckreich hat ſelbſt ſeinen nunmehro verſtorbenen Sohn zum Römiſchen Könige vorzuſchlagen geſuchet 204

M.

Majora ſind in denen Churfürſtlichen Collegiis nicht zu attendiren/ſondern unanimia 62. 63
Mellarede, Savoyiſcher Miniſtre, fleißiges Beſuchen bey dem Churfürſtlichen Collegio 193
will viel Puncte der Capitulation inſeriren laſſen ibid.
Minderjährige/ 96
werden durch der Vormünder eydliche Verſprechung vollkommen verbunden ibid.
dürffen die Lehn von neuem nicht wieder empfangen, noch weitern Lehn-Tax entrichten ibid.
Mittelbahren Ständen ſollen Müntz- und höhere Privilegia ohne der Churfürſten Conſens nicht verliehen werden 86
Moderationes derer Matricular-Anſchläge ſollen rechtmäßig erörtert werden 54
Monſerrat kommt ans Hauß Savoyen 196
Müntz-Edicte wider die Land-Müntze 85
Müntz-Gebrechen Verbeſſerung 80
Müntz-Gerechtigkeit/deren Mediat-Stände und derſelben Mißbräuche Beſtraffung 84
Müntz-Regal ſoll ohne Einwilligung derer Churfürſten und des Creyſſes Bedencken niemand verliehen werden 82
deſſen Straffe iſt deſſen Privation ibid.

Münz-Regals privirte Stände/wie derer Restitution wieder zu suchen 82
Münz-Regal mißbrauchen die Stände 84
Münz-Regals Straffe wird gar auf die Suspension a voto & sessione in gewisser Masse erstrecket 84

N.

Negotium Capitulationis perpetuæ wird reassumiret 21e
Neuen Standes-Erhöhten Aufnehmung in den Fürstlich- und Gräflichen Collegiis 10. 11
Neu verliehene Reichs-Lehen und derselben Vorbehalt wegen derer alten Privilegien/Reichs-Steuern, Recht und Gerechtigkeiten/ bey neuverliehenen Reichs-Gütern 100
Niederlag und Stapel-Gerechtigkeit kan ohne der Churfürsten Consens nicht ertheilet werden 72. 74
Nitschius in seinem Commentario ad Capit. Joseph. wird allegiret 8
Nunciatur Päbstliche zu Cölln unterstehet sich Ihr. Fürstl. Gnaden zu Thoren vor sich zu ziehen/und per mandata pœnalia anzuhalten 116

O.

Observanz der Nürnbergischen Executions-Recesse und der Reichs-Abschiede 18
Onera träget auch das Hauß Oesterreich 101
Ordinar-Reichs-Deputation Erhaltung 104

P.

von Paar Herr Graf begleitet anno 1703. Ihro Kön. Maj. in Hispanien durch das gantze Reich 208
Paar Gräfliches Hauses Differenzen mit dem Fürstlichen Hause Taxis 207
Pabst zu Rom soll ferner nicht wieder die Concordata Principum handeln 110
Perpetuirliche Capitulations-Project wollen Käyserl. Maj. bald zu einem heilsamen Schluß befördert wissen 213
von derselben wird vieles in der Vorrede gedacht 212

Pflichts-Notul der Käyserlichen Reichs-Hoff-Räthe scheinet dunckel zu seyn 185
Post-Aemter hat ietzo fast ein iedweder mächtiger Stand des Reichs angerichtet 208. sq.
Post-Wesen ist in der ietzigen Wahl-Capitulation ziemlich gut eingerichtet 209
soll nechstens vorgenommen und ausgemacht werden 228
Policey Ordnung will der Käyser halten 58. 59
Præcedenz Churfürstlicher Gesandten vor auswärtiger Fürsten und Republ. Gesandten 32. 34
Præfecturæ provincialis Jus, so dem Hauß Oesterreich über vereinigte Reichs-Städte im Elsaß vorbehalten seyn 202
wurde vermittelst des Münsterischen Friedens an Franckreich abgetreten 205
Prærogativen derer Herren Churfürsten 22. 23
Præsident und Vice-Præsident des Reichs-Hof-Raths sollen allezeit Teutsche seyn 188
Primogenitur-Recht der Chur-Häuser, Fürsten/ Grafen/ Herren ꝛc. 8
Primus wird ietzo an statt des Wortes Primarius denen Gesandten gegeben 37
Privilegium der Churf. und Marggr. zu Brandenburg wegen Anrichtung neuer Zölle 74
dessen Renovation ist vergeblich gesucht worden ib.
dessen Ubung auch bißhero unterblieben ibid.
Privilegium exemptionis hat das Hauß Oesterreich selbst derogirt 101
Privilegia und exemptiones so ungehört derer Landes-Herren ertheilet worden/ sind nichtig 120
Privilegia sollen wider die Jura Statuum nicht ertheilet werden 12
Privilegia auf Monopolia will der Käyser nicht mehr ertheilen, sondern selbige abthun 60
Privilegia de non appellando & evocando, electionis fori &c. 142
Privilegia auf Staffel-Gerechtigkeit können nicht ertheilet werden ohne Collegial-Rath derer Churfürsten 74
Privilegia, Statuta und Gewohnheiten eines jeden Ertz- und Bischoffen oder Dom-Capituls/ wil der Käyser gehalten wissen 110

Pro-

Project der perpetuirlichen Wahl-Capitulation 3
was deßwegen beyde Herren Vicarii vor erhebliche Erinnerungen gethan ibid.
Promotorial-Schreiben / will Käyser wegen Erhöhung derer Zölle an eine Collegial-Versammlung derer Churfürsten weisen 64. 65
Protectoria, so die vorigen Käyser auswärtigen Fürsten ertheilet/wollen Käyserl. Maj. aufkündigen und abthun 200
Protectoria derer Stände und Unterthanen gegen alle auswärtige Evocation und Exemtion 200
Protestationes und Contradictiones wieder den Westphälischen Friedens-Schluß sollen verworffen und vernichtet werden 10
Protestation derer Augsb. Confession-Verwandten gegen den Ryßwickischen Frieden 46

R.

Rang derer Reichs-Grafen bey Crönungen und andern Reichs-Solennitäten 36
Rang derer Reichs-Hof-Räthe 186
Recht Bündnisse zu machen/ haben auch die Stände 56
Referendarii bey der Reichs-Hoff Cantzley werden Geheime Reichs-Hof-Referendarii genennet 189
Reformirten werden unter denen Augsburgischen Confessions-Verwandten begriffen 18
Regulatiuum wegen Præcedenz derer Churfürstlichen Gesandten 37
Reichs-Creysse Ergäntzung 104
derselben Verfassung ibid.
Reichs- und Creyß-Stände/ soll auch ausserhalb der Reichs-Tage unverwehret seyn, circulariter oder collegialiter zusammen zu kommen 110
Reichs-Tage und Beschleunigung der Proposition, Berathschlagungen und Schlüsse 108

Reichs-Execution 138
Reichs-Gerichte können vom Käyser verändert werden 124
Reichs-Geschäffte sollen mit gesammten Reichs-Ständen überlegt werden 42
Reichs-Cantzley soll niemand Eintrag thun 190
Reichs Vice-Cancellariat will von dem Käyserl. Obristen Hof-Cancellariat Eingriff geschehen 188
Reichs-Gerichte / sollen einander keinen Eintrag thun 124
Reichs-Güter will der Käyser oder dessen Hauß / so sie dieselben unrechtmäßig besitzen / selbst wieder restituiren 90
Reichs-Hof-Raths-Collegium will der Käyser schützen 130
Sachen / wie sie an Ihro Käyserl. Maj. sollen referiret werden ibid.
Reichs-Hoff-Raths-Præsident, Reichs-Hof-Vice-Cantzlar / Vice-Præsidenten ꝛc. sollen ihre Besoldung richtig haben 190
sollen auch von allen Personal-Oneribus befreyet seyn ibid.
Der Reichs-Hof-Raths Ordnung Verbesserung 134
Reichs-Hof-Rath ist alleine dem Käyser in dem Reiche verpflichtet 148. Visitation derselben durch Chur-Mäyntz ibid.
Derer Reichs-Hof-Räthe Beschaffenheit 184
Reichs-Hof-Raths Mängel und Beschwerden werden eingetheilet 133
Reichs-Hof-Räthe sind Ihr. Käyserl. Maj. nicht allein / sondern auch dem Römischen Reiche verpflichtet 185
Reichs-Hof-Rath bestehet aus zween Bäncken 187
Reichs-Hof-Raths-Præsident und Vice-Præsident sollen allezeit Teutsche seyn 188
Dem Reichs-Hof-Rath soll kein Eingriff geschehen 128
Reichs-Hof-Raths Ordnung 226
Unter denen Reichs-Hof-Räthen soll der præcedenz wegen kein Unterschied gehalten werden ibid.
Reichs-Städtischen Collegii verschiedene das Müntz-Wesen betreffend Motiva 80. 86.
werden vom Churfürstl. Collegio übergangen / und warum? ibid.

Reichs-Fürsten haben sich vor dem offt zu geringer commission gebrauchen lassen 217
Reichs-Gravamina wieder den Reichs-Hof-Rath 133
Reichs-Krieg wie er zu führen 44
soll ohne gesamter Stände Einwilligung nicht angefangen werden 42
wenigstens müssen die Churfürsten drein willigen 44
Reichs-Lehen sollen unweigerlich verliehen werden 92. 93
Reichs-Lehen-Pflicht soll nicht auf das Käyserliche Hauß gerichtet werden 94
Reichs-Lehen Aufrechterhaltung in und ausserhalb Teutschland sonderlich in Italien 92
Derer Reichs-Städte ad Artic. V. sub n. 6 gethanes Monitum ist von dem Churfürstlichen Collegio bey Capitul. Carolin. nicht attendiret worden und warum? 52
Reichs-Steuren sollen / wozu sie gewilliget / angewendet werden 54
können ohne gesamter Stände Einwilligung nicht angesetzet werden 52
woher dieselben zubringen? von wem zu empfangen? und wer Rechnung darüber abzulegen habe? 52
Reichs-Stände sollen bey ihrer immedietät gegen die eximirung geschützet werden 50. 52
Reichs-Vicarii haben sich der Vestung Mantuæ und deren Dependenzien sehr angelegen seyn lassen 165
Reichs-Vicariat und Generalat Hertzogs von Savoya in Italien 196
Religions-Wesen Sicherheit 18
Remedium revisionis vel supplicationis 123
Repressalien soll kein Stand wider den andern brauchen 124
Restitution derer dem ritterlichen Johanniter-Orden entzogenen Güter wil der Käyser befördern 90
Restitution desjenigen / was vom Reich ab und an fremde Nationes kommen / oder sonst alieniret worden 86
Reverse gewisse sollen an die Churfürsten gestellet werden 79
Reversalien / so Ihr. Käyserl. Maj. denen Churfürsten ausgestellet / haben noch den alten Stylum und warum? 222
Römische Könige haben sich iedesmahl persönlich bey der Wahl befunden 219

Re-

Römischer König kunte vor dem ein Jurament ablegen/ daß nur in generalitäten bestunde 218
Römischer Käyser ob er vor Beschwörung der Capitulation sein Regiment könne antreten 219

S.

Von Savoyen Hertzog wollen Käyserl. Maj. mit dem Hertzogthum Montferrat ertheilen 192 sqq.
Savoyisches Reichs-Vicariat und Generalat in den Italiänischen Provintzien wollen Käyserliche Maj. schützen 196
Von Savoyen Hertzog bezeiget sich denen Käyserlichen Avocatoriis und Inhibitoriis gemäß 196
Schrifften wieder den Religions- und Münsterischen Frieden-Schluß sollen nicht geduldet werden 20
Schutz und Schirm-Brieffe auswärtiger Fürsten und Potentaten über Immediat und Mediat Stände und Städte wollen Käyserl. Maj. nicht ertheilen 198 200
Schwäbische Hof- und Land-Gerichte 144. 145
Städtische Erinnerungen bey dem Project der perpet. Wahl-Capitul. sind vorbey gegangen 55
Stände des Reichs/ob sie auch schuldig dem Käyser ihre mit auswärtigen gemachte Alliantzen zu notificiren 58
Denen Ständen soll kein Eingriff in ihren Territoriis sub quocunque prætextu geschehen 10, 11
Stände des Reiches haben in vielen Stücken mehr Gewalt als der Käyser selbst 58
Stände des Reichs sind ausserhalb des Reichs vor keinem Käyserlichen Gerichte zu erscheinen schuldig 122
Stände des Reichs sollen mit Käyserlichen Decretis nicht beschweret werden 138
Steuer-Regel der Landes-Fürstlich hohen Obrigkeit 118

T.

Tax-Gefälle sollen nicht erhöhet werden 140

Von

Von Taxis Fürſtliche Gnaden beſchweren ſich ſehr / daß das Erb-Hof-Poſt-Amt dem General Reichs-Poſt-Amte groſſen Eintrag thue 207. ſqq.
Taxis, Fürſtliches Hauſes Differenz mit dem Hoch-Gräfflichen Hauſe von Paar 207. ſqq.
Teutſche und Lateiniſche Sprachen und keine andere / ſollen in Reichs-Sachen gebraucht werden 182
Tax-Gefälle Moderation gehöret allein Chur-Mäyntz 178
Teutſche Orden / davon wird in dem Project gedacht 88 89
Titulatur etlicher Hertzogthümer / Graf- und Herrſchafften werden in dem Käyſerl. Titul hier auch weggelaſſen und warum 6
Trino der Stadt wird in der ietzigen Capitulatione Carolina übel gedacht 195

V.

Vergleich zwiſchen Chur-Mäyntz und Chur-Cölln der Crönung halber 26
Verbothe / die in benachtbarten Landen wegen der im Reiche gefertigten Manufacturen betreffend 60. 61
Veſtungen ſoll der Käyſer in der Stände Lande weder erneuren noch anlegen 44. 47
denn ſolches gehöret den Landes-Herrn in ihren Territoriis zu 46
Vicarii ſollen ſo lange regieren / biß Käyſerl. Maj. die Capit. ſelbſten beſchworen 216. ſqq.
Unterſcheid zwiſchen denen Primariis und Secundariis Geſandten 36
iſt ietzo in der letztern Wahl gäntzlich gehoben 37
Unpartheyiſche Juſtiz will der Käyſer Immediat-Ständen als denen Unterthanen widerfahren laſſen 250
Unterthanen / wenn ſie über ihre Landes-Herren klagen / wie gegen ſie zu verfahren 120
Vorgewaltigung und Unrecht wollen Käyſerl. Maj. im Reiche verhüten 166
Vormünder eydliches Verſprechen verbindet die Minderjährige vollkommen 96
Vorkauff und Monopolien / auch ſchädlichem Wucher will der Käyſer ſteuren 586

Vornehm- und Erörterung des Puncti redintegrationis circulorum moderationis & peræquationis Matriculæ 54

W.

Wahl-Gerechtigkeit derer Churfürsten ist frey. 26
Wahl-Capitulation verspricht Käyserliche Maj. auch selbst in hoher Person zu beschwören/ 214. seqq.
Wahl-Capitulation, ietzige/ will alles was in dem Münsterischen Friedens-Schluß zum Vortheil der Cron Franckreich enthalten/ wieder aufheben 203
Wahl-Tage können ziemlich verkürtzet werden 214
von Windischgrätz Herr Graff ist der gevollmächtigte Chur-Böhmische Gesandte gewesen bey der ietzigen Wahl Caroli des VI. 224

Z.

Zwantzigs Theatrum Præcedentiæ 37
Zehn vereinigte Reichs-Städte im Elsaß werden in Franckreich sehr schlecht tractiret/ 202. seqq.
sollen dem Reich wieder restituiret werden/ 202
Zoll-Beschwerden kan ieder Reichs-Stand abthun 70
Zölle de facto anzulegen/ ist unzuläßig/ 66
Zolls Mißbrauch unter dem Prætext einer Niederlage/ Staffel-Gerechtigkeit/und dergleichen 72
Zoll-Mißbrauchs Straffe/ 70
Zoll-Befreyung derer Stände und ihrer Abgesandten auf Reichs- Collegial-Deputations- und Creyß-Tagen 78. 80
Zolls-Concession soll ohne Bewilligung derer Churfürsten auch Beobachtung gehöriger Requisiten auf andere Erben nicht extendiret werden/ 66
Zöllen und Zoll-Concessionen/ wie es der Käyser damit will gehalten wissen 62
sollen weder aufgerichtet/noch erhöhet/noch prorogiret werden/ ibid.
solte aber dergleichen geschehen/soll es mit aller und ieder Chur-Fürsten Collegial-Rath geschehen/ ibid.
Zölle und Auflagen/welche sich nicht gebühren/ wollen Käyserl. Maj. nicht schützen. 152

Digitized by Google

Errata.

Pag. 14. lin. 16. soll post verbindlich ist die Parenthesis geschlossen werden. p. 16. l. 4. welcher loco welchen. p. 17. l. 3. einverleibet. p. 20. l. 3. an statt vel lis & p. 22. l. 28. Errinnerung. p. 24. l. 8. post und addatur das p. 26. loco dero lege der p. 27. l. 9. post Churfürsten addatur le p. 30. l. 20. post sämmtlich loco und lege oder p. 39. l. 3. allen p. 43. l. 18. seyn lege seye p. 48. l. 24. geäussert p. 60. l. 17. post guter deleatur und p. 62. l. 13. loco auch lege durch p. 64. l. 20. loco oder lege und l. 26. post abkommen adde können p. 65. l. 21. loco und lege oder p. 67. l. 8. post unmittelbar addatur oder mittelbar p. 68. l. 2. post Getreyd adde Wein l. 22. pro Gebieth-Gelder lege Geleith-Gelder l. 25. und deleatur. p. 69. l. 10. mißbrauchet p. 76. l. 4. nach Privilegia loco zu lege mehr l. 19. zu deleatur p. 80. l. 6. post Churfürsten adde Fürsten l. 13. loco und lege oder p. 81. l. 3. post Churfürsten adde Fürsten p. 86. l. 15. Fürstenthümer p. 88. lin. penult. Schweitzerischen deleatur. p. 89. l. 2. anzustellen p. 96. l. 3. post das addatur gewöhnliche. l. 10. post erlangter addatur ihrer & loco und ponatur, oder. l. 15. post denenjenigen addatur Lehen l. 24. extendiret. p. 110. l. 7. post sonsten addatur ungehindert. & männiglich loco männigliches l. 24. heimfallen p. 111. l. 2. post und deleatur dem. l. 16. post. Bischöffen lege auch loco und p. 113. l. 16. post die addatur vorgemeldte l. 29. post dieses nige addatur so wohl p. 114. l. 12. post so dann addatur denen l. 21. Vergleich p. 115. l. 3. loco von lege vor l. 6. ein und anderen lege ein als anderen p. 118. l. 2. post sonsten addatur rechtmäßig l. 12. post anstellen addatur und halten p. 124. l. 13. post wieder adde die Reichs-Satz- und Ordnungen auch wieder p. 125. l. 10. post verbesserte addatur oder noch aufrichtende und verbessernde p. 130. in notis l. 3. scheinet p. 132. l. 10. post gefordert adde noch p. 134. l. 3. post verbessernder, addatur unserer p. 136. l. 1. post oder deleatur in p. 141. l. 12. post oder addatur andere p. 142. l. 16. Inhibitorien p. 144. l. 13. post der addatur Privilegien & lege erster loco ersten p. 148. l. 21. loco er lege Wir p. 152. l. 5. in not. getroffene item l. 13. post gründlich addatur und p. 153. in notis l. 2. post aber lege denenselben, & deleantur denen Ständen des Reichs p. 160. l. 17. in notis angebrachtes p. 161. l. 4. übergebenen p. 162. l. 11. nach Execution deleatur ex p. 167. in not. l. 5. loco gleich, lege fort p. 169. l. 17. post vorgenommen lege worden oder p. 182. l. 11. post in lege oder loco und p. 186. l. 7. werde p. 191. l. 16. anderen Gerichten p. 192. l. 24. post bewegen addatur gewesen p. 201. l. 4. angenommene p. 206. l. 5. Ständen l. 14. versehe p. 208. l. 16. deleatur billig l. 29. loco verschiedentlich lege ein und ander mal p. 209. l. 11. anrichtet p. 212. l. 4. post als ad-

Digitized by Google

addatur allen l. 23. pro Readmiſſion ließ Reaſſumtion p 213. l. 15. vorgehen der p. 217. l. 21. loco nechſtabgewichenen lege 1711ten p. 218. l. 29. pflegte p. 223. l. 4. loco nicht wohl anders ſeyn können lege ſeine erhebliche Urſache hat p. 225. l. 23. loco beſtändiger lege beharrlicher p. 227. l. 24. loco und lege oder p. 229. l. 6. errichtende p. 235. l. 2. N. 2. l. 23. Zeiten deleatur p. 237. l. 29. aufgehebt p. 240. l. 13. ſtatt cent. ließ Cont. l. 16. ſtatt omnium ließ ordinum. p. 241. l. 9. Vol. ſtatt Vot. l. 22. poſt *in loco* addat. a ratione legis larga num. 52. & in loco l. 28. poſt gewißlich addat. ein Werck ſo billig p. 243. l. antepen. deleatur ꝛc. & ponat.; p. 244. l. 9. poſt die addat. gantze l. 29. deleat. &c p. 245. l. 20. beſchehen p. 247. l. 20. vid. p. 248. l. 8. loco oben ponatur ob & l. 9. loco angeführte ponat. angeführter maſſen p. 250. l. 19. loco betreffend pon. belangend p. 252. ſtatt cenſa ließ ceſſa p. 255. l. 3. Decretum l. 10. loco Herr lege Herrn & omitt. Carl l. 18. omittatur halber p. 487. l. 6. excludendis p. 487. l. 2. loco zu ſeyn ſcheinet lege ſeyn dörffte.

BIBLIOTECA NAZ
ROMA
VITTORIO EMANUELE

Digitized by Google